

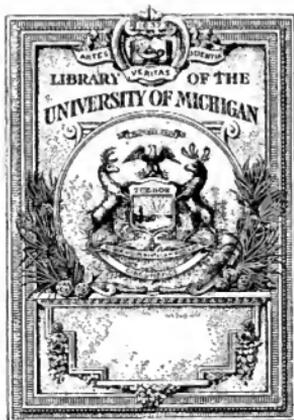
C 450.846

STRASSBURG
URKUNDEN
UND
AKTEN
ABT. I.
URKUNDENBUCH

6

Pf.
901
182
12





II
901
.S82
A2

944
S 9 w

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

SECHSTER BAND

POLITISCHE URKUNDEN VON 1381—1400

BEARBEITET

VON

JOHANNES FRITZ.

STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1899.

URKUNDEN UND AKTEN DER STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG

DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

1. Abtheilung: **Urkundenbuch der Stadt Strassburg.**

1. Band: **Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266.** Bearbeitet von W. Wiegand. 4^o. XV, 565 S. 1879. M 30 —
2. Band: **Politische Urkunden von 1266—1332.** Bearbeitet von W. Wiegand. 4^o. 482 S. 1886. M 24 —
3. Band: **Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266—1332.** Bearbeitet von A. Schulte. 4^o. XLVII, 451 S. 1884. M 24 —
4. Band: 1. Hälfte. **Nachträge und Berichtigungen zu Band 1—3** gesammelt von W. Wiegand; **Register zu Band 2, 3 u. 4,** bearbeitet v. A. Schulte u. W. Wiegand. 4^o. VII, 360 S. 1898. M 18 —
4. Band: 2. Hälfte. **Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Aemter.** Bearbeitet von A. Schulte und G. Wolfram. 4^o. XI und 309 S. 1888. M 16 —
5. Band: **Politische Urkunden von 1332—1380.** Bearbeitet von Hans Witte und Georg Wolfram. 4^o. VIII, 1128 S. 1896. M 52 —
Auch in zwei Hälften zu je M. 26. — zu beziehen.
6. Band: **Politische Urkunden von 1381—1400.** Bearb. v. Joh. Fritz. 4^o. VII, 923 S. 1899. M 44 —
7. Band: **Privatrechtliche Urkunden v. 1332—1400.** Bearb. v. H. Witte. (unter der Presse.)

2. Abtheilung: **Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation.**

1. Band: **1517—1530.** Bearbeitet von H. Virek. Lex.-8^o. XIII, 598 S. 1882. M 14 —
2. Band: **1531—1539.** Bearb. v. O. Winkelmann. Lex.-8^o. XXXI, 736 S. 1887. M 18 —
3. Band: **1540—1545.** Bearb. v. O. Winkelmann. Lex.-8^o. XVIII, 780 S. 1898. M 18 —
4. Band: Bearbeitet von J. Bernays. (in Vorbereitung.)

3. Abtheilung: **Die alten Matrikeln der Universität Strassburg 1621—1793.** Bearbeitet von Gustav C. Knod.

1. Band: **Die allgemeinen Matrikeln und die Matrikeln der philosophischen und theologischen Fakultät.** Lex.-8^o. XXXVII, 710 S. 1897. M 18 —
2. Band: **Die Matrikeln der medicinischen und juristischen Fakultät.** Lex.-8^o. VI, 679 S. 1897. M 18 —
3. Band: **Register.** (in Vorbereitung.)

URKUNDEN UND AKTEN

DER

STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

ERSTE ABTHEILUNG

URKUNDENBUCH DER STADT STRASSBURG.

STRASSBURG

UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1899.

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

SECHSTER BAND

POLITISCHE URKUNDEN VON 1381—1400

BEARBEITET

VON

JOHANNES FRITZ.

STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1899.

VORWORT.

Der vorliegende VI. Band des Straßburger Urkundenbuches umfaßt die Jahre 1381 bis 1400 einschließlich und erreicht damit die vorläufig für die Herausgabe der Straßburger Urkunden gesteckte Grenze. Daß nur 20 Jahre diesem Bande vorbehalten wurden, rechtfertigt sich durch die reiche Fülle des Stoffes. Ueber 1600 Nummern zählt der Band, und doch ist damit eine absolute Vollständigkeit weder erreicht noch beabsichtigt. Manches mußte ausgeschieden werden oder konnte nur in den Fußnoten Erwähnung finden. Auch auf die rein kirchliche Angelegenheiten betreffenden Stücke, die in früheren Bänden aufgenommen sind, ist angesichts der Fülle des politischen Materials verzichtet.

Die Sammlung und Sichtung des Materials hat zwar noch zu der Zeit stattgefunden, als die Bestände des Stadt-Archivs zum großen Teil ungeordnet und unter die Benutzung recht erschwierenden Umständen in den allen unzulänglichen Archivräumen des Stadthauses aufbewahrt waren. Doch hat seit der verdienstlichen Neuordnung des Archivs eine Nachlese und besonders bezüglich der jetzt in Schränken aufbewahrten Pergamenturkunden eine genaue Nachprüfung der Bestände stattgefunden, so daß für diesen Teil Vollständigkeit in Anspruch genommen werden darf. Solcher Pergamenturkunden enthält dieser Band allein aus dem Stadt-Archive über 200.

Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß weit mehr noch als der V. Band der vorliegende VI. Band den Charakter eines eigentlichen Urkundenbuches verlieren mußte durch das ganz bedeutende Ueberwiegen der politischen Correspondenzen, Berichte, Gesandteninstruktionen, Entwürfe, Abrechnungen, Ordnungen, Listen u. dergl. über die Urkunden. Aber schon flüchtige Durchsicht wird erkennen lassen, daß bei aller Achtung vor den wirklichen, uns als Originale oder Copien überlieferten Urkunden, denen manche Urkundenbücher allein Aufnahme gewähren, diese tausend kleinen und im Einzelnen oft recht unbedeutenden Nieder-

schläge Straßburger Vergangenheit, wie sie außer in den großen Beständen von Briefen oft auf losen Papierzetteln, mehrfach benutzten Conceptblättern, Rückseiten älterer Urkunden u. dergl. erhalten sind, in ihrer Gesamtheit einen größeren Wert beanspruchen dürfen als jene.

Denn in eine politisch so bewegte Zeit, wie es die Jahre von 1380—1400 für Straßburg waren, gestatten erst sie den vollen Einblick. Und manches, was dem Politiker geringfügig scheint, wird dem Kulturhistoriker, dem Nationalökonomem oder dem Rechtshistoriker willkommen sein. Letzteren mache ich aufmerksam auf das am Ende des Bandes abgedruckte Achtbüchlein aus den Jahren 1380—1400, jene verweise ich auf die teilweise schon bearbeiteten Münzsachen, die mancherlei das Gewerbe, den Handel, den Verkehr und die Zölle betreffenden Correspondenzen, Beschlüsse und Verordnungen. Für Kriegs- und Lokalgeschichte sind die zahlreichen Aufrüstungsordnungen und Söldnerlisten von Wert. Daß sie meist in ebenso gedruckt sind, dürfte manchem überflüssig dünken, schien aber durch die keine Excerpte zulassende Eigenart des Stoffes geboten.

Von den großen weltgeschichtlichen Begebenheiten dieser 20 Jahre, die sich in dem engen Rahmen städtischer Geschichte widerspiegeln, seien nur hervorgehoben: das päpstliche Schisma, die Absetzung König Wenzels und die Newahl eines Königs. Näher als diese Dinge, denen gegenüber die städtische Politik naturgemäß eine mehr abwartende, passive sein mußte, stehen unserer Stadt Straßburg alle die Ereignisse, welche mit der Gründung und Wirksamkeit der großen Städtebünde zusammenhängen.

Am 20 März 1381 schließt Straßburg mit Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt, Hagenau und Weißenburg einen Bund auf 3 Jahre, und bereits am 17 Juni desselben Jahres tritt dieser Bund in ein enges Verhältnis zu dem schwäbischen Städtebunde. Kurze Zeit darauf erfolgte der Anschluß der Schweizer Städte.

Damit ist der Grund gelegt zu einer außerordentlich regen, bedeutungsvollen und folgenschweren politischen Aktion, an der wir unsere Stadt, die schon als die natürliche Führerin der kleinen elsässischen Städte und als Mittelpunkt eines bereits ausgedehnten und stets wachsenden Außenbürgerwesens eine einflußreiche Rolle spielt, stets an hervorragender Stelle teilnehmen sehen. Doch hinderte diese Zugehörigkeit zu den beiden Bündnissen Straßburg weder an vorteilhaften Sonderbündnissen mit Städten und Fürsten noch an der gebotenen Zurückhaltung und vermittelnden Stellung in dem großen schwäbisch-bairischen Fürsten- und Städtekrieg. So hat auch die in Schwaben im Jahre 1388 hereinbrechende Katastrophe Straßburg nicht unmittelbar in einen Krieg verstrickt, sondern erst ein zufälliges Ereignis, die Gefangennahme eines englischen Ritters durch den Straßburger Außenbürger Bruno von Rappolstein, gab dem König und den zum Teil früher mit der mächtigen Stadt verbündeten Fürsten, zu denen auch der eigne Bischof Friedrich von Blankenheim gehörte, Veranlassung, einen Schlag gegen die längst gehaßte Stadt zu führen durch: Reichsacht und Krieg. Reiches Material über die schwere nun folgende Zeit liegt in unserm Bande vor.

Nach dieser ersten Krise war es der Kampf um das erledigte Bistum, der lange die Gemüter bewegt und uns wiederum eine Fülle interessanten Materials

hinterlassen hat. Hinzu kommen zu all den hier berührten größeren politischen Angelegenheiten sowohl zur Zeit der Städtebünde als nach dem Jahr 1389 die vielen Fehden und Kleinkriege, in denen Straßburg entweder die kriegführende oder infolge bundesmäßiger Mahnung hülfebringende Macht ist.

Auch manche einzelne führende oder besonders thätige Persönlichkeiten, die meist den bekannten Geschlechtern angehören, in ihrem Wirken und ihrer Bedeutung zu erkennen, gestattet die große Menge von Briefen, Gesandtschaftsberichten und dergl.

Selbstverständlich ist nicht Alles, was dieser Band bietet, neu und ungedruckt. In anderem Zusammenhang hat manches schon in den Reichstagsakten Beachtung, Erwähnung oder Abdruck erfahren. Anderes wieder, was sich auf das Verhältnis Straßburgs zu Bruno von Rappoltstein bezieht, hat das Rappoltsteiner Urkundenbuch bereits gebracht, während für die Beziehung der Stadt zu dem stets mit ihr im regen Verkehr stehenden Markgrafen Bernhard von Baden die Regesten der Markgrafen von Baden reiche Ausbeute im hiesigen Archiv gehalten hatten. Die Art und Bedeutung des Gegenstandes hat über die Art der nochmaligen Wiedergabe in unserm Bande entschieden.

Das Register ist im Allgemeinen nach den in den früheren Bänden befolgten Grundsätzen angelegt, nur ist im Interesse der Deutlichkeit von der Angabe der Zeilenzahl abgesehen. Bei der Bearbeitung des Artikels Straßburg hat das Register des unlängst erschienenen Ergänzungsbandes als Muster gedient.

Von auswärtigen Archiven wurden für diesen Band das Frankfurter, Karlsruher, Stuttgarter, Ulmer, Baseler, Schlettstädter zum Teil mit gutem Erfolg besucht. Den verehrten Vorständen derselben sei für ihr liebenswürdiges dienstbereites Entgegenkommen an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Auch dem Archiv zu Aschaffenburg verdankt dieser Band durch die Freundlichkeit des Herrn Archivars Dr. Morneweg eine Anzahl wertvoller Beiträge.

Zu besonderem Danke ist der Bearbeiter den Vorständen des hiesigen Stadtarchivs Herrn Dr. Winkelmann und des hiesigen Bezirks-Archivs Herrn Professor Dr. Wiegand verpflichtet, letzterem noch besonders für manchen wertvollen Rat und gütige Mitarbeit beim Lesen von Korrekturen. Gleichen Dank schuldet er auch den Herren Dr. J. Bernays vom hiesigen Stadtarchiv und Dr. Hans Witte. Nicht minder sei des stets bereiten Entgegenkommens und der geduldigen Mitwirkung der Universitäts-Druckerei von Heitz & Mündel an der oft nur langsam vorrückenden Arbeit des durch Berufspflichten in Anspruch genommenen Herausgebers gedacht.

Straßburg, im August 1899.

JOHANNES FRITZ.

INHALTSVERZEICHNISS.

	<i>Seite</i>
<i>Politische Urkunden</i>	1—848
<i>Berichtigungen zu S. 1—848</i>	849
<i>Nachtrag</i>	851—866
<i>Register</i>	867—923

POLITISCHE URKUNDEN.

1. Cüntze Bocke der meister und der rat von Strazburg verkünden öffentlich: das umbe alle die vigentschaft kriege und stüeze, so zwischent dem edeln jungherren Johanse von Ochsenstein, keller der merren stift zü Strazburg, und den sinen uf ein site und uns und den unsern uf die ander site gewesen sint . . . , wir früntliche und gentzliche gesünet . . . sint. geben an dem ersten samedstage vor sant Erhartsdage in dem jare 1381.

1381 Januar 5.

Str. St. A. Abt. IV, 72. cop. ch.

2. Johans von Ohnsenstein keller der merren stift zü Strazburg schliesst eine Sühne mit der Stadt Strassburg von der geschichte und der getät wegen, die ich und die minen getän habent an Heintzen, der da ist Claus Mülsteins burgers zü Strazburg gedingeter knecht gegeben an dem ersten samedstage vor sant Erhartzdage des heiligen bischofes in dem jare 1381.

1381 Januar 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 55. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. delaps.

3. Johans von Ohnsenstein dechan der merren stift zü Strazburg thut kund, dass er um alle Feindschaft und Kriege mit der Stadt Strazburg gesüht sei und mit namen von der geschichte und getät wegen, die Johans von Ohnsenstein keller der vogenanten stift, unser vetter, und die sinen getän hant an Heintzen, der da ist Claus Mülsteins burgers zü Strazburg gedingeter knecht . . . und ouch dar zü mit namen an der stat, den lüten und den unsern zü Berse, in welchen weg daz allesament geschehen si. gegeben an dem ersten samedstage vor sant Erhartzdag des heiligen bischofes 1381.

1381 Januar 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. del.

4. Strassburg an Sarburg: antwortet auf erhobene Beschwerde, dass Claus von Grostein jede Teilnahme und Mitwissenschaft an der Gefangennahme des Sarburger Bürgers Claus von Langocha ableugne, die höchstens auf seinen Dienstherrn Conrad von Lichtenberg zurückzuführen sei. Den jetzt nicht anwesenden jungen Herrn von Grostein wolle man später auch verhören und dann weiter berichten. datum feria secunda proxima ante diem beati Erhardi episcopi.

[1381] Januar 7.

Str. St. A. AA 2084. cop. ch. eoaeo.

5 *Schwörbrief des Ammanmeisters Walter Wassicher. 1381 Januar 10.*

Ich Walther Wassicher ammanmeister zů Strazburg vergihe und kunde menglichem mit disem briefe, also der erber fromme man, herr Heinrich Arge, der dise nehesten vergangen nüne jare ammanmeister gewesen ist, dazselbe ammanmeistertůme von kraugheit wegen sines libes můtwillekliche ufgegeben het und ich darumb an sine stat gekosen geseztet und gemachet bin zů ammanmeister, daz ich ein ammanmeister sin und biben sol dis jar us, daz nů zů nehste komet, daz ich darumb vor meister und rate zů Strazburg gesworn habe offenliche an den heiligen alles daz stete zů habende, zů haltende und zů vollefůrende dis selbe jare us, daz nů zů nehste komet, daz her Johans Zorn dem man spricht Lappe, her Heinrich von Můnheim rittere, her Gůntze Bocke und her Johans Schilt, die vier meistere, von derselben irre meisterschaft wegen gesworn hant, also daz der versigelte brief bewiset, der daruber gemachet und mit iren und hern Heinrich Argen anhangenden insigeln versigelt ist, durch den dirre min brief mit minem insigeln versigelt gestoszen und gezogen ist, dazselbe ouch der vorgeante herr Heinrich Arge gehalten haben solte das eine jar us, das nů zů nehest komet, were es obe er dasselbe jar ammanmeister biben were ıne alle geverde. und des zů einem urkůde, so habe ich min eygen insigeln an disen selben minen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes tage dez heiligen bischofes in dem jare, do man zalte von gotz gebůrte 1381.

Str. St. A. AA. 61. anhängend an dem großen Schwörbrief von 1371.

6. Schultheiss und Rat von Sarburg stellen ein Vidimus aus für eine Bescheinigung der vier Schöffren und Geschwornen des Gerichts zu Tränheim, dass der Sarburger Bürger Claus von Langöcha, der auf Befehl des jüngeren Claus von Grostein auf Niedeck gefangen gehalten wurde, von den Vögten des Schlosses im Auftrage ihres Herren entlassen sei unter der Bedingung 14 Tage nach Weihnacht 100 Gulden zu zahlen oder ins Gefängnis zurückzukehren. Hetzil, Kirchherr zu Tränheim, besiegelt den Brief. Sarburg beglaubigt ihn. samestag vor St. Sebastianesdage also man zalte . . . im Metzser bistům drůzenhundert und achtzig jor¹. **1381 Januar 19.**

Str. St. A. AA 2034. or. ch. lit. pat. c. sig. impr. del.

7. *Gyso Katzmann an Meister und Rat: berichtet, daß er die Absolution erwirkt habe.* **Rom [1381] Januar 24.**

Servicio fideli ac perpetuo cum recommendacione premissis venerandi domini mei noverint, quod in causa vestra fideliter laboravi et ante adventum Ryponis sententiam

¹ Diese Metzser Jahresrechnung ist auf 1381 zu reduzieren. — Zu dieser Angelegenheit gehören aus AA 2035 noch: 1) Ein Brief Sarburgs an Straßburg mit dem Ersuchen für ihres Bürger's Freilassung zu sorgen, nachdem derselbe von Claus v. Grostein ledig gesprochen sei. 1381 Februar 4. — 2) Die Sarburger wollen dem gefangenen Straßburger Burkel Gralap für 14 Tage Ziel geben, wenn dem noch immer gefangenen Claus v. L. die gleiche Frist bewilligt wird, und sind zu einer Tagleistung während derselben bereit. 1381 Februar 13. — 3) Brief Sarburgs fast gleichen Inhalts. 1381 März 20. — Vgl. hierzu Bd. V nr. 1399 u. 1400.

super absolutione pro vobis obtinui, cum non modicis laboribus et expensis, prout de hoc et aliis vestris negociis nec non de receptis et expositis vestro secretario magistro Heinricho de Haselo plenissime scripsi, qui plenus vos etiam informabit de omnibus. quare hic ista non repeto causa brevitas. et instrumentum dicte absolutionis vobis transmittio per presentem necnon etiam copiam commissionis obtente pro Walthero Wassicher et aliis, prout ultimo in scriptis demandastis. et laboravi in omnibus bene et fideliter, meas etiam proprias pecunias in negociis vestris vobis mutuando. in primis cardinalem promotorem et expensas nuncii vestri Ryponis, quem ex eo retinui, ut singula videret, audiret et referret, quem etiam alias anno preterito in estate bene septem septimanis retinui, ut labores super vestra commissione videret quos habui. de singulis receptis et expositis in causa vestra, ut predicatur, magister Heinrichus vos informabit, de mutuatis vero in negocio dicti Waltheri Wassicher tam dictus magister Heinrichus quam etiam Rypo qui debitum recognovit coram publico notario vos informabunt. bene et fideliter laboravi. non dubito quin ero graciosus a vobis consolatus pro labore. et super hoc me gracie vestre recommeudo humiliter michi tanquam servitori vestro semper precipiens. valete in Christo et statum universitatis vestre conservet altissimus. scriptum Rome in vigilia festi conversionis beati Pauli apostoli. item scitote, quod cum difficultate retinui Rypone[m] pro nunc in curia ad videndum facta vestra et ad sollicitandum ea, que conquestus fuit michi, quod de septem septimanis, quibus alias ipsum retinui, sibi sit minime satis factum de labore. unde ipsum vobis fideliter recommeodo, quia pauper est et vir vester fidelissimus servitor legalis et circumspectus et de presenti bene fideliter facta vestra sollicitavit.¹

Vester fidelis servitor

Gyso Katzmann in omnibus.

[*In verso*] Venerabilibus prudentibus viris magistris universitatis Argentinensis dominis suis gratiosissimis.

Str. St. A AA 1407 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. nur die Adresse von seiner eigenen Hand.

8. *Gerichtsprivileg König Wenzels für Straßburg. Nürnberg 1381 Januar 29.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs un kunig zu Behem embieten dem edeln Rudolffen graven zu Sultz lantrichterr und den schopfen des lantgerichtes zu Rotwyl unsern und des heiligen reichs lieben getrewen unser hulde und alles gut. wann die burgermeister, der rat und die burger gemeinlichen der stat zu Strasburg unser und des heiligen reiches lieben getrewen von uns und dem heiligen reiche also gefreyet sint, das man sie fur unser kuniglich hoffgerichte nicht laden sal noch fur dhein ander lantgerichte oder gerichte und wir sie bey denselben freyheiten und gnaden behalten, meinen doch also, das die vor-

¹ Erst im April 1380 wurde Gyso beauftragt, auch Walther Wassichers Sache zu betreiben. Vgl. Bd. V nr. 1377 u. 1394.

genannten der burgermeister rat und burger der stat zu Strasburg nyemant in derselben stat zu Strasburg das recht versagen sullen, sunder yederman eyns unverzogenlichen rehtes helffen nach seyner clage. wir wollen auch, were es sache, das yemant dheimen echter in der egenanten stat zu Strazburg mit dem rechten anspreche, das dem zuhant die vorgeannten burgermeister rate und burger der stat zu Strasburg rehtes helffen 5 sullen und das yn das gen nyemande keinen schaden bringen sal. were aber das sie dem cleger oder clegern nicht rehtes hülffen und recht versagten, so mag der cleger dieselbe von Strasburg vor dem reiche dorumb beclagen oder wo ym das allerfugelichest ist, da ym recht von yn widerfaren mag. auch wollen wir, were es suche, das die vorgeannten burgermeister, rate und burgere gemeinlich der egenanten 10 stat zu Strasburg geladen weren oder wurden und sie dar nicht kemen und sich nicht verantworten, das yn denn dieselbe ladunge gen uns und dem reiche keinen schaden bringen sal in dheimewis. und gebieten dorumb dem obgenannten lantrichter und den schopfen desselben lantgerichtes zu Rotwil bey iren truwen ernstlich und vesteelich bey unsern und des reichs hulden, das sie die vorgeannten von Strasburg furbas in 15 ire lantgerichte nicht laden oder heyschen sullen von yemants wegen von was sachen ouch das were. wer auch das sie bisher geladen oder gerechtet weren von yrem lantgerichte, so sullen sie alle clage und acht, die wider die offigenanten von Strasburg weren geschehen, zu hant on alle widerrede abtun also, das yn suliche clage urteil und acht keinen schaden brengen. und wo sie des nicht enteten und ungehorsam 20 weren unsern geboten, so musten wir unsere vorgeannten lantgerichte von yn an suliche stette legen, da man unsern geboten dorumbe gehorsam were. mit urkund diez brieves versigelt mit unser kuniglichen majestat ingesigle. der geben ist zu Nuremberg nach crists geburte dreyezenhundert jar dornach in dem eynundachezigstem jare am nehesten dinstag vor unser frawen tag der liechtmesse unserer reiche des 25 beheimschen in dem achezehendem und des romischen in dem funfften jaren.

[*In verso*] Willihelmus Kortelangen.

De mandato domini regis domino duce
Teschinensi referente Conradus epis-
copus Lubicensis.

Str. St. A. AA. 3 nr. 14. or. mb. c. sig. pend. delaps. (schwarz u. gelbe Schmur) 30

Ebenda AA. 65 Briefbuch A fol. 12.

Regest bei Pölzel Wenzel I, 102.

Erwähnt D. R. A. II, 266.

9 *Eberlin von Mülheim an Straßburg: berichtet über die bevorstehende Ver-
söhnung des Bischofs von Mainz und des Pfalzgrafen Ruprecht, sowie über den
Besuch des Reichstages zu Nürnberg.* **Nürnberg [1381 Januar 29]31.** 35

Min dienst noch uwern willen bevor lieben herren. ich los uch wissen, das uf den nehesten zistäg vor unser fröwen dag der liehtmes herzoge Rübrehit und der bischof von Menze versünet werdent und ist der kunig und sin rät lange damit umbe- 40 gangen und heit uns daz gesümet, daz wir uch nut enbüten kundent,wan der kunig und

sin röt wolent weder den herren noch den steten kein usträg gen uncze daz der vogenante krieg versünet wart. und sint nu erst in die kanzelige von uwer säche wegen und ðch von des gemein friden wegen, daz wir truwent, daz uns ein güt einde wirt. wisent ðch, daz den herzögen von Sassen und herzöge Friderich von Peigern herte rede mittenander hant gechebet und ist der kunig und aler sin röt domite bekunbert gewesen. daz sünmet uns. wisent ðch, daz vil fremeder lefe zû Nüenberg sint von disen geselscheften und hant die von Menze, von Wurmese, von Spire, von Frankenfurt und och wir uns mitenander underret und menent mit herzöge Rûpreht danan zû farende. wisent, daz bi dem künige ist gewesen fier herzögen von Peigern und der herzöge von Sassen und der junge von Wirtenberg und der kardenol der bischof von Misen, bischof von Wirzeburg und der bischof von Bobenberg und sus vil ander heren und von den swebischen steten och boten und sñht nie, obe men den bischof von Misen und von Menze, von Nazöwe mittenander verrihten mügen. waz wir furbaz enpfindent, daz wele wir uch selber sagen.

15

Eberlin von Mülheim ritter.

*Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.**Vgl. für die Datierung D. R. A. I, nr. 172. Aussohnung zwischen Bischof Adolf von Speier und Pfalzgraf Ruprecht.*

10. *König Wenzel stellt alle bisher von ihm aufgehobenen Rechte und Freiheiten der Stadt Straßburg wieder her. Nürnberg 1381 Januar 31.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, als wir zu andern zeiten alle freiheiten und gnaden der stat zu Strassburg, die sie von uns und unsern vorfarn an dem reiche romischen keysern und kunigen gehabt hat, widerrufft und yr die genomen hatten durch des willen, das sie Hartmann Roten von Basel, der in unserer und des reichs acht ist, offenberlich huyelden, des hat sie uns demutlichen gebeten, das wir uns gen yr geruchten gnediglich zu bedenken und yr yre freihey und gnade, die wir durch derselben sachen willen widerrufft hatten, geruchten widergeben. des haben wir angesehen yre fleissige und redliche bete und auch stete getrewe und nutze dienste, die sie uns und dem reiche offte nuczlichen getan haben und noch tun sullen und mügen in kunfftigen zeiten, und haben yr alle yre freiheit und gnaden mit gutem rate und wolbedahem mute und rechter wissen widergegeben und geben yr die wider von kuniglicher mechte volkommenheit mit craffte dicz brieves, das sie die haben und der gebrüchen sulle glycherweyse, als sie die vormals von uns und des reichs wegen und andern unsern vorfarn an dem reiche romischen keysern und kunigen von alders her gehabt habe, und sulle auch dobey bleyben genzlichen vor allermeniclichen ungehindert. mit urkunde dicz brieves versigelt mit unserer kuniglichen majestat ingesigele. der geben ist Nuremberg nach crists geburte dreyzenhundert jar dor-

nach in eynundachezigistem jare am nehsten donerstag vor unser frawen tage der

40

liechtnesse unserer reiche des beheimischen in dem achzehenden und des romischen in dem funfften jaren.

[*In verso*] Wilhelmus Kortelangen. De mandato domini regis domino duce The-
schinensi referente Conradus episcopus
Lubicensis. 5

Str. St. A. AA. U. 3. nr. 15. or. mb. c. sig. pend.

Ebenda Briefbuch A. fol. 29^a.

Abdruck Als. dipl. II, S. 280, nach dem Briefbuch A.

Regest D. R. A. S. 286 Not. 1.

11. König Wenzel erneuert den von seinem Vater und ihm gemeinschaftlich am 5 Mai 1378 (*UB. V. nr. 1319*) errichteten Landfrieden am Oberrhein mit den namentlich aufgezählten Reichsständen (darunter: Strassburg und der Bischof Friedrich von Strassburg) bis zum 25 Dec. 1383 mit dem Vorbehalt des Widerrufs und zweimonatlicher Sicherung desselben auch nach dem Widerruf. **Nürnberg 1381 Januar 31.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 45/46 nr. 70. or. mb. c. sig. pend. 15

Gedruckt: D. R. A. I, 285 nr. 165.

Regest: Koch Wille, Reg. d. Pfalzgr. 4372.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1337.

12. König Wenzel an Strassburg: heützen euch, daz ir dy drey grozze, dy der erwürdige Lambrecht byschoff ze Bamberg . . . uff dem Ryne zů Selse einnymet und uffhebet, dyselben grozze er dem edeln Wilhelm von Bůrne unserm dyner und liben getrewen eingeben hat, denselben Wilhehu lazzet ze Newenburg an dem zolle einnehmen und uffheben in allin den rechten, als er dy ze Selse ufgehoben hat und eingenomen. geben ze Nuremberg unser reiche des beheimischen in dem 18 und des romischen in dem 5 jare. **Nürnberg 1381 [Januar/Februar].** 25

Str. St. A. AA 107. or. ch.

13. *König Wenzel erlaubt der Stadt Straßburg ihren von Karl IV gestatteten Rheinzoll bei Neuenburg nach Straßburg zu verlegen.* **Nürnberg 1381 Februar 2.**

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim bekeunen und tůn kunt offenlichen mit disem brievie allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen stete getrewe und auch nůtze dienste, die uns und dem reiche die burgermeister rate und burger gemeinlichen der stat zů Strassburg unser und des reichs lieben getrewen offte getan haben und noch furbas tůn sullen und mugen in kunfftigen czeiten, und haben yn dorumbe genedelichen erlewbet und gegunet erlewben und gunnen yn mit craffte dicz brievies, das sie sullen und mugen den czoll, den yn ettwenn der allerdurchluchtigiste furste und herre, herr Karl seliges gedenchnusses romischer keyser zu allen zeiten merer des

reiches und kunig zu Beheim, unser lieber herre und vater, erlewet hatte uffzunehmen und uffzuheben zu Nurenberg, als sie den noch uffheben, mugen legen bey die stat zü Strasburg und den da uffheben und nemen in aller der masse und weyse, als die 5
 brieve luten, die sie von dem egenanten unserm lieben herren und vater darüber haben, untz an unsern wideruffen. mit urkund diez brieves versigelt mit unserer kuniglichen majestat ingesigele. der geben ist zu Nurenberg nach crists geburte dreyzenhundert jar dornach in dem ein und achtzigisten jare an unserer frauen tage der lichtmesse unserer reiche des beheimischen in dem achtzehendem und des romischen in dem funfften jareu.

10 *Entnommen dem notariell. Vidimus des kais. Notars in Straßburg Johannes von Eßlingen aus Constanx vom 12. August 1413. Str. St. A. AA. 3 nr. 16. or. mb. e. sig. pend. Ebenda AA. 65 Briefbuch A fol. 13. Erwähnt D. R. A. I, 286, not. 1.*

14. *König Wenzel gebietet der Stadt Straßburg dem Reichsbunde für Papst 15
 Urban VI treu zu bleiben und dessen Erlasse gegen alle Anhänger des Gegenpapstes öffentlich verlesen zu lassen. Nürnberg 1381 Februar 4.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem amannmaister,^a den burgermaistern, rethen und den burgern gemeynlich zu Strasburg unserm und dez reiches lieben getruwen 20
 unser gnade und alles gut. lieben getruwen, wand wir nu langest mit des reichs und andern cristenlichen fursten uberkomen sint genzlich, daz ein iglicher mensche unsern heiligen vatter, pabst Urbanum den sechsten, vor aynen waren pabst halten sol, alz er auch ist in der warheite, und iczunt Reimbolt von Gemunde, der sich nemet ein 25
 official zu Strasburg und auch etteliche ander hese leute in uwer stad den widerpabst von Avion vor aynen pabst haltend wider unser und des reiches fursten ordeununge, darumb sie aller pfechlicher ere und wirdikaite und aller irre pfrunden von dem egenanten unserm heiligen vatter Urbano beraubt sint. darumb gebietend wir uch 30
 bei unsern und des reiches hulden und manend euch der buntnisz und trewen, so ir uns und dem heiligen reiche schuldig sint, daz ir alle brieve und gebot, di der vorgeannte unser heiliger vatter pabst Urbanus wider semlich unglaubige ketzer geben hat odir noch gebunde wirt, und sunderlich, die er Johanse von Bebelnheim wider den egnanten Reinholden geben hat, in uwer stad lassent lesen und vorkunden 35
 alz daz notdorfftig und gewonlich ist, und nyemau darumb bessern noch zu rede stosent. wann unser meininge nicht enist noch enwellent, daz uwer freiheit noch gebot domitte geletzet werde, sunder daz uwer stad von semlichen ketzern gereiniget werde. tunt in dissen sachen also, daz wir ez allezit gnedlich gein euch bedenckent, unde also ir unser und dez reiches swere ungnade wellent vormeiden. geben zu Nornberg an dem nehesten mantage nach unser frauwen tage lichtwie

a) *Vorf. amannmaister.*

unser reiche dez bemischen in dem achtzenden und des romischen in dem funften jaren.

Per dominum duceum Teschingensem Conradus.

Str. St. A. AA 107. or. mß. lit. pat. c. sig. in v. impr.

Gedruckt: *Als. dipl. II.*, 279 (mit dem falschen Datum 1380 Februar 5) Weizsäcker, 5

D. R. A. I., 283 nr. 163.

15. *König Wenzel beschwert sich, daß Straßburg Johann von Ochsenstein, den Domprobst des Gegenpapstes, anerkenne, und gebietet von diesem abzulassen zu Gunsten des allein rechtmäßigen Domprobstes Hugo von Rappolstein.*

Nürnberg 1381 Februar 4. 10

Wir Wenczlaw von gotes gnaden empiten dem anannaister,^a burgermaistern, reten und burgeru gemanlich zu Strasburg, unsern und des reiches lieben getreuwen alles gud. lieben getreuwen, alz der edele unser lieber anechtiger Hug von Rapolczstein, tumprobst des stiftes zu Strasburg nū lanst von dem capittel desselben stiftes erwelt und von dem erwerdigen in gotte vatter und herren dem cardinal von Rafenn bestetiget ist und wir euch auch vormalz zwirrun darumbe vorscriben habend und ernstlich gemanid, daz ir den egnanten Hugen pei derselben tumprobstigen^b und iren zugehorungen schirmen, schutzen und hanthaben soltend: do habend wir vornomen, daz in Johans von Ohssenstein techan des vorgnanten stiftes irre und sume an der vorgnanten tumprobstien und sie ym mit aigener gewalt furhabe und die zinse und gulte und gerichte, di darczu gehorend, zu ym zihe und inneme in sine gewalt, und hab doch delain recht darczu, wanne alz er selber spricht, daz ym di tumprobstie von dem widerpabst von Avion vorliehen sie, und daz hab er dicke und vil vor euch in uwern rate offentlich sich bekant und gesprochen und spreche es noch alletage; darczu so habent ir erkant in uwern rate, daz der egnante techan schulle pleiben pei allem dem, daz er in hendes had von der tumprobstien gütere, solange wencz der vorgnante Hfng yms mit dem rechten angewynne, daz uns doch umbillich nym, daz ir daz pei euch gestaten; wann ir wol wissend, wi wir mitsampt den kurfursten und andern cristenlichen flursten czu Ffranckfurt uberkomen sint, und ir uns und dem reiche darvon verbunden sint, und auch wie der egnante Hug erwelt und bestetiget ist. darumbe so manend wir euch anderwerbe der selben gelubde und buntnisze und gebietend euch pei unsern und dez reiches hulden, daz ir on alle widerrede und vorzog daz urteil, daz ir in derselben sachen also geben und gesprochen habend, abelasend, und den egnanten Hugen vor aynen woren tumprobst nemend und haltend zu gleicher wise sam wir, und ym alle nuzze, zinse, gülte, velle, gerichte, buchere und alles daz, daz czu der tumprobstien zu Straszburg gehoret, nichts vorznomen, so verre daz under uwern gepiet gelegen ist, ingebend und antwurtend und auch schaffend, daz der egnanten techan und andere uwer purgere daz selbe auch

a) *Vorl.* anannaister.

b) *Vorl.* tumprostigen.

tugend on alle widerrede: wolt aber derselbe techan dez nicht tun, so manend und gebietend wir euch gleich, sam davor gescriben stait, das ir alle sine gutere, zinsē und gulte, die er in uwere gepieten had, ufziehen von des reichs wegen in uwere gewalt und sie uncz an uns dem egnanten techan noch nieman von seinen wegen lasend wolgen. tunt hiezu, also ir unser und des reichs swor ungena[ll]de.wellend vermeiden. geben czu Nornberg, an dem nehesten montage noch unser frawen tage lichtwie unserre reiche dez bemischen in dem achtzenden, und des romischen in dem funften jaren.

Per dominum ducem Teschingensem Conradus.

10 *Str. St. A. AA. 107 nr. 24. or. mb. lit. pat.*
Gedr. D. R. A. I, 284. u. Rapp. Urkb. II nr. 199.

16. Lamprecht Bischof zu Bamberg (— 1374 *Bischof von Straßburg*) an Strassburg: umb dy drey grozze, dy wir bisher gehabt und eingenomen haben uff dem Reyne an dem ezolle ze Selse und do wir unserm bruder Wilhelm von Bärne geben haben einzunemen und uffzuehende (*vgl. nr. 12*) und wenne ir uns von besunder fruntschaft gegünnet habt, daz der vorgenante unser bruder dy obgenanten drey grozze an dem zolle ze Newembürg sol und mag ufheben und einnemen von unsern wegen, als wir im dy vormals verschriben unb eingehen haben, so bekennen wir mit diesem offen brife, daz wir noch nymand von unsern wegen derselben drey grozze ze Selse fürbaz niht mer ufheben sullen noch enwollen. und dez ze urkund geben wir disen briff versigelt mit unserm insigel und geben ze Vorheim nach crists gebürt 1381 am mantag nach dem sūntag Invocavit.

Förchheim 1381 März 4.

Str. St. A. AA. 1406. or. mb. c. sig. impr. del.

17. *Meister und Rat von Straßburg an ihre Boten zu Speier: senden Instruktionen für die Verhandlungen zur Gründung des Rheinischen Städtebundes.*¹

[1381 März 12.]

Wir Johans Zorn, dem man spricht Lappe, der meister und der rat von Strassburg embieten unsern erbern botten, die ictzent von unsern wegen zū Spire sint, was wir fruntschaft und gütēs vermügent. lieben frände. also ir hern Götzen von Grostein zū uns gesendet hant von der verbütnüszē wegen mit den nydern stetten und uns zū machende, also hant wir demselben hern Götzen von Grostein unser meinunge

¹ Vgl. sachlich hierzu Quilde, *der rheinische Städtebund von 1381*. (*Westd. Ztschr.* II, 327 Text u. Anm. 4.) so ein von Weizsäcker, *D. R. A. III, nr. 122* (Abdruck) ins Jahr 1400 Februar 21 gesetztes Schreiben des Herzog Przemislaw an Strassburg für diese Zeit der Vorbereitung des rheinischen Städtebundes im Jahre 1381 in Anspruch genommen wird. Dasselbe lautet:

Von uns Przemislaen herczoge, Petir von Wartenberg und Cunrad Kreyger, des rom. kunigs ratgeber. — lieben frunt, wisset, das wir ewer gebeitet haben gestir zu Menzē den ganzan tag, und wundert uns, das ir nicht zu uns komen seit. und bieten euch von unsers herren des romischen kunigs wegen, das ir keyne newekeit machet und euch mit nymande verbindet. wann unser herre der kunig meynet noch ewer rate zu bestellen, das ir fride und gemacht werdet haben. geben zu Menzē am sunabende noch Valentini. [1400 Februar 21.]

darumbe wol zů verstande gēgeben, also er ūch ouch das wol gesagen kan, dez wir truwent und kůndent ūch da bi, das wir siederhar von der selben verbůntnůsse wegen zů rāt worden sint und uns ouch nůtzlich duncket sin, das man zů den stůcken, die wir hern Gůtzen von Grostein bevoliben hant, ūberkome und in die verbůntnůsse briefe schribe, das man nāch den drien jaren, also die selbe verbůntnůsse weren sol und uzgande wirt, enander von der kryege wegen, die sich dazwischent erheben, nit me noch vůrbaz behoffen sin sůlle von derselben verbůntnůsse wegen danne ein jar oder zum langesten zwei jare. und sůllent ouch ir daran vesteklichen heben und bliben untze uf das leste und untze, daz ir schent obe er dar an entslahen wolte. und ist es danne, daz es dar an entslahen wil, so sůllent ir es danne umbe daz selbe stůcke abelsāzen und sůllent es darumbe lāszen gůt sin und sůllent die selbe verbůntnůsse lāszen dargān und sie ufnehmen zů glicher wise, also ir und ouch darnāch herr Gůtze von Grostein von uns geseiden sint. datum feria tertia proxima ante dominicam Oculi.

Aufschrift: Unsern erbern botten die ietzent von unsern wegen in Spire sint. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. cl.

**18. Die Städte: Straßburg, Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg verbůnden sich auf 3 Jahre¹.
Speier 1381 Mārz 20.**

In gottes namen amen: wir die retde und die burgere gemeinlichen der stede Mentze, Strasburg, Wormss, Spire, Franckenfurt, Hagenowe und Wissenburg dunt kunt allen den die diesen brief sehent und horent lesen, daz wir dem heiligen ronschen ryche zu eren und durch kuntliche notdurft, nutz, fryden und frommen des landes unsere stede und burgere gemeinlichen uns zu samen hant gemachet und verbunden mit den eyden, die wir darumb getān haben, von dem dage, ab dirre brieff geben ist, biz wyhnachten, die nehste koment und von denselben wyhnachten iber drů gantze jar, die dar nach aller nehste koment ane underlass mit sogetaner bescheidenheit, furworten und verbuntnissen, als hie nach geschriben stat, daz wir enander getruweilichen geraten und behoffen sollen und wollen sin zu allen den eriegen, die wir in den vorgenanten ziten gewinnen oder uns anefallent, von wem daz geschee ane alle geverde. und ist beretd und iber eine kommen, were ez daz deheine stat under uns geschediget oder geleydiget wurde, in den vorgenanten ziten von ieman, wer der were, und daz der rat der selben stat oder daz merre toyl in dem selben rate sich uff den eit erkenntent, daz die geschediget werent wider dem rehten, und daz man yn unrehte dete, daz sol die selbe angegriffen stat den andern steden verkundigen und sie dar umbe ermanen, daz sie ire uff die oder uff den die sie angriffen 35

¹ *Vergl. Königshofen (Hegel II, 836).* Der rynsche bunt. Dis entsosent sich etliche stette am Ryn und trůgent ane mit den von Strosburg, Ehenheim, Sletzstat, Hagenouwe, Wissenburg, Spire, Wurmesze, Mentze, Frankenfurt und andern stetten, das sů sich zůsamene verbůndent, den vorgenanten gesellschaften (St. Georg-, St. Wilhelm-, Pantar-, Lůwen-Gesellschaft) zu widerstonde. und das hies der rynsche bunt. — *Schietstadt und Oberenheim haben sich erst nachtrůglich angeschlossen am 21 October.* 40

und geschediget hant behoffen sin und sollent dar nach zu stunt die selben gemaneten stede der stat, die also geschediget und anegriffen ist, behoffen sin unverzogenlichen uff den eyt, daz in der schade und der anegriff gekeret werde gleicher wise, als in den andern stetden der anegriff und der schade selbe gescheen were. wer ez auch, daz ieman die von Hagenowe oder die von Wissenburg sonder oder saunent in der zyt diser verbuntnisse schadiget oder anegriffe oder sie leidigete, und daz sie in iren beyden reten der selben zweyer stede und mit dem merren teile in den selben reten sich uff den eyt erkenntent, daz sie geschediget und anegriffen weren wider dem rechten, und daz man in unrehte dete, daz sollent sie mitenander den andern stetden verkundigen und sie dar umbe ermanen, daz sie in uff die oder den, die sie anegriffen und geschediget hant, behoffen sin. und sollent darnach zûsamt dieselben gemaneten stede in also behoffen sin unverzogenlichen uff den eyt, daz in der schade und der anegriff gekeret werde gleicherwise, als vorgeschriben stet anc alle geverde. were ouch daz ieman der vorgeanteten stede deheimre schaden dete in der vorgeanteten zyt dirre verbuntnisse, den sol man in den vorgeanteten stetden keinen veilen kouff geben. und queme auch einer oder me in der vorgeanteten stede dehein, der ein der vorgeanteten stede geschedigete und anegriffen hetde, den sol die stat anegriffen, da er in kummet in alle die wise, als ir der schade oder anegriff selbe gescheen were dar nach, so ez ir verkundet wirt von der stat, die geschediget und anegriffen ist anc alle geverde. geschee auch, daz ieman er si herre, ritter oder knecht oder wer er ist, der der vorgeanteten stede einer schaden dete in den vorgeanteten zûten und yme verbotschafftete wurde von der stat, die er geschediget und anegriffen hetde, daz er daz wider dete, wider dete er danne mit unverzogenlichen, uff den und uff die sol man behoffen sin als vor und her nach geschriben stat. doch so mag iegliche der andern stede, wanne sie ermant wirt, ire ere gegen dem oder den, die die stat geschediget hant, bewaren mit widersagen. und wer dieselben anegriffe enthellet huset oder hofet oder yn retet oder helfet mit worten oder mit werken, uff den und uff die sollent wir die vorgeanteten stede behoffen sin uff den eyt in alle die wise, als uff den, der den schaden getan hetde und uff alle die, so die stat erkennenet, der der schade gescheen ist, zu den sie recht haben anc alle geverde: wanne auch eine stad der vorgeanteten stede die andern wirt manen, daz sie ir zu helfen kommen als vorgeschriben stet, der zu sollent lihen und senden die von Meintze 100 gleven, die von Strasburg 100 gleven, die von Wormsse 65 gleven, die von Spire 65 gleven, die von Frankenfurd 65 gleven, die von Hagenowe 16 gleven und die von Wissenburg 8 gleven wol erzugeter lute mit pferden, harnesch, huben und beingewanden. und mogent auch die von Meintze, die von Wormsse, die von Spire und die von Frankenfurd ie zu 20 gleven 10 einspennige gewapent geben und senden fur 5 gleven, ob sie wollent nach margzal mynre oder me; ouch sollent die von Strasburg ie 20 gleven, iegliche gleve mit 3 pherden haben fur 25 gleven nach margzal, als sie danne gemanet werdent, doch also daz iegliche gleve einen gewaffeten knecht oder einen mit einem armbroste haben sollent. des selben gleichen mogent die andern stede auch haben, ob sie wollent. auch mogent die von Strasburg, ob sie wollent, ie zwene einspennige gewaffent geben fur eine gleven in der forme und masse, als die von Meintze und die andern stede

dünt ane alle geverde. were auch daz eine stat die andern stetde manete umb ire dienerere, die stat, die also gemanet hat, die sol ire summe der gleven, dar umbe sie danne die andern stetde gemanet hat, dry tage furhin haben fur dem zülle, als sie die andern stetde gemanet hat, ane alle geverde. ez mag auch ein iegliche der vorgeantanten stetde ob sie wil manen die andern stetde umb ire dienerere lutzel oder vil gleven untz an die summe der gleven als vorgeschriben stet. ez ist auch beret, daz man itzunt zu stunt haben sol und degelichen han 104 gleven. dar zu sollent geben die von Meintze 25 gleven, die von Strasburg 25 gleven, die von Wormsso 16 gleven, die von Spire 16 gleven, die von Frankenfurd 16 gleven, die von Hagenowe 4 gleven und die von Wissenburg 2 gleven nach der masse als da vorgeschriben stat. und wer ez auch, daz von deheinre stat furbas gemanet wurde untz an die grosse summe uber die 104 gleven oder umbe myntre, welche danne also ermanet werdent, die sollent danne ir volk haben in 14 dagen nach der manunge an den stedden, da sie danne hin gemanet werdent ane alle geverde. und waz gleven der stat nach ire manung also gesendet wirt, da wirt die stat die also gemanet hat ieglicher gleven fur abegang, kosten und schaden geben zu dem tage und zu der nacht ein firtel eins guldin, von dem dage, so sie ussritent ane zu zelen untz uf die zit, biz sie wider heim komment ane alle geverde. mochte aber der vorgeantanten stetde etzliche, so sie gemanet wurdent, der vorgeantanten zal der gleven aldar nit geschicken von ehaltigen sachen, so sol und mag die stat, die also ermanet wurde, die gleven gewinnen uf iren kosten dort bi der stat, die die manunge getan hat, oder aber die selbe stat, die die manunge hat getan, mag sie bi in gewinnen uf der stetde kosten, die also gemanet wurde, in alsolicher bescheidenheit, als ob ez sie selbe ane ginge ane geverde gleicher wise als sie, die bedtent dar geschicket, und den selben kosten mit namen den solt sol die gemante stat gelten und geben bi dem eide in dem nehsten mande dar nach, so daz an sie von der stat, die den solt dar geben und gelihen hat, gefordert wirt ane geverde. welche stat auch also uf die andern, die sie gemanet hat, gleven gewunne, die sol sie gewinnen einen manet und wer ez, daz man ir darnach me bedorft, so sollent sie ie einen mand dienen umb daz selbe gelt, als lange man ir danne bedarff. wer ez auch daz deheine stat beduhte, daz ez notdorffig were, daz man me volkes bedurffte, wanne der grosse summe, als da vorgeschriben stat, die mag die andern stetde verbotscheften und in dage dar umbe machen, und wez die stetde danne einhelleclichen uberkoment, daz sol man furderlichen dön und ane verzug ane alle geverde. wer ez auch, daz eine stat der vorgeantanten stetde not ane ginge und die andern stetde manete umbe eine zal gleven uber die halbe summe der grossen summe gleven und ire die gleven geschicket wurdent und dar nach der andern gemaneten stete eine oder me not ane ginge, daz sie der gleven auch bedurften und daz die stat, die zum ersten gemanet hat, liessen wissen und in kunt dete uf iren eit, so sol die stat, die zum ersten gemanet hat, daz teil der gleven, die ir geschicket sint, uber daz halbeteil der grossen summe der stat oder steden zu hulffe schicken ane alle hindernisse und mogent die stat oder stedte, die also not ane get, die andern stetde umb die ubergen summe gleven, die sie der stat, die zum ersten gemanet hat, nit gesant hant, manen und sollent sie in auch die gleven ane furzug schicken. und

weliche stat der dienere bedorff und die andern stetde unb ire dienere ermanet, die stat sol den selben dienern allen einen houbtman geben, dem die dienere auch sollent gehorsam und gefolget sin zu riten, ane zû griffen und zu tunde unverzogenlichen, waz sie der houbtman heisset ane alle geverde. auch ist beret, daz deheine stat

⁵ unsere der vorgebanten stete uf die andern spise noch keinrelei andern rat noch hulfe geben noch dîn sol noch uf die andern dienen sol in deheine wise ane alle geverde. und were ez, daz ieman der vorgebanten stete deheine schedigete oder spise, hulfe oder andern rat wolte schicken den, die uf sie zogeten oder sie schedigen wolten, daz sollent die andern stetde weren und wenden uf den eit, als ferre sie konnent

¹⁰ oder mogent ane geverde und sollent auch die anegriffen ir lip und ir gut, die den stetden schaden getan hetden oder sie schedigen wolten. were ez auch, daz deheine stat under uns in die andern der vorgebanten stetde eine oder me riten wolten, ire viende daruss zu schedigen, daz sol man ir wol gunnen und ir auch dar zu geraten und behoffen sin ane alle geverde. waz errieges auch in der vorgebanten zit uf

¹⁵ erstunde, die wile dise verbuntnisse weret und von einer der vorgebanten stetde angefangen oder begriffen wurde, der stat sol man behoffen sin, als lange untz biz der krieg versunet wurt. und sol sich auch keine stat ane die andern stetde Friden noch sûnen in deheine wise ane der andern stetde willen, die in diesem bûnde sint ane alle geverde. were auch, daz deheine stat der vorgebanten stetde deheinen herren:

²⁰ oder iemant anders dienen wolte, waz der stat in dem dinste oder von des dinstes wegen geschee, dar zu sollent die andern stetde nit behoffen sin, sie tun ez dan gerne ane alle geverde. man sol auch deheinen herren oder stat in diese verbuntnisse entphawen, die vorgebanten stetde sint ez danne einhelleclichen uber ein komen und getruwen, daz ez nutze und gut si. were aber, daz deheine furste, herre oder stat

²⁵ oder wer der were in diesen bûnt queme, dem oder den sol man beraten und behoffen sin zû gleicher wise als uns den vorgebanten stetden und in der masse, als da vorgeschriben stat. und daz wir auch deste fritlichen mit ein gesin mogen, so han wir ubirkomen daz deheine stat under uns den vorgebanten stetden noch dehein burger oder burgerin dirre vorgebanten stetde deheine stat noch burger oder burgerin under

³⁰ uns anegriffen sol, noch bekummern ane gerichte, wanne hat ieman under uns den vorgebanten stetden burger oder burgerin mit dem andern iht zu schaffen oder sie ane zu sprechen in welichen weg daz were, daz sollent sie tun mit gerichte. geschee auch deheine anegriffe under uns den vorgebanten stetden ane gerichte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angriff getan hant, solche halten, daz sie wider

³⁵ dînt, daz sie ane gerichte getan hant ane geverde. und wir die vorgebanten stetde han auch alle mit enander uz genummen den aller durchblutigsten fursten und herren herren Wentzelauwe romschen kûnig zû allen zûiten merer dez heiligen romschen riches und kûnig zu Beheim unsern lieben gnedigen herren und daz heilige romsche rich. so nemen wir die von Meintze, die von Wormsse und die von Spire uss die

⁴⁰ verbuntnisse, die wir von alter und ein biz her gehabet han; so nemen wir die von Mentze sunderlichen uz unsern herren den kûnig von Beheim und die crone von Beheim, den bischoff und daz capitel von Meintze dez meren stiftes; so nemen wir die von Strasburg uz den hochgebornen fursten hern Wentzelauf von Beheim, hertzoge

zu Präfant und zu Lutzelburg und dar zû den erwürdigen herren den bischoff von Strasburg, der itzunt ist oder her nach wirt, dar zû den gemeinen lantriden in Elsaz und die besage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit juncherre Heinrich von Krenckingen; so nemen wir die von Wormse uz den erwürdigen herren unsern herren den bischof von Wormse; so nemen wir die von Spire uss daz bisthum, nach dem als die begriffen sint oder als die brife besagent, die dar uber gemacht sint ane alle geverde. diese vorgeschriben verbuntnisse globen wir uff die eyde, die wir in ieglicher der vorgeantten stette dar umbe gesworn und getan habend, getruwelichen stete und veste zû halten. und wan ein rat ussget in den vorgeantten stelden, daz ieder alte rat dem nâwen rate in den eit sol geben diese verbuntnisse und diesen brief stete und veste zu haltenne untz zu der vorgeantten zût und in aller der wise als da vorgeschriben stet ane alle geverde. aller dirre vorgeschriben dinge zu einem warem urkunde, daz sie von uns den vorgeantten stelden stete und veste gehalten werden, so han wir unsere stette ingesigel an diesen brief gehalten. geben zu Spire, da man zalte von Cristus geburte drutzebenhundert und eins und ahtzig jar an der mittwochen vor unser frauen elibeltag den man nennet annunciacio in der fasten.

Hagenau St. A. E. E. 29. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. (hiernach gedruckt)

Str. St. A. G. U. P. lad 44/45. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. part. mutil.

Ebenda lad. 48/49 a fase. 2. zwei cop. chart. coev., deren eine unvollständig ist.

Gedruckt: Lehmann, Chronic. Spîr. pg. 743.

Vischer, Regest II nr. 156. — Erwähnt: D. R. A. II 274. Anmerk. 1.

Vergl. Hegel (Königshofen) II. 836. — Lünig R. A. XIII part. sp. cont. IV., 1, 30.

Gebr. Boos, Urkb. v. Worms II nr. 757 nach dem Orig. in Speyer.

Erwähnt Schaab, Gesch. d. rh. Städtebundes II, S. 266 nr. 202.

Regest: Scriba, Hessische Regest. nr. 3316.

Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. II, 370 ff. die ersten Entwürfe zu diesem Städtebündnis.

19. Die Städte des Rheinischen Bundes (damals Straßburg, Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weißenburg) verabreden die Anerkennung Paps Urbans VI.

[Speier 1381 nach März 20.]

Weizsäcker, D. R. A. III, 274 not. 1. nach einer Notiz: Wenker, Excerpta II. 535 b.

20. Die Städte Mainz, Straßburg, Worms u. a. verpflichten sich zur gegenseitigen Hilfeleistung auch gegen die in ihrem Bunde vom 20. März Ausgenommenen, falls von diesen eine der Städte angegriffen würde.

Speier 1381 März 21.

Wir die rete und burger gemeinliche der stette Mentze, Strazburg, Wurms, Spire, Franckenfurt, Hagenowe und Wiszenburg erkennen und tûnt kunt offenlichen mit disem briefe also: als wir uns dem heiligen riche zû eren, dem lande und uns zû nutze und zû frommen verbunden und eynmûdig wurden sin nach der briefe sage, die wir enander dar über under unser stette ingesigeln versigelt gegeben hant, in demselben verbunde und einmûtekeit unser ieglicher der vorgeantten stette besunder uzgenomen hant nach lute und uzwisunge der vorgeantten briefe, des versprechent

wir uns in disem briefe und globent in gûten truwen und bi den eiden, die wir in dem vorgeanten verbunde enander getan hant: also were es sache, daz der ir eyner oder me, die wir in dem vorgeanten verbunde und einmûtikeit uzgenomen hant, wider unsrer der vorgeanten stette denheine, die sie uzgenomen hant, detent oder mit uns kriegende oder zweieude wurden, in welchen weg daz were, und der rat oder rete oder daz merreteil under in, die die selben also kriegetent oder schadigetent, erkantent uff iren eyt, daz in von dem oder den, die sie ufgenomen hant, unrecht geschebe, so mógent sie die anderen stette manen, und sollent danne wir die anderen stette wider die selben enander getruwelichen geraten und behoffen sin in aller der maszen, also der oder die in dem verbunde nit uzgenomen weren und nach des vorgeanten verbundes hauptbriefes sage, die dar über von uns gegeben und besigelt sint. were es ouch das ieman wer der were uns die vorgeanten stette samentlichen und besunder von disem vorgeanten verbunde entrennen oder dar an nôtigen wolte, in welchen weg daz were, so sollen und wellen wir dar wider enander getruwelichen uff den eil geraten und behoffen sin ßne alle gewerde. des zû waren urkûnde und vester stetekeit hant wir die vorgeanten stette unsre stette ingesigele an disen brief tûn hencken. geben zû Spire do man zalte nach Cristus gebûrte drûtzehenhundert und eins und ahtzig jare an dem dunresttage vor unsren frowen elibellage den man nennet annunciatio in der vasten.

20 *Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49³, fasc. 2. 2 cop. chart. concv., deren eine auf der Rückseite der Copie der Haupturkunde steht, während die andere einen besondern Streifen Papier einnimmt.*

Ebenda. conc. nb. mit Siegelbandschnitten, wegen Schreibfehler nicht vollzogen.

Ebenda. Iad. 44/45. conc. chart.

25 *Gebr. Boos, Wormser Urkb. II, nr. 755.*

Gebr. Quidde, Westd. Ztschr. II, 371 nr. 2 nach einem Concept des Frankf. Stadt-Arch.

21. *Der Kardinal Pileus [von Ravenna] gestattet mit päpstlicher Autorität die Abhaltung jährlicher Collecten zu Gunsten des Straßburger Münsterbaus.*

Frankfurt 1381 April 26.

30 Pelius miseracione divina tit. s. Praxedis presbyter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilectis nobis in Christo perpetuis provisoribus fabricæ ecclesie Arg. salutem in domino. devocionis vestre sinceritas promeretur, ut votis vestris quantum commode possumus favorabiliter annuamus. auctoritate apostolica qua fungimur, ut quolibet anno infra festum beati Jacobi apostoli et crastinum commemo-
 35 racionis animarum et per totam quadragesimam et quindenam ipsam quadragesimam sequentem quibus asseritur de antiqua consuetudine ad petendum elemosinas pro fabrica dicte ecclesie Arg. ad singulas ecclesias civitatis et dyocesis Arg. cartule mitti solent et emporii in eisdem ecclesiis diebus temporibus durantibus quocumque tempore interdicto excommunicatis tamen et interdictis et hiis qui occasionem inter-
 40 dicto dederint exclusis divina ibidem celebrari possint, vobis tenore presencium indulgenus. nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem

omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. datum Franckenfordie Maguntinensis dyocesis 6 kal. maji pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Urbani divina providencia pape VI anno tercio.

Str. St. Frauenhaus-Arch. Donationsb. II, 214.

22. Pyleus tit. s. Praxedis presbyter cardinalis, cupiens ecclesiam Arg. per subvencionem Christi fidelium reparari et sustentari, omnibus vere penitentibus et confessis, qui predictam ecclesiam in festivitibus domini Jesu Christi videlicet nativitatis, circumcissionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, trinitatis et corporis Christi ac singulis festivitibus beate Marie virginis, sanctorum apostolorum ac quatuor doctorum necnon in festo et die dedicacionis ipsius ecclesie visitaverint et ad fabricam ecclesie manus porrexerint adjustrices, unum annum de injunctis eis penitencis relaxat. datum Frankfordie Maguntinensis dyocesis 6 kal. maji pontificatus Urbani pape VI anno 3.

Frankfurt 1381 April 26.

Str. Frauenhaus-Arch. Donationsbuch II, 214.

23. *König Wenzel macht der Stadt Straßburg Mitteilung von der vollzogenen Heirat seiner Schwester Margaretha mit dem Schwestersonn des Burggrafen von Nürnberg.*

Prag 1381 Mai 25.

Fideles dilecti, nuptias inter illustres Johannem primogenitum illustris burggraviü Nurenbergensis sororium et Margaretham sororem nostram carissimos celebratas fidelitati vestre per latorem presentium pro singulari gaudio duximus nuntiandas. datum Prage die sancti Urbani regnorum nostrorum boem. anno decimo octavo roman. vero quinto.

Str. St. A. AA. 114 nr. 1. or. ch. l. cl. mit Adresse, Ueberschrift und Kanzleivermerk.

24. Der Erzbischof von Cöln an Strassburg: bittet bei dem Herzog Leopold von Oesterreich dahin zu wirken, dass er die nach Rom bestimmten Boten des Erzbischofs von Trier, welche er «dem widercardinale von Ageifolien der zu Friburg liget zu lieve» gefangen habe, frei lasse. datum Colonia die martis 4 mensis junii.

Köln [1381] Juni 4.

Str. St. A. AA. 109 or. ch. lit. cl.

25. *Straßburg an den Erzbischof von Trier Cuno von Falkenstein wegen der Gefangenschaft seiner nach Rom bestimmten Boten.*

[1381 Juni 14.]

Dem erwidigen in got vatter und herren Cünen von gotz gnäden ertzbischof zû Triere embieten wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg unsern willigen dienst. gnediger herre, also uns mit uwern briefe embotten hant, daz uwere erbern paffen und botschaft gehindert und ufgehalten sient in dez hocherbor-

nen fürsten hertzog Lúpoltz von Österreich sloszen und landen und mit namen
meister Rülman von Kobelentz, den Graf Otte von Thierstein ietzent gefangen haben
sülle, also kündent wir uwern gnoden, was uch oder den uern von iemanne zû wider-
trieseze widerfert, das uns daz in gantzen truwen leit ist. aber die vorgenanten herren, der
5 hertzog von Österreich und grafe Otte von Thierstein und ire sachen sint uns un-
kündig und wiszent wir ouch unbe ire sachen nit und hant ouch wir damit nit zû
tûnde. so hant ouch wir mit in nützit zû schaffende und sint uns ouch ire sachen
frömede, wande sie grosze herren sint und daz wir darumbe von disen sachen
nützit an sie gewerben künnet und es ouch unverfenglich were und wir nützit
10 mit in zû tûnde hant. und bittent wir uwere gnåde, daz ir dis ouch also von uns
gnedigliche ufnemen wellent, also wir ouch uwern gnäden daz sündlichen wol ge-
truwent durch iemer unsers dienstes willen. datum feria sexta proxima ante
diem sanctorum Viti et Modesti.

St. St. A. AA. 118. or. mb. lit. cl.

15 26. Die Stadt Pfedersheim tritt mit Einwilligung ihres Herrn, Philipp, Herrn zu Fal-
kenstein und Münzenberg, dem Bunde der rheinischen Städte Mainz, Strassburg
u. s. w. bei und verpflichtet sich zu der grossen Summe Glefen mit 3 Glefen, zu
der kleinen mit 1 Glefe zu dienen. geben zu Spire 1381 uf sant Vitzdage.

Speier 1381 Juni 15.

20 *Speier, Städt. Arch. or. mb.*
Gedr. Boos, Wormser Urkb. II nr. 792. — Schaab, Rh. Städtebd. II, 267.
Regest Vischer, nr. 158. Scriba, nr.-3318.

27. Die rheinischen Städte schliessen auf 3 Jahre ein Bündnis mit den
schwäbischen Städten.

Speier 1381 Juni 17.

Wir die rete und burgere gemeinlichen der stede Meintze, Straszburg, Worms,
25 Spir, Franckenfurt, Hagenowe, Wiszenburg und Phedersheim erkennen offenlichen
und dunt kunt mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir
uns dem heiligen romschen riche zu eren, uns und dem lande zu nutze und zu fromen
verbunden han und eynmutig wurden sin mit den ersamen, wisen luten disen hienach
geschriben des heiligen romschen richs steden mit namen Augsburg, Ulme, Costentz,
30 Eszlingen, Rutelingen, Rotwile, Wyle, Überlingen, Memynge, Biberach, Rafensburg,
Lindowe, Sanct Gallen, Phullendorff, Kempten, Kouffburen, Lutkirch, Ysny, Wangen,
Buchhorn, Gemünde, Halle, Heilpronne, Wimphen, Winsberg, Nordelingen, Dincelsböhel,
Rotenburg uff der Duher, Giengen, Bopplingen, Aláu, Wile in Durgowe und Buchowe
von hute disem dage als dirre brieff geben ist biz wihnachten die nehst koment und
35 von denselben wihnachten uber dru gantze jar, die darnach aller nehste komende sint,
in getruwelichen geraten und behoffen zû sin in der forme und masze, als hernach
geschriben stat mit namen. also wer ez sache, daz sie samentlichen oder besunder
oder die iren von ieman wer der were in dirre zyl dis bundes geschediget oder an-
griffen wurden, in welchen weg daz were, oder mit maht uff sie ziehen wolten und

die stat oder stette, die also geschediget oder angriffen weren oder uff die also gezo-
 gen weren, in iren reten oder mit dem meren teile in denselben iren steten uff den
 eyt erkentent, daz in unreht gescheen were oder geschee und daz die vorgenanten
 stette samentlichen mit yn oder mit dem meren teile under in uns daz verkundigeten
 und ermanetent umb hilfe gein Spir in den rat, so sollen wir in getruwelichen geraten
 und behoffen sin mit hundert gleven vol erzugeter lute ane gewerde, die ouch nach
 ire verkundigunge in den nehesten vrtzeihen tagen von huse usz ritden sollen und
 ouch furderlichen vollenritden sollen an die stat, die sie uns dann benennent und
 verkundet ane alle geverde. ez were dann, daz sie uns umb mynre gleven maneten,
 die sollen wir in ouch senden in derselben forne, doch also daz sie ire gleven dry
 tage furhin haben an der stat, da hin sie uns gemant hant, und sollen in mit densel-
 ben unsern gleven getruwelichen geraten und behoffen sin wider aller menglich, die
 sie also angriffen und geschediget hetden, als vorgeschriben steet und die in denselben
 angriffen darzu geraten und behoffen hetden oder weren als lange biz in der schade
 und angriff abgeleiget und gekeret wirt. und sollen wir diz dun uff unser eigen kost
 schaden und verlost als dicke des not geschicht ane alle geverde, also daz sie doch
 denselben unsern gleven in iren stetten, so in dar ynne geburet zu ligen, herberge
 und stallunge geben sollen also, daz sie iren eigen kosten darynne haben und ouch
 bestellen, daz sie in iren stetten redelichen veilen kouff vinden umb iren phenning
 ane geverde, und ouch aber also, wann wir von den vorgenanten stetten ermanet
 werden in zu helfen, als vorgeschriben steet, daz wir uns dann gegen denselben,
 wider die wir den stetten helfen sollen, mit widersagen beworen mogen. wer ez
 aber sache, daz ieman sie oder die iren angriffe und beschedigete by uns oder
 umb uns, ez wern konfliente, kouffmanschatz oder in welch andere wise daz
 were, so sollen wir zu stunt, so wir des ynnen und gewar werden, darzu ernstlichen
 griffen und dun samentlichen oder besunder, daz daz widertan und gekeret werde
 glicherwise, als uns daz selber widerfarn und bescheen were ane alle geverde. were
 ez ouch daz ieman sie samentlichen oder besunder oder die iren angriffe oder uff sie
 ziehen oder dienen wolte oder hilfe, spise oder andern rat darzu dete oder gebe oder
 sie husete, hilte oder hofete, die by uns oder umb uns geseszen weren, daz wir den
 oder dieselben darumb ouch angriffen oder beschedigen sollen an libe und an gute, so
 halde wir des ynnen und gewar werden, ez sy uns von den egenanten stetten
 samentlichen oder besunder verkundet oder nit, ouch zu glicher wise, als uns daz selbe
 widerfarn und bescheen were ane gewerde. were ez ouch sach, daz die vorgenanten
 stette beduhte, daz ez in notdortig were, daz sie me volkes und hulffe von uns
 bedorfften dann der summe als vorgeschriben steet, daz mogen sie uns in den rat
 gein Spir verkundigen und uns darumb dage bescheiden an eine stat, die sie getruwen,
 die uns aller gelegenlichste sy und uff einen bequemelichen dag, den wir erreichen
 und erlangen mogen. uff denselben dag wir ouch unsere frunde mehteelichen schicken
 und senden sollen zu in, und waz dann sie und wir einhellichen uberkommen mit
 hilfe furbasz darzu zu dunde, daz sollen wir ane verzog und sunderlichen dun ane
 alle gewerde. ouch ensollen wir noch keiner der unsern nieman, der die vorgenanten
 stette oder die iren geschediget hetde oder angriffe, keinerlei veilen kouff, spise, gezug,

harnesch noch keinerley andern rat geben noch dun in deheime wise ane alle geverde. were ez ouch, daz wir von den vorgeantanten steden gemanet wurden in unser glevon zu hilfze zu schicken, als vorgeschriben steet, und in die gesendet hetden, als ouch vorgeschriben steet, und daz dann derselben stede eine oder me not anginge, wie dann die selben stede samentlichen oder mit dem meren teile erkentent, daz ez notdurftig were einer stat zu hilfze zu komen oder mer steden zu zu teilen, des sollen unsere glevon und volg gehorsam sin. und welcher stat oder steden unser volg also geschicket oder zu geteilet werden, die sollen dem teile einen houdbman geben, daz in zu geschicket ist und dem ouch daz selbe teil gehorsam sol sin anzugriffen und zu schedigen an alle geverde. und wann ouch wir umb hilfze von yn den vorgeantanten steden ermanet worden, ee daz wir sie umb hulffe ermanet hetden, so sollen wir in doch mit unsere hulffe ob uns darnach wol not anginge zu helfze komen, als vorgeschriben steet, also daz die erste manunge mit namen fur geeen solle. und were ez, daz sie mit demselben unsern volke und glevon, so wir in, die also geschicket hetden, iht slosze, vesten oder stede oder gefangen gewinnen, mit denselben sloszen und gefangen mogen die vorgeantanten stede wol leben und dun, wie sie wollen und daz under sich teilen nach margzal, als dann iegeliche stat under in darumb uff dem velde gewesen ist ane alle unsere und der unsern widerrede und hindernisse. doch so sollent sie vorsorgen, so sie beste mogen ane geverde, daz uns oder den unsern von der vorgeantanten slosz gefangen oder name wegen dheine schade noch vientschaft darnach ufferstande. und were ez ouch daz der vorgeantanten stede eine oder me oder die iren ihre viende usz und in unsere stede samentlichen oder besunder schedigen suchen oder angriffen wolten, des sollen wir in wol gunnen und in darzu geraten und behoffen sin und sollen in ouch zu allen iren noten disz bundes alle unsere slosz uffen sin, sich darin und darusz zu behelffen ane alle geverde. were ez ouch, daz die vorgeantanten stede oder die iren dheinen herren oder ieman anders dienetent, die zu disem bunde nit gehortent, waz in von des dieust wegen geschee oder anginge, darzu sollen wir in nit behoffen sin, wir dun ez dann gerne, doch also, daz dieselben stede noch die iren nieman dienen, daz wider disen bunt sy une alle geverde. ouch ensollen wir uns mit nieman umb dheine sache, die sich von dis verbundes wegen verlouffent hetde oder bescheen were, fryden noch sunen in dheine wise ane der vorgeantanten stede willen und wiszen ane geverde. ouch enwil man nieman in disen bunt entphaben, die vorgeantanten stede und wir sin ez dann fur einhellecklichen oberkomen. waz crieg ouch in dirre zyt dis verbundes und von disz verbundes wegen ufferstende und von einer der vorgeantanten stede oder me angefangen were, darzu sollen wir in behoffen sin, als vorgeschriben steet und nach disz verbundes usz gange ein jar, daz nehste glicherwise, als in disem verbunde ane alle geverde. und wir die vorgeantanten stede nemen usz alle mitenander in diser verbunde den aller durchluhtigesten fursten und hern, hern Wentzlaw romschen kunig zu allen zytent merer des heiligen romschen riches und kunig zu Beheim unsern gnedigen herren und daz heilige romsche rich. darzu so nemen wir die von Meintze, die von Wormsz und die von Spir usz die verbundnisse, die wir von alter underein bizher gelabelt hant. darzu so nemen wir die von Meintze sunderlichen usz unsern herren

den kunig von Beheim und die crone von Beheim, den bisschoff und daz cappittel von Meintze des merren stiftes. darzu so nemen wir die von Straszburg usz den hochgeborenen fursten hern Wentzlaw zu Beheim, hertzoze zu Brufant und zu Lutzelburg und darzu den erwürdigen herren den bisschoff von Straszburg, der ietzunt ist oder hernoch wirt, darzu den gemeynen lantfryden in Elsass und ob der furbasz crstreckt und erlengert wirt und die ursage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit jungherrn Heinrich von Krenckingen. so nemen wir die von Worms usz unsern herren den bisschoff von Wormsz. so nemen wir die von Spir usz daz bistum zu Spir an eins bisschoffs stat biz uff die zyt biz daz wir einen bisschoff gewinnen, den wir fur einen bisschoff han ane gewerde. item so nemen wir die von Franckenfurt usz den abbet von Volde und sine stift, den lantfout in der Wetreib, der ietzunt ist oder zu zyten wirt, die von Frydeberg, von Wespflar und die von Geilnhusen und den fryden und verbunt in der Wetreib als verre der begriffen ist ane gewerde. und wir die von Hagenowe und Wizzenburg nement usz einen lantfout, der dann zu der zyt des riches lantfout ist in Elsass, darzu den gemeinen lantfryden in Elsass und den bunt, den wir han mit des riches stelden in Elsass. und darzu so nemen wir die von Wiszenburg sunderlichen usz unsern herren den abbet von Wiszenburg. und sollen ouch alle verbuntnutze, die wir mit den getan haben, die wir usz genommen han, als vorgeschriben steet, in iren crefften verliben, die wile die bunde werent als sie ietzunt begriffen sint. und sollen ouch furbasz keinen bunt machen, ez werde dann diser bunt fur uszgenommen. were ez aber, daz der dheiner, die unser iegelige der vorgebant stelde besunder uszgenommen hat, mit den vorgebant stelden einer oder mer eriegen oder zwerende wurden, so sollen wir die andern stelde, die den oder die sie also eriegeten nit uszgenommen han, den vorgebant stelden oder stat doch gein denselben beholffen sin nach disz verbundes sage ane alle geverde. alle dise vorgeschriben stucke und artickele samentlich und besunder dises vorgebant verbundes han wir die vorgebant stelde gelobet by guten truwn und darnach zu den heiligen gesworn stete veste und unverbrochenlich zu halten, zu leisten und zu vollenfuren ane alle argliste und geverde nach disz brieff sage. und des zu warem urkunde und vester stetikeit, so han wir unsere stelde ingesigele dun hencken an disen brieff. gebin zu Spir nach gotz geburte drutzebenhundert jar darnach in dem ein und achtzigsten jar des nehsten mantags fur sant Johans dag des douffers als er geborn wart genant zu latine nativitas Johannis Baptiste.

Nachschrift: darzu so nemen wir die von Pedersheym uz den edlen unsern lieben gnedigen herren herrn Philippus herrn zu Falckenstein unde zu Muntzeberg den erwürdigen unsern lieben gnedigen herren, herrn Cunen von Falkenstein ertzbischof zu Tryre.

Str. St. A. G. U. P. 49. B. conc. Papierrolle.

Ebenda. Concept der Gegenurkunde der schwabischen Städte.

Frankf. St. A. Reichssachen nr. 72.

Gedr. Boos, Wormser. Urkb. II nr. 793. — Lehmann, Chron. Spir 716. — Lünig, R.

A. XIII, 33. — Datt, de pace publica. — Schaab, Rh. Stdtb. II, 268.

Regest Scriba, nr. 3319, Vischer, II, 140 nr. 160.

Vgl. Quilde, Westd. Ztschr. II, 341.

28. *Der rheinischen und schwäbischen Städte Zubrief über die einander zu leistende Hülfe gegen die im Hauptbrief abgenommenen Fürsten, Grafen und Herren.*

Speier 1381 Juni 17.

Wir die reite und alle burgere gemeinlichen der stede Meintze, Straszburg,
 5 Worms, Spir, Franckenfurt, Hagenowe, Wiszenburg und Phedersheim bekennen uns
 und verjehen offenlichen mit disem briefe allen den, die in anesehent oder horent
 lesen, als wir uns mit den steden Auspurg, Ulme, Costenz, Eszlingen, Rutelingen,
 Rotwile, Wile, Überlingen, Memmingen, Biberach, Rafensburg, Lyndowe, Sant Gallen,
 Phullendorff, Kempten, Kouffburen, Lutkirch, Ysny, Wangen, Buchorn, Gemünde, Halle,
 10 Heilpronne, Wimpfen, Winsperg, Nordelingen, Dinckelsbobel, Rotenburg uff der
 Duher, Giengen, Bopphingen, Alun, Wile in Durgowe und Buchowe dem heiligen
 romschen riche zu ereu, dem lande und uns zu nutze und zü fromen verbunden haben,
 und eytmutig wurden sin nach der briefe sage, die wir enander darüber under unsere
 stede ingesigeln versigelt und gegeben han, versprechen wir besunderlich in disem
 15 briefe und globen in guten trauen by den eyden, die wir an dem vorgenanten ver-
 bunde getan haben: wer ez sache, daz ieman wer der were die vorgenanten stede
 samentlich oder besunder von dem verbunde, den sie und wir mitenander haben,
 entrennen und daran notigen wolte in welchen weg daz were, do sollen und wollen
 wir in dawider getruwelichen uff die eyde geraten und behoffen sin ane alle gewerde.
 20 wann aber in dem vorgenanten verbunde und eytmutekeide die vorgenanten stede
 alle gemeinlich mitenander uszgenommen haben nach lute uszwiseunge des houbtbrief
 des verbundes, den wir von in haben, so verbinden und versprechen wir uns des
 ouch in disem briefe uff die eide also: wer ez sache daz der hertzogen, grafep oder
 herren dheiner mit namen hertzoze Ruprecht der elter, hertzoze Ruprecht der junger,
 25 hertzoze Ruprecht der jungste, hertzoze Steffan, hertzoze Friderich oder hertzoze Hans,
 alle phaltzgrafen by Rine und hertzozen in Bayern, hertzoze Lupolt von Osterich,
 her Bernhart und her Rudolf marggrafen zu Baden, grafe Rudolf von Hochberg, grafe
 Rudolf von Monfort, herre zu Veltkirch, grafe Heinrich von Sant Gans genant von
 Vadotz, grafe Ludewig und grafe Fryderich von Otingen, grafe Conrat von Montfort
 30 herro zu Bregentz oder der abbet von Mornhart dheiner ir einer oder me, die sie in
 dem vorgenanten verbunde und eytmutekeide uszgenommen haben und als die mit namen
 hie an diesem brife benennet sint, wider der vorgenanten stede dheine deten oder
 mit denselben steden criegende oder zwiende wurden in welchen weg daz were und
 daz der rat oder reite oder daz mereteil under in die dieselben also criegeten oder
 35 beschedigeten erckente uff ire eyde, daz in von dem oder den, die sie uszgenommen
 hant und als die hie fur an disem briefe nemelich beschriben und benennet stant,
 unreht geschee, so mogen die vorgenanten stede samentlich mit yn oder der merre-
 teil under yn uns wol manen und sollen wir in dann wider dieselben getruwelich
 geraten und behoffen sin in aller der masze, als ob der oder die in dem verbunde
 40 nit uszgenommen weren und nach des vorgenanten verbundes houbtbriefe sage, den
 sie von uns darüber hant ane alle geverde. mit urkunde disz briefes, daran wir
 unsere stede eigen ingesigel han dun hencken, der geben ist zu Spire nach Cristy
 geburte drutzehenhundert jar darnach in dem eine und altzigstem jare des nechsten

mentages fur sant Johans dag des douffers als er geborn wart genant zu latine
nativitas Johannis baptiste.

Str. St. A. G. U. P. 49. B. cop. ch. conev.

Frankfurt, Stadt-A. Copialb XII.

Frankfurt, Stadt-A. V nr. 128.

Karlsruhe, G. L. A. cop. saec. 16.

Ungenügender Abdruck bei Schoob, Rhein. Städtebund, II. nr. 296. Dat. de pace publica.

Letzter Abdruck der Gegenurkunde der schwäbischen Städte: Wormser Urkb. II. 519.

Reg. der Mrkgr. v. Bad. nr. 1343 u. 1344.

29. *Speier an Straßburg: bittet für sich sowie für Mainz und Worms, welche
drei sich dem Bündnis mit den Fürsten nicht angeschlossen haben, einen Platz
offen zu halten in der bevorstehenden Vereinigung zwischen Straßburg, den elsässischen
Städten, dem Bischof und dem Landvogt. [1381 Juni 19.]*

Unsern willigen dienst bevor, ersamen lieben frunde. als ir nuwelingen von der
von Mencez, Wormsz und unsern wegen wol vernomen habent solichen begrieff eyner
vereynung, als die fursten uns dryn stetden angemüt hatten mit yn anzugende, dez
lassin wir uwer wisheit wissin, das wir stede hienyden in soliche vereynung nit
getreden sint, wann wir unsere bequemlichkeit darynne lüczel erkantent, und han
auch darumb den fursten in gütder masze abgesaget. nú ist uns in heymlichkeit
furkomen, wie ir mit unserm herren von Strazburg, deme lantfaugte und auch des
richs stetden zú Elsassan iczunt in tedingen soltent sint uch miteynander
umbe bessers friden willen zu vereynigen. were deme also, so bilden wir uwer
besunder fruntschafft, ob sich soliche vereynung by uch in den landen zu ende
troffen hette oder noch unvolendet were in reden und in tedingen, das ir dann unser
drier stede hienyden darynne auch gedoncken und uos des eyne stat in dieselbe
vereynung zu komende, ob wir des zu rade worden, behalten wollent und das ir uns
dann des begriffes solicher vereynung eyne abeschrift liessint versteen und wissin,
so sich das zum schirsten gebüren mohte, so wolten wir ez furbaz an uwer und
unser frunde von Mencez und Wormsz auch in heymlichkeit bringen, off das ir unser
drier stede meynunge samentlich oder besunder, wie sich das dann schickete, darumb
ouch zum furdertlichsten wider vernemen mohtent, wann wir gerne darzu dienen
und helfen wollent, das man zu besserm friden des landes und der lüte mohte kommen,
wie man das in eyne gleichen zum allerbequemlichsten erfinden mohte. und her uff
wollent uns uwere fruntlich entwert wider beschriben lassin wissin. datum feria
4 post diem Vili et Modesti.

Burgermeistere und rat zú Spire.

Str. St. A. AA 118. or. ch. l. cl.

30. *Die in Biberach versammelten schwäbischen Städte berichten an [Straßburg]
über bekannt gewordene Werbung und Sammlung feindlichen Kriegsvolks und
erinnern an die erforderlichen Falles zu leistende Bundeshilfe.*

Biberach 1381 Juli 19.

Furstichtigen wisen besundern lieben frunde und eytgenossen. willigen dienst
uwer wisheit alle züt bereit fur an. lieben frunde. wir haben vernomen, wie daz

die gesellschaften hii uch und umb uch enund Rines und in der Wetreybe grosz gewerbe und samenunge haben, dazselbe dunt och sie hii uns und umb uns. nu haben wir unsere kuntschaft stetez daruff, ob der deheiner die hii uns und umb uns geseszen sint uber uch oder unsere eytgenoszen an dem Rine oder da umb dienen oder ziehen wolten, so haben wir uns gentslich darzu geraht, daz zu understeunde und die zu beschedigen, als och daz die buntbriefe eigentlich wisent. darumb glouben und getruwen wir uwer wisheit des och besunderlich wol, were ob ir erfurent, daz soliche dienste und zoge uber uns giengen, daz ir die dann och angriffent, als ir uns verbunden sint und ob andere stete unsere eytgenoszen von uch zerritten weren daz ir den daz dann unverzogenlich verkudent, so haben wir daran deheinen zwifel wir wollen unsere nachgeburen in solicher masze strafen, daz sie uch und uns des furbasz gerne uberheben. geben zu Bibrach von unser aller geheisznisz wegen und er der von Bybrach ingesigel an frytage für Jacob anno 81.

Gemeyne stete des bundes in Swaben
als wir zu Bybrach sin.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 b. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

31. *Aufzeichnung über Beschlüsse der Städteboten:*

[1381]

1) Den Bundesartikel: „Und sol sich och keine stat ane die andern stete fryden noch sunen in deheine wise ane der stete willen, die in diesem bunde sint au alle geverde“, halten die Städteboten für bedenklich und sind der Ansicht, dass jede Stadt auch nach geschehener Mahnung um Bundeshülfe sich mit ihren Widersachern aussöhnen dürfe, vorausgesetzt, dass die um Hülfe angerufenen Städte in die Sühne einbegriffen und etwaige denselben schon entstandene Unkosten gedeckt würden.

2) Sollen die Städteboten zu Hause Rücksprache nehmen: ob iegliche stat in den bunt emphalen moge ihre umbsesze, die in gelegen sin, ez sin graven, herren, stete, knechte oder wer sie sin und sodann mit Vollmacht hierüber versehen sich am Montag Abend vor St. Sixtus Tag [1. August] zu Speier einfinden.

3) Desgleichen sollen sie Vollmacht haben a) zur Verlängerung des Bundes mit den schwäbischen Städten. b) wegen Tannenbergs¹.

4) Sollen die Boten wegen des von Egenstein am Dienstag vor dem Frauentag in der Ernte [12. August] zu Mainz sein.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 b. fasc. XI. cop. v. conc. ch.

32. *Ratsentscheid über das Ansuchen der Wollschlägerknechte an die Tuchmacher- und Wollschlägermeister, daß es ihnen nicht mehr verboten, sondern gestattet sei für ihren und ihrer Familie Bedarf Tuch aller Art herzustellen.*

1381 September 6.

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehört lesen, das Midehart von Berse, Vischer Henselin, Agnese Henselin und Hower Heuselin wolleslaher

¹ Vgl. Janssen, Frank, Reichsk. I. note zu nr. 5. Vrgl. Hefner, die Burg Tannenberg.

knechte zu Strazburg von iren und der wolleslaher knechte wegen allersament
 und gemeinliche zû Strazburg koment vûr meister und rat zû Strazburg, da
 her Heinrich von Mûlnheim meister was, und vor in ausprâchent Johansen
 von Zeinheim, Bischof Heintzen, Johann Claus, Ludewig zûm Turne und
 Berner Cûntzeln die fûnf manne der tûchere und der meistere wolleslaher ant-
 werckes zû Strazburg von iren und des selben antwerckes wegen gemeinliche der
 tûchere und der wolleslaher meistere zû Strazburg, daz die selben fûnf manne in
 werent und nit gestatten woltent in selber und iren frowen und iren kinden tûche
 zû machende, daz sie selber tragen und doch nit verkouffen woltent, über daz das
 menglich und iederman in der stal inne selber und iren frowen und iren kinden
 tûche machten, das sie selber tragen und doch nit verkouffen woltent, und dar umbe
 so meinent och sie, daz die selben fûnf manne und ir antwercke in das och nit
 weren soltent, wande sie also gût reht dar zû hettent also andere lûte und es och
 in von alter her nit geweret were also zû machende, da verentwurteten es die
 vorgenannten Johans von Zeinheim, Bischof Heintze, Johan Claus, Ludewig zûm Turne
 und Berner Cûntzeln, die fûnf manne, von iren und des vorgenanten antwerckes
 wegen gemeinliche der tûchere und der meistere wolleslaher antwerckes zû Straz-
 burg und sprâchent: in und dem selben iren antwercke were nit gefügich, daz die
 wolleslaher knechte in selber, iren frowen noch iren kinden tûche machen soltent, wande
 sie den selben wolleslaher knechten, iren frowen und iren kinden gebent ir wolle zû sla-
 hende und zû spinnende und es in zû bereitende, und wande sie in daz ire also
 under ire handen gebent und es in also befûllhent, soltent danne die wolleslaher
 knechte och tûche machen in und den iren, so môhte eine gewerde under die
 andern kommen, das in gros schade da mit geschehe, und dar umbe so meinent
 och sie, daz sie in, iren frowen noch iren kinden keine tûche machen soltent, doch
 also woltent die wolleslaher knechte, die zû Strazburg seszehaft werent, der vatter
 meistere an tûcher antweg zû Strazburg gewesen sint, oder die, die der
 selber meistere an tûcher antweg kinde zû der e genomen hettent, ir antwercke
 kouffen, daz môhtent sie tûn ieglichen mit vier pfennigen, und welre es danne also
 koufte, der môchte also wol tûche machen also ir einre, und dar über so sollte och
 der selben wolleslaher knechte deheinre kein tûche inne selber, iren frowen noch
 iren kinden machen anders, danne also da vor ist bescheiden nach klage und nach
 entwurte und nâch dem, also die vorgenanten meister und rate die sache zû beiden
 siten verhortent, so sint die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter
 urteile an offen gerichte überein komen und sprâchent es och zû rehte, daz denhein
 wolleslaher knecht zû Strazburg sol inne selber, iren frowen noch iren kinden noch
 och zû verkouffende denheine tûche machen, doch also und mit dem underscheide,
 welre wolleslaher knecht zû Strazburg seshaft ist und des vatter ein meister an
 tûcher antweg zû Strazburg gewesen ist oder der eins meisters an tûcher antweg
 zû Strazburg doher zû der e genomen het, wil der vorgenante tûchere und der
 wolleslaher antweg zû Strazburg kouffen, daz mag ieglicher under den selben wolleslaher
 knechten wol kouffen mit vier Strazburger pfennigen, und welre der selben wolleslaher
 knechte das selbe antweg also und in die selbe wise gekôffet, der mag och dar

näch daz selbe antwerg der tuchere und der wolleslahere zû Strazburg also wol
 triben und tûche machen also die andern meistere des selben antwerckes der tuchere
 und der wolleslahere zû Strazburg. welre wolleslaher kneht aber frûnde were und
 des vatter noch der, des dohter er zû der e genomen hette, nit ein meister an
 5 der tûcher antwerg zû Strazburg gewesen ist, und daz selbe antwerg der tuchere
 kôffen wil, der mag es wol konffen umb den eynung, also daz selbe antwerg
 es untze har braht und gehalten het und anders nit âne alle geverde. und sider
 wir Johans Meszeter der junge, Jacob Zubeler, Fritsche Beildecke und Schöne
 Heintze, burgere und schôffele zû Strazburg, hie bi warent und salient und hort-
 10 tent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteilent in alle die wise
 also da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mûle in dem rate warent, so
 hant wir zu einem urkûnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise
 an disen brief geheneket. der wart gegeben an dem ersten frittdage nâch sant
 Egidien dage in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drützebenhundert jare
 15 ahztzig und ein jare.

Str. St. A. G. U. P. l. ad. 10. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.
Gedruckt: Schmoller, Straßb. Tucher und Weberzunft, nr. 13.

33. König Wenzel an Strassburg mahnt um Hilfe für Colmar gegen Herzog Leopold
 von Oesterreich: von wegen sulcher sache und geschicht als herczoge Leupolt von
 20 Oesterreich unser und des reichs stat Colnar angriffen hat, das uns und das reich
 antrifft und angehet gemeynlichen, ist unsere ganze meynunge und manen auch
 euch bey den trewen und eyden, als ir uns und dem reiche verbunden seyt, das ir
 den egenanten von Colmar vestlichen und getrewlichen beholffen seyn sullet mit
 leibe und mit gute und dennoch euch dorczu schicket und stellet, das ir uns zu
 25 hulffe komet mit aller ewere macht von derselben sachen wegen und bey uns seyt
 bey Hagenauf uff send Michilstag der schierste kunftig ist und lasset des mit
 nichte. geben zu Oppenheyne am uehesten freytag noch unser frawentage als
 sie geboren wart unser reiche des behemischen in dem 19 und des romischen in dem
 6 jare. Sept. 29.

Oppenheim 1381 September 13.

30 *Str. St. A. AA. 107 nr. 20.*
Gedruckt Schöpflin. Als. dipl. II, 280.
Vgl. Strobel II, 403.

34. Herzog Stephan (III) von Baiern an Straßburg: bittet ihm zur Ergreifung
 eines mit vielen kostbaren Pfändern aus München entwichenen Juden, namens Isaak
 35 behüßlich zu sein. **München 1381 September 13.**

Stephan von gotes gnaden pfallentzgraf bey
 Rein und hertzog in Beyren etc.

Unsern grus und alles gut zuvor. lieb besunder. wir tûn ew zu wizzen, daz
 uns ein jud, haizt Ysak, ist heimlich enpfaren von unserer stat zu München. der hat

uns, unserer gemaheln¹ und unserem brüeder, und den unseren unser und ire kleinat und pfant hellich und heimlich hingefüret und wir ensullen im nichtz weder gelten noch widergeben. dy kleinat und pfant wir ew geschriben senden an der cedel,² die in dem brief verslozen ist. demselben juden haben wir nachgesendet und nachgevorseht allenthalben und bey dem Rein ab und uf. und allzeit ward er gewarnet,³ daz er von einer stat in die andern entweich, daz wir in nicht bestellen mochten. und sunderlich, da wir in erforschten zu Rotenburg, so ist er gewiehen zu ew in ewer stat. nu ist uns gesagt, er hab auch vormalen von ewer stat klainat also hin gefuret. bitten wir ewr wishait gor fleizzig, als wir ew dez auch gantzlich gelawben und getrawen, daz ir uns denselben juden Ysak bestellt und behalten wellet, daz er nicht gewiehen müg, so wellen wir im gern hin nachchomen mit dem rechten, mit juden und mit kristen, und hintz im wisen und bringen, wie wir sullen, daz er uns und den unsern juden und kristen ir güt und kleinat hellich und heimlich hingefüret hat. gebin zu München in octava nativitalis Marie anno 81.

[*Fa verso*] Den ersamen weisen läuten . . den burgermaistern und . . dem rat gemainlich der stat zu Strazburg, unser lieben besundern.

* [*Der einliegende Zettel*] Dis sint die kleynat, die Ysak der Jude heimlich hingefüret hat :

Des ersten mines herren hertzog Stephans gemaheln einen groszen silberin hafn der übergüldet ist.

It. minem herren hertzog Hausen³ einen groszen silberin köpf, hat 9 mark silbers.

It. meister Jacob dem juden, mines herren artzat, ein übergoldet gürtel von 10 marcken silbers: it. einen silberin becher, eine silberin schalen und ein silberin köpfelin.

It. Hansen dem jagermeister³ zwene silberin übergüldet gürtel, einen groszen bi 14 marken und einen kleinen.

It. Kristan dem Frowenberger einen silberin kandel, ein pant umbe ein bein und etliche frowen cleynat.

It. dem schencken von Geirn ein silberin keten übergoldet. dise vorgeschriben cleynat stant dem juden nichtz, weder von minem herren noch von den andren vorgeantent.

It. so sind danne das die pfant und cleynat, die dem juden stant von dem hienschriben umb gelt, als harnach geschriben stet, die doch wol dristunt also güt sint, also man wol versten mag. und die hette man gern gelöset, werent sie hie gewesen. so het sie der jude hingefüret äne der schulden er wiszen heimlichen.

¹ Thaddaea, Tochter des Herzogs Parnabas Visconti von Mailand, gest. 28. Sept. 1381, also kurze Zeit nach Absendung dieses Briefes.

² Johann, Bruder Stephans III.

³ Ein unaliterter Brief von Hans dem Jägermeister, Kammermeister des Herzogs an Strassburg, worin derselbe zwei silberne, vergoldete Gürtel, die bei dem Münchener Goldschmied Caspar in Arbeit waren, als gestohlen reklamiert, liegt vor. (G. U. P. Iud. 174. fasc. 15)

It. des ersten der Zürgadmerin ein halber silberin kopf, stet 10 s. Regenspurger pennis: it. ein beslagen riem mit silberin spangen, stet 3 s. R. d.: it. ein beslagen nepffelin und ein swartz paternoster mit 11 silberin knöpfen und mit einem silberin häftel, stet allez 3 s. R. d.: it. ein guldin rink, stet 60 R. d.: it. ein silberin gespeng,
 5 ein silberin knopf über ein silbergeschür stet 60 R. d. summa 20 s. R.

It. Hansen dem imppler ein silberin ketten, die hat 22 glide: it. ein silberin überguldet gürtel, hat 22 schiben und dy ringken und 5 kleine spengelin: it. aber einen silber gürtel, hat 15 spangen und den gurt; it. 5 göt silberin schalen: it. drie silberin überguldet nöpf uf füszen: it. einen silberin hafan: it. 2 zwiffach silberin
 10 kopf zu vier stucken.

It. der hofmeisterin einen slair, einen schapel und 12 lot silbers, stet allez 3 lib. Reg. d.

It. Wappen dem goltsmide ein silberin schal, stat 5 s. R. d.: it. ein beslagen degan, stat 1 lib. R. d.: it. ein messer und 2. schilt, stant 1 lib. R.; it. ein silberin
 15 senkel und büchstaben und pugkeln une pfeiler und daz gesper und die fernel, stat alles 13 s. R.; it. ringken und senkel und zwo verguldet spangen und die spangen, die darzü gebörent, daz stat ain mark 1 lib. R. d.

It. Heinrich dem diener einen gemengten frowen mantel mit einre vehen kürsen und mit güldin porten, stat 3 lib. R. d.: it. ein grawer winterrock mit einre
 20 fühsein kürsen, stat 1 lib. R. d. dy pfant mag er bestaten und betewrn mit sinem eyd umbe 50 guldin, und darumbet het er gen Pappenheim geseudet höptgüt und schaden: do wolte ims die judin niht zü lösen geben.

It. der Haidinn 2 röcke und 2 slair, stant 2 lib. R. d.

Item dem Vettinger 2 güte mahel vingerlin.

25 Item Hansen dem satler ein silberin verguldet schal, stat 1 lib. R. d.

Dise vorgenanten kleynot hat der jude Ysak hingefüret, daz man zü dem malen geschriben hat, und noch vil merer cleynoter, die nicht da verschriben sint, waunde nicht mänzliche umbe die botschaft wais.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 15. or. ch. lit. cl.

30 Gedr.: Breßlau, Aus Straßb. Judenakten. (Zitsche. f. Gesch. d. Juden, 1891.)

35. *Stislaw von der Witenmüle bekennt, dass er auf 10 Jahre Bürger der Stadt Straßburg geworden.*

1381 September 18.

Ich Stislawe von der Witenmüle, ritter vergihe und erkenne mich öffentlich mit
 diesem briefe, daz ich uff die nehste mitwoche vor sant Matheustage des heiligen
 35 zwelfboten kam vür meistere und rat zü Strazburg, da her Heinrich von Münheim
 meister waz, und empfing vor in min burgreht und swür ðch mit ufgehebeter hant
 und mit gelerten worten liplich zü den heiligen meistere und rate zü Strazburg, die
 danne zü ziten sint, getruwe und holt zü sinde und sie vor irme schaden zü wen-
 dende und zü warnende und ðch allen iren gebotten gehorsam zü sinde von der
 40 vorgenanten mitwochen über zehen ganzte jare. und wart mir ðch von dem ege-

nanten hern Heinrich von Mülheim, dem meister alles daz mit worten bescheiden und ðch gegeben in den eit zû haltende, waz andere edellute, die ire burgere sint, nach irre stette reht und gewonheit gegen in halten und vollefuren sölent. darzû wart mir ðch von dem egenanten meistere und rate uszgedinget und bescheiden: were es daz ich deheynen krieg zû in broht hette untze uff die vorgeschriben mitwochen und sunderlich mit namen von des krieges wegen, den ich da hette mit Gôrgen von Bach, daz sie mir darzû alles weder geraten noch behoffen sölent sin in denheynen weg ane alle geverde. und dirre vorgeschriben dinge zû eyne waren stetten urkünde so habe ich der obgenante Styslawe von der Witenmûle, ritter, min ingesigel geheneket an disen brief. der wart geben an der mitwochen, als vorgeschriben stat, in dem jare do man zalte von gottes gebûrte drûzchenhundert ahtzig und ein jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. nr. 16. or. mb. c. sig. pend. del.

Ebenda Vidimus dieser Urkunde vom 21. October 1391 ausgestellt von dem städtischen Notar Wernher Spatzinger.

Gedruckt bei Wencker, de ußburg. S. 124.

36. Entwurf eines königlichen Landfriedens am Rhein, sowie für die weiteren Teilbezirke: Franken, Baiern, Schwaben u. s. w. Grundlage für den Landfrieden vom 9. Mär: 1382.
[Frankfurt 1381. Ende September.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. 3. cop. ch. conev. auf 11 gefalteten Blättern.

Gedr.: D. R. A. I. nr. 180 aus dem Würzburg. A. K. Mainz Aschaff. Ingroß. B 11 f. 313^a cop. ch. conev. unter Benutzung von Wencker, apparat. 230, wo nur Bruchstücke mitgeteilt sind unter dem falschen Datum 1379.

Regest Boos, Vormser Urkb. II nr. 797.

Die Straßburger Vorlage, sonst der Würzburger fast wörtlich gleichlautend, entbehrt die Schluf-§§ 24—27 incl., welche die Abgrenzung der Landfriedensbezirke enthalten, und hat zwischen § 15 und § 16 folgenden Fassung mehr:

1) Es ist zû wiszin, daz unser herre von Triere zû dem gemeinen friden dienen wil indewendig der Nae biz uff die Are mit fünfzeig cleven und obwendig der Nahe biz gein Spire mit funffe und zwenezig cleven vort, so wil er dienen in der vorge-
nanten wise zwolf mile¹ von Binge umme und umme.

2) Min herre von Meneze wil dienen den stetin Meneze, Wormsze, Spire und Strasburg und furbaz von yeclicher stat sehs mile umme und umme. so solten die obgenannten stede und ir yecliche besündern myne herren von Meneze herwider umme dienen, also wil der styft zû Spire begriffen hat und auch sehs mile umme yeclichen sloz dez styftes zû Spire. item sollen die stede myne herren von Meneze dienen, also wil der styft zû Meneze hie zû lande begriffen hat und mit namen furbaz von den slozin: Schurberg, Bischofshain, Mildenberg, Aschaffinburg, Staden, Honeheim, Sobernheim und Lonstein auch sehs mûle umme und umme und waz da zuschen gelegin ist.

3) Mine herren die hertzen wollent senden ir folg umme sache dez friden biz

¹ Vgl. Janssen, F. H.-K. I. nr. 81.

gein Strasburg und fünf mîle da umme und umme und da herwider abe den steden, die in dem Friden sint biz gein Mencze und Franckenfurt und den wederauwischen steden und ume yecliche stat, da iz not gechicht fünf mîle darumme land mit namen fünfzig mit cleven und daz dieselben stede auch mynen herren den hercogen dienen yecliche stat mit ir zal gewapenter lude also vil und mit namen yecliche stat fünfzig mit cleven in iren landen, die zuschin Strasburg und den steden egenanten da herabe und da umme gelegen sin, und fünf mîle umme und umme Keyser-slutern und fünf mîle umme und umme Strouberg und fünf mîle umme und umme Stemsberg, wo dez not wurde umme sache des Friden und eynunge.

37. Die drei Pfalzgrafen Ruprecht der ältere, der jüngere und der jüngste und die Erzbischöfe Adolf von Mainz und Friedrich von Köln verbinden sich mit den Bischöfen Friedrich von Strassburg und Dietrich von Metz, sowie mit 7 Grafen und 4 Herren und mit den Städten Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Pfeddersheim und den elsässischen Städten auf 12 Jahre gegen die Herren von Bitsch als Strassenräuber.

1381 October 1.

Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 798. — Reg. Scriba nr. 3320.

38. Mainz an Straßburg: Verhandlungen des Königs mit den Städtebünden und Stellungnahme derselben zu dem Bunde zwischen dem König und den Fürsten.

[1381 Oktober 8?]

- Unsern dienst zû vor lieben und eitgenossen, als uwere und der andern stette frunde unsere eitgenossen, die zû unserm bonde gehorent und auch die unserm ûnwillingen zû Frankfurt gewest sin by dem allerdurchluchtigsten fursten und herren hern Wenzlaw romischen kunige zû allen zyten merer des riches und kunig zû Beheim unsern lieben gnedigen herren und den kurfursten, fursten und andern herren und wie die selben unsere frunde von dannen gescheiden sin, hant sie uns eigentlich und wol czalit und uns auch bracht abegeschrift eyner eynunge¹, die unser gnediger herre der romische kunig vit (*sic*) den kurfursten begriffen habe, die wir auch gehorit haben lesen und wol verstanden han und sin darbir in unserm rate gesessen und uns daroff entsonnen und sin eynnûteclich in unserm rate ubirkommen, daz wir by dem bonde, den ir die anderen stette vit den swebschen stetten und auch wir vit eyn gemacht und uns zû eyinander verbunden han nach lute der briefe, die dar ubir begriffen sint, bliiben wollen und uns auch soliche abeschrift der eynunge nit zû syune ist, wan wir besorgen, wo wir solliche eynunge angingen, daz ez uns unser bescheidenheit rûrte. were ez abir, daz ir und der andern stette frunde, die zû dem bonde gehorn off dem dage, als wir alle zû Spire sin sollen, icht bessers zû rate wurden, da truwen wir, daz unsere frunde daroff gelimplich antworten sollen. auch lieben frunde bitten wir

¹ Ist wohl der unter nr. 180 D. R. A. I abgedruckte Landfriedensentwurf von Ende September (vgl. oben nr. 36).

uch fliszeclich, daz ir uwern frunden, die ir off den dag gein Spire schicken werdent, bevelhen und heizen wellent, daz sie mit unsern frunden von Spire zû dem hochgeborn fursten und herren herczogen Ruprecht dem eltern, palczgrave by Rine und herzog in Beyern riden wollent yn zû bittende von sache wegen, als unsere frunde uwern frunden wol sagen sollen. und in dirre masze haben wir den anderen unsern frunden und eitgenossen, die zû unserm bonde gehorent geschriben, daz sie sich hernach wiszen zû richten. geben off den nesten dinstag nach Remigii. und laszent disz ratz wise by uch verliben.

Burgermeistere und rait zû Mencez.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. c. sig. magno in v. impr.

39. König Wenzel an Mainz, Worms, Speier und Strassburg: lädt ein nach Nürnberg auf den 28. October, um auf Grund des Frankfurter Abschieds Antwort zu geben wegen ihres Beitritts zum gemeinen Frieden. geben zu Nuremberg an sant Dionisii tage unser riche des behem. in dem 19, des romischen in dem 6 jare.

Nürnberg 1381 Oktober 9.

Str. St. A. AA. 108. cop. ch. coeuv. mit Versandungsschnitten.

Gedruckt: D. R. A. I. 326 nr. 183.

Regest. Boos, Wormser Urkb. nr. 799

40. *Strasbourg und genannte rheinische Städte bekunden, daß sie sich mit Regensburg verbündet betrachten, weil diese Stadt neuerdings dem schwäbischen Bunde beigetreten ist.*

1381 Oktober 18.

Wir die rete und alle burgere gemeinlichen der stede Meintz, Strassburg, Worms, Spir, Frankenfort, Hagenow, Wiszenburg, Phodersheim, Slitzstat und Oberu-Ehenheim bekennen und verjehen offentlich mit dem briefe allen den, die in ansehent oder horent lesen, als wir uns mit den erbern wiszen des heiligen romschen richs stetden gemeinlich in dem bunde zu Swaben verbunden und vereinet haben aneinander getruwelic beraten und behoffen zu sin nach der verbuntbriefe lute und sage, die ouch daruber besigelt und geben sint, und wann sich die erbern wiszen, die burgere und rat gemeinlich der stat zu Regenspurg nu nuwelich zu den vorbenannten stedten des bundes in Swaben verbunden habent, darumb so versprechen und globen wir uff die eide, die wir zu den vorgeannten stedten gesworu haben, daz wir den egenanten burgeru der stat zu Regenspurg getruwelic sollen und wollen beraten und behoffen sin und in allez dez sin behaft und verbunden, als ouch wir nach des verbuntbriefes lute und sage, wenn oder als dicke sich daz geburet oder des notdurftig werde zû glicherwise und in allem dem relden, als ouch wir uns zu den vorgeannten stedten verschriben und verbunden haben und als ob sie mit nãmlichen worten by denselben stedten in dem vorgeannten verbuntbriefe begriffen und verschriben stunden ane alle argeliste und ane alle geverde mit urkunde disz briefes, den wir in daruber besigelt geben mit unsere der vorgeannten stede Wormsz und Spir angehenketen

ingesigeln, die daz von unser aller heissen wegen getan hanl. das ist gescheen nach Cristi geburte drutzeenhundert jare und in dem ein und ahtzigstem jare an dem nehesten frytage nach S. Gallen tag.

Str. St. A. G. U. P. 49, B, cop. ch. coev.

Die Gegenurkunde Regenburgs, in der sich diese Stadt zur Stellung von 18 Gleden verpflichtet, St. A. Speier. nr. 685. or. mb. c. 2 sig. pend. laes.

Gedr.: Boos, Wormser Urkb. II nr. 800. — Schaab, rh. Satebd. II, nr. 208. mit unrichtigem Datum. — Regest: Vischer nr. 169.

41. *Rat und Bürger von München an Straßburg: berichten von der Flucht des Juden Isaak und vermuten, daß sich derselbe in Straßburg aufhalte, wo man ihn zur Herausgabe der Pfänder zwingen möge. [1381 Ende October.]*

Unser willig dienst wizzt vor. lieben herren. wir laszen ew wizzen, daz vor uns gewesen sind in unserm rat ettlich unser mitburger und burgerimund haben uns furgeben und geclagt, daz ein jud genant Ysach maungerlay pfant von in gehabt hab, als ir wol ervindet an der abgeschrift, die in disem brief verslozzen ist. nu ist ez als verr chomen, daz derselb Ysach heimlich von hinne gevaren ist, und do daz geschah, do erfuren unser burger, daz er zu Pappenhaym waz. und ir ettlich under in santen zu im ir boten und gelt und wollen ire pfant gern geloset haben umb daz gelt, daz sie im ze derselben zeit schuldig waren. dez mocht in von dem juden nicht widervaren. und dieselben habent auch vor uns geweisert, daz das ein warhait ist, ez sind auch ettlich under in, die von seiner flucht oder anpruch alsbald nicht westen, und do die ihre pfant geloset wolten haben, do waz der jud von hinne. nu haben wir ervaren, daz der jud bi ew sei zu Strazburg, und biten ewer weishait mit allem vleizz, daz ir mit dem egenanten juden schaffet, waz er von unsern burgern innehab in pfaudes weiz, daz er das schick her gein Munchen oder doch gein Auspurg und jedem manni sein pfant ze losen gebe umb daz gelt, das er ihm do schuldig waz, und daz das furderlich geschehe, daz unser burger unclaghafft werden. lieben herren, mer lazzen wir ew wizzen, daz eine unsrer burgerinn, Casparen dez goltsuides sälligen witub, vor uns gesagt hat, und wolt auch darüber gesworen haben, daz er etwas innehiet von iren wirt sälligen und von ir, daz sein pfant nicht wär, aber sie wolt noh mocht im als verr landes mit dem rehten nicht nachchomen. dartzu versehen wir uns, wie dem hochgeboren fursten unserm herren hertzog Stephan auch durch im sein ungtulich gescheh von wegen ettlicher clainot, die der jud auch hin gefuret hab, die unsrer gnedigen frawen seiner gemaheln sälligen gewesen sind, und die weder er noch sein vorgeante gemahel nie verchumert noch versetzt haben.

Von uns . . dem rat und . . den
burgern gemeinlich zu Munchen.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 174. fase. 15. or. ch. lit. cl. undatiert.

Ebenda ein von Isaak selbst aufgestelltes Verzeichnis der Pfänder, das dem unter nr. 34. abgedruckten ziemlich gleich ist.

42. Die jüdische Gemeinde von München an die Juden in Strassburg: teilt auf Wunsch des Herrngs Stephan (III) mit, daß ein jüdischer Mann, namens Isak ha = Zarfati, der auch ihre Gemeinde schwer geschädigt habe, unter Mitnahme aller Pfänder von München flüchtig, geworden und sich wahrscheinlich nach dem Rhein gewandt habe.

München [1381 Ende October]. 5

נחנו חתומי מטה מורידי' לקציני ארץ המנהגבי ולחוקקי ישר' המאירי החשיכ' הנקרא' בשמות
 מיושבי שטרשפורק שאנו יודע' ושלא יודעים ולכל רואי כתביו' מורידי' ששלח אחרינו
 הרוכוס בחקק וזל' פנינו בנא ובקשה לכתוב לו שורות' איך פעל והנהיג אותו האיש יצחק
 הצר סתי עמו ועמנו כי ידעתם היטב שהרעותי לכם מאד בציהכם בנינו כי סכרתי שיש
 ידוב' עמו בפעולתו עד שנודע לי שצג לבד בעיוותו ואחם יודעים שכל ישראל ערבו' זה בזה
 לכן בער' הרבי' נאחזנו בטכמורת ועל זה דאבה לבינ' ורוחי' לשברת ובאשר אוריע' איך הרע
 לנו אותו האיש היה מתושבינו כחאר ממנו בטשא ובמתן ולסכול עול מלכות בשמחתנו
 ובצרותי' וכשהיינו בשלותי' ובחשקיתנו' עלה כלבינו לכנות בניין בית הכנסת ולקנות הקרש
 ודשכמנו בקשר אמייך ובחרם חמור' בקבלת גמורת ליתן תציי מעשר שלוש שנים רצופים
 ולאסוף אותם בקלפי' על ידי הגוברי' מידי חרש בחדשו כאשר נחרת בשטר קבלה הנעשה
 ע"י הח"ר יעקלין מאינרא וכמעט שנברת עלינו שנה תמימה שלא נתן לנו אפי' שורה פרוטה
 והיה במחשך נעשיו והאדם רואה לאדם והש' ונו' ושהת סחאי' אמר האומר ברת האיש
 וכל רכושו אשר אחר מהמדינ' והיה צעקה גדולה בעיר והיו מתלונני' ומתרגזי' עלינו ואמרו
 הבעלי חובי' שהשקע שלהן מהמדינ' אין אמונ' בישר' ובאלה והיו מחרפי' ומגנפי' ובסכנ' גדולה
 ויינו רובצים בנת הזאת מהצר ומבעלי חובי' כי קצת מחברוי' היו משוחפי' עמו בהלוואות'
 ואחן משוכי' הכל לקח עמו ואין אנו יודעי' ויכולי' להשיב חורפינו דבר והיה נעלם אותו האיש
 שלשה שבועי' מעינינו עד שנלה לנו שנפל נחיתי' בעיר אפסנהיים ומיר גלינו לארון הערלי'
 ומיד שלחנו צרינו למהר' מעגלין בקבלתי' ודתוקלי' וחסרינו' שלא נוכלו להמנות שעמד לנו ממנו
 ומשכורני' ומשאלותי' לא יוכל מהר' להשלים לנו כי היה באונו מקום בביעהון שבט הרשע
 הנמואסת כל עץ לכן שטנו ירינו למו פי שחסר לנו כל בער' הרבי' אחת שלא פרע לנו עולים
 יותר משנתיו' ואחת שלא שלם לנו שזר בפיו לאל עליון אמירת נבוא' ואחת שפרע בנו ושועלים
 הילכו בנו בדבור ובמטשה כאשר נודע לכם שהששים מעלנו עריינו ועירוי' הרוכוס כי חמיד
 אמר לנו אחם צריכין לפרוע מה שהרע לי אותו הודי ודעו וראי שלא פעל נכונ' בנו אותו האיש
 בכמה עינינו' כי דעו לכם חצי שנה טרם שעלה במחשבונו (!) לנגות בנו פעל ועשה במחשבתו
 הרעים וזה גרם לנו הכל ואנו שומעים מכניה ארמא' מהמני' שהטתה ודוליק' עמו משכונותיהן
 שעמדו מעט שערסם הון רב כזאת עשה והמשכיל יבין כרי' לנער מעליו שמץ דבר מלחלי'
 וליקט שם אל ישראל' והדברו על לבו להסביר פניהם הבעלי חובי' אולי יש תקוה לשאר' ישראל' בזה שאו
 ברכה מא' הש' ומאורן הנחתתי' והנקרא' בשמות' ציי' מונכ'

שמואל בר' יוסף ז"ל הישיש 35

שלמה בה"ק ר' יודה ז"ל

שמואל בר' יוסף הכהן ז"ל

אברהם בר' היר' ז"ל

יוסף בר' שמואל הכהן

משה בר' יצחק הלוי 40

יצחק בר' בנימין ז"ל

* Uebersetzung.

Wir die Unterzeichneten thun zu wissen den freigebigen Reichern, den Gelehrten Israels, die die Finsterniß erleuchten, den rühmlichst Genannten unter den Einwohnern Straßburgs — Bekannten und Unbekannten — und Allen, die dieses unser Schreiben zu Gesicht bekommen, daß der Herzog dringend nach uns geschickt und uns gebeten hat, ihm (diese) unsere Zeilen zu schreiben, wie jener Mann Isak ha-Zarfati gegen ihn und uns gehandelt. *Ihr wißt wohl [— sagte er —] daß ich schlimm gegen Euch verfahren in der Calamität, in der Ihr um seinetwillen wartet, denn ich hatte geglaubt, daß Ihr ihn bei seinem Verfahren unterstützt habt, bis ich zur Einsicht kam, daß er allein stand in seinem Frevel.* [So sagte der Herzog]. *Ihr aber wißt, wie ein Jude für den andern verantwortlich ist, darum sind wir in dem Netz verstrickt und darüber sind wir unglücklich und betrübt. Und was hat uns der Mann angethan! Er wohnte unter uns, war wie einer von uns, in Handel und Wandel und im Tragen der Staatslast, in Freude und in Leid. Als wir nun in Ruhe und Frieden lebten, faßten wir den Entschluß, eine Synagoge zu bauen und ein Hebräisch zu erwerben. Wir thaten uns zusammen und machten uns in aller Form verbindlich, drei Jahre hintereinander die Hälfte des Zehnten her zu geben und almonatlich in einer Büchse durch Schatzmeister einkassieren zu lassen, so wie das in einer von Rabbi Jaklin aus Eger aufgenommenen Urkunde vermerkt ist. Kaum war ein Jahr voll zu Ende gegangen, so gab jener uns keinen Pfennig mehr, weder für die Schatzmeister noch auch für seine andern schuldigen Abgaben, wies die, welche sie einzutreiben hatten, barsch zurück, «sein Thun war im Finstern», «Der Mensch sieht den Menschen, Gott aber etc.» Plötzlich hieß es, der Mann ist geflohen mit all dem Hab und Gut, das er aus dem Lande (als Pfand) hatte. Da gab es ein Jammern in der Stadt, man murrte und war gegen uns aufgebrucht. Die Gläubiger aus dem Lande, deren Besitz er mitgenommen, sagten: «Der Jude hat nicht Treu und Glauben u. s. w.», schimpften und schmäheten und wir schwebten damals in großer Gefahr, von seiten des Fürsten und der Gläubiger. Manche von uns waren Teilhaber bei seinen Leihgeschäften, er aber hatte alle jene Pfänder mit sich genommen, und wir hatten denen, die uns schmäheten, nichts entgegen halten können. Drei Wochen war der Mann unsern Augen entrückt, bis wir in Erfahrung brachten, er sei in Pappenheim. Wir machten unsern christlichen Mitbürgern sofort davon Mitteilung und schickten gleich unsern Wadersacher zu Rabbi Mänlin mit unserer Vollmacht (unter Angabe all der) Noth und unermeßlichen Verluste, die uns durch ihn entstanden, aber unsere Verluste und unsere Forderungen konnte Rabbi Mänlin nicht ersetzen, denn an jenem Orte war die Gerichtsbarkeit in ihrer (der Christen) Gewalt. Darum legten wir die Hand auf den Mund, da uns alles entgeht: 1. er bezahlte länger als zwei Jahre keine Abgaben, 2. er löste nicht ein, was er Gott gelobt, 3. er brach ein bei uns, Füchse jelen über uns in Rede und That, wie Ihr ja wißt, daß der Herzog unsern Schmuck und unsere Haut uns abgezogen, indem er fortwährend uns sagte: «Ihr müßt zahlen, was jener Jude mir Schlimmes gethan.» Also wißt, daß jener Mann nicht recht gegen uns gehandelt in vider Hinsicht, ja wißt, daß er ein halbes Jahr, bevor ihm der Gedanke gekommen, sich an uns zu vergreifen, schon Schlimmes geplant hat, das hat uns dies Alles gebracht und wir hören von vielen Nichtjuden, daß er ihre Pfänder mitgenommen, geringen und hohen Wertes. So hat der Mann gehandelt. Wir aber wollen jeden Schein der Entweihung seines heiligen Namens vermeiden, ihn vielmehr zu Ehren bringen, so sprechen dem Manne zu Herzen, daß er Rücksicht nehme auf die Gläubiger «viel leicht gibt es Hoffnung für den Ueberrest von Israel und Ihr erhaltet dadurch Segen von Gott und von den Bewohnern Münchens, die sich hiemit namentlich unterzeichnen:*

Samuel Sohn von Josef dem Alten
 Salomo Sohn des Märtyrers Juda
 Samuel Sohn des Josef ha-Cohen
 Abram Sohn von Hual' (—Jehuda)
 Josef Sohn von Samuel ha-Cohen
 Moses Sohn von Isak ha-Levi
 Isak Sohn von Benjamin.

43. Der Rat von Mainz an Frankfurt: billigt die kürzlich in Speier getroffene Verabredung der Städteboten bezüglich eines gemeinsamen Zuges gegen alle Schädiger der Städte; gemäss der weiteren Verabredung, dass jede Stadt alle ihre Feinde den anderen Bundesstädten bekannt machen solle, werden Peter von Schweinheim und

Diether von Crampurg genannt und ein Verzeichnis aller ihrer Helfer beigelegt.
datum ipso die Synonis et Iude. [1381] October 28.

Aus Frankf. St. A. Reg. b. Janssen II, nr. 5.

41. Worms bittet Straßburg im Hinweis auf den Beschluß des letzten Städte-
tages zu Speier ihren Feinden Heinrich von Beckingen, Contzeman Veder, Georg
Fetzer und Genossen ebenfalls Fehde anzusagen. 1381 October 30.

Unsern dienst bevor lieben frunde und eitgenoszen. als uwere der andern stette
und och unsere frunde, die zu dem bunde geborent itzunt bi ein zu Spir gewest
sint und mit ein geratslacht hant umb einen gemeinen zog uff alle die, die die stete
besunder oder samenhaftl anegegriffen oder geschediget hant und in unrecht getan
habent, und die selben, uf die die stete erkant hant, die sollent sie den steten beschriben
geben, umb daz sich die stete mit widersagen gein in bewaren mogen, hant uns unsere
[frunde], die wir do selbst zu Spir itzunt gehabt han davon obe gelegenheit eigent-
liche und [. . .] erzalt und darumb laszen wir uwer erber wisheid wiszen, daz
uns daz wole gefellet und wollen auch dobi verbliben. auch lieben frunde laszen wir
uch wiszen, daz Heinrich von Beckingen unser fint ist mit etwie viltu sinen helfern.
so ist Contzeman Veder von Spir auch unser fynt mit etwie vielen sinen helfern, die
wir uch senden beschriben in eyne zedel¹ verloszen in diesem unserm brife. auch
hat Georie Fetzer Heinrich von Beckingen unsern fynd enthallden und hüset und ent-
heldet. in noch uf syne hüse [. . .], daruff unsere burgere sint gefurt gefangen,
geblochet, geschetzet und daz wie (?) auch dar [. . .] ist würden in den dingen,
daz wir nüssnit mit ime züschaffen hatten und hat uns [. . .] unrecht daran
getun, als wir uns des uf unsere eide in unsern rate erkant haben. auch haben wir
geseszen in unsern rate und han uns uf unsere eide erkant, daz uns der vorgenante
Heinrich von Beckingen und auch Contzeman Veder obgenant unrecht dunt und
widerrecht kriegent. darumb manen wir uch mit diesem unserm brife und meinen
und begern an uch, daz ir dem vorgeschriben Heinrich von Beckingen und sinen
helfern und auch Georien Fetzer widersagent, als man von Spir geschaiden ist als ir
wole wiszend. datum feria quarta ante festum omnium sanctorum anno 81.
und schribent diz den von Oberneheim und den von Sletzstad. datum ut supra.

Bürgermeistere und rat zu Wormz.

[*In verso*] Erbern wisen und forsichtigen luten dem meistere und dem rate
zu Straszburg unsern lieben frunden und eitgenoszen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b, fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

45. Schlettstadt und Oberneheim verbünden sich mit den acht rheinischen
Städten: Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg,

¹ Der Zettel fehlt in dem Briefe.

Pfetersheim und dadurch auch mit den schwäbischen Städten. Die Hülfe Schlettstads zur grossen Summe soll 8, zur kleinen 4 Gelfen, die Oberehnheims 4 bezüglich 2 Gelfen betragen.

1381 October 31.

St. A. Speter, nr. 607. or. mb. c. sig. pend. del.
 Gedruckt: Boos, Wormser Urkb. II nr. 802.
 Gedruckt: Schaab II nr. 209 nach dem Org. in Speier.
 Regest: Vischer, Forsch. II, nr. 170.

46. Herzog Stephan (III) dankt Straßburg für die Festnahme des Juden Isaak und bittet die Herausgabe der entwendeten Sachen und die Bestrafung zu veranlassen.

München 1381 October 31.

Stephan von gots gnaden pfälzenträf
 bei Rein und hertzog in Bairn etc.

Unsern gunstlichen grüz und allez güt bevor. lieben besundern. ewren brief über daz und wir ew verschriben heten von Ysak dez juden wegen haben wir wol vernomen und danken ew, daz ir den also bestellt habet. und wann unsern armen läuten als verr ist, zü ew hin auf dem juden und iren claynaten und pfanden nach zu chomen, so biten wir ewr lieb, als ew auch unser getrewen dy burger von München verschriben und gepeten haben, daz ir schaffen wellend mit dem juden, daz er die claynat und pfand, dy er hellich und haimlich hin gefüeret hat, antwurtte her zü uns in ein nâhen, gein Auspurg oder in ein ander dez reichs stat, dy unser arm läut erlangen mügen, oder doch gein Pappenhayn, da wir in dez ersten erlorscht heten und uns dannan flüchtig ward, und daz er den unsern irew claynat, di im nicht stend, widergeb, welhi im aber zu pfand sind, daz er die zu lösen geb umb als vil geltz, als si im zu den zeiten schuldig waren, da er in daz ir empfürt hat. wann ewr weishait wol versten kan, daz den unsern und auch uns ungtülichen geschäch, solt seit der zeit her schaden auf si gegangen sein, und si irew pfant gern gelöst hieten, mähten si die erlanget haben. auch biten wir ewr weishait mit allem fleizz, daz ir uns den juden laizt widergeben einen silbreinen hafen, der unsrer lieben frau und gemaheln sâlig gewesen ist und einen zwillachen silbreinen grozzen kopf, der unsers brüder hertzog Johannsen ist, dy derselb jud uns auch verstolen hingefüeret hat, und wir noch unser gemahel noch brüder in dieselben claynat nye versetzt haben. und wâr uns der jud als ferr niht, so wolden wir und dy unsern im gern mit dem rechten darumb nach kommen, wie wir solden. wir getrawen aber wol ewr lieb und weishait, ir straffet und bezzert den juden selber darumb, daz er uns und ew ein sôlich missetat wol gebezzert hab, und daz wir erkennen mügen, daz ew laid sei, daz er als grözlich wider uns getan hat. geben zu München an aller heiligen abend anno domini 1381.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 174. fasc. 15. or. ch. lit. cl.¹
 Gedr. Breslau, Ztschr. f. d. Gesch. d. Juden. Jahrg. 1891.

¹ Ebdenda: Herzog Stephan an Strassburg beglaubigt seinen Schenken Berthold als Gesandten in Sachen des Juden Isaak. geben zu München an aller heiligen abend anno 81. (October 31)

47. *Aufzeichnung über eine Städtebotenverhandlung mit den Vertretern von Worms.*
Spier [1381 Ende October].

[1] Man soll einen gemeinen Zug unternehmen gegen alle, welche die Städte einzeln oder zusammen geschädigt haben. Jede Stadt soll ihre Feinde dem Bunde namhaft machen. — [2] Jede Stadt soll soviel Gelfen zu dem Bunde stellen, als sie früher den schwäbischen Städten zu schicken hatte. Der Sammelort soll Worms sein. — [3] Sollen die schwäbischen Städten gemaint werden, mit 218 Gelfen und den bei ihnen weilenden 100 rheinischen Gelfen nach Worms zu kommen. — [4] Den schwäbischen Städten soll die Liste derjenigen mitgeteilt werden, welchen sie Widersagebriefe zu senden haben. Diese sind von Montag nach Allerheiligen (November 4) zu datiren.

Darunter steht: (Verhandelt) mit den von Worms von hern Trüschels wegen.¹

Str. St. A. G. U. P. 48/49 b. fasc. XI. conc. ch. (Zettel)

48. *Cuntze Boche, der Meister und der Rat von Strazburg thun kund, daß jeder, der gegen die schwäbischen Städte diene, auch ihr Feind sei.*

1381 November 9.

Allen herren, dienstlütten, rittern und edelknechten, den dirre unser offen brief gezoget wirt, embieten wir Cüntze Boche der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir gütes vernügent. und laut üch wiszen, daz die stette Mentze, Franckenfurt, Spire, Worms, Phedersheim, Hagenowe, Sletzstat, Oberrn Ehenheim, Wiszenburg und ouch darzü die swebeschen stette, die den bunt miteinander haltent, und ouch wir züsamen verbuonden sint. und darumb und onel wande uns vürkomen ist, daz die selben swebeschen stette zü velde gezogen sint uf den edeln herren grafe Eberharten von Wirtenberg den alten, Heintzen von Dorrenbuch, Henselin von Cronheim, Eberhart Leschen, uf den Speten und uf andere ire vigende, so kündent wir üch in truwen, daz ir uf die selben swebeschen stette unser cilgenossen nit dient noch helfent umb daz, das wir nit gegen üch tün müszent, alse ire und unser verbüntnisse bewiset, were es, obe ir uf sie diendent oder iemanue beholfen gegen in werent. dis verkündent wir üch umb daz selbe vorhin zü verselende und daz ir üch da bi merkent, daz uns nit lieb were, soltent ir von uwers dienstes wegen in schaden von derselben stette und unserre verbüntnisse wegen komen. datum sabbato proximo ante diem sancti Martini episcopi anno domini 1381.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. fasc. 2. or. mb. lit. pat. c. sig. impr. del.

49. *König Wenzel an Strassburg sendet dem Bischof Conrad von Lübeck «unsere meynunge von wegen des gemeynen friedes mit euch zu reden genczlichen under-*

¹ *Vrgl. für die Datierung nr. 53, Urk. der Stadt Worms vom 23. December 1381.*

weyset- und bittet ihm volles Vertrauen zu schenken. geben zu Prage am sonntage fur send Elysaethen unser reiche des behemischen in dem 19 des romischen in dem 6 jare. *Prag 1381 November 17.*

Str. St. A. AA 107 nr. 35. or. ch. lit. cl.
Gedr. i. Auszug. D. R. A. I. pg. 328 not 1.

50. *Graf Ulrich von Württemberg schreibt an Speier und den dortigen Städte- tag, um sich dagegen zu verwahren, daß er als ein Feind der rheinischen und schwäbischen Städte gelte.* *Stuttgart 1381 December 5.*

Wir grave Eberhart von Wyrtenberg embieten den erbern wisen luten dem bur-
 10 germeister und dem rate gemeinlichen ze Spyr und allen andern des richs stetden,
 als sie itzüt zu Spir by enander sint, unsern grus und allez güt. uns ist geseit,
 ir wollent uff uns ziehen von der swelischen stette wegen. laszen wir uch wiszen,
 daz wir nyt wiszen, daz wir ützt mit den zu schaffen habent, denn daz sie
 unsern herren von Osterrich, des diener wir syn, etwievil unredelicher stücke ab
 15 uns claget hant, die er uns verschriben gesant hat. nū stat unsers herren von
 Osterrich und der stette pünt geneynander, waz sie an unsers herren von Osterrich
 dienere zu sprechen hant, da sollent sie eynen gemeynen man nemen uszer unsers
 herren von Osterrich rat und daz hant sie getan. und daruff so wollen wir und
 unsere dienere gern zu dem rehten komen nach des pundes sage, wan sie daz-
 20 selbe gevordert hant. darumbe so getruwen wir uch wol, daz ir daruber niht uff
 uns ziehent noch nieman uff uns libent widerrehtz, wan wir ungerne uff uch ziehen
 noch nyeman uff uch liben wolten widerrehtz. uwer verschriben antwurte lant
 uns wider wiszen. geben ze Stuggarthen an sant Nicolaus abent anno 81.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b fasc. VII. cop. chart. mit Versendungsfallen.

51. Die schwäbischen Bundesstädte auf dem Städtetage zu Dinkelsbühl an die
 rheinischen Bundesstädte: sie hätten die geforderten Giefen nicht schicken können,
 weil die Gesellschaft von St. Georg den Frieden, welchen sie wegen des Königs
 Wenzel und der Herzöge von Baiern und Oesterrich mit derselben aufgerichtet,
 wieder abgesagt hätte und zugleich viele Mitglieder der Löwengesellschaft mit St.
 30 Wilhelm ihre Feinde geworden seien. Sie wollten aber nach beendigtem Kriege
 die vertragsmässigen Giefen schicken und bäten um Förderung ihrer Sachen. Din-
 kelsbühl Mittwoch vor S. Lucien.

Dinkelsbühl [1381] December 11.

Aus. d. Frankf. Stadt A. — Reg b. Janssen I nr. 9.

52. Herzog Johann von Lothringen an Strassburg: teilt mit, dass er der Gesell-
 35 schaft mit dem Löwen, in Folge der Briefe, die die Stadt Strassburg an diese geschickt,
 geraten habe, nach Gelübden und Eiden zu verfahren und dass er selbst als Hauptmann

dieser Gesellschaft darnach verfahren wolle, besonders seines Schwagers des Grafen Eberhard von Württemberg wegen. datum feria quinta post concept. Marie anno 1381.

1381 December 12.

Aus dem Frankf. St. A. — Reg. bei Janssen I nr. 6.

53. Die Stadt Worms thut kund, dass sie eine Sühne vermittelt habe zwischen den Strassburgern, unsern eitgenossen allen iren bürgern und allen iren helfern dienern und den yren, uzgenomen junghere Johanse hern zü Liechtenberg, und ztzwischen dem strengen frommen ritter hern Trüscheln von Wachinheim allen sinen erben etc. nmb allen schaden misschellunge und ansprache und mit namen umbe des vorgeanten hern Trüschels teil der vesten Rotenberg und aller zügehörde.

Trüschel gelobt die Sühne zu halten und hat den Rat zu Worms gebeten, das Stadtsiegel anzuhängen.

gegeben an dem ersten mentage nach sant Thomanstage, des heiligen zwelf botten in dem jare do man zalte . . . druzehenhundert jare achtzig und ein jare

1381 December 23.

Str. St. A. G. U. P. la. 166, nr. 57, or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Worms.)
mut.

Diese Urkd. fehlt bei Boos, Worms. Urkb.

54. Notarielles Protokoll über die Aussagen Hügelin Schoup's über die Ermordung des Johann Erbe durch Johann Weiszorn zu Illkirch.

Strassburg 1381 December 23.

In gotz namen amen. allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, si kunt gefon, das in dem jore do man zalte von Cristus gebürte drützeenhundert ahtzig und ein jor in der vierden indicien und in dem vierden jore des babes-tümes des aller heiligesten vatter und herren hern . . . Urban . . . babest der sechste an dem drü und zwentzigsten tage des monotz, den man nennet ze latin december, in gogenwürtekeit mins offen schribers und der gezüge, die hie undenan geschriben stont, die dar zü sunderliche gebetten und herüflet wurden, in dem crützegezang zü dem Wilhelmere in Krutenowe ze Straszburg, do kam jungher Hügelin Schöp ein edelknecht von Straszburg, unde swor einen gestabten eit zü den heiligen, daz er do by wer gesin, do her Johans der Wiszorn, ein ritter von Straszburg, selbeander eins obendes, als man ze naht geszen hette bi licht und als men anderwerben nach naht inbes zeren wolte, koment in das dorf ze Illekirche in Girstingers stübe des wurtes, do her Johans Erbe selge, ein ritter von Straszburg, inne saz, als der selbe her Johans Erbe do ze naht geszen hette und zeren wolte mit den andern gesellen, die ðch da saszent unde mit den so der Wiszorn zü der stüben intrüt, do erkante jungherre Hügelin den Wiszorn nüt, do stach der Wiszorn in hern Johans Erben, und do der Wiszorn also stach in hern Johans Erben, daz do her Johans Erbe schrie unde sprach: was zistü mich, ich sicher dir doch, unde daz do der Wiszorn spreche zü hern Johans Erben: sicherstü denne, daz do her Johans

Erbe entwurte: ich sicher. unde do der Wiszorn us der stüben trat, do erkante jungher Húgelin ersten, daz es der Wiszorn was. der selbe jungher Húgelin der sprach ðch bi dem eide, den er gesworn do hette, daz er nüt wol wuste vor wor, ebe die zwen húnderste stiche, die der Wiszorn hern Johans Erben
 5 gap, ebe sù geschehent vor oder nach der sicherheit. doch so sprach jungher Húgelin, das er horte do zemol von hern Johans Erben, daz der selbe her Johans Erbe spreche: mir ist vil lieber der Wiszorn habe mir dis geton, wenn daz ich es yme geton hette. hie by als do jungher Húgelin gesworn unde geseit hât, worent die erbern brüder Bertsche, ein priester und conventbrüder des closters zû dem
 10 Wilhelmer vorgeu. und jungher Reinbolt Hüffel der alte, ein edelknecht zû Straszburg, in gezügesz wisze darzû gebetten sunderlinge unde berüffl.

Und ich Walram von dem Bosch, Ludiger bystum, wonende ze Straszburg von keyserlicher gewalt ein offener schriber by den dingen, alz da vor von jungherre Húgelin obgen. verschriben stont, gewesen gesehen und gehört habe mit den erbern
 15 gezügen, die obengeschriben sint. darumb so hab ich min gewönlich zeichen vor an disen brief gesetzet ze gezügnisse der selben dingen, die obenan von jungherre Húgelin egenant geschriben stont.

Str. St. A. V. C. G. B. 28 nr. 30. or. mb. lit. pat. mit dem Handzeichen des Schreibers.

55. *König Wenzel an Straßburg: dankt für die Befreiung des Gregorius von Wandersleben aus der Gefangenschaft Bischof Friedrichs von Straßburg und bittet nun auch dafür zu sorgen, daß ihn der Bischof der abgenommenen Eide entlasse.*

Prag 1381 December 27.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig czu allen czeiten merer des reiches und kunig czu Beheim embieten unsern lieben und bisundern getreuwen den
 25 meistern, anmeistere und dem rate czu Straszburg unsere gnade und alles gut. lieben und bisundern getreuwen, also Friderich, bischoff czu Straszburg, bie uch in der stat czu Straszburg unsern lieben andechtigen Gregorium von Wandisleibin, unsers lieben andechtigen Wolfartes von Grenfels, bischoffes czu Basil, in geistlichen sachen vicarium, in unserre botschafft und dinste frevelich gevangen und in
 30 cysen geschlossen hat, daran er unsere kunigliche wirdikeit geuneret und gesmehet hat, also er auch an andern sachen me getan hat, also wir ym des doch nicht getreuwet hetten. hat uns derselbe Gregorius unser diener gerümel, daz ir czu eren der heiligen kirchen und unser kuniglicher wirdikeit uch in den sachen czûmale togenlichen bewiset habit und ya aus der gevengnisse ledig und loes gemacht
 35 habit, daran ir uns eyne sulche behegelikeit getan habit, die wir kegen ðch und die uwern gnedicklich bedencken wollen. darober ist uns vorkommen, daz derselbe Gregorius unser diener von derselben gevengnisse wegen dem byschoffe und dem (sic) seinen eyde getan habe und briewe ober sich geben habe. dorumb begern wir von uch, sind dem mal daz us die unere und smachheit an unserm diener bie uch in der
 40 stat czu Straszburg an unserm dinste derbotten ist, daz ir den bischof underwiset und mit ym auch ernstlich von unsern wegen redet, daz er Gregorium

unsern diener ledig und loez sage und alle eyde und brieve vor sich und alle die synen abe tue und yn der ledig sage, also wir ym auch in unsern brieven vorschrieben haben. wan wisset, daz wir ym und den synen in allen sachen, die sie czû ym czu sprechene haben czu dem rechten stellen und halten wollen. und bewiset uch in dissem sachen, also wir uch bisundern wol getreuen. daz wolle wir kegen uch gnedicklich bedenken. geben czu Prage an sand Johannistage des ewangelisten unser reiche des behemischen in dem 19 und des romischen in dem 6 jaren.

Per dom. cancellarium Martinus scolasticus.

Str. St. A. AA. 107. nr. 17. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.

56. *Aufzeichnung über die Preise von Wildpret und Geflügel im Jahre 1381.* 10
Vogeler und gremper. 1381.

Zû dem ersten so söllent sù geben den besten antvogel umbe 10 den. — it. eine glite und eine deind zû 4 den. — it. die rotbeinlein zû 3 den. — eine wildegans umb 14 den., einen vasanthan umb 16 den., ein vasanthûn umb 4 den., ein rot velthûn umb 9 den., ein gro velthûn umb 7 den., ein 15 hasen mit dem balge umb 18 den., ein hasenfleisch umb 16 den., den besten kappen umb 1 sol., eine alte henne um 10 den., it. eine junge hûrige henne umb 8 den. — item eine zame gemeste gans, die do bereit ist, die sol man geben von ostern untze sante Michels tage umb 16 den. die beste und von sante Michelstage unze vastnaht umb 1 sol., it. ein zame ente umb 8 den. 20

Hegel, Königshof. Gedr. II, 1011. aus dem [nicht mehr vorhandenen] Heimlich Buch. fol. 44^b.

57. *Meister und Rat von Strassburg an den Ritter Johann von Thann: verwenden sich für Frau von Ochsenstein, ihre Bürgerin.* [1381.]¹

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern ritter hern Johansen von Than als lieb und gût. also ir uns enboten hant von jungfrowe Menen wegen von Ohsenstein unserre burgerine, da süllent ir wissen, daz wir sie darumbe vûr uns besantent. und sprichet, daz ir hern Rûdolf seligen von Ohsenstein iren brûder von dez schaden wegen, den er ûch und uweren lûten zû Burlebach getân solte haben, gebûtent vûr die nûne dez lantfriden gegen 20 Spire. und het vor uns erberlich mit biderben lûten erzûget, die vor uns darumbe swûrent an den heiligen, daz der vorgenante herr Rûdolf vor den nûnen mit urteile ledig wart geseit von der vorgenanten getete und uwerre ansprache wegen. nû bittent ûch darumbe ernstlich, daz ir uwere vorderunge gegen der egenanten 25 unserre burgerin ablassent und ir noch iren lûten keinen schaden tûnt und truwent, daz ir uns noch ir harûber keinen schaden tûnt und ûch hie mit lassent 30

¹ Johans Schilt war Meister 1369, 1372-1381.

begnügen. und lant uns har umbe uwere entwürte wider wissen,* daz wir uns darnach künnet gerichten.

Str. St. A. AA. 118. or. mb. ohne Siegelspuren.

58. *Meister und Rat von Straburg bezeugen dem bisherigen städtischen Amtmann Burckart Meyger bei seinem Ausscheiden ihre volle Zufriedenheit.*

1382 Januar 4.

Wir Cüntze Bock ect. künden menglichem mit disem briefe, alse Burckart Meyger von Erstheim unser burger lange zit und vil jare unser und der vorgenanten unserre stette amptman gewesen ist und er aber nû dazselbe ampt von sinis libes notdurft wegen ufgegeben het, daz also derselbe Burckart Meyger uns redeliche und getruweliche verrechent und gentzliche volletân het von allem dem gûte, wie daz genant ist, daz er von unsern und unserre stette wegen ingenomen und uzgegeben het, in welhen weg daz sie, untze uf disen hûtigen dag, alse die date diz briefes beseit. und sagent ðch wir mit disem briefe vûr uns und alle unsere nâchkomen der vorgenanten unserre stette zû Strazburg ledig und quit gentzliche den vorgenanten Burckart Meyger und alle sine erben von alles dezselben gûtes wegen, wie daz genant ist, daz er von unsern und unserre stette wegen ingenomen und uzgegeben het, in welhen weg daz sie, untze uf disen selben hûtigen dag, alse die date diz briefes beseit, und daz wir noch alle unsere nâchkomen der vorgenanten unserre stette zû Strazburg darumbe niemer ansprüche noch vorderunge an denselben Burckart Meyger und an alle sine erben gehaben sülent mit gerichte, noch âne gerichte in denheinen weg ân alle geverde. und dez zû einem urkûnde, so ist unserre stette ingsigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten samestdage vor sant Erhartz dage dez heiligen bischofes in dem jare etc. ahtzig und zwei jare.

Str. St. A. Stdtord. Bd. 21. fol. 186 b. conc.

59. *Ratsbeschluß über die Wiederwahl der Meister und Ammeister nach dreijährigem Zwischenraum und Festsetzung ihrer Einkünfte.*

1382 Januar 6.

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen, das nach dem jare, so einre ein meister oder ammanmeister gewesen ist und abe ist gegangen, er in drien gantzen jaren darnach nit anderwarbe noch e zû meister noch zû ammanmeister gekosen noch gemachet sol werden ân alle geverde^a. und das man ouch ieglichem under den vier meistern, die ieglichs jares zû meisteru gekost und gemachet werdent, sol geben von unserre stette wegen das vierteil jares us, so ieglicher meister rihtet, und nit vûrbaz alle wochen ein pfunt Strazburger pennige zû stûre zû sinem kosten zû den fünf pfunden, die man ieglichem meister

a) an alle geverde *ûberschrieben*, danne an dem vierden jare *ausgestrichen*, weil oben : er in drien gantzen jaren darnach *eingefügt* ist.

jares von des rates wegen git. und sol man einem ieglichen ammanmeister, der ein ammanmeister gemacht und gekoset wirt, geben alle wochen^a dazselbe jar uz von der stette wegen ein pfunde Strazburger pfennige ouch zů sinem kosten zů stüre und och zů den fünf pfunden, die man ime jares von des rates wegen git^b und sullent och darzů alle jare den meistern und den ammanmeistern ire gefelle^c och werden, also sie in untze har gefallen und worden sint an alle geverde. und sol och der nuwe rat alle jare darnach, so er gekosen ist, sweren uf der pfaltzen an dem nehsten sunnendage nach sant Erhartz tage und sol man och in den nehsten ahte tagen nach demselben sunnendage, also der rat uf der pfaltzen gesworn het, vor dem munster sweren.^e actum feria secunda proxima ante diem sancti Erhardi episcopi anno domini 1382.

Str. St. A. Stadford. Bd. 21 fol. 186. Protokoll-Concept mit vielen Streichungen und Verbesserungen.

60. Swartz Götze von Grostein der meister und der rat von Strazburg widersagen Henne Stesse von Cleberg durch der von Franckenfurt unserre eigenossen¹⁵ willen. datum feria tertia proxima ante diem seti Anthonii confessoris anno 1382.

1382 Januar 14.

*Frankf. St. A. Reichssach. Art. 127 c. or. mb. l. pat. c. sig. in v. del.
Ebenda Absagen an Claus von Reddünheim und Johann Thymen von Langenauze.*

61. *Strazburg an Speier: giebt seine volle Zustimmung zu dem auf dem letzten Tage zu Oppenheim vorgeschlagenen und verhandelten Bündnis der Städte mit den Fürsten und will zum Abschluß desselben Boten mit ganzer Vollmacht auf einen neuen Oppenheimer Tag senden.*²⁰

1382 Januar 29.

Den erbern bescheiden unsern sundern güten frunden, dem burgermeister und dem rate zů Spire embieten wir Swartz Götze von Grostein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. lieben fründe, also uwere der andern stette unserre eigenossen und ouch unsere erbern botten zů tage gewesen sint zů Oppenheim und geretde hant von cinre verbüntnisse wegen mit den fürsten und herren, der erbern botten ouch uf dem selben tage waren uf zů nennende und zů machende, also hant uns die selben unsere erbern botten wol geseit, wie man von demselben tage gescheiden ist und daz ieglicher stette erbern botten eine nottel und bezeichnunge der meinungen, also man alda darumbe von enander gescheiden ist, irre stat widerumbe bräht haben, sich darumbe zů bedenkende und das man dar umbe widerumbe zů tage sin sol zů Oppenheim uf den nehsten sunnentag vor dem

a) *Gestrichen:* [und auch nit me und sol man och alle jare darnach, so ein nuwer rat gekosen ist, sweren vor dem munster an sant Erhartz tage dez heiligen bischofes und nit vor noch nach, daone alle jare eben an dem selben sant Erhartz tage an alle geverde.] b) *Gestrichen:* alle [jare von dem ungelte] der stette wegen [hundert pfunde und vier pfunde]. c) *Gestrichen:* [were es aber das dorseibe sant Erhartes tag uf einen sunnentag gefelle, so sol man an den nehsten sunnentage nach demselben sunnentage, uf den sant Erhartes tag gevallen ist, vor dem munster sweren ane alle geverde].³⁵
⁴⁰

sunnentage Letare zû mitterfasten, der nû zû nehste komet. und darumbe so kûndent wir ûch, daz wir ûber die selbe nottel und bezeichnenunge gesenzen sint und zû rate sint worden, das uns dieselbe nottel und bezeichnenunge wol gevellet und uns ouch wol zû sinne ist, den bunt mit den fûrsten und herren in dieselbe wise uf zû nemende, und daz wir ouch darumbe unsere erbern botten mit vollem gewalte uf den vorgenanten nehsten sunnentag vor mitterfasten uf dem tage zû Oppenheim haben wellent, es zû vollendende und ouch andere stûcke mit ûch und den andern unsern eitgenoszen zû besorgende, die danne zû der selben verbûntnûsse nûtzlich und notdurftig sint. und darumbe so verkûndent ouch ir dis also vûrbaz uweren und unsern eitgenoszen den von Mentze, Worms und Franckenfurt und mit namen dar zû den swebeschen stetten, die uwer und unsere eitgenoszen sint. und sendent ir den swebeschen stetten dar mit eine abegeschrift der selben notteln, die uwere erbern botten ûch von dem vorgenanten tage zû Oppenheim broht hant, und verkûndent in, daz sie ire erbern botten ouch mit vollem gewalte dar umbe habent uf dem tage zû Oppenheim uf den nehsten sunnentag vor mitterfasten. daz duncket uns nûtzlich und gût sin. datum feria quarta proxima ante diem festi purificationis beate virginis Marie anno etc. 82.

Str. St. A. G. U. P. lađ. 48/49 b. fusc. VII. conc. des an Speier abgesandten Briefes

62. Bischof Friedrich von Straßburg trifft mit dem Burggrafen ein Uebereinkommen bezüglich des Zolles. **1382 Februar 21.**

Wir Friderich von gots gnaden bischof zu Straszburg tun kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder horent lesen nu oder hienach, das wir mit willen wissen und gehelle der erwürdigen herren des dochans und des capitels der hohen stift zu Straszburg einhelliglich ubereinkomen sint mit unserm burggrav hern Johansen von Mulnheim, ein ritter zu Straszburg, von des zolles wegen, der da horet zû dem burggraven ampt, den ein zoller, den ein burggrave zu Straszburg satte, gesament hette von sinen wegen all jor in dise wise, also hienach geschriben stat. das ist also das der selb clein zoll hinanfur me bliben sol by dem grossen zoll, den wir hant in der statt zu Straszburg, und sollent wir und unser nachkomen dem burggraven hern Johansen von Mulnheim, oder were den zu male burggrave ist, geben alle jar zu yeder fronvasten funf pfunt Straszburger pfennig uff den sambstag in der fronvasten, das ist zu dem jar zwentzig pfunt und soll das ein yeglich zoller, der dan ist oder wurt, geloben by siner truwen an eins eides statt on allen verzog und on all hindernusz zu gebende und sollent wir und unser nochkomen ouch eynen yedlichen zoller, der den zoller ist oder wart, solich haben, das er es gelobe zu gebende und es ouch halte. und wer es, das es nut geschee und nit gehalten wurde, so mag der vorgen. burggrafe, oder wer dan zu mole burggrave ist, den zol nemen und lihen, wem er wil on unser und mengelichs widderrede und irrung on alle geverde. es ist ouch beret, das der vorgen. herr Johanssz von Mulnheim, der burggrave, oder were den burggrave ist, sol bliben by allen rechten

und gewonheit, die eyn yeglich burggrave hette und gehebet hette von allen den zunften und antwercken, die under eynem burggraven gehorent von unsern wegen, wie die genant sint. eyn yeglich burggrave sol auch bliiben by dem gelute zolle, also es harkommen ist. er sol auch bliiben by dem eymer und by dem zolle von den oleye luten. er sol auch bliiben sust by allen andern rechten, die er von uns und von unsere stift het, und also es harkommen ist von allen antwercken uszgenommen des cleynen zolles, also davor geschriben stot, den ein underzoller sament und gesament het, also es harkomen ist. und aller dirre vorgeschriben ding zu urkunt hant wir der vogenant Friderich bischoff zu Straszburg unser eygen ingesigel geton hencken an disen brief und wir Johans von Ochsenstein dechan und das capitel der egenanten stift zu Straszburg bekennent uns, das alle vorgeschriben ding mit unsern guten willen, gunst und geheile gescheen sint. und des zu urkunt hant wir des egenanten capitels ingesigel zu users egen. herrn von Straszburg ingesigel gehenckt an disen brief. der wart gegeben an dem nechsten fritag vor sanct Mathis tag des heiligen zwelfbotten in dem jor do man zalt von gots gepurt dryzehenhundert achtzig und zwei jar. dirre brief sint dry gelich und bibet der eine by uns Frideriche bischof zu Straszburg und der ander by dem capitel und der drite by dem burggraven da vogenant.

Str. Bez. A. G. 3464. Kopialbuch. Die Richtigkeit der Abschrift wird durch einen Notar beglaubigt; nach dessen Beschrift fehlt das Kapitelsiegel.

63. Bürgermeister und Rat von Mainz an Straßburg in Angelegenheiten der Bundesabrechnung. [1382 (?) März 3.]

Lieben fründe und eitgenoszen. als uwere und andere uwere und unsere eitgenoszen der stette fründe des bundes an dem Ryne, die zü nehste zü Spire bi enander gewesen sint, uuern und unsern eitgenoszen den von Worms und uch uns befolhen hant, daz die von Worms ire fründe zü uns gen Mentze schicken solten und dieselben ire fründe mit unsern fründen, die wir darzü schicken solten, zü den juden, umbe die sie ahtehundert und fünfzehenden halben güldin zü schaden genomen habent von der vier gros wegen ired zolles dez ersten jares zü Manheim, und das dieselben der von Worms fründe und ouch die unsern mit den juden rechenetet und züsamem slügent hüptgüt und schaden an eine. und was danne jeder stat users bundes darzü nach margzal gebürte zü gebende, daz soltent wir in ieglicher stat verschriben ir anzal daran zü gebende. dar umbe laszent wir uch wiszen, das úwere und unsere eitgenoszen der von Worms fründe uf hüt darumbe bi uns gewesen sint und habent unsere fründe mit in mit den juden umbe die vogenante schulde und schaden gerechenet und züsamem geslagen, daz der summen ist eilf ehtte hundert güldin und 26 güldin, daran ieglicher stat users bundes an dem Ryne, uzgescheiden die von Worms und die von Spire, an der groszen summen der giefen ieglicher giefen drie güldin und 7 sol. alter heller gebürt zü gebende. darumbe lieben fründe so bestellent, daz ir von ieglicher giefen der groszen sumen drie güldin und 7 sol. alter heller bi uns in

unser stat uf den sunnentag Letare, so nu nehste koment schicken und
 sendent, uf das man die jüden davon bezale und der sachs zü ende komme. welhe
 stat daz aber nit dete, waz schaden dar after den andern stetten davon entstände,
 den wurde die stat den andern stetten abelegen, alse auch die briefe haltent, die
 5 vormalß darüber gegeben sint. ouch lieben fründe stet uns noch etwie viel geltes
 usze von der zweier rechenunge wegen, die zü Spire geschehen sint, also die
 rechten briefe haltent, die zü Spire darüber gegeben sint. bittent wir ouch fliszek-
 liche, daz ir dieselben rechenbriefe ansehent und ouch daruf ensinnet, und was ir
 darvon noch schuldig sint zü gebende, daz ir uns daz uf den vorgenanten sun-
 10 nentag Letare gen Mentze schicken wellent, uf daz wir dest gerner tûn wellent,
 waz ouch dienstlich und lieb ist. datum feria secunda post Reminiscere.

Burgermeister und rate zü Mentze.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49^b. fasc. XI. cop. chart. coev.

64. Ungenannter schreibt an ungenannte Stadt, dass die in Wesel versam-
 15 melten Bischöfe von Köln, Trier, Mainz, Strassburg, die Herzöge von Lothringen
 und von Baiern, der Markgraf von Baden, die Grafen von Sponheim, Katzenellen-
 bogen und Johann von Nassau sämmtlich wider den Bund der Reichsstädte seien.
 Datum Wesel 1382.

Wesel 1382 [nach März 7].

Reg. d. Markgr. v. Baden. nr. 1351.

D. R. A. I, 336. ann. 2.

Koch-Wille, Reg. d. Pfalzgr. 4437.

65. Landfrieden König Wenzels mit den drei geistlichen Kurfürsten und den beiden
 Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren und dem jüngeren, mitbestimmt für die wetter-
 auischen Städte: Wetzlar, Friedberg, Gelnhausen, sowie für die elsässischen Städte:
 20 Colmar, Mülhausen, Kaisersberg, Münster, Rosheim, Türkheim, Sulz auf 5 Jahre
 bis 1387 Juni 24. geben 1382 off den sunntag als man singet Oculi... regn. boh.
 19 rom. 6.

1382 März 9.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49^c. fasc. 8.

Gedruckt: Weizäcker D. R. A. I, 337 nr. 191.

66. Hagenau an die schwäbischen Bundesstädte: mahnt auf Grund ihres Bun-
 des denen von Strassburg beraten und behoffen zu sein gegen Dietrich vom
 Huse, Probst zu Lutterbach, Johann und Hartung vom Huse, welche beiden den
 Strassburger Bürger Uelin von Berne schwer geschädigt haben, und auf Freitag nach
 Ostern die «grosse zal giefen» zu schicken. datum feria sexta proxima post
 30 dominicam Letare anno 82. *April 11.*

1382 März 21.

Str. St. A. AA. 118. cop. ch. coev.

67. Swartz Götze von Grostein der Meister und der Rat von Strassburg an
 Frankfurt: mahnt auf Grund ihres Bündnisses um Hilfe gegen Dietrich vom Huse,
 Probst zu Lautenbach, dessen Knechte den Strassburger Bürger Uelin von Berne

gefangen genommen haben. Die bündnissmässige Zahl Gfelen soll am Freitag nach Ostern (*April 11*) in Strassburg sein. datum sabbato proximo post dominicam Letare anno 82. **1382 März 22.**

Frankf. St. A. Copialb. VII^a, fol. 24 nr. 59. cop. coev.

Ebenda: Von gleichem Datum gemeinsame Mahnung Straburgs in derselben Angelegenheit an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Ipfeldersheim mit der Bitte, auch die schwäbischen Bundesstädte zu mahnen.

68. Frankfurt mahnt die schwäbischen Städte auf Grund ihres Bündnisses, der Stadt Strassburg mit der grossen Summe Gfelen gegen den Probst von Lautenbach beizustehen und ihre Hilfe zu Freitag nach Ostern (*April 11*) gen Strass- 10 burg zu senden. datum feria quarta post annunciationis Marie anno 1382.

1382 März 26.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a 24. cop. coev.

69. Graf Heinrich zu Lützelstein an Strassburg: bittet um Gfelen wegen der Felde zwischen der Stadt Mainz und Hannemann vom Huse von Isenheim. 15

1382 [März].

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes «an der Saul» - Original nicht aufgefunden.

70. *Strassburg schließt mit den Herren vom Hus einen Sühnevertrag, hauptsächlich wegen der Burg Wittenheim.* **Breisach 1382 April 15.** 20

Von der stösse und missehelle wegen, so gewesen ist zwüschen den wisen und bescheiden dem meyster dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Strasburg und allen ihren helfern und dienern und allen den, die zû inne gehörend, einsit und her Dietrich vom Hus, probst ze Lutenbach, Heintzen sinez knehtz genant Ritter, her Haus Ūln vom Hus, Hartunge und Heinrich, sinr sūnen, her Claus von dem Hus und her Hansen von dem Hus von Ysenheim und allen iren helfern und dienern und allen den, die zû in gehörend, andersit. die selben stösse her dan rürend von der obgenanten wegen her Dietriches vom Hus und Ritters sinr knehtz, do von Wittenheim gewonnen wart. do ist menglichem ze wissend, daz si beide sit der selben stösse und missehelle mit einander frūntlich und gütlich gar und gantzlichen versünt, geriht und gesliht sint ein luter gantzer sūn und rīhtigung umb alle die stūke, spenne und stösse, wie die genant sint, so si bede sit mit ein ander zû schaffen gehept hant uffen disen hūttigen tag, alz dirre brief gegeben ist, es si von angriffe, gevangnüsse, schatzung, brandez und noyme wegen und sunderlingen von der vesti wegen Wittenheim, so her Haus Ūln vom Hus an gewonnen ist und umb allen den kosten und schaden, so sū bede sit davon gehept hant, der selben stösse und missehelle sū bedesit versünt und geriht sint luterlich und ewenlich. 25 30 35

Beide Parteien geloben bei ihren Eiden die Sühne zu halten. Es siegeln auf ihre Bitten Walther von der Dick, herre ze Spechsberg; Rüdolf von Hohenstein, vitzlüm von Strazsburg; Martiu Malterer, Landvogt ze Elsatz und ze Brisgöw dez hertzog Lüpoltz von Östereich; burgermeister und rat ze Brisach. gegeben ze

5 Brisach an dem nechsten zinstag nach usgender osterwochen in dem jor.... 1382.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 59. nr. 58 or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend.

Dorsualbecker von nr. 58: Als den vom Huse die vestin Wittenheim angewonnen und die sache gerichtet ist a. 1382.

71. Hug Dütschman der Meister und der Rat zu Strassburg an Speier: teilen mit, dass sie sich durch Vermittelung der Räte Herzog Leopolds von Oesterreich mit Dietrich vom Huse, Probst zu Lautenbach, völlig versöhnt haben und danken für die somit überflüssig gewordene Hülfeleistung, um die sie gemahnt hatten. datum sabbato proximo post quasimodo geniti anno 1382.

1382 April 19.

Frankf. St. A. Copialb. VII n. 27 cop. ch. conev.

72. Gedenkbrief für einen in Speier abzuhaltenden Städtebotentag:

1) die von Strazsburg hant uzgeben von des bundes wegen 335 guldin und sollent her Peter Dernen bezalen.

2) gedenkent ze redende von dem zolle also von der von Mentze wegen.

3) dass Ottemann von Ochsenstein sein Entschädigungsversprechen dem Schult- heissen von Oppenheim erfülle.

4) dass der Bund verlängert werde, damit viele Herren, Ritter u. s. w. demselben beitreten.

5) gedenkent an die von Wurtenberg und an den von Hohenloch.

6) dass Sigmund von Sponheim abgesagt werde.

7) dass der Speierer Tag abgehalten werde von Dienstag früh in den «pfingstiu- tagen» bis Mittwoch Abend.

8) gedenkent an Tannenberg von dez gezogen wegen der tag sol sin am samstag nach dem pfingstag (Mai 30.)

9) ob sich die Städteboten des Streites zwischen den Städten Speier, Worms und Frankfurt annehmen sollen.

10) dass die Städteboten Vollmacht hätten für die Massregeln, welche zu ergreifen wären: wenn die kurfürsten den bunt mit den stetten nüt ufnehmen wolent.

[1382 ? April/Mai]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. XI. conc. chart. (loser Zettel).

73. Bericht der Straßburger Feldhauptleute aus dem Lager vor Chatillon an den Stettmeister Hug Dütschmann über den Stand der Belagerung mit der Bitte um Verstärkung.¹

1382 Mai 14.

Unsern dienst bevor herre der meister. wir laszent uch wissen, daz wir die vestin berantent an mendage zū naht umbe den ersten slof mit einre und

Mai 12.

¹ Vgl. Hegel, Königshof. II, 807, wo unter der Ueberschrift: «Schetelo wart gewonnen» kurz Ursprung und Verlauf des Kriegszuges erzählt und die Zerstörung der Burg auf

driszig giefen und fündent ouch Schetelan die vestin ungewarnet und daz lant mitten-
 ander und koment ouch vür die vestin an zinstage, da es dagete mit dem huffen
 mitmünder und hant ouch die vestin belegen und besessen. und nach vesper ziit uff
 den selben dag, da kam der grefe von Lützelstein zû uns mit zwein und driszig
 spieszen und hant von dem brüschtal wol anderhalb hundert erber lüte. und kam der
 gezüg und aller unser cost uff die mittewoche nach vesperu und slahent unsern
 gezüg uff und bereyten in, daz wir an fritage früge wöllent an die vestin mit
 dem gezüge und ouch mit eime stürme. wie daz geratet, daz enwiszent wir nit, wanne
 es eine herliche gûte vestin ist. und müszent sû dag und naht behûten an vier
 enden mit zwein hundert mannen, wanne sû ouch vier porten het. und wiszent
 ouch, daz unser vigende alle dage uff dem velde sint zû rosze und zû fûsze und
 gerne in die vestin werent und hant die welde gefellet umbe Schetelan, daz wir
 truwent, daz sû nit darin mögent komen. und wiszent, daz uns dag noch naht niemer
 harnesch abe unserne halse komet. und wiszent, schichte uns der byschoff von
 Strazburg fûnfzig spiesze und der lantvoget ouch fûnfzig und die von Wiszenburg,
 von Hagenowe, von Sletzstat und von Ehenheim driszig spiesze, so truwetent wir wol
 mit der gotz helffe die vestin zu gewinnen in vierzehen dagen und mit uwerer helffe.
 und schickent uns daz volk untz samstag oder untz sunendag nû zû nehste
 dar umbe laszent ûch ernst sin, wanne es ûch und dem lande lit umbe alle uwer
 selde und ere, daz uns daz volk har in komet. wir laszent ûch ouch wiszen, daz
 uns unser herre von Blanckenberg git win und brot und alle cost umbe unser gel
 dügentliche und die von Sarburg und daz lant gerwe. und darumbe lieber herre, sit
 laszent ûch ernst sin, daz wir da mögent blihen strîtes halb, wanne wir nit dannen
 koment, ir heiszent es uns danne. uwer verschriben entwurten laszent uns wider
 wiszen. geben an dem nomen obende zû mitternaht.

Von uns Walthar Wahszieher, Johans Böckelin houbtman und Cûn-
 rat Armbrüster.

[In verso.]

Herrn Hug Dûtscheman,
 stettemeister zû Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22, fasc. 1. cop. ch. coaeu.
 Gedr.: Ebrard, Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy. S. 4.

Pfingsten (Mai 25) datiert wird. — Unter den Bundesgenossen Straßburgs sind auch dort die Markgrafen von Baden genannt. Vgl. Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1359, Ueber die Person Jean de Vergy vergleiche die von Hegel zum Teil nach Acten des Metzser Archivs gegebenen Notizen. S. 808 Anmerky Jean de Vergy ist Jean III. mit dem Heinamen la laffre (dicke Untertippe). Er folgte minderjährig 1353 seinem Vater Heinrich II. als Herr von Fouvens, Champigne, Blamont etc. und Seneschall von Burgund. Jean † 1418 war Marschall und Gouverneur von Burgund, vgl. Duchesne, hist. de la maison de Vergy. (Paris 1625), wo jedoch nichts über die Fehden mit Straßburg gesagt ist.

74. *Hans von Wetelsheim verzichtet für sich und seine Nachkommen auf alle Entschädigungsansprüche, die er wegen der Zerstörung von Burg und Dorf Wittenheim an die Straßburger erheben könne.* 1382 Mai 14.

Ich Hans von Wetelsheim ein edelknecht tün kunt menglichem mit disem brief,
 5 als die wisen bescheidenen der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat
 zü Strasburg und ir helfer und diener Wittenheim die vesti gewonnen und daz
 dorff dabej verbrant hant, daran und damitte sù nicht an etzlichen minen armen
 lüten daselbs geschediget hant, da vergihe ich, das ich mich für mich und alle
 mine erben und nachkomen und für mine armen lüte gegen den obgenanten von
 10 Strasbürg und gegen allen den iren helfern und diernern gemeinlich oder ir ieklichen
 besunder, die des krieges gewesen sint, und gegen allen iren nachkomen aller rechten
 vorderunge und ansprache, so ich oder mine erben und nachkomen und mine
 armen lüte nu oder hernach hant oder haben möchten an si alle gemeinlich oder
 15 ir einen besunder oder me von der getote des invalls, des brandes und der name
 wegen, wie daz beschehen ist, damitte ich oder mine armen lüte da geschediget
 sint, gar und gantzlich verzihe und begibe iemerme eweklich, das ich noch mine
 erben und nachkomen noch mine armen lüte noch ieman anders von minen, miner erben
 und miner armen lüte wegen die obgenanten von Strasbürg noch nieman von
 iren wegen darumbe niemanne angesprechen, bekümbern, gevangen, angriffen
 20 noch in keinen weg weder heimlich noch öffentlich genötigen sölent. und
 darauf so sölent ouch si und alle ir helfere und dienere von mir und allen
 minen erben und ouch von minen armen lüten, für die ouch ich dise ding ver-
 tröst und versperith hinanthin iemer eweklick quit, lidig und losz (sin). sid nu ich mich
 gegen inen harumbe aller rechten vorderunge und ansprache verzigen, begeben und
 25 darumbe quit, lidig und losz gescit habe, das ich öffentlich vergihe an disem brief.
 und darumbe so verheizen und geloben ouch für mich und alle mine erben
 und nachkomen und ouch für mine armen lüte, die da geschediget sint, alle dise
 vor und nachgeschriben ding war und stete ze haltende, ze habende, gar und gantz-
 lich ze vollfürende und hie wider niemer ze tünde, noch schaffen getan werden
 30 bi dem eide, so ich minen herren getan habe von miner leben wegen ane alle
 geverde. har über ze einem waren urkünde so habe ich der vorgeant Hans von
 Wetelsheim, ein edelknecht, min eigen ingesigel gehenckt an disen brief. der geben
 ist an dem nechsten mitwüchen vor dem uffartage des jares do man zalte von
 Crysti gebürte tusent druhundert achtzig und zwei jar.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 54/58. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Gleichlautende Sohn-Urkunden mit den betreffenden, meist gut erhaltenen Siegeln finden sich von:

1. Herman und Heinrich von Regisheim genannt Stüsse. or. c. 2 sig. pend.

2. Wilhelm, Heintzeman und Herman Waldener. or. c. 3 sig. pend.

3. Eppe und Friderich von Hadstat, Söhne Cüntzens, und Friderich, Alexius und Petermann von Hadstat, Söhne Eppens. or. c. 5 sig. pend. quor. 1 del.

4. Franz und Ulli Störe. or. c. 2 sig. pend.

5. Peter von Eptingen. or. c. 1 sig. pend.

6. Kraft von Ongersheim. or. c. 1 sig. pend.

7. Heintzman, Wilhelm und Cünrat von Hungerstein. or. c. 3 sig. pend. quor. 2 delaps.

8. Walber von Ongersheim. *or. c. 1 sig. pend. delaps.*

9. Hetzel Nibelung, ein edelknecht, und Clare von Mörsperg, des erstern Schwester, letztere siegelt nicht, sondern erklärt ihres Bruders Siegel für sich verbindlich. *or. c. 1 sig. delaps.*

75. Hug Dütschman der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnen⁵ um die vertragsmässig grösste Summe Gleden¹ zum Sonntag über 14 Tage nach Zabern (*Juni 1.*) gegen Jean de Vergy, dessen Burg Chatillon man zu brechen beschlossen habe. datum sabbato proximo post diem festi ascensionis anno 1382.

1382 Mai 17.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^o. fol 26 nr. 86. *cop. coaev.*

Vgl. Ebrard: Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy. S. 6. dort auch erwähnt: ein gleichlautender Mahnbrief an Eblingen und die schwäbischen Städte von gleichem Datum.

76. Frankfurt an die schwäbischen Städte: mahnt für Strassburg um vertragsmässige Hülfeleistung gegen Jean de Vergy. datum feria quinta ante Urbani anno 1382.

1382 Mai 22. 15

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^a 26^b nr. 67. *cop. coaev.*

77. Hug Dütschman der Meister und der Rat von Strassburg an den Landvogt Martin Malterer wegen der von Hartung vom Huse gefangenen Juden.

1382 Mai 23.

Wir Hug Dütschman der meister und der rat von Strazburg embieten dem²⁰ erbern fromen ritter hern Martin Malterer, dem lantvogte, was wir gütes vermügent. also ir uns widerumbe geschriben hant von der juden wegen, die Hartung vom Huse gefangen het, also wiszent, daz uns unser fründe, die uf dem tage zü Brisach warent, uns geseit hant, daz es von der juden wegen alda verteigdinget wart, daz man die juden und ir güt gen Brisach unsern erbern botten in ire hant entwurten sol und daz ir sie ioch von Brisach geleyten soltent, obe sie sin bedörftent, also ir ouch daz selber wol wiszent, dez wir getruwent. und dar umbe²⁵ so bittent wir ouch mit ernste, daz ir schaffen wellent, daz die selben juden und ir güt an zinstdage, der nū zü nehste komet, zü Brisach sint, so wellent sie unsere erbern botten alda empfaen und wellent uweren ernst dar zü tūn iemer durch³⁰ unsern dienst und daz es ouch dest vürderliche geschehe. wande uns geseit ist, daz man si herte halte und daz sie mit henden und füszen in stöcke geslagen sint. üwer entwurte embieten uns wider. datum feria sexta proxima ante diem festi pentecostes anno etc. 82.

[In verso] Dem erbern fromen ritter hern Martin Malterer, dem lantvogte. 35

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. *or. mb. i. cl.*

¹ Dies Hilfsvolk der «meisten summe der gleden», bestehend aus 65 Gleden wurde laut Frankfurter Rechnungsbücher wirklich geschickt, konnte aber schon bei Weissenburg umkehren, da inzwischen die Burg Chatillon erstürmt war. vgl. Ebrard, S. 7

78. König Wenzel an Strassburg: gebietet Bevollmächtigte zum Reichstag nach Oppenheim auf den 22 Juni zu ihm zu schicken. Nuremberg am nächsten dinstag nach der heiligen drivelikeittage reg. boh. 19. rom. 6. *Nürnberg 1382 Juni 3.*

Str. St. A. AA 107 nr. 19. or. ch. lit. cl.
Gedruckt: D. R. A. I. nr. 188.

79. Bericht der Straßburger Boten vom Städtetage zu Bingen an den Rat: Mainz und die rheinischen Städte sind bereit, Hülfe gegen Herrn von Verzy zu senden; es dünkt ihnen gut, auch die schwäbischen Städte um Hülfe anzugehen; in Straßburg soll man für gute Aufnahme und Verpflegung des Zuges sorgen; der König will nach Frankfurt kommen. *[1382 Juni 6.]*

Unsern fruntlichen dienst bevor. wir lant uch wiszen, daz wir uff dise mit-
woche zu naht gein Meintze komen sint und alle stedte an dem Rine und ouch
die swebschen stedte und daz der dag zu Bingen fur sich gat. und als ir uns
verschriben hant von her Johansen wegen von Versie, uweren brieff han wir wol
15 verstanden und lant uwere wisheit wiszen, daz wir den selben brieff¹ an frytage
zū prime zyt drugent fur der rinschen stedte botden und datent yn denselben brieff
lesen und batent sie damitde, daz sie ire meisten summen ire gleven furderlichen
zu uch gein Straszburg wollent schicken, wenn ez were umb des laudes nutz und
ere zu Elsass und sprachent, wer ez joch, daz der von Versie nit enqueme, so
20 mohte ez lihte geschehen, daz man lihte etwaz anders schuffe, daz doch in und
uch und dem lande nutzlich und erlich were. des entwartent uns die von Meintze
mit vollem rate und sprachent: ir were keimer in allem irem rate, wenn den ez
billieh duhte und wollent ir volck mit der groszen summen an zinstage zu naht zu
Wormsze haben. und entwartent uns die andern stedte und sprachent, sie wollent
25 ir briefe furderlichen schicken zu iren frunden und getruwetent, sie detent daz-selbe,
daz ire frunde von Meintze getan hetdent. und schicketen wir unsere briefe mit den
iren mit unserm botden an fritage zu mittenstage zu den stedden und batent sie
des sellen, daz wir sie und die von Meintze gebeten hetdent und verschent uns und
wiszent anders nit, wann daz die von Meintze, die von Wormsz, die von Spire und
30 die von Franckenfurt mit den meisten summen ire gleven an durstage zu naht
zu Wiszenburg ligent und an frytage zu naht oder an samsztag fruhe by uch zu
Straszburg sint. ouch rietent uns die stedte, daz wir die swebschen stedte ouch
bitten soltent, daz sie iren frunden furderlichen verschriebent, daz sie mit der
groszen summen ire gleven zu uch zugent und gabent in des briefes, den ir uns
35 santent, eine abgescrifft. die entwartent uns, sie wollent ez gerne iren frunden ver-
schriben. da duncket uns nutze und gut sin, wie daz ir versorgent, wie daz ir sie
beherbergent und bestellent, das in futer, houwe und andere koste ein phenwert umb
einen phennig werde, wenn ez onch in andern stedden dahin uffhin also bestellet ist.
ouch wiszent, daz uns die von Meintze geseit haben, daz man fur aht tagen umb

¹ Dieser Brief ist nicht erhalten.

sie geworben habe dem von Versie zu dienste. und darumb, so hant die stede alle
 den herren, rittern und knechten verschriben, daz nieman wider unsern hünt diene.
 daz selbe besorgent ouch ir. ouch lan wir uch wissen, daz unser herre der kunig
 Mai 28. gein Nurenberg quam uff die mitwoche nach dem phingesttage und sol kommen gein
 Franckenfurt oder gein Oppenheim. und soltent wir iht furbaszer dun, daz lant uns
 furderlichen mit disen botden wissen. und emphinden wir dann iht, daz lan wir uch
 ouch wiszen. besigelt mit Elharts ingesigel feria sexta post corporis Christi hora
 vesperae.

Von uns uwern botden,
 die ietzent zu Meintze sint. 10

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. I. or. ch. lit. cl mit Siegelspuren.
Vgl. Ebrard, Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy, S. 9.

80. Die rheinischen Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau
 Weissenburg, Schlettstadt, Oberehenheim und Pfedersheim erneuern und erstrecken
 ihren am 20. März 1381 für 3 Jahre abgeschlossenen Bund auf 10 Jahre bis zum 15
 24. Juni 1392. freitag nach Banifacientag a. 1382.

Mainz 1382 Juni 6.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 72. or. nb. lit. pat. c. 10 sig pend. part. mutil.
Ebenda lad. 48/49. 2 cop. chart. coaev. u. 1 cop. aus späterer Zeit.
Frankf. St. A. Reichssachen nr. 74. 75.
Neueste Drucke: Boos, Wormser Urkb. II nr. 815. — Quidde, Westd. Ztschr. II, 355. 200
Aeltere Drucke: Lünig, R. A. part. spec. cont. IV, 1 S. 1435. — Dumont, codex dipl. II
1. 172. — Schaab, II nr. 201.
Regest: Schöpflin, Als. dipl. II, 251. — Scriba, nr. 5324 — Vischer, II, nr. 175.

81. Die oben genannten rheinischen Städte schliessen unter Bezug auf ihr Bündnis
 einen Nebenvertrag betreffend die Ausdehnung der Hilfsverpflichtung. 25

Mainz 1382 Juni 6.

Regest nach dem Abdruck bei Boos, Wormser Urkb. II nr. 816.
Gedr. auch bei Quidde, Westd. Ztschr. II, 377 nr. 6. nach gleichzeitiger Copie des Frankf.
St. A.

82. Die Strassburger Gesandten unter dem Siegel von Haus Elhart «unsern dieners»
 an Frankfurt: teilen die ihnen kundgewordene Not der Strassburger durch Jean de
 Juni 10. Vergy mit und bitten ihre grosse Summe Gelfen zu nechsten Dienstag nach Worms zu
 senden, wohin auch Mainz und andre ihre Leute schicken wollen, . . . wan ez umb des
 landes zû Elsatz nuz ist. datum feria sexta post corporis Christi. [1382 Juni 6.]

Frankf. St. A. Copialb. VII^a. 26. nr. 69. cop. coaev. 35

83. Meister und Rat benachrichtigen die Straßburger Gesandten in Speier von
 dem Anmarsche des Herrn von Vergy und beauftragen sie von den Städten schlen-
 nige Hülfe zu forderu.

1382 Juni 7.

Wir Hug Tütschmann der meister und der rat von Strazburg embieten un-
 sern erbern botten, die ietzent von unsern wegen gen Spire gefaren sint, waz wir 40

früntscheit und gütes vermögent. lieben fründe wir kündent úch, daz uns hotschaft kómen ist, daz der von Verse in daz lant zú Elsas ziehen welle und bi ime habe abtshundert rittere und knechte, fúnfhundert reysiger lúte und túsent januwer schútzten. und dar umbe so hant wir von unserre manunge wegen, die wir vornúls getún hetent, gebetten unsere eítgenossen die swebeschen stette und ouch die ryneschen stette, daz sie ire meiste summe der glefen in der gegen bi unserre stat zú Strazburg habent, daz sie da sient vúrderliche und áne alles verziehen und uns da mit beholfen sint, wande unser herre der bischof von Strazburg, herr Úlrich von Vinstingen der lantvogt und andere herren und des riches stette in Elsas uf morne den sunnedag *Juni 8-9.* und an mentdage ire samenunge bi Benefelt hant. und dar umbe so lánt ir úch ernst sin mit der ryneschen stette erbern botten zú redende, daz sie ir volke und glefen áne alles verziehen zú uns sendent. da mit túnt ir uns eine sunderbár früntschaft. datum sabbato proximo post diem festi corporis Christi a. d. 1382.

[*In verso*] Unsern erbern botten, die letzent von unsern wegen gen Spire gefaren sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Vgl. *Ebrard S. 10.*

84. Hg Dútschmann der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesandten: die ictzunt gein Spir gefaren sint, daz uff dise hulige mitwoche (*Juni 11*) uff *30* somplete zít unser herre der bischoff zu uns gein Strazburg kómen ist und uns gecit het, daz her Johan von Versie¹ mit zwolf hundert glefen oben in daz lant zu Elsas ziehen wolle . . . darumbe sullent ir die rinschen stedte unsere eítgenossen getruwelichen bitden und mit in reden, daz sie iren zog mit der meisten summen ire glefen laszent volgen und uns die glefen ane allez verziehen sendent . . . datum *35* feria quarta post diem festi corporis.

1382 Juni 11.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 26 b. cop. coae.

85. Esslingen an Strassburg: teilt mit, dass der König den von Ulm einen Brief gesandt, dass alle Fürsten, Herren und Städte zu Sonntag vor Johannis (22. *Juni*)

¹ *Hier möge der einzige französische Brief Jean de Vergy's mitgeteilt werden, da seine Datierung und Einreichung schwierig ist:* Chiers amis come autre fois vous ay je escript coment Diechennon le salier de Strabour mavoit courrut et botez feu et fait de grans damages a fait ancor au chascun jour et de present a pris bestes, meuble, gens tuez, pris a prison etien ancores, si vous pri (?) et requier ancores de rechiez, que li dit Diechemant vouilliez tenir a tel qui ne me convingne (?) de clerter de vous, car je ne vouldroie rien avoir a faire a vous, si en vous ne tien, si vous pri que vous en vouilliez faire ensin come vous sc'avez qui se espartien a si vous en plaist a savoir. li porteur de ces lettres vous en enfourmerait bien se savoir en volez la veritey. notre seigneur soit garde de vous. escript le samedi apres la notre dame me (?) host.

Jehanz de Vergey sineur de Fouvens.

[*In verso*] Au mes chiers et bons amis le mestres et au conseil de la ville de Strabour.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 1. or. eh. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

zu ihm nach Oppenheim kommen sollen. Auch wollen sie schaffen, dass die schwäbischen Städte ihre bundesgemässen Geflen der Stadt zur Hülfe schicken. datum feria quarta ante diem beati Viti.

1382 Juni 11.

Wencker, *Excerpta II*, 485^a (Verbrannt i. J. 1870).
Gedr. im Auszug D. R. A. I. p. 335 not. 1.

86. Hug Dütschmann der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Pfedersheim: haben durch ihren heimkehrenden Gesandten rühmen hören . . . uwers kombens und kosten, den ir also gar willecliche und ane allez verziehen durch unsern willen gehobet hant mit uwern gleven und den uwern uns in helffe zu senden . . . und danken bestens für die damals unnötig gewordene Hülfe . . . und kundent wir uch da by, daz uns furkomen und geseit ist, daz her Johan von Versie, des da gewesen ist die vesten Schehtelon, die wir gewunnen und gerwe zurbrochen hant, eine groze saununge het und meynet damitze zu komende und in daz lant zu Elsatz zu ziehende . . . Sie möchten desshalb ihre «meiste summe der glefen»,¹ zum Johannistag (24. Juni) in die Umgegend von Strassburg schicken; denn diesmal sei es des Rates ganze Meinung: . . . daz derselbe gezog vollegan solle und daz wir denselben gezog nit meinent zu widerbietende, waude die sachen ernst sind. datum feria tertia proxima post diem sanctorum Viti et Modesti anno 1382.

1382 Juni 17.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a 27. nr. 76.

87. Herzog Philipp von Burgund antwortet dem Bischof, dem Landvogt, der Stadt Strassburg und ihren Verbündeten, dass er den Feindseligkeiten Johann's von Vergy gegen sie, an denen sich vielleicht auch einige seiner Verwandten und Untergebenen beteiligten, nicht allein völlig fern stehe, sondern bereits einen Sühneversuch gemacht haben würde, wenn ein solcher nicht völlig aussichtslos sei.

Metun [1382] Juni 23.

Philippus regis Francorum filius dux Burgondie venerabili patri in Christo episcopo Argentino, Ulrico domino de Vinstinga vicario generali imperii in Alsacia dominisque Alsacie, civitati Argent. nec non civitatibus et opidis imperialibus supra Renum amicicium cum salute. venerabilis pater et amici peramabiles. noverint prudencie vestre, vestras per presentium vehitorem hac die 23. iunii nos recepisse litteras mentionem facientes, qualiter dominus Johannes de Vergeio dominus de Foutvant per se et gentes suas de castro de Chastellon vobis et communi patrie Alsacie movit et intulit de facto quamplures iniuras multaque dampna et gravamina in vestris prelibatis litteris annotatas, propter quod communis patria Alsacie dictum castrum obsedendo illud ceperunt et fecerunt demoliri, quodque ex necessitate prout scripta vestra

¹ Aus den Frankfurter Rechnungsbüchern ergibt sich, daß Frankfurt wiederum Hülfe abgesandt hat. Mainz, das zufällig an demselben Tage in eigener Sache die Hülfe des Bundes gegen Eberhart von Eppenstein angerufen hatte, erklärte sich sofort bereit, die eigene Mahnung hinauszuschieben und seine Geflen schon zum 22. Juni zu schicken. Vgl. Ebrard, S. 12.

subiungebant adhuc oporteat vos eundem de Vergeyo ulterius persequi usque ad illatorum huiusmodi satisfactionem condignam insuper nostram magnificentiam deprecantes, ne ipsa magnificentia nostra et subditi ipsius in huiusmodi prosecutione satisfactionis et iniuriarum vos habeamus impedire. super quo prudentiis vestris respondemus quod licet pro concordia inter vos et ipsum amplectanda antequam predicta forent hinc inde perpetrata libenter manus porrexissemus adiutrices et adhuc faceremus amore partis utriusque, si crederemus in aliquo proficere. verumptamen nostre intencionis non existit, eundem de Vergeyo in huiusmodi facto confovere. scituri quod si aliqui subditi nostri nexu sanguinis vel aliter astricti eidem iuvamen contra vos ministrarint seu ministrent hec de nostra voluntate minime processisse aut procedere. scriptum Meleduni die 23 mensis iunii prelibati.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. dd.

88. König Wenzel an Strassburg: bittet mit ganzem ernste und fleisse, das ir unverzogenlichen euwer frunde usz euwerm rate czu uns gen Frankenfurt sendet durch etlicher sachen willen, die wir mit yn zu reden haben. Frankenfurt uff dem Mewen an sant Johans abend des tewfers reg. boh. 20. reg. rom. 6.

Frankfurt [1382] Juni 23.

*Str. St. A. AA 107 or. ch. lit. pat. e. sig. i. v. impr.
Gedruckt: D. R. A. I. Bd. nr. 169.*

89. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: bitten um Entschuldigung, dass man augenblicklich nur so geringe Bundeshülfe auf ihre Mahnung gegen Jean de Vergey habe senden können. Ulm 1382 Juni 24.

Fursichtigen wisen besundern güten frund und lieben aidgenoszen unser fruntlich willig dienst wissent alle zit von uns bereit vor an. lieben frund und eidgenoszen, als wir iuch izetzo etwievil unsers volks schiken und senden, sol iuwer fursichtig wiszheit wizen, daz wir unsern herren von Baigern uff diz zit unser volk ouch zügeschikt haben und da mit dienen von irer manunge wegen umbe die krieg, die sie haben mit dem bischoff von Saltzburg. darumb bitten wir iuwer fruntlich liebiu mit ganzem ernst und fliszeleich, daz ir daz von uns ze übel noch für arge von uns nit uffniement, daz wir iuch uff diz zit so clain volk züschiken und senden. so haben wir doch izetzo bestellet und uff dem stukk angeleit, daz wir iuch zemål und unverzogenlich mer volk und hilf züschiken und senden wellen, daz wir getruwen, daz ir daz zü güt und für dank von uns habent und uffniement, wie doch daz ist, daz wir unsern herren von Paigern aim mächtig volk zügeschikt und gesent haben. wan wa mit wir iuch ze liebiu oder ze dienst gesin möhten, dez wölten wir allezit willig sin. geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von Ulm insigel an sant Johans tag ze sünwenden anno 1382.

Von uns gemäinen stetten dez richs in dem bund ze Swäben, alz wir uff diz zit ze Ulm bi einander sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wise unsern besondern lieben frunden und aüngenosen, dem burgermaister und dem rät gemeinlichen der stat ze Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. fasc. VII. or. chart. lit. et. c. sig. in v. impr. del. — Vgl. Ebrard, S. 12.

90. *Strazburg und die rheinischen Städte verbünden sich auf 10 Jahre mit Graf Ruprecht von Nassau und dessen Mündel Emicho von Nassau.*

Mainz 1382 Juni 24.

Wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich der stette Mentze, Strazburg, Wormsz, Spire, Frankinfurd, Hagenowe, Wiszenburg, Sletzstat, Ehenheim und Pedernsheim bekennu offnlich an disem brieft, daz wir uns mit wolbedachtem müte und güden rate zü den edeln herren graven Ruprecht und graven Emichu graven zü Nassauwe verbunden han und verbinden uns zü in an disem brieft von dem dage an, als dirre brieft geben ist, übir zehen ganze jar, die darnach ane underlasz nach einander folgende sint. und darumb han wir uns versprochen und globit und versprechen uns und globen in guten trauen mit disem brieft off die eide, die wir dar übir getan han, daz wir demselbzu edeln herren graven Ruprecht graven zü Nassauwe sollen und wollen geraten und behoffen sin wider alle die, die in kriegent anegriffent leidigent oder schedigent wider dem rechten in aller der masze, als hernach geschriben stet: züm ersten, wanne wir die vorgeschriben stette von demselben edeln herren graven Rüprecht grave zu Nassauwe gemanet werden zü Mentze in den rat ime zü helffen wider die, off die er sich mit vieren sinre rete off ir eide erkennt, daz ime ünrecht geschehe, so sollen und wollen wir bynnen viertzehen dagen darnach, nachdem als uns die manüunge verkündet wirt, ime senden und ünverzogenlich schicken fünffzig mit gleven wöl erzüget und wol bereit ane geverde an die stat, do wir hin gemanet werden und ime do mite getrüwlich zü helffen, als lange er unser bedarff off unser der vorgeschriben stette eigen kost, schaden und verlust ane allis geverde, doch also, daz wir uns gein den mit widersagen bewaren mogen. und soln auch wir die vorgebanten stette dem vorgebanten edeln herren mit disen unsern fünffzig gleven nit verrer schuldig sin zü dienende oder zü schickende dann binnen sehs mylen weges umb und umb dessellen edeln herren slozze uzgenommen Schillingesfürste darüz und darin wir uns auch nit behelffen mogen, ez ensy dan dez vorgebanten edeln herren wille, so soln wir auch nit schuldig sin ime darzü dienen in keine wise, wir düen ez dan auch gerne. auch soln und wollen wir den vorgebanten edeln herren und die sinen in unsern stetten und gebieten enthalden üz und inlazzen und sich darüz und darin behelffen zü allen sinen nöden wider alle sine fiende oder die in leidigent, schedigent oder angriffent, off die er sich erkemmet und gemanet hat, als vorgeschriben stet und sü auch do inne schuren und schirmen gliche den unsern ane geverde. und sol in auch do inne schuren und schirmen gliche den unsern ane geverde. und soln in auch do inne redelichen feilen kauff umb ir phenninge geben ane geverde. was krieges auch in der vorgeschriben züt off erstünde, die wile diser verbuntnysze weret

und von dem vorgeanten edeln herren oder von uns der vorgeschriben stette einre oder me anefangen und begriffen worde, do soll er uns und wir ime beholffen sin untz biz der krieg versonet wirt. wo dan wir der vorgeanten stette eine oder me heublude dez krieges weren, und der vorgeante edel herre unser helffer, do mogen wir uns wol friden und sūnen doch also, daz wir in do inne versorgen gliche als uns selber. wo wir aber sin helffere weren, do ensoln wir uns nit friden noch sūnen ane sinen willen und wiszen in keine wise ane allis geverde. wen auch wir die vorgeanten stette fürter me in unsern bont nemen, ez sin fürsten, graven, herren, rittere, stette oder knechte, daz mogen wir tūn und sal das auch dez vorgeanten edeln herren wille sin. und in diser bontnisse nemen wir die obgeanten stette ūz alle bonde und alle die, die wir gemeinlich und sūnderlich in unserm bonde ūzgenomen han und auch den bont, den wir mit unsern gūden frūnden und eitgenossen, den swebschen stetten dez gemeynen bondes in Swaben haben nach lute der brieve, die wir beydersite under einander darüber besigelt geben haben. auch ist geret, daz jungher Eunyche grave zū Nassanwe, dez fürmonder der vorgeschriben edel herre grave Ruprecht ist, mit allen sinen vesten, sloszen, landen und luten, die er ytzūnt hat oder nach an in komen mūgent, glich demselben edeln herren graven Ruprecht in disem buntnysze sin sol. doch also, daz derselbe jungher Eunyche uns die vorgeanten stette umb deheine hülffe oder glevn nit manen ensol noch enmag in keine wise, dan der vorgeschriben grave Ruprecht mag uns manen in der masze, als (do) für geschriben stel. alle dise furgeschriben punte und artikele sementlich und besunder diz vorgeschriben verbundes han wir die vorgeanten stette globt in gūten truwen und darnach zū den heiligen gesworn stete veste und unverbrūchlich zū halten und zū vollenfūren nach dises briefes sage ane alle geverde. und dez zū urkunde und vester stelikēit, so han wir alle unser ingesigle an disen brief gevangen der geben ist zū Mentze off sant Johans dag des deuffers, als er geborn wart nach Cristī geburte drützeinhūndert jarc und zwey und achtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. laal. 48/49 = fasc. 2 nr. 19. conc. eh.

Ebenla. Die Gegenurkunde des Grafen Ruprecht und seines Mündel vom gleichem Datum Reg. Janssen. Frankf. Reichsarr. I nr. 13.

91. *Strazburg fördert alle adeligen Aussenbürger auf sich zu einem Zuge gegen Zabern gewaffnet in Strazburg einzustellen.* 1382 Juni 26.

Wir Hug Tütschmann der meister und der rat von Strazburg embieten allen unsern uzburgern, die edellūte sint, sie sient in unserre stette beszerunge oder nit zū den dirre unser botte komet, als lieb und gūt. wir manent ūch alle und ieglichen under ūch besunder uwers eides, den ir meister und rat zū Strazburg gelān hant, daz ir mit uweren glevn und bereitscheften wol uzgerüstet bi uns zū Strazburg sint und die under ūch, die in unserre stette beszerunge sint, in unsern vorstetten sint an samestdage, der nū zū nehste komet, zū naht und an dem sunnendage darnāch frūge mit dem vorgeanten unserm meister und mit den unsern varent gen Zabern und an die stette dahin, danne derselbe unser meister varende wirt. und lāscent

üch daran nützil sumen, wande die sache ernste ist. datum feria quinta proxima post diem nativitatis sancti Johannis baptiste anno dom. 1382.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. invers. impr. del.
Gedr. Wencker, disquisit de ussburg. pg. 65. — Vgl. Ebrard, S. 13. — Vgl. Königsh.
(Hegel) S. 507/8.*

92. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: dankt für die Warnung vor einem Einfall und teilt mit, dass das welsche Volk sich bereits auf dem Rückzuge befinde. geben zu Ruffach dez frytages nach sant Johansdage baptiste.

Ruffach [1382¹ Juni 27.]

Str. St. A. AA 1411. or. ch. l. cl.

93. Bericht der Straßburger Gesandten vom Reichstag zu Frankfurt über ihre Audienz bei König Wenzel am 29. Juni und ihre Beschwerdeführung gegen Jeanne de Vergy.

Frankfurt [1382] Juni 29.

Unsere dienst und was wir ernen vernügent byvor lieben herren. wir lossent üch
 wissen, das wir uf den samstag sant Peter und sant Paulus obent gen Franckenfurt
 kömen sint, wir und unsre eigenossen der rineschen stette botten und hant den
 künig do funden. und ist der fürsten noch keine by imme, doch so ist er ir wart-
 tende uf disen hütygen sunnentag, also diser brief geben ist. und sint öch wir und
 der rineschen stette botten uf disen selben sünnetag vor sinen noden gewesen
 und hant imme vürkündet und geseyt des von Versey geschicht und getat und
 sünderringen von des huses wegen, wie wir das gebrochen habent von semmelichem
 grossen schaden wegen, der dar uf und drin geschehen ist, und wie das sich danach
 ein gros volg zůsammen gehtet und wie das der meinunge sy das lant zů sche-
 digende und menglichem, der do tůsch sprichet. dar uf so hant wir imme öch geseyt
 wie das unser herre von Straszburg, des riches lantvōgt und ander herren und stette
 und sünderringen unser stat von Straszburg menglichem verkündet und angerűffet
 hant ie, die in die nehesten gewesen sint, dem volg zů widerstode und mit in zů
 strittende, des ouch dasselbe volg begerende ist. und hant imme ouch verkündet, wie
 das unser herren und stette geristet und bereit sint und mit gütem willen uffe disen
 nehesten mentag gegen demselben volg zůhen wellent und den stryt mit in underston
 wellent. und daruf, so han wir dem künge vürkündet, das er und die fürsten ge-
 dehtent, wie men semmelichem volgeke widerstůnde, das dem riche noch den landen
 kein schade von in geschehe und hant ouch geseit, das die meinunge sy, das volg,
 die Walhe, ein ander hōbet müssent han wanne den von Versey. darumb so han wir
 zů dem künge gesprochen, ie e men das understůnde und in werte, ie besser es dem
 rich und den landen were, sit das der hertze von Ansel öch ein sundern gezog
 het. daruf het uns der künig und sin rot der von Colnitz und sin hovemeister und
 ander erber ritter, die do by ime student, geentwurtet: das es billich sy, das men

¹ Das Jahr 1384 ist wohl ausgeschlossen weil S. Johann auf den Freitag selbst fällt.

sich des wol bedencke deme zů widerstonde, das er ðch vúrderlichen mit der fürsten rot zů rott wil werden, des wir ðch gůten willen an imme sehent. was wir vúrbas erfarent, das lant wir ðch unverzügenlúchen wissen. das selbe túnt ir uns ðch. von uwern botten, die by dem kúnnyge sint. geben zů Franckenfurt uf den nehste sun-
tag Petry et Pauwely.¹

[*In verso*] Den wísen dem meister und dem rat der stat zů Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fase 1. or. ch. lit. cl. neben der Siegelspur: Walter Leiters-
burg ingesigel.

94. Graf Symon von Sponheim-Vianden erklärt, dass er dem Bunde der rheini-
schen Städte auf 10 Jahre beigetreten sei und alle darauffolgenden Pflichten erfüllen
wolle. Er dient mit 15 Glefen. datum Franckenfurt 1382 uff den nesten mandag
nach sant Magredentage der heiligen junkfrauen. **Frankfurt 1382 Juli 14.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 e fase. 7. nr. 20. cop. chart. coaco.

Ebenda, Gegenurkunde der rheinischen Städte mit der Verpflichtung zu 60 Glefen.

Gedr. Schaab nr. 213, nach or. d. Mainz. St. Ar. mit dem irrigen Datum Juli 20.

Auszug bei Quidde, *Westd.-Ztschr.* 1884 S. 381. — Reg. Janssen I nr. 14.

95. König Wenzel widerruft die dem Johannes von Ochsenstein auf Grund fal-
scher Angaben verliehene königliche Bestätigung als Dompropst von Strassburg und
befiehlt dem Meister und Rat zu Strassburg alle Einkünfte der Propstei einstweilen
in eine gemeine Hand zu legen; zugleich teilt er mit, dass er auf den 1. Sept. Hugo
von Rappoltstein und Johannes von Ochsenstein zur Entscheidung ihres Streitens an
seinen Hof geladen habe. geben zů Nüreinberg an dem nehsten diustage für sant
Laurenztagē unser reíche des behmischen in dem 20 und des rómischen in dem
7 jar. **Nürnberg 1382 August 5.**

Str. St. A. AA 107 nr. 23. or. mb. lit. pat.

Gedruckt: Albrecht, *Rappolt. Urkb.* II nr. 213. — Reg. D. R. A. I, 357 not. 8.

96. Burckardt von Wittenheim erklärt, dass er in Sachen Hannemanns von
Wittenheim mit der Stadt Strassburg völlig gesühnt sei. gegeben an der ersten
mittewochen nach sant Laurentien dage des heiligen marterers 1382.

1382 August 13.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166 nr. 61. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

97. Die Ritter Wilhelm und Conrad Störe erklären, dass nach Beilegung der
Fehde zwischen Strassburg und ihrem Verwandten Hannemann von Wittenheim, auch
sie mit der Stadt gantzliche gesünet verrühlet und gesühlet sint. gegeben an der
ersten mittewochen nâch sant Laurentiendage dez heiligen marterers 1382.

1382 August 13.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166 nr. 60. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

¹ Vgl. Ebrard, *Straßburgs Fehde mit J. de Vergy S. 12, der diese Datierung wählt statt Juli 6 des Sonntag nach Peter u. Paul.* — Vgl. *Königshof.* (Hegel IX, 805).

98. *Bischof Friedrich von Straßburg an Straßburg* sendet die Abschrift eines vom Landvoigt Ulrich von Finstingen an den bischöflichen Schultheißen von Zabern gesandten Briefes betreffend den mit Jean de Vergy abgeschlossenen Waffenstillstand.

[1382 August 30.]

F. Episcopus Argentinensis.

Unsern grüs bevor. lieben getruwen. wir sendent úch abgeschrift eines briefes, den her Ulrich von Vynstingen unserm schultheissen von Zabern gesant het, der von worten zú woiten stet, alz hienoch geschriben stet :

Minen grüs bevor. lieber frunt, ich lon dich wissen, dass min herre von Brabant¹ einen Friden beret hat zwüschent myne herren von Strassburg, dem lande mittenander zú Eylsaz und dem von Verschey. und hat myn herre gesprochen für min herren von Strassburg, das laut von Elsenz, die von Hohenstein, von Oberkirche, von Lúczelburg, und wer darzú höret. und hat der herre von Verschey globet in mins herren hant den Friden zú halten. daz wellest myne herrn von Strassburg enbieten, und laz es auch die von Hohenstein, von Oberkirche und die andern, die darzú hörent wissen.

Aug. 31. — der Friden sol weren von sunnedage nechstkoment über vier wochen. got sy mit dir.
Septbr. 28. geben des samestages nechst noch sant Bartholomeusdag.

Ulrich herre zú Vinstingen, lautvoget in Elsenz mine güten fründe Egenolf dem schultheissen zú Zabern.

Str. St. A. V. C. G. IV. or. ch

Gedruckt: Hegel, Königshof. II, 1047. — Vrgl Ebrard, S. 13.

99. *Ulm macht im Namen der übrigen schwäbischen Städte Mitteilung über den nächsten abzuhaltenden Städtetag (zu Speier).*

Ulm 1382 September 9.

Fursichtigen wisen besundern guten frunde und eitgenoszin. unser fruntlich, willig dienst wissent alle zít von uns bereyd vor an. lieben frunde. als unser guter frunt und botde Conrad Zoph von Wympfen nuwlich by uch gewesen ist, mit dem ir gered hant, das uch wol gefiel, das wir uch eynen andern tag verkuunt gen Spire von der erlengerunge wegen unser vereynunge vor sant Michelstage und auch daroff komen mit vollem gewalt. dasselbe wolent ir auch dun. lassin wir uwer fruntschaft wissin, das wir itzunt mit den kriegem, die gewesen sint zwusschen den fursten und herren von Österrich und von Beyern als bekombert sin gewesen, wie wir das zu guten dingen brechten, als auch das von den gnaden gottes beschehen ist und das wir nit wol vor darzukomen mochten. nu gefellet uns wol und bitden uch auch do mit ernst, das ir uwer und unser eitgenossen von den rinsschen stetden zu uch bescheident und vordern wollent off sant Michels dage zú nacht by uch zu sien in uwer stad mit vollem gewalt von derselben sache wegen. so haben wir geordnet, das unser frunde und botden by uch off die selbe zít auch sin sollent, sich der sache mit uch, obe got wil, zu vereynen. und laut uns darumbe uwer verschriben antwurte wider wissin bi dem botden, ob ir das also tun mogent oder nyt off den vorgenanten tag, das wir

¹ Herzog Wenzel von Luxemburg und Brabant 1356—1383.

unsern frunden, die zu uch rytten sollent, das also wissin zu verkunden. gebin zu Ulm von unser aller heissentz wegen an zinstage nach unser vrouwen dag nativitalis anno domini 82.

Von uns gemeynen stetden des bundes ze Swaben als wir ze Ulm by einander gewesen sien.

Str. St. A. G. U. lad. 48/49 b faso. VII. or. od. cop. chart. coeuv. mit Versendungsfalten aber ohne Adresse und Siegelspuren.

100. Die Stadt Speier verkündigt, dass sie mit königlicher Zustimmung einen Rheinzoll für alle auf und abwärts gehenden Waaren aufgerichtet habe. Derselbe soll beginnen am 16 September. datum feria 6 proxima ante festum exaltationis s. crucis anno 1382. **1382 September 12.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. cop. ch. coeuv.

Vgl. einige auf diesen Zoll bezügliche Correspondenzen anderer rheinischer Stülte und Fürsten unter sich und mit Speier bei Janssen, Frankf. Reichskorr. I, nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27.

101. Strassburg und Heinrich von Gerspach nebst seinem Auhang schliessen Frieden auf 4 Wochen und dazu einen Tag . . . darumb, daz sie ir volke und die iren an deuselben tage widerumbe zñ der vestin Aswilre gesenden mügent . . . Inzwischen darf jedoch nichts an der Besetzung, Befestigung, Versorgung, u. dgl. in der Burg geändert werden. actum dominica in qua erat dies exaltationis sete crucis anno 1382. **1382 September 14.**

Str. St. A. IV. lad. 28. org. ch.

102. Die Stadt Wetzlar tritt dem Bunde der rheinischen Städte: Mainz, Strassburg u. s. w. bei und verspricht zur grossen Summe mit 10, zur kleinen mit 3 Glefen zu dienen (wenn sich ihre Lage bessere auch mit grösserer Anzahl) und gelobt auch das Bündnis mit den schwäbischen Bundesstädten zu halten und letzteren mit 3 Glefen zu dienen. **1382 September 24.**

Lünig, part. spec. IV, 1439. — Reg. Vischer nr. 181. — Janssen I, not. zu nr. 18.

103. Bischof Friedrich von Strassburg legt dem Kapittel von St. Thomas zu Strassburg Abgaben auf, weil er dringend der Unterstützung bedürfe: ad relevandum necessitates ecclesie nostre, ad quas ultra debitorum per nostros in eadem ecclesia predecessores contractorum onera permaxima, ob grandes expensas, quas pro expugnatione castri Schettelon¹ et repulsione Burgundorum ab obsidione castri et oppidi Scherbebelle² et ab oppressione et depredatione

¹ Chatillon, das Schloss Jean de Vergy's.

² Gerbevillé.

ecclesiarum, monasteriorum ect. nuper cum exercitu potenti fecisse dinoscimur ect. datum in castro nostro Dabicheustein VI kal. octobris sub nostro sigillo presentibus appenso anno 1382.

Dachstein 1382 September 26.

Arch. des Thomastifts

Gedr. Ch. Schmidt, hist. du chapitre de S. Thomas nr. 83. — Vgl. Königshofen (Hegel) II 809.

104. Ich Johans Hacker von Landesberg ein edelknecht, hern Claus seligen sun, vergihe und künde menglichem mit disem briefe, das von der geschichte wegen, also Johans Gaffler der iunge, der min schultheisze zû Lingolfesheim waz, und die andern, die ime des hullfent, mit nammen Clewelin Coler, Clewelin Smit, Hannemann Kir-¹⁰ warte, Störkelin Snider von Strazburg, Johans Snider von Waszenberg, Sleckezeppfelin Reinbolt, Andres der bergknecht, Ulrich sin geselle, Gygat von Bübendorf, Schandaney der Walche und Claus Meszersmit von Urbeis der von Strazburg burgere, die sie in minem dorffe zû Lyngolfesheim sitzende hant, von minen wegen viegent, angriffent und in daz ire nâment und sie schadigetent und ouch die nome fürten in die stat¹⁵ zû nydern Ehenheim und ouch dar umbe die von Strazburg mit irem volke und den iren uzzogentent und vûr nidern Ehenheim woltent gefaren sin. und von alles dez kumbers, kosten und schaden wegen, so mir, minen lûten und den minen oder icemanne anders von minen wegen davon uferstanden und beschehen ist, in welhen weg daz sie, ich gentzliche gesûnet, verritet und geslîhtet bin mit den erbren bescheiden den²⁰ meister, dem rate und den burgern etc. *Dasselbe erklären auch die Obengenannten. Es verbürgen sich und besiegeln diese Sâkue:* her Hartung von Landesberg und her Hanneman von Landesberg rittere. gegeben an dem ersten samestdage nâch sant Michaelsdage dez heiligen ertzengels do man zalte 1382.

1382 Oktober 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. quorum 2 del.

105 Johans Hacker von Landesberg ein edelknecht, herrn Claus seligen sun verpflichtet sich zugleich für seine unmündigen Brüder Heinrich und Claus und alle Seinigen . . . keine schefferye in dem dorffe und banne zû Lingolfesheim zû haben, es sie danne mit urteile urlobe willen und wiszende meister und rates zû Strazburg . . .²⁰ Sie wollen von der Sache wegen, darum die von Strazburg vor Niederehnheim gezogen sind, den zu Lingolfesheim sitzenden Strassburger Bürgern nicht zuwider sein, sondern sie halten wie andere Herren Strassburger Bürger halten. Halten sie ihren Schwur nicht, so mögen Meister und Rat ihnen und ihren Leuten Leib und Gut nehmen, wo sie es finden. gegeben an dem ersten samestdage nâch sant Michaels tage dez heiligen ertzengels etc. do man zalte 1382.

1382 Oktober 4.

G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.

106. *Heinrich Verwer und Theoderich Faber von Ehenheim an Strazburg: berichten über die Lage Papst Urbans VI. und die politischen Verhältnisse Italiens.*

Rom 1382 Oktober 11.

Gnedigen herren. unsern gewilligen dienst bereit alle zit. als ir uwern botten⁴⁰ Wogedenhals gein Rome gesant habent zû erfarende, wie es umbe unsern heiligen

vatter den babest stande, do nach umbe künig Karlen von Sicilien, darzû hertzog Otten von Brunswig und ouch, wie sich der hertzog von Andegoye halte oder waz sins werbens si oder mit welre maht er in dem lande sige. gnedigen herren, do wisse uwer fürsichtikeit, daz der vorgenant uwer botte uns gar eyginlich fürgeleit
 5 het und hant wir ouch umbe dise stücke und umbe alle ander mer geforschet so wir besten kundent: des ersten wissent, daz es umbe den vorgnanten unsern heiligen vatter den babest gar wol stat und daz er gar wenig ahtet umbe den vorgnanten hertzogen von Andegoye, ouch meynet derselb hertzog nüt wider den babest zu tünde und ist in anderer meynung nüt kommen, denne daz kunigrich zû gewinnende, daz der vorgnante künig Karle mit gotte und mit rehte in handes het und meynet sin derselbe hertzog ein rehter erbe zû sinde. nu het unser heilger vatter der babest wider denselben hertzogen von Andegoye procediert und in verkündet ein unkristenman und daz er und alle sine helffer süllent beroubt sin aller irrer herschaft und het daz crütze wider sù gebrediget. do nach so wissent, daz der selbe
 15 hertzog von Andegoye mit sine volke ist kommen bitz in das künigrich und lit wol ein tagefurt von Neapols und het 25 tusent pfer bose und güt. und ist daz merre teil sins volkes müniche und pfaffen und frowen. doch so sprichet men für die warheit, daz er habe 8 tusent stritberer man. der vorgnante künig Karle hat 5 tusend spiesse und het domitte sine vesten und sin lant gar wol bestellet und lit zû
 20 Neapols inne und meynet nüt mit ime ze striten, wenn er zû lützel volkes het. doch so het er also geordenyert, daz der vorgnante hertzog hungers verderben müß, sol er kein lenge in dem lande ligen. darzû, so ist derselbe künig Karle alle lage wartende grosses volkes von dem künige von Ungarn, die ime kürztlich ane zwifel zû helffe kommen süllent, also daz es dem vorgnanten hertzogen von Andegoye übel usz wirt gande zû jungest, als men meynet. hertzog Otte von Brunswich ist tot und seyt men nôt, ob er rehtes oder unrehtes todes tot sige. und die künigin die ist lange tot. ouch wisse uwer bescheidenheit, daz der vorgnante unser heilger vatter durch merre sicherheit het versoldet einen capitanean, heisset Johannes Hagut, mit tusent spiessen und mit vil schützen für vier monad. und hant die von
 30 Floreucie von des babestes wegen ime bezalt vorhin 40 tusent guldin. und daz volk sol zû Rome unverzogenlich inziehen und do ston und warte tûn bitz sich dis ding verlouffet, uff daz, ob der vorgnante hertzog an dem wider umbeziehende dem babest dehein widerdriesz tûn wolte, daz men ime widerstünde. gnedigen herren wissent, daz wir nu zûmal ander mer nüt wissent. und was wir fürbaz me befundent oder
 35 erfarent, daz wellen wir üch allewegent verschriben mit den ersten sichern botten, die wir vindent. gebietet uns alle zit als den uweren. datum Rome 11 die mensis octobris anno 82.

Henricus Verwer et Theodericus
 Faber de Ehenhein, vestri servitores.

40 [In verso] Den erwidigen wisen und bescheiden . . . meister und rat zu Strasburg unsern gnedigen lieben herren.

Str. St. A. AA 208. or. ch. 1. cl.

107. *Straßburg und die übrigen rheinischen Städte erneuern und verlängern das am 17 Juni 1381 auf 3 Jahre abgeschlossene Bündnis mit den schwäbischen Städten auf 9 Jahre.* [1382 October 15.]

1381
Juni 17.

In gottes namen. wir die rete und die burgere gemeinlichen der stette: Mentze, Straszburg, Wormesze, Spire, Franckenfurt, Hagenowe, Wissenburg, Wetshlar, Sletzstat, Ehenheim und Phedersheim bekennen öffentlichen und tün kunt mit disen briefe allen den, die in sehent oder hörent lesen: also wir dem heiligen römischen riche zū eren und durch künftliche notdurfft, nutz, friden und frommen des landes und unserre stette uns vorziten mit den ersamen wisen lüten, den reten und burgern gemeinlichen der stad Regenszpur und ouch des heiligen römischen richs stelten Augsburg, Ulme, Costentz, Esselingen, Rütelingen, Rotwile, Wile, Überlingen, Memmingen, Biberach, Rafensburg, Lindowe, Sant-Gallen, Phullendorff, Kempten, Koufbüren, Lütkirch, Isny, Wangen, Buchhorn, Gemünde, Halle, Heilpurne, Wümphen, Nördelingen, Dincelsbühel, Rotenburg uff der Tuben, Winsperg, Aalön, Boffingen, Giengen, Wile in Turgowe und Buchowe verbunden haben, zūsammen gemacht und einmütig worden sint mit den eiden, die wir darüber geton habent nach lute der verbuntribriefe, die darüber gemacht und begriffen sint. dieselbe verbüntrnisse anging des nechsten mantages vor sante Johanstag des touffers, als er geboren wart, genant zū Latine nativitatiss Johannis Baptistae des jares do man zalte nach Cristi gebürte drüzehen hundert jar und in dem einundahtzigesten jare und weren solte von demselben mentage bitz uff wiñenachten nechst darnoch kümme und von denselben wiñenachten über drü gantze jar aller nechst darnoch folgende. des sint wir darüber gessen mit güter betrachtunge und haben mit wolbedachten müte, götten rate und mit vereinetem willen denselben römischen richen zū eren und dadurch künftlich notdurfft friden frommen und nutz der lande und unserre stette die vogenanten verbüntrnisse mit den egenanten stelten von nuwes erlenget und gestreckt und uns zū in verbunden und gemacht mit den eiden, die wir darumb getan haben von hūte dem tage an, als dirre brieff geben ist, bitze uff wiñenachten, die nechte kompt, und von denselben wiñenachten uber nū gantze jar die darnoch aller nechst noch einander kommende sint one underlosz in getruweliche beroten und und beholffen zū sin in der forme und masse als hernach geschriben stat: mit namen also were es sache, das sú samentlich oder besunder oder die iren von yeman, wer der were, in zit dis verbundes geschediget oder angegriffen würdent, in welichen weg das were, oder mit maht uff sú ziehen woltent, und die stette oder stat, die also geschediget oder angegriffen werent oder uff die also gezogen were, in iren reten oder mit dem merenteile in denselben iren reten uff den eit erkanten, das in unreht geschehen were oder beschehe und uns daz verkuntent und ermanentent umbe hilfpe gein Spire in den rat, so sölle wir in denselben stelten oder stat getruwelich beroten und beholffen sin mit hundert und vier glegen wolerzügeter lüte one geverde, die ouch nach ire verkündigunge in den nechsten viertzechen tagen von huse uszriten sülent und ouch fürderliche volleriten sülent an die stette, die sú uns danne benennent und verkündent one alle geverde; es were dann, das sú uns umbe mynre glegen maneten, die sülle wir in dan ouch sen-

den in derselben forme. doch also, das dieselben stette oder stat under in, die uns also zügesprochen und umbe hilffe gemanet hettent, mit den andern vorge-
nanten stetten schaffen und versorgen süllent, das sú ire glegen vorhin haben an
der stat, dohin sú uns gemanet hant, und ouch zû den sachen beholffen sin one
5 alle geverde. und süllent ouch in also mit denselben unsern glegen getruwelichen
beroten und beholffen sin wider aller mengelich, die sú also angegriffen oder ge-
schediget hettent, als vorgeschriben stat oder die in denselben angriffen darzû ge-
roten und geholffen hettent oder weren also lange bitze in der schade und angriff
abgeleit und widerkeret wurt one alle geverde. und süllent ouch wir dis tûn uff
10 unser eigin koste, schaden und verlust also dicke des not beschilt one alle geverde
also, das sú doch denselben unsern glegen in iren stetten, so in darynne gebürte
zû ligen, herberge und stallunge geben süllent also, das sú ir eigin koste darynne
haben und ouch bestellen, das sú in iren stetten redelichen veilen kouff umb ir
pfennige finden one alle geverde. und ouch aber also, wann wir von den vorge-
15 nanten stetten ir einer oder me ermant werden in zû helfen, als vorgeschriben
stat, das wir uns danne gein denselben wider, die wir den stetten helfen süllent,
mit widersagen bewaren mügen. wer es aber sache, das ieman dyrre vorgeanten
stette gemeinliche oder besunder ir eine oder me oder die iren anegriffe oder be-
schedigete by uns oder umbe uns, es weren koufflûte, kouffmanschatz oder in
20 welcher hande wise das were, so süllent wir zû stunt, so wir des innen oder
gewar werden, darzû ernstlichen griffen und tûn sammentlich oder besunder, das
daz widerkert und widerton werde zû gliche, als obe uns dasselbe widerfaren und
beschehen were one alle geverde. wer es ouch, das ieman sú sammentlich oder be-
sunder oder die iren angriffe oder uff sú ziehen oder dienen wolte oder hülffe,
25 spise oder andern rat darzû dete oder gebe oder sú husete oder hofete, die by
uns oder umbe uns gessen werent, das wir den oder dieselben darumbe ouch
angriffen und beschedigen süllent an lip und gût, so balde wir des innen oder ge-
war werdent, es sie uns von den vorgeanten stetten sammentlich oder besunder
verkündet oder niht ouch zû gleicher wise, als uns dazselbe widerfaren und be-
30 schehen were one alle geverde. wer es ouch sache, das die vorgeanten stette
beduhte, das es in notdürftig were, das sú mer volkes oder hilffe von uns be-
durftent dann der summe als vorgeschriben stat, das mügent sú uns wol in den
rat zû Spire verkünden und uns darumbe tage bescheiden an eine stat, die sú
getruwent, die uns allen gelegenlichest sie und uff einen bequemlichen tag, den
35 wir erreichen und erlangen mügent. uff demselben tage wir unser fründe meh-
telichen schicken und senden süllent zû in und wes dan wir und sú einhel-
licliche überkommen mit hülffe fürbas darzû ze tûnde, das sullen wir one verzog
und fürderlichen tûn one alle geverde. ouch süllent wir noch keiner der unsern
nieman, der die vorgeanten stette oder die iren beschediget hette oder ane-
40 gegriffen, keinerley veilen kouff, spise, gezüg, harnsch noch keinerleye andern rat
geben noch tûn in deheine wise one alle geverde. wer es ouch, das wir
von den vorgeanten stetten gemanet würden in unser glegen zû hilffe zû schi-
chen, als vorgeschriben stat, und in die gesendet hettent, als ouch vorgeschriben

stat, und das selben stette dann eine oder mer not aneגיעe, wie sich danne dieselben vorgeschriben stette sammentlich oder mit dem merren teile erkantent, das es notdürftig were einer stat zů hülffe ze kummen oder mer stetten zů zů teilen, das süllent unser gfehen gehorsam sin und welicher stat oder stetten unser volg also geschicket oder zůgeteilet werdent, die süllent dem teile einen houbtmann geben, das in zůgeschicket ist und dem ouch dazselbe teil gehorsam sin sol an zů griffen und zů schedigen one alle geverde. und wann anch wir umbe hülffe von den vorge-
 nannten stetten ermanet werdent e, das wir sú umbe hülffe gemanet hettent, so süllent wir in doch mit unsere hülffe, obe uns darnoch wol not anginge, zů hülffe kommen, als vorgeschriben stat, also das mit namen die erste manunge vor gen sol. und wer es danne, das sú mit demselben unserne volke und gfehen, so wir an die also zů geschicket hettent, iht slosse, vesten, stette oder gefangen gewünnen, mit denselben slossen und gefangen mügent die vorgeschriben stette leben und tün, wie sú wellent, und das under sich teilen nach margzal, als dann iegliche stat under in darumb uff dem velde gewesen ist one alle unser und der unsern widerrede und hündernisse. doch süllent die versorgen, so sú beste mügent one alle geverde, das uns noch den unsern von den vorge-
 nannten slossen, gefangen oder nomen wege dehein schade noch vigentschaft darumb uff erstande one alle geverde. wer es ouch, das der vorge-
 nannten stette eine oder me oder die iren ire figende usz und in unsere stette sammentlich oder besunder schedigen, süchen oder angriffen wolltent, das süllent wir in wol gúnnen und ouch in darzů beraten und beholffen. und süllent ouch in zů allen iren nöten dis verbundes alle unsere slosz offen sin sich darin und darusz zů behelffen one alle geverde. wer es ouch, das die vorge-
 nannten stette oder die iren deheinen herren oder ieman anders dienten, die zů diesem bunde niht gehortent, was in danne von desselben dienstes wegen beschehe oder anginge, darzů süllent wir in niht beholffen sin, wir tünd es dann gerne. doch also, daz dieselben vorge-
 nannten stette noch die iren sammentlich noch besunder nieman dienen, das wider disen bund sie one alle geverde. ouch süllent wir vorgeschriben stette uns mit nieman umbe deheine sache, die sich von des verbundes wegen verlouffen hette oder beschehen weren, friden noch sünen in deheine wise one alle geverde, es sy dann, das egenante stette alle mit uns in derselben rahtunge vergriffen und verfangen werdent. ouch sol man nieman in disen verbunt enpfohen, die vorgeschriben stette und wir sind es dann vor einhelllich überkomenen. was krieges ouch in dirre zit dis verbundes und von dis verbundes wegen uff erstünde, von einer oder mer der vorge-
 nannten stette angefangen were, darzů süllent wir in beholffen sin, als vorgeschriben stat und nach dis verbundes uszgang ein jar das nehest glicher wise als in diesem verbunde one alle geverde.

Wir die vorge-
 nannten stette nemen usz in diesem verbunde den aller durchluhtigsten fürsten und herren, herren Wentzelawe römischer kúnig zů allen ziten merer des richs und kúnig zů Beheim unsern gnedigen herren und das heilige römische rich. darzu nemen wir usz die edeln herren, herrn Symont graven zů Sponheim und zů Vianden und herrn Růpreht graven zů Nassowe und lantfougt in der Wetterröwe. darzů nemen wir die von Mentze, die von Wormsze und die von Spire usz die ver-

bündnisse, die wir von alter und bitze har gehabet han. darzû so nemen wir die von Mentze sündlichen usz unsern herren den kûnig von Beheim und die crone von Beheim, den bischoff und das cappittel von Mentze des merren stiftes. darzû so nemen wir die von Straszburg usz den hochgeborn fürsten herrn Wentzlawe von Beheim hertzoze zû Brabant und zû Lützelburg und darzû den erwürdigen herren, den bischoff von Straszburg, der do ietzunt ist oder harnoch wurt, darzû den gemeinen lantfriden in Eilsaz und obe der fürbaz erstreckt und erlangert wurt und die ursage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit juncherr Heinrich von Krenckingen. so nemen wir die von Wormsze usz unsern herren den bischoff von Wurmsze, so nemen wir die von Spire usz das bistûm zû Spire an eins bischofes stat bitze uff die zit, das wir einen bischoff gewinnen, den wir für einen bischof han one geverde. so nemen wir die von Franckenfurt usz den apt von Volde und sinen stift, den lantfougt in der Wederöwe, der ietzunt ist oder zû ziten wurt. die von Frideberg, vor Wetschlar und die von Geilnhusen und den friden und verbund in der Wetteröwe, als ferre der begriffen ist one geverde. und wir die Hagenowe und Wissenburg nemen usz einen lantfougt, der dan zû der zit des richs lantfougt ist in Eilsas, darzû den gemeinen lantfriden in Eilsas und den bund, den wir han mit den richstetten in Eilsas. und darzû so nemen wir die von Wissenburg sündlichen usz unsern herren den apt von Wissenburg. so nemen wir die von Wetschlar usz den lantfougt in der Wederöwe, der yetzund ist oder zû ziten wirdet, unser gûten fründe sünd eitgenossen die von Frankfurt, von Frideberg und von Geilnhusen, die edeln herren grafen Johan grofen zû Nassowe, grafe Otten und grafen Johan, grafen zû Solms und die geselleschaft mit den hörnern, als lange daz bündnisse weret, das wir mit in han. darzû nemen wir die von Sletzstat und von Ehenheim usz einen lantfougt, der dann zû der zit des richs lantfougt ist in Eilsas und den bund, den wir han mit des richs stetten in Eilsas. so nemen wir die von Phedersheim usz den edeln unsern gnedigen herren, herrn Philippus herren zû Falkenstein und zû Mintzenberg und den erwürdigen unsern gnedigen lieben herren, herrn Cûnen von Falkenstein ertzbischoff zû Triere. und s'ülent ouch alle verbündnisse, die wir mit den getan haben, die wir uszgenommen han, als vorgeschriben stat in iren creften verbliben die wile die bünde werent, als sû jeltzunt begriffen sint. und s'ülent ouch fürter me keinen bund machen, es werde dann vor dieser bund uszgenommen. wer aber, das der deheiner, die unser iegliche der vorgeannten stette sunder uszgenommen hat, mit der vorgeannten stette einer oder me kriegende und zweigende wurdent, so s'ülent wir die andern stette, die den oder die sie also criegetent nit uszgenommen hant, denselben stetten oder stat gein denselben behoffen sin noch dis verbundes sage one alle geverde. alle diese vorgeschriben stücke und artekele sammentlich und besunder dis vorgeannten verbundes haben wir vorgeschriben gelobet by truwen eit.

Str. St. A. G. U P. Iad. 48/49. fasc. 2 nr. 18. cop. ch. caev. ohne Datierung, doch hat die auf derselben Papierrolle stehende Gegenurkunde der schwäbischen Städte das Datum: . . . der geben ist den nehesten mitwochen nach sante Dyonisiî tage do man zalte nach Cristi gebürte 1382 jare. — Die Gegenurkunde der schwäbischen Städte ist gedruckt bei Schaab, Gesch. des Rhein. Städtebunds. II nr. 216 und Boos, Wormser

Urkb. II nr. 820 hier mit dem Datum: October 8 da die Vorlage mitwoch vor (die Straßburger und Mainzer nach) sante Dyonisi hat. — Reg. Scriba nr. 3329. — Reg. Vischer II nr. 183.

108. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. versprechen den schwäbischen Städten Regensburg, Augsburg u. d. a., dass sie, wenn sie die Städte in der Wetterau, Friedberg, Gelnhausen oder die Reichsstädte im Elsass in ihren Bund nähmen, statt der im Hauptbriefe bestimmten 104 Gleden 130 Gleden stellen und jene neuereintretenden Städte auch zu dem Bund mit den schwäbischen Städten und der entsprechenden Gledenanzahl verpflichten würden. Es siegeln Worms und Speier.

[1382 October 15.] 10

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 cop. ch. coev. ohne Datum. — Ebenda die Gegenurk. d. schwäbischen Städte.

Gedr. Schaab II, nr. 221. — Reg. Vischer, nr. 184. — Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. 382/3.

109. Regensburg, Augsburg, Ulm u. d. a. schwäbischen Städte versprechen den Städten Mainz, Strassburg u. d. a. rheinischen Bundesstädten, dass sie ihnen, falls sie die Städte Nürnberg, Windsheim und Weissenburg in ihren Bund aufnahmen, zu den 218 Gleden des Hauptbriefes weitere 22, also zusammen 240 stellen wollen. Es siegeln Ulm und Esslingen.

[1382 October 15.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. cop. ch. coev. ohne Datum.

Abdruck: Schaab II nr. 222.

Reg. Vischer, d. schwäb. Städteb. nr. 185. — Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. 382.

110. Die schwäbischen Bundesstädte Regensburg, Augsburg, Ulm u. d. a. versprechen den rheinischen Bundesstädten Mainz, Strassburg u. d. a., dass, falls einer der im Hauptbriefe Ausgenommenen sie bedränge, sie ihnen Hilfe gegen denselben leisten wollen, gleich als ob jener Angreifende nicht ausgenommen wäre. Es siegeln alle Städte.

[1382 October 15.]

Str. St. A. G. U. P. 48/49, cop. ch. coev. ohne Datum.

Gedr. Schaab II nr. 223. — Reg. Vischer nr. 186.

111. Schenk Eberhard, Herr zu Erpach, tritt dem rheinischen Städtebunde von jetzt bis Weihnachten und von da auf 9 Jahre bei und verspricht auf Mahnung mit 5 Gleden zu dienen. gegeben sonnendag vor Simon et Judas 1382.

1382 October 26.

Aus dem Frankf. St. A. Reg. bei Janssen I nr. 19.

Ebenda die Gegenurk. d. rheinischen Städte, die mit 20 Gleden dienen wollen.

112. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. nehmen unter den üblichen Bestimmungen die Stadt Gelnhausen in ihren Bund auf. Auf Mahnung stellt Gelnhausen den rheinischen Städten zur grossen und kleinen Summe 6 bezüglich 2, den schwäbischen Städten 2 Gleden.

1382 November 7.

Nach or. d. Mainz. St. A. gedr. Lünig, D. R. A. part. spec. ant. N. 1440. — Schaab II, nr. 217. Ebenda Gegenurkunde der Stadt Gelnhausen nr. 218. — Reg. Vischer nr. 187.

113. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. nehmen die Stadt Friedberg unter den üblichen Bestimmungen in ihren Bund auf. Friedberg stellt den rheinischen Städten auf Mahnung 8 bezüglich 2 Glefen, den schwäbischen 2 Glefen.

1382 November 15.

Nach or. im Mainzer St. A. gedr. Lünig, part. sp. ant. IV, 1440. — Schaab II nr. 219 Ebenda Gegenurkunde Friedbergs nr. 220. — Reg. Vischer nr. 188. — Reg. Janssen I not. zu nr. 18.

114. Frau Yliane von Than, ihr Sohn Hans von Than und ihr Bruder Diether Kemerer von Worms treten dem rheinischen Städtebunde bei bis Weihnachten über 9 Jahre und versprechen auf Mahnung mit 4 Glefen zu dienen. datum Worms 1382 off den nehisten fritag vor sant Katherinendage. Worms 1382 November 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. fasc. 3. 2 cop. ch. coaev.

Gedr. Schaab, rh. Stättb. II nr. 224 mit falschem Datum.

Reg. Boos, Wormser Urkb. nr. 824. — Quiddé, Westd. Ztschr. II, 386 nr. 18. — Janssen I nr. 20. Regest. der Gegenurkunde mit der Verpflichtung zu 20 Glefen.

115. Die Stadt Straßburg und der Bischof Friedrich versöhnen sich mit Ottemann von Ochsenstein.¹ 1382 September 2.

Wir Oertelin Mansze der meister und der rat von Strazburg künden menglichem mit diesem brieft, daz die miszelhelle, so gewesen ist zwischent unserm gnedigen herren bischof Friederich zü Strazburg uf ein site und zü der andern siten dem edeln jungherre Ottemanne herren zü Ohsenstein uzgetragen, gerihet und geslütet ist also, das jungherre Otteman von Ohseustein alle die gefangen ledig sol lāszen, die er dem vorgenanten unserm herren dem bischofe abegefangen het und daz ouch dieselben gefangen ledig sülent sin und daz er ouch mit namen widerkeren sol, waz vorhanden ist. und waz dez übrigen ist, daz da bristet, das sol unser herre der bischof unserm rate zü Strazburg geschriben geben und mag es jungherre Ottemann verentwurten und mag es danne unser rat mit güttlichkeit übertragen. kan es aber unser rat zwischent in beiden nit übertragen, so sol unser rat näch vorderunge und entwurte ein reht darumben sprechen. und sol dazselbe sprechen beschehen bi diesem unserm rate, der jetzent ist. und waz jungherre Ottemanne also gesprochen wirt, da sülent wir ime ein bescheiden zil umbe geben. und wirt unser herre der bischofe in demselben zile von jungherre Ottemanne nit unklagehaft gemacht, so sol der vorgeante jungherre Ottemann in den nehisten ahte tagen darnäch sich entwurten mit sin selbes libe in unser stat zü Strazburg und sol niemer darus komen, dem vorgeantem unserm herren dem bischofe sie danne vor genüg beschehen, also davor geschriben

¹ Ueber die Fehde mit dem von Ochsenstein sagt Königshafen (Hegel II, 800) do men zalte 1382 jor, do zogelent die von Strosburg für Ochsenstein die burg und gewonnen sū und bestelletent sū mit lüten. donoch durte die von Strosburg der koste und zerbrochent die burg. — donoch wart die burg wieder gebuwen.

stat. und alle die vorgeschriben stücke het der vorgenante jungherre Ottemann mit ufgehepter hant gesworn an den heiligen ez zû haltende und zû vollefûrende ane alle geverde. und der vorgenanten dinge zû einem urkûnde, so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. der wart gegeben an dem ersten zinstage vor sant Nycolaus tage dez heiligen bischofes in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzehnhundert jare ahtzig und zwei jare. und sint dirre briefe drie gliche: der einre bi dem vorgenanten unserm herren dem bischofe, der ander bi jungherre Ottemanne von Ohsenstein und der dritte bi uns den vorgenanten meister und rate zû Strazburg blibent.

Str. St. A. AA. 1412 or. nb. lit. pat. c. sig. impr. del.

116. Meister und Rat von Straßburg entscheiden in einem Streite der Schuhmacher, Schuhsûter und Gerber über Zunftangelegenheiten. [1382 December 18.]

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz herr Johans von Mûlnheim burggrâfe zû Strazburg kam vûr meister und rat zû Strazburg, da Ôrtelin Mansze meister waz, und vor in ansprach Johans Roten, der schûhemacher antwerk zû Strasbûrg innern meister Cûntzen Sygebotten, Cûntzen B heim und Ûllin von Zurich von iren und dez selben antwerckes wegen gemeinliche der schûhemachere zû Strazburg, das etwie vil antwercke zû Strazburg under einen burggrafen gehortent, also gehortent ouch die schûchsûtere und die gerwere under in und were ouch von alter har also har komen, daz die schûchsûter alle jare einen meister haben soltent ûber beide antwercke und die gerwere, daz ander jar ouch also und kûsent ouch die beide antwercke von ie dem antwercke viere und dazû von ie dem antwercke einen husgenoszen. und wenne die selben zehene also gekosen werdent und ouch der meister, den selben meister sol ouch ein burggrâfe setzen. so stilent dar nach der meister und die selben zehene vor einem burggrâfen in sinem huse sweren reht gerichte zû haltende dem armen also dem richen und einem burggrâfen und den antwercken ire rehte zû behabende, also ez von alter harkomen were und hielten ouch daz zû rehte, wo ein bidermann harkome und der ein unversprochen man were, keme er ouch in sinem hemmede, gebe er ein pfunt pfeninge, dem solte man sinen eynung setzen. dar gegen sich ouch die schûhemacher und ir antwercke sattent und es nit also halten und tûn wolten. da verentwurtetet es die voren. Johans Rote, Cûntze Sygebotte, Cûntze Beheim und Ûllin von Zurich von iren und des vorgenanten antwerckes wegen gemeinliche der schûmachere zû Strazburg und sprâchent: sie redtent wider alle die vorges. stücke nûtzit, danne alleine, daz sie meindent durch ihres antwerckes nutzes willen. wer hinnanfûrder iren eynung empfahen wolte, der solte vorhin haben einen gantzen oder aber einen halben harnasch vor und e, danne man ine sinen eynung satte. nach klage und nach entwurte und nâch dem also die voren. meister und rate daz zû beiden siten verhortent, so sint die voren. meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile an offem gerichte ûbereinkomen und hant es ouch-erteilt, daz die voren. personen und daz antwercke gemein-

liche der schüsüttere zû Strazburg hinnan fürder gehorsam süllent sin meistere zû habende und geswornen und husgenoszen und ouch zû tûnde, zû swerende und zû rihtende, alse ez von alter har komen ist. und daz ouch nyeman, der iren eynung kouffen wil, nit gebunden sol sin weder gantzen noch halben harnasch vorhin zû habende äne alle geverde. aber wenne einem sin eynung gesetzet wurt, würde er danne darnâch alse rieche, daz er einen gantzen oder einen halben harnasch haben solte, und daz der schûhemacher antwercke erkantent, daz sie den haben soltent, den mügent sie gebieten einen gantzen oder einen halben harnasch zû habende, alse danne des selben antwerckes reht und gewonheit ist äne alle geverde. und sider wir Johans Zorn von Bülach, Wetzel Marsilis, Thoman von Endingen rittere, Johans Buman, Cónrat Müller ein altmanmeister, Claus von Heiligenstein, Peter von Winterture, Johans Bocke hern Cúnzen sun, Ulrich Bocke hern Ulrichs sun, Hanseman Peyger, Hug von Wangen und Claus Rynowe burgere und schöffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgen. meister und rat zû Strazburg erteilent in alle die wise, alse da vorgeschriben stât, wande ouch wir da zû mâte in dem rate warent, so hant wir zû einem urkûnde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an diesen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Thomans dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drützehnhundert jare ahtzig und zwei jare.

Freiburg St. A. or. mb. lit. pat. c. 12^{sig.} pend quorum 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10 del.

117. *Vorschlag der Städteboten, daß auf den Kriegszügen Ratsfreunde jeder einzelnen Stadt bei ihrer betreffenden Mannschaft zugegen sein sollen, um gütliche Forderungen entgegenzunehmen. die Hauptleute zu kontrollieren und Recht zu sprechen.*

[1382.]

Der stette boten sint einbellechlich uberkomen, ob es iren reten wol gefellet: wann man mit der grossen summe dienet, so soll iedie stat irer frunde zwene usz irem rate bit irem houbtman und volcke schicken; dienete man aber mit der mynren summe, so sol iedie stat einen usz irem rate oder, ob sie wollent, bit irem volcke schicken. und ist diss darumb gescheen: ob ieman in solichen reisen etwas gutlich an die stette fordern wurde, daz dann der stette frunde, die dann uff dem velde weren, sich daruff entsinnen mogen, waz in gefuglich sy offzunemen oder zu laszin, daz der stette houbtleute doch nit macht hetten zu tunde.

Ouch sal jeder houbtman mit sinem volcke der stette frunden, von der wegen er ussfert, gehorsam sin und warten und nieman keinen uberlast noch unfug tun und frydlich underein leben. were ez ouch, daz ieman welcher stete diener das weren, dhein uberlast geschee, der sal das in keiner wise selber rechen, sunder er sal daz an der stette frunde, von der wegen er uff dem velde ist, bringen und sollent dann derselben stette frunde mit der andern stette frunden das verhalten und zu ende rihten. und ist diss darumb gescheen, daz das volck de(st) frydelicher mit ein gelebin moge.

Ouch sin wir uberkommen, daz man nieman schedigen sal, wo man feilen kauff umb phennige vinde, dann die viende.

Aus dem Frankf. St. A. gedr. Janssen, I nr. 28.

118. Sigmund von Schönecke schliesst Frieden mit der Stadt Strassburg. 1382.

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes «an der Saul». Original verloren. 5

119. Strassburg an die Stadt Kaysersberg: bittet dem Johann Riche, der ihr Feind sei keinerlei Vorschub zu leisten. 1382.

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes «an der Saul». Orig. verloren. 10

120. *Bestätigung und Erneuerung der Ratsentscheidung von 1355 über den Kohlenverkauf der Schmiede und Goldschmiede.* 1383 Januar 5.

Allen den sū kunt, die disen brieff sehent oder gehörent lesen, das Claus Richter, dem man spricht Dütsheman, der hūter kan für meister und rat zū Strāszburg, do Örtellin Mansse meister waz, und sprach: den brieff,¹ durch den dirre brieff 15 gezōgen ist, hettent schōffele zū Strāszburg mit iren insigeln versigelt. die selben schōffele alle dot und verfahren werent unsze an herren Heinczeman Weczel ritter, der ouch selber vor meister und rāte zū Strāszburg sprach und seite, daz er denselben brieff mit sinem ingesigel versigelt hette. und dar umb so vorderte ouch der vorgenant Claus Richter, dem man spricht Dütsheman, der hūter an die selben meister und rāt, das sie 20 ime erteilen soltent, das er denselben brieff ernuweren und fūrbasser besteltigen möhte mit andern schōffeln zū Strāszburg. und dar umb und ouch nach dem, alz die vorgen. meister und rāt das verhörtent und ouch derselbe brieff von worte zū worte vor in gelesen wart und ouch dar zū der vorgen. herre Heinczeman Weczel vor in seite, daz er denselben brieff, durch den dirre brieff also gezogen 25 ist, in schōffels wise versigelt hette, und das es ouch umb die selben sachen und umb alles das, das dar anc geschriben stūnde, zū denselben zitten also an denselben brieffe, geschriben stāt ergangen und gescheen were in alle die wise, also an denselben brieffe, durch den dirre brieff gezogen ist, geschriben stot, so sint die selben meister und rāt zū Strāszburg mit rehter urteile übereine komen und sprochent es ouch 30 zū rehte, daz der selbe brieffe, durch den dirre brieffe gezogen ist, mit allen den stucken, puncten und artickelen und mit allem dem, so dar ane geschriben stāt, stete sol sin und in allen sinen krefftē bliben in alle die wise, alz obe die schōffele allesamment noch lebetent, die in versigelt hant und also der selbe brieff geschriben stāt und versigelt ist an alle geverde. und sider wir Swarcz Gōtze von Grostein, Thoman 35 von Endingen rittere, Hug Dütsheman, Johanns Messerer der ammeister, Johanns

¹ Diese Urkunde vom ersten fritage vor sant Adolffstag 1355 August 28 ist gedruckt im V. Bde. unter nr. 351.

von Wintertúr zúm Engel, Peter von Wintertúr, Clans Berer, Hesseman Hesse, Hanseman Peyger, Hug von Wangen, Claus Müntpligart, Cüncz der wergmeister und Cüncz Geispolzheim, burgere und schöffele zú Štrászburg hie bií warent und sahent und hortent, daz die vorgen. meister und rät zú Štrászburg erteilent in alle die wise, also da vorgeschriben stat. wann ouch wir da zemäl in dem räte warent, so hant wir zú einem urkünde unsere ingesigele durch bette willen in schöffels wise an disen brieff gehencket. der wart gegeben an dem ersten mentag vor sant Erhartz tage des heiligen bischofes in dem jore do man zalte von gottes gebürte drúczehenhundert jore achtzig und drú jore.

Str. St. A. AA 44 p. 22. cop. ch. (Sammelband die Münzer und Hausgenossen belongend.) Hiernach gedr. bei Meyer, die Straßb. Goldschmiedezunft. S. 10

121. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass man Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg auf den 22. Februar sende wegen der Hülfe zum Romzug und wegen des Städtebundes u. a. m. und beglaubigt Hinczig Pflug, den Ueberbringer des Briefes, zu weiterer mündlicher Mittheilung. geben czu Prag am sonntag nach dem oburste reg. boh. 20 reg. Rom. 7.

Prag 1383 Januar 11.

*Str. St. A. AA 107 nr. 21. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. I. nr. 204.*

122. Bischof Friedrich von Strassburg an Thiebald von Neunburg: teilt mit, dass im Elsass die Rede gehe, er beherberge in seinem Schloss Ellekurt und anderswo den Herrn Jean de Vergy¹ den ärgsten Feind Strassburgs und des ganzen Landes, mit dem man in schwerem Krieg liege und fragt an, ob das wahr sei. geben des samestages vor unser frowen dag der liehtmessen. [1383 (?) Januar 31.]

Str. St. A. AA 1409. or. ch. l. cl.

123. Ratsverordnung betreffend die städtischen Boten und ihre Reisen zu Städtebundstagen. [1382.]

Unsrer herren meister und rat sint ubereinkommen und hant es ouch erteilt mit urteil, das man eime yeglichen botten, der von unsrer stette wegen ritet mit me denne dru pferde verzinsen sol. und sol man yme ouch von sinen pferden zu dem dage zwo untze pfenninge geben und mit me. dieselben botten sollent ouch an einre vart die gantze vart usse nieman lassen by in essent in iren herbergen essen. und sol man in ouch kein houwe noch kein futer geben. unser botten sollent ouch nieman lassen zu in in die herbergen varen, dar su denne varent, denne su alleine, ire knehte und die dienere, die zu in gehörtent. wenne ouch unser botten ritent von des gemeinen bundes wegen, so sollent su in unser stette kosten rytten zu

¹ Nach Königshofen (Hegel II, 808) war Jean de V. 1382 geflohen.

glicher wise, als ob su in unser stette kosten alleine ryten sollent. und sol man denne ieglichem botten uff den gemeinen bunt rechen vier guldin. und sol man uns die von dem gemeinen bunde geben und bezalen. und sollent uns ouch die bliiben von des kosten wegen, den wir mit unsern botten also gehebet hant.

Unsere boten sollent ouch nuff einre ieglichen vart, su were lange oder kurtze, mit me bringen in deschen, messern, hutten noch in allen andern solichen dingen unde nut unser stette gut kouffen danne eime meister, der danne rytet unde unserm ammanmeister, der danne ist, danne gegen eim guldin und daruber nut ane alle geverde in deheinen weg.

Man sol ouch von unser stette gut unsern botten noch unsern dienern, die wile su uffte dagen sint und dar und dannan varent, nutzit gelten noch bezalen, es sient stegerreyffe, settel, zoume oder andre soliche ding ane geheisse des, der denne dieselbe vart seckeler ist. doch sol man in bezalen die ysen ire pferde zu beschlahende und nut anders ane alle geverde.

Wenne ouch unser botten uffte tagen sint, und man an den herbergen rechen sol, so sol der seckeler, der ouch ein antwerckeman sin sol, als ouch bitzher gewesen ist, zu dem allemynesten eimen botten von den botten, die denne by ime sint, by ime by der rechnungen haben, und anders sol er nut rechen, wand es me denne eime allewegent wissen sol.

Von der wurtzen wegen, die man uffte dage furet, sol Hugelin Susze mit des ammanmeisters rate kouffen spisewurtze und sol die dun stossen, und sol ouch er die wurtze kouffen, es su spisewurtze oder tresenier, wo er truwet, wo man su ime aller nehest git unde nut umbe einen alleine.

Item ein iegliche koch, der mit unserre stette botten ritet, sol sweren an den heiligen, das er von der stette gut noch wurtze nieman nutschit gebe noch sende, noch nieman lade und der stette gut getruweliche bewar, das ime zugehöret zu bewarende, es sie in unser stat oder usswendig der statt. und wenne er larwider von den tagen vert, so sol der koche, e danne er abe dem pferide sitzet, den wotsag mit der wurtze Hugelin Suszen in sin hus entwinden mit allem dem, das ime noch noch dem hundersten bruchende, das er unsern botten zu spisen verbrucht und in gegeben het, uberliben ist. darzu sol man von des koches pferd ouch nit me zu dem tage geben dennen einen schilling pfenninge.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium civitatis Argent. fol 278—282. (Manuscr.)

124. Bertholt Schenke ein Edelknecht schwört der Stadt Strassburg für seine Gefangennahme und den durch den Angriff der Strassburger erlittenen SchadenUrfehde. Sollte er wieder mit der Stadt zu schaffen haben, so giebt und nimmt er Recht vor Meister und Rat. Sein Teil an der Veste Limpberg steht den Strassburgern offen ausgenommen gegen Graf Egon von Friburg seinen Lehnsherrn . . . were es ouch, daz minen teil an der vorge. vestin, den ich umbe Dietherich von Hohenstein gekouft habe, ieman wider kouffen wolte, so sol ich die pfenninge, die von demselben widerkouffe koment und die da bliibent über die pfenninge, die den bürgern von Straz-

burg davon werden süllent, legen an die münsze zů Strazburg. und sol ich ouch dieselben überigen pfenninge nyemer dannen genemmen noch sie widerumbe bewenden noch anlegen, die wile ich gelebe, es sie danne mit urlobe wiszende und willen meister und rates zů Strazburg die danne sint . . . Er stellt als Bürgen, welche den Brief mitbesiegeln: Hans Schencken von Ehenheim, Hans Schencken von Bischofshheim, Ludeman Schencken sinen brüder, Hans von Ūttenheim zů Rosheim, Goczen Landolf von Ehenheim und Egenolf von Stůtzheim edelknechte. geben an dem ersten mentdage nůch dem sunnendage also man sang in der heiligen kirchen in den vasten Reminiscere 1383.

1383 Februar 16.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 6. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend.

125. Johann von Lichtenberg erhůlt und beschwůrt das Straßburger Bürgerrecht auf 10 Jahre.

1383 Februar 21.

Wir Johans herre zů Lichtenberg verjehent und erkennet uns öffentlich mit disem briefe, daz wir uff den nehsten samstag nach sant Valentins dag in dem jare da man zalte von gottes gebůrte drutzehenhundert achtzig und drů jare koment vůr meistere und rat zů Strazburg, da her Lyenhart Zorn genant schultheisze meister waz, und empfindent vor in unser bůrgreht und schwůrent ouch mit ufgehebeter hant und mit gelerten worten liplich zů den heiligen meistere und rate zů Strazburg, die danne zů ziten sint mit allen unsern vesten und darzů allen iren gebotten gehorsam zů sinde von der date dis briefes ũber zehen gantze jare. und wart uns ouch von dem egenanten hern Lyenhart Zorn genant schultheisze dem meister allez daz mit worten uzbekcheiden und ouch in den eit gegeben zů haltende, waz andere herren, rittere, knechte, und die sie vůr edellůte hant, nach irre stette reht und gewonheit gegen in halten und vollefůren sůllent ane alle geverde. und dirre vorgeschriben dinge zů eime wāren stetten urkůnde, so habent wir der obgenante Johans herre zů Lichtenberg unser ingesigel getan hencken an disen brief. der geben wart an dem samsttage und in dem jare als da vorgeschriben stat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. u. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.
Ebenda Vidimus v. 21. October 1392.
Gedr. Wencker, de ußburg. 125.

126. Bürgermeister und Rat der Stadt Breisach machen einen Vergleich zwischen Strassburg und Basel, zwischen welchen Stůsse entstanden sind von der Ansprache wegen, welche Graf Walraf von Tierstein der ältere an die von Basel zu haben meinte wegen des Brandschadens und Plůnderung, die ihm Basel angethan. datum mentag vor s. Gregorii tage 1383.

1383 Mārz 9.

Basel, Staats-Arch. Urk. nr. 18. or. ch. c. sig. delaps.
Im Str. St. A. nur als Regest in einem alten Inventar der aufgelosten Abteilung «an der Saul».

127. *Meister und Rat entscheiden in dem Streite der Wollschläger und Weber, daß die Unterkäufer beiden gemeinschaftlich sein sollen.* 1383 März 11.

Wir Lyenhart Zorn genant schultheiße der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen: daz von der weber und dez selben ires antwerckes wegen gemeinliche zû Strazburg vor uns gevordert wart, sider daz die wolleslahere zû Strazburg und ir antwercke und ðch vil andere antwercke underköffere hettent, dar umbe so werent ðch sie und ir antwercke notdurftig, daz man in ouch underköffere an irem antwercke gebe, wande sie groszen bresten hettent an wollen und tûchen und an andern dingen, der sie zû irem antwercke zû köffende und zû verköffende notdurftig werent. dargegen aber von dez antwerckes wegen gemeinliche der wolleslahere zû Strazburg vor uns geretde und geentwurtet wart und sprâchent: es were wol ahtzig jare, daz ein übertrag zwischent den selben beiden antwercken gemacht und beschehen were und were ouch zû den selben ziten uzgetragen, wie sich die wolleslahere und die webere gegen enander halten soltent und werent ðch briefe dar über gemacht und were ouch da zû mâle gemacht, daz die wolleslahere und ir antwercke dritzechen underköffere under in haben soltent und soltent ouch die webere keinen underköffere under in haben. wande ire underköffere swûrent menglichem gehorsam zû sinde zû den dingen, die zû irem underkuffe gehorent. nach klage und nâch entwûrte und nâch dem, also wir die sache zû beiden siten verhört hant, so sint wir die vorgen. meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile an ofem gerilte überein komen und hant ez ouch erteilt, daz daz vorgenante antwercke der wolleslahere zû Strazburg sülent zû dem minnesten allewegent zwelfe underköffere under irem antwercke haben und nit minre und die webere keinen. und sülent ouch die selben underköffere, die sie ietzent hant und die har nâch ir underköffere werdent, sweren an den heiligen menglichem gehorsam zû sinde. die selben underköffere sülent ouch den webern und ieglichem under in gehorsam sin tûche zû wisende, vûrderliche zû köffende und zû verköffende und zû gleicher wise also den wolleslahern âne geverde. wenne ouch wolle hie ist zû verköffende, daz sülent die underköffere also vûrderliche den webern und irem antwercke verkünden also den wolleslahern und irem antwercke. und ist es danne, daz die webere oder denheiner under in teil an sôlicher wollen kôffen wil, daz sol man in geben zû köffende nâch der marekzal zû gleicher wise also den wolleslahern. wenne ez ouch geschihet, daz ieman von den wolleslahern oder von den webern zû kôffen komment, es sie an tûchen oder an wollen, welre danne under in zû beiden siten dar nâch ouch zû sôlichen kôffen komment, da sol man den selben, der darnâch also dar zû komen ist, ouch lâszen an dem selben kôffe stân und in dar an nâch margzal lâszen kôffen, obe er wil âne alle geverde. und der vorgen. dinge zû einem urkünde so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an der ersten mittewochen nâch dem summendage also man sang in der heiligen kirchen in der vasten Judica in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûzehenhundert jare ahtzig und drû jare. (*Es folgt der Rat*). und sint dirre briefe zwene gliche: der

einre bi den vorge. den wolleslahern und irem antwercke und der ander bi den webern und irem antwercke blibent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 10 nr. 4. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.
Gedr. Schmöller, Straßb. Tucher- u. Weberzunft S. 12. nr. 14.*

128. Die Straßburger Gesandten zum Städtetage in Würzburg. Götze von Grostein und Walter Wasicher senden Bericht an Meister und Rat und begehren Antwort nach Frankfurt.
Würzburg [1383 April 21.]

Unsern dinst bevor. lieben herren. wiszent, daz die stetde alle sament quament an sondag gen Wyrzburg und fündent da herczog Ruprecht den alten und herczog Ruprecht den jungen, den byschoffe von Menceze, den byschoff von Wyrzburg, den burggraven von Nurenberg und grave Eberhart von Wyrtenberg und der herren von Beyern, der marggraven von Myssen rete und wartent dez koniges rat, die sollent kommen off dysen dienstag. auch lan wir uch wiszen, daz die von Menceze und die von Frankenfort ir erbern botden zú yren ersten botden und zú uns den stelden gesant-hant. und hant uns gesaget, wye daz der lantgrave von Hessen den Rin abe gefaren were und da er herwyder off gen Menceze quam, daz er da mit in rette, daz er gern zú uns in den bñnt queme. und habent sich also ferre underret, daz er meynet zú blyben by der verbuntnúsze, als grave Symont von Spanheim verbunden ist, dez wir uch auch eine abeschrift sins buntbriefes sendent. doch sol der lantgrave auwent mit zehen gleven dyenen, da grave Symont mit fünfzehen dyenet. auch werdent die artikel, die in dyre abeschrift geschriben stant, stande in dez lantgraven briefe, als sie lie begriffen sint. und sint daroff dez lantgraven rete zú uns komen gen Wyrzburg mit der von Menceze und der von Frankenfort botden die sache da zú follegenden. und ist der stetde botden aller meynunge, daz es sie dünke dem bunde nñeze und güt sin, wann man groszer vñntschafft mit yme uberhaben sñ und forchent auch die stetde, sñ ez, daz er nit zú in in den bñnt komme, daz der lantgrave zú den forsten in yren bñnt komme. und hant sich die botden von den stelden mit synen reten underret, syt daz wir nit mechtig sint die sachen off zú nemen ane uch und auch wann dez riches stetde zú Elsasze nit hie by uns sint und unsere bñnt wyset, daz man nyeman entphalen enmag, ez sñ dann ir aller wille, so hant sie in dag gemacht gen Frankenfort, wan wir zú Wyrzburg off gebrechen. und dar umb so nit enlaszent, was uwers willen und meynunge sñ, ir lant ez uns wiszen vorderliche gen Frankenfort mit uwerem botden, der unser da beyt uncz wir koment. auch dünket uns güt, daz wir dez riches stelden, die zú dem bunde gehorent vorderliche botschaft dñnt, daz sie auch yeman zú Frankenfort habent oder aber uns gewalt gebent mit den sachen zú dünnde, als uwere meynunge ist in den sachen. wiszent auch, daz die nydern stetde alle meynet: sy ez, daz er in den bñnt komme, gewonnen wir danne wol krieg mit den, die er uz genomen het, so werent sie doch sin und aller siner ryttere und knechte in syeme lande entladen, daz sie nit wyder den bñnt getorsten dñn. auch sendent uns dyse abeschrift alle, die wir uch senden mit

1382
Juli 14.

uwerin botden wyder herabe gen Frankenfort. besigelt mit Walter Waszichers ingesigel.
datum Wyrczburg tertia feria post dominicam Cantate.

Gotze von Grawenstein und
Walter Wasziger.

[*Nachschrift*]. Auch wiszent, daz die von Wormsze und von Spire ez auch yren
frunden heim verschriben hant. die lant sie auch ir meynunge gen Frankfurt wiszen.

[*In verso*]. Den vorsichtigen, wysen dem meyster und dem rate zû Straszburg
presentetur littera.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48149 B. or. ch. lit. cl.

10

129. Die schwäbischen Bundesstädte entscheiden zu Eßlingen den Streit zwischen
Mainz, Straßburg, Frankfurt, Hagenau und ihren Bundesgenossen einerseits und
Worms und Speier anderseits über den von letzteren aufgerichteten neuen Zoll.

Esslingen 1383 April 22.

Wir die stette gemainlich, die den bund mit ainander haltend in Swaben und 15
als wir uff dis zit ze Esslingen bi ainander gewesen sien, bekennen offentlich mit disem
brief und tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen umb die zwaiung
und stösse, so die fürsichtigen und wisen unser besuader lieb fründe und aidgenossen
die stette Mentze, Straszburg, Frankenfurt, Hagenowe und die andern, die zû in
gehörent, an ainem tail und die zwo stett Worms und Spyr an dem andern taile 20
mit ainander gehebt hant von der zölle wegen, so die selben zwo stett Worms und
Spire núwelichs uffgeworffen und gemacht hant. und von der selben sach zwaiung
und stösse wegen wir unser erber botten von Swaben zû in santen gen Mentze ze
versûchen, ob wir die sach zwischan in früntlich mit mynne möchten han nidergeleit
und zerfüret, das aber unser botten dozermal niht erlangen noch erfolgen mocht. und 25
wan sich der vorgeuanten stette Mentze, Strausburg, Frankenfurt, Hagenöwe und
der andern, die zû in gehörent, und och der zwaiyer stett Worms und Spyre erberu
botten des veraynten, das si der sach von der zölle wegen uff uns stette des bunds
in Swaben gern komen wölten zû dem rechten und och des gentzlich uff uns heliben
wölten also, das die vorgeuanten stett Mentze, Strassburg, Frankenfurt, Hagenöwe 30
und die andern, die zû in gehörent, fürziehen sölten bundbrief und ander brief, für-
wort und wes si zû dem rechten getrúweten ze geniessen, so sölten die zwo stett
Worms und Spyre ir clag verantwurten mit bundbriefen oder andern briefen für-
worten oder wez si zû dem rechten notdürftig weren. und denne sölten wir nach ir
baidter brief, fürworten, red und widerede sprechen, waz uns recht dúcht. des aber 35
sich unser erber botten niht annemen wölten, denne in söllicher beschaidenheit, das
si in gunden die sach wider hinder sich an uns ze bringen und was wir dar umb
tûn wölten, das sölten wir den vorgeuanten stelten verkunden gen Nürenberg uf den
tag, der gewesen ist in der vasten, als unser herre der kûng und ander fürsten, her-
ren und stette ietzo ze nechst da gewesen sind. und wer es och, das wir uns der 40
sach also annemen und zû dem rechten verfahren wölten, als och wir das tätten, so

sölten die vorgebant stette ze baiden syte der sach gantzlich bi uns beliben. und do wir uns der sach also angenomen und verfiengen und och das gen Nürenberg verkunten in aller der wise, als das ze Mentze berett ward, do lutbarten unser erber botten die sach und anlausz aber vor den vorgebant von Mentze, von Strauszburg, von Frankenfurt, von Hagenöwe und der andern, die zû in gehorent und och vor den von Worms und von Spyre erbern botten und wie der anlausz ze Mentze uff uns stette berett were, der sach waren och sie alle ainträchtig. und ward och mit namen mer berett und in von unsern erbern botten versprochen und verhaissen, das wir in der sach uff den tag, den wir beschaiden wurden ainen usstrag geben. ¹⁰ das wir in das niht lenger verzügen. do versprachen och si ze baiden site bi dem anlausz ze beliben aber nachdem, do si den anlausz bekanten und och den versprachen bi uns ze beliben. da retten dar nach der von Worms und von Spyre erbern botten, man sölt in die clag verschriben geben. das verantwurten aber der von Mentze, von Strauszburg, von Frankenfurt und von Hagenöwe und der andern, die zû in ¹⁵ gehörent erbern botten, das sie das nicht tûn wölten, wan es also in dem anlausz mit rede und mit tedingen niht herkomen were noch weder vergriffen noch berett were. und uff daz do verkunten unser erber botten der vorgebant stette erbern botten einen tag gen Esslingen uff den sunnentag drî wochan nach dem heiligen tag ze ostren, der ze ²⁰ nechst vergangen ist, das sie dahin kämen ze baiden site mit vollem gewalt, so wölten wir in der sach mit dem rechten ainem usstrag machen und geben. und also kamen och wir vorgebant stett uff denselben tag gen Esslingen. do santen och dieselben stett Mentze, Strauszburg, Frankenfurt, Hagenöwe von iren und der andern stett wegen, die zû in gehörent und och die zwo stett Worms und Spyre ir erbern botten och dar uff den selben tag und da stünden der stett Mentze, Strauszburg, ²⁵ Frankenfurt, Hagenöwe erbern botten von iren und der andern stett wegen, die zû in gehörent für uns und taten ir rede, als och der anlausz uff uns komen waz und sprachen: si benügti wol und stünden och dar umb da mit vollem gewalt von ir aller wegen, das wir mit dem rehten zwischan in uszsprechen, als och der anlausz uff uns komen were. das verkünten wir do der von Worms und von Spyre erbern botten und besanten die für uns, ob si der sach und clag also antwürten wölten, als och si des uff uns komen weren. die sprachen: si weren des nit mächtig und weren och also von iren fründen und räten nit geschaiden, denne waz ³⁰ das were, das die stett zû in sprechen wölten, das sölt man in verschriben geben von wort ze wort, das wölten si denne bringen an ir fründ und rät, die möchten denne die sach verantwurten mit iren erbern botten och mit irer geschrift. das verantwurten aber der von Mentze, von Strauszburg, von Frankenfurt und von Hagenöwe erbern botten von ir aller wegen, der anlausz were also uff uns stett bescheiden, das si ze baiden site mit vollem gewalt für uns kommen sölten und wer och in dem anlausz niht berett worden, das si in ir clag verschriben geben sölten, als och das alles aigenlich vorgeschriben stat. danne so wisten si selb wol, das ⁴⁰ dez anlausz umb nihtzit anders uff uns stett bescheiden were denne von der zölle wegen. und also stünden och si da und benügti si wol, das wir darumb mit dem rechten uszsprechen als och der anlausz uff uns bescheiden were. nach dem allen

April 12.

do erfüren wir an unsern erbern botten, die wir zû in gen Mentze und gen Nüren-
 berg gesent hetten, wie der anlausz berett were und besanten do alle botten der
 vorgeanten stett für uns. und die waren och da aintrüchtig des anlausz in aller
 der wise, so vorgeschriben stât. und erfand och sich da aigenlich, das nit berett
 waz, das man den von Worms und Spir die clag verschriben geben sôlt. wol
 hetten si gesprochen nach dem anlausz, do sie den gentzlich versprochen hetten,
 man sôlt in die sach verschriben geben. das verantworten aber der stett Mentze,
 Straussburg, Frankenfurt, Hagenôwe und der andern erbern botten: sie wôlten das
 nit tûn, wan das in dem anlausz nit berett were, als och da vor beschaiden ist.
 und uff das sprachen wir aber baiden vorgeanten tailen zû, das sie denne ir clag
 fürtrügen und beretten mit rede und antwort, als si des uff uns komen weren, so
 wôlten wir mit dem rechten zwischan in uszsprechen nach dem, als der anlausz uff
 uns beschechen were. das verantworten do der von Mentze, von Straussburg, von
 Frankenfurt und von Hagenôwe erbern botten von ir aller wegen: das wôlten si
 gern tûn und sie stûnden och also da und weren och darumb ussgesant und hetten
 och des vollen gewalt bi uns ze beliben. da widersprachen aber der von Worms und
 von Spyr erbern botten, als och vor: si weren anders niht môhtig denne, was man
 zû in clagen wôlt, das man in das verschriben gebe, das wôlten si haim bringen an
 ir fründe, die sôlten denne die sach verantworten. dar nach santen wir aber unser
 erbern botten gen Worms und gen Spir in zû sagen den anlausz und och si dar
 uff ze bitten, das sie iren erbern fründen, die da ze Esslingen weren, vollen gewalt
 geben der clag ze antwurten oder mer ir fründ mit gewalt zû in santen, das wir der
 sach usstrag geben môchten nach dem, als der anlausz uff uns beschechen were.
 und erbâtten och der von Mentze, von Straussburg von Frankenfurt und von Hagenôwe erbern
 botten, das die der sach durch unsern willen die wile bi uns ze Esslingen erwarteten, als och
 si das tâtten. und do unser erber botten von den zwain stetten Worms und Spir herwider
 umb zu uns gen Esslingen kamen, die antwurten und seiten uns, das si anders nit erlangen
 noch erfinden môchten denne in der wise, als ir erbern botten vor gerett hetten. do sprachen
 uns aber der vorgeanten stette Mentze, Straussburg, Frankenfurt und Hagenôwe
 erbern botten von ir aller wegen als hæfteclich zû, wan in dem anlausz mit namen
 berett und in von uns verhaissen were, das wir in uff dem tag ainen usstrag geben
 sôlten, das wir denne mit dem rechten dar umb uszsprechen, wan die von Worms
 und von Spyr der sach ussgân und bi dem anlausz nit beliben wôlten in der
 wise, als der berett und veredinget were. do bekannten wir uns, wan dieselben
 zwo stett Worms und Spir der clag nit antwurten wôlten, als der anlausz besche-
 chen were und den och si vorgeschriben stât, das wir denne
 von eren niht überwerden môhten, wir müsten dar umb sprechen, als och wir ge-
 tân haben und sprachen also: das die vorgeanten zwo stette Worms
 und Spir die egenanten zôlle nider und stille sullen lassen ligen
 und niht nemen als lang und bis uff die zit, das si dar umb für
 uns zû dem rechten komet in aller der wise, als der anlausz uff
 uns berett ist. und wenne das bescheche, das si also für uns zû dem rechten
 komen wôlten, das sullen si uns verkunden. so sullen wir in denne aber ze baiden

site tag bescheiden an gelegen stett und da mügen denne die von Mentze, von Straussburg, von Frankenfurt, von Hagenöwe, die zü in gehört ir clag vor uns erzellen und mügen ziehen bundbrief oder ander brief, fürwort oder wes si zü dem rechten getruwen zü geniessen, das selb mügen die von Worms und von Spir verantwurten mit bundbrieffen oder andern briefen, fürworten oder wes si da wider zü dem rechten notdürftig sind, so sullen und wellen wir denne nach ir baidir clag briefen fürworten rede und widerrede sprechen, waz uns recht dunkt, und wenne och diu sach also zü dem rechten komet, so sol das niderlegen der zölle, als wir ictzo gesprochen haben, eutwedern teil der vorgeantanten stette an iren rechten weder ze schaden noch ze fromen komen in debain wise äne alle geverde. und des allez ze warem urkund so hant die von Esslingen von unser aller haissentz wegen ir stat gemains insigel offentlich gehenkt in diesen brief. der geben ist ze Esslingen an sant Jörgen aubent do man zalt von Cristz gebürt druzehenhundert jar und darnach in dem dry und ahtzigstem jaure.

[*In verso*] Wie die stette, die im bunde zü Swoben sint, durch ir botten die stette Mentz, Strasburg, Frankfurt, Hagenöwe und ander stette, so zü inen gehört, übertragen habent mit den von Wormiss und von Spire der zolle halb.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 u. nr. 73. or. mb. lit. pat. c. sig. civit. Eßling. pend.
Auszug: Boos, Wormser Urkb. II nr. 832. — Reg. Janssen. Fr. B. K. I. nr. 29. —
Erwähnt D. R. A. I, 366.

130. Werner von Berenvels Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: bekennen, dass sie jährlich zu zahlen haben . . . den erbern swestern des huses zem thurne in der stat Straszburg gelegen zwelf phunt Straszburger geltens zinses, die sie von uns kouft hant umbe 144 *fl.* . . . und dass an diesem Capital nichts geändert werden soll, obwohl man übereingekommen die 12 *fl.* fernerhin auf 10 *fl.* herabzumindern. geben . . . da man zalte . . . 1383 an dem nechsten dornstage nach dem heiligen phingstage.

Basel 1383 Mai 14.

Str. St. A. AA 1799. or. mb. 1 cl.

131. Heinrich Herr zu Blanckenburg schließt mit der Stadt Straßburg einen Vergleich wegen der Perlen, die als Pfand für eine Forderung beschlagnahmt waren.

1383 Mai 30.

Wir Heinrich herr zü Blanckenburg bekennent und kundent menglichem mit disem briefe, daz von aller der missehelle und ansprachen wegen, so wir von unsern und unserre brüder und swestern wegen gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern der stat zü Straszburg und den iren untze uf disen hüttigen dag geht hant von den berlin wegen, die her Thiebalt von Blanckenberg selige unser herre und vatter seliger gedehntusze gen Straszburg gesendet hette bi sinen lebetagen zü verwurkende und die von Straszburg und die iren die selben berlin angelanget hettent von solicher schülden wegen, also der von Straszburg bürgere meindent, die in frowe Eunnelin Völtschin schüldig sin

solte und von alles dez kosten und schaden wegen, so wir und die unsern davon
 gehebt und gelitten hant in welhen weg das sie, wir von unsern allen unserer
 gewistergide und der unsern wegen gentzliche gesünet verrihtet und geslhtet sint
 mit den vorgen. dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besünder
 der stat zû Strasburg und allen den iren. und gelobent och wir mit craft dis
 briefes und bi gûten trûwen vûr uns alle unsere gewistergide und alle die unseren
 die selbe süne und rihtunge geneme und stete zû habende ewelicke gegen den vorgen.
 dem meister dem rate und den burgern gemeine und bisünder der stat zû Straz-
 burg und allen den iren und das wir unsere gewistergide noch alle die unsern
 noch nyeman von unsern noch von iren wegen niemer ansprache noch vorderunge
 darumbe an sie gehabun süllent noch wellent in denheinen weg ane alle geverde.
 wande uns von derselben berlin sachen und ansprachen wegen gentzliche volletân
 ist und sie uns der selben berlin drissig lote und zwei lote gegeben hant und die
 uns och von in worden sint ðne alle geverde. und der vorgen. dinge zû einem
 urkûnde so ist unser dez vorgen. Heinriches ingesigel von unsern und der vor-
 genannten unserre gewistergide wegen an disen brief gehencket. der wart gegeben
 an dem ersten samesttage nach sant Urbans dago des heiligen babestes in dem
 jare da man zalte von Gotz gebûrte drützehenhundert jare ahtzig und drû jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 62, or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

132. Sattlerordnung.

1383 Juni 16. 20

Dis noch geschriben stick und bunten sollent alle satteller in der stat Stros-
 burg halten: item was burren boum har kumen in die stat Strosburg, die sol man
 deillen. und wer an boumen ein deil begert und do ist, so man in berieft, so sol
 man im ein deil geben, es sig litzel oder fil.

Item was horfilitz har kumen in dis stat Strosburg, die sol man deillen, es
 sig litzel oder fil. 25

Item es sol ouch keiner keim nit machen, der ein andern schuldig ist, wen
 er es im verbittet mit dem houpanen.

Item was ouch har kumpt, das unser anckwert brucht und deilbar ist, das
 über 10 sol. den. kost, das sol man deillen, es sig bis^a stegreif (oder) oder werck 30
 oder leder oder gurtten oder kumpt heltzer oder geyssele steb oder eineherleig,
 das wir bruchen.

Item man sol ouch keinen sattel schwertzen uf blos holtz.

Item wer ouch vor der pfaltzen wil feil haben, der sol ouch uf die selb zit
 sust uf kein andern merckt farren; er sol ouch in sim hus nit us heincken, als 35
 lang er vor der pfaltzen stat.

Item es sol ouch keiner me den uf einen merckt uf einen . . .^b us der stat,
 Strosburg farren. es sol ouch einner nit me *denne* ein stellung haben. war man

a) Vielleicht *bes* oder *vis zu lesen* b) *Lücke*, vielleicht: *mal*.

ouch zû merckt fart, do sol man los werffen umb die stel. man sol ouch nit e losen, es hab *denne* 8 geslagen.]

Item wer disser stick eis verbricht, der sol besseren unseim anckwert 5 sol. den. und sol ie einer den anderen wiegen und fir bringen by der forderen besrung. und geschah des uf zistag noch sant Veiltaz dag im 83 jar.

(Item die mes ist us gedingt, do darf einer nit deillen . ? . und filtz, die sol man alle zit deillen.)¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 24. conc. ch.

133. Anstellungsurkunde für den Dombaumeister Michel von Freiburg.

Strassburg 1383 Juni 18.

10 Ez ist zû wiszende, das meister Michel von Friburg der wergmeister unser frowen werckes zû Strazburg gesworn het an den heiligen demselben unserre frowen wercke getruwe und holt zû sinde und ouch alle dinge, die zû dem selben wercke gehören, getruweliche zû tûnde und uszerihende also in danne bi sinem
15 eide beduncket, das es dem selben wercke und dem buwe aller nutzelichest und beste sie. wo ouch er in dez selben werckes lone wûrket, wo das ist, da sullen er noch sine undertanen nûtzit iemanne howen noch machen, es sie danne mit urlobe, wiszende und geheissin unserre frowen werckes schaffener, der danne ist, âne alle geverde. derselbe meister Michel noch sine undertanen sùllent ouch nie-
20 manne nutzit geben noch lihen, daz demselben wercke zû gehôret noch nûtzit machen, wo oder an welhen stetten daz sie, ez sie danne ouch mit urlôbe, wiszende, willen und geheisse unserre frowen werckes schaffener, der danne ist, âne alle geverde. er sol ouch keinen redelichen buwe machen noch understan zû machende âne urlôp, wiszende und geheisse des schaffeners und der plegere desselben unserre
25 frowen werckes, die danne sint, âne alle geverde. und alles daz, daz da vorgeschriben stat, daz sol allewegent ein ieglicher werckmeister unserre frowen werckes sweren an den heiligen zû haltende, so er zû derselben unserre frowen wercke zû werckmeister genomen und empfangen wurt ane alle geverde. actum feria quinta proxima aute diem nativitatis sancti Johannis Baptiste anno domini 1383.

Str. St. A. Stadford. Bd. 29 fol. 2.

Gedruckt: Hegel, Königshofen II, 1016.

134. Ulm an Straßburg: verkündet einen Tag zu Eßlingen zur Beilegung des schädlichen Streitens der rheinischen Städte über den von Worms und Speier aufgerichteten Rheinzoll.

Ulm [1383 Juni 25.]

35 Fursichtigen wisen besundern gûten frund und eidgenôszen. unser fruntlich willig dienst alle zit berait voran lieben frunde. unbe sôlich stösse, so ir und

¹ Dieser letzte Artikel ist mit anderer Tinte hinzugeschrieben.

ander stett an dem Rine juwer und unser aidgenözen an ainem tail und unser
 und juwer frund und aidgenözen die von Worms und von Spire an dem andern
 tail mit ainander hant von der zölle wegen, so dieselben zwo stett uffheben und
 nement und der sach onch irge baider site uff die stett ze Swaben ze dem rechten
 komen sind und darumb ouch die stat etlich sprüche gelân hant und als sich
 diu sach nû bisher verlossen hat, so verkunden wir juch von derselben sach
 wegen ainen tâg gen Esslingen uff die nechsten mittwochen ze nacht vor sant
 Maryen Magdalyenen tag daselbs ze sind, da ouch gemain stett unsers bunds ze
 Swaben hin koment und sich darinne mit gantzem willen arbeiten wellen, ob si
 die sach zwischan juch nidergelegen und verrichten mugen mit minne oder mit
 dem rechten, wan si dar inne weder kost noch arbeit noch kainerlai ander sach
 nit verdrieszen wil alz billich ist. darumb so bitten wir juwer fruntschaft mit
 allem ernst und fliszedlich und manen iuch darumb, als ir der sach uff gemain
 stett komen sind, daz ir juwere bottschaft von juwerm rat uff den vorgenanten
 tag gen Esslingen schicken wellent und der dez mächtlicher juwern vollen ge-
 walt durch aller stett willen geben und empfehlen wellent baides zⁱ der minne
 und ouch zô dem rechten umbe daz, daz diu sach uff dem tag dez baz zerrinnen
 und nidergeleit werden müge und daz ir fürsetzent, alz juwer wiszhait daz vil baz
 bedenken kan, daz alle fürsten und herren oder wer den stetten nit gütz gûn mit
 kainen sachen alz vast erfrowel noch gesterket werden mügen alz mit dem, ob
 zwayung und brüche zwischan den stetten uff stünden, daz doch juwer fürsichtkait
 versorgen sol, daz des nit beschehe. waz ouch denne die stett dez Lunds ze Swäben
 darzü getûn oder gedienen können oder mugen, wie diu sach werde nidergeleit, dez
 sind sy willig. lieben frund wir haben juch disen tag ouch darumb uff diz zit dahin
 verkûnt, daz ir derselben juwer bottschaft, ob iuch daz gevellig ist wol empfehlen
 mügent, daz die von dem tâg volleriten gen Rôtenburg und dannan hin gen Nûren-
 berg, wan úns herre der kúng úns verschriben und ebotten hett, daz er ye mit
 sig selbs libe uff den tag gen Nûrenberg komen welle und daz ouch gemain stett
 dez bunds ouch dahin komen, daz hab er allen fürsten und herren ouch verkûnt.
 dez gelichen hânt ouch die stett des bunds in Swäben ir frunde und botten ouch
 empfolhen und also usz gesent von dem tag ze Esslingen ze volleriten gen Rôtenburg
 und gen Nûrenberg. geben an donerstag nach Johauns baptiste.

Von uns den von Ulme.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen unsern besondern lieben frunden und
 aidgenözen dem burgermaister und dem rât gemainlich ze Strâzsburg.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. c. s. i. v.

135. König Wenzel an Strassburg: gebietet, dass man den Stadtschreiber zu
 Hagenau Johans von Kentzingen und etliche Pfaffen, welche in das Johanniter-Ordens-
 haus zu Hagenau eingefallen sind und . . . dorynn genommen haben korn, fleische, pfen-
 nig, bucher etc, wie ihm der Ordensmeister Conrad von Brunsperg selbst geklagt

habe, anhalte dem Orden allen Schaden zu kehren. geben zu Petlern montages
 noch set. Johanstage. reg. boh. 21. reg. rom. 8.

Bellarn 1383 Junii 29.

Str. St. A AA 107 nr. 22. or. ch. l. cl.

136. *Strasburg fordert die rheinischen Bundesstädte auf zum Kriegszug gegen Worms und Speier, die trotz des Schiedsspruches der schwäbischen Städte fortfahren ihren Rheinzoll zu erheben.*
 1383 Juli 23.

Unsern sundern guten frunden und eitgenoszen den burgermeistern und den rethen
 der stette Menceze, Franckinfurt, Hagenawe, Wiszinburg, Wepflar, Friedeberg, Geil-
 huszen und Phedersheim entbieden wir Johans von Mulnheim, dem man spricht von
 Richinberg, der meister und der rat von Strasburg unsern fruntlichen willigen dienst.
 liebun frunde, also ir wol wissint, daz wir die stete an dem Rine, die zusamen vir-
 bunden sint zu einem teile und andersite die stete Worms und Spire die stæseze und
 sachen, also dieselben zw[ie]n stete zolle uff dem Rine noment, glaszin hand an unsere
 eitgenoszin, die burgermeister und die rete der stete dez gemeynen bundes zu Swaben,
 ein recht darumb zu sprechende und sie auch darynne gesprochin hand,¹ daz die-
 selbin zwo stete Worms und Spire dieselben ire zolle nider und stille sulent laszin
 ligin und sie nit sollent nemen biz off die zyt, daz sie darumb fur den gemeynen
 bunt zu Swaben zu dem rechten komment in aller der wise also die anlasz uff sie
 kommen und beredt ist, als auch daz ire virsigelten sprochbrieffe besagent, die wir
 zu beiten syten von in hand. also hand sie dazselbe ir sprechin uberfaren und nit
 ghalten und hand sieder demselben iren sprechende dieselben zolle nit deste mynner
 uff dem Ryne genommen, dan sie hand dieselben zolle siederher von unsern burgern
 und von menglichen alle czyt gnomen und hand uns und die unsern damit zu groszem
 unlidelichem schaden bracht. und darumb so hand wir einhelleliche in unsern rate
 uff unsern eit irkant, daz die burgermeister, die rete und die gemeynden der zweier
 stete Worms und Spire und alle die iren uns, unsern burgern und den unsern da-
 midde unreht dunt und getan hant und daz wir uch billiche darumb manen sollent
 und mugent. und darumb so manent wir uch allesamen mit dieszem brieffe von der
 virbuntnisse wegen, so ir und wir mit einander hand nwer eide, daz ir uns und den
 unsern uff die vorgenanten die burgermeister und die rete und die gemeynde der
 vorgenanten zweier stete Worms und Spire und uff alle ire helffer, diener und
 die iren und uff alle die, die yn ratent oder helffent und mit namen uff dieselben
 zwo stete Worms und Spire und uff alle die zugehorden, die dazu gehorent, ge-
 raten und behoffen sind uff ir aller libe unde gute uncz an die stunde, daz sie
 uns und den unsern, von den sie die zolle also genomen hand, widerkerent alles
 daz, daz sie zu zolle also von in genomen hant und uns und unsere burger
 davon genezlich unklagehaft gemachent. und daz ir ouch schaffent, daz von dem
 zinstage der nu zu neiste koment ubir virczehin dage uwer meiste somme der August 4.

¹ 1383 April 23.

gleffen, also das uwer und unser virbuntnisse bewiset by den unsern zu Wisz-
burg der stat sint und uns und den unsern damit behulffen sint, alsz davor be-
scheiden. und dirrer manunge zu urkunde so ist unserre stede eingesigel zu rucken
uff dieszem brieff gedrucket. datum feria quinta proxima ante diem beati Jacobi
apostoli a. domini 1383.

*Aus Frankf. Stdt.-Arch. Copialbuch VII a. 59.
Gedruckt Janssen, Reichsk. I nr. 30.
Gedr. Boos, Wormser Urkb. II nr. 836.*

137. Die schwäbischen Bundesstädte sprechen sich als Schiedsrichter in dem
Streit zwischen den Städten Mainz, Strassburg, Frankfurt, Hagenau einerseits und
Speier andererseits wegen des von letzterer Stadt aufgerichteten Rheinzolles dahin
aus, dass der Zoll während der Dauer des Bundes nicht solle erhoben werden
und dass dafür die anderen Städte die Summe von 2000 Gulden an Speier zahlen
sollen. gegeben zu Rottenburg am s. Jacobstage 1383.

Rottenburg 1383 Juli 25.

*Gedr. Schaab, II, 293 (mit falschem Datum) nach dem Orig. im St. Ar. von Rottenburg.
Reg. Janssen, Frankf. Reichsk. I nr. 31.*

138. Der Rat von Worms und Speier an Frankfurt: berichten, dass Strass-
burg widerrechtlich wegen des Zolles, den sie vom Reiche haben, gegen sie auf-
gerufen, da der Streit auf dem von den schwäbischen Bundesstädten als Schieds-
richtern anberaumten Tage nicht zu Ende gekommen sei: bitten um Förderung
ihrer Sache gegen Strassburg. feria 3 post s. Jacobi 1383. **1383 Juli 28.**

Regest nach Janssen, Frankf. Reichskorr. I nr. 32. — Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 839.

139. Johans von Mülnheim gen. von Richenberg, der Meister und der Rat
von Strassburg an Mainz, Frankfurt, Hagenau und Weissenburg: danken für freund-
lich geleistete Hilfe und teilen mit, dass sie den Herrn Heinrich und Conrad
Peyger von Bopärten und ihrem Anhang widersagt haben: umb das sie unsere viende
in iren gebieten enthaldin hant und die unsern daruz und darin geschadiget sint.
datum feria quarta post Laurentii anno 1383. **1383 August 12.**

Frankf. St. Ar. Copialb. VII a. 60 b nr. 206. cop. coev.

140. Johans von Mülnheim der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Speier,
Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schlettstadt, Ober-Ehenheim, Wetzlar, Gelnhausen,
Pfersersheim: teilen mit, dass Werner von Horemberg¹ ihrem Bürger Herrn Heinrich

¹ Vergl. hierzu Hegel, Königshofen II, 791. Die ander (erste 1568) reyse für Hornberg. — Do men
zalte 1383 jor, do zogetent die von Strosburg und juncher Heinrich von Lore uf die herren von Horn-
berg und gewunnet das stettelin Hornberg und verbrantent es gerwe und zerbrochet och den
vorgeschriben nuwen turn und verbrantent und verhergetent die dörfer der herren von Horberg und
zogent für die zwo bürge genant Horberg und logent dovor uf eine wuche. do was es also kalt, das
men dennen zoch herheim, und wolte noch dem winter wider der gezogen sin: do wart es doz-
wüschent gerihet, dise reyse geschach juncher Heinrich von Lore zû helfe, wan er burger was und och
das sû eine botten von Strosburg unzuht dotent.

von Geroltzeck und Lahr . . . wol uff anderhalb hundert pherde genommen . . . und Strassburger Boten, die desswegen zu ihm geschickt waren, gemisshandelt und geschmäht habe. Desshalb sollen sie ihm alle ihre Widersagebriefe senden. datum feria quarta post diem sc̄i Bartholomei anno 1383. *1383 August 26.*

Frankf. St. A. Copialb. VII a 61 nr. 208. cop. coae.

141. *Albrecht von Schönau und Friderich Stahel schließen nach Einnahme ihrer Burg Kagenfels durch die Städte Strazburg, Schlettstadt und Oberehenheim mit diesen eine Sühne.* *1383 August 28.*

Wir Albreht von Schönnowe und Friderich Stahel von Westhofen edelknehte
 10 veriehent beide und kündent menglichem mit disem brieve: also Heintzemann
 Wöppelinger sine dienere und die sinen uf unserre vesten Kagenfeils gehuset und
 enthalten sint gewesen und sie ðch dar uf gefangen gefürt und geleit hettent der
 stette von Brisach und anderre stette burgere und die erbern bescheiden die meistere,
 die rete und die gemeinden der stette Strazburg, Sletzstat und Oberrn-Ehenheim
 15 und die iren durch iren und dez laudes und der lüte gemeinliche nutzes willen zû
 Elsatz und anderswo darumb vûr die selbe unser vesten zogetent und ðch die
 selbe unser vesten Kagenfeils und die zûgehörde gewonnen hant und sie ðch hant
 der vorgebant stette Brisach und anderre stette burgere dar ufte gefangen funden
 20 ligende, daz also von derselben sachen und geschichte wegen und von allez dez
 kumbers, kosten und schaden wegen, so uns und den unsern oder iemanne von
 unsern wegen da von geschehen und widerfaren ist, in welhen weg daz sie, wir
 früntliche und gantzliche gesünet verrihtet und geslihet sint mit den selben den
 meistern, den reten und den gemeinden der vorgeb. stette Strazburg, Sletzstat und
 25 Oberrn-Ehenheim und allen den iren. und globent ðch wir vûr uns alle unsere
 erben, dienere, helfere und vûr alle die unsern die selbe süne und rihunge ewekliche
 stete und veste zû haltende und zû habende und da wider nyemer zû tünde noch
 schaffen getûn werden mit gerihte noch âne gerihte noch in denheinen weg âne alle
 geverde. dar zû so sol ðch die vorgeb. unser vesten Kagenfeils mit aller zûgehörde der
 vorgebant der meistere, der rete und der gemeinden der vorgeb. stette Strazburg,
 30 Sletzstat und Oberrn-Ehenheim aller irre helfere, dienere und der iren offen hus sin
 ewekliche, daz sie sich dar inne und ðch dar in und dar uz behelfen und in selber
 daz beste und daz nützeste uf iren kosten getûn mügent, wenne und wie dickè sie
 oder welhe stat under in wellent wider menglichen, uzgenomen alleine wider daz
 römsche rych, von dem wir sie zû lehen hant âne alle geverde. und wande wir
 35 die vorgeb. Albreht von Schönnowe und Friderich Stahel von Westhofen geswürn
 hant mit ufgehepten henden lipliche zû den heiligen vûr uns alle unsere erben
 und nâchkomen allez daz, daz da vorgeschriben stât, getruweliche zû haltende zû
 tünde und zû vollefûrende, so hant wir dez zû einem wâren urkünde beidesam-
 ment unsere ingesigele an disen brieve gehencket. der wart gegeben an dem

ersten fritdage näch sant Bartholomeus dage dez heiligen zweifbotten in dem jare da man zalte von gotzgebürte drätzehenhundert ahtzig und drü jare.

[*In verso*] Über die vesten Kagenfeils.

1383 August 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. u. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

142. Graf Johann von Nassau tritt dem rheinischen Städtebunde von jetzt an bis auf S. Johann d. Täufer und von da auf 8 Jahre bei und verspricht auf Mahnung zu dienen mit 8 Gleden. geben zu Mentze 1383 samstag vor unser frauwentag als sie geboren wart.

Münz 1383 September 5.

Reg. Janssen, Frankf. R.-K. nr. 33 nach dem Or. im Frankf. St. Ar. Ebenda die Gegenwunde der rhein. Städte von gleichen Datum mit der Hilfsverpflichtung von 40 Gleden.

143. Strassburg an Frankfurt: als wir uch hant gemanet uff die von Horemberg, also bedurffet ir uns zu diesser male uwere gleden uns da mit uff sie zu helffene nit, senden und widderbietet ez uch auch . . ., da sie in Unterhandlung mit den von Hornberg getreten seien. datum feria secunda proxima post diem seti Egidii confessoris anno 1383.

1383 September 7.

Frankf. St. Ar. Copialb. VII a. 62. cop. coaez.

144. Cünrat Peyger und Heinrich Peyger von Bopart, Brüder, schliessen nach allerlei Missheiligkeiten eine Sühne mit der Stadt Strassburg und versprechen während der nächsten 8 Jahre auch nichts gegen die solange mit Strassburg verbündeten Städte und Herren zu unternehmen und ihre Stadt und Burg Homburg den Strassburgern in allen Kriegen und Fehden ausser etwa gegen den Bischof und das Domstift von Metz offen stehen zu lassen. Für sich allein verpflichtet sich Heinrich Peyger: yn zu dyenen mit fünf gleden und mit der bereitshaft, die darzü gehöret in muen kosten und uff münen schaden und verlust viertzeihen gantze tage, war sie wellent iegliches jares zü eynen male alle die wile, daz ich gelebe (auf vorausgehende achtlägige Mahnung) in allen kriegen giensite dez gebyrges der steigen oder der virst.

Mit den Brüdern siegeln: Bischof Friedrich von Strassburg, Domprobst Johann von Ochsenstein, Graf Johann von Salm, Graf Heinrich zu Lützelstein, Bœmund von Ettendorf, Herr zu Hohenfels und Johann von Ruldigen, Herr zu Benserdorf.

¹ Vgl. Hegel, *Königsh. II, 809*. Ein reyse gein Homburg [in Lothr. zw. Metz u. Sarbrücken; Metzger Kirchenleichen] die Symunt von Schönecke enthieltent. Die Straßburger ziehen vor die Burg und zwingen die Inhaber Conrat und Heinrich Deier von Bopart zur Capitulation, weil diese der Stadt erbitterten Feind Symunt von Schönecke, dessen man trotz des Kopfgeldes von 2000 Gulden nicht hatte habhaft werden können, in ihrer Burg beschützt hatten. Symunt wird später von den Straßburgern zu Lienstadt (Lunéville) erschlagen.

geben an unserre frowen obende der jungern den man schribet zû latine nati-
tatis da man zalle 1383.

1383 September: 7.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166. u. or. mb. lit. pat. e 8 sig. quor. 2 (Joh. v. Ochsenstein,
Joh. v. Salm) delaps.

145. Styslawe von der Witenmûle bekennt, dass er: mitwoche vor sant Matheus ^{Septbr. 16.}
tage des heiligen zwelfbotten kam vûr meistere und rat zû Strazburg, da her Hein-
rich von Mûlnheim meistere waz, und das Strassburger Bürgerrecht auf 10 Jahre
erhalten und beschworen habe.

1383 September 16.

Str. St. A. G. U. Iad. 271. fasc. 16. or. mb. lit. pat. c. sig. p. delaps.
Vgl. Wencker collect. jur. publ. 124.

146. Markgraf Bernhard (I) von Baden an Strassburg: uns ist von unserm
gnedigen herren dem rômischen kunig etwas empfohlen von der juden wegen in
etwiewil landen zû handeln und uszzûrihten. nû haben wir vernommen, das ir
den judeneyt gar eygentlichen verschrieben haben. bitden wir uch mit ganzem
15 vîsz, das ir uns denselben eyt by disem botten verzeichnet schicken wollent zû
dûtsche und hebraysche. hettend ir yne aber nit in hebrayscher sprache, so schik-
kend uns ine doch zû dûtsche. datum Pfortzheim feria sexta post exaltationem
s. Crucis.

Pfortzheim [1383? September 18].

Str. St. A. AA. 103. nr. 46. or. ch. lit. cl.

147. Judenordnung vom Jahre 1383.¹

1383 September 25.

Art. 1. Unserre herren meister und rat, schöffel und amman zû Strazburg sint
überein komen, daz alle juden, jûdin und ire kinde, die in unserre stat zu Strazburg
seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirme sin und bliben süllent und
das man sie hanthaben sol, also andere unsere burgere und was in geschicht, ob sie
25 mit slahende, stöszende, wunden, dotslagen oder mit andern dingen, in welchen weg
daz sie, daz süllent meister und rat in rihten und tûn zû glicher wise und in den
rehten, also ob es einem andern unserm burger geschehen were. und süllent ouch
sie umbe alle anfügen, so sie tûnt vor meister und rate zû Strazburg zû rehte
stân oder an den stelten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent.
30 und süllent ouch sie liden und halten, was meister und rat zû Strazburg oder
dieselben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, erteilent. und wohin man
sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von
dem rate geben, der sie danne von in gewiset het durch das, daz sie dest e da
uz gerihet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

¹ Vgl. Band V. die Judenordnung vom 14. Mai 1375.

Art. 2. Alle die juden und jüdin, die hie inne seshaft sint oder harnäch harin koment, sullent nieman, der zû unserre stat gehöret, keinrehande gût, gâbe, miete, schencke noch mietewan geben noch lihen heimeliche noch offenliche noch globen, entheissen noch vûrlegen noch in keinen weg mit sôlichen dîngen nûtzit tûn noch nieman von iren wegen, also daz einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welchen weg daz were, âne alle geverde. und wo es geschehe, so sol der oder daz, dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge und der jude oder die jûdin, die es getân het, ouch zehen pfunde beszeren. und sol die schencke oder die miete, waz der ist, meister und rate werden und gefallen sin. und sullent es meister und rate rûgen, rihten und rehtvertigen, so ez in vûrkomet. were ez ouch, daz die juden oder jûdin iemannes rate bedôrfent, den mûgent sie wol dar umbe geben, daz bescheidenlich ist also doch, daz in nieman raten sol, daz wider unser stat ist âne alle geverde.

Art. 3. Es sol ouch kein jude, der in unserre stat seshaft ist, von keinem juden, der nit bi uns seshaft ist, gût in sine gemeinschaft nemmen noch von keinem uz geseszen juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewinne oder útzit von gebe, âne alle geverde. und wer daz brichet, der beszert hundert gûldin, also dicke er es brichet.

Art. 4. Es sol ouch schultheissen und vogte von in vallen von sôlichen besserungen, waz in von andern unsern burgern von unfûgen wurt und also an unserre stette bûch stât. und sullent ouch die juden und jûdin, die zû in gehôrent gegen schultheissen und vogte sin und bliben in allen den rehten, also sie gegen in warent zû den ziten, da sie vor drissig jaren hie inne seshaft warent, âne alle geverde. doch also das die juden und jûdin nit rihten sullent und ouch kein urteil sullent sprechen uber denheinen cristan môntschen noch über sin gût von denheinen sachen wegen ane alle geverde. und sullent hinaufûrder ein schultheisse und zwene cristan manne zû gerichte sitzen in der juden schûle oder da man von juden sachen wegen rihtet und sullent urteil sprechen, obe die juden da gerichte haben wellent: und were ez, daz die zwene cristan manne enthullent an irre urteile, so sol es der schultheisse einem under in beiden volgen. und sol ouch daz danne vûrgang haben und sullent ouch dieselben zwene manne und der schultheisse sweren an den heiligen alle jare, daz sie noch nieman von iren wegen von des gerichtes wegen und daz dar zû gehôret ungeverlich keine miete noch mietewon nement in denheinen weg âne alle geverde. und welre daz under in verbreche, daz sullent meister und rat rihten und rehtvertigen bi dem eyde, wie es in vûrkomet. und ist es, daz die drie also in irre schûlen rihtende werdent, so sullent die juden den zweien, die bi dem schultheissen da zû gerichte sitzent, ieglichem jares fûnf pfunde pfenninge geben.

Art. 5. Sie mûgent ouch von allen unsern ingeseszen burgern alle wochen zû wâcher nemmen von plunder, rôcken, menteln, briefen, da sie uf lihent, und von anderen sôlichen dîngen von ieglichem pfunde einen pfenning und nit me, doch also von sehs schillingen und darûnder einen helbeling und von sehs schillingen untze an zehen schillinge einen pfenning und von zehen schillingen nntz an ein

pfunt drie helbeling und von einem pfunde einen pfenning. und darüber ouch von jeglichem pfunde einen pfenning, wie vil es darüber ist, und ouch nit me.

Art. 6. Sye süllent ouch von keinem wücher nemmen noch rechnen, es si danne vor ein gantz jar nâch der lehenungen us âne alle geverde. und wer daz brichet, der beszert driszig güldin.

Art. 7. Sû süllent ouch keinem unserm burger versagen pfenninge uff pfande zû lihende umbe so vil wüchers âne geverde, also da vor ist bescheiden umbe das, daz sie meindent einem lantmanne lieber zu lihende danne einem burger dar umbe, daz er in me wüchers gebe danne ein burger tût âne alle geverde. und wer daz brichet, der beszert zwei pfunde.

Art. 8. Doch süllent sie nyemanne uf denheinen harnasche liehen. wer das brichet, der beszert zwei pfunde.

Art. 9. Sie süllent auch uf keine gemeinde in dorffern liehen in keinen weg. wer das brichet, der bessert zehon pfunde.

Art. 10. Und süllent ouch sie allen den lûten, den sie uff pfande lihent, welchande die pfande sint, ire pfande, dar uff sie in geluhen hant, âne alles widerrede geben wider zu lösende bi derselben tage zit, so es ein mōntsche an sie gevordert het sine pfande von in zû lösende uzgenomen an iren virtagen âne geverde. wer das brichet, der beszert zwei pfunde.

Art. 11. Sie süllent ouch keinen juden noch jûdin zu in harin nemmen noch zû in noch in unser stat lāszen komen heimeliche noch offentliche in niderlas wise âne wiszende und willen meister und rates, die danne sint. und sol ouch ein ieglich juden, in des hus einre in niderlas wise komet, über die gedingeten juden in den nehesten drien tagen dar nach, so er daz erfahren het, meister und rate rûgen âne alle geverde. wer das brichet, der beszert fünf pfunde.

Art. 12. Wo sie ouch me wüchers nemment von unsern ingesessen burgern, danne da von geschriben stât, sweret danne der jude oder die judin, daz sie nit wustent, daz sie unsere burgere werent, von den sie me genomen hettent, da süllent sie ledig sin und süllent ouch den úbrigen wücher, den sie genomen hant, jenen wider geben. woltent sie aber das nit sweren, so süllent sie beszern fünf pfunde, also dicke so sie. es tûnt und süllent jenen den úbrigen wücher wider geben âne geverde.

Art. 13. Sie süllent ouch nâch allen verstolen pfanden stellen, die under sie koment und sie tûn under in ernstlichen sûchen und den ban darnâch tûn, so man es an sie vordet. und wo man sie vindet und kûntliche machet, daz sie verstolen sint, so süllent sie sie widergeben umbe so vil houptgûtes, also sie dar uf geluhen hant. werent es aber kelche, meszebûchere, allergewete oder blûtige pfande, die süllent sie vergeben widergeben âne geverde. wo sie es aber verswigent und nit har vûr detent nnd dar nâch befunden wurdent, daz sie hinder in gewesen werent, da sol der selbe jude oder jûdin fünfzig güldin beszern.

Art. 14. Wenne sie ouch pfande, dar uf sie unsern ingesessen burgern geluhen hant, ein gantz jar inne gehabent und daz sie nit von in gelöset sint, so mûgen sie sôliche pfande dar nâch wol verkôffen. also wehne der jude oder jûdin nâch dem

jare die pfande verkouffen wollent, so süllent sie es vorhin dem verkünden, des daz pfande ist, also verre sie mügent zû huse und zû hofe ane geverde. und süllent ouch sie die pfande, welrehande sie sint, in unserre stat offenliche und an oftem merckete verkouffen und niergent anderswo in keinen weg. und süllent sie ouch viertzehen tage an dem merckete lāszen ligen, e man sie verkoufft āne geverde. wer daz brichet, der beszert zwentzig pfunde.

Art. 15. Welhes jares ouch meister und rat zû Strazburg wellent, so mügent sie einen ieglichen juden und jûdin zû rede setzen und sie rehtvertigen umbe iegliches der vorgen. stûcke und umbe alle andere ire miszetāt und welre jude oder jûdin der selben stûcke denheines verbreche oder sus bûswirdig funden wurde, das er út anders miszetān hette, der oder die süllent es beszern also da vorge-schriben stāt. doch süllent sie allewegent dar zû umbe alle unfügen, die sie tûnt, wie dicke daz beschit, vor meister und rate zû Strazburg zû rehte stān oder an den stelten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. und süllent òch sie halten und liden, waz da erteilt wrnt āne alle geverde.

Art. 16. Were ouch daz sie denhein gût fundent in irem kirchhofe oder in irre schûlen, da süllent sie uns und unserre stat geben daz halbe. sôliches gûtes. und süllent sie daz ander halbe teil behaben. waz sie aber gûtes findent in den hûsern da sie seshaft inne werent oder in einem andern huse oder anderswo in unserre stette burgban, da sie uf wisent, dar an sol uns und unserre stat daz halbe teil werden und in an dem andern halben teil daz halbe teil bliiben und daz nbrige vierteil dem, dez daz eigen ist, da es danne fûnden wirt, āne geverde. und süllent ouch solich gût sûchen mit wiszende meister und rates zû Strazburg. wer das briche der beszert hundert guldin.

Art. 17. Man wil in ouch der juden kirchhof lihenund geben also, daz ieglicher huswurt und husfrowe mit iren wiben und umberāten kinden alleine, die hie seshaft sint oder wellent sin und har koment, gebent alle jare da von ein pfund Strazburger pfenninge zû zinsc.

Art. 18. Sie süllent ouch umbe alle die schulde, die in unsere burgere schuldig werden, in welchen weg daz sie, kein ander geriht nemmen danne in unserre stat zû Strazburg und ouch keine schulde noch keine ansprache keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhan āne urlōp meister und rates zû Strazburg, die danne sint, da von wir oder unser stat in schaden oder kumber komen môhtent. es sie die wile, sie bi uns seshaft sint oder dar nāch, so sie oder denheiner oder denheine jûdin under in von uns gezûgent und sol in oder irem botten ouch meister und rat darumbe vûrderliche āne geverde rihten, so sie ez an sie gevordernt. und süllent ouch der selbe jude und jûdin oder ire botten in unserre stat getrōstet sin alle die wile, daz sie also zû gerihte in unserre stat gānt āne die, die in unserre stette beszerungen sint. und wer daz breche, so sol sine schulde und sine briefe, die er darûber hat, abe sin und keine kraft me haben und sol dar zû hundert pfunde pfenninge beszern. und disen hindersten nehsten artickel hant alle juden und jûdin zû derselben penen gesworn, also ein jude sweret, stete zû haltende und zu habende āne alle geverde. und sol dirre unbesigelte brief mit

allem dem, daz dar an geschriben stät, stete sin und bliben von dem sant Martins-
 tage, so man zalende wirt von gotz gebürte drüzehenhundert jare ahtzig und vier
 jare die sehs jare gantz us, die danne näch dem selben sant Martins dage aller
 nehste nächenander koment und süllent ouch die selben sehs jare an dem selben
 5 sant Martins tage angän und anfahen zü zalende äne alle geverde. datum et
 actum feria sexta proxima ante diem sancti Michahelis archangeli anno domini 1383.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 u. or. mb.

Ebenda nr. 12. conc. chart. ohne Datum mit einigen Abweichungen.

Geogr. Hegel: Königsh. II S. 980.

10 **148. Straßburger Gesandte an ihre Stadt über Besuch und Verhandlungen auf
 dem Nürnberger Reichstag. Nürnberg 1383 nach September 29.**

Tag zu Nürenberg, uf sant Michals tag und darnach kamen die herren und die
 städte dahin, als vier herzogen von Peigern, der herzog von Oesterich, der bischof
 von Mentze, der von Wurtzeburg, von Babenburg, von Aichstette und von Ouges-
 15 burg, viere marggrafen von Missen, der burggraf von Nurenberg, zwene von Wurten-
 berg und vil andere grafen und herren. und ist der kunig nit do noch nieman von
 sinen wegen, und wartet man sin, doch weisz nieman, uf wellen tag er kome. do so
 hant die herren dazu geschicket herzog Ruprecht und herzog Steffan von Peygern,
 den herzogen von Oesterich und den bischof von Mentze; so hant die stette unser
 20 viere ouch darzu geschicket; und tedingent alle tage und suchent, obe man die
 sachen übertragen könne umb dass, so der kunig nit do noch nieman von
 sachen si zu ubertragende eet. ouch ist der lautgraf von Hessen darkommen, und
 der hat genumen des burggrafen dochter von Nürnberg zu der e.

H. Götze von Grostein und Walther Wassicher der stadt Straszburg botden an
 25 ire obern.

Geogr. D. R. A. I, 417¹ aus Wencker, excerpt. II, 491^b.

149. Ratsverordnungen über Schenkungen und Legate an Klöster.

1383 September 30.

Unsere herren meister und rat scheffele und amman sint übereinkomen von der
 30 closter wegen, die nit eigen noch erbe haben söllent: wer es da daz yeman, wer der
 wert, den selben closteru keinrehande güt gebe oder mahte, es were in selegeretes
 oder in giftes wise, es wer pfenniggelt, korngelt, wingelt, hüsere, höfe, ackere, matten
 oder andere ligende güter, dieselben güter söllent die vorgebantten closter desselben
 35 het, geben zü kouffende und söllent ouch sie darumbe nemen, als denne daz
 pfenniggelt oder die vorgeschriben güter geltend, mit namen daz halbe gelt und nit

¹ Vgl. dort über die Datierung und Namen der aufgezählten Fürsten, die Anmerkungen.

me, und als denne die güter geschetzt werdent ane geverde. und söllent sie in ouch des gehorsam sin ze tünde in drien, in vieren oder in fünf jaren ane alle widerrede, usgenommen, daz die closter zü iren kirchen oder zü iren herbergen in dem lande zü gottesdienste bruchen wellent.

Actum sub domino Johanne de Mülnheim magistro nancupato Richemberg. anno 5
domini 1383 feria quarta proxima post festum sancti Michaelis archangeli.

*Aus dem Heimlich Buch. fol. 49 a. (verbrannt 1870 mit der Stadtbibliothek.)
Gedr.: Hegel: Königh. II, 973 Beilage.*

150. Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, beurkundet, dass er vor Meister und Rat von Strassburg das Bürgerrecht auf 10 Jahre empfangen habe. geben 10
an dem fritage nach sant Michelstage des heiligen ertzengels in dem jore 1383.

1383 October 2.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 22. 1 or. mb. Vidimus vom 21. October 1392. 2 cop. in
einem Papierheft aus dem Ende des 14. Jahrh.*

Gedr. Wencker, de ussb. 168 n. 1. — Rapp. Urkb. II nr. 226 nach 1. 15

151. Uebereinkommen von Meister und Rat mit dem städtischen Münzmeister Johann von Grostein auf 6 Jahre. 1383 October 2.

Wir Johans von Mülnheim dem man spricht von Richemberg der meister und der rat von Strassburg tünt kunt allen den, die diesen brieff sehent oder gehören lesen, dass wir über ein sint kommen mit Johanse von Grostein unserm münzmeister 20
hern Götzen sün (*weiter wie Bd. V nr. 1245 vom 20. März 1376 bis*) es sij danne ee gezeichnet und sint die geschwornen, die darüber gesetzt sint und darüber geschworn hant: Claus Richter dem man spricht Dütchman, der hüter, Thoman Lentzelin, Hug Dütcheman, Kleinhenselin von Wintertüre, Claus Berer, Claus Bock, Kleinhenselin Pfaffenlap, Ulrich Bock, Ulrich Bockes sün, Claus Brünlin, Hannenan von 25
Wintertür, Lauwelin Merswin und Walther von Wintertüre der jungen. (*weiter wie Bd. V. nr. 842 vom 30. October 1369 bis*, teile oder gemeine hant) wenne so daz selbe silber in daz bistüm zü Strassburg kommen ist, wenne daz geschicht, so söllent sie es donoch in unser stat bringen. (*weiter wie 1376*) und sol dirre brief weren hynnant untz zü sant Martins tage des heiligen bischoffs, der nû zü nehst 30
kommel, und von dannant über sehs gantze jore, die darnoch aller nehste noch einander komment, onê underlosz on alle geverde also und mit der gedinge, wer es das yeman dehein dinge verbreche, die an disem briefe dovor und hienoch geschriben stont, wanne das geschee alle die wile, das die ziile des briefes werent, der sol es bessern, also das an disem selben briefe geschriben stât, nnd sol im 35
dovor nit schirmen, obe er es by einem andern rât, dann der in zü rede setzet, geton hette on alle geverde. wo ouch meister und rat oder der vorgen. geschworn einem oder me fürkome. (*weiter wie 1369*). gegeben an dem ersten fritage noch sanct Michelstag dez heiligen ertzengels in dem jore do man zalte von gotz gebûrte drützehenhundert jore ahtzig und drû jore. (*Nolgt der Rat*). 40

Str. St. A. Briefb. A. f. 260 b.

152. *Meister und Rat von Straßburg nehmen auf die Dauer von 6 Jahren wieder 9 Juden und Judenfamilien, welche Unterthanen der Herren von Oettingen waren, in ihre Stadt auf.*

1383 October 12.

Wir Johans von Stille der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt allen
 5 den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir von unsern der gemeinde
 mitenander und unserre stette wegen zû Strassburg die nûne juden, die hienach
 geschriben stant mit namen: Symont Elyatz sun, Joseph Rosen, Mennelin von
 Ulme, Löwen sin bruder, Moyses von Bretheim, Abraham, der hinkenden Belin
 man, Löwen von Wesel, Isack von Mollesheim und Mathis von Brisach und alle
 10 andere juden und jüdin, die bi uns in unserre stat zu Strazburg sint an dem
 sant Martinstage, so man zalende wurt von gotz geburte drützehnhundert jare
 achtzig und vier jare oder darnach zû uns zû Strazburg koment in den sehs
 jaren, die nach demselben sant Martinsdage allenehste nachenander koment,
 15 begnadet hant und in ouch die gnade hant getan, daz wir sie und andere juden
 und jüdin, die also in den vorgeantent sehs jaren zû uns in unser stat zû
 Strazburg koment zû uns genomen hant und ouch danne vûrbaz in dieselbe unserre
 stat wellent die vorgeantent sechs jare uz, die do angan sullen zû zalende an
 dem sant Martinsdage so man zalende wurt v. g. geburt 1384 und weren sullen
 20 von demselben sant Martinsdage, der dann komet, sehs gantze jare, die danne
 allerneste nachenander koment also und mit der gedinge, daz alle die juden und
 jüdin, die danne bi uns sint oder in den vorgeantent sehs jaren zu uns in
 unser stat koment die nesten drû jare us, die danne an dem vorgeantent sant
 Martinsdage anfanen sullen uns dienen und geben sullen, also sie mit uns über-
 25 komen sint und gedingt hant uns dieselben sehs jare zû gebende oder also die,
 die danne darnach in demselben zile harin zû uns koment mit uns überkomende
 und dringende werdent. und welre under in von uns ziehen wolte nach den drien
 jaren, die nach dem vorgeantent sant Martinsdage allerneste koment, der oder
 die sullen jeglicher under demselben juden oder jüdin das nehste jar nach dem-
 30 selben drien jaren, wo sie sint uns ein jar nachdienen und also vil geben, also
 er oder sie und ieglicher under in uns ein jar geben sullen in demselben drien
 aren an alle geverde. welre demselben juden oder jüdin in demselben nehsten
 drien jaren mit meister und rat zû Strazburg, die danne sint, selte, daz er von
 uns komen und uz unserre stat ziehen wolte, der oder die sullen die drû jare
 die nehsten nach demselben drien jaren allerneste koment, uns aber dienen und
 35 geben also vil, als sie mit uns überkomen sint und gedingt hant uns die vorge-
 antent sehs jare zû dienende und zû gebende oder also sie danne und darnach
 harin zû uns koment mit uns überkomende und dingende wurdent also, daz wir
 und unserre nachkomen, diewile sie bi uns seshaft sint, beschirmen und befriden
 sullen und in behoffen sin glich und in aller der maszen, also andere unserre
 40 stette burgero und sie ouch also handhaben und sie in der maszen halten, also
 der unbesigelt brief bewiset, den man von iren wegen alle jare vor dem münster
 sweret, stete zû handhabende an alle geverde. derselbe brief ouch von worte zû

1384
 Nov. 11.

worte und glich alsus geschriben hat: Unser herren meister und rat, schöffel und amman sind übereinkomen, daz alle juden und jüdin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stat friden und schirme sin und bliben sullent, und daz wir sie handhaben sullent also andere unserre burgere. und waz in geschicht, es sie mit dotslegen, wunden slahende, stossende oder mit andern dingen in welhen weg daz sie, daz sie daz sullent meister und rat dirre stette in rihten und in tûn zû gliicher wise und in den rehten, also obe ez einem andern unserm burger geschehen were. und sullent ouch sie umbe alle unfugen, so sie tûnt, vor meister und rat dirre stette zû rehte stan oder an den stetten, dahin sie danne meister und rate in unserre stat wisent und sullent ouch sie liden und halten, was meister und rat oder dieselben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, darumbe erteilt und wohin man sie danne in unserre stat also wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het durch daz, das dest e da uz gerihet werdent und beschent, daz in reht geschehe. und sullent ouch sie und ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und unberaten kinden alleine, die under in und andern juden und jüdin in unserre stat seshaft sint und sin wellent alle jare, diewile sie bi uns also seshaft und wonende sint, uns und unserre stat geben von der juden kirchhof bi unserre stat gelegen, den sie ouch diewile nutzen und niesen sullent und ire wonunge darinne haben, ein pfunt Strazburger pfenninge zû zinse. sie sullent ouch die vorgeantanten sehs jare uz die herren von Oettingen irre zehen marcke silbers und unsern herren den bischof von Strazburg siure zwelf marcke silbers oder also man mit ime darumbe überein koment daz rihten und darumbe und über die satzung, die wir und unserre stat über juden und jüdin beschriben und gemacht hant und ouch also sie in unserre stette buche und anderswo beschriben stant, sullent wir noch nieman von unserre stette wegen sie weder trengen noch nütigen in den vorbenempten sehs jaren denheinre hande gût zû gebende noch zu dienende in denheinen weg ane alle geverde. doch also, waz juden oder jüdin über die vorgeantanten nûne juden und jüdin, die danne in unserre stat sint und die mit uns überkomen sint, und die zû in gehörent zû uns in unserre stat koment oder komen wellent, daz wir mit den überkomen mügeyt, wie uns duncket, daz es uns und unserre stat allernutzlichest sie. und sol ouch daz an dise satzung nit gan ane alle geverde. und daz dis gantz vest und stete bleibe die vorgeschriben sehs jare uz und also da vorgeschriben stat, darumbe so hant wir zu einem urkunde derselben dinge unserre stette gros ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten mentage nach sant Dyonisientage in dem jare, do man zalte von gotz geburte drützebenhundert jare ahtzig und drû jare. haran warent wir Lyenhart Zorn genant Schultheisse, Claus Rihter dem man sprichet Tützman, her Johans von Mülnheim genant von Rychemberg, und her Johans von Stille, die vier meistere, her Johans Cantzeler der ammanmeister.

[*Folgt der ganze Rat*].

Nach Schilter, Königshofen S. 1056-59.

Geogr. auch bei Lunig, part. spec. cont. IV. S. 741/45.

Reg. Als. dipl. II, 263. — Vergl. Hegel, Königshofen S. 979.

153. *Meister, Rat und die Gemeinde von Straßburg bitten den Papst um die Gestaltung kirchlicher Collecten zu Gunsten des Münsterbaufonds. Strassburg 1383 October 13.*

Clementissime pater cum humillima devocione pedum oscula beatorum. cum
 bona ad fabricam ecclesie Argentinensis spectancia per varios istis modernis tem-
 5 poribus damnosos eventus et presentim per malas societates Vasconum et Brito-
 num, qui terram illam per incendia et rapinas diversis vicibus invaserunt intolera-
 biliter sunt diminuta, quod oportebit eandem ecclesiam in laudabilibus et consuetis
 divinis officiis ac edificiis in eadem ecclesia tam sumptuose inceptis et sicut dudum
 ordinatum fuerat prosequendis inevitabiliter destitui, nisi s. v. provideat de remedio
 10 salubri. idcirco pater beatissime e. v. s., quem dominus orbi preposuit universo
 devotissime supplicamur, quatenus pro eadem ecclesia Argentinensi gratiam facientes,
 ut quolibet anno infra festum beati Jacobi apostoli et crastinum commemorationis
 animarum et per totam quadragesimam quibus de antiqua consuetudine ad peten-
 dum elemosinas pro fabrica diete ecclesie Argentinensis nuncii et cartule mitti
 15 solent ad singulas ecclesias civitatis et dyocesis Argentinensis in eisdem ecclesiis
 dictis temporibus durantibus diebus dominicis et festivis quocumque tempore inter-
 dicto excommunicatis tamen et interdictis exclusis divina ibidem celebrari possint
 dignemini nunc (?) concedere videlicet supplicationem uostram presentibus inter-
 clusam, in qua hec plenius narrantur vestris sanctis manibus consignando. aliam
 20 personam vestram sub suo sancto regimine conservet altissimus feliciter et longeve.
 scriptum Argentine die 13 mensis octobris anno etc. 83.

Juli 25. —
 Novbr. 3.

Devoti filii magistri, consules ac tota comunitas Argentinensis.

[*In verso*]. Sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino Urbano
 divina providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici,
 25 domino nostro metuendissimo.

Str. St. A. V. D. G. 63 Bd. 46, cop. ch. coaev.

154. König Wenzel gebietet fünfzehn Städten des Elsass [darunter Strassburg]
 und der Schweiz, dem Bischof Imer von Basel Hilfe zu leisten und ihm die Reichs-
 schlösser zu öffnen. der geben wart am nechsten mentage nach sant Gallen
 30 tage unser reiche des beh. in d. 21 des rom. in d. 8 jaren. [Nürnberg] October 19.

Basel. St. A. Reichsabscheide. cop. ch. coaev.
 Gedr. D. R. A. I. nr. 229.

155. *Die Herren von Hornberg erklären, daß sie durch Vermittlung von Meister
 und Rat der Stadt Freiburg völlig gesühnt seien mit der Stadt Straßburg und
 35 Herrn Heinrich von Geroldseck. 1383 November 13.*

Wir Brun der elter, Heinrich, Hans, Ulrich, Wernher und Brun der junge von
 Hornberg tünt kund allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, umb
 den krieg, die stösse und mischelli, die wir daher gehebt hant mit dem edeln

Heinrichen von Geroltzegg, herren ze Lar, und mit den fromen, wisen . . dem, meister . . dem rate . . den burgern und der gemeinde der stette ze Strazburg, da veriehet wir, das wir des selben krieges, stösse und misschelli gar und gantzlich komen sint uf die wisen . . den burgermeister und . . den rate der stette ze Friburg also mit der bescheidenheit, was die selben von Friburg dar 5 umb erkennen und sprechent nach der minne oder nach dem rehten, das globent wir für uns und unser erben und nachkomen stete ze habende, ze vollfürende und ze tünde getrúwelich und ungevarlich und dieselben von Friburg nit ze straffende, was sá her umb nach der minne oder nach dem rehten erkennen und sprechent. und her uf so hant wir für uns und alle von Hornberg und für alle 10 unser erben und nachkomen und für alle unser helffer und diener und für alle die unsern und für alle die, die desselben krieges mit uns wider die vorgenannten Heinrichen von Geroltzegg und die von Strazburg warent und uns wider sá zúgeleit hant mit denselben Heinrich von Geroltzegg und den von Strazburg allen 15 iren helffern und dienern und allen den iren und allen den, die desselben krieges mit inen wider uns warent und inen wider uns zúgeleit hant von der selben stösse misshelli und krieges wegen und von aller angriffe, kosten, getáte, geschlúhte und schaden wegen, die dar umb beschehen und ufgestanden sint, ein gantz gúte und luter sáne genomen. und sint die ingegangen und globent ouch die ewiglich getrúwelich und ungevarlich ze haltende und da wider niemer ze komende noch ze 20 tünde noch schaffen getan mit worten noch mit werken slehtlich ane alle geverde. her über zú einem offen waren urkúnde so hant wir, Brun, Heinrich, Hans, Ulrich Wernher und Brun von Hornberg vorgenant unsere ingesigel gehenket an disen brief. dis beschach und wart dirre brief gegeben an dem nehesten fritag nach sant Martins tag da man zalt von gots geburt drúhundert ahtzig und drú jar. 25

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166 nr. 64. or. mb. lit. pat. e. 6 sig. pend.

156. Pfalzgraf Ruprecht I kauft Burg und Dorf Neuenburg von Heinrich von Lichtenberg und seiner Frau Adelheid von Veldenz mit Zustimmung und Vergünstigung der Stadt Strassburg als Pfandinhaberin und verspricht derselben die Auszahlung der Pfandsomme von 6000 *fl.* strassburger Pfennigen.

Heidelberg 1383 November 20.

Karlsruhe. Kopialb. 465, 53.

Regest. Koch und Wille, Pfalzgr. Regest nr. 4516.

157. Pfalzgraf Ruprecht verspricht, daß er bei dem soben gekauften Orte Neuenburg niemals einen höhercn Zoll von den Strazburgern verlangen wolle, als 35 bisher erhoben wurde.

Heidelberg 1383 November 24.

Wir Rúprecht der eilter von gottes gnoden pfalzgrave by Rine des heiligen rómischen richs oberster druchsesse und herczog in Beyern bekennen und tün kunt offenbar mit diesem briefe, als wir Nuuenburg die vestin burg und stat uff dem

Rine gelegen von Heinrich herre zů Lichtenberg an uns gekauffet haben und des
 eins teils usz der stat von Strasburg handen und gewalt, den er das versetzt hette,
 auch an uns gelöset haben, drinne sich dieselbe stat früntlich gegen uns bewiset
 haben und wann ouch dieselbe stat von Strasburg uns dick früntlich gewesen sint
 5 und fürbas tůn mögent, darnumb haben wir derselben stat ouch dise hienoch
 geschriben fruntschaft geton und versprechen in mit crafft dis briefes für uns,
 unser erben und nachkummen, das wir und unser erben und nachkummen zu
 Nuwenburg von der obgenanten stat von Strasburg und iren nochkumen burgern
 zu Strasburg den alten gewőnlichen zoll one geverde nemen sőllent und wőllent,
 10 der by den herren von Lichtenberg bitz uff disen hütigen tag zu Nuwenburg uff
 dem Rine genoumen ist und sů do by lossen bliben und sů ouch fürbasser
 darüber mit höher zollen oder trengen. und des zů urkünde und vester stetikeit
 gebet wir für uns, unser erben und nachkummen der obgenanten stat zů Stras-
 burg disen brief versigelt mit unserm anhangendem ingesigel. und wir Růpreht
 15 der jůnger und Růpreht der jůngest desselben hertzog Růpreht des jůngern sun . . .
schliessen sich nuter Hinzufűgung ihres Siegels den obigen Versprechungen an.
 geben zu Heidelberg uff sant Katherinen abent in dem jore noch Cristus geburt 1383.

Str. St. A. AA. 66. Briefbuch B fol. 41/42.
 Karlsruhe, Copialb. 465, 44.
 20 Reg. Koch u. Wille, Reg. nr. 6713.

158. Der Rat von Frankfurt an die rheinischen Bundestřdte: die schwřbischen
 Bundestřdte als Schiedsrichter in dem Streite um den von Worms und Speier
 aufgerichteten Rheinzoll haben gemeldet, dass Worms den Zoll nur gegen eine
 Entschřdigungssumme aufheben wolle. Frankfurt rřt diese Summe der Teidigung
 23 gemřss zu zahlen, damit der Streit aufhőre. *dominica ante festum S. Andree.*

[1383] November 29.

Frankf. St. Arch.
 Reg. Janssen, Frankf. Reichstorr. I, nr. 31. — Reg.: Boos, Wormser Urkb. II, nr. 840.

159. Philipp von Falkenstein, Herr von Mintzberg erklřrt: dass er dem
 30 rheinischen Střdtbunde auf 8 Jahre beigetreten sei und alle daraus folgenden
 Bundespflichten erfűllen und mit 6 Gfelen auf Mahnung dienen wolle. *datum*
 zů Franckefurd 1383 uff den samstag fur sant Wycolay tage.

Frankfurt 1383 December 5.

Str. St. A. G. U. P. Ind. 48/49 e. fasc. 7 nr. 24. *cop. ch. coacc.*
 35 Frankf. Arch. *Gegenurkunde der rheinischen Střdte, die ihn mit 50 Gfelen dienen wőllen.*
 Reg. Janssen, Frankf. R-R. I nr. 35.

160. Markgraf Bernhard und Rudolf von Baden an Strassburg: zeihen den
 Hans Rintschuch «bősllicher Lűge», der gesagt habe, dass der Abt von Selz sehen

Bruder ermordet hätte, und bitten die Stadt, dem Abte in seinem Vorgehen gegen genannten behülflich zu sein. geben zu Baden an S. Nicolaustage.

Baden [1383 December 6].

Str. St. A. AA. 103. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1369.

5

161. Meister und Rat von Strassburg stellen den jüdischen Arzt, Meister Gutleben an auf 6 Jahre mit einer Besoldung von 300 Gulden und der Erlaubnis, Geld auf Zinsen auszuleihen. actum sub domino Johanne de Stille magistro feria proxima post diem seti Nicolai.

1383 December 7.

Nach der Notiz von Hegel, Königshof. S. 965 entnommen aus den sogen. Annalen von Brandt i. d. Seminarbibliothek Suppl. XXI, doch irrthümlich mit der Jahreszahl 1384, denn Joh. Stille war nicht 1384 Meister, sondern von Januar 1383 bis Januar 1384.

10

162. Ratsverordnung betreffend den Metzger des Bruderhofs zu Strassburg. 1383.

Unser herren meister und rat sint mit rehter urteile ubereinkomen, das ein iegelich schaffener im bruderhof sweren sol, das er alle jare, so der nuwe rat angat, den metziger in bruderkuchen, der danne der tumherren zu der hohentifte metziger ist, bringe vur meister und rat, die danne zu ziten sint, und das er swere zu den heiligen, das er dasselbe jare nit me hemmele uff unsere stette almende tribe danne zwey hundert. und sol das alle jare sin von mitelvasten untze zu unszere frowentage der erren, den man schribet assumptio und nit langer. und sol man ouch dieselben zweyhundert hemele niergen anderswo verhowen danne in bruderkuchen, noch nieman, wer der ist, deheyne hammel davon zu kouffende nit geben. und was hemmele ouch von der vorgenanten summen zweyhundert in bruderkuchen also abestochen und geszen werdent, die mag man wol allewegent ersollen untze an zweyhundert und nit me. und wer es ouch, das hemmel an der vorgeschriben summen uberlibent, die nit in bruderkuchen verhowen noch gessen wurdent, ir wer lutzel oder vil, die sol der vorgeante metziger in bruderkuchen unsern ingessen metzigern und burgern zu kouffende geben und nyeman anders bi dem vorgeschriben sime eyde. und wo er ouch anders tete, das sollent meister und rat, die danne zu ziten sint, zu ime rihten und rehtvertigen uff den eit nach den schulden, als es danne ergangen ist und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum sub domino Nycolao dicto Rihter nuncupato Tutscheman magistro anno domini millesimo 83.

15

20

25

30

Str. St. A. Schilter, jus statutarium civitatis Argentoratensis fol. 275. (Manuscript.)

163. Ratsverordnung gegen allerlei Wahlumtriebe und Wahlbeeinflussung durch Mitglieder des Rates. [1383.]

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint uberein komen, wer der ist, der mit iemanne, der in dem rate sitzed von sin selbes wegen oder von



ieman anders wegen von meistere, von eins ammanmeister oder von iemans wegen
 in den rat zû komende, daz ieman zû denselben dingen also gefürdet oder gehin-
 dert werden solte oder der solche rede von derselben dinge wegen iemanne zû liebe oder
 zû leide zû einem ratherren retde, daz die rede also tût zû einem ratherren, es sie
 5 frowe oder man, tût ez iemanne dieselbe rede zû liebe, daz ieman darzû gefür-
 dert solte werden, so sol ez fünf pfunde pfeninge beszern, tût ez aber iemanne
 sôliche rede zû leide und durch daz, daz ieman gehindert werden solte zû den
 vorgeuanten dingen zû komende, daz sol beszern zehen pfunde Strazburger pfen-
 ninge. und sol ein ieglich ratherre, mit dem es also geredet wurt, dazselbe rügen
 10 bi sinem eide [die constafeler noch die antwerglûte sùllent och nit zûsammen gân
 an keinen stetten noch sich mitenander underreden von meistere, ammanmeistere
 oder von denheins wegen in den rat zû kommende. und wer das hinnanfürder
 tût, der beszert 10 libr. und sùllent daz die ratherren rügen noch hõrsagen und
 wie ez in vûrkomet]¹ und sùllent es ouch meister und rat bi irem rate und e
 15 danne sie abe gãnt, bi irem eide rihten und rehtvertigen, wenne es in also gerûget
 wurt, und der beszerunge nit varen lászten ãne alle geverde. und sol man ouch
 disen artickel alle jare dem rate vorlesen zû derselben zit, so man einen nuwen
 rat welen wil. und welthe zit in dem jare ieman also von der vorgeuanten
 dinge wegen zû einem ratherren redet, so sol man ez beszern, also da vorgeschriben
 20 stât. wande es sol allewegent durch daz gantze jar verbotten sin bi der vorge-
 nanten pene ãne alle geverde. und sol dieser artickel einen ieglichen ammanmeister,
 der danne ammanmeister ist, nûtzit angân, danne er mag wol damit tûn, daz
 er truwet, daz der stat ime und menglichem daz beste und daz nûtziste sie ãne
 alle geverde.

25 *Str. St. A. Ståtorln. Bd. XXIX fol. 2^a, undatiert, doch mit Sachen von 1383 auf dem
 selben Blatt.*

164. Przemyslav I. Herzog zu Teschen des heil. röm. Reiches in deutschen Lan-
 den Vicarius an die rheinischen Bundesstädte: teilt mit, das der Graf von St. Paul²
 Volk sammele in Frankreich und anderswo, um in das Land Lützelburg einzufallen
 und es an sich zu reissen, welches doch *(nach Herzog Wenzels Tode 1383 Decem-*
 30 *ber 7)* dem König Wenzel verfallen sei. Mahnt im Namen des Königs alle rheini-
 schen Städte sich zu rüsten, um dem Grafen zu widerstehen. geben ze Lützel-
 burg an dem jarstage.

Lützelburg 1384 Jannar 1.

Reg. bei Janssen. I nr. 36 — Wencker, App. 215—216.

35 ¹ Ist aus der Nachschrift an der im Text bezeichneten Stelle eingefügt.

² Graf Walram von Luxemburg und St. Paul (herre zu Sempo, vgl. unten den Brief Straburgs
 v. 24 Mai 84) der ältere Bruder des Bischof Peter von Metz. — Vgl. Ebrard, Fehde mit Jean de Vergy,
 S. 14.



165. Ratsentscheidung über die Verkaufstände der Fischer am Fischmarkt.

1384 Januar 5.

Wir Johans von Stille der meister und der rät von Sträsburg tün kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehören lesen, das wir von unsern und der stette und der gemeinde wegen zü Sträsburg zü rede, satzent die vischere gemeinlich zü Strasburg von iren und desselben irs antwerks wegen, das sie sich underzügent und underzogen hetten des vischmarckts gelegen in unsere stat by sant Martius über das, das derselbe vischmarckt von oben untz unden us mit allem begriffe unser stette gemeine almende were. do verantworteten es die vischere von iren und desselben irs antwerks wegen gemeinlichen und spröchent: sie und ir fordern hetten stette gehept uff dem vischmerckt und hetten die in eigens wise inne gehept und genossen, wand in ehtwe und vierzig stette also gegehen werent für sollich stette, die sie vormals gehept hetten an den stetten, do yetzont unser pfalzen stat,¹ wande sie och darumb unser stette arnbroster alle jore sehs pfunt pfennige und einen salmen gebent und den burnen darzü machēten one unser stette schaden. und darumb und och nachdem also wir dieselbe sache und och die kuntschafft von unsern und iren wegen verhört hant, so sint wir die vorgeanten meister und rät zü Strasburg mit rechter urteil an offen gerichte übereinkommen und spröchent es och zü reht uff unsern eyt, das der vorgeante vischmerckt unser stett almende ewekliche sol sin und bliiben. und sollent die vischere die ehtwe und vierzig stette daruff zwäschent den öbern und den nideren margsteinen, die wir dohin gesetzt hant, nützen und niessen mit kouffende und verkouffende. also welre vischer derselben hovestette eine hat oder der stirhet one knaben, welre vischer danne der erste ist zü irem vischermeister zü kommende und die hovestatt an inie fordert, dem sol er sie och setzen umb vier pfennige one alles höher steygen und one widerrede dohin als dohar, also das sie unser stette arnbroster jerlich sollent davon geben sehs pfunt Sträsbürger pfennige und einen salmen und den burnen darby machen mit irem costen und schaden also, das sie noch nieman anders keinerhande gebawe hoch tache uff dieselben stette sollent setzen noch machen. und was uszwendig der markstein ist, es sy obewendig oder nehent zü gegen den wege und och nidewendig der selben margsteinen, das sol unser stette almende sin und bliiben und sollent och wir und unser statt domitt tün und loszen noch allem unsern willen und sollent die vischere kein reht darzü habent. und sollent och die vischere von dem margsteinē, der da stät an sant Martius mure vor unser pfaltz stēgen weder nehen derselben unser pfalzen stēgen noch under derselben stēgen untz an unser pfalzen mure doselbs kein reht haben zü stonde noch ützt do veyl zü haben, dann es sol unser stett almende lideklich sin und bliiben one alle geverde. und des zü eym urkünde, so ist unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. der wart gegeben an dem nesten zinstage vor sant Erhartstag des heiligen byshofes

¹ Die Pfalz stand auf dem heutigen Gutenbergplatz und war erbaut 1322, cf.: Hegel: Closerer I, 132.

an dem jore do man zalte von gotts gebürt drüzehen hundert jore altzig und vier jore. [*Es folgt der ganze Rat.*]

Str. St. A. AA. 67. Briefbuch C. fol. 80/81.

166. Bischof Friedrich von Strassburg tritt dem Landfrieden vom 11. März 1383 bei. **1384 Januar 27.**

D. R. A. I. nr. 214. Regest nach einem Regest des Karlsr. G. L. A. Pfälz. Kop. B 44, 179 a.

167. Bischof Friedrich von Strassburg teilt der Stadt mit: glaubwürdige Leute hätten ihm gemeldet: daz sich der von Versey mechtelechin houffe und solle die houffunge sin uff dissin neisten fritag oder samestag zü Lussey, daz ist zwelf mile oder uff die masze von Rufach und ist ir meynunge gentzlechin, daz si obin dorch daz süntgaw in daz laut von Elsass inwollen. nū sint wir zü rate worden, daz wir uns etlicher maszin dar widdersetzen wollen. herume so bitten wir uch ernstlechin und fliszlechin, daz ir uch und uns zü helfe komment und uns senden wollent 50 oder 60 gleden wol gewopent und ertzugeter lute und daz die sin uff dissin neisten mitwochin bie uns zü Rufach, daz ist der mittwochin nach unser frawen tage purificationis. und wollent uns herane nit laszin, want wir uns auch bewerbin mit anderen unsern fründen, daz wir truwen, daz daz beste sie. auch wissent, als wir nū von uch schieden, daz wir den von Nuwenburg verschribin solten, daz hant wir getan und wolte er den brieff nit empfaen und senten uns den brieff besloszin wider und sprach, er verstunde dez briefes nit, were er welsch oder latin, so verstunde er in wole. denselben brieff¹ wir uch in dissim brieffe senden, da ane ir syne meynunge wol merken mogent. wollent in dissin sachen uwer bestes tūn und wollent uns uwir meynunge unverzogelich davone widder laszin wissen. und erfaren wir deheine mere, die loszin wir uch allewege wissen. gebin zü Rufach dez mitwochin vor unser frawen tag purificationis. Januar 29 oder 30,
Febr. 3.

Rufach [1384 Januar 27].

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. lit. cl.

168. Bischof Friedrich an Tiebalt von Nuwenburg: fragt an, ob es wahr sei dass er, obwohl ihm verwandt und bekannt, seinen und der Stadt Strassburg Feind, den Herrn von Vergy unterstütze und auf seiner Burg Ellekurt und anderswo herberge. geben des samestages vor unser frowen dag der lichtmessen.

[1384 Januar 30].

Str. St. A. AA. 1409. nr. 7. or. ch. lit. cl. c. s. i.

169. Die Stadt Selz im Elsass erklärt, dass sie dem Bunde der rheinischen Städte: Mainz, Strassburg, etc. und damit auch dem schwäbischen Bunde beigetre-

¹ Dieser Brief ist nicht erhalten.

treten sei. Sie verpflichtet sich ihren Verbündeten zur Ueberfahrt über den Rhein bei ihrer Stadt stets zu Diensten zu sein und für sie zu Pferd und zu Fuss auszu- ziehen, doch so, dass man denselben Abend Selz wieder erreichen könne. geben . . . 1384 off den nehesten donrestag nach unser vrowen tage der lichtmesze.

Ein Zubrief¹ vom gleichen Datum verpflichtet Selz zu denselben Ausnahmen⁵ wie die übrigen Städte. 1384 Februar 4.

*Druck bei Schaab, rhein. Stdeb. II nr. 228.
Reg. Vischer, schwab. Stdeb. nr. 206.*

170. Bischof Friedrich von Strassburg antwortet auf Anfrage der Stadt: von der samenonge wegen, dye sin sal zü sant Niclas zu Port und zü Eschero, dovone hant wir nut virnommen. geben zü Zabern dez fritages nach unser frowen dag der liechtmeszen. Zabern [1384 Februar 5].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. lit. cl.

171. *Ausführliche Aufzeichnung der Beschlüsse einer Städteversammlung zu Speier.* Speier [1384 Februar 6–8].¹⁵

Als der stede frunde off diese zyt zu Spire byeinander gewesen sint, dez hant sie beretd und uberkomen also: wer ez, daz eyne stad under ynn denselben stetten mit ander stette eyne oder me zuschicken hette, so sollent sie zusamen rieten und derselben ire sachen gutlich uberkomen. mochte aber das nit gutlich gesin, so sollent sie die sache ubertagen mit irn luden und ubeluden. und werez, daz sie²⁰ daruber eyns gemein mannes nit uberkomen mögent, so sollent sie die gemeine lute, die sie zu beyder syte dar bitten, die ouch *des bondes*² sollent sin fur dem gemeine bonde nemen. und wer in derselbe gemeyn bont oder daz eyns teyl der styme von den stetten, als hernach geschriben steet, also zu gemeynem obermanne gyt, ez sy von denselben genanten oder andere, die dez bondes sint, den sollent sie also nemen.²⁵ und sollent die rattude und oberlute die sachen also uztragen, so sie furderlichst mögent ane geverde. und sol ouch die stad, uzzer der die rattude oder der gemein innan gnomen und gewelt worden, darzühalten, daz sie sich der sache anemen; ez were danne, daz ir deheiner reht zusprechende verheissin hette vor data diz artikelz ungeverlichen, so solte man andere darzü kiesen die sache uzzutragen.³⁰ doch sol yedie stat by iren rehten fryheyden und guten gewonheiden bliben, alz sie herkomen ist. und dez ouch yglich stat besigelt brieffe hat ane geverde. und umbe semlich erkentnisse, do habent die von Meintze, von Straszburg, Wormsz, Spire und Franckenford yr iglichen derselben stede eyne styme, die von Frydeberg, Wetslar und Geynhusen, die dry stede, semelich ouch eyne styme, die von Hagenouw,³⁵ Wissenburg und Selz ouch eine styme und die von Slitzstad und Ehenheim ouch

¹ *Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. eop. ch. coaev.*

² *In die Lücke eingesetzt aus der Münchener Vorlage.*

eyne styme in den vorgeschriben sachen mit namen den oberman zū kiesē und nit anders. auch ist beretd, werez daz yeman in unsern bond wolte, wer der were, den mögent die stette in den bont nemen in semlich stymen der stette, als davor geschriben steet. und dirre artickele sol steen hienan biz sant Johanstag baptisten zū nehste und darnach uber ein gantz jare. und ist dieser vorgeschriben artickele uberkomen off den nehsten samsztag nach unsere vrouwen tag der liehtmesse anno domini 1384.

1384
Juni 24.
Febr. 6.

Auch ist eins tages gewehen¹ mit den fursten und mit den stetten off dem Ryne und in Swaben. und sollent die swebeschen stette den dag bereden und ynn dann die ryneschen stette lassin wissin, mit namen die von Spire, die denselben tag furbaz den andern stetten verkunden sollent. so sollen wir zu demselben tag komen mit vollem gewalt. und ist der gewalt also: eyner (*sic*) vereynunge zu machen zwuschen den fursten und uns den stetten, doch also, daz aller der stette bonde in iren crefften sin und bliiben sollent.

Auch ist beretd, daz alle stette off dem Ryne off diesen allernehesten sontag vor der phaffenfastnaht bestellen und besorgen sollent offentlich mit armen und richen in den stetten, daz yeder man gespannen und gewarnet sitze, ez sy mit harnasch, mit pherden, mit dienern, mit spise und koste und mit nan.en: das nyman keyne armbrost, phile, bulwer, buhssen yeman lyhe, geben noch verkouffen solle, anders dann unsern eitgenossen und iren burgern oder andern gezug, der darzū gehoret, umb das, wanne wir uns versehent und uns auch semlich botschaft ist komen, daz man an uns wil, so ist ez notdorfflig, daz wir sunderlich darzū tūn und daz man sehe, daz wir uns darzū stellen und rihten, daz man uns nit blosse solle fynden.

Febr. 11.

Ouch ist beretd, das die stette off dem Ryne und yn Swaben alle jar zwurnat zusamen sollent komen: ein male gcin Eszelingen off sant Georientag, also das alle stette off dem Ryne und in Swabin ire frunde do selbest haben sollent, und zuglicher wyse, so sollent die vorgeantten stette alle ire botten haben zu Spire off sant Martinsdag zu dem andern male.

April 25.

Novbr. 11.

Item von der munsze wegen, ez sin guldin oder phennyge, wie man daz besorgen sol, darumbe so sollent die von Straszburg, Wormz, Spire und Franckenford ir yglich stad einen botten haben zu Meintze an dem dinstag vor der phaffen fastnaht.

Febr. 10.

Auch ist rede gewesen von unsern frunden von den swebischen stetten und meynent, wie sie und wir zu rade sollent werden von dez eltern marggraven wegen von Baden² yne jerlich eyn somme geltes zu geben, daz er uns mit sinen sloszen zu allen unsern nōten verbunden und gewartig were.

Auch ist beretd von dez slosses Luterburg wegen, wie man daz umbe eyn gūt verphendet, das ez in dez bondes handen und gewalt alleine stunde mit allen sinen zugehorden, dorffern, renten, walt und weyden also lang biz daz ez wider gelōset wurde.

Und sollent der stette frunde mit vollem gewalt umbe die vorgeantten artickele, der sie sich an yren retē zū erfarende haben, zu dem vorgeantten tag komen, den

¹ bedeutet: erwählt.

² Markgraf Bernhard I.

die swebischen stette uns den rynischen stetten zû nehste verkundende werdent, alz vor erludet ist.

Str. St. A. AA. 110. conc. od. cop. ch. coev.

Gedr. Quilde. d. schwäb. Städte. S. 171. nach der Münchner Vorlage mit Hinzuziehung der Straßburger. — Auszug. Boss. Wormser Urkb. II nr. 842.

172. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: wissent, daz uns hute uff dissen tag abir bodeschafft ist kommen, daz (die Walen) uff disse nacht zûschin Masesmünster und Than liegen wollent und konnent uch nit wol eigentlich verschribin, wie starg daz sie sin . . . bitten uch als wir uch . . . getruwent, daz ir uns uwern volk unverzoglichin schicken wollent, want wir nit anders wissen, dass daz sie in daz lant von Elsaszin wollen. gebin zû Rûfach dez mentages zû vesperzyt nach der lichtmesse.

Rufach [1384 Februar 8].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

173. Vertrag der rheinischen Städte über den Wormser Rheinzoll bei Mannheim: Die Bürgermeister und Räte der rheinischen Bundesstädte: Mainz, Strassburg, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schletstadt, Oberenheim, Friedberg, Gelnhausen und Pfedersheim schliessen einen Vertrag über den aufgehobenen, lange streitigen Rheinzoll bei Mannheim und verpflichten sich für sich und ihre Nachkommen alle Jahre, so lange der rheinische Bund währt, an die Stadt Worms als Entgelt für jenen, zum Vorteil und für die Dauer des rheinischen Bundes aufgehobenen Rheinzoll soviel Geld Wormser Wehrung zu bezahlen . . . alsovil gelts, als viere grosze alle jarlichen zu Menheim an dem zolle getûn megent . . . mynrer hûndert gulden. Hinzukommt, noch eine besondere Zahlung der Nachbarstadt Speier. Diese erste und sodann alle weiteren Zahlungen dieser Entschädigungssumme haben immer zu geschehen am Jahrestage dieser Abmachung, dem 11. Februar 1384. Bleibt die Zahlung von einer oder mehreren Städten länger aus als einen Monat nach erfolgter schriftlicher oder mündlicher Mahnung, so hat Worms das Recht, sich auf jede nur mögliche Weise in Besitz der ausstehenden Summe zu setzen. Versagen andere Städte dazu die vertragsmässige Hülfe, so können sie allein gerichtlich oder durch Gewalt und Pfändung sich an dem Kaufmannsgut schadlos halten bis die Höhe der rückständigen Forderung erreicht ist . . . und wanne die von Worms daz selbe gelt also zû schaden genommen hant, als vorgeschriben stet, so sollent sie doch uns stette vorenant und die usern darnach in dem nehsten mande nit angriffen von der sache wegen und mogent uns doch darnach nach demselbin mande uns und die usern angriffen vor heuptgut und schaden in aller der masze, als vorgeschriben stet ane geverde. auch ist geret in dem lesten jor, als unser bûnt uz sol gen, werez danne, daz daz nit ein jor were, als man in daz gelt reichen sol, mynrer hûndert gulden und der von Spir antzale, als vorgeschriben steet, waz danne do ime gefallen ist von den vorgeschriben vier groszen, daz sollen wir ir in auch bezalen noch marczal in ire stat zû Worms in aller der masze, als vorgeschriben

stet ane geverde. und dez alles zü warem urkünde geben wir die vorgeanten stette vor uns und alle unsere nachkommen den vorgeschriben unsern eitgenossen, dem rate und burgern gemeinlichen der stat zü Worms und allen iren nachkommen disen brieff besigelt mit unsere aller stete angehennten ingesigel. datum des zü urkünde, so han ich Johan Kemerer ritter, hofemeister, myn ingesigel gedrucket zü ende dirre geschrift an dise notile von bede wegen der erbern lute der botten von Mentze, von Frankinford, von Spire und von Swaben, als die itzunt zü Worms sint gewest uff den nehsten dürnstag vor Valentini anno 1384.

Worms 1384 Februar 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc III. cop. ch. coact.

Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 843. Ebenda nr. 844. Urkundliche Verpflichtung der rhein. Städte zur Zahlung zu festgesetzten Entschädigungssumme an Worms 1384 Febr. 13. — Reg. Janssen, I nr. 38. — Auszug bei Quidde, schwab. Städtebund S. 177 not. 5.

Vgl. für den sachtlichen Zusammenhang Quidde, S. 175 nr. 2. Ulm an Rotenburg Febr. 27.

174. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: dankt für die warnende Mitteilung . . . daz 400 gelfen oben her in daz lant zü Elsz ziehen wellen . . . , wovon er bisher nichts gehört hätte. geben zü Benfelt des donrstages vor sante Veltinstage.

Benfeld [1384 Februar 11].

Str. St. A AA 1411. or. ch. . cl.

175. Ulm an Speier zur weiteren Benachrichtigung der andern rheinischen Städte: in Ulm solle ein Städtetag sein am 13. März; es gingen, wie zwei beiliegende Kundschaftsbrieft Rotenburgs auswiesen, Gerüchte von einem Bündnis der Fürsten wider die Städte, diesem solle man mit mutiger Gegenrüstung begegnen. gebin am Samstag vor sant Mathisdag a. d. 1384.

1384 Februar 20.

Abdruck Janssen, Frankf. R.-R. I nr. 39.

176. Die Stadt Freiburg entscheidet den Streit zwischen der Stadt Straßburg und Heinrich von Geroltzsch einerseits und den Herren von Hornberg anderseits.

Freiburg 1384 März 4.

Wir der burgermeister und der rat ze Friburg in Brisgow tünt kunt allen, den die disen brief sehent oder hörent lesen von des krieges wegen, der ufgestanden was zwüschent dem edeln herren jungher Heinrichen von Geroltzsch, herren ze Lar, den fürsichtigen wisen, dem meister dem rate, den burgern und der gemeinde der stette ze Strazburg zü einem teil und den fromen edeln her Heinrichen, her Hansen, her Ulrichen, her Wernhern, rittern, Brunen dem eltern und Brunen dem jungern von Hornberg zü dem andern teil. dar umb die selben bede teil einen satz uf uns getan hant, also das wir sú bede teil dar umb verhören und darnach darumb sprechen söllent nach der minne oder nach dem rehten und ouch dar uf

sú bede teil fur sich und fúr alle die iren mitenander ein gantz luter süne genommen hant nach wisung der briefe, die sú bedesite gegen enander und ouch uns dar úber gegeben hant. derselben sachen wir uns von ir beder teil und ouch des landes nutzes und notdurft wegen angenommen und sú gegen enander verhórt hant. da veriehent wir der burgermeister und der rat ze Friburg vorgeant, das wir herumb nach der minne gesprochen haben und sprechent ouch mit diesem gegenwertigen briefe, das glich schade gen schaden, getáte gen getáten ab sin sóllent und das deweder teil dem andern dar umb nit schuldig noch gebunden sin sol ze geltende noch uf zerihtende slehtlich ane alle geverde. her úber zú einen urkúnde so ist der vorgeant stette ze Friburg gemein ingsigel das minr gehenket an diesen brief. dirr spruch beschach und wart dirr brief gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben an dem fritag vor dem sunnentag, so man in der kúhen singet Reminiscere des jares da man zalte von gots geburt tusend drúhundert ahtzig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 65. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

177. *Mainz an Straßburg: sendet die Abschrift eines vom 17. März datierten Briefes der zu Giengen versammelten schwábischen Stádte. [Mainz] 1384 März 23.*

Fursichtigen und wisen lieben besundern frunde und eitgenoszen. unser frúntlich willig dienst wissint alle zít von uns voran. lieben frunde und eitgenoszen. wir verkunden uwer fursihtikeit, daz uns kuntschafft kómen ist, daz unser herre der kunyg und ander fursten und herren itze off an sonntag Letare gein Nuwenbúrg (? Nurenberg) zusamen kóment sint. nu ist mit unserme herren hertzog Fryderich von Beyern geretd, daz der zu uns ryten wil villichte uff an zinstag ald uff an mitwochen nach Letare und daz wir da gedenken, ob man ichtzig gutes in den sachen gereden moge. do von so lassint nit, ir verkudent daz andern uweren und unsern frunden und eitgenossen an dem Ryne, daz sie deste gewegner sint mit ir botschafft, umbe daz, ob wir die sache zu tagen brehten, daz daz dester furderlicher volgienge, wan die zyt dez saches zwuschen fursten, herren und stetten hinnan biz off sant Georientag kurtze ist. wie wir die sache dan erfinden, dez wollen wir uch dan unverzogenlich verkunden. doch vor allen dingen, so gevellet uns wol, daz ir zu diesen sachen richtent mit gezug, mit koste und mit allem dem, daz zu dem kriege gehört. daz selbe haben wir ouch getan und verkudent ouch daz andern uweren und ouch unsern frunden und auch eitgenossin an dem Ryne. wan nach aller kuntschafft, die wir noch erfarn und gehort haben, so duncket uns, daz uns krieg mer gegenwúrtig sy denne fryde. geben zú Gyengen von unser aller heysentz wegen under der von Giengen ingsigel an donrestag vor Letare anno 1384.

Von uns gemeynen stetten
alz wir ze Gyengen sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc VII. cop. chart. coae. (mit Versendungsschnitten.)

178. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: Iant uch wissen, daz uns botschaft kumen ist, das der hertzoze von Lutringen eine grosse samenünge habe und welle in Eilsas ziehen ... geben zû Benvelt uf mittwuche zû naht noch halbfasten.

Benfeld [1384 März 24].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

179. Die zu Giengen versammelten schwäbischen Städteboten berichten [unter dem Siegel von Ulm] an Speier und die andern rheinischen Bundesstädte.

Giengen 1384 März 28.

Fursichtigen wisen besundern lieben frunde und eitgenossen. unsern fruntlich
 10 willig dinst wissint alle zît von uns bereit voran. lieben frunt und eitgenossen. alz unsere frunde und erbern botten by uch und andern uweru und unsern frunden und eitgenossen nû nehist off dem Ryne gewesen sint, die hant uns eigentlich wol
 erzelet und gesêit, wie sie von uch gescheiden sin und von der und ouch ander
 sache wegen, so sin wir itze etwie langeziit by einander gelegen zu Giengen. und
 15 was uns war kuntschaft komen, das unser herre der kunig und ouch die fursten
 gein Nurenberg zueinander solten komen sin off den sontag Letare in der vasten,
 der nehist vergangen ist. dez ist aber nit beschehen und ist nieman do gewesen,
 dann hertzog Friderich von Beyern, der burggrave von Nuremberg und der andern
 fursten rete. und als sie do von einander gescheiden sint, do hat unser herre hertzog
 20 Friderich von Beyern und ouch dez von Osterich rate mit namen, der bischoff von
 Augsburg und her Hans von Elnbach wider an uns braht, daz sie sich von der
 fursten wegen eins tages mit einander vereynet haben gein Wurtzburg uff den son-
 tag zu uszgeender osterwochen und haden uns, das beider ir und ouch wir off
 denselben tag zu yn kemen oder aber in ein genehe do by gein Rodenburg oder
 25 gein Windszheim. dez haben aber wir verantwort, das die sache beide von unserm
 herren von Osterich und auch von unserme herren von Beyern in solicher masze
 vormalz an uns komen were, das die fursten und herren nit anders begerten dan,
 daz wir gein yn zutagen kemen gein Heidelberg oder gein Pforzheim. das haben
 ouch wir uch zu versteende geben und off das, so wollen ouch wir gerne uff die
 30 selbe zyt komen gein Spire in uwer stat und do beide von uweru und unsern
 wegen, wo die fursten gein Heydelberg koment, ein botschaft zu yn ordnen zu
 versuchen, wie die sache gutlich vereynet mege werden. uff das hant uns der selben
 fursten und herren rete geantwurt, daz sie dez nit mehtig sin, doch so wollen sie
 daz an ire herren in solicher masze bryngen, das daz furbaz allen fursten und
 35 herren verkunt werde. und nach allen sachen, die sich dozemol zwuschen uns
 verlieffen, haben wir uns vereynet, daz wir von gemeinem unserm bonde zu uch
 gein Spire in uwer stat komen wollen off den sontag zu naht nach dem heyligen
 tag zu ostern zunehste zugedenken, wie beide ir und ouch wir uns mit den
 fursten und herren vereynen mohten, doch uzgnomen unserme bonde unschedelich,
 40 wo das nit gesin mohte aber zu rade zu werden miteinander, wie wir uns wider
 diesen loffen und sachen also setzeten, do mit wir diesen krieg mit ern eroberten.

März 20.

April 17.

April 17.

darumbe bitten wir uwer fruntschafft mit allem ernste und flizz, das ir diz uweren und unsern frunden und eitgenossen an dem Rine verkunden wollent und die darumbe bittent und manent mit vollem gewalt zu uch und uns zu koment gein Spire in uwer stat uff den vorgenanten tag beyde von der sache und ouch von andern artikel wegen, die ir vormals einander bezeichet geben hant. sunderlich verkundent yu allen do mit von unsers herren wegen dez marggraven von Baden, daz sie ouch dohin komen mit gewalt denselben herren zubestellen, wann wir wol etwaz do von geredt haben, wo ir von uwerme teile alz derselbe herre uch und uns gelegen ist und ouch grosz werben an denselben herren geschicht den halbtteil derselben koste bezalent, daz wir uns versehen, daz das unsern halb ouch dannan gang. doch in allen sachen und fur allen dingen gefellet uns wol nach allen den löffen, die wir noch verhort haben, daz ir uch mit allen sachen zu dem criege richtent, wann wir das ouch getan haben, wann wir uns merer kriegs dan frydes noch zu diesen zzeiten versehen. were dan, daz die sache zufriden keme, so hofften wir, daz wir von der sterckerunge wegen solicher tayding keme, die uns nit dorffte ruwen. geben zu Giengen von unser aller heissens wegen under der von Ulm insigel an mantag nach dem sontag Judica anno domini etc. 84.

Von uns gemeinen steden, die den bont zu Swaben miteinander haltent, alz wir uff diese zzeit zu Giengen beyinander gewesen sin.

Str. St. A G U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. Cop. ch. coaeo.

180. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: schickt . . . einen welschen brief und eine tützsche abegeschrift . . . ladet ein zu einer Beratung in Benfelt uff nehesten zinstag und meint, das dieselben Walhen sich vaste bestellent. geben zu Daehenstein uff den osterabent.¹

Dachstein [1384 April 9].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. I cl.

181. Bischof Friedrich an Strassburg: hat von der Absendung der 18 Gfelen « zu lantwere wider den von Versey » vernommen und bittet dieselben zum nächsten Sonntag nach Rufach zu beordern, von wo sie der Vogt zusammen mit den bischöflichen Reisingen nach Sulz führen werde. . . wand ez uns und die unsern daz beste duncket sin, daz sú do ligent. datum Benfelt feria sexta post festum Pasche.

Benfeld [1384 April 15].

Str. St. A. AA. 1409. nr. 14. or. ch.

182. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: erklärt sich einverstanden mit der Abhaltung einer Beratung über die Aussöhnung mit Jean de Vergy und will

¹ Nach Königshofen (Hegel II S. 809) begann zwischen Ostern und Pfingsten 1384 der Krieg mit Jean de Vergy aufs neue. — Vgl. Ebrard. Fehle mit Jean de Vergy S. 12.

gerne seinen Vogt Rudolf von Andela beauftragen. . . umb einen Friden oder umb dage mit dem von Vergey zü werben. geben zü Benfelt des fritages in der osterwüchen.

Benfeld [1384 April 15].

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

5 **183.** Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, beurkundet, dass er auf 3 Jahre des Herzogs Leopold III von Oesterreich Diener geworden ist und verpflichtet sich ihm und seinen Erben zu dienen, ausgenommen gegen die Herren, deren Mann er ist, und gegen die Stadt Strassburg. geben uf sant Marcustage des heil. evang. 1384.

1384 April 25.

10 *Colmar Bz. A. E. 613. or. mb. e. 3 sig. pend.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 233.*

15 **184.** Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt wegen des angesetzten Tages zwischen dem Grafen von Sarwerden und Rudolf von Ochsenstein: do wissent ir wol, das wir zü disem mole nit darzú verston enmügent von des volckes wegen der geselleschafte, die in das lant ziehen wellent, alz man meynet, das uns not düt, das wir uns gegen in stellent woltent. . . . Später will er gerne zu dem Tage behüfflich sein. geben zü Dachenstein des dunrestages vor dem söndage Cantate.

Dachstein [1384 Mai 5].

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

20 **185.** Die Stadt Weil an Strassburg über die Verhandlungen der Städteboten mit den Räten des Markgrafen zu Durlach wegen des Beitritts desselben zum schwäbisch-rhein. Städtebund: Der Markgraf verlangt 20,000 Gulden für die Dauer der Einigung und die Lösung eines Schlosses um 3000 Gulden, welche dann von den 20,000 Gulden abgezogen würden. Strassburg soll allen Städten an Rheine zureden, dass der Sache auf dem bevorstehenden Tage zu Speier ein Austrag gemacht werde, weil den Markgrafen die lange Verhandlung sonst verdriessen könnte. Auch hat derselbe durch seine Räte gefordert, dass ihm die Seinen während der Einigung nicht in die Städte abgezogen werden, . . . wann er sich genczlich meynet zu den stetten zu ziehen und keinen schirm zu suchen.

Weil 1384 Mai 6.

30 *Str. St. A. AA. 85. cop. coaev.
Regest d. Markgr. v. Bad. nr. 1574.*

35 **186.** Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: will gerne behüfflich sein zu einem Tage mit dem Grafen von Sarwerden und Rudolf von Ochsenstein und meldet, dass ihm der Herzog von Lothringen und Ulrich von Finstingen geschrieben, . . . daz der herre von Vergey mit 300 glefen zü dem folke kummen sy, daz vor do lag und ouch ander captenien darzú kummen sint, daz sú wol uf dusent gle-

fen hant und vil anders folkez. geben zû Dachenstein des zinstages nach Cantate.

*Dachstein [1384 Mai 10].*⁵

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl.

187. Die Strassburger Boten, Johans von Stille ritter und Kuntze Müller berichten von Mainz aus an ihre Stadt: wissent also wir zû Mentze sint bi den steten, daz wir do zû keime stücke reden woltent, man trûge uns danne uz den zol zû Hôste mit den von Franckenfurt. do seitent uns die von Mentze, daz ir bischof es beietzet den zol zû legende zû Hôste² durch der stette aller wille und hant sich fürsprochen die von Wurmesze und die von Spire, daz sù uns wellent us sprechen zû Spire nu an zinstage, die³ von Franckenfurt sigent do oder nût. wissent ouch, daz wir überkomen sint, daz man sol botten schicken zû demme hertzogen von Hennin Strôfen wegen und von Gôrgen wegen von Entzberg. ðch ist der herren keinre gegen Mentze komen und hant ir ein teil doch ir botschaft do gehabet, ouch hant die von Mentze geret von Herman Bôs wegen, daz man ein ursage einen monot maht, so truwetent sù, sù woltent dar zû reden, daz alle ding gerihent wûrdent. do sprochent wir: wir hant sin keine maht zû dünde. uwarn willen lont uns wissen gegen Spire, ob ir wellent. ouch wissent, daz alle stette des bundes uf demme Rine gemanet sint eides und eren uf denselben zinstag gegen Spire zû komende.

*Mainz [1384 Mitte Mai].*²⁰

Str. St. A. G. U. P. Iad. 215 nr. 1. or. ch. l. cl.

188. Claus Bocke der Meister und der Rat von Strassburg kaufen von Frau Adelheit, hern Johans Löselins seligen wituwen für zwentzig pfunde Strazburger pfenninge eine almende, die do gelegen ist nidenan zû Wasenecke uswendig unserre stat zû Strazburg, hindenan an hern Johans Löselins seligen garten daselbest, dem man spricht zu Mûlnecke, und die selbe almende ietzent ist ein gertelin undenan mit einem spitze, also verre der selbe spitze ietzent gât, und mit der bröite, also daz selbe gertelin zû disen ziten zû beidensiten zwischent den zweien graben, die ouch zû beidensiten daran sint, begriffen ist. an dem ersten fritdage vor sant Urbans dage dez heiligen bâbestes 1384. (*Es folgt der Rat.*) **1384 Mai 20.**

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 8. u. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*³⁰

189. *Straburger Gesandte an ihre Stadt: berichten von einem Städtetag⁴ zu Speier an ihre Stadt.* **Speier [1384] Mai 23.**

Unsern dienst zûvor. lieben herren, wir laszen uch wissen, daz wir nit anders

¹ Vgl. Ebravâ, *Fehde mit Jean de Vergy S. 14* — Vgl. *Königshofen (Hegel II, 809)*.

² Diese im Zusammenhang mit der Heidelberger Stellung erfolgte Zollverlehung an Mainz ist datiert vom 28. Juli 1384. (*D. R. A. I nr. 243 u. 248*)

³ Vgl. für die Datierung dieses Stückes die Briefe vom Mai 23 und 25. Die hier genannten Straburger Boten wären dann auch die Absender jener Berichte.

⁴ Dieser Städtetag wird von Quiddé S. 52 angesetzt in die Zeit zwischen 15. Mai und 2. Juni.

wissen, wanne daz unsere fründe von den steden off dysen mandag zû nacht by uns zû Spire sint unde meynen wir, daz sye off den dinstag zû nacht zû Weyßzenburg sollent lÿgen unde off die mÿtwoche zû nacht zû Hagenauwe unde dÿnket uns gut sin, daz ir uwere bÿtschaft off mÿtwoche by in zû Hagenowe habent, die in sagen uwere meynunge unde war ir mit in wollent. auch laszen wir uch wissen, daz wir unde andere botden von beyden bÿnden zû Heidelberg gewesen sint by hertzoge Rÿpreht, hertzoge Adolffe und hertzoge Fryderich. unde haben uns davon etwie manicher hande stÿcke underrettet, die wir uch nÿ zû mal nit verchriben kÿnden. unde enkonnent keyne sicher mere beyfnden, wo der konig sy oder wanne er komme. aÿch laszen wir uch wissen, daz wir mit hertzoge Ruprecht unde hertzoge Fryderich geret han von der Walhen wegen, daz sie dar zû gedenken und raden, waz zû den sachen zû tunde sÿ. so hant sie gar dÿgentliche zû allen sachen geret, als wir uch wol sagende werdent. unde sÿnderlichen so hat hertzog Rÿprecht geret: weren alle stete sin offene vyende, nochtan so wolt er zû den sachen dÿn unde helffen, wie daz bÿse folk verdryben worden unde daz daz lant ungeschediget verlybe. darumb mit enlant, ir dÿnt uns alle dage botschaft, wye ez stande und waz der sache sÿ, umb daz die stete unde auch wir uns wissen dar nach zû rychten. gegeben zû Spire off dysen mandag frÿhe nach unsers herren offart dag. besigelt mit Walter Leyterlins ingesigele.

Von uns uweren botden.

[*In verso.*] Den wyesen bescheydenen, dem meyster unde rate zû Strazsbÿrg presentetur litera.

Str. St. A. 118 or. ch. l. cl.

Gebr. Quidde, d. schwab. Stÿeb. S. 194 nr. 6. vergl. dort über die Datierung S. 70.

Heg. Koch und Wille, Pfalzgrÿf. Reg. nr. 6714

190. Claus Bock der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Wetzlar, Friedeberg, Gelnhausen und Pfedersheim: als wir uch gemant hant¹ uff hern Johan von Verse und uff daz volke, daz mit yne zuhet, also kunden wir uch, daz wir unser volke gegen demselbin folke zû lantwere geleit hettent. und darumb so ist uns gewar botschaft komen, daz dazselbe fremde folk hinder sich und darvon getzogen ist. doch so ist uns domidde gesaget, daz der herre von Sempö² mit eyne groszen mechtigen folke zû yn komen wolle . . . und dass es möglich sei, dass beide später zusammen angriffen. Vorläufig aber können sie die erbetene Hilfe entbehren und widerbieten deshalb vorläufig ihre frühere Mahnung. datum feria tertia post diem festi ascensionis domini anno 1384.

1384 Mai 24.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^o. fol. 71 nr. 245. cop. coaec.

¹ Diese Mahnung geschah am 15. Mai 1384, vgl. Ebrard, Fehde mit Jean de Vergy S. 14.

² Dieser herre von Sempo ist Graf Walram von Luxemburg und St. Paul, derselbe hatte schon das ganze Jahr über die benachbarten Gegenden mit seinem Volke unsicher gemacht, vgl. oben den Brief des Herzogs von Teschen vom 1. Januar 1384. S. Ebrard. S. 14.

191. Bericht der Straßburger Boten vom Städtetag zu Speier.

[Speter 1384] Mai 25.

Unsern dinst bevor. lieben herren. als wir zu Heydelberg gewesen sint, do hant uns unsers herren dez kunyges rat und hertzog Ruprecht erbeten, daz wir soltent bliben biz an donrestag nehstkompft, so woltent sie schaffen, daz sie und wir die stette uff dem Ryne und in Swaben zusamen koment. und ist ire meynunge, daz sie den fryden vier wochen lenger gestreckt woltent haben oder eine ursage. do meynden wir, wir woltent uns mehltigen unbe eine jar und nit kurtzer. und wissint, daz der künig mit namen nit enkompt und meynet zu komen zu sant Johans dag sungihtigen und hette semlich sachen underhanden, alz wir uch eine abeschrift¹ eins brieffes sendent, der den swebischen stetten geschicket ist. ouch wissint, daz der hertzog von Tesschin uff diesen vergangen zinstag gein Heydelberg komen ist, und kompt uff diesen vorgenanten donrestag hertzog Lupolt und der bischof von Meintze und der von Wirtenberg ouch gein Heydelberg, als man uns sicher seit. und meinent die bede bonde ouch dartzû komen und truwent mit gottes hulffe, daz es eine gûte ende nemen solle. ouch wissint, daz wir her Gotze von Graenstein und ouch andere boten von dem Ryne gein Franckenfurt geschicket habent von dez zolles wegen zu Hoeste ouch wissint, daz wir viel rede under einander haben und als wir uch wol sagen werden, so wir zû uch komen. ouch wissint, daz wir lieber doheyme weren, dann hie. besigelt mit Waltherlins ingesigel uwers dieners. datum feria quarta hora vesperarum ante festum penthecostes.

Von uns uweren botten, die itzûnt von uwerenwegen zu Spire sint.

[In verso] Den wisen und bescheiden unsern herren, dem meister und dem rat zu Straszburg.

Str. St. A. AA 118. or. ch. I. cl.

Gedr. Quide, d. schwab. Städtebund, S. 71/72 u. S. 195 nr. 7.

Reg. Koch u. Wille, Pfalzgräfl. Regest nr. 6715.

192. Notiz aus dem Frankfurter Rechenmeisterbuch des Jahres 1384.

1384 Mai 28. 50

Sabbato post Urbani: 100 guldin, 34 guldin 6 sol. 3 heller unsern frunden unde dienern zû nachtgelde von drein nachten, also uns die von Sträspurg gemanet hant mit der grossen summen uf hern Johan von Verse und sine gesellschaft.

Aus Frankf. St. A. Rechenmeisterbücher not. ch. concv. fol. 76.

Gedr. bei Quide, d. schwab. Städtebd. nr. 13 als Art. 7.

193. Meister und Rat von Straßburg entbieten alle Außenbürger zum Kriegsdienst und Hülfeleistung.

1384 Mai 29. 35

Wir Claus Bocke der meister und der rat von Strazburg embienten allen

¹ Diese Abschrift liegt nicht mehr bei. Der betreffende Brief ist abgedruckt bei Janssen, Frankf. Reichscorr. I nr. 43 und behandelt von Quide, schwab. Städtebd. S. 62–69.

unsern uzburgern, die do edellüte sint und dar zû allen epten, eptischin, pröbsten, commentüren, meistern und meisterin, die ouch unsere burgere sint, zû den der botte komet, der úch disen brief zöget, waz wir frúntsheft und gútes vermúgent. wir manent úch alle und iegliche under úch besunder anderwarbe und aber uwers eides, den irmeister und rate zû Strazburg gesworn hant, daz ieglicher und iegliche under úch mit also vil gífen und bereitscheften, also úch das der botte, der úch disen brief zöget, vom munde sagende wirt, uns diene oder aber die gífen bi uns zû Strazburg habe an dem samesttag frúge, der nú zû nehste komet, und uns damit gehorsam sint und ouch túnt, also wir in daz danne befelhende werdent. datum die festi penthecostes a. d. 1384.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. in e. impr. del.

191. *Aufzeichnungen [vom Städteloge zu Speier.]*

[1384 Ende Mai].

Gedenkent, das ieglicher tail beliben sol bi siner stiller, gerúweter, nutzlicher gewer, [*Correctur*: von irre gútere wegen] als si das bis uf disen hutigen tag inne-
 15 ghept, genossen und besessen hant, es si lehen, aigen oder pfand áne geverde.

Und sol ouch kain tail dem andern das entwerren, irren noch hindern áne recht in dehain wise áne geverde.

Gescheche es aber, da got vor sie, das sol derselb, der das getân hat, ze stund widerkere, und sol die partie, in welher derselb ist, denselben darzû halten unverzogenlich, das das bekert werde.

Wólte denne derselb das aber nit keren, so sullen die andern partien alle vor herren und vor stetten samentlich und besonderlich unverzogenlich darzû tûn und helfen mit der maht an die oder den, die das getân hetten, das si genzlichen widerkerent, was also geschechen were, áne geverde. wenne das denne bekert wirt, dúcht
 25 denne denselben, der das getân het, das er icht darau ze sprechent het, das sol er ustragen mit dem rechten.

Ouch sol kain tail des andern tails burger oder burgerin, gebur oder geburin ze pfaulburger haben noch enphahen. doch mag ietwedra tail des andern tails lüt enpfahen bi ainlitzigen personen ze ingessen burgern. doch, ob si iemans aigen weren
 30 oder lehen oder pfand weren, der mag sie besetzen in des ersten jars frist, als es von alter herkomen ist, und sol man si davor nit schirmen.

Weren es ouch nachgend vogtlúd und das man das bewisen móht mit der hofjungern, die in den hof gehórent, da er ingehórt oder mit sinen nechsten frúnden in jarsfrist, nachdem als er burger wirt, der (*den*) sol man ze baiden site ouch nit
 35 schirmen.

Wúrde ouch ieman burger, von wederm tail das were, die iren herren oder ir herren ampdlúten oder andern von iren wegen versworen oder verbúrget hetten, da sol man si vor ouch nit schirmen. were aber, das si lognoten der aide oder der burgschaft, mag si denne der, der dem oder den zúsprichet, es sie der herre ritter oder knecht
 40 oder ir ampdlút von iren wegen, bewisen mit lantgerichtzbriefen oder mit briefen, daran

zwaiger biederber manne pinsigel, haffen oder laien, anhangent, die wäpens genoss sind, oder ains herren ritter oder knechtzamtman mit zwein erbern mannen zû in, die des zû den hailigen sweren sullen: und damit sullen si bewiset sin.

Were och, das debain phaff burger wurde, in wederm tail das were, die gotz-gaban von weltlichen luten hetten, die sol entwedra tail nit schirmen noch ze burger enphahen vor demselben sinem lehenherren.

Ouch were, das ain burger usser ainer stat in ainer ander stat burger würde, der sol sich in dieselben stat hüslich und heeblich ziehen. und was in anzal stwran, zins oder frevliuan begriffen hett in der stat, da er usgefaren ist, das sol er usrichten, mag man in des bewisen, mit geswornen räten oder richtern der stat, da er usgefaren ist.

Str. St. A. AA. 132. conc. ch.

Gedr. Quidde, der schwab. Städteb. S. 204 nr. 9. — Ebenda noch einige derartige Aufzeichnungen aus andern Archiven; auch die oben abgedruckte ist der Sprache nach keine Straßburger, sondern wohl eine schwäbische Aufzeichnung.

195. Straßburger Gesandtenaufzeichnung für einen Städtetag zu Speier.

[1384 Mai/Juni.]

Wo zwene mitenander zû tünde hant, die in unserm bunde sint, [*überschrieben*: oder sus zwene, die nit in unserm bunde sint] welre danne under in die sache uf unsern bunt kommen wil, da sol man dem andern uf den selben nit beholfen sin.

Item daz man uf der entwurte blibe, daz wir die juden behaben wellent die zil uz, also sie briefe von uns hant ez were danne, daz etliche mütwillekliche von uns kommen woltent, die süllent uns noch dienen, also die selben briefe wisent.

Item wil die pfafheit zû Worms der sachen komen uf den bunt, so sol man die von Worms underwisen, daz sie ez uf nemment, wil ez aber die pfafheit nit uf den bunt kommen, so sol man den von Worms sagen, daz sie uns die nammen und die sie enthaltent allesammit gescriben gebent.

Item die botten süllent vollen gewalt haben von der vier groszen und dez zolles wegen zû Manneheim.

Item von der zweier grafen wegen ist uzgetragen.

Item man sol reden, daz man uns die 1400 güldin widergebe oder uns den zol lasze zû Hühste, untz daz wir sie da ingenement, also ez öch geretde ist oder uns aber reht dar umbe vor dem gemeinen bunde tûnt. woltent die von Franckenfurt dez allez nit tûn, so woltent wir gedencken, wie uns unser gelt werde, und wellent nit me zû tage, da die von Franckenfurt sint. [*ausgestrichen ist*: item der ander teil müget 700 güldin dar vûr werden, daz man sie nemme].

Item von Gerien von Entzberg uszagesendes wegen süllent wir tûn, waz die andern stette tûnt.

Item von Schencke Eberhartz wegen sol man den botten gewalt geben, sieder ez der von Franckenstein uf den bunt kommen wil, und öch von Schencke Eberhartz

wegen und der von Franckenfurt wegen ob ez zû gütlichen dingen brabt werden möge mit den von Franckenfurt also ist ez, daz die von Franckenfurt von unserre 1400 güldin wegen lant bescheidenheit widerfarn. [*Hier ausgestr.* item von der von Zürich und der waltstette wegen, die sol man nit in den bunt nemmen; item der 5 ander teil, sider si den bunt geswürn hant, daz man sie danne ðch da bi lasze bliben; item dritteil, daz unser botten süllent erfarn, waz der rineschen stette meünunge dar umbe sie und uns daz widerrumbe schribent und wir uns danne da nüt dar nach rihten; item dez brucke zolles wegen zû Germersheim sol man den von Mentze scriben, daz sie Heinrich zum junger und die andern, die da bi warent, 10 uf den dag sendent].

Item von dez von Sulms wegen, da ist ein fride. item daz man eine reche- nunge von dez bundes wegen tû.

Item von [*ausgestr.* Heinel Stöffen] Lowensteins wegen.

Item von dez anlaszes wegen zwischent den von Mentze und Worms und 15 Spire.

Item von der von Nördelingen wegen.

Item von der múnshen wegen, do sol man dric und zwentzig grot goldes dar uf slahen und ein grot spisen.

Item von der von Zürich und der waltstette wegen daz sol man erfarn, 20 waz der stette meinunge sie, und daz süllent uns unser botten verschriben.

Item von der sylberin múnshen wegen, do duhte uns güt, wie daz herre und stette gedencken süllent, daz man sú also güt mache, also sú von alter her gewesen ist vor 30 joren oder me. und wo man sú krencker slüge, daz man sú do mit neme.

Item von dez ungeltz wegen . . .

bruckegelts wegen zû Germersheim . . . uf Marcus dag zû Germersheim oder 25 zû Lamsheim. [*ohne Datum*]. April 25.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 168 nr. II. cone. ch.

196. *Gesandteninstruction für einen Städtetag zu Speier.* [1384.]

30 Dise stücke süllent unserre botten reden mit den andern botten, die gen Spire zû sammene komment:

Zûm ersten von grofe Rûprehtz wegen von Naszöwe, daz sich der unredeliche gegen dem bunde gehalten het und dem von Sulmisze und andern gegen dem bunde beholfen gewesen ist und gegen ime uf tagen usz tragen, obe man ime 35 fürbasz beholfen sîn sölle oder nit.

Item von unserre glefen wegen, die wir zû Wetzpflor ligende hant, sol man ouch zû Spire mit den botten reden, daz man die glefen wider heim losze varen. woltent aber die botten, daz nüt dūn, so sol man unser glefen doch heiszen her heim varen.

40 Sú süllent ouch do reden von des kosten wegen, den unser botten zû zweyen molen gehebet hant, die do getedinget hant zwüschent dem hertzogen von Österich

und den waltstetten; dez selben kosten ist selbste halphundert güldin one güldin und fünf pfunde pfeninge und eine untze.

Item von der 1400 güldin wegen, die uns von der von Frankfurt werden söllent.

[*Nach einer Lücke auf der Rückseite desselben Blattes*]:

Item Germersheim daneben dem hertzogen und Wecker von Bitsche mit dem lantvogte.

Item die fünfe süllent den buntbrief vür sich nemmen von unserre und der von Worms manunge wegen und öch von dez hertzogen wegen.

Item daz unsere botten dar uff süllent bliiben, also der swebeschen stette botten ire manunge hant abegeseit.

Item daz man botten sol in daz her senden die vestin zû beschende und das volk zû ordenende.

Item daz unsere botten uf dem dage zû Oppenheim sagent, daz wir unser anzal werene gehorsam gewesen unser anzal zû der von Worms gelt zû gebende, und daz man öch da an den seber erfare, waz der zol zû Manneheim goltene habe.

Item unser botten süllent da öch reden von grafe Rûprehtz wegen von Naszowe.

Item daz unser botten uf dem dage redent, waz die andern stette tûnt von botten uf der fürsten dag zû sendende, daz daz öch unser güter wille ist.

Item man sol die von Hersfelden nit in den bunt nemmen.¹

[*Grosse Lücke*].

Item den von Kirckel sol man in unser stat trösten vier tage nach unserre gewonheit und vür anfallen vür menglichen.

[*Für sich auf der Rückseite des andern Blattes*]:

Zum ersten als die von Wormsz solich gelt wegen, als yn die stette von yres zolles wegen sollint gebin, under den juden hant gnomen.

Item als die von Mentze grave Ruprecht einen dag bescheiden.

Item von der manunge wegen, als die swebischen stette die rînschen stette gemant hant.

Item von Moitze von Bretheim² des juden wegen.

Item als unser herre der hertzoze mit der von Spire frunden geretd hat, dag mit den fursten zu leisten, dar umb man die von Spire ein entwurte soll lassiu wissen.

Item als der von Franckenfurt frunde geretd hant von der von Herszfelden wegen, das ein rîchs stad ist, in den bunt zû nemende.

Item als die swebeschen stette verschriben und gebetden sint irre manunge
Juni 24. ein offslag zugeben biz off sant Johans dag baptisten.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. fasc. 11. conc. chart.

¹ *Vergleiche die Urkunde vom 12. October 1383.*

² *Vgl. dazu den Brief Wenzels an Straßburg vom 10. October 1351.*

197. *Aufzeichnungen vom Städtetage zu Speier.*

[1384 Mai/Juni.]

Von grofe Johans von Naszöwe und der andern herren wegen, die zû uns verbunden sint und wir gemant hand, sôllent unserre botten reden usz der abegeschrift, die in dirre laden ist, also wir den von Mentze geschriben hant, unde sôllent der andern stette botten rede dar umbe verhören unde daz her wider bringen môhtent oder sû zû bringen, daz man mit den selben herren usz den bûnden keme, daz wer uns liep.

Item von der von Wormesze zolles wegen . . beduncket uns nût, daz wir in denheinen wûcher geben sôllent, sider wir unser anzal in allewegen gebotten habent wolte sû aber domitte nût benûgen, so beduncket uns, daz wir in ouch domitte den vollen tûnt, daz wir in dieselbe sache bietent wider uff ire eytgenoszen zû komende.

Item von der von Basel wegen.

[*Nach einer Lücke auf demselben Blatt*]:

Item wellent die von Mentze ire bôtten zû irem byschofe senden von des zolles und unserre viertzehen hundert gûldin wegen, so sôllent unserre botten gewalt han ouch do hin zû rytende in des gemeinen bundes koste. ouch sôllent sû reden, daz wir nût me unserre botten uff tage senden wôllen, uns sient denne vor die selben gûldin uszgerihtet.

Unserre botten sôllent mit den stetten reden von Hennin Strôffen wegen, den der hertzoze enthaltet unde von Jerygen wegen von Entzeberg, den der marggrafe enthaltet. wellent do die von Spire botten zûm hertzozen schicken von Strôffen wegen, so sôllent unsere botten ouch mitte ryten.

Item von Herman Boszes wegen sôllent sû reden mit dem von Spanheim; kan uns nût ein langer fryde werden, daz man danne gedencke, wie daz man dar zû [tû].

Item von des geltens wegen, daz die von Wormesze und die von Spire Strôffen gent, sôllent sie heftekliche mit in reden.

Item von unsers kosten wegen, den wir mit unsern botten hant, die wir daz lant uff hant geschicket, daz uns den der gemeine bunt bezale.

Item unserre botten sôllent ouch zû Mentze oder zû Spire vordern eine abegeschrift, waz wir stette gebunden soltent sin grave Johan von Sponheim ze tûnde und sôllent uns die bringen, wande wir die nût enbant.

Wir hant ouch dise herren allesament gemanet vûr Lowenstein zû komende und waz die date der selben manungen an dem ersten samestdage nach sant Urbans dage: zûm ersten grafe Râpreht von Naszowe; item graf Johan von Naszowe; item grafe Symont von Sponheim; item frowe Hyan von Tan; Dietherich Camerer von Worms und Johans von Tan, item Schenck Eberhart von Erpach. Man 78.

[*Ganz unten auf der Seite*]:

Item lieben herren gedencent an Stephans dez schribers sun, der ðch Stephan heisset.

198. *Auszug aus einer Aufzeichnung vom Städtetage zu Speier-Heidelberg.*

[1384 Juni 2.]

[Art. 3.] Auch sullen die botden an ire rete brengen: umbe alle stucke, die sie anlangende werdent, das da die minnesten stiemen den meisten volgen, und das die von Mencez und von Strasburg dri stime haben, die von Wormes, 5 Spire und Franckefurt auch dri stimen, die von Hagenauwe und Wissenburg eine stime, die von Sliczstad und Ehenheim eine stieme, die von Frideberg, Wetflar und Geilnhusen auch eine stieme.

[Art. 4.] Auch ist der beiden meinunge: wer ez, daz die von Strazburg oder des riches stede umbe sie in der gegen mit iemant iet zû schickende gewonnen 10 in der art, daz denne die mit eine sich darin arbeiten, daz die sache zû tagen keme und fruntlich oder rehtlich hingelaht werde, ob man moge, e danne deheine derselben stede sich erkente und manunge dete; mohte es aber also nit hingelaht werden, das danne iegeliche stad ire erkentnisse und manunge dun moge nach usz- 15 wisunge des bundes; und das die von Mencez, Wormes, Spire und Phedersheim desselbenglichen, ob es darzû keme, auch dun, und die von Franckefurt, Friede- berg, Wetflar und Geilnhusen dem, als vor ertût ist, auch nachgen sollent, ob ez dazû keme.

[Art. 7.] Auch umb den tag als uf hute den dornstag zwuschen den Waltstetten und beiden bûnden darumb sollent uns die Swaben lassen wissen, wie man von demselben tage scheiden wirt. 20

Nach Vorlage aus dem Münchener Reichsarchiv gedr. Quidde, der schwab.-rhein Städte. S. 212.

199. *Metz an Straßburg: bestätigt den Empfang eines Briefes und berichtet von Truppenansammlungen in der Metzger Gegend.* Metz [1384] Juni 2. 25

Honorabilibus viris sapientibus et omni honore dignis domino Nicolao dicto Bocke¹ magistro et consulibus civitatis Arg. magister, scabinus et tresdecim jurati civitatis Metensis nostram amicabilem salutem. bene vidimus ea, que nobis scrip- sistis. unde placeat vobis scire, quod gentes societatis sunt ad tres leucas prope civi- 30 tatem nostram et possunt habere circa sexcentas lanceas et totidem bonos bellatores. et comes sancti Pauli et episcopus Metensis eius frater recesserunt de nostra civi- tate prima die huius presentis junii et possunt habere centum lanceas et se- traxerunt versus societatem. et dicitur, quod veniunt post prenomiatum comitem sancti Pauli et episcopum Metensem de regno Francie multe societates gentium armorum militum et scutiferorum et nescimus bene eorum intentionem, nisi quod aliqui dicunt, 35 quod intendunt ire versus Alsaciam. et nosmet timemus nos et extra, quia nobismet iam intulerunt multa dampna. altissimus vos conservelet. scriptum Metis die secunda dicti mensis junii.

Str. St. A. AA. 81. lit. ch. el.

¹ Vgl. den Brief Claus Bock's an Mainz vom 24. Mai 1384.

200. Die Städte Mainz, Strassburg u. s. w. bekennen, dass sie Bischof und Stadt zu Basel, die in den Bund der Städte Regensburg, Augsburg u. s. w. getreten sind,¹ als ihre Eidgenossen behandeln werden, da diese Städte gelobt haben, ihnen in Folge deren Aufnahme mit 14 Gleden mehr als bisher behülflich zu sein. Es siegeln die
 5 Städte Worms und Speier. (das Datum fehlt.) [1384 Juni 1 oder 2.]

Nach dem Regest bei Vischer, schwäb. Städtebund aus dem Basler St. A. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, 850.

201. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: uns ist botschaft kommen, daz ein grosz volck lige umb Gorse by Metze von Walhen. was ir meynunge sy, das
 10 wissen wir nit. wissent ir út aber dovon, daz lont uns wissen. . . . geben zü Benefeld des sündags vor unsers herren lichnams dag. Benfeld [1384 Juni 5].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. I. cl.

202. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt teilt mit: daz wir den grefen von Sarwerden gar ernstlichen. . . verbotschafftet hant und hat er uns wider ver-
 15 sriben, daz er ainen friden halten welle untz sant Michahels tag nebst kommende und hat uns gebetten, daz wir vor yn und die synen vúr den friden sprechen. (*Bittet um Rückhäußerung.*) geben zü Zabern dez fritagez noch unsers herren fronlichnams tag. Zabern [1384² Juni 10].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. I. cl.

203. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lant uch wiszen, daz uns
 botschafft als hute frú ist kunnen, wie daz der von Fersches [*Vergy*] mit funff hundert pherden welle daz Bruscdail her yn in diz lant. und ist ir meynunge, als uns
 geseit ist, uber die von Groszstein, und istz, daz ir ut darzu dun wellent, daz lant uns unverzogenlich wizzen. scriptum Benfeld feria 2 post Johannis et Pauli.

Benfeld [1384 (?) Juni 27].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. lit. cl.

204. Die Straßburger Gesandten an ihre Stadt: berichten von der Städtever-
 sammlung zu Speier. Speier [1384 gegen Ende Juni].

Die botten ausz Spire: dasz die von Nurenberg bi inen sint und mit namen in
 25 iren bont komen sint. sie wissen nit eigentlich, obe desz kuniges fursten mit namen: der margraf von Merhern, der herzog von Teschin, der herzog von Bryge und der lantgraf von Lichtenberg koment oder nit und dasz herzog Ruprecht gar gnädiglich und fruntlich zu allen sachen redet. die botten seind vom könig komen und haben

¹ Dieser Beitritt ist laut Urkunde des Basl. St. A. erfolgt am 1. Juni 1384. (Vischer nr. 211.)

² Vgl. zur Datierung den Brief Kg. Wenzels vom 29. August 1384.

dem herzog alles erzelet. die schwäbischen und rinischen städt schicken ire botten auch zu im. seind der stadt botten im namen des bunts uf dem Rhein bei dem kunig gewesen, wie es zu Franckfurt und Maintze bescheiden war.

Aus Wenckers excerpt II, 491 (Str. St. Bibliothek mit der dort gegebenen ungenauen Schreibung.) Gedr. D. R. A. I. nr. 240. vgl. dort die sächlichen Notizen.

Reg. Koch und Wülle, pfalzgräf. Reg. nr. 4543. — Vgl. Quidde, Städtebund S. 104. ff.

205. König Wenzel an die rheinischen Städte: fordert auf ihre Boten nach Speier zu schicken, damit er sie bei seiner Ankunft dort versammelt finde. datum Nurenberg feria sexta post Petri et Pauli apostolorum anno domini 1384.

Nürnberg 1384 Juli 1. 10

Str. St. A. AA. 107. cop. ch. coev. mit Versandungsschnitten.

Gedruckt D. R. A. I. nr. 241.

206. König Wenzel befiehlt den rheinischen Städten ihre Bundesstadt Worms anzuweisen, sich jeglicher Feindschaft gegen ihren Bischof Eckard zu enthalten.

Braun 1384 Juli 5. 15

Wir Wenzlaw von gots gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim empieten den burgermeistern, reten und burgern der stette: Menze, Strassburg, Speire, Frankenford und allen andern romischen stetten, die zu yn gehorent unsern und des reichs lieben getruwen unser gnade und alles gut. lieben getruwen. wir haben vormals dem burgemeister, reten und der gemeinde zu Worms geboten und geschriben bel verlust aller irer rechte und freiheit, das sie den erwürdigen Eckard, bischoff zu Worms, unsern fursten und seine pfaffheit dselbest unsere lieben andechtigen unbescheditet solten lassen, sie hetten es denn vor uns mit dem rechte vor uzgetragen. daruber dieselben burgere zu Worms, die egenanten bischoff und pfaffheit, als vor uns komen ist, angriffen und bescheditet haben und daruber auch die rete burgere und stat zu Worms vor unser hoffgerichte geladen sey. und wenn ir wol wissent, das nyemand dem andern gewalt one recht tun sol und ouch das in solicher einungeu, die wir nehest zu Heidelberg czwischen unsern und des reichs fursten und den gemeinen stetten gemacht haben, gelobt, gesworn und verbrieft ist, das yederman, geistlich und werltlich bey freiheit und rechten beliben sol ungehindert als das von alter herkomen ist. dovon ermanen wir euch alle und ewer igliche besundern der egenanten eynunge und gebieten euch auch ernstlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir die vorgeannten burgemeistere, rete und burgere zu Worms weiset unde ernstlichen darzu haldet, das sie one verczog und widerrede den vorgeannten dem bischoffe und seiner pfaffheit werltlich und geistlich solichen frevel, schaden und irresall abetun und widerkeren und sie auch bey iren alten rechten und fryheiten, als die von alterherkomen sein und von unsern vofarn an dem reiche und uns brieffe daruber haben furbas bey yn wonen und getruwelich bliben lassen und also in den sachen bescheidenlichen gefarent und tun, das wir mit des reichs rechten darzu nicht furbas yn durch recht 40

behulffen dorffen sein, als wir auch der egenanten stat zu Worms sunderlichen do-
ruber geschriben haben. geben zu Berne des dinstages nach sante Peters und
Pauls tage unser reiche des beheimischen in dem 23 und des romischen in dem
9 jaren.

Per dominum Jodocum marchionem
Moravie Wlana de Witemul.

Str. St. A. AA. 107. or. mb. l. pat. c. sig. impr. in vers.

207. Wetzlar¹ an Strassburg: bittet auf dem bevorstehenden Speirer Tage
kräftig dafür einzutreten, dass ihnen Bundeshilfe gegen die von Solms gesandt
werde, da sie sich in grosser, nicht länger allein abzuwehrender Bedrängnis befänden.
Auch möchten sie ihren [Bau]meister Bürgelin nach Wetzlar schicken, damit er
Schloss Braunfels besichtigen und den Städtenboten zu Speier Vorschläge machen
könne. datum . . . in crastino Udalrici episcopi. [1384 Juli] 5.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48|49 C. fasc. 1. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

208. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: teilt warnend mit: daz
herre Diebolt von der Nüwenburg und andere Wale in daz lant zü Elsass ziehen
wellent uf den zinstag noch sante Margareden dag und grosse houffunge sie und die
ligent by Espinal nif der Museln . . . geben zü Zabern des mendages vor sancte
Margreden tage. [Zabern 1384 Juli 11.]

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. cl.

209. *Notiz aus dem Frankfurter Rechenmeisterbuch des Jahres 1381.*

1384 Juli 16.

Sabbato post divisionem apostolorum; item 10 gulden 5 grosze
Conzen Verer [oder Berer] umb grüne und wies däch zü kogeln, also man gein
Elsaszen reisen wolde, den gesellen.

*Aus dem Frankfurt St. A. Rechenmeisterbücher not. ch. concv. fol 53^b.
Gedr. Quiddé, d. schwäb. Stdtb. als Art 11.*

210. Bischof Friderich an Strassburg: lant uch wissen, daz uns ernstlichen
botschaft kommen ist, wie daz der von Vyrsey eine hoffunge habe uf zwey hundert
gleven bynander. und ligent die umb Dányfer und wellent uns und uch und daz

¹ Vergl. zu dieser Mahnung die bei Quiddé, d. schw. Stdtb. abgedruckte Notiz aus den Frankfurter
Rechenbüchern S. 218. art. 12: Sabbato post Marie Magdalene [1381 Juli 22]: 19½ gulden virze-
reten Heilman von Spire und Johan Kranich gein Weczfar mit 21 perden drie dage von des ge-
meinen bundes wegen, also die von Meneze ire frunde middle schiechten, die von Weczfar zü
bidden, also sie gemanet hatten, die manunge ufzúslahen.

lant schedigen . . . Er selbst und seine Freunde werden sich darauflin rüsten und bitten Strassburg desgleichen zu thun. geben zû Zabern uf mitwuche in der naht vor sanct Arbegastes dage. [Zabern 1384¹ Juli 20.]

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. I. cl.

211. König Wenzel bestätigt die zwischen den rheinischen und schwäbischen Städten einerseits und den Fürsten und Herren anderseits abgeschlossene Heidelberger Stallung. geben zu Heydlberg nach Crists gepurt 1384 an sand Jacobs tage unser reiche des beheim. in dem 22 und des rom. in dem 9 jaren.

Heidelberg 1384 Juli 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 fasc. 1. cop. ch. coeuv. (beschädigt.)
Gedr. D. R. A. I, nr. 244. Ebenda Aufzählung der übrigen Druckorte

212. *Heidelberger Stallung*: Die Städte Mainz, Strassburg und Frankfurt für sich und alle andern Städte des rheinischen Bundes und Augsburg, Nürnberg und Ulm für sich und alle andern Städte des schwäbischen Bundes bekennen, dass König Wenzel zwischen ihnen einerseits und den Fürsten und Herren: Erzbischof Adolf von Mainz, Erzbischof Friedrich von Köln, Pfalzgraf Ruprecht dem alten, Herzog Leopold von Oesterreich, Burggraf Friedrich zu Nürnberg, dem Herzog Wenzel von Sachsen, dem Landgrafen von Nassau, den Markgrafen von Meissen, den Herzögen von Baiern, dem Grafen Eberhard von Württemberg, den Bischöfen von Strassburg, Bamberg, Würzburg, Regensburg, Augsburg und vielen andern geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren, die sich zu dem Könige vereinigt haben, anderseits eine Stallung gemacht habe von jetzt bis Pfingsten und von da über 3 Jahre, durch welche alle Teilnehmer verpflichtet sind, sich einander gegen Raub, Mord, Brand und unrechtes Widersagen zu schützen und zu helfen. der geben ist zu Heidelberg des nechsten zinstags nach sant Jacobstag . . . do man zalt . . . 1384.

Heidelberg 1384 Juli 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 a. cop. ch. coeuv. (lange Papiervolle): A. Ausfertigung der Städte. B. Ausfertig. der Fürsten.
Ältere Drucke: Schaab II, 231. unvollständig. — Lünig, part. spec. cont. IV, 1, 35. — Wenzler, appar. 246. (unvollst.) — Vollständiger Abdruck unter Heranziehung der or. n. cop. anderer Archive: D. R. A. I. 438 nr. 246
Reg.: Vischer, nr. 219. — Janssen, Frank. Reichsk. In v. 44. — Scriba, Hessische Reg. nr. 3345. — Mossmann, Cartulaire de Mulhouse I, nr. 334

213. König Wenzel giebt den rheinischen Städten [ohne Aufzählung derselben] einen Main-Zoll von 4 alten Turnosen für jedes Fuder Wein und andere Kaufmannschaft, bis die 6000 Gulden dadurch bezahlt sind, welche sie ihm beim Abschluss der

¹ Für dies Jahr entscheidet, daß 1384 der Tag vor St. Arbagast ein Mittwoch ist.

Heidelberger Stallung für das Reich geliehen haben. gebin zu Wormsze nach
Cristes geburte 1384 dez donrestages nach S. Jacob. **Worms 1384 Juli 28.**

Aus Frankf. St. A. Buch des Bundes f. 78 nr. 268. cop. ch. coacc.
Gedr. D. R. A. I pg. 449. nr. 248.
Regest Jaussen R. K. I, 17 nr. 45.

214. Aufzeichnungen für einen Städtetag zu (Speier). [1384 Sommer.]

Wir die burgermeistere und der rat der stat etc. Ian dich Göler von Entzberg, George von Entzberg und Mahtloff von Meinsheim wissin, daz uns der hochgeborn furste und herre hertzog Ruprecht etc. gemant hat von der eynung und verbuntnisse wegen, so der aller-
durchluhtigeste her Wentzlaww romscher konig, unser gnediger herre zwuschen fursten, herren und uns stetten gemacht hat, daz ir yun und die sinen geschediget habent mit roup und mit brande, und daz daz geschehen siü gein Entzberg uz und ynn. und dar umbe so wollin wir uwer und uwere helffere und der vesten zu Entzberg vyende sin und dez obgenanten hertzog Ruprecht helffere und wollin ouch in dez selben hertzog Ruprecht fryden und unfryden sin und wollen uns dez mit diesem brieff gegen uch bewart han etc.

Gedencket obe der hertzog uns die stette für Entzberg furbaz manende wurde und daz wir drye scheideman darczü geben müsten. darczü sollint die von Straszburg und die andern obern- stette eynen geben die von Mentze, Wormse und Spire ouch eynen und die von Francken und die andern wedereybeschen stette ouch einen scheideman geben, als daz die botten uberkomen han.

Item gedencket an die rete zu bryngen, wie man mit den herren, die juncher Johan von Soburg gesessin sint, als sie daz begernd eynmütig solle werden, daz sie uns und den von Wetslar wider denselben juncher Johausen beholffen sien. gedencket, als die von Frydeberg uns und die anderr stete bittende sint ynn 3000 guldin zu lijhende.

Item von der geschichte wegen, die zu Nordelingen an den juden geschehen ist, wie daz solich uffleuffe und geschichte in unsern stetten versorget werdent.

Item daz iglich stad ir anzal dez geltes an den 6000 guldin von dez zolles wegen zu Hoeste gein Mentz solle schicken hie zwuschen und unser vrouwen tag nativitat. Septbr. 8.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. conc. chart. coacc.

215. Basel an Strassburg: enbüten wir Herman von Ramstein ritter, burgermeister und der rat der stat Basel unser güten fruntschaft und willige dienst allezit bereit und lassent úwer güten fruntschaft wissen, das für uns bracht und komen ist, wie das der erwidige herre, herr Johans von Ochsenstein, tûmprobst der stift ze Strasburg und in Elsas, unsre herren von Östrich, lantvogt, úwer burger, eine grosse sammunge werbe und die uf disen nechsten mentag ze Volckoltzheim bi Brisach haben sölle, mit der er den erwidigen in got vatter und August 1.

unsern herren Ymer von Ramstein, bischof von Basel und das bystume, die doch zu ouch und andern stetten und uns in den bunde gehören, nimmer anzugreifende mit gewalt und ze schedigende . . . Desselhalb bitten sie den Herrn von Ochsenstein zu besenden und ihn zur Einstellung seiner feindlichen Massnahmen zu veranlassen. datum feria 6 post Jacobi apostoli anno 1384. 1384 Juli 29. 5

Str. St. A. AA. 1410. or. mb. l. cl. (stark lädiert, schlecht zu lesen.)

216. Ruprecht der Aeltere, Pfalzgraf bei Rhein an Strassburg: sendet «diewile ir die nehesten gelegen sind» mit Begleitzettel vom 30. Juli folgende Mahnung an die rheinischen Bundesstädte, ihm sofort zu schicken: fünfzig mit spieszten wol erzüget lüte, daz sù sind für Entzberg von dunrestage nechst kompt über viert-zehen tage, daz ist uf den dunrestag nach unser frowentag assumptionis nechst kompt, uns daz hus helffent zù besitzend, wann wir dú stete in Swaben, der wir ouch wol darzù bedörrfend ouch also emanet haben. und wellen uwers volkes also warten. und land uns des mit antwurte wider wiszen. datum Heidelberg feria sexta post Jacobi anno 84. Heidelberg 1384 Juli 29. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coacv.

217. Esslingen an Straßburg: sendet Abschrift eines Briefes des Pfalzgrafen und erinnert an den letzten Städteabschied. 1384 August 1.

Unser dienste und waz wir eren vernügen voran. lieben frund und eytgenozen. wir senden uch ein abgescrift beslossen in diesem briefe dez briefes, den unser herre der hertzog gesent hat. nu weisz uwer wiszheit wol, wie unser und ander stette botschaft von Swaben von uch und den andern stetten von Swaben gescheiden sint: wer, daz manünge offstunde oder geschehe von unserm herren dem bischoff von Meintz, von unsern herren dem bischoff von Straszburg oder von unsern herren dem hertzen von Heidelberg, daz ir und die andern stette von dem Ryne uns darynne verdreten soltent und uwers volkes als vil darzù schicken soltent, alz uns stetten zù Swaben gebürt nach der eynunge und stallunge sage zù dem volke, daz uch stetten an dem Ryne darzù gebürt. darumb so bitden wir uwer ersamen wiszheit mit allem flisz und ernst, daz ir darzù uwer bestes kerent, daz daz von uch und den andern stetten an dem Ryne, unsern eytgenozen, vollegange und daz daz nit gesümet werde unser halbe. da dunt ir uns und allen stetten besunder fruntschaft an. und lant uns herumb uwer verscriben antwurt wider wiszen by diesem bötten. datum feria secunda post festum seti Jacobi. 25

Von uns dem burgermeister
und dem rat zù Esselingen.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. (ohne Aufschrift.)

218. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seine Räte Johann von Kriechlingen und Heinrich von Scheder zu mündlichem Auftrag. feria 5 post Laurentii.

Str. St. A. a. d. Saul I. VIII nr. 93. or. ch. I. i. c. sig.
Im Auszug gedr. D. R. A. I. 454 not. 5.

[1384 August 11.]

219. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: hat durch seinen Oheim von Sarbrücken erfahren, . . . daz eine grosse hoffunge sy hint gewesen oder die naht, die kumt, zû Otterburg uf 600 gleven. do wisset uch noch zû richten, wenne uch nieman weis, was sù wellent. geben zû Zabern uf zistag noch des heiligen erntes dage.

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. I. cl.

Zabern [1384 (?) August 16].

220. König Wenzel an Strassburg: uwere briefe, als ir uns gesant habt, haben wir wol verstanden und lassen uch wissen, das wir dem edeln grafen Heinriche von Sarwerde unsere ernstliche briefe gesant haben, das er uch und dem von Ohssenstein umbe solichen schaden, als er uch getan het, gliche tû und die gefangenen lidig und los lasse und von uch das rechte neme und in daru genügen lasse, als wir uns getruwen. geben zû Bastenache des mentages vor sant Gilgen tage unser riche des beheim. in dem 22 und des romischen in dem 9 jaren.

Str. St. A. AA. 107 nr. 31. org. ch.

Bustenach 1384 August 29.

221. Markgraf Bernhard von Baden macht zwischen Pfalzgraf Ruprecht d. ält. und den Herren von Enzberg und ihren Helfern, welche dem Pfalzgrafen die Burg Enzberg zur Niederlegung übergeben haben, eine Sühne, in welche auch einbegriffen sind die rheinischen und schwäbischen Bundesstädte. Enzberg 1384 September 12.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 168/169. cop. coaev.

Reg. Koch Wille, Reg. d. Pfalzgr. nr. 4558. — Fester, Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1389.

222. Nürnberg bittet Straßburg ebenfalls Werkleute auf die Burg Hornberg zu senden. Nürnberg 1384 September 15.

Unser frewntlich willig dienst wisset voran. lieben freünde. wir biten euch, daz ir ewer werklewnt mit der von Rotwil werklewnten schiket gen Hornberg, daz die und ander werklewnt beschen, ob man die vesten Hornberg bezimern müg mit einem hawse und daz darzû mit ewer hilfe und ander stet hilfe getan werde, daz uns gemainen steten nütz und gut sey und daz sie also uff der egenanten vesten besezzen werden.

geben zu Nüremberg unter der von Nüremberg insigel von unser aller heisse

wegen feria 5 proxima post exaltationem sancte crucis anno 84.

Von uns gemeinen steten dez pundes zu Swaben, als wir jetzo zu Nuremberg beyeinander sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b, fasc. VII. or. mb. lit. cl. e. sig. i v. impr. del. und Adresse.

223. *Nürnberg ersucht Straßburg mit Zustimmung der versammelten schwäbischen Städte um Freilassung des gefangenen Juden Ismahel.*

Nürnberg 1384 September 15.

Unser frewntlich dienst wisset alle zeit bereit voran. besudern lieben frewnde und eydgenossen. ez sind ewer und unsere frewnde und eidgenossen,¹ die von Auchsburg in clagsweyse für uns komen und hant uns in guter masse in manungswyse zu gesprochen, wie daz ir in einen iren burger Ismahel den juden gefangen habent, als wir daz vormals müntlichen und anch mit unser erbern botschaft etwidike an euch bracht haben und daz ir denselben juden noch in swerer und herter venknusse habent und den ir maint zu schatzen uber daz, daz euch dieselben euer und unser eydgenossen von Auchsburg denselben iren juden allewegen gern zü einem gleichen frewntlichen rechten gestelt heten und noch gern tün wollen, daz aber weder in noch uns bizher von euch noch nie erfolgen noch erlangen möht, daz uns unfrewntlichen an euch dünket. dorumb so biten wir euer frewntschafft gar mit ernstem fleizz und ymmer durch unser dienst willen, daz ir denselben euer und unser eydgenossen von Auchsburg mitburger ledig lasset und daz sein widerkeren und widertün. doran erzeigt ir uns solch besunder frewntschafft und lieb, der wir euch zü gut nimer vergessen wollen und auch in sümlichen und in vil merern sachen dez gerner tün, was wir wissen, daz euer weisheit von uns gevellig und lieb ist. und getrawen euch wol, daz ir uns des nicht verzeihent und uns alle euch als lieb wollent lassen sein: als solch mutüng, die ir da maint zu haben. wanne beschech dez nicht, dez wir euer weisheit nicht getrawen, so besorgen wir, daz uns dieselben euer und unser eydgenossen von Auchsburg als heftlichen zusprechen und manen würden, dez wir nicht wol uber werden mohten, wir musten andern ewern und unsern eydgenossen an dem Rein zü sprechen und daz solch inefele dovon ersten möhten, die niht füglichlichen würden, dez aber wir euer fürsichtikeit sunderlichen wol gelauben und getrawen, daz ir daz darzū nicht komen lasset, und begern dorumb euer frewntlich verschribne antwarte wider wissen bey disem boten. geben zü Nürnberg unter der von Nürnberg insigel von unser aller heisse wegen feria 5 proxima post exaltationem sancte crucis anno 84.

Von gemeinen steten dez pundes zü Swoben, als wir jetzo zu Nürnberg bey einander sein.

[*In verso*] Den fürsichtigen und weysen den burgern dez rats der stat zu Strasburg unsern guten frewnden und eydgenossen.

¹ Dieser Satz ist bis eidgenossen aus Verschen in Original zweimal geschrieben.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49^b fasc. VII or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. — *Ibid.* Die i. elsässer Mundart ungeschriebene Copie des Schreibens, durch welches die schwäbischen Städte aufgefordert werden von Straßburg die Auslieferung der Juden zu verlangen. Nürnberg 1384. Sept. 15.

224. Jacob Medetrost aus Mainz an Philipps Hans, Altammanmeister in Straßburg: teilt mit, daß die Juden dem Rat zum Dank für seine wohlwollende Gesinnung 3000 Gulden gegeben haben. [1384 September 27.]

Mine willigen dinst zavor. lieber her Philips. als ir mir geschriben hant, daz uch fürkommen und geseit sij, daz die juden zu Mentze durch iren mütwillen der stat zu Mentze ein erbere schencke getau haben und in ein mechtig güt gegeben sollen haben, han ich wol verstanden und lassen über erberket wissen, daz der rat zu Mentze ir erbern fründe nüwelingen uz irne rate kein Ulme in Swaben und in vil andere stede da selbis gesant hatten von solichir ufflouffe und geschichte wegen, als zu Nordelingen und in etzlichen andern steden zu Swaben an den juden geschehen sint, daz beste zu werben von dez ratz wegen zu Mentze. die selben ir fründe wol in die fünffte wuche üz gewesen sint off der stede koste zu Mentze und umb der fruntschaft willen, so quamen off einen dag etzliche juden von der gemeynen judescheit wegen zu Mentze in den rat und brachten in eine seckelin an dez ratz wissen drü däsent gülden und schanckten die dem rate ane alle bete umb dez willen, daz sich der rat mit ir vorgebant botschaft kein Swaben als fruntlichen bewiset hatten. und were ez, daz vch yeman sagete, daz der schenkunge me were danne die vorgebant drü däsent gülden, dez sollent ir nit glauben, wan dez geltz ouch nit me enist. geben under nyme ingesigel an dem dinstage vor Michaelis.

Jacob Medetrost burger zu Mentze.

[In verso] Dem erbern maune, hern Philipps Hans,¹ alten ammanmeister zu Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

225. Rottweil bittet Straßburg seine Werkleute gleichzeitig mit den ihrigen zur Besichtigung der Burg Hornberg zu senden. [1384 September 28.]

Unser willig dienst ste vor. lieben fründ und aidgenossen. wir senden iuch ainen brief bi disem botten, den iuch über und unser güten fründ gemain stette des pundes gesent hänt, und bitten iuch mit fruntlichen trüwen, das ir üwern ernst und fürderung darzü keren wellen nach lut und sag des vorgebant briefz und das ir iuwer werklüte schiken wellent gen Wolfach in die stat uf den alten den tag sant Michels, wan wir unser werklüte uf denselben tag ðch da haben wellen, und daz die ze baiden site ze Hornberg besehen wellent, ob man Hornberg die vesti be-

Octbr. 6.

¹ Philipps Hans ist Ammeister 1380.

zimmern múg, das es iuch und úns und gemainen stetten des punds tröstlich und nutzlich sye. das wir umb úwer frúntschaft ewechlich in merren sachen gedienen welln. iuwer frúntlich antwurt lánd úns wider wissen bi disem botten. datum in vígilia Michahelis archangeli anno 84.

Von uns dem
râte ze Rótwil.

5

[*In verso*] Unsern besondern gúten frúnden und aidgenóssen, dem meister und dem rát ze Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. Jad. 48/49 b fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. in vers. impr.

226. *König Wenzel gebietet den Straßburgern nach Kräften für die Befreiung gefangener englischer Johanniter Ritter zu sorgen. Luxemburg 1384 October 1.*

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der stat zu Strassburg unsern und des reichs lieben getrewen unser gnade und alles gute. lieben getrewen. wir haben vernomen, wie das Johannes von Kirckle uff unser und des reichs freyen strassen etlich crewezer von Engilland sand Johannes orden, unsere lieben andechtigen, gefangen habe und sie nicht meinert ledig zu lassen. ubir das wir doruber unser ernstlich brief gesant haben. und wann wir nicht leiden wollen, noch sollen, das yemand also frevelichen uff des reichs strassen unredlichen an recht und wider einung, als wir nehest zu Heidelberg ezwischen den herren und steten gemacht haben, solle gefangen und nidergelegt werden, dovon so gebieten wir ewern trewen und manen ouch euch bey sulichen trewen, als ir uns und dem reiche verbunden seit und ouch bey sulcher einung, als wir nehest zu Heidelberg gesezt und ubereinkomen sein mit den fursten, herren und stetten, das ir von unsern und des reichs wegen schaffet und bestellet und ouch mit ernste und allem ewern vermogen dorzu tut mit sulichen wegen, als des not sein und sich das eischen wirdet, das die egenanten crewezer genczlich und an schaden ledig und loze werden, als wir euch des sunderlich gelawben und getrawen. des sunabendes noch sand Michels tage unser reiche des beheimschen in dem 22 und des romischen in dem 9 jaren.

20
75
30

Per dominum Bambergensem episc. cancellarium
Martinus scolasticus.

Str. St. A. AA. 107 nr. 32. or. ch. pat. a. s. i. v.

227. *König Wenzel an Strassburg: ... wir haben vernomen, wie das Johans von Kirckle etliche crewezer von Engilland sand Johans orden uf des reichs strassen an rechte gefangen hab; nu haben wir im bey unserm boten ernstlich brief gesant, das er sie ledige lassen sol. nu haben wir demselben unserm boten bevolhen, das er euch dieselbe entwort bringen sol. dovon so begern wir von*

35

ewern trewen und wollen ernstlich von euch gehabt haben, das ir dieselbe antwort, so sie an euch komet uftun wollet und vindet ir dorynn und vernemet eigentlich, das dieselben creuczer der egen. Johan an schaden ledig lest und lassen wil, so ist uns das liebe, so aber ir anders vernemen wurdet, das er sie nicht ledig lassen wolde, so gebieten wir euch ernstlich, das ir denn ernstlich von unsern wegen dorzu tun sollet, als wir euch in andern unsern brieften doruber schreiben. geben zu Luczemburg des sunnabend noch sand Michelstag reg. boh. 22 rom. 9.

Luzemburg 1384 October 1.

Str. St. A. AA. 107 nr. 39. org. lit. ch. cl.

223. Werner Sturm berichtet dem Straßburger Rat über seine Gesandtschaft an die rheinabwärts gelegenen Bundesstädte. Mainz 1384 October 4.

7 Minen dienst bevor. lieben herren. also ir mich den Rin abe zû den stetten gesant habent, do waz ich an sunendage frûge in dem rate zû Spire. die seitent mir, wie daz die von Mentze ðch verschriben hettent umbe einen dag zû komende gen Spire uff disen nehsten sunendag von denselben sachen von Wepphelor zû redende. do kunde ich in nût von gesagen, wanne ich nût darumbe wuste. unde gobent mir iren erbern botten Johann Diel mit mir zû varende. und warent am mendage in dem rate zû Wurms und uff zinstdag zû Mentze in irn rate und vînde an unsern frunden von Spire und zû Wurmse, das die by uwrern meinunwe(!) blibent mit sunderheit, daz sû daz nahtgelt haben wellent und wo sû nût diener genûg habent, do meinen sû, das die von Wepphelor die gewûnnet, also der haubt stot, also ðch uwer meinunge ist. und kunde mir kein botte gefolgen von Wurms, wenne sû einen ernstlichen dag hettent mit irn byschofe uff disen hûligen zinstdag. doch hant sû Hans Diel mit mir entpholhen zû antwurtende von des nahtgeltes wegen a(l)so do vor geschriben stot. ðch wissent, daz die von Mentze die reitemeister uns zû geben hant. und sint an mittewûche zû naht zû Franckenfurt. und daruf ist den von Wepphelor ðch verschriben, daz die ðch do sint. ðch meintent die von Mentze, daz sû es frömede het, das men daz nahtgelt fordert von den von Wepphelor, sit es vor von nieman genommen ist und des bundes ere an disen sachen lit. und habent uns geseit, daz ir wergmeister gesehen habe, daz es in vierzehen dage ein ende habe und kûndent uns nût gesagen, daz wir der manunge ufslag habent. darumbe tûw ich, daz ich uff disen sunendag alle mer by uwrern botten zû Spire welle haben, wenne ich fürhe (sic), daz kein langer ufzog in dirre manunge si, wenne den von Mentz gar ernst darzû ist. geben zû Mentze an dem nehsten zinstdage noch sant Michelesdage anno 84. versigelt under Hans Dieln ingesigele bresten halb des minen.

Werner Sturm
der elter.

[In verso] An minen herren meister und rat zû Strazburg.

40 Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. in. v. impr. del.

229. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt meldet: 1) die Aussöhnung des von Geldern mit dem König von Frankreich, 2) daz der hertzege von Lothringen, des hertzogen son von Bar, der von Cüssey, der grefe von St. Paul und der von Versey sich abe von dem couige getzogen sint wol mit 4000 gleden und lagent uff dissen vergangen dürnstag uff der Müsel bie Vianden und umb Echtirnach. . . Bittet Boten zu ihm zu senden zu ernstlicher Besprechung. geben zü Dachenstein des suntages nach sant Lucas dage.

Dachsenstein [1384 ? October 23].

Str. St. A. AA. 1411. or. ch. l. cl

230. König Wenzel an Strassburg: bittet . . . das ir dem erwidrigen Walfhartn, bischof von Basel, unserm cappelan und liben andechtigen, dem wir die leben und werlichkeit seiner kirchen geliehen haben. . . zu der selben seiner kirchen. . . getrewlich geholfen und geraten seit. . . geben zu Lucenzburg des suntags vor sand Simonis und Judastage. reg. boh. 22 regn. rom. 9.

Lucenzburg 1384 October 23.

Str. St. A. AA. 107. nr. 28. org. ch. lit. cl.

231. Die zu Straßburg versammelten Städteboten ersuchen alle Teilhaber der Burg Spitzberg dem Ritter von Entzberg keine Aufnahme zu gewähren.

Strassburg [1384] October 28.

Wir der stette botten dez bundes an dem Ryne, also wir uf disen bötigen dag zü Strazburg bienander gewesen sint, embieten allen den, die do teile und gemeine hant an der vestin Spitzenberg, waz wir gütes vermügent. uns ist vürkomen und geseit, daz ir Gerye von Entzberg husen und enthalten wellent uf uwere vestin Spitzenberg gegen dem hochebornen fürsten hertzog Rüprechte dem eltern von Peygern. wande nû die stete unsers bundes dezselden herren hertzog Rüprechtz helfere sint von der eynungen wegen, die er und die stette mitenander hant und sie mit ime in dem selben kriege sint gegen Geryen von Entzberg, so bittent wir üch mit eruste, daz ir denselben Geryen, sine helfere und die sinen nit enthaltent, husent, noch hofent uf uwere vestin Spitzenberg gegen dem vorgeantten herren, dem hertzogen und den andern herren und stetten, die zü der eynungen gehören, iemer durch unsern willen. uwer entwurte embieten uns wider versigelt von unser aller heizens wegen mit der stette zü Strazburg ingesigel. datam die sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[In verso] Allen den, die do teile und gemeine hant an der vestin Spitzenberg.

Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.

Ebenda: ein Schreiben gleichen Inhalts an alle Teilhaber der Burg Keppenbach (bei Emendingen.)

232. Genannte Straßburger Gesandte berichten an ihre Stadt von einem vor dem Erzbischof von Trier zu Koblenz stattfindenden Sühntage.

[1384 nach October 16.]

Unser dienest züfor her. wissent, daz wir uf sante Gallen dag zü naht koment gen Kobelentze mit des bischofes von Mentze, des hertzogen von Peigern, von Mentze, Wurnes

und Spire botten und gingent uf sunendag noch frögeme-imbise zû unserne herren von
 5 Triere zû Kobelenze in der dützenherren kloster und küntten ime, daz wir do werent mit
 den forgenantten botten und unsers dages warttent, also er in for sinen gnoden beret het.
 do zöte er uns ein brief, den ime her Emich vome Steine geschriben hette, und stunt der
 10 gar guedkliche und förthlichen daran geschriben, wie in der herzoge von Luttringen
 überziehen woltte in (*sic*) und schedigen zû dem Steine und anderswo. und wer uf den
 weg kûmen und müste von not hûnder sich und daz er ander dage beschiede, do
 wolte er gerne uf kûmen, do johe wir: gnediger herre dis dages so sture zû farnde,
 daz kûmet uns noch den stetten nût wol, wanne es sörkklichen stat uff den strossen.
 15 do antwort er uns und sprach: iuch (!) welle ime enbietten mit unsere gütten botschaft,
 daz er nût enlosze, er kûme für uns gen Bocharten von noch hûte über ahte dage
 und den dag leiste in aller der mossen also for beret ist. dette er daz nût, so woltte
 er in für sinen mog nût me für antwurten. und hett ime daz fürschriben also
 strenchlichen, daz wir es wol zû dancke nement. und daruf hant uns die botten alle
 20 gerotten, daz wir des dages wartten sölent. und duncket uns öch selber güt noch
 dem erneste, den wir an dem herren sehent. umbe Henselin Föltzin daz nimet men-
 lich unbillich, daz er also us genomen ist, daz er sich wider zû dem Steine antwurten
 sol oder wer in Stopffes manet. und het der probst und Herbut von Heekesheim,
 unser herren rot von Triere, gerotten, daz er sich wider antwurte uf disen nechsten
 25 sunendag, also öch der dag sinde wurt vor unserne herren von Triere, daz er denne
 zû dem Steine si zû naht umbe daz, daz in Stopffes nût fürbasser gemanen möge,
 wanne wir nût anders fürnomen habent von unserne herren von Triere und von
 sine rotte. wanne habe Stopffes nût reht zû uns, daz uns denne her Emich von
 Steine unser gefangen sol wider geben lidig und los. keme öch Stopffes nût zû dage
 30 und ginge uns des us, so duncket sù daz selbe. wil öch her Burckart von Mûlnheim
 sich antwurten, daz dûhte uns gar nütze umbe daz, daz wir sù alle do bi einander
 fündent, obe uns gelünge uf dem dage, daz man danne nût müste ein sunders haben.
 mit besigelt mit Joh. Kurnagels ingesigel.

Von uns Claus von Westhus, Joh. von Mûlnheim ritter, Wernher Sturm und Joh.
 30 Kurnagel.

[*In verso*] Unsern herren dem meister und dem rate zû Strasburg.

Str. St. A. AA. 118. or. eh. l. cl.

233. Bericht der Straßburger aus dem Lager vor Keppenbach.

[1384.]¹

Liutolt von Mûlnheim und ander uwer frunt, die ietzent vor Keppenbach von
 35 uwern ligent an Strassburg: . . . wisent, daz wir do zû stunt unser botten zû dez
 hertzen rete schiktent, zû den öch for von denselben sachen. [*Landfriden-Auf-
 richtung*] geret ist. die hant uns fruntliche geantwortet und sprechent, daz keine

¹ Wahrscheinlich 1384 vgl. D. R. A. I. pg. 425.

botschaft zû dem hertzogen komen sige von den sachen, danne also inuch der Bogk und der Kranich for hant geseit. doch were uich nit von den sachen zû sine, do sehent sui gerne, daz man in daz zû verstonde gebe und sprechent domitte, daz sui zû den sachen nit antworten welent one uwern rat . . . man hat uns furbroht, wie daz ein samenunge zû Nusbach oder darumben sin sol . . . empfindent ir nit, do beschilt dez hertzogen rate . . . wisent ouch, daz der hertzoge bi uns in unserme leger gewesen ist und uns fruntlich empfangen hat und uns sine fische geschencket hat. gebietet uns alle zit. [*ohne Datierung*].

Str. St. A. AA. 118. org. ch. 1 cl.

234. Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass der reiche Symond, der Jude, sein Jude geworden ist und das Bürgerrecht aufsgibt. Er bittet dessen Weib und Kindern bis künftigen sant Jacobstag sicheres Geleite zu geben. Heidelberg in crastino omnium sanctorum anno 84.

Str. St. A. AA. 105. lit. ch. cl.

Reg. Koch und Wille, pfalzgr. Reg. nr. 4567.

Heidelberg 1384 November 2.

235. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: aus einem beigefügten [verlorenen] Briefe des Herzogs von Lothringen . . . sollent ir wol sehen, wie sich Jacob von Vienstingen gegen uns und uch bewart het. auch het uns der botte geseit, das er den hertzogen Belis habe ingelassen mit 400 pferden, und herane mogent ir wol merken, was der sachen ist. auch wissent ir wol, wie der nachgebur ist, den er uns geben het. . . Bittet Gesandte zu einer Beratung über weitere Massnahmen zu senden. geben zu Dabichstein uff den mentag nach allerheiligen dage.

Dachstein [1384¹ November 7].

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. 1. cl.

236. Wernher Sturm der elter an seine Stadt Strassburg: berichtet, dasz der kunig uf sonntag vergangen zu Metzze solle sin gewesen. nun weisz man nicht, ob er dahien kommen wird. sagt der hertzog von Teschin, dasz der kuaig annoch willens si gen Kobelentze. und hat darauf geschicket grafe Johann von Spanheim gen Kobelentze, die herren und stette zu bittende, die do ligent, dasz si sin beiten sollent; dann der könig kürzlich noch disem nehsten sonntag dar welle. sullent also die botten dahien vertigen. datum Lutzelnburg dinstag ante Martini.

Luxemburg [1384 November 8].

Aus Wenckers excerpt. II, 479 (Verbrannt 1870). gedr. D. R. A. I, nr. 251.

¹ 1386 Juli 21 schließt Jacob von Finstingen Sühne mit Bischof und Stadt Straßburg

237. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass am unverzüglich bevollmächtigte Ratsmitglieder zu ihm nach Koblenz entsende. geben zu Metzze am dinstag nach sant Martinstage unser reiche des behem. in dem 22 des romischen in dem 9 jare.

Metz 1384 November 15.

Str. St. A. AA. 107, or, ch. lit. cl.
Gedruckt: D. R. A. I. nr. 252.

238. Bericht zweier genannter Straßburger aus dem Feldlager vor Burg Solms an den Straßburger Gesandten in Mainz Gotze von Grostein. (Beilage zu dem folgenden Briefe.)

Lager vor Solms [1384 November 17].

10 Unserm güten fründe herrn Götzen von Grostein ritter. wissent also wir ligen vor Sulms, das do nit gezüges ist, also domitte men nöttigen oder gewinnen sol billich und were ðch in wachen unbestöllet naht und tag weren (!). wir wissent ðch, das den von Mentze und den von Franckenfurt drye tertschen genummen sint, und hant sú uf die vestin getragen und geschach das by sehentem dage. wissent
15 ðch, das uf dise nehsten vergangen mittwoche ðch by sehentem tage sú harus lieffent wol ir sehssziehen und stiessent die katze an und brantent sú; do worent wir die nehsten und lieffent zû und verlüschentent sú. ðch wissent, das uns das wasser also getranche dût, das wir uns vorsühent, das wir rumen müssent und was ðch der von Winesperg und ich Güntze Müller (?) an diser vorgeschriben mittwochen zû Brunenfeyls bi dem graven von Sulms; und bittet er gros reht, also wir
20 ðch wol sagende werdent, so wir zû ðch kummen. und hant ðch einen tag beret uf den nehsten durnestag nach diser vorgeschriben mittwochen zû haltende uf dem felde. was do geret wirt, des wissent wir nit. ðch wissent von des nahtgeltes wegen, was sú uf davon gelöbet, das haltent. sú nit, wanne, was
25 sú sagent, das ist gelogen. ðch wissent, das der harst von Brunenfels vür uns liessent löffen uf disen dunrestag wol mit 30 pferden für unser gezelt und mühtent sú vor wasser zû uns nit noch wir zû in und schickent disen brief fürderlichen ðch gan Straszburg, wanne wir anders kein botschaft in künniert getün. wissent ðch, das die von Wepflar die manunge von der grossen summe abe han
30 gelassen, do es in die von Mentze und die von Fraungenfurt erlöbentent, also uns beduncket. geben an dem nehsten dunrestage nach sant Martinstag.

Notab. 16.

Notab. 17.

Von uns Johans Oberkirche ritter und
Güntze Müller] [alt]ammanmeister zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 e, fasc. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.
35 Die Unterschrift stark lädiert, der zweite Name unleserlich, ergibt sich aber aus dem Text und dem Schreiben vom 21. Nov.

239. Götze von Grostein zur Zeit als Gesandter in Mainz an Meister und Rat: berichtet unter Beifügung eines an ihn aus dem Feldlager vor Solms gelangten Briefes über den Stand der Wetzlar-Solms' Fehde. Mainz [1384 November 21].

40 Mynen dinst bevor. lieben herren. als ich uch nü nehst schreip, wie daz die von Mentze ir botschaft woltent dūn gen Wetflar von der manūnge wegen, wand

Novbr. 19. sie nit güt duchte, daz wir hinüber rydent, die botschaft quam off samsdag zû
 nacht zû uns zwuschen Mentze und Frankenfort und bracht uns eynen brieff, darynne
 die von Wetflar yre manfinge der grozen summe abe gelaschen hant. da ryden wir
 wyder gen Mentze und gÿnge ich und der von Wormsze und der von Spire erbere
 botden vor den rat zû Mentze und rettent mit yn, daz sie yren fründen in daz
 sosze gen Solmsze verschriben wolltent, daz sie mit unsern frunden zû rade wor-
 den, wie daz man offbreche und die unsern dannen zygent, wann ez solliche wetder
 were, daz nyemân nit geschaffen künde oder mochte, oder aber wollent ez die von
 Wetflar nit herlauben, daz sie dann daz nachtgelt mit uns fordern und auch nemen
 wolltent, als zû Spire off dem dage beret were. daz waz der von Mentze meynunge
 nit. doch wiszent, daz wir, als ernstlichen mit in geret han, daz sie yre botden
 mit uns den andern stetten gen Wetflar gesant hant und daz wir mit einander
 beschen, waz da zû tünde sÿ und wie man von dem felde kome, wann wiszent,
 daz der von Wetflar sache faste an den von Mentze und an den von Frankenfort
 liget, als ir auch wol sehent in Cüntze Müllers brieffe,¹ den ich uch beschloszen
 in dysem brieffe senden. auch enweiz ich nit anders wann so wir gen Solmsze
 kommen, daz man dann forderlichen, so man erste mag, off brichet, wan daz waszer
 und daz wetdir also grosz ist, daz uns nit endünket, daz man icht geschaffen möge.
 und darumb sint wir hinuber gerÿden umb daz wir daz folk mit gelimp von dem
 felde bringen. ouch kome ich so ich erste mag. geben zû Mentze off mandag vor
 sant Katherins dage.

Gotze von Grawenstein ritter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. or. ch.

240. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lau ùch wissin, daz wir die
 stette uff deme Ryne gemant habent und sendent ùch denselben manebrieff (nr. 241),
 die wile daz ir die nehsten gelegen sint. da begernt wir, daz ir daz fûbasser be-
 stellent und schaffent, als unser bunt stet. geben zû Dachenstein dez zinstages
 vor sant Katherinen tag. anno 1384.

Dachsenstein 1384 November 22.

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. I. cl.

241. Bischof Friedrich von Strassburg an die rheinischen Bundesstädte: teilt mit
 dass die Markgrafen Hesso, Otto und Hans von Hochberg und ihre Anhänger ihn und
 das Stift trotz der Heidelberger Stallung mit Raub und Brand arg geschädigt haben
 bei Hönningen, Hochberg, Haslach und Keppenbach, und mahnt sie auf Grund der . . .
 gütlichen stallungen, die wir mit ùch stetten des bundes uff dem Ryne und in Swaben
 haben, daz ir uns unverzögenlichen úwer folk danne sendent 50 mit spiessen wol
 hertzügeter lüte, daz sy sint in unser stat zû Gengembach in 14 tagen nach der
 manungen . . ., wanne wir die stette in Swaben ouch also hermant habin. und wol-

¹ Siehe nr. 239 den Brief vom 17. November 1384.

len uwers folkes also warten. und laut uns dez uwer antwurte wider wissen mit diesem botten. geben under unserm ingesigel dez zinstages von sant Katherinen tag anno domini 1384.

[Dachstein] 1384 November 22.

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. pat. e. s. impr. (Beilage zu dem unter nr. 240 abgedruckten Brief des Bischofs vom gleichen Datum.)

Frankf. St. A. Copialb. XV, 19. cop. conev.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 356. — Vgl. Ebrard, Annäherung K. Wenzels a. d. schweb. und rhein. Städtebund 1384. S. 19 not. 2.

242. König Wenzel ermächtigt den Markgrafen Bernhard (I) und Rudolf (VII) von Baden, von den Städten Strassburg und Speier, falls diese das neue und ungewöhnliche Umgeld nicht abthun, den gleichen Zoll zu erheben. [Coblenz] 1384 December 6.

Karlsru. G. L. A. or.

Reg. Fester, Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1390.

243. Bischof Friedrich an Strassburg: dankt für die seinetwegen an die Markgrafen von Hochberg geschickte Gesandtschaft, hält es aber nicht für thunlich Frieden zu halten ... derwile sú uns die unsern rüplichen wider reht und bescheidenheit geschetzet hant und schetzen wellent in den dingen, das wir in allewegent das reht föllekliehen gebotten hant... und erneuert desshalb mit Berufung auf den Bundesvertrag eine Bitte um Hilfe... wann der stette frünt heruff kommt., will er gerne einen Sühnetag abhalten und vor und nach demselben einen 2 tägigen Waffenstillstand gewähren. geben zú Gengenbach des dunrestages noch sant Nicolaus dag.

Gengenbach [1384 December 8].

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. lit. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 357.

244. Die Boten der rheinischen Bundesstädte antworten von Speier aus dem Bischof von Strassburg auf seine Mahnung wider die Markgrafen von Hochberg: dass sie derselben nicht folgen können, weil der Krieg schon vor ihrer Einung mit dem Bischof begonnen habe. [Undatiert] [1384 nach December 8].

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48[49]. Fragment eines Gedenkzettels.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 358.

245. König Wenzel beglaubigt den Landvogt Volmar von Wyckersheim, der nach Strassburg gesandt ist ..., unsers willen mit euch ze reden von edlicher schulde wegen, darinne wir uns gesetzt haben. geben ze Mentze am sünitag nach sande Lucientag des behemischen reichs im 22 des romischen im 9 jare.

Mainz 1384 December 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 38. or. ch. lit. cl.

246. Johans Buman der Meister und der Rat von Strassburg andie rheinischen Bundesstädte: wir lāscent ūch wissen, daz der edel jung herre Emicho grafe zū Lyningen und Golde von Minefelt sin amptman groszen schaden getān hant dem erbern fromen ritter hern Heinriche von Fleckenstein dem jüngern, unserm burger, sinen lūten und den sinen mit brande, nome, mit gefengnūsse und mit andern schedelichen dingen. und dar umbe so hant wir einhellekliche in unserm rate us unsern eit erkant, daz die vorgen. jungherre Emiche grafe zū Lyningen und Golt von Minefelt sin amptman dem vorgen. unserm burger sinen lūten und den sinen damit unreht tūnt und getān hant und daz wir ūch dar umbe billiche manen sūllent und mūgent. und darumbe so manent wir ūch allesament mit disem briefe von der verbūntnūsse wegen, so ir und wir mitenander hant uwerre eyde, daz ir uns und den unsern und dar zū dem vorgen. hern Heinriche von Fleckenstein dem jüngern und den sinen uf die vorgen. jungherre Emiche grafen zū Lyningen und Golden sinen amptman alle ire beidere helffere diener und die iren und uf alle, die die in ratent oder helffent oder sie husent oder hofent und uf ir aller libe und gūte gerāten und beholfen sint untze an die stunde, daz wir und der vorgen. her Heinrich von Fleckenstein der jūnger unser burger sine lūte und die sinen von in unklagehaft werdent gemachet und daz ir in ouch widersagent und uns die widersagebriefe sendent mit disem unsern botten, so ir vūderlichest mūgent. und dirre manunge zū urkūnde so ist unserre stette ingesigel zū rucken uf disen brief getrucket. datum feria secunda proxima ante diem sancti Thome apostoli a. d. 1384. **1384 December 19.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 178 nr. 1. ov. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.

247. *Speier an Straßburg (?) berichtet, daß König Wenzel einen Tag zu Mergentheim wünsche, und bittet um Mittheilung an Schlettstadt und Ober-Ehenheim.*

[1384] December 22.

(1385
Januar 2.)

Unsern frūntlichen dienst bevor. ersamen lieben frūnde und eitgenoszen. ez sint von unsers herren des kūniges wegen bi uns gewesen der erwūrdige her Sifrit von Venygen, meister dūtschs ordens, der edele herre grave Johan, grafe zū Spanheim der junge und Ulrich von Wolfesperg, pfleger zūm Rotenberge und hant an uns erworben von eins tages wegen, den unser herre der konig fürsten, herren und stetten gesetzt hat uf den nehsten sonntag nāch dem heiligen obersten dage nehste kommet zū Mergentheim zū leisten, also die von Nūremberg ouch darumbe gemeinen stetten am Rine eygenliche verschriben hant nach uszwiseunge ires briefes und der notteln harinne in disem briefe versloszin, uf daz sich uwere wisheit darnach wisze zū rihten und das den von Sletzstat und von Obem Ehenheim fürderlichen zū verkūnden. ouch hant wir den von Mentze verschriben, das sie mit unserme herren dem ertz-bischofe von Mentze usztragen und bestellen, wie er der stette frūnde am Rine obenan und niden mit geleite versorge und uf welche zit und an welche stat sie

byenander zû bringende. und waz uns darumb zû entwurte wirt, daz loszen wir
 uch danne fürderlichen wiszen. datum erastino beati Thome apostoli.

Burgermeistere und rat zû Spire.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 e. fasc. 3. cop. chart. coaev.

248. Nürnberg, Ulm, Rotenburg geloben zugleich im Namen des schwäbischen
 und des rheinischen Bundes den Fürsten, die zu dem Tage zu Mergentheim, Sonntag
 nach dem heiligen obersten Tage [*Januar 9. 1385.*] reisen, sicheres Geleit und teilen
 mit, welche Fürsten anderseits jegliche Stadt geleiten werden. u. s. w.

[1384 Ende December.]

G. U. P. lad. 48/49 e. fasc. 3. cop. ch. coaev.

Gedruckt: D. R. A. II, 100 nr. 48.

249. Aufzeichnung von einem Städtetage des rheinischen und schwäbischen Bundes
 zu Speier.

[1384 Ende December.]

Als der byschoff von Straszburg die stette wider die marggreven von Hoch-
 15 berge gemant hat, dez hant der stette frunde, als die hetzo zû Spire gewesen sin,
 siner erber botschaft daruff geantwurtet, daz sie beduncket unserne herren dem
 byschoff von Straszburg von der selben siner manunge wegen nit schuldig sin zû
 helfen, syt er mit den marggreven von Hochberg zû krieg sy komen und uzgeende
 fride mit ym gehabt hat vor der zejt, ee die einunge zwuschen fursten und stetten
 20 uzgeret wart. duhte aber daruber unsern herren den byschoff von Straszburg, das
 yme die stette von derselben einunge wegen schuldig werent zû dem criege wider
 die vorgebant marggreven zû helfen: wez sie yme danne von rechtswegen darumb
 dün soltent, das woltent sie yme fürderlichen dün, wanne sie dar meinent ouch also
 gegen den andern fursten und herren der eynunge zû halten, sie wurden ez danne
 25 anders mit dem rechten underwiset.

Item gedencent an uwer rete zû bringen, als unser herre der kunig unsern
 erbern botden, als die iezant nehste von des bundes wegen zu Kobelencze by ym
 gewesen sint, angenmüt hat, sich zu den stetten bede an dem Ryno und auch in
 Swaben zû verbinden ynn getruwelich bystendig geraten und beholfen zu sin wider
 30 allermenglich, nyeman uzgenomen, die sie an iren fryheiten, rechten, guten gewonheiten
 und an iren guten notigen oder betrengen woltent, also daz die stette wider umb
 unsern herren dem kung verbunden werent zu helfen wider alle die, die sich wider
 yn und daz romesche riche setzent.

Item der von Colne wegen, als sie ir erber botschaft by der unsern zû Kobelencz
 35 gehabt hant, in unsere der rynschen stette buntnüsse mit dienst oder susz ane dienst
 zû komen.

Item in semlicher masze von der von Metz wegen.

Item als der swebeschen stette frunde rede gehabt hant von der zweyer stette
 Berne und Solotern wegen in der swebeschen und in unsere der rynschen stette

buntnüsse zu enphahent, yn denselben zwein stetden mit hundert gleven von beyden bunden zů dienende darzů der rynsche bunde 26 mit gleven und der swebesch bunde die iberigen 75 mit gleven, so daz not beschee uzrihten soltent.

Item gedenkent, also hertzog Ruprecht der elter den stetden verschriben hat, daz ym Georij von Enczberg den sacze von der vesten Enczberg¹ wegen uffgesagt hat, als die von Spire vormals derselben brieff abschrift ieglicher statt geschicket hant. . . und von der vorgeschriben stücke wegen soltent der stette botden gemeinlichen, bede am Ryne und von Swaben, mit vollem gwalt gen Straszburg zůsamenkomen uff den andern sontag in der fasten, so man singet Reminiscere nehste komet.

(1385
Febr. 26.)

Item gedenkent, daz den zwein grafen von Nassauw unsern buntgenossen tag¹⁰ gein Menceze bescheiden ist off sant Pauls dage conversionis nehstkompl, daroff ouch ygliche stad dez bondes haben sol ire frunde, ez worde dann von den von Menceze widerboten. und uf demselben dage sol man ouch der rete meynunge furbringen von der vorgebanten zweier stette Colne und Mecze wegen, und auch uff demselben tage rechenunge zů tůnde.

(1385
Jan. 15.)

Item von des dages wegen zu Baden uff den zwenzigsten dag von der Johanser wegen uwere erbere botten einen mit der von Hagenow botten von des gemeinen bondes wegen zu schicken.¹⁵

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 49 fasc. XI. cop. ch. coaev. Die beiden letzten Absätze scheinen später von anderer Hand hinzugefügt zu sein.
Gedr.: Ebrard, Annäherungsversuche Kg. Wenzels a. d. schwäb.-rhein. Bund, S. 19 nr. 1.*

22

250. Herzog Przemyslav von Teschen³ an [Speier]. . . wir haben den swebischen stetten verschriben gein Ulm, daz sie die andern stette in Swabin vermanen und verboten, das sie gein Spire komen des nehsten sontages nach unsere frauwen dage heilmesse. also bitten wir uch ouch, das ir die nyderlendischen stette ouch vermanent unt verbotent, das sie ouch uff die vorgebant zyt gein Spire komen mit voller maht, wann wir und der lantgrave⁴ uff dieselbe zyt von unsers herren dez kuniges wegen ouch gein Spire wollen komen mit gantzer, voller maht zů redende von wegen der juden, der muntze und anderre sache wegen, die wir uch dann wol werden underwisen. geben zů Nurenberg dez nehsten sonabendes nach wihe-²⁵ nachten.

(1385
Febr. 5.)

Nürnberg [1384 December 31].

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 b. cop. ch. coaev.
Gedr.: Ebrard, der erste Annäherungsversuch König Wenzels an den schwäb.-rhein. Städtebund. (1877.) S. 22. nr. 2.*

¹ Enczberg bei Maulbronn. Vgl. zur Sache Stälin, *Wirt. Gesch.* III, 338 not. 2.

² Dieser Tag fand laut einer Notiz über Straßburgs Guthaben an den gemeinen Bund (Str. St. A. G. U. P. Iad. 49. cop. ch. coaev.) statt am Antonienabend [1385 Januar 16] vgl. Ebrard, S. 21.

³ Herzog Przemyslav I von Teschen 1358–1400 (ff. 1410).

⁴ Johann I (der Alte) Landgraf von Leuchtenberg und Graf zu Hals 1375–1407 f.

251. *Nürnberg an Speier: über die Berufung eines Tages nach Speier zur Herbeiführung einer Einigung der rheinischen Städte mit dem hierzu sehr bereiteten König Wenzel.*
1385 Januar 2.

Erbren und wiesen. unser willig fruntlich dienst si uwere wisheit zû aller zyt
5 voran bereid. lieben frunde und eigenossen. wir lassin uwer wisheit wissin: als iczunt
unser, herre der kunig von dem Rine her uff reid und do quam der hochgeborn
furste und herre, der herczoge zû Teschin, der edel wolgeborn herre der lantgrave
zum Luchtenberge und her Conrad von Kriege,¹ der hoffmeister her zu uns in
unser stat. und die sagten uns in geheimenyme, wie daz sie mit etlichen uwern
10 frunden unsern eigenossen von den stetten uff dem Rine zû Cobelencz und ouch
zû Mencez geretd hettent, das sie gerne sehen und ouch darzu dienen und raten
woltent, das unser herre der kunig mit den stetten geeynet wurde also, das sie eyne
besser getruwen zû eynander hettent und gewûnnen, dann sie bizher gehabt haben.
und sie verschent sich, ir wurdent darumb uff dem Rine eyne manunge thun und
15 wurdent daz dann furbaz an unsern bund bringen und darnach unserne herren
dem kunige eine entwurte geben. darnach sint sie zû rade wurden, das sie uch
eynen brief² gesant haben, den wir uch senden mit diesem brieffe, das ir alle stette
uwers bondes uff dem Rine zû uch in uwer stad manen sollint uff den nechsten
sonntag nach unser vronwen dag lichtmesse und haben ouch daz glicherwise ge-
20 schriben unsern eitgenossen, den von Ulm, das sie alle stette in unserm bonde uff
den egenanten sonntag zu uch in uwer stad gein Spire ouch manen. so meynet der
herczoge zu Tessen und der lantgrave mit vollem gewalt von unsers herren dez
kuniges wegen ouch zu uch zu komen mit uns zu redende von der vorgenanten sache
wegen und ouch von der juden wegen, wie man wege finde, das unser herre der
25 kunig und die stette, die die juden hettent, derselben juden genûssen, und wie man
furqeme, das der schatz in der cristenheid von ynn als gar nyt emphremdet wurde
und als gar in ire hand nyt blibe und ouch von den guldin und silberin mûntzen eyne
ende zû machen. davon habent sie uns gebetten, das wir uch und den von Ulm ver-
schriben: ob daz were, das ir eyne manunge hettent getan, ee daz uch dirre brieffe wurde
30 geantwurt, die kurtzer oder lenger were, dann uff den egenanten sonntag nach lichtmesse,
daz ir dann die widerschribent und legent uff denselben sonntag. auch ist not, als uwere
wisheit wol versteet, daz ir in uwern reten eigentlich bestellent, das solich sache in
geheyme verliben und verswigen werden und ob daz were, daz ir eyne manunge
wurdent uzsenden, daz ir dann mit uwere wisheid in denselben manebrieffen be-
35 sorgent, das solich sache in den stetten und reten, do ir dieselben manebrieffe hin-
sendent, ouch verswigen werde und in geheyme blibe. datum feria 2 post cir-
cuncisionis domini anno . . . 85.

Von uns dem rate der
stad zû Nurenberg.

40 ¹ Konrad von Kreick auf Landstein, Oberhofmeister des Königs.

² Der Brief des Herz. von Teschen vom 31. December 84 (oben nr. 250).

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coacv. (Auf demselben Blatt mit dem Briefe des Herz. von Teschen)
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels a. d. Stültebände S. 23 nr. 3. — Vgl. D. R. A. I. nr. 258.

252. Die zu Buchorn versammelten Städte des «Bundes um den Bodensee» an Strassburg: teilen mit, . . . daz der bischof von Straszburg, der von Constenze, von Ueberlingen und von Rawenspurg burger mit gewalt und in alles recht gevangen hat: graff Albrechten von Werdenberg den eltern, herre ze Blutentzz, Walthern von Hohenfels und her Frantzen den Murer, korherren und burger ze Constenze, . . . und bitten unter Beifügung von Abdruck und Beschreibung der Siegel der beiden gleichnamigen und desshalb vielleicht verwechselten Grafen von Werdenberg auf Grund ihres Bündnisses um kräftige Verwendung für die Freilassung der genannten Gefangenen. . . . versigelt von unser aller haissentz wegen mit der stat insigel ze Büchern anno 1385 in die beati Hilarii. **Buchorn 1385 Januar 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch.

15

253. Hanneumann von Ramstein der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: bitten auf Ansuchen der schwäbischen Städte um Verwendung beim Bischof Friedrich von Strassburg für die Freilassung der von diesem gefangen gehaltenen Herren: Graf Albrecht von Werdenberg, Walter von Hohenfels, Franz Murer, welche zu Ravensburg, Ueberlingen und Constanz Bürger sind, und schicken, da vielleicht eine Verwechslung der zwei Grafen Albrecht von Werdenberg vorliege, beider Siegel in genauer Beschreibung und in Abdruck mit. datum ipso die Agnetis anno 85. **1385 Januar 21.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. or. mb. lit. cl. e. sig. impr. del.

254. Herzog Przemyslav (I) von Teschen an Nürnberg: wir haben mit unsern herren dem kunige rede gehabt wegen des toges zu Strassburg, als ir uns verschriben habt der hette gerne gesehen, daz er mohte kurzer sin worden. nû dez nit mohte gesin, nû lest er ime daran begnügen. und meinent uns uf denselben tag zu schicken. und ob wir nit uf denselben tag mogen kommen von ehäftiger sache wegen, so wird der alte lantgrave mit voller gewalt an unser stat darkomen. **ge-
ben zu Pern dez nehsten donrestages nach sant Paulus tag conversionis.**

Beraun [1385 Januar 26].

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coacv. (Auf demselben Blatt wie die Briefe vom 26. Januar u. 5. Februar)
Gedr.: Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 24 nr. 4.

35

255. Pfalzgraf Ruprecht (I) bekennt, dass er einer Anzahl von Juden von Strassburg, darunter auch Symon dem Reichen [der am 2. Nov. 1384 sein Jude geworden] 15 400 Gulden schulde und benennt die Bürgen.

1385 Januar 27.

G. L. A. Karlsruhe, Copialb. 465.
Reg. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4589.

256. Johann von Mülnheim Burggraf zu Strazburg und sieben genannte Vertreter der Kufferzunft zu Strazburg schließen einen Vertrag über die bisher streitige Besetzung des Meistertums des Kufferhandwerks.

1385 Januar 30.

Ich Johans von Mülnheim rytter burggrafe zû Strazburg uf eyne site und wir
 10 Walther Schanlyt, Voltze von Wiversheim, Cüntzeln Swemmer, Claus Hartmüt, Johans
 Brügelere, Johans Langnefe und Johans genant Vetterhans, schöffe an der kuffer
 antwerck von unsern unserre nachkommen an dem antwerck der kuffer und ouch
 von dez antwerckes gemeinlichen wegen uf die andersite tünt kunt allen den, die
 disen brief ansehent oder hörent lesen, daz von solicher myssehelle und zweyunge
 15 wegen, also wir die vorgenanten kuffer und ouch unser antwerck gemeynlichen untz
 har gehebet habent umbe daz, daz uns ein burggrafe, der danne zû zyten burggrafe
 waz zû Strazburg, dem selben unserme antwerck untz har eynen meyster geben und
 gesetzet hat, den er danne wolte und als dicke als er wolte, da von doch wir die
 lûte an dem kuffer antwerck grosze stösse und spenne und ouch bresten under
 20 eyinander gehebet habent; da erkennen wir uns beyde site mit disem briefe mit
 nammen: ich Johans von Mülnheim ritter burggrafe zû Strazburg und wir die vor-
 genannten schöffe von dem antwerck der kuffer von unsers antwerckes und unsern
 wegen uf die ander site, daz wir darumbe früntlichen miteynander übertragen sint
 von dez vorgenanten meystertums wegen, wie wol mich den burggrafen die selbe
 25 zweyunge und missehelle nyht angyeng, doch umbe fryden und cynhellikeit dez
 antwerckes in alle wise, als hie nachgeschriben stat, wanne ouch niir dem vorge-
 nanten Johansen von Mülnheim dem burggrafen und minen nachkommen an dem
 ambaht daz selbe ambaht gebessert wirt, wande mir oder eyne yeglichen burggrafen,
 der danne zû zÿten ist, eyn pfunt Strazburger pfenninge geltes und eyn mossen
 30 lang fuderig vasz me wirt, danne untz har worden ist. und umbe daz, daz eynem
 burggrafen und synen nachkommen ire rehte, als hie nachgeschriben stat, deste baz
 bevestent und besteliget werdent, da ist zû wissende, daz die lûte an dem ant-
 wercke von den kuffern hymnant hyn vûrbaz me ewigklichen eynen meyster under
 yn selber, den sie dann wellent, alle jare kiesent und welen sölent und mögent, der
 35 eyn huszgenosz ist, und welhen sie also oder der merre teil under yn kiesent und
 erwelent, den sölent die lûte von dem antwercke eynem burggrafen zû Strazburg,
 der danne zû zÿten ist, antwürten und sölent den burggrafen bitten, daz er yn den
 selben zû eynem meyster setze; und sol ouch der burggrafe daz tûn. und der selbe
 meyster, den sie also oder der merre teil von dem antwerck erkosen und erwelt
 40 habent und dem der burggrafe daz meistertum gesetzet hat, als vorbescheiden ist,
 der sol dem burggrafen geben zû stunt eyn pfunt Strazburger pfenninge genger und

geber. und sol ouch der selbe meister sweren dem burggrafen syne rehte und dem
 antwercke ouch syne rehte zû haltende, zû hanthabende und zû schirmende in
 aller der maszen, als hie nachgeschriben und onderscheiden ist und alz ez von
 alter harkommen und reht und gewonheit gewesen ist vor dem antwercke. und
 sol ouch der meister sweren, reht gerichte zû haltende glich dem armen als dem
 riehen. und sol ouch der selbe meister daz jare uz meister syn und nüt lenger.
 und sint diz die rehte, die ein burggrafe hat und die ouch ein meyster jares
 swerende wirt: zû dem ersten hat ein burggrafe daz reht von den küffern der
 sinen eynung gewynnet, der git selstehalp schillinge Strazburger pfeninge, dez
 werdent eynem burggrafen fünf schillinge und dem küffermeister vier pfeninge
 und der küffer schencken zwene pfeninge. wenne ouch ein gezog wirt, den söl-
 lent sie niergent ziehen zû dem ersten, danne in eins burggrafen hof. und wer
 den gezog verlüret, würt er wol vûrbasser gezogen vûr meister und rat zû Straz-
 burg, der git ouch dem burggrafen fünf schillinge. und wer zû spote kommet, so
 ein gezog ist, als ez von alter harkommen ist, der wettet ouch sinen eynung uf,
 daz ist ouch eynem burggrafen fünf schillinge pfeninge, sol er den eynung wider
 gewinnen. item zwüschent den zweien messen unserre frouwen der erren und
 der jüngern, so sol daz antwerck der küffer dem burggrafen alle die vasz, sie
 sint nuwe oder alt gehebe bynden und machen, die er zû synen reben und zû
 sinem gewehsede bedarf und anders nüt äne alle geverde. und sol der burggrafe daz
 geben reyffe und hant und allen gezûg und den, die da byndent, den sol er ouch
 geben essen und trincken. und sol ouch der burggrafe den küffern, die iren eynung
 haben, beholffen sin, als verre als er mag, wa sie angesprochen werdent von
 bresten oder missewircken des wegen, daz daz antwerck angat, daz sie gewiset
 werdent vûr eynen burggrafen oder dez antwerckes gerichte. ouch sölent die
 küffer niergent anders zû reht stan umbe missewircken dann vor eynem küffer-
 meister oder dem antwerck. item der küffermeister het den zol von tennyn bömen
 die müsêl und von zûbern und von kûbeln und von logeln und von allen andern
 stücken, die da tennyn sint, daz under eyne fûder ist, ye von zwentzigen eins
 und als ez harkommen ist. und hat eyu meister die rehte von eynem burggrafen.
 und sol ouch ein meister alle reht haben, alz ez von alter harkommen ist. da
 von git der küffermeister und von andern rehten, als ez harkommen ist, dem burg-
 grafen alle jare zwüschent den zweien messen unserre frouwen der erren und der
 jüngern vier lere nûwe fuder massen langk. und sölent ouch gehebe sin und drû
 pfunde Strazburger pfeninge geuger und geber zû sant Martins naht und sinem
 gesinde zû wihennahten fünf schillinge Strazburger pfeninge. und git der küffer-
 meister dem becherermeister, den ein burggrafe setzel, one zwene achtzig tennyn
 müsêl böme. da von git ein becherer meister einem hyschof alle wochen zwentzig
 becher und eynem burggrafen sehs becher. der küffermeister git ouch yrein schencken
 alle jare fünf und zwentzig böme, den man sprichet müsêl. do von git der schenke
 alle jare eins burggrafen fröwen zû der liehtmessen ein pfunt wahsses. item der
 küffermeister git ouch eynem burggrafen alle jare zû osteren zwene lamesbüche,
 die gût sint. ez ensol ouch nieman, der sines eynunges nüt enhat, yndewendig

Aug. 15. —
 Sept. 8.

Nov. 10.

Febr. 2.

dez burghannes zû Strazburg keyn nuwe wercke wircken noch machen, ez sij
 eyehin oder tennyn oder sus ander hülzten wercke, daz die küffer anhört, wer
 ez aber darüher dete, dem nymmet der küffermeister unde dez burggrafen knecht
 und die mit ymme gant von dem antwercke daz wercke gerwe, und ist daz wercke
 5 eins burggrafen und daz geschirre nymmet der meister und die huszgenossen
 und die mit yme gant und mögent daz vertrincken hohe oder nohe, wie sie wel-
 lent. were ez ouch daz ein gezog würde, den gezog sol man zû dem ersten nier-
 gent ziehen danne in eins burggrafen hof, doch so mögent sie den gezog wol
 ziehen von eins burggrafen hof vûr meister und rat zû Strazburg, obe sie wellent,
 10 doch also, daz eynem burggrafen syne rehte behalten sint, daz sint fünf schillinge
 pfenninge, es werde gerihet oder nüt. item die küffer sölent ouch yre gerihete halten
 in eins küffermeisters hus oder an den stetten, da sie danne truwent, daz ez yn
 nütze und gefüglich ist. item die erbern lûte von den küffern, die daz antwercke
 jares welent und erkiesent ire gerihete zû besitzende, die sölent alle jare, so der
 15 meister sweret ouch vor eynem burggrafen sweren rehte gerihete zû haltende glich
 dem armen als dem rychen und dem burggrafen syne rehte und dem antwerck ouch
 sin rehte zû behaltende und nüt zû verswigende, ez sij von eynungen oder besse-
 rungen oder von andern sachen, als verre er mag ane geverde und ouch nüt varn
 zû lassende, daz dem burggrafen zû gehöret. item die küffer sölent alle jare uf sant
 20 Hylaryentag, daz ist der zwentzigst tag nach wihennahten, eynen nuwen meister
 kiesen und ouch die lûte kiesen und welen von dem antwercke, die alle huszgenos-
 sen sölent sin, die daz gerihete besitzend und ouch sweren sölent, als da vorbe-
 scheiden ist. die offen gebot, die die küffer habent, die sölent sie haben an den
 stetten, da sie gerihete habent. und ich Johans von Mülnheim ritter burggrafe zû
 25 Strazburg vorgeant erkenne mich an disem brieve, daz die vorgeschriben dinge
 mit mine gûten willen gunst und gehelle also zwüschent uns beidesite zûgangen
 und beschehen sint, wenne ez mir und eyne yeglichen burggrafen an dem burggra-
 fen ambaht besser und nützer ist getan danne gelaszen umbe daz, daz eyne yegli-
 chen burggrafen, der danne zû ziten burggrafe ist, me würt und ouch eins burg-
 30 grafen reht deste baz bevestent und besletigel würt, als vorgeschriben stat. darumbe
 so habe ich min ingesigel gehencket an disen brief und wir Walther Schanlit, Voltze von
 Wiversheim, Cântzeln Swemmer, Claus Hartmât, Johans Brûgeler, Johans Langnefe
 und Johans genant Vetterhans schöffele an dem antwercke der küffer vorgeant ver-
 jehent und erkennen uns ouch an disem brieve, daz die vorgeschriben dinge ouch
 35 mit unserre und dez antwerckes gemeinlichem gûten willen gunst und gehelle zû
 gangen und beschehen sint. wände ouch daz antwercke, die ouch darumbe berüffet
 und besendet sint und yn ouch diser brief von worte zû worte vorgelesen ist
 und sie alle einhellklichen in die vorgeschriben dinge gehollen habent. darumbe so
 habent wir von unsern und unserre nachkommen an dem antwercke und ouch von
 40 dez antwerckes wegen unsere ingesigele also schöffele dezelben antwerckes ouch ge-
 hencket an disen brief. der geben wart an dem nehesten mentage vor unserre
 frowen tage der liebtmessen in dem jare da man zalte von gotz gebürte druczehen-
 hundert jare ahtzig und fünf jare. und sint dirre brieve zwene gliche, der eyne

by mir Johans von Mülnheim dem burggrafen und der ander by uns den vorgenannten küffern und dem antwercke und unser beidersite nachkomen blibent.

Str. St. A. V. D. G. B. 112. or. mb. c. 8 sig. pend. quorum, 4 et 7 dcl. Die Urkunde ist cancelliert.

257. Nürnberg an die zu Mainz versammelten rheinischen Städteboten: als
 ir uns geschriben habt von des tages wegen, der zu Straszburg solte sin gewesen
Febr. 26. uf den sonntag Remiscere, daz ir den erlenget habt und geleget habint kein Spire
März 7. uf den dinstag vor Letare von des wegen, daz der hochgehorn furste, der herzog
 von Teschin eime uwerne frunde verschriben habe, daz er von siner sachen und
März 12. unnüße wegen fur mitfasten heruz nit komen moße, haben wir wol verstanden.
 nñ lassin wir uwer wiszheid wissen . . . : dass man sich doch entschlossen habe an dem
 ursprünglichen Strassburger Tage vom 26. Februar, dem auch der König auf ge-
 thane Botschaft nach anfänglichem Widerstreben zugestimmt habe, festzuhalten und
 zu diesem alle rheinischen Städte einzuladen bitte. datum in vigilia purificationis
 Marie anno 85.

1385 Februar 1. 15

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. cop. ch. coev. (Auf demselben Blatt mit dem Brief vom
 26. Februar und vom 5. Februar.)
 Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels S. 28 nr. 5.*

258. Item Philippus, Hans und Walter Wassicher hant unser statt zu Strass-
 burg 10 gantze jare verschworen nacht und tag eine mile ect. actum feria sex-
 ta post purificationis Marie anno 1385.

1385 Februar 3.

Aus Wencker's Auszug aus den Protocollen. ed.: Dacheux pg. 133 nr. 3225.

259. Mainz an [Speier?]: sendet die Abschrift eines Briefes der Stadt Nürn-
 berg an die rheinischen Städteboten vom 1. Februar (nr. 257.) sowie eines Schrei-
 bens des Herzog Przemyslav von Teschen an Nürnberg vom 26. Januar (nr. 254)
 welche erst nach Auflösung des Mainzer Tages angekommen sind, und bittet auch
 den andern rheinischen Städten vom Inhalte dieser Schreiben Kenntnis zu geben.
 datum dominica post purificationem Marie.

[1385 Februar 5.]

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 49. cop. ch. coev.
 Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 28.*

30

260. Mainz an Frankfurt: berichtet, dass die Boten der rheinischen Bundes-
 städte . . . und die unsern dez einmütig wordin sin, daz sie und die iren und wir
 und die usern uweren marcket nicht suchin wollen alsz lange, biz daz ir mit den
 stedin unser bundis eynmütig werdent, den zol zu bestellen, alsz daz von in an
 uns gestalt ist . . . Mahnt desshalb zur endlichen Regelung Ratsfreunde mit aus-

35

reichender Vollmacht nach Mainz zu schicken. datum feria tertia post festum purificationis Marie.

1385 Februar 7.

Nach Regest bei Janssen, Frankf. R.-K. I. nr. 47.

Ebenda: Regest v. 9. Februar (ipso die Appollonie); Frankfurt an Mainz, dah man den Zollstreit mit Straßburg den schwäbischen Städten zur Entscheidung vorlegen wolle.

261. Pfalzgraf Ruprecht I enthebt Simon Wecker der Bürgerschaft für seine Schuld an die Strassburger Juden.¹

Heidelberg 1385 Februar 11.

Str. St. Arch. Karlsruhe. Copialb. 465.

Reg. Koch-Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4592.

262. Graf Johann von Nassau an Mainz, Strassburg und alle übrigen rheinischen Städte: beklagt sich bitter, dass ihm trotz seiner längst ergangenen, dringenden Mahnung die vertragsmässige Bundeshilfe nicht gesandt worden sei; bittet auf neue um schleunige Sendung und Antwort durch den Ueberbringer des Briefes.

datum feria sexta ante dominicam invocavit.

[1385 Februar 17.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. XI. cop. chart. coeuv.

263. Die namentlich aufgezählten rheinischen und schwäbischen Bundesstädte schliessen einen Bund mit den verbündeten schweizerischen Städten: Zürich, Bern, Solothurn, Zug und dem Amt von Zug auf 9 Jahre vom Georientag (23. April) 1385 bis zum Georientag 1394. Die Grenzen des dadurch in den Bund gezogenen schweizer Gebietes sind folgende: . . . do die Ar ersprynget, daz man nempt den Grymslen und Aren abe fur Hasle, fur Berne, fur Solotern hin und iemer me abe der Aren nach uns an die stat, do die Ar in den Ryn gat und den Rin wider uff uncz an die stat, do die Thure in den Ryn gat und die selbe Thur über mer daruff uncz an die stad, do sie ersprynget und von dem ursprunge die riht durch Curwalchen uff uns an die vesten Ringenberg und von derselben Ringenberg über enhalb dem Gothart hin uncz uff den Blauer und von dannan hin uncz uff den Tösel und von dem Tösel wider über den grifin Grimslen, do die Ar ersprynget. . . Geschieht innerhalb dieses Gebietes oder auch nur an einem Einwohner desselben irgend welches Unrecht oder Gewalt, so können von den verbündeten Städten zunächst die vier benachbarten: Basel, Constanz, Ulm, Rottweil und durch sie, wenn es nötig ist, wieder die übrigen schwäbischen, nicht die niederrheinischen. . . Städte um Hilfe ersucht werden.

. . . doch sollen wir die vorgeantanten von Zürich, von Bern, von Soloturen, von Zugg und daz ampt zú Zugg den vorgeschriben stetden allen umb enkún sache nit furbasz beholffen sin dann innewendig den vorgeseiten ziilen und kreissen und nit usserhalb, wir tügen ez dann gerne ane geverde. aber wir die vorgeantanten

¹ Vgl. für dieselbe Angelegenheit, Koch-Wille, Pfalzgr. Reg.: Rupr. I entläßt aus der gleichen Bürgerschaft: 1) 5. März 1385 die Gemeinde von Bergsabern. 2) 8. März den Grafen Heinrich von Lützelstein.

von Basel und die andern swebeschen stette alle gemeinlich und unsere iegliche sunderlich bii unsern eyden gebunden sin den obgenanten von Zürich von Bern. . . . etc. daselbes usswendig den vorgeseiten zilen zu helfen mit aller unsere vermügent in unsern kreissen ungerverlich, als ob ez unsere eigentlich sache were und innwendig und auch usswendig denselben kreissen sollen wir yn zü helffe kommen, wo sie hinziehen, sie alle gemeinlich oder ir dehein stat sunderlich mit zweynhundert spiessen zu rosze erber wol erzugeter lüte, die wir yn uff unsern phennig und genzlichen uff unsern kosten zü iuen setzen sollent nach ir manunge bii unsern eyden unverzogenlichen in den nehsten vierzehen tagen hundert spiese und darnach in den nehsten vierzehen dagen auch hundert spiese, die wir danne bii ynen sollent haben alz dicke sie wollent oder ynen daz notdürftig ist. . . . die sie danne teylen, legen unterschicken mogent in ir statt und in ir lender und in ir vesten wie und wo inen das fürderlich ist ane alle geverde. . . . und sol auch ieglich statt die hilffe in ir selbs kosten han ane alle geverde. aber die hilffe und der kost, so aber die vorgeseiten zwey hundert spiesz löffet oder gen wirt, sol die nydern rinschen stette nit anegen noch rüren ane alle geverde. ez sol auch ieglich stat den vorgeseiten spiessen behusunge geben, denen, so danne bij inen ligent ane derselben spiese kosten. . . Bei Gewalt und Angriffen auf die schweizer Städte ausserhalb des oben umgrenzten Gebietes sollen die rheinischen und schwebischen Städte, und zwar jedesmal die dem Thatort nächste, sofort und unaufgefordert Hülfe leisten. Gleicherweise sind innerhalb ihres Gebietes die schweizerischen Städte den rheinisch-schwäbischen Bundesstädten zu sofortiger Hülfe verpflichtet, welche letztere alle ihre Gesuche um Hülfe an den Rat von Zürich zu richten haben. Beide vertragschliessenden Parteien behalten sich vor ausser diesem Bunde noch irgenwelche andere jenem nicht zuwiderlaufenden Verträge einzugehen und garantieren sich gegenseitig den augenblicklichen Besitz- und Rechtsstand.

datum Constanz feria tertia post Invocavit. **Constanz [1385 Februar 21.]**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. III nr. 28. 2 cop. chart. coev. auf 4 einst zusammengehefteten stark lädierten klein-folio Blättern.

Ebenda das undatierte Fragment einer Copie der Urkunde, durch welche Luzern sein Bündnis mit Zürich befestigt und sich für die Dauer des Bundes mit den rheinisch-schwäbischen Städten zu der vertragsmässigen Hülfe verpflichtet.

Gedruckt (teilweise): Lehmann: Chronicon Spirense p. 749, jedoch nach anderer Vorlage mit dem Datum Zinstag vor Mathies Tag (Febr. 21. 1385).

Gedr. Lünig, D. R. A. p. spec. cont. IV, 1, 89.

Gedr. Eidgenössische Abschiede I, 2 p. 307 ff. nach dem Zür. Orig.

Reg. Vischer, schwäb. Städteb. nr. 234. — Boos, Wormser Urkb. II nr. 859. — Scriba, Hess. Reg. nr. 3354.

264. Die rheinischen Bundesstädte erklären, daß sie von den 200 Glefen, welche laut Vertrages den schweizerischen Städten im Fall der Not von beiden Bündnen zu senden sind, 50 Glefen stellen wollen. **[1385 nach Februar 21.]**

Wir die burgermeistere etc. der stette Meintz, Straszburg etc., die den bond uff dem Rine halten, bekennen und dun kunt offenliche mit diesem briefe allen

den, die yn ansehent, horent oder lesent also, als die ersamen wisen unsere lieben fründe und eigenossen die burgermeistere etc. der stede Regensburg, Basel etc., die den bund zu Swaben und in Francken haldent, eyr verbuntnisse und ein geträwe gesellschaft von ir selbes und ouch von unsern wegen uffgenommen gelobet und zu den heyligen gesworn han mit den ersamen frómen und wisen luden, den burgermeistern etc. der stede Zúrich, Berne, Solotern, Lucerne, Zúg und dem ampte zu Zúg yn mit zweyhundert gleen zú yren noden zu dienende, als die bontbriefe uzwisent, die daruber gegeben und versigelt sint, soll man wissin, daz der verbund unser guter wille wisse und verhengnisse ist mit solichen furworten und 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490 495 500 505 510 515 520 525 530 535 540 545 550 555 560 565 570 575 580 585 590 595 600 605 610 615 620 625 630 635 640 645 650 655 660 665 670 675 680 685 690 695 700 705 710 715 720 725 730 735 740 745 750 755 760 765 770 775 780 785 790 795 800 805 810 815 820 825 830 835 840 845 850 855 860 865 870 875 880 885 890 895 900 905 910 915 920 925 930 935 940 945 950 955 960 965 970 975 980 985 990 995 1000

Darunter von anderer Hand folgende Notiz :

Es were auch uns stetten allesament, die zúm bunde gehórent notdurftig nützlich und gút, daz man besorge, wenne man in eins herren oder stat helffe sig, daz man danne niemanne von derheinre anderre manunge wegen schuldig were zú helffende untze an die stunde, daz man von dem velde und wider heime komen ist, und daz man ouch daz súnderliche ietzent besorge in dor von Zúrich und der waltstette verbúntnúze.

⁴⁹ Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. conc. chart. coacc. ohne Datierung.

265. *Aufzeichnung von den gemeinschaftlichen Tagen der rheinischen und schwäbischen Bundesstädte zu Mainz und Speier. [1385 zwischen 7. und 28. März.]*

Gedechtnisse, als der stete erbern botten und fründe der bunde an dem Rine und Swaben zû disen ziten zû Spire und zû Mentze under handen gehabt hant.

Zûm ersten, als der bischof von Strazburg gemant hat uf den Grafen von Hochberg.

Item als unser herre der kûnig den lantgraven von Luchtenberg gen Spire geschicket hette mit des bundes fründe zû redend von sache wegen, die in heimlichkeit verliben sol.

Item von des bischof und der pfaffheit wegen zû Wormsz und der stat daselbis umb zeweiunge, als si miteinander hant, daran ein gütlich stallunge ist bis
Mai 1. uf sant Walpurgitag nehstekomend, und den tag allen und einen gütlichen tag
Nov. 11. zû Spire oder zû Germersheim, wie daz gefellet zû leisten uf sant Martinstag nehstkomend.

Item von des tages wegen zwüschent grave Emichin und den von Fleckenstein uf den dinstag nach Palmen zû Wormsz neste zû leisten.
März 28.

Item der zol von Manheim het dis jares getan 1100 gulden und 14 1/2 gulden minr 8 heller, als daz der zolschriber daselbis uf sinen eid genomen und den er sime herren dem herzogen getan habe.

Item von der sîne wegen, als grave Ruprecht und grave Johan, graven zû Nassow, und graven Ruprecht und juncher Alf¹ graven zû Nassow und grave Ruprecht und Johan von Aldendorff aller sachen mit einander gesûnit sin.

Item von dez nuwen zolles wegen uf dem Meyne.

Item von Georien wegen von Entzeberg, der den satz ufgesagit hat.

Item von Schencke Eberhartz wegen und her Conratz von Franckenstein.
 25

Item von desselben Schencken Eberhartz wegen und der von Franckenfurd burger wegen.

Item von der von Zürich und von der Waltstetde.

Item von des bruckenzolles wegen zû Germersheim.

Item von grave Johans von Solmsz und der von Wetflar wegen.
 30

Item die rechenunge, waz iedie stat von des bondes wegen usgeben hat, is
Nov. 11. ufgeslagen uf sant Martinsdag, so der stete frunde zû Spire sin sullen.

Und gedenkend an die schriber zû Mentze.

Item gedenkend an die von Cölle und die von Metz.

Str. St. A. G. U. P. lad. 49. cop. ch. coaev.
Gedr. Ebrard, Annäherung Kg. Wenzels. S. 30 nr. 7. — Vgl. Quidde, d. schw.-rh. Städteb. S. 178 not. I.
 35

266. Speier an Strassburg: . . . als ir uns geschriben hant, wie das ir uwer
März 11. erbern botten uff disen nechsten dinstag nach mittelfasten hy uns zu Spire meynent

¹ *Adolf.*

zu habende also von der sache¹ wegen unsers herren des romschen konigis, daruff
 lassin wir uwer wisheit widder wissin, das uns der selbe dag auch also wol gefellet.
 und wir han das zû stunt unsern frunden, den von Mencze furbasser verkundet mit
 unserm brieffe, das sie ir frunde auch uff den vorg. dinstag by uns wollen haben.
 5 und wir versehen uns, das sie das also tûn. were aber, das wir út anders von yn
 emphûnden, das wolten wir uch lassin wissin, so wir aller furderlichest mohtent.
 datum feria quarta post dominicam Oculi. [1385 März 8.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

267. Worms an die rheinischen Bundesstädte: mahlt um Hülfe gegen den Bi-
 10 schof Eckhard und die Geistlichkeit von Worms und Neuhaus, die der Stadt Un-
 recht thun. datum feria quarta ante Letare 1385. [1385 März 8.]

Nach Reg. b. Janssen, Frankf. R.-K. I nr. 49.

268. Markgraf Rudolf an Meister und Rat von Strassburg: bittet dem Abt von
 Selz beizustehen zur Beilegung einer Streitigkeit mit dem badischen Eigenmann
 15 Hans Rintschuh.² datum Baden dominico die, quo cantatur Letare anno 1385.
 Baden 1385 März 12.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1393. vgl. nr. 1369.

269. Die zu Speier versammelten rheinischen Städteboten an Straßburg unter
 20 dem Siegel von Speier: berichten von den günstigen Nürnberger Verhandlungen des
 Königs mit den schwäbischen Städten und fordern mit der Bitte um schnelle Mit-
 teilung an Schlettstadt und Oberkornheim zur Beschickung eines neuen Tages zu
 Speier auf. [1385 März 15.]

Unsern dienst bevor. lieben fründe und eitgenossen. wir lant uch wissen,
 25 daz uns gemeine stette dez bundes in Swaben, also die ietzent zû Nüremberg bi
 unsern herrn dem kunig sint verschriben habent, daz sie von solicher ernstlicher
 und treflicher läffe wegen, also sie vernomen habent, die sú und uns antreffende
 sint, ir botschaft darumbe zû uns gen Spir, do sie uns von allen stetten unsers
 bundes bienander meinent, funden han, begeren zû schickende uns von söli-
 30 chen ernstlichen sachen und löffen zû underwisende und sich darumbe mit uns zû
 underredende, wande nu der stette unsers bundes fründe nit alle uf disem tage zû
 Spire gewesen sint, so habent wir durch unser aller stette notdurft willen nach soli-
 chen ernstlichen löffen uns und daz gemeine lant antreffende sache wir uns verse-

¹ Wohl das geplante Bündnis des Königs mit den Städten. vgl. nr. 258.

35 ² Schon [1383] 6. December (ibid. AA. 103) klagen die Markgrafen Bernhard und Rudolf über den
 bösen Buben, Hans Rintschuh, welcher den Abt von Selz «bostlich» verleumdete, ihm seinen Bruder ermordet
 zu haben, und bitten dem Abt beizustehen. (vgl. über die Datierung dieses Briefes ohne Jahresangabe
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1369.)

März 85. hent darumb tag gen Spire gemachet wider bienander zû komende uf den nehesten dunrestdag zû obende vor dem Palntag zû nehste und han ouch denselben tag den swebischen stelten gen Nürenberg kunt getân. davon lieben fründe, so nit enloszent ernstliche, ir habent ane allen vürzog uwere erbern botten mit uweren gewalt uf den egenanten dunrestdag zû Spire und do sölliche ernstliche löffe von den swebeschen stelten zû verhörnde und danne darinne mit in ünser aller und dez gemeinen landes ere und nutze, also verre wir genügent, wir zû wendende, also uns daz eine gros notdurft duncket sinde. ouch so befelhent denselben uweren fründen von söllicher stücke wegen, also die von Spire uch denselben uweren fründen von söllicher stücke wegen, also die von Spire uch und andern unsern eitgenossen vormals verschriben uf disem tage zu sinde och danne derselben stücke uf dem vorgeanten nehesten tage ustrag zû gebende. und lieben fründe so nit enlaszent, ir verkündent ouch das so bi tage so bi naht denen von Sletzstat und von Oberrn-Ehenheim, daz sie vürderliche und äne allen verzog ire fründe mit den uweren umbe der vorgeschriben sächen willen uf den vorgeanten dunrestag gen Spire schiekent, wande wir die andern stette unsers bundes darnuf uch also verschriben habent. datum feria quarta post Letare sub sigillo civitatis Spirensis ex jussu nostro.

Von uns der stette des bundes am Ryn
frunden also wir ietzent zû Spire bi enander gewesen sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coaev.

270. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Speier: berichten, dass die Ritter Peter und Otto von Tunfeld, sowie Berthold von Ahenheim auf offener Reichsstrasse Regensburger Kaufleute angegriffen, und ihre fünf Wagen auf die Burg Sinlberg geführt hätten und fordert Speier und alle übrigen rheinischen Städte auf, in der Woche nach Pfingsten, die vertragsmässige Anzahl Glefen nach Heilbronn oder Wimpfen zu senden. datum des nehesten frytags nach sant Georgen dag anno domini 1385.

1385 April 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. cop. ch. coaev.

271. Bundesabrechnung der Städteboten zu Speier.

1385 Mai 1.

Als der stette fründe gemeinlichen ein rechenunge daten zû Spire uf sant Walpurg dage anno etc. 85, waz ieglich stat dez bundes bis dar von der lesten rechenunge her uszgeben hatte, so hattent die von Spire usgegeben 523 güldin. item die von Mentze 827 güldin. item die von Strazburg 307 güldin. item die von Sletzstat 38 güldin. item die von Hagenöwe 13 güldin. item die von Wissemburg 9 güldin. item die von Worms 169 güldin. item die von Franckenfurt 210 güldin. item die von Frideberg 12 güldin. an derselben rechenunge geburt ie der stat zû gebende von ie der gleven, die sie zû dem bunde heltet 4 güldin. darüber verlibet der gemeine hunt dannoch schuldig uf die nehste rechenunge 90

güldin. und sint ouch die 100 güldin mit gerechent, die zü Wetflar an den juden stent,¹ und ist ouch in der selben rechenunge uszgesetzt der von Strazburg kosten, die sie mit dem höpmanne für Entzberg und ouch mit den pfliffen und den smide zü Wetflar gehabt hant. und darzû der von Franckenfurt kost, als si hattent burg Solmsz zü brechen² und ouch den von Frideberg umbe ir werg zû demselben besesse zü fûrende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev.

272. Hennelin Streiffe von Landenburg und Hans von Albe (*Johann von Bitsch*) an Meister und Rat von Strassburg: bedauern den von ihnen in ihrer Vorstadt angesetztten Sühnetag mit Johann von Lichtenberg allerlei Fehde wegen nicht besuchen zu können und bringen statt dessen einen Termin in Vorschlag zu Wörth vor Heinrich von Lichtenberg oder zu Reichshofen vor den Herrn von Ochsenstein, oder zu Speier vor dem Rat; bitten um Entscheid und Sendung von Bevollmächtigten an den betreffenden Ort. geben uf samstagede nach des heiligen erützes dage also ez funden wart anno 1385.

1385 Mai 6.

Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. l. cl.

Vgl. Lehmann, Gesch. v. Hanau-Lichtenberg I, 152.

273. Aufzeichnung über den Abschied des Städtebundtages zu Worms, Sonntag nach Walpurgentag 1385: 1) Ansetzung eines Städtetages zu Mainz auf den 17. Juni. . . wegen der uszsprache zwüschen den graven von Nassouwe. — 2) Soll jede Stadt innerhalb 14 Tage nach Speier melden, ob sie mit der Aufnahme des Markgrafen von Baden in den Bund durch die schwäbischen Städte einverstanden sei. — 3) Sollen auf dem Mainzer Tage selbst alle Städte ihre Ansicht äussern über die geplante Aufnahme der Städte Metz und Cöln sowie der Grafen von Walheim (?) und Rinecke. — 4) Sollen die am 1. Mai zu Speier festgesetzten Bundesbeiträge bezahlt werden. — 5) Auch sollen alle stetde botten sich herfaren an yren fründen und höblüten und der von Strazburg höblitman vor Entzberg umb ir pfliffen und iren smyd zü Wetflar und umb die von Frankenfurd als sie die burg Solmsze brachen. — 6) Soll Frankfurt den Mainzer Tag beschenken wegen des Zolles zu Höchst. — 7) Sollen alle Städte ihre Meinung sagen lassen. . . von der von Mentze rideneistern, als der einer an den andern in keiner botschaft von des bundes wegen riden wil, waz das beste do inne fürzükere sie, daz man groszen kosten verhalten möge. — 8) Soll jede Stadt in 14 Tagen sich nach Speier äussern über die Mahnung der Stadt Worms gegen ihren Clerus. — 9) Ist das Resultat der am 1. Mai zu Speier abgehaltenen Bundesabrechnung: a) jede Stadt zahlt auf jede vertragsmässige Giefe 4

¹ Vgl. unten die Bundesrechnung vom 26. August 1386, die mit der obigen auf demselben Blatte steht.

² Vgl. nr. 273.

Gulden. — b) verbleiben dann noch für die nächste Rechnung an Bundesschulden 90 Gulden und 100 Gulden, . . . die zu Wetflar under den juden stent. und ist ðch in der rechnunge uszgesetzt der von Strazburg kosten, den si mit dem hõptmanne für Entzberg ðch mit den pfliffen und dem smyde zû Wetflar gehabt hant und ðch der von Franckenfurd kost als si hattent burg Solmsz zû brechen und ðch mit den von Frideberg umb ir werck zû demselben besesse zû fûrende und sol ie die stat ir antzal an der vorgeschriben rechnung geben uf den nehsten tag als man wider zûsamen kompt. — 10) Hat man beschlossen, dass jeder Angehörige eines Rates mindestens 5 Pferde haben soll, wenn er in Bundesangelegenheiten reist und dazu 4 Gulden pro Tag Zehrungsgeld. Etwaiger Verlust an Pferden auf solcher Reise soll ihm von Bundeswegen ersetzt werden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. ch. coev.

274. Mainz an Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: Johann und Ruprecht von Nassau haben sich nach mündlicher Unterhandlung bereit erklärt, den Termin ihrer Mahnung gegen Gerhart von Selbach und Heintzichen Lorbecher bis St. Johann Baptisten tag (*Juni 24*) hinauszuschieben. Die Städte werden dringlich ersucht zu diesem Tage jede ihren Anteil an der Gesamthilfe von 40 Glefen nebst den Widersagebriefen nach Mainz zu entsenden. geben under unser stette ingesigel uf den zinstag vor dem heiligen pfingestdage anno. . . 85.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev.

1385 Mai 16. 29

275. König Richard II. von England richtet an Meister und Bürger von Strassburg das Ansuchen, dass sie Bruno von der Hohen-Rappoltstein als ihren Bürger anhalten, den von ihm gefangenen englischen Ritter Johannes Harleston frei zu geben. datum sub privato sigillo nostro apud palatium nostrum Westmonasterii 24 die junii anno regni nostri nono.

Westminster-Palast 1385 Juni 24.

Nach Wencker, de ussburg. 169 nr. 2. gedruckt: Rappolt. Urkb. II nr. 245. or. im Str.

St. A. nicht aufzufinden.

Vgl. Hegel, Königshof. II, 681.

276. Bruno, Herr zu der Hohen Rappoltstein, rechtfertigt sich (gegen Meister und Rat von Strassburg?) wegen der Gefangennahme des englischen Ritters Johannes Harleston. [Ohne Datum.]

[1385 nach Juni 24.]

Transcription (nach einem nicht mehr vorhandenen pergam. Zettel) in Colnar B. A. Ann. Rapp. [E 1039] fol. 46. Darnach abgedruckt bei Wencker, de uburgeris 178 und daraus neuerdings im Rappolt. Urkb. nr. 246.

35

277. Markgraf Bernhart zu Baden an Meister und Rat von Strassburg: als wir vormals unser botschaft zû ðch getan haben von Martin Malterers wegen als

von der nāme wegen, die im Richenberg getan hat und ir den unsern geentwort hant, daz er daz weder von ūch noch zū ūch getan habe und ouch uwer burger nit sy. . . laszen wir ūch wizen, daz uns fürkomen ist, daz Richenberg zū Sletstat burger sy, die ouch zū ūwerm bunde gehören und den ir ouch für sie
 5 versigelt hant und die wyl Martin uns von unsers herren wegen von Österreich zū verentworten und zū versprechen stet, als ir wol wissent, und wir ūch ouch von dez selben unsers herren wegen ze manen haben, als ir an sinem brief wol gesehen und gehört hant. herumbe so bitten und manen wir ūch von unsers herren wegen von Österreich ernstlich, daz ir uwer erber endelich botschaft zū den
 10 von Sletstat tūn wöllent und sōlich mit in reden, daz Richenberg von in underwiset werde, daz er Martin sin schaden und die nāme widerkere nach der eynunge sage, als zwischen unserm herren von Österreich, ūch und den andern stetten ist oder daz sie aber zū gelegen tagen schicken. und waz sie und Richenberg Martin von rechts wegen nach der einung sage tūn sōllen, daz sie im daz tūn, wann
 15 in daran wol begnügen sol. und wöllent ouch ūwern ernst darzū tūn, daz daz also geschehe, als wir ūch dez von unsers herren wegen von Österreich sunderlich wol getruwen. ouch haben wir verstanden, wie daz ein teil ūwer burgere knehte by der geschilt ouch gewest syen dar umb Martin uf ein gelegen tag mit reht euch wol begnügen sol nach der eynunge sage. datum Eberstein sabbato
 20 post Margarethe virg. a. d. 1385. *Eberstein 1385 Juli 22*

Str. St. A. AA. 84 nr. 18. or. ch. lit. cl.

Reg. Fester, Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1395, wo das Stück jedoch auf den 15. Juli datiert wird, obwohl nach der Margaretenfeier in der Straßburger Diocese (15. Juli) doch der 22. Juli anzusetzen ist.

25 **278.** Graf Johann von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: bittet abermals ihm Widersagebriefe gegen Robin und Johann von Bicken und Sifrid von Selbach zu senden und der bei ihm weilenden Bundeshülfe Anweisung zu Feindseligkeiten gegen diese Herren zu geben. — . . . ouch lieben besondern fründe, so ehant die von Strazburg noch kein ir dienere bi uns geschicket. bittent wir
 30 ūch mit flisze, daz ir die underrihten wellent, daz si uns haltent, wie unser verbuntbriefe uzwisent, daz wir von in nit schriben oder sagen endürffen, daz uns zū kurtz von in geschehe, und wellent ūch her zū bewisen, als wir ūch getruwent. . . . datum ipso die beatorum Sixti felicissimi et Agapiti martirum.

[1385 (?) August 6.

35 *Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. cop. chart. coaeu.*

279. König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass man auf Sonntag nach Bartholomäus Bevollmächtigte nach Speier schicke, wohin auch er unverzüglich seine Boten: Hans Graf von Sponheim, Seifrid von Veningen den Deutschordensmeister und Volmar von Wickersheim, landvogt im Elsass, entsenden werde. . . von we- *Aug. 27.*

gen der juden, der guldein muncze und ander sachen das reiche anrend. Burgleins des montags vor Laurencii reg. boh. 23 reg. rom. 10 jaren.

*Str. St. A. AA. 107 nr. 43. or. ch. l. cl. c. sig.
Gedr. D. R. A. I. nr. 283.*

Burglitz 1385 August 7.

280. Mainz an Strassburg teilt mit: dass Wetzlar und Frankfurt jetzt einen Sühnevertrag mit Johann von Solms geschlossen haben und sendet, um möglichst schnell Kenntnis zu erhalten, wie die übrigen rheinischen Städte sich zu derselben stellen, Adolf Wisze Bürgermeister von Frankfurt und Jacob Medetrost Bürgermeister von Mainz nach Strassburg, wo sich auch Abgesandte von Schlettstadt und Obereheim einfinden mögen. datum feria secunda ante diem beati Laurentii.

[1385 August 8.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

281. *Straßburger Gesandteninstruction für einen Tag zu Speier. [1385 August.]*

Unsere botten, die gen Spire¹ werdent varen, sollen gewalt han aldo zû redende von unserre manunge wegen, die wir den fürsten tûn wellen. überkomet men denne, daz man dieselbe manunge sol loszen vollegon, so süllent es unser botten vollen gewalt haben zû tûnde.

Item dieselben botten süllent uff disem nehesten tage zû Spire reden, daz man viere von dem gemeinen bunde gen Esselingen² sende und nût von ie der stat besunder botten do hinschicke. doch waz die andern stette do domitte tûnt, des sollent unser botten ouch gewalt haben zû tûnde.

Item wir süllent den von Hagenöwe abegeschriften geben unserre manungen, die wir den fürsten und den swebischen stetten tûn wellent, und sol ouch irem botten sagen, daz man uff dem tage zû Spire reden wolle von der botten wegen gen Esselingen zû senden.

Wir süllent ouch diener von dem lande gewinnen umbe gelt.

So der von Stetzstat und von Ehenheim glegen har komment, süllent wir unser zwentzig mit glegen gen Hagenöwe mit in senden und sol man die legen an die stette, do man ir denne notdürftig ist.

Unser botten sollent do in denan (?) uff dem tage verhören von der vereynunge wegen des küniges und der stette³ und süllent doch keynen gewalt haben utschit do von zû verendigende, wenn sû süllent es wider hinder sich ziehen.

¹ Ein Tag zu Speier, der hier gemeint sein kann, findet statt Ende August 1385, vgl. oben Wenzels Brief vom 7. August; Speiers Brief vom 22. August.

² Wohl der Eßlinger Tag im August.

³ Die hier erwähnten Bündnisverhandlungen zwischen dem König und den Städten weisen dies Stück noch bestimmter in das Jahr 1385.

Von der manunge wegen, alz die stette meinent, daz eine die ander nüt manen solte, obe die fürsten an hûben zû kriegen, darumbे sollent unser botten keinen gewalt haben útschit davon zû verendigen, sú mögent wol do von hören und denne daz wider hinter sich ziehen.

5 Von der eynunge wegen, alz hertzog Stephan mit ettelichen stetten geret hat die vûrbasz zû machende, do mögent unser botten wol von hören reden und sollent doch keinen gewalt darumbे haben.

[Von der briefe wegen, alz ettelichen fursten verschriben sint.]

10 Von den von Basel wegen sol man vûr den rat tragen. ist es des rotes meynunge, so beduhte die gût sin, die bienander worent, daz man do by beliben sol, alz scheffel und amnan überkoment sint.

Str. St. A. AA. 110 conc. oder cop. ch. coaev.

282. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: fordern auf zum Mittwoch nach Bartholomäus (*Aug. 31*) Gesandte zu ihnen zu schicken und diese Auf-
 15 forderung auch an Schlettstadt und Oberrheinheim zu übermitteln, um: unserne herren dem künig von derselben siner botschaft wegen einer antwûrt von uns gemeinen steden zu ubirkomen und von der manunge wegen, als der bischoff von Würzburg uns die stede gemant hat . . . und von des zolles wegen zû Hoeste, den zu bestellende. . . datum feria secunda proxima ante diem beati Bartholomei apostoli.

20

Str. St. A. AA. 118, or ch. l. cl.

[1385 August 22.]

283. Die zu Eßlingen versammelten schwäbischen Bundesstädte unter dem Siegel
 von Eßlingen an [Strassburg]: über das mit dem Markgrafen von Baden abzuschließende Bündnis, die Ansetzung eines Tages zu Speier und andere Bundesan-
 25 gelegenheiten.

Esslingen 1385 August 22.

Fursichtigen wisen besundern lieben frunde und eitgenossen unsern fruntlichen willigen dienst wissent úns allezyt bereit voran. lieben frunde. wir verkunden uwere wiszheit, das wir von der verbuntnüsse und eynunge gen unserm herren dem marggrafen, als das vormals etwie dicke mit rede an uch und an ander stete uwerre und
 30 unserre eitgenossen an dem Ryne braht ist, mit derselben unsers herren des marggrafen reten aber rede gehabt haben in sollicher masze, das wir hoffen, das nit brúch unserre halber mer daran were, ob uch und den andern uweren und unsern eitgenossen an dem Ryne das ouch gefallen wolte. wer es aber, das ir und ouch die andern stete an dem Ryne die verbuntnüsse nit vermeynten, so legen doch desselben unsers herren
 35 des marggrafen rete uff sollichen wegen ob dieser bündnisse gen úns steten volle gienge, das danne ir úns noch wir uch uff unsern herren den marggrafen nit manen solten. darzu lieben fründe, so haben wir etwie dicke an uch erfordert den brieff zu geben gen den Waltstetten, ob den iht schad oder angriffe by uch beschehen, das ir das wenden und darzû tûn woltend, als ob das uwerre selbs sache were und uns besunder

einen brieff zu gebene von der funffzig spiesz wegen, die ir úns an den zweyn hundert spieszzen, die wir den Waltstetten dienen suln, zu hilffe senden suln, wannne das zú manunge queme, als ir uns das verheissen hant, das noch bisher verzogen ist. denne von der brieff wegen ze fertigen und zu besigeln, die ir úns von der von Basel wegen und die von Basel wider umbe einander geben suln, des abschriften by uwerem statt-
 5
 schriber ligent, als das vormals auch usz geretd ist, so ist danne mer an úns ge-
 worben, das grave Johans von Wertheim, grave Gotze und grave Ludwig von Rynecke,
 Schenk Cunrat der elter von Erpach, den man nempt Rauch, und Schenk Heinrich
 von Erpach, herr Conrat von Byckenpach der elter, herr Dietherich und herr Conrat
 von Bickenbach gebrudere sich gerne zu úns verbunden wolten. nû were úns gefel-
 10
 liger, das sie sich beide zú uch und úns verbunden. darumb lieben frunde bitden
 wir uerr fruntschaft mit ernst vlyzzentlich und iemer durch unsers dienstns willen,
 das ir gemeyne stette uwers bonds an dem Ryne uwer und unser eitgenossen zú
 uch gen Spire zúsamnen manent uff die nehsten mitwochen ze naht vor unserre frau-
 15
 wen tag nativitate ze nehste zu kommend mit vollem gewalt umbe alle vorgeschriben
 stücke, so haben wir unser guten frunde und erbern hotden ietzo geordnet zú uch
 uff denselben dag zú kommend, das der sache da ende und usztrag geben werde
 das wollen wir umbe uwerre wiszheit in allen sachen iemer gerne verdienen. als wir
 uch danne vornals gemant haben umbe die summe uwer gleen, der ir uns nach des
 verbunds sage schuldig sint, derselben manunge aber wir uffschlag geben haben bis
 20
 uff des heiligen crutz dago exaltationis zú nehste. bitden und manen wir uch ernst-
 14
 lichen nach unsers verbunds sage, das ir uwer spiesz uff desselben heiligen crutz
 dag zu nehste zú Mulnhusen haben und ouch das furderlichen allen andern stelten
 an dem Ryne uweren und unsern eitgenossen ouch verkunden wollen, das die ire
 spiesz uff die selbe zyt ouch da haben. da tund ir úns besunder grosz liebi und
 25
 dienst an. geben zú Esselingen von unserer aller heissentz wegen under der von
 Ezzelingen ingesigel an zinsztage vor Bartholomey anno 85.

Von fins gemeynen stetten des bonds in Swaben, als wir uff disz zyt zú Esse-
 lingen by einander gewesen sien.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. (ohne
 Aufschrift.)* 20

284. Drei Mahnbriefe des Grafen Johann von Nassau an Mainz und die rheinischen
 Städte: 1. Brief: Da Salentin und Gerlach von Isenburg seinen Feind Gerhart von
 Selbach unterstützen, so bittet er auch diesen unverzüglich Absagebriefe zugeben zu
 lassen. — 2. Brief fordert wegen Unterstützung desselben Herren Absagebriefe an
 den Probst zu Achen Wilhelm zu Wide. — 3. Brief verlangt Absagebriefe wider
 Johann von Solms wegen räuberischen Ueberfalls auf offener Reichsstrasse. —

Datum der drei Briefe: feria tertia proxima ante festum nativitalis beate virginis
 Marie anno 85.

1385 September 5.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. B. 46. 3 cop. chart. coev. auf demselben Blatt. 40

285. *Aufzeichnung über eine Beratung der Städteboten in Sachen Herzog Leopolds und der Waldstädte.* [1385.]

Ein teil beduchte güt sin und das es ouch unsrer stette erliche were, daz man erbere botten mache von des hertzogen von Österreich und der Waltstette wegen, die zû in zû beidensiten varent und daz die zwischin reden und versûchen, obe sie sÛne oder friden zwischent in gemachen und vinden mÛgent und daz man doch nit deste minre den von Spire verschreibe und in abegeschriften der von Zürich und von Rotwil briefe sende und sie bitte, daz sie den stetten einen kurtzen dag gen Spire bescheiden von der selben sachen wegen durch das, daz man alda mitenander überkeme, waz den stetten dez bundes an dem Ryne miteinander dar zû sie zû tÛnde.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. cop. ch. coaev. auf der Rückseite der Copie des Mainzer Briefes vom 16. Mai 85.

286. Burckard von Mûlnheim gen. Rechberg der Meister und der Rat von Strassburg an Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Schettstadt, Oberehnhaim, Friedberg, Gelnhausen, Wetzlar, Pfedersheim: mahnen um die vertragsmässige grösste Summe Glefen zu St. Gallus Tag (*Octbr. 16.*) gegen Heinrich von Fleckenstein, Emicho Grafen von Leiningen und seinen Helfer. datum vigilia scti Mathei anno 1385.

1385 September 20.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 85 b. nr. 294. cop. coaev.

287. Burckard von Mûlnheim gen. Rechberg der Meister und der Rat von Strassburg an die rheinischen Städte (*wie oben 20. Sept.*): ersuchen dieselben dem Emicho von Leiningen wegen ihres Bürgers Eberlin von Griffenstein ihre Widersagebriefe zu schicken und ihre meiste Summe Glefen zu St. Gallus nach Weissenburg zu senden. datum feria quinta proxima ante diem scti Michaelis anno 1385.

1385 September 28.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 86 nr. 295.

288. König Wenzel an Strassburg: bittet den Franz Nefe von Colmar, der nach Mitteilung der Pfalzgrafen Stephan und Friedrich in Diensten des Reiches zu grossem Schaden gekommen ist, 4 Jahre hintereinander den Rhein hinab je 30 Fuder Wein zollfrei durch ihr Gebiet führen zu lassen. geben zu Prage 1385 an sand Michelstag regn. boh. 23, regn. rom. 10.

Prag 1385 September 29.

Str. St. A. AA. 107 nr. 34. or. ch. lit. cl.

289. Mainz an Frankfurt: teilt mit, dass ihr Reitmeister, welcher mit der von ihnen und andern rheinischen und schwäbischen Städten erbetenen Hülfe gen Strassburg geritten war, zurückgekommen ist, weil der betreffende Streit mit Graf Emicho von Leiningen inzwischen geführt sei. gebin uff den samstag vor Gallus. [1385 October 14.]

Frankf. St. A. Copialb. VII a. fol. 86. cop. coaev.

290. Freiburg im Breisgau an Strassburg: als wir getruwent, daz ūch wol kunde und ze wissende sie, wie Heintzmann Wöplinger unser gūten frūnde die von Basel, von Brisach, von Nūwemburg, von Kentzingen und uns lange swerlich angegriffen und geschediget het mit brande und mit nome . . . und weil nun dieser Wöplinger . . . nahe bi ūch und umb ūch iensite und dissite Rines wandelung und niderlass het . . . , so bitten sie ihn zum Schadenersatz anzuhalten oder eine Tagsatzung mit ihm zu veranstalten. datum anno . . . 85 feria sexta ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum.

1385 October 27.

Str. St. A. AA. 2015. or. mb. I. cl

291. Mainz an Strassburg: bittet Gesandte abzuordnen zu einer neuen Sühneverhandlung zwischen den Grafen Ruprecht und Johann von Nassau, welche am nächsten Freitag nach St. Andreastag (*December 1.*) zu Mainz von bundeswegen unter Beihülfe des Grafen Symon von Sponheim stattfinden soll, und ersucht hiervon auch die Bundesstädte Schlettstadt und Obernheim rechtzeitig in Kenntniss zu setzen. datum dominica post Martini episcopi anno 85.

1385 November 21.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

292. *Bischof Friedrich von Strazburg schließt mit der Stadt Strazburg einen Vertrag auf Lebens- und Amtszeit wegen der Außenbürger.* 1385 November 16.

Wir Friderich von gotz gnāden bischof zū Strazburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lūte wegen, die der stette zū Strazburg uzburgere sint [weiter wie Bd. V. Urk. nr. 1276 vom 20. Mai 1368 bis: die bitze har ire burgere gewesen sint a. a. g.] wo ouch einre der von Strazburg burgere eine unfūge in unsern gebieten und gerilten tūt, komet der mit dem libe darvon, so sol ouch alles sin gūt fri und ledig sin und bliben. wir sūllent ouch von den von Strazburg nit me danne hundert pfunde Strazburger pfenninge nemmen die vier wochen uz, also ire messe alle jare in irre stat ist, die wile sie die selbe mesze in irre stat haltent und haben wellent vūr unsern zol, der uns in unserm zolhuse zū Strazburg die selben vier wochen vallen und werden solte: und sūllent wir sie dar über nit trengen noch nōtigen noch vordern uns me darvūr zū gebende, wande uns sol da mit dar vūr begnūgen āne alle geverde. unsere zollere, die in der stat zū Strazburg uf den brucken und bi den tūrnen von unsern wegen zol nement, die sūllent von wine, von korne, von wagenen noch von denheinen andern dingen nit me zolles nemmen danne, also man von alterhar vor zwentzig und vor driszig jaren dasselbes genomen het āne alle geverde. und über daz und die stücke [weiter mit geringfügigen Aenderungen wie die Urkunde vom 20. Mai 1368] also lange also wir der vorgen. bischof Friderich lebet und wir bischof zū Strassburg sint āne underlasze und ouch nit vūrbaz āne alle geverde. der wart gogeben an dem ersten dunrestdage nāch sant Martins dage dez heiligen bischoffes in dem jare u. s. w. 1385.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 271 nr. 14. or. mb. c. sig. pend. delaps. — Ibid. AA. 1412. cop. coaeo. Gedr. Wencker, de ussburg. S. 87. Lünig, Reichsarchiv p. spec. cont. I, 282.

293. Rulmans von Nordhusen schwört der Stadt Strassburg Urfehde. dat. 2 kal. decemb. 1385. 1385 November 30.

Str. St. A. G. U. P. lad. 79. or. mb. c. sig. pend. (latein.)

294. *Ratsprotokoll*: hern Hans Kantzeler wird die statt und das bistum auf ewig verwisen¹ nacht und tag und wo er darüber in denselben zilin ergriffen wurde, so sol man von ime rihten mit dem swerte. darzu so sol sich meister und rat alles sins guts underziehen und zu iren handen nemen; doch ist das er in disen nehsten drien tagen sine besserunge swert zu haltende, so sol sinre frowen ir rebt an irne dritteil und wideme und ander ir gut behalten sin, tut er das nit, so sol sich meister und rat alles irs guts underziehen unte an die stunt, dass er die besserunge swert zu haltende. [1385 December 19.]

Aus Wencker's Auszügen aus d. Ratsprotokollen cd. Dacheux S. 193 nr. 3225.

295. Wir Burckart von Müllnheim, dem man spricht von Rechberg, der meister und der rat von Strassburg hant erteilt urteil, dass Johann Cantzeler vor dem meister und dem rate der stete zu Fryburg sweren sol an dem heiligen, das er die wile er gelebet niemer wider unser stat, unsre burgere noch die unsern roten sol noch tun, es sy uff tagen oder uff stunden etc. actum feria tertia aute diem S. Thome apostoli. 1385 December 19.

Aus Wenckers Auszügen aus Ratsprotok. ed. Dacheux S. 193 nr. 3225.

296. *Ratsbeschluß über die Trinkstuben der Handwerker.* [1385.]

Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen, daz alle die, die zü den antwercken gehörent, zeren unde wurtschaft geben sollent uff der trinckestuben, die ime und sinem antwercke zü gehöret unde niergent anderswo one alle geverde. und süllent ouch sie uff keine andern trinckestuben wurt sin noch keine stüre daruffe geben noch zü keinen dingen, die daruff gehörent, noch nützit daruff schencken, es sient zinse, dischlachen, hantzweheln, kannen, pfannen, noch kein geschirre, noch denhein ander dinge, wie man die genennen kan, one alle geverde. unde wer daz verbrichet, der sol bessern jor und tag von unserre stat und hundert marck silbers. doch so mag ein ieglicher, der zü den antwercken gehöret, wol uff ein ander trinckestube gon, die nit ire rehte gemeine trinckestube ist, und wurtschaft und zinse daruffe geben, also daz uf eine soliche dringstube drissig gesellen oder me von sinem antwercke gant und wurtschaft daruffe gebent und derunder nit, one alle geverde.

Aus dem «Heimlich Buch» fol. 52^b der verbrannten Strassb. Stadtbibl. gedruckt bei Hegel: Königsh. II, 1028.

¹ Vgl. *Königshofen*. (Hegel, 782) Drige geweltige ammeister wurdent vertriben zü Strosburg. — 1385 do worent drige geweltige manne zü Strosburg, genant: her Johans Kantzeler, her Philipps Hans, Walther Wassicher etc. — *Das Vertriebungsdekret stand nach Hegel in dem 1870 verbrannten «Heimlich buch» fol. 50.*

297. Ulrich von Vinstingen bekennt, dass er mit Mennelin und Lowen gebrüdern von Ulme, juden zu Straszburg, gerühtet und geslühtet ist von aller spenne stöße und missehelle wegen. datum am zwölften abend anno 1386. **1386 Januar 5.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mut.

298. Bürgermeister und Rat zu Speier an Strassburg betreffend die von Zürich an den Bund geschene Mahnung: haben die Eidgenossen ihrer Gegend zu einem Tage in Speier aufgefordert und ersuchen auch Schlettstadt und Oberehnheim einzuladen und ihre eigenen Boten zugleich zu bevollmächtigen . . . des anlasses wegen, den uwer und unser eidgenossen die von Mentze und von Worms uff eyne und wir uff die andersyt an uch und an die von Franckenfurt getan haben, . . . einen uztrag daran zü geben nach dem, als ez veranlassit ist worden. datum sabbato post diem conversionis scti Pauli. **[1386¹ Januar 27].**

Str. St. A. AA. 118. or. ch. I. cl.

299. Graf Johannes von Salm, Herr Heinrich von Blankenberg und der Ritter Berthold Zorn genannt Schultheiss der Meister von Strassburg schlichten die Streitigkeiten zwischen Bruno von Rappoltstein und dem Grafen Heinrich von Saarwerden. geben an dem nehsten sammetag nach unsrer frowen tag der liehtmesse 1386. **1386 Februar 3.**

München Kgl. St.-A. or. mb. c. 19 sig. pend.

Abdruck Rappoltst. Urkb. II nr. 254. — Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 567.

300. König Wenzel an Straßburg: mahnt, daß man die dortigen Juden zu der allherkömmlichen Judentracht anhalte. **Prag 1386 Februar 6.**

Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen
zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. wir haben vernomen, wie das die juden unser camerknechte, in ewer und andern unsern und des reichs steten gesessen, mit wate, gewant und andern unordentlichen sachen grosse hoffart und unpilde treiben den cristen und cristenlichen glawben zu smacheit. nu ist unsere ganze meinunge, das sie in sulcher wate geen und pflegen sullen, nemlichen in stivallen und in judenhuten, als sie bey alden ezzeiten und von alters gegangen haben also, das man bey den cristen einen juden derkeunen moge, als das billich ist. dovon gebieten wir ewern trewen ernstlich und vestlich mit dyesem briefe, das ir in ewer stat bestellet und schaffet mit denselben unsern camerknechten und juden, das sie sulcher alder wate pflegen mit stifal und huten und nicht anders. nnd keret hiëczu ewern ernste und fleisse bey unsern und des reichs hulden, als wir euch des glawben und getrawen. geben zu Prage

¹ Das Jahr 1386 ergibt sich daraus, daß der Bund mit den Schweizern, auf Grund dessen diese Mahnung erfolgen konnte, erst im Februar 1385 geschlossen war. Vgl. oben die Bündnisurkunde.

an sand Dorotheen tage unser reiche des behemischen in dem 23 und des romischen in dem 10 jaren.

Per d. Benessin de Chusnik Martinus scholasticus.

[*In verso*] Den burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strassburg unsern und des reichs liben getruwen.

Str. St. A. AA 107 nr. 41. or. ch. lit. cl.

Gedruckt: Hegel, Königshofen II, 985. — Vgl. ebenda S. 764 zum Jahr 1386.

301. *Johann von Ochsenstein Domprobst zu Strassburg und Heinrich Truchsess von Waldburg Landvoigt an die Stadt Freiburg über den Stand des schweizer Krieger.*
Baden 1386 Februar 6.

Willig dienst vor lieben fründ. wissent, daz ez uns mit gots gnaden in unserm krieg wol gat und daz wir gereiset hant, es sint hüt acht tag gewesen, da sint wir die vyent ankomen und habent ir mer denn viertzig und hundert erstochen und sint die gewesen von Lutzern, von Zug, von Switz und von Underwalden. und ist ouch derselben von Underwalden offen paner da gewesen, die wir von dem veld bracht hant. ouch wissent, daz die von Strassburg, von Basel, von Constenz, von Ravenspurg und von Ueberlingen in tedingen rittend und redent die vast darunder umb ein frid, den meinent wir nüt ze geben. doch so ist an allen frid uf hüt ein tag durch ir bitte wegen genommen gen Wettingen in das kloster by Baden, und da wolten si gern besnochen, ob man ein friden da finden möcht werden. wie wir da von dem tag scheident, lassent wir uch aber wissent. und als wir ouch Götzen Kolb herab zuo uch gesent hatten von der schützen wegen, da bitten wir uch als mit ganzem ernst, daz ir uns die unverzogenlichen senden wellent, wan wir in von unsers herren wegen gar notdurftig sint. und ist ouch ein ding, das wir im besunder von uch rümen wellent. datum Baden die Thorate 86.

Aus Schreiber, Urkb. der St. Freiburg II, I. 146.

302. *Johann von Ochsenstein Domprobst zu Strassburg und Heinrich Truchsess zu Walburg Landvoigt an die Stadt Freiburg: als ir wol wissent von des krieges wegen, so ufgestanden ist zwischen unserm herren von Oesterrich und den sinen und den von Lutzern, von Zürich, von Zug und von andern waltstetten und iren helfern, darin ir uch gar fromklich enthalten hant, und noch wol in allen andern sachen tün söllent und mögent, des uch unser herre und wir iemer ze dank hant, darunder aber die wisen und wolbescheiden, die von Strassburg und ander des richs stellten botten ein güten getruwen frid heredt und gemacht hant untz uff den nechsten künftigen sunnentag genant usgend pfingstwuchen, so schierest kumt ane fürzug und den tag allen als die brief wol wissent, so darumb geben sint. harumb so bitten wir uch mit ernst, bevelhent und schaffent mit uch vestecklich von unsers egenanten herren wegen, daz ir den vorbegriffen frid mit den vor-*

Junii 17.

gescriben stetten und waltstetten und den iren haltent und vollfurent und wissent daz der frid angan sol uf morn den dornstag ze nacht. ouch wirt man uch fürbasser verkünden, in welcher masz und wie der frid beredt ist. geben ze Baden an mitwochen vor sant Mathystag 86.

Baden 1386 Februar 21.

Aus Schreiber, Urkb. d. St. Freiburg II, 1.

5

303. Die Städte Luzern, Zug und das Amt Zug, die Stadt Zürich und die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden bekennen, dass durch ihre besonderen Freunde, die Herren von Strassburg, Basel, Regensburg, Augsburg, Constanz, Elm, Rottweil, Nördlingen, Ravensburg, Ueberlingen, Memmingen zwischen ihnen und dem mit ihnen im Kriege liegenden Herzog Leopold von Oesterreich ein Waffenstillstand geschlossen sei bis auf den Sonntag zu ausgehender Pfingstwoche (17 Juni) Es siegeln die ausstellenden Orte, ferner (für Strassburg) Eberhard von Mülheim, Ritter von Strassburg; (für Basel) Christian zer Sunnen von Basel.

1386 Februar 22.

Nach dem Regest bei Vischer, der schwäb. Städtebund nr. 257.

304. Johann von Ochsenstein Domprobst zu Strassburg und Heinrich Truchsess von Walburg an die Stadt Freiburg: berichten, dass ihre Sache gut vorangehe und dass sie nahe bei Luzern angelangt seien und dass sie . . . noch nye keins tags als gröslich gebrent (hant) als gester, und daz die von Strassburg, von Basel, von Constanz, von Ravensburg und von Ueberlingen noch teglichs in tedingen rittend, aber daz wir verstanden, daz ez gefridet könne werden, des kunnen wir nüt wissen . . . datum in die sabbato post Mathye 86.

[A. d. Nähe von Luzern] 1386 März 3.

Nach dem Abdruck bei Schreiber, Urkb. d. St. Freiburg. I, 1.

305. Cünrat Meinwart ritter, burgermeister und der rat der stat zū Friburg in Brigowe beurdunden, dass Johans Cantzeler gelobt hat nie gegen die Stadt Strassburg feindlich aufzutreten; thäte er es dennoch, so soll er binnen drei Tagen nach erfolgter Mahnung des Strassburger Rates Freiburg verlassen. geben an dem ersten samedstage vor dem sunnendage, also man singet Reminiscere 1386. **1386 März 17.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 198. or.

306. *Basel an Straßburg: erbittet Auskunft über das Gerücht, daß wegen Absage der rheinischen Fürsten den Straßburgern der Besuch der Frankfurter Messe verboten sei.*

1386 März 19.

Unsern willigen dienst vor. lieben güten fründ und eydgenossen. úns ist etzwas rede für komen, wie únsere herren der hertzog von Heydelberg, der byschoff von Mentze und ander fürsten und herren únsere güten frúnden dem rinischen bunde

35

abgeseit haben und den meinen ze kriegende und das ir den úwern verboten haben, das si uff dise messe gen Frankenfurt nüt kommen sollen von derselben sache wegen. da bittent wir úch mit allem ernst und flisse, das ir úns fürderlichen bi disem botten lassent verschriben wissen, ob die sachen also sien und
 5 was ir davon wissent, umbe das wir uns och darnach gerichtten können. datum feria secunda post Reminiscere anno 86.

Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und der rat der stat Basel.

[*In verso*]. Den fürsichtigen wisen dem meister und dem rat der stat Strassburg unsern gúten frúnden und eydgenossen.

10 *Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

307. Mainz an Strassburg und die úbrigen rheinischen Bundesstádtte: hat dem Wunsche der kürzlich zu Worms versammelten Stádtteboten gemáss den Grafen Ruprecht von Nassau um Zurúcknahme seiner Mahnung gegen Sifrit von Westenburg ersucht. Da Ruprecht jedoch abwesend war, seine Amtleute aber keinerlei
 15 Vollmacht hatten, werden die Stádtte aufgefordert streng nach den Bundesbriefen Húlfte zu schicken. datum feria quarta post dominicam Letare anno 1386.

1386 April 4.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.

308. Die schwábischen Stádtte (unter dem Siegel von Constanz) an Strassburg:
 20 bitten, einem Constanzer Bürger, dem Abt von Creutzlingen, der durch Beraubung und Gefangennahme des hörigen Mannes Peter Wikwer von Herrn Johann Snewelin von Landegg schwer geschádigt ist, durch ernstliche, schriftliche Drohung zu seinem Recht zu verhelfen. geben . . . an dem dinstag in den osteren anno 1386.

1386 April 24.

25 *Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

309. Johann Bock der Meister und der Rat von Strassburg an die rheinischen Stádtte: verkúndigen, dass Johans Albe¹ ihrem Bürger Johann, Herrn zu Lichtenberg argen Schaden zugefügt habe; und mahnen um die meiste Summe Gíefen, welche sich in Weissenburg einfinden sollen. datum feria sexta proxima
 30 post diem stí Georii martiris anno 1386.

1386 April 27.

Frankf. St. A. Copialb. VII = 94 nr. 320. cop. coaev.

310. Zürich, Bern, Soloturn, Luzern und Zug an Frankfurt: teilen mit, dass zur Beilegung ihrer Streitigkeiten mit Herzog Leopold von Oesterreich ihre Eidge-

¹ Königshofen (Hegel II, 814). Die Eroberung der Burg Löwenstein, auf der sich Joh. Albe (Johann von Bitsch) enthielt, war die Folge dieses Kriegszuges der Strassburger. — Vgl. das unten (nr. 340) abgedruckte Rechenbuch über die Kosten der Belagerung von Löwenstein.

nossen, die von Strassburg, von Mainz, von Speier, von Basel und die Reichsstädte zu Schwaben und Franken wiederum einen Tag gen Zürich auf Sonntag vor Pfingsten (3. Juni) angesagt haben, und bitten dorthin auch ihre Boten zu schicken.

1386 Mai 1.

Regest b. Vischer, der schwäb. Städtebund nr. 259 nach Böhmcr, cod. dipl. Moenacr, I, 763. 5

311. Zürich bittet Straßburg ihnen bei der Auswahl eines Kriegshauptmanns, dessen sie gegen Leopold von Oesterreich dringend bedürfen, behüßlich zu sein.

1386 Mai 4.

Fürsichtigen wisen gütten fründ und lieben eidgenossen, únsrer williger dienst sîi úch von úns mit trúwen allzit vorgeschriben. lieben herren. als úch úwer erbern gütten botten wol erzellet hant die löff und misshellung, die sint zwischent dem durlúchtigen fürsten herzog Lúpolt von Österrich und den sinen und úns und den, so zú úns gehórent, darinne wir úwer und ander únsrer gütten frúnden hilff und rates notdurftig sîien, sunder das wir bedórfen eines vesten wisen mannes, der sich únsrer underwund und únsrer hauptman wer, des haben wir bedacht und sîien ouch gewiset an her Johans von Oberkúlich, an her Pétér Túrren und an her Erhard von Wángen, ob únsrer einer ze hauptman werden móht, das wir mit dem wol besorget weren. wen úch dieselben drii erber herren wol kunt sint und ir derselben gelegenheit wol wissent, darumb so bitten wir úwer gütten frúntschaft mit allem fliss und ernst, das ir nach derselben driier einem stellen und zú úch besenden wellent, welcher úch under inen aller nüttest dunk, das der zú úns kom und bi úns in disen sachen belib und sich únsrer underwind in sôlicher masse, als vor ist bescheiden. wólt aber der driier keiner sich zú úns verpflichten, so túnd es durch únsrer ewigen diensten willen und gedenkent nach einem andern biderman, an den ir uns geraten mugent, das wir doch besorget werden welichen ir úns dann zú sôgent, mit dem wellen wir mit úwerm rat úberein kómen und im umb sinen dienst sovil tûn, das wir getrúwen, das er von úns nicht wan gútes red. lieben frúnd, do túnd her inne, als wir úch wol getrúwen und so ir fúrdérlichsten mugent von úns das notdurftig ist, das ouch wir mit lib und mit gút iemer gern tûn wellen, das úch lieb und dienstber von úns ist. datum quarta die máii anno 86. úwer verschriben antwúrt lassent uns wider wissen bi disem botten. 30

Von úns dem burgermeister und dem rat der statt Zúrich.

[In verso] Erwirdigen wisen gütten frúnden und lieben eidgenossen dem meister und dem rat der stat ze Strassburg. 35

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. nr. 134. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr.

312. Johans Bocke der Meister und der Rat mahnen alle Herren, Dienstleute, Ritter und Edelknechte, die ihre Aussenbürger sind: also vil lúte mit glegen mit bereitscheften wol uzgerústet und uf uwern kosten, also úch der botte seit, der úch

disen unsern brief zöget uf dienstag zu nacht in die stadt zu senden und . . . der Befehle, die auch ihnen der Bote jetzt mitteilt gewärtig sein zu lassen. datum feria sexta proxima post diem inventionis sancte crucis a. d. 1386. Mai 8. **1386 Mai 4.**

Str. St. A. G. U. P. lad 211 nr. 5, or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

5 **313.** Ulm bittet Straßburg um abermalige Beschickung eines für den 3. Juni angesagten Tages zu Zürich und Baden, da der frühere erfolglos verlaufen sei.

1386 Mai 8.

Fürsichtigen wisen besondern lieben frwnden und aidgenossen unser frwntlich willig dienst und waz wir ernen und götz vermügen, wissent von uns alle zijte berait voran. lieben frwnde. als jetzo aber wwer erber botschaft und güten frwnde uff dem tag ze Zúrich und ze Baden gewesen sind und die sich als gar unverdrossenlich mit gantzem ernst und trwen in den sachen gearbeit hant, wie si daz ze göt möhten braht han, dez iuch gemain stete unsers bunds ymmer ze danken hant, und wan die sache nu zemaal niht gantzlich moht übertragen und ze güt braht werden, so hant iuch dieselben wwer frwnde wol geseit, wie sich die löffe verhandelt hant und och wie ain ander tag daran gemacht ist gen Zúrich und gen Baden uff den sunnentag vor dem hailigen phingst tag ze nehst. darumb bitten wir wwer fürsichtig wissheit von gemainen stett wegen unsers bunds, die uns daz ernstlich emholhen hant, gar vlissiklich, daz ir iuch durch gemains anders nutze und ere willen und von aller stett wegen sölicher kost und arbeit niht verdriessen lassen und die wvern botten und güten frund, die vor by den tagen und tedingen gewesen sind, aber uff die tag schikkn und senden wellent, wan wir getwen und och niht zwifel daran haben, daz daz ze allem güt wol erschiessen werde. und erzaigent och daran gemainen steten sölich lieby, die si ymmer umb iuch verdienen söhn. geben an dinstag nach dez hailigen crütz tag inventionis anno 86. Mai 15.

Burgermaister und rate der stat ze Ulme.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen, unsern besondern lieben frwnden und aidgenossen dem maister und dem rat der stat ze Strausburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B, fasc. VII or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

30 **314.** Speier an Strassburg mit der Bitte um Weitermeldung an Schlettstadt und Obernheim: die kürzlich bei ihnen tagenden Städteboten haben die schwäbischen Städte ersucht ihrer Mahnung gegen den Herzog von Oesterreich einen Aufschub zu geben bis zum 24. Juni und darauf von Ulm eine Antwort erhalten, die sie abschriftlich zur Kenntnisnahme und Nachachtung mitsenden.¹ Contzel von Dierstein haben sie zur Zurücknahme seiner Widersage gegen Johann von Lichtenberg veranlasst. datum feria secunda post dominicam Cantate. **[1386 Mai 21.]**

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

¹ Diese Antwort sagt, Ulm werde demnächst Boten senden, welche über diese Mahnung und andere Sachen verhandeln sollen.

315. Eßlingen an Straßburg über einen angekündigten schwäbischen Städtetag zu Konstanz. **1386 Mai 22.**

Unser willig dienst bevor. lieben aidgenössen. alz ir gemainen stetten verschriben hant, denselben brief haben wir ufgebrochen und aigenlich wol verstanden und lassen iuwer fürsichtigkeit wissen, daz gemain stett unsers bunds ze Swaben zesamen komen 5
Mat 20. gen Kostentz uff den nechsten aftermentag vor unsers herren ufertag, den wellen ouch wir iuwern brieff fürbringen und verhören lassen und ouch usztragen und schaffen, daz iuch dez min antwürt wirt, wan wir in allen sachen alle zit gerne tåtten und tün wolten, waz wir wissen, daz iuch lieb und dienst wäre. geben am zinstag vor Urbani anno domini 86. 10

Burgermeister und räte zü Esselingen.

[*À verso*] Den gar fürsichtigen und wisen, dem meister und dem rät zü Strässburg unsern besondern lieben aidgenössen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^B fasc. VII or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

316. Adelheit von Geroltzecke, frowe zü Wangen empfängt vor Meister Johans Bock dem ältern und dem Rate das Bürgerrecht und schwört den Eid auf 10 Jahre vor St. Nicolaustage an. **1386 Mai 24.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 272 nr. 1. or. mb. lit. pat. e. sig. pend.

317. König Wenzel an Strassburg und was dazu gehört: begehrt, dass man Bevollmächtigte zu ihm nach Oppenheim¹ auf den 25. Juli sende, wo er Friede und Gnade in dem Reich bestellen will und beglaubigt Bischof Nikolaus von Konstanz und Colman von Donerstein. 20
 geben zum Burgleins des freytags vor pfingsten reg. boh. in dem 23, rom. 10 jaren. **Bürglitz 1386 Juni 8.**

*Str. St. A. AA. 107 nr. 33. or. ch. lit. pat.
 Gedruckt: D. R. A. I nr. 268.*

25

318. Herzog Lupolt von Oesterreich an den Rat von Strassburg: fordert auf gemäss der Einung . . . die unser herr der römische konig, wir und andere fursten und herren mit uch habent, unverzüglich Hülfe zu schicken . . . umb daz grose unrecht, das uns und den unsern dy von Luczern, von Zugg und etliche ir eigenoszen dy Waltstede getan hand ubir dy fridden und brive, so wir und sy miteinander hetten. 30
 geben ze Brugg an fritag vor sunghiten anno dom. 1386. **Brugg 1386 Juni 22.**

Aus dem Frankf. St. A. Reg. bei Janssen, Frankf. B. K. I, nr. 57.

319. Johans Bocke der eltir der Meister und der Rat von Strassburg an Speier: künden uch, daz der hochgeborn fürste hertzog Lupolt zü Osterich uns mit sinen

¹ *Der Reichstag kam nicht zu Stande. cf. Anmk. 3. D. R. A. I, 268.*

briefen gemant hât uff dy von Luzern, von Zugg und ir helffere, als ir das wol
 sehnd an der inbesloszin abeschrift desselbin sins brieffes. Desshalb möchten sie
 doch alle rheinischen Bundesstädte auffordern ihre Boten zu Samstag über 8 Tage
 (Juli 7) nach Speier zur Beratung zu schicken. datum vigilia beatorum Petri et
 6 Pauli.

Frankf. St. A. Copialb. XI. 20^b. cop. coaev.
 Reg. bei Janssen. Frankf. R. K. I, nr. 68.

1386 Juni 28.

320. Liste der in der Schlacht bei Sempach gefallenen Straßburger.

[1386 nach Juli 9.]

19 Hienach statt geschriben aller der namen, die zu Sempach erschlagen sind
 worden von der herschafft tail, es syen edel oder unedel:

Her Hans von Ochsenstein (*Domprobst zu Straßburg*).

Diepolt von Kagnegg von Straßburg.

Fridrich von Glatt, baid von Straßburg.

15 [der (Cunz) von Mülheim]¹

Aus der Thurgauer Chronik, fol. 74 nach Liebenau, die Schlacht von Sempach. S. 126.

321. Pfalzgraf Ruprecht an Strassburg: sendet und beglaubigt als Reichsvicar
 an Stelle des gefangenen Königs Wenzel seinen Bevollmächtigten Hanneman von
 Sickingen, um über die Beilegung des Krieges zwischen dem von Dyst und dem
 20 von Lützelstein und ihren beiderseitigen Anhängern zu verhandeln.

datum Alzei 6 feria post diem beaté Margarethe virginis anno 1386.

Alzei 1386 Juli 20.

Str. St. A. AA. 114. or. ch. lit. cl.

322. Jacob von Finstingen bekennt, daß er mit Bischof Friedrich und der

25 Stadt Straßburg völlig gesühnt sei.

1386 Juli 21.

Ich Jacob herre zû Vinstingen vergihe und künde menglichem mit disem
 briefe, also der erwidrige min gnediger herre, her Friderich bischof zû Strazburg
 und die erbern bescheiden, der meister und der rat zû Strazburg ansprache und
 vorderunge an mich hant von solichs schaden wegen, der in und den iren geschehen
 30 ist, also sie meinent von mir und den minen und von den, die ich in minen vestin
 und sloszen enthalten, gehuset und gehofet habe, daz also derselben sachen und
 ouch umbe alle ansprache, die sie an mich hant und an mich hant gehebt untze uf
 disen hitigen dag ich ez kômen bin und gelâszen habe mitwillekliche uf gnâde âne
 alle vûrworte uf den vorgeantent minen herren bischof Frideriche und sinen rât
 35 und uf meister und rat der stat zû Strazburg, also waz sie darumbe erkennt und
 erteilet, daz ich daz halten und vollefûren sol bi minem eide, den ich darumbe gesworn

¹ Dieser Name wird nicht in der Thurgauer, wohl aber in andern Listen (z. B. in der Stadtkronik von Bern) aufgeführt. Liebenau, S. 153.

habe an den heiligen doch uzgenomen alles dez brandes, so wir ietwedersite gelân hant oder vor unsern und der unsern wegen geschehen ist untze uf disenselben hütigen dag, also die date dis briefes beseit, daz da uzgesetzt und uz gesloszen sol sin âne alle geverde. und wande ich der vorgeante Jacob herre zû Vinstingen geschworn habe an den heiligen zû haltende zû tünde und zû vollefûrende, daz von mir und von minen wegen do vorgeschriben stât, so habe ich dez zû einem urkûnde min ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an sant Arbogastes dage dez heiligen bischoves in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare ahtzig und sehs jare.

Str. St. A. AA. 1413, or. mb. l. pat. c. sig. p. delaps.
Ebenda G. U. P. lad. 22. cop. coeuv.

10

323. Graf Johann zu Solms und sein Sohn Johann schliessen ein Bündnis mit den Städten des rheinischen Städtebundes Strassburg, Mainz etc. auf 6 Jahre und verpflichten sich denselben einzeln oder insgesamt 14 Tage nach geschehener Mahnung 6 Mann mit je zwei Pferden und einer Gelfen zu Hülfe zu senden. geben den nesten fritag nach sant Jacobs dag des heiligen apostelen 1386. **1386 Juli 27.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 1. cop. ch. coeuv.
Reg. bei Janssen, Frankf. R.-K.: I nr. 60.

324. Dietherich Burggräfe der Meister und der Rat von Strassburg an alle Herren, Ritter, Dienstleute u. s. w.: wir bitten uch alle und jeglichen under uch besunder fliszekliche und mit allem ernste, daz ir an dem samestage (*August 4.*) zû prime zit, der nû zû nehste kômet, bi uns zû Strazburg sient. wir wellent von gar ernstlichen sachen mit uch reden, die uch selber und uns und daz lant und die lîte gemeinliche angânt, also ir ouch daz danne wol verhôrnde werdent. und lânt uch dar an nûzit irren, wande ouch die selben sachen gar ernste sint. datum feria tertia proxima post diem sancti Jacobi apostoli a. d. 1386. **1386 Juli 31.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. 2 or. mb. lit. pat. c. sig. in vers. impr. defic.

325. Walter von Ensisheim, Schaffner zu Benfeld an Meister und Rat zu Strassburg: bittet ihre Boten zu dem Tage mit Markgraf Hesso von Hochberg auf nächsten Dienstag (7. *Aug.*) nach Herbolzheim bei Ettenheim zu schicken. datum crastino vincula Petri. **[1386] August 2.**

Str. St. A. AA. 1411, or. ch.¹
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 372, cf.: h. 373, h. 375.

¹ Ein Schreiben gleichen Inhalts richtet der Bischof Friedrich von Straßburg am 4. August von Rufach aus an den Rat. (*ibid.*, or. ch.) und am 15. December desselben Jahres schickt derselbe von Benfeld einen Brief des Markgrafen Hesso wegen einer Tagleistung. (*ibid.*, AA. 1410, or. mb).

35

326. Erzbischof Adolf von Mainz, die Pfalzgrafen Ruprecht der ältere, Friedrich und Ruprecht der jüngste, die Bischöfe Lamprecht von Bamberg und Gerhard von Würzburg, Burggraf Friedrich von Nürnberg und Graf Eberhard von Württemberg an die rheinischen Bundesstädte: sie hätten die rheinischen Städte gemahnt, gemäss ihrer Einung dem nun verstorbenen († bei Sempach) Herzog Lupolt von Oesterreich gegen die Waldstätte Hülfe zu schicken... da die Eynunge, die unser herre der konig zwuschen uns und nch gemacht hat, an yme ubbirfarn ist und noch degelichin geschicht . . . In den termeynen und kreyszin, als unser Eynunge rurt und begriffent hat, daz ist von dem Hauwinsteyn an und daz gebirge vur sich virhin unceze an der herren land von Beyern . . . So sollen sie denn unverzüglich 50 mit Gfelen nach Brugg bei Rheinfelden zu Hülfe senden. datum Mergentheim an fritag nach s. Petr. ad vinc. 1386.

Mergentheim 1386 August 3.

Aus Frankf. St. A. Reg. bei Janssen, Fr. R. K. I nr. 61.

327. Mahnung des Grafen Johann von Nassau an Mainz und die übrigen rheinischen Städte: lassen sich wissen, daz Hennekin Hake, Conrat Stremme und Gotschalk von Bruchusen . . . uns leidegent und schedigent wider rehte und wider alle bescheidenheit. bitten und ermanen wir sich ernstlichen, daz ir uns wider sü und ir helftere helfen wollent und uns uwer entsagebrieffe an sü unverzogenlichen sendent und über antzal gfen uns gein Sygen schicken wollet nach ussewisinge unsers bunbrieffes . . . Vier adlige Herren siegeln mit zur Beglaubigung. datum die dominica ante festum assumptionis beate virginis Marie anno 1386.

1386 August 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 49/49 b, cop. ch. coaev.

328. *Aufzeichnung über die Bundesrechnung vom Speirer Tage. 1386 August 25.*

Also der stette unsers bundes an dem Ryne erbern botten bienander zu Spire uff den nehesten samstag nach saute Bartholomeus tage gewesen sint anno 1386 und do eine gantze rechenunge von unser stette aller wegen von aller vergangener schulden und kosten wegen geton hant, also sint wir die von Straszburg uff derselben rechenunge schuldig bliben 700 güldin. des sint uns 200 güldin abegeslagen von unsers kosten wegen und von rytegelte, den wir und unser stat gehebet hant. unde süllent wir von derselben rechenunge und von aller stücke wegen dem bunde nüt me geben denne 500 güldin. unde ist ouch in dieselbe rechenunge ouch begriffen und verrechent die 500 güldin, die man dem grofen von Solmsz geben sol und 300 güldin von der von Wormesze und ired byschofes krieges wegen und die 90 güldin, die man in der lesten vernygen rechenungen schuldig bleip von des gemeinen bundes wegen, also daz allesammet der hapiren zedel völeklicher bewiset, der uff derselben rechenungen gemacht wart, und blibent uns den von Straszburg über die vorgebant rechenungen uszestende, daz noch nüt verrechent noch uns bezalt ist von des ryttes wegen, also her Eberlin von Mülnheim und her Cüntze Müller in des gemeinen bundes kosten gen Esselingen rittent, daz doch wir verleit und uszgegeben hant und daz uns ouch

von dem gemeinen bunde wider werden sol 74 güldin und 9 untzen denare. und uff diesem tage zü Spire und by der rechnunge sint gewesen her Eberlin von Müluheim und her Cüntze Müller.

St. St. A. G. U. P. lad. 48/49^B fasc. XI. in einem langen Heft mit Pergamentumschlag mit der gleichzeitigen Aufschrift: Der gemeine bunt.

329. Aufzeichnung über die Rechnungsablage der Städteboten zu Speier.

1386 August 25.

[A] Als der stettefründe am Ryne rechnunge zü Spire getan hant dez nehesten samstades nach Bartholomeus dage anno 86, waz iegliche stat dez bundes bis darvon der lesten vordrigen rechnung her uszgeben hat, so hattent die von Mentze uszgeben 838 güldin. — item die von Strazburg 200 güldin. — item die von Franckenfurt 295 güldin. — item die von Spire 800 und 3 güldin. — item die von Sletzstat 21 güldin. — item die von Frideberg 6 güldin. — item die von Wiszburg 4 güldin.^a — item die von Geilnhusen 1 güldin.

So ist danne in dieselbe rechnunge geslagen und gerechent die 300 güldin, also gemeine stette söllent geben zü vollerste, daz die von Wurms uszer banne und ahte koment von der rahtunge wegen zwischent in und der pfafheit zü Wurmes und darzú in dieselbe rechnunge geslagen die 500^b güldin, als ouch gemeine stette söllent geben dem grafen von Solmsze von dem ersten jare, als er den stetten verbuntlichen ist worden, und danne die 90 güldin dar uf gerechent, also der gemeine bunt in der lesten vernigen rechnunge bis uf dise rechnunge schuldig bleip, so ist der vorgeschriben rechnunge summen úberal 3007 1/2 güldin. daran gebürt ieglicher stat dez bundes zü gebende von ie der glefen der groszen sumen, die si zü dem bunde heltet 7 güldin. und ist der glefen úberal, also die stette zúm bunde haltent 448. und wenne also iegliche stat ir anzal darzú git, so blibent daran úbrig 128 1/2 güldin, die gemeinen stetten zü gehören.

Und hant ouch die von Wurms, von Hagenöwe, von Obernehenheim, und von Phederszheim, ob sie ouch von dez bundes wegen iht uzgeben hant, uf dise zit nit gerechent, wanne si sint bi diser rechnunge nit gewesen, und in doch ir anzal als den andern stetten an der vorgeschriben rechnunge zü geben zü gerechent ist worden.^c

[Zusatz der Vorlage B.] Item die von Wormsz hant uff den nehesten tag darnach zu Spir rechnunge getan also, daz sie von des gemeynen bundis wegen ouch uszgeben hatten 240 guldin. und dazselbe gelt wart gerechent uff die nehte rechnunge als von ie der gleen 7 guldin geburte. daran uberig warent bliben 129 guldin, die abeingent an derselben von Worms nachrechnunge, also daz man dannoch an der von Wormsz uszgeben zu bezalende hatte 131 1/2 guldin, daran ieglichir stat geburte zu geben von ie dru gleven einen guldin. dazselbe gelt man den von Mentze solte schicken. und so iegliche stat ir anzal geben hetde, so blibent daran uberig 13 1/2

^{a)} Hier die Vorlage B. 13 guldin. ^{b)} Vorlage B. 400 guldin. ^{c)} Vorlage B. bis hier gleichlautend hat den hier eingeschobenen Zusatz.

guldin 4 grosze dem gemeynen bunde. darumb sollint ieglichir stelde frunde an iren rechenbuchern daheime suchin und erfahren, ob sie ir anzal an der von Wormsz nach rechenunge geben habent odir nit und darumb bisz zu dem nehsten tage ein antwurte zubringen.

6 [A.] Ouch ist in der vorgeschriben rechenunge uszgesetzt und nit gerechent die hundert güldin, die zû Wetslar an den juden stent und die 50 güldin zû Franckenfurt, die dem wergmanne fûr burg Solms (?) wurdent. so ist danne den von Mentze, Franckenfurt und den andern wedereibschien stetten in der vorgeschriben rechenunge ouch uszgesetzt ein ritd, als si dem graven von Solms an sinem flûre, an wyngarthen und
10 an einer mûle schedigent von dez gemeinen bundes wegen, als si meinent und den von Strazburg und Mentze sint ouch etliche stûcke uszgesetzt, als die in irre rechenunge gezeichnet sint.

Item von der keszeler wegen gedenkent zû redende. — item als die von Mentze und von Franckenfurt grafe Johans von Solms einen gegenbrief daz gelt zû gebende
15 besigeln sôllent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b fasc. XI. 2 ch. concv. A. u. B.

330. *Aufzeichnung der Forderungen der Stadt Straßburg an den Städtebund aus den letzten Jahren.* 1386.

[A.] Dis hie nochgeschribene gelt ist der gemeine bunt der stette zû Strazburg
20 schuldig.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 13 1/2 lib. und 2 sol., verzerte her Cüntze Müller zû Pfortzheim, do man vûr Entzeberg lag und yme selber 30 sol. von pferden und dem koche 10 sol. [diz ist uzgesetzt, wann ez vor verrechent ist.]¹

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 90 lib. und 6 1/2 lib. von herrn
25 Johans von Oberkirche kosten wegen, alz er houbtman waz, da man vor Entzeberg lag von sime solde. [disz gelt ist nit me dann 80 guldin geleit.]¹ und drien pffisern und eime smit und eime koche und eime kneht, der ir wartete, und wagenlon und knehte, die dez gezeltes wartetent, und in alle wege und umbe lichter zusamen 11 lib.

[B.] Item der gemeyne bunt sol der stat von Strazburg 90 lib. d. 7 lib. von dez
30 kosten wegen, den her Johans von Oberkirche hette vor Entzberg, da er des gemeynen hündes houbtman waz, vûr sinen solt vûr die pffier, snyde und andere kôche und knechte, also ouch die botten von dem bûnde überkoment, waz man yme geben solte, und vûr wagen lon und den knechten, die dez gezeltes wartetent 11 lib.

[A.] Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 16 lib. und 12 sol. den,
35 die verreit her Gôtze von Grostein vûr koste und vûr ritgelt und in alle wege zû der verte, do er und der schultheiss von Oppenheim zû Lützelburg worent anno domini 1384 und kam her heim an dunrestage vor sant Gallen tage. [diz ist ouch uzgesetzt, wan sie meynent, daz ez verrechent sy.]¹

4384
Oestr. 15.

¹ Diese Notizen stehen in der Vorlage am Rande und sind wohl hinzugefügt nach dem Durchstreichen
40 der einzelnen Posten, welches die Vorlage zeigt.

[B.] Item etc. 70 güldin und 6 güldin 4 s. den. minre, die verzerte her Götze von Grozstein, da der schultheisz von Oppenheim under zû dem künige gein Lützelnbürg warent, da waz er vier tage zû Mentze alleyne nach dem da Henny (?), Cüne und Dietrich Syde (?) von yme rittent und vûr den costen, da sie von dem kunyge wider gein Mentze koment untz daz er wider gein Strazbürg kam und vûr ritgelt und dez 6
koches lon und vûr dez koches pfert.

[A.] Item etc. 32 guldin, do her Götze von Grostein und die von Worins und von Spire den zol uff dem Moun besattent, von zerunge untze gen Spire und herwider heim und ritgelte und von dem koche und pferde lon und in alle weye. [das sol in der vorderigge rechenunge verrechent syn.]¹ 10

[B.] Item 32 güldin verzerte her Götze von Grozstein von Strazbürg untz gein Spire und von Spire wider gein Strazbürg zû zweyen verten, also er und der stette botten von des bündes wegen zû zwein malen gefarn warent gein Franckenfurt, bede vûr cost, vûr ritgelt und in allen weg.

[A.] Item etc. 7 lib. und 2 lib. und 8 s. von ritgelte gon Gengenbach, do wir 10
zû dem byschofe von Straszburg hettent geschicket hern Eberlin und den Manszen und den Messerer den krieg zû rihende zwüschent ime und den marggraven. und söllent 10 lib., het Waltherlin verzert alles dis jor, do^{er} hin geritten waz. [ouch vor verrechent.]¹

[B.] Item etc. 9 lib. und 8 s. verzerte her Eberlin von Mülnheim, Ortelin Mansze 20
und der Messerer gein Gengenbach, da sie rittent umbe einen friden zwüschent dem byschofe von Strazbürg und den marggraven von Hochberg, bede vûr cost und vûr ritgelt.

[A.] Item etc. 40 guldin verreißt her Eberlin von Mülnheim und Johans Lumbart 25
gen Spire und gen Mentze feria quarta post Glorij sub anno [13]85.

[B.] fehlt.

[A.] Item etc. 54 guldin verzerte her Johans von Wickersheim und her Johans 30
Messerer gen Basel dominica die ante Udalrici episcopi sub anno [13]85 und 10 unc. d. dem koche von pferden [den wolten sie nit rechen.]¹

[B.] Item etc. 10 lib. het Walther der soldener dis gantze jar verzert, also er 30
von dez bundes wegen wider und vûr geschicket wart.

[A.] Item etc. 6 guldin gebent wir Wernher Sturme an sant Thomanstage 35
in dem [13]84 jore, do er und der von Grostein von dem künige kement umbe den eynung brief, den sù brehent. [das sol vormalz verrechent sien als sie meynen.]¹

Item man sol an die von Mentze vordern 50 güldin, die in gelichen sint von 35
Lowenstein.

Item zû kosten drye verte daz lant uff zû dem hertzogen seligen und zû den Waltstetten 8 güldin und 11 guldin 7 lib. 8 s. und 4 den. und ist dis mit in die hinderste summe gelagen. [daz wolten sie auch nit lan rechen.]¹

¹ Diese Notizen stehen in der Vorlage an Bande und sind wohl hinzugefügt nach dem Durchstreichen 40
der einzelnen Posten, welches die Vorlage zeigt.

- Item feria secunda post ascensionem domini 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim.¹ ¹³⁸⁵ Mai 15.
- Item feria quarta post modum 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim. Mai 17.
- Item sabbato ante festum penthecostes 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim. Mai 20.
- 5 Item etc. 6 lib. und 2 s. und 35 s. zū ritegelte hern Claus Tütschman gen Baden von der Johanser wegen an sant Anthonien obende in dem [13]85 jore. Januar 16.
[ouch vor verrechent.]²
- [B.] Item etc. 7 lib. und 7 s. verzerte Claus Tütschman gein Baden, da die Johanser und der von Kirkel den tag da heffent, vúr cost und ritegelt.
- 10 [A.] Item etc. 57 guldin verreit her Claus Berer und Claus Nellesheim in der vasten zū dem hertzen von Österreich von der swebischen stette wegen und von der von Basel wegen sub anno [13]85. [ouch vor verrechent.]³
- [B.] Item etc. 54 guldin verzerte her Claus Berer und Claus Nellesheim zū dem hertzen von Oesterich in der vasten und 15 s. zū ritegelt sub anno 85.
- 15 [A.] Item etc. 30 guldin und 5 ũntze d. zū ritegelt Werlin Sturm und hern Cüntze Müller gen Friburg feria quarta post dominicam Quasimodo sub anno [13]85. April 12.
[ouch vor verrechent.]²
- [B.] Item etc. 31 guldin verzerte her Wernher Sturm und her Cüntze Müller gen Friburg in der osterwochen und 5 unc. zū ritegelt sub anno [13]85.
- 20 [A.] Item etc. 54 guldin 9 unc. zū ritegelt hern Johans von Wickersheim und hern Götze Wilhelme gein Basel feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum anno [13]85. April 27.
- Item etc. 36 guldin und 6 unc. d. zū ritegelte hern Johans von Wickersheim und hern Johans Messerer gen Basel feria sexta ante festum corporis Christi sub anno [13]85. [das wolten sie nit rechen.]² Mai 26.
- 25 Item 4 s. gein Sletzstat feria sexta post festum corporis Christi. Juni 2.
- Item 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim feria quarta post Adolfi. August 30.
- Item 14 s. gen Sternecke gein Keppenbach und gein Spitzenberg in vigilia Symonis et Jude apostolorum. Octbr. 27.
- 30 Item 2 s. gein Ehenheim in vigilia Thome apostoli. Dechr. 26.

Sub anno 86.

- Item 4 s. gein Sletzstat und gein Ehenheim.
- Item Werlin Spatzingen 2 guldin von manunge und andern buntbriefen abe ze schribende, die do wurdent den von Sletzstat und von Hagenau.
- 35 Item Colmar 3 lib. gein Basel von des gemeinen bundes wegen.
- Item Diersberg 2 lib. gen Ulme ouch von des bundes wegen.
- Item Sengelin 6 s. gein Sletzstat und gen Ehenheim.

¹ Von hier an bis vor Summa mit einem langen Strich ausgestrichen, während vorher jeder Posten einzeln durchstrichen war.

40 ² Diese Notizen stehen in der Vorlage am Rande und sind wohl hinzugefügt nach dem Durchstreichen der einzelnen Posten, welches die Vorlage zeigt.

- März 16.* Item 2 s. gen Ehenheim feria sexta post dominicam Invocavit.
April 3. Item 3 s. gen Sletzstat feria tertia post dominicam Letare.
April 11. Item 2 s. gen Ehenheim feria quarta post dom. Judica.
 Item 12 s. zú drien málen gen Sletzstat.
August 20. Item feria sexta post festum assumptionis beate Marie virginis 4 s. gen Sletz-
 stat und gen Ehenheim.
 Summa der gúldin 300 und 11 gúldin.
 Summa der pfenninge 100 lib. 90 lib. 10 lib. und 4 dn. und 12 s. d.
 dar zú.

[*B auf der andern Seite des Blattes.*]

Item der gemeyne búnt sol unsern herren^a 6 gúldin; gab Werliu Stúrm in die kantzelige von eins briefes wegen.

Item¹ der gemeyne búnt sol 91 guldin von der píffer wegen unde der smide wegen, die do worent zú Wetslar mit der stat Straszburg und mit her Peter Durren ritter irem hóbttmanne untz an die stunt daz die stette koment. unde hant ouch die píffer und der smit gewartet des gemeinen venlins^b von dem bunde usz der herberge und wider dar in und uf dem velde und wo man ir bedorfte unde zú mitternaht und in dem tage ie den hóbttman zú holende, bitz daz sie allewege zú dem fenlin koment.

Dis hab ich Peter Durre geschriben geben unde ziehe ðch daz uf Brant von Bartenheim, der do fürte daz fenlin des gemeinen bundes, unde uf Hans von Beckingen, der do waz hóbttman von der Spire wegen, und uf Heinrich von Grynach der von Franckfurt hóbttman unde uf Koch der von Wurmesze hóbttman.

[Summa total. 530 guldin die rechenunge ist zu Spire geschehen uff sant
Mai 4. Walpurg dag.]²

Summa als gerechent ist 300 und 7 guldin, uzgnomen der zweier stücke von des houbtunans koste wegen fur Entzberg und der píffer und smyden wegen zu Wetslar, die zwen stücke nit gerechent sint. auch sollen wir gedencken des kosten für Schehtelín.

Str. St. A. G. U. P. iad. 48/49 B. A. conc. Papierrolle. B. conc. Papierrolle.

331. Graf Johann von Nassau an die rheinischen Städte: wundert sich, dass man die Stadt Strassburg noch nicht von seinem Anliegen in Kenntniss gesetzt und auf ihre durch die Bundbriefe übernommenen Verpflichtungen aufmerksam gemacht hat, . . . want nú die von Strassburg ir sache nit bliben ewollent by den vier stetden: Mentze, Wormsz, Spir und Franckefürt, so wollen wir der sachen bliben by den stetden von dem hönde gemeine und wollen darumb unser fründe senden gein Mentze

a) *übergeschrieben, ausgestr. Cüntze Rebestog.* b) *übergeschr. ausgestr. veldes.*

¹ Von hier an von anderer Hand geschrieben.

² Dieser Satz ist durchstrichen.

uff eyn tag von nû nehsten sonstage uber viertzechen tage . . . Er bittet Mainz der Städte Freunde alle auf diesen Tag zu laden, um der Sache ein Ende zu machen. . . . und als ir uns auch geschriben hant umb ein verzig von beiden syten zwuschen uns und den von Straszburg, der bizher gewest sy, des engeren wir keines verzieges
 5 von yn. han wir gebrochen, daz wollen wir richten na uwern erkennen uff dem vorgeschriben dage. und wo uns dez glüches nit widerumb geschee, dez bitden wir uch zu denken und zu behalten, want wirs yn ye tun wollen. Er erwartet, dass der rückkehrende Bote die verlangten Widersagen mitbringt . . . auch wissent ir wol, daz unser bontribriefe haltent, wer ez daz ir zu felde leget und uns daby kein
 10 folge dün ensollent, so weret ir uns doch schuldig uwer widersages briefe zu senden wider die wir gemant hetden. datum Sygen feria sexta ante festum natalivatis beate Marie virginis. Septbr. 22.

Siegen [1386 September 7¹].

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. mit Versendungsschnitten.

332. Der Rat von Mainz an Strassburg (?): Johann von Nassau hat auf Ersuchen
 15 die Mahnung gegen Johann von Waltmanshusen zurückgenommen, hält aber um so bestimmter die gegen Sifrid von Westerbürg Herrn zu Schauwenburg aufrecht und Mainz glaubt, dass man diesem Verlangen auf Grund der Bundbriefe entsprechen und dazu auch die andern Bundesstädte anhalten müsse. Der betreffende Mahnbrief Rupprechts von Nassau [datum mitwoch vor sant Michels dage] ist in Abschrift beigefügt.
 20 datum feria quinta ante diem scti Michahelis. [1386 September 27].

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.

333. König Carl VI von Frankreich beurkundet, dass Bruno von Rappoltstein für 8000 Franken Gold sein Mann geworden ist und ihm helfen will gegen jedermann ausgenommen gegen die Herzoge von Burgund, Lothringen und Oesterreich, gegen die
 25 Bischöfe von Basel und Strassburg und gegen die Stadt Strassburg.

Arras 1386 September 28.

*Paris or. mb. (französ.)
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 263.*

334. Claus von Heiligenstein der Meister und der Rat von Strassburg an den
 30 Ritter Johann von Kriechingen: uns hant geclaget unserre burgere, die wir sitzende hant zû Waszelnheim und anderswo, daz ir und die uwern sie grösliche geschadigt habent mit brande und mit name also uns das geseit ist. Desshalb bitten sie ernstlich die Leute zu entschädigen. datum feria 4 proxima post scti Galli confessoris anno 1386. 1386 October 17.

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coaev. — Ibid. vom 30. October erneuerte Aufforderung.

¹ Vgl. die Mahnung vom 12. August 86.

335. Die in Ulm versammelten Boten der schwäbischen Bundesstädte an Strassburg: bitten dem Bürgermeister von Rottweil Conrad Haggen zur Erlangung eines Erbteils zu Offenburg behülflich zu sein durch Verwendung beim Bischof von Strassburg, . . . wenne oder alzbald unser herre der bischoff zû iuch komme, daz der sach end und ustrag geben werde . . . geben von unser aller heissen wegen ze Ulme 5 under der von Ulme insigel an fritag nauch Galli confessoris anno [1386.

Ulm 1386 October 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B nr. 180. or. ch.

336. *Aufzeichnung über eine amtlich vorgenommene Untersuchung des Wertes der zu Freiburg, Breisach und Bergheim im Ober-Rißau geschlagenen Heller.* 10

1386 October 25.

Es ist zû wissende, daz die haller, die man sleht zû Brisach, versüchet sint in dem füre und zû der wagen an dem dunrestage vor sant Symon und Jude tage anno 1386.

Als sû unsere herren erbern botten brochiten usser der münse, die darnoch 15 geschicket wurden von dem rot zû Strozburg:

Item do wugent 13 β. derselben haller fier lot und dieselben 13 β. haller wurden ufgesat und wurden versücht und gebrant in dem füre. und wart nüt me silbers usser den fier loten haller danne ein halp lot und ein halp quinsin silbers und 1 1/2 20 den. pfündiger pfennige swer.

Und hant gerechnet, daz der vogenanten haller nüt besser sint, wanne 5 haller einz Strozburgers pfeunigs wert.

Öch hat man gerechent, daz die vogenanten haller, wer derselben haller hat 15 lib., der mag kume ein marg gûtes silber darus geburnen.

Es ist öch zû wissende umbe die haller, die man sleht zû Freiburg, die öch 25 versücht wurden und ufgesat ufse denselben tag, als vorstot, do wugent 13 β. 4 haller fier lot. und dieselben 13 β. 4 haller wurden versüht in dem füre und gebrant und wart nüt me silbers usser den fier loten haller danne ein halp lot, ein halp quinsin und 1 1/2 pfündiger pfeuning swer silbers. und hant gerechent, daz der selben 30 haller nüt besser sint und kume 5 haller eins Strozburgers wert.

Öch hat man gerechent, daz die vogenanten haller, wer der het 15 \mathcal{H} 5 β. haller, der mag kume ein gûte marg silbers darus geburnen, wann sû lichter an dem gewege sint.

Item es ist öch zû wissende umbe die haller, die man sleht zû Bercheim, die öch versücht wurden, der wugent 13 β. 4 haller fier lot und wurden dieselben 33 13 β 4 haller öch ufgesat und versüchet in dem füre uf den selben tag, als vor stot und wurt nüt me silbers usser den fier loten haller, danne ein halp lot 2 1/2 den. pfündiger pfennige swer.

Do hat man gerechent, das 5 1/2 haller kume eins Strozburgers wert sy.

Und hant öch gerechent, daz die vogenanten haller, wer der hat 18 \mathcal{H} 6 β haller, 40

daz der künne ein marg gûtes silberz darus gebürne, wanne sú kranker sint an dem silber und ðch lihter danne die von Brisach.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 13. *Papierzettel.*

Erwähnt: Hanauer: Monnaie S. 106.

Vgl. Cahn, Münz- und Geldgeschichte der Stadt Straßburg (1895) S. 49.

337. *Amtliche Probe und Abschätzung der Baseler Dreilinge zu Straßburg.*

1386 October 30.

Es ist zú wissende unbe die drigelinge, die man sol slahen zú Basel, wurden versúcht zú der wagen und in dem fûre an zistage vor aller heiligen tage anno 86.

Item do giengen derselben drigelinge 1 fl 2 den. uf ein fiedung. und die fier lot wurden ufgesat in daz fûr und gobent nût me gûtes silber danne 1 $\frac{1}{2}$ lot 2 $\frac{1}{2}$ den. pfündiger pfenning swer. und hant gerechent, daz drige drigelinge nût volle eins Strozburgers wert sint. und hant gerechent, wer derselben drigelinge hat 9 fl und 10 sol, der hat guûg zú schaffende, obe er ein marg gûtes silbers dar uz búrnen gemôge.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 19. *Papierzettel.*

Vgl. Cahn, Münz- und Geldgeschichte Straßburgs. S. 49.

338. *Ratsbeschluß betreffend größere Freilegung des Münsters.*

1386 December 9.

Item was vor dem múnster an dem holwege oder an welhen stellen das ist, abgebrochen ist oder gemachet wirt, das sol ouch alle wege also bliben, und sol dirre rat noch kein ander rat, der hernoch wirt, kein recht noch gewalt haben, es lossen wider zu machende oder gelt darvûr zu gebende. doch so sol man von unser stette wegen ein gemein mess machen, wie breit ieglicher ein tach one uff sülen an sime huse gegen unserer stette almende machen sol und darúber nit.

Item es sol ouch menglich vor sinen husern, do almenten gemachet sind, die löcher verfüllen in disen nehesten ahte tagen, und sol ouch menglich in denselben tagen die techer, die an dem múnster hangent und vor dem múnster und daran stont abbrechen und davon tun und sie ouch nit me do haben by straff (von) 5 fl , und sol disse urteil alle jar ein rat dem andern in den eyt geben. actum et publicatum dominica proxima post diem sancti Nicolai episcopi anno 1386.

Wencker's Auszug aus den Protokollen, ed.: Dacheuz, pg. 194.

339. *Speier an Strassburg*: Es sind von des Königs wegen Sifrit von Venygen, Graf Johann zu Sponheim und Ulrich von Wolfesganzen¹ bei ihnen gewesen, um zu einem Tage, den der König Fürsten und Herren zu Mergentheim auf nächsten Sonntag nach dem heil. Oberstentag (6. Januar 87) gesetzt hat, zu werben. Auch die

¹ *Vgl. 1385 August 7. dieselben als des Königs Boten.*

von Nürnberg haben geschrieben; ihr Brief und ihre Nottel liegt bei. Speier hat an Mainz geschrieben, dass es mit dem Erzbischof ein Geleit verabrede. Bitte um Antwort. datum crastino beati Thomae apost. [1386?] December 22.

Str. St. A. G. U. P. laä. 48/49 C. cop. ch. coæv.

340. *Rechenbuch über die Belagerung¹ von Löwenstein², angelegt von Hugelin Süss.* 1386.

Dis ist der kosten, der do gangen ist uff die vestin Löwenstein. actum sub domino Johanne Bock seniore magistro sub anno [13]86.

Item 10 sol. unser burger zů warnen zů underlant.

Item 30 lib. minus 4 unc. umb win, korn und habern; kam gen Honburg uff die vestin by Löwestein. 10

Item 21 lib. den süben glemen, die zů Gerlingesdorf ligent; schihlte ich in feria quarta ante diem inventionis sancte crucis. Mai 2

Item 36 1/2 lib. dem vorgeanten meister und den glemen, die mit ime worent April 27. und den werglüten; die fürent hinweg feria sexta ante diem inventionis sancte crucis. 15

Item fünf hundert gulden sint jungher Johanse von Liechtenberg geluben.

Item feria tertia post diem inventionis sancte crucis, do gab ich dem Böckelin Mai 8. dem meister 140 güldin zů solde vür vier wochen und 30 lib. den söldnern, die mit ime us ritent und 17 lib. den 17 glemen, die er her wider heim schihlte von zweier dage wegen irs soldes. 20

Item sime koche 2 lib.

Item sime smide 1 lib.

Item dryen piffern 3 lib. und aber 3 lib.

Item 9 steinmetzen und murern 21 lib. und 12 sol.; der solt ging an feria secunda Mai 7. post diem inv. sete. crucis und daz was für solt drye wochen. 25

Item so hab ich geben dryen suiden und eim seiler 9 lib. und 12 sol.; daz ist ouch ir solt drye wochen alz den vorgeanten steinmetzen und murern.

Item dem t und 9 zinbermeistern hab ich geben 23 lib.; daz ist ouch ir solt drye wochen alz den steinmetzen und murern vorgeant.

Summa 140 güldin und 111 lib. und 4 sol. 30

¹ Vgl. den Bericht bei Königshof. (Hegel II, 812/13). Do men zalte 1386 jor, do hette juncher Johans von Liechtenberg einen grossen krieg mit zweigen edeln knechten genant Hennyn Strouffe (Hensel Streiff von Landenberg) und Hans von Albe (Johann von Bitsch) und schedigetent zů beden siten vaste ein ander dise zwens edelknechte enthieltent sich uf einre vesten genant Löwenstein; daz was eine gäte burg von gebuwe und böse von roubende. do bat juncher Johans von Liechtenberg die von Strosburg, wan er ir burger was, das sü ime zů helfe kement wider sine vorgeanten viende. also zogetent die von Strosburg us mit dem von Liechtenberg für Lowestein mit bühsen und werken und stürmetent die burg vaste und undergräbent den berg und fels, do die burg uffte stont, das sich die innern entossent und gobent die burg uf, do men uf 8 tage was dervor gelegen und lies men sü enweg gop. do wart uf 14 tusent gulden verzert und gen grebern und werglüten verlonet. 35 40

² Der bekanntere Name dieser in der Nähe von Weissenburg gelegenen Burg ist heute Lindenschmidt, Vgl. über Lage und Zustand Mündel, Vogesen. — Vgl. [Fritz] die alten Territorien des Elsaß. S. 154. — Vgl. Lehmann, Gesch. v. Hanau-Liechtenberg. I, 152.

Item so hab ich geben meister Sengelin und eime sime houbtknechte 5 lib. 4 sol. minre; daz ist ir solt drye wochen alz den vorgenanten. dedi ect. meister Sendelin und sime süne, do sú her heim koment, 6 lib. minus 14 den. irs lones.

Item so hab ich geben Cûnrat Armbroster und 21 schützen zû ime 40 lib. und 18 sol.; daz ist ouch ir solt drye wochen alz den vorgenanten.

Item so habe ich demselben Cûnrat Armbroster geben 12 sol. umbe senewen garn zû armbrosten.

Item so hab ich geben 4 lib. den blüthersten und 2 sol. umbe ein baner.

Item so hab ich dem lonherren geben 50 lib. die wagenknechte und ire pferide zû lifernde. actum feria secunda post diem inventionis sancte crucis. Mai 7.

Item feria quarta proxima post diem beate Sophie do gab ich dem lonherren aber 50 lib. Mai 16.

Item in die predicta do gab ich ouch den steinmetzen, die do noch fürent, 25 lib.; enpfig Jeckelin von Hagenow.

Item in eodem die schiht ich ouch mit dem lonherren den giefen die zû Honburg ligent 60 lib. Mai 17.

Summa 261 lib. 7 sol. minus 2 den.

Item 6 sol. gen Than und gen Madenberg zû manende.

Item 30 sol. gen Crützenach, gen Erpach und zû den von Nassöwe zû manende.

Item 2 lib. umb 20 secke. Mai 29.

Item 28 den. umb zwei sper, die baner us zû steckende.

Item 12 sol. hertzoge Rûpreht von Pegern zû manende.

Item 5 sol gen Honburg dominica ante ascensionem domini. Mai 27.

Item feria tertia ante ascensionem domini 310 lib. dem lonherren und des selben dages 100 lib. dem Berer. Mai 29.

Item 6 sol. umb zibollen und umb klobelöch.

Item 17 sol. 1 den. umb retiche.

Item feria tertia predicta 2 lib. den blüthersten und 1 lib. den phiffern und 3 sol. umb ein baner den blüthersten. Mai 29.

Item 8 sol. Rölman gen Honburg und do zû wartende. Mai 31.

Item in die ascensionis domini 5 sol. gen Honburg.

Summa: 400 lib. 19 lib. 14 sol.

Dis ist der koste in die kûchin.

Item Heinze Pfister 2 lib. und 2 sol. umbe erweisen und ander sinelsete.

Item 13 sol. umbe ein schibe saltzes. Mai 31.

Item 2 sester saltzes umbe 7 sol.

Item 2 lib. und 6 den. umbe schüsseln, kare und umbe ander geschirre, daz in die kûchin gehöret und ouch umb 200 krusen und dövon zû tragende.

Item 3 1/2 sol. umb hültzen kannen und umb rückörbé.

Item 15 sol. und 2 den. umbe essich. Mai 31.

Item 2 lib. minus 4 sol. umb smaltz, daz wag 1 zentener und 3 lib.

Item 5 1/2 lib. und 6 sol. und 1 den. umb speck, der wag 2 1/2 zentener und 28

lib. und umbe hammen, die wugent 60 lib. und ouch umbe bühszen, die wugent 56 lib. und do von zû tragende wart birlische.

Item 7 sol. umbe oley.

Summa 14 lib. und 3 den.

Item 3 lib. und 2 sol. umbe meyevische Cüntz Forner.

Item so vil wurtzen 3 1/2 lib. süszer wurtzen; 2 lib. ingebers; 2 lib. pfeffers; 1 lib. safferans; 6 lib. wiszes tresemers; 1 lib. rotes tresemers; 20 lib. ryses.

Item 3 striche dücher; koste alles zû sammene 21 lib. und 5 sol.

Item 6 guldin umb ein salmen.

Item 10 sol. on 2 den. umb messer und umbe schindeldeller.

Item 6 lib. und 3 sol. umbe kese, ancken und umbe 20 hundert eyger Lienhart Hürer.

Item 2 1/2 sol. unser herren kuchinwagen zû beschlahende.

Item 3 lib. 11 sol. umbe semelmel; des ist 3 sester und umbe brot.

Item 1 sol. umb ein weidesag.

Item 1 lib. 7 1/2 sol. 1 den. umbe seuf, zibollen, klöbelöch und retich und worent der retiche 1200.

Summa 26 lib. 23. den. und 6 guldin.

Item 4 sol. umbe honig.

Item 21 sol. on 4 den. umb schandeln und schindelladen.

Item 3 lib. umbe secke.

Item 10 sol. umbe hantweheln und furdücher.

Item 4. lib. minus 4 sol.; koste ein rot fuder wines dem gesinde und 8 sol. umbe zwei lere hálbe fuder.

Item 14 sol. umb 6 fesselin, do die wine in wurdent gelossen.

Item 3 lib. umb 20 quart. habern und 2 1/2 sol. zû tragende und zû messende.

Item 100 guldin herrn Götze Wilhelm umb küwe in die reise.

Item 1 lib. 5 sol. Cünrat Armbroster umbe hanf und wahs zû armbrosten.

Item 8 lib. 5 sol. umbe ein wis fuder wines.

Item 7 lib. umbe ein rot fuder wines.

Item 6 sol. dem fasziher und 10 sol. 5 den. dem küffer und zû füllende.

Item 16 den. umb ein sip zû pulfer

Item 9 sol. gen Than und gen Madenberg anderwerbe zû manende.

Item 15 sol. gen Mentze den von Sponheim zû manende.

Summa 30 lib. 17 sol. minus 1 den. und 100 guldin.

Item 3 lib. minus 3 sol. umb swebel und umb zwei schencke lichter in die reise; wart Ellewibelin der appetekerin.

Item 2 lib. 3 sol. 2 den. umb zwo fleschen.

Item 7 lib. gab ich Martin des annemeisters kneht; hattent die greber verzert, die zûm ersten an weg fürent.

Item 6 lib. minus 2 sol. Andres Klamman umb mitbeler zû fenlin und der von zû molende und von secken zû molende.

Item 200 lib. schiht ich dem Baerer in die reise mit meister Johannese dem söl-
dener feria sexta ante festum penthekosten.

Juni 8.

Item 1 lib. von zweier phiffer pferde.

Item 10 sol. und 1 den. umb ein pfanne in die reise.

5 Item 2 lib. 4 sol. und 1 guldin Oetdelin Silberbürner; verzertent die hundersten
greber.

Item $2\frac{1}{2}$ lib. 2 uncen umb exe und howen.

Summa 200 lib. 25 lib. 6 sol. minus 5 den. und 1 güldin.

Item 35 sol. umb schefte zû spiessen.

10 Item 15 sol. 2 den. umb spies ysen.

Item 3 sol. umb grüne was und bappire in die reise.

Item 217 lib. schiht ich dem lonherre in die reise mit Reimbolt Wetzel und mit
des lonherren kneht feria secunda proxima post diem festi penthekosten.

Juni 11.

15 Item 13 sol. minus 4 den. den schützen umb federnpfil zû fidernde und umb
garn zû gennen.

Item 10 sol. zweien wegen zû zerende, die unsern koste und spise fürtent und
pfale.

Item 1 lib. 6 sol. minus 2 den. umb scherter zû banern und der von zû machende.

Item 15 sol. den naht rittern von 18 fesselin zû füllende.

20 Item 10 lib. 12 sol. und 4 den. feria quarta post festum penthekosten in die
reise gab ich umb spek, sweig kese, swebische kese, umb oley, umb erweisen, umb
schüssel und kar, umb senf, umb saltz und umb matzen und umb schandel lichter
und umb schindelteller und k(l)ein seile.

Juni 13.

Summa 223 lib. 9 sol.

25 Item 200 lib. und 200 guld. schiht ich dem lonherren mit sime knehte und mit
Hans von Mülnheim feria secunda ante festum corporis Christi.

Juni 15.

Item 5 sol. Dietherich Kessler dem bühssenschiesser zû zerende, do er an-
weg für.

30 Item $3\frac{1}{2}$ sol. von wegen zû beschlahende und essen zû machende, do men zû
hünderst noch unsern herren fuor. item 5 sol. eine botten, der dag und naht lief bar
von Honburg und ein warnunge brohte von Mentze.

Item 12 lib. den blüthersten, do sú von der reise koment.

Item 6 guldin dem bühssenschiesser von Basel und 2 lib. minus 2 sol. die her-
berge abe zû tünde.

35 Item Hense Beumelin von Kungeshofen 2 lib. für ein abegeritten pfert.

Item 60 guldin den 10 hundersten.

Item in die beatorum Petri et Pauli apostolorum do gab ich dem lonherren
100 lib. und 9 lib.

Juni 29.

Item 200 guldin gab ich meister Burgelin und sinen gesellen.

40 Item 7 lib. und 8 den. gab ich Martin, daz die greber bi ime verzertent, do sú
von der reise koment.

Summa 400 güldin 46 guldin 300 lib. 12 sol. und 2 den.

- Juni 30.* Item crastino beatorum Peter et Pauli do gab ich dem lonherren 110 lib. und 200 guldin.
 Item 6 lib. 2 uncen von der kóche pferde in der reise nam des ammemeisters kneht.
 Item 25 guldin dem Berer de gratia. 5
- Juli 7.* Item 100 lib. gab ich dem lonherren feria sabbati post Udalrici.
 Item 35 lib. von der lúte wegen zú Lowestein.
 Item 1 lib. 4 sol. umb ysen und stahel zú howen und zú exen in die reise.
 Item 36 lib. umb habern und umb win dem landvougte, kam in die reise wurdent Búrekelin von Rotwilr. 10
 Item 10 guldin hern Stephan dem schriber de gratia.
 Item 10 guldin Húgelin Süssen de gratia.
 Item dem lonherren 20 guldin de gratia.
 Item 36 sol. umb zwene schillinge dúchelysen in die reise; wart Claus Schmit von Bútenheim. 15
 Item 8 lib. und 2 sol. Cúnrat Armbroster, die man ime schuldig bleip in der reisen an sime soldo.
 Item 70 lib. und 34 sol. umb die kuter und umb die seile, die dar zú komment und umb die seile zú den wercken; wurden meister Hug seiler.
 Summa 370 lib. und 265 guldin 8 den. minre. 20
- Juli 21.* Item 100 lib. gab ich dem lonherren uf sant Arbogastes dag.
 Item 2 lib. und 28 den. eime brotbecker von Hagenowe, hiessent die brotherren.
 Item 16 guldin dem Bocke dem meister für ein pfer, ging ime abe in der reisen.
 Item 8 guldin dem lonherren vúr ein pfer.
 Item 8 sol. dem schultheissen von Ekeboltzheim sine herberge abe zu tünde. 25
 Item 4 lib. und 4 sol. Volmar dem Würte zú Hagenowe umb brot, hies der ammenmeister.
 Item 20 guldin meister Sendelin de gratia.
- August 15.* Item 200 guldin leh ich dem lonherren feria secunda post Laurencii martiri und sol mir sú wider geben, so er daz gút verkóffet zú sant Arbogastes brucke. 30
 Item 9 lib. meister Johans dem scherer und den zweien knehten, die bi ime in der reisen worent.
 Item 4 lib. Wirich Püllers frowe für daz ir genummen wart zu Lowenstein.
 Item 2 lib. Heintze Pfister, daz er in der reisen búch.
 Summa 244 guldin und 121 lib. 14 sol. und 4 den. 35
 Item 21 lib. unbe seil Claus zúm Salmen in die reyse.
 Item 3 lib. minus 18 den. Heintze Retenbach von Wissenberg umb túchel ysen in die reise.
 Item 10 guldin aber meister Búrgelin umb daz er der stat gesworn hat zwei jor gehorsam zú sinde, wenne men in manet. 40
 Summa 14 lib. minus 18 den. und 10 gulden.
 Item distributa 1200 guldin und 32 guldin.

Item 2000 lib. den. 300 lib. 24 lib. und 21 den. ane wagen und karriche lon.¹

Item 900 lib. und 70 lib. gab ich den lüten in Crutenowe für ir eygin und für
irn schaden.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria sabbati ante festum Martini zû *Nov. 10.*
5 buwe, hies der rat.

Item 400 guldin gab ich dem lonherren feria quarta post festum beati Martini *Nov. 14.*
zûm buwe, hies der rat.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria tertia ante Katherine virginis zûm *Nov. 20.*
buwe, hies der rat.

Item 200 guldin dem lonherren feria tertia post Katherine virginis zûm buwe, *Nov. 27.*
10 hies der rat.

Item 200 guldin dem lonherren feria tertia ante Nycolai episcopi zûm buwe, hies *Decbr. 4.*
der rat.

Item 200 guldin dem lonherren feria tertia ante Lucie virginis zûm buwe, hies *Decbr. 11.*
15 der rat.

Item 200 guldin dem lonherren feria tertia ante Thome apostoli zûm buwe, hies
der rat.

Item 200 guldin verköft ich feria quinta post festum assumptionis beate Marie, *August 16.*
ieden guldin umb 11 sol. minus 2 den. summa 100 lib. und 8 lib. und 4 uncen.

Item 200 guldin hab ich dem spittal geluhen.

Item 300 guldin verköfet ich feria secunda post festum assumptionis beate Marie *August 20.*
virginis, ieden guldin umb 11 sol. minus 2 den. summa 150 lib. 13 lib.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren zûm buwe in vigilia Mathei apostoli, *Sept. 20.*
hies der ammemeister und der rat.

Item fünf hundert güldin schiht ich mit dem von Stille und herrn Cântze Müller
dem gemeinen bunde gen Mentze feria quinta ante Michehelis sub anno 1386. *Sept. 27.*

Item 400 guldin gab ich dem lonherren zûm buwe feria sexta ante Michehelis, hies
der rat.

Item 400 guldin gab ich dem lonherren zûm buwe feria quinta ante Luce evange- *Oct. 11.*
30 liste, hies der rat.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria sexta post Galli confessoris zûm *Oct. 19.*
buwe, hies der rat.

Item 200 guldin gab ich dem lonherren feria quarta ante Symonis et Jude appo- *Oct. 24.*
tolorum zûm buwe hies, der rat.

Item 200 guldin verköft ich feria quinta post Udalrici, ieden guldin umb 11 sol. *Juli 5.*
minus 1 den.

Summa 109 lib. und 2 uncen.

Item 200 guldin verköft ich feria sexta post Udalrici, ieden guldin umb 11 sol. *Juli 6.*
minus 1 den. summa 109 lib. und 2 uncen.

Item 200 guldin verköft ich an sant Arbogastes dag, ieden gulden umb 11 sol. *Juli 21.*
40 minus 3 den. summa 107 $\frac{1}{2}$ lib.

¹ Hier folgen 27 leere Seiten, dann die weiter abgedruckte Aufzeichnung anderer Ausgaben.

- Juli 31.* Item 200 guldin verköft ich feria tertia post Jacobi apostoli, ieden guldin umb 11 sol. minus 1 den. summa 100 lib. 8 lib.
- Juni 7.* Item 200 guldin verköft ich feria quinta ante festum pentecostes, ieden guldin umb 11 sol. summa 110 lib.
- Juni 18.* Item 200 guldin und 20 guldin verköft ich feria secunda ante festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. summa 100 lib. 10 lib. wurdent unsern herren.
- Juni 19.* Item 800 guldin verköft ich feria tertia ante festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. minus 1 den. summa 400 lib. 47 lib. 11 sol. und 8 den.
- Juni 20.* Item 200 guldin verköft ich feria quarta ante festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. minus 1 den. summa 100 lib. 9 lib. und 2 uncen. 10
- Juni 27.* Item vierdelhalbhundert guldin verköft ich feria quarta post festum corporis Christi, ieden guldin umb 11 sol. summa 192 lib. und 10 sol.
- Juni 28.* Item 120 guldin verköft ich in vigila Petri et Pauli apostolorum, ieden guldin umb 11 sol. summa 66 lib.
- Juni 30.* Item 300 guldin verköft ich crastino beati Petri et Pauli apostolorum, ieden 15 guldin umb 11 sol. summa 165 lib.
- Juni 2.* Item 100 guldin verköft ich feria sabbati post festum ascensionis domini, ieden gulden umb 11 sol. summa 55 lib.
- Juni 4.* Item 600 gulden und 74 gulden verköft ich feria secunda post festum ascensionis domini, ieden gulden umb 11 sol. summa 300 lib. 70 lib. und 36 sol; wurdent unsern 20 herren.
- Mai 5.* Item 600 gulden verköft ich 14 dage noch ostern, ieden gulden umb 11 sol. summa drühundert lib. und 30 lib.
- Item do noch verköft ich 100 gulden, ieden gulden umb 11 sol. und 1 den. summa 55 lib. und 5 uncen. 25
- Item do noch verköft ich 400 gulden, ieden gulden umb 11 sol. und 2 den. summa zweihundert lib. 23 lib. und 4 uncen.
- Mai 28.* Item 300 gulden verköft ich feria secunda ante ascensionem domini, ieden gulden umb 11 sol. summa 150 lib. und 15 lib.
- Mai 29.* Item feria tertia ante ascensionem domini verköft ich 100 gulden, ieden gulden 30 umb 11 sol. summa 55 lib.
- Item dem schaffener uf unser frowen hus hab ich geluhen 500 guldin usque ad *Nov. 11.* festum Martini. actum crastino ascensionis domini.
- Juni 1.* Item 1 guldin gab ich den juden zü verzerende des dages, do sú die schencke beietzetent. 33
- Item 11 guldin den herren, die do bi worent, do men die juden schetzete. Dis ist der koste vor Löwestein und in Crutenowe sub anno 86.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. schmales Papierheft von 24 Blättern, von denen die ersten 7 und die letzten 3 beschrieben sind.

341. Ratsbeschluß betreffend das Frauenhaus.

1386. 40

Item es sol nieman keine stunde noch tage machen uff unsere frauen hús, noch

in unser frauen hof, noch kein gespreche do haben bey straff 30 sol., doch sol dis unsern rat und so wir von unserre stette wegen zu schaffen hant, nützit ane gon.

«Register allerhand Urteilen 1386» aus Wencker's Auszug aus d. Protokollen. ed.: Dacheuz 1891 pg. 194.

5 **342. Ratsbeschluß betreffend die Einsetzung von drei Pflegern für die Jahresabrechnung des Dominikanerklosters. 1386.**

Unsere herren meister und der rat hant mit urteil erteilt, das man den predigorn und irme huse in unser stat gelegen¹ drye pfleger geben sol, die mit namen alle fronen vasten by iren rechenungen sin sollent, wenne ouch dieselben bruder gemeinlichen des erbeten hat, und darumb so hant schöffel und anman erkant, das dieselbe urteil also stete sol sin und eweliche blißen, also das dieselben bruder noch ir nachkommen derselben ired huses guter nut kouffen, noch verkouffen, versetzen noch verseren sollent in denhein weg, es si denne mit wissen und wille derselben pfleger oder die denne an ire stat komment. und was su ouch also verbriefet, do sollent allewege die pfleger mit namen in den briefen geschriben ston; und wo anders geschehe, denne als vor geschriben stat, das sol keine kraft noch maht haben ane alle geverde. actum anno 86.

Str. St. A Schilter, jus statutarium fol. 283.

30 **343. Johannes, Herzog zu Luxemburg und Görlitz und Markgraf zu Lausitz an Strassburg: fordert auf Ansuchen des englischen Königs und seiner Gemahlin die Stadt auf, dass sie ihren Bürger Bruno von Rappoltstein² anhalte, den von ihm gefangenen englischen Ritter Johannes Harleston freizugeben. Luxemburg [1387] Jan. 6.**

Str. St. A. AA. 112 nr. 94. or. cã. lit. cl.

Gedruckt. Rappoltst. Urkb. II nr. 273. — Vgl. Albrecht, Bruno v. Rappolt. (Vortrag 1892) S. 14.

35 **344. Aufzeichnung über die Sühneverhandlungen mit Jean de Vergy: Es ist zu wiszende, daz getedinget ist zwüschent mime herren von Straszburg, der stat von Straszburg, den richstetten und demme grefen von Lützelstein, und die des bundes sint, ire dienere, ire helfere und die zu in gehört, uff einseite unde zwüschen dem herren von Nuwenburg von des von Versey wegen herre von Fofanz, sine helfere, dienere, und die zu ime verbunden sint, uff die andersite in dise wise, alz her noch geschriben stot:**

1. Schettelon wird an Vergy zurückgegeben. — 2. Schaden und Kosten sollen ston uff dem vorgeh. mime herren von Straszburg und uff dem vorgeh. herren von 35 Nuwenburg, unde s'llent dar über sprechen mynne oder recht, wie daz in füget, alz

¹ An der Stelle des heutigen Prot. Gymnasiums.

² Bruno v. Rapp. war Bürger von Straßburg seit dem 2. October 1383.

denne der voren. min herre von Straszburg und der obgen. herre von Nuwenburg miteynander einhelleklichen überkomet. unde hant ouch die voren. herren macht die sache zû verziben one allen schaden, alz sû danne überkommende werdent eynehelklich, alz vor berett ist. — 3. beide Parteien sollen sich fürder keinen Schaden von des Kriegen wegen zufügen. — 4. ouch ist berett, daz der fryde, der so benennet waz bitz sante Hylarien tage, der ist erlengert untz uff den 15. tag noch der liehtmesze. item ist berett, daz min herre von Straszburg den herren von Nuwenburg zwüschen hie und sante Vincensius tage sol laszen wissen, obe die dedinge, alz berett ist, ein vûrgang also habe. in aller der mosze sol ouch der von Nuwenburg min herren von Straszburg loszen wissen von jener site, obe die dedinge einen vûrgang also haben sölle. item alle gefangen, die zû bedensiten gefangen werent, den sol man zil geben uff sicherheit sicher wider zû antwurten ahte tage noch dem uszgonden fryden. 10

Ouch ist berett wer es, daz die dedinge also volleginge, dass der von Versey Schettelon wider buwende würde, so sol er wol versichern und sicher machen mit gûten bûrgen und ander sicherheit, daz er noch die sinen und die zû ime verbunden sint noch niemen anders keinen schaden noch unlust niemerme von der voren. vesten Schettelon söllent getûn noch schaffen geton werden dem voren. mine herren von Straszburg, der stat Straszburg, den richstetten und dem grefen von Lützelstein und die zû in verbunden sint und sûnderliche den, die vor der vesten gewesen und von deme kriege sint. 15

[1387 Anfang Januar.] 20

Jan. 15 —
Febr. 16.

Jan. 22.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. 1. cop. ch. coaev.

345. Diether Kemmerer der Bürgermeister und der Rat von Worms an Mainz, Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: bitten um Widersagebriefe und Hülfe gegen Graf Emicho von Leiningen, weil derselbe Hansen von Than, Diether Kemmerers swester sun an sinen armen luten zû Hauenstein, zû Wernhersberg 25 und anderswo . . . Unrecht gethan und sie gefangen habe. Die Absagebriefe soll der Bote gleich mitbringen, die Diener mit den Glefen sollen über 14 Tage zu Thann sein. datum a. d. 1387 sabbato post conversionem sancti Pauli. 1387 Januar 26.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

346. Ratsbeschluß über Feilhalten irgendwelcher Waaren auf städtischer Almende. 1387 Januar 27. 30

Unserre herren meister und rat sint übereinkomen, daz hinnanfürder nieman nûtschit veil haben sol uff unserre stette almeden, wo daz ist, die er nût verzinset. und wer daz darüber verbreche, der bessert 30 sol. darzû so wil man ime dieselben sine gewerde nemen, die er dann veil het und sol die gewerde unserm spital werden. 35 ouch wil man hûte darüber setzen. actum et pronunciatum dominica proxima ante diem festi purificationis beate Marie virginis sub domino Johanne de Kagenecke juniore anno 87.

Str. St. A. Stdtordn. Bd. 29 fol. 7.

347. Graf Symont zu Sponhein und Vianden an Mainz: erneuert seine Bitte einen Tag zu Mainz anzusetzen zur Unterhandlung zwischen ihm und Strassburg und mahnt Mainz um Zusendung der vertragsmässigen Gleden vom Freitag nach purificatio Marie (*Februar 8.*) datum Crützenach tertia feria post diem conversionis set.

⁵ Pauli anno octogesimo septimo.

Kreuznach 1387 Januar 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. XI. cop. ch. coaev.

348. Papst Urban VI bittet die Bürger von Strassburg sich bei Bruno von Rappoltstein für die Befreiung des von diesem gefangenen englischen Ritters Johannes Harleston und seiner Begleiter zu verwenden. datum Luce id. februarii pontificatus

¹⁰ nostri anno nono.

Lucca 1387 Februar 7.

Aus Wencker, de usburg. 170 nr. 3 und darnach gedruckt im Rappoltst. Urkb. II, nr. 274.

349. Anne von Mülnheim hern Johans dochter von Müluheim eins ritters, des burggraven zů Straszburg empfängt von Meister Johans von Kagenecke und dem Rate Bürgerrecht zu Straszburg und schwört den Bürgereid vom Nicolaustage an auf

¹⁵ 10 Jahre. datum uffe den nehesten frytag nach sante Veltins 1387.

1387 Februar 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 272 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

350. König Wenzel fordert Bruno von Rappoltstein auf, den Ritter Johannes Harleston frei zu geben. gebenn zu Amberg am aschtag inn der vastenn reg. boh.

²⁰ 24, rom 11.

Amberg 1387 Februar 20.

Colmar. Bez. Arch. cop.

Gedr. Wencker, de ußb. 183 p. 3 — Rappoltst. Urkb. II, nr. 276 a.

351. Waltpurg von Lützelstein vrowe zů Geroltzecke am Wahsichen empfängt vor Meister Johans von Kagenecke und dem Rate das Bürgerrecht und schwört den

²⁵ Eid auf 10 Jahre von Nicolaustage an. an der nehesten mitwochen noch dem sunntag in der vasten also man singet Reminiscere 1387.

1387 März 6.

Str. St. A. G. U. P. lad. 272. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

352. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er wegen einer Feuersbrunst die Bürger von Rosheim für etliche Jahre befreiet habe . . . von steuer und ungelt, die uns und dem reiche geburet, und bittet denselben auch für ihre hohen Geldschulden an Strassburger Christen und Juden langen Aufschub zu gewähren. Heitinsfelde des mitwochen nach sand Gregori tag. reg. boh. 23 reg. rom, 11 jaren.

³⁰

Heidingsfeld 1387 März 13.

Str. St. A. AA. 107 nr. 42. or. ch.

353. Primislaw Herzog zu Teschen schickt an Bürgermeister und Rat der Stadt Strassburg die Abschrift eines an Bruno von Rappoltstein gerichteten Schreibens in Betreff des englischen Ritters Johannes Harleston und fordert die Stadt auf, den genannten Bruno als ihren Mitbürger anzuhalten, dass er dem Schreiben gemäss handle. geben zu Luczburg am mitwochen vor dem palmentage.

Str. St. A. AA. 112 nr. 102. or. mb. lit. cl.
Gedr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 278.

Luczburg [1387 März 22.]

354. Hermann Bosze von Waldeck süht sich mit der Stadt Straßburg, Johann von Liechtenberg und andern.

1387 April 6.

Ich Herman Bosze von Waldecke edelkneht verjehe und erkenne mich offenlichen an diesem gegenwurtigen brieffe also, als ich von Hansen wegen von Albe gegen dem edeln jüngher Johan herren zu Liechtenberg der von Straszburg bürger und den iren mit widersagen zu fientschafft bin komen, das ich dar umb mit in luterlichen und gentzlichen geracht und gesunet bin. und han auch die selbe fientschafft und das widersagen für mich alle myn helffer und diener abgetan und dū das abe an diesem brieff gegen den wisen und bescheiden meister und rat zu Straszbürg vorgeant, gein jungher Johans von Liechtenberg egenant, allen den iren und allen iren helffern, wer die gewesen und wie die genant sint, und auch gegen vroū Fyen Pullerin, Wirch Pullers seligen witewe und allen den iren ane alle argelist und geverde. und des zū waren urkünde han ich myn eigen ingesigel gehencket an diesen brieff, der gehen wart do man zalte von gottes geburte drutzeihundert syben und ahtzig jare an dem heiligen osterabende.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 68. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

355. Basel an Straßburg: hat gerüchtweise erfahren, daß die Bildung einer Herren- und Rittergesellschaft im Werke sei, und bittet Erkundigungen darüber einzuziehen.

1387 April 13.

Williger dienst si úwer güter frúntschafft um úns alle zit vorgeschriben mit ganzer stetkeit. lieben frúnd. von des hofs wegen, der da kúrtzlich sin sol zu nidren Baden, als ir wol wissent, da ist uns fúrkommen und geseit, wie sich da herren, ritter und knechte sich meynt ze underreden umb ein geselleschaft und vereynung ze tünde, da bittent wir úch mit gantzem ernst, wand ir die sint, die dem gelegen sint und aller best kónnent und vermógent heimlichen umbe die sachen erfaren, das ir uff demselben hoff úwer botschafft und kuntschafft haben wellent ze erfarende, waz da söllicher sachen oder ander, die die stette angan móchten getriben getan und geworben werdent, und ob ir útzit da erfúrent, das ir úns das ouch denne fúrderlich wissen liessent durch unsers dienstes willen umbe das wir úns ouch denne dar nach gerichtten kóndent. datum sabbato ante Quasimodogeneti anno 87.

Heinrich Ryche ritter burgermeister
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen ünsern sundern gûten fründen, dem meyster und dem rate der stat Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

356. Heinrich Camerer edelknecht hern Heinrich Camerers sun schwört Urfelde von
 5 der Sache wegen, . . . also als mich die wisen bescheiden meister und rat zû Straz-
 burg und der edel jungherre Johans herre zû Lichtemberg ir burger und die iren vor
 Löwenstein viengent und mich in iren sleszen etwie lange zit gehebt hatden
 Er verziehtet auf alle Ansprache gegen die genanten und gegen frowe Phyen Püllerin,
 Wirich Püllers seligen wituwe. Er siegelt und auf seine Bitten auch: her Syfrit von
 10 Wildenstein, her Heinriche von Fleckenstein der jünger, her Symont von Castel, her
 Johan von Wartenberg ritter und Heinrich von Herbotzheim ein edelknecht, geben
 abte tag nâch dem heiligen ostertage, also man singet in der heiligen kirchen Quasi-
 modogeniti 1387.

1387 April 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 17 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. 6 sig. pend.

357. Johans Pfaffenlap der eltere der Meister und der Rat von Strazburg an die
 15 rheinischen Bundesstädte: teilen mit, daz . . . der edel jungherre graf Enich zû Lei-
 ningen groszen schaden getan hant dem erbern fromen ritter herrn Heinriche von
 Fleckenstein dem jungern unserm burger, sinen kûten und den sinen mit brande mit
 nomen mit gefengnûsze und mit andern groszen und vil schedelichen dingen mit
 20 nameu zû Sultze und zû Hohenwilre . . . und mahnen um die vertragsmässige Hülfe
 gegen diesen Grafen von Leiningen. (Dieselbe Mahnung ist auch an die schwäbischen
 Städte ergangen.) datum feria secunda proxima post dominicam Quasimodogeniti
 anno . . . 87.

1387 April 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

358. Johann von Nassau an die rheinischen Städte: laszen uch wissen, daz uwere
 25 diener und frunt uns aber vaste entryden sint ane unser wîszen, also als wir noch
 in unser kriege und friede sin mit den, da ir unser helfere wyder syt. und wand
 uns onch die zal lute von uch nit gantzlich worden ist, darumbe wir uch vil geschriben
 und gebeten hant . . ., so bittet er die Hülfe unverzüglich und zwar jest vollzählig
 30 zurückzuschicken. datum dominica Misericordia domini.

[1387 April 21]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

359. Graf Symont zû Sponheim an (Mainz): manen, daz ir uns schicken wellent
 uwer zale lute nach innehalte der verbuntnûsze und onch die von Strazburg und die
 ander stette beschribent, daz sie onch ire zale uns schicken wellent, daz die sin zû
 35 Crutzenachen von nû dunrestage nehste komet über ahte dage, daz ist mit namen uf
 den dunrestdag nach dem sonnendage Jubilate. und tûnt har zû, also wir uch besunder

Mut z.

geloben und getruwen und als ir woltent, daz wir uch deten. datum Crutznach quarta feria post dominicam Misericordie domini.

Kreuznach 1387 April 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

360. Strassburg an die rheinischen Städte: bittet im Hinweis auf die bereits ergangene Mahnung für Heinrich von Fleckenstein, die vertragsmässige «kleyne summe der gfehen» zum Freitag über 14 Tage (*Mai 16.*) in die Stadt Weissenburg zu senden. Auch soll jede Stadt ihre Boten mitschicken durch das, daz man sich danne da underrede untereinander, was man mit den gfehen schaffen oder wohin man sie legen wolle. datum sabbato proximo post diem seti. Georii anno dom. 87.

1387 April 17.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

361. *Gedächtniszettel für Straßburger Gesandte.*

[1387 April.]

Zum ersten als der von Mence frunde den andern stede fründen furgeleit hant von unsers herren des kunig wegen, als er mit etlichen der von Mence fründe zu Wirzeburg¹ geretd hat von einer eynunge mit den steden am Rine.

Item von dez dagis wegen, der zu Eszelingen sol sin uff mitwoche aht dage nach Walpurgen.

Item zu befehlen den botden, die man uff den selben dag gein Eszelingen schickenne wirt, daz sie mit der von Spire frunden an den graven von Wirtenberg riden von der zinse und gulden wegen, die er den von Spire schuldig ist.

Item von der juden wegen, als sie cristen ammen und gesinde haben.²

Item an Herman Boszen und Rudolff von Montfort, die der stede helftere wordent wider grave Einichen.

Str. St. A. AA. 110. Papiersettel.

362. Johann von Nassau an Mainz teilt mit: daz (trotz seiner Mahnung) die von Strazburg, Sletzstat, Ehenheim, Hagenowe, Frideberg, Geylnhusen keynen ir diener noch keyn ir zal gfehen bi uns ligende hant, danne die von Spire hand nyd danne drye mit gfehen, die von Worms zwene mit gfehen ietzend bi uns ligende. Dass hingegen Mainz und Frankfurt ihre richtige Anzahl Gfehen gesandt haben und dass . . . uns die uern nit entrydent, als die andern uns entryden sind³ erkennt er mit Dank an und bittet beide die säumigen Städte an die Erfüllung ihrer Bundespflichten zu erinnern. datum ipso die inventionis sancte crucis. *[1387 Mai 3.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

363. *Verzeichnis der Ausgaben, welche die Stadt Frankfurt für Strassburg gemacht hat.*

1387 Mai 8.

1) 200 guldin 7 sol., als sie uns gemand hatten vor dy vesten Schechtelon.

¹ Der königliche Fürstentag fand statt Anfang März 1387.

² Vgl. Beschluß der Städtebünde vom 8. Sept. 87.

³ Vergleiche oben Johann's von Nassau Brief vom 21. April. (1387)

2) 600 guldin, als wir yu mit der groszen summe gfehen dienelen, do der von Verse in Elsz ziehen solde und man sich strijdens vorsach.

3) anno 1383: 15 mit gfeven und zwein eynspennegen 26 tage 212 gulden den von Strazburg und Oberrn-Ehenheim zu dienen.

4) anno 1384: 134 gulden 6 sol. unsern' dienern mit der groszen summe gfehen von 3 nächten, als die von Strazburg uff herr Johanne von Verse gemaned hatten, dye wendig wurden.

5) anno 1386: 80 gulden den von Strazburg.

Item so han wir nû zu leste 16 mit gfeven, dye zu Wiszinburg den obirsteden zu dinst in fruntschaft lággen zu nachtelde 134 gulden.

[Ex libris computationis anno domini 1387 quarta feria proxima post Walpurgis.]

Frankf. St. Arch. Reichssach. Act. 135. cop. ch.

364. Ruprecht von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: wiederholt dringlich seine schon vor Jahr und Tag ergangene Mahnung gegen Sifrid von Westerburg und Schauenburg und erbittet die Widersagebriefe nach Sonnenberg zum Sonntag nach Pfingsten (*Juni 2*). geben uf den dunrestag nach dez heiligen crutzes dage alz ez funden wart anno 87. **1387 Mai 9.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 4849 B fasc. XI. cop. ch. coaev. — Ebenda fast gleichlautende Mahnung vom 12. Mai.

365. Die zu Eßlingen versammelten Boten rheinischer Städte an Straßburg: bitten um Vermittlung zwischen Ulrich von Württemberg und seinen Gläubigern. **Esslingen 1387 Mai 12.**

Unser früntlich willig dienst wissent allzit von uns bereit voran. lieben herren und fründe. von söllicher schuld und gült wegen, die nnsere herre von Wirtenberg etlichen stetten iuweren und unsern aidgenossen dez bunds in Swauben schuldig sind, davon wol gros zwaiung und bruch ullerstan mügent und möchten, nû hant si wol etwaz rede mit in gehabt, damit die sach früntlich mag nidergeleit werden. darumbe lieben fründ bitten wir iuwere fürsichtkait gar mit ernst vlüssig, daz ir unserm herren graff Ulrichen von Wirtenberg sinen gerumten zug von iuweren burgern schaffen von der schulde wegen, die er iuweren burgern schuldig ist und darumbe er ietzo gemant ist in der wise, alz iuch Anshalm von Wile von gemainer stette wegen iuwer und unser aidgenossen dez bondes in Swauben ouch bitten und an iuch werbende wirt, wan so hoffen wir, daz söllich weg zwischen in erfunden werdeñ, daz aller stette fründe und burgere, baidir irs und unsers bunds irer schulde dest furderlicher bezalt werden und daz ouch wir ze widersit dest basz ane krieg und kosten beliben. ouch lieben fründe, als die von Basel in unser aidgenossen der swebschen stette bund komen sind und daz vil und dik an uns al braucht ist, wie die sach verschriben würde, daz si uns und wir in verbänden weren gleich als ander die swebschen stette, also hant sye daz aber ernstlich an uns erfordert. dez

hettten aber iuwer frwñde uff dis zit nicht macht. bitten wir iuch aber ernstlich nauch dem, alz der vorgenant Anshalm von Wile an iuch aber werbet wirt von der sach wegen, daz ir iuch darinne alz frwütlich bewisent, daz daz ustrag neme. da erzaigent ir uns sölich besunder lieb und dienst, die wir mit willen gern umb iuch verdienen wellen. geben ze Esslingen von unser aller hässentz wegen under Göygen Walderhaimers von Mäntz und Henslins Fritzen von Spire insigel an sunnentag vor dem uffert tag anno domini 87.

Von uns der stette Mäntz, Worms, Spire, Fraukenfurt, Hagenow, Schletstat und Fridberg friunden und botten, als wir uff dis zit ze Esslingen bi ainander syen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen, dem maister und dem rate gemainlichen der stat ze Strausburg unsern besundern lieben frwñden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

366. *Bischof Friedrich an Wilhelm von Grandwillers über die Sühne mit Johann von Vergy.* *Rufach [1387 Mai 14].*

Unsern fruntlichen grüs bevor. lieber frunt. als ir uns verschriben hant von der süne wegen der herren von Vergy, von Nüwenburg, sine sunne und die zü in gehört und iren helffern uff einsit und uns, die stat von Stroszburg, des riches stette und dem grefen von Lützelstein, ir helffer und die zü in gehört als Zschechtelon wegen uff die ander sit, daz der krieg verrichtet sol sin also, daz man den egenanten herren von Versey die egenante vesti Zschechtelon, als sù du ist, mit dem, daz dozù gehört, sol lassen volgen ungeirret unser halbe und die uff unser parte des krieges sint und mag òch die vesti wider bauen, ob er wil. do lont wir uch wissen, daz wir der süne in der selben mosse einhelllichen úberkomen sint also, daz man uff bedesite die höblüte des krieges ieglich für sich selber und für sine helffere und diener desselben krieges, als es recht und gewönlich ist, spreche und versigele mit namen: wir Friderich byschoff ze Strazburg für uns und unser diener und helffere; die stat von Strazburg für sich, ir diener und helffer; die richstette für sich, ir diener und helffere und der grefe von Lützelstein für sine diener und helffere. und lant uns úwer antwurt wider wissen, ob sù die süne also halten wellent. geben zü Rufach des zystages vor unsers herren uffart tage.

[*Nachschrift.*] Dis ist ein abeschrift des briefes, so hern Wilhelm von Grandwiler geschicket ist.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. cop. ch. coaeo.

367. *König Wenzel an Straßburg: verkündigt, daß er über die Juden von Colmar, Schlettstadt und Hagenau seine Kammerknechte und ebenso über die drei genannten ihm in dieser Sache nicht willfähigen Städte die Reichsacht verhängt habe und von Straßburg Unterstützung bei Vollzug derselben erwarte.*

Bürglitz 1387 Mai 18.

Wir Wenzlaw von gots gnaden romischer kunig haben vormals von den juden in unsern und des reichs steten zu Colmar, Sletzstat und zu Hagenow

gegessen, unsern camernknechten, eine summen geltes gefordert und gemuetet, das
 sie uns die noch irer anczal geben und berichten solten, als uns die juden unser
 und des reichs stete in Swaben geben und bezalet haben. nu haben sich dieselben
 juden wider solche unsere forderung und gebote frevelichen gesezset und wolten
 uns doran nicht gehorsam sein als sie billichen solten und allein wir sie dorumb
 mit rechte und urteyle vor unserm und des reichs hofgerichte in die achte ge-
 bracht haben, ydoch so hatten wir durch bete willen des edlen Sdlslawen von der
 Weytenmule lantvogten zu Elsasssen, unsers liben getrewen solche achte uf eine
 genante ezeite uf geschoben in solcher meynung, das die vorgen. juden bynnen des
 in unsere gehorsam konen und uns solches gelte geben und bezalen solten. dorumb
 och derselbe lantvogte Dietrich sein sone und Lucze und Bedel unsere diener, den
 wir das von rechter wissen empfolhen haben, mit in von unsern wegen ernstlichen
 geredet und sie mit unsern briven gemanet haben. und wann sie in solchem frevel
 also beliben sind, das uns kein redlich ende von in werden mochte, so haben wir
 sie vor demselben unserm hofgerichte in unser und des reichs aberachte mit recht
 und urteyle gebracht, als das usweisen des hofgerichtes brife, die doruber geben
 sind. och hatten wir geschriben den vorgen. steten Colmar, Sleczstadt und Hage-
 now und in geboten, das sie die vorgen. juden dorzu halten solten, das sie uns
 solches gelte unverzogenlichen richten und bezalten, die nicht allein das versaget
 haben zu tunde, sunder sie in irer widervortikeit gesterket haben, dovon wir sie
 och in unsere und des reichs achte mit rechte und urteyle gebracht haben. und
 haben geboten den vorgen. lantvogten Dietrichen und Luczen, das sie dieselben
 aberachte und achte verkundigen und offenbaren sollen. dorumb begern wir an ew-
 ren trewen ernstlichen und wollen, das ir denselben unsern dienern oder andern,
 die das von unsern wegen an euch begern werden, wider die obgenanten juden
 und stete zu verfolgen solcher aberachte und achte beygestendig geraten und be-
 holfen sein sollet, wenn ir des von in ermanet werdet und euch doran in solcher
 massen beweiset, das wir ewern ernste in den sachen eigentlichen erfinden mogen.
 geben zum Burgleins des nehsten sunabendes noch des heiligen uffartstago unser
 reiche des behemischen in dem 25. und des romischen in dem 11 jaren.

Per dominum Kapplerum magistrum monete

Wlachino de Weytenmule.

Str. St. A. AA. 107 n. 37. or. ch. lit. cl.

368. Ordnung zwischen Schuhmachermeistern und Schuhmachergesellen,

1387 Mai 18.

Es ist zu wiszende, daz dis sint die alten reht, die die schuhmachermeister zu
 Stroszburg gehobet hant von alters her :

Zum ersten, daz men keine knechte kein brot sol geben noch ym nut sol essen
 schicken fur daz hus. welre meister dirre dinge heines verbreche, der bessert, sol.
 dem antwerke. und sol es des antwerckes meister und daz gerichte rügen nach
 horsage. es sol ðeh ein iegelicher meister sagen sine knechte, so er in dinget, gange
 er yme über sinen willen müssig einen dag, also manigen dag er müssig gange, daz

er ym darumbe für ieden tag einen schilling den. abeslahen müsse. und wil ein legelicher meister, so mag er dem knechte, der ym müssig über sinen willen get, die schillinge sparen und verswigen untze der knecht von yme wil, so mag er sū ym denne rechnen und abeschlahen. und weres daz der meister dem knechte nūt abschläge für ieden tag 1 sol. den., so er über sinen willen müssig were gegangen, so bessert der meister für den knecht dem gerichte für ieden tag 1 sol. den. also manigen tag, also manigen schilling. ez sol ðch ein legelicher meister sine knechte yme behaben 5 sol. den. sines gedingeten lones untze zū sine zil. wer es daz der knecht von sine meister lieffe in dem zil, so mag der meister die egenanten 5 sol. den. yme behaben, ob er wil und sol kein des antwerckes meister noch daz gerichte dem meister, von dem der knecht gelöffen si, heissen noch gebieten dem knechte die 5 sol. den. wider zū gebende; sū sollent des meisters sin, obe er wil one mengeliches wider rede. und ðch welre knecht also enweg löffet, der bessert dem antwerke 5 sol. den. und sol mit sine meister überkomen. alle die wile er des nūt tūt, so sol er in dem burgbanne keime meister dienen noch keinen schûch machen. und ðch welre meister den knecht darüber satte oder ym zū wercke gebe, der bessert dem gericht 5 sol. den. und weres, daz der knecht mit dem meister, von dem er gelöffen were, über komen wolte, wolte denne der meister dem knechte zū herte sin mit dem überkomen, so sol daz überkomen an dem gerichte ston. ðch von welme meister sin knecht also löffet, so sol der meister, von dem der knecht gelöffen ist, denselben knecht rügen und nemen eime des antwerkes meister und dem gerichte. und welre meister daz nūt tete, der bessert 5 sol. den., wo es dem meister und dem gericht für keme. dise vorgeschriben stücke und reht, wie men die verbreche und wo es dem meister unde dem gericht für kumpt, so sollent sū es rügen noch hōrsage by dem eyde, den sū dem antwerke geton hant. und sol ein leglicher des antwerckes meister und daz gerichte dise vorgeschriben stücke und reht eime yrme nachkomenden meister und gerichte in den eit geben ez zū halten und zū rügen und zū rehtfertigen und die besserunge zū nemende by dem eyde one alle geferde. und sol dise besserunge eime gerichte fallen und mügent darmitte tūn und lassen, also iren eren wol anstot unschedeliche irme eyde. dise vorgeschriben dinge, stücke und reht sint geschelien mit des gantzen antwerckes willen und gehelle, wenne arm und rich darzū berüffet wart. und daz men dise stücke hanthaben und rehtfertigen sol in alle die wise, als es do vorgeschriben stot, so ist zū worer gezügnisze unsers antwerckes ingesigel gehencket an disen brief. der geben wart an den nehsten samestage noch dem none tage in dem jore do men von gottes gebürt zalte drüzehen hundert jor ahtzig und suben jor.

Str. St. A. G. U. P. Schuhmacherzunftordnungen. or. mō l. p. c. sig. pend.

Gedruckt: Mone XVII pg. 60.

Regest: Fritz, der oberrheinische Gesellenausstand. Ob. R. Ztschr. N. F. VI, 132. —

Erwähnt: Schanz: Zur Geschichte d. deut. Gesellenverbände. pg. 38.

369. Die verbündeten schwäbischen, fränkischen und bairischen Städte (unter dem Siegel von Eblingen) an Straßburg: berichten, daß der Sühnever such mit den

*Herrn von Württemberg gescheitert sei und daß sie deswegen schwerlich die ver-
tragsmäßige Bundeshilfe leisten könnten.*

Esslingen 1387 Mai 27.

Unser willig dienst und waz wir gütz vermügen wissent allezit von uns berait
voran. lieben frunde. ez ist iuwer erberiu bottschaft, diu nechst bi uns gewesen ist,
5 also von uns geschaiden, daz wir iuch schriben und verkünden sölten, wie diu sach
und tading zwischen den von Wurtenberg und unsen ende nāme, alz wir die ietzo
vor handen gehabt haben. und also lāssen wir iuch wissen, daz die von Wurtenberg
ir bottschaft erst an dem hailigen pfingstabet zū uns santen, den berechneten wir
10 unser schuld in etlicher masze und tetten unser rede. daruff dieselben ir rāt und
botten antwürten uns, daz sy ez gerne wider an ir herren bringen wolten und uns
denne darumb antwurten. die sind uff hint baider zū uns kōmen und können an ir
rede nit anders verstān, denne daz ez ane umbefūren ist und ist ouch diu sach
gentzlich zerschlagen. doch so manen wir ye darnach ze gedenken, wie wir und die
15 wir iuch mit allem ernst und flissechlich, daz ir unser mit der summe der übrigen
spiesz schonent, so ir lengest mūgent. daz wellen wir immer gern umb iuch in allen
sachen verdienen, wan ir iuch selb wol verstān mūgent, daz wir derselben spiess in
disen unsern sachen gar wol bedürffent werden. aber doch, wenne ir der nit ebernen
wellent und uns daz verkündent, so wellen wir gern tūn, alz wir iuch schuldig sien
20 und alz wir billich sūllen. geben ze Esslingen von unser aller haissentz wegen an
dem mentage nach dem pfingstag under der von Esslingen insigel anno 87.

Gemain stet dez bunds in Swaben, in Franken und in Bayern,
alz wir ietzo ze Esslingen bi ainander gewesen sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen dem meister und dem rat zū Sträss-
25 burg unsern lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.

370. Graf Emicho von Leiningen verkündet, dass er zu einer Sühne mit Heinrich
von Fleckenstein, der Stadt Strassburg und Hagenau, mit denen er in offenem Kriege
gelegen, bereit sei und sich dem Mehrheitsbeschluss der Städteboten auf einem Ver-
mittlungstage zu Worms unterwerfen und bis dahin Bürgen stellen wolle. geben
30 uff die nekste mitwoche nach dem heiligen pfingsttage des jares 1387. *1387 Mai 29.*

Frankf. St. A. Copialb. VII n. 109 nr. 363. cop. coeuv.

371. Stislaw von der Witenmülen, Landvogt im Elsass, an Strassburg: also
habent her Brune von Rappoltzstein und ich einen tag gemacht und bescheiden gen
35 Strassburg uf nū sunnentag, mentag oder zinstag nechst als von des ritters wegen von
Engellant, den her Brune gefangen hat. Bittet um sicherer Geleite für Bruno und
seine Leute nach Strassburg und hofft auf gültliche Beilegung. geben uf fritag nach
unsern herren lichnamen tag. *Junii 9-11.*

[1387 Juni 7.]

Str. St. A. AA. 112 nr. 63. or. ch. l. cl.

Gebr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 266.

Vgl. Albrecht, Bruno von Rappoltstein (Vortrag, Colmar 1892) S. 14.

372. Ratsbeschluß über das Verhalten zu den früheren Feinden der Außenbürger.
1387 Juni 10.

Wen wir hinan furder zu burger emphohent, was den geschicht und uferstât von
 aller der sachen wegen, die sich vormalz erhebt hant und einen anfang und ursprung
 hant gehabt vor und e, danne der oder dieselben unser burger warent, in welchen
 weg dass sie, darzu sullent wir denselben nit beholffen sin. und ouch den, die untze
 har unsere burgere worden sint und soliche sachen zu uns hant braht, die vormalz
 sich erhebt und ursprung gehebt hant, den sullent wir ðch zu sôlichen iren sachen
 weder geraten noch beholffen sin. und sol ouch nieman unsere burgere denselben
 bystendig noch beholffen sin vor unsern rate, das wir denselben zu sôlichen iren
 sachen beholffen soltent sin. und welre unsere burgere das dete, der sol beszern
 zehen pfunde pfenninge und sol meister und rat dieselbe beszerunge bi dem eide
 niemanne varen laszen und sullent es ouch bi dem eide rugen, rihten und rehtver-
 tigen, wie es in vurkomet ane alle geverde. — actum feria secunda ante Witi et
 Modesti anno 1387.

*Nach dem Abdruck bei Wencker, de ubburg. S. 117 u. 118 aus dem nicht mehr vor-
 handenen Artikel-Buch. F. pg. 27.*

373. König Wenzel an die Stadt Strassburg: sie soll sofort Gesandte zu ihm nach
 Würzburg oder Nürnberg schicken, wie er auch je an Mainz, Speier, Worms geschrieben
 hat. geben zum Burgelins des mittewochens vor sante Vitus tag unser reiche des
 beh. in dem 4 des rom. in den 11 jaren.

Bürglitz 1387 Juni 12.

*Str. St. A. a. d. Saul I R. nr. VII nr. 36. or. ch. l. cl. c. sig.
 Gedr. D. R. A. I, 560 nr. 310. vgl. dort üb. die Datierung.
 Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 888.*

374. Notiz aus der Nürnberger Stadtrechnung mit der Angabe, dass ein Bote mit
 Briefen nach Strassburg [wegen des Anschlusses der rheinischen Städte an das
 Bündnis mit dem König] entsandt sei.

1387 Juni 12.

Nach Weisäcker, D. R. A. I, 551. not. 1.

375. Verbannung aus der Stadt.

[1387 Juni 20.]

Item Memmelot de Morschele der jude, der Walich, der in dem múnster funden
 wart unde der umbe daz múnster gestrichen wart, het dise stat by sime jüdischen
 eyde eweklich versworen tag und naht eine mile, und wo man in in den zilen er-
 griffet, so sol man in ertrencken. actum feria quinta ante diem Johannis baptiste.

Aus dem «Heinlich Buch» fol. 55 a nach Hegel, Königshof, II, 1022.

376. Verzeichnis der Judenabgaben zum Johannistermin.

1387 Juni 24.

De festo Johannis baptiste sub anno 87 de censibus:
 Item für Gütelin dedit 3 guld.

It. Lāwelin, der wurt dedit. 6 guld.

It. Elyot von Avion dedit 20 guld.

It. Jeckelin dedit 100 guld. und sin dohterman Minelin 5 guld.

It. Abraham von Spire dedit 15 guld.

It. Loser, Symundes dohterman ded. 7 $\frac{1}{2}$ guld.

It. Mathis von Brisach dedit 12 $\frac{1}{3}$ guld.

It. Salamon Mathis brüder 5 guld.

It. Josep Rose ded. 70 guld.

It. Joseps brüder ded. 5 $\frac{1}{2}$ guld.

It. Salamons wittewe dedit 5 guld.

[It. her Claus Bock dedit 100 guld. von Symundes wegen, dedit etiam 50 guld.]¹

[It. Abraham von Spire.]¹

It. Kirse dedit 60 guld.

It. Lowe von Wesel dedit 10 guld.

It. Swartz Eberlin dedit 5 guld.

It. Göselin von Mollesheim dedit 15 guld.

It. Lowe von Ulme dedit 40 guld.

It. Symund von Spire dedit 15 guld.

It. Menelin von Ulme dedit 90 guld.

It. Ysenlin von Bretheim dedit 20 guld.

It. der riche Symund dedit 200 und 3 guld; dedit etiam 15 guld. für Finelin
sin dohterman.

Summa 727 guld.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 13. conc. ch. (Zettel). Die ganze Aufzählung ist durch-
gestrichen.*

377. Graf Simon von Sponheim an Mainz: erklärt, dass er zwar vormals auf dem Städtetage zu Speier zugegen gewesen sei, aber nichts davon erfahren habe, dass Strassburg einen neuen Tag angesetzt. Erst in seiner Abwesenheit habe sein Caplan von Mainz aus die Nachricht erhalten und sei selbst nach Mainz geeilt . . .
doch wie dem sie, so wollen wir noch hufestages gerne verlyben an uch, den von Frankfurt, den von Spir und den von Wormsze ödir an uch und der stede eyne, welche ir zu uch nemen wullent von den dryn steten vorgeschriben, wie uch das bequemelich ist zu besehen. han wir uns an dieheynen sachen nach unsere rede und der von Straszburg widerrede verkurtzet, darzu wulden wir tun und das abeligen als gelymplichen, das ir sehen soltent, daz uns mit allem gelimpe wole genügen solte. also hant sie sich gein uns auch verkortzett, das uns desselben gliche-
wis widerumb von yn geschee. datum anno domini 1387 sexta feria ante diem
ste. Margarete virginis.

1387 Juli 12.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b fasc. XI. cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten und
Siegelspuren des großen Mainzer Stadtsiegels.*

¹ Ist in der Vorlage ausgestrichen.

378. *Bischof Friedrich von Straßburg an den Straßburger Rat über Abhaltung eines neuen Sühnetages mit Johann von Vergy.* **Benfeld [1387] Juli 14.**

Unsern grůsz bevor. lieben getruwen. als wir und uwer botten zů leste zů
 Jul 18. Zabern eins tagez. umberkomet von dez von Vergy wegen dez nehsten donrestag
 vor sant Jacobs tage, daz ist uf donrestag nehst kummet und soltent unser
 iegliche do sin mit vollermaht, do wissent, daz uns die antwurt wider ist kumen
 von dem von Nuwenburg und von hern Wilhelme von Grandewilr, daz sů den tag
 also uf disen nehsten donrestag leisten und die sache volleenden wellent zu Mase-
 múnster.¹ do hant wir yn widerumbe verschriben von unser aller wegen, daz wir
 denselben tag also leisten wellent. darnoch wissent sich zů rihende und verkúndent
 daz dez riches stetten. daz wir der sachen ein ende machent, daz dunckt uns gůt
 sin. geben zů Benfeld dez sunnedags uf sant Margareten obent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl.

379. *Bischof Friedrich von Straßburg bittet den Grafen von Lützelstein um Besiegelung der von ihm, Straßburg und den rheinischen Städten mit Johann von Vergy vereinbarten Sühnbrieife.* **Benfeld [1387] Juli 20.**

F. episcopus argent. Unsern frántlichen grůsz bevor. lieber oheim. als wir von
 einander schiedent zů Zabern² von der sůne wegen des von Vergy und des von
 Nuwenburg und und des einen dag umberkomet die sůne zů folleführende des dān
 Jul 18. restages vor sant Jacobs dage nehst vergangen gen Masemúnster,³ do sint unser
 frúnt, die stat von Strasburg und des riches stette der sůne umberkomen, als die
 sůne vor ziten beret ist noch lute der abegeschrift, die wir uch hie mit sendent,
 die man zů latine brieife darůber sol machen, die wir allesament und unser ieglicher
 besunder besigeln sollent, als wir zů Zabern von einander schiedent. do bitten wir
 uch, so dieselbe brieife noch lute diser abegeschrift, die wir uch hie mit sendent, zů
 latine gemahet werdent, das ir mit uns und den andern, als vorgeschriben stol, für-
 derlichen besigelnt, daz kein ander unrat darin fallen múge, wan die sůne slehtlichen
 begriffen ist, als sů vor ziten beret ist. geben zů Benfeld des samestags vor
 sant Jacobs dag.

[*In verso*] Dem edeln unserm lieben oheime, dem grafen von Lützelstein.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 1. cop. ch.

¹ Dieser auf den 18. Juli angesetzte Tag ist wohl derselbe, den eine Notiz meint, welche sich unter einem unvollständigen, dem späteren Verträge von Juli 29 oder August 14 fast gleichlautenden Entwurfe findet: Item men ist eines dages umberkomen, alle ding zu vollenden von des herren von Vergy wegen zu Than oder zu Senheim und sol men do sin mit vollermaht. Vgl. auch Ebrard, Straßburgs Fehde mit J. de V. S. 15.

² Nach dem Briefe Friedrichs von Juli 14 hat der Zoberner Tag schon vor diesem Datum stattgefunden.

³ Von Masemünster ist auch die Ausfertigung des Vertrages (August 14) datiert.

380. *Friedenschluß mit Jean de Versey.*

[Masmünster] 1387 Juli 29.

Nos Frydericus dei gratia episcopus Arg., Wetzelo Marsilis miles magister et consules civitatis Arg., Tislaus de Witenmülen preses seu advocatus in Alsacia racione imperii generalis, Heinricus comes de Parvapetra recognoscimus publice notumque
 5 facimus universis tenore presentium litterarum pro nobis et nostris successoribus adiutoribus servitoribus subditis et ad nos pertinentibus, quod ratione guerre, quam habuimus cum nobili domino, domino Johanne de Versey, domino in Fomans occasione seu
 10 causa castri Schettelon nuncupati Metensis dyocesis pro nobis ac nostris successoribus adiutoribus, servitoribus et ad nos pertinentibus racione eiusdem guerre et omnium que exinde contigerunt et emergerunt usque in diem hodiernum pro nobis
 15 omnibus prenomnatis et nostrum quolibet singulariter cum predicto domino Johanne de Versey domino in Fomans ac domino Theobaldo domino Novicacstri lantgravio ad Palman et domino Theobaldo filio suo domino in Schettelot super fluvio Dubii et in Schettel super Musella adiutoribus in guerra predicta domini Johannis
 20 de Versey domini in Fomans prenomnati et cum omnibus eorum adiutoribus servitoribus subditis et ad eos pertinentibus et cum quolibet eorum singulariter ex parte guerre predictae totaliter et pure et de omnibus rapinis incendiis et homicidiis et etiam ex parte castri Schettelon prius dicti et omnium pertinentiarum eius necnon
 25 omnium eorum que contigerunt et emergerunt in predicta guerra et eius occasione seu causa usque in diem hodiernum sumus bene pacati et finaliter ac in toto concordati sic etiam quod tenemur supra dicto domino Johanni de Versey dictum castrum Schettelon [cum omnibus et singulis pertinentiis et appendiciis eiusdem castri de Chastoillon]¹ prout nunc est permittere cedere sine impedimento ex parte nostri
 30 et eorum, qui pro parte nostra fuerunt in guerra prelibata et idem dominus Johannes de Versey predictum castrum reedificare poterit si volet seu dum ei videbitur expedire. et renunciamus ac promittimus pro nobis ac omnibus nostris successoribus adiutoribus, servitoribus, subditis et ad nos pertinentibus et pro quolibet nostrum singulariter racione dicte guerre, in perpetuum nichil exigere neque postulare a domino Johanne de Versey domino in Fomans, domino Theobaldo domino Novicacstri
 35 autgravio ad Palman et domino Theobaldo filio suo domino in Schettelot super fluvio Dubii et in Schettel super Musella, adiutoribus in supradicta guerra domini Johannis de Versey supradicti nec etiam ab adiutoribus, servitoribus et subditis eorundem seu pertinentibus ad eosdem neque etiam procurare, quod racione seu occasione dicte guerre aliquid ab eisdem exigatur seu quomodolibet postuletur
 40 fraude et dolo exclusis in omnibus suprascriptis. et in omnium et singulorum premissorum testimonium nos Frydericus episcopus Arg. pro nobis et nostris nostrum sigillum nosque Wetzelo Marsilis magister et consules civitatis Arg. pro nobis et nostris civitatis eiusdem sigillum; nos etiam Tislaus de Witenmülen preses seu advocatus in Alsacia racione imperii generalis pro nobis et eiusdem imperii civitatibus et opidis in Alsacia nostrum sigillum; ac nos Heinricus comes de Parvapetra pro nobis, nostris heredibus et aliis nostris etiam sigillum nostrum appendi feci-

¹ Von anderer Hand übergeschrieben. Dieselbe Hand verändert Versey stets in Vergeyo.

mus litteras ad presentes. datum feria secunda proxima ante diem sancti Petri ad vincula a. d. millesimo trecentesimo octogesimo septimo.¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. mb. mit Siegeleinschnitten, doch nicht vollzogen. — Ebenda. 1) cop. ch. eoaev. — 2) deutsche Uebersetzung — 3) französische Uebersetzung.

381. Schaffhausen an Straßburg: nimmt seinen Münzmeister Markus in Schutz gegen den laut gewordenen Verdacht minderwertiger Prägung. 1387 August 1.

Den wisen fürsichtigen únseren besunden gúten frúnden . . dem burgermaister . . und dem rát ze Strasborg enbieten wir der vógt und . . der rat ze Schaffhusen unsern willigen dienst berait in allen sachen und túnt úwer wissehait ze wissen, das Markus der múnzmaister, der úwer und únsere burger ist, für uns bracht hett, wie er in ettlichem zig si, das er óch der bösen haller geschlagen sólt han und daz vor sant Peterstag vor úch versprochen sólt han uff den nechsten mentag, der nu was Julí 29. darumb erst enbotten uff die nechsten mitwochen, dú nach dem regenanten mentag kam. da sol úwer wissehait wissen, das únsere gnediger herr selig herczog Lúpol Julí 31. von Oesterrich mit andren herren und stetten, die ouch múnz hant, ainer múnz uberain kament, wie man die schlahen und halten und sólt, das nún plunt haller vier schilling minrer ain vin mark silbers usser dem für tún sólt. und hattent óch wir, darzú gesezt alwegent zwei únsers geswornen rates und ainen goltschuid, der óch darumb gesworen hatt, die das gelt alwegent versúchtent an der wag und usser dem für. und wenn man das gerecht fand, so hies man es erst múnzen. die múnz hielten wir, als bi der gesezt und ordenung gemachet und geordenett was, uncz uff die zil, das úns für kam, daz ander lút die múnz swecher schlúgint, denn als si geordenett und gesezt was. und für das mál hortent wir und óch er, daz wir nút me schlúgent. und wissent, daz er sich in der sach recht und redlich gehalten hett und als es gesezt und geordenet was. da bittent wir úwer wissehait mit ganzem ernst flisseklich, das ir denselben Markus úwern und únsern burgern, unschuldig habint und im óch in siner sach erschiessint und in fürderint, als wir úch das wol getrúwent in den worten, daz wir in sólichen und in meren sachen iemer dest gerner tún wellent, daz úch und den úwern lieb und dienstlich ist. geben an sant Peterstag ze ingenden ógsten anno 87.

[In verso] Den wisen und fürsichtigen únseren besunderen gúten frúnden dem burgermaister und dem rat ze Strassburg.

Str. St. A. AA. Münze. lad. 24 nr. 1. or. ch. l. cl.

Erwáhnt bei Cahn, Múnz- u. Geldgeschichte der Stadt Straßburg. (1895.) S. 50.

¹ Das Datum ist teils ausgestrichen, teils unterstrichen und dafür von anderer Hand hingeschrieben: et actum in villa Masensvalle Basiliensis diocesis in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose (August 14). In der Kopie steht das ursprüngliche Datum, das korrigierte ist erst von viel späterer Hand nachgetragen. — Das spätere Datum findet sich auch in der gleichzeitigen deutschen u. französischen Uebersetzung. Der Tag zu Masmünster war auf den 18. Juli angesetzt. Vgl. dazu den Brief Bischof Friedrichs vom 6. August 1387.

382. *Bischof Friedrich an die Stadt Straßburg: schickt den mit Jean de Vergy zu Masemünster vereinbarten Sühnebrief zur Besiegelung. Rufach [1387] August 6.*

Unsern grüs bevor lieben getruwen. wir lont uch wissen, das unser frunde sint
 5 komen von dem dage zû Masemünster von der Walhen wegen und ist men der süne
 gentzlichen überkomen und sol ane gon uff unser fröwen dag nehst kommet als der August 15.
 fride usget, der do vûr gemahet was. und sendent uch den brieff der süne mit
 unserm ingesigel besigelt und den brieff zû latine, den ir gemahet hattent,¹ do ane schen
 ir wol, was die Walhen zû und druber (?) geton hant. und ist nit me dan als ir
 wol schent in dem selben briefe Schettelon mit siner zûgehörden und daz die date
 10 verwandelt ist, wan es ouch also beret wart und ouch in der lützschen notteln stont
 gescriben. dar umb so wellent den brieff besigeln mit uns und wellent dem grefen
 von Lützelstein und dem lantvogete ouch enbieten und verscriben, daz sû den
 selben sühnebrieff ouch besigelnt. daz wellent wir ouch dän, daz wir der sachen zû
 einen ende koment, wan es lange genüg gewert hat. ouch sendent wir uch die abe-
 15 geschrift zû latine des briefes, als men überkomen ist, den uns die Walhen wider-
 umb sollent geben besigelt, daz ir uch dar noch künnent gerihen. und wellent dis
 schaffen fürderlichen geendet, daz kein unrat dar in fallen müge, diewile men zû
 einen ende kommen ist. daz duncket uns güt syn. geben zû Rûfach des zinstages
 uff sant Sixtes dage.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl.*

383. *Bischof Friedrich von Straßburg mahnt den Grafen Wilhelm von Lützelstein an die Besiegelung des Sühnevertrags mit den Welschen. [1387 nach August 6.]*

Unsern grüs bevor. lieber ^ohem. als ir uns den sühnebrief nüt besigelt hant
 den wir uch und die von Straszburg gesant hant, und ir meynent uch und uweren
 25 helfern solle ein verziehung beschen von eime künige von Franckrich, da wissen,
 daz ir uns dez nie gedahten zû keyner zit und nemelich uff dem tage zû Zabern,
 do wir und ir und die von Straszburg by in warent, da die notele gemahet wart
 und uch benügete und ir uch versprochen, ginge ez also der, so wolent ir die
 süne also uff nemen. daz haben wir ouch getan in alle der maszen, als wir von
 30 Zabern schiedent und habent wir ouch vor die süne briefe gesprochen, da bittent
 wir uch, als ernstlichen wir yemer künent, daz ir die sache slehtlichen dar lant gan,
 als ir uch versprochen hant, want ir wol wissen mügent. und wer uns noch lieber,
 wir hettent zehen jor gekriegel den wir zû sollichem ungelimpfe kement. doch so
 wellent wir alle unser bestes dar zû tûn an die, da wir truwent, daz güt sige, den
 35 die verziehung besche. da von lieber ohem so tûnt ez durch unser und uwer selbes
 willen und besigelt den brieff fürderlichen, daz kein unrat dar ynfälle.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. cop. ch. coaev.

¹ Vgl. oben nr. 350 vom 29. Juli 87.

384. Graf Johann von Nassau an Strassburg: führt unter ausführlicher Darlegung Klage über den Erzbischof von Köln, der ihm den geschlossenen und beschworenen vierjährigen Bund gebrochen und ihn auch sonst schwer geschädigt habe, und warnt: ſich und ſeiner ſtat gemeynlichen, daz ir uch hudet und gewarnt syt vor yme und den synen, daz sy ſich nit ddn, als sy mir gedan hant. datum anno 1387 feria quarta ante diem seti. Lanrencii martyris nostro sub sigillo.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. p.

1387 August 7.

385. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seinen Gesandten Hinczik Pflug, Hauptmann zu Luxemburg. geben zu Nurenberg des sonabends nach unser frauen tag assumptionis reg. boh. 25 reg. rom. 12 jar.

Str. St. A. AA. 107 nr. 45. or. ch. l. cl.

Nürnberg 1387 August 17.

386. Der ammanmeister, die rate und die burger gemeinlichen arme und reich der stat zu Strazburg sullen antwurten [*wegen des von Bruno von Rappoltstein gefangenen englischen Ritters Harleston und auf Befehl König Wenzels*] dem herrn Heinrichen Weyszkle des hochgebornen fursten und herren Rischartes kunigs ze Engellant und frauen Ammen kunigin seiner eichen frauen diener uff den nehsten tag nach sant Michels tag, der schirst kumt. geben zu Nurenberg an mitwochen vor sant Bartholomeus tag anno 1387.

Sept. 30.

Str. St. A. AA. 113. or. ch.

Nürnberg 1387 August 21.

387 Abschied des rheinischen Städtebundtages zu Speier.

Speier 1387 September 1.

Gedächtnusz, als der städt frunde am Ryne mit namen von Strazburg herr Gülze von Grostein, herr Hanns von Stille rittere und herr Heinrich Lymer altammeister von Mentze etc., zu Spire bi einander gewesen sint und umb dise hernach geschriben artickele also gescheiden sint an sonntag post Johannis tag decollationis anno 1387.

Sept. 1.

Item hat man mit der swebischen stette botschaft genzlichen überkomen, das man in den stetden uf disen nehsten frowen tag nativitatis den juden verbieten sol keine cristine ammen noch magit, die in diene, zu haben bi einre pene hundert gulden, die der jude oder judin, die das uberfaren, als dicke sie das tedin, der statt, da sie geseszen werent, geben soltent, und sie derselben pene bi dem elde nit zu überheben. und sol man auch der ammen oder magit die stat, da sie geseszen und den juden gedienet hette, ein jar verbieten.

Sept. 8.

Item sol man hinder sich bringen bisz uf den nehsten tag, daz die juden in judischer waid und nach judischen sidden giengen, als in zugehörît und in alter gangen hat.

Item daz man das cristine gesinde: ammen und magde, das in dienete, under ougen mit eime brande zeichente.

Item daz alle koufute nu(t) fürbasz me in die vastenmesse gein Franckenfurt gwemen uf den sontag Oculi und dannen furen uf den sontag Judica, und daz bei einre pene nieman darnach nicht kaufte noch verkaufte.

Item wegen juden-wechsel, die das gelt usz dem land machen, daz das versorget werde.

Aus Wenckeri excerpta II, 364^b. gedr. Weissäcker, D. R. A. I, 581 nr. 317.

388. Beschluß der schwäbischen und rheinischen Bundesstädte, den Juden das Halten von christlichen Ammen und Dienstboten bei hoher Strafe zu verbieten.

1387 September 8–14.

Man sol wissen, daz der swebischen stede und rynschen stede frunde gentzlich übirkommen sint, daz man in allen yren steden den juden verbieden sal keyne cristen ammen noch cristen maget zû haben, die yn dynen bij eyner pene von hundert guldin, die der jûde oder judynnen, die daz übifuren, alsz dicke sie daz toden, der stad, do sie gesessen weren, geben solten. und solte man sie derselbin pene bie dem eyde nit überheben. und sol man auch der ammen oder der maget die stad, do sie gesessin und den juden gedynet hette, eyn jar verbyden. und dis ist den juden zû Frauckenford von Hertwine Wieszen und Gifride von Holtzhusen burgermeistern in yrer schül verkundet. anno domini 1387 infra octavam nativitatís Marie virginis gloriose.

Frankfurter St. A. Copialb. VII^a fol. 110 nr. 364.

389. Bundesabrechnung zu Speier. Die Städteboten sind: von Strassburg Johann von Stille Ritter, Johann Messerer Altammanmeister. — Mainz: Georg Waldertheim, Peter Winsberg. Worms: Johann Dierloff, Brechtel Bonn. — Frankfurt: Heinrich von Holtzhusen. — Friedberg: Heinrich von der Zit. — Ehenheim: der Stadtschreiber. — Wetzlar: Hermann Holtzheimer. — Gelnhausen: Thenne Kreinfelt. — Phedersheim: Fritzlin Schnider. Ausgegeben haben seit der letzten Rechnung: Mainz: 600 Gulden einschliesslich der 250 Gulden an den Grafen von Solms. — Strassburg: 86 Gulden. — Worms: 225 Gulden. — Speier: 345 Gulden. — Frankfurt: 134 Gulden. — Hagenau: 20 Gulden. — Friedberg 27 Gulden. — Gelnhausen 18 Gulden. — Weissenburg: 45 Gulden. — Ehnheim: 3 Gulden. In Summa 1503 Gulden.

Hierzu soll jede Stadt beisteuern von jeder Glefe der vertragsmässig grossen Summen Glefen: 3 Gulden 3 $\frac{1}{2}$ Groschen. Da nun die Gesamtzahl der Glefen 448 beträgt, so entsteht für die Bundeskasse ein Ueberschuss von 9 Gulden. Ausserdem hat jede Stadt zu den 1600 Gulden der Wormser Zollablösungssumme und den 128 Gulden «zu gesuche gangen» beizutragen von jeder vertragsmässigen Glefe: 5 Gulden 5 Groschen. Jede Stadt soll innerhalb von 3 Wochen ihre Beträge nach Mainz einschicken. actum donrstag fur Mathei ap. et evang.

1387 September 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. conc. ch. mit den Abrechnungen anderer Jahrgänge auf einer Papierrolle. Diese Rechnung von 1387 findet sich dort noch einmal

mit Hinzufügung derjenigen Ausgaben der einzelnen Städte, welche nicht als Bundesausgaben anerkannt und von der gemeinsamen Rechnung ausgeschlossen wurden. Straßburger Ausgaben sind nicht darunter.

390. Strassburger Gesandte an ihre Stadt: berichten von der Vorberaterung der Mergentheimer Stallung (vom 5. Nov. 1387) auf einem rheinischen Städtebundstage zu Speier und von dem Aufbruch nach Mergentheim. datum uf sant Matheus abend. [Mergentheim 1387] September 20.

Aus Str. St. Bibl. Wenckeri excerpta 2 fol. 364 b.

Gedruckt: D. R. A. I. nr. 318. — Vergl. dort Anmk. 7 über das Datum.

391. Ratsbeschlüsse über: Weinverkauf, Schiffeverkauf und Kehrriht.

1387 September 29.

Unserre herren meister und rot sint über ein komen, wer wine köffet in dirre stat oder in dem burgbanne uff merschetzen, es sy uff dem waszer, uff wegen oder uff karrichen, der sol sie in sin kelre oder gewalt ziehen und sol sie nit wider umb verköffen, die wine sint denne vor ahte tage in sime kelre oder in siner gewalt gelegen. wer daz verbreche, der bessert 5 lib., alz dicke er daz dete.

Unsere herren meister und rot sint übereinkomen, daz nieman kein schiff uff merschetzen köffen sol in dirre stat noch burgbanne, es sy danne vor ahte tage zû offen merckete veilgehangen uff der Brüsche one geverde. und wer daz verbreche der bessert 30 sol.

Es sol ouch nieman keine fegotte noch ander gererde schütten in die Brüsche, in die burggraben noch anderswohin uff die almenden indewendig der pfele. wer daz dete oder usz wesz huz oder hof daz beschehe, do bessert der wurt oder die würtin, des danne der gewalt ist, 5 sol. und sol man daz ouch ryhten noch hörsagen. actum et pronunciatum ipsa die beati Michahelis anno etc. 87.

Str. St. A. Ordnungen und decreta tom. 20 f. 76.

392. Bischof Friedrich von Straßburg und Landvogt Styslaw von der Weitenmühle bezeugen der Stadt Straßburg das Vorhandensein des königlichen Gerichtsprivilegs vom Jahre 1381.

1387 Oktober 1.

Wir Friderich von gotz gnäden bischof zû Strazburg und Styslaw von der Witenmülen ritter lantvogt zû Elsas bekennent und kûndent menglichem mit disem briefe, daz dez jares do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare ahtzig und syben jare an dem ersten zinstdage nach sant Michels dage dez heiligen ertzengels wir einen versigelten brief, der do versigelt ist mit dez allerdurhluchtigstem fürsten, unsers guedigen herren, herren Wentzlaws von gotz gnäden römischen kûniges zû allen ziten merer dez riches und kûniges zû Behelm anhangendem kûniglichem majestat ingesigel gesehen und von worte zû worte selber überlesen hant. derselbe brief ouch an geschrift und an demselben kûniglichem majestat ingesigel, do mit er versigelt ist, gantz gereht und gût ist und an keinen dingen bresthaft ist. und alsus von

worte zû worte geschriben stât: Wir Wenczlaw von gotz gnâden rômischer kunig etc. etc. [folgt das Privileg von 1381 wie unter nr. 8]. und wande wir denselben brief selber also gesehen und überlesen hant, so hant wir die vorgeannten Friderich bischof zû Strazburg und Styslaw von der Witenmûlen ritter lantvogt zû Elsas dez zû einre
 5 gezügünzze unsere ingesigele an disen brief geheneket. actum et datum ut supra.

Str. St. A. AA. lad. 3. nr. 17. or. mb. c. 2 sig. pend.

393. Bischof Friederich von Strassburg und Styslaw von der Wytemmûle bezeugen der Stadt Strassburg, (in derselben Form wie oben) das Vorhandensein des königlichen Privilegs vom 25. October 1379 (Bd. V nr. 1365). **1387 October 1.**

10 *Str. St. A. AA. lad. 3. nr. 18. or. mb. c. 2 sig. pend., q. 1 delaps.*

394. Schultheiss, Meister und Rat zu Dambach an Strassburg: raten um Vermittelung angegangen in der Streitsache zwischen dem Strassburger Bürger Hans von Albe und dem Grafen Werdenberg, Vogt auf der Burg Bernstein, der dem ersteren wegen schuldiger Zinsen . . . sin gut by uns mit gericht verbotten habe . . . diesen anzu-
 15 weisen, sich gütlich mit dem Vogt oder dessen Amtleuten auseinander zu setzen. datum Francisci anno domini 87. **1387 October 4.**

Str. St. A. AA. 2012. or. ch. l. cl.

395. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an die rheinischen Bundesstädte: mahnt sie auf Grund ihrer Einigung gegen Bertram von Vilwile und Henne von Nordecke und
 20 seine Helfer um 50 Glefen, die am Dienstag über 14 Tage in Eppenheim sein sollen. datum Heidelberg sabbato post diem beati Remigii confessoris anno 1387. **Heidelberg 1387 October 5.**

Frankf. St. A. Copialb. XV, 22. cop. coaev.

396. Wetzel Marsilis der Meister und Rat von Strassburg an Speier: ersucht
 25 den Juden Kursman von Speier ihren Bürger, der mit ihrem Gesandten zugleich nach Speier gekommen war und dort gefangen genommen wurde, ledig zu lassen. datum feria proxima ante beati Dionysii anno 1387.¹ **1387 October 8.**

Frankf. St. A. Reichs-Act. nr. 168 b. cop. ch. coaev.

397. Item Lawelin der wöber, der zû Byschofesheim geweszen waz und der
 30 ouch geblendet wart, het ewekliche versworn dise stat über Ryn, und wo man in hie dise site ergriffet, do er uns in unser gerichte gevolgen mag, so sol man

¹ Vgl. unten den Brief Speier's vom 16. Oct., und Straßburgs vom 21. Oct.

in etrencken, umbe daz er zû den juden ging in unser stat und in sin eygin kint veil bot und in daz zû kouffende wolte haben geben, daz sù es gelötet hettent.
actum feria sexta ante diem seti Galli confessoris. **1387 October 11.**

Aus dem «Heinlich Buch», fol. 57 v. gedr. Hegel, Königsh. II, 1023.

398. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: beklagt sich über un-
ge- rechte Zumnutungen Graf Eberharts von Zweibrücken, welcher offenbar willens sei
ihn mit Krieg zu überziehen, und bittet unter Hinweis auf sein Bündnis mit der
Stadt . . . daz yr uns schickent 15 gleben gen Zabern in unser slos dez neisten dages
nach aller heiligen tage nehst kumpt in der massen, alz ir uns schuldich sint
von bündnisse und einunge wegen und wir uch sündertlich wol geleubent und ge-
truwent, want wir 10 gleben uff aller heiligen dage da vor haben wellent. ge-
bin zû Offenbug under unserm ingesigel des jares 1387 dez samstazg vor sant
Gallen dage. **Offenburg 1387 October 12.**

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. pat. c. sig. impr.

399. Speier an Strassburg: antwortet auf den Brief vom 8. October, dass dem
luden Kürsman vor den Städteboten Recht werden solle, dass aber auch sie den
Speirer Juden Moises von Bretheim, . . . dem ir das sin abgenommen hant . . . frei und ledig
lassen müssten. datum ipsa die sancti Galli confessoris. **[1387] October 16.**

Frankf. St. A. Reichs. Act. nr. 168 b. cop. ch. coacc.

400. Frankfurt an Strassburg und die anderen rheinischen Bundesstädte: ver-
fangt mit Berufung auf den Bundbrief Absagebriefe und Sendung der kleinen Summe
Glefen zu Donnerstag vor S. Martin gegen Friderich Holtzappel von Runckel, Rüle-
man dessen Sohn, Cüne von Rudinhüsz und Bertram von Velvyl die «uf dez richs
strasz» Frankfurter Bürger überfallen oder ihnen sonst Schaden zugefügt haben.
datum anno 1387 quinta feria proxima post Gally.

[Darunter Vermerk von anderer Hand]. Dirre manungen hant die von Francken-
Jurt einen uflag geben untze an den zinstdag nach dem wihennaht dage also daz in
keine andere manunge dar an schaden sol und sol man in danne dienen, daz sie
nit bedörfent anderwarbe dar umbe manen. **1387 October 17.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coacc.

401. Obrecht Mansse der Meister und Rat von Strassburg an Speier: verwarren sich
erstlich gegen den Vorwurf vom 16. October, dass sie dem Speirer Juden Moises
von Bretheim sein Gut genommen hätten und schlagen einen Tag vor zwischen Speier
und Strassburg, um dies zu erweisen. Schlügen sie aber diesen aus . . . so wissint,
das wir herren und stedten von uch künden und sagen weltent, das ir uns an
unser ere geschriben hant und uns geziehen habent, des wir unschuldich sint.
datum feria secunda proxima post diem sancti Galli confessoris anno 1387.

Frankf. St. A. Reichs. Act. nr. 168 b. cop. ch. coacc.

1387 October 21.

402. Obrecht Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an die zu Speier versammelten rheinischen Städte: teilen mit, dass die von Speier . . . uns einen heslichen Brief¹ geschriben, des wir uch eine abeschrift² sendent. und do wir den brief gelosent, do hetde ez us fremde von in, . . . so dass sie anfangs entschlossen
 5 wären garkeine Gesandte gen Speier zu schicken. datum feria secunda proxima post diem seti Galli confessoris 1387.

1387 October 21.

Frankf. St. A. Reichss. Act. nr. 168 b. cop. ch. coaev.

403. Markgraf Rudolf von Baden an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er über acht Tage den Tag wegen des Claus von Bach mit der Stadt nicht leisten
 10 könne, weil er nach Mergentheim reiten müsse, wohin auch andere Fürsten und Herren und auch wohl ihre Boten kommen würden. datum Baden zinstag nach sct. Lucas.

Baden [1387] October 22.

*Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1422.*

404. Mergentheimer Stallung oder Landfriedensvertrag zwischen der Fürstenpartei einerseits und dem schwäbischen Städtebunde andererseits, als Verlängerung der Hei-
 15 delberger Stallung vom 26. Juli 1384. geben zu Mergentheim 1387 dez nehesten dienstags nach aller heiligen tag.

Mergentheim 1387 November 5.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 C. fasc. 3. cop. auf 4 Blättern.
 Gedruckt D. R. A. I, pg. 588 nr. 324.*

405. König Wenzel an Strassburg: . . . wann unsere liben getrewen die burger und ynwonere der stat zu Egre von unsern vofaren an dem reiche romischen keysern und kunigen also begnadet und gefreyet sein, das sye mit irer kaufmanschaft und habe yn und uf allen des reichs strassen czolfrey faren und wandern mugen, als
 25 das in derselben unser vofaren und unser majestat briven, die sye doruber hant volkumenlichen ist begriffen. dorumb begeren wir an ewer trewe mit ganzsem ernste, das ir dieselben unser burger und ir diner mit irer kaufmanschaft und habe in ewer stat und gebite abe und czu czolfreye und an allerley hindernusse faren lasset und euch doran gegen in in sulcher masse beweiset, das sie bey sulcher irer freyheit
 30 bleiben und sich des von euch in unser gegenwertikeit beloben mugen, das ist uns von euch sunderlichen wol zu dancke. geben zu Prage des sunabendes vor sand Merteins tag. reg boh. 25. rom. 12.

Prag 1387 November 9.

Str. St. A. AA. 107 n. 46. or. mb. lit. pat.

¹ Wegen des Juden Moses von Bretheim. — Noch in einem Bericht über den Mainzer Städtetag vom 20. Januar 1388 heißt es: beider Städte Gesandten sollen die Sache wegen des Juden nochmal hinter sich bringen u. Vollmacht für weitere Verhandlung heischen. (*Frankf. St. A. R.-S. 197 a.*)

² nr. 399.

406. Worms an Strassburg: man solle die in Mergentheim ausgebliebenen Gesandten der Stadt auf den 23. Nov. zu einem rheinischen Städtetag nach Worms schicken. [1387 November 10.]

Aus Straßb. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 1, 114 b.
Gedr. D. R. A. I. nr. 329. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, 891.

407. Strassburg an Mainz: betreffend den Wormser Tag des rheinischen Städtebundes auf 25. Nov. wegen Verlängerung der Heidelberger Stallung. [1387 vor November 22.]

Aus Str. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 2, 491 a.
Gedr. D. R. A. I. nr. 330. vgl. dort Anmk. 1.

408. Strassburg an Mainz: hat ihre Boten . . . viler unmusse halben und sonderlich wegen zweifung mit denen von Spir . . . nicht zu den wegen Verlängerung der Heidelberger Stallung abgehaltenen Wormser Tage gesandt, erklärt sich aber mit denselben einverstanden. [1387 vor November 22.]

Aus Wenckeri excerpta II, 491 a.
Gedr. D. R. A. I. 598 nr. 330.

409. Worms an Strassburg: die Städteboten wollen zu Worms einige Tage auf die versagten Strassburger Gesandten warten, die man doch sofort schicken möge. [1387 November 22.]

Aus Str. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 1, 191 a.
Gedr. D. R. A. I. nr. 331.

410. Ratsbeschluß über Almenden.

1387 November 23.

Unserre herren meister und rot scheffel und amman sint über einkommen, wenne wir von unsrerre stette wegen ützt abebrochen oder zû almenden gemacht hant, es sy in unsrerre stat oder uszewendig unsrerre stat, darumbe sollent die, [*gestrichen*: von den man es gelehen oder geköft het denselben] den wir es abebrochen oder zû almenden gemacht hant den, umbe die sie es geköft oder zû erbe gelehent hant, nüt schuldig noch gebunden sin zû jehende oder zû löckende oder in ütshit darumbe [zû] gebende oder zû tûnde in denhein weg one alle geverde. actum sabato proximo ante diem scte Katherine virginis anno domini 1387.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 7. or. ch.

411. Straßburg fordert die adeligen Außenbürger zum Kriegsdienst auf.

1387 December 9.

Allen herren dienstlûten, rittern und knechten und allen edelnlûten unsern burgern, zû den dirre unser botte komet, embietet wir Obrecht Mansze der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir gûtes vermûgent.

wir manent uch alle und ieglichen under uch besunder uwers eydes, den ir meister und rat zů Strazburg getān hant, daz ieglicher under uch mit uwer selbes liben und mit also vil gleden mit bereitscheften wol uzgerüstet, also uch daz derselbe unser botte, der uch disen brief gezōget, vom munde wol sagende wurt, by uns
 5 zů Strazburg sint an dem frittdage zů naht der nũ zũnehste komet und daz ir
 und die uweru, die ir mit uch danne zů uns bringent und ie me der ist, ie *Doctr. 15.*
 lieber ir uns tũnt, varent an sōliche stette mit den unsern. und so mit tũnt, also
 wir uch daz danne selber bi uns vom munde sagende werdent. und lāszent ir
 uch daran nütztit irren, wande die sache gar ernste ist. daz wellent wir zů gōte
 10 gegen uch vergeszen. datum feria secunda proxima post diem sancti Nycolai
 episcopi anno domini 1387.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 1. nr. 5. 2 or. mb. lit. pat. c. sig. in vers. impr. del. Vgl. Wencker de ußburg 116.

412. *Verzeichnis der Judenabgaben zu Weihnacht.*

1387 December 25.

- 15 De festo nativitatis domini sub anno 87 de censibus:
 Item Menelin der jude dedit 90 guld.
 Item für Gütelin 3 guld.
 Item Mathis von Brisach 12½ guld.
 Item Salamon Mathis brüder 5 guld.
 20 Item Salamons wittewe 5 guld.
 Item Lāwelin der wurt 6 guld.
 Item Elyot von Avion 20 guld.
 Item Symunt dedit 200 güldin und 3 guld.
 Item Finelin Symundes dohterman 15 guld.
 25 Item Jeckelin der jude dedit 100 guld.
 Item sin dohterman Minelin 5 guld.
 Item Josep Rose 70 guld.
 Item Joseps brüder 5 guld.
 Item Kirse der jude dedit 60 guld.
 30 Item Abraham von Spire dedit 15 guld.
 Item Ysejin von Bretheim dedit 20 guld.
 Item Lowe von Wesel 10 guld.
 Item Symund von Spire 15 guld.
 Item Lowe von Ülme 40 guld.
 35 Item Jōselin von Mollesheim 15 guld.
 Item Loser Symundes dohterman 7½ guld.
 Item Moyses von Bretheim 50 guld.
 Summa 772 guld.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 13. conc. ch. (Zettel). Die Aufzählung ist durchgestrichen.

413. *Ratsbeschlüsse.*[1387.]¹

Von der soldener wegen, welre do wil urlup haben, den sol man loszen ryten, welre aber beliben wil, den sol man sin zil loszen usz beliben.

Von Weckerlins wegen meinert daz meisteteil, daz man in nüt usser vorhten sol loszen ^a und daz man unsern dienern befelhen sol, daz sù noch ime stellent und ouch noch Hanse von Albe.

Wen man himanfürder zù burger empfohet, waz dem geschihet und uferstot von aller der sachen wegen, die sich vormoles erhebet hant, e danne er unser burger wart, dar zù sol man ime nüt beholffen sin und sol ime ouch nieman beholffen noch bygestendig sin vor dem rote, daz wir ime darzù helftent. und sol man ouch dis also schöffel und amman vürlegen, so man sù besamment.

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 202. conc. ch.

414. *Ratschlag über die Behandlung der wegen Armut ausgeschiedenen, später wieder zu Bürgern angenommenen Außenbürger.*

[1387.]

Welhe unser uszburger ir burgrecht von armute wegen hant geloszen uszgon und wir die begnodet und widerumbe zu burger empfangen hant und das halbe von in hant genommen und do dieselben dozwaschent, do sie uns nut diendent zu den ahtzig marcken gedienet hant, die sullent ouch hinnanfurder darzu dienen, also das men nut nie uffs zu lege, wenne zu den ahtzig marcken alleine zu dienende. item der ander teil meinde, sider wir su also begnadet hant, so sullent su nut zu denselben ahtzig marcken dienen, die nut mit hande noch mit munde gelobet hant darzu zu dienende.

Nach dem Abdruck bei Wencker, de ußburg. S. 119. ohne Quellenangabe.

415. *Ratsbeschlüsse.*

[1387/88.?]]

Unserre herren meister und rot sint übereinkomen, daz mengelich sin cunstofeler meister und sin antwerckmeister gehorsam sin sol, wer daz verbrichet, der bessert 10 lib.

Alle die, die an die porten und an die hüten gekosen sint, die sullent vürderlich an ire hüten gon, es sient cunstofeler oder von den antwercken, und ouch dar an bliben. und wer daz verbrichet, der bessert 5 lib.

Wenne ouch ein meister mit ein venlin zühet, do sullent alle die, die geritten sint und die do riten sullent by ein meister by dem venlin bliben und

a) gestricken gon.

¹ Auf der Rückseite des Blattes steht außer einigen andern Bruchstücken und Schreibübungen auch ein Brieffragment mit der Datierung: der wart gegeben an donrestdage vor sant Gallen dage in dem jare etc. ahtzig und syben jare. Die Schrift ist gleichzeitig mit der der Ratsbeschlüsse.

nút von ime riten. und wer daz verbrichet, der bessert 10 lib., die man by dem eyde nieman varen sol loszen.

Es sollent ouch kein nacket man noch frowe, sie sient geistlich oder wertlich, vúr kein porte löffen noch gon noch by den porten noch umb die porten ston.
 5 wer daz dar über verbrichet, der bessert 30 sol.

Es sol dehein cunstofeler noch antwerckman nie riten denne mit zweien pferden uszgenummen ein ritter, der sol mit drien pferden riten und mit me. und die drei eygin pferde hant in iren stellen, die mögent ouch wol mit drin pferden riten. und wer daz dar über verbreche, der bessert 10 lib. und wil man ouch hûte
 10 dar über setzen.

Waz frönder lûte sie sient frowen oder man in unser stat sint und nút burger hie sint und ouch nút ir wiszenthaften lehenherren hie inne hant, die súllent unverzögenliche unser rehte stat rûmen und mögent in unser vorstette gon. und wer dar über by tage in unser rehten stat fûnde, den wil man dar umb
 15 turnen und kestigen. wer aber by naht hie inne funden wûrde, den wil man ertrencken.

[Wiederholung des vierten Beschlusses mit dem Zusatz]: und wil man ouch daz rügen und rihten und ouch hûte dar über setzen.

Es súllent ouch die, die in unserne burgbanne sitzent, antweders mit den cunstofeln oder den antwercken dienen in gehorsam sin in disen nehesten abte tagen.
 20 und wele daz nit endetent, die bessernt jor und tag von unserre stat und git 10 lib. und waz ouch denselben geschûht, den wellent wir weder geroten noch beholfen sin.

Es sol mengelich, der by uns ist in disen nehesten drien tagen, dem meister dem ammanmeister oder dem rote verkünden und sagen, waz gûtes iegeliches wisze, daz unserre yigende ist, es sy welher hande gûtes es welle. und wer daz nit endetet, der
 25 sol jor und tag von diser stat bessern und git 20 lib. actum et pronunciatum dominica post Remigii und wil man ouch dar noch ernstlich stellen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18. conc. ch.

416. Graf Johann von Nassau an Mainz, Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: bittet um Widersagebriefe und vertragsmässige Hülfe gegen Cünrat von Hatstein und seine Knechte: Henne von Arnoldsheim, den man nempt Babest, Herman von Hatstein, Henne Dûde von Arnoldsheim und Werner von Eppenstein, die unser vrient sint worden umbe Johans willen von Bicken ritters und hat ouch wol uszgescheiden, als ir wol hören súllent in sinem brieft, in dem er uns entsaget hat . . .
 datum anno . . . 88 ipsa die circuncisionis domini. 1388 Januar 1.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.*

417. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet die Freilassung des Klosteramtmanns von Beuren (Bure) zu veranlassen, welchen ihr Bürger Nellesheim wegen einer geringen Forderung von 1 *fl.* Geld an das Kloster gefangen halte, oder

einen Tag zu Lichtenau zu veranstalten. datum Baden sabbato ante Epiphaniam
anno . . 88. **Baden 1388 Januar 4.**¹

Str. St. A. AA. 81 or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1433. vgl. dazu nr. 1447, 1450, 1451.

418. Graf Eberhard von Württemberg an Strassburg: beklagt sich über die
schwäbischen Städte, insbesondere über Esslingen, wegen Nichtbeachtung der im
Jahre 1387 zu Nürnberg und zu Mergentheim getroffenen Abreden.

[1388 circa Januar 6.]

Aus Wenckeri exe. II, 490 b.

Gedr. D. R. A. I, nr. 326. vgl. dort über die Datierung.

419. Rottweil an Straßburg: bittet um Auskunft wegen des Gerüchtes, daß
Kriegsvolk aus Welschland heranziehe. **1388 Januar 6.**

Williger früntlicher dienst sie úwer gúten frúntschafft alle zit von uns berait in
allen sachen. lieben besundern frúnde und aidgenossen. alz úch villicht wol fúrkomen
ist von des zoges wegen, so ietzent úwer und unser gúten frúnde gemain stette des
bundes tûn wellent, uff daz ist uns fúr komen, wie daz sich ain gros volck von
herren, rittern und knechten in wêlschen landen gesammet habe und die ietzent
gegen úch und gegen Elsáz dem lande usz her ziehen. bitten wir úwer gúten frúnt-
schafft mit ernst flizzig, daz ir uns verschriben lassent wissen bi disem botten, wie
es darumb sie und waz ir fremder mere und lóuffe wissen mógent, daz wir uns dar-
nach wissent ze richtend, durch daz wir in allen sachen dester gerner tûn wellent,
waz úwer gúten frúntschafft lieb und dienst ist. datum ipsa die Epiphanie domini
anno domini 1388.

Von uns dem
rat ze Rottwil.

[*In verso*] Den frommen fúrsichtigen wisen dem maister und dem rat der statt
ze Strasburg unsern gúten frúnden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

420. Entscheidung des Ammanmeisters und mehrerer Altammanmeister in einem
Streit der Käufer und Gantener. **1388 Januar 8.**

Wir Wilhelm Metziger der ammanmeister, Gôtze Wilhelm, Cúntze Müller, Cúntze
Geyspoltzheim, Claus Meyger, Johans Messerer und Heintzman Lymer die alten am-
manmeistere zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief angesent oder ge-
hórent lesen, daz vór uns koment Jeckelin Zubeler der alte, Walther Schanlit, Voltze
von Wifersheim, Cúnen Henselin, Paulus Claus, Swemmer Cúntzelin, Claus Hartmút,
Johans Brúgeler, Johans Langnefe, Vetterhaus, Rúlman von Offenheim und Fürsten

¹ Dieselbe Angelegenheit betreffen die Briefe Bernhards an den Rat vom 1. Mai, 18. Juni, 24. Juni
(1388). *ibid.* AA. 183 u. 104.

Peterman von yren und yres gemeinen antwerckes wegen der küffere zû Stroszburg und sprochent: es were under yrem antwercke lange zit und vil jore reht und gewonheit gewesen und hette daz also lange zit geweret, das daz nieman fürdehte und were ouch daz nochûtis tages under in reht und gewonheit, wo ein küffer oder ein gantener oder wer der were under in grösser vas mahtent, sû werent nuwe oder alt, denne die do fûderig und mossen lang werent, do bessert ie der küffer oder gantener oder wer der were, der daz tete, vâr ye daz vas sehs pfenninge. die besse-
 5 runge viele ouch yrem gemeinen antwercke. wider die reht und gewonheit so sattent sich die gantener. do sehent die vorgen küffere gerne, daz sie die gantener bi yren
 10 alten rehten und gewonheiten liessent beliben, do gegen es der grosse Martin der gantener, Fritsche Murssel, Rôselin von Achenheim, Jeckelin Machefrûide, Henselin Essichman, Walther von Ulme und Peter mit der Reiffbiegen von yren und der gantener alle wegen verentwartetent und sprochent, ez were reht und gewônliche
 15 und gewônliche, daz ein iegelicher gantener wol môhte alte vas machen, sie werent gros oder kleine, und werent dar umbe niemanne keine besserunge schuldig zû tûnde. doch wie dem were: woltent zwelfe der erbersten von den vorgen. küffern sweren an den heiligen, daz die vorderunge, die sie geton hettent, yres antwerckes reht und gewonheit were und also von alter her kommen were, so woltent sie es
 20 ouch gerne also halten, also waz geltes under in gefele, daz daz gelt in yre bûhse vallen solte und nôt in der küffere bûhse. noch vorderunge und antwurte und noch dem also wir der vorgen. Wilhelm Metziger der ammanmeister und wir die alten ammanmeistere vorgen. verhôret hant, so sprechent wir zû rehte: wellent zwelfe der
 25 erbersten von den küffern vorgen. sweren an den heiligen, daz sie nit anders wissent denne, das die vorderunge, die sie do vor geton hant, yres antwerckes rehte und gewonheite sy und ouch von alterher also kommen sy, als da vorges. stot, tûnt sie die eide also, so sôllent die egen. gantener alle und yre nachkommen, wo ir einre ein grösser vas mahte denne fûderig und mossen lang, der sol sehs pfenninge bessern. also hant Jeckelin Zubeler der alte [weiter die Namen wie oben] by iren eiden behebet,
 30 wanne sie schôffel worent. so het es Fürsten Peterman an den heiligen gesworn, wenne er kein schôffel waz und da sie es by iren eiden also behûbent, als vorges. stot, do gebûtten wir den vorgen. gantenern die urteile stete zû habende. doch also mit der gedinge, waz geltes also von den vorgen. gantenern gefellet, daz gelt solmen sunder in eine gemeine bûhse stossen und sol die selbe bûhse der küffere schaffener gehalten
 35 und sol ouch die selbe bûhse zwey slos haben mit zwein slüsseln, und sôllent die küffere einen slüssel haben und die gantener den andern. und was geltes in die selbe bûhse gefellet, daz gelt sol man bruchen zû gemeinen kosten der beder antwercke, es si zû reysen, zû gezelten oder anderswo zû, daz ire beder antwercke gemeine antrifft und nût anders one aller slahte geverde. [Der gegenwärtige und die alten
 40 Ammanmeister siegeln]. geben an sant Erhârtstage des heiligen byschoves 1388.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. quor. 3 u. 7 del.

421. *Basel an Straßburg: meldet, daß Kriegsvolk gegen die schwäbischen Bundesstädte gesammelt werde.* 1388 Januar 11.

Williger dienst bevor. besundern lieben fründe. wissent, daz uns in warheit fürkommen ist und geseit, wie daz die fürsten und herren, die iuver und des swebischen bundes viende sint, ein heimlich samung bestellet habent und da mit fürgesetzt ist, daz uf dem tage ze Mergentheim mit ein richtunge oder fride getroffen würde, daz si denne mit der samunge angeleitet habent ze ziehende uf die swebischen stette fürderlichen und in dem einen hufen irs volkes von in schieben der, die man, ob si zü den kommen, mögent niderlegen. lieben fründe, dem gedenkent nach und versorgent ouch, als inwer wisheit wol kan. und erfarn ouch umb die sache, so getruwent wir, daz ir die also erfindent. und lassent uns ouch alle löuffe und mere wissen verschriben bi disem botten. datum anno 88 sabbato post Epiphaniae domini.

Jacob Ziboll burgermeister
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besundern güten fründen dem burgermeister und dem rate der stat Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. e. sig. i. vers. impr. del.

422. Bericht über den rheinischen Städtetag zu Mainz. — Anwesend waren folgende Städteboten:

von Strassburg: der von Stille, Cünrat Molner; von Worms: Johan Künen, Sygel Macheris; von Speier: Bechtolff Reinbode, Hans Dylen; von Frankfurt: Johan von Holtzhüsen, Adolf Wisze; von Hagenau: Hans von Frideberg, Heinrich von der Zyt; von Gelnhausen: Henne von Kreenfelt; von Schlettstadt: Klopsheimer. — Diese haben über nachstehende Artikel geratschlagt:

1. Der Streit zwischen Strassburg und dem Grafen von Sponheim wegen gegenseitiger Mahnung soll gütlich geschlichtet werden auf einem Tage zu Mainz am Montag nach Judica (*März 16*).

2. Desgleichen soll dort der Streit zwischen den Grafen Ruprecht und Johann von Nassau und der Stadt Strassburg zum Austrag gebracht werden.

3. Frankfurt will ebenfalls seine Mahnung gegen Graf Symon von Sponheim und alle rheinischen Bundesstädte bis Ostern aufschieben.

4. Mainz will dasselbe thun.

5. Schenke Eberhart zu Erpach und Frankfurt wollen sich ebenfalls verständigigen.

6. Sollen zu jenem Tage Strassburg und Speier ihre Boten bevollmächtigen, um den zwischen ihnen bestehenden Streit wegen eines Speirer Juden¹ beizulegen.

7. Bezüglich des Bundes mit Graf Symon und Ruprecht von Nassau ist beschlossen, dass jede Bundesstadt das Recht habe, die Grafen um Hülfe zu mahnen.

¹ Vgl. oben nr. 402.

8. Wenn eine Bundesstadt von irgend jemand angegriffen oder sonst geschädigt wird, soll sie das der nächsten Stadt mitteilen und diese dann schriftlich von dem Angreifer Genugthuung fordern. Erklärt dieser, dass er seine Sache vor die Entscheidung des Bundes bringen wolle, so soll sich die angegriffene Stadt damit zufrieden geben. Ueber diesen Artikel sollen die Städteboten zum Mainzer Tag am Sonntag Judica (*März 15*) die Entscheidung ihrer Räte mitbringen.

9. Sollen die Städteboten ihren Räten mitteilen, dass die schwäbischen Städte auf dem Mainzer Tage Antwort haben wollen wegen des kürzlich zu Mergentheim verlängerten Bündnisses mit Fürsten und Herren und wegen Basels und der Waldstädte.

[1388 vor Januar 15.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. cop. ch. coaev. (Papierröle).

423. Bericht der Strassburger Gesandten: Johann von Kagenecke und Hans Lambert an ihre Stadt über ihre Friedenssendung zu den sich bekriegenden Herzögen von Baiern und schwäbischen Städten, welche wenig Erfolg gehabt hat.

Heidelberg 1388 Januar 25.

Aus Wencker's Excerpten 2, 364 b. gedr. D. R. A. II, pg. 13 Anmerk. 5. — Reg. Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4747.

424. Aufzeichnungen über einen Städtetagschied von Speier.

1388 Februar 17.

Gedechnisse, als der stede fründe mit namen von Straszburg her Gotze von Grostein, Wernlyn Storm und Wilhelm der alter ammeister; von Mentze Georie Waldertheimer und Jacob Medetrost; von Worms Johan Becker und Sigelman; von Franckenford Heinrich von Holtzhusen und Johan von Widdel; von Hagenowewer ritter Hans; von Wissemburg Heinrich von Rehtembach; von Sletzstat Clobsheim; von Frideberg Heinrich von der Zijd; von Geilnhusen Eberhard vom Steynenhuse von Spire gescheiden sint des dinstages nach dem ersten sonntage in der vasten anno 88.

Febr. 17.

Zum ersten als man der schwebischen stede frunden goentwurt hat, als sie me hülffe gefordert hant.

Item als her Bernhart der elter marggrave zu Baden sich zu den schwebischen steden verbunden hat, als ir botden uff disem tage in heimelichkeit der rinschen stede fründen gesagit hant, uff daz sich die stede am Ryne ouch bedenckin mohten sich mit dem egenanten marggraven zu verbinden ez were mit hülffe umb hülffe nach dem, als er sich zu den swebischen steden verbunden hat odir daz dieselben swebischen stede von sinen wegen und mit yme zu erkennen und die rinschen stede zu manen hetden und daz sie hin widdirumb von des selbin marggraven wegen den rinschen steden mit einre hülffe, der man uberqueme, verbunden werent zu der sumen, die sie yn furhin verschriben hant nach der bunt briefe sage odir abir, daz sust die rinschen stede und der egenante marggrave eyner fruntlichen einmutekeit ane hülffe uberquement nit widdereinander zu tünde doch daran unschedelich den buntnissen, die man furhin hat.

Item daz die von Mentze an grave Rupreht von Nassauwe odir an sine frunde werben sollint, daz er ez mit den gleen und auch umb die widdersagis briefe, als er gemanet hat, lasze steen bisz uff den nehsten tag gein Meintze uff Judica umb des *1498 15.* willin, daz grave Ailff von Dietsche und her Eckerhart von Elkirhusen von der stetde gefangen diener wegen deslebasz zu tagen braht worden die gefangen ledig zu machin und auch yn und den andern ire habe widdir zu kerede und daz ouch derselbe grave Ailff und her Eckerhart von grave Rupreht mit sine briefe fur sich und sine helffere uff soliche tage und widdir heim verrostit und versichirt werden. 5

Ouch sollint die von Mentze grave Johan von Nassau von des gemeynen bundes wegin verschriben uff vorgenanten tag Judica gein Meintze zu kommen umbe ehafftiger, ernstlichir sache willin yn und die stetde des bundis antreffende und die man yme nit wol verschriben moge. 10

Item sollent der stetde frunde uff demselben tage zu Meintze rechenunge tun, waz iegliche stat sid der lesten rechenunge, die ouch zu slihten, von des gemeynen bundis wegin verzerit und uszgebin hat. 15

Item uff denselben tag Judica gein Meintze mit vollen gewalte zu kommen den dienern zu Swaben einen gemeynen houbtman und ouch phiffer zu geben.

Item daz iegliche stat des bundis ir grosse summe der gleven volleclich und darzu halb als vil dienere haben und bestellin solle.

Item als den von Spir und ouch den von Franckenfurt von iren heimelichen frunden warnunge gescheen sint. 20

Item dasz man uszer den steden weder harnesch, gezug, kost noch deheinreley andern rat nieman volgen lasze, dann den, die zum bunde gehorent

Item daz die antwercknechte, dienstknechte und der phaffen dienere den retzen in den steden swurent gehorsam, getruwe und holt zu sine und für schaden zu warnen. 25

Item ob ez zu gemeynem eriege queme, daz dann deheine stat die andern nit manete also doch, wo eine stat not anginge, daz man der furderlich zu hulfle queme nach gelegenheit der sache.

Item des Rynes strÿm offen zu halten und daz mit den fursten zu ubirtragen, ob ez dann bequemeliche wurde. 30

Item an die von Wiszenburg und von Frideberg, als die hulfle begert hant, so ez yn not geschee.

Umb dise vorgeschriben artickele uff den vorgenanten tag gein Meintze mit maht zu kommen und auch dan den dicke genanten anlasz von der von Spir wegin gein den von Meintze und von Wormsz usz zusprechen umb die wingarthen zu Hagen und Hergesheim (?) 35

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. eop. ch. coaev. (Papierrolle).

425. Bruno von Hoh-Rappoltstein verpflichtet sich der Stadt Strassburg gegenüber zu Ostern des laufenden Jahres die alljährlich um diese Zeit fällige Gült von 200 Gulden sowie am 24. Juni die festgesetzte Abzahlungsrate des ihm von der Stadt Strassburg 40

geliehenen Kapitals (von 4000 Gulden) im Betrage von 400 Gulden zu bezahlen, ferner alle Forderungen zu begleichen, welche das Kapitel von Jung-St. Peter in Strassburg und genannte Strassburger Bürger an ihn haben, und endlich der Stadt Strassburg und den Strassburger Privatgläubigern für die ihnen zustehenden Gülden und Schuldforderungen neue Bürgen und Mitschuldner an Stelle der verstorbenen zu geben. Für den Fall, dass er diesen Verpflichtungen bis zum 24. Juni des laufenden Jahres nicht oder nur teilweise nachkomme, erklärt er, bis zur Ausgleichung sämtlicher Ansprüche die Unterstadt Rappoltsweiler in die Gewalt und Verwaltung der Stadt Strassburg übergeben zu wollen. actum . . . 13 kalend. marcii — 6 kalend. marcii anno 1388.

Strassburg 1388 Februar 17-24.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 271 nr. 22. or. mb. Vidimus vom 21. October 1392. Ibid. deutsche Uebersetzung.

Vollständiger Druck Rapp. Urkb. II nr. 295. S. 250—257.

426. *Bruchstück eines Briefes von Berthold Zorn an Straßburg über den Stand der Dinge in Baiern.*

Regensburg 1388 Februar 27.

. . . küniges wegen den bischof leidig und den stetten die nome zû wider keren . . . daz nût volgen . . . liessent sù des küniges von Beheim widersagesbriefe. do lieben heren wissent, daz hertzog Friderich von Peygern vor eine . . . lit heisset Nuwenburg by Ingelstat und ist eis zeugers (?) wol mit 400 giefen. wissent ðch, daz hertzege Rûpprecht und hertzege Kleme von Peygern gewesen sint zû dem Nuwen-merkte und sint nu zû Amberg und redent hie zwischent ernstlich, obe sù es gerihten kundent. wissent ðch, daz die briefe, die ir uns santtent, nût worden sint und ðch die 200 und 60 gulden zû Ulme ligent, also uns der botte seit, und uns die ðch nût worden sint. wiszent ðch, daz die von Regelsburg uns geluhen hant 400 ungerscher guldin, wenne nieman die rineschen von uns wil nemen, so bitten wir uch lieben herrn durch unsers dienstes willen, wenn ir sehent der von Regelsburg besigelter brief und minen brief versigelt und ein worzeichen doby, also men ðch sagende wirt, daz ir damme die guldin bezalent und in gûte ungersch guldin gebent, wenne wir es in gar hohe versprochen hant also zû bezalende. lieben herren, wiszent ðch, daz die von Regelsburg meint, daz sù gros gelt dürffent und daz sù uns nût mo lihen wellent. und ist ir meinunge, daz ir gedenkent, wie ir uns gûldin geschickent gen Nârenberg, so truwent sù die wege zû findende, wie es uns werde. lieben heren, do bitten wir ðch, daz ir uns fûrderliche gelt gon Nûrenberg schickent, wenne wir nût lang des gelttes enbern mügent, wenne wir gar kôstliche ligent, do wir ygenote ligent. geben zû Regelsburg am nehsten donderstag noch sancti Mattis dag anno 1388.

Berhtolt Zorn.

[*In verso*]. . . en und bescheiden . . . rat von Strosburg.

G. U. P. Iad. 48/49 B. or. ch. lit. cl.

Ebenda: Copien einiger Briefe zwischen den schwäbischen Städten, dem Erzbischof von Salzburg, dem Herzog von Baiern und Borzboy von Swinar aus dem Januar u. Februar 1388.

427. Mainz an Strassburg (unter Beilegung eines an sie gerichteten Frankfurter Schreibens gleichen Inhalts) fragt an, ob es den Städten beliebe, einzeln oder gemeinsam den benachbarten Helfern Herzog Ruprechts des älteren und des jüngeren Absagebriefe zu senden. datum feria quinta post Mathei apostoli anno 1388.

1388 Februar 27. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coev.

Ebenda die Copien von 3 Absagebriefen einer Anzahl den Herzögen anhängender Ritter.

428. Bericht der städtischen Gesandten an Straßburg vom Städtetag in Ulm.
Gtingen 1388 Februar 29.

Unsere dienst zuvor lieben herren. wir laszin uch wiszin, als wir gein Ulme¹⁰ wären geriden zu besehin umb einen dag zwuschen den herren von Beiern und den swebschen stetden, daz haben die stede getan und gar ungerne und ist der tag also uffgenomen. wer zu dem tage gehoret, der sol friden han beide uff der herren syte und uff der stede syt. und die herren sollint sin zum Steyne, so sint die stede zu Nuremberg. so ist unser herre der hertzoze zum Nuwenmarkete. des rad und die¹⁵ botden von dem Ryne werdent da zwuschen riden, ob sie ez gitlichen mogen verrihten, und der tag sol sin uff den dinstag nach Oculi. und da zwuschen hat nieman keinen friden dann die zu dem tage ridende werdent. und brennen und hergen uff beide syt faste. doch hant die stede den meren schaden getan. auch wiszent lieben herren, daz unser herre der konig den herren von Peigern widder sagit hat und die fursten uff sie gemanet hat uff die eide, die sie dem riche getan hant. und daz biss-²⁰tüm von Saltzburg mit allem irme lande ziehen uff die herren von Beigern. daz ist gescheen uff den ersten mantag in der vasten. und konnen uch nustuut me verscriben zu diser zyt. geben zu Gingen uff samsztage fur Oculi und uff denselben tag schieden wir von Ulme.²⁵

Mira 3.

Fabr. 17.

Von uns den botden.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. I. cl. mit Aufschrift.

429. Johann Zorn von Bulach der Meister und der Rat von Strassburg raten den unten genannten Herren, ihre Widersage gegen die schwäbischen Städte zurückzunehmen, da Strassburg sonst vertragsmässig verpflichtet sei, gegen sie einzuschreiten: Georg von Nāwenecke, Ulrich von Truchtelfingen, Böckelin Meuloch von Lijnstetten der eltere, Heinrich Böckelin genant Pfetzman. datum sabbato proxima post diem sancti Mathie anno domini 1388.
1388 Februar 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coev.

¹ Ebenda die Notiz, daß die gleiche Mahnung an den Herrn von Schauenburg und von Stauffenberg²⁵ ergehen soll. — Ebenda auch die Notiz: Man solle den Edelleuten und Außenbürgern mitteilen, daß sie gegen diese Kriege gerüstet halten möchten, sowie auch mit den benachbarten Herren und Dienstleuten, die keine (Straßburger) Bürger sind, reden und an in entpfänden, wie sū sich in diesem Kriege halten wellent.

430. Die zu Ulm versammelten schwäbischen Städte an Strassburg: teilen mit, ihre Fehde gegen die Fürsten von Baiern nehme zwar den glücklichsten und erfolgreichsten Fortgang, so dass viele Marktflecken, Dörfer und Weiler in bündischen Händen seien, aber die Städte Speier, Worms und Frankfurt betrieben im Verein mit Herzog Ruprecht von Heidelberg die Aussöhnung mit den bairischen Herren und hätten zu dem Zweck einen Tag zu Nürnberg festgesetzt, zu dem sie denn auch Gesandte abgeordnet hätten. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an fritag vor dem sunnentag Letare anno domini 1388.

Ulm 1388 März 6.

19 *Str. St. A. G. U. P. lnd. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. in vers. impr.*
Reg. Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 672A.

431. Die zu Ulm versammelten Boten der schwäbischen Bundesstädte an Strassburg: eine Einigung mit den bairischen Fürsten sei noch nicht erzielt; einige königliche Räte seien gefangen genommen.

Ulm 1388 März 11.

15 Fürsichtigen wisen besundern, lieben fründ und aidgenossen unsern willigen undertenigen dienst wissent alle zit von uns berait voran. besundern lieben fründ und aidgenozzen. als ir uns bi dem iuwern botten umb etwas löuff und mâr verschriben hant, das haben wir wol verstanden und laussen iuch wissen, daz iuwer und unser aidgenossen, die stette an dem Rine, etwas tading mit uns und den herren von Paigern getroffen hetten, das wir mainten und hofften, die sach wâr zu ainem güttem ende komen. indem so hat hertzog Fridrichs vitztüm von Paigern da ze Sultzbach unsers herren des römischen künigs râte, die er herus gesent hat, gefangen. und darumb, so ist nû unser mainung, das wir ie kain rachtung wellen vollegan lan, unsers herren des römischen künigs râte, und die mit in gevangen sind, werden vor
20 ledig und los aller schätzung. und wie es nû gan werde, dez wissen wir noch nit und können iuch och nit ander löuff verschriben. geben ze Ulme von unsers haissentz wegen under der von Ulm insigel an mitwochen nach Letare anno 88.

Gemaln stette dez bundes in Swauben,
als wir ietzo ze Ulme by ainander sein.

20 [*In verso*] Den fürsichtigen wisen, unsern besundern lieben fründen und aidgenossen dem ammanmeister und dem rate gemainlichen der stat ze Strauszburg.

Str. St. A. G. U. P. lnd. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

432. Johann Zorn von Bulach der Meister und der Rat von Strassburg an Friederich von Tigensheim Schultheiss zu Offenburg: erwarten, dass die Herren Johans von Boszenstein, der Nuwenecker, Otteman und Winterbach von Schowenburg, Friederich Bock und Mollenköpf ihre Widersage gegen die schwäbischen Städte innerhalb von 8 Tagen zurücknehmen werden und erklären sich bereit, sodann den schwäbischen Städten davon Mitteilung zu machen. datum feria quarta proxima post dominicam Letare anno 88.

1388 März 11.

40 *Str. St. A. G. U. P. lnd. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

433. *Konstanz an Straßburg: hat endlich einen siebenjährigen Frieden zwischen Oesterreich und den Waldstädten zustande gebracht; allen Bundesstädten ist von dem Grafen Rudolf von Hohenberg Fehde angesagt.* **Konstanz 1388 März 14.**

Unser williger dienst und was wir trüwen und gütes vermügen sign ouch alzit von uns bereit voran. erwirdigen aydgnossen und besundern lieben fründ. wir tugin ouch ze wissen, das unser der von Rotwil und gemainer stett umb den sew botten nach vil und langen tädigen, die sy wol fünfhalb wochen zwüschent der herschaft von Österich und den Waltstetten getriben und gefürt hand, dieselben krieg und stöss bis ze sant Gerientag, der schierest kumt und dannanthin siben gantze jar ze ainem güten getrüwen friden bracht und bestelt habent: also, das wir getrüwen, das derselb frid zwüschen in beliben und bestan soll. ouch sol úwer fürsichtigi wishait wissen, das allen stetten, die den hund haltend, graf Rüdolf von Hohenberg abgessait hat mit sinem brief, des wir ein abgeschrifft senden verschlossen in diesem brief. darzü sol uwer güti frunttschaft wissen, das wir zú der herschaft von Österich güten trost habent, und bitten ouch mit ernst flizzig, wissind ir dehaine mår und löff, die uns ze verschribend sign, das ir úns di wissen lassind verschriben bi disen botten. geben ze Costenz an samstag vor dem sunnentag Judica anno 88.

Burgermeister und råt ze Costentz.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen erbern und wisen, dem ammanmeister, dem burgermeister und dem råt der statt ze Strassburg únsern besundern güten frönden und lieben aydgnossen.

Str St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XII. or. ch. lt. cl.

Ebenda: die in dem Briefe erwähnte Abschrift des Absagebriefes von Rudolf v. Hohenberg.

434. *Bundesabrechnung zu Mainz.*

1388 März 19.

Dis ist die rechenunge, die her Götze von Grostein und her Wilhelm brahent von Spire von des gemeinen bundes wegen feria quinta ante Palmarum sub anno 88.

Als der stette des bondes an dem Rine erber botten mit namen von Strassburg: her Götze von Grostein und Wilhelm der altmanmeister; von Worms: Hennelin Becker, Sygel Macharis; von Spire: Johan Djele, Jeckelin Andela; von Frankfurt: Gypel zúm Eber, Heinrich Holtzhusen; von Hagenowe: ritter Hans; von Wiszenburg: Heinrich von Retenbach; von Friedeberg: Heinrich von der Zilt; von Geilnhusen: Eberhart vom Steinhuse und von Sletzstat: Blopsheymer rechenunge zú Meintze tatent dez nehesten dunrstages vor dem Palmstage 1388, waz iegliche stat bisz dar syt der lesten vordern rechenunge, die zú Spire geschach, her von des gemeinen bondes wegen verzert und uz geben hette: Meintze 113 guld. 7 sol. — Strassburg 3 1/2 guld. — Worms 45 1/2 guld. — Spire 115 guld. — Spire 250 gulden dem von Solms, alz er in ein jarzal verbunden ist. — Frankfurt: 13 1/2 guld. 6 sol.

Der summe úberal, daz die vorgeantent stette uzgeben hant... der ist 541 guld. 1 sol. daran gebürt ieglicher stat des bondes zú geben von ieder gleven der

grossen somme, die sú zu dem bonde heltet 1 guldin und 2 1/2 groszen. und ist der gleven úberal, als die stette zú dem bonde heltet 448; und wanne also iegliche stat ir antzal darzú git, so belibet daran úberig 8 sol, die gemeinen stetten zú gehórent.

[Es folgen dann eine Reihe kleinerer Ausgaben der einzelnen Städte meistens für Botschaften, welche als Privatausgaben erachtet und nicht mit in die Bundesrechnung aufgenommen, sondern «usgesetzt» sind.]

Dise vorgeschriben usgesetzeten stücke sóllent die botten, die letzunt uff disem tage zu Mentze gewesen sint, hinder sich in ire stette rete bringen. und sol sich yeder stette rot daruff bedencken und iren frúnden, die sie zú dem nehesten dage schicken werden volle gewalt geben, obe man die vorgeantanten uzgesetzeten stücke mit einander gelten wollent oder nut.

Die von Mentze hant och den vorgeantanten botten rechenunge geton von dem gelte, daz sú ingenommen hattent von der nehesten vordern rechenunge zú Spire, und och von des geltes wegen, daz den von Worms gebúrt von der abelegunge wegen dez zolles von zwein joren, und hattent úber ir uzgeben, daz sie davon under die juden zú Mentze gaben von der abelegunge wegen des vorgeantanten zolles úberig 46 gúldin. von demselben úberigen gelte hant die von Mentze uff disem selben tage geben Hans Dielen von Spir 45 gúldin 3 sol. heller. und sint die von Spire do mit zúmole bezalt, waz in werden solte und uzstant von der nehesten vordern rechenunge zú Spir.

Item so hant die von Mentze och davon geben hern Gotzen von Grostein 1 lib., daz die von Strazsburg zú vil uzgeben hettent.

Item an den 815 gúldin, die den von Worms von der abelegunge wegen ires zolles von dem vergangen jare bisz uff unser frouwen dag purificationis nehest vergangen werden zúllent, gebúrte ieglicher stat zú gebende von ieglicher gleven der groszen somme, die sie zú dem bonde haltent 2 1/2 guldin 1 groszen. und sint der gleven, die darzú gehórent, 318 gleven. und sóllent der stette frunde zú dem nehesten dage gen Mentze solich gelt, als ieder gleven gebúrt zú geben von diser vorgeschriben rechenunge und och von des zolles wegen zú Worms, mit in bringen, daz man och uff demselben dage bezaln sol, uff daz kein judenschade daruff gen werde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b, cop. ch. coev. (Papierrolle.) Die obige gleichzeitige Unterschrift steht auf der Rückseite der Rolle.

435. Rottweil an Straßburg: teilt mit, daß Graf Friedrich von Hohenzollern Kaufmannsgüter aller Art aufgehoben habe, von denen man sage, daß sie Eigentum Straßburger Bürger seien.

Rottweil 1388 April 21.

Williger dienst berait mit frúntlichen trúwen ste úch alle zit von uns bevor. besundern lieben frúnde und aidgenossen. uns kom für uf gester, wie daz der edel herre graf Fridrich von Hohenzolr der elter etwienengen lastkarren mit wolle nnd mit andern gút uf der strasse ufgehept habe, und lief etwas red darunder, wie daz daz selb gút etlichen des bundes stetten zúgehorte. und do schickten wir ze stunde unser erber botschaft zú demselben graf Fridrichen und satzten den ze rede, wem

er daz güt genomen hetti oder wen er mainte, da mit angriffen haben. an dem meht unser botschaft mit me erlangen, wand daz er ir also antwürtet, daz daz selb güt siner offenen vigenden gewesen were. und moht dieselb unser botschaft kain stalling dem güt gewinnen, wand daz ers nu zermal angriffen wolt. und in den mären, ee unser botschaft her hain kóme, do kom uns etwas rede für, wie daz des selbteligen güt⁵ etwie vil úch und úwern burgern zugehorte. wand uns nu sere und lait were, wa úch oder dehainen der úwern dehain schade wider fúre, daz wir gewenden kúnden oder móhten, da werent wir alle zit willig zú, als billich ist. darumb lieben frúnde gedenkent der sache nach unverzogenlich, ob es dehainen der úwern anrúre, waz darinne ze túnde sie. wand waz wir úch darinne geraten und gehelfen kúnnen und mógent, darzú wellent wir alle zit willig sin. úwer verschriben antwúrt lánt uns darumb wissen mit disem botten. datum Rotwil feria tertia ante festum beati Georii junioris hora completorii anno 88.

Von uns dem
rat ze Rottwil.

[*In verso*] Dem ersamen wisen, dem maister und dem rate gemainlich der statt ze Strasburg unsern sundern gúten frúnden und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 46/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

436. *Aufzeichnung über die Verhandlungen auf dem rheinischen Städtetage zu Mainz betreffend den Streit der Stadt Straßburg mit Simon von Sponheim und Johann von Nassau.* **1388 April 30.**

April 30. Gedechnische, als der stede frunde des bundis an dem Ryne, die off dem donrs-
tage off sct. Walpurgenabent in dem 88 jare zu Mentzo bií einander gewest sin mit
namen von Straszburg: her Johans von Stille, Johann Meszerer; von
Wormesze: Hennelin Becker, Johann Dierolff . . . ; von Spire: Henselin Fritze²⁵
und Hans Diele; von Franckenfurd: Gypel zum Eber und Heinrich von Holtz-
husen; von Hagenouwe: ritter Hans; von Frideberg: Heinrich von der Zíit;
von Slitzstat: Blopsheymer.

Zum ersten von soliche zweyunge und spenne, als bisher gewest ist zuschin
den edeln herren grafen Symon graffe zu Spanheim und Vianden und grafen Johan³⁰
grafren zu Nassau off eyne syte und den von Straszburg off die andere syte von
manunge wegen, als die von Straszburg dieselbin edeln herren off Johan von Albe
und syne helffere gemanet hattin und auch, als dieselbin edeln herren graffe Symon
graffe zu Spanheim und zu Vianden die von Straszburg und die andern stete des
bundis an dem Ryne von Johan Ulner (?) von Sponheim ritter, Jeckelin Bernbach³⁵
und iro helffere gemant hatte und auch, als graffe Johan von Nassowe die von Stras-
zburg und andere stete des bundis an deme Ryne off die von Bickere, von Ekebach
und andere, off die er sich erkant hat, gemanit hatte, waz súmenische da inne von
beyden partien oder von welcher partie sunderlich daz geschehin were, und waz da
von instanden ist bitz off diesen hutigen dag, daz ist allis von beyden syten eyn⁴⁰
luter sune und ewig verzig. und hant die vorgeschriben edeln herren graffe Symon

und graffe Johan off diesen hutigen dag off sete Walpurgen abent vor den vorgeanten botten geyn den von Straszburg und allin steden des bundis an dem Ryne gemeynlich und sunderlich umbe alle vorgeschriben sache, wie sich die bis off diesen hutigen dag erlauffen haben, montlich und gentzeliche verziehen, so hant auch her Johan von Stille ritter und her Johan Meszerer von Straszburg vor die meystere und den rad von Straszburg und auch ander stete frunde dez bundis an dem Ryne, als die off diese zijt zu Mentze by einander gewest sint vor ir rete auch in glicher wise geyn dem vorgeanten edelin herren graffen Johan von Nassow umbe alle vorgeanten sache montlich und gentzlich verziehen. so ist wort geret: wer iz, daz der vorgeante edele herre graffe Symon, graffe zu Sponheim und zu Vianden die von Straszburg hernach manende wurde off hern Johan Ulner vorgeant und syne helftere, die manebriefe sal er geyn Mentze schicken und dieselbe manebriefe sullent die von Mentze by in behaldin und die vorgeanten edeln herren graffen Symund hernach manende off Johan von Albe und sine helftere. dieselbin manebriefe sullent sie auch den von Mentze in iren rat schicken. und sullent auch die von Mentze dieselbin manebriefe bi in behaltin und den vorgeanten edeln herren graffen Symon die nit schicken. und insullent auch soliche manunge und manebriefe beyden partien unschedelichen sin und darumbe von allermentlich unvirdacht sin und sich auch daran nit virkurtzit haben an allis geverde und diese virzig und manunge also zu nemen, als vorgeschriben stet. von graffe Symons wegin sullint die vorgeschriben herren Johan von Stille und her Johan Meszerer in iren rad geyn Straszburg bringen, wan sye des nit mechtig waren also off zu nemen. und waz irs ratis meynunge darum ist, daz sullint die von Straszburg den von Mentze in den nehsten sehs wochin virschriben. und ist des, daz die von Straszburg diz auch also off nement und daz den von Mentze also virschrybent, so sullint daz die von Mentze graffen Symon virkundin. und so hat die sache also iren gang. wer iz aber, daz die von Straszburg diese sache also nit offnemen so sulden die vorgeanten manungen von beyden syten sten als hude zu dage jeder partien unverlustig irs rechtin.

So ist auch geret von der manunge wegin, als die von Straszburg graffen Johan von Nassow gemanet hant, und als derselbe graffe Johan von Nassow die von Straszburg auch wider im gemanet hat, daz sye des beyder syte zum rechtin an gemeyner stete frunde des bundis an dem Ryne, als sye off den nehisten sundag nach sanct Johans dag baptisten nehiste komit uber achtage zu Mentze sin werden virlyben sin welich manunge, als sye cynander gemanet hant, vorgang habin sulle. und darum sullint alle stette des bundis an dem Ryne ir erben boden off den vorgeschriben sundag zu Mentze habin solicher sachin ende zu geben.

Und wer iz, daz eyner, zweyer, drier oder me stette frunde ungeferlich off den vorgeanten sundag geyn Mentze nit quemen, so sullint doch der andern stede frunde, die dan da weren, solich recht ussprechin und dem ende gebin. und sullint auch aller stete dyner, die ietzunt bij graffe Johan zu Sygen ligen, vorter daselbis virlyben ligen bis off den vorgeschriben sundag. und welcher stete gleve nit da weren, uz gescheiden die von Straszburg, die sol bestellin, daz ir zal der gleven, die ir darzu geburt, unverzogenlich geyn Sygen geschicht werde und ouch daselbis verlyben bis off

April 30.

Juli 5.

den vorgeschriben sundag nach sanct Johans dage des deuffers uber achtage. und insullint auch die von Franckenfurt noch keyn ander stad des bundis an dem Ryne den vorgeantent grafen Johan da zuschin mit mauen.

Item graffe Symon hat auch syner manunge, als er die stede off hern Johan Uner von Sponheim gemant hatte, eynen offslag geben bit off den vorgeschriben sundag.

Item so hant auch die von Mentze ir manunge, als sye graffen Symon von Spanheim gemant hattin, eynen offslag gebin bis off den vorgeschriben sundag in allir der masze, als sye daz bisher gedan hant, unverlustig irs rechtin derselbin ir manunge.

Item als von graffe Ruprecht wegin von Nassowe ist befolin den von Mentze und von Franckenfurt mit yme zu reden, ob er soliche rachtunge mit den von Straszburg und mit den andern stedn ofnemen wolle in der masze, als graffe Symon von Sponheim oder graff Johan von Nassowe getan. und sullint auch der von Straszburg frunde vorgeschriben diz heym in iren rad bringen. und waz ire frunde nuy-nunge darinne ist, daz sullint die von Straszburg furderlich geyn Mentze verschriben. und waz die von Mentze und von Franckenfurt von graff Ruprecht in den sachin erfindent, daz sullint sye den von Straszburg vrschriben.

Item von der sache wegin Schenck Eberhart herre zu Erpach mit den von Frankfurt off geslagin bis off den vorgeschriben sundag derselbin sache dan ende in gebin.

Umb diese und auch um ander stücke, als der stede boden vormals in irre rete bezeychint bracht hant, da sye zu Mentze zu dagin gewest sin und mit namen umb den artikel: «wer iz, ob ymant, wer der were, eyne stat des bundis, welich daz were, schedigte oder angriffen wulde oder angriffe oder abir eyn stad des bundis jeman krigen wulde etc.», sullint die vorgeschriben botlin in irre rete bringen und daz ieder rad synen frunden, die er off den vorgeschriben sundag geyn Mentze schicken werden vol und gantze macht gebin der stücke zu ubirkomen und ende zu gebin.

Gedenkent auch von dez zolles wegen zû Hoeste, als man off disem vorgeschriben dage davon geschieden ist.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 2. cop. ch. coaev.

437. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet mit dem Bürger der Stadt Claus Nellesheim zu reden, dass er das Frauenkloster Lichtenthal mit seiner Gültforderung unbekümmert lasse, oder zu einem Tage nach Lichtenau komme.

*Str. St. A. AA. 188 or. ch.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1347.*

Baden [1388] Mai 1.

438. Die zu Mainz versammelten Boten der rheinischen Städte außer Straßburg an die Stadt Straßburg: fordern auf die an der Bundesrechnung rückständigen Forderungen der Stadt Mainz baldigst zu begleichen.

[1388] Mai 3.

Unsern dinst zuvor. lieben frunde und eitgenossen. als die von Mentze dicke und

vil off dagen und auch mit schrifte gefordert haben, das yn etwie vil geltes von vordern rechenungen, die zu Spir gescheen sin uzstee, darumb wir durch richtlickeit ubir der sachen geseszen sin, als das billich ist, und haben eyne rechenunge darumb getan und die erfunden, als wir uch dieselbe rechenunge in disem unserm brieve
 5 versloszen senden.¹ und darumb begern wir von uch fliszelichen, das ir solich gelt, als uch in der vorgeschriben rechenunge bezeichert ist zu geben, bynnen disen nesten virlzehentagn gein Meintze schicken wolent, off das die von Mentze solichs geltes, als yn uzstee, bezalt werden, off das die sachen zû ende komen. geben under der stette von Meintze unserer eitgenossen ingesigel von unser aller geheisz
 10 off sontag vocem jocunditatis.

Von uns der stete und rete frunden des bundes an dem Rine als wir off dise zît zû Meintze by einander sin uzgescheiden der uern.

[*In verso*] Erbern wisen lûten unsern besudern gûten frûnden und eitgenossen, dem meister und dem ratte zû Strazburg.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. lit. cl. c. sig. i v. impr. del. Der Brief ist mit Bundesabrechnungen von 1885/86/87 zusammengest. Auf der Rückseite Reste des großen Mainzer Stadtsiegels.*

439. Die zu Ravensburg versammelten Boten der schwäbischen, fränkischen und bairischen Bundesstädte an den Rat von Speier zur weiteren Mitteilung an die
 20 andern Städte des rheinischen Bundes: Die Herzöge von Baiern haben die nach langen Kriege mit ihnen zu Neumarkt abgeschlossene Sühne nicht gehalten, sondern mit Raub, Brand und Mord sie aufs neue ohne Widersage mehr als früher in offenem Kriege geschädigt. Desshalb bitten und mahnen sie dringend um Bundeshilfe durch Entsendung der vertragsmässigen Anzahl Giefen nach Weil. geben zu Ravensperg des samsztags zu ugender phingest wochein anno domini 88.
 25

Ravensburg 1388 Mai 23.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 6.² cop. ch. coaeu.

440. Wir Friderich der elter grafe zû Zolre köndent menglichem mit disem brieve, das von solicher sachen wegen, also wir mit den erbern bescheiden dem meister dem
 30 rate und den burgern der stat zû Strazburg gehelt hant und wir und die unsern vor ziten ire burgere angegriffen und in ir vihe und anders daz ire genomen hant² und von alles dez kosten und schaden wegen, so wir und die unsern do von gehelt

¹ Nach dieser Rechnung sind an der gesammten Bundesrechnung aus den Vorjahren noch rückständig: 286 Gulden 16 sol + 272 Gulden 10 Groschen = 560 Gulden. Außer dieser Summe bleiben
 35 noch rückständig 39 Gulden. Die Städte sollen nach Maßgabe der seiner Zeit auf Grund der Giefenzahl gemachten Jahresanschläge innerhalb von 14 Tagen bezahlen. Die rückständige Schuld Straßburgs beträgt 143 Gulden an den 257 Gulden der Rechnung vom 1. Mai 1385 und außerdem an der Wormser Zollablösung 33 Gulden 2 Groschen.

² Ebenda: Die ausführliche Aufzeichnung aller Beschwerden, welche die Städte seit der Sühne gegen die bairischen Herzöge zu erheben haben unter der Unterschrift: Diz sint der stette klage, die yn von den herren von Beyern und den yren syd der rahtungo zum Nuwenmarket wider faren und beschehen sint. — Vgl. Weizsäcker, D. R. A. II pg. 29 ff. 9. Anm. 4.

³ Vgl. oben nr. 435.

und gelitten hant n. s. w. wir gantzliche gesünet verribet und geslihtet sint. [*Er lobt die Sühne zu halten.*] und dez zü einem urkünde so ist unser dez voren. Friederichs dez eltern grüßen zü Zolre ingesigel an disen brief gehencket. gegeben an dem ersten frittdage nach sant Urbans dage dez heiligen babestes in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützehnhundert jare ahtzig und ahte jare.

1388 Mai 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 67. or. mb. ht. pat. e. sig. pend. mit der Umschrift: comitis de Zolr junio[ris sigill].

441. Speier an die rheinischen Bundesstädte: sendet den Mahnbrief der zu Ravensburg versammelten schwäbischen Städte vom 23. Mai wider die Herzöge von Baiern. datum sabbato proximo post festum Corporis Christi. **[1388 Mai 30.]**

Frankf. St. A. Copialb. XII. fol. 42 nr. 51.

442. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet die Erben des Strassburgers Nellesheim zu Rede zu stellen, wesshalb sie auf dem auf heute angesetzten Lichtenauer Tage mit Kloster Lichtenenthal nicht erschienen seien und sie zur Freilassung des Amtmanns jenes Klosters zu veranlassen. datum Stadelhofen feria 5 ante Joh. bap.

Stolhofen [1388 Juni 18.]

Str. St. A. AA. 101. or. ch.

Ebenda Brief Rudolfs vom 24. Juni in gleicher Sache.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1450 u. 51.

443. Die zu Ulm versammelten schwäbischen Städteboten (unter dem Siegel von Ulm) an die Stadt Speier mit der Bitte um Mitteilung an die übrigen rheinischen Bundesstädte: erzählen von den Uebergriffen und Angriffen der Herzöge von Baiern . . . darumb so manen wir üch ernstlich und vesticlich uwer truwen, eren und eides . . . das ir uns unverzogentlich mit üwere summe gleen widder die egenanten herren von Baiern und die iren beraten und beholfen sint und auch das funderlich allen andern uwren und unsern eitgenossen am Rine verkundet und manent, das sie das auch tun und das beide uwer und auch ir spisse zu (Worms?) sint uff die züit, als das uwer und unser verbuntnisse wiset und seit, da wollen wir bestellen, das sie danne furbaz gefuret werden an die stelle, da wir der widder die vorgeannten herren von Baiern notdürfflig sin . . . geben an dem nehsten samstage vor sant Johans dage zü sünwenden anno 1388.

1388 Juni 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. cocev.

444. Allerlei Ratsbeschlüsse.

1388 Juni 21.

[1.] Unserre herren sint übereinkomen, daz iederman dem andern rümen sol zü ziehende in disen nehesten drien tagen. und wer daz verbrichtet der bessert 30 sol.

[2.] Unserre herren meister und rot sint ouch übereinkomen: daz nieman hinnan vürderme uff der owen in der stat, uff den plönen, noch ussewendig noch

an keinen semlichen enden weder wurfelspil, kartenspil noch kein ander spil triben noch tûn sol, noch ouch do nieman kein brett, kein wurffel noch kein karten spil darlihen, noch darlegen sol. und wer daz verbrichet der bessert ouch 30 sol.

[3.] Es sol ouch nieman kein vegotte uffe unserre stette almende noch in unserre stette burggraben noch in die Brûsche schütten noch werffen, noch sol ouch sündliche nieman kein vegotte zû den rûwerin uszfûren noch dohin uszhin schütten, wenne iederman sol sine vegotte uffe die owe zû den pfelen fûren und schütten und nût hie dissite den pfelen [*am Rand*: die zu einîgen darzû geslagen sint] loszen legen. und wer daz verbrichet, der bessert ouch 30 sol, alz dicke daz beschehe. und wil man ouch hûte darûber setzen. actum et pronuntiatum dominica proxima ante diem St. Johannis baptiste anno 88.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 fasc. 18. conc. ch. (Zettel.)

445. Ratsbeschuß über die an vornehme Gäste zu gewährenden Ehrengeschenke.

1388 Juni 23.

Unsere herren meister und rat sint uberein komen, das man hinnanvurder me von unsre stette wegen eime landesherren einen omen wines schencken sol; einem dienstman und suss eim edlnmanne sol man schencken einen halben omen alle ymbisse. item suss eime erbern manne einen halben omen. und sol man ouch iegelichen zu iegelicher vart nuwet einmal schencken und nit alle ymbisse, ussgenommen den stetten sullen wir alle ymbisse schencken, also vor geschriben stat. unde sol ouch die schencken nieman tun, danne ein meister, der danne rihtet, unde ein ammanmeister und nieman anders. was ouch ein meister, der danne rihtet, und ein ammanmeister heissent schencken epten und zu liebe und zu leide, das ist zu lychen und zu brutloften, das sol man ouch tun unde anders nit. unde sol ouch diese urteil alle jor ein rot dem andern in den eyt geben. actum feria tertia proxima ante diem sancti Johannis baptiste anno 88.

Str. St. A. Schilter, statutarium fol. 285.

446. Bürgermeister und Rat von Freiburg an Strassburg: antworten auf ein Schreiben und versprechen, sich nicht in die Streitigkeiten mischen zu wollen zwischen den von Endingen und Johann von Schaftoltzheim und der Witwe Johann Erb's . . . ist, daz die von Endingen den uvern útzit schuldig sient, das mögent die uvern gewinnen, als sû getruwent reht tûn, das gat uns nût an. datum feria quarta post Petri et Pauli anno 88.

1388 Juli 1.

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

447. Aufzeichnung über die Verhandlungen der rheinischen Städteboten zu Mainz.

Mainz 1388 Juli 9.

Gedechnisse der stede fründe dez bundes an dem Ryne, als sie uff dem donrestage nach sant Kilians tage yn dem 88 jare zû Mentze bij eynander gewest syn mit

Juli 9.

namen: (*diese Namen sind meist unleserlich*). 1. betreffend die Richtung zwischen Strassburg und Simon von Sponheim. — 2. betreffend die Richtung zwischen Strassburg und Johann von Nassau. — 3. betreffend Massregeln über die Ausführung der von den schwäbischen Städten geforderten Bundeshülfe.

[4.] Item daz iecliche stad dez bundes an dem Ryne ir zal gleven, als ir geboret 5
von der manunge wegen der swebischen stede gein Swaben zû schicken zû Spire uff
Juli 24. sant Jacobsabent haben sal nehst komet.

[5.] Item so sullen die von Mentze denselbing lewen allen eynen heubtman gehen,
dem dieselbin gleven und diener alle von dem Rynschen bûnde gehorsam syn sollen.
und sol der selbe heubtman phiffer haben off dez gemeinen bundes kost, als daz vor- 10
mals zû Spir gezeichnet worden ist.

[6.] Item daz iecliche stad dez bûndes an dem Ryne ir grosze summe der gleven 15
bestelle, daz sie die vollecliche habe biz uff sant Jacobstag nehste komet und daz
auch iecliche stad darzû habe halb als viel diener und gleven der vorgeantun
groszen summen bestelle, daz sie die habe bynnent vierzehentagen nach demselbin 20
sant Jacobs tage und sollent die boten daz in ire rete bringen. und waz ires rates
meinunge darumb ist, daz sal ieder raid gein Spir virschriben. und sollent die von
Spir daz furter allen steden virschriben. und wer ez daz eyne stad oder me diz nyt
tûn wolte, so sullen die andern stede dez unverbunden syn.

[7.] Item daz man uz den steden weder harnasch, gezigk, kost noch die heinerley 25
andern raid nyman volgen lasze dan den, die zû dem bunde gehorent.

[8.] Item daz die hantwergknechte, dienstknechte und der phaffen knechte den
reten in den steden sweren gehorsam getruwe und holt zû syne und für irem schaden
zû warnen.

[9.] Item ob ez zû kriege queme, daz dann keyne stad die ander nyt manete also 25
doch, wo eyne stad noid angynge, daz man der furderlichen zû helffe queme nach
gelegenheit der sache.

[10.] Item gedenckent auch umb eynen erberlichen gemeynen heubtman der stede
diener dez bundes an dem Ryne hie uze in diessem lande, so die uff dem felde sin
und mit eyander rident, daz sie der fure und (sie) dem auch gehorsam syn. 30

[11.] Item sol auch iecliche stad unsers bundes ir erbern boden mit ir zal gleven, 35
Juli 24. die sie den swebischen steden schicken wirdet, uff sant Jacobsabent nehste komet zû
Spir syn, der dag zû Heidelberg gee fursich odir nyt. und waz iecliches rates meyn-
unge ist umb alle vorgeschriben stücke und umb waz anders notdorfft ist zû diessen
sachen gein Spire boten gen. und duncket diz allen botten, als die zû Mentze uff 40
diesse zît gewest sint, nutze und gut sin.

[12.] Item gedenckent auch von dez zolles wegen zû Hôste.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. ch.

448. *Aufzeichnung über die Beilegung des Streites zwischen Straßburg und dem
Grafen Johann von Nassau.* [1388 nach Juli 9.] 40

Von des anlaszes wegen, als grafe Johan von Naszöwe und die von Strazburg
April 30. an der stette fränden des bundes an dem Rine, als die uf sant Walpurg obent

in dem 88 jare zû Mentze bienander warent, getan hant zûm rehten, also waz derselben stette fründe erkennent zûm rehten, weliche manunge als die von Strazburg grafen Johan von Nassowe gemanet hant uf Johan von Albe und sine helfere und als grave Johan von Nassowe si ouch gemanet hant uf die von Bicken, von Selbach und etliche andere ire helfere und diener, also das sine manebriefe uswissent, vorgang haben sülle, des hat grafe Johan von Nassowe für sich, her Götze von Grawenstein, her Örtelin Mansze und her Wilhelm altammeister von Strazburg vor den meister und den rat der stat zû Strazburg dieselbe sache und daz erkennen zûm rehten an der stette fründen dez bundes an dem Ryne, als die uf den dunrestdag nach sant Kilians dag in dem 88 jare zû Mentze bienander gewesen sint, getzlich gestalt. und hant ouch daruf von beidensiten gegen einander luterlich und zûmale verzigten und süllent ouch die manunge, die von beidensiten bitzher zwischent in geschehen sint, als vorgeschriben stat, zûmale abe sin und keine partie die ander darûmbe fürter me manen sol. weres aber, daz grafe Johan von Nassowe noit wurde uf ieman anders zû manen, danne uf die er bitzher gemanet hat, und ouch dezglichen den von Strazburg nôt wurde uf ieman anders zû manen, danne uf Johan von Albe und sine helfere, darûmbe mügent sie von beidensiten einander manen nach lute der buntbriefe, die darûber gemahnt sint. und süllent ouch dieselben buntbriefe in ire maht und kraft bliben. so hat ouch derselbe grafe Johan gen allen stetten des bundes an dem Rine getzlich verzigten uf die mynerunge der gleden, als ime bitz her von den von Strazburg uz gestanden und nit geschicket sint und ouch uf mynerunge der gleden, als ime von den von Strazburg furter geburt zû schicken, uf die er bitz her gemanet hat ane alles geverde.

1388
Juli 9.

Str. St. A. G. U. P. laä. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.

449. Pfalzgraf Ruprecht (I) an die rheinischen Städte: sie sollen die schwäbischen Städte benachrichtigen, dass er dieselben zu dem auf 29 Juli zur Versöhnung zwischen Fürsten und Städten angesetzten Würzburger Tage sicher geleiten lassen wolle.

Heidelberg 1388 Juli 11.

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coaev. mit Versendungsschnitten.

Gedruckt D. R. A. II, 49 nr. 19.

450. Beschluss der rheinischen Städteboten einen Sühnetag zwischen Fürsten und Städten irgendwo am 16 August abzuhalten oder, falls dieser nicht zu Stande käme, eine Versammlung der rheinischen Städte zum 29 Juli nach Speier zu berufen wegen neuer Kriegsmassregeln.

[1388 Juli 12-14.]

Aus Heidelb. Univ. Bibl. Urk. Schrank. I. nr. 49. cop. ch. coaev. gedr. D. R. A. II, nr. 21.

451. Die Städte Straßburg und Saarburg schließen ein Bündniß auf 10 Jahre.
1388 Juli 16.

Wir die rete und die burgere gemeinliche der stette Strazburg und Sarburg tint kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir mitenander über-

komen sint der hie nächgeschriben dinge, also die hie näch bescheiden sint: das ist also . . were es, daz ieman wer der were, der in dem bistüme zû Strazburg ietzent mit huse und mit sinre huserer seshaft ist oder in dem hir nächgeschriben zile, die wile dise selben zile werent, mit huse und sinre huseren darinne seshaft wûrde, die von Sarburg oder ire burgere hinnanfürder angriffe, kriegete oder schädigete in dem bistüme zû Strazburg, welchem danne under den selben die von Sarburg oder ire burgere rehtes gehorsam wellent sin zû tûnde von unserm rate zû Strazburg, der danne ist, oder dohin sie danne die selben meister und rat zû Strazburg, die danne sint, wisent, dezselden ouch die von Sarburg und ire burgere gehorsam sin sülent, und die selben, die sie danne also geschädiget hettent, daz nit von in ufnemen woltent und sich do mit nit woltent lāszen gegen in begnügen, gegen dem und den sülent wir die von Strazburg den von Sarburg und iren burgern geräten und behoffen sin in dem bistüme zû Strazburg und nit vûrbaszer zû gleicher wise, also obe e uns die von Strazburg und unsere burgere selber angienge unte an die stunde, daz den von Sarburg und iren burgern daz widertân wirt, daz in danne von denselben also geschehen were und sie da von unklagehaft werdent gemachet, also es meister und rat zû Strazburg, die danne sint, danne erkennen, daz sie unklagehaft gemachet sient und in da von volletân sie âne geverde. zû welchen kriegien auch die von Sarburg uns den von Strazburg behoffen sint, es sie in dem bistüme zû Strazburg oder inesite der steigen, mit dem oder mit den sülent wir die von Strazburg keine sâne noch rihtigunge nemmen, wir habent danne die von Sarburg und ire burgere ouch in die selbe sâne und rihtigunge verteidiget und genomen âne alle geverde. in allen disen dingen nemment wir die von Strazburg us daz rômische rich und unsern herren den bischof von Strazburg, der ietzent ist oder har näch wirt, und den edeln herren gräfe Heinrich herren zû Lützelstein und ouch dar zû alle die, zû den wir die von Strazburg ietzent verbunden sint. und obe wir unsere bûntnûszen mit den selben vûrbaz erlengernde wûrdent, des ouch wir die von Strazburg gûte mahte sülent haben zû tûnde. und umbe die groszen frûntschafft und helffe, die die vorenanten die von Strazburg uns tûnt und tûn wellent die hie nächgeschriben zehen jare us, so hant wir der rat die burgere und die gemeinde der stat zû Sarburg uns verbunden, daz wir den von Strazburg und allen den iren die selbe stat Sarburg uftûn sülent. und sol ouch die selbe stat Sarburg dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg allen iren helffern dienern und den iren, ez sie mit lützel oder mit vil lûten, offen und uf getân sin vûrderliche und âne alles verzichten, wenne und wiedicke sie wellent in den hie nächgeschriben zehen jaren, es si bi tage oder bi naht, daz sie sich in der selben stat zû Sarburg dar in und dar us behelffen mûgent und dar in und dar uz gefaren, wenne und wiedicke sie wellent wider menglichen uf iren kosten. den selben kosten und ouch veilen kôf wir die von Sarburg sülent schaffen den von Strazburg und allen den iren zû Sarburg gegeben werden umbe ire pfeninge näch bescheidenlichen dingen. dar zû sülent ouch wir die von Sarburg unsere burgere und alle die unsern den vorenanten den von Strazburg iren burgern und allen den iren getruweliche geräten und behoffen sin zû allen der von Strazburg und irre burgere kriegien, die sie hinnanfürder ge-

winnent zû glicher wise, also obe es uns die von Sarburg und unsere burgere selber
 angienge untze an die stunde, das sölliche der von Strazburg und irre burgere kriege
 gantzliche gesünet werdent. und sülent wir die von Sarburg unsere burgere und die
 unsern daz tûn wider menglichen uzgenomen gegen dem bischofe zû Metzze, der iet-
 5 zent ist oder har nâch wirt, und dem stifte zû Metzze, do sieselben hõptlûte sint, und
 ouch uzgenomen gegen dem hoherbornen fürsten und herren hertzoze Johanse zû Lotho-
 ringen und marggrâfen, die wile die zile werent, in den wir die von Sarburg gegen dem-
 selben herren dem hertzozen zû Lothoringen nit tûn sülent, das ist von hinnant
 untze zû aller heiligen tage, der nû zû nehste komet, und von dem selben aller
 10 heiligen tage die zwei jare uz, die dar nâch aller nehste nâchenander komet, âne
 alle geverde. aber nâch dem selben zile so sülent wir die von Sarburg unsere bur-
 gere und alle die unsern den vorgeantten den von Strazburg iren burgern und allen
 den iren gegen dem selben herren dem hertzozen von Lothoringen und allen den
 sinen gerâten und beholffen sin getrûweliche und ouch den von Strazburg und allen
 15 den iren Sarburg die stat gegen in uftûn zû glicher wise also gegen andern lûten
 und do mit den von Strazburg tûn, also do vor ist bescheiden, âne alle geverde.
 wir die von Sarburg nemment ouch har inne us den edeln herren hern Heinrich
 herren zû Blanckenberg, mit dem wir ietzent ursagen hant, doch also gewûnnt die
 von Strazburg mit dem selben herren hern Heinriche herren zû Blanckenberg zû
 20 schaffende, wenn sie uns daz danne verkûndent, so sülent wir die von Sarburg
 derichte dar nâch dem selben herren hern Heinriche herren zû Blanckenberg die
 selben unsere ursagen abesagen. und wenne so die zile der selben ursagen vergânt,
 so sülent wir und die unsern den von Strazburg und den iren gegen ime und den
 sinen beholffen sin und in die stat Sarburg uftûn zû glicher wise also gegen andern
 25 lûten und also do vor ist bescheiden âne alle geverde. wir die von Sarburg nemment
 ouch har inne uz den edeln herren grafe Heinrich herren zû Lützelstein, wir globent
 ouch zû beiden siten bi unsern eiden, das alle jare, die wile die hie nâchgeschriben
 zehen jare werent, der rat zû Strazburg, der alle jare da wirt, und die gemeinde
 mitenander der stette zû Sarburg sülent sweren an den hailigen alles daz, daz an
 30 disem briefe geschriben stât, stete und veste zû haltende getruweliche âne alle
 geverde, nnd sülent die vorgeschriben dinge allesament zwiscent uns den vorgeantten
 zweien stetten Strazburg und Sarburg weren untze zû sant Jacobes dage dez hei-
 ligen zwelfboten in der ernen, der nû zû nehste komet und von dem selben sant
 Jacobes dage zehen ganze jare, die dar nâch aller nehste nâchenander komet âne
 35 underlas, âne alle geverde. und daz alle die vorgeschriben dinge zû beidensiten und
 ouch alles daz, das an disem briefe geschriben stât, veste und stete blibent die vor-
 genantten zehen jare us, so sint unsere der vorgeantten zweien stette Strazburg und
 Sarburg ingesigele zû urkûnde an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem
 40 ersten dunrestdage vor sant Marien Magdalenen dage in dem jare, do man zalte von
 gotz gebûrte drützehnhundert jare ahtzig und ahte jare.

1588
Nouv. 4.

Juli 25.

452. Die zu Ulm versammelten Städteboten an die früher von ihnen um Hülfe gemahnten rheinischen Städte: der mit den Augsburgern unternommene Zug gegen die Herzöge von Baiern nach dem Entsatze von Kaufbeuren sei so glücklich verlaufen, dass man vorläufig der erbetenen Kriegshülfe nicht bedürfe. Für künftigen Fall bittet man um directe Sendung der Bundeshülfe nach Ulm. geben ze Ulme von unser aller heissendes wegen under der von Ulme ingesigel an sant Marien Magdalenen tage abende anno 88.

Ulm 1388 Juli 21.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. I. cl. c. sig. i. v. imp. del.

453. *Bischof Friedrich verkündet, daß er seinen Streit mit den Grafen von Fürstenberg durch den Rat von Straßburg schlichten lassen wolle.* 1388 Juli 24.

Wir Friederich von gotz gnüden bischof zû Strazburg kündent menglichem mit disem briefe, daz die mischelle und die stöße, die do gewesen sint von des slozes Haselâhe wegen in Kintzigental und der zûgehörde zwüschent uns und den edeln grafe Heinriche von Fürstenberg und grafe Heinriche sinem eltesten sunne, wir mütwillekliche komen sint und gelâsen hant an die erbern bescheiden, den meister und den rat der stette zû Strazburg ein reht darumb zû sprechende. und darumb so globent ouch wir der vorgenante Friderich bischof zû Strazburg vûr uns und alle unsere nâchkomen, was dieselben der meister und der merreteil dez rates der stat zû Strazburg dar umb mit urteile zûrehte sprechent, daz wir das halten und vollführen wollent und daz uns ouch damit wol begnûget und daz ouch wir und alle unsere nâchkomen wider dieselben den meister, den rat noch die burgere gemeine noch besunder der stat zû Strazburg noch wider alle die iren darumb und von derselben irre urteile wegen nyemer getûnt noch schaffent getân werden, daz in zû schaden komen mûge mit gerichte oder âue gerichte noch in denheinen weg âne alle geverde. und dez zû einem urkûnde, so ist unser dez vorgenanten Friderichs bischof zû Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an sant Jacobes obent in der ermen dez heiligen zwelfbotten in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drâtzehenhundert jare ahtzîg und ahte jare.

Str. St. A. AA. 1413. or. mb. lit. c. sig. — Ebenda: Gegenurkunde der Grafen von Fürstenberg.

454. Die in Speier weilenden Strassburger Boten an ihre Stadt: den Mainzer Abschied, dass den Herzögen von Baiern samt allen ihren Helfern Absagebriefe zu schicken seien, haben die Städte dahin abgeändert, dass sie nur absagen wollen: den von Baiern, den von Württemberg, dem Bischof von Augsburg und den von Oettingen und den ihren ohne ihre Helfer. Das Muster eines solchen Absagebriefes senden sie mit . . . auch hant die stette bestalt, das die houbtlude keynen widersagis brieff entwurten, ez sy danne, das uwer widersagisbrieff und die andern alle byeinander sint. darumb so mogent ir uch bedencken, ob ir uweren widersagis brieff wollint lassin entwurten, als er itzunt stat, oder ob ir yn andern wollint und die helfere uz wollent

lan. und lant daz zu stund gein Spire wissin in den rat, ob man den ersten brief entwurten solle oder ob ir andere schicken wollint, wann wissint, daz wir furderlich koment. datum dominica proxima post Jacobi apostoli. [1388 Juli 26.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

5 455. *Verbot der Reisen ohne Erlaubnis von Meister und Rat.* 1388 Juli 28.

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen, daz nieman der unsern usz unser stat ryten noch varen sol one urlop eins meisters und eins ammanmeisters. und wer daz verbreche, der bessert 20 lib. den. und fünf jor von unserer stat, alz dicke er daz dete. actum feria tertia post diem sancti Jacobi apostoli 88.

10 Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18.

456. *Rottweil an Straßburg: über den Verlauf der Fehden zwischen den schwäbischen Städten und den Herzögen von Baiern.* Rottweil 1388 Juli 31.

Unser williger dienst bevor. besundern lieben fründe und aidgenossen, als ir uns
 15 úwern botten geschicket hant mit dem munde mit uns ze reden, daz wir úch alle
 mère und löuffe liessint wissen, wie es úwern und unsern güten fründen gienge und
 ouch uns, da wisten wir úch eigenlicher mère nit ze verschribende und schickent
 darumbe denselben úwern botten gen Ulme. der moht nit verrer gelouffen denne gen
 Rütlingen und müste da wider keren. und lassent úch wissen, daz die herren von
 Paigern mit maht gezogen waren für Koufbürren die statt, úwer und unser güten
 20 fründe und aidgenossen. und mainten dannen nit ze koment und die statt ze benötent
 oder aber man müste sú dannen slahen. und als balde die nehesten stette darzütügen
 und sú redten wolten, do zugen die herren von Paigern flühteelich davon und ver-
 branden ain tail ires gezúges, den sú mit inen darbrahen. doch do traten die von
 Koufbürren herus zú inen und nement inen mit werender hant zwo katzen und ain
 25 antwerk, die inen gantzlich hinin in die stat ervolgetent. sidher griffent die herren
 und stetto vast und vil enander an. anderu mere und löuffe könnent wir úch nuzema-
 le nit verschriben. datum Rotwil pridie mensis augusti anno 88.

Von uns dem
 rat ze Rotwil.

30 [In verso] Den fromen wisen dem maister und dem rate der statt ze Strasburg, unsern sundern güten und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B, fasc VII. or. ch. l. cl. e. sig. i. v. impr. del.

457. *Straßburg ladet alle Außenbürger ein, zu einer Beratung nach Straßburg zu kommen.* 1388 August 4.

35 Allen herren und frowen, dienstlúten, rittern und edelknechten, epten, eptischin, pröbsten, comentüren, meistern und meisterin, dechanen, cústeru und allen pfaffen und priestern, die unsere uzbürgere und uzbürgerin sint, zú den der unser botte

komet, der ouch disen brief zôget, embieten wir Hetzel Marckes der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir fruntscheft und gûtes vermügent. wir manent ouch alle und iegliche under ouch besunder uwers eides, den ir meister und rat zû Strazburg gesworn hant, daz ir an dem ersten zinstdage zû prime zit nâch August 11. sant Laurenciendage, der nû zû nehste komet bi uns zû Strazburg sient. wir wellent von gar ernstlichen sachen mit ouch reden, die ouch selber und uns und daz lant und die lûte gemeinliche angânt, also ir ouch daz danne selber wol verhõrende werdent. und lânt ouch nützit daran irren, wande ouch die selben sachen gar ernst sint. datum feria tertia proxima post diem sancti Petri ad vincula anno domini 1388.

Str. St. A. G. U. P. laä. 271 fasc. 1 nr. 5, or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr. del.

458. *Rottweil an Straßburg: bittet, da das Gerücht gehe, der Herzog von Lothringen ziehe mit großem Volk über den Rhein, um nähere Auskunft.*

1388 August 6.

Unser williger dienst bevor mit früntlichen trûwen. besundern gûten fründe und lieben aidgenossen. wissent, daz uns aigenlich fürkomen ist, daz der hoherborn herre der markgraf von Baden embotten het dem edeln wolerbornen herren graf Rûdolfen von Hohenberg, wie daz der hertzog von Lutringen da ufher ziehe und kome mit grossem mehtigem volk, und daz sû ietzent über Rîne ziehen und varen wellent. und darumb het derselb graf Rûdolf von Hohenberg gehaisssen und empfolhen allen sinen armen lûten in sinen dîrfern und in siner gebiete, daz sû endecken, ir stuben abbrechen und daz ir flõhen snelledichen und unverzogenlich, da sû des mainen sicher ze sinde. bitten wir umer gûten fruntschaft mit allem ernst flizzig, daz ir uns allû mâre und lõuffe, ob ir ützit davon wissent, ob es sie oder nit aigenlich verschriben bi disem botten. daz wellent wir willeclich umb ouch gedienen. datum feria quinta ante Laurentii junioris anno 88.

Von uns dem
rate ze Rotwil.

[*In verso*] Den fromen wisen dem meister und dem rat der stat ze Strazburg unsern gûten fründen und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. laä. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

459. Die schwäbischen Städte unter dem Siegel von Ulm an die rheinischen Städte: teilen mit, dass ausser Ruprecht dem älteren, Rudolf von Baden, Graf Wolf von Eberstein, die inzwischen die Städte: Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg schwer geschädigt haben, nun auch Ruprecht der jüngere ihnen Felde angesagt habe und bitten um Absagebriefe und Hülfe gegen diesen. geben zu Ulm . . . sonnentag vor sant Laurentien dag anno 1388.

Ulm 1388 August 9.

Str. St. A. G. U. P. laä. 48/49 B. cop. ch. coeuv.

Ebenda: die Cop. der Absagebriefe Ruprechts d. j. und einer Anzahl Ritters und Herren. Frankfurter St. A. Reichssachen-Acten II, 185.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1458. — Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 6725.

460. *Edlingen an Straßburg: über die Fehde der schwäbischen Städte mit den Herzögen von Baiern.* 1388 August 13.

Unser willig dienst bevor. besundern lieben frund und aidgenössen. als ir villicht wol gehört und vernommen hant, wie unser und aller stett unsers bunds volk uff dem velde ist von dez unrechtes wegen, alz die herren von Payern an uns getän hant, da haben wir wol etwaz rede vernomen, wie daz volke für iuch her uff ziehen sülle mit namen der hertzog von Cussin und etlich ander herren. und dar umb bitten wir iuwer güt fruntschaft gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz ir durch unser und gemainen stett wille iuwer gewiss küntschaft uff sölich volk habent, ob daz wår sy oder ob sich súz dehein ander volk sammeti oder huffent wurde, daz ir uns daz denne allezit verkundet. daz wellen wir umb iuch imer gern beschulden und verdienen. und waz ir in disen sachen wissent oder erfarent, daz verschribent uns aigentlich bie disem botten. geben an donerstag vor unser frowentag assumptionis anno domini 88.

Burgermaister und rat
der stat zo Esselingen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen dem meister und dem rat der stat zü Strässburg unsern besundern lieben frunden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

461. *Aufzeichnung über den Abschied des Speirer Stütletages.*

Speier 1388 August 14.

Als man von Spire gescheiden ist an unser frauen abent assumptionis anno . . . 88.

Gedenket an die huffnünge, als man beide zu rosse und zu fússe mehteelichen zu felde ziehen sol, darzu die von Mentze schicken soltent 200 mit gleen, 200 gewapent auch mit gleen und 200 schutzen uf wegen und kerchen und darnach ie die stat ir anzal nach der grossen summe der gleen, als sie zum bünde heltet. und so der huffe angriffet, das dan ie die stat des bundes, sie sî dem huffen nahe oder verre gelegen, darzu so sie beste mag, die viende umb sich helligen und schedigen sol.

Und ist geratslagit, das ez ein grosse notdurft were, das iglich stat einen oder zwene ires ratis darzu setzete und ordente den krieg zu bestellen und zu trieben, die auch zu den heilgen swürent, die cleinste, als die gröste stat zu versorgen nach dem besten, als ez dann not und bequemlich were, und das das mynre teil von denselben, die darzu bescheiden wurdent, dem merenteil daran volgen solte den krieg uz.

Item, das die von Mentze und von Franckenfort die greffen und herren unsers bundis ir umbessin und die von Wormsz: Schencke Eberhard von Erpach, Diether Kemerer und Hansen von Than zu iin besenden und mit iin reden sollent uff das beste, wes sich die stede in disen leuffin und kriegen zü iin versehen sollent.

Item als mit Diether Kemerer geretd ist worden.

Item als man von Heidelberg gescheiden ist und als Hans Fritze von Spir zu den swebischen stetten gein Ulme gesant ist.

Item als grave Emiche von Liningen gebetden hat, die wile er den krieg wolle stille sitzen, das die stette siner dorffere, die er mit den hertzogen gemeine hat, schonen wolent.

Item als die herren sant Johans ordens auch gefordert hant, das ir husere zu Heymbach und Mûsbach umb Spir gelegen sicher werent fur den stetten, wann iin dar uz noch daryn keyn schade geschehen solte.

August 24. Und umb dise vorgeschriben artickel sollent die stette ir frunde mit vollem gewalte wider zu tage gein Spire schicken von montage uber aht dage zu abende dar zu sinde.

Und dise artickel sollent die von Strazburg den von Sletzstat und Obern-Ehenheim auch zu wissen tûn und sû ernstlichen beschriben, das sie nit enlassen, sie schicken ir frunde auch zu dem vorgeschriben dage gein Spire.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48|49 B fasc. XI conc. ch. coacc.

462. *Straßburger Gesandteninstruction für einen Städtetag [zu Speier am 24. August].* [1388 nach August 14.]

Uns duncket nûtz nûtzlich, daz man ein volg zû sammene sende, alz es zû Spire geret ist.¹ wenne keme ein mechtig volk von den herren uff daz velt, so môhtent die unsern nûtz deruffe beliben. danne uns beduncket gûtz sîn, daz iegliche stat under uns stetten an dem Ryne die herren, die ir gelegen werent, die die swebischen stette angriffent und schadigent, angriffent, so sie beste múgent, und daz ouch die stette allesament an dem Ryne eins genanten tages über koment, uff den wir allesament denselben herren allensament widersagent und ouch uff ein genanten tag iegliche stat die herren angriffen, die ir gelegen sint und daz ouch dieselben angriffe allesammet uf einen tag beschehent. wûrde man aber redende von eins volkes wegen bienander zû habende, darzû súllent unserê botten entwurien, daz wir gerne viertzig glefen darzû wellent senden und daz die ligen sóllent zû Spire oder zû Wiszenburg oder in denselben gegen do umbe. und wo die beduncket, daz es aller notdürftigest sî, es sî den nidern oder den überstetten, do sol dazselbe volk hin varen und den beholffen sîn.

Item von zweier wegen iegliches rotes zû dem kriege zû setzende, die in orden soltent. daz súllent wir zû disen ziten loszen also bliben und es nûtz loszen dar gon.

Item von grefe Emiches wegen von Liningen und sinre dorffere sol man dûn, daz wir truwent recht zû dûnde.

Item von der hûser wegen Heimbach und Nûsbach sollent unserre botten vollen gewalt haben. múgent die sicher bliben vor den herren und stetten, daz sû daz gehellent, obe es ouch der andern stette wille ist, daz sol ouch unser gûtz wille sîn, also, daz man sich nûtschit gegen in verspreche also daz sû versehent, daz die herren uns kein schaden dar usz noch darin tûnt.

¹ Vgl. den unter voriger Nummer gedruckten Städtetag-Abschied vom 14 August.

Uns duncket güt sin, daz die nidern stette ein höbtman gewünnet umbe ir gelt und wir die fünf öbern stette ðch einen umbe unserre pfennige. also wenne dieselben zwene uff dem velde zû sammene koment, daz sù deane bede ein höbtman sigent.

Weres aber, daz man in Eililsaz oben und nidern in dem lande an beden enden zû mole überzogen würde, so mögent ieglicher stette giefen wider zû den iren ritten, untz daz die sachen vergant, darumbè sie danne von einander gescheiden und geritten werent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. ch.

463. Matheus von Schowenburg ein edelknecht schwört, dass er mit seinem und seines Vaters Teil an der Feste Schowenburg Strassburg gehorsam sein und dessen Diener und Helfer auf ihre Forderung aus und eingehen lassen will, so lange der Krieg zwischen den Herrn von Baiern und den schwäbischen Städten währt. Er wird die Feste auf seine Kosten behüten, bewahren und beschirmen. Dafür sollen ihm die von Strassburg während dieses Krieges jede Woche geben ein Pfund Strassburger Pfennige und haben ihm dazu bereits aus Freundschaft zwanzig Gulden gegeben. Er siegelt, desgl. sein Vater Sygelin von Schowenburg ein edelknecht, mit dessen Willen der Schwur geleistet ist. gegeben an dem ersten dunresdage vor sant Bartholomeus dage etc. do mau zalte drätzehen hundert jare ahtzig und ahte jare.

1388 August 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. p. c. 2 sig. pend. del.

464. Allerlei Ratsbeschlüsse.

1388 Juli 31 u. August 21.

1. *Betreffend die Schildknechte:* Welich schiltknecht oder renner von sime herren oder jungherrn löffet und zû eime andern herren oder jungherrn löffet oder von der stat löffet, der sol niemnerme in der mile weges zû unser stat kommen. und wo men der einen in der mile weges ergriffet, so sol man in ertrencken. und alle, die in disen ahle tagen hinweg sint gelöffen, koment die in viertzeihen tagen nüt herwider, so sol man sù och ertrencken, wo man sù in der mile weges umbe unserre stat vindet oder ergriffet. actum et pronuntiatum feria sexta ante Bartholomei apostoli.

2. *Betreffend die Nachtpolizei:* Das hinnan fürder me nieman nach der dirten wahteglocke nüt dorf trummen, noch mit keiner pfliffen after wege gon sol, noch mit keyne hornè blösen sol, noch ðch mit keyme swerte after wege gon sol. und were der stücke deheis verbrichet, der bessert 30 sol., also dicke er daz tût. und wil man och daz rihten und rechtvertigen uf den eit und noch hõrsage.

3. *Betreffend Schutz der Störche:* Es sol och nieman keinen alten storck vohen. wer daz verbrichet, der bessert 30 sol den.

4. *Betreffend die Abfuhr des Kehrichts:* Es sol och nieman keynen vegete zû den ruwerin us füren, wenne iederman sol sine vegete schütten ginesite der

pfele, do sú geslagen sint. wer daz verbrichet, der bessert 30 sol. den. und wil
Juli 31. man ouch hûte darüber setzen. actum et pronuntiatum feria sexta proxima post
 diem St. Jacobi apostoli anno 88.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 9. conc. oder cop. ch. coene.

465. Ratsbeschluß betreffend die Entfernung der Kirchenstühle aus dem Münster. 5
 [1388.]

Item unsere herren meister und rat sint überein gekomen, daz man alle die
 stûle, die in dem münster sint und mit namen: die stûle, die bi der sülen vor St.
 Laurentien, die stûle umbe die sülen und alle andere stûle, die in dem münster sint,
 sie sint an welhen stellen in dem münster sie wellent, unverzogenlich abbrechen 10
 und dannan tûn und das münster lossen bliben, als es von alter harkomen ist. und
 sollent ouch der schaffener noch die pflegere des werckes noch nieman anders nieman
 erlauben keinen stûl in dem münster zû machende an keinen enden, klein oder
 gross. doch sülent die stûle, die an den wenden zu beden siten stont, bliben stonde,
 als sie von alter do gestanden und gewesen sint, und nit lenger herfür in das 15
 münster, das einre vûr den andern gange.

Aus Wencker's Auszügen aus Protocollen. ed.: Dacheux, pg. 194.

466. Allerlei Ratsbeschlüsse. [1388?]

[1.] Es sol dehein cunstofeler noch antwerckman me riten denne mit zweien
 pferden [*gestrichen*: er habe sú denne in sine stalle ston] uszgenommen ein ritter. 20
 der sol mit drien pferden riten und nit me. und die drie eygen pferde hant in iren
 stellen, die mögent ouch wol mit drien pferden riten. und wer daz darüber verbreche,
 der bessert 10 ℓ . und wil man ouch hûte darüber setzen.

[2.] Was frömdere lûte, sie sient frowen oder man, in unser stat sint und nû
 burger sint und ouch nû ir wiszenhaften lehenherren hie inne hant, die sülent un-
 verzögenliche unser rehte stat rûmen und mögent in unser vorstette gan. und wer
 darüber by tage in unser rechten stat fûnden wûrde, den wil man darumbe turnen
 und kestigen, wer aber by naht hie inne funden wûrde, den wil man entrecken. 25

[3.] Es sülent ouch kein nacket man noch frauwe, sie sient geistlich oder wert-
 lich, an unser stat porten löffen noch darvûr löffen noch by den porten noch do
 umbe gon ston. und wer daz darüber verbrichet, der bessert 30 sol. und wil man
 ouch daz rûgen und rihten und ouch hûte darüber setzen. 30

[4.] Unsere herren meister und rat sint übereinkomen: daz mengelich sin cun-
 stofeler meister und sin antwerckmeister gehorsam sin sol. wer daz verbrichet, der
 bessert 10 ℓ . alle die, die an die porten und an die hûten gekosen sint, die sülent 35
 vûrderlich an ire hûte gon, es sient cunstofeler oder von den antwercken und ouch
 daran bliben. und wer daz verbrichet der bessert 5 ℓ .

[5.] Wenn ouch ein meister mit ein venlin zûhet, do sülent alle die, die geritten
 sint und die do riten sülent, by ein meiste, by dem venlin bliben und nû von

ime riten. und wer daz verbrichet, der bessert 10 *fl.*, die man by dem eyde nieman varen loszen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18. conc. ch.

467. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: die rheinischen Städte haben auf Ansuchen bereitwilligst zugesagt allen ihnen feindlichen Herren ebenfalls Fehde anzusagen. Ueber die Kriegsergebnisse melden sie: . . . nu sien wir dem von Wirtemberg mit macht in das land gezogen und ligen im darinne und beschedigen in. und hetten ouch gedacht nach etlichen schlossen, die wir im mit der hilf gotz wol wolten abgebrochen han. so ist aber hertzog Rüprechtz und marggraff Rüdolffs von Baden volk, als die vor iuwarn und unsern aidgenossen den von Heilprunne gelegen sind und beschediget hant, zû im gestossen und hant sich also gesterkt, daz wir darzû als wol nicht getûn mugen, als iuwer und unser aller nûtz und ere were. . . . geben ze Ulme under der von Ulme insigel an samstag vor Bartholomey apostoli anno 88.

Ulm 1388 August 22.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII or. ch. l. cl. e. sig. i. v. impr. del. Der Anfang des Briefes ist durch ein großes Loch unleserlich. Reg. Koch u. Wille, nr. 6726.*

468. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: gestehen auf Wunsch Strassburgs die Neutralität der Herren Claus von Bach, Fridrich von Schouenburg und Erhart Zorn zu, bitten aber Strassburg mit Hinweis auf die Bestimmungen des Bundes nochmals nachdrücklich alle übrigen in der Nähe angesessenen Feinde des schwäbischen Bundes sofort mit Krieg und Brand anzugreifen. . . . das wir iuch wissen luassen, wie es uns gang, sol iuwer fruntschaft wissen, das es uns noch von den gnaden gotz an allen enden glücklich und wol gât und das iuwer und unser frunde und aidgenossen, die von Regenspurg und von Augspurg den herren von Baigern ir lant gewüst hant, als verr si das erbaithen und erlangen mugen, sunderlich so sind der herren von Baigern diener ietzo kûrtzlich wol mit drien huudert pferden gewesen vor den von Augspurg; da sind aber der von Augspurg volk an si komen und hant si nidergelôit und hant ir zwanzig erschlagen und zwen und zwanzig gefangen, die übrigen sind in flêchtlichk entrunnen. so ligen och wir jetzo mit gantzer macht uf dem von Wirtemberg sid unser frowen aubent assumptionis und wûsten und brennen den. und hetten got wol getruwet, wir sôlten im etlichiu sintu schloss abgebrochen han, denne das in hertzog Ruprecht und marggrauß Rüdolf von Baden mit volk gesterkt hant. darumb getruwen wir iuwer wishait wol, ir sient fûrdrig mit den angriffen und verkudent och das andern iuwarn und unsern aidgenossen an dem Rine, das si das och tûgen. so haben wir niht zwifels, es gange iuch und och uns gelûcklich und wol. geben ze Ulme von unser aller heissentz wegen under der von Ulm insigel an sunnentag vor Partholomey anno domini 88.

Ulm 1388 August 23.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.*

August 14.

469. *König Wenzel befehlt Strassburg und andern elsässischen Städten den Rappoltsteinschen Unterthanen das Bürgerrecht in ihren Städten zu entziehen.*

Prag 1388 August 27.

Wir Wenzlaw von gotz gnoden rōmscher künig zū allen ziten merer des riches und künig zū Beheim embieten den burgermeistern, rote und den burgern gemeinliche der stette Straszburg, Sletzstat, Hagenowwe, Colmer und allen andern des riches stetten in Eylsasz unsern und des heiligen riches lieben getrawen unser gnode und alles güt. wir gebietent ūch ernstliche mit disem briefe die burgere, die ir ingenommen hant, die Brunen von Roppolsteine zū gehōrent, daz ir den zū stunt daz burgreht uff sagent, wand der obgenante von Roppolstein und alle die sinen in unsern und des heiligen riches ohte sint und vor ouch frefeliche vil jore in ohte und aberohte gewesen sint und noch sint von elage wegen des edeln grofe Rūdolffes von Habesburg seligen und Heinrich Wisikle von wegen der hoherbornen fürstin frowe Anne künigin zū Engellant etc. und loszent ouch des nit, ir vollendent daz unverczōgenliche, alz liep ūch unser swer ungnode sy zū vermindende. mit urkūnde dis briefes versigelt mit unsers hofegerihtes ingesigel. der geben ist zū Proge am dunrestage noch sant Bartholomeustage nach Cristus gebürt drūzehen hundert jor und in dem ahte und ahtzigisten jore unser rieke des behemschen in dem 26 und des romischen in dem 13 joren.

*Str. St. A. AA. 114 nr. 3. or. ch. 1. ed.
Gedr. Rappoltst. Urk. II nr. 303.*

470. *Strassburg und die übrigen rheinischen Bundesstädte beschließen den Erlaß eines Absagebriefes an Herzog Ruprecht den älteren von der Pfalz.*

Speier 1388 August 28.

Als der stette frunde am Ryne mit namen von Meintze: Heinrich zum jungen und Jacob Medetrost; von Straszburg: her Gotze von Grostein ritter, Gotze Wilhelm der alte ammeister und Albrecht Mansze; von Wormsz: Johan Becker und Johan Dierolff; von Franckfurt: Johan von Widdil; von Fridberg: Heinrich von der Ziid; von Geilnhusen: Johan von Kreenfelt der alte; von Hagenowwe: ritter Hans; von Wiszburg: Jeckel Bogener; von Sletzstat: Klopsheimer und von Ehenheim: ir stelde schriber, des nehsten fritages nach sant Bartholomeitage anno 88 zu Spir von tage gescheiden sint, so hant sie einer gemeinen forme eins widdersagens überkommen, als hernach geschriben steet:

Dem hochgebornen fursten und herren hern Rupreht den eltern phaltzgraven hi Ryne etc. laszen wir die meistere und der rat der stat etc. wiszin, das uns gomeyne stede, die den bunt mit einander haltent in Swaben, in Francken und in Peigern unsere eigenossen geschriben hant von schaden wegen, den ir yn und etzlichen den iren getan sollint haben und hant uns darumb gemanet von der verbuntnisse wegen, die sū und wir mit einander haben, daz wir yn uff uch und die uweren beraten und beholffen sin. darumb wir ouch nit gelaszin noch ubergesin mogen von derselben unsere verbuntnisse wegen, wir muszen yn widdir uch beholffin

sin. und darumb so wollin wir uwere helffere und der uwern viende sin und wollin in der vorgenanten unsere eigenossen Friden und unfriden sin und wollin uns damitte gein uch uwern helffern und den uwern bewart han mit urkunde dises briefes daruff zurucke unsere stetde gesigelt gedruckit ist.

Str. St. A. G. U. P. la. 48|49. B. cop. ch. coacv.¹
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1460.

471. König Wenzel schickt drei Gesandte an Strassburg: Johann erwählten Bischof von Camyn, Grafen Johann zu Sponheim und Landgrafen zum Leuchtenberg und beglaubigt sie als Bevollmächtigte zu mündlicher Unterhandlung. geben zu Burgleins donerstag nach sand Egidii tage.

Bürglitz 1388 September 3.

Str. St. A. AA. 107 nr. 40. or. ch.
Gedr. auszüglich: D. R. A. II. pg. 92 Anmk. 1.

472. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: berichten über ihren Krieg und bitten, falls es noch nicht geschehen, um schleunige Hülfeleistung durch Angriffe auf die Strassburg benachbarten Feinde des schwäbischen Bundes.

Ulm 1388 September 9.

Unser fruntlich willig dienst wissent allezit von uns bereit voran. besundern lieben fründe und aidgenossen. wir laussen iuch wissen, daz iuver und unser aidgenossen, die von Windshain ain botten gefangen hant, bi dem hant si funden brieff, wie unser herre von Mentze dem byschoff von Wurtzburg geschriben hat und wie hertzog Rûprecht der elter dem bischoff von Wurtzburg und dem burgrauffen von Nûrenberg geschriben hat und ouch, wie die von Ölingen dem burgrauffen ouch geschriben hant. derselben brieff wir iuch aller drier abgeschrifften senden verschlossen in diesem brieff, daran ir ir maynung wol sehent und erfindent. nû hant ir wol vernomen, wie ez uns an dem fechten, daz wir mit den von Wirtenberg, hertzog Ruprechtz und margrauff Rudolffs volk von Baden getan haben, ergangen ist. dez selben fechtens doch die unsern ze gût masse obgelegen waren, denne daz ettlich lût, als ir daz vilicht wol wissend, ain flucht gemacht hant, daran iuch und uns nicht gûtlich beschehen ist, dez wir uns doch iuchtzit erschrecken, wan wir von den gnaden gotz so vil eren, lutz und ouch gûtz hant, das wir uns bald wider er setzen, und ob got wil kurtzlich als mechtechlich wider ze veld sin, als wir ie gewesen sin. so hant ouch unser vigend solichen schaden entphaugen an herren, rittern und knechten, daz sy sich unsers schadens nicht vast frôwen bedurffen. und darumb lieben fründe, als wir iuch vormalz etwie dik verschriben und gemant haben, daz ir

¹ Auf derselben Papierrolle stehen zwei hierzu gehörige Briefe: 1) 1388 August 27. Adolf Erzbischof zu Mainz und Verweser von Speier an die rheinischen Städte: bittet von einem Zuge gegen Ruprecht von der Pfalz abzulassen und bietet seine Vermittlung an. 2) 1388 August 28. Die rheinischen Städte unter dem Siegel von Speier an Erzbischof Adolf: danken für den Brief und versprechen denselben soweit es mit ihrer Ehre verträglich zu berücksichtigen, besonders, da sie selbst keinerlei Feindschaft gegen Ruprecht hätten.

unsern vigenden, die (umb) iuch gesessen und gelogen sind, widerseitent und die angriffent, also bitten und manen wir iuch aber ernstlich und vestelich trüwen eren und aids und wez wir iuch unser verpunftüsse wegen gemanen sullen oder mugen: sie daz ir daz noch nicht getan habent, dez wir doch nicht getruwen, daz ir daz noch unverzogenlich tügen und unsere vigend angriffent und uns in den sachen beraten und behoffen sigent nach uswisung unserer verbuntüsse. daz wellen wir mit willen iemmer gern umb iuch verdienen; so getrüwen wir zü got und haben ouch daran nicht zwifels, wir wellen diu sach in solcher masse erobern, daz ir und wir dez nütz und ere gewinnen. und land uns darumb iuwer fruntlich verschriben antwurt wider wissen bi dem botten. geben under der von Ulme insigel an mitwoch nach unser frowen tag nativitatis anno 88.

Von uns gemainen stetten dez bundez von Swaben, alz wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen dem burgermaister und dem raute der stat ze Straussburg unsern besundern güten frönden und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lađ. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. Die erwähnten Abschriften der abgefangenen Briefe liegen nicht mehr bei. Regest. Koch u. Wille nr. 6729.

473. *Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: berichten von der erfolgten Widersage des Erzbischof Adolf von Mainz und bitten diesen sowie auch ikro andera Feinde anzugreifen.* **Ulm 1388 September 11.**

Unser fruntlich willig dienst und waz wir eren und gütz vermugen wissent allezit von uns berait voran. besundern lieben fründ und aidgenossen. wir verkünden iuwer wishait, das uns her Adolf ertzbischoff ze Mentze ouch widerseit hat und unser vigend worden ist von der hertzogen wegen von Beigeru und von dez bischoffs wegen von Augspurg und ouch von wegu dez von Wirtenberg und der von Ölingen. und darumb so bitten und manen wir iuwer fruntschaft aller triuwen und eren, daz ir demselben herrn Adolffen durch unsern willen ouch widersagent und ouch in und die andern fursten und herren, darumb wir iuch vormals verschriben haben, angriffent und darzū tügen, als ir uns schuldig sind, und als wir iuch getrüwen. und daran gedenkent, daz si uns als gar ane alle schuld durch rechten mütwillen umb unser aigen güt bekriegent und nach unserm lib und güt wider rechtz. als krefteklich stellent, dem doch ir und ouch wir mit der hilf dez almechtigen gotz und mit der macht, die wir haben wol widerstande, das wir alle unser krieg ze gütten ende bringen und in solcher masse erobern, daz ir und ouch wir eweklich dest bas in fride beliben, wenn wir ze baiden sitte alz ernstlich darzū tün wellen, als wir ainander schuldig sind und dez wir an iuch nicht zwifels haben. nū land uns umb diu sach iuweren gütten willen, maynngen und auch fruntlich antwurt verschriben wider wissen bi disem botten. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an frytag nach unser frowen tag nativitatis anno 88.

Von uns gemainen stetten dez bundz in Swaben, als wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den erbern fürsichtigen und wisen burgern und dem rat der stat Strazburg unsern besondern güten frund und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49, B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

474. *Der Rat von Nürnberg [an Speier und zur Mitteilung an die übrigen rheinischen Städte]: berichtet über den Verlauf ihres Krieges und bittet nochmals dringend die benachbarten Feinde des schwäbischen Bundes anzugreifen und auf alle Weise zu schädigen.*

1388 September 15.

Unser willig frewntlich dienst sein ewer weisheit allzeit voran bereit. erbern, weisen, lieben, besondern frewnt und aidgenossen. wir lassen ewer weisheit wissen, daz uns ewer und unser aidgenossen die von Rotenburg als heut verbotschaft haben, wie daz hertzog Ruprehts volk mit grosser maht heruff ziehe und die sein die vordern naht umb Halle gelegen und die mainen zu andern fürsten für unser aidgenossen die von Winheim ziehen. lieben frewnt, me haben uns unser frewnt von Ulm verschriben, wie daz euch und ander ewer und unser frewnt uff dem Rein unser frewnt gemain stat etwieoft gebeten und gemant haben umb angriff und hilf. lieben frewnt, nu bitten wir ewer weisheit mit gantzem ernst und fleiz, alz euch dieselben ewer, und unser frewnt gemain stete gemant und gebeten haben, daz ir daz durch ewer unser und aller stet ere willen tun wöllet und die herren umb euch angreiffet und beschedigt. wann uns die herren also angesetzt haben, daz sie uns gern an leib ern und gut verdruckten und verderbten, do got vor sey. wann wolt ir uns und ewer und unser frewnt uff dem Rein gemainen steten und uns mit ernst und mit maht angreifen und mit andern sachen beholfen sein, alz ir uns schuldig und verpunden seit, so hoffen wir, daz euch und uns dez kriegs mit grossen eren zerrünne, dez ir, wir und all stete ere und nutz haben. wann wir on zweifel sein, wenn ir und ander ewer und unser frewnt uff dem Rein die herren umb euch angriff, daz sie dehein volk von in geschiken möhten. lieben frewnt, tut in den sachen,¹ alz wir dez ein gantz getrawen zu euch haben, daz wollen wir in solichen und merren sachen allzeit gern umb euch verdienen. lieben frewnt, wisset daz wir den burggraven von Nürnberg neht an unser frauenabent ein gemawrte statt, Zenne genant, angewunnen und awzgeprant haben. und haben im vil leut darynne gevangen und grosz hab genomen und haben im uff den selben tag ein gut vesten, Altperg genant, auch angewunnen und eylf daryn gevangen. und haben die besetzt und haben im darzu vil dorffer verprant, pawrn gevangen und grosz vihe genomen, wan wir uff denselben tag gar ein schön volk zu roszen und zu fussen uff dem veld gehabt haben. und dieselben sloz haben wir mit rehtem sturm gewunnen und sind unser diener und gesellen vil dover geletzt worden. so haben wir im syder aber ein gut vesten, Schönberg genant, auch angewunnen und die besetzt und groz hab und getreid dorynn genomen. und haben im ein markt, Pairstorff genant, awzgeprant und darzu vil

Septbr. 7.

¹ Vgl. *Königshof*. (Hegel, 842): do es nu die von Strosburg nüt lenger me mit eren möhten verziehen, do gobent sú 200 gleden und andere stette onch ir gleden. (Michaelis 1388.)

dorffer verprant und pennen und beschedigen in noch teglichen vast. auch wisset lieben frewud, das die von Dynkelspöhel, unser Fewhtwank die stat dem burggraven auszgeprant haben. und sie und ander unser aidgenossen umb uns gesessen greifen die herren vast an mit prant und andern sachen. ewer frewntlich antwürt und waz ir newer mer und lewff bey euch wissent, daz lat uns verschriben wissen bey disem boten. daz wollen wir umbe ewer frewtschaft allzeit gern verdienen. datum feria 3 post exaltationem sancte crucis anno 88.

Von dem rat
zu Nuremberg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. cop. ch.

10

475. Rottweil an Straßburg: über die Absage Walthers von Geroltzeck und den Verlauf des Krieges zwischen dem Burggrafen von Nürnberg und den schwäbischen Städten. 1388 September 21.

Unser dienst ste vor. besundern gûten fründe und lieben aidgenossen. als ir uns vormals vor disem male verschriben hant von jungherren Walthers wegen von Geroltzeck, wie ūch für komen wêre, daz etlich herren an in wûrlint, daz zûversihlig wêre, daz er uff jene syte wider uns kôme und daz wir darzû schint und in ze rede satztint und gedehtint, waz da für gût were, daz die vesti út in ander hende kôme. uff dieselben úwer mainung verschriben wir im do, so wir iemer aigenlichest kunden. und dezzelben verschribends gab er uns kain antwürt. und darnach úwer etwie mengen tag da schickte er einen offen brief in unser râte gen Rotwîl und seit uns sin burgreht damit ab. waz aber er fürbas im sinne habe zu tûnde, dez enwissen wir nüt. wissent ouch lieben fründe, daz úwer und unser gûten fründe, die von Nürnberg, dem burggrafen von Nürnberg angewunnen hânt dry vestine und ain statt darzû. so brechent sù im ietzent sin vestin ze Nûrenberg an der statt, als uns unser botschaft, die ze Ulm daher bi gemainen stetten gelegen ist, gesait hat. so sint die von Esselingen in der nehsten wochen vor dato dis briefs gezogen für Gretzingen die statt und hânt da mit etwie mengen inen ir vihe hînder ritten und hânt inen ain hût gesteket. da hânt die von Gretzingen geilet und der hânt sù gevangen sehs und fûnftzig und âht ze tode erslagen und darzû ir vihe mit in gen Esselingen getriben. datum ipsa die Mathei apostoli anno 88.

Von uns dem
rate ze Rotwîl

[*In verso*] Den. frumen wisen unsern besundern gûten frûnden und aidgenossen, dem maister und dem rat ze Strassburg.

35

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.

476. Rottweil bittet Strassburg um Auskunft über: allú mære und löuffe, wie es úch und anderen rinischen stetten úwern und unseren gúten frúnden gange¹
geben ze Rotwil an sant Michahels aubent in der naht anno 88.

Rottweil 1388 September 28.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

477. Basel an Straßburg: erbittet Auskunft über die Absage des Bischofs von Straßburg an die schwäbischen Städte. 1388 September 30.

Steter williger dienst bevor. besondern lieben frúnd. uns ist fúrkomen und geseit, wie daz úns herre der byschof von Straszburg solle dem bunde in Swaben abgeseit haben und wider die sin volke gesendet, also daz er vient sie. da bitten wir úch lieben frúnd mit gantzem flizz und ernst, daz ir uns dieselben sach lassent wissen verschriben bi disem botten, waz ir von der wissent oder vernomen habent und ander löffe und mere, die ir wissent, die uns ze verschribende sient durch únsers dienstes willen. datum anno 88 feria quarta post Michahelis.

Jacob Ziholl burgermeister
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den wisen fúrchtigen, dem burgermeister und dem rat der stat Strassburg unsern sundern guten frunden.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr.

478. Rottweil an Straßburg: über die Absage des Bischofs von Straßburg.

1388 October 3.

Unser williger dienst bevor. besondern lieben frúnde und aidgenozzen. uns ist fúr komen, wie daz úwer und unser gúten frúnde, die an dem Rine bi enander gewesen sint, ufgebrochen sient und daz úwer volck heroff zú úch haim gezogen syge. ouch wissent, daz der bischoff von Strazburg gemainen stetten dez bundes abgeseit hat. bitten wir úwer gúten frúntschaft mit ernst und flizz, daz ir uns verschriben wissen lassent, in welcher masse er sich zú úch verbunden habe oder wie er sich gegen úch ietzent in disen louffen halte, und uns ouch allú mære und löuffe, die ir wissen múgent und uns ze verschribend sient, aigenlich bi disem botten. daran ir uns besunder frúntschaft lieb und dienst erzóget. geben an samstag ze nacht nach sant Michahels tag anno 88.

Von uns dem
rat ze Rotwil.

¹ Vgl. Königshofen (ed. Hegel, 842 u. 845.): . . . umb sant Michels tag [29 Septemb.] do vingent ane die von Strosburg und der junge marggrove von Baden sere uffenander zú reysende, wan sii zú beden siten des krieges warent, und die von Strosburg mahntent eine brucke über den Ryne mit schiffen. — Vgl. auch Chron. Mogunt. bei Böhmer: Fontes 4, 381. — Schaab, Geschichte d. rhein. Städteb. I, 364. — Vgl. Reg. d. M. v. Bad. nr. 1462.

[*In verso*] Dem fromen wisen dem maister und dem rate ze Strasburg unsern gûten fründen und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

479. Walter von Wissenhorn Ammanmeister zu Basel an Andreas Heylman Ammanmeister zu Strassburg erbittet unverzügliche Auskunft denn: es ist etwas rede by uns, wie daz üwer spiesse und volk wider heim gezogen und komen sie, und daz die riaschen stette in missehellung und unhellekeit komen sient von dez kriegs wegen. so ist zwischent den herren und uweren und unsern eydgenozzen ze Swaben und sust vil ander löffen und meren seit man bi uns, die by úch und an dem Rin sin söllent von dez kriegs wegen, und daz es da nidenan etwaz wunderlich gange, da ich doch getruwe nützit ander denne gûtes der stetten halb datum anno 88 sabbato post Michaelis.

1388 October 3.

Str. St. A. AA. 1799. or. ch. l. cl.

480. Die Stadt Kaisersberg an Strassburg: verklagt die Ritter Hannemann und Burkard von Laubegasse wegen ungerechten Angriffs nahe bei der Unterstadt Rappoltsweiler, die ja jetzt in Strassburgs Besitz sei, und bittet die dortigen Amtleute anzuweisen, den genannten Rittern keinerlei Vorschub zu leisten. datum feria tertia proxima post Michaelis anno 88.

1388 October 6.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 305.*

481. Ritter Heinrich von Wisenecke an Straßburg: meldet, daß er, obwohl Diener des Grafen von Württemberg, aus alter Freundschaft keinerlei Feindseligkeiten gegen die Stadt üben wolle, wenn auch ihm der Friede gesichert werde.

Waldkirch 1388 October 8.

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate ze Strasburg enbút ich Heinrich von Wisenecke ritter minen früntlichen dienste unde lan úch wissen, das ich vor langer zite, öbe duie krieg zwischent den herren und den stetten uff stündz mins genedigen herren von Wirtenberg diener gewesen bin und ouch noch hûte dise tages bin. und bin ouch bi dem niderlegen gesin, daz do kürtzlich in sine lande beschehen ist. und getruwe auch darunbe nüt wider úch getan han umbe das, daz die úwern do sint gesin, sid ich vormals sin diener bin gesin und óch noch bin und teti auch noch hûte dises tages ungeren wider úch, ich müste ez denn tûn von geheisses wegen mins herren, das ich doch noch nüt geheissen bin. wenne aber ich daz geheissen wûrde, so wolt ich ez úch vorhln erberlich abesagen umbe das, daz ich vormals dicke und vil zû úch gewandelt han in úwer stat und mir zuht und früntschafft von úch beschehen ist und ouch ungeren wider úch teti, ir wistent ez denn von mir. uwer früntlich verschriben antwurt lant mich wissen bi disem botten umbe

daz, das ich mich deste bas darnach gericht künde, obe ich sicher vor uch und den üwern, die zü uch gehörent, sù oder nüt. liessent ir mich aber dehein antwort wissen, dez ich uch doch nüt getruwe, so müst ich ez do für han, wie ich úwer sorge müste han. datum in oppido Waltkilch feria quinta post Francisci anno 88.

5 [In verso] Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate ze Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. f. v. impr. del.

482. Rottweil an Strassburg: verwendet sich für Frau Anna von Ochsenstein, welche an den Feindseligkeiten ihres Sohnes Walter von Geroltzeck keinerlei Anteil habe, und bittet deren im Schutterthale gelegene Besitzungen unversehrt zu lassen.

10 geben am nächsten samstag nach Francisci anno 88. **1388 October 10.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.
Ebenda: Brief ganz ähnl. Inhalts für dieselbe vom 17. October.

483. Rottweil an Strassburg: sendet die Abschrift eines Absagebriefes, den einige Herren dem schwäbischen Bunde gesandt haben. datum feria tertia ante Galli

15 anno 88. **1388 October 13.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

484. Markgraf Bernhard von Baden an Ammeister, Meister und Rat zu Strassburg: bitten uch mit ernst, daz yr mit den uwern bestellen wöllent, daz unser diener Reinhart von Kraszwilr ungeschadiget von uch und den uwern blibe zü Kraszwilr und an sinen gütern . . . wan derselbe mit dem kriege oder mit nyeman anders zü disen ziten zü schaffen hat dann mit uns. datum ze Durlach feria quarta ante Galli confessoris anno 88.

30 **Durlach 1388 October 14.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1463.

485. König Wenzel an die Bürgermeister, Räte und Bürger der Städte: Strassburg, Basel, Hagenau, Elmheim, Rosheim, Weissenburg, Mülhausen, Kaisersberg, Münster und Türkheim: der hochgeborne Ruprecht der elter pfalzgraf bey Rein des heiligen reichs erczdruges und herzog in Beyren unser liber oheim und furste hat uns zu wissen getan, wie das ir in seine lande, lute und guter mit brande, name und anderr sachen swerlichen angriffen und beschediget habet und teglichen beschediget und angreifet und im in seinen landen mit volke und here liget. und wann derselbe unser oheim sich vor uns zum rechten erboten hat und erbetet und wir uch sein als unsers und des reichs fursten zu dem rechten wol mechtig sein, dorumb so begern wir an ewrer trewe und gebieten uch euch ernstlichen und vestlichen mit diesem brife und wollen, das ir den egen. unsern oheim seine lande, lute und guter und undersessen mit brande, name und andern sachen furbas mer nicht an-

35

greiffen noch beschedigen sollet . . . zu beschedigen gestattet in dheineweis, sunder in seine lande, lute, und guter in Friden und gemache genczlichen beleiben lasset, wann geschee des nicht, des wir von euch nicht enhoffen noch getrawen, so musten wir und wolten euch in solcher massen dorzu gedenken und tun, als sich das geburet und eischet und als billichen ist. geben zum Betlern an sand Lucas tag reg. boh. 5
26. rom. 13.

Betlern 1388 October 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 48. or. ch. lit. pat. e. sig. i. v. impr.

Gedr. Als. dipl. II, 290 (irrtümlich zu 1391).

Reg. Koch u. Wille nr. 4601. — D. R. A. II, 69 nr. 35.

486. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: teilen mit, dass ihr Krieg in Franken gegen die Herzöge von Baiern guten Fortgang nehme und legen die Abschrift eines Briefes bei, worin der Erzbischof von Salzburg verspricht, soviel er kann, die Herzöge zur Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an dunrstag vor omnium sanctorum anno 88. 10

Ulm 1388 October 29. 15

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

487. Die schwäbischen Städte an Strassburg: Gesandte des Königs: Haniko und Graf Johann von Sponheim und der Landgraf von Lichtenberg sind bei ihnen gewesen und haben ihnen mitgeteilt, der König wünsche, dass sie den Krieg einstellen. Sie haben geantwortet, dass sie das nicht könnten, wohl aber zu einem Sühnetag bereit seien. Die Nürnberger haben ihnen geschrieben, dass der Erzbischof von Mainz, der Bischof von Bamberg und ein königlicher Rat Busik von Wissnitz mit ihnen über Abhaltung eines Sühnetags zu Mergentheim am Sonntag vor Martini (November 8) verhandelt hätten. Ob diese Gesandtschaft auch nach Strassburg und zu den übrigen rheinischen Städten gekommen ist, wissen sie nicht. — Mit den Kriegsläufen in Franken sind sie zufrieden und hoffen das beste. geben . . . an aller selentag anno 88. 20

1388 November 2.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

488. *Mülhausen an Straßburg: wegen der der Stadt Reichenweier und der Burg Bülstein während des Krieges mit den Fürsten von Württemberg und Baiern zu gewährenden Neutralität.* 30

1388 November 5.

Den wisen bescheiden unsern güten frunden dem burgermeister und dem rat zu Strasburg enbietent wir der meister und der röt von Mülhusen unsern dienst und waz wir gütes vermügen, als ir uns verschriben hant, wie das ir mit willen und wissende der stette des swebischen und rineschen bundes uwer eytgenossen uszgetragent habent, das sū und ir der stat und den lüten ze Richenwilr und der vesten zu Bilestein und der zugehörden deheinen schaden tūn sölent und desgelichs si widerumbe, die wile der krieg wert, mit den herren von Peyern, dem von Württem- 35

berg und iren helferen, haben wir wol verstanden und lassent darumbe uwer güte frúntschaft wissen, wes gemeine stette des bundes in Swaben uwer und unsere eitgenossen uch in der sach gegúnet hant, daz uns das gefellig ist und och da bi bliben und daz halten wellent. und ze urkúnde habent wir unser stette ingesigel zú rúge getrúket uff disen brieff. der geben ist am nehsten dunerstag vor Martini episcopi in dem jar, da man zalt von gottes gebúrt tusig drúhundert achtzig und acht jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. e. sig. i. v. impr.

489. Erzbischof Friedrich von Cöln an die rheinischen Städte:¹ sendet die Abschrift eines königlichen Schreibens vom 18. October, worin Wenzel ihn ersucht, die rheinischen Städte von einem Zuge² gegen Ruprecht von der Pfalz nach Kräften abzumahnend und, wenn das erfolglos, letzterem mit allen Mitteln beizustehen. datum Bonne sabbatho post omnium sanctorum. **Bonn [1388 November 7].**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev.

Ebenda die im Brief erwähnte Abschrift. — Regest von letzterer bei Koch u. Wille nr. 6734.

490. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: über ihren angeblichen Tag mit den Herzögen von Baiern und die Kriegsläufe. **1388 November 13.**

Unser frúnlich willig dienst und was wir eren und gütz vermúgen wissent allezit von uns berait voran. lieben frúnde und aidgenossen. uns hant unser aidgenossen die von Ulme ainen brieff zógt, den ir in gesent hant, daran ir in verschribent, das uch verbotschaft sie, das ain tag zwischen den herren von Paigern und unser sún solt, das si uch darumb ain aigenschaft wissen liessen. darumbe soud ir wissen, das kain tag zwischen ir und unser noch nicht berett noch volgangen ist, denne in der wise, als wir uch vor verkúnt haben³, wie das unser herre der ertzbischoff von Mentze und der bischoff von Babenberg von unserm herren dem kúng heruss kumen weren und mit in unsern herren dez kúngs rát ainer, her Busik von Wítritz. und die santen ir rát zú iwern und unsern aidgenossen den von Nürenberg und wúrben da an si umb tag, darzú doch unser frúnd von Nürenberg wislich und erberklich antwurten. aber uff das, do retten aber unsern herren dez bischoff von Mentze und von Babenberg rát: si wolten furbas ríten zú fursten und zú herren und ouch zú uch und zú andern unsern frúnden und aidgenossen an dem Ríne und wolten denne zú uns auch her gen Ulme ríten. und also ist noch nieman zú uns her gen Ulme kumen. ob aber si bi uch oder andern unsern aidgenossen an dem Ríne gewesen sind, dez wissen wir ouch nicht. und also kunnen wir uch von der

¹ Vgl. das Briefconcept Straßburgs vom 2. December, wo dieser Brief und der König Wenzels als von den Städten erhaltene Abschriften erwähnt werden.

² Der Einfall der rheinischen Städte in das Gebiet Ruprechts geschah 1388 November 6. vgl. Hegel, Königh. 844. — Reg. Koch u. Wille nr. 5172.

³ Vgl. den Brief der Städte vom 2. November.

sach wegen nüzemale nichtzit anders verschriben. wer ez aber, daz hinfür ichtzit an uns bracht würde, sullent ir nicht zwifels han, denne daz wir iuch daz furderlich alwegen verkünden und ze wissen tûn wellen, als muglich und billich ist. lieben frunde, wissent, das wir uns von den gnaden gotz an allen orten wol besetzt haben und den krieg reschlich triben, und daz ez nû daran kumen ist, daz raisig habe ze balder sitte vast aninander kummet und daz ouch kurtzlich etwievil güter scharmutzen beschechen sind, da die usern von den gnaden gotz alwege das velt behept hant. und getruwen ouch zû got, daz ez uns nû fürbas wol gan sulle. geben an fritag nach Martini anno 88.

Gemain stett dez bunds in Swaben etc,
als wir ze Ulme bi ainander sien.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen dem burgermaister und dem rate der stat ze Straussburg unsern besundern güten fründen und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lađ. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

491. *Rottweil an Straßburg: erbittet Auskunft über das Gerücht von einer Niederlage¹ der rheinischen Städte und von ihrer Lage.* 1388 November 15.

Unser fruntlicher williger dienst bevor in allen sachen. bescheiden lieben fründe und aidgenossen. wissent, daz ain gemainû rede in unser gegend von den herren jetzent uferstanden ist, wie daz etwas niederlegendes úwern und unsern güten fründen von Spire, von Wormes und von Mentz geschehen sin sülle: also daz sú schaden empfangen süllent haben von dez hoherbornen fürsten hertzog Rûprehtz von Paigern dienern und von anderen unsern vigenden, daz wir doch gott nit getruwen, wand uns doch gar getruwlich und inneclichen lait wêre, als billich wêre. bitten wir úch nit ernst flizzig, daz ir uns aigenlich verschriben lassent wissen, wie es darumb sige. wissent ouch, daz es uns wol gat und unser vigende vast angriffen mit brennen und mit wüsten. und getruwen ouch úch wol, daz ir daz gen unsern vigenden ouch tûgint und wa es úch wol gat, daz wir dez von gantzem hertzen frow sigent. datum vigilia beati Othmari anno 88.

Von uns dem
rat ze Rotwil.

[*In verso*] Den fromen wisen dem meister und dem rate ze Strasburg unsern güten fründen und aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lađ. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.
Ebenda: fast gleichlautender Brief vom folgenden Tage.

492. *Die schwübischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: über*

¹ Eine solche war wirklich geschehen am 10 Nov. bei Worms. vgl. Böhmer, *Fontes IV*, 382. — *Städtechroniken, Mainz II*, 218.

den bereits früher beabsichtigten Tag mit den Herzögen von Baiern zu Mergentheim und das Gerücht einer Niederlage der von Worms und Speier.

Ulm 1388 November 19.

Unser fruntlich williger dienst und waz wir gütz vermugen wissent alle zyte
 5 von uns bereit voran. besondern lieben frwnd und aidgenossen. alz wir wch vor-
 malz ain tail och verschriben¹ haben, wie unser herre der ertzbischof von Mentze
 und der bischof von Babenberg von unserm herren dem kunig her us komen sien
 und mit in her Busik von Wistritz und wie die wurben an iuwer nnd unser aidge-
 10 nossen von Nürenberg umb ainen tag zwischen fürsten, herren und stetten gen Mer-
 gentheim und wie och si willen heten ze riten zû iuch und andern wvern und
 unsern aidgenossen an dem Ryne und denne ir bottschaft fürbas. ze tünd
 zû uns, also verkunden wir wwer fruntschaft, daz uns die von Nürenberg verschriben
 hant, wie daz her Busik von dem Ryne her uff gen Babenberg komen und enzwisehen
 15 gen Beheim in geritten sie und daz si niht wissen, waz sins gewerbs sye. darumbe
 bitten wir iuwer fruntschaft mit vlissigem ernst, daz ir uns by diesem boten an
 wwerem brief wissen lassen, wie oder in welcher masze er von wch geschaiden sy,
 oder ob er by wch oder andern unsern aidgenossen an dem Ryne gewesen sy oder
 niht oder ob ir suzz ihtz frömds wissen, daz uns ze verschriben sy, daz wellen wir
 mit willen umb wwer wishait verdienen. lieben frwnde, so ist denne etwaz gemainer
 20 red by uns, wie wwer und unser aidgenossen von Worms und von Spire nwlich mit
 hertzog Rûprecht dez eltern volk söln gefochten han. bitten wir wch och gar frwnt-
 lich, daz ir uns verschriben, ob daz sy oder niht oder wie es ergangen sy ymmer
 durch unsers dienstz willen. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen
 under der von Ulme insigl an sant Elsбетentag anno 88.

25 Gemeine stete dez bunds etc. alz
 wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen unsern besondern lieben frwnden und aidge-
 nossen dem maister und dem rat der stat ze Strausburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

30 493. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dafür zu sorgen,
 dass das Kloster Herrenalb an seinen in der Markgrafschaft gelegenen Dörfern
 Malsch und Rûppurr ungeschädigt bleibe, weil diese mit dem Kriege nichts zu
 thun haben. geben ze Pfortzheim feria sexta ante festum Katherine virginis.

Pfortzheim 1388 November 20.

35 *Str. St. A. AA. 85. or. ch.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1465.

494. Nürnberg erlässt ein Rundschreiben an die rheinischen Bundesstädte be-
 hufs Ansetzung eines neuen Tages, da der für den 8 Nov. 1388 beabsichtigte Tag

¹ Vgl. nr. 487 den Brief vom 2. November.

zwischen Herren und Städten nicht zu Stande gekommen sei; dazu Nürnberger Kriegsnachrichten.

[1388 November 30.]

Aus Nürnberg. Archiv, gedr. D. R. A. II, nr. 38.

495. Strassburg an die rheinischen Bundesstädte schlägt vor: dass man auf die von der Teilnahme an der Fehde gegen Ruprecht von der Pfalz abmahnenden Schreiben des Königs und des Kölner Erzbischofes¹ letzterem folgendermassen antworten solle: das wir dieselben stette am Rine des krieges nit höbblüte sint und nuwent unsere eigenossen der swebischen stette helftere sint. und darüber so hat der hocheborne fürste hertzoze Rūpreht der elter von Peigern und die sinen uns die stette und die unsern geschadiget und verbrant, gefangen und erslagen und sū grösliche geschetzet umb ir gūt und tūt ouch das tegeliche. und darumb so mögent wir stette nit abegesin, wir müszen uns dargengen weren, so wir beste künnent. und darüber so getruwent wir stette öch unvern gnoden wol, das ir nūch des selben krieges nit annehmen. so wizen ouch wir stette nit, wie derselbe herre hertzoze Rūpreht der elter sich gegen uns den stetten des bundes halten welle von des vorgenanten unsers herren des rōmschen küniges schribendes und verbotschäftendes wegen. so beduncket uns ouch gūt sin, das ir dem ertzbischofe von Cōlne da bi schribent, das unsers herren des rōmeschen küniges kantzeler grofe Johan von Sponheim und der lantgrofe vom Lühtenberge vormals bi uns stetten gewesen sint und mit uns stetten von unsers herren des rōmschen küniges wegen geret hant von derselben sachen und des krieges wegen und das man den geentwurtet habe, das uns unfride und kriege leit sint und wir öch derselben kriege nit höpplüte sint und wo wir stette gereden oder getūn kundent, das die lande in friden hlibent, das wolent wir gerne tūn und wolten uns daran weder koste noch arbeit turen und das wir stette öch das noch hütigdages gerne tūn wolent und das ir dis alleszament also und in sölicher forme uf das beste dem ertzbischofe von Cōlne verschribent und des sine verschriben entwurte heischent, das beduncket uns nützlīche und gūt sin. datum crastino beati Andree apostoli. [*übergeschrieben feria quarta proxima post diem.*]

[1388 December 1-2.]⁵¹

Str. St. A G. U. P. Iad. 48/49 B conc. ch.

Erwähnt, D. R. A. II, 92 anm. 1. — Reg. Koch u. Wille nr. 4807.

496. Ratsbeschluß über das von den Straßburger Bürgern bei schwerer Strafe gegen die Feinde zu beobachtende Verhalten. 1388 December 2.

Es sol nieman wer der ist, der by uns in unserre stat sitzet oder by uns wonet, unsern vigenden deheine koste, spise noch hilfē geben noch tūn noch ouch in keine botschaft tūn noch daz schaffen geton in deheinen weg noch ouch keine botschaft

¹ Vgl. nr. 485 u. nr. 489 den Brief des Königs vom 18. October und des Erzbischofs vom 7. November.

von in empfohen, es sient botschaft mit briefen oder mit dem munde. wenn keme
 iemanne semmeliche botschaft, wie oder waz daz were, daz sollent die, die daz en-
 pfündent, zû stunt fürderlich ane verzog meister und rate oder ein ammanmeister
 verkünden, vürbringen und sagen. und wer daz darüber verbreche, des libe und güt
 5 sol meister und rat verfallen sin und sol ouch darzû niemer me gen Straszburg
 kommen und sollent ouch meister und rat sich sins libes und gûtes underziehen und
 zû iren handen nemen. und süllent auch daz rihten und rehtvertigen uff den eyt
 noch hörsagen und wie es dem rote vürkomet. und welre rot daz nüt rihtete und
 rehtvertigete, alz vorgeschriben stat, der sol meineidig und erlosz sin und sollent ouch
 10 niemer me meister noch rot werden. actum et pronunciatum feria quarta post
 Andree apostoli anno 88.

Str. St. A. Stadtd. Bd. 29 fol. 5.
Gedr. Wencker, de üb. S. 164.

497. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: lan uch wiszen, daz die
 15 hertzogen von Beyern und der bischof von Mentze¹ sich besament mit groszem volgke
 und aller irre maht, die sie haben mógen, unde daz der hertzogen volg grave von
 Worcheim, grave Diether von Katzenelbogen, grave Heinrich von Sponheim, der
 von Hanouwe und vil rittere und knehte von gesellescheften, die uf irn kosten farent
 gein der geselleschaft unde die von den Telaren ietze uf dise zit bi uns ligent nahe
 20 bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf ziehen wollen
 gar kurzlichen. ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormsz und wir zû dem
 zóge dienen wollen mit 300 glen. darnach wiszent uch zû rihten. datum feria
 quarta ante Nicolai episcopi. [1388 December 2.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

498. Speier an Strassburg: berichtet, dass Herr Syfrit von Venygen und andere
 25 an sie geworben hätten . . . von eins tages wegen zu Mergentheim, als die von
 Nuremberg auch darumbe den stelten am Ryne geschriben nach uswisunge ires
 briefs und der notteln harinne versloszen. [1388 December 2?]

D. R. A. II, pg. 92. Anmk. 2. nach Wencker, excerpta I, 114 a.

499. Nürnberg an die Städte des rheinischen Bundes: ladet ein zu dem von den
 30 königlichen Räten betriebenen Tage auf 10 Januar 1389, wo sich die Herren in
 Mergentheim und die Städte in Rotenburg versammeln sollen.

[Nürnberg 1388 December 11.]

Aus Nürnberg. Arch. Konserv. cod. 278, fol. 54 b, conc. ch.
Gedr. D. R. A. II nr. 42.

¹ Am 11 September hatten die schwäbischen Städte bereits von der Absage dieses Kirchenfürsten
 berichtet. vgl. oben nr. 473.

500. Ratsbeschluß über die von der Stadt an vornehme Gäste zu gewährenden Geschenke. 1388 December 14.

Anno domini 1388 feria secunda proxima ante diem beati Thome apostoli sub domino Hugone dieto Richter nuncupato Dutscheman magistro et sub domino Andrea dieto Heilman magistro schabinorum sint unsre herren meister und rat schöffel und amman ubereinkomen aller der stücke und artickele, die hic noch geschriben stont: 5

Zu dem ersten, das man sol einem landesherren von unsere stette wegen schencken einen omen wines; item einem dienstman und sust ein edelmannen sol man schencken einen halben omen; item einre statt einen halben omen alle imbisse; item suss einem erbern manne einen halben omen. und sol man ouch ieglichem zu iegelicher vart nuwent einmal schencken und nit alle imbisse, ussgenommen den stetten sullen wir alle ymbisse schencken, als vor geschriben stat. und sol die schencke ouch nieman heissen tun danne ein meister, der danne rihet, und ein ammanmeister und nieman anders. was ouch ein ammanmeister heissent schencken epten zu libe und zu leide, das ist zu lychen und zu brutloften, das sol man ouch tun und anders nit.¹ und wenne man sol schencken, niergent anders wohin, danne an die stat, do er isset. und sol ime ouch win schencken in unser stette schenckekannen und nieman keine pfenning darvür geben in denheinen weg. 15

Str. St. A. Schilter, jus statutarium fol. 287.

501. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lant uch wissen, daz der grafe von Sarwerde mütwilliglich und frevelich uns und die unsern unherfolget vor unser sloz Cellenberg mit afgeworfinder hanir mit buszen und schutzen gezogen ist unser sloz understande zû gewynnen . . . herume wir mit seszen unsers rates erkant hant . . . daz ir uns hulfe schuldig sint nach lute unsers buntbriefes . . . und bitten desshalb 60 Gleden zum nächsten Montag Abend nach Kestenholz zu schicken. datum 1388 dez mitwochin vor sant Thomansdag dez heiligen zwelfboten. 20

Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. pat. c. s. impr.

1388 December 16.

502. Bundesrechnung für Botschaften und Gesandtschaften. 1385—1388.

Anno . . . 85. 30

diz höret zû dem lantfriden von . . .

Diz ist der bottenlon dez gemeinen friden:

Mai 15. Item feria secunda post ascensionem domini 4 sol. gein Sletzstat und gein Ehenheim.

Item feria quarta post . . . ? 4 sol. gein Sletzstat und gein Ehenheim. 35

Mai 20. Item sabbato ante festum penthecostes 4 sol. gein Sletzstat und Ehenheim.

¹ Hegel (Königsh. S. 1023) druckt zum Jahre 1388 aus dem »Heimlich bûch« einen ziemlich gleichlautenden Ratsbeschluß, der die Abweichung hat: das man epten und eptinen und susz zû liebe und zû leide geschencket hat, daz sol hinnanvürder absin und man in soliche schencke nit me tûn. 40

- Item 4 sol. gen Sletzstat feria sexta post festum corporis Christi. *Junij 2.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post Adelphi. *Aug. 30.*
- Item 14 sol. gen Sternecke, gen Keppenbach und gen Spitzenberg in vigilia Symonis et Jude apostolorum. *Octobr. 27.*
- 5 Item 2 sol. gen Ehenheim in vigilia St. Thome apostoli. *Decobr. 20.*
 Sub anno . . . 86.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item Werlin Spatzinger 2 güldin von manunge und andern buntbriefen abe zü schribende, die do wurdent den von Sletzstat und von Hagenowe.
- 10 Item Colmar 2 1/2 lib. gen Basel von gemeinen bundes wegen.
- Item Diersberg 4 lib. gen Ulme ouch von des bundes wegen.
- Item Gengelin 6 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item 2 sol. gen Ehenheim feria sexta post dominicam Invocavit. *Mörg. 16.*
- Item 3 sol. gen Sletzstat feria tertia post dominicam Letare. *Aprill 13.*
- 15 Item 2 sol. gen Ehenheim feria quarta post dominicam Judica. *Aprill 11.*
- Item 4 sol. in vigilia penthecostes gen Sletzstat und gen Ehenheim. *Junij 9.*
- Item 12 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim zü driem molen.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post Jacobi apostoli. *Julij 30.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post festum assumptionis
 20 sancte virginis. *Aug. 17.*
- Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 72 gulden und 9 unzen; verreit her Eberlin von Mülnheim und her Cüntze Müller gen Spiro und gen Esselingen. und koment her helm feria quinta ante festum nativitatis beate Marie virginis sub anno 86. *Sept. 6.*
- 25 Item ist herrn Steffan 5 güldin von des gemeinen bundes wegen und Spatzinger 2 güldin (schuldig) her Eberlin von Mülnheim und her Cüntze Müller.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante diem sancte crucis. *Sept. 10.*
- Item der gemeine bunt sol der stat von Straszburg 12 1/2 lib. und 2 sol.; verzert her Cüntze Müller zü Pfortzheim, do men vor Entzeberg lag, und inne selber 30 sol.
 30 von pferden und dem koche 10 sol.
- Item der gemeyne bunt sol der stat von Straszburg 90 lib. und 6 1/2 lib. von her Johans von Oberkirche kosten wegen, also er hōbetman waz, do men vor Entzeberg lag von sime solde und drye pffier und ein smit und ein koch und einen knecht, der ir wartette und wagenlon und knechte, die dez gezelt warttent, und in alle
 35 weg und liep zūsamen 5 lib.
- Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 41 lib. und 12 sol. denar; die verreit her Götze von Grostein vür koste und ritgelt und in allen weg zü der ferte, do er und her . . . Heisse von Openheim zü Lüzelaburg was anno domini 1384; und kau her heim an dunrestag vor sant Gallentage. *1384
 Octobr. 15.*
- 40 Der gemeine bunt sol der stat von Strazburg: 31 1/2 güldin, do her Götze von Grostein und die von Wormes und von Spiro den zol uf dem Müin besatent, von zerung unze gen Spiro und herwider heim und von ritgelt und von dem koche und pferdelon und in allen weg.

- Der gemeine bunt sol 7 lib. und 2 lib. und 8 sol. von ritgelt gen Gengenbach, do wir zû dem bischof von Strozburg hetent beschiket her Eberlin und den Maussen und den Messerer den krieg zû riltende zwischent ine und den margrafen und sülent 10 lib.; hette Walther (?) sin (?) furzert alles dis jor, do er hin geritten was.
- Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 40 guldin; verreit her Eberlin von Málnheim und Johans Lumbart gen Spire und gen Mentze feria quarta post Georgii sub anno 85.
- ¹³⁸⁵
April 26. Item der gemeine bunt sol mime junghern 5 $\frac{1}{2}$ lib. und 2 sol.; item 35 sol. zû ritgelt her Claus Tutchemen gein Baden von der Johanser wegen an sant Anthoni gen obende in deme 85 jore.
- ¹³⁸⁵
Jan. 17. Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 57 guldin; verreit her Claus Berer und Claus Nelsheim in der vasten zû dem hertzogen von Österreich von der swebischen stette wegen und von der von Basel wegen sub anno 85.
- April 14.* Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 30 guldin und 5 uncen zû ritgelt Werlin Sturm und hern Cüntze Muller gen Friburg feria quarta post dominicam Quasimodogeniti sub anno 85.
- April 23.* Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 54 guldin und 9 unzen zû ritgelt hern Johans von Wickersheim und Götze Wilhelm gein Basel feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum anno 85.
- Mai 26.* Item der gemeine bund sol der stat von Strasburg 36 guldin und 6 unzen zû ritgelte hern Johans von Wickersheim und hern Johans Messerer gen Basel feria sexta ante festum corporis Christi sub anno 85.
- Juli 2.* Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 54 guldin; verzerten her Johans von Wickersheim und her Johans Messerer gen Basel dominica die ante Udalrici episcopi sub anno 85 und 9 unzen dem koche von pferden.
- [*Folgen 3 freie Seiten und eine Aufzeichnung über den Speierer Bundesrechnungstag vom August 1386.*]
- Item 10 sol. eime botten, der von Mentze untze gen Sletzstat lief, daz ir botten zûsammene kement gen Spire.
- ¹³⁸⁶
Nov. 29. Item 4 sol. gen Sletzstat und gen obern Ehenheim in vigilia Andree apostoli.
- Decbr. 6.* Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die beati Nycolai episcopi.
- Decbr. 9.* Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim dominica post Nicolai.
- Jan. 15.* Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post Erhardi.
- Sub anno . . . 87.
- ¹³⁸⁷
Jan. 14. Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die beati Valentini.
- März 2.* Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti post Mathie apostoli.
- März 10.* Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in dominica die Oculi.
- März 25.* Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti ante dominicam Judica.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post dominicam Quasimodogeniti.
- April 15.* modogeniti.
- Juli 6.* Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti post Udalrici episcopi.
- Juli 13.* Item 3 sol. gen Sletzstat feria sabatti ante Margrete virginis.

- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim crastino festi assumptionis beate Marie virginis. Aug. 16.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim crastino Bartholomei apostoli. Aug. 25.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim vigilia nativitatis beate Marie virginis. Sept. 7.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post festum Michehelis. Octobr. 2.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante Galli confessoris. Octobr. 11.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante Symonis et Jude. Octobr. 21.
- Item 12 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim zû zweien molen.
- Sub anno . . . 88.
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim. 10
- Item 2 sol. gen Ehenheim.
- Item 7 $\frac{1}{2}$ sol gen Sletzstat und gen Ehenheim zû zweien molen.
- Item der gemeine bunt sol unser stette 272 guldin, die her Johans von Kagenecke und Johans Lumbart verzertent, do sâ gen Ulme und gen Swoben wortent geritten mit den andern botten vom Rine zû tedinge zwüschent den herren von Peigern und den swebischen stetten. 15
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post festum pasce. 1588
Mars 30.
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post corporis Christi. Mai 29.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quinta post octavam festi corporis Christi. Juni 10.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabbati ante Johannis baptiste. Juni 20.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post Udalrici episcopi. Juli 8.
- Item 18 sol. zû vier molen gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quinta post Adelphi. Sept. 5.
- Item 17 sol. gen Wurmsze und 17 sol. gen Basel in die exaltationis sancte crucis. Sept. 14.
- Item 1 guldin dem schriber von Spire die reise, do nidenan waz.
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabbati post Michahelis. Octobr. 3.
- Item 2 $\frac{1}{2}$ lib. 10 knechten, die do branten, do men den hertzogen von Peygern brante. 30
- Item feria sexta post Remigii 12 sol. gen Spire und 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim. Octobr. 2.
- Item 16 sol. gen Spire und 3 sol. gen Hagenowe, 4 sol. gen Sletzstat feria quarta ante Thome apostoli. Decbr. 16.
- Item 4 guldin Höppekin dem bogener von vier gefangen wegen.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die Stephani. Decbr. 26.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post festum pasce. April 3.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim post Philippi et Jacobi. Mai 1.
- Item sub anno . . . 85 do schihte ich dem gemeinen bunde 100 guldin und 80 guldin mit herrn Götze von Grostein und hern Cüntz von Geistboltzheim; daz geschach under herrn Claus Meyger. 40

Sub anno . . . 86.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 5(00) güldin mit herrn Johans von Stille und hern Cüntz Müller; daz beschach under hern Heinrich Lymer.

Sub anno . . . 87.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 8(00) güldin mit Hellefeger dem schifeknechte; daz beschach under hern Wilhelm Metziger.

Sub anno . . . 88.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 300 und 76 güldin mit hern Götz von Grostein, hern Ortelin Manszen und hern Wilhelm Metziger; daz beschach under hern Andres Heilman.

Item so hab ich ouch uszgeben von des gemeinen bundes wegen wol uff 200 lib. und 38 lib.

[*Folgen 14 leere Seiten.*]

Item unser eytgenossen die von Wiszenburg und von Hagenowe und von Straszburg und von Ehenheim und von Sletzstat, die sint der stat von Straszburg schuldig 22 $\frac{1}{2}$ lib. von unsers hōbetmans wegen, den wir hettent vár Entzeberg.

Item der gemeine bunt sol mir Künze Rebestog 6 güldin; gab ich Werlin Sturm an sant . . . tag in dem 84 jare, do er und der von Grostein von dem künge koment umb den einung brief.

Str. St. A. lad. 48/49 B. fasc. XI. langes, schmales Heft in Pergamentdeckel mit der gleichzeitigen Aufschrift: Der gemeine bunt. und weiter unten Lanfriden.

503. *Aufzählung der Geldsendungen Straßburgs an die Bundeskasse zu Mainz.*

1385 die Summe von 180 Galden durch Götze von Grostein und Cüntze Geistpoltzheim.

1386: 500 Gulden durch Johans von Stille und Cüntze Müller.

1387: 800 Gulden mit Hollefeger dem schifknechte.

1388: 376 Gulden durch Götze von Grostein, Örtelin Mauszen und Wilhelm Metziger.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. conc. auf einer Papierrolle mit Bundesrechnungen u. dergleichen.

504. *Allelei Ausgaben, Aufzeichnungen und Bemerkungen über die Bundesrechnungen 1388/89.*

1388/89.

Item der gemeine bunt sol unsere stette 272 gulden, die her Johans von Kagenecke und Johans Lumbart verzertent, do si gen Ulme und gen Swaben warent geritten mit den andern boten vom Rine zū tedingen zwüschent den herren von Peyern und den swebischen stetten.

Item 8 lib. minrer 18 den. sint gegeben botten, die do briefe von des gemeinen bundes wegen getragen hant.

Item 1 guldin dem schriber von Spire, do die reise do nidenan waz.

Item 24 guldin von gefangener wegen, die gefangen sint worden von des gemeinen krieges wegen.

Item 2 1/2 lib. 10 knechten, die do uff den hertzogen brantent, do gemeiner stette glesen bienander worent.

Summa der von Strazburg uzgeben uff sant Peters und sant Paulusdag 46 Juni 29.
guldin anno domini 1389. und sol irne schriber werden 16 guldin, die den von
5 Spir gebürt zu geben.

Gedenckent an der von Strazburg schribere, daz den ouch gelonet werde ire arbeit also andern schribern, waude sū von des gemeinen bundes wegen und daz den gemeinen bunt ano got me geschriben hant denne in keiner stat uff dem Rynе geschriben ist uszgenommen der schriber zū Spire.

10 Summa das der gemeine bunt uzgeben hat 1836 1/2 guldin, do geburt ieder gleen 4 guldin.

Item die von Strazburg sollent den von Mentze 50 guldin von alten rechenungen.

Den von Strazburg geburt von disen rechenungen wegen noch zu geben 342 gulden 4 grossen, uber das sie uzgeben hant.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. v. conc. Papierrolle.*

505. *Aufzeichnung von Städtebundsbeschlüssen betreffend: Ansetzung eines Tages, Mahnungsverfahren, Abstimmung und Verteilung der Stimmen, Verhalten während eines Krieges, Verhandlungen mit den schweizer Waldstätten. [1385–1388?]*

Do der stette frunde und botten sint ubereinkomen, als die botten, die sie
25 zu unserme herren dem kunig geschicket hant von derselben botschaft wegen den stelden ein tag bescheident, daz dartzū die stette ire frunde vorderlich sollint schicken.

Auch ist ire meynunge, wan ein stad die andern gemant hat, wurde dan die manunge widerboten, so sol die manunge zu der zit abesin.

25 Auch sollint die botten an ire rete bringen umbe alle stücke, die sie anlangende werdent, daz do die münresten stymmen den meisten volgen und daz die von Meintze und von Strazburg dry stymmen habent, die von Wormsz, Spire und Franckenfurt ouch dry stymmen, die von Hagenowe und Wiszenburg eine stymme, die von Slitzstad und Ehenheim ein stimme, die von Friideberg,
30 Wetslar und Geilnhusen ouch eine stymme.

Auch ist der botten meynunge, werez, daz die von Strazburg oder dez richs stett umbe sie in der gegen nüt nieman iht zu schickende gewonnen in der art, daz dan die nüt eine sich darumbe arbeyten, daz die sach zu tagen queme und fruntlich oder rechtlich hingeleit wurde, obe man moge, e dan dehein derselben stette sich erkente und manunge tede. moht ez aber also nit hingeleit werden, daz dan igliche stad ir erkenntnisse und manunge dān moge nach uzwissunge dez bondez und daz die von Meintz, Wormsz Spire und Phederszheim dezsellen gleichen, obe ez dartzū queme, ouch dān und die von Franckenfurt, Friideberg, Wetslar und Geilnhusen dem, als vor erludet ist, ouch nachgeen sol-
40 lent, obe ez dartzū queme.

Auch sint die stede zu rade worden, daz man in ieder stat fursehen und besorgen solle, daz zu stunt bestalt werde, ob der criege uffgienge, wez man in den stelden bedorffe, welcherley daz sii, daz man daz da yme behalte und keynerley harnasch noch andern zezug daruz geen lasze.

Ouch sint die stede beyder bonde uberkomen werez sache, daz der kriege uffgienge, daz dan kein bond den andern mane noch uzwisunge dez bondez den krieg uz. doch daz der bond zwuschen iin in crafft blibe. wer ez aber, daz deheine partie, ez were der bond an dem Ryne oder zu Swaben oder dehein stad under iin, genodiget wurdent mit uberzihen oder mit beleger und daz die genodigete partiie daz die ander liesze wissin, dartzu solte man dún nach dem, als wir von beidensiten billichen ein gút getruwen zusammen haben sollent und unsern eren wol ansteet. und dezsellen gleichen hant die botten an dem Ryne sich under ein vereiniget in irne bonde obe deheine stad in dem crige belegen und benodiget wúrde.

Auch umbe den tag, als uff hute den donrestag zwuschen den Waltsteden und beyden bonden darumb sollint uns die Swaben lassin wissin, wie man von demselben tag gescheiden wirt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. fasc. XI. conc. ch.

506. Ordnung über Besetzung der Stadtmauer, Thore und Mauertürme zu Kriegszeiten. 1388 u. 1389.

Wie die porten, die türne und die letzen bestalt und versorget sint anno etc. 88 et 89.¹

[1] Die cunstofeler in Kalbezgasze und die schiflüte sullen behüten den güldin turn, [daruf 1 cunstofeler und 2 antwerker]^a Nellesheims erker und sullen uff derselben muren hüten bitz gegen sant Ketterinen turn, und sullen darzu behüten sante Ketterinen turn und die mure von demselben turne bitze an Utengasser steck.

[2] Die cunstofler sant Nielaide und die metziger sullen hüten die mure usswendig von Utengasser steck bitz an Heinrich Wahsichers diphüselin. und sullen behüten^b die inre mure von der metziger turn bitz an den wüsten turn. so sullen die küffer von dem wüsten turne hüten uff der inren mure bitz an spittoltor. und sullen dieselbe cunstofel sant Nielaide und die beden antwercke metziger und küffer die beden metzigertürne den ússern und den inren behüten.

[3] Die cunstofeler sant Nielaide und die wúrte sollent behüten^c die mure bitz an Münchelins garte. so sollent die smide und dieselbe cunstofel von Münchelins turn uff der mure hüten bitz an sant Elysebeth turn. und sollent ouch die selbe cunstofel und die wúrte und die smide den turn an spitteltor behüten.

^a Ist an dieser Stelle abgeschrieben.

^b hier gestrichen: zwene türne indowendig. ^c gestrichen: den turn an spittoltor.

¹ Steht als Aufschrift auf der Außenseite der langen Papierrolle. — Vgl. die Ratsbeschlüsse nr. 415.

[4] Die cunstofeler in Spettergasze und die saltzmütter sollent uff der mure hüten bitz an des Twingers turn. so sollent die selben cunstofeler und die winmesser und winrüffer uf der mure hüten von des Twingers turn bitz an Vinckewilre tórlin. und sollent die selben cunstofeler und die zwey antwerk die zwene túrne sant Eilsebeth
5 den inren und den ússern behúten.

[5] Die cunstofeler sant Thoman und die vischer sollent Vinckewilre den turn behúten und die mure und die bedeckete brucken und die andern túrne zwúschent dem knöpfefeten(?) turne und dem knöpfefeten turn.

[6] Die cunstofeler in Spettergasze und die gerwere sollent behúten Grúnecke den
10 spitz. und súllent behúten den groszen nuwen turn den Grú[en]werden und die mure herabe an die trencke gegen Grúnecke. so sollent dieselben cunstofeler und die kúr-
senere die mure behúten von dem groszen turne bitz an den turn gegen sante
Margreden. und sollent die selben cunstofeler und die zwey antwerck den groszen
turn und den turn sante Margreden behúten.

[7] Die cunstofeler sant Thoman und die wagener sollent behúten die mure von
15 dem turne gegen sante Margreden bitz an den turn Wartecke gegen den dútschen
herren und súllent ðch der dútschen herren durn, der do zwúschent stat, behúten.

[8] Die cunstofeler an der Óberstrasze und die grempper súllent behúten den
turn Wartecke und die mure von dem turne bitz an den wiszen turn under Wagener.

[9] Die cunstofeler an der Óberstrasze und die schúchsúter sollent behúten den
20 wiszen turn under Wagener und die mure von dem selben turne bitz an den turn
gegen der von sant Marx hofe úber.

[10] Die cunstofeler am Holwige und die gartenero súllent behúten den turn ge-
gen der von sante Marx hoff úber und die mure von demselben turne bitz an Kronen-
25 burg und den turn gegen Jacobes garte von Diemeringen.

[11] Die cunstofeler sant Peter und die tácher sollent behúten Kronenburg den
turn und die mure von demselben turne bitz an dem nehesten turne darnoch, der
bedecket stot.

[12] Die cunstofeler sant Peter und die snider ^a sollent von den selben bedecketen
30 turn behúten und von dem selben turne bitz an den gemolten turn an Steinstrasze.
so sol die selbe cunstofel sant Peter und die brotbecker ^b von dem gemolten turne
an Steinstrasze die mure bitz an daz túrnelin Rosenecke behúten. und sol denne ouch
dieselbe cunstofel und die zwey antwerck den gemolten turn an Steinstrasze behúten.

[13] Die cunstofeler sant Peter und goltsmide und schíller sollent behúten daz
35 túrnelin Rosenecke und die mure von dem selben túrnelin bitz an den bedec keten
turn, do lonherren Cúntzel uff sitzet.

[14] Die cunstofeler vor dem Múnster und dar zú die weber und die waszzieher
sollent behúten den turn, do lonherren Cúntzel uf sitzet, und die mure untz an daz
túrnelin, daz her Heintze von Múlnheim inne het.

[15] Die cunstofeler am Holwige und die kornlúte súllent behúten das túrnelin,
40 daz her Heintz von Múlnheim inne het, und die mure von dem selben túrnelin bitz
an des Wageners steck.

a) úbergeschrieben für das gestrichene brotbecker.

b) úbergeschr. für das gestrichene snider.

[16] Die cunstofeler vor dem Münster und die bader und scherer sollent uff der mure hüten von des Wageners stecke bitz an die prifeyge by der judenkirchhof.

[17] Die cunstofeler vor dem Münster und die murer sollent die mure von der prifeyge behüten bitz an die brucke an juden turn und die zimberlüte sollent hüten von der brucken bitz an hern Hetzel Marxes törlin. und sollent ouch die cunstofel und die beden antwerck der juden turn und den erker by hern Hetzel Marx garte behüten.

[18] Die cunstofeler vor dem Münster^a und die winsticher^b sollent die mure behüten von des Marxes törlin bitz an sant Andres steck.

[19] Die cunstofeler zů Münster^c und die schifzimmerlüte^d und die müller, oley-lüte und düchscherer sollent uff der mure hüten von sant Andres steck bitz an Saltzenecke.

[20] Uff güldin^e turn sollent einre von der cunstofeler sin und zwene von dem antwercken der schifflüte und drunder also vil. so sollent von dem güldin turne uff der mure die schifflüte haben 8 man bitz an Nellesheims ercker und einen von der cunstofeler. so sol uff Nellesheims ercker die schifflüte zwene man haben und einen von den cunstofeln. so sol von dem ercker uff der mure untz gegen sant Ketterinturn die schifflüte haben 6 man.

[21] Darnach uff sant Ketterinen durn so sollent die cunstofeler zů Mülstein einen man uff dem turn haben. so sollent die schifflüte 3 man ufe dem selben durne haben. so sollent von dem selben turne haben untz an Utengasser steck die schifflüte 9 man und einen von der cunstofel.

[22] Darnach so sollent die cunstofeler sant Niclause und die metziger von Utengasser steck geben untz an Heinrich Wahsichers dubbus uff der muren zwelfe von den metzigern und einen von der cunstofel. so sollent die cunstofeler sant Niclause einen man geben uff den ússern turn. so súllent die metziger zwene man und die küffer zwene man uff den selben turn geben. zů glicher wise so sollent die cunstofeler und die beden antwercke 5 man geben uff den inren turn. zů glicher wise so sollent die cunstofeler und bede antwerck under ie die porte 5 man geben, alz vorbescheiden ist. so sollent die metziger uff die inre mure bitz an den wüsten turn geben 16 man und einen von der egenanten cunstofel. so súllent die küffer von dem wüsten turne bitz an Spitteltor uff die mure geben 20 man und einen von der egenanten cunstofel [geben] und 3 man uff Peter Bersters turn.

[23] Uff Spitteltor sollent die cunstofeler sant Niclause geben uff den turn einen man und under den turn einen. so súllent die wúrte und die smide ie daz antwerck zwene man uff den turn geben und ie daz antwerck 3 man dar under. so sollent die wúrte alleine uff die mure bitz an Múnchelins turn geben 20 man und zwen von der cunstofel. und uff die zwene túrne, die do zwúschent stont, sollent die wúrte uff ie den turn geben 3 man. so sollent die smide uff Múnchelins turn und uff der Barpfennigen turn uff ie den turn 3 man und uf ie den turn von der cunstofel sant

a) für das gestrichene: zů Mülstein. b) gestrichen: müller düchscherer und oleylüte. c) gestrichen: Mülstein. d) gestrichen: vassieher. e) gestrichen: sant Ketterin.

Niclause einen man. und sollent die smide uff die mure von Münchelins turn bitz an sant Eilsebeth turn 24 man geben und einen man von der cunstofel sant Niclause.

[24] Die cunstofeler in Spettergasze süllent einen man geben uff den ússern turn sant Eilsebeth. so süllent die saltzmütter und die wirrüffer und winmesser ie daz antwerck under den beden antwercken zwene man daruff geben. zú glicher wise so sollent die cunstofeler einen man und die beden antwercke ie daz antwerck zwene man uff den inren turn geben. und sollent die cunstofeler einen man under den turn geben, so süllent die beden antwercke ie daz antwercke zwen man under den turn geben. so süllent die saltzmütter 8 man und 2 man von der cunstofel geben uff die mure bitz an des Twingers turn. und uff des Twingers turn so sollent die cunstofeler in Spettergasze einen man und die wirrüffer und winmesser 2^a man geben uff den selben turn. also so sollent sú ouch geben uff des von Kagenecke turn. und uff die mure do zúschent bitz an Vinckewilre dörlin sollent die winmesser und wirrüffer 20 man geben und einen von der cunstofel.

[25] Die cunstofeler sant Thoman sollent geben uff den turn zú Vinckewilre einen man und die vischer 4 man und zwene man under den turn und einen von der cunstofel. und von dem turne uff die mure bitze an Diemerlins durn sollent die vischer 8 man geben. und die cunstofeler einen man uff Diemerlins turn sollent geben. und die vischer 2 man geben und von dem turne uff die erste bedeckete brucke untz an Rülmans turn sollent die vischer geben 8 man und die cunstofeler einen. und uff Rülmans durn sollent die cunstofeler einen man geben und die vischer 2 man. und sollent denne von demselben turne uff die ander bedeckete brucke bitz an Heintze Wahsichers turn die vischer 8 man geben und die cunstofeler einen. und uff Heintz Wahsichers turn sollent aber die cunstofeler einen man geben und die vischer zwene man. darnoch von Heintz Wahsichers turn bitz uff die dritte bedeckete brucke bitz an den knöphehten durn sollent die vischer 8 man geben [*gestrichen*: und die cunstofeler einen und uff den knöphehten turn sollent die cunstofeler einen man geben und die vischer 2 man]. so sollent die kornlúte 6 man geben uff hern Cántz Müllers ercker und 2 man uff den knöpfehethen turn und einen von der cunstofel an der Überstrasse.

[26] Uff Grúnecke den spitz sollent die cunstofeler in Spettergasze geben einen man und 6 man von den gerwern. so sollent die cunstofeler an der Überstrasse einen man geben uff den groszen nuwen turn hinder den Grünenwerden und die gerwere 8 man, und sollent ouch die mure herabe behúten bitz an die trencke by den Grünenwerden. dieselben cunstofeler sollent ouch einen man geben uff den turn gegen sante Margreden und dar uff sollent die kúrsener 3 man geben. darzú sollent die selben cunstofeler und die kúrsenere die mure behúten von dem turne gegen sante Margreden herwider bitz an den groszen nuwen turn, darzú sollent geben die cunstofeler einen man und die kúrsenere 16 man.

[27] Die cunstofeler sant Thoman und die wagener wellent die mure behúten von dem turne gegen sante Margreden über bitz an Wartecke den turn. und sollent

a) *gestrichen*: 3 man.

dar zû die cunstofeler einen man geben und die wagener 16 man. dar zû sollent sù behûten den turn, der do zwûschen stot. dor zû gent die cunstofeler einen man und die wagener 2 man.

[28] Die cunstofeler an der Ôberstrasze sollent einen man geben uff den turn Wartecke und 3 von den gremppern. und sùllent uff die mure bitz an den wiszen 5
turn die cunstofeler 2 man geben und die grempper 28 man.

[29] Die cunstofeler an der Ôberstrasze sollent einen man geben uff den wiszen
turn. darzû sollent die schûchsûter 4 man geben. so sùllent die cunstofeler einen
man under den turn geben und die schûchsûter 5 man. und sùllent die cunstofeler
2 man geben uff die mure von dem wiszen turne bitz an den turn gegen der von 10
sant Marx hof úber. darzû sollent die schûchsûter 28 man geben.

[30] Die cunstofeler am Holwige sùllent geben [*gestrichen*: einen man uff den
turn gegen der von sant Marx hof uf den turn, gegen der von sant Marx hof úber
in dem brúche], die do hûten sollent von dem turn gegen der von sant Marx hof
úber und die mure die snecken und den andern turn herabe bitz gen Kronenburg 15
3 man. darzû gent die gartener 40 man.

[31] Uf Kronenburg sollent geben die cunstofeler sant Peter einen man und
zwen darunder. darzû sollent die túcher geben 4 man uff den turn und 6 man drunder,
und sollent darzû die cunstofeler einen man uff die mure geben und die túcher 20
man. und got die hûte bitz an den nehesten bedecketen turn. 20

[32] Uff den bedecketen turn darnoch sollent [*übergeschrieben*: und uff die mure
bitz an den gemolten turn] die cunstofeler sant Peter einen man geben und die
snider 20 man. und uff den gemolten turn an Steinstrasze sollent dieselben cunstofeler
einen man geben, die snider 2 man und die brotbecker 2 man, so sollent aber die-
selben cunstofeler 2 man geben under den turn, die snider 3 man und die brotbecker 25
3 man. und von dem turne uff die mure bitz an Rosenecke sollent die brotbecker
geben 15 man und einen von der cunstofel uff die mure.

[33] Die cunstofeler sant Peter sollent geben einen man uff daz túnelin Rosen-
ecke. darzû sollent geben goltsmide und schiller 2 man. so sollent die cunstofeler
einen man geben uff die mure von dem túnelin bitz an den turn, do lonherren 30
Cüntzel uff sitzt. darzû gent die goldsmide und schiller 19 man.

[34] Die cunstofeler vor dem Múnster sollent einen man geben uff die mure von
dem turne, do lonherren Cüntzeln uff sitzt, untz uff den nehesten snecken. darzû
sollent die weber 10 man geben. so sollent aber die selben cunstofeler einen man
geben uff die mure von dem snecken bitz an daz túnelin, das her Heintze von Mún- 35
heim inne het. darzû sollent die vaszieher 6 man geben.

[35] Die cunstofeler am Holwige sollent geben einen man uff die mure von dem
túnelin, daz her Heintze von Múnheim inne het, bitz an des Waldeners steck. dar-
zû sùllent ðch die kornlúte 12 man geben. und sollent daz selbe túnelin ðch behûten.

[36] Die cunstofeler vor dem Múnster und bader und scherer sollent uff der
mure hûten von des Waldeners steck bitz an die prifeyge by der juden kirchhof und
dieselben prifeyge. dar zû sollent geben die cunstofeler 1 man und die bader
und scherer 10 man.

[37] Die cunstofeler vor dem Münster sollent die mure behüten von der prifeyge bitz an juden turn. dar zû sollent dieselben cunstofeler einen man geben und die murer 10 man. so sollent dieselben cunstofeler und die zimberlûte die mure behüten von der brucken bitz an hern Hetzel Marckes dôrlin. do zû sollent die cunstofeler 1 man geben und die zimberlûte 10 man. so sollent uff der juden turn die cunstofeler vor dem Münster einen man geben und einen under den turn. dar zû sollent die zimberlûte einen und die murer einen uff den turn geben und die zwey antwerck ie daz antwerck 2 man under den turn. so sol die selbe . . .

So sollent dieselben constofeler einen man geben uff hern Hetzel Marckes ercker und die zwey antwerck ie daz antwerck einen man dar uff . . .

[38] Die cunstofeler vor dem Münster und die winsticher sollent die mure behüten von des Marxes tôrlin bitz an sant Andres steck. do zû sollent die cunstofeler einen man geben und die winsticher 12 man.

[39] Die cunstofeler vor dem Münster und müller sülent hüten uff der mure bitz gegen sant Claren über, do der schilt stot, do zû sollent die cunstofeler einen man geben und müller, oleylûte und dâchscherer 10 man.

[40] Die cunstofeler vor dem Münster und die schifzimberlûte sollent von der letze hüten bitz an Stoltzenecke. do sülent die cunstofeler einen man geben und die schifzimberlûte 6 man.

[41] Die cunstofeler zû Mûlstein und die kremere sülent behüten Stoltzenecke. do zû sülent geben die cunstofeler einen und die kremere 6 man.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 6. lange zusammengeheftete (jetzt zerlegte) Papierrolle, auf deren Rückseite nur die obige Überschrift und die Art. 37–40 stehen.

507. Strassburger Boten an ihre Stadt: berichten von Speier aus, dass die Städte des rheinischen Bundes einen «ufslag der manunge wegen» suchen und mit Kurf. Ruprechts Botschaft helfen wollen, dass die Sachen in Gütlichkeit beigelegt werden. datum feria 5 post Epiphanie. [1389 Januar 7.]

Nach einer i. d. D. R. A. II S. 101 gedruckten Notiz Wenckers.

508. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt Heinrich von Fleckenstein herren zû Dagstûl etwaz von unsern wegen mit ðch zû reden. datum Mûlberg dominica post Epiphanie domini anno 1389.

Mûlberg 1389 Januar 10.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1467.*

509. Verzeichnis der Bürger, welche auf den Ruf der Feuertglocke die 7 Stadttore zu besetzen haben. 1389 Januar 26.

[1] Dise hie nochgeschriben personen sollent an die porte an Steinstrosze gon, wenne man die fûrglocke lûtet. und sollent mit namen dar an hõblûte sin: her

Burckart von Mülnheim, Hans Berlin und Werlin Schöpfelin. dar zû sollent die cunstofeler sant Peter an die selbe porte schicken: hern Burckartz sun von Mülnheim den jungeste, Schmasman Maler und Peter von Dürningen. so sollent die selben cunstofeler sant Peter uff denselben turn geben: Reinbolt Swarber und Blütenöwe. do zû an die selbe porte sollent die brotbecker, die snider und goltsmide und schilttere ie daz antwerck 10 wol gewaffente man geben und von den drin antwercken sol ie daz antwerck von sinen 10 man einen uff den turn geben und sollent von den antwercken daz dirteteil schützen sin.

[2] Dise hie noch geschriben personen sollent an die porte zû Kronenburg gon wenne man die fûrglocke lûtet und sollent mit namen dar an höblûte sin: her Johans von Bûlach, her Hug Dûtschewan und Rûlman Voltze. dar zû sollent die cunstofeler sant Peter an die selbe porte schicken: hern Rûlman Swarber, Peter Swarber den langen und Reinbolt Sûzen. und sollent die selben cunstofeler uff den turn schicken: Hûgelin von Kûnheim und Peter Bôllelin. do zû an die selbe porte sollent schicken die tûcher 15 man, die winrûffer und winmesser 10 man und die vaszzieher 5 man alle wol erzûget und bereit. do sollent die selben drû antwerck von den ege- nanten iren mannen iegliches einen man uff den turn Kronenburg schicken und sollent von den antwercken daz dirteteil schützen sin.

[3] Dise hie noch geschriben personen sollent an die porte an den Wiszenturn under Wagener gen, wenne man die fûrglocke lûtet und sùllent mit namen daran höblûte sin: her Heitze Otte Friderich, Berchtolt von Roszheim und Ulrich Gosze. die cunstofeler an der Ôberstrosze* schicken hern Johans von Kagenecke und Reinbolt Vôltsche und uff den turn Claus Gnipping. . . . die cunstofeler sant Thoman: Pauwelin Mosung und Walther von Mülnheim des burgrafen sun und uff den turn Hûgelin Rippelin. . . die drû antwerck: kûrsenere, gerwere und kistenere ie daz antwerck 10 man wol gewaffente [*weiter wie oben.*]

[4] An Spittoltor: . . . höblûte: Wetzel Reinhold Spender,^b her Claus von Heilgenstein und Lienhart Smit der saltzmiter. . . die cunstofeler sant Nicolaus Hesse Pfaffenlap, Claus sun zûr Megede, Klobelôchelin und Gotze von Heilgenstein und uff den turn Wolkesheim und Hûgelin von Heilgenstein. . . die zwey antwerck: wûrte und smide ie daz antwerck 15 man [*weiter wie oben.*]

[5] An Metziger tor: . . . höblûte: her Reinbolt Hûffelin der eilter, Cûntze Lentzelin und Wilhelm Rotschilt. . . die cunstofeler in Spettergasze: Zôrnelin von Bûlach, Berwig Rotenburg, Henselin Bertschin und Thoman zûr Megede. . . . die cunstofeler am Holwige: Rûlin Lentzelin den eiltern und Werlin Leiterberg. . . die zwey antwerck: die metziger und die kûffer ie daz antwerck 15 man etc.

[6] An sant Steffans tor: . . . höblûte: her Johans von Kagenecke am Holwige; her Johans Ulrich, Peter Bock und Hans Lumbart. . . . die cunstofeler zû Mûlstein: Gosz Sturm von Bûtenheim, Swenninger den eiltern Wolfhelm Bock und Rosenberg von Mülnheim und uff den turn Claus Bûhsener, Heitzeman Vegersheim und Erwin(?) . . . die kremere 10 man und die schûchsûtere 20 man etc.

a) heilige Langstraße. b) ubergeschrieben über den ausgestrichenen Namen: her Thoman von Endingen.

[7] An Ruwerinporte: . . . höbtlüte: her Hansen Götze von Grostein, Claus Mansze und Hanseman Peyer. . . . die eunstofeler vor dem Münster: Reinbolt Schiltkeim^a, Symunt Wetzel, Hans von Múnheim von Ramstein, Eberlin Cristion, Werlin Störckelin, Obrecht Howenstein und Hans Heinrich von Girbaden . . . die drú antwerck: winsticher, murer und zimberlüte ie daz antwerck 10 man wol erzúgeter und bereiteter lüte. so sollent bader und scherer daz antwerck und die weber die zwei antwerck ie daz antwerck 5 man schicken an die porte an Judenturn etc.

Actum feria tertia ante diem purificationis beate virginis Marie anno etc. 89 ipsa die, do wart Brúmot die stat von grofe Emiche von Liningen irme herren verretenlich verrotten und hin geben.¹ Jan. 26.

[Auf dem Rande] man sol Spittoltor verrennen und Spittelbrucke abe werfen. die brucke an den Húnden sol man ab werffen. den steck zu Vinckewilre sol man ab werffen.

[In verso] Wer an die porten sol gen in der herren kriege anno 1389.

Str. St. A. G. U. P. lad. 53/58 n. 3. conc. ch. (lange zusammengeknúhte Papierrolle)

510. Johans der wise Zorn der Meister und Rat von Strassburg an die rheinischen Bundesstädte: Mainz, Worms, Speier, Frankfurt u. s. w. teilen mit, daz Emich grafe zú Leyningen und die sinen Johans Bocke und Peter Museler unsern burgern ire burg und vesten, die sie in der stat zú Brúmat² ligende hettent und ouch ire teile, die sie hettent an der stat zú Brúmat angewunnen . . . und die iren gefangen hant . . . und das alles obwohl er früher persönlich sowohl zu Strassburg, wie auf dem Stádtetage zu Speier versichert habe, dass er nie etwas gegen die Bundesstädte unternehmen und sich in dem Kriege zwischen Herren und Stádtien neutral halten wolle. Desshalb mahnen sie jetzt alle Stádtie zu Widersage und Angriff auf Emicho von Leiningen. datum feria quarta post diem sete Agnete virginis anno 1389.

1389 Januar 27.

Frankfurt. Stadt A. Copialb. VII^a. nr. 392. cop. coev.

511. *Beschwerde Johans von Lichtenberg gegen die Stadt Straßburg.* [1389].

Dis ist die vorderunge, die ich Johans von Lichtenberg an die stat von Stroszburg habe.

Zúm ersten, das sú mir min lüte abe empfohent und hant empfangen zú burgern dise mit namen: Diether und Smicker von Nuwewilre, Hans Gerhart von Ingewilr, Cúnczen den vogt von Rufach, Yehenheim, Fritsche, Kóshirner den schultheiss von Nuwilre und sine kint und vil andere. so sint doch dise vorgeschriben úber 60,000 gúldin riche gewesen ane andere.

a) úbergeschr. für den ausgestr. Claus Lappe.

¹ Vgl. nr. 510 den Brief Straßburgs an die rhein. Stádtie.

² Vgl. Hegel, *Königsh.* II 847. — Janssen, *R.-K.* I, 3.

Item so vorder ich den schaden, der mir in dem kriege geschehen ist zwüschent herren und stellten, das sú geschaffet hant, das es mir geschehen ist über das sú mir versprochen hant, das es nüt sin solte mit rehten fürworten, das schat mir minen mannen dienern und lüten über 40,000 güldin.

Item so hant sú mir Brūmat burg und stat minen teil gebrochen, das schat mir 5 10,000 güldin und me.

Item so sint sú mir schuldig 500 güldin und 117 pfunt pfennige.

Item so hant sie mir einen gefangen genummen Heinrich Kammerer, zū dem ich reht hette, der gab in 700 güldin. und müste ich 50 güldin zū atze bezalen, den sine knehte verzertent. und wart mir nützit von dem gefangen. 10

Item so müste ich dem von Fleckenstein keren 120 ℓ . und schatte mir me denne 40 ℓ . dar zū über das, das ich es ime nüt schuldig was zū kerende mit keime rehten.

Item so müste ich vúr Klein Hug von Brūmot geben 252 güldin, des ich mit dem rehten nützit schuldig was. und wart darumb geschetzet, das ich es müste 15 geben, das ouch kúntlich ist für denselben Klein Hug.

Item so ist man mir in der stat schuldig 200 marg silbers, des ich güte briefe habe, die sie mir ouch nit wellent loszen werden.

Item so het min herre von Stroszburg vúr mich gebotten, das sú mir min schulde gebent, die man mir in der stat schuldig ist, so wolte ich in alle ire schulde, die 20 ich in die stat schuldig bin bezalen und alle verköfte gesatten gülden. do wolte ich sie bewiset han, das min herre und sin rot gesehen hettent, das sú alle jore ire gülden genummen hettent uff dem mime. des sint sú mir uszgangen und hant mich darüber angriffen und mich geschediget vaste und lüte, die [ich] under mir sitzende 25 habe in minen gerihten, die anderre herren sint, die hant sie dūn sweren usser mir zū ziehende oder aber sú wellent in nemen, das sú hant und mine lüte, die in ander herren gerichte sitzent, die hant sie angriffen vúr anderre herren, do sú sitzent und wellent in nützit wider geben und bütent und verköfent das und hant mich getrenget und trengent mich von minen gerihten, rehten und lüten wider diē fryheit 30 und reht, die ich von keysern und kunigen habe in manigerleye weg, des ich wandel beger, obe es mir geschehen mag. [1389.]¹

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coaev.

512. *Strasbourg an die rheinischen Bundesstädte: berichtet ausführlich über die Entstehung der Feindschaft mit Emicho von Leiningen.*² 1389 Februar 5.

Johans der wise Zorn, der meister und der rat von Strazburg embieten etc. etc. 35
 zu den ziten, als der krieg zū leste zwüschent fursten, herren und steten wider angefangen waz, kam der edel juncher Emich grafe zū Lyningen gein Spire

¹ Dies Stück ist hier im Anschluß an den Brumater Vorfall eingereiht, obwohl wahrscheinlich dem Ausgang des Jahres 1389 oder Anfang 90 angehörend.

² Vgl. Hegel, Königh. II, 847.

zû gemeiner stette unsers bundes an dem Rine erbern botten, die ouch allesament zûgegîn warent, und sprach, er wolte sie nute schadigen dis kriegis und bat gemeiner stette botten und die unsern, daz sie sin, siner dorffer und siner lute, die er mit dem hertzoze gemeine hette, schonen wollent, wenne er darumbe grosz gût ubersehe, 5 daz yme von den herren würde, obe er ir helffer werden wolte. darumbe wart yme geantwortet, also daz dieselben erbern botten wol wiszent. darnach kam er zû uns gen Strazburg im unsere heymeliche rete und rette die vorgenanten rete zû uns selber und bat uns glicherwise ouch also und sprach: «ich bin und wil sin uwer gûter nachgebüre, wande myn vatter selgen allewegent mit den stetten gewesen ist» 10 der rede yme ouch eyn fruntliche antwürte wart, daz in wol begnügete. darnach reit er geyn Brûmat und lût do zû sinem essende uff den heiligen wilhenachttag die besten und erbersten edel und einteil unedel, der ein teil sine man und unsere stette burgere sint, uff sine festen Brûmat und mit mannen, darzû Johans Bocke unsern burger, der ouch einen teil hette an der andern festen, die zû Brûmat yme stünt, 15 und an dem halben teile der stette zû Brûmat und det es in wol mit siner koste. und noch dem essende sprach er zû yn: «sehent, habent keine not, ich wil by uch sien, wenne es not dût, kummet uch utzit an, so bewarent uch selber wol in diesem slosse und flohent und kumment selber uff dise myne vesten und behütent uwer selbig gût. doch zuge der hertzoze mit einem volke her, also balde ich daz befinde, 20 so wil ich selber zû uch kommen mit 20 spieszen odir me und wil uch helffen dis slosz behüten, daz ir keine not dürffent haben».¹ daruff da lehente er umbe Bocken, Hans und Peter Museler unsere burgere, der die ander vesten an der stat waz, und der ouch die halbe stat waz, ein teil ire büssen abe ire vesten, uff daz sie yme wol getruwetent, die sie ime ouch luhent. darnoch an dem andern tage da ludent 25 die erbern lute, die grofe Emich vor geladen hette, denselben grafe Emichen dagegen wider uf ire dringstûbe und as und trang er da bi in. und nach dem essende da rette grafe Emich zû den erbern lûten dieselben wort, die er vormals uf syme huse zû in gered hette, daz sie ime soltent wol getruwen und keinen zwifel daran haben, er wolte lip und gût in laszen. uff daz reit er von den erbern lûten, die ime libes 30 und gûtes wol getruwetent, und ist nû uf den nehsten dinstdag noch sand Paulus dage also er bekert wart verretenliche und [mit] bosem uffsatze hindenan zû siner vesten zû Brûmat in geritten und brohte mitt yme wol uf 1000 glefen, die er durch sin teil inlies. und het sinen teil der stette und der vorgenanten burgere burg und ir teil der stette verretenliche ingenommen und die edel lute und erber lute, ein teil 35 sinre manne, sine diener und unsere burgere und sine und unsere burgere eigenlude verretenliche verrotten, sie gefangen, ir gût genommen und in ire wibe und kinde genotzogen. und also daz uf mitten dag geschach darnoch zû obende, alerst da widerseit er und etliche die sinen uns mit iren brieften. und an dem andern tage darnach da reit der harst bi unser stat uff eine mile weges odir etwaz noher und brantent 40 da wol den halben teil an vier dorffern oder funffen, die also wol dem riche und dem bistûme von Strazburg zûgehorent also uns¹. da ritent der unsirn etzwie ma-

Dechr. 28.

Jan. 26.

¹ Dörfer des Kochersbergers «Comitat» cf. Fritz, Territorium des Bistums Straßburg S. 14 ff.

niger uff daz velt ane urlop der, die uber den krieg gesetzt sint, und viengent der
 vigende drie reiseger knechte und erstochent einen und noment in ire habe. und
 koment ouch die vigende dar affter nit me dar, wande wir uns dagegen krefftliche
 Febr. 1. stelletent. darnach uff unser frowen obent der lichtmes da verbrante die stat
 Brūmat, daz die, die dar inne warent, darvon müstent entwichen. also balde wir daz 5
 befudent, da santent wir die unsern dahin und datent die stat volles gerwe ver-
 bürnen. so hant wir darnach an dem dritten tage unsere dienerē und darzū einen
 groszen harst von zimberluten und müren gein Brūmat geschicket, die die müren
 der vesten und der stette zū Brūmat nider gefellet, zerlöffet und zerbrochen haben.
 und darumb so manent wir uch mit diesem briefe, daz ir denselben grefe Emich alle 10
 sine lute und die sinen vürderliche angriffent und schadogent, so ir beste mügent
 und ouch do mit tūnt, also wir uch gemanet hant und also daz uwer und unserre
 verbuntnūse wiset. und dez zū einem urkunde, so ist unserre stette ingesigel zū
 rucken uff diesen brieff getrucket. datum die beate virginis Agathe anno 1389.

Frankf. St. A. Copialb. VII a. fol. 119/20 nr. 393.

Gedr. Janssen, R.-K. I, 30 nr. 76.

513. *Straburger Gesandteninstruction betreffend: Sperrung der
 Wege von Dagsburg, die Gefangenen, Bündnis mit dem Erzbischof von Mainz,
 Mahnung der Grafen von Nassau, Einfall im Albrechtsthal, die Juden, Verbren-
 nung der Dagsburger Dörfer, Staußenberg, Kloster Dorolsheim. [1389 März/April.]* 20

Wir sollent mit Schönmanszen reden und ime befehlen, daz er sich anneme,
 wie die wege, also man von Dagsburg¹ vert, verfellet werden mügent, und daz man
 ein botten zū jungher Volmar von Geroltzecke sende, daz er ein diener her in sende,
 der die kuntschaft aller bast weisz und ouch den Dütcheman besende und daz die
 zū sammen sitzent und gedeneckt, wie es geschehe. 25

Man sol den fünfzehn vürlegen von des von Bülach huses und der von Stouffen-
 berg wegen. mag man vinden, daz den unsern, die do gefangen sint, ein zil werde
 und daz wir den, die wir gefangen hant, ouch ein zil gebent, daz sülent wir uffnemen,
 doch ein kurz zil mag ouch den, die zū Brūmat gefangen wurdent, ouch zil werden,
 daz sol unser gūt wille sin. und sol man ouch under unsern gefangen einem oder 30
 zwenen zil geben, die daz werbent, doch sol uns der gefangen von Brūmat sache
 nit angon.

Item von des byschofes wegen von Mentze: ist es do, daz die stette unsere bunt-
 genoszen die fruntschaft mit dem byschofe von Mentze uff nement in der mosze,
 alz uns unser erber botten die selbe sache geseit hant, so sülent wir es mit in uff- 35
 nemen und es loszen dar gon, alz es darumb geret ist. und sülent wir ouch danne
 unser anzal darzū gen und tūn, alz uns darumb an geburt.

Unser erber botten sülent ouch mit den von Mentze reden von der manunge
 wegen, also grofe Johans von Nassowe uns stette gemanet het zū hinderste, daz wir

¹ Denn Emicho von Leiningen war Besitzer von Dagsburg. Vgl. Fritz, *Territorium S. 37 ff.* — 40
 Strobel II, 422. — Hegel, *Königsh. II, 449 ff.*

unser gleden nit sicher gen Sygen bringen mögen und daz wir zû disen ziten mit grôszern unmûszern beladen sint, danne sine sint, doch so wellent wir ime alle wegent dîn, waz wir ime von rehtes wegen dîn sollent.

[Gedenkent von solicher warnunge wegen, alz die von Hagenowe, die von Gerlingesdorff wegen von der von Sletzstat warnungen wegen und obe die vigende in Obrehtzital koment, obe wir darzû ziehen wollten und oueh von der von Obern-Ehenheim wegen von Gerhard Püntels wegen.]¹

Gedenkent wie man vûrbasz mit den juden tun wir . . .

[Man sol dem Dûtscheman verkûnden von siner zweier]¹.

Man sol vûrdêliche, so men erste mag, die dôrffer, die under Dagesburg ligent, verburnen mit namen: Übersorne, Himbrelat und Walstette und die geburen do inne vohen.

Von Stöffenberg wegen, alz der jungher Klobelouch geseit hette, sol man beiten, bîtz daz man gesiht, wie es umb das volk gange, also man meint, daz man in dis lant ziehen welle. doch sol man ime heimliche befehlen dem gezûg darzû zû machende.

Gedenkent von des closters wegen Doroltzheim, alz der cometur gevordert hette, daz man ime erloubte zû werbende, daz daz closter stille sitze disen krieg.

Str. St. A. V. C. G. 23. conc. ch.

514. Herzog Johann von Lothringen beurkundet, dass er den ihm durch Heinrich von Zweibrücken verpfändeten Teil der Burg Herrenstein gegen Zahlung von 200 Gulden jederzeit wieder herausgeben wolle. des nehesten mentages nach unser frûwen lichtmesstage anno 1389.

1389 Februar 8.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. coev. Herrensteinbüchel.

515. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Rottenburg) an Strassburg: fürsichtigen etc. als wir ietzo ze Mergenthaîn aber uf ainem tag gewesen sien, da kunnen iuch iuwer gûten frunde und erbern botten, die bi uns uf dem selben tag gewesen sind, wol gesagen, wie unsers herren des rômischen kunigs râte ainen andern tag zwischen den fürsten herren und iuch und uns beredet und gemachet hant gen Babenberg uf den sunnentag ze miterfasten als man singet Letare, dar zû unser herre der romische kunig selb komen sol. . . Sie bitten Boten, besonders die jetzt auf dem Tage waren, mit ganzer Vollmacht zu senden. geben an sunnentag vor kathedra Petri anno etc. 1389.

Mârz 28.

1389 Februar 21.

G. U. P. Iad. 48/49 C. fasc. 4. or. ch. lit. cl.

516. Nürnberg an die rheinischen Städte: sie sollen zum 28. März den Tag zu Bamberg beschicken, der nach einer auf der Heimreise von Mergentheim zwischen

¹ In der Vorlage durchgestrichen.

Städteboten und Fürsten getroffenen Abrede im Notfalle auch ohne den König abgehalten werden soll. datum feria 4 in die seti Mathie apostoli.

1389 Februar 24.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. mit Versendungsschnitten.
Gedr. D. R. A. II, nr. 58.*

517. Herzog Stephan von Baiern und seine Verbündeten erteilen den Städten einen Geleitsbrief für den Tag zu Bamberg am 28 März. datum Mergentheim sabbato post Petri cathedram.

Mergentheim 1389 Februar 27.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. or. ch.
Gedruckt D. R. A. II, nr. 59.*

518. Johannes Weisszorn der Meister und der Rat der Stadt Strassburg als Inhaber der Unterstadt Rappoltsweiler¹ versprechen, dass mit der Oberstadt Rappoltsweiler Friede gehalten werden soll. geben den ersten samedstage vor dem sunentage . . . Invocavit 1389.

1389 März 6.

Orig. nicht mehr vorhanden. Gedr. Schöppfin, Als. displ. II, 285 und danach Rapp. Urkb. II, nr. 308.

519. Markgraf Bernhard zu Baden an Strassburg: bittet seinen armen Mann Döldlin Süszman Bürger zu Beinheim frei zu lassen, der gefangen sei, weil er einer Frau «luterlich um gotz willen» einen Sack mit Zimmt in das Ried geführt habe. datum Eberstein feria tertia post Invocavit anno 89.

Eberstein 1389 März 9.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1468.*

520. König Wenzel an die schwäbischen, rheinischen, wetterauischen, fränkischen und bairischen Bundesstädte: beruft ihre Bevollmächtigten auf den 28 März zu sich auf einen Tag nach Eger. geben zu Prag des mitwuchen vor sant Gregorii tag regn. boh. 26 rom. 13.

Prag 1389 März 10.

*Aus Nürnberg. A. Konserv. cod. 278 fol 79 b, cop. ch. coaev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 63.*

521. Mainz an Graf Johann zu Sponheim: bittet das versprochene Geleit der rheinischen Städteboten nach Bamberg am 23 März abends in Mainz zu übernehmen und Straßburg und andern oberrheinischen Städten dies anzuzeigen. [1389] März 11.

Unsern dienst bevor und waz wir güttes vermügent, lieber herre, else ir Heinrich züm Jungen und Jacop Medelrost unsern rätgesellen geschriben hant der rinischen

¹ Vgl. Hegel, Königsh. II, 683.

stette fründe zu geleiten gen Babenberg uf den dag zû mitterfasten von unsers herren März 26.
 des rômeschen küniges wegen und daz man ùch lāsze wiszen, uf welichen dag ir
 darumbe bi uns kommen sùllent, daz ir ùch darnoch wiszent zû rihten, lāszen wir
 ùch wiszen, daz unser meinunge darumbe ist, obe ez ùch anders wol gefellet, daz ir
 5 bestellent, wie ir trawent, daz aller sicherste sin mûge, daz der von Strazburg
 und andere unsere eitgenoszen der rinschen stette fründe uf den zinstdage zû obende März 23.
 allernehste nâch dem sunnentage Oculi, daz ist von nû zinstage nehst kommet über
 aht dage bi uns in unser stat sin und daz man danne uf den mittewochen darnâch März 24.
 frûge mitenander zû dem dage gein Babenberg rittent. und dis hettent wir gerne
 10 unsern eitgenoszen den obrern stetten verschriben, danne daz wir besorgetent, daz
 unsere brieft sicherlich unufgebrochen nit geantwertet noch zû kommen môhten.
 darumbe bittent wir ùch fliszeklich, daz ir disen unsern eitgenoszen den obrern stetten
 verschriben wellent, daz sie sich darnoch wiszent zû rihten und daz ir ùch ouch
 durch unsern willen darzû fügen wellent, daz ir uf dieselbe zit selber bi uns sin
 15 wellent. und beduhte ùch ùt anders, daz mûgent ir uns wider verschriben. und bittent
 ùch, daz ir über disen uvern dienern nit zürnen wellent, wanne wir in vor unniûszen
 nit e gevertigen mohtent danne uf hûte zû naht. datum feria quinta ante domin-
 cam Reminiscere.

Burgermeistere und rat zû Mentze.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 C. cop. ch. coaev.

522. Geleitsbrief Herzog Ruprecht des älttern für die Städteboten Straßburgs
 und der oberrheinischen Städte zum Bamberger Tage. Mannheim 1389 März 13.

Von hertzoze Rûprecht dem eltern. Allen unsere hõbtlûte, amptlûte, dienere, helf-
 fere und undertanen. wir heiszent ùch ernstliche, daz ir der stette von Strazburg, von
 25 Hagenawe und von Wiszenburg frunde, die Martin von Hirtzberg unser diener oder
 ein ander unser diener, den Heinrich Eckebreht unser amptmann zu Zweinbrücken
 darzû schicket, herabe fûret gen Spîre uf fritdag oder uf samedtag nehst kommet März 19|20.
 herabe zû rîten gen Spîre und vûrbaz uf den dag gen Babenberg zû ritende, den
 unsers herren dez küniges fründe dar gemachet habent zwischent fürsten und stetten
 30 uf halpfasten nehst kommet, sicher lāszent vûrfaren ungehindert, wanne es also ge-
 redt ist, daz wir sie herabe geleiten sùllent zû dem obgenanten dage. die selben
 stettefründe sùllen òch uns und den unsern uf demselben ritde keinen schaden zû-
 fügen. so sùllent die unsern, die sie geleitent, vor den stetten und den iren òch sicher
 sin uf und abe. urkunde dis briefes versigelt mit unserm ufgedruckent ingesigel.
 35 datum Manneheim sabbato post dominicam Invocavit anno . . . 89.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 C. cop. ch. coaev.
 Gedr. D. R. A. II, nr. 65.

523 Speier an Strassburg, Hagenau, Weissenburg und die andern obrern Städte
 im Elsass: bittet den ihnen von Pfalzgraf Ruprecht zum Besuche des Bamberger

Tages gestellten Geleitsmann Martin von Hirtzberg sicher durch ihr Gebiet reisen zu lassen. datum dominica Reminiscere anno . . . 89. 1389 März 14.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 C. cop. ch. coaev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 66 nach Wenckers Excerpten.

524. *Graf Johann von Sponheim an Straßburg: betreffend das Geleit zum Bamberger Tage.* Sennern (?) [1389 März 15.]

Erbern wisen minen früntlichen dienst vorgeschriben. ich sende úch einen brief, also mir die burgermeistere und rat von Mentze geschriben hant. nû habe ich minem herren dem hertzen dem alten geschriben, daz er bestelle, daz ir und die andern stette sicher geleitet werdent, daz ir sicher gen Spire komment, da ir mich vinden 10
 werdent uf dem sunnentag Oculi und mit úch vûrbaz zû ritende, also ir in dem briefe 11
 wol sehent, den ich úch hie mit sende,¹ den mir die erbern wisen lûte burgermeister und rat von Mentze gesant hant. datum Sennern an mentdage nâch Reminiscere. 15
 Johan grafe zu Spanheim der jûnge.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 C. or. ch. l. cl.

525. *Johann von Lichtenberg an seine Verwandten: hat als Bürger von Straßburg und gemäß dem bestehenden Burgfrieden den Straßburgern in Burg Herrenstein Schutz gewährt.* 1389 März 24.

Die edeln mine swagere Hanneman und Symunt genant Wecker, graven von Zweinbrücken und herren zu Bitsch, lasze ich, Johans herre zû Liehtenberg, wissen, daz die von Straszburg, der burger ich bin, an mich gemûtet und mich gebetten hant, sû zû enthaltende zû Herrenstein wider die hochgebornen fürsten hertzog Steffan, hertzog Friderich und hertzog Johans von Peyern und alle ire helfere, daz ich ouch getan habe in aller der maszen, als unser burgfride brieff wiset und hant ouch mit eiden und mit entheltnûszgelte und mit armbrusten getan, waz sû lûn 20
 sôllent, als unser burgfridebrieff wiset. dis úch zû verkündende, so habe ich zû 25
 úrkunde min ingesigel an disen offen brieff zû ende dirre geschrift getrûcket. datum feria quarta post dominicam Oculi anno domini 1389.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. cop. ch. coaev.

526. *Gedächtniszettel für eine Unterhandlung mit Bischof Friedrich von Straßburg.* [1389?]

Gedehtnisze.

Zûm ersten so sol man mit unserne herren dem bischofe reden und ime sagen, daz rede by uns sy, daz er uns kriegen welle, so sage man ime lihte, daz wir in kriegen wellen. daz er uns do lûterliche sage, waz do von sins willen sy, waz er 35

¹ Vgl. oben nr. 521 den Brief vom 11 März.

uns denne ouch darumb froget, daz wellent wir ime ouch lüterliche sagen. und sol sine meinunge verhören und daz her nider bringen.

Darnoch so sol man an in vordern, daz er uns in sin sloszen dû in und usz loszen und sol man daruff die abegschrift des buntbriefes unser botten mit in füren und sol man ime den artikel dün vorlesen, wie er uns verbunden ist usz und in zû loszende. darnoch so sol man an in vordern, daz er heitze und schaffe daz herr Burekart Humbel uns swere, alz der buntbrief stat.

Darnoch so sol man ime den brief zögen, den er uns verschriben het von her Johannes von Prüssen wegen. und sol man sich entschuldigen, daz wir nit geret habent, also ime die sinen geseit hant und der brief stat.

Wenne ouch alle dinge geret werdent, so sollent unser erber botten des bischofes rete zwene oder drie an ein ende nemen und in den brief zögen, den uns der graf von Saneganz verschriben het und der rot nemmen, ebe wir den brief unserme herren zögen sollen.

Scheidet man früntlich von unserme herren dem bischofe, so sol man ime tügentliche sagen, wie die von Bitsche Schoennanszen unsern burger angegriffen hant; scheidet man aber mit ungetonen von ime, so sol man ime nütschit sagen.

Item von Claus wegen von Heiligenstein.

Sr. St. A. AA. 1416. conc. ch.

527. König Wenzel erklärt, dass der königliche Geleitsbrief, den er den rheinischen und schwäbischen etc. Städten zu dem von seinen Boten zu Mergenthein auf den 28 März nach Bamberg ausgeschriebenen Tage erteilt habe, seine volle Kraft behalten solle für die Reise nach Eger, wohin er für den 21 April den Tag verlegt habe. geben zum Burglins des fritags vor dem sunnetag Judica anno regn. boh. 26 rom. 13.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. coaev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 70 nach Nürnberg. Copie.*

Bürglitz 1389 April 2.

528. König Wenzel an die schwäbischen, elsässischen, rheinischen, weteranischen etc. Städte: gebietet, dass sie von ihren Bünden ablassen, sich nur an ihn und das Reich halten und dem Egerer Landfrieden beitreten. gebin ze Eger an s. Signunds tag a. d. etc. 89.

*Frankf. St. A. Kop. B. Landfrieden.
Gedr. D. R. A. II, nr. 76.*

Eger 1389 Mai 1.

529. Johans von Stille, Oertelin Mansze und Herr Wilhelm ein Altammanmeister, als Gesandte auf dem Tage zu Eger an ihre Stadt Strassburg: berichten über die dort stattfindenden Verhandlungen und zählen die anwesenden Fürsten und Herren auf. besigelt mit herrn Wilhelms ingesigel, geben zu Eger an dez heiligen crützes dage.

*Str. St. A. AA. 111. cop. ch. coaev.
Gedr. Wencker, de ußburg. S. 145.
Gedr. D. R. A. II, nr. 88*

Eger 1389 Mai 3.

530. König Wenzels Landfriede, geschlossen zu Eger auf 6 Jahre, also bis 5 Mai 1395. geben zu Eger . . . 1389 des mitwochen noch s. Philippes und s. Jacobs tag der czwelfboten regn. boh. 26 rom. 13. *Eger 1389 Mai 5.*

Str. St. A. AA. 106. cop. ch. coaev

Gedruckt. D. R. A. II, nr 72 nach dem Münchener Original. — Ebenda nr. 74. Teilbrief für den Landfriedensbezirk am Rhein vom 5 Juni 89 und nr. 75 Teilbrief für das Elsaß, Straßburg etc. vom 21 Dec. 89.

531. *Bemerkungen und vorgeschlagene Zusätze zu den Artikeln des Landfriedens von Eger seitens der rheinischen Bundesstädte.* [1389 Mai.]

Zum ersten so ist der stette meynunge uff den zehenden artikel des lantfriden, 10
der da saget, ob ein krieg zwischen herren und steten des lantfriden ufferstünde,
daz man fursten, herren und stete friheit und gute gewonheit uffneme etc. nu ist zu
wissen, daz zu beheltnisse aller fursten, herren und stete friheit und gute gewonheit
diesen artikel und allen andern artikeln dieses lantfriden usgenommen ist und eigentlich
geschriben in dem 43 artikele, der da angeet: Auch sol dieser lantfride, der nū zu 15
einem gemeinen nutze also, daz nit notdorfft ist, daz man den an diesem artikel
vorschriebe, als der stette meynunge ist.

Item in deme artikel [25] von der pfandunge wegen der angeet: Welre man
auch ymand kuntlich redeliche schuld schuldig etc. zu deme artikele mag man
setzen: 20

Item ist yman gulte oder zinne schuldig, die sol man reichen als bizher, hette
auch yman briefe daruber, der selbe mag siner brieffe und rechte genizen.

Item artikel [27]: Auch sollen alle closterpaffen und ander geistliche lute etc.
derselbe artikele ist begriffen, daz man sie fur nymand pfenden sol und ist nicht
darin begriffen, ob sie yman icht schuldig weren. darumb darf man nicht darzu 25
setzen.

Item der artikel [34]: Auch mag der obermann des lantfrides in diesen lant-
friden nemen unde emphaen etc., derselbe artikel blibet also, daz der oberman,
der da fursten herren und stetten sweren wirdet, mag in den lantfriden nemen,
wen yn duncket, der den lantfriden nutze sy etc., wann ez were ein groz hinder- 30
nisse und sumenisse, wann ein furste, herre, ritter, knechte oder stette in den lant-
friden wolde, daz der oberman darumb die andern ahte besenden solde. doch mag
man den oberman wol underwisen, wie er ez darumb halten solle.

Item der artikel [35]: Auch sol der gemeine bund der gemeine stette etc. der
musz bliiben also, daz sie keinen gemeinen bund me mache 1 und daz der gemeine
bund itzunt abe sy, wann von der gemeinen eynunge und des gemeinen bundes
wegen diese kriege in dutschen landen ufferstanden sin und darumb hat unser herre
der kunig als ein romischer kunig die eynunge abegenomen und ouch gesetzet, daz
der gemein bund abe sy, des yme auch die fursten und herren gefolget haben und
von der eynunge gelassen haben unde auch etwie vil stette den bund auch abege- 40
lassen haben und durch daz daz allermenglich friede und gnade habe diesen lant-

friden gemacht und uffgesetzt von kuniglicher mechte und wann auch in allen eynungen mit buntnissen eyn romischer kunig und daz riche ussgenomen ist. und darumb hat er auch geboten, daz die eynunge und der gemeyne bund abe sin solle und hat auch geboten und gesatzt diesen lantfriden. und wer darin komet und den
 5 swort, als er begriffet ist, des oder die sollent gerichtet sin mit allen fursten graven, herren, rittern und knechten.

Item der artikel [37]: Auch sollen alle und yeliche pfalburger etc. derselbe artikel blibet also, wann unser herre der keyser selige daruber ein recht gesatzt hat, daz alle pfalburger solten abesin und sie nymant me empfaen solte, da widder
 10 mag oder kan nyman getun.

Item [art. 38] von der versworn und verbriveten lute wegen, daz ist von sache wegen darin gesatzt, die daz getan hetten vor datum dieses lantfridens, den unser herre der kunig zu Eger gemacht hat, nach deme datum desselben lantfridens blibet yedaz lant bie sinen guten gewonheiten und rechten.

Item der artikel [28]: Were auch daz got nicht enwolle etc. daz ist zu wissen, daz dieser lantfride ist widder raub, mord, brand und unrecht, widdersagen und fahten, darumb ist nicht noit, daz man recht darzu setze dann, wer daz tede, er were in gesellschaftwise oder sust, widder den oder die mustent die, die in diesem
 15 lantfriden sin, beholfen sin.

Item [art. 44] daz der lantfride sechs jare schlechtes were etc.

Item umb den dinst sol man uffsetzen und beschriben etc.

Item umb die marke des lanfridens, die sol man auch bezeichnen.

Item [art. 40] weliche diesen lantfriden nicht sweren, der vynt ist unser herre der kunig von des romischen richs wegen und alle die, die in diesem lantfriden
 25 sin oder komen, ez sint fursten, herren, ritter, knechte oder stette und widder die sol unser herre der kunig nach des riches rechte und gerichte tun, als recht ist zu tunde widder den, die yne und deme riche ungehorsam sin. also ist man zn Eger davon gescheiden und ist auch verbriffet und versigelt.

Item dieser lantfride sol den andern lantfriden niht furbaz verbunden sin zu
 30 helffen, dann wer in einen andern lantfried verorteilt und verwiset wurde, der sol auch hie verorteilt und verwiset sin und sol man dan dem richten, als ez recht ist.

Item der begriff und kreisze des lantfridens der sol anfahren zu Kolmar und bisz gein Wesel und iegwedersyt Rynes 12 mile weg.

Item von des dienstes wegen darzu sollen die von Straszburg dienere mit 40 gleven
 35 und die andern

Str. St. A. AA. 111. conc. od. cop. ch. coev. [Fragment.]

Gedr. bis auf die beiden letzten Absätze bei Wencker, de ußburg. S. 147.

532. *Hagenau sendet an Straßburg die Abschrift des folgenden an Weißenburg gerichteten Schreibens der Stadt Wimpfen. datum sabbato post inventionem scie*
 40 *crucis:* [1389 Mai 8.]

Unsern willigen dienst allezit bevor lieben besundern fründe und eitgenossen. wir lāszent úch wissen, daz jetzent der hertzoze, der bischof von Wirtzeburg und

der von Wirtemberg alle drie mit starker maht sich vür uns und uwere fründe und eigenoszen die von Heilprunne geslagen hant und schediget die an iren wingärten und megent in alle ire frühte uff den eckern abe und fügent in groszen schaden
April 29. zů. dazselbe ist uns ouch geschehen an dem nehsten dunrestage vor sant Walpurg dag. und sint ouch stercker jetze danne sie noch ie vür sie koment und habent uns
 5 ouch unsere fründe die von Heilprunne verschriben und gebeten, daz wir uch das verkünden. daz klagent wir uch also unsern gůten frunden und wiszent uch darnach
1389 zů rihrende. datum feria quarta post inventionem sete crucis.
Mai 6.

Von dem rate
 zů Wimphen. 10

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 4. cop. ch. coaeo.

533. Aufzeichnung der von Eger zurückkehrenden rheinischen Städteboten über die in ihrer Gegenwart gepflogenen Verhandlungen auf den Tagen zu Bamberg (1389 März 28) und zu Eger (April 21). scriptum Miltenberg feria quarta post Jubilate anno 89.
Miltenberg 1389 Mai 12. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. durch viele große Flecken zum Teil unleserlich. Gedr. D. R. A. II, nr. 91 nach Wencker's Excerpten.

534. Ulrich Herr von Schwartzenberg an Strassburg: berichtet, dass in seine Gegend Botschaft gekommen sei, dass die Herren und Städte, die zu Eger bei einander waren, von einander geritten seien, und dass weder er noch jemand in seiner Gegend
 20 eigentlich wisse, wie sie von einander geschieden seien. datum 1389 feria quinta nocte ante Urbani.
1389 Mai 20.

Nach einer i. d. D. R. R. A. II, S. 203 ann. 3 abgedruckten Notiz Wenckers.

535. Aufzeichnung über die zu Utenheim gepflogenen Verhandlungen wegen ausnahmsweiser Behandlung der Straßburger Erbebürger im Landfrieden.
[1389 Mai 26 — Juni 1.] 25

Es ist zů wissinde: also der lantfride, den unser herre der künig in disin landen bestalt hat, fur den erwidigen in gotte vettern und herren Adolffe dez heiligen stůls zů Mentze ertzbischof, herren Lampreht bischof zů Babenberg und dem meister dűtsches ordens in dűtschen landen zů Uteinheim heret und ubirkommen wart, und
 30 also der artickel von der pfalburgere wegen in demselben lantfridenbriefe begriffin gelesen wart, daz do der fon Stroszburg erbern botten, mit namen her Heintzze fon Můlnheim, her Johans fon Stille ritter, Örttelin Mansze, Kůntzze Můller und Wilhelm Metzziger alter ammeister in geigenwertikeit der forgnanten herren und der
 35 hie noch gescriben der stette erbern botten darzů rettent, daz die stat Stroszburg in dem lande umb sich etteliche burger wonende hettent, die da erbeburger hieszent, die sie von alter herbraht hettent und vordertent und begertent an die vorgnanten herren, daz sů der stat von Stroszburg dieselben ir erbeburgere mit zů gesatzter

script in dem vorgeschriben artickel der pfalburger behalten wolent, wande ðch die selben ir burger den herren, hñder den sie sessint, also daz herkommen werre, mit zñlichen gewñlichen diensten gegenwartig und gehorsam werrent. dez antwurtent die vorgenannten herren, daz dez nñt notdurftig were und es ðch die von Stroszburg mit bedorftent, daz man sie mit sunderlicher script in dem lanfridenbriefe von derselben ire erbeburger wegen versorgete, wanne sie an ime selbir daran versorget werrent, und daz es sie nit angienge, die wille es nit pfalburger hieszent noch werrent. und daruf so sworrent die egenannten, der von Stroszburg erbern botten den lanfriden mit den andern hie nach genant der stette botten doch mit uszgedingeten fürworten, daz die stat Straszburg bi irren erbeburgern bliben solte und wolte. hie bi sint zñgegen gewesen und hant daz gehñrt der stette frñnde und erbern botten, mit nammen, fou Mentzze: Heinrich zñm Jungen, Jackop Medetrost; von Wormes: Johan Becker, Henne Dysolf; von Spire: Berhtolt Reimmolt, Hans Fritzzo, Hans Pfrumbñm, Hans Dielen und Clāwes Rinckenberg; von Franckenfurt: Johan von Holtzhusen, Adolf Wisse, Jockob Weibe, Bernhart Nigebñr; von Hagenñwe: Ritterhans; von Wisinburg: Heinrich von Rehtenbach, Wilhelm Hñlderbñm; von Seletzstat: Blopzein; von Ehheinhein: Niclaus ir stettescriber und vil ander erber lñtte, die do zñgegen stundent, also man den lanfriden swor.

Str. St. A. G. U. P. lað. 271. cop. ch. coev. (Zettel.)

Gedr. Wencker, de usßburg pg. 162 und darnach D. R. A. II, nr. 103.

Reg. Boos, Worms. Urkb. II, nr. 915.

536. Erzbischof Adolf von Mainz, Bischof Lamprecht von Bamberg und Deutschordensmeister Siegfried von Veningen entscheiden durch freundliche Sñhne die Streitigkeiten zwischen den Pfalzgrafen Ruprecht I und II einerseits und den rheinischen, elsässischen und wetterauischen Stñdten anderseits und setzen fest, dass die Stñdte in gewissen Raten und Terminen 60,000 Gulden zahlen sollen. geben am nehesten donnerstage für dem heiligen pfingstage 1389.

1389 Juni 3.

Str. St. A. G. U. P. lað. 48/49 B. cop. ch. coev.

Gedr. nach anderer Vorlage D. R. A. II, nr. 106,3

Reg. Koch u. Wille nr. 4857. — Boos, Worms. Urkb. nr. 917. — Janssen, R.-K. nr. 80.

— Vgl. Hegel, Königshof. II, 850, 53.

537. Basel an Strassburg: erkundigt sich, was die rheinischen Stñdte auf dem letzten Tage zu Speier [Mai 26] beschlossen hätten wegen der kñniglichen «vorderung an gemeine stellt getan», dass sie in den Lanfriden, den der Kñnig, die Kurfürsten, Fürsten und Herren gemacht haben, sich begeben und von dem bunt lassen sollen. datum feria sexta ante penthecostes 1389.

1389 Juni 4.

Nach einer in den D. R. A. II, pg. 230 anmk. 2. gedruckten Notiz aus Wenckers Excerpten.

¹ Vgl. ebenda auch nr. 105.

538. Aufzeichnung für eine Städtebotenverhandlung in Speier im Anschluß an die Friedensverhandlungen zu Heidelberg. [1389 (?)]

Zum ersten als hertzöge Rüprecht der elter sine botzschafte mit wiszende der stede frunde zû den fursten getan hat umb eine stallunge von beidenseiten zû lidende biz uf unser frauwen tag nativitatîs zû nehest und da zuschen uf den ersten tag noch unser frauwen tag assumptionis zû eime tage zû komende zû volendenne die einmûtekeit zuschen fursten, herren und stede nach den artikeln, die zû phingesten nehest zû Heidelberg ubertragen sint. und wanne dieselbe botzschafte den von Spire verkundet wirt, daz da geschehen sal zuschen hie und von sontage nehest komet uber ahtage, so sollent sie ez furbaz vorderlichen die andern stede laszen wissen. und geet dieselbe stallunge fursich, so sullent die stede zû dem tage darumb ire frunde mit gewalt schicken. were aber die stallunge nit, so sullent der stede frunde von mitwoche nehest über viertzechen tage, daz ist uf die nehest mitwoche nach dem sontage, da zuschen die vorenante stallunge abegesaget oder angesaget sol werden, gein Spire mit gewalt komen den krieg zû bestellen.

Septbr. 8.
August 16

Junij 6.

Ouch hant die botden geratslaget, werez daz deheine stad des bundes mit eime kleinen zûgriffe anegriffen worde, die sol doch darwider keinen zûgriff dûn, ez enwere danne, daz sie zû frischer gelat daz yr beschutden mohten. wolte aber die selbe stad oder deheino andere stat anegriff dûn, daz sol sie vorhin die andern lassen wissen, wie und uff welichen tag sie daz willen haben zû dûn, off daz sich die andern stede darnach versorgen und gerihten mogen. werez aber, daz eine stad groszlichen geschediget worde mit brande, mit name oder mit uberziehen, so mag dieselbe stad zû denselben, die ir solichen schaden dûnt, wyder zû griffen und scheidigen und daz auch die andern stede lassen wissen.

Ez ist auch der stede frunde meynunge, ob sich die sache mit den fursten wol stiesze, daz doch die stede den krieg nit anhûben, ez wurde danne von den fursten oder von den iren anegehoben.

Ouch sullent die botden an ire rete bringen und darumb mit vollem gewalt off die vorgeschriben mitwoche gein Spire komen, ob ez sich mit den fursten stösset, daz die stede iren krieg ane fûnfe, ane syeben oder ane nûne, die darzû nûtze und gût sint, bestellen zû arbeiden und zu driebenne und daz dieselben bienander blibent an einer stad, der man uberqueme. und sollent auch danne off dieselbe vorgeschriben mitwoche die drute teil der stede ieglich teil iren heubtman zû Spire haben den krieg zû bestellen.

Waz gelt auch ieglich stad nach den rechenungen, die geschehen sint von des bondes wegen usgeben hat, daz sol sie off den nehesten tag gen Spire mit iren frunden beschriben senden rechenunge darumb zû dûnde.

539. *Strasbourg Gesandteninstruction*¹ für einen Tag zu Speier.

[1389 vor Juni 24.]

Von der rechenunge wegent sülent unsere botten also vaste haben, alz verre sú mugent; doch sollent sú vollen gewalt haben von aller stücke wegen, also von
 5 der rechenunge wegen zû tûnde und zû loszende, waz su beduncket uns gût und nützlich zû sinde. und waz sú ouch domitte dünt, daz sol uns wol gevallen. und wenne sú von der rechenunge scheident, so sollent sú des ein offen brief vordern under der von Spire ingesigel versigelt, also daz wir gerwe von in koment.

Waz ouch uns angeburt an den 6000 güldin dem bischofe von Mentze zû gebende
 10 und umbe die 25000 güldin nû zû mole mit den rinschen stetten dem hertzen zû gebende unser anzal, darumbe sollent unser botten vollen gewalt haben zû den zilen, alz die stette den herren daz gelt geben sollent.

Daz man dem höbtmanne geben sol, daz sollent unser botten ziehen, so sie neheste mögent. und sollent gewalt haben unser anzal dar zû zû gebende, also daz
 15 man mit nammen kein zol darumbe gemaht werde. und waz wir darzû geben sülent, wurdent wir denne by uns lantfryden machende, daz sol uns noch margzal abe gon, wande wir disem höbtmanne nit lenger geben sülent, danne die wile wir in disem nidern lantfriden sint.

Item von der von Kayserslutern wegen.

Item Örtelin Mansze sol sweren alz die andern, die von der nidern stette wegen
 20 von des lantfriden wegen swerende werdent.

Item von der herren diener oder von der andern wegen, die den stetten zû gehörent, würde do ieman anegriffende, es were umbe brant oder umbe andern schaden, do sol man gedenken, daz der lantfride gemeinlich gegen den beholffen sin sölle.

Item von der von Bitsch, von der von Leiningen und der andern herren
 25 schatzunge wegen, daz noch in in burgscheften stat, sol man ouch reden.

Item von solicher nome wegen, die sider dem pflingest obende geschehen ist, sol
 man ouch reden. Juni 8.

Wir sülent zwene erbern botten mit dem Manszen zû disem mole zû dage senden
 30 durch daz, daz man alle sachen deste basz verentwurten und darzû gereden muge. und sol ouch der Mansze zû dem lantfriden sitzen und sweren mit solicher gedinge, alz wir ouch in den lantfriden komen sint. und sülent unser botten zû disem mole umbe keine sache von unsern wegen zu rehte ston von dem lantfriden.

Gedenckent ouch an der von Strazburg schribere, daz den ouch gelonet werde
 35 ire arbeit also andern schribern, wande sú me do geschriben hant, denn in keiner stat uff dem Ryne geschriben ist, uszgenommen der schriben zû Spire.

Item umbe die pfalburgere, zû dem artickel sol man setzen: «doch sol daz den von Strazburg an iren erbergern keinen schaden bringen». und do disen artickel

¹ Die Namen der Straßburger Boten finden sich am Ende der Abrechnung vom 24 Juni. vgl. nr. 541.

unser erbern botten vorderten, daz man in solte in den brief schriben, do sprochent die herren, men bedurfte sin nüt, daz solte die von Strassburg anegon.

*Str. St. A. AA. 111. conc. od. exp. ch. coaev. Zwischen den einzelnen Notizen oft größere Zwischenräume.
Gedr. D. R. A. II. nr. 109.*

Juni 26. 540. Mainz an Strassburg: mahnt die Stadt, ihren Antheil an der auf dem Tage zu Heidelberg dem Pfalzgrafen Ruprecht versprochenen Geldsumme zu Oppenheim zu zahlen, . . . daz kein brest darane an uch sy und auch kein irrunge noch in fall davon entsteen werde und das ir auch mit uvern frunden, die ir bisz samstag nest kommet kein Spir selickende werdend, solich gelt als wir uch fruntlich geluhen han, zu den 6000 guldin, als ir die von Worms, von Spir, von Frankfurt, von Hagenauwe, von Wiszenburg, von Frydeberg, von Geilnhusen, von Ehenheim, von Sletzstat, von Pedersheim und auch wir unserm herren von Meintze gebin und bezalt habin und uwer antzal an den zwolfftehalb hundert guldin, die wir auch dargeluhen han von der swebschen stete wegen, das yn brest, waz an den 6000 guldin, die auch unserm herren von Meintze bezalt hant, schicken wolent, als uwer fründe wol wissent und auch uwer antzal, als uch geburet zû gebin zû den drittehalbhundert güldin dem von Solms von siner halbin jargulte wegen, die ym vallen waren in der alten messe zuzchen den zwein unser frauwen tagen nest vergangen, die wir uch auch darzu fruntlich geluhen han, und herzu dun wullent, als wir uch sunderlich wol getruwen.
datum ipso die sancti Albani. 1389 Juni 21.

*Str. St. A. AA. 118. or. ch. 1. cl.
Vgl. D. R. A. II, 142 Einleitung.*

541. Ueberschlagsrechnung über Bundeskosten.

1389 Juni 24.

Es ist zû wiszende, daz an den sechs dusent güldin, die man dem byschofe von Mentze geben sol, daz do ie der giefen des bundes, der do sint 400 und 48, gebürt zû gebende 13 güldin anderthalb ort eins güldin und zwen Strassburger pfennige. und bristet den giefen allen an der vorgenanten summen 5 sol. und 4 den.

Ouch ist zû wiszende, daz den von Strassburg von irre hundert giefen wegen zû irre anzal daran gebürt zû gebende 13 güldin, 37 $\frac{1}{2}$ güldin 17 sol. one 4 den. Strassburger.

Es ist zû wiszende, daz an den 25 güldin, die die rinschen stette dem hertzen von Peyern geben süllent, do gebürt an der summe ieder giefen, die der rinsche bunt haltet, der do sint 400 und 48 zû gebende 55 $\frac{1}{2}$ güldin, ein ort eins güldin und 6 den. Strassburger. do gebürt den von Strassburg an zû gebende von iren hundert giefen zû irre anzal fünf dusent güldin, fünf hundert güldin und 80 güldin.

Juni 26. [Des habent¹ die von Strassburg uff sant Peters und Paulus abent uff eime

¹ Dieser eingeklammerte Passus ist mit anderer Tinte nachgetragen.

dage zu Spire gewert und bezalt eyn vierdeteil der vorgeschriben summe yrre antzal 1395 güldin.

Item sollint sie geben uff Michahelis nehst komet in disem jare anno . . 89 *Septbr. 29.* aber eyn vierteil der vorgebant summen mit namen 1395 guldin.

5 Item sollint sie geben uff wihenachten auch zenchst die uberigen 2790 flor.] *Decbr. 25.*

Es ist zü wiszende, daz her Örtelin Mansze, Thoman Lentzelin und Kleinbensz Pfaffenlap dise vorgebant summen uff die egenanten giefen also überslagen und gerechent hant. actum ipsa die nativitalis seti. Johannis baptiste. — und hant 10 *Juni 21.* sol. den. vür ein güldin gerechent. — anno . . 89.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. chart.*

542. Die zu Speier versammelten Städteboten von Mainz, Worms, Frankfurt, Speier an Strassburg: da auf dem Tage zu Bamberg durch Ausspruch die von den Städten an die Pfalzgrafen Ruprecht I. und II. zu zahlende Summe von 50 000 fl. um 10000 fl. erhöht worden sei, möge Strassburg auch an diesem Zuschlag nach Verhältnis *[1389 Juni 27.]* beitragen. datum dominico proximo post diem seti. Johannis baptiste sub secreto civitatis Spirensis.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl. e. sig. i. v. impr.

Gerdr. D. R. A. II, nr. 93. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, nr. 919.

543. Herr Hermann legt vor Meister und Rat Recknung ab über das Frauenhaus.

1389 Juni 30.

Anno domini 1389 feria quarta proxima post diem sanctorum Petri et Pauli apostolorum, da her Heinrich von Mülheim der junge meister waz, da rechente her Herman uf unserre frowen hus, da zü gegen warent der vorgebant meister und der rat.

Da het der vorgebant her Herman ingenommen und empfangen tusent pfunde *25* sybenhundert pfunde 97 lib. 3 sol. und 3 den.

Die het er wider gerechent und blibet schuldig zueihundert pfunde 25 lib. 9 sol. minus 2 den.

So blibent ime vorstände von der rebelüte wegen zueihundert pfunde 40 lib. 17 sol. minus 4 den.

30 So blibent ime vorstände von rocken schzehen hundert vierteil und 7 vierteil. So blibent ime vorstände von wine 14 fuder.

Str. St. A. V. D. G. 63. B. 46. fol. mb.

544. Die Städte des ehemaligen rheinischen Bundes (also auch Strassburg) an die Reichsstädte, die den Landfrieden mit einander halten in Schwaben: letztere *35* sollen gemäss dem Ausspruche zu Bamberg 30000 Gulden bezahlen als ihren Anteil an der den Pfalzgrafen Ruprecht I. und II. zuerkannten Summe von 60000 Gulden.

datum sub sigillo civitatis Spirensis ex jussu omnium nostrum secunda feria ante diem Marie Magdalene 89. 1389 Juli 19.

Ulm. St.-Bibl. cop. coaev.

Gedr. D. R. A. II, 205 nr. 94. — Boos, Wormser Urkb. II, nr. 920.

545. Herzog Ruprecht der ältere an Strassburg: han vernomen, daz etwaz stosze und zweyunge sin zuschen unserm herren von Straszburg und uch. des begern wir und bitten uch mit ernst, daz ir darumb glauben wöllent hern Stislaw von der Witemülen lantvogt in Elsasze und Volmar von Wickersheim vogt zu Wiszenburg . . . , waz sie uch von unsern wegen zu disen ziten davon sagende sin . . . datum Heidelberg in die beati Jacobi apostoli anno 1389. Heidelberg 1389 Juli 25. 10

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. 1. cl.

Regest D. R. A. II, 231 anmk. 1. nach Wencker's Excerpt.

546. Die Reichsstädte des Landfriedens in Schwaben an die ehemaligen rheinischen Bundesstädte: letztere sollen gemäss den Verhandlungen zu Bamberg und Eger sie wegen Bezahlung, der in dem Schreiben vom 19 Juli geforderten 30,000 fl. 15 unbehelligt lassen, die Entrichtung der 1150 fl. aber wird gefördert werden. geben zu Nurenberg ex jussu omnium nostrum in die sabati post Jacobi etc. 89. Nürnberg 1389 Juli 31.

Ulm. St.-Bibl. Ulmensis 5557 fol. 17. cop. coaev.

Gedr. D. R. A. II, nr. 95. 20

547. Johans von Stille der Meister und der Rat von Strassburg an Graf Heinrich zu Lützelstein: fördert ihn auf unverzüglich ihrer Bürgerin der edlen Frau von Blanckenheim den zugefügten Schaden zu kehren und auch an jeglicher Schädigung und Gefangenahme Strassburger Bürger, wie sie inswischen wieder zu Dunzenheim vorgekommen sein soll, abzulassen. datum sabbato proximo ante diem seti. Lau- 25 rencii anno 1389. 1389 August 7.

Str. St. A. AA. 111. cop. ch. coaev.

548. Johans von Stille der Meister und der Rat von Straßburg an Bischof Friedrich: wollen in Sachen der Erbebürger ihre Boten auf den Tag zu Aschaffenburg 20 senden. 1389 August 12. 20

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Frideriche zû Strazburg em- bieten wir Johans von Stille der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. also unsere erbern botten bi uch zû Benefelt gewesen sin, also hant sie uns wol geseit, wie sie von uch sint gescheiden und darumbe, so verkündent wir uch, daz wir von unsere erbeburgere wegen unsere erbern botten haben wellent zû Aschaffenburg uf dem lanttage, der nû zû nehste alda wirt, da mügent ir ouch die uwern 25

von uwern wegen haben und wil uns uf demselben lantdage vor den nûnen des
lantfriden mit rehte von unserre erbeburgere wegen gegen uch wol begnügen. die-
selben unsere erbern botten hant úns ouch wol geseit, wie her Rûdolf von Hohenstein
uwer vitztum mit in geretde het von der zweierhundert und zwentzig pfunde pfennige
5 geltes wegen, die wir uf uwerm geistlichen gerichte zû Strazburg hant. und darumb
so kûndent wir úch: ist es, daz Hesse Pfaffenlap oder Kleinhenselin sin brûder uns
darvûr sprechent, daz sie uns dieselben pfennige geben und bezalen wellent untze
zû dem zwelften dage nâch dem heiligen wihenaht dage, so nû zû nechste kemmet,
so wil uns wol da mit begnügen, woltent aber sie des nit tûn, so getruwent wir
10 wol, daz herr Jacop uwer ingesigeler uns darumb halte und tû, also er uns gesworn
het. datum feria quinta proxima ante diem festi assumptionis beate virginis
anno 1389.

Str. St. A. AA. 111. cop. ch. conev.

549. Ratsbeschluß, betreffend Abhaltung einer großen Procession und eines Bitt-
festes. 1389 September 7.

Also unserre herren meister und rot mit der erwirdigen geistlichen herren rot
von den stiften und von den órden unserme herren gotte zû lobe eins crützeganges
überkomen sint und geordent hant uff disen nehesten samstag zû tûnde, do sint
15 unser herren meister und rot übereinkomen, daz do mengelich uff denselben tag
viren sol und kein werg triben, bitz daz der crützegang geschilt. darzû so sol men-
gelich bescheidenliche götteliche und andehteckliche mit dem heiligen sacramente gon
sunderliche die man mittenander und darnoch alle frowen und frowesnamen ouch
mittenander. und wer darüber unbescheidenliche ginge oder dehein unbescheiden
ding dete, zû dem wellent es meister und rot strengliche und vestekliche rihnen und
25 rehtvertigen noch den geschichten, also sú drinne ergangen sint. actum et pronun-
ciatum feria tertia ante nativitatis beate virginis Marie anno 89.

Mengelich sol ouch wissen, daz an dem fritag iegenote alle stifte, kirsipel und
órden herliche, löbeliche meszen wellent han. und wil ir ieglich teil besunder mit dem
heiligen sacramente umbe sine stift, umb sin kirsipel und umbe sine órden gon.
30 darzû so wellent uff denselben fritag ieglich orden viere in das múnster schichen,
meszen darinne zû habende alles unserme herre gotte zû lobe und zû ere und daz
er sínes zornes gegen uns vergesse.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 18. conc. vel cop. (Zettel)

550. Johans von Stille der Meister und der Rat zu Strassburg an ihre Boten in
Aschaffenburg: Markgraf Rudolf hat wegen des Abtes von Selz, ihres Bürgers,
nach dem Tage zu Baden noch keine Antwort geschickt. Die Boten sollen auf dem
Landtage zu Aschaffenburg, wohin auch der Abt selbst kommen oder jemand schicken
werde, ihr bestes in der Sache thun. datum feria quinta ante Mathei.

[1389 September 16.]

40 *Str. St. A. G. U. P. 168, or. ch.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1475.*

551. Johans von Stille der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesandten auf dem Landtage zu Aschaffenburg: teilen mit dass Stislaw von der Witenmülen, der seine Benühungen um Aufhebung der Acht zugesagt habe, seine Briefe einem Manne mit geben will, der gute Kundschaft bei Hofe habe, der auch bei ihnen vorseprechen solle. . . . und darumb ist ez, daz ir von derselben ähten und sachen wegen nit bessers underhanden hant, so lāszent ir denselben erbern man mit hern Stislaw briefen gen hofe vollefaren; were ez aber, daz ir út beszers davon wāstent, so mūgent ir denselben erbern man wendig machen und in heiszen bliiben. doch so sūllent ir nit dester minre werben, obe es ūch gūt beduncket sin an herczoge Rūprecht den eltern von Peygern, an den bischof von Mencze, an den byschof von Bābemberg und an andere herren und mit namen an die nūne des lantfriden an dem Ryne, daz sie von unsern und der ächte wegen ire ernstliche botschaft tūnt an unsern herren den rōmeschen kūnig in aller der māszen, also wir ūch ōch daz vormāls in unsern briefe verschriben hant. und tūnt daz beste darinne, also wir ūch daz wol getruwent. da mit tūnt ir uns sunderliche liebe. datum vigilia beate Mathei apostoli. 15

[1389] September 20.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. lit. cl.

552. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an König Wenzel: bittet der Stadt Straßburg, die nicht wisse, daß und warum sie in der Acht sei, freien Zug innerhalb des rheinischen Landfriedens zu gestatten oder sie der Acht zu entledigen. 20

Heidelberg [1389 September 27.]

Alleer durchluchtigster hochgeborner furste, gnediger herre, unser schuldiger dienst etc. ez hant die von Straszburg ir erbere botschaft by uns gehabt und hant uns laszen wiszen, wie daz sie auch vernomen haben, daz sie in die achte sollen gefallen sin, als von Brūne von Rapolstein wegen, davon yn doch nit kuntlich oder wiszentlich sy, daz yn daz ye verkundet oder gemant si[n] worden, als uns ir boten gesagt hant. bitten wir uwer gnade undertenelich, daz uwer gnade versorgen wolle, die wile die von Straszburg auch in dem lantfriden sin, den uwer gnade von uwer gebote uff dem Rine gemacht hat, daz dann die von Straszburg zu demselben lantfriden sicher wandern und den gesuchen mogen, dar und dannen, wann sie auch helfen muszent den lantfriden zu bestellen und darzu dienen umb uwer, dez riches und des gemeynen landes notdurft willen, wann uwere gnade selber wol merken mag, daz ez ein notdurft sy dem lande, und ob ez ouch von uwer gnaden sin mochte, daz dann uwere gnade die von Straszburg uz derselben achte, ob sie daryn gefallen weren, wolte heiszen uzlaszen, diewile yn nit kuntlich sy, daz sie darinne sollen komen sin. und bitten auch uwer gnade, daz uwer gnade den von Straszburg von uwer gnaden eynen offen brieff¹ senden wollent und uns den selben antwurten, daz sie ir frunde von derselben sachen wegen sicher zu uwer gnaden besenden mogen; so hoffen sie die sachen gen uwer gnaden zu verantwurten und fur zulegen, 25

¹ Einen solchen Geleitsbrief stellte König Wenzel am 29 October 1389 für die Stadt aus. Vgl. nr. 555. 40

daz uwer gnade daran solle ein genugen haben. uwere gnedige antwort *colleut uns lassen* wider wiszen by disem unserm botden. datum Heidelberg feria secunda ante festum beati Michaelis archangeli.

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

5 *Str. St. A. AA. 107. nr. 58. cop. ch. coaev. stellenweise verwischt und unleserlich.*
Geogr. Rappollst. Urkb. II, nr. 313.
Regest. Koch und Wille nr. 6735.

533. Johans von Stille der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Rudolf von Baden: teilen als Vermittler zwischen ihm und ihrem Bürger, dem Abt von Selz mit, dass letzterer zu einem gütlichen Vergleich und Tagleistung über den streitigen Zehnten im Ried bereit sei und . . . bittent uch ernstliche, daz ir und die uweren dem abte daruf sinen zehenden von disem jare keren wellent und uns damit wellent eren in den worten, daz wir uch dest gerner tün wellent, daz uch dienstlich ist. uwer entwurte embieten uns darumbe wider. datum die beati Dyonisii anno 1389.

1389 October 9.

Str. St. A. AA. 84 cop. ch. coaev.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1478.

554. Strassburg an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt über die Zahlung der den Pfalzgrafen zuerkannten Entschädigungssumme: also kundent wir uch, also ir ouch das selber wol wissent, dez wir getruwent, daz in der sunen, die zwischent herren und stetten zugienge, beret wart, daz alle gefangen ledig sin soltent, und, was von brantschatzes oder von gefangenre wegen noch uszestude dazumale und das verburget und nit gegeben were, daz das sollte abe sin . . . Daher bitten sie dass . . . abeslagen werde daz, das unsere burgere und die unsern von gefengnusze, von brantschatzes oder von anderre dinge wegen nach der vorgeantanten sunen gegeben hant, und daz ouch ir burgschaft darumbe ledig werde geseit. datum feria 5 ante festum scti Galli.

[1389 October 14.]

Nach einer h. d. D. R. A. II, 222 Anmk. 2 gedruckten Notiz aus Wencker's Excerpten.¹

555. König Wenzel erteilt freies Geleit für Gesandte, welche Straßburg in Sachen des Landfriedens oder der Acht zu ihm oder zu Tagen senden wollen.

Bettern 1389 October 29.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlichen mit disem brief, allein die burgermeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Strasburg in unser und des reichs acht kumen sind und noch frevelichen dorynne bleiben ydoch, wann dieselben von

¹ Dort folgten [nach Weizsäcker] fol. 134 noch 4 Schreiben Straßburgs an obige Städte (3 als Regest, 1 in Abschrift), aus denen erhellt, daß um Weihnachten eine weitere [dritte] Rate von 25000 Gulden an Pfalzgraf Ruprecht von den Städten zu zahlen war, daß die Straßburger immer noch dieselbe Klage wie am 14. Oct. 1389 vorbringen mußten, und daß sie nun von der Summe, zu deren Entrichtung sie verpflichtet waren, ihre selbstgeschätzte Entschädigung abziehen wollten.

1590
Januar 6.

Straspurg zu volenden den lanfride, den wir nehsten gemaht haben und sich mit uns umb diselben achte zu vorrichten ir frunde beyde zu uns und ouch uf die tege, als das note sein wirdet, senden müssen, so haben wir durch bete willen des hochgebornen Ruprechtes¹ des eltern pfalczgrafen bey Ryn des heiligen reichs erczdruggess und herczog in Beyrn unsers liben oheimes denselben von Straspurg, die zu uns und zu sulchen tegen reyten werden und den iren, als ofte in des note sein wirdet, sicherheid fride und geleite gegeben und geben in die in craft dicz brives von romischer kuniglicher mechte zu uns und uf sulche tege zureyten und czu kumen, doselbist zu sein und von dann zureyten sicher leibes und gutes fur uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen an geverde von data dicz brives bis uff den oberisten tag. und gebiten doruber allen fursten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gmeinscheften der stete, merkt und dorffer und allen andern unsern des reichs und des kunigreichs zu Beheim getrewen und undertanen ernstlichen und vestlichen mit diesem brive, das sie die egenanten von Straspurg und die iren, die zu uns und uf suliche tege reyten und kumen werden czwischen hie und dem oberisten tage an iren leiben und guten nicht hindern, irren, angreifen oder leidigen in dheineweis, als libe in sey unser swere ungnade zu vermeiden. geben zum Betlern noch Crists geburd dreiczehnhundert jare und dornach in dem neunundachezigisten des freytags vor aller heiligen tag unser reiche des behemischen in dem sibendunzweinczigisten und des romischen in dem virczehendem jaren.

Ad mandatum domini regis Jo.
Camyn. elect. cancellarius.

Str. St. A. AA. 107 nr. 51. or. mb. l. pat. e. sig. i. v. impr.
Reg. D. R. A. II, 218 Anmk. 3. — Reg. Koch und Wille nr. 4697.

556. Strassburg an Bürgermeister und Rat zu Eszelingen: . . . wir kündent uch daz der edel herre marggreffe Hesze von Hochberg und wir etwaz miszehelle und sachen mit enander hant. dar umbe er und wir dage mitenander geleistet hant zû Läre^a. uf dem selben dage buttent wir ime reht zû tûnde umbe sine anspräche, die er an uns het uf gemeine lûte, also daz er uns dar nâch och reht widerumbe dete umbe die anspräche, die wir und unsere burgere an in hant och uf gemeine lûte. und woltent wir ime daz versichert haben zû tûnde vûr zwenczig tusent güldin, vûr zehen dusent güldin oder vûr sehndusent güldin, daz er doch versprochen gegen uns het und uns dez uz gegangen ist. darnâch so hant wir aber dage mitenander geleistet zû Ettenheim und hant ime aber aldâ reht gebotten uf gemeine lûte zû komende, also wenne daz reht gegen uns uzgetragen wûrde, daz er danne deriht darnâch uf dem selben dage vor den selben gemeinen lûten uns umbe unse anspräche,

a) Ueberschrieben für Ettenheim.

¹ Vgl. oben nr. 552. den Brief Ruprechts an Kg. Wenzel vom 27 Sept. 1389.

die wir an in hant ðch reht dargegen dete. und woltent wir ðch, daz gegen ime also uf genommen haben, daz wir es zû beiden sîten gegen enander vûr kein gût versichert soltent haben, und daz es unversichert also dar gegangen sin solte, wande er selber meinde, daz er daz reht vûr sôlich gût nit versichern kunde, dez er uns ðch zû gleicher wise also uzgegangen ist. und über daz allesament, so het er uns den satz und die vûrwort abegeseit, die er und wir gegen enander hettent. und wil uns nû durch sinen mûtwillen und wider reht kriegen. und dar umbe so bittent wir ðch frûntliche, hõrent ir der selben sachen, gedencken, daz ir uns danne verentwurten wellent in die wise, also dar vor ist bescheiden, wande ðch der sachen also und nit anders ist. und daz ir ðch dis andern stetten und uwern gûten frûnden verkûnden wellent, daz der selben sachen also ist und nit anders. und were es ðch, daz ir von keindre samenungen útzit befindent, die er hette, daz ir uns daz vûrderliche verschriben wellent lászten wîszen. da mit erzõgent ir uns eine sunderbar frûntschafft.

datum feria quinta proxima post diem festi omnium sanctorum anno d. 1389.

[An den Rand ist geschrieben: Rotwile, Basel, Friburg, Brisach, Kentzingen, wohl die Städte, an die derselbe Brief geschickt wurde.] **1389 November 4.**

Str. St. A. AA. 84 nr. 23 n. conc. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 388.

557. Meister und Rat von Straßburg an Cuno von Otterbach: ¹ stellen ihm die gleiche Sühne in Aussicht, die seinem Vater geworden. **1389 November 6.**

Wir Örtelin Mansze der meister und der rat von Strazburg kûndent dir Cûnen von Otterbach, also du uns gescriben hast, daz wir da nit anders da von wîszent, war umbe wir din besorget sin soltent, danne daz es uns geseit ist worden. und wîszent wir es ðch nit anders danne von hõrsagen. und also du schribest, daz du umbe keine andere vigentschafft gegen uns wîsdest, danne von dez krieges wegen, der zwischent herren und stetten gewesen ist, der sie ðch verrihtet. also wîszent wir ðch nit anders mit dir zû tûnde haben. doch wellent wir die selbe sûne und rihtunge ðch halten gegen dir, so danne von dines vatters wegen. dem hant wir geentwurtet, daz wir getruwent, daz bescheidenlich sie und da mit in ðch begnügen sülle. und dar über so getruwent ðch wir und die unsern dir denheine sorge zû habende und lászte ðch du uns darumbe dine verschriben entwurt mit disem botten wider wîszen. datum sabbato proximo post diem festi omnium sanctorum anno dom. 1389.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. conc. (?) mb.

558. Bischof Friedrich von Straßburg schließt einen Vertrag mit der Stadt Straßburg über die Pfahlbürger. **1389 November 15.**

Wir Fridrich von gotz gnâden bischof zû Strazburg verjehent und kûndent mengelichem mit disem brieve, also etwaz stozes und missehelle ietzent gewesen ist

¹ 1389 November 26 Straßburg gewährt demselben auf sein Ansuchen eine Tagleistung zu Selz und verspricht Boten dorthin zum 10. December (friday näch s. Nicolaus) zu senden. datum feria 6 proxima post diem sete Katherine.

zwischent uns und den erbern wisen, dem meister und dem rate und den burgern
 gemeinliche der stette zû Strazburg von derselben stette zû Strazburg pfälburgere
 wegen, die under uns und in allen unsern stetten, dörffern und gebieten gesezen
 sint, daz also durch sunder fruntschaft und durch daz, das wir und sie dest frunt-
 licher mitenander geleben mügent und ðch mit namen umbe daz, daz sie sich ouch
 uns zû liebe derselben irre pfalburgere aller sament, die sie in allen unsern stetten,
 vesten, dörffern und gebieten hant, begeben habent und sie uns hant gelâzen volgen
 in die wise, also hie nâchgeschriben stât, wir fruntliche gerihet und übertragen
 sint mit denselben dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette
 zû Strazburg in alle die wise, also daz hienâch geschriben stât: daz ist also, daz wir
 Friederich bischof zû Strazburg sülent den von Strazburg alle ire uzburgere genant
 pfalburgere, die under uns seshaft sint und die sie uns gelâzen hant dis nehste jar
 nâch der date dis briefes zû zalende, lâzen sitzen mit semelichen dienste und in
 aller der mäszen, also sie untze har gesezen sint, und nach demselben jare, so sül-
 lent wir noch die unsern sie nyemer me vûrbaszer getrengen noch genôtigen noch
 in keine sunder getwengnûsze getûn noch schaffen getûn werden danne ungeverliche
 also andern unsern lûten, bi den si danne sitzent âne geverde. und sülent ouch die
 von Strazburg keinen uzbürger genant pfälburgere me empfahen, die uns zûgehört.
 es sülent ouch alle unsere lûte, die under uns seshaft sint, wâ die gesezen sint,
 einen frien gezog habent mit irem libe und gûte zû ziehende in die stat zû Strazburg
 oder wohin es in fûget. und sülent wir noch die unsern daz nit weren noch sie
 daran irren in denheinen weg. und hettent ðch die unsern iergent abetrünne ver-
 sworn oder burgschaft darvûr gesezet, die sülent wir und die unsern in diesen
 nehsten achte dagen derselben irre eide und burgschaft ledig und los tûn sagen. were
 ez aber, daz einre hinnan fûrder es verschuldete, daz er uns mit rehtem gerihete, lip
 und gût verfiere, verbûnde sich der ûtzeit, daz sol er halten. were aber er uns vor-
 mals lib und gût verfallen, wez sich der verbunden hette, daz sol er halten. hette
 ðch denhein sôlicher schulden geholfen machen, darzû er berûffet were worden mit
 einre gelûteten glocken oder hette er mit hande oder mit munde denheine schulde
 gelopt zû geltende, die sol er ouch helffen bezaln. daz sol aber nit angân semeliche
 schulde, also die lûte vûr abtrünne gelopt hant und die von abtrünne wegen dar-
 trifft. were es ouch, daz ieman, wer der were, sine lûte, die under ime sitzent,
 trengen oder twengen wolte oder sie bitze har getrenget hette, daz dieselben keynen
 fryen gezog haben soltent, uf den und uf die sülent wir bischof Friderich den
 vogenanten meister und rate zû Strazburg gerâten und beholfen sin, daz er sine lûte
 der getwengnûsze, eide burgschaft und gelûbede ledig sage, die sie ime darumb ge-
 tûn hant und daz er sie lâsse fri ziehen mit irem libe und gûte, wâhin sie wellent,
 also ouch daz billich reht und gewônlich ist, uzgenommen eigen lûte, die man be-
 setzen sol mit den lide nehsten, also daz von alterhar dan gewônlich und reht ist.
 wir der vogenante bischof Fridrich wellent ouch nit, daz denhein unser amptman
 noch nieman der unsern denheinen, der der von Strazburg burgere gûtere lehent
 oder in gûlte davon git, von dez selben gûtes oder der gûlten wegen ûtzeit me trenge
 oder nôtige zû dienende anders danne also vil, also er vormals diende, e danne er

daz güt lehente, es were danne, daz er sich an sinen gütern beszerle oder ergerte
 näch erkentnúsze der banlúte, da er danne geseszen ist. der vorgenanten der von
 Strazburg lehenlúte múgent der burgere von Strazburg vihe, pferde, rindere, schoffe
 und ander vihe uf unser wunne, weide und almende triben, wá die sítzent alse
 5 unte har gewónlich ist gewesen. welre ouch under uns der burgere von Strazburg
 gütere lehent oder gelehent het, gienge der von den gütern e, danne die zil uzge-
 ginget, alse er dieselben gütere gelehent het, oder so die zil oder die mist gedinge
 uzkommet, so sol derselde leheman noch nieman der unsern dieselben burgere von
 Strazburg, der danne daz selbe güt ist, an den gütern vúrbarzer zú lihende nit irren
 10 noch hindern. welre daz darúber dete oder also von den gütern gienge e, danne
 dazselbe zil uzkemmet oder die burgere alsq, an iren gütern zú verlihende irrete,
 uf den súllent wir unsere amptlúte und die unsern näch der von Strazburg ver-
 kündende den von Strazburg und iren burgern geráten und beholfen sin, daz daz
 nit geschehe und in óch verbeszert werde unverzogenliche, alse gienge es uns den
 15 bischof selber an. wir súllent óch daz gesinde und die knechte, die die burgere von
 Strazburg uff iren gütern und hófen hant, die under uns dem bischofe gelegen sint,
 denheine bete trengen zú gebende noch sie sus nótigen noch nieman von unsern
 wegen, da sólliche knechte oder gesinde uns vormáls zehen schillinge Strazburger
 pfennige oder minre gedienet hant. welhe aber under denselben me danne zehen
 20 schillinge jares gedienet hettent, die súllent uns bete geben, alse harnách von den
 burgern, die uszer der stat zú Strazburg under uns ziehent, geschriben stát, wande
 wir súllent sie áne dieselben damit lászen blihen in iren alten rehten und güten
 gewonheiten, alse sie von alter har kommen sint áne alle geverde. wir der vorge-
 nante bischof wellent ouch nit, daz man von denheinem burger von Strazburg sinen
 25 gütern, fráhten und dem iren in unsern geráhten út rihten súlle, wande wir ir friheite
 wol gesehe und selber gelesen hant, daz sie des von rómeschen keisern und kúnigen
 gefriet sint, daz man davon nit rihten sol. und darumb so wellent wir, wenne den-
 heinem unserm amptmanne oder dem unsern in dem geráhte, da die lúte daz güt
 oder daz ire verboten sint, es zú dem ersten mále verkúndet wirt mit der stette zú
 30 Strazburg briefe oder gewiszem botten, daz sie danne die lúte oder daz güt oder
 daz ire, daz danne verboten ist, ledig sagen súllent. und daz súllent ouch unsere
 amptlúte und die unsern vúrderliche und áne verzog tún. und súllent unsere ampt-
 lúte den oder die, den die burgere von Strazburg ir güt oder daz ire verboten hettent,
 den burgern náchwisen in die stat zú Strazburg. und sol man danne den unsern,
 35 die in die stat also gewiset werdent, in der stat zú Strazburg unverzogenliche dez rehten
 helffen áne alle geverde. und súllent óch wir der bischof und unsere obresten amptlúte
 alle die schultheiszen, die under uns nú zú mále sint oder die wir harnách machent, tún
 sweren an den heiligen daz vorgeschriben stúcke also zú haltende und zú vollefúrende un-
 geverlich. wá aber der von Strazburg burgere [einre] darúber einen brief vordert an
 40 meister und rat, daz ime sine gütere verboten verent und ime daz güt von den unsern
 also danne entslagen wurde, vindet sich danne vor meister und rate, daz daz güt, daz
 denselben burger entslagen were, nit sin eigen güt were, so súllent in meister und rat
 darumb straffen und es in tún beszern, alse iren eren wol anstát. were ez óch, daz

unserre schultheissen einre der burger von Strazburg güt von dem ersten verkündende
 nit entsluge und also verbrochen würde, den sülent wir darumbe tün straffen
 und in tün beszeru, also unsern eren daz danne wol anstät. es ist ouch beret,
 were es, daz die von Strazburg reysen varen wollent oder reysende würdent, be-
 dürffent sie danne pferde, wegene, karriche und semelicher bereitschaft von den
 unsern in unserm lande, daz wellent wir in wol gúnnen und ist unser gúter wille
 umbe semeliche pfennige, also sie untze har söllichen lúten darumbe gegeben
 haut. und sülent wir daz also allen unsern amplúten befehlen. wir der vorgenante
 byschof Friderich wellent ðch, welre der von Strazburg ingesessen burger hinanfúder
 nách dem dage, also dirre brief gegeben ist, us der stat hinder uns in unsere stette
 gerihte und gebiete zúhet, derselbe und sine náchkommen sülent uns jares dienen
 eine alte gemeine banbete. und dieselben sülent den unsern, da sie danne seshaft
 sint, helfen máchen múlen, ofenhúser, burnen, stege und wege nách margzal, also
 sie danne daran an gebúrt, ungeverlich. sie sülent ðch alle gemeine eynliche burgere
 halten und sülent mit den unsern in unsern gerihten, da danne sölliche burgere
 sitzent, zú gerihte gán. sie sülent ouch den unsern helfen graben und wachen nách
 irre anzal ungeverlich. wir noch die unsern sülent ouch semeliche burgere úber die
 vorgeschriben dinge nit vúrbaszer trengen oder nótigen uns vúrbaszer zú dienende
 oder zú tünde, sie detent es danne gerne. wir sülent noch wellent ðch nit gestatten,
 daz dieselben burgere ieman versetze oder verbinde gúlte oder zinse zú gebende oder
 schulde zú machende in denheinen weg. wá auch einre der von Strazburg burger
 eine unfüge tüt in unsern gerihten und gebieten, kommet der mit dem libe darvon,
 so sol ðch alles sin güt fry und ledig sin und bliben, es were danne daz denheüre
 der unsern, der von uns in die stat zú Strazburg gezogen were, sider der zit daz
 wir bischof zú Strazburg gewesen sint. zúgent dieselben also wider under uns und
 unser gebiete, die sülent uns dienen also andere unsere lúte áne geverde. welre ðch
 der von Strazburg ingesessen burger sine kinde oder gesinde us der stat in unsere
 gebiete jares vert sine gútere zú buwende oder andern sinen nutz zú werbende, der doch
 sine beste husere in der stat zú Strazburg het, der und dieselben sülent fri hinder
 uns sin alles dienstes und aller der vorderungen, so die unsern an sie gevordern
 oder getún móhtent, wande wir wellent, daz sie fri sind und ouch unsere wunne
 und weide mit allem irem vihe mógent nützen und nieszen und zú aller irre not-
 durft bruchen, also alle andere unsere lúte und also daz ouch harkommen ist áne
 geverde. were es aber, daz wir und die von Strazburg stószig mitenander darumbe
 würdent, so sol yetweder teil under uns derselben sachen kómen uf zwene erbere
 manne. und sülent wir byschof Friederich darzú einen zú einem obemannen nemen
 uz den vier meístern und dem ammeister, die danne zú Strazburg sint. und waz der
 merre teil under denselben fúnfen darumbe erkennent und sprechent, daz sülent wir
 und die von Strazburg zú beidensiten halten und vollefúren. und wenne daz ein
 mal von unsern bischof Frideriches wegen geschehen ist, würdent wir danne die von
 Strazburg von söllicher stúcke wegen anderwarbe anlangende, so sülent wir zú beiden
 siten aber zwene erbere manne darzú setzen und sülent danne die von Strazburg einen
 under disen sehsen, die hie nách geschriben stánt, zú einem fúnften manne darzú nemen.

und waz dieselben fünf darumb erkennen und sprechent, daz süllent wir ðch zû beiden
 siten halten und vollefûren. und sint dieselben sehse: her Walther von Mûlnheim probst zû
 Rynowe, her Burckart von Laudesperg, der Zuckemantel der elter, her Johans von Schaf-
 toltzheim, Volmar von Wickersheim und Johans Blappoltzheim. und ðch allewegent also ein-
 mal nâch dem andern, wie dicke wir die von Strazburg von deszelben stûckes wegen
 anlangende wûdent, so sol es allewegent also darumb sin und bliben und zû gleicher
 wise, also es davor darumb bescheiden ist. doch sol dieselbe ansprache allewegent
 nit me sin danne von einre personen wegen ie zû einem mûle. und wenne ðch wir
 bischof Friderich eine sôliche ansprache an die von Strazburg hant und wir einen
 uz iren vier meistern und dem ammanmeister, die danne sint, darzû nemen süllent,
 so süllent die dage darumb sin in der stat zû Strazburg und niergent anderswâ.
 so aber unser ansprache ander warbe darumb ist und die von Strazburg einen
 under den vorgenanten sehsen zû einem fünften manne nemen süllent, so süllent
 dieselben dage sin zû Holtzheim und ðch niergent anderswâ âne alle geverde. wenne
 ðch die vorgeschriben sehse alle sehse gesterbent und verfarent, wenne wir danne
 die von Strazburg von einre sôlichen sachen wegen ansprechent, so süllent allewegent
 ietweder teil under uns zwene erbere manne darzû setzen. und süllent die von
 Strazburg danne einen darzû nemen uz unserm bischof Frideriches rate, der danne
 unserm rat gesworn het, welhen sie wellent. und waz danne daz merre teil nder
 denselben fünfen von dez vorgenanten stûckes wegen erkennen und sprechent, daz
 süllent wir zû beidensiten darumb halten und vollefûren âne alle geverde. wenne
 ðch die von Strazburg ire stat verbieten, die mûgent hinder uns ziehen, in welhe
 unser stat oder gerihte sie wellent. und wohin sie hinder uns ziehet, so süllent sie
 ire kinde und gesinde, die wile die zîle werent, also in danne die stat verbotten
 ist, fri siten alles dienstes und aller vorderungen. und süllent wir es gegen den
 halten, also von der von Strazburg edeln burgern hernâch geschriben stât, die wile
 sie under uns sitzent, ez were danne, daz sie es mit iren unzühten gegen uns oder
 den unsern verschuldent, die mûgent wir von uns heizen ziehen ungehindert âne
 geverde. welhe die von Strazburg vûr edellûte empfangen oder sus vûr edellûte hant
 und die under uns under unsere gebieten zûgent und die da seshaft werent oder
 iegenote da seshaft sint âne die, die vormals in unsern stetten, dörffern und gebieten
 bete gegeben hant, die süllent betefry da sin. und süllent wir noch nieman von
 unsern wegen sie nit nûtigen noch trengen zû tûnde anders danne alle andere edel-
 lûte tûnt, die under uns geseszen sint âne alle geverde. wir der vorgenante bischof
 Friderich noch unsere amplûte noch nieman von unsern wegen süllent noch en-
 wellent den unsern nit verbieten, daz sie den burgern von Strazburg ingeseszen oder
 uzgeseszen noch den iren nit malen, bachen oder arbeiten süllent, in welhen weg
 daz sie, wande wir wellent, daz die unsern in malent, bachent und arbeitent umbe
 ire pfennige also andern lûten âne geverde. wir süllent ðch jares von den von
 Strazburg nit me danne hundert pfunde Strasburger pfennige nemen die vier
 wochen us, also ire messe alle jare in irre stat ist, die wile sie dieselbe messe in
 irre stat haltent und haben wellent vûr unsern zol, der uns in nserin zollehuse
 zû Strazburg dieselben vier wochen vallen und werden solte. und süllent wir sie

darüber nit nötigen noch trengen noch vordern uns me davor zu gebende, wande
 uns sol da mit davor begnügen äne geverde. unsere zollere, die in der stat zu
 Strasburg uf den brucken und hi den türnen von unsern wegen zol nement,
 die sällent, von wine, von korne noch von denheinen andern dingen nit me
 zolles nemen danne, also man von alter her vor zwentzig oder vor driszig jaren da
 selbes genomen het äne alle geverde. wir der vorgeante bischof Friderich noch
 nieman von den unsern wegen süllent noch enwellent hinnanfürder in allen unsern
 stetten, dörffern und gebieten, ez sie uf wasser oder uf lande, denheinen nuwen zol
 uf die burgere von Strazburg noch uf ir güt machen noch von in heischen. und
 hettent die unsern semeliche nuwe zölle gemachet, die süllent abe sin äne geverde.
 zu gleicher wise süllent wir meister und rat zu Strazburg noch nieman von unsern
 wegen noch enwellent och hinnanfürder in unserre stat und burghanne zu Straz-
 burg, es sie uf waszer oder uf lande, denheinen nuwen zol uf den vorgeantent
 unsern herren bischof Friderich zu Strazburg, uf die sinen noch uf ir güt machen
 noch von in heischen. und hettent wir semeliche nuwe zölle gemachet, die süllent
 abe sin äne geverde. wir der vorgeante bischof Friderich verzihent uns ouch mit
 disem briefe gegenwertliche aller der ansprüchen und vorderungen, die wir und die
 unsern unte uf disen hütigen dag an die vorgeantent meister und rat und an die
 burgere gemeinliche und besunder der stat zu Strazburg gehabt hant oder gehabt
 möhtent: es sie von brandes, nomen oder schaden wegen, der uns oder den unsern
 von in oder den iren geschehen ist, in welchen weg daz sie, oder von waz sachen
 wegen daz ist, wande wir also uf disen hütigen dag mitenander fründliche und ge-
 tzliche gerihet und gesühlet sint äne alle geverde. wir wellent och, daz die ver-
 bündnisse, die wir und die von Strazburg mitenander hant, und die wir och gesworn
 hant gegeneinander zu haltende, gegen uns zu beidensiten stete sol sin und in allen
 iren kreften bliben mit allen den stücken, puntten, verbündnüssen und artickeln,
 also es die buntribriefe besagent, die darüber gemachet und versigelt sint äne
 alle geverde. und durch daz, daz die vorgeante fründliche rihunge und der
 übertrag und allez daz, daz da vorgeschriben stät, stete sol sin und bliben in
 alle die wise, also da vorgeschriben stät, alle die wile, daz wir der vorgeante
 bischof Friderich lebet und byschof zu Strazburg sint, äne underlätz. wande
 wir s och also und dieselbe zit us mit ufgehebter hant lipliche gesworn
 hant an den heiligen unverbröchenliche zu haltende, so han wir dez zu einem woren
 urkunde unser ingesigel an disen brief gehencket und durch merre sicherheit und
 gantzer bestetungge willen aller der vorgeschriben dinge so hant wir der vorgeante
 bischof Friderich gebeten den tumpst, den dechan und daz capittel unserre merren
 stifte zu Strazburg, daz sie dazselbe unsers und ireds capittels ingesigel zu dem unsern
 hant gehencket an disen brief, dez och wir Burekart von Lützelstein der tumpst
 und Volmar von Lützelstein gebrüdere dechan der merren stifte zu Strazburg von
 unserm und dezsellen unsers capittels wegen verjehent an disem briefe. und daz zu
 einem urkunde so ist dez vorgeantent unsers capittels ingesigel durch bete willen
 dez vorgeantent unsers gnedigen herren bischof Frideriches zu Strazburg zu des
 selben unsers herren bischof Frideriches und der stette zu Strazburg ingesigeln an

disen brief gehencket. wir Örtelin Mansze der meister und der rat von Strazburg verjehent ðch und kündent mengelichem mit disem briefe, daz wir von unsern und der gemeinde wegen zû Strazburg früntliche gerihet, geslihet und überkommen sint mit dem vorgenanten unserm gnedigen herren bischof Frideriche zû Strazburg aller dinge, die da vor an disem briefe geschriben stânt, wande wir dieselben vorgeschriben dinge allesament halten wellent unverbröchenliche, die von unsern wegen da vorgeschriben stânt all die wile, daz der vorgenante herre bischof Friderich lebet und bischof zû Strazburg ist und es ðch alle jare der nuwe rat, der in unserre stat zû Strazburg wirt, sweren sol also zû haltende. und zû einem waren urkünde so ist unserre stette ingesigel zû dez vorgenanten unsers herren bischof Frideriches und dez capittels ingesigeln zû Strazburg an disen briet gehencket. der wart gegeben an dem ersten mentidage nach sant Martins dage dez heiligen byschofes in dem jare da man zalte von gotzburte drützebenhundert jare ahtzig und nüne jare.

Str. St. A. AA 1412 or. mb. 1. pat. c. 3 sig. pend.

Ebenda: ein unvollzogenes Orig. und mehrere gleichzeitige Copien. — AA. 1413 conc. eh. blasse Aufzählung der Bedingungen dieses Vertrages.

G. U. P. la. 271. nr. 14. cop. vel. or. mb.

Gedr. Länig, I, pg. 284. — Wencker, de ussburg. 88-95.

359. *Zubrief zu dem großen Sühnebrief des Bischof Friedrich und der Stadt*

Strazburg.

1389 November 22.

Wir Friderich von gotz gnaden byschof zû Strazburg und wir Wilhelm zû dem Riet der meister und der rat von Strazburg verjehent und tûnt kunt mit disem briefe, also wir zû beidensiten liplichen und früntlichen gerihet und geslihet sint von aller der spenne und missehefle wegen, so wir bitzhar mitenander gehebet hant, also das der brief wiset, da diser brief durch gezogen ist. in derselben rihtunge begriffen und beret wart, das wir bischof Friderich, die stat von Strazburg und ire nächkommen ungehindert und unansprechig sülent lāszen von irre edeln burgere wegen herren, frowen, rittere, knechte und irre geistlichen burgere wegen opte, eptischen pröbeste, comentüre, priole, meistere, meisterinne und alle andere pfaffen, die ire burgere sint, die sie ielzent hant oder harnäch gewinnet und sie ðch bi den sölent lāszen bliben mit allen den rechten und in aller der māszen, also sie die harbraht hant und bitz har kommen ist, doch mit beheltnusze unser und unserre stifte reht und friheit. da gegen ðch in derselben rihtunge beret und begriffen wart, also wir der vorgenante bischof Friderich ansprache hant an etliche der von Strazburg burgere von unserre betingen gütere wegen, die wir hant in dem Riete zû Gamesheim und darunbe und ðch von unserre haberbete wegen zû Zabern, das da die vorgenanten von Strazburg die selben ire burgere söllich soltent haben, das sie uns umbe dieselben ansprächen uf gemeinen gelegenen dagen oder in der kuntschaft reht tûn soltent. und wande die vorgenanten stücke in der rihtunge also begriffen und beret wurdent und doch nit in die rihtegunge briefe verschriben sint. darunbe, daz ez danne doch von uns zû beidensiten himanfürder gehalten und volle füret werde zû gleicher wise, also es beret ist, also da vorgeschriben stat, so gelobent wir bischof

Friderich und wir die obgenanten meister und rat die egenanten stücke, also da vorgeschriben und bescheiden ist, stete und veste ze haltende und zû vollefürende zû gleicher wise, also die rihtegunge [wiset] und niemer da wider zû tûnde noch ze kommende, wanne ez da bi blißen sol noch daz schaffen getûn werden in deheinen weg âne alle geverde. und des zû urkûnde, so hant wir Friderich bischof zû Strazburg und wir Wilhelm zû dem Riet der meister und der rat von Strazburg unsere ingesigele an diesen brief tûn hencken. der geben wart an dem ersten mentdage vor sant Katherinen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert achtzig und nûne jâre.

Str. St. A. AA 1413. cop. ch. coev.
Gedr. Wenecker, de ußburg. S. 98/99.

10

560. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sölliche kriege, als herren, ir und andere stette miteinander gehabt hant, damit hant auch ir uns zû Hochberg und anderswo und auch unsern dyener Hans von Bach und ander unser dyener und die unsern geschadigt, bitten wir uch mit ernst . . . diesen Schaden zu kehren und deswegen einen Tag abzuhalten. datum Mûlnberg crastino beate Katherine.

Mûlnburg [1389] November 26.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1482.

561. Ôrtelin Mansze der Meister und der Rat von Strassburg mahnen alle Herren, 20
 Frauen, Dienstleute, Ritter, Edelknechte und Edellente, ihre Auszenbürger¹ an dem
Decbr. 12. ersten sonnendage zû nahit nâch sant Nicolaus dage in der stadt zu sein . . . wir
 wellent von ernstlichen sachen mit ûch reden, die ûch selber angant . . . und lant
 ûch daran nützit irren, wande die sache ernst ist. datum feria quinta proxima
 post diem scfi Andree apostoli a. d. 1389.

1389 December 2. 25

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr 5. or. mb. lii. pat. e. sig. in v. impr. del.
Gedr. Wenecker, de ußburger. 166.

562. Freiburg an Strassburg: bittet zu berichten, wie es mit den Brothäckern und der Brotschau in Strassburg eingerichtet sei.

[1389.]

Str. St. A. Regest in einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes an der Saul.
Original nicht aufgefunden.

30

563. König Wenzels Landfriede für Bischof Friedrich von Strassburg, die Landvogtei Elsass, elf genannte elässische Reichsstädte, Strassburg und Basel auf die Dauer des Egerer Landfriedens am Rhein, also bis 5 Mai bzw. 5 Juni 1395 mit der

¹ Vgl. nr. 324 die Einladung an die Außenbürger vom 31 Juli 1386.

Besiegelung durch den König und die genannten Teilnehmer. geben zu Prage noch
Cristus geburte 1389 jore uf sant Thomans tag des zwelfbotten. **1389 December 21.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B 3 cop. cl. coev.
Geogr. D. R. A. II, nr. 75 nach Cop. des Basel. St. A.
Reg. Mone, Ztschr. f. Gesch. d. Obrh. 24, 179.

564. Maßregel zur Sicherung der Stadt während der Kriegszeit. [1389.]¹

Es sollent alle fremde lüte, die in unser stat sint, die nit burger hie sint, oder
ouch nit ir wissenthaften lehenherren hinne het, der in bekenne, die sollent usz unser
rehten stat in die vorstette gon und nit in unser rehte stat kummen. wer dar über
in unser stat funden würde, den wil man ertrenken, er sy man oder frowe. es sol
ouch nieman kein howe noch kein stro in unser reht stat füren.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 nr. 6. Papierzettel.

565. Maßregeln für den Krieg gegen den Markgrafen von Baden. [1389.]

Wir sollent ettwie vil schiffe tün bereiten, obē wir werdent uff den marggrofen
ziehen, daz wir denne domitte gerüstet sind. und sullent ouch die constofeler meistere
und die antwerckmeistere in Hügelin Süszen husz kummen umbe daz, daz sū do
sagent, wie vil lütes sū usz gerihten mügent. und meindent ein teil darzū, welhe
gespannen wir ietze pfeninge gegeben hant, daz die blüben und daz wir zū den-
selben sullent drissig spannen.

Wir sollent alle dörln an unserre stat beslieszen und sollent sehs tor offen
loszen. und sullent ouch lüte under die tor setzen, die ouch die mengelich frogent,
wer er sy, die do usz und in gont².

Item uns duhte ouch gūt sin, daz man des von Bülaches husz³ im Turbach
besetze durch daz, daz man sin deste basz one sorge möge gesin.

Von Richenwilre wegen sollent wir den unsern verscriben, daz sū werbent an
der swebischen stette botten, daz Richenwilre stille sitze in disem kriege und daz
men darusz noch darin dem lande und ouch uns kein schaden dū und daz es un-
geschediget ouch von uns belibe.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20. Bd. 18. conc. ch. (Zettel.)

566. Die zu Worms versammelten Städteboten der Städte des ehemaligen rhei-
nischen Städtebundes an die Reichsstädte des Landfriedens in Schwaben: fordern
aufs neue die Bezahlung der 30,000 Gulden . . . die ir uns schuldig sind, alz wir
meinen, nach ergangen und vertedingeten sachen allda ze Babenberg, alz von dez
hochgebornen fursten herzog Rūprechts dez eltern von Baigern wegen, den fūrhin

¹ Vgl. Hegel, *Königsh.* II, 852, wo gerade diese Maßregel für 1389 erwähnt wird.

² Vgl. auch über diese Maßregel für 1389 Hegel, *Königsh.* S. 852.

³ Wohl das noch heute bestehende Gut der Zorn-Bulach in Durbach bei Oberkirch in Baden.

abzelegende, uf daz man mit andern fursten und herren dez krieges dest zů friden der land möchte komen. möcht aber daz nicht gesin, so wollen wir darumb gerne mit iuch an ain frantlich recht komen . . entweder vor einem der drei Erzbischöfe von Mainz, von Köln, von Trier oder vor Ruprecht dem älteren. geben under der von Wormsze unser frunde der vorgehen. insigel von unser aller 5
geheisz uf mantag nach dem zwölften tag anno domini etc. 90. **1390 Januar 10.**

Aus U'm St. Bibl. gedr. D. R. A. II. nr. 96.

Reg. Boos, Worms. Urkb. II, nr. 92S.

567. Johans von Bach ein edelknecht thut kund, dass er von «aller ansprachen und sachen wegen» verrichtet und geschlichtet ist. Er gelobt die Richtung zu halten und 10
hängt sein Siegel an. geben an dem ersten dunrestdage vor sant Agathen dag in dem jare do man zalte dritzehnhundert jare und nünztzig jare. **1390 Februar 3.**

Str. St. A. AA. lad. 166. nr. 72. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mul.

568. Die Bürgermeister und Räte von Mainz, Worms, Speier und Frankfurt an 15
Strassburg:¹ haben beschlossen das von Bundes wegen dem älteren und jüngeren Pfalzgrafen Ruprecht von Baiern zu zahlende Geld, welches bereits Weihnachten fällig war, in der nächsten Fastenzeit auf einem Landtage zu Mainz zu bezahlen und bitten, dass Strassburg auch seinen vollen Anteil an dieser Bundesschuld einsende, wohingegen sie sich verpflichten die Gegenforderungen der Stadt, von der sie neulich 20
geschrieben, geltend zu machen. geben under der von Spir ingesigel von unsere aller geheisze des nehsten mantages nach unsere frauwen kertztage.

[1390 Februar 7.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. I cl.

569. Bischof Friedrich von Strassburg bekennt der Stradt Strassburg schuldig 25
zu sein: tusent guldin, die güt an golde und swer gnüg sint, die sie uns durch sunder frantschaft und durch iren göten willen mütwillekliche geluhen hant . . . und verspricht dieselben Ostern übers Jahr ganz zurückzuzahlen. Als Bürgen und Mitschuldner sollen gelten Thomas von Grostein Vogt zu Bernstein, Egenolf von Lützelburg Schultheiss zu Zabern, Ludwig von Wickersheim Vogt zu Mollsheim, Götzemann 30
Münich Vogt zu Rufach und Johans von Bossenheim Vogt zu Ortenberg, welche, falls der Zahlungstermin nicht inne gehalten wird, bei Strafe der Absetzung und Achtung verpflichtet sind jeder zwei Knechte mit 2 Pferden solange als Geisel nach Strassburg zu schicken, bis die Schuld bezahlt ist. geben an dem ersten fritdage vor sant Valentins dage des heiligen byschofes in dem jare 1390. **1390 Februar 11.**

Str. St. A. AA. 1412. conc. ch. 35

¹ Vgl. hierzu das aus dem *Strab. St. A. stammende Regest* (Koch und Wille nr. 6762): 1390 Januar 24. Die Stadt Straßburg schreibt an die Städte Mainz, Worms, Speier und Frankfurt betreff. die Zahlung von 25000 Gulden an Ruprecht den jüngern. — Doch ist dieser Brief, auf den der obige wohl als Antwort anzusehen, nicht im Archiv aufgefunden.

570. Die zu Mainz tagenden Städteboten von Mainz, Worms und Speier an Strassburg: bitten ihnen zwei Ratsfreunde zu dem nächsten Landtage nach Mainz zu senden, damit sie dort nähere Auskunft geben . . . von der nūhundert und sieben und siebentzig guldin wegen, als ir meynent, die den uweru uzesteen und abegeslagen sullen werden an uwer stete antzal, als ir off wyhenachten nest vergangen bezalt soltent han nach lute des uszspruchs, als zuschen den fursten und steden uzgesprochen ist. . . . Wollen sie keine Gesandte schicken, so sollen sie diejenigen selbst senden, welche jenes Geld zu fordern haben, da sie versprochen haben um jene Zeit alle Ausstände zu begleichen. geben under der stete von Mentze in-
 10 gesigel von unser geheisz off den nesten samstag vor kathedram Petri.

Str. St. A. AA. 118. cr. ch. 1 cl.

[1390 Februar 19.]

571, Herzog Ruprecht der ältere an Strassburg: giebt Nachricht von den Verhandlungen, welche sein Sohn Ruprecht der Jüngere und Scheuck Eberhart der
 15 Lantvogt mit König Wenzel und seinem Rate in Betreff der Acht gepflogen haben: der König habe gesagt, . . . daz der ritter, der gefangen ist, wider komen sū in des von Rapolstein hant und gewalt von des wegin die acht gescheen sū, den wolle er ledig haben . . . Demgemäss sollten sie es sich ernstlich angelegen sein lassen, die Befreiung des Ritters zu erwirken. Für den Fall ober, dass sie dies nicht vermöchten und weitere Unterhandlungen mit dem Könige pflegen wollten, habe der
 20 Landvogt Schencke Eberhart mit dem Könige verabredet, . . . daz er uweru fründen und böden dann gut geleit schaffen wolle zu yme und wider herusz ryten. datum Heidelberg quarta feria post diem cinerum.

Heidelberg [1390 Februar 23.]

*Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 316.
 Reg. Koch u. Wille nr. 6763.*

572. *Strassburg an Markgraf Jobst von Mähren: bittet beim König für Aufhebung der Acht zu wirken.*

1390 Februar 24.

Dem hoherbornen fursten und herren herren Jose marggrāfen zū Merhern unserme
 30 gnedigen herren embietet wir Wilhelm zū dem Riet der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen gewilligen dienst. hoherborner furste und herre, alse uwer gnāde wol weis, des wir getruwent, wie wir und unser stat in ahte getān sint unverschuldeter dinge, alse uns bedūnket und über daz, das uns von derselben sachen wegen nye kein verkündunge, vūrgebot noch anleite getān noch geschehen
 35 ist und öch dieselbe ahte nit uf frenschesem ertriche geschehen ist und über das, das wir dem allerduhltigstem fürsten unserm gnedigen herren herren Wenzlaws rōmeschen künige und künige zū Beheim willig sint und werent zū tūnde, was sinen gnāden dienstliche were, wande wir ez öch dem allerduhltigsten fürsten und herren herren Karlen seliger gedehntisze von gotz gnāden rōmeschem keiser sinem vatter
 40 und dem heiligen rōmeschen rīche vorziten und allewegent getān habent und dem

heiligen rōmeschen rīche noch willig sint zū tūnde. also hant herr Johāns von Kageneck und Burckart von Rotwile unsere erbren botten uns wōl geseit, das sie uweru fürstenlichen gnāden dieselbe sache verkūndet und vūrgeleit habent und das ir in gnedekliche darzū geentwurtet habent und ūch erbotten mit uwerme gnedigem rote, der fürstenlichkeit und gnāden wir uch gnedekliche danckent. und bittent uwer gnade gnedeklich, daz ir uweru ernst vūbasser keren wellent an den vorgeenanten unsern gnedigen herren herren Wentzlaw den rōmeschen kūnig und sine gnade gnedekliche bitten, daz er uns und unser stat uz derselben ahten lāszen welle und uweru gnāden dieselbe sache mit vollem gewalte vōlleckliche befelhe. alsobalde uwere fürstenlichkeit denne her usz zū lande gen Franekfurt oder uff den Rin kumet, so wellent wir unser erber botschaft zū uweru gnōden schicken die uwere fürstenlichkeit helfliche an zū rūffende, daz wir usser ahte kummen mögent. gnediger herre, wir bittent ouch uwer fürstenliche gnade, daz ir hern Petēr von sant Diedot schultheiszen zū Colmer uwer gnedekliche wellent verhōren, waz er von unserre sache wegen mit uweru gnōden redet und ime behulffliche wellent sin vūr unsern gnedigen herren den kūnig zū kummende. daz ist ein dīng, daz wir mit unserme ewigen dienste gegen uweru fürstenlichen gnōden und den uweru zū verdiende haben wellent. uwere gnedige antwurte wellent uns wider lassen wissen. datum die beati Mathie apostoli anno 1390.

Str. St. A. AA. 112. conc. ch. Concept mit vielen Aenderungen. Dieselben haben durchgehends den Zweck das Schreiben höflicher und demütiger zu machen s. B. statt edela oder gnedigen herren ist immer übergeschrieben: hochebornen fürsten und herren.

573. Bischof Friedrich und die Stadt Straßburg schließen ein Schutz- und Trutzbündnis. 1390 Februar 28.

Wir Friderich von gotz gnāden byschof zū Strasburg und wir Wilhelm zūm Riethe der meister und der rat zū Strasburg dūnt kunt mengelichem mit disem briefe, alz wir durch unsern und des landes putzes und notdurftes willen mittenander überkömen sint, das lant und ūns selber zū beschirmende der stücke, die hie noch geschriben stont: zūm ersten sullent wir zū beden siten darzū einander beholffen sin wider alle die, die ietzent unsere vīgende sint oder harnoch unsere vīgende werdent und die das lant schedigent oder geschadiget habent. und zū solicher helfe sullent wir der bischof dienen mit fünfzehen gleden und mit vier einspennigen und wir die von Strasburg mit zwentzig gleden und mit vier einspennigen; und sol zū bedensiten ietweder teils gleden selbander und mit zwein pferden sin. und sullent wir die zū bedensiten one underlosz uff dem velde haben und die lūte und daz lant beschirmen. und sullent ouch darzū alle unsere slosze, stette und vesten zū bedensiten einander offen und uf geton sin nahte und dage. und sullent wir ðch schaffen, daz dieselben oder die unsern zū bedensiten veilen kōf darinne umbe bescheiden gelt habent. wer es ðch, daz wir me oder minre volckes bedōrftent, so sullent wir darumbe zū bedensiten zūsamen kōmen. und wes wir denne zū bedensiten darumbe einhellcklichen überkumment, das sullent wir denne halten. was ðch gefangen oder slosze gewonnen wūrdent, darumbe sol iegliche teile under uns der halbeteil bliben und werden. es

sol ðch kein teil under uns deheinem gefangen zil geben oder lidig sagen on des andern teiles willen und wissen. wir sülent ðch zû bedensiten mit nieman deheinem fride, sîne oder vûrwort nemen noch machen ðch one des andern teiles willen oder wissende. und sol dis zwûschent uns zû bedensiten weren untze sancte Martins tage, Novbr. 11.
 5 der nu zû nehste kummet. und sülent wir ðch alles das vorgeschriben stot zû bedensiten getruweliche halten und vollefûren untze zû dem vorgeanten zile bi unsern eiden, die wir zû bedensiten gesworen hant von der verbuntnisse wegen, die zwûschent uns vormoles gemacht ist. und sol ðch dis uberkumen dem selben unserem bonde nit letzen noch in dehein schade sîn one alle geverde. zû urkûnde hant wir
 10 Friderich bischof zû Strasburg und wir der meister und der rat zû Strasburg vorgeschriben unsere ingesigel an disen brief dîn hencken. der geben ist des jores do man zalte nach golz gebûrte drûtzehen hundert und nuntzig jor des mendages post dominicam qua cantatur in ecclesia dei Reminiscere.

15 *Str. St. A. AA. 1413. or. mb. l. pat. c. 2 sig. pend. Das kleine runde städtische Siegel in grünem Wachs und das kleine rote bischöfliche Siegel.*

574. *Bischof Friedrich von Straßburg verkündet als Schiedsrichter in dem Streite zwischen seinem Oheim dem Markgrafen Hesso von Hochberg und der Stadt Straßburg, daß die Parteien mit einander ausgesöhnt seien.*

Dachstein 1390 März 10.

Wir Friderich von gots gnaden bischoff zû Strasburg kundent menglichem mit dissem briefe, also kriege missehelle und stozze gewesen sint zwîschent dem edelen unserme lieben ohem marggrafe Hessen von Hoichberg und den sinen zû eyne teile und andersite unsern lieben getruwen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strasburg und den iren und mit namen Heinczeman Hubisch-
 25 mannen, der von Strasburg burger, und den sinen. die selbe missehelle und kriege sie zû beidensiten mîtwilleclichen und auch genzlichin an uns den vurgenanten Friderich bischoff zû Strasburg gelassin hant, also waz wir dar ynne sprechent nach der mynne oder nach dem rechten, daz sie daz zû beidensiten halten sullen, also auch daz ire versigelten briefe besagent, die wir von in zû bedensiten hant. also und auch
 30 nach dem, als wir die sache zû beidensiten verhort hant und erfaren, so sprechent wir der vurgenanten Friderich bischoff zû Strasburg nach herren, ritter und wiser lute rat nach der minne, want wir uns auch selbers bessers nit verstant, daz von alle der ansprachen, brandes, nomen, smabeite, toitslege und schaden wegen, in willichen weg daz zû beiden siten geschehen ist, und auch von alle der sachen wegen, so si
 35 zû beiden siten mîteinander zû tunde gehebt hant uncz uff dîssin hutigen tag, in willichen weg daz sie, die mugen marggrafe Hesse von Hoichberg vor sich und alle sine frunde, diener und helfer zû eime teile und andersite der meister der rat und die burger gemeinlichen und besondern der stat zû Strasburg vûr sich, alle ire helfer, diener und die iren und auch mit namen Heinczeman Hubischman ir burger auch
 40 vûr sich, alle sine helfere, diener und die sinen mîteinander genzlichchen versunet, gerichtet und geslichtet sullen sîn, und daz dar ume iewederteil under in nymer an-

sprache noch furderunge haben nach gewynnen sol an den ändern teil under in mit gerichte oder an gerichte noch sus in denbeinen weg an alle geverde. were ez auch, daz ieman, wer der were, der des voren. margrafen Heszen von Hoichberg frunt von sipschaft oder erbe were von der voren. sache und schaden allersammet wegen iemer deheine ansprache hettent oder hinnanfurder haben woltent an die vurgen. meister und rat oder die burger gemeinlichen oder besundern der vurgen. stat zû Straszburg, in willichen weg daz were, die selbe ansprache und furderunge sullent der vurgen. marggrafe Hesse von Hoichberg sine erben und nachkomen den selben den von Strasburg und den iren ablegen genczlichen und sie da von allem schaden zihen ane alle geverde und an alle widderrede. und dis unsers sprechendez zû urkunde so hant wir der vurgen. Friderich bischoff zû Strasburg unser ingesigel an dissen brieff gehenket. der wart gegeben zû Dachenstein an dem ersten dunnrestage vor deme sontage, als man sang in der heiligen kirchen in der vasten Letare in dem jare do man zalte von gots geburte drûzenhundert jare und nûnczig jare.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. h. 390.

575. Bruno von Rappolstein an Meister und Rat von Strassburg: beschwert sich über den thätlichen Angriff, den er in Strassburg in seinem dem (Rappoltsteiner) Hofe erfahren habe, . . . den ir mir doch ðch von uern gnaden gefryget hant, als auch in der Kraemergasse, wo sein Begleiter Ulrich von Altenkastel durch ihren Bürger Hannemann von Colmar beschimpft sei. Zeugen der Vorfälle seien: Lienhart Schultheisse, Burckart Meiger und Petermann zum Riet. geben an dem fritage vor mittelfasten. [1390 März 11.]

Str. St. A. AA. 112. nr. 12.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II nr. 317.

576. *Bischof Friedrich, der Landvogt, die Stadt Straßburg und sieben andere elsässische Städte treffen ein Abkommen über Erbauung einer Brücke über die Ill [bei Grafenstaden].* 1390 März 12.

Wir Friderich von gotz gnoden byschof zû Straszburg . . , Stislw von der Witenmülen lantvogt in Eylsasz . . , wir Wilhelm zû dem Riet der meister der rot und die burger gemeinlich der stette zû Straszburg . . und wir die schultheissen, die meistere, die reite und die burgere gemeinliche der stette Colmar, Sletzstat, Ehenheim, Keyzersberg, Mülhusen, Dürinkeim und Münster . . tûnt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehörend lesen . . , daz wir der voren. byschof Fryderich von unser und unsers bystumes wegen, ich der voren. lantvogt von des riches landtvögte wegen in Eilsasz, wir die voren. meister und rot zû Stroszburg von unsere stette, unsere burgere und der unsern wegen und wir die voren. riches

stette von unserre stette, unserre burgere und der unsern wegen gemeinliche mitten-
 ander überkumen sint durch nutz und notdurft des gemeinen landes und der lüte,
 daz man ein brucke sol machen über die Ylle¹ und die wege, die darzû gont und
 darzû notdurftig sint. und die selbe brucke und die wege sollent machen wir die
 5 voren. von Stroszburg . . und darumbe, daz wir die voren. von Stroszburg die
 brucke machen sollent, so sollent wir der voren. byschof Fryderich und ouch wir
 die egen. meister und rot zû Stroszburg mit gemeinem rote ein erbern man by die
 brucke setzen und den dîn sweren an den heiligen uff der brucken zoll zû empfo-
 hende von lüten, pferden, vihe, wegen, kerrichen von ieglichem besunder, also vil
 10 alz hie noch geschriben stol: daz ist zû wiszende von eime manne und eime pferde
 ein Stroszburger pfennig; von ein lidigen manne oder frowen ein heilbeling; von
 eime lidigen pferde ein heilbeling; von eime ohsen oder rinde ein heilbeling, von
 zwein verhern ein heilbeling; von zwein kleinen vihen ein heilbeling; von ein karriche
 zwene pfennige; von eime wagen vier pfennige. und sol man ouch den zoller den
 15 dîn sweren an den heiligen nieman loszen über die brucke vergeben riten, varen
 noch gon, uszgenummen, wenne wir der voren. byschof Friderich oder ich der
 egenante lantvogt selber über die brucke ritent, so söllent wir und alle die, die
 denne zû der zit mit uns ritent, vergeben über die brucke riten und nûtschit dar
 über geben. unde wenne der zoller so vil geltes uff der brucken empfohet, daz der
 20 koste bezalet mag werden, daz die brucke und die wege gekostet hant, so sollent
 wir byschof Friderich und die voren. meister und rot zû Stroszburg unser erbere
 botten dar zû schicken und verhören, waz der zoller empfangen het. het er denne
 so vil geltes empfangen, daz der koste bezalt mag werden, so sol men den zoller
 nennan dîn und sol men ouch kein zol me do nemen noch empfohen und ouch von
 25 niemanne in denheinen weg. wer es aber, daz nit so vil geltes do empfangen were,
 alz die brucke und die wege gekostet hettent, so sol man den zoller do loszen und
 mit nammen nit dennan dîn, der koste sie denne e gentlich bezalt. und waz
 geltes der zoller empfohet, daz sol er alle woche gen Stroszburg meister und rote
 an iren gewalt entwurten. und sol men ouch denne verschriben, wie vil des ist,
 30 durch daz man wisze, waz do empfangen und geentwurtet wurt. unde wenne dis
 vorgeschriben überkumen durch nutz und notdurft des gemeinen landes und der lüte
 mit unser aller willen und gebelle geschehen ist, so hant wir der vorg. byschof
 Friderich unser ingesigel, ich der vorg. Stislâw von der Witenmûlen der lantvogt
 min ingesigel, wir die egenanten meister und rot von Stroszburg unserre stette
 35 ingesigel und ouch wir der schultheisze, der meister und der rot von Colmor unserre
 stette ingesigel von unsern und der andern obgen. richesstette und der iren wegen,
 wenne wir die von Colmor daz also geton habent von der egenanten riches stette
 bette wegen zû worem urkûnde und vester stetikeit an disen brief gehencket. der
 geben wart an sante Gregorin tage des heiligen bobestes des jores do man zalte
 40 von gottes gebûrte druzehenhundert jor und nûnzig jore. unde sint dirre brieve drie
 glich. den einen hant wir der vorenante byschof, den anderu die egenanten von

1 In dem einen Concept ist hier gestrichen: by Grafenstaden.

Strossburg und den dirten hant wir die obgenanten von Colmor, die ouch by uns sülent bliiben.

Str. St. A. AA. 1412. or. mb. l. pat. c. 4 sig. quor. 1 delaps. Ibid. G. U. P. lad. 8 u. lad. 48/49 B. 2 conc. ohne Datierung.

577. König Wenzel gewährt allen, die Meister und Rat von Strassburg von der Acht wegen zu ihm schicken werden, sicheres Geleit. geben zum Betlern 1390 des montags nach Judica.

Betlern 1390 März 21.

Str. St. A. AA. 107 nr. 55. or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr.

578. Die zu Mainz tagenden rheinischen Städteboten an Strassburg: teilen mit, dass sie wegen des Zwistes zwischen Strassburg und Graf Simon zu Sponheim einen Tag zu Mainz angesetzt haben, zu dem die Stadt, wie alle andern Bundesstädte, rechtzeitig ihre Boten auf Sonntag Cantate [1 Mai] schicken möge. geben under der stede von Mentze ingesigel von unser aller geheisz off den nesten frytag vor dem Palmetage.

[1390(?) März 25.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

579. Bischof Rabanus von Speier an Strassburg: bittet um zollfreien Durchgang einiger Stückfässer Wein's, die der Ueberbringer dieses Briefes kaufen solle . . in uwer stat vór uns in unsern hoff. datum Utenheim anno 1390 in octava pasche.

Utenheim 1390 April 3-10.

Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. l. cl.

580. Wir Burckart Hummel von Stöffenberg ritter und Wilhelm von Stöffenberg ein edelkneht sin brüder verjehent beide und kündent mengelichem mit disem briefe, das von aller der ansprüche und sachen wegen, so wir untze uf disen hütigen dag gehobet hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg und der wir genzliche komen sint und gelaszen hant an den erbern fromen ritter hern Johans von Kagenecke den jungen, hern Cünrat Geistpoltzheim und hern Wilhelm Metziger zwene alte anmanmeistere, wir frünliche und genzliche verribtet und gesihet sint mit den selben dem meister dem rate und den burgern gemeinliche und besunder der selben stat zû Strazburg allen iren helffern dienern und den iren. [Sie geloben die Sühne zu halten]. gegeben an dem ersten fríttdage vor dem sonnendage also man sang in der heiligen kirchen Misericordia domini in dem jore do man zalte drützehenhundert jare und nüntzig jare.

1390 April 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lül. pat. c. 2 sig. pseud.

581. Markgraf Rudolf von Baden verspricht allen Strassburger Bürgern, welche des Badens wegen nach Baden reiten oder fahren, Sicherheit vor seinen Dienern und

erklärt der Feind desjenigen zu sein, der jene auf dem Wege dahin angreife und beschädige. datum samstag ante festum sancti Georgii. [1390(?) April 16.]

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1514.

5 582. Markgraf Bernhard an Ammeister, Meister und Rat von Strassburg: beklagt sich, dass er noch keine Antwort wegen seines Dieners Aberlin Schutzen bekommen habe und begehrt dringlich . . . daz ir in kerent den schaden, den ir und die uwern im getan haben, dann detent ir des nit, so müchten wir in niht lenger uffgehalten . . . datum Mülnberg feria secunda ante Georii anno 90.

Mühlburg 1390 April 18.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1492.

13 583. Dietherich von Keppenbach thut kund, dass er mit den Strassburgern von «allen ansprächen und sachen wegen» gesühnt ist und verspricht die Sühne zu halten. gegeben an dem ersten mentdage vor sant Georien dage des heiligen marterers drützehnhundert und nüntzig. **1390 April 18.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. lit. pat. e. sig. pend.

20 584. Borziboy von Swinar an Strassburg: versichert seine stete Freundschaft und Dienstbereitschaft, doch der von Bergaw habe seine guten Absichten gehindert «von der künigin wegen von Engellant und meynt vill nūcz unserm hern dem künig daruz zu tūn», verspricht weitere Nachricht und rät den Bischof von Bamberg um Vermittlung anzugehen. geben dez mitliche noch sancti Galli 1390. **1390 April 18.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

25 585. Markgraf Rudolf an Strassburg: Das Schiff mit Wein des Strassburgers von Winterdür sei ihm wegen »grundrur« verfallen und die Berufung auf die Freiheiten der Stadt ändere daran nichts . . . hant ir güte friheid, die haltent vast, also bliben wir ouch gern by den unsern. datum dominica Cantate. [1390? Mai 1.]

Str. St. A. Abt. IV, 128. or. ch.

30 586. Lucern schließt eine Sühne mit der Stadt Strassburg, damit die Belästigungen ihrer Kaufleute im Strassburger Kaufhause aufhören. **1390 Mai 21.**

Wir der burgermeister und der rat der stat zū Lucern verjehend und kündent menglichem mit diesem brieffe, daz von des angriffes, der behabūnge und des bekūmberdes wegen, also die erbern bescheiden der meister der rat und die bürger der stat zū Strazburg und die iren unsern burgern und den unsern ire tūche, pfeninge

und anders das ire in irem kôfhûse zû Strazbürg und hii 5 n angegriffen behebt und bekumbert hettent, wir früntliche verrihtet und geslhtet sint mit den selben dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche und besunder der stat zû Strazbürg. [Sie geloben die Sühne zu halten.] gegeben uff den heiligen phingest abent anno domini 1390.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. nb. lit. pat. e. sig. pend.

587. König Wenzel setzt den Pfalzgrafen Ruprecht (II.) als Hauptmann des Egerer Landfriedens ein mit Vollmacht, in seinem Namen alle seine und des Reichs Rechte zu fordern und zu heischen und den Landfrieden mitsammt den darüber gesetzten Obmannen zum Nutzen von Land und Leuten nach bestem Wissen zu bestellen; 10 gebietet Herren und Städten des Landfriedens sich an ihn zu halten und ihm beizustehen. geben zum Betleren... 1390 dez friedages nach sant Vites dag regn. boh. 28 rom. 14.

Betlern 1390 Juni 17.

*Str. St. A. AA. 107 nr. 54. cop. ch.
Gedr. D. R. A. I nr. 117.*

588. Die Weber von Straßburg, Hagenau und Zabern beurkunden und bestätigen ihre alten Vereinbarungen. **1390 Juni 20.**

Mengelich sol wissen, daz die webermeister und knechte linen und wüllin zû Strasburg, zû Hagenowe und zû Zabern durch ere, nutz und notdurft irre antwerke und der gemeinde schaden zû versehende über einkommen sint vor laugen ziten, 20 gegeneinander mit briefen verbunden hant der dinge, die hie nochgeschriben stont: zû dem ersten, wo ieman, der dez antwerkez ist missetüt und anders, danne er tûn sol, den sol man schicken an die stat, do er die missetat getan het, do eine zunft und gesworne sint dez antwerkes, daz er es do bessere, also die gesworne danne erkennen, ist aber keine zunft dezselben antwerkes an den stetten, do die getat ge- 25 schiht, so sol man es ziehen in die neheste stat, do eine zunft dezselben antwerkes ist, und sol ðch nieman von dem andern keine besserunge nemmen, do keine zunft ist, es sol ðch nieman keinen lerkneht dingen neher danne zû Strasburg. wer ðch einen lerkneht dinget, der sol in in den nehesten aht tagen noch der gedinge für die gesworuen in der nehesten stat bringen, do eine zunft ist, also do vor ist bescheiden, 30 und in do dingen und winköf und wahs geben nach des antwerkes gewonheit und reht. nieman sol ðch zwene lerknehte in sinem müse und brote haben. wo ðch ein lerkneht von sinem meister lieffe, e sine jorzil us kement, die er gelobet zû dienende, den sollent meister und knechte schühen, untz er mit dem meister und den gesworuen der nehesten zünfte über ein kummet. und wenne ein lerkneht also sinem meister 35 abgat und von yme löffet, so mag der meister wol einen andern lerkneht dingen in der wise, also die briefe sagent, die meister und der knechte versprochen hant zû haltende. es sol ðch kein meister noch lerkneht von einander sich scheiden in den gedingeten jorziln anders danne vor den gesworuen der nehesten zunfte. wer ðch der

vorgescriben dinge deheines fürbreche, den sollent meister und knehte an allen stelten schühen und nit für güt haben, unteze er mit den geswornen übereinkummet an den stelten, alse do vor ist bescheiden, und öch dez verscriben urkünde under ired antwerkes ingsigel zöget, daz er also übereinkummen si. dirre vorgeschriben dinge hant sich die erbern meister und knehte der webere zü Obern-Ebenheim für sich und ire nochkummen ired antwerkes gegen uns verbunden zü haltende bi gütentruwen und hant uns gebetten, disen brief besigeln mit unserne dez antwerkes gemeine ingsigel zü Strasburg, wanne sú öch hinder unser zunft gehörent. geben an dem nehesten mendage vor dem söngiht tage noch gottes geburte 1390 jore.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 10. or. mb. c. 1 sig. fend.
Gedr. Schmoller, Straß. Tucher- u. Weberzunft. nr. 15.

589. *Meister und Rat von Straßburg bitten den Cardinal Philipp von Alençon, Bischof von Ostia, sich beim Papste für die Ernennung Ulrichs von Lichtenberg zum Bischof von Straßburg zu bemühen.* 1390 Juli 5.

Reverendissime pater et domine graciousissime quia sanctissimo in Christo patri ac domino digno dei providencia Bonifacio summo pontifici scripsimus, quod in causam, in qua reverendus pater dominus Fridericus episcopus Argentinensis episcopatum Argentinensem propria voluntate dimitteret vel ipsum alias ad episcopatum vel archiepiscopatum transferri contingeret, quod in eum eventum idem sanctissimus pater nobilem virum dominum Ulrichum de Liehtenberg canonicum et camerarium ecclesie Argentinensis virum utique nobilem providum scientia litterarum et morum honestate multipliciter commendatum in spiritualibus et temporalibus circumspectum, qui sue virtutis et providencie meritis amicorum potencia necnon terrarum fortaliciis ecclesiam Argentinensem, ut creditur, poterit feliciter gubernare et eidem preesse pariter et prodesse dignaretur promoveri ad reverentiam igitur vestram humiliter recurrentes cum fiducia exaudicionis vestre reverencie offerimus instantissime preces nostras quatenus apud sanctissimum in Christo patrem et domium dominum Bonifacium summum pontificem sedulum cooperatore adesse dignemini, ut de persona dicti domini Ulrichi eidem Argentinensi ecclesie providere dignetur proficiendo ipsum ecclesie suadate in episcopum et pastorem cum pax et tranquillitas in istis partibus, ut speramus, per ipsius providenciam valeat reformari et reformata libere conservari. paternitatem vestram conservet altissimus firmam columpnam ecclesie sue sancte.

Vestre paternitatis humiles servitores consules
scabini totaque communitas Argentinensis.

[In verso] Reverendissimo in Christo patri et domino domino Philippo de Alencio episcopo Hostiensi et sacrosancte ecclesie romane cardinali dignissimo.

Str. St. A. AA. 1414. 2 cop. ch. coaev.

590. *Meister und Rat von Straßburg bitten Papst Bonifaz den Canonikus Ulrich von Lichtenberg zum Bischof von Straßburg zu ernennen falls das Bistum [durch Berufung Friedrichs von Blankenheim nach Utrecht] erledigt werde.*

Strassburg 1390 Juli 9.

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Bonifacio sacrosancte Romane
ac universalis ecclesie [summo] pontifici devoti vestre sanctitatis filii magister et consules civitatis Argentinensis pedum oscula beatorum. sanctissime pater et domine
reverendissime beatorum patrum venerabiles edocent sanctiones ad ecclesiasticas dignitates hos merito promovendos, qui eisdem preesse valeant, pariter et prodesse
et quibus laudabile testimonium perhibet prior vita. vir igitur honorabilis dominus
Ulricus de Lichtenberg camerarius ecclesie Argentinensis, quem generis nobilitas, morum honestas, vite probitas, literature sapiencia, naturalium prudentia nec non
spiritualium et temporalium circumspectio reddunt multipliciter commendatum in episcopatum dicte Argentinensis ecclesie, cum vacaverit, per vestram beatitudinem
digne meruit promoveri, quoniam et ipsius ecclesie necessitas periculoso statu partium
Alamanie considerato profuturo eiusdem ecclesie cavendis periculis sibi prefici
postulant pro pastore, que ipsum, ut mater filium, propriis lactavit uberibus eundem
primitus, in canonicum, deinde in camerarium assumendo, quicunque vedum in propriis
sed etiam in partibus alienis, talem se exhibuit, ut a pluribus amaretur, de
cuius etiam nobili et generosa ac potenti prosapia tres ecclesie Argentinenses successive
pastorali officio fungebantur et eandem etiam ecclesiam in spiritualibus et temporalibus
summo studio et feliciter gubernarunt. quo circa vestre sanctitatis clementie supplicamus
affectibus mentium nostrarum quatenus dictum dominum Ulricum canonicum et camerarium
tum et si venerabilis dominus et pater Fridericus episcopus Argentinensis modernus
episcopatu renuntiaverit libera voluntate, vel alias translatus fuerit, eidem ecclesie
Argentinensi prefici pro pastore ac de eadem dignemini providere, quia speramus
indubitanter eundem dominum camerarium prefate ecclesie ac nobis et toti diocesi
feliciter posse preesse pariter et prodesse.

datum Argentine sabbato proximo post octavam sanctorum Petri et Pauli apostolorum
anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo.

Sanctitatis vestre devoti filii magistri consules
ac tota communitas civitatis Argentinensis.

[*In verso*] Sanctissimo ac beatissimo in Christo patri ac domino Bonifacio divina
providentia clementia sacrosancte romane ac universalis ecclesie summo pontifici.

Str. St. A. AA 1414. 2 cop. eh. ooaco. B. hat die Datierung: quinta die mensis julii.

591. *Johann von Vergy an Straßburg: bittet um Keßrung erlittenen Schadens.*

Fouvent 1390 Juli 18.

Carissimi amici salutatione previa. vobis satis est notum, quod alin¹ inter vos
consortes et complices, vestros ex una parte et me et alios ex altera parte ratione

¹ Immer n statt m am Wortende.

castri mei et terre Castellionis orta guerra et discencio esset, super qua finaliter fuit concordatum et pacificatum inter nos tan pro vobis consortibus et complicitibus vestris et similiter me et meis quod nichil in futurum unus ad alterum occasione predictae guerre in aliquo tenebatur, pro ut hec in litteris concordacionis super hec
 5 confectis lacius continentur nichilominus Cōne de Colbezcey, ^a Georgius frater ejus Leutor ^b commorans Saleburci, Dietmer de Blumenowe et Clauczelin de Blumenowe subditi et subjecti vestri tan racione ville vestre quan alias eun pluribus complicitibus et malefactoribus suis nuper occasione diete guerre vel alias indebite invaserunt dictan terran mean Castellionis spoliaverunt et predaverunt ean bonaque mobilia
 10 secun tulerunt necnon homines predictae terre ceperunt secun captos duxerunt et de ipsis pecunias indebite extorserunt nec de predictis restitutionem vel recedencian facere voluerunt pluries et debite requisiti et sommati, quod est in maximo prejudicio mei in gravamine et destrucionem diete terre mee et hominum illius necnon concordancian et pacis federa in fringendo et violando quan quidem concordancian
 15 et federa nullatenus per me vel meis (!) infringere vellen, sed me ac meos in amore in servicio vestris committere et manere. qua propter vos affectuose rogo quatenus de dictis bonis mobilibus tan animalibus quan alias nec non hominibus et pecuniis sic per dictos malefactores captis et habitis me ac homines meos restituere ac recedencian exhiberi et fieri velitis, super quibus dampnis et de perditis per fide
 20 dignos, si sit opus informabuntur et per ipsos declarabuntur et si que predicti aut sui complices aut aliquis ipsorum racione diete guerre vel alias michi opponere vel petere voluerit, noscat amicitia vestra me esse promptum et paratum, coram reverendo in Christo patre ac domino domino episcopo Metensi, cujus feodun dicta terra ac bona predicta sortiuntur, stare juri pro ut fuerit rationis in tantis, quod
 25 de me nullatenus juste conquerentur rogans affectuosissime universitatem vestram ut super premissis tantum facere velitis quantum in vobis confido et ut complementum exigit racionis rescribentes quecumque super premissis et dependicis volueritis ac poteritis facere. altissimus vos conservet feliciter et longeve. scriptum Fontiswenne 18 die mensis julii anno etc. 90.

Johannes de Vergoyo
 dominus Fontiswenne
 et senescallus Burgondie.

[*In verso*] Carissimis amicis meis dominis ac gubernatoribus civitatis Argentinensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. 1. cl.

592. Pfalzgraf Ruprecht der ältere als Hauptmann des rheinischen Landfriedens an Strassburg: ladet ein zu einem Tage nach Bingen auf den 28 August, wo wegen der «Neun» über den Landfrieden gesetzten und über allerlei «bresten» des Land-

a) Wohl = Koltsheim. b) Wohl = Leutold.

friedens verhandelt werden solle und fügt Abschrift¹ seiner kōng. Bestallung zum Hauptmann bei.

Heidelberg 1390 Juni 31.

Str. St. A. AA. 111. or. ch. lit. cl.

593. Ruprecht der ältere als Hauptmann des Landfriedens wegen der Landfriedenszölle an Strassburg: bitten wir uch mit ernste von der fürsten, herren und der stete des landfriedens wegen, daz ir mit imans bestellent, der die zolle zu Brumat und zu Burtelgriff (?) mit kuntschaft redelich ofhebe und behalte und das gelt dem landfriden antwūrte zu ieder fronvasten. und wollent auch darzu beholfen sin, daz sie geschirmet werden, und daz man sie anhebe zu nemen of unser frauwen tag assumptio nehtskombt furbasz als lange zu nemen, als der landfride weret. was auch nit kaufmanschaft zuhet, das darf nit zollen etc.² datum Heidelberg in crastino beati Petri ad vincula.

August 15.

5

10

Heidelberg [1390] August 2.

*Aus Wenckers excerpta gedr. D. R. A. II, pg. 234 Anmk. 1.
Reg. Koch u. Wille nr. 5231.*

594. Schenk Eberhard zu Erbach, Landvogt des Landfriedens am Rhein und die Acht-Männer des Landfriedens an die Stadt Strassburg: mahnen ernstlich, dass sie die Zölle von des Landfriedens wegen an die beiden in obigem Schreiben Ruprechts zuerst genannten Orte und auch an andre Ende legen solle, gemäss ihrer Uebereinkunft.

[1390 August 2.]

Aus Wenckers excerpta II, 504 o. gedr. D. R. A. II, pg. 234. Anmk. 1.

15

20

595. *Ursagebrief zwischen Strassburg und den Herren von Zweibrücken-Bitsch.*
1360 August 11.

Wir Reimbolt Wetzels der meister und der rat von Strazburg verjehent und künnedt mengelichem, daz wir uns versprochen hant und versprechent mit diesem gegenwertigen briefe vür uns alle unsere burgere, helfere, diener und die unsern eine getrewen stete ursage zū haltende ein halb jar vorab zū sagende den hie nachgeschriben herren von Zweibrücke und herren zu Bitsche mit unserm offen versigeltẽ briefe gegen den edeln herren gräfe Hanneman, gräfe Symonde genant Wecker, gräfe Heinriche, gräfe Frideriche gebrüdere, gräfen von Zweibrücken und herren zū Bitsche, grafe Hanneman von Zweibrücke des vorgebant gräfe Hannemans sune und gräfe Symont von Zweibrücke des vorgebant gräfe Symondes sune und gegen allen

25

30

¹ Vgl. nr. 587 diese Bestallung vom Juni 17.

² Ein Zettel lag dem Briefe bei mit dem Verzeichnis der rheinischen Zollstätten: Disz sint die zolle und geleide des landfriedes am Rine: [1] zu Brumat, [2] zu Burtelgriff (?) [3] zu Agersheim, [4] zu Gernsheim, [5] zu Oppenheim, [6] zu Mentze am heubte, [7] zu Castel am face, [8] zu Waldaffen, [9] zu Ettlingen, [10] zu Twingenberg, [11] zu Fredesberg, [12] zu Walstad, [13] zu Geinhusen. [14] zu Franckeford uf der brucken. auch sol ie das pferd an den obgenanten zollen, das da last dreit oder zühet, geben zwene engelse, das ist ein schilling alter heller. was aber nicht kaufmanschaft dreit und lere geet, das darf nichts geben.

35

iren helfern, dienern und den iren mit söllicher bescheidenheit, beschehe in út in
 dirre ursagen von uns, unsern burgern, helfern, dienern und den unsern, da got vor
 sie, daz súllent wir in unverzögenliche widerkeren mit der nome. und sol doch dise
 ursage in iren kreften bliben. und sol dise ursage anegân uf sant Bartholomeusdag August 24.
 5 dez heiligen zwelfbotten der nû zû nebeste kommet. darzû, so ist in der vorgeantent
 ursage zwischent den vorgeantent herren gräfe Hannemanne, gräfe Symonde genant
 Wecker, gräfe Heinriche, gräfe Frideriche gebrüdere gräfen von Zweinbrücken und
 herren zû Bitsche, gräfe Hannemanne von Zweinbrücke dez vorgeantent gräfe Hanne-
 mans sune, gräfe Symont von Zweinbrücken dez vorgeantent gräfe Symondes sune
 10 und beredt und uzgetragen, daz die vorgeantent meistere und rat zû Strazburg
 ensüllent hinnanfürder nit denheinen der vorgeantent gräfen und herren vigende
 ãne unsere stat zû Strazburg weder husen, entholten noch hofen mit unserm wissende
 ãne alle geverde. darnâch, so sie uns dieselben ir vigende verkündet oder benennet
 hant, oder die wir sus verstant ane geverde, die ire vigende werent oder sint ane
 15 alle geverde. in diser unsere ursagen nemment wir die vorgeantent die von Strazburg
 uz: unsern gnedigen herren bischof Friderich zû Strazburg und die verbüntnuszze,
 die er und wir miteinander hant und den lantfriden und die verbüntnuszze, die wir
 ietzt mit fürsten, herren und stetten an dem Rine hant. und obe wir denselben
 lantfriden vórbas erlangern wolent oder harnâch mit einem andern bischof zû Straz-
 20 burg verbüntnuszzen machen wolent oder ðch, obe wir lantfriden oder verbüntnuszzen
 in dem lande zû Elsass nû oder harnâch machen wolent, daz sol allessament dise
 ursage nützig angân. und sol ir ðch keine schade sin in derheinen weg ãne alle ge-
 verde. und globent ðch, wir die vorgeantent meister und rat zû Strazburg bi gúten
 truwan an eydes stat allez daz zû haltende und zû vollefúrende, das vor da ge-
 25 schriben stat ãne alle geverde. und daz zû einem urkúnde, so ist unsere stette inge-
 sigel an disen brief gebenecket. der wart gegeben an dem ersten dunrestage nâch
 sant Laurenciendage dez heiligen marterers in dem jare da man zalte von gotz ge-
 búrte drátzehnhundert jare und nunczig jare.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 48/49 B. fasc. III. conc. ch.

596. Hanneman und Symont genant Wecker und Friderich Grafen von Zwei-
 30 brücken und Herren von Bitsch sowie Hanneman, des Grafen Hannemans Sohn und
 Symont, des Grafen Symonts Sohn schliessen Urfehde mit Strassburg (Gegenurkunde
 zu Nr. 395) und nehmen davon aus: den Herzog Johann von Lothringen und den
 Bischof von Metz und zwar so, dass sie sogar ohne ihre Ursache zu verletzen beiden
 Herren Hilfe bringen dürfen, wenn jene gegen Strassburg im Felde liegen. ge-
 35 geben an dem ersten dunresttage nâch sant Laurenciendage in dem jare da man
 zalte 1390.

1390 August 11.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 48/49 B 45. cop. ch. coaev.

597. *Bischof Friedrich von Straßburg belehnt Thomas, Claus, Johann den ältern und Johann den jüngern von Grostein mit dem Schultheißenamt zu Straßburg.*
1390 August 12.

Wir Friderich von gots gnoden bischof zu Stroszburg tun kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, das wir hant angesehen vil getruwer nutzlicher und gemener dienste, die die fromen, vesten unser lieben getruwen her Thomas von Grostein unser vogt zu Bernstein, her Claus von Grostein hern Clausen von Grostein seligen, der unser hofmeyster und schulthisz zu Stroszburg ist gewesen, sunne, bede ritter, Johans der elter und Johans der junger von Grostein beide sunne des obgen. her Thomas von Grostein, uns und unser stift zu Stroszburg dicke und lange zit williglich han geton und noch furbasser nutzliche getun mogent, und umb solch dienst in zu danckende, han wir mit gutem rot wol bedachten mut und wissentlich ouch mit willen rot und gehelle der ersamen unser lieben in got Burckartes von Lützelstein dumprobstes, Volmares von Lützelstein dechans und des capitels der egen. unser stift zu Stroszburg einmütiglich und gemeinlich fur uns und all unser nochkomen in der selben unser stift zu Stroszburg verluhen und lihen also mit disem brief den obgen. Thoman und Claus von Grostein rittern, Johans dem eltern Johans dem jungen von Grostein, sunnen des egen. Thomans unser schulthissenampt in der stat zu Stroszburg mit allen rechten, nutzen, gevellen und zugehorden, als das selb schulthissenampt herkomen ist, zu besitzende, zu habende, zu ubende, zu nutzende und zu niesende alle die wil, das sy oder dry oder zwen oder einre under in lebend oder lebet in disz wise, also hie noch geschriben stot. das ist also: das der eltest under in, die wil der lebet, das obgen. schulthissenampt besitzen und uben sol, und wan der obgen. von todis wegen [abegat], darnoch aber der eltest under den uberigen drygen, die wil der lebet, und wanne der auch gesterbet, aber darnoch der elter under den uberigen zweyen, die wil der auch lebet. und wenne der den ouch nit ist, darnoch der jungest under in ouch, die wil der lebet, und ir yeglicher under in vieren ye cyner also noch dem andern, die wil er lebet, sol das egen. schulthissenampt haben, uben, besitzen, niessen und nutzen ganz und gar mit allen desselben schulthissen amptsrechten, nutzen, gevellen und zugehorden, als davor geschriben stot. wan sie aber all vier abgegangen sint und verfahren, so sol uns und unsern nochkomen in dem egenanten stift zu Stroszburg und der selben stift lidig sin das obgenant schulthissenampt und all unser recht an demselben schulthissenampt mit siner zugehorde behalten sin gentlich on alle geverde. wir Friderich bischof zu Stroszburg vorgeant hant ouch gelopt und gelobent fur uns und all unser nochkomen in der egen. unser stift zu Stroszburg by guten trawen mit urkunt disz bryefs, das wir und die selben unser nochkomen die vorgeantanten Thomas, Claus, Johans den eltern und Johans den jungern von Grostein und ir yeglichen an dem vorgeschriben schulthissenampt und des selben schulthissenampts habung, besitzung, ubung, nutzen, gevellen, rechten und zugehorden nit irren noch hindern wellen noch sollent noch das schaffen geton werden in keinen weg mit gericht oder on gericht, sunder das wir und unser nochkommen sy all vier und ir yeglichen do by handthaben und schirmen sollen und wellen. und das wir und unser nochkommen das selb schulthissenampt nieman

anders lihen wellen noch sollen, alle die wil die vorgebant Thomas, Claus, Johans
 der elter und Johans der jünger von Grostein oder ir drye oder ir zwen lebet oder
 ir einre lebet on ververd. wer es aber, das von vergessen zit oder anders wir oder
 unser nachkomen, die wil yeman anders das egen. schulthissenampt vilicht wurdent
 5 lihen, do wellen wir, das das lihen widder dise gelupdt und widder disen brief kein
 kraft haben solle noch müge und das den obgen. Thomas, Claus, Johans dem eltern
 und Johans dem jungern von Grostein und ir yeglichem an der lihunge, die wir zu
 vieren von dem selben schulthissenampt geton hant, als do vor bescheiden ist, und
 ouch an demselben schulthissenampt und sinen vollen nutzenrechten und zuge-
 10 horden nüt schaden sol noch moge in dekeynen weg o. a. g. wir Burckart von
 Lutzstein tumprobst, Volmar von Lutzstein dechan und das capittel gemeinlich
 der obgen. stift zu Stroszburg verjehent, das das obgenant lihan und alle vorgeschriben
 stück, artickele und dinge mit unserm gemeynen willen, rote und gehelle in capitels
 wis einmütlich, als dovor bescheiden ist, bescheen sint. und gelobent darumb fur
 15 uns und all unser nachkomen in der obgen. stift zu Stroszburg by guten truwen,
 das wir auch besunder oder samenthaft das selb lihen und all vorgeschriben ding
 stet und vest sollen und wollen halten und haben und nit dawidder tun noch schaffen
 geton werden mit gericht oder on gericht in deheine wisz a. a. g. wir Friderich
 bischof, Burckart tumprobst, Volmar dechan und das capitel der stift zu Stroszburg
 20 voren. vor uns und alle unser nachkomen in derselben stift verzihen uns ouch
 williglich und wissentlich uf alle dise vorgeschriben ding aller fryheit, recht, statuten,
 gesetzenden, gewonheiten, privilegien, brief, schirm und hilf, die wir und der selb
 unser stift gehept hant, zu hant oder wir oder unser nachkomen erwerben, gewinnen
 oder haben mochtent, domit wir oder unser nachkommen samenthaft oder besunderyt
 25 gereden, gewerben oder getun oder schaffen geton oder uns behelfen oder beschirmen
 mochtent mit gericht oder on gericht widder disz vorgeschriben lihen, artickele und
 stuck gar oder ein teil in dheinwiz a. a. g. und argelist. und aller diser vorge-
 schriben ding zu besteligung und urkund hant wir Friderich bischof zu Stroszburg,
 Burckart tumprobst, Volmar dechan und das capitel vorebant unsere ingesigel
 30 gethon hencken an disen brief. der geben wardt uf den nechsten fritag vor unser
 frauwentag der eren in dem jor do man zalt von Christi gepurt dusent dryhundert
 nüntzig jor.

Str. Bez. A. G. 3463. H. Copialbuch.

597. *König Wenzel giebt sicheres Geleit¹ allen Straßburger Gesandten, die*
 35 *wegen der Acht zu ihm kommen werden.* **Prag 1390 August 16.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des
 reichs und kunig zu Beheim geben allen den, die der ammanmeister, rate und burger
 gemeinlichen der stat zu Strasburg zu uns zu disem male senden werden von sulcher

1 Diesen Geleitbrief schickte Worzyboy von Swinar unter dem 24 August 1390 an Straßburg ab.
 40 Vgl. nr. 601.

achte und aberachte wegen, dorcin sie nesten von unserm und des reichs hofgerichte komen sind, unsern sichern fried und geleite zu uns zu komen, bey uns zu sein, wo wir sein, und wider von uns uncz gen Strasburg zu varende fur uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen. sicher leibes und gutes an alles geverde, doch also, das vor allen sachen die, die zu uns komen werden, volle macht haben zu teydingen, das der ritter von Engellant, der gefangen ist, ledig und los werde. und diez unser geleite sal weren czwischen hie und sant Martins tag, der schierst kumpt, und nicht lenger. und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten, burggrafen, pflegern etc. das sie dieselben von Strasburg sicher leibes und gutes durch ire stete, slosse etc. varen und reyten lassen. . . . geben zu Prage nach Cristo geburt 1390 des nehsten dinstags nach unser frawentag assumpcionis, unsern reiche des behemischen in dem achtundzweingisten und des romischen in dem funfzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis Joannes Caminensis electus cancellarius.

Str. St. A. AA. 107 nr. 44. or. mb.
Darnach Regest: Rapp. Urkb. II, nr. 320.

598. König Wenzel beauftragt den Landvogt des rheinischen Landfriedens Eberhard Schenk von Erbach die Strassburger Gesandten sicher von Strassburg nach Nürnberg zu geleiten. geben zu Prage donerstags noch unser vrawen tage assumpcionis a. reg. rom. 15. boh. 28 reg.

Prag 1390 August 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 67. or. ch. l. cl.

599. Hanneman vom Huse von Isenheim, welcher auf Verwendung des Bischofs Friedrich von Strassburg bis kommenden Michaelistag aus der Gefangenschaft der Stadt entlassen ist, schwört unter Anrufung der Heiligen freiwillig zurückzukehren, wenn bis dahin die Streitsache zwischen Strassburg ihm und seinen Söhnen nicht gütlich geschlichtet ist und stellt Burkhart und Hartung von Landesperg als Bürgen. geben an dem ersten dunrestage vor set. Bartholomeus dage 1390. *1390 August 18.*

Str. St. A. Abt. IV, 15. or. mb.

600. Ôrtelin Mansse an Meister und Rat von Strassburg: ich lose ðch wissen, daz ein erber rittende botte mins herren fon Bobenberg mir begint ist und het mir geseit, daz min herre gon Proge geritten sy, und spricht Billung, er truwet wol sichir gon Nûrrenberg odir gon Bobenberg zû kummende, er wisse abir nyt, wie er fürbassir in hin gerittin múge fon der ohte, do ir inne sullent sin fon hern Brunnen

wegen fon Roppilsteine, wenne wol herkant in dem lande ist, daz er ouch zû gehöre.
geben zû Sels, besigilt mit Föthenselins ingesigil, bresten halb dez minen.

Selz [1390 vor August 24.]¹

*Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. cl.
Reg. Rapp. Urk. II, nr. 321.*

5

601. Borzyboy von Swinar an Strazburg: ist bereit die städtischen Boten von
Nürnberg zum König zu geleiten, wie der Geleitsbrief² besagt, und bittet um nähere
Auskunft, wann und ob die Abreise erfolgen soll. Ueberhaupt stehe er der Stadt zu
Diensten. . . wann mein herr der künigk dye sach herrn Hynnaczkem und mir und
10 dem apt von Mürbach sunderlich vor empfolhen het czwischen ew zu theydingen.
geben in die Bartholomey apostoli anno 1390. **1390? August 24.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

602. *Instruction für Straßburger Gesandte an den König, betreffend die Reichs-
acht und Bruno von Rappoltstein. [1390 August 24 – November.]*

15 Unsere erbern botten, die zu unserm herren dem römischen künge varende
werdent, sülent die stücke an in werben von unsern wegen, die hie nâch geschriben
stânt:

Zum ersten sülent sie ernstliche sūchen und werben, obe wir usz ähten und
aberähten kommen mügent, möhte aber daz nit gesin, daz sie danne umbe einen
20 ufslag werbent, so sie langest mügent. und waz daz kostet, dez sülent die selben
unser botten vollen gewalt haben. aber vor allen dingen so sülent sie kein reht
darumbe vor dem lantrihter nemen.

Item sie sülent ouch des Pflūges rede, also er geret het, und ouch, wie ime gent-
wurtet ist, vür sich nemmen und sagen und ouch wie dem lantvogte geentwurtet ist
15 von dez Ropoltzsteine wegen.

Item von der rede wegen zû Eger sülent sie sagen, daz wir die unsern geeydiget
habent und künnent nit erfarn, daz ieman üt darumbe gehört habe.

Item daz es wol viertzig jare ist, daz unser stat umbe den alten von Ropolec-
steine gelt köfte, so ist es vil jare daz unsere burgere gelt umbe die von Rapolec-
20 steine geköft hant. und dar vür und unsere burgere Rapolecwilre ingenommen und
durch keinen müwillen.

Item daz wir hern Brunen unser stat verbotten hant, und er wol in zwein jaren
nie dar in keme.

*Str. St. A. AA. 112. nr. 57. Papierzettel.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 322.*

35

¹ Denn erst unter diesem Datum sandte Worsyboy von Swinar den königlichen Geleitsbrief vom
16 Aug. an Straßburg. vgl. nr. 601.

² Vgl. oben nr. 59.

603. *Oeffentliche Bekanntmachung der Verordnungen des Rats von Straßburg für ein daselbst abzuhaltendes Turnier.*¹
 1390 September 4.

Also unsere stette zû eren und mengelichen zû nûtze ein hof und ein turney her zû unsere stat geleit und gemaht ist, der do sin sol von morne über alte tage und do unser stat mengelichen glich schirmen wil noch turneis reht und gewonheit, do sint unsere herren meister und rat übereinkomen, das alle die, wer die sint, die zu disem unserne hofe varen und koment, vier tage vor dem hofe und vier tage noch dem hofe zû uns in unser stat und by uns in der stat und wider von uns getrostet süllent sin. und süllent ein fry geleit haben vór uns und alle die unsern, uszgenommen die, die in unsere stette ohten sint oder in unserne heimlichen bûche verschriben stont und sûnderlichen die, von der wegen unsers herren gotz dienste und götlicher gesang darnider geleit môhte werden, als daz sûnderliche vormals òch verboten ist, die süllent mit namen der trostunge noch friheit nit haben. doch wer es, daz ieman in der trostunge sin gesinde oder ros, hengeste oder pferf geleidiget oder geschediget wûrdent also, daz sû von soliches leidigens oder schedigens wegen noch der trostunge in unser stat blibent, die süllent doch, die wile sie semlicher ertzenige pflegen, in unser stat òch getrostet sin one geverde. wir wöllent òch, das alle die unsern, wer die sint, allen den frömden, die herzû uns koment, zuht und ere bieten und inen weder laster, leit noch smacheit dünt in deheinen weg. wenne wer das darüber verbreche, zû dem wil man daz strenglich und vestekliche rihten und rehtvertigen uf den eit und noch den schulden, also sû denne ergangen und beschehen sint.

Wir wöllent òch, daz alle die unsern, wer die sint, die frömden geste an allen köffen bescheidenliche und tûgentlichen haltent.

Und mit namen so süllent alle wûrte und wûrtin ir geste disen hof halten in solcher bescheidenheit und gedinge und nit me von in nemen, denne also hie noch geschriben stot: Zû dem ersten, so sollent sie von ein iegelichen gaste zû eime ymbisze einen schilling pfennige nemen und nit me; von sine oder sinen erbersten knehten zehen pfeninge und nit me; von eime renner aht pfeninge und nit me; vûr ein sestern habern zehen pfeninge und nit me; von ein pferde ein tag und naht vûr howe und stro vyer pfeninge und nit me. und wer sine mol by inen nymet, von dem süllent sie von der herbergen nûtschit nemen noch heischen, er gebe es in oder irne gesinde denne gerne ungeheischen und ungetunet. wo aber ein frömden gast, er wer ein herre oder wer er were, sin sunder koste in eins wûrtes hus haben wolte, der herre oder gast mag fruntliche mit sine wûrte überkomen, das bescheidenlich sy, doch das dehein wûrt, die wile sin herberge rûme in denheinen weg. die wûrte sollent ouch in iren hûsern für und lieht ernstliche und getruweliche versorgen und bewaren. es süllent òch alle metzigere bestellen und versorgen, das sû mengelichem fleisch gebent umbe ein bescheiden pfening, das kein klegede von in sy. wo dar über klegede von in wûrde, daz sû nût fleisch hiewent, abestechent und

¹ Das Turnier von 1390 wird wohl ebenso wie das von 1408, von dem es ausdrücklich bemerkt ist, 40 auf dem Roßmarkt (Broglieplatz) stattgefunden haben.

gebent umbe bescheidene pfeninge, das wil man ðch strenglich und vesteklich zû in rihten.

Zû glicher wise söllent es alle vischere mit iren vischen gegen mengelichem halten, als es von den metzigern do vorgeschriben stot.

- Es söllent ðch alle brotbeckere brot bachen, welre hande brot ir ieglicher wil und wie dicke er wil, also das er ein pfennwert brotes umb ein pfeninge bache und kein vorbrot gebe. und hettent die brotbecker umb solche sachen deheinen satz under in uf gesetzet, der sol abe sin gantzlich und gar, wenne wir wöllent, das mengelich brotes gnûg by inen finde und kein gebreste sy. welre aber darüber durch mütwillen kein brot bûche oder durch des hofes oder andere sachen willen das brot deste kleiner oder deste krencker bûche, zû dem und den wöllent wir es vûrbasser denne zû andern ziten strenglich und vestekliche rihten und rehvertigen uf den eit, wenne wir ðch hûte darüber wöllent setzen, die sûnderliche zû dem brote, zû fleische, zû vischen und zû allen andern dingen, die vorgeschriben sint, hûten söllent und war nemen, wer die sint, die solche ding verbrechent. actum et pronuntiatum die dominica proxima ante diem festy nativitatis beate virginis Marie anno etc. nonagesimo sub domino Reinboldo Wetzel magistro et sub domino Cunrado Armbroster magistro schabinorum.¹

Str. St. A. AA. 1921. conc. od. cop. ch. covv. (Papierrôle auf beiden Seiten beschrieben.)
Ibid. Ordnungen tom. 13 fol. 107. conc. ch.

¹ Auf derselben Papierrôle folgt unmittelbar eine Fortsetzung dieser Ratsverordnung, die unter Wiederholung der Verordnungen vom Jahre 1390 für das Turnier von 1408 Ende Mai als Zusatz zu denselben erlassen worden ist, und hier des sachlichen Zusammenhangs und kulturgeschichtlichen Interesses wegen mitgeteilt werden mag: Also auch vormals [1390] allen zapfenern gebotten ist und sû auch gesworen hant, daz sû keinen win zû dem zapfen hôher söllent geben, denne uff den pfennig, also sû ingeköffet han und auch gebotten ist, daz nieman win schencken sol, er habe denne vor gesworen, do erlôbent wir mengelichem disen hof mit namen in disen nehesten künfligen vierzehen tagen win zû schenckende und zû gebende, wie er mag, also, daz sû in vorhin verungellent, als daz alles vormals gehalten und uff gesetzet ist. doch so sol men alle audere gebotte halten, die von des wines wegen vormoles ufgesetzet und verschriben sint.

Es ensol auch dehein ungewoffent man noch frowe noch niemans kint oder gesinde uff der gerûste, do die gewoffenten offe stont, nit kumen noch do uff sin, wer darüber do uff gesehen wurde oder daruff keme, der bessert 5 lib., als dicke er daz dôt.

- Es ensol auch nieman in den ring rihten, uszgenommen, die ein ammanmeister heisset mit ire ritten, wer daz verbricht der bessert 5 lib.

- Auch beduncket min herren den ammanmeister gût, ebe es ðch wol gewellet, daz man nût me denne dise hie nochgeschriben porten offen sol loszen und keine me. daz ist mit namen: spittalor, metziger turn, sant Steffans tor, zûm jungen sant Peter und zûm alten sant Peter und daz man under iede offen porte ein gewoffente man sol dîn und uff den turn vier gewoffente man und daz man auch die bedecketen brucken besetze [mit] 12 gewoffenten.

Auch beduncket min herren den ammanmeister gût, daz zwene erber manne uff dem mûnster sient by den wahtern.

Auch beduncket in gût, daz man sehs einspenniger knehte uf dem veldē an drien enden sol haben ritende zû besehende daz velt umbe und umbe.

- Die alten herren beduncket gût, wenne es auch unserer stette nützlich und erlich ist, daz man sol haben fünf hundert gewoffenter man von den antwerken die geradensten und baaz erzûgesten, die iederman under sine autwerke vinden oder haben mag. und die söllent uff dem Rosse merketē des turneys hûten. und sollent der lûte iewedersite des Rossemerketes zwey hundert man ston und vornan an der barren ein hundert. und sollent doch ie daz antwerk bestellen, daz ein erberman

604. *Strazburg erklärt den Grafen von Württemberg, den Markgrafen von Baden und Heinrich von Fleckenstein frei von jeder Ansprache und Forderung wegen des Strazburger Bürgern zugefügten Schadens.* 1390 September 25.

Den edeln herren grafe Eberharte von Wirtenberg, marggräfe Bernhartan zû Baden und herrn Heinriche von Fleckenstein dem eltern enbieten wir Reimbolt Wetzel der meister und der rat von Strazburg unszern fründlichen, willigen dienst und waz wir gütes vermügent. gnedigen herren, als ir und die uwern unsere bürger gût angegriffen und gen Beinheim gefürt hant, also kündent wir uvern gnaden, das von desselben angriffes und derselben getete wegen wir und alle unser bürger, alle unser erben, nachkommen und die unsern niemer anspräche noch vorderunge an ùch, uwer helfere, dienere und die uwern und mit nammen an alle die, die bi demselben angriffe gewesen sind, gehaben söllent noch wellent und ùch noch sie in deheinen wege von der sache wegen leidigen noch beküern in deheine wise äne alle geverde. und dez zû einem offen urkünde so ist unszere stette ingesigel an disen brief gehencket. der geben ist an dem nehesten sunnentage vor sant Michels dage nach Cristî gebürte da man zalte drucezehenlundert jare und in dem nûczigesten jare.

*Stuttg. St. A. M. Baden A. 1 B. or. mb. c. sig. pend.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1501.*

605. *Hanneman von Schönau verlehnt das Fischmeistertum zu Strazburg an Wilhelm von Mülnheim.* 1390 September 30.

Ich Hanneman von Schönöwe genant von Stetemberg ein edelknecht tûn kunt allen den, die disen brief aneschent oder hörent lesen nû oder hie noch, daz ich anegesehen habe die genemen getruwen dienste, die mir Wilhelm von Mülnheim hern Eberlins seligen sun von Müloheim eins ritters zû Strazburg dicke und vil geton het und noch in künftigen ziten wol getûn mag, und habe yme geluhen frîlichen von der hant mit kraft dis gegenwertigen briefes zû eime rehten manlehen yme und allen sinen lehenserben das vischermeistertûme und das vischergeriht zû Strazburg mit allen den rehten und gevellen, die dar zû gehörent und von alter her von minen altvordern an sine altvordern broht und gehalten sint, mit den rehten und gevellen, also sû hernoch in disen brief gescriben stont, sie sient gesüchet oder ungesüchet, wie die funden werdent, die zû disem lehen gehörent. ich habe yme ouch geluhen die Brüsche in der stat zû Strazburg, die ouch in dis lehen gehöret, also ouch sin altvordern das selbe wasser die Brüsche genützet und genoszen hant mit vischende gesüchet und ungesüchet, also es von alter her an sû broht ist und genützet hant,

under iren gesellen sy, dem sine ander gesellen gehorsam sin söllent und sint. men wil ouch iedem antwercke sin schilt uff dem Rossemerkete slahen, wo es stan sol. do sol ouch iedie geselleschaft zûhteklichen und bescheidenliche stan und sol nieman ungewoffentens by inen stan, wo darüber ieman by inen stûnde, der ungewoffent were, daz söllent die gewoffente nit gestatten. dar zû so müsz semliche smoochet erbotten werden, daz soliche ungewoffenten woltent, daz sû nie dar werent kumen. Dise gebot geschahent ouch, do der hoff, das stechen althar in die stat geleit was; der selbe hof was in der nehesten wochen vor der pfingeswochen anno domini 1408 under hern Heinrich von Mülnheim dem meister und hern Gossen ammanmeister.

noch lehens recht und gewonheit. das selbe wasser anefohet zû Margbach by dem
 gesselin, das do zûhet zû der spitzen her abe indewendig des Rintsûter graben und
 der gegen her über ist ein zug almende nidenan an der herren mûle zû sant Thoman
 und by des Hüffelins mûle gehôret es in dis lehen und get her abe durch die brucken
 alle zû beiden staden untze an daz gesselin, das hinder der stette ringnure inget,
 by dem güldin turne, do der Rinegiesse¹ her in flûsset, obwendig sant Stephans
 brucke, indewendig ist es almende. es ist ouch zû wissende, das der egenant Wilhelm
 von Mûlheim, und wer dis lehen ynne het, einen ndern vischermeister sol setzen,
 der yme die gevelle und die recht yn neme, die do vallent oder dar zû gehôrent
 oder er mag es selbers besitzen. die vischere sôllent ouch niergent kein gerihte anderswo
 sûchen noch nemmen denne in eins ôbermeisters hoff oder in des hoff, der denne
 dis lehen ynne het, und besitzt, das daz antwercke ane get oder antriffet von vi-
 schendes wegen oder dem gliche, es sie denne umbe wunden oder unfügen oder
 eigen und erbe, das do für daz ôbergerihte gehôret für meister und rat zû Strazburg.
 wenne ouch in den hoff gebotten wurt, do ist das erste gebot zwene pfeninge und
 mag daz fürbas gebieten untze an sûben schillinge pfeninge. vellet ein urteil wider
 einen, das ist seltzehen pfeninge. men mag ouch wetten alse vor weltlichem ge-
 rihte umbe schulde. verbûtet man hûrling zû vohende, daz ist by sûben schillinge
 pfeninge. und waz dirre gebot und gevelle sint, die sôllent alle eime ôbermeister
 werden, der dis zû lehen het. ist es ouch, das ein lantman sin recht oder sinen ey-
 nunge kouffen wil, daz sol er umbe einen ôbermeister tûn, als er denne mit yme
 gedingen mag. doch hette man lange zit vier pfunt pfeninge von eime lantman
 genommen. ist es ouch, das ein vischer kint het, der sin recht vor köffet het, wenne
 die zû iren tagen komment, wellent sû denne vischen oder daz antwercke triben,
 so sol ir ieglicher zehen schillinge pfeninge geben eime ôbermeister. wer der ist,
 der sin recht und sinen eynunge empfohet, der sol den ahte lûten, die das gerihte
 in deme hoff besitzent, zwene schillinge pfeninge umbe win geben und vier pfeninge
 zû stûle gelt. die vischer môgent ouch alle jore ahte erber man kiesen nder, in der
 sol ein ôbermeister den eit geben, die sôllent sweren zû rechten ziten in des ôber-
 meisters hoff oder in des hof, der denne dis lehen ynne het und besitzt zû gonde
 und do zû riltende, alse es har kommen ist dem armen als dem richen und eime
 ôbermeister und dem antwercke sine rehte zû behebende, alse verre sû môgent one
 alle geverde. ist es ouch das einre sin recht verlûret, ebe es die geswornen erkennt,
 der mûsz es von nuwem uf umbe einen ôbermeistere kouffen. und was der gevelle
 und gebot sint, die sôllent alle eime ôbermeister werden one die stûle pfeninge und
 die zwene schillinge pfeninge umbe win, die den ahte lûten zû gehôrent. und her
 umbe so sol in ein ôbermeister geben, obe sû wellent, alle jor, so daz antwercke sin
 gedinge het, in eins ôbermeisters hoff zwene ymbis zû herbeste, einen und zû vasten
 einen. do sol men in zû herbeste geben ie zweigen drû pfunt fleisches und ieg-
 lichem ein schûssel mit krute und ieglichem ein brot und ein halbe mosse wines.
 und zû vasten sol men ie zweigen geben drige heringe und ieglichem ein brot und

¹ Heute Züricher-Straße.

ein halbe mosse wines und ein schüssel mit louche und ein schüssel mit kalten erweisen one oley. wil aber ieman baz gessen, der mag es kouffen, umbe sin gelt. do súllent ouch zû iedem ymbis vier schencken sin, den sol men zû herbeste geben ieglichem zwey pfunt rôwes rintfleisches und zwey brote und ein halp vierteil wines und zû vasten iedem schencken zwene heringe und zwey brote und ein halp vierteil wines. dis ist des hofes und eins übermeisters reht, waz er den vischern und sú yme wider umbe tûn sóllent. und wenne sú über tische gesitzent, so get ein übermeister umbe oder einre von sinen wegen und git yme ieglicher vier pfenninge, welher ouch nût kommet zû dem ymbis, der git zwene pfenninge, der sin reht het. verlûre ouch einre sin reht oder sinen eynunge mit diepstal oder demgliche mit undetten, der mûsz mit eime übermeister oder mit dem, der dis lehen yme het, dar- umbe über kommen, sol er daz antwercke triben. es sol ouch nieman, der in dem burgbanne sitzet, daz antwercke triben, er habe denne vor sin reht umbe einen übermeister oder umbe den, der denne dis lehen het und besizet, gekouffet. dise vorgeschriben reht und alles, das von alter her hie zû gehôret und des obgenanten Wilhelmes von Mûlnheim altvordern von mînen altvordern gehebet hant in lehens wise, das habe ich Hanneman von Schönôwe genant von Stetemberg do obgenant geliehen dem egenanten Wilhelm von Mûlnheim zû eime rehten manlehen. und het ouch er mir dar umbe gehuldet und gesworen semeliche truwe und eide, die ein man sime herren von sinre lehen wegen von rehtes wegen billichen tûn sol. und des zû urkunde, so habe ich Hanneman von Schönôwe vorgegant min ingesigel geton hencken an disen brief. und beschach dise empfangnûsse, also der egenante Wilhelm von Mûlnheim die obgenanten lehen von mir empfangen het, an dem nehsten fritage noch sant Mathis ahteste dez heiligen zwôlfboten in dem jore do man zalt von gottes gebûrte drätzehenhundert jore und nûntzig jore.

Str. St. A. G. U. P. l. ad. 86 fasc. 1. or. mb. lit. pat. 1 sig. penk. mut.
Ibid. noch vielerlei die Fischerei betreffendes Material aus späterer Zeit.
Gedr. Brucker, Zunft- u. Polizeiordnungen. S. 199.

606. Schlettstadt an Strassburg: bittet Boten zu dem Tage nach Hagenau zu senden, den König Wenzel daselbst ihrer Juden wegen angesetzt hat . . . und mit sunderheit die (Joten), die vormalis bi den sachen gewesen sind oder ir einteil. datum feria 6 ante festum seti. Dionysii.

1390 October 7.

Str. St. A. G. U. P. l. ad. 174. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr.
Gedr. auszûglich: D. R. A. II, pg. 284.

607. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: antwortet, dass er wegen ihres Bürgers Claus Zorn mit seinem Bruder gesprochen habe, dem sie nur selber schreiben sollen, und dass er gerne bereit sei einen Sûhntag zu Lichtenau zu besenden . . . ouch umb sólichen schaden, der uns und den unsern in dem krieg, den ir und ander stete mit den fürsten und herren gehabt hând, von úwern und der andern stete wegen geschehen ist, darumb wir doch auch vormalis mit unsern

briefen und erber bottschaft an ouch kerung erfordert haben, die kerunge uns ouch doch noch nit geschehen ist. und begeren aber an ouch mit ernst, das bas unser schade gekert werde, als wir ouch wol getruwen, dann wo uns daz nit geschehe, so dühte uns daz unreht geschehe. datum Pforzheim feria quinta post Lucie virginis anno 90.

Pforzheim 1390 December 15.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. 1510.*

608. Notiz über die Aufstellung der Geflen, welche in der Weise geschieht, dass kriegstüchtigen Leuten die pflichtmässig gehaltenen Pferde anderer zugewiesen werden für die Dauer des Kriegszuges: z. B.: Hans Riffe sol nemen Walter Riffen pferd und Friederich Negel und Jeckel Kippenheim pferd.

Hans Ludewig sin pferd und Hans Deschen pferd.

Fridel von Setzingen sin pferd und sins vatter pferd und sins brüder pferd.

Jacop von Reinichen sin pferd und siner swiger pferd.

Claus Erhart sin und der Werberin pferd u. s. w.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 6. Papierzettel. (gefaltetes Folioblatt.)

609. *Ratsbeschluss wegen der Söldner.*

[1389/90.]

Unser herren sint uberein komen, daz man den söldnern, die daz laut abfarent zûm nydern lantriden, einen solt furgeben wil vier und zwentzig guldinn und darnach, als vil als sie angeburd nach margzal. und wollent ouch wedor irre hengest und pferde keyn ergerunge gelten, ez enwere denne, daz ein hengest oder pferde sturbe odir abeigenge uf der verte oder uf einer offenen fütterunge verloren würde mit irs höptmannes uelop und wissende und mit dem venlin, daz wil man gelten [und] anders niht. man sol in ouch zwen wagen und einen karrich lihen [und] dem höptmanne sol man einen hengest lihen zû einer banyer. man sol einem pfiffer lihen ein pferd; und sülent die söldener alle mit gekröneten helmen varen.

Dis sint die söldener die das laut abe sülent. zû dem ersten:

herr Johans Zorn der höptman.

Item herr Friderich Klette.

Item der von Stille.

Item Hugelin von Bülach.

Item Reimbolt von Schönecke.

Item Obrecht Judenbretter.

Item Örtelin Sippes.

Item Friderich von Dunzenheim.

Item Gosse Sturm.

Item der junge Epficher.

Item Erbe von Durningen.

Item Wetzels sun Marsilius.

Item Cüntzelin von Wintertur zûm Engel.

Item Wisbrötelin.

Item Billung von Heiligenstein.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 fasc. 3. or. ch. (Zettel)

610. *Ratsbeschluß über die Stellung von Pferden.*

[1389/1390.]

Unsere herren sint uberein kommen, daz alle unsere burgere und¹ burgerinnen, die da hengeste und pferde von gebottes wegen haben söllent, daz, ðch dieselben, wer die sint, dieselben ire hengeste und pferde haben söllent hinnan untze an den heilgen pfingest tag nû zû nehste komet. het ðch yeman kein argerunge an sinen hengesten oder pferden oder ist yeman kein pfant pferl abe erlöset, daz sol er alles 10
hinnan dar ervollen. het ðch yeman nû zû ziten hengeste oder pferde von gebotz wegen, die sol er nit abe komen ane urloup meistere und rates. und wer diz verbreche, der bezert 10 fl . und wil man ðch die bi dem eide nyeman varen laszen. und wil man ðch mengelichen zû stunt nach pfingesten, so man rihet, zû rede dar- 15
umbe setzen, es sy von gantzen pferden oder von halben.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 fasc. 6. Papierzettel.

611. *Bruchstück¹ einer Instruction für Straßburger Gesandte an den König in Sachen der Acht.*

[1390-91.]

Zûm ersten: so soltent unserre botten vordern, das man uns und unserre stat 20
usz ohte und aberohte lönze und uns des brieft gebe an alle fürsten, herren unde stette, das wir usser ohte und aberohte sient. und wer es, das dehein herre, stat oder niemand anders uns widerseit darumbe hette, das der oder die ire vigentschaft gegen uns abeloszent.

Item das wir aller der anesprochen oder vorderungen, die unser stat unserre 25
burgere oder die unsern angesprochen sint von unsers herren des küniges oder des

¹ *Auf der andern Seite desselben Blattes stehen 2 Notizen, die auch in diese Jahre gehören: Wir wöllent auch nit, das yeman, wer der sige oder wie der genant sige, die stat von Straszburg anespreche oder in deheinen weg bekümbere umbe welchen, schaden und verlust, so ynen geschach von den stetten des bundes an dem Rine in Schwaben, Peyern oder Francken. wenne wir wol underwiset 30
sint, was dienstes sie zû demselben bunde dotent, daz sie das dîn müstent eydes und erenhalb, also sie sich des verbunden hettent, wande wir wöllent nit, das sie jemand ichtzit darumbe schuldig sient zû kerende oder ze widerdünde.*

[Nach einer Lücke.] So denne von der brucken wegen, die die stat von Stroszburg gemacht hant uber den Rin, die mengelichem dem richen und dem armen nütze unde gût ist, daz wir wol bekennent, do gunnent und besteligent wir in die selbe brucke, das sie die haben und do uffe nemen mögent von eime wagen 8 den. von eime karriche 4 den. ein man und ein pferl 2 den. ein pferl oder ein grosz vihe ein pfennig, ein klein vihe ein helbeling, ein lidig mensche ein pfennig. und sol sie daran nieman irren in denheinen weg. 35

heiligen riches wegen, wenne das ist oder gesin möhte untz uff disen hütigen tag ledig und quit sint und das wir darumbe gentzlich und lüterliche mit unserre herren dem kunige und den sinen gerihet und geslütet sint.

Str. St. A. AA. 112 nr. 104.

5 **612.** Wir Friderich von gotz gnoden byschof zû Stroszburg kûndent mengelichem mit disen brieffe, also die erbern wisen der meister und der rot der stette zû Stroszburg anegriffen und gefangen hant hern Hanneman vom Huse von Isenheim ritter von solicher anesproche wegen, so der erwidrige brüder Johans meister sante Antho-
 10 nien huses zû Isenheim ir burger an den selben hern Hanneman vom Huse het von sin selbes und siner gotzhuses wegen zû Isenheim, daz wir dar umbe die selben meister und rot zû Stroszburg und den vorgeantent brüder Johans den meister und sin closter zû Isenheim, alle ire burger, helffer, diener und die iren und ouch den egenantent hern Hanneman vom Huse, ritter Hans Ulrich vom Huse und Hanneman von Isenheim den banghart sine sune alle ire helffere, dienere und die iren mittenan-
 15 der gütliche gesünet, gerihet und geslütet hant in dise wise etc. etc. geben zû sante Arbegaste des nehesten zinstages vor dem heiligen zwölften tage noch winachten des jores etc. 1391.

Kloster St. Arbogast 1391 Januar 3.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166. or. mb. I. pat. c. s. pend.

613. Ratsbeschluß über Behandlung der Straßburger Außenbürger.

1391 Januar 29.

20 Also unserre stat alle unserre uszburgere, under wem die sitzent, one die under unserre herrn dem byschofe sitzent, hanthaben, schüren und schirmen wellent, alz daz von alterher kommen ist, do sint unser herren meister und ret übereinkommen, daz dieselben unserre uszburgere, wo die also sitzent, ir burgreht riheten und geben
 25 sollent hinnan bitze zû der groszen vastnacht. wenn welre des nit endete, dem wellent wir darnach weder geraten noch beholffen sin. und sage ouch disz ie einre dem andern. actum die dominica proxima post diem conversionis seti Pauli anno 91.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 271 fasc. 4. conc. vel. cop. ch. conev.
 Gedr. Wencker, de ulburg. S. 165.*

30 **614.** Bischof Friedrich an Strassburg: teilt mit, dass Graf Heinrich von Zweibrücken und Bitsch sein Feind sei und bittet auf Grund des zwischen ihnen bestehenden Bundes . . . daz ir uns schickent zwelfe mit gfehen geweffender lute wol ertzuget, und daz die sigent uff den nehten sünnetag so man singet Reminiscere zû naht zû Zabern. . . . Alles Nähere soll der Ueberbringer des Briefes erzählen. gebin under unserre ingesigle dez nesten fritages vor Invocavit. anno 1391.

1391 Februar 10.

35 *Str. St. A. AA 1409 nr. 61. or. ch. lit. pat. c. sig. impr.*

615. Breisach an Strassburg: hater fahren, dass grosser Schade angerichtet werde . . . mit der stein waten, dem affenberren und mit sölichen engen garnen an jungen fischen, die doch der welt wenig ze nutze noch ze fromen kommend, sunderlich selbling und esche . . . Schlägt desshalb vor die engen Garne bis Johannistag zu verbieten. datum in die inventionis s. crucis anno 91. 1391 Mai 3. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl.

616. Claus Berer der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Bernhard zu Baden: bitten den Seinen, welche dem Heinrich von Fleckenstein Herrn zu Dachstuhl beistehen gegen die von Hagenau, zu befehlen, dass sie ferner nicht in das Gebiet und den Burgbaun von Strassburg reiten. datum feria proxima post diem festi ascensionis. 10

[1391 Mai 5.]

Str. St. A. AA. 103. cop. ch. conc.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1533. vgl. dort über die Datierung.

617. Breisach an Strassburg: herr Burghart Humel von Stöffenberg wolle den Vorschlägen vom 3 Mai die Fischerei betreffend in der Gegend von Rheinau nicht beitreten. Strassburg möge ihn dazu veranlassen. datum feria quinta post festum penthecostes anno 91. 15

1391 Mai 18.

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl.

618. *Die rheinische Landfriedenscommission von Straßburg: mahnt um Entsendung von 40 Glefen nach Germersheim doch zu einem späteren als dem früher mitgetheilten Termin.* 30

Mainz 1391 Mai 25.

Unsern fruntlichen grüz zûvor ersame wise lute. als wir eynen gemeynen zug erkant haben, darumb wir uch nehste schrieben und menten von des lantfrieden wegen uwer zal volkes, die nachgeschriben steet, zû schicken gen Germersheim oder darby von noch hude uber acht tage zu sin, laszen wir uch wiszen, daz wir, die wir by dem lantfaude gesessen han, durch merer notz und frome des landes und gelegenheid der sachen willen eymudelichen erkant han of unser eide, daz wir den zog obgeschriben offgeslagen haben von dem donrstage, als ir die uren geen 25

Juni 15. Germersheim geschickt solt haben, uber virzehontage nehst darnach kommende, daz ist oft sant Vits und Modestidag, darumb manen wir uch ernstliche von des lantfrieden wegen by den eiden, die ir dem lantfrieden getan habent und als hoc, als wir uch gemanen mogen, daz ir schicken uwer diener wol herzüget virtzig mit glewen geen Germersheim oder darby off den egeschriben offgeslanden tag zu nacht zû sin in allermaszen bestalt und auch zu tûn, als wir uwer gnaden vorgeschriben han, damit her zu als ir von lantfriets wegen billich sollent. datum Moguncii ipsa die corporis anno nonagesimo primo sub sigillo generalis pacis juxta Renum. 30

Schenck Ebrhard herre zu Erpach laufftut des lantfrieden am Rine und die echt, die mit yeme obir denselben lantfrieden gesezt sint.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. d.

619. Ratsbeschluß über die Ill-Fähre und das Fährgeld zu Grafenstaden.

1391 um Juni 29.

Als meister und rat mit urteil erteilt hant, das wir das var zu Grafenstaden zu unsern handen genommen hant und das man gelt, das dovon gevellet, man unser stette alle wochen antwurten sol und das ano schriben sol und das gelt, das her Lienhart Zorn dovon ettewie manig jore ingenomen het, Lawelin Blenckelin die geburen von Illekirche schuldig sint, das man ouch unserre stette geben und antwurten sol. und het darnach ieman üt an das var zu sprechende, dem mag alle sine rehte vor unserre rote daran behalten sin. so sint unsre herren meister und rat uberein kome, das man das dem nuwen rate in den cyt geben sol, das su ouch das also haltent und hant habent und das gelt, das man also ingenomen het und schuldig ist, das su das unverzogenliche in gewinnet. actum circa diem sancte Petri et Pauli apostolorum anno domini 1391.

Str. St. A. Schiller, jus statutarium fol. 291/2.

620. Die Strassburger Gesandten Johann Wisszorn, Johann Bock und Cüntze Müller an den Anmanmeister von Strassburg: sind vorigen Freitag Nacht in Mainz angekommen, wo sie auch Volmar von Wickersheim angetroffen haben, doch ist der Bischof von Bamberg und die andern Räte nach Wesel abgereist und der Herzog von Bayern jetzt in Boppart. Doch haben sie auf Rat der anwesenden Wormser und Speirer Boten an den Schultheissen von Oppenheim geschickt und fragen lassen, ob jener der Meinung sei, dass sie Rhein abwärts folgen oder zu Mainz ihre Rückkehr erwarten sollten. geben an sete Margreden tag. **[1391] Juli 15.¹**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lll. cl.

621. Instruction für die wegen Aufhebung der Acht an den König geschickten Straßburger Gesandten. **[1391].²**

Liebenfründe. also ir uns gescriben hant, das ir rede habent gehebet mit dem byschof von Bubenberg und mit den andern zweien herren des küniges reiten von unsrerre ohten wegen und dar die manunge sye, daz wir fünfthalp tusent gulden geben sullent us der ohten zu kommende und das wir üch unser manunge darumb und ouch von der andern stücke wegen sullent verschriben laszen wissen, also kündent wir üch, das unsere fründe und schöffel und amman darumbie bienander sint

¹ Vgl. zur Datierung den Rechtfertigungsbrief Straßburgs an die Fürsten etc. 1392 October 1.

² Da der Endtermin dieser mehrfach erwähnten Mainzer Verhandlungen, die sich wohl bis an das Ende von 1391 hingezogen haben, (vgl. Straßburgs Brief an Heiner z. Jungen 1392 Januar 2) nicht fest steht, so folgen hier die undatierten auf diese Mainzer Verhandlungen bezüglichen Stücke.

gewesen und die bedüncket allesament, daz man tûn sülle und och vordern sülle die stücke, die hie nachgeschriben stant.

Zû dem ersten meint sie, daz ir es sülent lāszen dar gon umbe die fünftehalb tuseut güldin, obe ir es nit geminren mûgent, und das dieselben güldin den drien herren werdent in einre schencke wise. und beduncket uns gût sin, daz ir die fünf hundert güldin und och die vier tuseut güldin inne behabent und davon nützit von handen gebent utze an die stunde, daz alle die briefe, der wir notdurftig sint us der ohten zû kommende, hinder den schultheiszen von Oppenheim geleit sint worden, wande wir vôrhtent, der in die fünf tuseut güldin ietzent gebe, wenne sie danne wider heim kement, das sie danne nit me daran gedehtent und es also liessent ligen. 10
och beduncket uns nützlich und gût sin, was briefe uns davon oder von anderre unserre friheit wegen werden sülent, das die besigelt werdent mit unsers herren des rômeschen küniges ingesigel und mit der kurfürsten ingesigel. mûhte es aber mit der kurfürsten ingesigel allersament nit sin, daz sie danne doch besigelt werdent mit hertzoze Rûprehtes von Peygern und der byschof von Mentze, von Triere und 15
von Cölle ingesigel. och beduhte uns nützlich sin, gât es also dar, das man uns denne unsers herren des küniges briefe gebe an den nidern lantfriden und an den lantvogte zû Elsas, der danne ist, und an dez riches stette zû Elsas und an alle fürsten, herren, dienstlûte, rittere und knehte und stette. were ez daz uns ieman von der ohte wegen anlangen wolte oder uns von derselben sachen wegen fürbasser bekûmbern oder anlangen wolte, wer der were, das sie uns gegen den geroten und beholffen sin sülent getruweliche ãne alle widerrede. und beduhte uns nützlich und gût sin, so man uns us derselben ohten tûnde wirt, daz danne versorget werde, daz die kûnigin von Engellant noch der von Bergöwe noch alle die, die sich derselben 20
sachen angenommen hant oder sich ir hinnanfûrder annehmen woltent, und och mit nammen hern Johan Harlestejn, das ist der ritter, den her Brude von Rappolstein gefangen hat, und noch die unsern nit anderwarbe noch me von der selben sachen wegen bekûmbern, ez sie mit gerilte oder ãne gerilte. och beduncket uns gût sin, so der hoferihter uns uz der ohten lassende wirt, daz er uns danne einen versigelten brief gebe, daz er bekennet, daz wir unschuldliche in die ohten komen 25
sint und das wir unsre friheit genossen hant, das wir dar us sint kommen. und umbe alle die vorgeschriben stücke befelhent wir ùch zu sùcheude, das sie darganget, also da vor ist bescheiden. was aber ùch dar an nit gefolgen mag, ez sie umbe welhes stücke es dar under sie, da befelhent wir ùch, daz ir damit tûnt, was ùch bedüncket, daz das nützlicheste und beste zû tûnde sye. 35

Und also ir uns och geschriben hant under andern dingen, daz wir ùch ein nottel verschriben senden soltent, so befelhent wir ùch, das ir uwere gûten frûnde darzû nemment und briefe machent, also ùch danne beduncket nâch den löffen, also ietzent daniden sint, nâch dem also ir der stücke danne mitenander überkomment, also es ùch danne beduncket, daz es uns und den unsern aller nützlicheste und 40
beste gesin mag.

622. Die Strassburger Gesandten: Hans Wiszorn, Cüntze Müller und Hans Bogk an ihre Stadt: sind nach vielem Verhandeln mit dem Bischof von Bamberg, den königlichen Räten, dem Oppenheimer Schultheissen und Volmar von Wickersheim, trotz anfänglichen Widerstrebens darauf eingegangen, jenen für ihre Bemühung um
 5 Aufhebung der Reichsacht 4500 Gulden, wovon 500 sofort, 4000 nach vollständiger Ablieferung aller zugehörigen Urkunden und Erneuerung der städtischen Privilegien zahlbar sind. Bitten um neue Instruction, sowie möglichst schnelle und geheime Erledigung der Sache. geben zû Mencez am dinstage zû naht. **Mainz [1391.]**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. cl.

10 623. Die Strassburger Gesandten Hans Weisszorn, Cüntze Müller und Hans Bogk in Mainz an den Rat: haben auf Ersuchen des Bischofs von Bamberg vor diesem mit den königlichen Räten verhandelt. Dies sind die Schlusspunkte: Herr Dislach und Tristram und alle andern sollen völlig gesühnt sein mit Strassburg; alle Feindschaften u. d. gl., die von der Acht herrühren, sollen abgestellt sein; alle Gefangenen
 15 auf beiden Seiten frei und ledig, alle Bürgerschaft abgethan sein. . . . ouch wisent, daz sui an uns gemüet hant und ouch hefteliche do an blibent, daz wir dem kunige ein dienst getan soltent han und solte daran dem bischofe von Bobenberg gestanden sin. do voltent wir kein rede von hoern und slugent ez uz; ouch hant sui an uns gefordert, daz wir uns soltent binden zû dem kunige in al der masen, also wir uns
 20 zû dem keiser verbunden hettent in dem lande zû Elsz, also das der brief wiset, den ir hant, do mogent ir noch uf bedencken, waz uwers willen sige. doch vollegat daz erste allez, obe ez uwer wille ist. . . . Der Bischof von Bamberg und die königlichen Räte haben inzwischen Mainz verlassen und wollen nach einem Besuche des Erzbischofs von Mainz nach Frankfurt reiten, worüber wohl 4 Tage vergehen werden.
 25 Sie bitten um Antwort, ob sie dorthin folgen und den Vertrag abschliessen oder erst nach Strassburg zurück kommen sollen. **[1391.]**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

624. Bischof Lamprecht von Bamberg, Hynatschko¹ von der Duben und Borsiboy von Swinar geben den Boten der in der Acht befindlichen Stadt Strassburg, welche
 30 bei ihnen in Mainz waren, freies Geleit nach Böhmen zum König 1391. **[Mainz 1391.]²**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. c. sig. impr.

625. Burekart von Mülnheim dem man spricht von Rechberg der Meister und der Rat von Strazburg an Junker Johann von Lichtenberg: teilen mit, dass ihnen die

35 ¹ Vgl. *Hegel, Königsh. II, 863*: Henricus Scoepe de Duba der von 1380–92 häufig als magister camerae et curiae genannt wird.

² Vgl. bezüglich der Einreichung die Anmk zu Nr. 621.

Grafen Symont und Hanneman von Zweibrücken, Rüdolf von Mörspurg und Weckelin ire helfer groszen schaden getan han . . . und mahnen ihn zur bundesmässigen Hülfe und Oeffnung seiner Burgen. datum feria proxima post diem s. Jacobi apost. 1391¹.

1391 Juli 31.

Str. St. A. G. U. P. I. Bd. 271. cop. ch. coaccv.

Ebenida erneuerte Mahnung vom 1. August (i. die Petri ad vinc.) u. vom 7 Aug. (feria 2 a. s. Laurentii)

Gedr. Wencker, de ußburg. 212.

626. Ratsbeschluß über Pferdehaltung und Brandschatzung. 1391 August 7.

Daz nieman von unserre stat sol riten noch varen one urlop meister und roles. es sol ouch nieman sin pferet usser der stat riten ane urlop. und wer ouch nit heim ist oder sin pferet nit heime enbel, der sol vürderliche nach in schicken, daz kein breste an in siget. wenn wen men heisset riten oder pferde darlibet, und daz nit düt, am weme der breste ist, von dem wil [man] daz swerlich verbessert haben, weune mengelich sol gerüstet und gewarnet sitzen.

Es sol sich ouch nieman, der unserre stette oder unsern burgern zü gehöret, brantschetzen in den heinen weg. wer daz verbrichet, der bessert hundert mark silbers und zehen jor von unserre stat und sol uns ouch also vil geben, also er sich denne geschetzt het. und wer ouch soliche brantschätzung untze uff dissen hütigen tag nit geben het, der sol sū ouch nit geben.

Actum et publicatum feria secunda ante Laurentii anno 91.

Str. St. A. Stadtordn. Bd. 19 fol. 162. eingehetzelter Zettel.

627. Johann von Lichtenberg an Straßburg: beantragt seine Entlassung aus dem Straßburger Bürgerrecht.² [1391] August 15.

Den wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zü Straszburg embiete ich Johans herre zü Lichtenberg, waz ich liches und gütes vermag. als ir mich zü drien malen ignote gemant hant umbe helffe mit uwern offen briefen und mir in uverm lesten briefe geschriben hant,³ were es daz ich uch nüt endete, als ir mich gemant hant, so wolent ir herren, stetten und mengelichen von mir klagen, daz ich nüt enhielte, daz ich uch zü den heiligen gesworen habe. do wissent, daz mir geseit ist, daz ich uch nützit do von verbunden sölle sin, als uch min herre der hertzoge ouch in sinem briefe geschriben het. darumb bitte ich uch früntlichen, daz ir mich ansprachen von der burgerschaft wegen erlaszen wellent, als ich ouch underwiset bin, daz ich ir erlaszen sol sin von dem rechten, und mir minem brieff wider geben wellent, den ir von mir hant. meinent ir aber daz nüt zü tünde oder meinent, daz ich uch üt fürbaz verbunden sin sölle, und wellent darüber von mir klagen, daz

¹ Am 7. August mahnt Straßburg zum dritten Male und erklärt, daß es Herren und Städte von dem Eidbruche Johannes v. L. benachrichtigen werde, falls auch jetzt keine Hülfe erfolge. (feria 2 a. d. s. Laurentii 1391.)

² Dasselbe hatte er erhalten 1383 Febr. 21. vgl. oben nr. 125.

³ Vgl. nr. 625 Anmk. 1.

ich ūch doch nūt getruwe, so wil ich gerne vor unserme herren dem rōmischen künige, vor den curfürsten oder vor mime herren hertzog Rūpreht von Peyern laszen besehen, waz ich ūch von eren oder von rehtes wegen verbunden sol sin oder nūt von des burgrechtes wegen verantwūrte. geben uff unser frowen tag der eren.¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 2 cop. ch. coaev.

628. Breisach an Strassburg: seine Fischer haben beschlossen in seiner Weide nicht zu fischen . . . an unser frowen abend, an zwōlfbotten abend, am samstag zu nacht noch sus an keinem gebannen abend, den man firren solt. Dasselbe ist den Strassburger Fischern auch verkündet, doch haben diese es verschiedentlich übertreten und schliesslich aus Rache Breisacher Fischer gefangen. Bittet die Breisacher freigeben zu lassen und die Strassburger an Befolgung des Breisacher Beschlusses zu erinnern. datum feria secunda post assumptionem Marie. [1391 August 21.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. eh. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

629. Meister und Rat von Strassburg an Johann von Lichtenberg² antworten auf seinen Brief vom 15 August: also ir uns geschriben hant von uwers burgrehtz wegen, also wissent ir wol, daz wir getruwent, daz zū den ziten, da die rihunge zwischent fürsten, herren und stetten zōging, daz da unsere erben botten, die da zū gegen wārent, vertedingetent mit den fürsten und herren, die zwischent den sachen giengent, das unserre stat ire erbeburgere uzgesetzt soltent sin und uns nit solte angān. und uns ouch also uzgesetzt und us vertedinget wurdent, sie werent edele geistlich oder weltlich. so wissent wir ouch wol, wie der lantfride begriffen ist, dar inne geschriben stat, das alle pfälburgere abe sin süllent, das wir ouch gehalten hant dar uf, das der lantfride zōging. da besantent wir zū uns ūch und alle unsere edeln burgere und frāgetent ūch und sie, obe ir und ouch sie unsere burgere bliben wollent und uns gehorsam sin, also ir und sie uns gesworn hettent. da entwurten ir uns sunderliche, ir wollent uns gerne gehorsam sin, also ir uns gesworn hettent. wande ir wol bekantent sameliche grosse frūntschafft, so ūch und den uweren von unserre stette geschehen was, das ouch wol lantkündig ist, wie wir ūch by uweren landen und lüten behebet hant. doch batent ir uns, wollent wir in uweren slossen us und in riten, daz wir es danne durch uweren willen detent und ūch die benantent, die unsere vīgende werent, und uf die wir riten wollent, so wollent ir uns uweren lip und gāt dar legen und ouch tōn, also ir uns gesworn hettent, die selben

¹ Derselbe bittet um Antwort auf seinen und Herzog Ruprechts Brief. (uff s. Barthol. tag.) August 24. — Diese Antwort erfolgt am 28 August. S. nr. 629.

² Derselbe an Straßburg: will wissen, ob sie ihn der Ansprache erlassen. (d. frouwen tag der jüngern.) 1391 Sept. 8. (or. eh.) — Derselbe bittet um Antwort auf zwei weitere Briefe von sich und Herzog Ruprecht. (d. saunentag nach exaltationis.) 1391 Sept. 17.

unsere vigende wir ouch beuennet hant. und darinne so hant wir ouch gemanet etc.
datum feria secunda proxima ante diem decollacionis Johannis baptiste a. d. 1391.

1391 August 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. concv. Ebenda gleichlautender Brief an den Herzog Ruprecht; die Copie des Bundbriefes von Johann von Lichtenberg legen sie bei. Godr. Weueker, de ußburg. 218. Reg. Koch u. Wille nr. 5351.

630. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Meister und Rat von Strassburg: auf das Schreiben Johans, ihn seiner Bürgerschaft zu entlassen, und die abschlägige Antwort der Strassburger erinnert er, . . . daz unser herre der römische kunig zu Eger fursten und stete entscheiden hat . . . und auch nach rat der kurfursten und fursten eynen lanfrieden und gesetze fur recht gesatz und gemacht hat und daz zu den heiligen gesworen ist von fursten und steten zu halten. und hat darynne den bont und buntnisz abegenomen, als er des auch wol macht hat zu tûn von des richs wegen, und hat da mit sin fursten, graven, herren, dinstlutde, rittere und knechte wider an sich und daz riche genomen, yme und dem riche zu warten und gehorsam zu sin, als sie des schuldig sin. und als ir uns auch geschriben hant, do ir yn den selben lanfrieden tredent, do habent ir vertheydingt, daz ir uwer erbeburger behalten soltent, davon wiszen wir nit. so han wir auch unser frunt eins teyls darnach gefraget, die auch da by waren, die hant uns gesagt, daz sie davon nit wiszen, daz keynerley gen uch vertheydingt sy anders, dann der lanfriede briefe von unsern herren dem kunig daz uszwiset begriffen und gesworn ist. und mogent ir daz selber wol mercken, daz des nyman macht het zu verandern, daz unser herre der kunige fur eyn gesetz und recht gesatz hat und gesworn ist, daz alle zu tûn oder zu verandern, wann unser herre der kunig des alleine macht hat solliche gesetze und recht zu setzen in gemeynen nütze . . . Deshalb fordert er als oberster Hauptmann über den Landfrieden, dass sie Johann von Lichtenberg aus der Bürgerschaft entlassen. Wollen sie es nicht, so sollen sie sich an den König wenden. datum Heidelberg quarta feria ante nativitatem beate Marie virginis anno 91.

Heidelberg 1391 September 6.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. ch. Godr. Weueker, de ußburg. 219. Reg. Koch u. Wille nr. 5352.

631. Burckart von Mülheim der Meister und der Rat von Strassburg an Sarburg: . . . also ir uns under andern dingen verscriben hant, das wir ouch das ein zit übertragen soltent, also ir uns und die unsern in uwer stat zû Sarburg und dar us varen lassen süllent, unteze das wine und andere koste in uwer stat kement, also wiszent, das es uns von ouch frönde und umbillich beduncket sin. und dar umbe so bittent und manent wir ouch aber mit disem briefe, das ir uns und die unsern in uwerre stat zû Sarburg us und in lassent varen by dage und by nahe, wenno und wie dicke ez die unsern an ouch und die uwern vordernt, und das ir ouch uns

und den unsern uf unsere vigende geräten und behoffen sint und da mit tûnt, also ir dez allesament gegen uns und unserre stat verbunden sint, und bittent ouch auch da by, daz ir den giefen, den lûten und den, die vor Sarecke ligent, keinen kosten geben. und in disen dingen wollent tûn, also wir ouch dez sûnderliche wol getruwent, und also ouch wir gegen ouch detent. datum die exaltacionis sancte erueis 1391.¹

1391 September 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev.

Regest: Jahrb. f. lothr. Gesch. I, 177. Fritz, Straßburg u. Saarburg.

632. Meister und Rat von Strassburg an Pfalzgraf Ruprecht II: können Johann von Lichtenberg seines Eides nicht entbinden, den er von seines Bürgerrechts wegen geschworen habe. datum vigilia Mathei apostoli a. d. 1391. **1391 September 20.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev.

Geogr. Wencker. de nob. S. 221. — Reg. Koch u. Wille nr. 5356.

633. Meister und Rat von Strassburg an Johann von Lichtenberg: sie besitzen seinen besiegelten Brief [ar. 125] über den Eid, den er des Bürgerrechts wegen geschworen hat, und können ihn von diesem nicht entbinden, sondern hoffen dennoch, dass er ihn halten werde. datum vigilia beati Mathei apostoli a. d. 1391.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. cop. ch. coaev.

634. *Bischof Friedrich von Straßburg verbürgt sich für den Frieden, der zwischen seinem Neffen Sigmund von Zweibrücken-Bitsch und der Stadt Straßburg geschlossen ist.* **Offenburg 1391 November 25.**

Wir Friderich von gottes gnaden bischoff zû Straszburg und pfleger der stift zû Basel tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hõrent lesen, daz wir in der missehel und kriege, die da sint zwuschent dem edeln unsern lieben nefe Symund greven von Zweinbrucken uff eime site und unsern lieben getruwen dem meister, dem rate und der stat zû Straszburg uff die ander site einen friden geret und gemachet hant: der selbe fride anheben und angan sol uff disen nehesten

¹ Aus diesen Jahren stammt wohl folgender die Beziehungen Straßburgs und Saarburs betreffender Gedächtniszettel für einen Brief an Saarburg: Man sol den von Sarburg schriben, daz die iren in unser stat gevaren sint über daz, daz wir in und unserre herren dem bischofe von Straszburg vormoles verkündet und embotten hant, daz die iren nüt zû uns kommen solten. und sider die uern dar über zû uns kommen sint, daz uns doch nüt liep ist, so sint in ire pferide und daz ire mit dem gerichte in unser stat bekümbert, daz unsers herren des byschofes ist, daz selbe gerichte wir ouch geschworen hant by allen einen rehten zû loszen. wellent ir do, so mügent ir leman von uern wegen an daz selbe gerichte senden und des selben gerichtes reht aldo zû sîchende. und meintent wir, daz uns daz selbe und ouch von Lütoltz wegen von Kolbotzheim nützeit angan sülle, sider zû über unser botschaft zû uns gefaren sint. bedahte aber ouch icht anders, so wil uns dar umbe mit rehte und bescheidenheit uff tage und stunden wol benõgen.

Der andertheil meinde, daz man mit dem schultheisz solte reden, daz die pferide und daz ander, daz den von Sarburg ire pferide und daz ire ledig wûrde geloszen, wenn die selbe sache anders ist denne Lütoltz sache von Kolbotzheim. — *Str. St. A. Ordnungen tom. 21. f. 203. conc. ch.*

Novbr. 29. zinstag nach sant Katherinen tage, so die sunne uffgat, und sol weren steteclichen
 April 25. und gentzlich von demselben tage bitze uff sant Jergentage nechst kummende und
 den tag allen. und daz derselbe fride getruwelich gehalten und mit uberfaren werde,
 so hant wir gesprochen und sprechen ouch mit disem briefe für den vorgenanten
 unsern nefen von Bitsche, alle sine helffer und diener also, daz sie denselben Friden 5
 gegen der stat von Straszburg iren helffern, iren dienern und allen den iren ge-
 truwelich halten süllent. were es aber, daz derselbe fride von irem deheinem doch
 ane geverde hie zwüschent ubergriffen und uberfaren wurde, daz sol man keren mit
 der name oder aber den weit dafür ane widerrede. und dez zû urkunde, so hant
 wir unser heimelich ingesigel zû ende dirre geschrifte gedrucket in disen brief. 10
 der geben wart zû Offenburg uff den sampstag, der da waz sant Katherinen tag in
 dem jar do man zalt nach Cristus gebürde dusent drühundert nüntzig und ein jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. fasc. 13. or. mb. lit. pat. e. sig. impr. del.

635. Hanman von Liebegg, Rûdolf von Vessingen, Rûtschman Behnen (?) von
 Münster, Niglin Dietschin von Wiedlisbach und Cüntz Schult von Balstat thun kund, 13
 dass sie mit Johann Berlin dem Meister und dem Rat von Straszburg . . . von der
 behabung wegen und gevangnüsse, so Hentzman Rorer und andern ir burgeru von
 den vorgenanten geschehen ist, gesüht sind. Sie versprechen keine Ansprache oder
 Forderung mehr an die Stadt zu stellen, Liebeggs Siegel ist aufgedrückt. geben
 an sant Andrestag des jares do man zalte thausent drühundert nüntzig und ein jar. 20

1391 November 30.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. e. sig. in v. impr. del.

636. Ich Fritsche Stroseil ein edel knecht vergihe unde künde mengelichem mit
 diseme briefe, also ich anesprache gehebet habe an die erbern wisen den meister und
 den rot der stat zû Stroszburg von soliches schaden wegen, so mir von in und den 25
 iren geschach zû Waltenheim in dem kriege, so fürsten, herren und stette miteinander
 hettent, dar umbe ich ouch Kleinhug von Brömat iren burger angreif und ving, das
 ich dar umbe mit in und ouch sie mit mir dar umbe und ouch von aller ander
 ansprache wegen, in welchen weg ich die an sie oder die iren unte uf disen hü-
 tigen tage gehebet habe, gütliche gerihet und gesühtet bin . . . Er gelobt die Sühne 30
 zu halten und hat sein Siegel angehängt. Auf seine Bitte hat sein Schwager Hein-
 rich von Waltenheim dem man sprichet von Mülhusen das seine hinzugefügt. ge-
 ben an dem nehesten sammestage nach sant Andres tage des heiligen zwölfbotten
 do man zalte drützen hundert nüntzig und ein jar.

1391 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. pat. e. 2 s. pend.

637. *Hans Wepfermann von Barr an Straßburg: rechtfertigt sich wegen der
 Beschuldigung Straßburger Bürger gefangen genommen zu haben.*

Stollhofen 1391 December 14.

Minen gewilligen undertenigen dienst bevor meister und rat der stat zû Stras-
 burg. wissent von des angrifes wegen, alsz ich Hans Wepfermann zû tünd habend 40

mit den von Ehenhelm, daz mir für kumen ist, wie daz in mich in schaden habent, daz úwer burger mir gesworen súllent haben, daz sie nit sullent sagen, wer sie gefangen hab. daz ist nit, und bin sin unschuldig und me von der zweiger wegen, die mir gesworen súllent habent, die habend gesworen, daz sie mins herren von Strasburg sint. da lies ich sie ledig und lies sie gan. und sworent nit anders den ein schlecht urfeht uf die naht mir kein schad zú sin. und me hetten sie an úch gehen, ich sie alsz gern ledig geseit, alsz mins herren lút von Strasburg. und onch von des wunden maus wegen, alsz mir fürkumen ist, wie daz der zú úch höre, da hof ich, ich wils also verentwurten, daz ich gen úch in glimpfe ste und me, daz mir vil bekumen sint, die úwer und mins herren von Strasburg waren, die ich an kam, die ungete . . . von mir kament sint. da bit ich úch ernstlichen durch mins dienstes willen, daz ir dag bescheiden für úch, ich wil mich einschlahen für mich und min helfer, daz ich daz ich got getruwe, daz ich der ding unschuldig sy, wenn ich es úch nit alsz gentzlich verschriben kan, alsz ich mich for úch verentworten will, da bit ich úch, daz ir mir, und die ich mit mir bringe, ein fri trostung gent us und in an alle geverde. uwer verschribend antwort lant mich wissen mit diezem botten. geben zú Stalhoffen an dem nehsten durnstag nach sant Lucien dag. anno domini 1391.

Hans Wepferman
von Barre.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 168 fasc. 13. or. ch. l. cl. e. s. in v. impr.

638. *Borziboy von Swinar an Heinrich zum Jungen¹ und andere über seine Bemühungen für Straßburg.²* **1391 December 16.**

Mein dinst zuvor liber Heinrich, Wilhelm und Volmar. alz ir mir verschriben habt mit hern Hynaczku, daz han ich woll vernommen von der von Strosburg wegen und der theyding. nû laz ich ew wissen, daz wir daz meist teil darumb ligen bey unserm hern dem kunig, daz wir dy sach gern zu gútem ende mechten bringen. liber frúnt. nu ist uns ein sulcher einfall geschehen, daz unsers hern dez kunnigz rett dawider sein und meinen, ez soll und mûz unserm obgenáuten hern gelt daruz gen. und daz get her von Straspurg, von dem daz zuget, daz weyz ich nicht, wan ich allezeit gerner tet allez, daz ew liep ist und sunderlich, daz ichs gern zu gútem ende brecht noch hewtes tags. geben zu der (. . ?) dez sanecztags noch Lucie 91.

Worzyboy von Swinar dez
romischen kunnigz hauptman in Bayern.

[*In verso*] Den erbern und weyssen Heinrich zúm Jungen zu Meyncze, Wilhelm von Burne und Volmar von Wickersheim meinen sundern frunden.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. über diesen Mainzer Bürger Hegel, *Königshof. II. 633. Anmk. 4.*

² *Dieser Brief war von Heinr. z. J. an Straßburg gesandt. vgl. Straßburgs Brief vom 2 Januar 1392.*

639. Dietrich Kemmerer an Strassburg: beklagt sich . . . daz die uweren off min fründe helffer und mich gehalten haben off mandag nechst virgangen vor sante Katerinen dage, des dages wir aüch off dem velde waren. und hette ich die von Hagenouwe gerne geschediget, die mich zü eyne kryege gedrängt hant wieder recht und bescheidenheit . . . laszent mich wiszen, obe ich der uweren danne besorget sülle sin oder nit. geben off sant Stheffans dag. 1391 December 26.

Str. St. A. Abteil. IV. la. 30. or. ch.

640. Johans Berlin der Meister und der Rat von Strassburg an Diether Kemmerer: länt dich wissen, das wir dinen brief wol hant verstanden . . . daz die unsern uf dich und die dinen gehalten haben süllent uf dem mentdag vor set. Katharinen dage, der zü nehest vergangen is. und darumbe so kündent wir dir, daz wir daran unschuldig sint und nützit darumbe wissent. und darüber so meynent ouch wir und die unsern din denheine sorge zü habende. dine verschriben entwurte embdt uns darumbe mit diesem unserm botten wider. datum feria sexta proxima post diem festi nativitatis domini anno domini 1391. 1391 December 29.

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. cl. c. s. i. v. impr. del.

641. Protokoll einer Münzberatung.

[1391].

Von der münnszen wegen.

[1] Duhte die güt, die bienander worent von der münnszen wegen: sit daz in dem briefe, also der bischof, die riches stette und wir überkumen sint,² verschriben stat, das man noch sante Gergen tage die erste riter vür sich nemen sol, also daz züm ersten angefangen wart, so sol man ouch iegenote vürderliche dieselbe riter wider her vür nemen und waz geltis do durch dieselbe riter vellet, daz durchvallende gelt sol man zersniden und, durch daz daz grosze gelt hie blibe und nit von hinnan gefüret werde, so sol man den güldin setzen vür zehen schillinge pfennige, also daz ie eins daz andere domitte weren mag. und sol ouch ie eins von dem andern ein güldin vür zehen schillinge pfennige nemen und geben an allen dingen, wie daz genant ist, doch mögent die, die do güldin gelt hant, wol nemmen vür ein güldin schillinge und ein pfennig, also mögent, die do koufmanschaft tribent, an ire köfmanschaft ouch wol zehen schillinge und ein pfennig vür ein güldin nemmen, aber an deheinen andern dingen sol nieman anders me geben noch nemmen, denne zehen schillinge vür ein güldin. und wer me gebe oder nemme, denne also vorgeschriben stat, der bessert etc.

[2] Sú duhte ouch güt sin, daz man alle münssere jung und alt solte heissen sweren an den heiligen, ein güten rinschen güldin vür 10 sol. den. zü nemende und

¹ Diese und spätere Briefe Stralßburgs an Dietrich Kemmerer verdanken wir der gütigen Mittheilung des Herrn Archivars Morneveg in Erbach (Odenwald).

² Dieser Vertrag wurde abgeschlossen am 2 December 1390; siehe oben und vgl. Cahn. Münzgeschichte S. 52.

umbe einen und 10 sol her wider usz zû gebende nit und hoher. item ein ungerschen güldin, ein behemschen güldin, ein gennöwer güldin oder duckaten sollent sie umbe eilfftehalb schilling nennen und mögent in umbe einen und eilfftehalb schilling herwider uszgeben und nit hoher. zû gleicherwise sollent sie ein alten francken umbe 5 eilf schillinge nemmen und umbe einen und eilf schillinge her wider uszgeben und nit hoher, noher mögent sie die vorgeannten güldin alle wol geben. sie süllent ouch sweren by irme eyde, was kleines oder böses geltes, daz durch die grosz riter vellet, in vürkunet, daz sû daz niemanne von handen geben sollent, wenne sû sollent es unverzögeuliche entwurten Claus Merswin und der sol ouch umb ie daz lot solcher 10 pfennige geben 34 güter pfennige.

[3] Die vorgeannten münssere sollent ouch by demselben irme eyde keinen bösen pfennig nemmen, es sient Heidelberger, Mansheimer noch keine soliche böse pfennige.

[4] [So beduhte ouch güt, daz nieman anders, denne die münssere in dirre stat weheseln süllent anders, denne do vorgeschriben stot etc.]^a

15 [5] Wer ouch in dirre stat oder burgbanne umbe den andern út köffet oder verköffet, do sol einre dem andern nit ane gedingen, daz er ime güldin geben sol und kein gelt. wo daz darüber geschehe, daz sol nit kraft haben. und sol man dar zû einre besserrunge überkumen.

[6] Es sol dehein münsser deheinen Metzzer güldin, Lützelburger güldin byslag 20 oder andere soliche güldin under andern güldin vür güte güldin hinweg geben. [*Am Rande*: güt] wenne ir ieglicher sol jeden güldin, wie der genant ist, vür sinen wert hinweg geben noch margzal zû rechende, also ein güt güldin zehen schillinge pfennige giltt also, daz ir ieglicher an jedem stücke soliches goldes nit me denne ein pfennig zû gewinne sol nemmen. und süllent ouch sweren keinen nuwen satz under in zû 25 machende one urlop meister und rotes.

[7] Sû süllent ouch an allem anderm gemünsseten silber, die nit Strassburger münssen sint, es sient Metzzer groszen, turneis, oder wie semlich gelt oder groszen genant sint, nit me von iemanne an dem wehsel zû gewinne [sol] nemmen danne an eins schillinges wert [soliches geltes] ein heilbeling. aber wenne ir einre soliches geltes 30 me verwihsel, also das es uff oder über vier schillinge trifft, do sol ein ieglicher münsser denne zû mole nit me denne an jedem grossen ein ort von eime pfennige zû gewinne nemmen, und an ein halben groszen ein halb ort von eime pfennige. und sol dehein münsser durch geverde dehein me gelt sundern, durch des willen, daz er ime under vier schillinge wert geltes geben solte. [*Am Rande*: güt.]

35 [8] Es ensol ouch dehein münsser ieman trengen oder nötigen oder susz durch geverden dehein silberin gelt zû keime güldin zû köffende geben durch daz, daz in an dem silberin gelte deste me vor wehsels wurde. [*Am Rande*: güt.]

[9] Sû süllent ouch by demselben irme eyde kein gemünsset golt noch silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmeltzen noch hinweg schicken in 40 denheinen weg noch nieman von iren wegen. wer es ouch, daz ir keifre keine unerkenntliche münssze hette oder gewünne, die nüt genge und gebe were, und der er

a) Ist gestrichen.

gerne abe keme, solche münzen, es sie von golde oder von silber, stülent sù dem hùter oder dem, der von der stette wegen an der münzen sitzet, ebe sù einen vùr basser der setzet, entwarfen also gantz. und der hùter, oder (der) von unserre stette wegen do sitzet, sol dem múnsser also vil darumb geben, also solich gelt denne wert ist. und usser dem unerkentlichen gelte sol man danne anderre nuwe pfennige 5 machen.

[10] Es ensol ouch ir keinre noch nieman von iren wegen an keiner nuwen múnzen, do man gùldin oder pfennige sleht oder slahen wil, wo daz were, weder teile noch gemeine haben noch darzù roten, stùren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer daz verbrichet, der bessert zehen jor von der stat und git zwentzig marck silbers. [*Am Rande.*] 10

[*Am Rande*] Es sol ouch nieman kein gemúnssel golt oder silber kóffen, daz er es uff anderre múnze fùren oder schicken welle, wer daz verbreche, der bessert etc.¹

[11] Was silbers ouch unser burger oder die unsern in unser stat oder in diseme bystúme kóffent, das stülent sù nit von der stat schicken noch schaffen geton werden in dehein weg. wo aber unserre burger oder die unsern anderswo uszewendig dis 15 bistúmes silber kóffent, es sie zù Franckfurt, zù Kólle oder anderswo, daz silber mügen sù schicken und fùrn, war sù wellent one geverde.

[12] Brehte aber ein lantman silber her zù verkóffen und duhte in, wie er das silber nit wol noch sinem willen verkóffen móhte, der mag daz silber wol wider 20 hinweg fùren one geverde.

[13] Welre lantman also silber zù unserre stocke bringet, dem sol der, der von unserre stette wegen do sitzet, also vil darumb geben, alz des danne unser stat úberkumment.

[14] Es ensol ouch dehein unser burger niemane noch nieman von unsern wegen 25 usz dem bistume engegen riten noch varen, daz er ime sìn silber abe kóffe one alle geverde durch daz, daz dem stocke empfürt werde. [*Am Rande:* güt.]

[15] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unserre stat fùren, es sy gebrant silber, verwirket silber oder geflecket geschirre, wie daz 30 genant ist, der kein silber her bringet. und wer daz verbrichet, dem sol men daz silber gerwe nemmen und zù sime libe und gúte rihten und rehtvertigen uff den eyt. dis stülent alle múnssere, goltsmide, underkóffer unde kóffelerin sweren zù haltende und zù vollefùrende und darzù, wo sù beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwürket silberin geschirre kóffen wil, und der es hinweg schicken welle, daz sù 35 daz dem nit zù kóffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sù stülent es meister und rote vùbringen.

[16] [*Gestrichen:* Es sol ouch ein iegelich múnsser by sime eyde deheinen pfennig sundern oder in sundern secken haben, wenne ir iegeliches sol sine pfennige alle in einen sack under einander dùn ungeverliche].

¹ Fehlt in dem Abdruck bei Cahn, Münz- und Geldgeschichte.

[17] Unde duhte ouch die güt, die darumben bieneinander sint gewesen, daz [*gestrichen*: man knechte machen sol, die one underlosz after wege gon soltent] hinnan fürder sich ie eins das ander mit der [groszeu]¹ riter sol loszen weren und daz ouch nieman deheinen pfennig me durch die [grosze]¹ riter trengen oder nötigen sol. wenne men slechtekliche und einfeltkliche daz gelt uff die riter setzen sol, und was geltes nit do durch vellet, daz sol man nemmen. daruff so sol man bestellen mit knechten, die one underlosz after wegen gont und die pfennige zersnident, die da böse sint und durch die riter vallent, und ouch die ritern zersnident, die zū grosz oder zū kleine sint. [*gestrichen*: und sūnderliche so sol man bestellen, daz (man) zwene oder drie knechte habe one underlosz in der münzen gende, die soliche böse pfennige zersnident und zersnident soltent]. und wer den snidern darumben laster leit oder smocheit dete, zū dem oder den sol und wil man daz vesteckliche und strengliche rihten und rehtvertigen uff den eyt noch den schulden, so ein iegliches denne geton und begangen het one alle geverde.

[*Am Rande*: Und wer daz verbrichet, der bessert 5 sol, also dicke er daz düt, und wen die snider rügent, des unschulde sol man nit do vür nemen.]

[18] Und soltent alle vorgeschribenen dinge, die in dem rōte sint, rügen und vürbringen also ein murde oder ein dotslage.

[19] Wen ouch die münsser rügen, der usswendig der münzen wihselt [*gestrichen*: und dēnne meister und rot erkennent, daz er solichen wehsel tribet, daz er es mūgelichen dūn sülle, ist daz er dis swere] der sol dise vorgeschriben stücke sweren zū haltende. [*Am Rande*: güt.]

Str. St. A. AA. Moensie lad. 24 nr. 7. *zusammengeheftete Papierröde.*

Gehr. doch ohne die Zusätze, Randbemerkungen und Streichungen bei Cohn, Münz- und Geldgeschichte, Beilagen nr. 1. als «Münzordnung von 1391». — Vgl. dort auch S. 53.

642. *Drei Bruchstücke der Protokolle von Münzberatungen, deren zweites datiert ist von:*

1391 December 29.

1. *Bruchstück.* Sie duhte ouch güt sin, das alle goltsnide, jung und alt und alle die, die do silber künnent bürnen, sweren sülent, daz sū keinen kleinen pfennig köffen soltent noch nieman von iren wegen, noch daz sū der pfennige deheinen verbürnen noch zū silber machen sülent noch ouch hinweg schicken soltent in deheinen weg in selber noch andern lüten, durch das die kleinen pfennige alle zū stocke kumment und nuwe pfennige darusz gemaht werdent und hie blibent.

Man sol an dem lettener verkūden, daz nieman keinen kleinen pfennig köffen sol anders denne die huszgenossen, die do wehsel tribent und an der münzen zū bancke sitzent umbe daz, wenne die huszgenossen alles zū stocke entwurten soltent und müscent, daz nuwe pfennige darusz gemaht werdent. und darzū me, daz nieman keinen kleinen pfennig köffen noch verköffen sol, verbürnen oder hinweg schicken sol by einre penen etc. und sūnderliche, daz kein frōmde man dehein klein gelt köffen oder verschicken sol by einre penē etc.

¹ *Gestrichen.*

Ouch sol man gebieten, das nieman, er sie heimesch oder frömdē, deheinen Strassburger pfennig erlesen sol, durch daz er sie verbürnen oder verschicken welle an die ende, do man sie beschroten oder verbürnen welle. und wer daz verbreche, zû des libe unde gûte sol man daz rîhten.

Man sol ouch an dem lettener gebieten, daz mengelich, wer der ist, sine kleinen besnitten pfennige, die er het oder hernoch gewinnet, zû dem stocke entwurten sol. und sol ime darumbē vûr ie daz lot solicher pfennige 34 gûter pfennige geben. und sol men denne usz den alten besnitten pfennigen gûte nuwe pfennige machen.

Es ensol ouch nieman deheinen nuwen pfennig nemen, der besnitten oder geflecket ist, by einre penen etc.

Ouch sol man des silbers wegen es halten, also es in dem alten besigelten briefe geschriben stat.

2. *Bruchstück.* [Auf der Rückseite desselben Blattes]. Anderwerbe ist man von der münssen wegen, die bîeinander sint gewesen ipsa die beati Thomani cancellarii anno 91, [übereinkommen]:

Die münssere sülent sweren etc., was böses oder besnittenes geltes, daz durch die grosze riter vellet, sie nû zû mole hant, es sie ir oder anderlûte, daz sollent sie unverzogenliche zersniden. und was geltes sie oder ieman von iren wegen hinanfûr me nement oder empfohent, das gelt sie unverzogenliche kiesē, und was böses oder besnittenes geltes sie under sollichem gelte vindent, daz sollent sie unverzogenliche zersniden. und sollent solich gelt by ireme eyde zû dem stocke entwurten, daz uz dem demselben gelte nuwe pfennige gemahet werdent. und sölent ouch die münssere by demselben irme eyde nieman kein bösen pfennig geben in denheinen weg ungeverliche.

3. *Bruchstück.* Ein teil [meinde]: und waz silbers unser burgere oder die unsern kôffent, daz sülent sie nit von unsere stat schicken noch schaffen geton werden in dehein weg, wenne sie sollent es alles zû dem stocke entwurten. wo oder an welhen stetten unser burger ouch silber kôffent, daz sülent sie gliicher wise alles ouch harzû unserme stocke entwurten und niergent anderswo hinfûren.

Brehte aber ein lantman silber her zû verkouffende und duhte in, wie er daz silber nit wol noch sinem willen verkouffen môhte, der mag daz silber wol wider hinweg fûren one geverde. welre lantman also silber zû unserme stocke bringet, dem sol Kleinhensclîn Pfaffenlap 6 gulden um 1 marek geben. es sol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unser stat fûren, es sie gebrant silber, verwûrcket silber oder geflecket geschlirre, wie daz genant ist, der kein silber her bringet. und wer daz verbrîchet, . . .

Und sollent daz alle münssere, die zû bancke sitzent und wehsel tribent, und alle goldsmide, alle underkôffere und ouch alle kôffelerin und alle, die domitte umbe gont, sweren an den heiligen zû haltende und zû vollefûrende. sie sülent ouch alle geschirre kôffet, daz er es hinweg schicken solle, dem sollent sie es nit zû kouffende geben, wenne sie sollent es rûgen und vûrbringen meistere und rote.

Der anderteil meinde: daz man alle vorgeschribene dinge also halten, alz

vorgescriben stat, uszgenommen des, wo unser burger anderswo usswendig dis bystümes silber köffent, es sy zû Franckfurt, zû Kôlle oder anderswo, daz sù daz silber môgent schicken und fûren, war sie wellent.

Sie dûhte ouch gût, daz men allen unsern ungeltern und in dem kôfhuse und
 5 an den zôllen und den, die hûssen habent, empfehlen sol, waz bôses oder kleines geltes in ûberkummet, daz sù daz zû stunt zersnidet und niemans dar an schonent by yrme eyde.

Ouch sol man an dem lettener gebieten, daz nieman keinen kleinen pfennig nemen sol und ir abe kummen sol. wenne, wo men sie ûber dise ahte tage by
 10 ieman vindet, so wil man sie ime zersnidet. und wil man ouch lûte drûber setzen, die die pfennige zersnidet.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 26 nr. 9. lose Papierzettel.¹

643. *Bruchstück eines Münzvertrages zwischen dem Bischof von Straßburg, der Stadt Straßburg und genannten elsässischen Reichsstädten.* [1391].

Wir Friderich von gotz gnoden bischof ze Straszburg und wir die meistere, die schultheizen, die rete der stette Strossburg, Hagenowe, Sletzstat und Oberrn-Ehenheim dunt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehôrent lesen, das wir gemeinliche und einmûtliche, durch des gemeinen landes und der lûte nutz und frummen
 15 ûberkumen sint von diser Strossburger pfennige wegen, der halb bîtz her grosz span und misschelle gewesen ist, das man hinnanvurder in allen unsern stetten, dôrffern und gebieten ewekliche eins von dem andern grosze gantze gûte Strossburger nemmen sol. wcr aber dehein solicher Strassburger pfennige ein wenig geflecket von dem mûnszende, die pfennige sol man ouch nemmen und nit wider sprechen. welhe
 20 pfennige ouch mit engeln gemûnszet sint und nit besullten noch gerfûrt sint, die sol man ouch nemmen. und sol ouch ie eine persone von der andern mit dem vorge-

¹ Auf der Rückseite des dritten Bruchstückes steht folgende Liste (wohl der damaligen •Hansgenossen•):

Thoman Lentzelin der hâter.	Lâuwelin Brûnlin.
Hans Lentzelin.	Peter Bock, Ulrich sin brâder.
Rûlin sin brâder.	Klein Ulrich Bock.
30 Hans Lentzelin, Thoman Lentzelins sun	Hûgêlin Rîppelin.
Lâuwelin Klobelouch und sin brâder.	Cûntzelin Pfaffenlap und Henselin fratres.
Lienbart Klobeloch.	Henselin Dûtscheman.
Sygelin Vôltsche.	Arbegast sin bruder.
Hûgêlin Vôltsche.	Hesse und Klein Henselin Pfaffenlap.
35 Walther Erlin.	Cûntzelin Pfaffenlap, ired brâders sun.
Hesseman Erlin.	Wintertur Henselin.
Henselin Erlin.	Lâuwelin Berer, des Berers sun.
Reinholt Rebestock.	Walther Wintertur der junge.
Rûlin Rebestock.	Klein Henselin, Winterturs sun Lâuwelin.
40 Walther Wintertur.	Hans Ellehart der junge.
Lâuwelin sin brâder.	Wilhelm Noppe.
Lâuwelin Merswin.	Hûgêlin Wintertur.
Eberlin und Wilhelm von Schônœcke.	Wetzel Brager.
Claus Bock, Ulrich sin brâder.	Walther Spiegel.

nanten gelte lossen weren an zinsen, an köfmanschaften, an schulden und an allen dingen. unde daruff so hant wir einmütliche uff gesat umbe das, das diese Strassburger pfennige by uns und in unserme lande blibent, das man ein ieglichen gütin rinschen güldin vür zehen schillinge Strassburger pfennige nemmen und geben sol und daz ouch ie eins das andere domitte weren sol und nit hoher in denheinen weg. 5 und wer darüber in allen unsern stetten oder dörrfern, er were heimesch oder fremde, ein güldin hoher gebe oder nemme, der bessert dem herren oder stat, under dem es denne gesche, etc.

Doch mögent die wehseler, die öffentliche zü bancke sitzēt und wehsel tribent, ein pfennig an ein güldin an dem wehselnde zü gewinne nemmen und nit me. und welre wehseler daz verbrichet, der bessert dem herren oder der stat, under dem es gesche, etc. 10

Wer es ouch, das ieman umbe den andern in unsern stetten oder gebieten köffet oder verkouffet, do sol nieman dem andern angedingen, daz man ime güldin geben sol und kein gelt. wo das darüber geschehe, das sol nit kraft haben. und sol der, der die gedinge also mahte, bessern etc. 15

Es ensol ouch nieman in den vorgenanten unsern stetten, dörrfern und gebieten deheiu gemünset silber weder erlesen, zerbrechen, zersmelitzen noch hinweg schicken in deheinen weg. und mit namen so sol nieman der unsern noch nieman von iren wegen an keine nuwen münzen, do man pfennige schleht oder sl. . 20

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 26 nr. 9. Bruchstück eines alten Concepts auf Papier.¹

644. Ungenannter an König Wenzel: verwendet sich für die Stadt Straßburg in Angelegenheiten der Reichsacht. [1390-92?].

Allerdurchlütigester, hochstgeborner fürste, lieber gnediger herre ich enbiet etc. also uwer hofegerichte der stat und gemeinde zü Strasburg vorgehotten hatte uwer 25 gnaden also zü antwortend, also hant sie ire erbern botten vor dem selben uwer hofegerichte gehabet. dieselbe ir hotschaft öch gerne für uwer gnade gewesen were, das in zü der zit nit bescheen kunde, also sie sprechent. und darumb lieber gnediger herre, so habent mir die von Strasburg vorbraht, das sie gerne uwer gnade wern 30 und truwetent sich also mit uwer gnaden zü vereinigen, das sie in uwer gnaden und dinst bliben solten. gnediger lieber herre, bitte ich uwer gnade dinstlich, sit sie also begerent vor uwer gnade zü komen, das ir dann ir erber hotschaft, die sie gerne zü uwer gnaden senden wollent, verrostent wollent zü uwer gnaden by uwer gnaden zü sinde und wider heim an ire gewarsam zü kommen und sie gnedlich 35 verhören und usrihten wellent, wann ich wol vernommen habe, das sie sich gerüvlich gegen uwer gnaden und dem riche vorbasser allewegent meinent zü haltende. uwer gnedige antwurte lassent mich verschriben wider wissen.

Str. St. A. AA. 107 nr. 59. cop. ch. coev.

¹ Vgl. hierzu sachlich Cahn, Münz- und Geldgeschichte S. 57. Zur Ausführung dieses Vertrages ist es jedoch nicht gekommen. 40

645. *Brief eines Ungenannten in Angelegenheit der Straßburger Reichsacht.*

[1391-92? nach Januar 17].

Lieber her Styrnad(?) ich enbiet etc. und laszen uch wissen, dasz die von Straszburg mir vorbracht hant, als sie nû zûnechst ire erber botschaft zû Prage gehabt
 5 hant zu der ziiit, do ich do was. dieselbe ire botschaff gerne vor minen gnedigen
 hern den kunig gewest were, dasz zu der ziiit nit wol gesin mohte, als sie mir ge-
 sagt hant. und darumb so habent sie mich gebeten myne gnedigen hern den kunige
 zu schribende und sine gnade zu byttende, dasz sie noch gerne ire erber botschaff
 10 des kuniges bryff wol schende wordent. denselben bryff¹ ich uch auch hie senden
 und uch auch bytten, dasz ir yn vor mins hern des kuniges gnade bringen wollent.
 und darumb so bytten ich uch mit gantzem flisze, dasz ir do der von Straszburg
 botschaff fordern wollent gegen mins hern gnaden. do getrûwe ich, dasz daz mins
 15 hern gnade und dem riche ere und syme lande zu Elsass ere und frommen bringen
 solle und meyne, dasz esz wol umb uch verdynet solle werden, dann wasz ich uch
 zu gefugen kunde, dasz uch ere und frommen bringen mochte, dasz wolte ich willich
 und gerne tun und dete dasz billich. dunt herzu, als ich uch besunder wol getrawe und
 ich allziit umb uch begen zu verdynen. und wasz ir hie ynne verstant von mins
 20 hern gnaden, dasz mir zugehört zu wissen, dasz verschribent mir, so ir erste mogent,
 off daz ich und die von Straszburg uns darnach wissen zu rychten. gebietet allziit
 zu mir. geben off zinstag nach sanct Anthoniendag.

Str. St. A. AA. 107 nr. 59. *cop. ch. coaev.*

646. Lienhart Zorn der Meister und der Rat von Strassburg an Heinrich zum
 Jungen von Mainz: danken für die Uebersendung des Briefes² von Borziboy an ihn
 25 und bitten demselben mitzuteilen, dass sie sich zu Mainz dahin verstanden haben
 für die Befreiung von der Acht 4500 Gulden zu zahlen. datum feria secunda
 proxima ante diem sancti Valentini episcopi anno 1392. **1392 Januar 1.**

Str. St. A. AA. 112. *cop. v. conc. mb. coaev.*

647. Johans Berlin der Meister und der Rat von Strassburg an Diether Kem-
 30 merer: antworten, . . . daz du und die dinen unser und der unsern unbesorget sin
 sülent, wir schribent es dir danne vorhîn mit unserm briefe, also wir billich sülent
 etc. datum feria quinta proxima ante diem sancti Erhardi episcopi anno 1392.

1392 Januar 4.*Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. pat. c. s. i. v. impr.*¹ Wohl nr. 644.² Vgl. nr. 638 Brief vom 16 Dec. 1391 und den Brief der Straßb. Gesandten vom 15 Juli [1391].

648. Münzordnung für Straßburg, beraten und beschlossen am 29 December 1391, veröffentlicht am 20 Januar 1392.¹ 1392 Januar 20.

Decbr. 29.

Von der münzen wegen ist aber gerotslaget ipsa die sancti Thomanni Cantellburgii anno 91.

[1] Es sollent alle münssere, die nû zû mole sint oder harnoch werdent, alt 5 und jung, die zû bancke sitzent oder wehsel trihent, sweren an den heiligen, was böses oder besnittenes geltes, das durch die riter vellet, das sie nû zû mole hant, es sie ir oder ander lûte, das das unverzögenliche entwurten pfennig snidern, die von unserre stette wegen darzû erkosen sint, daz sû es zersnidet und sullent es heissen zersniden. unde was geltes sie selber, oder ieman von iren wegen hinnan 10 vûr me nement oder empfohet, von weime in daz wurt oder in welhen weg in daz vûrkummet, das gelt sollent sie unverzögenliche kieser und ritern. und was böses oder besnittenes geltes sie under sollichem gelte vindent, das durch die riter vellet, das sollent sie unverzögenliche ðch den vorgeschriben snidern entwurten, daz sie es ðch zersnidet und sullent es heissen zersniden. und sollent denne solich zersnitten 15 gelt by irme eyde unverzögenliche zû den stocke entwurten und in keinen andern weg abe kummen durch das, das usz demselben gelte nuwe pfennige gemacht werdent. sie sollent ouch by demselben irme eyde nieman keinen bösen pfennig geben in denheinen weg ungeverliche [*gestrichen*: daz beduncket ein teil, so beduncket den andern teil, daz man schröter in die münze sol schicken.] 20

Man sol den güldin setzent.²

[2] Sie sullent ouch sweren an deheime güldin nit me zû gewinne zû nemende, die güldin nement uff oder abe, denne ein pfennig, wie ir ieglicher ein güldin ioch 25 minret, es sie an rinschen, welschen, beheimschen, ungerschen güldin, an duckaten, francken, bysleygen oder an was oder an welhen güldin das sint. doch mögent sie an nobeln oder dobel mutunen (?) an ieglichem zwene pfennige zû gewinne nemen und nit me.

[3] Es ensol ouch dehein münsser dehein Metzzer güldin, Lützelburger güldin, byslag oder anderre solliche güldin oder andern güldin vûr gute güldin hinweg 30 geben, wenne ir ieglicher sol ieden güldin, wie der genant ist, vûr sinen wert hinweg geben, also, das ir ieglicher an ie dem stücke goldes nit me denne ein pfennig zû gewinne sol nemen.

[4] Sie sullent ouch sweren by dem selben irme eyde keinen nuwen satz under in zû machende one urlop meister und rotes.

[5] Sie sullent ouch by irme eyde ein ieglichen menschen umbe io das lot 35 swer kleiner pfennige vier und drissig güter pfennige geben. und mögent ouch wol ein ieglichen menschen umbe solich klein gelt ytel nuwe pfennige geben, ebe sie wellent. und sollent ouch niemanne müre darumbe geben by irme eyde. sie sullent ouch menglichem glich und gerecht gewibte geben und von in nemen. und sullent ouch ein quinsin oder dorüber soliches geltes nit küssen ungewogen one geverde. 40

¹ Cahn, Münz- u. Geldgeschichte S. 53 giebt hier die Daten Dec. 31 und Januar 2.

² Steht links am Rande; wohl als eine Art Überschrift für das Folgende hinzugefügt.

[6] Sie sülent ouch an allem andern gemünseten silber, die nit Stroszburger münzen sint, es sient Metzzer groszen, turneys oder wie semlich gelt oder groszen genant sint, nit one von iemanne an dem wchsel zû gewinne nemen, danne an eins schillinges wert soliches geltes oder an einen groszen ein heilbeling. aber wenne ir einre soliches geltes me verwihset, also das es uff oder über vier schillinge trifft, do sol ein ieglicher münzzer denne zû mole nit me denne an ledem groszen oder an eins schillinges wert geltes ein ort von ein pfennige zu gewinne nemen und an ein halben groszen ein halb ort von eime pfennige. und sol dehein münzzer durch geverde deheime dehein gelt sundern durch des willen, das er ime under vier schillinge wert geltes geben solte.

[7] Es ensol ouch dehein münzzer ieman trengen oder nôtigen oder susz durch geverden dehein silberin gelt zû keine güldin zû köffende geben durch das, daz in an dem silberin gelte deste me vorwehels wûrde.

[8] Sie sülent ouch by demselben irme eyde noch nieman von iren wegen dehein gemünset gelt oder silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmelzen noch hinweg schicken in denheinen weg. und das sol ouch mit namen nieman anders dîn, er sie heimesch oder frömde. wer daz verbrichet, der bessert 10 jor von der stat und git hundert marck silbers.

[9] Es ensol ouch ir keire noch nieman von iren wegen an keinre nuwen münzen, do man güldin oder pfennige sleht oder slahen wil, welherhande münze daz were, wo das were, weder teile noch gemeine haben noch darzû roten, stüren oder helffen in denheinen weg one alle geverde.

[10] Es ensol ouch nieman, er sie heimesch oder frömde, dehein gelt fûren oder schicken oder ersûchen oder erlosen oder schaffen geton werden an die stette, do man daz gelt verbûrnen oder zersniden welle. wer daz darûber dete, zû des libe und gûte sol man daz rihten und rechtvertigen uff den eyt, wie daz vûrkumet und noch hûrsagen. es ensol ouch nieman keinen kleinen pfennig köffen, daz er in hinweg schicken oder fûren welle, wer daz verbreche, der sol bessern ein jor von der stat und git 20 lib. den.

[11] Es ensol ouch nieman deheinen nuwen pfennig, der besnitten oder geflecket ist, nemen [wie wol sie nit durch den riter vallent].¹ wer das darûber verbreche, der bessert 5 sol. und sol man die alle zersniden.

[12] Es sol mengelich, wer der ist, sine kleinen besnitten pfennige, die er ietze het, oder harnach gewinnet, zû dem stocke entwurten [unverzogenliche. und sol man ime in den nehesten viertzehn tagen, so sie ime worden sind]¹ darumb vûr jedaz lot swer solicher pfennige 35 gûter pfennige geben. und sol man denne usz den alten besnitten pfennigen gûte nuwe pfennige machen by 10 lib., [by 5 jore usz dem bistûme und 20 lib. die juden lip und gût verfallen one alle gnade]¹ doch mag ein iegliches usz sollichem gelte silberin geschirre oder kleintotes machen one geverde [duhte die gût, daz man daz gelt allein zû stocke entwurten und kein silberin geschirre darusz machen wolte.]¹

¹ Zusatz am Rande.

[13] Es en sol ouch nieman keinen kleinen pfennig küssen anders denne die huszgenossen, die do wehsel tribent und an der münzen öffenliche zü bancke sitzent, umbe daz, wenne die huszgenossen daz gelt alles zum stocke entwurten sollent und müssen, alz sū gesworn hant, daz nuwe pfennige darusz gemahit werdent. und sol ouch nieman kein solich gelt an siner künfenschaft nemen, er sy fremde oder heimesch. wer daz verbrichtet der bessert 10 lib.

[Men sol es in dem riche versorgen.]¹

[14] Was silbers ouch unserre burgere oder die unsern in unser stat oder in diseme bystüme küssen, das süllent sie nit von der stat schicken noch schaffen getan werden; wo aber unserre burgere oder die unsern anderswo ussewendig dis bistümes silber küssen, es sie zü Kölle, zü Franckfurt oder anderswo, das silber mügent sie schicken und füren, war sie wellent one geverde. 10

[15] Brehte aber ein lantman silber her zü verküssen und duhte in, wie er daz silber nit wol noch sinem willen verküssen möhte, der mag daz silber wol wider hinweg füren one geverde. 15

[16] Es en sol ouch dehein unser burger noch nieman von iren wegen niemanne usz diseme bistüme engegen oder nach riten, daz er ime sin silber abe küsse in deheinen weg ane geverde, durch daz das dez silber dem stocke empfürt werde.

[17] Es en sol aber kein lantman, noch nieman anders kein silber von unserre stat füren, es sy gebrant silber, verwirket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber herbringet. und wer daz verbrichtet, dem sol men daz silber gerwe nemen und zü sine libe und güte rihten und rehtvertigen uff den eyd, dis süllent alle münssere, goltsmide und küffelerin sweren zü haltende und zü vollfürende und dazö, wo sū beduncket an niemanne, der gebrant silber oder verwirket silberin geschirre küssen wil und der es hinweg schicken welle, daz sū daz deme nit zü küffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie sollent es meistere und rote vürbringen. 20 25

[18] Es sollent ouch alle goltsmide, jung und alt, und alle, die do silber können bürnen, sweren zü den heitigen, daz sū keinen kleinen pfennig küssen sollent noch nieman von iren wegen, noch daz sū der pfennige deheinen verbürnen noch zü silber machen sollent noch ouch hinweg schicken sollent in denheinen weg in selber noch andern lüten. und sollent daz sweren darumbe, das die kleinen pfennige alle zü stocke kument und nuwe pfennige darusz gemahit werdent; es were denne, daz ein erbere mensche usz sollichem kleinen gelte ime selber darusz wolte machen silberin geschirre oder kleintotter ungeverliche, daz mögent die goltsmide wol verwurcken und zü geschirre oder zü kleintottern machen und nit anders one geverde. 30 35

[19] Wen ouch die münsser rügent, der ussewendig der münzen wihselt und denne meister und rat erkeunet, das der, den sie gerüget hant, solichen wehsel tribet, das es möglichhen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die sollent meister und rat solich haben, daz er alle vorgeschribene dinge swere stete zü haltende gleicher wise, also denne die münssere gesworn hant etc. und wer daz ver- 40

¹ Zusatz am Rande.

breche und nit entwäre, der bessert by 5 lib. daz erste gebot und darnach die andern gebot, alz daz gevüglich ist.

[20] Alle die, die do vor benennet sint, daz sū sweren sülent, die sülent des eydes, so sie denne geswerent und aller der stücke und artickele und iegliches besunder, so in denne vorgelesen wurt und von iren wegen verschriben stot, niemer lidig sin noch werden meister und rot zū Straszburg, die denne zū ziten sint und mit namen, daz merreitel des rotes erlant sie denne des eydes oder der stücke eins besunder. würde in ouch ein stücke oder artickel oder me abegeloszen, so sollent sie aber der andern by irme eyde niemer erloszen sin, sie werdent ir denne erloszen noch vorgeschribeneur wise.

[21] Und sol ouch dise vorgeschriben puncte, stücke und artickele alle jor der abegonde rot dem nuwen angonden rot in den eyt geben. und sollent auch alle, die in dem rote sint, und alle schöffele, und ouch, die es do geschworn hant, ie einre von dem andern alle vorgeschriben dinge und ir iegliches besunder meister und reite unverzögenliche rügen und vürbringen. und sollent es ouch denne meister und rot unverzögenliche rihnen und rehtvertigen uff den eyt, zū glicher wise also ein murde oder ein totslag. und welher rot daz nit endete, der sol meineydig und erlosz sin. und wo der vorgeschriben stücke út verbrochen würde, daz sülent meister und rat rihnen uff den eyt.

[22]¹ Unser herren meister und rot sint ubereinkumen, das sich ie eins von dem andern sol loszen weren mit diser riter, die man ietzent an het. und sol ouch nieman deheinen pfennig durch die riter trengen oder nötigen oder dodurch trucken, wenne men slehtekliche und einfeltckliche das gelt sol setzen uff die riter. doch mag ein iegliches ein pfennig uff der riter wol um wenden one trucken. und was geltes nit durch die riter vellet, das sol man nemen, und mag ouch ie eins das ander weren durch sin selbes riter. wen aber beduhte, daz ein soliche riter zū grosz oder zu kleine were, do mag eins daz ander rügen. doch was die pfennignider vür güt gelt erkennt, daz gelt sol men ouch vür güt nemen. unde wer sich soliches geltes widerte zū nemende oder das gelt durch die riter druckete, der oder die bessert 5 sol., alz dicke daz geschilt. und sol man niemans unschulde darvür nemen. unde daruff sol man bestellen mit sehs erbern knechten, der one underlosz drie in der münnszen sollent sin, die andern drie sollent after der stat gen under der metzige, uff dem vischemerkete, vor dem münster und umbe und umbe in der stat und sollent die kleinen bosen pfennige zersniden, die durch die riter vallent. und sollent ouch zersniden die ritern, die zū grosz oder zū kleine sint. unde hinder wem die ritern funden werdent, die zū grosz oder zū kleine sint, der bessert 1 lib., also dicke solliche ritern händer iemanne funden werdent. und wer den pfennignidern darumbe laster leit oder smocheit mit worten oder mit wercken, daz sollent und wollent meister und rot strengliche und vestekliche uff den eyt rihnen und rehtvertigen noch den schulden, so denne soliche geton oder begangen hant. unde sülent ouch dis alle

¹ Die Artikel von hier bis zum Ende stehen auf der Rückseite derselben Papierrolle und gehören wohl unmittelbar zu dem vorigen.

die, die in dem rote sint, rügen und vürbringen also ein murde oder ein totslag. und süllent och alle vorgeschribene dinge rügen und och vürbringen die pfennig snidere by irme eyde.

Jan. 20. Publicatum est anno 1392 die dominica post diem seti Anthonii confessoris sub domino Leonhardo Zorn magistro.

Str. St. A. AA. Monnaie lad 24 nr. 3.

649. Dietrich Kemmerer an Strassburg: beklagt sich über Schädigung der Seinen durch die Strassburger vor Hagenau . . . und daz sie mich gehindert hant an myne fienden und an yrme gude etc. geben off sundag vor sant Veltins dag anno 1392.

1392 Februar 11. 10

Str. St. A. IV, 30. or. ch. lit. cl.

Ebenda eine Reihe anderer Briefe mit ähnlichem Wortlaut und der Forderung um «Kerung» des Schadens.

650. Heinrich zum Jungen von Mainz an Strassburg: hat in Sachen der Reichsacht zusammen mit dem Bischof von Bamberg, Hynatseo und Borsiboy eine Audienz beim König gehabt, doch ist die Sache . . . mit gefertiget worden in der maszen, als uwere erbern fründe von denselben sachen gescheiden sint, dez ich uch doch mit eygentlichen geschriben gethar, wand ez mir nit gefuglichen were die sachen uch zü schriben, als ich die uwern heymelichen funde eyne oder zwein, die ir zü mir schickende wordent, eygenlichen wol sagen und underrithen wolte, wie die sachen gelegen weren . . . doch sollen sie auf ihren alten Forderungen bestehen; davon zurückzutreten halte er für verkehrt und nachteilig. Wilhelm von Borne der Bruder des Bischofs von Bamberg wird nächstens nach Strassburg kommen und ihnen ebenfalls allerlei Auskunft erteilen. datum Babinberg in crastino seti Mathei appostoli.

Bamberg [1392] Februar 26. 25

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

651. Lienhart Zorn dem man spricht Schultheisz der Meister und der Rat von Strassburg: geben freies und sicheres Geleit dem Diether Kemmerer und den Seinigen zu einem Tage zu Selz «uf den samestdag zü dagzit der nû zü nehest kommet» datum feria secunda proxima ante dominicam Oculi anno 1392.

1392 März 11. 30

Aschaffenburg Daiberg-Arch or. wb. l. pat.

652. Dietrich Kemmerer stellt einen Geleitsbrief aus für die Boten, welche Strassburg zu einem Sühnetage mit ihm nach Selz entsenden will. datum feria secunda proxima ante dominicam Oculi anno 1392.

1392 März 11.

Str. St. A. IV, 30. or. ch. lit. cl.

35

¹ Die Datierung dieses Stückes ist schwierig u. unsicher sowohl für das Jahr als für den Tag. Ist unter crastino seti Mathei der Tag nach Mathäustage (September 21) zu verstehen statt des 25 Febr. dann gehört das Stück ins Jahr 1391.

653. Lienhart Zorn der Meister und der Rat zu Strazburg bekennen und thun kund, dass sie mit Dietrich Kemmerer «von der geschilt und niederlegunge . . uf dem vorste und uf dem sande by Hagenouwe» vollständig gesühnt seien. geben uf dem sunnentag Oculi in dem jare 1392.

1392 März 17.

5 *Aaschaffenburg Dalberg-Arch. or. ch. e. sig. impr.*

654. Ich Dietherich Kammerer bekenne und dün kunt mengelichem mit disem briefe, also von semlicher anesproche und vorderungen wägen, so ich gehebt habe an meister und an den rot zû Stroszburg, so die iren mich süllent gehindert haben uff dem vorste und uff dem sande zû Hagenöwe an minen vigenden von Hagenowe
10 und an irme güte, do erkenne ich mich, das ich mit in, iren burgern und mit iren dienern, die do zû mole uff dem velde worent, dar umbe gentzlichen gerilt und gesünnet bin. . . . ouch ist beret mit rehter gedinge, das die ursage brife, die die von Stroszburg und ich iewedersite gegeneinander habent, in allen iren kreften bliben
15 einander halten ane alle geverde. geben uff den sunnentag als man singet Oculi tusent drühundert nüntzig und zwey.

1392 März 17.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 76. or. mb. lit. pat. e. sig. pend.

655. Ich Heinrich von Fleckestein der junge ritter, Volmar von Wickersheim vögt zû Wissenburg, Swicker von Sickingen vögt zû Gernersheim, Martin von Sickingen
20 amptman zû Weyeluburg, Ostertag von Winstein und Jeckel Bogener bekennent uns alle gemeinlichen umbe soliche zweygunge und missehelle, als der meister und der rat zû Strazburg uf eine site und Dietherich Kammerer zû der andern siten uf uns sehsze einhelleklichen kummen sint von der nyderlegunge, dotslages, gevengnisse und schaden wegen, der do geschach zû Hagenowe uf dem vorste und uf dem sande,
25 do sint wir die vorgebant sehsze einhelleklichen iberkummen noch der trost brife lute, die wir gesehen hant. do dunket uns und bekennent alle sehsze, das der vorgebante Dietherich Kammerer den von Strazburg ire gevangen ledig sage und in das ir widergebe mit namen: eilpfert und hengest, die ir sint gewesen, dar zû ahte pantzer und dar zû, was er des iren noch me hat, das sol er in öch wider geben
30 ungerlich. und do süllent sû öch ein begnügen mitte haben. und sol öch der egebante Dietherich Kammerer sine helfere und alle, die des dages by ime uf dem velde worent, do die gedat beschach, do Lampert erslagen wart, und alles kosten und schaden, der do uferstanden ist, gein den vorgebant von Strazburg und der iren envunden und entladen sien. und sol ein gantz luter verzig sien one alle geverde.
35 des zû urkünde so habent wir der obgenante Heinrich von Fleckestein der junge ritter und Swicker von Sickingen vögt zû Gernersheim unszer ingesigele von unser aller wegen gehenket an disen brief. der geben wart uf den sunnentag Oculi in dem jare do man zalte von gotz gebürte tusent drühundert nüntzig und zwey jare.

1392 März 17.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 77. or. mb. lit. pat. e. 2 sig. pend. mut.*

656. *Auszug aus einem Gedenkbettel [für den um die Aufhebung der Straßburger Reichsacht bemühten Ruprecht den älteren?] [1392 vor März 31?]*

. . . Und darumb so sagt der Schenck myn herren wider zú entwerte, daz der konig wolte, daz der ritter ledig were, solt er die von Straszburg usz der acht laszen.

Des hat myn herre wol vernomen, daz her Brúne von Ropolstein, der daz getan hat, usz der acht sii und auch der ritter, der gefangen waz, ledig sii. und wolt min herre nit laszen, er wolte die sachen anderwerb den konig laszen wissen umbे sin und des richs besten willen.

Darumb bidt myn herre den konig, die wile der von Ropolstein usz der acht sii und er gefangen ritter ledig sii, daz er die von Straszburg auch gnediglich usz der acht lasze und retet ez auch myn herre dem konig in den truwen, als er yn schuldig ist, und daz es des koniges und dez richs und des landes bestes sii und auch des lanfriden, den der konig umbе friden willen gesaczt hat, bestes sii und daz lant dest baz damit in friden gestalt wirt nach sinem gebot, die wile doch die von Straszburg gen sinen gnaden meynent zu dún und zú halten in der masze, als des konigs rate zu Meintze mit yn geteydingt hant, daz sie usz der acht solten sin, ee doch der ritter ledig waz. und sie verentwertend noch, daz ez yn allezit leytt gewest sii und zú male daran unschuldig sin und zú syme gebodt und in sinen gnaden allezit gern underteneulich sin wollen yme und dem ríche, also sie auch sine vatter seligen dem keiser underteneulich getan haben.

Und daz die von Straszburg keinerlei schulde daran gehabt haben, daz vindet und merket sin gnad allerbeste daran, daz der von Ropolstein sich mit dem konig gericht hat und auch den gefangen ritter hat ledig gesagt, daz der von Straszburg keyner dabii gewest ist und sich nit daran gekert hant, umbе daz sin gnad und aller mengelich eigentlich erkennen mochte, daz sie male aller sachen daran unschuldig gewest sint und auch nòde mit solichen sachen wolten bekòmert sin, dann sie wolten solich sachen lieber helffen straffen dann ursachen darzú ze geben, als des konigs rete, die da hii gewest sin und auch der ritter, der gefangen waz, von den von Straszburg wol vernommen hant und gewar sint worden.

*Str. Bez. A. AA. 115. cop. cl. coaev.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 337.*

657. Lienhart Zorn dem man spricht Schultheiße der Meister und der Rat von Strassburg antworten dem Diether Kemmerer: wenne derselbe Ryncke din kneht in disen nehsten vierzehen dāgen zú uns kòmmet, das danne er, und die er mit ime zú uns bringet, die mit uf unsre stette schaden gewesen sint, getrostet . . . sein sollen auf 14 Tage. datum sabbato proximo ante diem festi pasche anno 1392.

Aschaffenburg Daiberg-Arch. or. mb. l. cl. c. s. impr. del.

1392 April 13.

658. Claus Bocke der Meister und der Rat von Straszburg an Diether Kemmerer: uns hat vúrgeleit Gertrut, Bechtold Múlnheims dohter, unser búrgerin, das dine dienere und die dinen ir von dinen wegen genomen habent by Madenberg¹ nún stúcke sleyger, also sie uns das geseit hat. und darumb bitten wir dich ernstliche, daz du ir die selben ir sleyger wider gebest etc. dine entwurte embútent uns wider.
datum sabbato proximo ante dominicam Misericordia anno 92. **1392 April 27.**

Aschaffenburg Dalberg-Arch. or. mb. l. cl.

659. Symont gráfe von Zweinbrúcken thut kund: dasz die Úrsage, welche zwischen seinem Nefen Johans gráfen von Lyningen und der Stadt Sarburg vor seinem Kriege mit Strazburg gewesen ist, unverbrochen bleibt. geben an dem ersten zinstdage vor der zweier zwelfbotten dage Philippi et Jacobi. **1392 April 30.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

660. Symont gráfe von Zweinbrúcke schliesst, zugleich für seine Diener und Helfer und Bertholt Krantze, Lútolt und Gerien von Kolbotzheim, mit der Stadt Straszburg eine Sühne. geben an dem ersten zinstdage vor der zweier zwelfbotten dage Philippi et Jacobi 1392. **1392 April 30.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

661. Borsiboy von Swinar an Heintz den Jungen in Mainz: versichert, dass er sich in der Strassburger Angelegenheit sehr bemüht habe und diese sicherlich jetzt zu Mainz einen guten Verlauf nehmen werde. Dies solle er nach Strassburg schreiben und zugleich, dass er bald im Elsass ankommen werde., daz lant ein zu nemen und dy sach dosselbs zu vollenden. geben zu Prag dez samstags vor ascensionem domini 1392. **Prag 1392 Mai 18.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

662. Borsiboy von Swinar an Straßburg: hat sich nach Kráften für die Stadt bemüht und will demnächst selbst ins Elsaß kommen. **Prag 1392 Mai 19.**

Mein williger fruntlicher dinst zu vor ir erbrgern und weysen burgermeister und rott. alz ir mir verschriben het und ouch gebeten umb ewer sach, daz han ich mit ganzem fleiz getan und sunderlich darumb gebeten meinen hern den romischen kunig, daz es dabey beleibt, alz ich mit ewrn frunden yberein wurde zu Meincz dann etlichen meines hern retten múrz mer darumb gebin werden dann vor, wan ich yn daffur gesprochen hab, daz dy sach dester e geendet werde und zu gútem ende kwem, alz ich ew daz allez woll múnlich erzellen will, wen ich yezund gen

¹ ? = Madenburg i. d. Pfalz.

Ellzasz hin uff chüm und daz laut dasselbs ennym und enpfloh. geben zu Prag
an suntag vor unser hern auffart anno domini etc. 92.

Worzyboy von Swinar dez romischen
kunigz haubtman in Peyern, laufflogt
in Swoben und in Ellzasz.

[*In verso*] Den erbgern und weyszen burgermeister und ratt gemein der stat
zu Strospurg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 27. or. ch. l. cl.

663. Meister und Rat von Straßburg an Bischof Lamprecht von Bamberg:
bitten für die Durchführung des zu Mainz wegen Aufhebung der Acht geschlossenen
Uebereinkommens zu sorgen. **1392 Mai 20.**

Dem erwardigen unserm gnedigen herren, herren Lamprehte von gotz gnäden
byschof zû Bâbemburg embieten wir Claus Bocke der meister und der rat von
Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir eren vermúgent. gne-
diger herre. also uwer gnâde wol weis, des wir getruwent, wie die sache, also von
unserre ohten wegen uzgetragen ist worden zû Mencze mit hern Hynnascken von
der Duben von Wissemburg und hern Worseboy von Swinar und wir gehorsam
sint zû tûnde, also es alda vertedinget ist worden, wenne uns dargegen geschiht,
also es ouch alda beratden und uzgetragen wart, und wir ouch daruf uz derselben ohten
kommen sint, also bittent wir uwer gnade mit allem ernste, das ir uwer bestes
keren wellent an unsern herren, herren Wenczlawes den rômeschen kúnig und ouch
an die beiden herren, hern Hynnascken von der Duben und hern Worseboy von
Swinar, das dieselbe rihtunge vollegange und zû ende brâht werde, wande ir vor-
mâls allewegent frúntliche zû denselben unsern sachen getân hant, des wir ouch
uwer gnâden mit allem ernste danckent in den worten, das wir ouch willekliche
und gerne tûn wellent, was wir wissent, das uwer gnâden und den uwer dienst-
lich und liep gesin mag. uwer gnedige antwurte wellent uns darumb verschriben
widerumbe mit disem botten lâssen wissen. datum feria secunda proxima ante
dien festi ascensionis domini anno etc. 92.

[*In verso*] Dem erwardigen unserm gnedigen herren, herren Lamprehte von gotz-
gnâden byschof zû Bâbemburg.

Str. St. A. AA. 112. nr. 43. cop. v. conc. mb.

664. Claus Bock der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnen
dringend um Rückzahlung der geliehenen 1400 Gulden, . . wande wir derselben guldin
langezit gemangelt hant. datum feria tertia proxima ante diem ascensionis anno
1392. **1392 Mai 21.**

Frankf. St. A. Reichss. 330 a. or. mb. lit. cl.

665. Mainz, Worms und Speier bestätigen für sich und die Bundesstädte im Elsaß und in der Wetterau den Schwäbischen Städten den Empfang von 6000 Gulden als Anteil an der dem verstorbenen Erzbischof Adolf von Mainz gelobten Zahlung von 12000 Gulden. 1392 Mai 22.

Wir die burgermeistere und rete der stete Mentze, Worms und Spire bekennen
 offentlich und versprechen darzu besunderlichen für alle andere stede in Elsaß und
 in der Wedereybe, die den bunt miteinander hielten uff dem Ryne, und tun kunt
 allernemlich mit diesem briefe, daz uns die erbern und wisen die burgermeistere
 und rete gemeinlich der stede in Swabiu, in Francken und in Beygern, die den
 bunt in Swaben miteinander hielten, an den zwelff tusent gulden, die sie und ouch
 die stede des bundes uff dem Ryne unserm herren, hern Adolf seligen ertzbischof
 zu Mentze globten zu gebin ir sehs tusent gulden, wann wir für ir gelt versprochen,
 vollenkomenlichen und ouch gar und gantzlich gewert und betzalt hant. darumb so
 sagen wir sie alle und ir iglichen besunder derselben sehs tusent gulden für uns
 und für alle andere stede, die den bunt miteinander hielten uff dem Ryne, aller
 dinge qwyt, ledig und losz, gantzlich und gar mit urkunde disz briefes, daran wir
 unsere stede ingesigele offentlichen gehencket haben. der gebin ist uff unsers
 herren oftart abent nach Cristi geburte 1392 jare.

Ulmer St. A. Städtebunds-Urk. or. mb. c. 3 sig. pend.

666. Claus Bocke der Meister und Rat von Strassburg an Herrn von Hertemberg:
 nehmen an, dass er von ihrer durch die Verhandlungen zu Mainz bewirkte Entlassung¹
 aus der Reichsacht gehört habe, und fordern ihn auf sich zu erklären, ob er
 trotzdem, wie man sage, der Stadt Feind sein wolle. datum feria 4 ante diem
 sancti Urbani anno 92. 1392 Mai 22.

*Str. St. A. AA. 112. conc. mb. (die Anrede ic und weh ist durch Ueberschreiben durchweg
 in du und dir geändert.)*

667. Frankfurt an Strassburg als Antwort auf die Mahnung vom 21 Mai *nr. 664*:
 daz wir nit wissin von keinen 1400 gulden, die ir uns geliehen habit. datum
 secunda feria proxima post diem ascensionis. [1392] Mai 27.

Frankf. St. A. Reichss. 330 a.
 Ebenða Schreiben Straßburgs an Mainz mit der Bitte um Vermittlung in derselben An-
 gelegenheit.

668. Abkommen über die Rhein-Fähre bei [Ruprechtsau] mit den bisherigen
 Inhabern derselben. 1392 Mai 29.

Die by einander worent mit namen: her Dietherich Burggrofe, her Claus von
 Heiligenstein, her Johans Bock der jünger, her Heintzeman Lyner, und her Andreas

¹ Vgl. *nr. 663. Straßburgs Brief an den Bischof von Bamberg vom 20 Mai.*

Heilman von des nderen vares wegen, die duhte gut sin, das man herrn Gossen Engelbreht und den von Grostein alle wochen von des vares wegen geben sol 10 schillinge pfenninge. und sol man in geben darzu, was in versessen ist, von ieder wochen 10 schillinge pfenninge sit des tages, das in das vare genommen wart. und sullent die varherren mit namen von irme gelte das gelt alle jor usrihten, das von dem vare jores get. und sollent ouch die 10 schillinge pfenninge abe sin, die in die varherren von dem oberen vare jores gabent. darzu so sol den varherren blyben alle die liegende gutere, die sú bitze her von desselben vares wegen gehebet oder genossen hant. dargegen sollent die varherren die wege und stege machen in Ruprechtzowe, also sú von aller har danne gemahnt hant. und wellent sie das also uffnehmen, so sollent die varherren schaffen, das es der herren wille sie, von den das vare zu lehen rüret, oder sullent aber die varherren unsere stette einen guten brief uber sich geben, darinne sie sich unversehentlich vür sie und ire erben verbündent: wer es sache, das, das sú unser stat iemer in deheinen schaden kement von der lehenherren wegen oder unser stat von den lehenherren angelanget wurde oder ieman anders, das sie uns das kerent und abehabent. actum feria quarta ante diem festi penthecostes anno 1392.¹

Str. St. A. Schilter, jus statut. fol. 294 b.

669. Ratsbeschluß betreffend Herstellung der «Landvesten» als Vorkehrung gegen eine Belagerung. 1392 Juni 16.

Unser herren meister und rot sit übereinkommen, das mengelich sine lantvesten sol machen von der gedecketen brucken bitze an den dich und obewendig der gedecketen brucken, do die ziegelöfen stundent, und sant Johans gieszen durch uf enge an sant Johans das closter ietweder site der Brüche und der gieszen hinnan bitze sante Michels tag, der nehest kummet. wenne mengelich sol wíszten, das man denne botten schicken wil, die lantvesten umbe und umbe zú besehende. und uf wen die erkennt, das sine lantveste nit redelich und reht gemahnt sy, der sol bessern fünf pfunt pfenninge unverantwortet und one widerrede. doch wolte ieman verantworten sine lantvesten zú machende, der mag es tün hinnan bitze sante Margreden tage. und wer es keins hinnandar verantwortet, des entwürte wil man darnoch nit me verhören. und wil man ouch des rihten und rechtvertigen uf den eyt actum et pronuntiatum die dominica post diem scetorum Viti et Modesti anno 1392.²

Copie bei Schilter, jus statut. fol. 295/3. — Gedr. Hegel: Köniqsh. II, 1048. aus «Heimlich Buch» fol. 90 b (mit der Stadtbibliothek 1870 verbrannt).

670. Bischof Friedrich von Straßburg schließt mit Markgraf Bernhard von Baden ein Bündnis gegen die Stadt Straßburg. Oberkirch 1392 Juli 24.

Wir Friederich von gots gnaden bischoff zú Straszburg, phleger dez stifts zú

¹ Darunter steht als Nachtrag: Also ist zu wissende, das die vorgenanten herren ein brief geben hant der stette von jungher Johanse von Lichtenberg. das es des wille ist. actum feria secunda proxima post dominicam Reminiscere anno 1393. (März 8.)

² Unmittelbar darunter steht der Nachtrag: Iterum pronuntiatum est dominica Estomichi 1401 (Februar 13).

Basel und wir Bernhart von denselben gnaden gots marggrafe zû Baden verjehen und bekennen uns offentlich mit disem briefe, als wir von unsers gnedigen herren dez römischen küniges wegen der stat zû Straszburg und aller der yeren fient werden und sin wollen, daz wir uns dez miteynander vereynt haben, alle die wile derselbe krieg weret, daz wir an eynder getruwelich bliben wollen und daz sich unser deheinre ane den andern mit den von Straszburg noch mit deheime yerem burger oder helffer nit friden, richten noch sünen oder deheyne sunder vorteil noch vürwurt mit in nit uffnemen, noch suchen sol, weder heilich noch offentlich in deheyne wise. und versprechen uns dez eyander stete zû halten by unsern furstlichen gelobden truwen und eren ane aller slacht geverde. und dez zû eym sichern urkund, so haben wir die obgenanten zwene herren unser beder ingesigel tûn hencken an diesen brief. der geben ist zû Oberkirche an sant Jacobs abent dez heiligen zwolfbotten nach Crist geburte drutzehnhundert jar und darnach in dem zwey und nuntzigisten jare.

Str. Bez. -A. G. 132. or. mb. lit. pat. c. sig. penû. delaps.
Karlsruhe. G. L. A. Copialb. 46 2.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1556.

671. Der Prior Jacob zu S. Veltin zu Rufach giebt sein Bürgerrecht auf. an der nechsten mitwuchen vor sant Laurencien tag 1392. **1392 August 7.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. ch. ht. cl.
Gedr. Wencker de ußburg. 61.

672. *König Wenzel gebietet allen Lehnleuten des Reiches, welche zu Straßburg assässig sind, sofort die Stadt zu verlassen und Borsiboy von Swinar gegen dieselbe zu unterstützen.* **Betlern 1392 August 10.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten allen und iglichen rittern und knechten, die lehen von uns und dem reiche haben und in der stat zu Strasburg gesessen sind, unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gul. wann der anmanmeister, rate und burgere gemeinlichen der stat zu Strasburg vormals in unsere und des reichs acht und aberachte mit recht und urteil komen und gebracht sind und dorynne bis uf diesen hewtigen tage frevelichen bliben sind, also das wir nicht anders dorynne prufen und erkennen mogen dann, das sie mitwillen wollen mit uns, dorumb gebieten wir euch ernstlichen und vestlichen bey unsern und des reichs hulden und manen euch ouch sulcher eide und trewe, der ir uns und dem reiche verbunden seit, das ir von stadan auß der egenanten stat von Strasburg czihen und von den von Strasburg urlaub nemen sullet und euch dorzu fuget und stellet, das ir uns und an unser stat Borsiboyen von Swinars unserm lanfoge zu Swaben und zu Elzsassen rate und liben getrewen wider dieselben von Strasburg beholffen seit. wann tet ir das nicht, so musten und wolten wir sulche ewer guter, die ir von uns und dem reiche zu lehen habt andern vorleihen, die uns gehorsam

weren und domit gefaren, als recht und billichen were. geben zu Betlern an sand
Larenzen tage unser reiche des behmischen in dem 30 und des romischen in dem
17 jaren.

Per dom. Joh. Camynensem
electum cancellarium
Wloclmco de Weytmule.

Str. St. A. AA. 107 nr. 76. or. ch. l. cl.
Karlsruhe, G. L. A. or.
Regest. Obr. Ztschr. N. F. III, 427 nr. 428.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1558.

**673. Ratsbeschluß und Gebot, daß alle Verbannten, alle Außenbürger und
alle abwesenden Bürger zur Verteidigung der Stadt gewaffnet nach Straßburg
zurückkehren sollen.**

1392 August 24.¹

Unser herren meister und rat sin übereinkommen, daz alle die echter, die von
unserre stette zū Straszburg sint, wo von oder von was sachen sū von unserre
stette sint, uszgenommen die, den tag und naht eine mife die stat verboten ist
oder die usz dem hystūme geworn hant, söllent und mögent kommen in unserre
vorstat, in welle sū wellent, mit irme harnesche, hengesten, pferden und bereit-
scheften hinan untze mentages zū naht, so nū zū neheste kummet.

Aug. 26.

Zū glicher wise so söllent alle unserre uszburgere, die reisig sint, wer die sint
oder wo die gesenzen sint, och heryn unser stat kummen hinan bitze mentages
zū naht mit irme harnesche, hercitscheften, hengesten und pferden. und welre och
also herin kommet, der sol an stunt, so er herin kommen ist, ez künden dem meister
oder dem ammanmeister, daz er hie sye durch das, daz man wisze, wer herin kume
oder nit. wanne welre nit herein kommet, über den wellent meister und rot ernst-
lichen erkennen, was in zu dünde sie zū dem, der in also ungehorsam ist. doch
welle also komment, ez sie von den echtern oder uszburgern, die süllent getröstet
sin bitze uf ein güt zit vor abesagen. dis sol eins dem andern verkünden und sagen
durch das, daz keinre hernach müge gesprechen, er wüste umbe dis gebot nit. wer
och sus uz der stat ist oder sine hengeste oder pferde uszewendig der stat het,
der sol unverzögenliche nach in schicken, daz sū och hie sint untze uf den vorge-
nanten mentag zū naht. wer das verbrichet, der bessert 10 lib.

Ez sol och nieman von unser stat riten noch varen, daz er über naht usze si
one urlop meister und rotes. wer das verbrichet, der bessert 100 marg und zwey
jar. actum et pronunciatum ipsa die set. Bartholomei apl. anno 1392.

Nach dem Druck bei Wencker, de ubburg. S. 165.

¹ Zu diesem Datum bringt Königshofen die Nachricht, daß Bruno von Rapp, der Stadt Straßburg
widersagt und das Städtlein Gemar eingenommen habe: Unter diesen dingen an sant Bartholomewes
tage (Aug. 24), so gewinnet her Brune von Roppoltzstein mit verretnyse das stettelin Gemar, das er
doch hern Heinzen von Mülheim zū Strosburg hette versat und geworn, nüt daran zū irrende, und
widerseite do. vgl. Hegel, Königsh. S. 685 u. 789. — Vgl. Rapp, Urkb. II, nr. 345.

674. Ratsbeschluß betreffend:¹ 1) Pferdehaltung. 2) Austreibung der Landstreicher, Bettler und Müßiggänger. [1392 (?)]

[1] Als man iegenote von wunderlichen löffen seit, do sol iederman sine hengeste und pferde heim by ime behoben, wenne man des heiligen geistes glocke lütet, daz man sù denne heime in den hüsere vüde, wenne die darnach schickent, den sù denne gespannen sint, daz sù den zù stunt und one allen verzog gesant werdent. und wer das nit endete und den sumete, dem danne dieselben pferde gespannen weren, der bessert 10 *fl.* den., also dicke er daz dete. und wil man ouch die nieman varen loszen.

[2] Unsere herren meister und rat sint übereinkommen: daz alle giler und gilerin, alle betteler und bettelerine und alle die müßiggenger und müßiggengerin in unser stat, die do nit ein jor spise in iren hüsern gehabt mügent noch die ouch gileigen meistere noch ge . . . frowen habent, den sù dienen, uszgenommen die, die in unser stat erzogen und erborn sint, süllent in disen nehesten drien tagen usz unser stat gon oder varen iederman an daz ende, do er denne getruwet sich vübasz ze errende. und wer das nit endete, wurt der darnach in unser stat begriffen, den sol und wil man darumb an sine libe bessern. und wer sù noch den drien tagen huset oder hofet, es sient frowen oder man, der bessert 10 *fl.* den. het er aber nit sovill geltes, so wil man es an sine libe zü keren. und wil ouch hute darüber setzen, es nieman varn ze lossende.

Str. St. A. Stadtordnungen Bd. 19. fol. 163. (eingesteter Zettel).

675. Bischof Friedrich an die Stadt Straßburg: will Kundschaft über die Kriegserüchte einziehen lassen und verspricht Nachricht.² 1392 August 26.

Minen grüs bevor. lieben getruwen. also ir uns verschribent hant, do lant wir üch wissen, das wir die unsern geschicket hant, die sache zü erfarende. was uns die herwider bringent, das sù herfaren hant, das wellent wir üch lossen wissen. geben am mentage noch sant Bartholomewes tage noch gotz gebürte 1392 jor.

Nach Königshof, der diesen Brief mitteilt unter der Ueberschrift: Des bischores brief vgl. Hegel II, 655.

676. Kuntze Lentzelin von Speier aus an Strassburg: hat durch Hans Fritsche erfahren, dass Borsitwoy von Swinar mit 800 Glefen von Böhmen gegen Nürnberg heranziehe, doch weiss weder sein Gewährsmann noch Pfalzgraf Ruprecht, der dem Rate von Speier dieselbe Mitteilung gemacht hat, gegen wen der Zug gerichtet ist. Er will in den städtischen Geschäften weiter nach Mainz und Frankfurt reisen und von

¹ Zu den damals für den Krieg getroffenen Vorkehrungen gehört auch der am 29 August 1392 abgeschlossene Abbruch des Spitals. vgl. Hegel, Königshof, II, 739.

² Vgl. hierzu nr. 670 das damals bereits gegen Straßburg geschlossene Bündnis zwischen dem Bischof und Markgraf Bernhard vom 24 Juli. — Vgl. nr. 677 auch den Brief Basels vom 29 August.

dort, sobald er etwas erfährt, schnelle Nachricht geben. geben zû Spirre uf zistag noch sant Bartholomeus dag. *Speter [1392 (?) August 27].*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lû. d.

677. *Meister und Rat von Basel an Straßburg: antworten auf Anfrage und versprechen nach Kräften Kundschaft über die feindlichen Rüstungen einzuziehen.* 5

1392 August 29.

Unsern willigen dienst bevor lieben fründ. als ir uns verschriben hant von der sammunge wegen, so ietzent ist, da wissent, daz ouch bi uns louffent, wie fürsten und herren gar ein grosse sammunge habent. und darumb, so hant wir unser gûten botten bi unserm herren von Straszburg und andern herren gehept und kôndent doch 10 noch nie erfahren, wesz oder über wen die sammunge sie. als balde wir aber davon dehein eigenschaft vernement, die ûch ze verschribende notdurftig sie, wellen wir ûch fürderlichen lassen wissen und gern, desselben wir ûch ouch wol getruwent. datum feria 5 post Bartholomei anno 1392.

Heinrich Rich ritter burgermeister und der 15 rat der stat Basel.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. d.

678. *Absagebrief Bischof Friedrichs an Straßburg.*

Dachstein 1392 September 5.

Wir Friderich von Blankenheim von gots gnaden byschoff zû Strassburg und 20 pfleger der styfft zû Basel widersagen ûch meister und rat der stat zû Strassburg, allen úwern burgern und helffern und wellen úwer fyend sin von des durlyuchtigen hochgebornen fürsten wegen unsers gnedigen herren, hern Wenzlaus des rômischen kúniges siner manunge und gebottes umbe den widersatz der ungehorsamkeit, als ir uch von der auchte wegen und in andern sachen lange zit wider in gehalten hant, 25 und wellen in derselben unsers herren des kúnigs, sins lantvogts oder houptmans friden und unfriden sin und meinen uns ouch hiemitte gegen ûch und den úwern bewart han ze urkúnde diez brieffs, den wir uch dorumb mit unserm uffgedruckten ingesigelt besigelt senden und geben ist zû Dapohenstein¹ des nehsten donrtags vor unser frowen tag ze herbeste nativitatís anno domini 1392. 30

Str. St. A. AA. 1416. or. ch. l. p. c sig. impr.

Gedr. Lünig, p. sp. con. I, 288. — Wencker, de urb. S. 177. — Als dip. II, 292. — Mone, Quellensamml. I, 267.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1560. — Hegel, Königsh. 686.

679. *Liste von Rittern, welche Straßburg Absagebriefe geschickt haben unter 35 verschiedenen Ueberschriften.* [1392 August 26–September 5.]

[1] Dise hant widerseil von hern Brunen wegen von Rappolsteine, und komment August 26, die widersages briefe an dem mentag nach Bartholomei, do doch herr Brune und die

¹ Wohl = Dachstein, wo der Bischof häufig residiert.

selben an dem sunnentage dar vor Gerner verentlich gewonnen hettent: [folgen 30 Namen.]

[2] Dise hant widerseit von Heinrich Sturmes wegen von Achenheim: [folgen 3 Namen].

5 [3] Dise drie von Hadstat hant widerseit von der ohte wegen: [folgen 3 Namen].

[4] Dise hant wider seit von des byschofes wegen von Strassburg. [folgen 49 Namen, darunter bischöfliche Vögte, Schultheissen, Schaffner.]

[5] Dise hant ouch widerseit von der ohte wegen: [folgen 15 Namen].

10 [6] Dise hant widerseit von marggrofe Bernhartz wegen von Baden: [folgen 4 Namen].

[7] Actum feria quinta ante diem festi nativitatis beate virginis Marie anno 92. Sept. 3

Dise hie nochgeschriben hant unserre stette widerseit von des heiligen riches wegen, umbe das wir in ohte sin süllent und wellent in des byschofes von Strassburg fride und unfride sin. [folgen 488 Namen, darunter auch: der Bischof von Metz Rudolf von Cussin, sowie eine Anzahl lothringscher Ritter, der Graf Hans von Habsburg, Landgraf im Kletgau, Markgraf Rudolf von Hoelberg.]

[8] Auf der andern Seite der Rolle folgen unter abgerissener Ueberschrift 670 zum grossen Teil französische Namen.]

20 [9] Als Summe aller Widersager steht am Ende der Aufzählung: 1953, während die Summe der noch vorhandenen Namen 1262 beträgt.]

Str. St. A. AA. 1415. or. ch. lange Papierrolle.

680. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: widersagt der Stadt und allen ihren Bürgern und Helfern . . . von unsers hern des kunygs manunge und gebotts wegen umb den widersatz der ungehorsamkeit, als ir uch von der achte wegen und in andern sachen wider in gehalten hant. datum feria sexta ante nativitatem virginis Marie anno 1392.¹

1392 September 6.

Karlsru. G. L.-A. Kopialb. 46 n. cop. ch. coen.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1560. — Vgl. Hegel, Königshofen S. 650. — Vgl. Mone, Quellensammlung II, 506.

30 681. Bischof Friedrich von Strassburg an Ritter Thoman von Endingen und Reinbolt Spender: rät ihnen dringend, der Stadt Strassburg keinerlei Hülfle und Dienste zu leisten, weil sie in der Reichsacht sei. . . wir manen und gebieten uch auch, das ir dasselb alles zügelicherweise, also von unsern wegen fürbazz verkündent, und gebietent allen andern unsern mannen in der stat zü Strassburg, die ir wissent

35 ¹ Die nun folgende Bedrohung Straßburgs durch die Verbündeten dauerte vom 8 Sept. 1392 — 18 Febr. 1393, vgl. Königshof. (Hegel II, 690). also logent der herren volg zü leger in dem lande zü velde und in den stetten von unser frowen tage der jüngern untz vastnaht. Ebenenda: Sept. 11. Ritt der Herren mit angeblich 2000 Glefen durch die Metzgerau bis ans Metzgerthor. — Sept. 15. Zweiler erfolgloser Ritt gegen Straßburg von Westen her bei Königshofen. — Sept. 22. Dritter Ritt gegen die
40 Metzgerau und Versuche die Rheinbrücke zu verbrennen. — Vgl. Albrecht, Bruno v. Rapp. (Vortrag 1892.)

oder fürbazzter erfragen können oder mögent etc. geben in unserm leger Weyersheim vor Strassburg des nehsten fritags vor unser fröwentag ze herbste nati-
vitatís anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

*Weyersheim*¹ 1392 September 6.

Str. St. A. AA. 1416. or. ch. l. p. c. s. impr.

682. *Borsiboy von Swinar Landvogt im Elsaß verkündigt, daß Bischof Friedrich von Straßburg, Markgraf Bernhard von Baden, Graf Eberhard von Württemberg und andere Herren mit ihm ein Bündnis geschlossen haben gegen die mit der Reichsacht belegte Stadt Straßburg.*

Lager vor Strassburg 1392 September 20. 10

Ich Worsiboy von Swinar dez allerdürlüchtigesten fursten und herren, herrn Wentzlaus dez römischen künigs zü allen ziten merer dez richs und konig zü Beheim hauptman und lantvogt zü Bayern, zü Swaben und in Elsass bekennen und tün künt offenbar mit diesem brieve, als ich von dezeselben mins gnedigen herren dez konigs wegen mit den meystern, dem rat, den bürgern und der gemeinde gemeinlich der stat zü Strazbürg zü vyntschaft und zü kriege komen bin, umb daz sie frevelich mit mütwillen in dez richs achte und aberachte komen sint und ouch ander sache wegen, als sie sich wieder daz rich und wieder etliche dez richs fürsten und herren gesetzt hant, und als diese nachgeschriben fursten, grafen und herren mit namen: der erwidige herr Friderich byschoff zü Strazburg, der hochgeborn herr Bernhart margrafe zü Baden, der wolgeborn grafe Eberhart von Wirtenberg und die edeln herren, herr Heinrich grafe zü Lutzelstein, herr Brüne herr zü Ropoltzstein, herr Heinrich und jungherre Johans herren zü Liechtenberg und jungherr Heinrich von Geroltzecke mit mir in denselben krieg wieder die von Strazburg und die irn von dez obgenanten mins gnedigen herren dez romischen kunigs manung und gebots wegen komen sint, daz ich der obgenante Worsiboy mit macht und von gewalts wegen, den ich von von demselben mine herren dem künige mit sime magestat ingesigel verbrieft han zü tün zü laszen und zü überkomen, mich mit denselben fürsten, grafen und herren verbunden und vereint habe und verbinde mich mit in craft diz briefs, dezeselben sie sich ouch wiederumb gen mir verbunden hant, also daz ich von dez richs wegen mit in und sie mit mir denselben krieg wieder die von Strazbürg und yrn helfern getrüwlich einander bystendig und behoffen sin sollen und wollen, als lange der weret, und uns von einander darinn nit zü scheiden in deheine wise ane alle geverde. und umb daz derselbe krieg dem riche zü eren und den vorgeanten fursten, grafen und herren und irn landen zü nutze getriben und geerbeit werde, so sol ich der obgenante Worsiboy der lantvogt zü tegelichem kriege von dez richs wegen haben anderthalphundert mann mit gleven wol erzüget; so sol min herre von Strazburg obgenante zweyhundert mit gleven; min herre margrafe Bernhart vorgeant

¹ Entweder = Weyersheim zum Turm oder = dem näheren zwischen Hönheim und Mundolsheim gelegenen Suffelweyersheim.

hundert mit glevēn; min herre von Wirtenberg vorgeant fünfzig mit glevēn die
 andern vorgeantēn herren sollent alle zusamen tūn und ouch hūndert mit glevēn
 haben ir yeglicher uf sin selbes kosten und schaden. und daz sollent alles erber lute
 sin, gewopent und wol erzūget, die sie zū teglichem kriege wieder die von Straz-
 5 burg alzīt haben und in die nechsten slosze by die viende teilen und legen sollen,
 da ez dann allernotdürftigs ist und by einander zū bliben und den krieg endlich
 zū triben, als ich der lantvogt von dez richs wegen und sie dieselben herren dez
 wollent ere und gefūre haben one alle geverde. und waz slosz gewonnen wurden in
 demselben kriege, gefangen niederlegen oder welcher hande habe genummen wūde
 10 oder bītz her genomen were, ez sy schatzūnge, zinse, gulte oder gelt, win, korn oder
 ander gūter oder von richtunge wegen, waz dez ist oder wirdet, daz sol allez mins
 herren dez konigs halbes sin und mir dem lantvogt von sinen wegen glich halbes
 werden und daz anderhalpteil solicher gewūnnen gūter der vorgeantēn fürsten, grafen
 und herren sin und werden. und sol ir yeglicher so vil teils daran haben nach markzal,
 15 als er denn gewopenter lūte zū teglichem kriege geleit und gehabt hat ane geverde.
 sich sol ouch unser deheiner weder ich der lantvogt noch die vorgeantēn herren
 ane den andern uz diesem kriege nit tedingen noch sunder vertedingen laszen und
 weder fürwort, sūne, stallunge, setze oder friden mit den von Strazburg noch mit
 den irn nit halten noch ūfnehmen heimlich noch offentlich in deheine wise, wir tūn
 20 ez dann alle miteinander von beratēn mūte und vereintem willen. wer aber, daz die
 von Strazburg und die irn richtunge oder sune an mich den obgenantēn lantvogt
 wūrben und gern tedinge gen mine herren dem konige und gen den vorgeschriben
 herren ūfnehmen wolten, wer dann dieselbe tedinge in der mazze, daz sie uns uf ze
 nemen were und uns mit eren und zū nūtze ze rymen mochte, daz sollen und mōgen
 25 wir ūfnehmen; weren aber etliche under uns, ez weren die herren oder ich der
 lantvogt, den der krieg lieber were dann die richtunge, und nit gern tedinge ūf
 nemen wolten, so han wir fünf herren under uns darūber geben und erkorn, der ich
 der obgenante Worsiboy von mins herren dez romschen konigs wegen mit namen
 einer bin, so ist der ander min herre der byschoff von Strazburg, der dritte min
 30 herre marggrafe Bernhart, der vierde min herre von Wirtenberg und der fünfte her
 Heinrich hērrē zū Liechtenberg obgenant, der von der vorgeantēn herren alles wegen
 zū den vieren geben ist. also waz spenne von dez kriegs wegen zwischen uns of
 erstūnden oder welcherley sūne, frieden oder riechtunge darynne begriffen wūrden,
 mochten wir uns dann darumb miteinander nit gūtliche vereynen, waz dann dieselben
 35 fünfe oder der merer teil under in darumb zwischen uns scheiden, wisen und er-
 kennen, dez sollen wir volgen und dabi bliben und ouch schaffen, daz es stete ge-
 halten werde ane widerrede. und alles, daz vorgeschriben stet, daz globe ich der ob-
 genante Worsiboy der lantvogt von mins herren dez konigs wegen mit gūten trūwen
 uf den eyt den vorgeschriben fürsten, grafen und herren ware und stete zū halten
 40 und da wieder nit zū tūn noch schaffen getan in deheine wise. und dez zū einem
 sichern urkund, so han ich min eygen ingesigel gehenkt an diesen brief. und wir die
 obgenantēn fürsten, grafen und herren, als wir mit namen vorgeschriben sten, er-
 kennen uns offenbar mit craft diz briefs, wez sich der edel herr Worsiboy lantvogt

obgenant von unsers herren dez konigs von diz kriegs wegen wieder die von Strazburg und den irn gen uns verbanden und versprochen hat, daz wir uns dezzelben glichen widerumb gen ime ouch verbinden und versprechen in aller mazze, als vorgeschriben stet und globen daz uf unser eyde war und stete zü halten und da wieder nit zü tün in deheine wise, sunder daby zü bliben ane alle geverde. und dez zü urkunde so hat unser yeglicher sin ingesigel uns zü übersagen zü dez obgenanten lantvogts ingesigel laszen heucken an diesen brief. der geben ist zü velde in dem leger vor Strazbürg, da man zalte nach Crists geburte drützehnhundert jare und in dem zwey und nüntzigsten jare an sant Matheus obent dez heiligen zwelfbotten und evangelisten.

Str. St. A. AA. 1415, or. mb. l. p. e. sig. pend. quor. 3 delays.

Str. Bez. A. G. 132, or. mb. l. p. e. S sig.

Karlsruhe. G.-L.-A. or.

Gedr. Lünig. 7, cont. 1 S. 30. — Wencker, de ubb. 173. — Ropp. Urkb. II, nr. 346.

— Reg. Schöpflin, Als. Dipl. II, 292. — Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1563.

683. Bischof Friedrich und Worsiboy von Swinär geben ihre Einwilligung dazu, dass Markgraf Bernhard seine 100 Gleden nach dem nächsten Monat wieder über den Rhein zurück in sein eigenes Land ziehe. **Hindisheim 1392 September 24.**

Karlsruhe. G.-L.-A. or.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1565. — Vgl. auch hier für d. nächste Zeit nr. 1565 und Königshof. II, 693. — Mone I, 271.

684. Ernennung des Stadt-Kriegsrats der Sieben.

1392 September 27.

Unser herren meister und rat, schöffele und amman sint durch unser stette nucztes willen übereinkommen, das von des krieges wegen, den wir ietzent hant, wir fünf erber manne von rittern und knechten, burgern und antwergluten und einen meister, der danne rihet und einen ammanmeister, welre ammanmeister danne ist, süllent über denselben krieg setzen. und süllent ouch dieselben siben sweren an den heiligen, denselben krieg zü besorgende und das beste und wegeste unser stat und den unsern damit zü tünde, also verre sie künnet und mögent ðne alle sumenisse. und das ouch von alles des wegen, daz dieselben siben von desselben krieges wegen tünt, es sie mit uszügen, brande, nomen oder gefengnisse, oder was sie zü demselben kriege tünt, in welhen weg das sie, oder mit dienern zü gewinnende, die selben siben und alle ire erben niemer angesprochen noch geleidiget süllent werden mit worten noch mit wereken noch kein schaden geliden noch gehaben davon süllent in denheinen weg von uns meister und rat zü Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. doch also, wenne derselbe krieg zü rihungen kommen sol, das man danne schöffele und amman darumbe besamenen sol, und was die danne umbe die selbe rihunge überkomment, das sol vür sich gån. und süllent dieselben siben von der rihungen wegen keinen gewalt haben es uf zü nemende ðne schöffele und amman. und sint dis die siben, die ietzent über

denselben krieg gesetzel sint, den wir hant mit hern Worseboij von Swinar dem lantvogte und mit allen den, die uns von unserre ohte wegen widerseit hant, mit hern Frideriche byschofe zū Strozburg, hern Bernharte marggrāfen zū Baden, mit den von Württemberg, hern Heuriche und jungherre Johanse von Lichtenberg, mit
 5 hern Brunen von Rapoltstein, jungherre Heinriche von Geroltzecke von Lāre, mit den von Ohnsenstein und mit andern herren und lūten, die sint: zūm ersten Dietrich Burggrāfe der meister, her Cūnrat Mūller der amman, her Johannes von Stille, Örtelēn Mansse, Johans Bocke hern Cūntzen sun, her Wilhelm Metziger und her Heinrich Kranich zwene alt ammanmeister. actum feria sexta proxima ante diem
 10 sancti Michaelis archangeli anno domini 1392.

Gedr. Hegel: Königsh. II, 1047. aus Stadtrechtbuch cod. E. Stadtbibliothek (verbraunt).

685. Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern und die Seinen widersagen der Stadt Straßburg als Helfer Bischof Friedrichs von Straßburg. 1392 September 28.

Wy Willem van Gulich bi der genaden goids hertzoge van Gelre ende greve
 15 van Zulphen laten u weten meystere, burgermeystere, raide ende ghemeynen bürgern der stat van Straisborgh, dat wy liever hebben den eerwerdigen yn goide vader ende here onsen lieven ende gheminden neven hern Frederich von Blauckenheym bisscop tot Straisborgh dan u ende willen dair omme uwe vyande syn ende alle der gheenre,
 20 die wy op u beden maighen ende willen hiermede onse eer bewairt hebben. gegheven onder onsen zegel beneden ap des brieff gedrucht. voirwetel meyster, burgermeyster, raide ende ghemeyne burgere der stat van Straisborgh vorgeant, dat wy Reymont van Valkenborgh here van Borne ende van Zickart, Willen here van Bronchorst,
 30 [Folgen die Namen einer grossen Anzahl niederrheinischer an dieser Absage teilnehmender Ritter] ghegheven onder seghel onss lieven ende guedigen heren des hogebornen vorsten hertzoge van Gelre voirscreben int jair onss heren 1300 twe endtnegetich op sante Michiels avont archangeli.

Str. St. A. AA. 1415. or. ch. l. p. e. sig. impr.

**686. Johans von Ingenheim an Strassburg: hat gehört, . . . das ir keinen uszburger me haben süllent edel noch unedel und ein gebot erhalten von minen übersten, der
 30 man und diener ich bin . . . und muss desshalb sein Aussenbürgerrecht kündigen. geben uf den nehesten mendag nach st. Michelsdage anno 1392. 1392 September 30.**

Str. St. A. Abt. IV, 3. or. ch. l. cl.

687. Ausführliche an viele Fürsten, Herren und Städte¹ versandte Verteidigungsschrift der Stadt Straßburg in Sachen der Acht und des Krieges.

1392 October 1.

Wir kündent uweren gnoden, das her Worseboy von Swinnar lantvogt in Eilsasz mit dem byschofe von Stroszburg mit dem edeln herren Bernharte marggrofe zû Baden mit dem edeln herren Eberharte grafe zû Württemberg und mit andern fürsten, grafen, herren, rittern und knechten und groszem volke vûr unser stat gezogen sint und haut uns do grôszliche geschadiget mit brande mit pomen und andern schedelichen dîngen und hant uns daz geton, umbe das wir in unsers herren des kûniges ohte sin sollent. darumbe sie uns widerseit hant. do wisze uwer gnade, das sû uns daran unreht dûnt und uns unschuldeklichen und unmûgelichen geschadiget hant, waune wir nit in ohte sint und ouch von erst unschuldekliche zû ohte geton wurdent, als uns beduncket. es ist her Brune herre zû der hohen Roppoltein unser burger, der ving ein ritter von Engellant, hies her Johan Harlestein, von des wegen verschreip uns unser herre der kûnig und anderre, wir soltent unsern burger solich haben, das er den gefangen lidig liesze. daruff antwurtetent wir, wir hettent ime uszgedinget, do wir in zû burger empflingent, was kriege oder sachen er zû uns brocht hette, darzû soltent wir ime weder helffen noch enthelffen. doch do sîhtent wir unser erber botten zû hern Brunen und botent in ernstlichen, daz er den ritter lidig liesze und dotent alles unser bestes mit unsern groszen kosten darzû, wie das wir in gerne ledig gemahnt hettent. daz mûchte uns nit gefolgen, wenne ouch her Brune uns ermanete der vûrworte, die wir ime uszgedinget hettent. darnach do schihte unser herre der kûnig sin erber botschaft zû uns mit nammen: hern Pflûg.² der vorderte an uns von unsers herren des kûniges wegen, sit daz wir hern Brunen uszgedinget hettent, als vorgeschriben stat, das wir ime denne ouch nit behoffen werent wider daz rich darumbe ûber in ziehende wûrdent. daruff anwûrtetent wir ime, daz wir das gerne dûn wolent. domitte het er ein gût gnûgen von unsers herren des kûniges wegen und schied also gutliche von uns. dornoch ûber lang, do kam einre, hies Wiszkle, der det ime ein lantgerichte machen in der stat zû Eger und vorderte do vor dem gerichte, man solte uns ehten, umbe das her Brune Roppolstein ritter von Engellant gefangen hette, das uns doch nit ane gîng. do erteilet die ritter, die do zû gerichte soszent, mit rehter urteil, sit uns vor nit vûr gerichte gebotten were, das man uns denne nit ehten solte noch in deheinen weg mit gerichte besweren solte. wolte aber jeman an unser stat ûtzit vordern von der oder anderre sachen wegen, der solte uns vor gerichte laden mit vûrgebotten und anleitzbrieffen und andern sachen, die dozû gehorten, als das reht und gewonlich were, das alles kûntlich und wiszende ist. darûber und ûber die urteil und ouch ûber, das uns noch der urteil nie keine verkûndunge, vûrgebot, ladunge noch anleitunge me geschach, do het uns derselbe Wiszkle zû ohte geton in der stat zûm Bûrgelis in Beheim, do men doch nieman uff dem

¹ Das lange Namensverzeichnis steht unter diesem Concept. Nach anderer Vorlage abgedruckt unter nr. 690.

² Vgl. oben nr. 602 die Straßburger Gesandteninstruction.

Rine niergent anderswo ehten oder zû ohte dîn sol, denne uff frenckschem ertriche. und wurdent also zû ohte geton unverkündet und ouch nit uff frenckschem ertriche und ouch über daz, das wir von keysern und künigen und ietz von unserme herren dem künige gefryet sint, das man uns vûr keine hofegerichte noch nit usz unsre stat laden sol mit deheime gerihte. darnoch wart uns von unsern gûten frûnden geseit, daz wir und unser stat zû ohte geton werent, das uns ettelicher moszen unmûgeliç hette. do botent wir unsern herren den rômischen kûnig und ouch andere sine rete mit unsern briefen: uns were geseit, das wir zû ohte geton sin soltent, das er unser erberen botten vûr sine gnade vertruste, die woltent wir zû ime schicken und uns vor sinen gnaden verantworten mit unserer unschulde, das wir getruwetent in sinen gnoden zû blibende. die botten wurdent uns vertrôstet gen Proge zû ime. und als wir die zû ime geschilhtent, do liesz man sie also ligen me denne sehs wochen, das sie nieman vûr unsern herren den kûnig wolte loszen.¹ und do sû in keinen weg vûr sine gnade kommen mûhtent, do rittent sie wider heim zû uns. so ist ouch her Brune von Roppoltsteine, der der sachen ein hõbtman was, und den die sache aneging, sit uszer ohte geloszen und ist her Johan Harlestein sinre gefengnisze ledig geloszen.² ouch sprechent etteliche: wir habent hern Brunen herre zû der hohen Roppoltstein sin stat Roppoltzwilr ingenummen in schirmes wise . . do wissent, das daz nit enist. er und sine vordern hant unserer stette und den unsern uff derselben stat Roppoltzwilre gûlte verkõft, do etteliche gûlte me denne vor drissig joren verkõft ist, dar vûr er dieselbe stat versetzt het, die hette er uns nit wol zû der zit zû bezalende. do gap er uns und unsern burgern dieselbe sine stat in und swûr er niemer in die stat Roppoltzwilre me zû kummende, wir und unser burgere werent denne e bezalt. und det uns ouch die lûte in der stat zû Roppoltzwilre sweren gehorsam zû sinde mit der stat und den gevellen derselben stette. dar ûber das er uns das geschworn het, so het er uns dieselbe stat ingnummen und ist er und sine lûte uns domitte ungehorsam wider die eyde, die er und sine lûte uns geschworn hant. ûber das alles do wart uns embotten, unsers herren des kûniges rete mit namen der erwidrige herre Lamppreht byschof zû Bobenberg, her Hinaczschko von der Duben und her Worseboy von Swinnar der lantvogt werent zû Mentze. woltent wir usser ohte kummen, so woltent sie nit uns darunbe tedingen, wie wir usser ohte kement. und schilhtent dieselben drye uns des ir geleitz briefe. daruff do schilhtent wir unser erber botten gen Mentze zû ime, wenne her Hinaczschko und her Worseboy sprochent, daz sie des volle maht und gewalt hettent zû vertedingende von unsers herren des kûniges wegen. und hettent ouch des unsers herren des kûniges brief besigelt mit siner majestat ingesigel. und tedingent die unser erbere botten so verre mit in, do ouch zû gegene wõrent: der erwûrdige her Lamppreht bischof zû Bobenberg, Wilhelm von Burne sin brûder, Volnar von Wickersheim und Heinrich zûm Jungen zû Mentze, das wir usser ohte und aberachte sin soltent. und soltent sie uns alle die briefe, die wir darzû notdûrftig werent, es were von dem hofe-

¹ Vgl. oben nr. 645 Brief eines Ungenannten in Sachen der Straßburger Acht. [1390/91.]

² Vgl. den Bericht Schenk Eberhart [1392 vor März 11].

1391
Septbr. 9.

rihter oder von andern, uns antwårten Heinriche zûm Jungen zû Mentze bîtze
 unsere frowen tage der lesten, der do was in dem ein und nûntzigsten jore
 one allen unsern schaden. und soltent wir darumb fûnftehalb dâsent gûldin geben,¹
 der wir in ouch fûnf hundert guldin bar gebent, die sie ouch noch hant: und wenne
 die vorgenanten briefe Heinriche zûm Jungen geentwårtet werent worden, so soltent
 wir Heinriche zûm Jungen die vier tûsent gûldin antwårten. doch so soltent unser
 botten die tedinge an unser stat und vûr unsern rot bringen. gefiele den die tedinge
 wol, so soltent wir es halten, das solte an uns stan und nit an in. und wer es, das
 unser stat die tedinge nit uffnehmen wolte, so soltent sie uns die fûnf hundert gûldin
 wider geben. woltent wir es aber halten, das solten wir in verschriben, also balde
 es uns unser botten do ie geseiten. do verschribent wir es in zû stunt, das wir es
 also halten wolten. derselben vier tûsent gûldin sint wir in ouch ie sit gehorsam
 gewesen zû gebende, wenne die briefe Heinriche zûm Jungen vorgenant geentwårtet
 werent worden. darûber und ûber daz, so het uns her Worsyboy der lantvogt mit
 den vorgenanten herren und andern herren und ouch mit groszem voleke ûberzogen
 und grûszliche geschadiget mit nome und mit brande unde sûnderliche domitte, das
 sie uns unser Rinbrucke² an gewonnen woltent haben mit iren groszen stûrmen,
 die wir doch mit der gottes hilffe wol vor in behebet habent, und doch also sie nû
 vûr unser stat gezogen worent und in iren legern by zweyn mûle wegus von usere
 stat logent, do dotent wir erfaren, was des lantvogtes meinunge were. dar mûtete er
 an unser stat, wir soltent usser ohte kûnnen und woltent wir dar uszkûnnen, so
 mûstent wir ime geben hundert tûsent gûldin. darzû sprach er aber: es mûhte nit
 sin mit dem gelte alleine, die andern herren, mit den er zû velde were, die hettent
 vil zû sprûche zû uns, die soltent wir darzû und zû dem gelte an in loszen; wenne
 er daz gelt den herren teilen mûste, so wolte er der stûcke ein gemeiner rihter sin.
 dieselben stûcke der zû sprûche von den herren gab er uns verschriben. do wir die
 gelosen, do verstundent wir wol, das wir mit in allen umb die stûcke gerihet und
 usz getragen worent und nûtschit mit in darumb zû tûnde hettent, wenne alle, die
 uns zû sprechent, uszgenûnnen der von Wårtenberg, werent vil nûwelinges by
 uns in unser stat gewesen³ und hettent in geschencket und zuht und ere gebotten
 und hette uns ir keine me zûsprûch geton in deheinen weg. und sûnderliche sprach
 uns der bischof zû umbe stûcke, der wir indewendig drien joren mit ime gûltliche
 gerihet und geslîhet sint, und die er ouch gesworn het zû haltende und nit do wider
 zû tûnde, als daz die briefe besagent, die wir darûber von ime habent besigelt mit
 sin und sinre stifte cappittels ingesigel, die uns aber nit gehalten sint. so het er zû
 unser stat gesworen ewekliche, die wile er byschof zû Straszburg ist, und sich zû uns
 verbunden uns zû helffende wider alle die, die uns schadigent. und hant wir uns
 das selbe hin wider umbe gegen ime verbunden, also das die briefe besagent, die

¹ Vgl. oben nr. 621 die Gesandteninstruction.² Vgl. Hegel, S. 690: 1392 Sept. 22.³ Vgl. Hegel Königshof, II, 692. Zu diesen vergeltlichen Fricdensverhandlungen im September 1392 waren erschienen u. a. Graf Johann von Sponheim, Schultheiß von Oppenheim, Abgesandte von Worms, Mainz, Speier etc.

wir gegeneinander hant besigelt mit unser beder ingesigeln, die briefe und büntnisse er uns ouch nit gehalten het. doch wondent wir ein gnedigen herren an ime haben und do wir hortent, das man uns uberziehen wolte, do getruwetet wir ime wol und schihtent unserre erbere botten zü ime und seitent ime, das uns geseit were, ein
 5 volk wolte in daz lant Eilsasz und uf uns ziehen. do antwartete er in, er wuste nützit, darumb er wolte sich darnach erfaren und empfinde er út, das wolte er uns zü stünt loszen wiszen. und bat unsern botten, empfinden wir út, das soltent wir in ouch loszen wiszen. und sprach darzû zü unsern boten: «wiszent, man sage, was man welle, ich bin ietze sehtzehen jor uwer byschof gewesen, ich
 10 getet nû wider úch, ich wil noch reht an úch faren und dún». darnach wol über drye oder vier tage do wurdent wir aber gewarnet. do schribent wir ime, als er uns empfolhen hette, do czügent grosse herste in das lant, wuste er út, daz er uns daz liesze wissen. do schreip er uns sinen grüz und: «ir liben getruwen. wir wissent nit, empfindent wir út, das wellent wir uch loszen wiszen in den nehesten
 15 drien tagen». darnach widerseiten uns sine amptlute und darnach er. mit solichen 1592
Septemb. 5. ufsetzen ist er mit uns umbegangen, dem wir doch wol getruwetent noch sogetonen frantscheften, die wir ime geton haben, das er by landen und luten beliben ist, darvon er müste sin schulden und anderre sachen halp. doch so hant wir wol empfunden, das derselbe byschof dise sache alle geton und getriben het, so sprichet uns der
 20 edele herre grofe Eberhart von Würtenberg zü umbe, daz sin vatter selige erslagen ist und umbe schaden, der ime und den sinen in dem kriege geschach, der zwüschent fürsten, herren und stetten, waz daz doch verrihet ist. so hant uns ouch zü gesprochen her Bruno herre zü der hohen Roppolstein und jungher Johans herre zü Liehtenberg. die sint unsere burgere und hant uns gesworn gehorsam zü sinde und uns vor
 25 unserre schaden zü warnende und den zü wendende, des wir ir briefe hant mit iren anhangenden ingesigeln. noch dem allen do bittent wir hern Wörseboy dem lantvogte unserre herren dem kunige zü eren, wir woltent ime me geltes geben, denne als es zü Mentze vertedinget were, das wir in unsers herren des küniges und des riches gnaden koment und do inne blibent. und umbe die zü sprüche, so die herren an uns
 30 meindent zü habende und uns verschriben geben hettent, do hette uns der byschof in sinen stücken verschriben geben under andern puncten und susz vil andere stücke etc.,² der stücke wir nit wiszen, wie vil der ist. wir woltent gerne der stücke züm rehten uf in kummen mit den fürworten, daz er uns liesze bliben by unsern fryheiten, rehten und güten gewonheiten und ouch by allen unsern versigelten briefen,
 35 sie seitent über rihigungen, pfantgüter oder schulden. des wolte der lantvogt nit tun, er wolte, daz wir der stücke und züsprüche one alle fürwort uff in kement. do daz nit möhte gan, do buttent ime unsere erbere botten von unsere stette wegen, sit wir von der ohte wegen gerihet und gesihtet werent, umbe fünftehalp tusent güldin. und er daz also vertedinget hette und des geltes fünfhundert güldin hinweg hette, so woltent
 40 wir daz laszen zü dem rehten beschen vor dem hoherbornen fürsten unserm gnedigen herren hertzoze Rüprechte von Peyern dem ciltren oder vor unsern gnedigen herren den kurfürsten, ebe wir in ohte sin soltent noch allen ergangen dingen, und ouch noch dem wir es mit ime vertedinget und usz getragen hettent, das wir ouch wol

küntlichen wellent machen oder ebe wir mit in ohte werent. werent wir in ohte vom rehten, wir woltent gedenecken, wie wir mit unserne gnedigen herren dem künige überkemment. fünde sich aber, daz wir nit in ahte werent, hette er uns denne unredelich geschadiget oder schadigete uns unredeliche, wir getruwent ime wol, er kerte uns unsern schaden, das er alles nit ufnehmen wolte und schadiget uns darüber noch hüt dis tages.¹ und bittent uwer gnade flisseelich und mit allem ernste, hörent ir dirre sachen iergent gedenecken, daz ir danne uns gnedekliche versprechen wellent in die wise, also do vor ist bescheiden, wande es ouch in der worheit also ist und nit anders. und danckent do by uweren guaden mit allem flisse uwer gnädigen erbern botschaft, die ir mit den uweren zü uns getan habent, die sich ouch ernestliche gearbeitet habent in unsern sachen uns erberliche und endeliche darzû getan hant, wande wir es uweren guaden von in rüment. und daz wollent wir ouch mit unserne dienste niemer gegen üch vergessen. datum sub sigillo nostre civitatis prelibate tergotenus appresso feria tertia proxima post diem sancti Michahelys archangeli anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Str. St. A. AA. 1415. conc. ch.

Ibid. lat. conc. der für Metz bestimmten Ausfertigung vom 4 October.

Auszug gedr.: Wencker, de ußburg. 171. — Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1567. —

Vgl. Hegel, Königshofen 9. 692.

688. Dietrich Burggrafe der Meister und Rat von Strassburg an Frankfurt: berichten ausführlich über ihre Feindschaft und Krieg mit Borsiboy von Swinar, dem Bischof von Strassburg und andern, in den sie wegen der Reichsacht gekommen, und beschweren sich über die ungerechte Behandlung, welche ihnen von allen zu teil würde, und welche verhindere, dass sie aus der Acht kämen. datum sub sigillo nostre civitatis feria tertia proxima post diem sancti Michahelis anno 1392.

1392 October 1.

Frankf. St. A. Reichss. AA. nr. 352. or. mb. c. sig. i. v. impr. del.

689. Meister und Rat von Strassburg an den Herzog von Jülich: berichten von dem Angriffe, den aus Anlass der über die Stadt verhängten Acht der elsässische Landvogt Borsiboy von Swinar, der Bischof Friedrich von Strassburg, der Markgraf Bernhard von Baden, der Graf Eberhard von Württemberg und viele andere Grafen und Herren auf ihre Stadt gemacht haben, und setzen auseinander, dass sie unvordientermassen wegen des Handels, den Bruno Herr zu der Hohen Rappoltstein mit dem von ihm gefangen gehaltenen englischen Ritter Johannes Harleston gehabt hat, in des Reiches Acht gekommen sind. datum feria quarta proxima post diem sancti Michahelis archangeli anno domini 1392 sub sigillo civitatis nostre tergotenus appresso.

1392 October 2.

Str. Bez.-A. G. 151. or. mb. l. pat. c. s. impr.

Str. St. A. AA. 112. conc. ch. v. impr. del. [latein.]

Gedr. Rapp. Urk. II, nr. 347. — Gedr. in deutsch. Auszug Wencker, de ußburg. 171.

¹ Kleiner Absatz und Fortsetzung von anderer Hand.

690. Aufzählung der Fürsten, Herren und Städte, welchen Straßburg seine ausführliche Verteidigungsschrift [nr. 687] in Sachen der Acht und des Krieges in deutscher oder lateinischer Sprache hat zugehen lassen. **1392 October 3.**

Disen hie nach geschriben sint briefe verschriben von unsere stette wegen, wie her Worsiboy der lantvogt, der bischoff und andere herren an uns gefaren hant anno etc. 92 feria quinta proxima post diem sancti Michahelis archangeli.

Octobr. 3.

Item herezoge Rûpreht von Peyern dem eilern.

Item den von Spire.

Item den von Wormesze.

10 Item hern Cünrat dem ertzbischofe zû Mentze.

Item der stat von Mentze.

Item der stat von Franckfurt.

Item hern Friderich dem ertzbischofe zû Kôlle.

Item der stat von Kôlle.

15 Item den von Ache.

Item dem hertzen von Gelre.

Item dem hertzen von Gûlche.

Item hern Wernher dem ertzbischofe zû Triere.

Item der stat zû Triere.

20 Item der stat zû Metzze.

Item dem hertzen von Bore.

Item dem hertzen von Lüttringen.

Item den von Nûrenberg.

Item den von Regenspurg.

25 Item den von Ulme.

Item den von Rotwilr.

Item den von Costentze und den stetten irs gebundes.

Item her Reinharte von Wehingen der herschaft von Österich lantvôgt.

Item hern Lampreht bischof zû Bobenberg.

30 Item der stat von Berne.

Item der stat zû Zûrich.

Item dem hertzen Bûrgûn sint zwene geschriben.

Item hern Simunde von Spanheim grefe zû Crützenach und zû Vyganden.

Item hern Gerharte dem bischofe zû Wurtzeburg.

35 Item den von Ôgesburg.

Item den von Basel.

Item den von Ôbern-Ehenheim.

Item den von Überlingen.

691. *Absagebrief Bischof Friedrichs,¹ und der Herren Heinrich von Lützelstein, Heinrich und Johann von Liechtenberg und Bruno von Rappoltstein an Meister und Rat von Strassburg.* 1392 October 4.

Wir Friderich von gotes gnaden bischoff zů Straszburg und pfleger der stift zů Basel und ich Heinrich greffe zů Lützelstein, Heinrich und Johann herren zů Liechtenberg und Brune herre zů der Hochenropolestein lazzen ùch den meister und den rät der stat zů Straszburg wissen, alz wir vormalen von manunge und gebottez wegen dez allerdurhltigesten hochgebornen fürsten unsers gnedigen herren herrn Wentzlaws des rōmschen küngez und ouch mit dezselben unsers herren dez küngez lantvogt gegen ùch zů tagen komen sin von dez widersatzes und der ungehorsamkeit wegen und ouch umbe daz unrecht und den gewalt, den ir an uns und unser stift und uns greffen und herren vorenant begant und lange zit geton hant, darumb ir uns daz recht uff denselben tagen usschlogent und dez gegen ùch nyt bekommen möhtent und wir dez siderhar zů grossem kosten und schaden komen sin. darumb widersagen wir ùch ouch von unser selbs wegen und wellent uwer und aller uwern burger, helffer und diener fyend sin und wellent uns dez gegen ùch allen bewart han. harumb zů urkünde ist unser ingesigel ze end dirre geschryft gedrucket uff disen brieff von unser aller wegen, want su uns darumb gebetten hant. der geben ist des jors do man zalte noch gotez gebürte drůzenhundert nunzig und zwey jor dez fritagez noch sant Michel tag.

Str. St. A. AA. 1416. or. ch. l. p. c. sig. impr.

Gedr. Läng. Part. spec. cont. I, 288. — Wencker, de urb. 177. — Rapp. Urkb. II, nr. 348 nach Wencker. — Vgl. Hegel, Königh. 686 Anm. 4.

692. Die Stadt Strassburg an Metz: bittet um Hilfe gegen Bischof Friedrich, Markgraf Bernhard und andere Herren mit ausführlicher Darlegung wie die sie in Acht und Krieg gekommen ist. datum feria 6 post fest. beati Michaelis arch. 1392.

Str. St. A. AA. 1415. conc. ch. lat. mit vielen Correcturen. 1392 October 4.

693. *Ordnung über Besetzung der Mauern, Thore und Türme.* 1392 October 5.

[1] Wie die porten, die turne und die letzen bestalt und versorget sint nahtes anno etc. 92 sabbato proximo post Michaelis archangeli.²

Uf sant Eilsabeht turn den ussere do söllent zwene uff sin: von den saltzmittern einer und winruffern und winmessern ouch einer und indwendig uf den inren turn ouch 2 von beden antwercken und einen kustofeler us Spettergasse.

Die voren. beden antwerg söllent 4 haben uf des Twingers turn und einen custofeler us Spettergasse und sol einer gon unte an sant Eilsabet turn und einer unte an Vinckenwiler tůrlin und die 3 uff dem turne sin.

¹ Bischof Friedrich hatte für sich allein bereits am 5 Sept abgesagt. vgl. nr 678. — Vgl. unten das notarielle Vidimus dieser zweiten Absage.

² Diese Ueberschrift steht im Original am Ende des ersten Teils.

Die cunstofeler sant Thoman söllent einen geben uf Vinckewiler turn und die vischer 3, der sol einer gon von Vinckenwilre turn untz an Stöffen Heitzeman turn.

Item uf die drie bedecketen brucken 6 von den vischern, uf ie die brucke zwene und zwene cunstofeler von den von sant Thoman einen uf die erste brucke und
5 einen uf die hinderste.

Item und die gremper 3 uf ie die brucke einen.

Item uf des ammanmeisters türnelin bi der bedecketen brucken söllent die kornlute zwene geben. Item die gerwer söllent zwene geben gon Gränecke. die cunstofel in Spetlergasse sol einen geben uf den nuwen turn hinder den Grünwerdern, die
10 gerwer 2 und die kursener 2, der söllent allewegent 2 wider und für gon und die andern uffe dem turne sin. und sol der gerwer gon wider die trencke und der kör-sener wider den turn hinder sant Margreden.

Item die gerwer söllent einen geben uf den turn hinder sant Margreden und die kursener ouch einen, do sol einer uffe dem turne sin und der ander gon wider den
15 nuwen turn.

Die cunstofeler sant Thoman sullent einen geben uf den turn hinder sant Margreden und die wagener 4. und söllent drie sin uf dem turne hinder den dutzschen herren und die andern zwene söllent uf der mure gon einer wider sant Margreden turn und der ander untze an den turn Wartecke.

Die cunstofeler an der Oberstrasze sullent einen geben uf den turn Wartecke und die gremper 4, der söllent zwene uf der mure gon untz an den Wissensturn und die ander sullent uf dem turne bliuen.
20

Die cunstofeler an der Oberstrasze söllent einen geben uf den Wissensturn und die gartener 12, der sullent vier uf den turn sin, 4 dar under und 4 uf die mure
25 und do gon und hüten uncz an den turn gegin sant Marx hof über.

Die cunstofeler an der Oberstrasze söllent einen geben uf den turn gegin sant Marx hof über und die schüchsüter 6. und söllent 2 bi dem kustofeler uf dem turne sin und zwene uf dem turne sin gegin Jacobes hof von Diemereng und zwene uf der mure gon einer heruf und einer herabe untze an Kronenburg.

Die cunstofeler sant Peter söllent geben einen uf Kronenburg und einen dar-
30 under. und die dächer söllent zwene dar uf geben, 3 dar under und 3 uf die mure und die weber ein. die söllent hüten untz an den bedecketen turn. die dächer und die vaszieher söllent geben ie daz antwerg einen uf den innern bischof bürgtor, umb daz, obe üt botschaft keme, daz sù daz her in seitent.

Die cunstofel sant Peter sol einen uf den bedecketen turn und die snider
35 zwene und viere uf die mure, daz allewegent zwene do gant und hütent untz an den gemolten turn an Steinstrasze.

Die cunstofel sant Peter söllent einen geben uf den gemolten turn und einen dar under und die brotbecker 1 uf den turn und vier under den turn, der sol alle-
40 wegent einer gon uf der mure untze Rosenecke.

Die cunstofel sant Peter sol einen geben uf Rosenecke und die goltsmide und die schilter zwene uf den turn und dar zù zwene uf die mure, die do hütent untz an Cüntzelin des lonherren knehtes turn.

Die cunstofeler vor dem Münster söllent geben einen uf den turn, do Cüntzelin des lonherren knecht uf sitzet, und die weber zwene und die faszicher einen, der söllent allewegent zwene uf der mure gon uncz an das türnelin, daz her Heitze von Mulnheim het. und sol der cunstofeler uf dem turne sin.

Die cunstofeler am Holwige söllent geben 1 uf her Heitzen türnelin und die kornlute 3, der sol einer allewegent uf der mure gon und hüten untz an Wagener türlin. die scherer und bader süllent geben zwene und süllent hüten von Wagener türlin untz an die prinvege.

Die cunstofel vor dem Münster söllent einen geben uf Judeturn und die murer 1 und zimberlute 1.

Item die selben cunstofeler söllent geben 1 uf her Hetzel Marxes erker und zwene mürer und 2 zimberman, der söllent zwene gon und hüten untz an die prinvege.

Die winsticher söllent geben 1, die schifzimberlute 1, die müller, oleilute und düchscherer 1. und söllent sin an sant Andres steck und süllent wider und für gon und hüten von her Hetzel Marxes erker untze an Stoltzenecke.

Die cunstofeler zü dem Mülstein süllent geben 1 uf Stoltzenecke und die kremer 3.

Die cunstofeler zü dem Mülstein söllent 1 uf sant Stephansturn und 1 dar under. die kremer 1 dar uf und die schüchsüter 1 dar uf. die kremer 2 under den turn, die schüchsüter ouch 2. die kremer 2 uf die mure in sant Stephans closter.

Men sol keinen verwihlen man an kein tor leigen weder tag noch nacht, es sii denne, daz men stürme, so sol iederman an sin letze gon und do hin, do er hin bescheiden ist, also es vor gemah ist.

[2] Taghüte und wie die porten, die do offen student, versorget sint anno 92.

Die cunstofeler zü dem Mülstein söllent geben 2 erber cunstofeler an sant Stephans turn, die kremer 2 und die schüchsüter ouch 2 und die kremer 1 uf den turn und die schüchsüter ouch 1. und söllent do sin morgens von der torglocken untz nachtes zü der torglocken. und söllent die selben ouch nieman usz noch in lossen, sü wissent denne, wer er sii. und sol ouch ie daz antwerg an ie dem tore bestellen, daz einer von dem antwercke, die do hüten süllent, allewegent an der porten blibe, umb daz daz su die lute erkennt.

Die cunstofeler sant Nicolause söllent geben 2 an Metzigerturn und die metziger 2 und die küffer 2 und ie daz antwerg dar zü 1 uf den turn.

Die cunstofeler sant Peter söllent geben 2 an Kronenburg und die dücher viere und die wöber 2 uf den turn.

Die cunstofeler sant Peter söllent geben 2 an den gemolten turn an Steinstrosze und die brotbecker 2 und die snider 2 und ie daz antwerg 1 uf den turn.

Die cunstofeler vor dem Münster söllent geben an Judeturn einen dar under und die murer 2 und die zimberlute 2, der sol einer uf dem turne sin.

Item an her Hetzel Marxes erker 1 von den cunstofeler vor dem Münster und ie das vorgeante antwerg ouch 1.

694. Ratsbeschluss über Einsetzung von drei Männern zur Beaufsichtigung der Bäcker. 1392 October 6.

Menglich sol wiszen, also die brotbeckere bitze hier gar kleine gebachen hant, daz gar unfidlich ist gewesen, daz daz meister und rat versehen und versorget hant in dise wise:

Züm ersten, so hant sù darzù gemalt drye erber manne mit namen: Johans Bock den ilter in Kalbesgasse, Reinbolt Spender und Wernher Schöppfelin, die do alle tage umbe riten oder gan sölent von eine brotbeckerhuse zù dem andern und sölent daz brot beschawen in den hùsern und uf den laden und sùnderliche vor dem Münster uf den brotkarichen, obe ein pfennewert brotes umbe ein pfennig gebachen sy. und welles brot sù zù kleine vident oder zù kleine erkennen, do bessert der brotbecker 5 sol., dieselben sülent sù ime gebieten in dryen tagen zù gebende bij 30 sol.

Es sol ouch mit namen kein brotbecker kein ander brot bachen, denne ein brot umbe ein pfennig. und mugent ouch die brotbecker bachen alle tage und wie dicke sù wellent und welcher hande brot sù wellent. und sol ouch das antwerg der brotbecker hinnan fürder keine hùte darüber setzen noch kein gebot oder satz under in darüber machen. und wer es, daz sù es darüber detent, so bessert daz antwerg 5 *tl.*, also daz buch stat. actum et pronuntiatum die dominica proxima post diem scti Remigii¹ anno 92.

[*Nachschrift*] Wer ouch zù kleine gebachen het, daz brot sülent die drie dún verköffen, noch dem sie beduncket, daz daz brot wert sy. die brotbecker sölent auch alle tage bachen und welcher dis gebotz halb ungebachen were, der bessert also manigen tag der versizet.

Str. St. A. Städtord Bd. 20 f. 81.
Gedr. Brucker, Straßb. *Zunft- u. Polizeiverordnungen S. 63, das Datum dort irrtümlich Januar 14.*

695. König Wenzel an Bischof Niklaus von Speier: lassen dich wissen, das unser liber getrewer Borziwoy von Swynar lautvogte in Swaben und zu Elsassen von unsern wegen einen fruntlichen tag gemachet hat mit den von Strasprg gen Nuremberg uf den samstag nach allerheiligen tage . . . und bittet um sicheres Geleit für die zu entsendenden Strassburger Boten. geben zu Betlern an sand Gallen tag reg. boh. 30 reg. rom. 17 jar. Kobler. 2.

Betlern 1392 October 16.

Str. St. A. AA. 107 nr. 49. or. ch. l. cl.

696. König Wenzel an Bischof Friedrich von Strassburg: gebietet die zum Nürnberger Tage reitenden Strassburger Boten sicher zu geleiten. geben zu Betlern an sand Gallentage reg. boh. 30 reg. rom. 17.

Betlern 1392 October 16.

Str. St. A. AA. 107 nr. 75. or. ch. l. cl.

¹ *Ueberschrieben für das gestrichene Reminiscere.*

697. König Weuzel verspricht allen denen, welche von Meister und Rat zu Strassburg zu dem von Landvogt Borsiboy von Swinar in Nürnberg am Samstag nach Allerheiligen abzuhaltenden Tage gesandt werden, sicheres Geleit. geben zu Betlern an sand Gallen tag. a. reg. boh. 30 reg. rom. 17. *Beilern 1392 October 16.*

Str. St. A. AA. 107 nr. 30, or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impr.

698. *Bürgermeister und Rat von Basel an Straßburg: verwahren sich gegen den Vorwurf, daß sie den Straßburger Bischof im Kriege gegen die Stadt unterstützen.* **1392 October 19.**

Dem meister und dem rate der stat Straszburg embieten wir Heinrich Rich ritter, burgermeister und der rat der stat Basel: als ir uns verschriben hant von des überziehendes wegen, so wider uch von unsers herren des küniges lautvogt, unserm herren von Straszburg, den edelen herren marggraf Bernharten von nidern Baden, graf Eberharten von Wirtenberge und andern herren beschelen ist, und ouch von der stücken wegen, so ir wider uns verschriben hant, haben wir alles wol entstanden und uch uf die stücke zo antwurtende, die ir wider uns verschriben hant, des ersten uf daz, wie wir den unsern söllent gestattet haben uf uch ze zielende und ze schedigende etc., lassen wir uch wissen, das unsere rittere, knechte und burgere in sölicher gewonheite bi uns harkommen sint, daz si herren und gesellen gedienet hant. also sint ouch zâ unserm herren von Straszburg etlich des ersten gezogen und kommen, dem ze dienende, da wir getruwent, das si ir ere gogen uch wol bewart habent. was aber in darumb widerfüre oder beschche, gat uns nützit an und wistent wir ouch nit, war oder uf wen die reise gienge, denne von des habern schiffunge und holtzes wegen, da hat unser herre von Straszburg, der bi uns des bystâmes phleger und unser herre worden ist, dem wir auch als unserm herren gesworen hant, habern, holtzschiffung und ander ding dahar bi uns und ussewendig gekouft. darumb wir in nit ze fragende hattent noch eze fragende stünd, war er damitte wolte, als ir das selber wol merkent. so denne von der schützen wegen bat uns unser herre von Straszburg, dem wir als unserm herren gesworen hant, im 50 schützen ze lihende mit den sine schlosz ze verhütende. die haben wir im ouch als unserm herren in sölicher massen verlühen und getruwent ouch, das wir sölich lihunge mit eren wol getün möchtent und das uns die sachen vorgeschriben nit ze verwissende sient, wand wir in allen sachen vor und nach in sölicher massen gefaren, geworben und getan habent, daz wir uns getruwent vor herren und stetten alwegent wol verantworten. wie aber disem allen sie, so wissent, daz uns die sach getruwelich leit ist gesin, das ir dabi wol merken und glouben mögent, als uns vormols fürkam, wie ein heimlicher unwillu zwüschent unserm herren von Straszburg und uch were, das wir da unser erbern güten botten wol ze drumolen ussantent, den heimlichen unwillen an unserm herren und uch ze erfarende und eb der also zwüschent uch were ze werbende, wie der hingeleit würde, da uch wol kunt ist, in weler massen unser botten ic von uch schiedent. darnach da vast gemein rede und mere gudent bi uns sin und lieffent, wie vil samnungen werent und ein grosz volk in daz land züge und

niemand wiste, war oder wahin daz volk nid sich oder ob sich und dehein eygenschaft darinne kōndent noch mōchtent vinden noch haben, da santen wir aber unser gūten botschaft ze stund zū unserm herren von Straszburg, die sach zū erfarende und, eb wir iergent nütze oder gūt werent, ze werbende, wie das land ungeschädiget blibe und gern darzū unser bestes und wegestes geworben und getan hettent, wo wir daz ze werbende funden hettent und noch hūttis tages gern tetent und uns weder koste noch arbeit darinne beturet hette und an uns vor und nach nūtzit erwunden ist noch erwand. harumb so dūnkt uns vaste unzimlich und unbillich sin, daz ir uns ze disem unale als unfrūntlichen verschriben hant. und lassent uns bi disem botten verschriben wissen gantzlich uwer meynunge. datum sabbato post Galli anno etc. 92 [In verso.] Dem meyster und dem rate der stat Straszburg.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. l. cl.

699. Notarielles Vidimus der Absagebriefe Bischof Friedrichs von Blankenheim, Johannes von Bossenstein des bischöflichen Vogtes zu Ortenberg, des Grafen Heinrich von Lützelstein, der Herrn Johann von Lichtenberg und Bruno von Rappoltstein. datum anno a nativitate Christi millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indictione quintadecima pontificatus sanctissimi in Christo, patris et domini nostri Bonifacii divina providentia pape noni anno tertio vicesima die mensis octobris hora vespertina ejusdem diei presentibus honorabilibus viris dominis: Friderico Buhardi preposito, Erledomo de Dambach decano, Johanne Wetzelonis cantore et Nicolao Bertschin canonico sancti Thome necnon Erhardo de Kagenecke preposito, Volzone Hüffelin cantore, Wilhelmo de Parma scolastico et Johanne Örtelini thesaurario sancti Petri argentinensis etc. testibus ad premissa vocatis specialiter rogatis.

1392 October 20.

25 *Str. St. A. AA. 1415. or. mb. c. sig. pend. del. und den Notariatszeichen und Unterschrift der Notare Johannes dictus Grossklaus und Johannes Nasoris dictus Netzebart von Hagenau.*

700. König Wenzel an Pfalzgraf Ruprecht den älteren: mahnt dringend un Kriegshilfe gegen das widerspännstige Strassburg, das . . . vormals langest mit recht und urteyl in unser und des richs acht und bann kommen und noch verlibe uns und dem heiligen riche zū smacheit und widerdrisz . . . und gegen das er schon lange alle Fürsten und Herren aufgerufen und auch Borsiboy von Swinar geschickt habe . . . daz er sie mit macht und von unsern wegen an unser gnade roten und brengen sölte, der sie mit andern unsern und des richs fursten, herren und undertanen mit brande und andern sachen angriffen und beschediget hat, des sie alles nit achten, sunder in dem frevel mütwilliglich bliben, und ob dyner libe ymand und sunderlichen die von Straszburg icht anders schriben des glaube nit . . . datum Bettlern quinta feria post 11000 virg. reg. boh. 30. reg. rom. 17. **Bettlern 1392 October 24.**

Str. St. A. AA. 107 nr. 74. cop. ch. mit Versendungschnitten.

701. Heinrich zum Jungen von Mainz in Sachen der Acht an Strassburg: hat von der Absicht an den Bischof von Bamberg, Hynasco und Borsiboy je einen versiegelten Brief zu schicken Kenntnis genommen und hält es für gut, dass man Wilhelm von Borne und seinen (des Briefschreibers) Schwager Volmar von Wickersheim, denen er sich selbst gerne anschliessen werde, bitte nach Spöier zu reiten, damit sie mit jenen Herren in Sachen der Acht verhandeln. datam Maguntii feria 4 ante festum beati Marciali episcopi meo sub sigillo. **Mainz 1392 November 6.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. d.

702. Hagenau an Strassburg: bitte! ihren Bürgern Ulrich zum Locke und Johans Zipperer die 2 Rinder und Kälber zu ersetzen, welche ihnen von Strassburger Knechten zu Marienthal geraubt seien und beklagt sich über die barsche Abweisung, die neulich ihr Bote durch den Stettmeister erfahren habe, mit Berufung auf die alte Freundschaft beider Städte und ihr besonders Verdienst um die Aufhebung der Acht. Ja, heimlich hätten sie damals . . . ane uwer wissen unser ernstliche feheliche botschaft getan zu unsern herren und zu unsern guten fründen, daz sū durch gottes willen durch dis landes willen gemeinlich und umbe unsers ewigen dienstes willen ir bestes darzu redent und tūn, das ir in unsers herren des kuniges gnade komment: geschehe das niht, so müsse Elisabeth das land verderben und manig erber man rāmen, der vertriben wurt. datum sabbato post diem secti Martini episcopi anno 1392.

1392 November 16.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. d.

703. Borsiboy von Swinar Geleitsbrief für die in Sachen der Achtsaufhebung nach Nürnberg reisenden Strassburger Gesandten. **1392 November 16.**

Ich Worziboy von Swinar dez römischen künigs hauptman in Beyrn, lantvogt in Swaben und czu Elsassan embewt meinen willigen undertenigen dinst allen hochgeboren fürsten, geistlich und werltlich, graven, freyen herren, rittern, knechten: lieben herren. ich bit ewr gnad mit allem fleisze von der von Strassburg wegen, daz ir die sicher wollet geleiten leibs und gūts, wenn sy dez an euch begern czū dem tag und von dem tag, der da sein sol czu Nuremberg von suntag schirst über virczeven tag. daz wil ich allezt: umb ewr gnad verdienen sūlehen oder merern. und dez czu urkunde so han ich mein eigen insigel gedruockt auff disen offen brief. der geben ist am samstag nach sand Merieins tag anno 1392.

Str. St. A. AA. 107 nr. 52. or. ch. lit. xi. c. sig. sub. l. impr.

704. Ratsbeschluß betreffend: den städtischen Wachtdienst und Instandsetzung der Befestigungswerke.¹ **1392 November 18.**

Unser herren meister und rot hant es verurteilt:

¹ Zu diesen Kriegsvorkerungen mag auch erwähnt sein, was Königshofen berichtet (Hegel II, 756): Adelnhofen wart abgebrochen (1392) — do brach men geuwe abe, die vogenanten zwo zilen zwüschent

Die viere sint überkomen der stücke, die hie nochgeschriben stot. und duncket sie güt und nütze sin und ist das mit nammen: her Cüntze Geistboltzheim, Beholt von Roszheim, Werlin Schöpfelin und Rülman Voltze. daz hant ouch meister und rot also erkant. actum feria quarta ante Thome apostoli anno 92.

Nov. 18.

[1] Zû dem ersten daz man zwo schiltwahten mahte, eine vor mitternacht anvinge, so es ehtuwe slûge und die umb rittent, untz das es eins slûge und die ander schiltwahte, von dem das es eins slûge, untz daz es dagete, umb rittent. und weller von in funden wurde, er wer kunsiofeler oder antwergman, der nüt wachete oder hûte oder nüt do were, daz es denne dieselben, die also umbrittent und es empfindent bi der tage zit zû stunt dar noch dem ammanmeister und dem rote verkuntent bi den eiden, die sij der steite geton hant. und daz men ouch ein pene dar uf satte, weller es also verbreche, daz der bessert, wie es der rot erkante, und nüt varen zû lossen, so würde deste bas gehütet und ist die pene 5 sol.

[2] Item daz alle, die an den toren und porten ligent dag und naht oder uffte den 15 uren, das die verswürent alle spil.

[3] Item und swürent nieman us noch in zû lossende, er hette denne sin wortzeichen oder kantent in denne oder wer heimisch, wenne vil lût es do her usz oder in ist gegangen one wortzeichen und ungefroget. frogete men es aber an eime tor und hiesch ime sin wortzeichen, hette er denne keis, so ging es an einander tor, da men es nüt frogete.

[4] Item und dar zû swürent zû hütende, zû wachende und daz beste und daz wegeste zû tünde, also verre sù kundent und möhtent und bi iren porten zû blibende an alle geverde und daz holz, daz in gegeben wurde, zû nucze zû verbürnende.

[5] Item sù duhte ouch güt, daz men unter den swibogen an der steinen brucken 25 under her Heizen túrlin ein gatter malte oder es sus verslûge.

[6] Item daz men vor den bedecketen brucken verslûge mit dicken tilen oder mit zweigelingen, wenne es sorglich were, keme ein gefröste, do wil der ammanmeister einen dargeben.

[7] Item von Closener wägen, der do ist an dem schiffe bi sant Stephans brucke, 30 do ist den vieren fürkomen, daz er nüt nütze do sil. daz sol men dem rote verkünden. do wil der ammanmeister einen geben.

[8] Item sù duhte güt, daz men an Nopen stat an den Wissenturn ein andern dete, Hügelin von Schsselsheim.

[9] Item daz men den nuwen turn hûnder den Johansern decke und bûne, daz men 35 do uffte 7 hûten müge.

[10] Item von der bedecketen brucken wägen, do sol man dem rote sagen, daz die tilen umb und umb abe brichet, daz men daz wider mahte. actum feria tertia proxima ante Thome apostoli a. d. 1392.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Papierstreifen, davor eine Aufrüstung dess. Datums.

40 dem wissen turne und dem wighuse wider Künigeshofen; men brach ouch das dorf zû Künigeshofen gerwe abe und mahte acker und velt do, do vor hûser stundent. — *Ebenda* S. 755 wird erzählt, daß Thomas und Claus von Grostein als Anhänger des Bischofs aus der Stadt verbannt wurden . . . über das englische mer, do sù soltent ir leben flissen.

705. Aufrüstung der städtischen Mannschaften.

[1392.]

Dis ist die constofel in Spettergasse.

Item hern Zörnelin von Bülach ritter.* ¹	
Item der Kurtze von Kageneck ritter.*	
„ juncher Dietterich Burggrofe.*	5
„ her Hug Tütscheman.*	
„ juncher Claus Humbrecht.	
„ „ Berwig Rotenburg.*	
„ „ Behtolt von Roszheim.*	
„ „ Hügelin Zorn, hern Hüg Zornes seligen sün.*	10
„ „ Ber von Heilgenstein.*	
„ „ Johans Schilt der junge.†	
„ „ Lawelin Clobeloch züm güldin.*	
„ „ Claus Nope und Wilhelm sin sün.*	
„ „ Reinbolt Zorn uff Rinecke.*	15
„ „ Götze von Heilgenstein.*	
„ „ Johans Rüdolf von Endingen.*	
„ „ Johans Clobeloch genant Ytel Clobeloch.*	
„ „ Wilhelm Clobeloch sin brüder.*	
„ „ Johans Clobeloch züm güldin.†	20
„ „ Peterman Clobeloch züm güldin sin brüder.*	
„ der juncher Clobeloch.	
„ juncher Cünrot Merswin.*	
„ „ Wilhelm Twinger.*	
„ „ Rüdlin Rebstock.*	25
„ „ Dietterich Rebstock sin brüder.*	
„ „ Gosse Burggrofe juncher Dietteriches sün.*	
„ „ Johans Tütscheman hern Huges sün.*	
„ „ Lienhart Hüter.*	
„ „ Gosse von Mulnheim hern Walthers seligen sun.†	30
„ „ Heitzeman Gürteler.†	
„ „ Hessemann Erlin.*	
„ Cünin Hans von Westhofen.	
	23 zü füz
	und 4 zü rosz
	27 güter
	2 an die porten
	32 ² 35

¹ * bedeutet, daß der Betreffende zu Fuß, † daß er zu Roß dient. Im Original ist für ersteres ein wagerechter Strich, für letzteres ein Kreuz beigefügt.

² Die Zahlen der Summierungen sind ohne Rücksicht auf ihre Richtigkeit genau nach der Vorlage so gegeben

Dis ist die constofel zû santte Thoman.

- Item her Wetzel Marssiliis ritter,* her Hetzel Marx ritter.*
 „ her Johans Schilt.
 „ „ Reinbolt Hüffelin der eilter.*
 5 „ „ Reinbolt Wetzel.*
 „ juncher Heitzeman Wetzel.*
 „ „ Thoman Lentzelin der hûter.
 „ juncher Rûlin Lentzelin sin brüder.*
 „ „ Johans Spiegel.*
 10 „ „ Johans Bertsche.*
 „ „ Reinbolt Clobeloch.†
 „ „ Hetzel Clobeloch sin brüder.*
 „ „ Cântzelin von Gôdertheim.*
 „ „ Johans von Tygesheim.*
 15 „ „ Werlin Hüffelin.*
 „ „ Claus von Westhus.*
 „ „ Johans Lentzelins juncher Thomans sün.*
 „ „ Diebolt von Dambach Hessen seligen sün von Tanbach.*
 „ „ Clein Rûlin Lentzelin.
 20 „ „ Johans Lentzelin sin brüder.*
 „ „ Wetzel Broger.*
 „ „ Hûgelin Vóltsche.†
 „ „ Johans Achenheim juncher Claus seligen sün von Achenheim.*
 „ „ Johans Rosenberg von Mûlnheim.*
 25 „ „ Fritsche von Heilgenstein zûm Rosse.
 „ „ Walther Spiegel juncher Johans Spiegels sün.
 „ „ Grosz Claus Rebstock.†
 „ „ juncher Walther Erlin.
 „ „ Walther von Mûlnheim.†
 30 „ „ Gôtze von Rûmelnheim.
 „ „ Wilhelm von Rûmelnheim sin sün.
 „ „ die zwene Elleherte gebrüder bi juncher Cünrot Müller in dem huse.

18 zû fîsz
 und 4 zû ros z } 33.
 22 gûter

Dis ist die constofel an der Ôberstrosze

- Item her Claus Berer* und sin sün, her Johans Buman.
 „ juncher Claus Rösselin.*
 „ „ Hans Berer.*
 40 „ „ Pâwelin Mosung. †
 „ „ Johans Mosung sin sun. †

Item juncher	Walther von Mülnheim dez burggrafen seligen sün.*	
" "	Johans von Mülnheim. †	
" "	Peterman von Mülnheim gebrüder.*	
" "	Claus Gnipping.*	
" "	Claus Brünlin.*	5
" "	Cüntzelin Pfaffenlap.*	
" "	Johans Pfaffenlap sin brüder.*	
" "	Heinrich Peterliu von Molsheim*	
" "	Cüntze Krebsser.	
" "	Reinbolt Föltsche.*	10
" "	Walther Völtsche sin brüder.*	
" "	Hetzel Rebstock züm bilde.	
" "	juncher Walther Völtsche frowe Grede Wetzelin sun.*	
" "	Johans Völtsche sin brüder pfründener züm Münster.	
" "	Peter Swarber.	15
" "	Cüntze zür Megde.	
" "	Burghart Meiger.	
" "	Böckelin in Grönewerder gesselin.*	
" "	Hug von Sehsselsheim.	
" "	Walther von Firdenheim.	20
" "	Burghart Buman. †	
" "	Walther Buman. †	
" "	Walther Swop.*	
" "	Cüneman Nope.*	
		15 zû füz 9 an die porten { 31 25
		und 5 zû ros z
		20 güter.

Dis ist die constofel züm Mülstein¹ züm ersten.

Item her Claus Zorn der Lappe.	
" Johans Zorn.*	30
" Heinrich Zorn.*	
" Hügelin Zorn.*	
" her Gosse Engelbreht.	
" Johans Engelbreht. †	
" Wilhelm von Mülnheim.*	35
" Böllelin von Mülnheim. †	
" Otteman von Mülnheim.*	
" Reinbolt Hildebrant.*	
" Rüdolf von Vegersheim.*	

¹ Von hier an von anderer Hand.

Item Groszhans Hildebrant.*
 11 Húgelin Schöp.*
 11 Johans Junge.*
 11 Blümenöwe.*
 5 11 her Johans Bog der eilter.*
 11 her Johans Bog der junge.*
 11 her Claus Bog.*
 11 Grosz Úlrich Bog.*
 11 Clein Úlrich Bog.*
 10 11 Peter Bog.*
 11 Peter Böckelin. †
 11 Bernhart Böckelin. †
 11 her Wernher Sturm.
 11 Henselin Sturm.
 15 11 Húgelin Sturm.
 11 Göselin Sturm syne süne. †
 11 Gosse Sturm der alte.
 11 Gosse Sturm von Vegersheim sin sön.*
 11 Langhúgelin Sturm*
 20 11 Johans von Sturmecke.*
 11 Gosse sin brüder.
 11 Lauwelin von Wintertur.
 11 Henselin sin sön.*
 11 Walther Wintertur der alte.*
 25 11 Walther sin sön.*
 11 Walther Wintertur Geiler.*
 11 Clausman sin brüder.
 11 Clein Henselin Wintertur.
 11 Claus Búhssener.
 30 11 Gosse Rebestock.*
 11 Jacob von Diemeringen. †
 11 Claus sin brüder.*
 11 Alexius Closeman.*
 11 Burckart von Roszheim.*
 35 11 Peter von Geidertheim.*
 11 Hannemann sin brüder.*
 11 Claus Pfettensheim.*
 11 Herman Ritter.*

32 zû fûsz
 und 6 zû ros z 11 an die porten
 38

Dis sint die phaffen.

Zûm ersten.

Item der schôlmeyster.

- „ her Johans Zellehans der schaffener.
- „ her Andres Rôyte. 5
- „ der junge Dieffendal.
- „ meyster Johans von Hagenôwe.
- „ „ Johans von Sahssen.
- „ „ Eberhart von Nûrenberg.
- „ „ Johans von Dôchendorf. 10
- „ her Ulrich Kentziger.
- „ der junge Virnekorn.
- „ Symunt der Besemer.

Dis sint die constofeler in der constofeln zû sant Nyclause
über Brûsch. 15

Item zûm ersten hern Thoman von Endingen ritter.*

- „ hern Claus von Heiligenstein der meister*
- „ und Friderich sin sun.*
- „ Peterman zûm Riet.*
- „ Mûlnheim Han kircherre zû Vessenheim.* 20
- „ Clein Zôrnelin.*
- „ Lauwelin Kurnagel.*
- „ Claus von Heiligenstein der junge,* Thoman* und Hans* sine brûdere.
- „ Johans von Wolkesheim, Heïnrîch* und Joseph sine sûne.
- „ Hûgeln von Heiligenstein. 25
- „ Gosse Clobelôch Hûter.
- „ Nauwer.
- „ Reimbolt Spender.†
- „ her Johans Clobelôch.*
- „ Billung zû der Megede.* 30
- „ Hôwenstein† und sin sun.
- „ Cûntze zû der Megede und Claus† sin sun.
- „ Hanz von Wintertur.
- „ Hans von Marckoltzheim.*
- „ Cûntze von Markoltzheim* und Keiser* sin brûder. 35
- „ Claus von Dambach.*
- „ Pfettensheim.†
- „ Gosse Sturm.*
- „ Thoman zû der Megede.†
- „ Hesse Pfaffenlap der burggrave* und Cleinhenseln sin brûder.* 40
- „ Cûntzeln Pfaffenlap.*

Item Rüstelin.†

- „ Sigelin von Ehenheim.*
 „ Hug Meinrich.
 „ Reinbolt Hüffelin der lange.*

23 zů fůsz.
 und 6 zů ros. } 6 an die porten } 39.
 28 güter.

Die constofel zů sant Peter.¹

Item juncher Wölfelin von Hochfeldin.

- 10 „ „ Erbe von Bulfesheim.
 „ „ Reinbolt Snesze.
 „ her Lyenhart Zorn.*
 „ juncher Johans Löselin.
 „ her Swartzgötze von Grostein.
 15 „ der lange Hans Swarber.*
 „ juncher Reinbolt Eppficher.*
 „ „ Friderich Mansze.*
 „ „ Claus Zorn.*
 „ „ Růdolf von Büetenheim.*
 20 „ „ Dietterich von Kůngeszheim.*
 „ „ Schochman Laler.*
 „ „ Reinbolt Surer.*
 „ her Burckart von Můlnheim.*
 „ juncher Heinrich von Můlnheim.*
 25 „ „ Burckart von Můlnheim.*
 „ „ Peterman von Důrnungen.*
 „ „ Hanneman Blůemelin.*
 „ „ Lůtolt von Můlnheim.†
 „ „ Johans von Můlnheim.†
 30 „ „ Reinbolt von Můlnheim.
 „ der von Girbaden.
 „ juncher Reinbolt Lappe.†
 „ „ Cůne von Rimelnheim.*
 „ her Růlman Swarber.*
 35 „ juncher Adam Löselin.†
 „ „ Reinbolt Swarber.*
 „ „ Blůemenůwe.*
 „ her Hug Klette.
 „ Friderich Klette.*

40 ¹ Von hier an eine dritte Hand.

Item juncher	Reinbolt zûm Trûbel.†		
„	„ Claus Junge.*		
„	„ Lauwelin Junge.*		
„	„ Johans Swarber in Kirchgasse.†		
„	„ Heinrich Swarber.†		5
„	der wisze Zorn.*		
„ juncher	Diebolt Zorn.*		
„	„ Claus Schultheisze.*		
„	„ Claus Swarber.		
„	„ Romer Heitze.		10
		22 zû fûsz.	
		und 7 zû ritende.	7 under die dor } 41.
		29 gûter.	

Dis sint die personen in der kunstofel vor dem Mûnster.

Item her	Ôrtelin Mansze.*		15
„	Lawel Blenkelin.*		
„	Lawel Blenkelins sun.		
„	Lawel Kristion.		
„	Hans Kristion.*		
„	Hesseman Hesse.*		20
„	Heinrich Hesse sin sun.*		
„	Hans Hesse sin sun.*		
„	her Johans Berlin.*		
„	Gosse von Kagenecke.†		
„	her Obrecht Mansze.†		25
„	Simunt Wetzal.*		
„	Böldel Mansze.*		
„	Hans von Mûlnheim von Eppfiche.†		
„	Hans von Wasselnheim.*		
„	Hans Hesse zum Hawart.*		30
„	her Ulrich Bock.*		
„	Simunt Büssener.*		
„	her Heinrich von Mûlnheim.*		
„	Reinhart von Mûlnheim sin sun.†		
„	Hans von Ramstein.*		35
„	Hans Rebstock.*		
„	Peterman Rebstock †		
„	her Heitze von Mûlnheim.		
„	hern Heitzen sun von Mûlnheim.		
„	der von Schönecke sun under der löben.*		40
„	her Reinbolt Hüffelin.†		

Item die zwen jungen von Schönecke.*

- 22 Heitzman von Rechberg.*
 22 Hensel züm Trübel.
 22 sin brüder der junge.
 5 22 Küne Mansze.*
 22 Hensz Mansze sin sun.*
 22 Cläs Mansze.†
 22 her Johans von Kagenecke.*
 22 Herman Wirich.*
 10 22 her Johans von Stille.*
 22 Ulrich von Stille sin sun.†
 22 Eberlin Kristion.*
 22 Johans Schöne Mansze.†
 22 Panfelin.*
 15 22 Reinbolt Schiltikeim.*
 22 Erbe Löselin.*
 22 Hans Ingelbrecht der alte.
 22 Hensel Ingelbrecht der junge.*
 22 Mürsel Berlin.
 20 22 Ulrich Löselin.*
 22 Wilhelm Gürteler.
 22 Peter Blümlin.†
 22 Pfettesheim.*
 22 Reinbolt Rebstock.
 25 22 Bernhart Löselin.*
 22 Hügelin Ripelin.*
 22 Hans Peterlin.*
 22 Bernhart von Matzenheim.†
 22 Hügelin von Ehenheim.
 30 22 Hanseman Sturm.
 22 Heitzeman Russer.*
 22 Küntzel Russer.
 22 Werlin Störkelin.†
 22 Henselin von Ehenheim.*
 35 22 Lawelin zür Birken.*
 22 Küntzel Löselin.
 22 Heitzel Masemünster.
 22 Friderich von Ochsenstein.*
 22 Frantze in sant Anthonien hof.*
 40 22 Hesseman Broger.*
 22 Rülín Stöibe Hase.
 22 Friderich von Hochfelden.†
 22 her Hügél der artzot.

Item Betschelin von Rosheim.
 „ Werlin von Halle.†
 „ Friderich von Hochfelden.¹

· 39 zū fūsz.	17 under die porten	} 70. 5
und 14 zū roszt.		
53 güter.		

Die constofel am Holwige.²

Item juncher Hug Süesse.
 „ her Gölze von Grostein.
 „ juncher Ülrich Löselin.† 10
 „ „ Wilhelm zūm Riet.†
 „ „ Behtolt zūm Riet.†
 „ her Johans von Wickersheim.*
 „ her Hanneman von Wickersheim.*
 „ juncher Cönrot von Wickersheim. 15
 „ „ Cüntzeman Rebestok.*
 „ „ Werlin Leiterberg.*
 „ „ Cüntze Lentzelin.*
 „ „ Frantze Lentzelin.*
 „ her Johans Tützman. 20
 „ juncher Johans Tützman.*
 „ „ Arbegast Tützman.*
 „ „ Ludewig von Wickersheim.†
 „ „ Friderich von Duntzenheim.
 „ „ Peterman von Duntzenheim. 25
 „ „ Richenberg.
 „ „ Lauwelin Rebestok.

9 zū fūsz.	6 under die porten	} 20.
und 4 zū roszt.		
13 güter.		30

Summa 68 an die porten von den constofeln.

Die brotbeckere 31.

„ wūrte 80.
 „ goltsmide und schiltere 54.
 „ gerwere 32. 35
 „ schifflüte 120.

¹ Diese beiden letzten Namen und die Summierung sind von anderer Hand hinzugefügt.

² Beginnt wieder eine andere Hand; Summierung von anderer Hand.

- Die schüchsüttere 80.
 „ wagenerer 28.
 „ smide 42.
 „ küffere 70.
 5 „ schifzimmerlute 14.
 „ vaszieher 8.
 „ grempfer und seiler 80.
 „ winsticher und underköffer 37.
 „ zimberlute 41.
 10 „ scherer und bader 24.
 „ körnlute 50.
 „ kremere 100.
 „ webere 31.
 „ snidere 90.
 15 „ murere 32.
 „ gartenere 110 man.
 „ saltzmitter 19.
 „ kürsenere 37.
 „ oleylute, düchscherere, müllere 20.
 20 „ metziger 60.
 „ vischer 60.
 „ tûcher 40.
 „ winrüffer und winmessere 60.
 Von den constofeln 230.
 25 Gedenkent an die werg und die boler.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Papierstreifen von 3 $\frac{1}{2}$ Meter Länge, zusammengeknüpft aus einzelnen von verschiedenen Händen beschriebenen Blättern.

706. Aufrüstung und Aufstellung der städtischen Mannschaften.

[1392.]

I.

- 30 Dis teil solsin zû ros by Cönen Item her Cänrat Armbroster.
 von Kolbotzheim und sollent dise „ Reinbolt Spender.
 hie nochgeschribene by ime sin, die „ Hans Swarber in Kirchgasze.
 ime zû gegeben sint. und sollent die „ Cänrat Müller. [gestr.]
 der stette venlin by in haben: „ Lütolt von Mülnheim.
 35 Zûm ersten her Lienhart Zorn genant „ herr Reinbolt Hüffelin.
 Schultheisz ritter der vier meister einre. „ Hans Swarber in Kirchgasze.
 Item her Obrecht Mansze. [gestr.]¹ Dise wartent alle uff die baner.

¹ Diese Namen scheinen im Jahre 1397 bei Revision der Liste ausgestrichen zu sein, da dem Papierheft, in dem die Liste steht, ein Blatt mit einer die Aufrüstung betreffende Verordnung von 1397 eingehaftet ist. Vgl. dieselbe unter 20. August 1397.

- Item von der cunstofel Sant Peter. „ Rüstelin.
 Item her Lienhart Zorn genant Schultheiss und Clausman zür Megde. [Summa] 6.
 ritter.
 „ Hans Swarber in Kirchgasse.
 „ Heinrich Swarber sin sun. [gestr.] Von der constofel in Spettergasse.
 „ Lütolt von Mülnheim. Item Johans Schilt. 5
 „ Lütolt Hans sin sun. „ Hans Klobelöch züm Guldin.
 „ Reimbolt Lappe. „ Gosze von Mülnheim.
 „ Adam Löselin. und Heitzeman Gürteler. [Summa] 4.
 „ Reimbolt zü Trübel. [Summa] 8.
 Item von der cunstofel vor Von der cunstofel Sant Thoman. 10
 dem Münster. Item Reinbolt Klobelöch.
 Item her Reinbolt Hüffelin ritter. „ Hügelin Völtsche.
 „ Obrecht Mansze. [gestr.] „ Claus Rebestock.
 „ Gosze von Kagenecke. und Walther von Mülnheim. [Summa] 4. 15
 „ Hans von Mülnheim von Epfiche. [gestr.]
 „ Reinhart von Mülnheim.
 „ Claus Mansze.
 „ Peterman Rebestock.
 „ Ulrich von Stille.
 „ Johans Schömansze.
 „ Peter Blümelin. [gestr.] Von der cunstofel an der Öber-
 „ Bernhart von Matzenheim. strosze.
 „ Werlin Störckelin. Item Paulin Mosung. [gestr.]
 „ Werlin von Halbe. „ sin sun. [gestr.]
 und Friderich von Hochfelden. „ Hans von Mülnheim. [gestr.] 20
 [Summa] 14. „ Bürckelin Buman.
 „ Walther Buman. [Summa] 5.
 Von der constofel am Holwige.
 Item her Wilhelm züm Riet. 25
 „ Berchtolt züm Riet sin sun.
 „ Ulrich Löselin.
 „ Ludewig von Wickersheim. [Summa] 4.
 Von den schifflüten. 30
 [Summa] 6. Item Henselin Lunbart.
 „ Nellesheim.
 „ Ellenheim Lâwelin.
 „ Claus Bernaltzwilre.
 „ Hans von Burgheim. 35
 und Rûfelin Wahsicher. [Summa] 6.

Von den kremern.

Item Claus Barpfennig.

,, Heinrich Karle. [*gestr.*],, Lâwelin Voltze. [*gestr.*]

6 ,, Cüntzelin von Rotwilre.

,, Hans Kriese.

,, schaffener Cüntzelin.

,, Claus Oler.

,, Meyenberg.

10 ,, Stengelin.

,, Leppichin. [*gestr.*][*Summa*] 10.

Von den wärten.

Item Marx Hüter.

15 ,, Fritscheman zûm Horne.

,, Otteman zûm Schlüssel.

,, Hûgelin zû Grünenberg

und Cüntzelin Pftettsheim.

[*Summa*] 5.

20 Die metzigere sollent uszrihten.

Item Wilhelm Heitzelin.

,, Peter Museler.

,, Henselin Betscholt.

,, Wilhelm von Berse.

25 [*Summa*] 4.

Die tûchere sollent uszrihten.

Item des Heilmans sun.

,, Verwer Henselin.

und Gerhart Henselin.

30 [*Summa*] 3.

Von den goltsmiden und schiltern.

Item her Cûnrat Armbroster.

,, Jacob Fryburger.

und Hans Kammerer.

[*Summa*] 3.

Von den saltzmâttern.

Item Werlin Gûldin Schaf.

[*Summa*] 1.

Von den kornlûten.

Item Cûnrat Müller. [*gestr.*]

,, Cüntzelin Kesselring.

[*Summa*] 2.

Von den seilern und gremppern.

Item Tûfel Lâwelin.

,, Jeckelin, der Riffen kneht waz.

[*Summa*] 2.

Von den kûrsenern.

Item der junge Mûnchelin.

[*Summa*] 1.

Von den winstichern.

Item gebur Claus.

Von den dûchscherern.

Item des Armbrosters dohterman.

[*Summa*] 1.Item und alle andere soldernere und
diener, sie sient mit gîefen oder einspennig.

II.

Dis ist das anderteil, und sint
zû fûsz.35 Zû dem ersten her Claus von Heil-
genstein der meister, der sol haben die
grosze unserre frawen baner. by dem
sollent sin, die ime zû gegeben sint.

Item her Thoman von Endingen ritter.

40 ,, Johans Bock von Bockenhein. [*gestr.*]

,, her Wilhelm Metziger.

,, her Heitzeman Lymer.

Und dise cunstofel von der
cunstofel vor dem Mûnster.

Item her Heitz von Mûlnheim ritter.

,, ,, Heitzelin.

,, ,, Johans von Kagenecke. } rittere.

,, Ôrtelin Mansze.

,, Lâwelin Blenckelin.

,, Lâwelin Kristion der eilte.

,, Hesseman Hesse.

,, Heinrich Hesse sin sun.

- „ Hans Hesse sin sun.
 „ Johans Berlin.
 „ Symunt Wetzel.
 „ Böldel Mansze.
 „ Hans von Waszelnheim.
 „ Hans Hesse züm Hawart.
 „ her Heinrich von Mülnheim in Brant-
 gasze.
 „ „ Heinrich von Mülnheim von Lan-
 desberg.
 „ „ Berchtolt Zorn ritter.
 „ Ulrich Bock.
 „ Symunt Buhsener.
 „ Hans von Raunstein. [*gestr.*]
 „ Hans Rebestock.
 „ Hans von Schönecke under der lö-
 ben. [*gestr.*]
 „ Wilhelms seligen sun von Schönecke
 der eilteste.
 „ Heitzeman von Rechberg.
 „ Cüne Mansze.
 „ Henselin Mansze sin sun.
 „ Herman Wirich.
 „ Eberlin Cristion.
 „ Panffelin.
 „ Reinbolt Schiltkeim.
 „ Erbe Löselin.
 „ Hans Ingelbreht der junge.
 „ Ulrich Löselin.
 „ Pfettensheim.
 „ Bernhart Löselin.
 „ Hügelin Rippelin.
 „ Hans Peterlin. [*gestr.*]
 „ Heitzeman Ruffer. [*gestr.*]
 „ Henselin von Ehenheim.
 „ Lâwelin zür Birken.
 „ Friderich von Ochsenstein.
 „ Frantze in sante Anthonienhof.
 „ Hesseman Brager.

[*Summa*] 49.

Von der cunstofel sant Niclause.

Züm ersten her Thoman von En-
dingen.

- Item Hans Rüdolf sin sun usz Spettergasze.
 „ her Friderich von Heilgenstein. 5
 „ Peterman zü Riet.
 „ Mülhant(?) der kirchherre.
 „ Klein-Zörnlein.
 „ Lâwelin Kurnagel.
 „ Claus von Heilgenstein der junge. 10
 „ Thoman von Heilgenstein.
 „ Hans von Heilgenstein sin brüder.
 „ Heinrich von Wolkensheim. [*gestr.*]
 „ Johans Klobelöch.
 „ Billung zür Megde. 15
 „ Hans von Marckoltzheim. }
 „ Cüntze von Marckoltzheim. } [*gestr.*]
 „ Keyser von Marckoltzheim. }
 „ Claus von Dambach. [*gestr.*]
 „ Gosse Sturm. [*gestr.*] 20
 „ Hesse Pfaffenlap der burgrofe.
 „ Kleinhenselin Pfaffenlap sin brüder.
 „ Cüntzelin Pfaffenlap.
 „ Sygelin von Ehenheim.
 „ Reinbolt Hüffelin der lange. 25
 [*Summa*] 22.

Und darzû von den antwercken
von iedem antwercke, alz vil
hie nochgeschriben stot.

- Item von den küffern 70 man. 30
 „ „ „ vasziehern 8 man.
 „ „ „ gremppern und seilern 80.
 „ „ „ winstichern 37 man.
 „ „ „ zimberlütten 41 man.
 „ „ „ scherern und badern 24. 35
 „ „ „ kornlütten 50 man.
 „ „ „ kremern 100 man.
 „ „ „ wövern 31 man.
 „ „ „ metzigern 40 man.
 „ „ „ tüchern 40 man. 40
 alle bereit gewoffent und erzüget mit iren
beingewanden.

[Lücke.]

Von den kremern Rûlman Voltze und Rûdolf Voltzen.

„ „ metzigern Hüller.

5 „ „ kornlûten Ûlrich Hûnrer.

Item schaffener Blochholtz.

Dise zwolfe sollent gen vor des meister baner.

Item Symunt Wetzel.

10 „ Heitzeman von Rechberg.

„ Herman Wirich.

„ Erbe Löselin.

„ Lâwelin zûr Birken.

„ Friderich von Ohsenstein.

15 „ Hans von Marekoltzheim. [gestr.]

„ Reinbolt Hûffelin der lange.

„ Rûlman Voltze.

Item Rûdolf sin vetter.

„ Hüller der metziger.

„ Ûlrich Hûnrer.

So sâllent dise nehent dem meister und der baner ston.

Item uff der rechten siten:

„ Joh. von Wickersheim und sin sun rittere.

„ her Thoman von Endingen.

„ Johans Bock von Bockenstein.

„ her Wilhelm Metziger.

Item uff der linken siten:

„ her Johans von Stille. [gestr.]

„ „ Ôrtelin Mansze.

„ „ Heitzeman Lymer.

„ Blochholtz der alte.

III.

Dis ist das dirte teil, und sint zû fûsz.

Zûm ersten her Claus Bock der vier meister einre (der sol haben), by dem sollent sin, die ime zû gegeben sint.

Item her Burckart von Mûlnheim ritter.

25 „ Reinbolt Hûffelin der alte

und her Heitzeman Kranich.

Unde dise cunstofeler von der cunstofel Sant Peter.

Item der lange Hans Swarber.

30 „ Reinbolt Epficher.

„ Friderich Mansze.

„ Claus Zorn.

„ Rûdolf von Bûtenheim.

„ Dietherich von Kûnigesheim.

35 „ Schochman Maler.

„ Reinbolt Surer.

„ her Burkart von Mûlnheim.

„ Heinrich } sine sûne.

„ Burckart }

40 „ Peterman von Dûrningen. [gestr.]

„ Hanneman Blûmelin. [gestr.]

„ Cûne von Râmelnheim. [gestr.]

„ her Rûlman Swarber.

„ Reinbolt Swarber.

„ Blûmenôwe.

„ Friderich Klette.

„ Claus Junge.

„ Lâwelin Junge.

„ Claus Zorn Schultheiss.

[Summa] 22.

Von der cunstofel in Kalbesgasze.

Item Hans Zorn von Eckerich.

„ Heinrich Zorn sin brûder.

„ Hûgelin Zorn Heilant.

„ Wilhelm von Mûlnheim.

„ Otteman von Mûlnheim.

„ Reinbolt Hildebrant.

„ Rûdolf von Vegersheim. [gestr.]

„ Groszhans Hildebrant. [gestr.]

„ Hûgelin Schöp. [gestr.]

„ Johans Junge.

„ Blûmenowe. [gestr.]

- Item Grosz-Ūrich Bock.
 „ Klein-Ūrich Bock.
 „ Peter Bock.
 „ Peter Bock.
 „ Gosze Sturm von Vegersheim.
 „ Lang-Hūgelin Sturm.
 „ Hans Sturm von Sturmecke.
 „ Henselin Lāwelins sun von Wintertur.
 „ Walther Wintertur der alte.
 „ Walther sin sun.
 „ Walther Geiler.
 „ Gosze Rebestock.
 „ Claus von Diemeringen.
 „ Alexius Closeman.
 „ Burckart von Roszheim.
 „ Peter von Gōdertheim.
 „ Hanneman sin brūder.
 „ Claus Pfettensheim.
 „ Herman Ritter.

[Summa] 32.

Von der cunstofel am Holwige.

- Item her Johans von Wickersheim rittere
 [gestr.]
 „ „ Hanneman sin sun rittere. [gestr.]
 „ Cūntzeman Rebestock.
 „ Werlin Leiterberg.
 „ Cūntze Lentzelin.
 „ Frantze Lentzelin.
 „ Johans Tūtschman.
 „ Arbegast Dūtschman gebrūdere.
 [gestr.]
 „ Friderich von Duntzenheim.

[Summa] 8.

So sint dise von den antwerken.

- Item von den brotbeckern 31.
 „ „ „ wårten 80.
 „ „ „ goltsiniden und schiltern 14.
 „ „ „ gervern 32.
 „ „ „ schifflūten 120.

- Item von den schūchsūttern 80.
 „ „ „ wagenern 28 man.
 „ „ „ smiden 42.
 „ „ „ schifzimblerlūten 14.
 „ „ „ saltzmūllern 19.

[leerer Raum]

Item Ūrich Gosze.

- „ Anshelm von Lōselin kneht.
 „ Cunen Hans von den gerwern.

Dise sollent vor der baner gen, die hern Claus Boeke empfolhen ist.

- Item Rūdolf von Būtenheim. [gestr.]
 „ Schochman Maler.
 „ Hans } Zorne von Eckerich.
 „ Heinrich }
 „ Reinbolt Hiltibrant von Mūlnheim.
 „ Hūgelin Schōp.
 „ Grosz Ūrich Bock.
 „ Lang-Hūgelin Sturm.
 „ Gosze Rebestock.
 „ Cuntze } Lentzelin gebrūdere.
 „ und Frantze }
 „ Ūrich Gosze.
 „ Cūnen Hans der gerwer.

So sūllent dise nehent hern Claus Boeke und der baner uff der rechten siten ston.

- Item her Burkart von Mūlnheim ritter.
 „ Reinbolt Hūffelin der elter.
 „ Heintzeman Kranich.

So sūllent dise uff der linken siten ston.

- Item her Rūlman Swarber ritter.
 „ Peter Bock.
 und Anselm Spirer.

IV.

- Dis ist das vierde teil, und Von der constofel sant Thoman.
 sällent sin zû füz. Item her Wetzel; Marsilis ritter.
- Züm ersten her Dietherich Burggrafen
 5 der vier meister einre (der sol haben). by
 dem sollent sin, die ime zû gegeben sint.
 Item her Johans Wiszorn und her Adam
 Zorn.
 „ Reinbolt Wetzel.
 10 „ und her Heitzeman Lymer. [*gestr.*]¹
 „ Diebolt Zorn von sant Peter.
- Von der constofel in Spettergasze.
- Item her Zörnlin von Bülach } rittere.
 „ her Johans von Kagenecke }
 15 „ Hug Dútschman.
 „ Berwig Rotemburg.
 „ Bechtold von Rosheim.
 „ Húgeln von Zorn her Hug Zornes
 seligen sun.
 20 „ der von Heilgenstein.
 „ Lâwelin Klobelöch züm Guldin.
 „ Claus Nosse.
 „ Wilhelm sin sun.
 „ Reinbolt Zorn uff Rinecke.
 25 „ Gótze von Heilgenstein.
 „ Ytel Klobelöch } gebrüdere.
 „ Wilhelm Klobelöch }
 „ Peterman Klobelöch züm Guldin.
 „ Wilhelm Twinger.
 30 „ Rûlin Rebestock } gebrüdere.
 „ Dietherich Rebestock }
 „ Gosze Burggrafe.
 „ Hans Dútschman.
 „ Lienhart Hüter.
 35 „ Gosze von Mûlnheim. [*gestr.*]
 „ Hesseman Erlin.
- [*Summa*] 23.
- Von der Cunstofel an der Ôber-
 strosze.
- Item Claus Berer und sin sun.
 „ Claus Rösselin.
 „ Hans Berer. [*gestr.*]
 „ Paulin Mosung. [*gestr.*]
 „ Johans Mosung sin sun. [*gestr.*]
 „ Walther von Mûlheim des burg-
 grafen seligen sun.
 „ Hans von Mûlnheim sin brüder. [*gestr.*]
 „ Peterman von Mûlnheim sin brüder.
 „ Claus Gnipping.
 „ Claus Brúnlin.
 „ Cüntzeln Pfaffenlap. [*gestr.*]
 „ Johans Pfaffenlap sin brüder.
 „ Heirich Peterlin von Mollesheim.
 „ Reinbolt Völtsche.
- [*Summa*] 18.

¹ Darüber ist geschrieben aber ebenfalls wieder durchstrichen: Hanseman Peyer.

- Item Walther Vóltsche frowen Greden sun.
 „ Swartz Böckelin.
 „ Walther Swop.
 „ Cüneman Noppe. [Stamma] 15.
- So sint von den antwerken.
- Item die snidere 90 man.
 „ „ murere 32 man.
 „ „ gartener 110 man.
 „ „ kúrserer 37 man.
 „ „ oleylúte, dúchscherer und mülere 20.
 „ „ vischere 40 man.
 alle wol erzúget und bereit.
 Hug zúm Stósse.
 Cuntzeman Merckwilre.
 [Lücke]
 Der von Wickersheim und her Wilhelm Metziger, dise sollent daz volk stellen.
- Dise sollent riten hinder dem volke und das volk anschryen und anrúffen, ebe deheinre wencken wolte.
- Item her Wernher Sturm.
 „ schaffener Blochholtz. [gestr.]
 „ der jungher Klobeloch.
 „ Gosze Sturm.
 „ Reinbolt Súsze.
 „ Wernher Schöpfelin.
- Dise sollent vorder baner gon, die her Dietherich Burggrofe het.
- Item Berchtolt von Roszheim.
 „ Ber von Heilgenstein. 5
 „ Itel Klobeloch.
 „ Wilhelm Klobeloch.
 „ Hetzel Klobeloch.
 „ Claus Rósselin.
 „ Walther von Málnheim des burggrafen seligen sun. 10
 „ Claus Gnipping.
 „ Heinrich Pellin von Mollesheim.
 „ Diebolt Zorn.
 „ Hug zúm Stóffe. 15
 „ Cántzeman Merckwilre.
- So súllent dise nebeit hern Dietherich Burggrafen und der baner uff der rechten ston.
- Item her Johans Wiszorn ritter. 20
 „ Reinbolt Wetzel.
 „ Hanseman Peyrer.
- So súllent dise uff der linken siten ston.
- Item her Zörnelin von Bálach ritter. [gestr.] 25
 „ „ Johans von Kagenecke } rittere.
 „ „ Wetzel Marsilis }
- So súllent in der stat bliben by dem ammanmeister.
- Her Gosz Engelbreht } rittere. 30
 „ Heitz von Múluheim }

Str. St. A. G. U. P. lad. 20. nr. 7. schmales Papierheft, undatiert, doch das Jahr 1392 ergibt sich aus den vorkommenden Namen der Stettmeister.

707. Friedensvertrag zwischen König Wenzel, dem Bischof von Straßburg und ihren Verbündeten einerseits und der Stadt Straßburg anderseits. 35

Bellern 1393 Januar 1.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive

allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir mit rate fursten, geistlicher und wertlicher, herren, graven, freyen und andern des heiligen reichs getrewen unsern reten usgetragen haben und zurate worden sein, das alle zweitracht und krige, als sich czwischen uns, den fursten und herren, unsern und des reichs getrewen an
 5 einem teile und dem meister, rate und burgern gneinlichen der stat zu Strassburg an dem andern teile vorlawffen haben, durch gemeines nuezges und frides willen beyde unserr und des reichs fursten und herren lande und leute hingelegt und ab-

getan haben, das sie gerichtet werden in aller massen, als hernach geschriben stet:
 Czum ersten sullen wir die von Strassburg us der acht und aberacht lassen
 10 und wollen ouch umb alle vergangen sachen, die sich vorlauffen haben uf diesen heutigen tag, wie sich die vorlauffen haben, ir guediger herre sein und wollen in ouch die brive heissen geben vor dem recht, das do czu Hagenowe sein sol, als hernach geschriben stet. item was ouch die fursten, herren und die stat zu Strass-
 burg freyheiden, brive, gerichte und gute gewonheid redlichen herbracht haben, es
 15 sey umb schulde, leipgedinge, pflantgute oder widerkawffen, doby sol iglichs teil bleiben und sullen ouch uf beydesoyte bey allen iren briven und hantvesten, die sie von unsern voffaren an dem reiche und uns oder yemanden anders redlichen erworben und herbracht haben, geruhlichen bleiben. item es sullen ouch alle sachen,
 die sich vorlauffen haben in dem krige czwischen uns und von des reichs wegen,
 20 andern fursten, herren, rittern und knechten uff ein seyde und den von Strassburg uff die ander seyde, es sey umb prand, morit, name oder ubergriffe oder worumb das sey, abe und ein vorrithte und vorteydingte sache sein. doch so mag sich der
 bischoff von Strassburg und die andern herren, die do beschuldiget sein an iren
 25 eren, als sie sprechen, wol verantworten mit dem rechten, ob sie wollen. und desgleichen widerumb mugen ouch die von Strassburg tun, ob sie wollen. es sullen ouch
 totslege, mortt und prand, die vor dem krige und in dem krige geschehen sein von beyden teilen, wie die geschehen sein oder wie die leute getotet sein oder von wem
 die geschehen sein, hindan gesetzt werden an dem rechten und sol kein recht doruber
 gesprochen werden. item es sullen ouch alle gefangen uff beide seyde, die in dem
 30 krige oder vor dem krige gefangen sein, ledig sein. es sullen ouch alle schatzunge und prantschatzunge, die nicht gefallen sein oder bezalet, abe sein und sullen ouch alle burgen ledig sein. manet aber yemand doruber, der sol die leistung und scheden, die doruff
 geezogen werden, selber geben und usrichten. item wer es, das uff beiden teilen yemande dem andern sein lute, er sey des kriges oder nicht, eingenomen hette in
 35 diesem krige und vor dem krige und sie genotet, das sie gesworen haben bey ym zu bleiben, die sullen alle ledig sein und sullen sie die, hinder die sie geezogen sein und die sie eingenommen haben, unvorczogenlichen ledig lassen, das dieselben leute wider hinder ire rechten herren kumen und bleiben ungehindert. und sullen die, die
 sich der lute underwunden hetten, denselben leuten nicht dester grammer noch dester
 40 finder sein. item die fursten, herren, ritter und knechte, die mit uns wider die von Strassburg in dem krige gewesen sein, was sie zu den von Strassburg zu sprechen haben, do bescheiden wir in tage umb gen Hagenowe. und sol der edel unser
 liber getrewer Borsiwoy von Swinars lantvogte in Swaben und in Elsassens uff dem-

selben tage von unserm teile sein. und dorumb sol in derselbe Borziwoy ein gleich
 recht besetzen mit unsers ohmes des hochgeborn Ruprechtes des eltern pfaltzgrafes bey
 Reyn und hertzog in Beyern und des von Meinez und andern fursten uff dem Reyné etc.
 oder mit andern erbern herren, rittern und knechten, die in beider seyte gleich sind
 und nemlichen, die nicht des kriges und ouch der herren, die der krige angeet, diner
 noch mane sind und die mit dem krige nicht zu schicken haben, do sol in der
 vorgeante Borziwoy des rechten gmeinlichen helffen in der weize, als hernach ge-
 schriben stet. der bischof von Strasburg, die fursten und herren sollen alle ire an-
 sprach acht tage vor dem tage unserm rate und Borsiwoy etc. zu Hagnowe vor-
 schriben geben. desselben gleich sollen die von Strasburg ouch tun, was sie zusprache
 haben zu dem bischof von Strassburg, fursten und herren, die des kriges sind ouch
 beschriben geben uff dieselbe czeite demselben unserm rate und Borsiwoy etc., als
 vorgeschriben stet. item was man mit beider parteyen wissen und willen mit der
 mynne vorrichten mag, dobey sol es bleiben, was aber mit der mynne nicht vor-
 richtet mag werden, es [sie] vil oder wenig, das sie beschriben geben, do sol man
 recht ubersprechen. und was do gefellet mit dem urteil, wollen wir, das das veste
 bleibe und von beiden teilen gehalten werde. item was zusprache die von Strass-
 burg zu rittern und knechten haben, die des kriges gewest sein, und dieselben ritter
 und knechte zu den von Strazburg, das sol man ustragen mit fruntschaft oder mit
 dem rechten uf gemeinen tagen und vor gemeinen luten. und was also wirdet usge-
 tragen, dobey sol es bleiben. und sol ouch der egenante Borziwoy bey den tege-
 n sein, ob er wil. wil er aber oder mag zu denselben tege nicht kumen, so sol er
 einen erbern mane an seiner stat dorczu senden dovon, das das recht seinen gank
 habe und gewynne. item was vor dem krige zwischen fursten, herren, rittern und
 knechten und den von Strasburg heideteilen mit gutem willen voracht, vorschriben
 und geteydingt ist, dobey sol es bleiben. item wir wollen, wer es, das sich yemande
 vorschriben oder vorbrivet hette oder zu keiner vorbuntnus getrunge were, von
 welchem teil das were, das wider uns oder das romisch reiche were, doruber sie
 nicht brive oder freyheid hetten von uns oder unsern vorfaren an dem reiche, die-
 selben brive und buntnuss, als sie sich vorschriben haben, sullen absein, ob wir
 wollen. item weres, das wir yedwedern teile dhein brive geben hetten in diesem
 krige, die sullen yedwedern teile keinen nucze noch schaden brengen noch vor dem
 rehten furgczogen werden. ouch wollen wir, das die fursten und herren, ritter und
 knechte und andre lute den von Strassburg und ihren burgern alle ire schulde und
 hauptgute und ouch ezinse und rente, die vor diesem krige vorsessen sind, zuvoran
 widerkeren und widergeben sollen noch laute irer brive, die sie doruber haben oder
 guter kuntschaft. so wollen wir ouch, was in die fursten und herren in disem krige
 gulde, rente und nucze, die in disem krige voffallen sein, genommen haben, das sol hinweg
 sein und verloren; was aber sendlicher gulde, rente und nucze, es wer ewig oder
 leibgedinge, noch vor ougen und vorhanden were und unbezalet in dem krige und
 nicht genomen, die sol man in ouch widerkeren an geverde. und des gleichen sullen
 die burger von Strassburg und ire helffer den fursten, herren, rittern und knechten
 von schulde und hauptgutes wegen und der rente, nucze und gulde, die noch vor

ougen sind und nicht ufgehebt, widerumb tun an geverde. item wir wollen, das die fursten und herren den von Strassburg und iren burgen alle und igliche ire guter, wie die genant sein, die sie in diesem krige gehindert, vorboten, dernidergelegt, vorlihen oder hingeben hetten, offenn undertenig machen, sie dorein setzen und furbas daran nicht hindern, es sey erbe, eygen oder lehen. und desgleichen sullen die von Strassburg tun der fursten und herren, leute, rittern und knechten, wo sů das getan hetten, an geverde. dieselben guter mugen sie ouch wider bawen und vesten, ob sie wollen. item es sullen ouch die fursten und herren und die von Strassburg keinen pfalburger nicht ufnemen noch haben in aller der massen, als sich das findet mit dem rechten zu Hagenowe. item wir wollen ouch und gebieten den fursten, herren, rittern und knechten, die des kriges sein, uff einem teile den von Strassburg und irer beider teile dynern und helffern bey unsern und des reichs hulden, das sie die vorgeschriben articckeln und stucke vesticlichen halden und das recht suchen, ufnemen und dem gehorsame sein in aller massen, als vorgeschriben stet. welche teile das were und des nicht hilde, so wollen wir dem andern teile zulegen und dem ungehorsamen teile nicht helffen. mit urkunt diez brives vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigele. geben zu Betlern nach Cristes geburde dreiczehenhundert jare und dornach in dem dreyundnewnczigisten jare an des neuen jarestage unserre reiche des beheimschen in dem dreissigstem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus Olmucensis canonicus.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. c. sig. penul. delays. — Auf dem Bug links: Ein friebriefe zwuschent kunig Wenzlaw, den fursten und herren und den von Strazburg.
Ebenda AA. 3 nr. 19. or. mb. c. sig. pend. — Ebenda AA. 107. cop. ch. coae.
Gedr. Lunig, cont. 1. S. 144. — Gedr. Wencker, de uburg. 191—95. — Rapp. Urkb. II, 352.

708. König Wenzel verkündet, dass er Bischof Lamprecht von Bamberg, Bischof Johann von Camyn und Worseboy von Swinar zu Schiedsrichtern und Vermittlern für den Frieden mit Strassburg ernannt habe. geben zům Betlern des fritages vor dem obersten tage regn. boh. 30 regn. rom. 17.

Betlern 1393 Januar 10.

Str. St. A. AA. 112 nr. 139. cop. inseriert in der Urk. von 1393 März 14. (vgl. nr. 748.)
Gedr. Rapp. Urk. II. 353.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1573.

709. Aufzeichnung über die Verhandlungen zur Aufhebung der Acht und zur Abhaltung eines Sühtages zu Hagenau. [1392/93.]

Es ist gered und getedinget worden:

1. Zům ersten, das die von Stroszburg dem aller durchlütigisten fürsten und herren, herren Wentzelawen römischen kúnig, zů allen ziten merer des riches und kúnig zů Beheim unserre guedigen herren geben sullen etc.

2. Und darumb, so sol der selbe unser gnediger herre der römische kúnig die von Stroszburg usz der ocht und aberacht loszen und sol ir guediger herre sin also vor

und e, danne wir zû ohte geton wurdent. und sol ouch ein verichte sache sin umbe alles das, das sich zwüschen unserme herren dem künige und in verlöffen het und ouch von aller der vorderunge wegen, die her Worseboy von Swinnar oder iemand anders von unsers herren des küniges wegen an die von Straszburg gevordert het bitz uff disen hütigen tag.

3. Item was die von Stroszburg fryheit und briefe von dem egenanten unserne gnedigen herren dem römischen künige und von sinen vorfaren an dem riche haben, do by und by allen iren rechten, fryheiten, gerihten und gewonheiten söllent sie bliben, also sie untze har gehebt hant und gewesen sint, und sol ouch nieman do wider dün.

4. Item es süllen alle sachen, die sich verlöffen haben in dem kriege, der zwüschen unserme gnedigen herren dem künige und allen andern fürsten, herren, rittern und knechten und den von Stroszburg gewesen ist, es sy umbe brant, umbe mort, umbe nome, oder warumbe das sy, abe und ein verichte vertedingete sache sin. und süllen ouch alle gefangen uff bedensiten ledig sin. und sol alle schatzunge und brantschatzunge, die nicht gefallen ist uff disen tag abe sin. und söllent ouch alle bürgen ledig sin und nicht gemanet werden. manet aber femant darüber, der sol die leistung und schaden, die daruff gezogen würden, selber geben und uszrichten.

5. Item wer ouch abe in ir schulde, gülte, lipgedinge, sloz, vesten, hüsere oder gütere, wie die genant wern, yndert verbotten oder darnider gelegt, verlihen oder hingeben wern, von wem das were, die solt man in offenn undertenig machen, sie darin setzen und fürbasz daran nicht hindern. was aber der sloz, vesten oder hüsere abe gebrant oder abe gebrochen wern in dem kriege, die sol man den unsern ouch wider geben. und mögent ouch die unsern die volmaht haben wider zû buwende und zû machende.

Mit namen sol man ouch die stette Rappoltzwilre und Gemer und alle anderre sloz, die uns und unsern burgern unwiderseites dinges und e, ebe her Worseboy widerseite, angewunnen sint, uns und unsern burgern widerkeren, es sie geschehen vor disem kriege oder darnoch.

6. Item es ist geretd von den fursten, herren, ritter und knechte wegen, die mit unserme herren dem römischen künige gen den von Stroszburg in dem kriege gewesen sint, was dieselben fürsten, herren, rittere, knechte zû den von Stroszburg zû sprechen haben und die von Stroszburg zû in hin wider, darumbe sol unser gnediger herre der künig ein tag bescheiden gen Hagenaw und sol hern Borseboy von Swinnar lantvogt in Swoben und zû Eylsaszen dohin uff denselben tag schicken. und was man mit der minne oder fruntschaft zwüschen in bedersite verrichten mühte, do by solt es bliben. was man aber mit minne oder mit fruntschaft niht verrichten müht, darumbe sol in der egenante her Worseboy von Swinnar lantvogt etc. ein gleich recht besetzen mit des hochgebornen fursten und herren hertzoze Rüpprehtes des eiltern und anderer kürfürsten reten uff dem Rine, obe er die gehalten müht oder mit andern erbern herren, rittern und knechten, die in bedersite glich wern, und mit namen, die niht des krieges und ouch der herren, die der krieg aneget, niht diener noch manen sin und mit dem kriege niht ze schicken haben. und solt in der vorgebant her

Worseboy von Swinnar lantvogt etc. also des rehten gen einander helffen ane geverde.

Str. St. A. AA. 112 nr. 15. conc. (Papierheft)

710. *Borsiboy von Swinar an Straßburg: teilt seine und der andern königlichen*

⁵ *Unterhändler Ankunft in Hagenau mit, fordert zu schleuniger Reise dorthin auf etc.*

Hagenau 1393 Januar 27.

Ir erwern weysen der ammeyster und rat der stat zu Strassburg: ir sullet wissen, das wir nû chumen sein mit meinem hern bischof von Babenberg und mit meines herren des römischen kunigs canzler. darumb so saumt euch niht ezu chumen, dann als
¹⁰ ir von mir geschiden seit und uberein worden sein, wer zu disem tag reitet, der sol sicher sein leibs und gûts on alles geverde, doran so sol es beleiben. uber das bedürffet ir icht geleites ezu dem tag, des wil ich euch genuck schicken. dann von der gevangen wegen, den ir nicht tag wollet geben, das mich gar unpillich von euch zimpt, wann het ich vil ewer gevangen, den wolt ich teg genuck geben, wenn sy
¹⁵ des begerten. darumb so sullet ir auch pillich und muglich den meinen tag geben. ewer verschriben antwort lat mych wider wissen. geben ezu Hagnaw am mentag ezu mittentag nach conversionis Pauli anno etc. nonagesimo tertio etc.

Borziboy von Swinar des römischen künigs hauptman in Beirn lantvogt in Swaben und ezu Elsassen etc.

²⁰ [*In verso*] Den erwern weysen, den ammeyster und den burgern der stat ezu Strassburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 31. or. ch. l. el.

711. *Geleitsbrief Borsiboy von Swinar für die Gesandten Straßburgs zum Tage in Hagenau.*

Hagenau 1393 Januar 27.

²⁵ Ich Borziboy von Swinar des römischen künigs hauptman in Beirn, lantvogt in Swaben und zu Elsassen kunde meniglichen mit disem brief, das ich von wegen an stat des alldurchleuchtigsten fursten und herren, hern Wenzclaus von gotes gnaden römischen kuniges und kunig ezu Beheim meines gnedigen herren vertröset habe und vertruste für mich alle meine helffer und diener in disem krieg mit gegenwertigen
³⁰ brief der stette von Strassburg erbern boten und alle, di dy selben boten mit in furen gen Hagnaŵ uff den tag, der da sein soll auff die nechsten mitwoch, also das dieselben erbern boten und alle die, dy mit in varen, sementlich oder besunder die nechsten virzehen tag sicher sullen sein und ein gut frey geleit sullen haben on alles geverde uncz gen Hagnaŵ in die stat und in der stat zu Hagnaŵ und wider
³⁵ von Hagnaŵ bicz gen Strassburg in die stat und als dicke es in dozzwischen in disen virzehen tagen not geschicht on alle geverde. und dez zu urkunde so han ich mein eigen insigel gedrucket auff disen brief. datum feria secunda proxima ante diem festi purificationis beate virginis anno etc. nonagesimo tertio etc.

Jan. 29.

Str. St. A. AA. 112 nr. 33. or. ch. l. pat. c. s. impr. del.

⁴⁰ *Ebenda AA. 107 nr. 66. cop.*

712. *König Wenzel erklärt, daß Straßburg wieder von der Acht befreit sei und von niemandem mehr angegriffen werden dürfe.* **Hagenau 1393 Februar 4.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen: wie wol das sey, das die burgermeister, rate und burger gemeinlichen der stat zu Strassburg unsere und des reichs lieben getrewen in unsere und des reichs achte, aberachte und ungenade komen waren, ydoch sind sie fur unser majestat komen sein sich mit uns gutlichen voreynet und uns demutlichen gebeten haben,¹ das wir sie us sulcher acht und aberachte lassen und in unsere gnade nemen wolten, so haben wir angesehen gnedlichen sulche geneme dinste und trewe, als uns und dem reiche die egenanten burgermeister und burger der vorgehen. stat oft und dicke nuczlichen und williclichen getan haben und furbas tun sullen und mogen in kunftigen zeiten und haben sie dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen alle gmeinlichen und sonderlichen us sulcher unser und des reichs achte, aberachte und ungenade gelassen und sulche achte, aberachte und ungenade genczlichen abgetan und tun die abe in kraft diez briefs und romischer kunilicher mechte, also das sie furhas von sulcher achte, aberachte und ungenade wegen von uns und dem reiche und sust von allermeniglich unbekumert und ungehindert bleiben. und nemen sie us dem unfride und sezen sie wider in unsern und des heiligen reichs fride. so mogen und sullen sie auch aller irer freiheiden, recht und gnaden, die sie von romischen keysern und kunigen redlichen herbracht und erworben haben, genyessen und gebrauchen gleicherweize, als sie der, ee sie in sulche achte, aberachte und unser ungenade quamen, genossen und gebraucht haben. und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten, gmeinschefften der stete, merkte und dorffer und sust allen unsern und des reichs getrewen und undertanen erustlichen und vestlichen mit diesem brief, das sie die vorgehen. burgermeister, rate und burger gemeinlichen von Strasburg von sulcher acht, aberachte und unser ungenaden wegen furbas nicht anteydingen, angreifen, hindern, irren oder beschedigen sullen noch gestatten, das sie dorumb gehindert, geirret oder beschedigt werden in dheineweis, als libe in sey unser und des reichs swere ungenade zu vermeiden. mit urkund diez briefes vorsigelt mit unser kunilicher majestat insigele. geben zu Hagnaw noch Crists geburt dreyzehenhundert jar dornach in dem dreyundhewnczigstem jare des nehsten dinstags noch unser vrawen tage lichtnesse unser reiche des behmischen in dem dreissigstem und des romischen in dem siebenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis domino Borzywoyo referente
Franciscus Olomucensis canonicus.

¹ Vgl. *Königshof*. (Hegel II, 695): das die stat us der ohte kam, darumb gobent die von Strosburg dem kunige 82 tusent gulden; aber dem bischofe und den andern herren wart nütchet, denne das si noment und roubsent in dem kriege.

[*In verso*] R. Wenceslaus de Olomuncz.

Str. St. A. AA. 4 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del. (häng an seidener Schnur)
Geogr. Wencker de ußburg. 196. — Lünig. arch. imp. part. spec. cont. IV, 2. Teil. —
Rappoltst. Urkb. II, 203.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1576.

713. *König Wenzel erläßt den an alle Fürsten und Herren gerichteten Befehl, die Stadt Straßburg, die jetzt von der Acht befreit sei, nicht mehr anzugreifen oder sonst zu schädigen.* **Hagenau 1393 Februar 4.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des
 10 reichs und kunig zu Beheim embieten allen fursten, geistlichen und wertlichen, grafen,
 freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinscheften der stete, merkte und dorflere
 und sust allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen unser gnade
 und alles gute. wann der burgermeister, rate und burger gemeinlich der stat zu
 15 Strasburg unsre und des reichs liben getrewen von sulcher achte, aberachte und un-
 genaden, dorein sie von unsern und des reichs hofgerichtes wegen kumen waren,
 unser hulde und gnade wider erworben und wir sie us derselben achte, aberachte
 und unser ungnaden gelassen haben, als das inn andern unser majestat briven vollic-
 20 lich begriffen ist.¹ dorumb so gebieten wir euch ernstlichen und vestlichen mit
 diesem brive, das ir die egenanten burgermeister, rate und burger gemeinlichen von
 30 Strasburg von sulcher achte, aberachte und unser ungnoden wegen furbas nicht
 antleydingen, angreifen, hindern, irren oder beschedigen sollet noch gestattet, das sie
 dorumb gehindert, geirret oder beschedigt werden in dheineweys, als libe euch sey
 unsere swere ungnade zu vormeyden. geben zu Hagenow des dinstags noch
 45 unser frawen tago lichtmesse unser reiche des behemischen in dem 30 und des
 romischen in dem 17 jaren.

Ad mandatum domini regis Borziboyo referente
 Franciscus Olomucensis canonicus.

Str. St. A. AA. 107 nr. 77. or. mb. l. pat. c. e. i. v. impr. — Ebenda nr. 53 u. 56, or.
ch l. pat. — Ebenda AA. 112 cop. ch.
 30 *Geogr. Wencker, de ußb. 195. — Lünig. IV, 2, 747.*
Schöpflin, Als. dipl. II, 292. — Rapp. Urkb. II, nr. 356.

714. *Bischof Lamprecht von Bamberg an Straßburg: die Stadt soll ihre Boten schon zum 22 Februar nach Hagenau senden.* **Hagenau 1393 Februar 19.**

Lamprecht byschof zu Babenberg.

35 Unser früntlich grüzz zuvor. ersamen lieben besundern fründ. als ir uns ver-
 schreiben habt, das ir ewer erber boten her gen Hagnaw wollet schicken auf den
 nechsten mantag, das haben wir wol verstanden. nñ deüht uns gut sein und raten *Febr. 21.*
 euch auch in güten trewen und mit ernst, das ir dieselben ewer erber boten schicket,

¹ Vgl. nr. 712.

Febr. 23. das sy am nehesten samzztag zeitlich hie sein zu Hagnaw. und laszt den gebresten nicht an edch sein. ewer meynung laszt uns unverzogentlich wider wiszen. geben zu Hagnaw am mitwoch vor Invocavit anno etc. 93.

[*In verso*] Den ersamen, weysen . . dem meister und dem rat zu Strazburg unsern besondern guten frunden.

Str. St. A AA 112 nr. 36, or. ch. l. et.

715. *Meister und Rat von Straßburg erklären, daß sie mit dem König und den Fürsten gesühnt seien und zum völligen Austrag aller Ansprüche den Hagenauer Tag am 24 Februar beschicken wollen.*
Hagenau 1393 Februar 19.

Wir der meister, rat und burgere gemeinliche der stat zü Strazburg bekennen etc., das wir mit wolbedachtem müte und rehter wissende des aller durchlühtigesten fürsten und herren, herren Wenczlaws römischer künig zü allen ziten etc. und künig zü Beheim unsers lieben gnedigen herren hulde und genade erworben haben und dar in kumen sin und mit dem erwürdigen in gotte vatter herren Frideriches byschofes zü Strazburg und des hochgeborn fürsten hern Bernhartes margrafen zü Baden, dem wolgeboren Eberharte grafe zü Wurtemberg, den edeln herren Heinrich grafen zü Lützelsteine, Brunen herre zü Rappoltstein, Heinriche und jungherre Hanse zü Lichtemberg, Heinrich von Geroltzecke here zü Lore etc. in eine gantze süne und rihtigunge getretten sint und die gentzlich ufgenommen haben und zü vollefürnde für uns und die unsern in aller massen, als das der egenante unser herre der künig in artickeln und in sinen majestat briefen züm Betlern uf des nuwen jorestage, der vergangen ist, eigentlich begriffen ist und beiden teilen haruz gesant hat. und geloben darumbe by unsern güten truwen, by dem eide, den wir darüber liplichen gesworen haben, das wir dieselben süne und rihtigunge gantze und stete haben und vollefüren wollen nach lute desselben unsers herren des kuniges brief. also vernemen, daz wir uf den Febr. 24. nehesten mentag nach dem sunnentage Invocavit zü Hagenowe sin sullen und wollen. und da selbst sullen wir dem egenanten herren Frideriche bischof zü Strazburg Febr. 25. umbe alle sine züsprache und ansprache uf den dinstag dar nach reht tün und dem gehorsam sin, was mit der minne do selbes niht möhte verrihtet noch uzgetragen werden. und desglich sol uns zü stund wider umbe der egenante her Friedrich tün ane geverde. und also sülent ouch der andern fürsten und herren ye eins noch dem andern ansprache gerihtet werden und uns widerumbe. und sol ouch kein teile von dem rehten gan noch tretten, es habe denne ein ende noch dem, als sich das reht heischet one geverde noch begriffe des egenanten unsers herren des künigs brief und artickeln. und were es sache, das wir uf die egenante zit zü dem rehten niht qwemen gen Hagenowe oder die unsern mit unserm vollen gewalte uf die selbe zit dohin niht schicketen, so sullen wir unsere ansprache gen den egenanten fürsten und herren verloren haben, als ouch in der massen die egenanten fürsten und herren das selbe gesworn und mit irem briefe vermahnt und versigelt haben. und des zü urkünde und

steter sicherheit. . . [geben an der negsten mittwoch nach sant
Veltens tag des jares 1393.]¹

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coaco.

*Gedr. Lünig, 17. 888 nr. 49. — Gedr. nach anderer Vorlage, die ebenfalls undatiert ist,
aber im Eingang den Meisternamen Claus Zorn von Bulach hat Rapp. Urkb. II, 357 a.*

716. Bischof Friederich von Strassburg, Markgraf Bernhard, Eberhard von Württemberg etc. erklären [gleichlautend wie oben], dass sie nach Aufhebung der Acht mit Strassburg gesühnt seien.

[1393 Februar 19.]

Unvollständ. Druck Lünig, 17, 888. — Reg. Als. dipl. 272. — Reg. Rapp. Urkb. II, 357 b.

717. Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Württemberg geloben die Sühne und Richtung, in die sie mit der Stadt Strassburg getreten sind, zu vollführen, wie es in den Artikeln der Urkunde des Königs von 1393 Jan. 1. zu Betern (nr. 707) begriffen ist, so zwar, dass sie auf den 24 Febr. in Hagenau zu völligem Austrag ihrer gegenseitigen Forderungen mit den von Strassburg zusammen kommen wollen. Wer dort nicht erscheint oder nicht Stellvertreter mit voller Gewalt hinschickt, soll seinen Anspruch gegen die Stadt verloren haben.

Heidelberg 1393 Februar 19.

G. L. A. Karlsruhe. Kopialb. 45 a.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1577.

718. *Der Rat von Nürnberg an Strassburg: freut sich sehr über die Befreiung Strassburgs, kann aber leider den Berthold Pfinzing nicht mehr rechtzeitig zum Hagenauer Sükktag senden.*

Nürnberg 1393 Februar 24.

Unser willig frewntlich dienste sein ewer ersamkeit allezeit voran bereit. ersamen, weisen und besudern lieben frewnde. als ir uns verscriben habt, daz ir awss unsers herren . . . dez römischen künigs ehle und abereht kumen seit und ouch mit dem byschof zü Strazzburg und andern herren bericht worden seit, das hören wir gar gerne und sein auch desczermal fro. und als ir begert, daz wir Bertholden Pfinzing ezü ew auf den tag gen Hagnaw, der als morgen sein sol, senden solten, nu ist derselbe unser burger noch awssen, als er mit ewer botschaft hie awzschied und ist uns ewr briefe erst als gestern geantwurt worden. dann wer derselb unser burger kumen gewesen und daz uns ewer briefe ee geantwurt worden wer, so hetten wir denselben unsern burger gern zü ew geschickt. doch mainen wir, daz er noch bey ew sey. wan wo wir ewer erberkeit gedienen und liebe und frewtschaft beweisen möhten, das teten wir czu allerzeit willklich und gerne. datum in die seti Mathie apostoli anno 93.

Von . . dem rate
czü Nüremberg.

¹ Diese Datierung ist ergänzt aus einer Copie des 17. Jahrh. vgl. Rapp. Urk. II, 357 a.

[*In verso*] Den fursichtigen, ersamen und weisen . . dem meister und rate der stat czû Strazzburg unsern besudern gûten frwnden.

Str. St. A. AA. 112. or. mb. I. cl. e. sig. impr.

719. *Johann von Kageneck und die andern Straßburger Boten berichten von Hagenau an ihre Stadt.* [1393] Februar 24. 5

Unsern gewilligen dienst bevor. lieben herren. wir lont ouch wiszen, als wir gen Hagenaw kament, do gingent wir zû stunt zû dem bischofe von Bobenberg und fundent by demme den cantzeler hern Worschoy und der stette erbern botten von Mentze, von Wurmesze und von Spire, also die nû nehest ouch hie by uns worent. und rettent do vor in allen umbe die trostungge, also wir von ouch gescheiden 10 sint und vordertent des ein brief von dem lantvogte. do antwurtete uns der bischof von Bobenberg dar uff vor den vorgeantten allen und sprach: gebe uns der lantvogt sin brief, so müste er ie dem herren besunder briefe geben und würde das gar ein lang ding. aber die botten, die ir von uwere stette wegen uff den tag schicketent, die soltent getrôstet sin von Stroszburg gen Hagenaw, zû Hagenaw in der stat und 15 von Hagenaw wider gen Stroszburg. daruff mögent ir uwere erbere botten zû uns schicken, also vil ir wellent. und schickent ouch die desten frûger, daz duncket uns nütze sin, wenne wir tagen mûszent, so die glocke nûne sleht. besigelt mit min Johans von Kagenecke ingesigel von unser aller wegen. datum ipsa die beati Mathie apostoli de nocte. 20

Johans von Kagenecke und andere uwere botten etc.

[*Nachschrift*] Ouch so lant uns wiszen, wie vil ir guldin haben mögent, daz wir dovon gereden kunntent und uns wiszent dar nach zû rihtende und ouch wie vil silbers.

[*In verso*] Den erbern wisen, dem meister und dem rate zû Stroszburg unsern 25 lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 47. or. ch. I. cl.

720. *Bischof Friedrich befiehlt den fünf Procuratoren seines geistlichen Gerichtes in Straßburg sofort nach Hagenau zu kommen zur Darlegung aller an diesem Gerichte erlittenen „Gebresten“.* Hagenau 1393 Februar 24. 30

F. episcopus Argentinensis.

Wir bevelhent und gebietent ouch: Johans Pftiezheim (?), Philippen von Breitenbach, Dietrich von Ysenach, Heinrich von Rypowe und Johans Groszclaus unsern procuratorn zû Strazsburg dez geystlichen gerichtes und manen ouch auch der eide, die ir uns gesworn hant, daz ir nach angesiht diz briefes, so ir fürderlichent mügent, zû 35 uns gen Hagenau komment eigentlich underwisent uns für zû bringende alle die gebresten, die wir und ir von unsern wegen da gehebt hant an unsern gerichtten und iren zûgehörden, wie sich daz verlöffen hat oder zûgangen ist, also verre ir daz

wissent oder erfrogen künnet und auch das nüt lassent. harumbe zû urkunde ist dirre briefe offen besigelt mil unserm ingesigel. der geben ist zû Hagenau an sant Mathis tage dez zwelfbotten anno 93.

Str. St. A. AA. 1416 nr. 83. cop. ch. coae.

721. *Beschwerden Bischof Friedrichs von Straßburg gegen die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar 24.]

Des byschofes anesproche.

[1] Des ersten so sweret die stat der stift eer und darnach der stette eer.

[2] Haráber so schetzent sie sin paffen und beswerent die und entwerent sie
eime bischofe.

[3] Item von der gerichte wegen bede geistlich und weltlich, die sint eins byschofes zû Stroszburg, do lont sie die bede gerihte und die rihter nit rihten, denne also verre ynen füget.

[4] Item von des zolles wegen, den sie uff hebenent an mins herren geistlichen
gerihte.

[5] Item von der schribere wegen an geistlichem gerihte, die dünt sie machen und dünt ynen ouch andere gebot über sie also über andere autwerk lüte.

[6] Item sie wollent ouch, das mengelich vár sie komme, es sy umbe lehen oder umbe eygin und lont minen herren in sinen gerihten nüt rihten noch nieman anders.

[7] Item sie hanthaben ouch die pfallburgere edel und unedel und ouch die
clóster.

[8] Item sie werent ouch einen frygen gezog.

[9] Item sie nement ouch minem herren die múnzte in der stat, die ein bischofe
zû gehört und susz vil anderre fryheit.

[10] Item wen sie ouch vohent, der der herren man ist, wie unschuldig der ist, der mûsz eweklich ir gevangen sîn und niemer me wider sie getûn und sinen herren unnútze sîn.

[11] Item wer ouch minem herren dienet, sine amptlute und andere, do wellent sie nit, das der mins herren sachen hanthabe wider sie und vertribent sie darumbe.

[12] Item sie stéllent ouch rittern und knechten noch iren liben umbe schulde und von burgscheffe wegen.

[13] Item von hern Hannemans wegen vom Huse von Isenheim.

[14] Item von hern Gerspaches wegen.

[15] Item von hern Hetzels wegen von Ongersheim.

[16] Item sie machent mime herren sinen zoll ze nûte, wand sie lont nieman
zollen denn, den sie wollent, und machent sie nuwe zölle.

[17] Item gedencke an hern Johansen von Wasselnheim.

[18] Item sie rennent ouch ussewendig der stat minem herren in sine gerihte in stette und in dórffere und vohent die lüte und fûrent die in die stat úneifolget.

[19] Item flöhēt einer von geschlhte wegen in das münster zu Stroszburg oder in anderre kilchen, den sie mit gewalte uffē den eltern und dünt ime sinen kopf abslahen und twingent die pffaffen darüber singen.

[20] Item susz vil andere stücke, die har in gehörtent und minem herren wider recht und fryheit beschehent, die er wil gebessert han, das si ime nit me geschehen. 5

Str. St. A. AA. 112. nr. 117/8. (Papierheft.)

722. Forderungen Bischof Friedrichs von Straßburg an die Stadt Straßburg nach Beendigung des Acht-Krieges. [1393 Februar.]

Ansprach und vorderung meines herrn von Strassburg an den meister, den rat und dy burger der stat zu Straszpurg. 10

[1] Des ersten als dy meister und der rat zu Straszpurg meinen herren von Straszpurg an seinen eren geschuldiget, ime daran gerett und wider in verschriben haben, wie er sich zu in verpunden und darüber wider sy getan haben sölle und aber er in allen stücken unsern herren den römischen künig gegen in awzgenomen hat von desselben unsern herren des küniges geheisse und gebot wegen er mit in zu kriege komen ist, do vordert und begert mein herre an dy von Straszpurg, daz sy im darumb einen wandel tūnt, wann er e auch also meinet den wandel von in zū haben, syder sy in unschuldgleich und wider recht an seinen eren geschuldiget haben, als sich daz wol vinden sol an den puntbriefen, dy sy gegen einander geben haben, daz er und sy einander behölffen sein sollen gegen aller meniglich, dy sy verunrehten wölten awzgenomen unsern herren den römischen künig, den auch mein herre in den und allen seinen pünden nemlich und allwegen awzgenomen hat, wy wol doch mein herre von Straszpurg zu den zeiten, do sy sich zueinander verpünden solden, gern gesehen hette, wie daz versorget wer worden, daz zwuschen in bederseit kein stosz noch missehell wurde. wo aber daz geschehe, daz man denn wiste, wie und wo man daz awsztragen solte. dasselbe slugent sy awsz von meinem herren und wolten des nicht und sprachen auch mit nemlichen worten: «wir gerihent uns wol untereinander». darüber haben sy ime groszen gewalt und unreht im und seiner stift getan einz auf daz ander, als hynoch an diesen stucken und artickeln geschriben stet und süst noch vil anders, daz sich wol vinden sol allez wider dy eyde, dy sy doch alle jar mit aufgehabten henden der stift sweren. 20

[2] Item darnach als meus herren stift von Straszpurg von pebsten, keysern und künigen gefreyet ist und gestiftet mit maniger hande freiheit, als sy des gut besigelte brif haben, die daz weysent und sūnderlichen, daz geistliche und werntliche gerihete in derselben stat einem byschoff unverweret zugehörent noch kein ander geistlich noch werntlich gerihete do gen soll noch kein rat gesetzt werden denne mit eines byschoffes willen und daz alle almende in derselben stat und awszwendig auch einem byschoff zugehörent, als er dy vom reiche zulehen hat und sy nymant anders haben sol, denne er und dy, den er sy leihet. und als dicke yemant were, der do wider tut anders, denne do vorgeschriben stet, des ist vervallen hundert mark goldes, 40

der gevallen und werden sollen in users herren des keyzers cammern fünfzig mark und einem byschoff fünfzig mark.

[3] Item so swerent auch dieselben meister und rat zu Straszpurg alle jar gelerte eyde und mit bedahtem müte ires eygen willen der stift ere. dowider und über daz
 5 allez haben dy egenanteu meister und rat zu Straszpurg mit ir selbes gewalt ange-
 setzet ein pfaltze und gerihte gemacht mit amanuneystern und andern ampteutten
 und rihtent hoh und nider wider eines bischofs willen, als sy dann lustet. und ge-
 bietet und heischent für sich der stift freye herren, tunherren und pfaffen und
 andere der stifte manne, daz allez wider reht und wider der stift freyheit und ere
 10 ist, do mit sy dy obgenanten pene dy hundert mark goldes dicke und zu manigem
 male verfallen sint. — do vordert mein herre, daz im also verfallen ist, daz im daz
 awzgerihtet und sein smacheit gebeszert und gekeret werde, dy im und seinem stift
 also geschehen sind und auch fürbaz nicht mer geschehe, wann auch dieselben
 meister und rat all jar swerent der stift ere.

[4] Item sy haben auch gebawen auf meins herren und sein stift almende in der
 stat und awzwendig, die er von dem reiche zu lehen hat, daz doch wider reht und
 der stift freyheit ist, und als dicke sy daz auch getan haben, sint sy auch verfallen
 dy obgnante pene dy hundert marck goldes, als vor geschriben stet. — do vordert
 auch mein herre, daz im die pene uszgerihtet werde und auch gekert und gebeszert,
 20 daz ime also wider seinen willen geschehen ist.

[5] Item auch haben sy sunderlich ir kleine pfaltze stuben,¹ dorinne
 sy rihtent, über das plüt gepauet auf sant Martins capellen,
 darunder man alle tage messe sprichet, daz ouch wider der stift ere und fryheit ist.
 — vordert ouch mein herre, daz yme dasselbe abgenomen und gebeszert werde und
 25 fürbaz nicht mer geschehe.

[6] Item sy schetzent auch meinem herren sein pfaffheit und tun mangerley gebot
 über sy, als über ander ir burger und underseszen, dy leyen sint, domit sy meinem
 herren sein pfaffheit beswerent und in wider reht tünt, daz alles wider meines herren
 und seiner stift ere und freyheit ist. — do vordert auch mein herre in namen sein
 30 selbes und von seiner stift und gotshaus wegen, daz ime daz gekert und gebeszert
 werde und hie noch furbaszer nicht mer geschehe.

[7] Item sy lazzen auch meinen herren sein pfaffheit nicht straffen umbe ir
 missetat, als sy under weylen zu straffen weren, und schirment und hanthabent sy
 do vor mit irem angenomen frevenlichen gewalt, daz allez wider reht und der stift
 35 friheit ist. — vordert auch mein herre, daz ime dy smacheit gebezzert werde und
 fürbaz nicht mer geschehe.

[8] Item daz sy in dem kore des münsters der stift, dy weile man gotes dinst
 beget, singen oder lesen und auch in der pfaffheit und der stift freyen höfen gebietet
 der pfaffheit für ir werntlich gerihte und auf ir pfaltz. und welche in denne nicht
 40 gehorsam werden, dy müszent yn daz beszern bey groszen penen, dy sy auf setzent

¹ Die alte Canalei, welche an der Ecke des Gutenbergplatzes und der Schössergasse stand.

und dozu, daz sy in alz gelt geben müssen, so gebietet sy in für dy stat etlichem ewiglichem nymmer darzu kúnnen und auch etlichem auf genante zil, daz ally kúntlich unde offenbar und wider der stift freyheit und wider ir ere ist. — do vordert auch meins herre, daz yme daz gebesert werde und furbazz nicht mer gescheh.

[9] Item sy twingent auch dy pffaffen, daz einer dem andern für ir werntlich gerichte gebiete und reht do nemen múzz and lazzen sy daz reht nicht suchen vor meins herren official, als daz billeich und reht were. — vordert auch mein herre, daz ym daz gebesert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[10] Item so legent sy auch auf dy pffaffheit steure, gewerff, pfer zu haben und damit in zu dinsten zu wartende und gebietet auch dasselb nemlichen weibbyschöfen und officialen furbaszir denne andern. — vordert auch mein herre, daz im daz gebesert und abgelegt werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[11] Item so schickent sy ir boten mit iren steben in daz múnster und in den kore zu den zeiten, so man frommesse und zu fronaltare singet, dy gebietet der pffaffheit und meniglich, daz sy sweygent und ráffen denne auz ir werntlich gebote zu haltende, damit auch denne zumale gotesdinst und der pffaffen freyheit nider geleit und zerstóret wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebesert werde und nicht mer geschehe.

[12] Item so man denne von reht und von statuten nicht singen sol, so gebietet sy den pffaffen und treigent sy, daz sy singen müssen, domite auch meins herren und seiner pffaffheit ere und freyheit geswechet und gekrencket wirt. — do vordert auch mein herre, daz yme daz nún gebesert und abgeleit werde und furbazz nicht mer geschehe.

[13] Item so (man) denne yemant in daz múnster oder in ander kirchen fleúhet durch freyheit und schirmes willen, dy nement sy mit gewalt abe froaltar und auz der kirchen und verderbet sy mit gerichte, daz sy sie tódent, daz auch alles wider der stift ere und freyheit ist. — do vordert auch mein herre, daz im daz gebesert und abgeleit werde und auch furbaszer nicht mer geschehe.

[14] Item so habent sy auch ire werntlich gebote und teyding in dem múnster und in dem chore zu prime, zu vesper und zu den zeiten, so man gotes d'inst begen, singen und lesen sol, domit auch der stift ere und freyheit geswechet wirdet. — do vordert auch mein herre, daz im daz benomen und gebesert werde und fürbaz nicht mer geschehe.

[15] Item so denne dhein untzuht geschiht in dem múnster oder in andern kirchen oder in freyheiten derselben kirchen und múnsters, darüber rihtent sy, wy doch daz ez meinem herren dem bischof und seinem gerichte zugehöret. — do vordert auch mein herre, daz im daz gebesert werde und fürbaz nit mer geschehe.

[16] Item so nement sy sich an mit irem angenomen gewalt der fabricken und des pawes, so zu meins herren stift dem múnster und sein kirchen gehorent und setzent ir schaffner und ampleüt darüber. und waz zu derselben fabricken gevellert oder gehóret, es sey von buzze, beyhte, beschickung, von antheiszen, von almusen, widerkerunge unreltes gutes, oder wy dheinerley gut an dieselben fabricken geben wirt, domit schaffent sy ir selbs nütz und machent unredlichen kosten noch irem

willen. und ist auch ein gemeiner leumünde und rede, daz sy davon yegleichs jares verczeret in ire kuchen bey dreytawsent gulden. und wenne sy sust in dem jare und in der wochen etwie dicke ir heimlich gesprech habent und an ir selbs kostezeren wöllen, das tun sy in der fabricken laws awsz derselben fabricken und des pawes gut, daz doch alles ein almusen ist und man götlich werk damit üben sölte und einem yeglichen byschöff unde seinem capitel seinem stift zugehörent zu besorgen. — vordert auch mein herre, daz im und seiner stift der gewalt und smachheit benomen und gebeszert werde und auch furbazz nicht mer geschehe.

[17] Item sy lazzent auch nicht richten an meins herren geystlichen gerihten danne, als verre sy lustet und in daz füget zu dem ersten in den sachen, dy billich von recht und gewonheit an geistlich gerichte gehörent, ez sey von selgereite, von sachen wegen der heiligen, von wucher, von sweren, von ebrechen und sust von manigerley sache wegen, dy an geistliche gericht geborent und gebietet meines herren official mit irem boten mit dem stabe, so der official in gerichte sitzet, daz er nit rihten sölle, sy wöllen dy sach für sich ziehen, damit auch mein herren und seiner stift ere reht, freyheit und gute gewonheit gekrencket, niedergeleit und zerstöret wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und gekert werde und nicht mer geschehe.

[18] Item so denne iemant der iren oder ander einer den andern für gericht geladen hat oder einem hin in gebotten wirt, den bekümern und vabent sy, daz sy den sachen, darumb danne sy geladen sint, nicht ausztrag geben mügen, damit auch meins herren gerichte und fryheit geswehet und nider geleit wirt. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und nicht mer geschehe.

[19] Item sy haben ouch mit irem gewalt aufgesetzt und gemacht einen zol an meins herren geistlich gerichte und iren eygen amptman und zollner dortzu gesetzt und dem einen stul in daz geistlich gericht gemacht. und waz in demselben meines herren gerichte kauffe oder verkauffe geschehent und mit meines herren insigel besigelt werden, davon nynt derselbe ir zollner von yglichen teil kauffern und verkauffern von yedem pfunde 4 den. daz gebürt sich von beiden teilen von yglichem pfund 8 den. und haben denselben zoll ietzunt bey meines herren zeiten wider seinen willen aufgesetzt. und also wirt meins herren geistlich gerichte zumal geswehet und gekrencket. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und furbazz nicht mer geschehe.

[20] Item sy tund auch mit irem gewalt dy schreiber an meins herren geistlichem gericht wachen und machen auch ander gebot über sy als uber ir ander hantwerk-lüte, daz ouch wider geistliches gerichtes reht und freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz man im daz kere und ablege und furbazz nicht mer gescheh, wann ez ouch bey seinen zeiten beschehen ist und vor nie mer beschach.

[21] Item auch wöllent sy mit irem gewalt, daz meniglich für sy kümme, der mit in zu schaffen hat, ez sey umb eygen, umb erbe, umb lehen, oder warümbe daz sy. und lant meinen herren noch nyemant von seiner wegen in seinen gerichten nicht rihten, daz doch wider gemeyn reht und freyheit ist unde römische keyser mit urteil erkant haben, daz sy daz nit tun sölln. — vordert auch mein herre, daz im daz abgeleit, benomen und gebeszert werde und furbazz nicht mer geschehe.

[22] Item sy habent auch alle pfalburgere, edel und unedel darüber, daz sy daz nit tun söllent, als künftlich ist, sweren laszen. dasselbe auch meinem herren und seinem stift groszen schaden und gebresten bringet. — vordert auch mein herre, daz im daz auch gebeszert und abgeleit werde, als ez billich ist, und furbaz nit mer geschehe.

[23] Item sy underwinden sich auch mit irem gewalt der closter auswendig und innwendig der stat und entwerent der meinen herren darüber, daz dy doch von reht einem yeglichem byschof zugehörent und halten dy auch mit iren gebotten, als sy lustet, daz auch meinem herren und seiner stift an iren eren, rehten und freyheiten, gebresten und smacheit bringet. — vordert auch mein herre, daz im daz gekert und gebessert werde und auch furbasz nit mer geschehe.

[24] Item sy werent auch einen freyen getzog wider landes reht und wollent doch, daz nyemant were zu in zu zihen. — vordert auch mein herre, daz sy im daz bezern, keren und furbasz nicht mer geschehe.

[25] Item sy underwinden sich auch mit irem gewalt und wider reht sein münzte anders, denne sy villeich tun sollent, dy im zugehörent von keyserlicher freyheit und dy er slahen sol und mag, wo und wenne er wil in seinem bystum. — vordert auch mein herre, daz man im daz besser und in seinen schaden ablege und in furbaz bey seiner münztz und rehten beleiben lasz.

[26] Item mein herre sölt auch alle jar bauwein haben in der stat zu Straszburg von osteren und pfingsten. waz weine dazzwischen in der stat geschencket wirt, solten im werden von yeglichem fuder zwen omen, als er des gut briefe hat, und mit keyserlicher urteil erkant ist, daz er und sein stift mit irem gewalt und wider reht entwert haben. — do vordert auch mein herre von sein selbes und seiner stift wegen, daz man im daz beszer, seinen schaden kere und auch schaffe, daz er furbasz daran an seinen rehten und freyheiten beleibe ungeirret und ungesaumet.

[27] Item mein herre sölte auch haben ein porte und ein tor an der stat zu Straszpurg. dasselbe tor sy selber und yedermann nennet daz byschoff bürgtor.¹ des entwerent sy in auch mit irem gewalt. — vordert auch mein herre, das sy im dy smacheit bezern und in auch furbasz daran ungehindert laszen, wann auch mein herre dy prucke vor dem selben tor machen musz in seiner koste.

[28] Item mein herre sol auch haben ein var am Reine. dasselbe vare dy von Lihtenberg von meinem herren und seiner stift zu leben haben. für dasselbe vare haben sy gemacht mit irem gewalt ein prucke, domit sy wüsten und zerstörent. — vordert auch mein herre, daz sy im an denselben seiner ungesaumet und ungeirret laszen und in auch wider keren dy smacheit und den schaden, den sy im daran getan haben und auch dy prucken ab tont.

[29] Item ez haben auch dy tumherren des capitels der stift zum jungen sanet Peter zu Straszpurg redlich gekauft vor meins herren official und vor andern erbern pidern leütten etlich güter auf dem lande, und dy irer stift nützlich und gelegentlich waren, von herrn Heinrich Reichen eins ritters von Basel und seiner hausfrawen.

¹ Dasselbe stand am Ende der Blancollengasse.

und do der kauf beschach und sy daz gut den merern teil bezalten, do gebuten
meister und rat denselben herren von sant Peter für sich auf dy pfaltze und verputen
in do offentlich in allen gemeingleich und ir yglichem besunder bey 10 pfunden und
bey einem jare von der stat zu sein, daz sy von dem kauffe stünden, als sy auch
5 dovon laszen müsten, wie doch er in und irer stifte vast nützlich und gut wer gesein.
desselben gebotes gleich und etwye maniges mer haben sy dicke und vil getan über
meines herren pfaffheit und elöster, daz doch allez wider meins herren stift ere und
freyheit ist. — do auch mein herre begert, daz im dasselbe gebeszert und gekert werde.

[30] Item wen sy auch vahent, er sey meins herren oder andrer herren man
10 oder dyner, oder wer der sey, der müzz ewiglich ir gevangener sein, er sey schuldig,
grosz oder clein oder unschuldig. domitte werdent auch meinen herren und andern
herren, rittern, kuelten ir leütte, dyener und man unnütze und unbehilffentlich. —
vordert auch mein herre, daz man im den gewalt beneme, seinen schaden und
smacheit kere und schaffent, daz ez fürbaz nicht mer geschehe.

15 [31] Item sy stellent auch rittern und knechten noch iren leiben von schulde, von
burgschalt wegen, daz nicht noch gewonlich ist.

[32] Item gedencket an herrn Hanneman vom Hüse von Isenheim.

Item an hern Johannsen von Wasselnheim.

Item von hern Gerspaches wegen.

20 Item von herrn Hetzels seligen wegen von Ungersheim.

[33] Item wer auch meinem herren dinet, ez sint sein ampfütte oder ander
welhe dy sint oder wy sy heissen, do wollent sy auch nicht, daz dy meins herren
reht suchent oder hanthabent und vertreiben sy darumb. — vordert auch mein
herre, daz sy im dy smacheit ablegen und besern und furbasz nilt me geschehe.

25 [34] Item sy vernichtent auch meinen herren seinen zol, wann sy laszen nymant
zollen, danne den sy wöllent, und machen sy mit irem gewalt in selber newe zölle
und nement dy von der stift leütten wider keyserliche freyheit, als doch die stift
gefreyet ist, daz ir leütte kein zol geben sullen weder auf dem lande noch über
prücke noch über steg. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und ab-
30 gelegt werde und furbasz nicht mer geschehe.

[35] Item mein herre was schuldig den von Straszpung 2000 gulden. und do er
und dy seinen sich zu einander verpinden solten, do sprechent ir erbere botten dy in
der sachen von irer wegen reytent und würbent, mein herre vorgeant bedörffe kein
sorge des geltes halb haben, er solte sein wol ledig sein, ez würde nymer an im
35 gefordert. do aber der bunt völlging und beschah, do betwungen sy meinen herren,
daz er in betzalen müste und hat desselben geltes auff 1200 gulden bezalt. — do
vordert mein auch mein herre, daz sy im daz keren.

[36] Item sy haben auch aufgesetzt und gemachet ein gebot: welherleige in dy
stat gefüret wirt zu verkauffen, ez sey wein oder koren oder ander kaufmanschaft,
40 daz dasselb niemant gekauffen getar, denn ir burger und dy sessehafft sein in der
stat, wenne ez denn der also kauffet, so verkauffet derselbe ez danne fürbasz, als in
lustet, damit auch aller meniglich welhe sús von den herren, von dem lande oder
yeman anders frembder geschediget und gehindert werden.

[37] Item sy rennent auch meinem herren in sein gerihte in steten und in dörrffern und vohent im sein leütte und fürent dy awsz seinen gerihten in ir stat unervolgeter dinge, daz allez wider reht und wider meines herren freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[38] Item sy nement auch jerlich 20 marck silbers von mins herren stat zu Rynöwe, dy man in von ired gewaltes wegen do har gehen müste und wöllent doch nie gesagen noch briffe zeigen, ob sy dheine haben, warumb man sy in geben solle. — do vordert auch mein herre, daz man im do widerkere und im die seinen dovon fürbasz mer unbekümet lasze.

[39] Item sy haltent auch, meinent und wöllent, waz boten sy awszschicken, 10 wohin daz denne ist oder wie loch dieselben boten sint, waz dy sagen, daz den darumb zu gelawben sey und daran nyemant wider reden sölle, daz auch dicke meinem herren und den seinen schaden und bresten braht hat. — vordert auch mein herre, daz daz abgeleit werde.

[40] Item sy haben auch mit irem frevenlichen gewalt darzu braht, daz sy nit 15 wöllent, daz mein herre sein empter, nemeklich die vogtey, der schultheisz tñm, burckgrafenampt, zollertñm, mñntzmeisterampt, insigler nit ymant anders setze denne mit den ired dieselben mit den denne von den ired dy empter gesetzt werden, getörrent meinem herren nicht fürbringen, waz im an denselben seinen emptern schade, nütze oder gut sey, dasselbe auch meinem herren 20 dicke und vil schaden braht hat. und werdent meinen herren damit seine empter geswechet und gekrencket. — vordert auch mein herre, daz im der schade und smacheit abgelegt werde und nicht mer geschehe.

[41] Item sy haben auch meinen herren seinen official, seinen prelaten, seinen zoller und auder, der er sich behelffen solte, und dy umb seine reht, sein freyheit 25 und ander sein sache wiszent, in eide genommen und sy von der stat getriben, daz sy zu im nicht getürrent komen noch ime fürbringen, daz im und seiner stift notdürftig were, daz auch meinem herren zu künstlichen schaden kümmet. — vordert auch mein herre, daz ime daz abgeleit und gebeszert werde und fürbasz nit mer geschehe. sy haben auch dem zoller genommen die bücher, damit er meinem herren 30 seine reht weysen und verrechnen sölt.

[42] Item ez sölten auch alle wirt in der stat meinem herren sweren furzubringen und zu rügen alle zolle von ired gesten, als sich daz denn heischet. daz weren sy auch mit irem gewalte, damit meinen herren sein zoll entragen wirdet.

[43] Item sy haben auch nñ in der zeit disz krieges mit irem mütwillen und 35 gewalt frevenlich genomen in dem münster und in versicherten sloszen des münsters der stift ingsigel, daz auch wider reht und wider meus herren und seiner stift freyheit ist. — vordert auch mein herre, daz im und seiner stift dy smacheit gebeszert werde.

[44] Item sy haben auch nekleich ein gebott und ein ordenung gemacht, welcher ir 40 burger ein pfrñnde ein jar ynne hat, ez sey nit unreht oder mit reht, daz sy den doby hanthaben wöllent wider meniglich und wöllent sich nit keren weder an unsers heiligen vaters des pabstes briffe noch keins andern herren noch rihters briffe. —

vordert auch mein herre, daz ime der frevel und der unreht gewalt gebeszert werde und fürbasz nicht mer geschehe.

[45] Item sy haben auch bey meines herren zeitten ein gebott gemacht, daz sy nit wöllent, daz yemant dhein selgeret besetze oder mache hoher denne 5 sol. mechte aber yemant daz höher, daz solte kein kraft haben, sy erkennen ez danne und tun doch dy erkenntnisse nit ümb, daz nit darawsz werde, daz doch allez wider got und der sele heil ist. — vordert auch mein herre, daz im daz gebeszert und abgelassen werde und fürbasz nit mer geschehe.

[46] Item der abt von Peris hat ein sache wider den techant von sanet Peter zu Straszpurg, den man nante den Koppen vor meines herren official von eins selgerets wegen. do verbüten sy demselben meines herren official, daz er in den sachen nit rihten sollte. daz müste er auch tun, wie wol bede partey und auch dy sache geistlich waren und inkonde dem abt kein reht wider varen vor meins herren gerihte. und kon des zu groszem schaden sölicher ding und geböte, dy sy dick getan haben. darumb meins herren geistlich und werntlich gerihte dick und vil nidergeleit und gekrencket ist worden. daz ich müte von meins herren wegen, daz im daz gebeszert und gekeret werde, als ez reht ist.

[47] Item umb diese vorgeantten stücke und artickel alle hat mein herre rehtes begert und gefordert und ouch daz reht gebotten auff nemelichen tagen in diesen kriege, als er von gebot und geheisz wegen unsers herren des römischen königes und mit demselben unserm herren dem könige mit ime zu kriege komen ist. und wanu sy daz reht also von ime awszslügen und des noch keins geleichen von in nit bekummen mühte, so hat er von sein selbes und seiner stift wegen gemüst diener gewinnen und in manigen weg grosse koste haben, do zu sy in allez für unrehtet haben. und umb dasselbe unreht und als sy daz reht von im awszgeslagen haben, hat auch mein herre von sein selbes und seiner stift wegen in widerseit und vordert auch den kósten und schaden darin, so in und dy seinen mütwilliglich und wider reht braht haben, daz ime daz awszgerihtet werde, als billeich ist.

[48] Item mein herre behalt auch ime selber, ob im notdürftig were oder vergeszen hette dheimerleige stücke oder artickel mer fürzubringen, dy zu bessern, zu meren oder zu mynnern, daz er dasselbe wol getún müge und im sein reht darumb behalten sol sein.

Str. St. A. AA. 1416. *Papierheft in Pergamentumschlag mit der Aufschrift: Byschoffe Friderichs anesproch und andern seiner helffer. cop. coae.*¹

723. *Nachträge zu den Beschwerden und Forderungen Bischof Friedrichs an die Stadt Straßburg.* [1393 Februar.]

Alia cedula.

[1] Item dy von Straszpurg werent meinem herren von Straszpurg, do er reht zu het, in dy 80 marcke zu Gamshelm, zu Betenhofen und zu Kilstette und zu Rin-

¹ Auf den folgenden Blättern finden sich unter der Überschrift Alia cedula noch andere Forderungen des Bischofs und einiger seiner Anhänger, die unter den folgenden Nummern abgedruckt sind.

stette und zu Sufelwihersheim und zu Freudensheim. und ist die summe 150 lib. und 14 lib. den.

[2] Item disz sölte auch meinem herren werden von der awszfundigen bette von yedem virteil rocken und weiszen geltes 5 den. alle jar jerlichen, waz do gülte ist, und von iedem virteil habern und gersten 2 $\frac{1}{2}$ den. und von ein pfund geltes ein untz den. von disen dorffern Gamsheim, Bettenhofen und Kilstette. hie zu het mein herre reht, und hant ez im die von Straszpurg lange zeit yme behebet.

[3] Item do sitzet zu Gamsheim auf einem hof, der do her Bertholt Schultheisz sun ist von Straszpurg sein leheman, in meins herren geriht, den wil er nicht laszen meinen herren dynen und gehorsam sein als ander sein leüte, vnd nymet teil und gemeyne an almende und an andern dingen fülliglich als meins herren armlütte. und hat daz gewert etwy manig jare.

[4] Item do ist auch Hensel Syfrit von Kilstette, den wollent sy meinem herren nit laszen dienen, und hat alweg fewer und rawch und teil und gemeyn an almende, an welden und an andern dingen gehabt zu Kilstette als ander meins herren armlütte.

[5] Item do nymet auch der lonherre zu Kilstette dy almende, dy meins herren und seiner armen leutte sint, und acker und weyde und setzet baume darauf und vergrebet sy, daz sy ir mein herre noch sein armlütte nit mögen genieszen. und setzet darauf steine an geriht und an reht und mit gewalt den armen lütten und schencket auch wein in meins herren gerihten zu Kilstetten und wil meinem herren nit verungelten

[6] Item do nymet auch Wilhelm Metziger eine mate zu Honowe, der man sprichet dy sleige, in meins herren geriht und weret meinem herren und seinen armen lütten darauf zu faren, wanne mein herre und dy seinen nit anders wissen, danne daz ez ir sey und nit sein.

[7] Item auch werent sy meinem herren in seinen gerihten, do er reht wil von seinen lütten nemen, do schreibent sy den schultheiszen, daz sy kein andern geriht sullent nemen dann für in auf der pfaltzen.

[8] Item dy von Straszpurg sint auch zu Dachestein ein gerieten und hant meinem herren sein armlütten daz ir genommen unerfolget meins herren und seiner amplütte und hin weg gefüret.

[9] Item auch sint sy gen Berse gerant in meins herren gerihte und haben meinem herren einen armen man geslagen und gewundet an geriht.

[10] Item sy sint auch gerant gen Wihersheim züm turne über meines herren armlütte bey naht und bey nebel, als sy geclagt hant und hant meinem herren ein armen man erstochen.

II Alia cedula.

Ditz ist des gewaltes ein teil, den dy von Straszpurg getan hant in der pfleg zu Berntein. züm ersten :

[1] Es ist zu wissen, waz meins herren arm lüt korngelte oder pfenning gelts oder weingeltes zu Straszpurg versetzt oder versetzt haben, sy versetzt es ab acker, ab matten, ab reben, ab haws oder ab hoff, so wellent dy von Straszpurg nit, daz kein geriht mer über dieselben güter gang und wollent ouch nit, daz dyselben

bauleüt, dy meinem herren sein steuer und sein gewerff gebent, die dy auf dieselben guter kein stür und kein gewerff me legent. und daz bringet meinem herren groszen gebresten und schaden in seinem lant.

[2] Ez ist auch zu wissen, daz dy von Straszpurg an menigem ende in meins herren lant sitzent und in meins herren lant walt, wonn und weyde nieszent und heußlich und heblich do sitzent und wollent-denne weder helffen wachen noch hüten noch keiner hant ding tun, daz in meins herren nutz trifft und wöllent aller ding frey sein.

[3] Item Schönemansz der rant über meins herren arm lütt auf einer offen strasz und nam in ir vihe und ir gut und waz sy hetten mit gewalt an allez recht und unerforderter ding und uber daz, daz im mein herre nütz schuldig was. und nam in ir vih und ir gut ropplich und treib daz gen Straszpurg in sein haws. do ging im der arme kneht einer noch in sein haws und het geren gefragt, warumb er in daz ir genomen het und wes er sy zieg, do slug er denselben kneht in seinem eigen haws durch den kopf und wolt im kein antwort geben. und dasselb vihe, daz er in nam, daz hetten dy armen kneht kauft zu Zabern umb wein und tribent ez dy rechten lantstrasz aufhin. also koment dy armen kneht zu mir und clagten mir, daz sy Schonemans auf einer offen strasz berawbet het und in genomen het, waz sy hetten. und hette daz gen Straszpurg getriben und hette sy dartzu geschlagen und übel gehandelt zu dem, daz er in ir vihe und ir gut gen Straszpurg getriben het in sein haws.

Item do schreib ich Schonmansen einen brif: mir hetten meins herren arm lütt geclaget, wy daz er in daz ir genomen het auf einer offen strasz über daz, daz ich nüt erwust, daz mein herre oder dy armen lütt iht mit im zu schaffen hettent. und dorumb so bette ich in, daz er meins herren armen lütten widerkert oder aber mich liesz wissen, wes er meins herren arme lütt zig. do wolt mir Schonmans meins brifes noch meiner botschaft kein antwort gen und gab mir auch kein. do komen dy armen kneht zu mir, den Schönmans daz ir genomen het, und baten mich, daz ich in günd Schönmansen anzugreifen fur iren schaden. daz wolt ich in nicht erloben und sprech zu in: ich wolt in geren erloben, daz sy sein güt mit eim geriht und mit dem rechten angriffen. daz talent dieselben kneht und giengen gen Zellenberg und bekümertent do Schonmansen güt mit offem geriht und mit dem rechten. do verschreib mir dy stat von Straszpurg, daz ich die geriht unverzogenlich abliez, daz wölten sy, het ich üt an irm burger zu clagen Schönmansen oder yeman von meinen wegen, sy wolten mir in zü dem rechten stellen auf der pfaltzen. do verschreib ich der stat widerumb, daz sy wissen solten, daz Schönmans ir burger meins herren armen lütten ir vihe und ir gut genomen hette auf einer offen strasz über daz, daz mein herre noch dyselben armen lütt nit mit im zu schaffen hettent in keinen weg. und dorumb so bette ich sy von meins herren wegen, daz sy Schönmansen underwysent, daz er meins herren armen lütten widerkerte, dy er doch wider allez recht angriffen hette. deüht aber sy iht anders, so wolt ich gern zu in reiten gen Northus uf einen tag und wolt mich auf dem tag mit allen geleichem dingen und mit einem geleichem rechten wol laszen benugen von der armen lütt wegen. den tag slugen sy von mir ausz und wolten zu keinem tag zu mir reiten und schriben mir aber einen brif zu glicherweise

als den vordern. darnach schickten sy ir soldener einen zu mir mit irem besigelten offen brif und enputen mir, daz ich daz geriht und auch andren geriht und ander stück in meins herren lant abliesz und ez nüt me tet, und wo ich ez mer tet, daz wolten sy mir nymmer gestatten.

III.

5

Item daz ist daz unreht, daz dy von Straszburg meinem herren hant getan in der Mortenowe.

[1] Item zu dem ersten in Grieszheimer geriht so haben sy im genomen sein lütte, dy von alter her sint gewesen der stift und sy im auch dieselben lütte, der ein teil burger was worden, ledig seyten noch dem ersten kriege und sy im seither wider genomen hant. und hant in auch understanden zu nemende walt und weyde, dy doch meins herren von Straszburg und meins herren von Lichtenberg und irre lütt sint gemeyne gewesen ye und ye, daz nieman für dencket. auch hant sy understanden ein herberg zu nemende zu Sande in dem dorff uf meins herren lütten, do doch keiner so alter in demselben geriht ist, der ez ye gedencket, daz man ye kein herberg do inn geneme, sy sint meins herren von Straszburg oder meins herren von Lichtenberg oder ir burger, auch mügent meins herren amptlütt dar legen steuer auf dy vorgeschriben lütte, dy man meinem herren ledig hat gezalt. do gingent aber dy von Straszburg dar und erlawbten dy amptlütt und ander meins herren lütte anzugreifen und brahten ez dartzu, daz wir in dy pfant wider musten geben und ledig sagen, über daz sy meins herren werent.

[2] Item so ist daz ander, daz sy understanden haben, wo man ir burger fronche (!), in welchem gerichte daz ist genseit Reins in den dörffern, do haben sy ez zu braht mit irem gewalt, wenne sy irre brieve drey awsz gesendet und man in denne daz nicht e entslög, so erlawbent sy meins herrn lütt gar anzugreifen, niemant awszgenommen, daz doch an den vorgeschriben gerichten von alter her reht ist gewesen daz man niemant geriht sol versagen, der auch daz geriht anruffent ist.

[3] Item in dem geriht zu Acher, do kom ein fremder knecht hin und hiesz der Heintz Zimmerman und swur hinder meins herren geriht zu beleiben mütwillklich und versichert auch daz. der fur donach gen Straszburg und wart burger, do gingent do dar dy von Straszburg und erlawbten in meins herren lütte anzugreifen, biz daz man im sein bögere ledig muste sagen und sprachent: der eyt, den er het getan, den kunde in nutz -wenne twungen eyt wer got leyt- und brachent in meins herren gerichte dartzu, daz man in müste ledig sagen. item daz hant sy nüt sunderlich an dem getan, sy hant mein herren und seinen gerihten manigen also genummen mit irem gewalt.

[4] Item ez sint auch gewesen knecht, die heiszent dy hüseler, dy gingen bey naht und bey nebel in meins herren geriht gen Önsbach und vingen ein sein arman an seim bett, heiszt Henslein Byschof, und furten in mit in hinweg wol auf ein meile und must in sweren sich zu antworten gen Straszburg und bey demselben, daz erz niemant sagte, er were amptman oder schutheisse. do bat dy stat von Straszburg mein herren, daz er in daz vergebe. daz tet mein herre und meintent auch dieselben

knehte wider mein herren noch dy seinen niemermer zu tunde, wenne sy doch vormalz auch meins herren worent. daz haben sy anderweit wider gebrochen. daz het in dy stat von Straszpurg gehoffen über daz, daz sy doch nihts mer mit in zu tun solten han, so sy hinter mein herren seszhafft werent mit den besten bewsersn.

5 [5] Item ein knecht gewonnen wir zu Straszpurg auf der pfaltz mit dem rehten noch des rats urteil, was von Sassbach. der ist noch heut bey tage in der stat und inag mein herren noch seim gerichte nüt werden.

[6] Item so ist einer, heisset der Strage, der was eygen zu Sassbach in meins herren hoff. daz kam zu Dachenstein zuredede, do mein herre was und auch dy von 10 Straszpurg. do erzelt Jacob Rübely von meins herren wegen, wy sich alle sach erlossen het. do dy von Straszburg daz gehortent, do baten sy meins herren gnade, daz mein herre den vorgeannten Stragen liesz ir genieszen und daz man in nüt dester ungediglicher tette. und solte mein herre und sein amptlütte mit im leben und tün als mit andern seinen lütten. daz het er allez sampt gebrochen und het mein 15 herren dy seinen seit nider geworffen und hand im daz dy von Straszpurg gehoffen, über daz sy in mein herren lieszent.

[7] Item es ist auch zu wiszen, daz sy alle newe zölle, dy sy in irre stat auf haben gesetzet, dy soltent sy nit nemen von kein meins herren lüten, wanne man vor in auch kein nam an allen meins herren zöllen, dy newe worent aufgesetzt. daz 20 haben sy nit gehalten und haben in genomen von meins herren lütten, uber daz sy ez nit tün solten.

[8] Item so haben sy auch an meins herren geistlichem geriht in der stat genomen von 1 lib. 4 den., uber daz sy ez nit tün soltent.

[9] Item so soltent alle meins herren amptlütte fürgeben über Rin faren, do 25 müeszen wir alle betzalen, über daz wir und dy unser knecht nütz geben solten.

Str. St. A AA. 1416. Papierheft in Pergamentdeckel mit der Aufschrift: Byschoffe Fridrichs anesproch und andern siner helffer.

724. Forderungen der Stadt Straßburg an den Bischof Friedrich von Straßburg.

[1393 Februar.]

Dis ist die anesproche, die unser stat het an den byschoff von Straszburg:

30 [1] Züm ersten, do wir den byschoff zü eime bischofe empfindent, das ist wol sübentzeihen jor, do swür er uns uff sime hertzen, uns by unsern rehten, friheiten und gewonheiten loszen zü blibende, als wir die bizher gehebt hettent und sünderliche, also wir die hettent by bischof Johans von Lichtenberg ziten und uns ouch die zü merrende und nit zü minrende.

35 [2] Item also der byschoff sinen lebetagen und die wile er bischof zü Stroszburg ist, sich zü uns und unsere stat verbunden het und wir uns gegen ime hinwider ouch verbunden hant, die büntnisze wir zü bedensiten gesworen hant stete zü habende, das wir in do derselben büntnisze ermant hant mit unsern briefen, das er und sine amptlütte uns und den unsern sine slosz und vesten uff dün sültent und uns ouch

beholfen sin soltent mit namen gegen marggrofe Hessen von Hochberg, uff jungher Symunt von Bitsche, uff hern Hanneman vom Huse und andere etc. das er noch sine amtblüte uns nit gehalten hant und sündliche, do wir uff marggrofe Hessen zugent und uns der byschof geseit hette, das man uns zü Ettenheim usz und in solte loszen. und er sprach, das er es bestalt hette, das man das dün solte. und wir die unsern dar uff Ettenheim schihtent mit eime güten harste, daz man die unsern do zü Ettenheim nit in wolte loszen und müstent vor Ettenheim bliben ligende. daruff ouch sich marggrafe Hesse besammelte und wolte die unsern übervallen haben, des wir zü grossem kosten und schaden kumen sint.

[3] Zü andern ziten, do wir vor dürre bündnisse ouch zü dem bischofe verbunden werent, do manent wir den bischof und sine amptlüte uff jungher Johansen von Ohenstein seligen und uff den probest von Lutenbach etc. do det er uns ouch, das er uns nit dün solte.

[4] Item vor und e sich diser krieg erhüb, do hortent wir sagen von grossen huffungen unde sammnungen, die in dis lant zügent und santent darumbe unserre erbern botten zü dem byschofe und dotent die den bischoff frogen, ebe er útschit davon wuste. do antwortete er: er wuste nit darumbe, doch er wolte sich darnach erfahren, befünde er út, das wolte er uns loszen wiszen. darnach kam uns aber vür, wie das grosse herste in dis lant zügent und schribent dem bischofe darumbe und verkündetent ime das und bottent in: wuste er út, das er uns das liesze wiszen. do verschreib er uns wider sin grüz und: «Ir lieben getruwen. wir wiszent nit, wir wellent uns darnach erfahren, und empfindent wir út, das wollent wir úch loszen wiszen.» und derrihte darnoch und in den dingen do widerseitent uns sine amptlüte und dienere von des byschofes und nit von unsers herren des küniges wegen. und dotent sie vor und e, danne uns bischof widerseite. darnoch erste widerseite uns der bischof und het uns domitte zü groszem kosten und schaden broht und het uns ouch das geton über das, do der bischof zu unserme herren den künige für. do bottent wir in, das er unser wegen werben solte an unsern herren den römischen künig. do sprach er, er wolte es dün.

[5] Item darnach so het uns der byschof mit andern herren widerseit von sin selbes wegen.

[6] Item wir sint indewendig kurtzen ziten mit dem byschofe gerihet unde geslichtet von aller der spenne und misschelle wegen, die sich verlöffen hettent bitz uff die zit, das die rihtigunge zü ging. darüber so ist in der rihtigunge begriffen, wie man unsere edeln burger unde unser ehter in des bischofes stetten halten solte. das het uns der bischof nit gehalten, also die rihtigunge begriffen ist.

[7] Item es soltent alle des bischofes schultheizen gesworen haben in den ahte tagen, noch dem das die rihtigunge züging, also ouch das in der ryhtigungen begriffen ist, das sie das dem bischof solich soltent haben, das sie das swürent, das ir keinre von unsern burgern oder ire burgere rihten solte nach unserme erste verkündende, das sie das nit gehalten habent.

[8] Item wir hant zü ziten erber lüte zü Ettenheim und anderswo gemant umbe unserre wissenthaften zinse, das sie uns die gebent oder aber leistetent, als sie

gesworen hettent, das in do der bischoff das gewert het und sie nit wolte loszen leisten und ir eide und ere halten, daz sie doch gerne geton hettent.

[9] Item so het der byschof nuwe zölle genaht und von unsern burgern genummen mit namen zü Eitenheim, zü Capelle, zü Haselo, zü Zaberu und anderswo etc.

5 *Str. St. A. AA 112 nr. 141. cop. ch. coaev.*

725. Forderungen der Stadt Strassburg an Bischof Friedrich unter der Ueberschrift: Dis ist die vorderunge und gebresten, die wir und unsern burgere und die unsern hant an unsern herren den bischof: 1) dass er Johann Wiszorn wiedereinsetze zu Osthofen. — 2) Reinbolt von Mülnheim und Hug Tütschman einsetze zu Burg Werde. — 3) dass er ledig zahle Claus Zorn den Lappen der 100 Gulden, die er Burckhard Swane geben sollte von «des huses wegen zü Wickersheim». — 4) dass er wiedereinsetze Thoman von Endingen und Claus Richter gen. Tütschman in ihre Burg Niedeck und letzteren in seinen Teil des Breuschthales. — 5) dass er Erhard von Sarburg ledig schaffe, wie sie auch die seinen ledig gemacht haben. — 6) dass er Gerhard Schoube und andere Amptleute anhalte und anweise alle Gefangenen und Beschlagnahmungen ledig zu lassen. — 7) dass er überhaupt für Bezahlung aller Schulden, versessener oder während der Krieges fällig gewordener Zinsen sorge.

[1393 Februar.]

Karlsruhe G. L. A. Kopialbuch B. 46^a. cop. coaev.

726. Forderung und Beschwerde Johans von Lichtenbergs an Straßburg.

[1393_Februar.]

Dis ist die vorderunge, die ich Johans von Lichtenberg an die stat von Straszburg habe.

[1] Züm ersten, das sù mir min lüte abe empfohet und hant empfangen zü burgern dise mit namen: Diether und Smicker von Nuwenwilre; Hans Gerhart von Ingewilr; Cüntzen den vogt von Rufach; Ychenheim Fritsche kñherren; den schultseiss von Nuwilre und sine kint und vil anderre. so sint doch dise vorg. über sehtzig dusent güldin riche gewesen ane andere.

[2] Item so vorder ich den schaden, der mir in dem kriege geschehen ist zwüschen herren und stetten, das sù geschaffet hant, das es mir geschehen ist, über das sù mir versprochen hant, das es nüt sin solte mit rehten furworten. Das schat mir, minen mannen, dienern und lüten über viertzig dusent güldin.

[3] Item so hant sù mir Prümats burg und stat minen teil gebrochen, das schat mir zehen dusent güldin und me.

[4] Item so sint sù mir schuldig fünf hundert güldin und hundert unde sübenzehen pfunt pfennige.

[5] Item so hant sie mir einen gefangen genummen Heinrich Kammerer, zü dem ich reht hette, der gab in 700 güldin, und müste ich fünfzig güldin zü atze bezalen, den sine knechte verzertent und wart mir nutzit von dem gefangen.

[6] Item so müste ich dem von Fleckenstein keren 120 lib. und schatte mir me denne (9) lib. darzû über das, das ich es nüt schuldig was zû kerende mit keime rehten.

[7] Item so müste ich vür Klein-Hug von Brämat geben 250 güldin und 2 güldin, des ich mit dem rehten nützit schuldig was. und war darumb geschetzet, das ich es müste geben, das ouch kuntlich ist für den selben Klein-Hug.

[8] Item so ist man mir in der stat schuldig 200 marg silbers, des ich güte briefe habe, die sie mir ouch nit wellent loszen werden.

[9] Item so hett min herre von Stroszburg vür mich gebotten, das sù mir min schulde gebent, die man mir in der stat schuldig ist, so wolte ich in alle ire schulde, die ich in die stat schuldig bin, bezalen und alle verköfte gesatten gülten. do wolte ich sie bewiset han, das min herre und sin rot gesehen hettent, das sù alle jore ire gülten genummen hettent uf dem mine. des sint sù mir uszgangen und hant mich daruber angriffen und mich geschediget vaste. und lüte, die ich under mir sitzende habe in minen gerihten, die anderre herren sint, die hant sie dän sweren usser mir zû ziehende oder aber sù wellent in nemmen, das sù hant. und mine lüte, die in ander herren gerichte sitzent, die hant sie anegriffen vür anderre herren, do sù sitzent, und wellent in nützit wider geben und büten und verköfent das. und hant mich getrenget und trengent mich von minen gerihten, rehten und lüten wider die fryheit und reht, die ich von keysern und kunigen habe in manigerleye weg, des ich wandel beger, obe es mir geschehen mag.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. gleichzeitig. Papierheft. Ebenda AA. 1416. fol. 18. eine noch etwas ausführlichere Aufzeichnung der Beschwerden und Forderungen Johanns v. Lichtenberg

727. Forderung der Stadt Straßburg an Junker Johann von Lichtenberg. [1393.]

Dis ist die ansproche, die unser stat het an jungher Johansen von Liehtenberg.

Sol man gedencken, wie wir den vür unsern rot besantent, do der bunt abe ging und frogetent in, ebe er unser burger blißen wolte oder nit, das er uns do antwürtete und sprach: er hette uns geschworen, so wer ime gültiche von uns beschehen, so wer er ouch kein babest, daz er ime selber keinen eit abe geneimen kunde. darumb so wolte er ouch unser burger sin unde blißen und wolte uns gehorsam sin mit sinen slossen und vesten uns und die unsern darin und darusz zû lossende, also das wir ime die nentent, uff die wir danne halten oder die wir schadigen wolent. also hant wir in sit etwie dicke gemant und ime ouch unsere vigende genant. und het uns sine slosze nit uf getan und ist uns also ungehorsam gewesen wider sin eit, den er uns geschworn het, also das sin besigelt brief beseit, den wir von ime hant. und sint des zu groszem kosten und schaden kummen.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. coev. lange Papierrolle mit einer Anzahl derartiger «Ansprachen».

728. *Forderungen Heinrichs von Lichtenberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Dis ist die vorderunge, die ich Heinrich herre zû Lichtenberg habe an die stat zû Strazsburg.

5 [1] Item zûm ersten von der lûte wegen, die mir zû leste entwüschet sint, dar-
 umbe ich etwie dicke zû in in ire stat geritten bin in frûntschaffen und in eigentlich
 erzalt habe, was ich an die lûte zû sprechende hette und das sû mich des liessent
 geniessen oder mir aber daz rehte lieszent widerfarn, das kunde mir nit von in ge-
 10 sichehen. darumbe hand sû mich ir lip und gût entwert, des ich zû grossem schaden
 bin kummen.

[2] Item von der lûte wegen, die ire burgere sint in minen twingen und bennen
 gesessen sint, die hant sû mir ouch entwert aller dienste und gebottes.

[3] Item von minre gerihte wegen, die ich zû lehen habe von minen herren und
 ouch, die ich habe, der sû mich dick entweret habent.

15 [4] Item sû sint dicke in mine gerihte gerant über mine lûte und hant sû ge-
 schediget mich unherfolget.

[5] Item mit angriffen unherfolget und den minen daz ire genommen und sû
 verjaget.

20 [6] Item einen totslag zû Westhofen, do sû mich entweltiget hant des gerihtes
 und nit wolltent lassen rihten.

[7] Item von des zolles wegen, daran sû mich zû ziten geirret hant, den ich zû
 lehen habe von mine herren dem keiser seligen und zû dirre zit von mine herren
 dem kûnige. und hant mir die minen swerliche gezollet und noch dünt.

25 [8] Item das sû mich entweret hant minre manschaft und der gût, dû von mir
 zû lehen sint an den faren by Strazsburg.

[9] Item es ist ouch zû wissende, das sû Hans von Albe in minen gerihten ge-
 fangen hant und den strefelich getötet, der min man und diener waz.

Str. St. A. AA. 112. cop. coacc. Papierheft.

729. *Forderungen Heinrichs von Lichtenberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

30 Ez ist ezu wizzend, daz ich Heinrich herr ezu Lichtemberg ezu sprechen und
 ezu vorderu hab an dy von Strazzburg.

[1] Item ezu dem ersten von der leute wegen, dy sy mir ab empfangen haben
 mit namen Heinzen Kagen und seinen sun von Helbingen und Merczen von Diers-
 heim und auch andere, darumb ich ynreit etwy dick in ir stat geen Strazzburg und
 35 sy batt, daz sy mir mein leutt liezzent, ezu den ich doch recht hett, und ich yn doch
 darumb daz recht volkumenlich bot für meinen gnädigen herren hern Fridrich bischof
 ezu Strazzburg, von dem auch dyselben lewt und gut ein teil ezu lehen rûren, daz
 slügen sy von mir auz. da bot ich in daz recht auf drey oder auf fünf in ir stat,
 daz sy auch von mir auszlugen. und uber daz so wolten sy uber mich gezogen sein
 40 mit irem gewalt und wolten mich und mein lewt geschedigt han wider daz recht und

umb daz, daz ich umb meins rechts nicht begeben wolt, dez ich und dy mein czu grozzem schaden komen sint.

[2] Auch ist czu wissend, daz sy mich entweret hant der leut, dy hinter mir gesezzen woren und noch sint in meinen twingen und benen und dyselben leut walt, weide, wazzer und all almend genuczet und genossen haben bicz auf disen heutigem tag also ander mein arm leut. und mer, daz mir dyselben keins dinsts gehorsam sint gewesen des gewalts halp der von Strazzpurg, darczu si dy selben von Strazzpurg gehanthabt hant. davon mir grozz schaden komen ist. und sint der lewt auf virczig.

[3] Auch ist czu wizzende, daz sy mich entwert hant meins gerihts czu Westhofen, daz ich von dem reich habe von eines dotslags wegen, darumb man daselbst gericht solt haben, daz auch gegenwertig waz. und auch derselb in gericht gefangen lag, der den mort getan hett, da verbuhten sy mit irem gewalt, daz daz gericht nicht davon richten solte und also leiten sy mir myn gerichte nyder wider recht.

[4] Auch ist czu wizzend, daz sy mich entwert hant meiner czoll, dy ich von meynem herren seligen dem keyser und meinem herren dem konig und andern meinen herren hab, dez ich auch brif von yn hab und auch dyselben czoll genozzen hab an mengeliche irrunge auzgenommen dy von Strazzpurg. und hant mir daz mit irm gewalt getan widerrecht und hant sy von den meinen all dy weil frolich czol genomen in ir stat und auzwendiger stat.

[5] Auch ist czu wissend, daz sy mich entwert haben mit irme gewalt an recht der var auf dem Rein bey Strazzpurg, dy ich furbaz von meynen herren czu lehen hab und mein vordern und ich sy furbaz czu eime lehen geluhen hant. und dez bin ich und dy meinen czu grozzem schaden komen.

[6] Auch ist czu wissend, daz ich an sy czu sprechend han, daz sy dick und vil gerant sint in dy geriht, dy mein sint, und die ich von dem reych und andern meinen herren czu lehen han und mir und den meinen darynn smachheit erbotten hant un-erfolget allez rechten und daz ich und dy meyn czu grozzem schaden komen sint.

[7] Auch ist czu wizzend, daz sy mich gehindert hant an den juden, dy hinter yn gesessen woren czu Strazzpurg. wenn ich den ir hauptgüt geben hett, daz ich denn von wüchers wegen mit den juden nicht übereinkomen kund, darczu sy dy juden haltent und darauf wistent, daz sy doch wider got und alz recht dotent und darczu so trengent sy mich von der juden wegen in wücher czu gebend, daz ich in doch von rechts wegen nicht schuldig waz.

[8] Auch ist czu wissend, daz sy mir mein gericht, dy ich von dem reiche und ander meinen herren czu lehen han und auch mein eigens gericht nyder geleit hant mit irm gewalt an recht und hant daz damit getan, daz sy ir boten und brif schicktent czu den meynen und in verbuhten czu richten umb welcherley sach dy gericht woren, so getorsten dy meinen nicht richten vor irem gewalt, dez ich und dy meinen czu grozzem schaden komen sint.

[9] Auch ist czu wizzende, daz sy mir in meinem gericht geritten sint und haben leut darynn gefangen und sy mit gewalt darauz gefuret an recht und sy auzgefuret und getotet mit namen: Johans von Alb seligen, von dem sy doch nicht geseit hant,

waz sy in geczigen hant, der doch mein man, mein dyner und mein amptman czu der czeit waz.

[10] Auch hant etlich dy iren mich und dy meinen angriffen auz und in der stat von guter wegen, dy ich von meinem herren czu leben han, darumb ich denselben, 5 dy mich also angriffent, daz recht volliclich bot vor meinen herren, von den dyselben guter czu leben rürten, daz si doch von mir auzslugen und mich und dy meinen darüber czu schaden prachten.

[11] Auch han ich und dy mein sy dick und vil gebeten und an sy gevordert von gerichts wegen, daz sy mir und den meinen sachen auztrügent nach gerichts 10 recht, dy doch fur ir gericht geczogen wurden, daz sy mit irme gewalt darczu sprochen und dy nieman darczu trengen, daz sy ir sachen von meinen gerichtten an ir gerihte für sy czihen müsten, daz mir und den meinen doch dick nicht von in beschehen kunde. und wenn sy meiner gerichtte vorderten, daz in dann daz verczigen wart und sein bresten hetten, dez ich und dy meinen czu grozzem schaden komen sint.

[12] Auch han ich an sy czu sprechend von ein dotslags wegen, der da geschach 15 czu Rottenbur in meinem gerihte; desselben dotslags sy czigen den schaffner von Wickersheim, der da czumal mein amptman waz, und trengen mich darczu, daz ich denselben meinen amptman fur ir gericht stellen must von desselben dotslags wegen, davon doch nymand billicher czu richtend hett wenn ich, wenn auch dy getat in 20 meinem gerichtte geschach, daz ich und dy mein auch czu grozzem schaden komen sint und mein gericht geswechet.

[13] Auch hab ich an sy czu vordern, daz sy einen armen knecht, hiezz Cünzel Sneider, vingen czu Kilwilre in dem dorf und in dem gericht und furtend in mit gewalt darauz und hingend in an seinen dumen und martelent yn unverschulter 25 ding und ane recht.

[14] Auch hab ich an sy czu sprechend von Ditrich Burggrafen wegen, daz der mich und dy meinen geschedigt hat auz und in ir stat und mich auch meins rechten entwert hat czu Swindratsheim in dem dorf von etlicher leute wegen, dy darynn 30 in demselben dorf sesschafft waren und noch sint, daz er mir dyselben keins dinsts noch keine rechte wolte lazzen gehorsam sein, daz sy mir doch billich und von rechts wegen gefan hetten, wenn mir auch dy leut in demselben gericht alle jar mein recht sprechent, daz ich an sy gevordert hab czu der czeit, da daz vorg. dorf mein was.

[15] Auch hab ich an sy czu sprechend von Wilsteten wegen, also ich da überkam mit meinen veteren seligen hern Heinrich und meinem veter seligen hern Conrat 35 herren czu Lichtemberg, daz ich daz vorg. dorf Wilstet mit seinre czugehorend umb sy käufte und mir gudent der losungen und dez widerkauffs gegen den, den sy ez versetzet hetten, da wolten mir dyselben den ez sand der losungen noch dez widerkauffs nicht gehorsam sein umb dy summ, alz dy brif weisen, dy doruber geben waren, bitz auf dy czeit bisz ich in gut darumb geben must, daz ich in doch von 40 rechts wegen nicht schuldig was czu geben. und darczu trengen sy mich mit irem gewalt, dez ich czu grozzem schaden und kosten komen bin.

[16] Auch hab ich an sy czu sprechend, daz sy gevischet hant in meinen wazzern und mich in meinen wazzern geirret hant und mich darynn geweltiget hant wider recht.

[17] Auch hab ich an sy ezu sprechend, daz sy gejaget hant in meynen willpennen über daz, daz ez in dick verpotten wart von den meinen, darüber sy ez mit irne gewalt nicht lazzen wolten.

[18] Auch hab ich an sy ezu sprechend, also sy Konigshofen abgesprochen haut, daz doch von mir ezu lehen rüret, damit mir mein manschaft geswechet wart.

[19] Auch hab ich an sy ezu vordern, daz sy dem schultheizen von Offendorf auz meinen gericht furten von Offendorf gen Strazspurg und dümelten und martelten in unverschulter ding, der doch mein auptman waz ezu der czeit.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 14 ff.

730. *Vorderung des Grafen Heinrich von Lützelstein an die Stadt Straßburg.* 10
[1393 Februar.]

Disz ist die vorderung, dy ich Heinrich grafe ezu Lutzelstein tun an dy von Straszburg.

[1] Item zu dem ersten vorder ich an sy, daz ir soldener mir meinen yungen dynern und under mir gesezzen drewczehen stück hengst und pferd angewonnen in 15 den dingen, daz ich noch diselben meine dynern nicht mit yu ezu tund hetden denne gut und ir unbesorget waren. und ezu derselben czeit, daz sy meinen dynern dy hengst an gewonnen, da dienten sy irem eingesezzen burger, der meine dynern bat, daz sy ym wolten dynen und helffen pfenden auf recht für sein wissenthafte schuld.

[2] Do vorder ich an sy, daz sy mir meinen schaden und dy habe widerkeren. 20 der trifftet hoher denn 2000 gulden, alz ich daz wol kuntlich wil machen und tun kuntlich machen myne dynern, den der schad geschehen ist, wy ez recht ist und benugt mich auch wol, waz mir und meinen dynern von rechts wegen darumb geschehen sol.

[3] Auch vorder ich an dy stat ezu Straszpurge ezu der czeit, da ich Sarburg dy 25 stat in pfant hett, und mir dy geschuldigt und gesworn hetten also irem rechten herren und mir danach grozz gewalt und unrecht daten, daz doch wol kuntlich ist, da unterstund ich mit einem aufsatz in der stat ezu komend sy daz zu ezu halten, daz mir mein voll geschehen wer, alz sy gelopt und gesworen hetten. da batt ich meine herren von Straszpurge umb dinst und meinen bruder den tumprobst und umb 30 daz, daz mein vorgehen. herre von Straszpurge ir burger Drig auch gebeten hett, daz dy ym und mir dynen. desselben (!) Driger müste an virezig pfunt Straszpurger geben, oder aber ewiglich für dy stat. diselben ewenzig und hundert pfund pfennig must (er) minem (?) herr(n) von Straszpurge geben und hab ym seiderhar den vollen getan. doch 35 dynt mir mein brüder der tumprobst ezu derselben czeit, da must er für sich selb vierdsechzig und hundert pfunt pfennig auch an semlicher maz geben alz vorgehen. stet, dem ich auch seither den vollen getan und gekert hab. und ist auf daz vorgehen. gelt mer wenn die elvhundert gulden schaden gegangen, uncz ich ez bezcalt hab, alz ich daz wol kuntlich weysen wil mit guter kuntschaft, damit vorder ich an sy, daz sy mir daz vorgehen. gelt und schaden keren wollen, wenn mich dunckt, daz sy 40 ez unbillich wider mich genomen haben, und wil mich mit recht wol begnugen, waz mir da von rechts wegen geschehen sol.

[4] Auch vorder ich an sy, daz sy mir unsterstanden hant leib und gut an czu gewinnend auf dem veld in den dingen, da ich ir umbesorget waz. und habent mich auch geprant und geschedigt unwiderseit und wider recht und bescheidenheit und czu grozzen kosten pracht. und schadet mir daz mit namen zehentawsend gulden und mer, daz ich wol kuntlich wil machen mit guter kuentschaft. und vorder auch an sy, daz sy mir daz keren. und begnuget mich davon wol, waz mir von rechts wegen geschehen sol.

[5] Auch ist zu wissend, daz mir mein herre der konig czoll czu Einhartshusen und czu Luczelstein geben het. darumb han ich mein veterlich erb und den czoll von yme czu manschaft empfangen, da haben sy sich gesagt wider meins herren konigs brif und ouch darczu getrungen, daz ich von iren eingesezzen noch auzburgern wol in funf jaren me kein zol getorst nemen noch wolten sy mir auch keinen geben. daz schadet mir dy voren. funf jare alle jare mer den funfhundert gulden, daz ich wol kuntlich machen wil. damit vorder ich an sy, daz sy mir daz kerent, wann (ich) mich mit recht wol begnugen wil, waz mir von rehtz wegen da geschehen soll.

[6] Auch nym ich in allen voren. stücken auz, ob mir icht vergessen were, daz mir daz auch behalten sey, und daz ich auch mag czu allen voren. stucken antworten und mein notdurft reden. und wer ez auch, daz wir dhein vorderung vergessen were, da nym ich auch auz, daz ich dy mag vordern, wenn sy mir pideneckig werden.

[7] Auch ist czu wizzend, da dy von Straszpurg den czug daten uber hern Conrad und uber her Heinrich Beyer vor Lutzelstein hin, da schaden sy mir an dem ynfaren und an dem herwider anzfaren an meinen armen leuten 400 gulden und mer, daz ich wol kuntlich machen wil, damit ich an sy vorder, daz sy mir dy keren, wann (ich) mich mit recht wol begnugen wil, daz mir davon geschehen sol von rechts wegen.

[8] Der von Straszpurg burger, nemelich Heintzman Arner und ander haben geritten auz der stat czu Straszpurg und auf dez reychs strazzen bey einer meil wegs von der stat umb Eschaw gefangen Wernher meins herren von Straszpurg schreiber und haben yn rewplich nider geworfen und ym genomen czwey pfert, sein geltteschen, gurtel, swert, sein kleider und hatten in herteklich gefangen funfzehen wochen einbeslozzen gehebt und in ringen und wolten yn auf kein sicherheit noch bürgen czu dheimem czil auf reht me auzgeben auf widerantworten noch sust, denn si wolten gut haben. und darnach, da er auzzer der gevengnuzz kam, batt und vorderte mein herre von Straszpurg selber an meister und rat, daz sy dy iren alz licht hetten und wissen, daz sy ym daz sein widerkerten und sein smachheit ableiten. und vordert auch derselb meins herren schreiber dick und czu manigem mal auf der pfaltzen an meister und rat, daz sy ym schuffen widerker, alz sy mein her von Straszpurg gepeten hat, daz kund allez nie gehelfen noch verfahren. und ist der name, daz sy ym dez ersten genomen hant, besser gesin denn newnezig gulden. so ist er sust an ander weg, dez ym dy gevengnuzz geschadet hat und gepreslen komen bey achthundert gulden. und ist der voren. ir burger Heintzman Arner hewt disz tags bey yn an der stat. und waz auch daselbst bey yn sein husere und sein weip in der stat, da

er dy missetat det. dem wellen nach gedenken, wy daz unrecht und grozz missetat
gepezsert werde und gekert.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft enthaltend eine Anzahl derartiger Forderungen.

731. Forderung der Stadt Straßburg an Graf Heinrich von Lützelstein.

[1393 Februar.] 5

Die anesproche an grafe Heinriche von Lützelstein.

Das er hern Cünrateu von Liechtenberg seligen unsern burger het anegegriffen
und geschadiget unwiseites dinges über das, das ime derselbe her Cünrat selige
unser alle(r)wege(n) des rehten gehorsam were gewesen zû dünne.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coacc. (Papierrolle).

10

732. Forderung Ottemanns von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.

[1393 Februar.]

Dis ist die ansprache, die ich Otteman herre zû Ohssenstein han an die stat von
Straszburg.

[1] Item zûm ersten so brantent sû mir Marley und vingent mir mine armen lûte 15
und schatztent sû unbe ahtzig pfunt pfennige.

[2] Item sû hant mir zerbrochen das kleine Ohsenstein in den dingen, das ich
nit mit zû schickende noch zû schaffende hette und nie schade dar uz geschach.

[3] Item ouch hant sû mir Löwestein zerbrochen.

[4] Item so nement sû mir Eckefersheim das dorf, das ich doch vant in mins 20
vatter hant, und das zû lehen han von der stift zû Metz.

[5] Item so nement sû mir Gôidertheim, das ouch do her zû lehen rûret.

[6] Item ouch bin ich min libes allezit vûrlôibig gewesen und noch bin burg-
schaft halp, da ich in doch mine pfant nie gewerte.

[7] Item ouch hant sû mir minen man und diener mit namen Hanse von Albe 25
in mime gerichte gevangen, der alle zit das gerichte anschrey in demselben gerichte. und
darüber fûrten sû in mit gewalte enweg und hant ime hin hôbet abegeslagen one
gerichte.

[8] Item so hant die iren, do sû gegenwertig uf dem velde worent, mir eine 30
arme. frowe zû Mindelfelt ertôtet, die grosz Kindes ging.

[9] Item ouch ligent sû mir in minen gerichten und merketen, do man mir alle-
zit zû sprichet, das sû die lûte dar us schedigent. darumb mir grosse name und
schade geschehen ist.

[10] Item so ist mir Sultzbach min kneht gevangen und mir ein pfert und har- 35
nesch domitte genomen. und kan mir kein reht dovon widervarn.

[11] Item so trengent sû mich und mine manne, das man die gût uf ire pfaltzen
vûr in verrehtigen mûs, die doch von mir zû lehen rûrent.

[12] Item so haltet mir Schönemansze mine briefe vûr vûr zwey und nûntzig
pfunt geltes.

[13] Item ouch staltent sù und die iren uf mich und miner diener lip, das wir nit wustent mit in zù schaffende han und trengent, uns das wir müstent vür mins amplüte von Straszburg riten und müstent uns vür den eidigen, das wir uf iren schaden nie kumen werent danne in offen krigen.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. *cop. coaev. (Papierheft.)* — *Ebenda* AA. 141f. *Ausführlichere Aufzeichnung gedr. nr. 737.*

733. *Forderungen Bohemunds von Ettendorf an die Stadt Straßburg. [1393.]*

Dis ist her Boymundes von Ettendorf vorderunge an die stat von Strassburg.

[1] Item zùm ersten so hant sù mich verbrant und schedelichen geschediget zù Dambach in myme dorffe, do sù mit grefe Emichen von Lyningen kriegetet, das ich wol herfolget und uz gedragen mit ym habe und mir nie kerunge geschehen inöhte. zù denselben ziten yr höbtman was her Hans von Kagenecke und Swarber Hans.

[2] Item so hat Peter Museler ir ingesessen burger mir min schafe 6 hundert genommen zu Diersberg, in den dingen, das ich nützit mit den zu schaffende hette.

[3] Item so hant die von Strasburg ir gewalt und die iren mir min tal zù Dierspreg (!) verbrant und Hofewilre min dorff und mir min güt genomen vor den kriege, der zwüschent herren und stetten waz, und e ich helffer würde min herren seligen von Peyern.

[4] Item so ziehent sù myr mine herschaft eigendorf von Ettendorf uffte ire pfaltze, da doch mine manne von myme eigen und iren lehen vor mir und minen mannen zù rehte sullent stan.

[5] Item so hant sie mir Hans von Albe minen man und diener an geriht und wider reht herdötet in den dingen, das er aller fede und fintschafft mit in geriht was, daz er ie mit in zù schaffen gewan und des er güte besigelte briefe hatte.

Str. St. A. AA. 112. *cop. coaev. Papierheft.*

734. *Forderung des Grafen von Württemberg an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Der zuspräch, den mein herre von Wirttemberg zu der stat von Straszpurh hat, der ist, daz sy ime in sein lant getzogen sint mit aufgeworfenem baner, mit gewalt unerfolget unbesorgeter dinge und unwiderseit und sint dabey und damit gewesen, daz ime sein vatter, sein ritter und sein armlütte erslagen sind und er und dy sein schedelichen verbrant und angriffen sint, des er und sein lant schaden genomen hant an alle todslege mer denne umb hundert tawsent gulden. umb denselben schaden but mein herre von Wirttemberg nit mer denne eins gleichen rechten von den von Straszpurh.

Str. St. A. AA. 1416. *(Papierheft.)*

735. *Forderung der Stadt Straßburg an Junker Heinrich von Geroldseck und Lahr.* [1393 Februar.]

Die anesproche an jungher Heinrich von Geroltzecke herre zû Löhre.

Er het gesworen ewekliche, die wile er gelebet, unser burger zû sinde und nit wider uns zû dunde, darüber so het er uns widerseit und gröszliche geschediget. 5

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coaev. [Papierrolle.]

736. *Forderungen Junker Heinrichs von Geroldseck und Lahr an die Stadt Straßburg.* [1393 Februar.]

[1] Ez ist czu wissend, daz dy von Strazzpurg meinem jungherren gewert hant mit gewalt an recht, daz er auf den gütern, dy er von dem reiche czu lehen hett, nicht gelorst richten an den stetten, da dy guter gelegen sint in dem lehen, ez wer umb wunden, frevell und umb ander sache. und wenn sein amptleut richten wolten in dez reichs gütern, so vingent sy dy von Strazzpurg und slügen sy und handelten sy ubel. und also wart meinem jungherren entweret seins rechten, daz er von dem reiche czu lehen hett. 15

[2] Item mein jungherr hett auch giessen und wyger gelegen bey dem Reyn, dy auch von dem reich mein jungherr czu lehen hett, da furend im der von Strazzpurg vischer ein und vischtend daryn mit gewalt an recht. darumb pfanten sy meins herren amptleut auf rechte umb dy frevel und gobent in doch dy pfant wider, daz sy einr czeit uberkomen mit meinem jungherren umb dy frevell, ob er recht darczu hett. darumb wolten dy von Strazzburg meinen jungherren uberzogen haben. da kam mein jungherre czu stund geen Straszpurg und uberkam da kume mit yn, daz sy nicht auf yn ezugen. und santen dy von Straspurg botten von ir stat da czu und vant sich an denselben botten, daz dy wiger und gieszen meins jungherren warend und gefrevelt und unrecht hetten. da batt mein jungherr meister und rat, seit ez sich vand, daz sy unrecht hetten, daz man ym daz bezzert, daz wolten sy nicht tun und geschach ym nie kein bezzering. darumb hett aber mein jungherr unrecht gehalten, er must ez . . . swerlich gebezzert han. 20

[3] Item dy von Straszpurg haben auch einen czoll gemacht an dem Altheim wege in meins jungherren gebiet, daz er czu lehen hett von dem reiche und da sy doch nicht czu schaffent hant, und hant denselben czol lang genomen mit gewalt an recht und kund meinem jungherren darumb kein recht beschehen. 25

[4] Item dy von Straszpurg hand auch dick und vil gerant in dy dorffere, dy mein jungherr czu lehen hett von dem reiche, mit pfiflern umbscheidenlich und hant ym dy sein gevangen, ubel gewundet und geslagen und yn daz ir genomen. und hant dyselben gegehen, wer meinen jungherren und sein sun bekommen in dez reichs gutern, si hetten sy beid erstochen. und sand mein jungherr darumb sein botschaft fur den rat czu Straszpurg und clagt daz, dez wart ym nie kein antwort. 30

[5] Item mein jungherr waz schuldig etlich czu Strasspurg und hat mein jungherr einen walt, heiszt dy Sneit; daz wisten dy von Straszpurg wol, daz er gar ein gut walt waz und schuffent mit den schuldenern, daz ym nymand kein czil wolt 40

geben, mit den er wol überkomen wer, der si gelossen hett uncz daz ym der stetmeister und der ammanmeister czu den czeiten denselben walt ab trauhtent und must in den walt czu kawfen geben lawsend pfund neher, denn er wert waz.

[6] Item dy von Straszpurg hant auch ein prucken gemacht uber den Reyn, daz stat auf meins jungherren eygen. da er und all sein vordern ie und ie sint über gefaren czollfrey, da müs er und all dy sein czol uber geben. daz hant sy ym getan mit gewalt und an recht.

[7] Item dy von Straszpurg dy empfindent meinen jungherren ab czu burger etwie manigen seiner lewt in den czeiten, da dy herren und stett mit einander kriegten, wy doch mein jungherre ir helffer waz. und do sy dy also empfohen wolten, ob daz sy dy empfindent, da sant mein jungherr czu stund sein botschaft czu den von Straszpurg und det sy ernstlich biten, daz sy ym dy sein nicht empfindent. enwere in der krieg irenthalp und hett dy sein geheizzen fliehen czu in und auch anderswo, wo sie sich beschirmen und behelffen möhten. da sprachent dy von Straszpurg, sú wolten sy emphahen und wolten sy selbst haben und antworten also meinem jungherren mit gewalt an recht.

[8] Item dy von Straszpurg hatten auch meiger sitzen auf höfen in meins jungherren dorffer, dy er von dem reiche czu lehen hett, und auch in sein eigen dorffer und nieszend dyselben meyer in den dörffern wunn, weyde und alles gemeinsam mer denn dy ander leut, dy daselbst sizzend. und tollend dy meyer me nicht davon tun kein bett, klein noch grozz, und halten ez dy von Straszpurg dafur, alz wer ez ir eygen gut, und wenn sy meins jungherren ampteut angriffend, so must man in czu sand widerkeren.

[9] Item mein jungherr hat verlihen ein schofweide ein jorsezale czu Ichenheim auf dez reichs gutern, daz er czu lehen hett vom reich. daz weren ym dy von Straszpurg mit gewalt und wolten nicht, daz er schaf da hett und must dy schaf von der weyde tun. und entwerten also daz meinem jungherren mit gewalt an recht.

[10] Item mein jungher hat auch ein aw czu Ichenheim verluhen ein jarsezal. da ging Gotz Wilhelm der alt czu, der waz ein altammanmeister in den cziten czu Straszpurg und waz gewaltig vor dem rat und must sich mein jungher verpinden mit einem brief, den sy mit der stat von Straszpurg insigel versigelten: wer daz mein jungherr dy vorg. aŵ verkauf in dreizzig jaren, so solt dyselb aŵ Gotz Wilhelm eygen sein ewicklich, umb daz mein jungher ym dy aŵ nicht neher leihen welt denn einem andern. und antworten also meinem jungherren seins rechten.

[11] Item dy von Straszpurg ranten geen Altheim bey nacht und bey nebel und vingen da meins jungherren schultheizz zu Altheim in dem dorf, daz mein jungherr czu lehen hett von dem reich, und pranten ym (in) derselben nacht haws und hof und allez sein vihe und waz er hatt, uber daz er nicht mit ym czu schaffend hat.

[12] Item dy von Straszpurg waren auch meinem jungherren in sein wiltpenn jagend und wizen, daz er von dem reych czu lehen hett, über sein willen.

[13] Item dy von Straszpurg ranten auch gen Otenheim in daz dorf, daz mein jungherr von dem reich czu lehen hett, und erstochen ym da einen erbren man, uber daz mein jungherr noch derselb man nicht mit ym czu schaffend hett. und torst mein jungherr uber ein dotslag nicht richten.

[14] Item dy von Straszpurg entwerten und noment auch meinem jungherren sein gruntrure, dy er hett auf dem Reyne in seinem gebiet, daz er auch von dem reich ezu lehen hatt.

[15] Item wenn mein jungherr und dy seinen den von Straszpurg muosen recht tun an mein jungherren gericht, wenn in daz erfolget, so wolten sy nyemand kein recht tun in dem gericht und sprochen: hett ymand an sy icht ezu sprechend, sy wolten yn darumb recht tun auf der pfaltz ezu Straszpurg.

[16] Item mein jungherr behabt ym selber auch ezu disen stucken ezu redend und hett er sich icht vergessen, daz sol ym keinen schaden pringen.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft in Pergamentdeckel fol. 22/23 a.

737. *Forderungen Ottemanns von Ochsenstein an die Stadt Straßburg.*

[1393 Februar.]

Ez ist der brest, alz ich Ottmann herr ezu Ochssenstein ezu sprechende hab an dy von Straszpurg.

[1] Czum ersten pranten sy mir Marley kirch und dorf und vingen mir mein armen lewt und trugent sy mit irem gewalt, daz sy in achtzig pfunt pfennig geben musten fur ein doten, da sy doch nie nichtz mit ezu schaffend ezu schaffen noch ezu tund gewunnen und begerten allezeit dez rechten von yu und kunde mir nie widervaren.

[2] Item hant sy mir Klein-Ochssenstein mein vesten ezerbrochen in den dingen, daz ich mich nicht wuste mit ezu schaffend noch ezu tund han und in ouch nie schad darauz, darein geschah. und han allezeit kerung von in darumb begert und benuge mich auch wol mit dem rechten.

[3] Item auch hant sy mir Lowenstein mein vesten ezerbrochen in den dingen, daz ich auch nicht wuste mit yn ezu schaffend han, da ich doch sundern veils, brucken, porten und turn hett und ich, und dy von meinen wegen da ynnen warent, mit irn krieg noch geschefte ezu den czeiten nicht ezu tund hetten, daz sich doch mit warheit funden hat. und haben mir mer denn umb zweytausend gulden schaden da getan. und beger dez kerung und benuge mich auch wol mit dem rechten.

[4] Item so nement mir ir burger mit namen dy Löselein daz dorf Eckfersheim mit gewalt, daz ich in meins vater hant vant, und ez auch ezu lehen han und trag von der stift ezu Meczig (!) und mich auch mit dem rechten wol benuge, wa ich ez billich tun solt.

[5] Item gleich in derselben mazz nement mir ir burger dy von Mulheim Gewerthein daz dorf, daz ich auch von der vorg. stift ezu lehen habe. und benuge mich auch wol mit dem rechten davon in vorg. mazzen.

[6] Item so bin ich meins leibs allezeit unsicher gewesen und noch um burgscheffe halp, da ich doch mein pfant nie gewert.

[7] Item auch hant sy mein mann und dyner mit namen Johans von Alb in meinem gerichte ezu Pfaffenhofen gefangen, der allezeit daz gericht anschrey in demselben gericht. und daruber furten sy yn mit gewalt enweg und hant ym seinen koph ab-

geslagen an gericht. und beger dez kerung; benugt mich wol mit demselben gericht, da er auz gefuret wart.

[8] Item so hant dy iren, da sy gegenwertig auf dem velde waren, mir ein arm fraw czu Myndevelt ertotet, dy groskind's ging.

5 [9] Item auch ligent sy mir in meinen gericht'en und merkten, da man mir allezeit czu spricht, daz sy dy leut daruz schedigent; darumb mir grozz nome und schaden geschehen ist.

[10] Item so tringent sy mich und mein mann, daz man dy guter auf ir pfalzen vor in verrechtigen mus, dy doch von mir czu lehen rüen. dasselb tringent sy mich
10 in meinen huphofen und dinghofen, daz sy dieselben reht auf ir pfalz vor in auztragen wollen haben. und tringent mich dy vorg. hof mit gewalt von iren gericht'en und rechten und benuge mich da mit wol mit den rechten.

[11] Item so hant ir soldener und dy iren mir einen knecht auf der straszen gevangen mit namen Sulczbach, ein pfert, harnesch, gelt, und was er hett, genömen
15 und hant denselben koecht lang geturnet und eingeslozzen und kan mir kein recht von in davon widervaren.

[12] Item so stalten sy und dy iren auf mich und mein dyner lieb, daz wir nicht wusten mit in czu schaffend han; und trungen uns, daz wir musten fur mein herren anplewt von Straszpurg ritten und musten uns fur den eydigen, daz wir auf
20 iren schaden nie komen werent, dann in offen kriegeu.

[13] Item auch hat mir Cunz Mulner der ammeister meine anvell der stette czu Wangen mit gewalt genömen; und kund mir nie kerung noch recht von yn davon widervaren.

[14] Item so hant sy iren burgertan¹ czu Straszpurg erweytert in meinen ban
25 czu Schiltkeim und hant mir ein kreucz darynn gesat. denselben ban ich von dem reich czu lehen hab, umb deuselben überbegriff mir nie kerung noch reht geschehen kund.

[15] Item so sint sy mir mit ganz'er gewalt in goczogs weis czu ross, mit wagen, kerchen und czu fuzzi czu Burne in meinem dorf gelegen und hant mir dasselb dorf
30 und lött (?) und hant mir mer denn umb 2000 gulden schaden do getan; darumb ich allezeit kerung und recht begert han und noch beger.

[16] Item so waz ich czu einer czeit der von Straszpurg hauptman. und hiezzent sy mich ein ursag machen czwischen yn und Walther Schaden von Winstein; dyselb ursag ich maht nach ir geheisz. und vingent dy vorg. von Straszpurg den egenanten Walther in den vorg. ursagen. und starp der egenante Walther in vorg. gevengniezz,
35 dez ich in groszen komer komen bin und noch bin; darumb ich allezeit kerung und recht begert han und mir nie leider varn kund.

[17] Item so hant sy mir czwene arme manne mit namen Sigel Pflug und seinen sun gevangen und getürnet unschuldlich, daz sich doch mit warheit vant; darumb ich kerung beger an sy.

40 [18] Item auch hat Cunz Mullers sun dez ammanmeisters mir ein arm fraw von Mercezwilr geschetzt umb 2¹/₂ lib. den., da er meinen veter'n Johans herr czu Lich-

¹ So steht in der Vorlage, vielleicht ist burgban zu lesen.

temberg angreif. und embot mir einen dag und det mir sagen, welchen er meiner lewt finde noch dem tag in dez vorg. meins veteren dörrfer und gerihten sitzend und wondend, den wolte er voll schuld fur yn angriffen. und müsten all mein arm leut von ir veterlich und müterlich erb von seinem gepot rumen und entweichen, dez si czu grozzen verdinplichen (!) schaden komen sint; und beger darumb kerung und recht. ⁵

[19] Item so hant sy mich verprant czu Reichenshofen in dem tale und mir und den meinen wol 40 fuder weins und anders, daz sy hetten genomen in dem krieg, der ezwischen fursten und stetten waz, ee ich vigent wart; und begere dez kerung und benuge mich wol mit dem rechten.

[20] Item auch hant sy und dy iren mir wol 60 stuck vihes genomen in dem vorg. tale und meindent Rudolf meinen pruder angriffen; und wolten mir daz nicht keren noch ausgeben auf recht. ¹⁰

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 24/26.

738. Forderungen Rudolfs von Ochsenstein an die Stadt Straßburg. [1393.]

Disz sint dy gebresten, dy ich Rudolf herre zu Ohsenstein an dy von Straszpurz ¹⁵ zu sprechen hab und an dy iren.

[1] Des ersten von Klein-Ohsensteins wegen, daz sy mir zerbrochen hant in den dingen, daz ich mit in nit zu tunde het denne lieb und gut.

[2] Item von Johans wegen von Lichtemberg, also er mich unterstund niderczuwerffen in den dingen, daz ich sin unbesorget was; und gewan in sein hengest und gelt ein teil an. do drungent mich dy obgen. von Straszburg, daz ich im sein hab keren muste, dafür ich mein gut versetzt und noch ezins davon musz geben. und slug daz reht auz vor unserm herrn dem könig. ²⁰

[3] Item auch nomen sy mir mein lehen, daz ich von dem rich zu lehen habe, Ruprechtsawe und dy drew Husbergen wider unser besigelt brif, dy wir von dem rich ²⁵ haben.

[4] Item üme den prant, den sy mir hant getan in der fyntschafft czwischen herren und steten. waz in dem niderland und in dem tale zu Richenshofen, wider daz ich des kriges nicht enwas, wenn ander irer eitgenozzen ein teil mit mir überkommen sind. ³⁰

[5] Item so forder ich, also sy ein einval teten zu Marle und uns unser armlüte scheczend ümb abezig pfund und den schaden.

[6] Item so forder ich den schaden, den mir dy Barpfennige teten czu Marle und czu Northeim.

[7] Item auch forder ich, also sy mit der gewalt czu Phaffenhofen einkomen in unser geriht und Johans von Alben seligen darauz fürten, der doch unsers gerichts begert. und slugend im darwider sein hawbt abe. ³⁵

[8] Item so haben sy mir ein arm frow erstochen und ein kint in irem leibe in dem geczoge, den sy taten czum ersten über dy herren, do sy herwider uf czugende. und was herr Eberlin von Mulheim und herr Cuncz Muller hoßblüte. ⁴⁰

[9] Item so wolten dy iren pfenden uff Oltman meinen bruder und erslugend mir einen arm man czu Griespach in den dingen, daz ich czu der czeit nit mit yn czu tun hett.

[10] Item so forder ich ein pferd, daz nam mir irer burger einer wider reht; und wolten mir kein reht lazen widerfaren.

[11] Item forder ich semlich brif an sy, dy mir ir burger Schönmansse vor behaltet widerreht, also mich bedüncket.

[12] Item auch hant dy iren mich meins bruder seligen erbes entwert des dümprobstes in irer stat zu Straszpurg.

[13] Auch sprich ich sy an von Henslein Hackens wegen ires burgers, daz sy mich fur denselben trostend und mir in der trostung daz mein namen.

[14] Item so sprach ich sy an, daz mir Cunez Mulner mein anfelle czu Wangen genomen hat.

[*Ein Nachtrag mit der Ueberschrift Ohenstein enthält 5 Artikel. von denen nur folgende 2 neues bringen*]:

[15] Item han sy mir Obreht von Alb meinen man und dyner in myme geriht gevangen und mit gewalt darauz gefurt, der sich doch nichts mit in weste czu tun hant; und beger, daz mir darüme ein wandel gescheh nach des gerichts erkenntnuß, do daz ynne geschehen ist.

[16] Item hand sy mir min dorff Dampach verprant in dem krige, den sy mit graf Emichin von Lynigen hetten, der mich nit anging und mit dem krig nihts czu schaffen hette.

Str. St. A. AA. 1416. Papierheft fol. 26/27.

739. Forderungen Markgraf Bernhards an Strassburg: Schadenersatz für die Plünderung der Stadt Selz, die er und seine Vorfahren vom Reich als Pfand haben, desgleichen für den Schaden, den sie ihm von Selz aus im Städtekrieg thaten, obwohl er von «dez konigs wegen müszig saz», ferner für schädlichen Angriff zu Hochberg, wo die Stadt dem Markgrafen Hesso für seinen Schaden 1700 fl. gab; ferner für Uebervorteilung markgrfl. Unterthanen an Ungelt und Zöllen, die 40,000 fl. betragen, Abstellung der Bürgenaufnahme markgrfl. Diener und armer Leute und Herausgabe vorenthaltener Erbschaften. [1393 Februar.]

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1576.*

740. Forderungen der Stadt Strassburg an Markgraf Bernhard: Wiedereinsetzung des Herrn Zornelin von Bulach in sein Haus zu Durbach, ferner all die Punkte, die sie gegen Heinrich von Lichtenberg aufgestellt hat, nämlich Einsetzung des Thomas von Endingen in sein Haus zu Westhofen und zu Ballbronn; Zahlung aller vor dem Kriege gemachten Schulden, versessener Zinsen, Gülden, sowie aller während des

Krieges verfallenen Zinsen, Gülden, Nutzen von Leibgedingen; Rückgabe weggenommener Güter, Häuser, Höfe, desgleichen etwaiger Gefangener. [1393 Februar.]

Karlsruhe G. L. A. Kopialbuch 46 a.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1575.

741. *Forderungen des Landvogtes an Straßburg.*

[1393 Februar.] 5

Dis ist des lantvogtes anesproche:

[1] Item gedenckent zû dem ersten, das die von Stroszburg so lange gewesen sint mit frefel in der aberahte.

[2] Item gedenckent, das sie herren, rittern und knechten, stette, dörffer, und wo gerichte sint, krenckent und zwingent mit irme gewalte, reht uff irre pfaltzen zû nemende; do mitte legent sie des riches gerichte nider, das nieman getar von in gerichten vor irme gewalte, wie wol alle gerichte vom riche dar rürent.

[3] Item also ouch min herre der künig, ander fürsten, herren und stette gemeineklîche zû Eger übereinkoment, das alle unserre burgere, pfalburgere, wie die genant sint, abe sölent sin, die ouch andere abe geloszen hant, das wellent sie nit dün. allen herren, rittern und knechten und armen edeln lüten. und überfarent die rihtigunge und haltent ir niht die vereynunge, die zû Eger geschach. und sunder so habent sie dem riche vor die burgere, die sie vor hettent in der pflege zu Hagenow und wenne des riches knechte angriffent umbe stûre, so grillent sie wider darumb an und trawent den knechten in die türne zû werffende und machent do mitte, das nieman getar des riches stûre noch nütz gesameln.

[4] Item do behüb des riches burger einre zû Colmar mit gerichte und dem stabe einen von Stroszburg, der in doch vor uff dem velde gefangen hette one gerichte. was do die von Colmar ires von burgers wegen geschribent, das kunde nit gehelffen, das sy woltent iren burger wisen zû rehte zû kumende uff gemeine tage. da entran der von Colmar burger und vant denselben, der in gefangen hette, zû Colmar darnoch und behüb in mit gerichte, alz vorgeschriben stat. darumb so rantent sie vür Colmar mit nffgeworffener baner und müste man in iren burger lidig loszen und ledigen, wie sie wolten.

[5] Item do der Heilman meister was, do hullfent sie sime dohtermanne, das er dem closter ze Peris, das in des riches schirm do lit und zû Colmar ingeseszen burger sint 25 lib. Stroszburger pfenninge geltz wolte haben abegenommen me denne sie in schuldig worent. und kunde in nie geholffen zûm rehten zû kummende uff tagen und stunden an gemeinen stetten, alz gewonheit ist. und müstent die von Peris in noch volgen gen Stroszburg und do reht von in nemmen. und erfant sich doch mit rehter kuntschaft und mit iren ingeseszen burgern, das die von Peris reht hettent und auch vor in selber reht gewinnen. do hettent sie gerant in der von Peris hof und ir schlosz ufgebrochen und ire munche [. . .] berost (?) gestossen und geslagen und das ire in dem hofe genummen mit gewalt, die doch in des riches schirm sint, und hattent von derselben sachen wegen anderre der von Colmar burgere angegriffen pferde, kerliche und silberin geschirre, das sie noch nie wider bekere wolten und

die smocheit, die sie denselben herren dotent, wie wol das sie reht gewunnet und man in das gelt wolte haben abe genummen wider reht.

[6] Item ouch wissent, das sie den juden hant abe genummen mer denne ahtzig dusent guldin über iren rehten dienst unerlobet mins herren des küniges von des riches wegen.

[7] Item ouch hant sie unerlobet grosze zolle und ungelt geleit uff des riches lant und lüte und ouch uff herren, rittiere und knechte und stette in den landen und mengelicem abegenummen richen und armen.

[8] Item sie hant ouch hern Hansen von Oberkirchen gefangen und getümelt und gemartelt alz ein diep. und kundent keine schulde uff in vinden anders sie hettent ime ouch sin höbt abe gehöwen. über die smocheit so müste er sich zû in verbinden mit sinen frunden und mogen, das er dem riche noch nieman gedienen getar, wie wol er des riches man ist.

[9] Item so hant sie Heinman herren seligen sin höbt abegeslagen, der doch mit in nüt zû schaffende hette und ime iren win davor kürztlich geschencket hatte und herren Gossen sinen brüder mit irem gewalte darzû getrenget, das er sich mit in müste rihten und der ansprache sich gegen in verzihen.

[10] Item ouch hant sie Berhtold Schencken gefangen mit unschulde und ouch darzû getrenget, das er sich mit sinen frunden gegen in verzihen hat, daz er dem riche noch niemand wider sie geholffen getar.

[11] Item ouch hant sie hern Thoman von Grostein us dem künigriche gebotten âne schuld, das sie doch von rehte mit tûn soltent.

[12] Item ouch ist derselben vil, abe den sie also gerihet und getrenget hant. ouch so hant die von Mûlnheim alle, die an Obrehtztal teil hant, hern Friderich von Hadstat ein dorf, heisset Wassemberg, mit gewalte langezit vor gehabet und one reht, daz lehen ist von der herschaft von Österreich

[13] Ouch so hant sie Hans Erben das far zû Gräfenstaden genummen mit gewalte und âne reht, das lehen ist von dem riche.

[14] Item und ouch viel smächeit, getranges und vurchtes, so sie dem riche und mengelicem tunt und getân hant.

[15] Item ouch hant sie múnssen abe getân und wider gemah, damit sie das lant umbe gros unmessig gût braht hant, alles unerlobet, davon sie grossen nutz gehabet hant.

[16] Item ouch hant sie des riches herren, ritter und knechte und stette mit wücher zinsheftig in die stat gemacht.

[17] Item herr Stislaus was lantvogt und sante die von Strazburg nâch ime in dem kriege, den sie hettent mit den fürsten und in das, alse er by in was, da stiessent sie ime die sinen us der vesten zû Sels und entwurten in der vesten von des riches wegen.

[18] Item so het er einen zol zû Lynperg von dem riche, da woltent sie ime nie keinen zol gegeben und sint allewegen mit gewalte vûr gefaren, so hant sie ime ouch do selbes sine schif genummen und sine knechte in turne geworffen.

[19] Item do sû gen Lowenstein zugen, do brantent sie ime das sine zû Hagenau vor der stat.

[20] Item so ist er und sine sünne irs libes vor in in sorgen gewesen zwey jare, das sie nie keins rehten von in kunden bekummen. und hant in daz reht für unsern herren den künig, für mynen herren von Straszburg, für des riches stet, das im alles nie gefolgen möhte. und hant in domit in grossen schaden broht.

[21] Item so hand sie Zebischen (!) gefangen wider got, wider ere, wider reht und alle bescheidenheit. und hant in gemartert und das sine genummen. und enwoltent ny laszen besehen, warumbe sie in hettent. und hand in getrenget, das er sich der lehen, die ime unser herre der künig gelihen hat nnd der kober brief, so er an dem hofgerichte erkobert hat, sich begeben müste. und hant ime sehtzig vierteil kornes zů Anneheim (?) wol fünf jare.

[22] Item och hant sie des riches man betwungen, das si gelt nemen müsten für ir var uf dem Rine, die doch von dem rich lehend sint. und hant sie ein brucke darüber gemaht.

[23] Item gedeenkt och, als wir den krieg mit den von Fleckenstein hatten, do namen wir schaf, die unser finde warent. do sprachent sie, sie werent eins irs burgers und der hette sie behabet vor in und darumb solte man ime wider keren. do wer wir gerne kummen zů gemeinen tagen und hettent gerne lan besehen und sich erfinden nach des landes gewonheit und reht, obe die schaf unser viende weren gewesen oder niht. das slügent sie als usz und fingent der von Hagenowe ingessener burger ettwiewil und twingent mit irme gewalte, daz wir müstent hundert pfund Strazbürger für die schaf geben und woltent uns niht laszen besehen mit dem rehten.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. Papierheft.

742. *Forderung Bruno's von Rappoltstein an die Stadt Straßburg.* [1393.]

Dis ist die vorderunge von hern Brunen wegen von Rappoltstein:

[1] Item züm ersten, do der lantvogt her Stislaus von der Witenmüle die von Straszburg und mich anlangete von mins herren des küniges wegen und in mit rehte wol benügen wolte von her Johan Alesteins wegen minus gefangen, do besantent sú altammanmeister und nuwe ammanmeister, alt und nuwe schöffele und antwürtent alle gemeinliche, das sú ime nit helfen woltent noch soltent und sich nit an mich noch an minen gefangen keren woltent und mir weder helfen noch enthelfen woltent und och nit wider mich woltent sin. und dis bekantent sie mit gemeinem urteil, do der egenante lantvögt und ich by werent, wenne sú eim ieglichem irem burger sine alten kriege, die er zů inen broht hette vor uz nement, als sie uns antwurtent und sprachent.

[2] Item do ich do gen Peyern geritten was zů erwerbende einen brunlöft¹ zwüschent mine herren von Peygern und dem grefin von Loufen, do zigent sú mich, das ich ander sache wúrbe, die wider sie werent und verbittent mengelichem in ire stat, daz man mir noch minen bürgen, nieman kein zil geben solte by der stette besserunge. und darumb brohtent sú mich mütwillliche me denne umbe 5000 güldin, die ich den wärten geben müste von leistung wegen, der ich über were gesin. het-

¹ = brunlöft.

tent sie das gebot nit geton und verbüttent ouch dozû me, wer der were, der von min oder minre búrgen wegen rette oder bette umb kelu zil kurtz oder lang, der müste ðch in der stette besserunge sin, und schedigetent mich darzû wol umbe zwölf tusent güldin, do sû mich ouch umbe brohtent.

8 [3] Item do rettent sie mit her Cünrat Peyger, das er werben sollte an minen herren den künig und woltent versichert haben mime herren dem künige, das si imme mynen lip und mine sloz oder min gefangen in geantwürt und yme also geben woltent haben alles, das ich yr umbesorget was, umbe das sû min herre der künig usser ahte gelossen hette.

10 [4] Item do understudent sie mir an zû gewinnende mine stat Rappoltzwilre, in dem des ich ir ouch keine sorge hette.

[5] Item do kantent sû und Walther Wahsicher ir burger, mit dem ich doch nit zû schaffende hette, für mine stat Rappoltzwilre uf mine graben und stächent uf mine edellüte und tribent sû unzte in den wassergraben alles über, das ich noch dieselben
15 mine edellüte ire keine sorge wüstent zû habende und fingent mir Walther Tutenstein minen diener. und det das derselbe Wahsicher ir burger und die iren und fürtent ouch denselben Walther minen diener gon Strasburg in die stat und hieltent in swerliche in gefengnisze.

[6] Item do understudent sû mir minen lip an zû gewinnende und jägetent
20 mich von Sletzstat utz gon Bergheim und fingent mir minen diener aber und fürtent die gon Gemer in. und beschach ouch das alles von Gemer usz und in in mine stat, die doch nuwent pfant waz her Heitzen von Mülnheim, und rittent ouch alle zit tag und nacht gen Gemer usz und in, wenne und wie die sie woltent. und widerstudent mir darusz und drin alle zit tag und naht lip und göt an zû gewunnende. und
25 habe ouch der einen in Gemer gefangen, der mich also half jagen und mir mine diener abefing und in Gemer infürte. und möhte ich harüber inen vil leides haben getan, ich hette es getan und duncket mich, wie ich gelimpf unde bescheidenheit hette, was ich inen leides getün möhte, das ich es tün solte noch allen ergaugen dingen.

[7] Item als ich inen mine stat Rappoltzwilre versetz(t) hette, do wolte man inen
30 ir gelt geben haben, also das sie die burger in iren schirm gnummen hellent. das woltent sû ouch nit tün. und also hant sû mir alle zit nach mime libe und gute gestellet, über das ich ir keine sorge wüste zû habende.

[8] Item ouch vingent sû Hanneman herren von Wittenheim minen man und diener und slögent dem das höbet abe unerfolget alles rehten.

35 [9] Item ouch het mir min herre der künig geben ein zol ze Gemer an der Yllen mir und min erben eweklich zû eime rehten lehen unwiderrüfflich besigelt mit der magestate ingesigel. und habe ouch denselben zol uf gehébet; do hant sû mir denselben zol genomen und entwert mit gewalt und müste in dasselbe gelt wider geben, das ich do uf genummen het und in syder har nie getürste gevordern. und das schät
40 mir 20,000 güldin und me.

Str. St. A. AA. 112 nr. 115. Papierheft

Ebenda AA. 1416. Papierheft, ähnliche Aufzeichnung der Ansprüche Brunos.

Gedr. nach anderer Vorlage. Kapp. Urkb. II, nr. 358.

743. *Aufzeichnung über städtische Forderungen an Bruno von Rappoltstein.*

[1393 Februar.]

Von hern Brunen wegen von Roppolsteine.

[1] Also her Brune von Roppolsteinne unser gesworner burger ist und uns
 geschworen het mit sinen slossen und vesten gehorsam zū sinde und uns ouch darnach
 sine stette Roppoltzwire in gegeben het vúr unserre und unserre burgere wissenthafte
 zinse, gulte und schulde, und er ouch do mitte geschworen het niemer in dieselben
 stette Roppoltzwire zū kummende, wir und unserre burgere werent denne e bezalt:
 darüber so het er dieselben stette Roppoltzwire ingenommen und uns der entwert
 wider die eyde, die er uns geschworn het, in dem das wir noch unserre burgere noch
 nit bezalt sint.

[2] So het er eime unserre burger, her Heintzen von Mülheim, sin burg und
 stat zū Gemer versetzt vúr ein michel gelt, das doch her Heintze vorgenant durch
 hern Brunen ernstlicher bette willen verpfendet het. dieselbe burg und stat het ime
 her Brune ingenommen und in der entwert vor disem kriege, über das, das wir
 noch her Heintze von Mülheim unser burger mit hern Brunen nit wustent zū dünde
 haben und wir ime ouch allewegent gehorsam werent rechenunge zū dände von
 allen stücken an den stetten, do es dicke benant ist. und het das alles geton wider
 die besigelten briefe, die wir und unserre burgere von ime hant, des wir und unserre
 burgere zū grossen kosten und schaden kommen sint.

[3] Wir sint ouch in die ohte geton von herrn Johan Harlesteins wegen, den her
 Brune gefangen bette, über das, das wir hern Brunen seitent, das er hern Johan
 Harlestein züm rehten stalle, wande es uns billich duhte.

[4] Item das er uns die unser het gefangen zū Gemar etc.

Str. St. A. AA. 112 nr. 141. cop. coev. (Papierrolle.)
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 359.

744. *Bischof Friedrich von Straßburg verbietet den Amlteuten seiner weltlichen Gerichte zu Straßburg Geistliche vorzuladen.*

Hagenau 1393 März 1.

Wir Friderich von gottes gnoden bischoff zū Stroszburg und pflieger der stift zū
 Basel embietet unsern lieben getruwen Thoman von Grostein schultheisze, Gosze
 Engelbreht und Henselin Pfaffenlap ampllütun unsere weltlichen gerichte gelegen in
 der stat zū Stroszburg und allen iren stathaltern rihtern und bütteln an den selben
 unsern gerichten alles lieb und güt. lieben getruwen. uns ist vorkomen vormols dicke
 und vil und ouch nún, wie daz ir mit unserm weltlichen gerichte die pffafheit, sá
 syen geistliche oder weltliche, heinsch oder harkomen und sunderlich alle die, die
 unsere geistlichen gerichte besiztent und uszrihtent, und über die wir als ir bischoff
 und andere unsere geistlichen rihtere von unsern wegen und in unserm namen zū
 gebietende hant, vúr úch bekümbernt und ir güt stellig machtent und in manigerley
 wegtrengent und nötigent, daz sy vor úch zū rehte müszent ston, daz sy doch von
 dem rehten nüt tön söllent noch schuldig sint by grosser geistlicher pene vor úch als
 weltlichen rihtern reht zū nemende oder zū gebende. dar umb wellen wir und ge-

bietet und verbietet úch by der truwe, die ir uns und unsere stifte schuldig sint, daz ir mit unserme weltlichen gerihte, daz ir von unsern wegen besizent, deheinen pfaffen, geistlich oder weltlich, heimsch oder harkomen und sunderliche die pfaffheit und die geswornen schribere unser geistlichen gerihte und úch die vürsprechen und
 5 botten der selben gerihte und alle die, die unsere geistlichen gerihte besizent und uszrihtent von unsern wegen, wie die genant sint, weder an iren personen noch irem gúte bekúmbernt, angriffent oder stellig machent in deheiney wise one alle geverde, ez were denne, daz wir, oder die unsere geistlichen gerihte besizent, úch umb helffe an rúffent, als gewonlich ist, oder úch daz sunderliche erlobent, wanne
 10 die selben unsere pfaffheit und andere, die unsere geistlichen gerihte besizent und gemeinlich geistliche oder weltliche, wie die genant sint oder wohar sy koment, úber die wir von rehtes wegen zú gebietende hant, die sóllent úch und aller mengelichen, nieman uszgenomen, vor unsern geistlichen gerihten und vor den, die denne von unsern wegen do sitzent, ein unverzogen reht tûn umb allez daz, daz ir oder sy an
 15 sy zú sprechende hant. und dez zú urkúnde und zú ewiger gedechnisse so hant wir unsere ingesigel gehencket an disen brieff. der geben ist zú Hagenowe unsern bistúms an dem nehstem samstage noch dem sunnentage Invocavit, do man zalte von gottes gebúrte tusend drúhundert núnztig und drú jare. diser briefe sient zwene glich, der einer by úch und unsern weltlichen gerihten, der ander by uns und unsern
 20 geistlichen gerihten zú steter ewiger gedechnisse libben sol.

Str. Bez. A. G. 132. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

745. Borsiboy von Swinar an Strassburg: gebietet die kúniglichen Privilegien der Stadt Eger, deren Abschrift er mitsende, in ihrer Stadt anzuerkennen und bestehen zu lassen. Der Bote soll sofort Antwort bringen. geben zú Hagenawe am
 25 montag nach Oculi anno 1393. **Hagenau 1393 März 10.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

746. Borsiboy von Swinar quittiert der Stadt Straußburg den Empfang von 1000 Gulden. **Hagenau 1393 März 10.**

Ich Borziboy von Swinar meines gnedigen herren des rómischen kúnigs und
 30 kúnigs zu Beheim hauptman in Beiern, lantvogt in Swaben und zu Elsassun tun kunt allermeinglich, das mich die erwern weisen ammeister und rat der stat zu Strassburg erweriglich gericht und bezalt haben 1000 guldein von der lezten summe gelts, die sy auch noch richten sullen. dieselben 1000 guldein haben sy geantwurt dem ersamen weisen manne Hesse Pfafflap burggraf zú Strassburg. darumb so sag ich die ege-
 35 nanten von Strassburg der vorgeschriben 1000 guldein quit, ledig und losz von meines herren des kúnigs gnad und auch von meinen wegen. des zú urkunde, so han ich mein eigen insigel gedruockt auff disen offen brief. der geben ist zu Hagenawe am montag nach Oculi anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. pat. c. sig. impr. del.

747. *Ammaumeister Heinrich Lymer an die Straßburger Boten auf den Tage zu Hagenau in Sachen der Rheinbrücke.* 1393 März 10.

Minen früntlichen dienst bevor. lieben herren. also ir mir alleine geschriben hant von der Rinbrücken wegin, also wissent, daz ich daz broht habe heimliche an etteliche uwere und mine fründe, die mich beduhtent nûeze darzû zû sinde und nâch dem, also ich der rat und ire meynungen darumb verhört habe, so beduncket sie und mich gût sin, das ir die sache vûrbas tribent also von der Rinbrücken wegen und es bringent, so ir allerheste mügent. künnet aber ir es nit naher bringen, so süllent ir vollen gewalt haben von der Rinbrücken wegen unceze an 3000 güldin zû gebende also, das wir und die stat wol versorget werdent von der Rinbrücken wegen, daz die uns gefryet und bestetiget werde mit allen den dingen, die wir darzû bedürffent und unser stat notdurftig davon ist. und mag es also dar gan, so beduncket uns gût sin, daz ir das gelt zû gebende machent uff ein gerümet zil, so ir aller lengest mügent. und das ir ðch heredent, das man es bezalen sülle mit güldin oder mit silber, wande wir nû zû mäle bresten an güldin habent. doch so süllent ir es nit lassen entslahen unceze an die vorgenannte summe geltes. datum feria secunda proxima ante dominicam Letare.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

748. *Der Bischof von Bamberg, der Bischof von Kamin und Landvogt Borsiboy treffen unter Verkündigung ikres königlichen Vollmachtbrieves Bestimmungen über einen neuen Sühnetag zwischen Straßburg, den Fürsten und Herren zu Hagenau.*

Hagenau 1393 März 14.

Wir Lamprecht bischoff zû Babenberg, Johans erwelter hyschof zû Camyn des römischen küniges canzeler und Worsibóy von Swinar lantvogt in Swaben und in Elsass bekennen und tûnt kunt öffenlichen mit disem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, das uns der allerdurhlühtigeste fürste und herre, herre Wenzlaues römischer künig zû allen ziten merer des riches und künig zû Beheim, unser lieber gnediger herre von wegen der zweyungen zwüschent ime, den fürsten und herren an eine teile und der stat von Straszburg an dem andern haruz gesant und sinen gewaltbrief mit siner majestat ingesigel versigelt, den beide teile gesehen und lesen gehöret haben, geben het, der von worte zû worte hernach geschriben stet und also lautet: [folgt der königliche Vollmachtbrief von 1393 Januar 10. vgl. nr. 708]. und wann uns der vorgenante unser gnediger herre in demselben sinem briefe vollen gewalt und maht geben het, obe sich denheine stösse, schellunge und ynfele entstünden und erlûben in der rihtigunge, die er zwüschent beiden teilen in artickeln verschriben und haruz gesant het, es were gebrochen von der minne oder an dem rechten oder in welcherley hande sachen das geschehe, das wir danne von sinen wegen und von römischer küniglicher mehte beiden teilen gen Hagenowe oder anderswohin tage setzen mügen, also ofte wir wellent und uns gût duncket, doch das die sûne, die unser herre der kunig gemahet het, gentzlichen gehalten werde und beiden teilen sin unshedelichen an iren rechten, also das alles in des selben unsers herren

des kuniges briefen völlelichen geschriben stet. und wie wol vormoles ein tag her
 gen Hagenowe uf den nehesten dinstag noch dem sunnentag Invocavit, der vergangen ist,
 durch der egenanten sachen willen gemahnt und geleget waz, also das in beider teile
 briefen genczlichen begriffen ist, ye doch so haben wir uns in den egenanten sachen
 5 vaste gearbeitet und wurdent ouch der fürsten und herren rete und rittere, die des
 krieges nit waren noch sin, besant, der eins teiles etwie vil dohin kamen. und da
 eins teiles etwie vil dohin kamen und da eins teiles by uns blihen sint bis hieher
 und eins teiles wider von dannan ritten und nit reht zû sprechende nidersitzen
 wollent, so sint ouch derselben rittere und rete zwene von gottes gewalt und ver-
 10 hencknisse einer krank worden, der noch siner guden wartet und einre, der eilteste
 ritter, der dahin kam, verschieden und dot. und also das zû diser zit daz reht nit
 vûrgaenck haben möhte, sündelichen wanne die rittere, die danne mit uns da waren,
 sprachent, das sie ein der andern fürsten und herren rittere und rete das reht
 nit möhten besitzen noch sprechent und nit verstendig waren solliche grosse
 15 sachen zû rihende, das beiden teilen glich und billich geschehe. und do frogent
 wir sie und ouch andere des riches getruwen und undertanen, das sie uns
 rietent noch iren trawen, obe wir von gewalte unsers herren des kuniges noch lute
 sins briefes, sider gebresten an dem rehten were, einen andern tag billich machen
 möhten. do antwurten sie uns mit gemeinem munde, das sie duhte, noch dem also
 20 sie sich zû der zite verstunden, das wir wol möhtent einen andern tag setzen
 und machen. und wann wir faste und in manigerleye wege mit beiden teilen geretde
 haben und vil wege suchetent, das wir sie gütlichen und früntlichen miteinander
 verrihtet hettent. und so wir das an sie brohtent, so mütetent die fürsten und herren
 an uns, das wir in das reht besetzen soltent und in ir klage voren lassen umbe
 25 alle sachen. und wann wir das denn an die stat von Straszburg wûrbent, so ant-
 wûrtent sie uns, wanne in alle ire gûtere, welcherleye die weren, genczlichen wider-
 keret und sie dar ingesetzt wûrdent und in ouch alle ire schulde lipgedinge und
 versessen gûlte zû voren bezalet weren, so woltent sie denne den fürsten und herren
 hinnach umbe alle ansprache gerecht werden. und also kundent wir von beiden teilen
 30 andere antwûrte nit bekumen und keine früntliche rihunge mit der minne zwûschen
 in nit machen. und sider das reht ouch nit besetzt möhte werden von gebresten
 wegen, also vorgeschriben stat, und darumbe von gewalte und maht des egenanten
 unsers herren des kuniges, den er uns geben het, sint wir ouch zû rate worden mit den
 egenanten rittern und andern des riches getruwen, das wir ein andern tag wol setzen
 35 mögent. und setzen und machen den in kraft dis briefes und rômischer küniglicher
 gewalte uff den nehesten sunnentag vor unsers herren uffart tage in aller massen
 und mit voller maht zû dem rehten gen Hagenowe zû kommende noch lute unsers
 herren des kuniges briefe und der briefe, die uns beide teile darûber geben haben,
 also, das alle sachen zwûschent beiden teilen in einre gantzen sûne in aller mossen,
 40 also die selbe sûne von beiden teilen vormals gesworn und verbriefet ist, also vernem-
 lich: das alle sachen in gûtem besten sullen, und das keine partye die andere
 zwûschent den nehesten pfingesten umbe keinerleye schulde, lipgedinge, pfantschaft
 oder versessen gûlte nit manen noch darumbe pfenden sullen noch keine leistung

43 55
Febr. 23.

Mat 11.

Mat 25.

daruff gan lossen in deheine wise. so söllent ouch beide partyen iegliche der andern alle ire gütere, es sie lipgedinge und lehen, erbe und eygen, in den nehesten ahte dagen, wenne ein teil von dem andern gemanet wirdet, wider antwürten one geverde, in geben und volgen lossen, also das sie die buwen und bessern mügen, also in das gefellig ist, uz genommen doch die stette Gerner, Ropoltzwilre und die vestin Werde und Westhofen, darumbe sol es bliiben in gütem, also es ietzent stet, bitz uf das reht. und was danne das reht darumbe erkennet, daby sol es ouch bliiben ungehindert und one wider rede. es söllent ouch alle gefangen uff beiden teilen und ouch alle schatzungen und brantschatzungen und bürgen, die vor der süne niht bezalt sint, ouch in den nehesten ahte tagen, so derhein teile darumbe gemanet wirdet, one geverde gantzlichen und unverzögenlichen ledig und losz gesaget werden, also das in unsers herren des kuniges briefen und artickeln eigentlichen begriffen ist. so söllent ouch beide fürsten und herren und alle andere und ouch die stat von Strasburg wider umbe allermenglichen mit iru habe und kaufmanschaft, war an die sye, uz iren slossen gen Strasburg und von Strasburg wider uz und sust, wa sie zü schaffende haben, frylichen und ungehindert wandeln und varen lossen, es sie uf lande und uf wasser one allerley hindernisse und sumen. und darumbe manen wir beide teile by den truwen, die sie unserm herren künige und dem riche pflihtig sint, und gebietet in ouch ernstlichen und vesteklichen von der gewalte, die wir von unserne herren dem künige darüber haben, daz sie die egenanten sachen, also sie dorvor geschriben und begriffen sint, haltent und volleföhrent den egenanten tag zü dem rehten, das nach lute unsers herren des kunigs brieve völleclicher sol bestellet werden, süchen und darzü kommen, die süne lieplichen und fruntlichen halten, also sie unsers herren des kuniges hulde und ire rehte, das die nicht geschwechet werdent, gehalten wellent und ouch vürbaz andere pene noch des riches reht vermyden und der über haben sin wellent. und des zü urkunde habent wir unsere ingesigele an disen brief gehenecket. der geben ist zü Hagenowe nach Cristus gebürte 1393 des frütages vor dem sunnendage, also man singet Letare in der vasten.

*Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coacc. nr. 139.
Gedr. im Auszug Rapp. Urkb. II, nr. 360.*

749. Claus Zorn von Bölach der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesandten in Hagenau: lieben fründe. von des gütz wegen, daz wir hern Borziboy dem lantvogte und den andern geben söllent, also bittent wir üch, das ir mit denselben herren reden wellent, daz sie sich des lassent bezalen zü Franckenfurt und daz sie üch ouch bescheiden, in welke herberge man es alldā antwürten sol und wie das wortzeichen sie, dem man da glöben sol. und wie sie üch das bescheident, das lassent uns vürderliche wider wissen durch das, das wir uns darnäch gerihten können. uwer entwurte embiefent uns darumbe by disen botten wider. datum feria sexta proxima ante dominicam Letare.

[1393 März 14.]

Str. St. A. AA. 112. or. mb. I. cl.

750. *König Wenzel erklärt, daß er die Stadt Straßburg von der über sie verhängten Reichsacht befreit und in alle ihre früheren Rechte wieder eingesetzt habe.*

Bellern 1393 März 16.

Wir Wentzelaw von gots gnaden romischer künig czu allen züiten merer des riches
 5 und künig zü Beheimen bekennen uffentlich mit disem brieve und tün kunt allen den,
 die yn ansehent, lesent oder horent lesen, daz wir die anmeistere, rete und die burger,
 gemeinlich arm und riebe, der stat zü Straszburg unser und des riches lieben
 getruwen usz der achte und aberachte gelaszen haben, sie und alle die, die von iren
 wegen in dieselben achte und aberachte kommen syn, daryn sie von clage wegen
 10 der allerdurchluchtigistin furstyn, frauwen Annen, kunigyn zü Engellant etc. unser
 lieben swester, die sie für unserme hofegerichte erclaget hatte, kommen waren, und
 wollen, daz yn dieselbe achte und aberachte furbas ine, iren lyben und guten zü
 deheyme schaden kommen sol. wir setzen sie auch mit crafft dises brieves und von
 küniglicher macht in alle wirde und ere, do sie ynne saszen und waren, ee sie in
 15 die achte und aberachte kommen waren, und nemen sie usz deme unfrieden und
 kündigen sie in des heiligen romischen riches friede und guade und künden sie wider
 usz der achte und aberachte in alle die recht, als sie die gehabet haben von alter
 her, der sie furbas gebrüchen und genieszen sollen und wollen. ouch daz yn und
 iren guten dieselben clagen, die uff sie gescheen syn, als vorgeschriben stet, furbas
 20 mee deheinen schaden bringen sollen mit deheynen sachen in deheine wyse. und
 wir haben sie ouch usz unserme und des heiligen riches achtbüche heissen schriben.
 dovon gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, allen graven, fryen
 dienstluten, rittern, knechten, steten, gemeynen und mit namen allen den, den diser
 brieff gewiset und gezeiget wirdet, daz sie die vorgenanten von Straszburg, und die
 25 von iren wegen in die achte und aberachte kommen waren, als vorgeschriben stet,
 alle und ir iglichen besunder schirmen, schüren und schüezen vor allermentlichen, die
 ire lybe oder gute bekornern oder angriffen wolten von der sache wegen, und nit gestaten,
 daz sie oder ire guter von ymande darümb angegriffen, beschediget oder geleidiget
 werden in deheine wys, also lieb yn sye unser swere unguade zü vermyden. mit
 30 orkunde dises brieves versigelt mit unsers hofegerichtes anhängendem ingesigel.
 der geben ist zu deme Bellern uff den sūntag zü mitfasten, als man singet in der
 heiligen kirchen Letare, nach Cristi gebürte drützehen hūndert jar und in deme dry
 und nūnczigesten jare unsers riches, des beheimischen in deme driszigisten und des
 romischen in deme siebenzehendem jare.

35 *Str. Bez. A. G. 336. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

751. *Borsiboy von Swinar mahnt alle Schuldner Straßburgs an die Bezahlung ihrer Schulden, da die Stadt jetzt von der Acht befreit und in alle ihre Rechte wieder eingetreten sei.*

Hagenau 1393 März 16.

Ich Borsebooy von Swinar mines gnedigen herren des rōmischen küniges zü
 40 Beheim hauptman in Peyern, lantvogt in Swaben und zü Elsassan embiete allen und

iegelichen, burgermeistern, reten und sust allermengelichen des heiligen riches stette, merkte und gerichte, wo die gelegen sin, minen früntlichen dienst und grüs. lieben fründe. wann die stat zü Straszburg an mins herren des küniges gnade kummen und us der ahte gelossen sin, darumb so ist min manunge und begere von ouch mit erneste, das ir daran seit, das ir alle und iegelich der stat zü Straszburg und den iren alle ire alte versessene zinse, schulde, gülte vor dem kriege bezalu sullet, usgenommen die rente und zinse, die von diseme jare von minen und miner amplüte wegen, ee die süne anegangen ist, in disem kriege verfallen und uff gehebet und nit noch vor ougen sint. und füget das also und richtet ouch mit den egenanten von Straszburg darumb gütlichen, das ir ungemant und one schaden blibet. ouch wil ich von ouch, das ir die egenanten von Straszburg in alle ir hüsere und gütere wider insetzet, und was ouch mir und minen amplüten in burgschaft stet, das ir das ouch lidig sagent. geben zü Hagenöwe des sunnentages Letare nach Cristi gebürte 1393.

Str. St. A. AA. 112. nr. 139. cop. ch. coaeo.

752. *Borziboy von Swinar an Straßburg: bittet um Zahlung der letzten 1000 Gulden.* **1393 März 21.**

Mein dienst zuvor. ir erwern weisen ammeister und rat. ich bit euch mit allem fleisse, das ir wollet antwurten tausent gulden dem, der euch disen brive gibt von der letzten summe gelt. doran beweiset ir mir besunder freuntschaft. und wenn ir das getan habt, so sag ich euch derselben tawsent gulden mit disem brive quit ledig und losz. geben am freitag vor Judica anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. ch. l. cl.

753. *Borziboy von Swinar quittiert über die von Straßburg gezahlten 2000 Gulden.* **1393 März 21.**

Ich Borziboy von Swinar meines gnedigen herren des römischen künigs und künigs zu Beheim hauptman in Beirn, lantvogt in Swaben und zü Elsassen tun kunt allermeniglich, das mich die erbern weisen, der ammanmeister und rat der stat zu Strassburg erweriglich gericht und bezalt haben 2000 gulden von der letzten summe gelt. und die haben sy geantwurt und geben Hanns Cunczman meines herren des marggraven von Baden obirstem amptnan und rat, darumb so sag ich die egenanten von Strassburg der vorgeschriben 2000 gulden quit ledig und losz. und des zu urkunde so han ich mein eigen insigel gedruickt auff disen offen brive. der geben ist des freitags vor Judica anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. pat. c. sig. impr. del.

754. *Borziboy von Swinar quittiert der Stadt Straßburg über 5800 Gulden.*

Strassburg 1393 April 9.

Ich Borsebooy von Swinnar mins gnedigen herren des römischen küniges und küniges zü Beheim, houbtman in Peyern, lantvogt in Swoben und in Eylsas tun

kunt aller mengelichem, das mich die erbern, wisen meister und rot der stat zû Stroszburg erberklich geriht und bezalt habent von mins herren des küniges gnad fünf dusent güldin und alte hundert güldin dem erbern ritter Habart Hertenberg, vogt ze Keyzersberg . . darumb so sage ich die egenanten von Stroszburg der vorgeschriben summen geltes von mins herren des küniges genade und von minen wegen qwit, ledig und losz. zû urkünde so han ich min eygin ingesigel getrucket uff disen offen brief. der geben ist zû Stroszburg an der mittewoche noch dem heiligen osterstage in dem jore, do man zalte von gotz gebürte drüzehen hundert jor nüntzig und drü jore.

10 *Str. St. A. AA. 112 nr. 37. or. ch. 1. pat. c. s. impr.*

755. Örtelin Mansze und Wilhelm, Altammanmeister zu Strassburg bitten Hans Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Pforzheim, mündlicher Abrede gemäss den Termin für den Tag in Baden mit dem Markgrafen Bernhard ihnen anzuzeigen und ihren Boten sicheres Geleit zu stellen. datum feria quinta infra octavum festi pasche
15 anno 93. **1393 April 10.**

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 n. cop. ch. coaev.
Reg. d. Markgr. v. Bd. nr. 1580.*

756. Hans Cuntzman von Staffurt, Vogt zu Pforzheim, bestimmt in Beantwortung des Strassburger Briefes vom 10 April den 28 April für einen in Baden abzuhaltenen Tag und will für das sichere Geleit der Strassburger Bevollmächtigten sorgen.
20 **1393 April 13.**

*Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 n. cop. coaev.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1551.*

757. *Straßburger Boten in Prag berichten an ihre Stadt. [Prag 1393 April 16.]¹*

25 Unseru willigen dienst bevor. lieben herren. wir loszent uch wizen: also Hans Bock von uns gereit, do gingent wir für die herren . . do seite uns der byschof von Bobenberg, daz ime geseit were, daz der byschof von Strassburg sicher morne oder zem lengesten an sunnentage keme. und sprach do mitte, daz in gût duhte sin, daz wir alle sachen liessen ston, bitz daz er keme, so keme ouch her Brune mit ime:
30 so wolte er mit der fürsten rete reden, daz sie ouch so lange beliben. und wenne denne der byschof keme, so getruwete er so früntlichen zû den sachen ze redende mit der andern hilffe, daz dise sache vil lihte früntliche zerleit würde: daz geviel uns wol. darnoch über unlange kam der vitztum zû hern Heintzen und seite ime:
do werent etteliche herren weiter vaste geneyget uff den krieg. so werent aber er
35 unde sine geselle daruff geneiget, daz sie gerne friden sehent. und darumb sprach er: er und sine gesellen woltent also Ernestliche mit dem bischofe reden, so er keme

¹ Vgl. über die Datierung Rapp. Urkb. II, nr. 361, Anm. 1 u. 2.

und in ime also vaste roten zû dem friden und rihtunge, daz er getruwete, daz in der byschof villihte volgete. also hant wir ûch verschriben, was sich sit verlôffen het. was wir vûrbasser aber befindent, daz loszent wir ûch och wizen. och heissent ûch Hansen Bock sagen die rede, die von Claus Jungzornes wegen also gestern mit uns geretd wart, wenne wir ime hûte nit verzeichent geben hant.

Uwere botten etc.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen, dem meister und dem rote ze Stroszburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 24. or. ch. l. cl.
Auszûglich gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 361.

758. *Zollarif für die Rheinzölle, vereinbart zwischen den rheinischen Herren und Städten von Strassburg bis Mainz. Speier 1393 April 25.*

Dise nochgeschriben satzunge ist überkomen und gemacht von den fürsten, herren und stette fründe, die do zölle uff deme Ryne hant zwuschen Strassburg und Mentze, und sol werne yetzent an alz datum disz briefes sprichet und von sant Johanstage baptisten nehste komen über drû jor den dag usz. und hant alle schriber, beseher und dyener uff den vorgem. zölln one uff die von Mentze, die yetzent sint, gelobet uff ire eyde, die sû yren herren von den stetten geton habent, und sôllent alle schryber und beseher und ðch dyener, die by in sint in der egenanten stat, dar koment und geselzet werden, uff ire eyde nemen stete und veste zû hallende, also her noch geschriben stot. geben zû Spire an sant Marcus dag des heyligen evangelisten a. d. 1393 jore.

1393
Juni 21.

1393
April 25.

[1] Item zû dem ersten: sol man zollen an allen zölln vorgem. zwey mossen lange eylsesser fûder wynes für eyn fûter für vól. und sôllent die massen lange vasz halten fünf und zwenzig omen wynes one geverde, alz es von alterhar komen ist. und sol doch dem kôffman gûtlich dún an der widergabe. man sol ðch dem kôffman keyn vasz stechen, danne daz sû selber gerne gebent und über ein vierteil wines nyt nemen one geverde. und sol ðch der kôffman geben gûten wyn one zû Nuwemburg sol man nemen den alten zol.

[2] Item sol man nemen ye von eime hundert malter kornes, weissen, wicken, erweissen, gersten 3 güldin zû Selsz, zû Germerszheim, zû Uttenheim, zû Manheym, Gernsheym und zû Oppenheym.

[3] Item sol man nemen zweihundert malter habern oder zweihundert malter speltzen für ein hundert malter kornes.

[4] Item sol man nemen zû Stroszburg, zû Solingen¹ und zû Schrecke nyt me von eime hundert malter kornes danne einen güldin. und sol man ðch an den vier zölln an der fruchte noch marezal nemen, alz vor geschriben stot und zû Nuwemburg den alten zol.

¹ = Söllingen in Baden.

[5] Item sol man nemen von eime phunt ysens, das den Ryn heruff wirt gefüret, 2 thurnisz an den sehs zöllen und an den andern vier zöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[6] Item sol man nemen von viertzig guldin wert vische einen guldin an den sehs zöllen und an den andern vieren halb alzvil und von eime salmen einen engelschen, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[7] Item sol man nemen von einre dunne herynges, rynnische, witinge und von eime stro bückinge einen engelschen an den sehs zöllen und an den andern vier zöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[8] Item sol man nemen von hundert hube saltz, die dünt dirthalb hundert malter Mentzer masse, 4 guldin an den sehs zöllen und an den andern vier zöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol. nû dünt zwey und sehtzig malter saltzes ein vierteil.

[9] Item sol man nemen von buttern, oley, hartze und alle ander köffmanschatz, daz uff die wage gehöret, von dryen zentner einen dürnisz an den sehs zöllen und an den andern vier zöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[10] Item sol man nemen von hundert rumpphen¹ hartz alzvil alz von eime füder wines uff den zoll für vol. und wer under eime vierteil hat, der sol von ye dem rumpffe 3 alte heller geben an den sehs zöllen und an den andern vierzöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[11] Item von louch, knobelöch, rüben, cappus, heu, strö, dugen, reiffen, steinen und ander köffmanschaft, die vor oder noch nit benant sint, ie von fünf und zwentzig guldin wert einen guldin an den sehs zöllen und an den andern vier zöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[12] Item von eime lampartschen vardel sol man nemen einen thurnisz an den sehs zölle und an den andern vier zöllen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zol.

[13] Item von icdem wagenlaste hoppfensecke, lederballen oder hanffballen sol man nemen an den voren. sehs zöllen einren fünf grosse und an den andern vier zöllen halb alzvil. gebent sy aber yetzent minre, do sol es by bliben und söllent zwene karrich leste dün alz vil alz ein wagenlast, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zoll.

[14] Item von yedem wollesacke einen thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alzvil one zû Nuwemberg, alz vor geschriben stat.

[15] Item ein füderig berwer vasz vier thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zoll.

[16] Item von eime einigen sleger vasz, der 6 ein füder wines dünt, einen thurnisz an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alzvil, one zû Nuwemberg sol man nemen den alten zoll.

¹ In dem Privileg von 1449: kampfen.

[17] Item von drie buhszvassen, lorbervassen, weidaschen alz vil alz¹ von eyne fuder wines für vol und 3 fuderige vasz wetzesteine oder paternosterkörner für ein fuder wines für vol an den 6 zölln, an den andern vier zollen halb alz vil one zů Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[18] Item rütesecke,¹ senffsamem, zübelsamen oder ander samen ye von dem malterigen sacke 9 heller an den sehs zölln und an den andern vier zölln halb alz vil, one zů Nuwemburg soll man nemen den alten zoll.

[19] Item von eyne gesetze weytes 2 engelschen an den 6 zollen und an den andern vier zollen halb alz vil one zů Nuwemburg.

[20] Item von eyne gebuweten schiffe, daz den Ryn lere abe got, von 20 güldin wert einen güldin an den sehs zölln und an den andern vieren halb alz vil, one zů Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[21] Item von gebuweten schiffen, die man verköffen wil, und die köffmanschatz nyt also vil zů zolle geben mag alz daz schiff, do mag man zollen schiff und köffmanschatz mittenander one geverde. were es aber, daz die köffmanschaft me zů zolle möhte geben danne daz schiff, so sol man daz schiff nit zollen an den sehs zollen und an den andern vieren halb alz vil, one zů Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[22] Item so sol man nemen von vierhundert morwer borten einen güldin und alle ander zymberholtz noch marckzal, borte schetzen für 6 güldin und ðch ander zymberholtz noch margezal noch Spirer mareke an den sehs zölln und an den andern vieren halb alz vil, und an welchem zolle man zollet mit knechten, do sol man von yedem knechte nemen den alten zoll halben, one zů Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[23] Item von flosse bürneholtz usser dem Necker sol man nemen von yeder schar einen halben güldin.

[24] Item von yedem hundert bürneholtz, zalholtz, byndeholtz, daz in schiffen den Ryn abegefüret wirt, sol man nemen ain grossen an den sehs zollen und an den andern vier zölln halb alz vil, one zů Nuwenberg sol man nemen den alten zoll.

[25] Item sol man zollen zwei walchundert pfele für ein fuder wines für vol an den sehs zollen und an den andern vier zollen halb alz vil, one zů Nuwemburg sol man nemen den alten zoll.

[26] Item von schiffen, do lüte inne varent, sol man ye von eines güldin wert schiffes einen türnisz nemmen an den sehs zollen und an den andern vier zollen halb alz vil, und sol man von den lüten nüst nemen und zů Nuwenburg den alten zoll.

[27] Item von yedem pferde, daz man geritten mag, sol man nemmen einen türnisz an den 6 zölln und an den andern vieren halb alz vil one zů Nuwenburg sol man nemen den alten zoll.

[28] Item ðch sol man an aller köffmanschatz nemmen einen güldin für 12 grossen.

¹ Privileg von 1449: retlich.

[29] Alle vorges. stücke sol yeglicher schryber, beseher und diener der vorges. zölle halten nach sinen besten synnen und witzten one geverde.

[30]¹ Were es ðch sache, daz deheyn köffman ðbernomen würde an wyne und in ander keyner köffmanschatz mer, an wellichem zolle daz geschehe, wil er daz
 5 beheren und usztragen, so mag er daz vordern zû stunt an den beseher, do er verzollet hat und mag den manen uff den eyd mit ime zû farende an den nehesten zoll zû besehende, ob er ime recht oder unreht habe geton. so soll der beseher oder
 10 sine eitgesellen eyne an den zoll ze stunt, alz unverzögenlich mit dem köffman varen und in do zû wisende, daz er in recht getzollet habe und nyt ðbernomen habe.
 15 wo er daz nyt getûn möchte, so sol er ime keren die ðbernomen und die koste, die die knechte vertzeret hettent der sumenyse halp one geverde. wisent aber der vorgen. beseher oder sine geselle von des vorgen. besehers underwisinge, daz er in nyt ðbernomen hett, so sol der köffman nyt dannan varen, er gebe danne dem vorgen. beseher alz vil geltes, alz er in getzigen hette, daz er in ðbernomen solte han one
 20 geverde und ðch sin und siner gesellen zerunge selbê dirte des noch varendes halp one geverde. datum an sant Marcus dag des heyligen evangelisten a. d. 1393.

April 25.

ðch ist zû wissende, wer in diser satzunge nyt sin will, daz man gen den dise vorges. satzunge nyt schuldig ist zû haltende.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 39² nr. 21. *Auf Papier.*

759. *König Wenzel verschiebt den Sühnetag zwischen Straßburg und den Fürsten auf den 8 Juni.* **Prag 1393 April 30.**

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive
 10 allen den, die in sehen oder horen lesen: wye wol das sey, das die erwidigen Lamprecht bischof zu Babenberg, Johans erwelter bischof zu Camyn, unser canzler
 15 unsere fursten und andechtigen und der edel Borziboy von Swynars lantvogte zu Swaben und zu Elsassens unsere rete und liber getrewer von unserr gewalt und machte, die wir in doruber gegeben haben und alle sachen, die sich czwischen fursten und herren an einem teyle und den burgermeistern, rate und burgern der stat zu
 20 Strassburg an dem andern teyle verlawffen haben, einen benantent tage uf den nehesten sunntag vor unsers herren uffartes tage gemacht und gesacet haben also, das alle sachen bis uf dieselbe czeite in guten besten und uf denselben tage beyde parteyen
 25 gen Hagenow komen solten der mynne oder dem rechten do selbist gehorsame zu

Mai 11.

¹ *Privileg von 1449 hat hier die Ueberschrift: Von ubernemende*

² *Die Rotteln von 1410 und 1449 ebenid, die fast gleichlautend sind, schicken voraus: Die zolschreiber, die bescher, die wartepfennige und alle die lenne, die der zolle uff dem Rine wartent, dar zu gesezt sint, sollent dise noch geschriben puncten und articke sweren zu halten. und sol dis ane gon uff datum
 35 diser nottel und sol dis weren u. s. w.*

Item zûm ersten das sù kein herberg haben noch halten sollent durch sich selps oder ieman
 40 anders von iren wegen. item das sù dehein gemeinschaft miteinander haben sollent mit deheinerleye kouffmanschatz mit andern zollnern, besehern und yren genoszen.

Mai 25. sein doch also vernemlichen, das kein teyle das ander czwischen den nehsten pfingsten
 umb keynerley schulde, leibgeding, pfantschaft oder versessene gulde nicht mogen
 noch dorumb pfenden oder keine leistung doruf gen lassen sollen in dheyneweis,
 als das und ouch etliche andere stücke in der egenanten unserr reten briven, die sie
 beyden teylen doruber geben haben, volkomenlichen begriffen ist. y(e)doch wann wir
 durch notlicher sachen und geschefte willen, die uns von des heiligen reichs wegen
 anligende sind, yeczunt die egenanten unsere rete uf den egenanten tage in dheyne-
 weis gesenden mogen, und dorumb so haben wir mit rate unserr und des reichs
 fursten, edlen und getrewen mit wolbedachtem mute und rechter wissen den egenanten
 tage verlengelt und verlengen den in kraft diez brives und romischer kuniclicher mechte
 Juni 8. bis uf den suntage mit namen den virczehenden tage noch dem pfingstage, also das
 alle sachen czwischen beyden teilen in libe und guten beleiben, und uf denselben tag
 gen Hagenow unverzogenlichen komen sollen dem rechten gehorsam zu sein in aller
 der mazzen, als das in unsern artikeln, die wir beyden teylen hinuss gesant haben
 und ouch in der egenanten unserr reten usspruch brifen volliclichen begriffen ist,
 doch also vernemlichen, das kein teyle das ander umb keinerley schulde, leibgedinge,
 Juni 24. pfantschaft oder versessene gulde bis uf den nehstkomenen sand Johannes tage des
 heiligen tewffers nicht manen noch dorumb pfenden oder keinerley leistung oder
 schoden doruf gen lassen sollen in dheyneweis. und dorumb so gebieten wir ouch
 beyden teylen ernstlichen und vestelichen bey unsern und des reichs hulden und bey
 beheltnusse irer rechten, freyheiden und gnaden, das sie alle egenanten sachen in
 guten und libe bis uf die egenante czeite besten lassen und ouch uf den egenanten
 virczehenden tage noch dem pfingstage zu dem rechten, das wir zu Hagenow bestellen
 wollen, unverzogenlichen komen bey solchen eiden, als sie die sune gesworen haben
 und als sie unsere und des reichs swere ungnade vermeyden wollen, wann wir die
 egenanten unsere fursten und rete oder andere, ob wir derselben ir eines oder mer
 nicht emperen mochten, uf denselben tag schiken wollen, uf das das solche sachen
 ye zu einem ende und ganzער verrichtung kome. mit urkunt diez brifes versigelt
 mit unserr majestat insigel. geben zu Prage noch Crists geburt dreiczehenhundert
 jar, dornach in dem drey und newnczigstem jare an sand Philippi und Jacobi abend
 unserr reiche des behmischen in dem dreissigstem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad relationem Borzywoygii de Swinars

Franciscus Olomucensis canonicus.

[*fu verso.*] R. Wenceslaus de Olomúc.

Str. Bez. A. G. 99. or. mb. c. s. p.

Str. St. A. AA. 1415. or. mb. c. s. p.

Ebenda A. AA. 112. cop. ch. coen. nr. 139.

Auszügl gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 364.

Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1553.

760. *Einsetzung des Siebener-Kriegsrats.*

1393 Mai 3.

Unsere herren, meister und rat schöfstele und amman sint durch unsere stette
 nutzén willen übereinkommen, das von aller der kriege wegen, die wir ietzent hant

oder harnach gewinnet, wir fünf erbere manne von rittern, von knechten, von burgern und von antwergluten und einen meister, der danne rihtet, und einen ammanmeister, welcher danne ammanmeister ist, sülent zû den sachen von derselben kriege wegen setzen; und sülent die damit tûn, das sie beduncket, das unsre stat unsern burgern unde den unsern das nützele gesin müge und ouch alles das tûn, also von in in dem vordern nehesten artickel geschriben stat. und sülent ouch meister und rat gewalt haben, jerlich gelt, widerküufe und lipgedinge uf unsre stat und uf dem unsern zû verkouffende. und was sie ouch des also verkouft hant oder hinnanfürder verkouffent, das sol stete sin und bliben und einen vörgang haben. und sülent ouch dieselben siben von derselben kriege wegen und meister und rat von söllicher küuffe wegen und alle ire erben nicmer darumb angesprochen noch geleydiget werden mit worten noch mit wercken noch keinen schaden davon geliden noch gehalten in denheinen weg von uns meister und rat zû Strazburg noch von allen unsern nachkommen derselben unsre stette. und sint dis die siben, die über die kriege gesetzet sint: zûm ersten her Claus Rihter dem man spricht Tütschman der meister, her Heinrich Lymer der ammanmeister, her Johans von Stille, her Oertelin Mansse, her Johans Bocke Gänzen sun, her Wilhelm Metziger und her Heinrich Kranich zwene altammanmeistere. und sol ouch dis alle jare ein rat dem andern in den eit geben. actum die inventionis scte crucis anno domini milles. trecentesimo nonagesimo tertio.

*Aus Stadtrechtbuch cod. E. Stadtbiblioth (verbrannt).
Gedr. b. Hegel: Königsh. II, 1048.*

761 *Markgraf Bernhard von Baden verzichtet gegen Zahlung von 2000 Gulden auf alle Ansprüche, die er wegen früher erlittener Schädigung an Straßburg erheben könnte.* 1393 Mai 5.

Wir Bernhart von gottes guden marggrafe zu Baden bekennen uns offenbar tûn kunt mengelichem mit disem briefe umbe soliche vorderunge und anesprache, so wir lange zijt an die erbern wisen, den meister, den rat und an die burgere gemeinliche der stat zu Strazburg gehebt han von soliches schaden und übergriffs wegen, so uns und den unsern und ouch unsern dienern von in, iren burgern, helffern und dienern mit dotslegen, brande, nome und ander verlust und schaden geschah und gescheen ist in unserer marggraffeschafft, in unserer pfantschaft zû Herrenberg und zu Hochberg zu den ziten, do fürsten und herren mit in und andern stetten krieg hatten, der uns doch nit aneing, das wir umbe dieselben anesprache und umbe alle ander anesprache, die wir bitz uff disen hütigen tag, also danne dis briefes sagt zu in zû vordern hattent, von waz sache wegen das gewesen ist, oder in welchen weg das sin möhte, gentzliche uff dise zijt mit dem vorgenanten meister und rat zu Strazburg gerihet und überkommen sint. und ist uns darumb ein soliche kerunge mit einre summe geltis mit namen zwey tusent guldin von in, also verre sie das anetriffet, davör worden und bezalt, da mitte uns gegen in begnûget uff vertzihen

ouch uff die egenannten meister und rat uff alle ire burgere, helffer und dienerne von derselben anesprache und vorderunge wegen vûr uns und die unsern vorgeantent. und sol ein versûnter, gerihte sache darumb zwischen uns sin, die wir nyemer me an sie zu vordernde habent in deheiner wise one alle geverde. wer ez aber, das das dehein unser dienerer, die das aneget, hernach die vorgeantent meistere und rat der stat zu Strazburg ire burgere, helffer oder dienerer ansprechen von desselben krieges wegen, es sie umbe kosten, brant, schaden, nome oder verlust, das sôllen wir in ablegen und hintûn one iren schaden und one alle geverde. und alles das vorgeschriben stet, das sôllen und wellen wir der vorgeantente marggraffe Bernhart wore und stete halten unverbrochen one alle geverde. und das zu urkûnde, so haben wir unser ingesigel lazzen hencken an disen brief. der geben ist an dem mentage nechest nach des heiligen crützes tag, also es funden wart, do man zalte noch Cristus gebûrte drûtzehenhundert jare und in den drû und nûntzigisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/6. or. mb. lit. pat. c. sig. p.
Ebenda lad. 48/49 a. fasc. 1. cop. ch. coev.
Auszug: Schöpflin. Hist. Zar. Bad. II, 78.
Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1584,

762. Meister und Rat von Strazburg beurkunden, daß sie als einmalige Abfindungssumme für alle Entschädigungsansprüche des Markgrafen Bernhard von Baden 2000 Gulden bezahlen wollen. 1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Dûtscheinan der meister und der rat der stat zu Strazburg verjehen und bekennen ôffentliche an disem briefe vûr uns und alle unsere mitburgere und nochkomen, das wir schuldig sint und gelten sôllen rehter und redelicher schulden dem hochgeboren fürsten und herren, herren Bernharte marggrafen zu Baden zwey tusent guldin gûter und gever vûr solichen verlust und schaden, den er und die sinen von uns und den unsern genomen hant zu den ziten, do wir und ander stette mit den fürsten und herren krieg hatten, der in doch nit aneגיעng, und unnûgliche geschediget wart. dieselben zwey tusent gûter guldin geloben wir mit gûten truwen vûr uns, unser mitburgere gemeinliche der vorgeantent unser stette dem vorgeantent marggrafe Bernhart oder sinen erben zu geben und zu bezalen by uns in unser stat oder zu Spire in der stat in der pfingestwochen, die nechest komet, noch gift dis briefes unvertzôgenliche one alle geverde. detent wir das nit, so môgent si uns und die unsern darumbe anegriffen und pfenden, also lange und also vil bilz wir in die vorgeschriben zwey tusent guldin mit dem kosten und schaden, den sie des kûntlichen nement, bezalt und uff gerihtet hant one alle geverde. und ime des zû sichern urkûnde, so haben wir der vorgeantent unserer stat zu Strazburg ingesigel gehencket an disen brief. der geben ist an dem mentage nechest nach des heiligen crützes tage also es funden wart, do man zalte von gottes gebûrte drûtzehenhundert jar und in dem drû und nûntzigisten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. fasc. 1. cop. ch. coev.
Ebenda Abt. IV. cancelliertes. or. mb.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1586.

763. *Strazburg verkündigt, daß es völlig mit dem Markgrafen Bernhard gesüht sei.* 1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Tütschman der meister und der rat von Strazburg bekennent uns offenbar und tünt kunt mengelichen mit disem briefe umbe
 5 sölliche vorderunge und ansprüche, so wir und unsere burgere lange zit gehebet hant an den hoherbornen fürsten unsern lieben herren, hern Bernharte marggräfe zû Baden, sin amptlute, an sine burgere, an sine armen lute von sölliches schaden und
 10 übergriffes wegen, so uns, unsern burgern und den unsern von in geschehen ist, es si mit totslegen, brande, nome und andern verluste und schaden, in welhen weg das
 15 sie, das wir umbe dieselbe ansprüche und umbe alle andere ansprüche, die wir bitz uf disen hütigen dag, also datum dis briefes saget, zû in zû vordernde hettent, von was sachen wegen das gewesen ist oder in welhen weg das gesin möhte, genzliche
 20 uf dise zit mit dem vorgenanten herren marggräfe Bernharte, sinen amptluten, burgern und armen luten gerihet und überkomen sint, und daz wir, unsere burgere und die
 25 unsern darumbe niemer ansprüche und vorderunge an sie gehaben sülent noch wellent und schaffent getän werden in denheinen weg äne alle geverde. und verzihent uns uf den vorgenanten unsern herren marggräfe Bernharte zû Baden, sine amptlute, burgere und sine armen lute von derselben ansprache und vorderungen wegen vür
 30 uns, unsere burgere und die unsern; und sol eine versünte gerihete sache darumbe zwischent uns sin, die wir niemer me an sie zû vordernde habent in denheine wise äne alle geverde. und alles das, da vorgeschriben stat, das sullen und wellent wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg wære und stete halten unverbröchenliche äne alle geverde. und des zû einem urkunde, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der gegeben wart an dem mentdage näch dez heiligen
 35 crützes dage, also es funden wart in dem jare, da man zalte von gotzgebürte drützeihenundert jare nüntzig und drü jare.

Karlsruher G. L. A. Orig. Urk. or. mb. i. pat. c. sig. pend.

Regest: Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1587.

764. *Strazburg stellt auf Grund der vollzogenen Sühne mit dem Markgrafen Bernhard von Baden allen Amtleuten und Unterthanen desselben einen Trost- und Schutzbrief auf 3 Jahre aus.* 1393 Mai 5.

Wir Claus Richter dem man spricht Tütschman der meister und der rat der stat zû Strazburg verjehent und bekennent offenbar mit disem briefe vür uns und alle unsere burgere, helfere und diener, das wir uns mit dem hochgebornen fürsten, unserm lieben herren, hern Bernharte marggräfen zû Baden durch sunder trost und fröntschaft, der wir uns zû ime versehent, fröntliche vereynet haben also, das wir in sine amptlute und alle sine burgere und armen lute vertröstet habent und sicher sin sülent vor aller mengelichen zû Strazburg in unserre stat von datum dis briefes an unte zû sant Johans dage zû sünegihten, der nehste kommet, und von demselben
 40 sant Johans dage über drü gantze jare, die aller nehste näch enander kommet: also, Juni 21.

das sie ire libe und ir gût dazwischent in unserre stat sichern, gûten schirme, geleite und trostunge vûr uns und mengelichen haben sùllent âne alle geverde. und were es, das derselbe unser herre marggrâve Bernhart oder denheiner der sinen, also vorgeschriben stat, in disem zile dar über uszewendig unserre stat in unserre burgbanne von iemanne, wer der were, angegriffen, geleidiget oder geschadiget wûrdent an iren liben oder gûtern, darzû sùllent wir tûn und in behoffen sin und daz mit unserre hilfpe wenden und weren gleicher wise, also gienge es uns oder die unsern selber an. und sùllent ouch befehlen allen unsern burgern, dienern, helffern und soldenern, das sie darzû tûnt und es helffent, weren und beschûtten getruweliche, so dicke in das not tût âne alle geverde. were es aber, das wir in disem zile von unsers gnedigen herren des rômeschen kûniges oder von anderre sachen wegen mit dem vorgenanten marggrâve Bernharte oder mit denheinen der sinen, also vorgeschriben stat, zû schaffende gewûnnet oder wider sie sin woltent, das sùllent wir in gen Baden in sin stat erberliche mit unserm offen besigelten brieve viertzehe dage vorhîn verkûnden und abesagen. und were danne, daz sie oder ir denheine in unserre vorgebant stat werent oder ûtzit des iren kôfmanschatz oder andere habe by uns hettent, dieselben und das ire sùllent einen monat den nehesten nâch dem abesagen sicher sin, umbe das sie mit dem iren, das hinder uns lege, deste sicherre wider heime kommen môhtent âne geverde. und alles, das vorgeschriben stat, das globent wir meister und rat zû Strazburg vûr uns und alle die unsern by gûten truwen wâre und stete zû haltende getruweliche âne alle geverde. und des zû einem sichern urkûnde, so ist unserre vorgebant stette ingesigele gehencket an disen brieve. der wart gegeben an dem ersten mentdage nâch des heiligen crûtzes dage, also es funden wart, in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûzehenhundert jare nûntzig und drû jare.

*Karlsruher G. L. A. or. mb. l. pat. c. s. p. (kleines Stadtsiegel an rotseid. Schmur.)
Regest: Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1588.*

765. *Markgraf Bernhard von Baden gelobt [auf Grund der abgeschlossenen Sühne] den Straßburgern auf 3 Jahre Sicherheit und Schutz in seinem Gebiet.*

1393 Mai 5.

Wir Bernhart von gots gnaden marggrafe zû Baden bekennen uns und tûn kunt offenbar mit diesem brieve, daz wir uns mit den erbren wîsen, dem meister und dem rat der stat zû Strazburg dûrch sunder liebe und fruntschaft, die wir zû in hant, frûntlich vereynet haben, also daz wir sie und alle ir bûrgere vertroestet sicher zû sinde irs libes und gûts vor aller menglich zû Baden in unser stat und in allen andern unsern stetten, vesten und schlossen, wo wir die haben oder wo die gelegen sint, von datum diz brieves an untz sant Johans tage zû sûngichten, der nehest kompt, und von demselben sant Johans tage uber drû ganzte jare aller nehest nach einander komend also: daz sie da zwsuchen dar inne sicher wandeln und weren mogen und gût geleit und trostunge von uns haben sollen ane alle geverde. und wer ez, daz die vorgenanten meistere und rat der stat zû Strassburg oder ir burgere deheirn in diesem zil dar über in unsern landen oder gebieten von ieman angegriffen oder

geschediget wurdent an iren liben oder gûten, da zû sollen wir tûn und beholffen
 sin und daz helffen weren gleicher wise, als gienge es uns oder die unsern selber an.
 und sollen ouch daz bephelen allen unsern vogten und amptluten, daz sie mit den
 unsern darzû tûnt und ez helffent weren und beschûten getruwelic, so dick dez
 5 not tût, ane alle geverde. wer ez aber, daz wir in disem zil von unsers herren des
 rouschen kûnigs oder ander sache wegen mit in zû schaffende haben solten oder
 wolten, daz sollen wir in in ir stat erberlich mit unsern offen versigelten briefe viert-
 zehen tage vor her abe sagen und verkûnden. und ist dan, daz sie oder ir burgere
 deheirn in unsern schloszen oder landen weren oder ir koufmanschatz oder ander
 10 habe darynn hetten, dieselben und daz ir, daz hinder uns were, sollent ein manod
 den nehsten nach dem abesagen in unsern sloszen und landen sicher sin, umb daz sie
 und daz ire dester baz sicher wieder heim komen mogen ane geverde. und alles daz
 vorgeschriben stet, daz sollen und wollen wir getruwelic stete halten ane alle
 geverde. und dez zû urkûnde so haben wir unser ingesigel laszen henken an disen
 15 brief. der geben ist an dem mentage nehst nach des heiligen erâtzes tag, als es
 funden wart, da man zalte nach Crists gebûrte drûtzen hundert jare in dem drû
 und nûntzigsten jare.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 4³/₁₆ nr. 75. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Ebenda Iad. 48/49. cop. ch. coev.

Reg. d. Markgr. v. Baden nr. 1555.

20

766. *Der Straßburger Gesandte in Prag, Billung, an seine Stadt: Bischof Friedrich bewirbt sich um das Bistum Utrecht; Bruno von Rappoltstein bemüht sich durch seinen Gesandten wegen Gomar; Heinrich von Lichtenberg und Markgraf Beruhard haben ebenfalls Gesandte beim König.* [Prag 1393 Mat 9.]

25 Den wisen bescheiden, dem meister und dem ratde zû Strazsburg enbûc ich min
 dienst. ich lo ðch wissen, daz der bischof von Stroszburg ist zû einen mol gewesen
 vor mine herren dem kûnge, also ich tûch ðch vorgeschriben habe. und meint der
 bischof, er welle nût von Proge, er kum den noch einmol fûr min herren den kûnig
 und wirbet der (der) bischof von Stroszburg umb daz bistum zû Utrich.¹ und ûme
 30 daz bistum, so wolt er gerne siure frûnde einen zû Stroszburg bischof machen. doch
 sollte er bischof zû Utrich werden, so wûrde e ein andir bischof zû Stroszburg, also
 mir geseit ist, den des bischofes frûnt einre. und wirt daz alles gar heimlich geworben.
 ðch sollent ir wissen, daz her Brun von Roppilstein her in het gesant hern Otten
 sin plaffen und der wirbit, do sy Gemmir, daz sy sinem wibe verwidemit, daz waz
 35 sin ufsatz, ob sin wip starp. sit sin wip nûn dot ist, so er svenne die hant ir mûtdir
 geerbit ðch, obe Roppoltzwîre ðch furwidemit sôlle sin, daz kan ich nût erfarn, doch
 glôbe ich es. ðch sôllent ir wissen, daz her Heinrich von Lichttenberg ðch ein diener
 hinne hett ligen. ðch het der marcgrofe von Baden ðch ein diener hinne geheibit ligen by

¹ Das Bistum Utrecht war am 4 April 1393 durch den Tod des Bischof Florenz erledigt. — Bischof Friedrich von Straßburg erhielt das Bistum und starb als Bischof von Utrecht 1423.

40

mime herren dem künge. denselben het min herre der künig noch dem marggrofen gesant und het ume gar ernstlich gescriben, daz er zû ume her in sülle kûmen. ich kum och nît hein, der bischof sy den von mime herren dem künge gefertdigit. geben zû Proge an dem nehesten fritdage noch dez heiligen crützes dag.

Billung. 5

[*In verso*] Den wisen bescheiden, dem meister und dem rôt zû Strazburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 15, or. ch. I. cl.
Gebr. im *Auszug Rapp. Urkb. II*, nr. 365.

767. Herzog Leopold von Oesterreich schließt unter Zustimmung seines Bruders Albrecht mit der Stadt Strazburg ein Schutz- und Schirmbündnis auf 5 Jahre.¹ 10

Ensisheim 1393 Mai 9.

Wir Lûpolt von gotes gnaden hertzog zu Ôsterreich, zu Styr, zu Kernden und ze Krain, grave zu Tyrol etc. bekennen und tûn kunt offentlich mit disem briefe: als die erbern wisen, unser sunder lieben, der meister und der rat von Strazburg sich mit derselben stat Strazburg und allen iren geslozzen und vesten, die si yetz habent oder noch furbaz in den nachgeschriben zilln und kreissen gewinnt, und mit allen den iren zu uns verbunden habent von disem hûtigen tag, als der brief geben ist, untz uf den nachst kunftigen sand Johans tag ze sunigichten dannenthin funf gantze jar, die nachst nacheinander kôment, uns und den unsern damite getrûwlich und wider aller manlich zu allen unsern und der unsern notdurften zum rechten zu helffen nach lutt und sag des buntribriefs, den wir von in darumb haben und als hienach geschriben stet, daz wir mit gûter vorbetrachtunge und nach rat ussere rête die obgenanten von Strazburg und die iren mit derselben stat und andern iren geslozzen und vesten, die si yetz habent oder noch furbaz in den nachgeschriben zilln und kreissen gewinnt, die obgenante zit und jarzal, und si zu uns verbunden sind, in unsern sundern schirm und gnad ufgenommen haben an stat und in namen der hochgebornen fürsten, unsers lieben herren und vettern hertzog Albrechts und ussere brûder ouch hertzogen zu Ôsterreich etc. unerselbs: also daz wir si und die iren getruwlich schirmen und verantworten sullen zum rechten gen mênlich als unerselb lût ungeverlich in disen nageschriben kreissen: von erst von dem Howenstein, als die snesleiphen gand über untz gen Phyr, von dannen gen Blumenberg, von dannen gen Tatenried, von dannen gen Belfort über untz gen Aszel, von dannen die richt ab, als die snesleiphen durch den Wasgen smeltzent, untz gen Fryburg, von Fryburg untz gen Louffenburg, als die snesleiphen von dem swartwald smeltzent, und von dannen wider untz uf den Howenstein und dazwischent allenthalben in den ryniern (?). und sullen in und den iren darzû all unser stete sloss und vesten, die in denselben zilln und kreissen gelegen sind, die wir yetz haben oder noch gewinnen, offen haben zu allen iren nôten ungeverlich und in damite getruwlich geraten und geholfen sin wider aller nêmlich zum rechten ungeverlich, als gieng die sach uns

1393 Mai 9
— 13 98
Juni 24.

¹ Im Jahre 1398 Juni 24 wird dies Bündnis auf 5 Jahre verlängert.

selber an. und sullen schaffen, daz man in und den iren in den obgenanten unsern
 steten und geslozen koste geb umh ir bescheiden gelt ungeverlich. wêr ouch, daz
 inen krieg anmellen, von wem das wer, so sullen wir iren vienden, die mit in kriegent,
 koste weren und in und den iren koste volgen lassen uz den obgenanten unsern
 5 ryniern umb bescheiden gelt ungeverlich. des gelich sullen si uns und den unsern
 ouch herwider zu tünd gebunden sin. wer ouch, daz yeman den von Strassburg oder
 den iren unreht tete in den obgeschribenn kreissen, so mugent si ir rête darumb
 nidersetzen zu erchennen. und erkennet sich die uf ir eyde, daz wir in derzû hilf
 tûn sullen, so sullen wir vier unser rête und si dry irr rête darzû geben. und wie
 10 sich dieselben siben oder der merer teil under in erkenaent, daz wir in zum rechten
 helffen sullen, die selb hilffe sullen wir in denn an vertziehen schicken ungeverlich.
 das sullen si uns und den unsern herwider gepunden sin ze tünd. und sullen si
 denn ouch vier irer rête und wir dry unser rete dargeben, als vorgeschriben stet,
 ob sich unser lantvogt, ob wir nicht in landes wern, oder sin stathalter und unser
 15 rête erkanten, daz si unz des rechtens helffen solten und darumb ze manen hetten.
 es ist ouch beredt, ob wir unsern lantvogt oder eins lantvogts stathalter die vorge-
 nanten von Strassburg nach erkantnüss, als davor geschriben stet, manen, so sullen
 die siben, die dartzû von uns und inen geordent und gesetzt werdent, sich in den
 nachsten acht tagen nach der manung ungeverlich und unverzogenlich fügen und
 20 kômen in der dryr stet eyne: Bergheyn, Brisach oder Kentzingen, die in
 denn nach gelegenheit der sache von uns oder den unsern benant wirdt, und nicht
 von dannen kômen, si haben denn ee erkant, wie die hilffe sin sulle mit getzeug
 oder andern sachen, darumb wir gemant haben nach nutz und notdurft unser und
 der unsern und nach gelegenheit der sache. und sullen ouch die siben by iren eyden
 25 erchennen nyeman ze lib noch zu leyde nach vorgeschribner wise. und was dieselben
 siben oder der merer teyl under in bi iren eyden umb all sach erkennet, darumb
 si zu tagen gemant werdent, das sullen wir und die unsern und ouch die von Straz-
 burg und die iren zu bedersitte unverzogenlich volführen und das vest und stet
 halten an gevêr. und sullen si uns unsern lantvogt oder sin stathalter umb all
 30 sachen zu Baden in Ergow und wir oder unser amtblût si ze Strazburg in der stat
 manen. wer ouch, daz die von Strazburg uns unsern lantvogt oder sinen statthalter
 umb hilf uf yeman mantend und derselb, uf den si uns gemant hetten, das recht
 bute uf die siben ze kômen umb die sach, darumb wir von in gemant wêrn, und in
 voran die namen und angriff widerkêrte, ob er deheinen getan hette, und die gevangen
 35 ledig liesse, wolten die von Strazburg und die iren das nicht ufnemen, so sullen wir
 in darûber nicht gebunden sin zu helffen. des gelich uns von in herwider, ob wir
 das recht ouch also nicht ufnemen wolten. wurd sich ouch fügen, daz wir mitei-
 ander und sammentlich ein stat, vest oder slos gewinnen, die sullen unser zu beider
 sitt gemeyn sin und sullen die siben daruber sitzen und erkennen, was uns und
 40 den von Strazburg mit derselben stat, slos oder vestin, die wir also gewinnen haben,
 das allerpeste und nützihest ze tûn sy. und was die siben oder der merer teil under
 in darumb erkennet, das man damit tûn sullen, das sullen wir zu beden sitten
 halten und volführen. wer ouch, daz wir oder die unsern oder die von Strazburg und

die iren yeman viengen von diser hüntnüsse wegen, so sol yetweder teyl sin gevangen
 in sin gewalt füren und die nach kriegs recht halten untz uf die stund, daz die siben
 zu samen kômen. und was denn die siben oder der merer teyl urder in darumb
 von des oder der gevangen wegen erkennt, das sullen wir zu beden sitten halten
 und volfüren ungeverlich. was sach och under den sibenten man angevangen wirt, 5
 dieselb sach sol och derselb sibent man uztragen und der ein end geben und daby
 beliben, untz daz die sache uzgetragen wirt ungeverlich. wêr es och, daz wir die
 von Strazburg umb hilf gemant hieten und die wile die sach und die manung werte
 und nicht uzgetragen wêr, dieselben von Strazburg oder die iren sólich redlich sach
 anmellent oder begegerten, daz si bedühte, in wer darumb notdurfft uns zu manend, 10
 darumb sullent sie uns nicht manen und sullent es fur die siben bringen, die denn
 von der vordern manung wegen byeinander sind und in ir notdurfft furlegen. was
 denn die siben oder der merer teyl under in darüber erkennt nach nutz, notdurfft
 und gelegenheit der sach unser und der unsern und der von Strazburg und der iren
 ungeverlich, daby sol es beliben. und sullent darumb die siben furderlich zueinander 15
 kômen, wenn in das verkundit wirdt, nach vorgeschribner wise. anders sol nyeman
 manen, denn daz die erst manung allwegen sol vorgan; des gelich uns herwider von
 in es ist och beredt, ob die von Strazburg, diewil si zu uns verbunden sind, dehein
 krieg, annell oder ufluffe, der in der zit als diser bunt weret, nicht berichtet, gefridet
 oder uzgetragen wurde, so sullen wir und die unsern in denselben krieg uzheffen, 20
 als vorgeschriben stet, untz daz derselb krieg uzgetragen und bericht wirt; des gelich
 sullent si uns und den unsern och herwider gebunden sin zu tünd. wir sullen och
 schaffen mit unserm gegenwurtigen lantvogt Engelhart von Winsperg oder kunftigen
 lantvögten, daz si dem meyster und dem rat zu Strazburg swern stêt zu halten und
 ze volfüren alles das, das an dem brief geschriben stet. und sullent uns amblüt, 25
 burgermeister und rêt unser stete in den obgeschribenn kreissen unserm lantvogt
 swern zu halten und ze volfüren, was davor und nach an disem brief geschriben stet.
 wolten wir och unsern lantvogt verkern oder unser burgermeister amblüt und rêt
 verändern, als dick das in den vorgeantzen zil beschêch, so sullen wir aber schaffen,
 daz die kunftigen lantvôgt, burgermeister, amblüt und rête, ee si zu den ämbtern 30
 gan, swern alles das stêt ze haben, ze volfürend und ze tünd, was die verkerten ze
 halten gesworen hetten. dasselb sullent die von Strassburg alle jar der alt rat dem
 nuwen rate in den eyd emphelben zu halten und sunderlich mit irer stat und iren
 geslozzen, die si yetzunt hand oder in disen obgeschriben ziln und kreissen gewinnet,
 ungeverlich. und sol och unser gegenwurtiger lantvogt Engelhart von Winsperg, oder 35
 wen er an siner stat dartzü schaffet, gen Strazburg riten und daselbs von dem meister
 und rat ir eyd und gelubde in neuen disen bunt ze haltend und ze volfürend nach
 desselben buntbriefs sag. wir obgenanter hertzog Lupolt geloben och by unsern
 furstlichen eren fur die obgenanten hochgebornen fursten, unsern lieben herren und
 veltren hertzog Albrechten unser brüder und uns selber, daz wir alles das stêt haben 40
 und volfüren wellen das, waz an disem brief von uns stet geschriben an gevêrd.
 doch haben wir das haylig rômisch rich darynn uzgenomen und diser vorgeschriben
 sach und hüntnüss zu urchund und vestunge so haben wir unser insigel gehenkt an

disen gegenwertigen briefe. der gegeben ist ze Ensisheyn an frytag vor dem uffarttag nach Christes gepurd drutzechenhundert jar darnach in dem druundnuntzigsten jare.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 45/46 nr. 76. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Ebenda Iad. 48/49 b. fasc. 4. fasc. 6. 2 cop. ch. coaev. deren eine unvollständig ist.

Ebenda vor Zeugen vollzogenes Vidimus des Joh. Werder vom 10 Februar 1395.

768. Claus Richter, dem man spricht Dutscheman, der meister und der rat ze Strasburg erklären, dass sie mit Leopold von Oesterreich und seinen Brüdern ein fünfjähriges Bündnis geschlossen haben, dass es aber diesen Herren freistehen solle bei gehöriger Berücksichtigung der Strassburger Interessen auch den Markgrafen Bernhard von Baden und den Grafen Eberhard von Württemberg in das Bündnis aufzunehmen. geben ze Strasburg unter derselben unser stat angehenkten secret insigel anno . . . 93.

Strassburg 1393 (nach Mai 9).

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 C. fasc. 4. cop. ch. coaev.

Reg. nach Vorlage im Wiener Staats-Arch. bei Lichnowsky. Gesch. d. Hauses Habsb. 4, 2335.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1589.

769. *Entwurf eines Vertrages zwischen Meister und Rat von Straßburg und dem Domkapitel in Sachen der Neubesetzung des Bischofstuhles [unvollständig.] [1393.]*

Wir Burchart etc. und wir Clawes Rihter der meister und der rat etc. etc. kün künt, etc., daz wir beidersit und sunderlich wir die vorgebant tumberren einmütlich, als wir bi einander gesessen sint und in cappitels wise berüft gewesen sien, mit güter vorbetrachtung durch nutz und notdurft der stift zü Strasburg, der stette zü Strasburg, unser und ünserer nahkommen und des landez zü Elsas uns zü sammen früntlich vereinigt und gemaht haben künftigen schaden zü versehend in diser nahgeschriben wise:

Zü dem ersten, als rede löffet, daz der erwidrig herre, herr Fryderich byschoff zü Strasburg geheischen oder erwelt sige von dem cappitel zü Ulriht zü byschoff derselben stift, wer ez daz unser heiliger vatter der pabst in von demselben bystüm providiert und versehe, als bald wir die warheit davon befinden, so söllend wir der dechan und daz cappittel nah unser stift recht und gewonheit cappittel berüffen und sölle einen byschoff welen oder heischen, es si under uns selber oder usswendig unser, der uns denne unser stift, der stat und dem land und uns der nutzlichest beduncket, und sölle wir meister und rät und die stat die tumberren an der wale mit irren noch in deheinen weg drengen. und welher also von dem cappittel gemeinlich oder von dem merrenteil des cappittels erwelt würt zü einem byschoff, den sölle wir die obgenantn tumberren von unser stift wegen und och wir die vorgebant meister und rat vesteich halten, hanthaben und schirmen und für einen byschoff haben und im och beraten und behoffen sîn mit allem unserm vermügen, daz in daz bystüm zü Strasburg und die schlosz, die darzû gehörend, in werden und dar in gesetzet werd und in dar inne behaben, als verre wir mit dem rehten mögend doch also, daz derselbe byschof swere zü haltend alles daz, daz ander bischof vor im gesworen hant, und von rehtez wegen herkomen ist on alle geverd.

Wer ez och, daz ieman, wer der were, daz egenante unser bystüm zû Strasburg in pflegers oder fürmündters wise inne haben wolt, nach dem so dem vorgeanten hern Fryderich von dem bystum zû Ulriht versehen wer oder uns die egenanten tûmherren an únsere wol irren wölt, daz sóllent wir zû beidersit nit gestatten und uns da widersetzen und einander darinne getruwelich beraten und beholfen sin, als verre wir mógent mit dem rehten on alle geverd.

Wenne ez och beschehe, daz wir gebresten in den obgenanten stúken in einem oder me heten oder gewúnnen, wenne denne ein party under úns darumb von der andern ernant wirt, so sóllent wir zúsamem kómen gen Strasburg in die stat in den nehsten 14 tagen nach der manung wir die vorgeanten tûmherren mit unser selbez lib, es were denne, daz vor siehtagen oder vientschaft oder sust rehter, redlicher sache wegen nüt getún mógend. welhe aber von siehtagen, vientschaft oder rehter, redlicher sache wegen nit mit ir selbez lib kómen móhten, die sóllent ir gewalt setzen und bevelhen den anderen herren in dem cappitel nah irres cappittels reht und gewonheit. und sóllent wir denne zû beidersit zúsamem sitzen die sache für uns niemer, darinne wir gebresten heten und darinne einander getruwelich beraten und beholfen sin zû beidersite nach únsrem besten vermógen, als verre wir mógen mit dem rehten von allerslaht geverd und argenlist.

Str. St. A. AA. 1414. conc. ch.

770. *Das Domkapitel und die Stadt Straßburg vereinigen sich zu gemeinsamem Proteste gegen die etwa geplante gleichzeitige Verwallung der Bistümer Utrecht und Straßburg durch Bischof Friedrich von Blankenheim [unvollständiger Entwurf].*
[1393]

Wir Burckart und Volmar und die etc. und ouch wir Claus Rihter der meister und der rat etc. tûnt kunt etc., das wir bedersite und súnderliche wir die vorgeanten tûmherren einmútekliche, also wir bienander sint geseszen in cappitels wise, mit gúter betrachtunge und rehter wissende durch nutz und notdurft der stífte ze Straszburg, der stette ze Straszburg und unser und aller unserer nachkómen und des landes ze Eylsasz uns zesammene frúntliche vereiniget und gemacht habent kúnftigen schaden ze versehende in dise hie nochgeschribene wise.

Zû dem ersten also redé lóffet und ouch versehenich ist, das der erwidrige herre Friderich byschop ze Straszburg versehen sol werden mit dem bystúme zû Utreht und er aber do zû meint, die bystüm zû Straszburg darzû zû habende und daz zû erwerbende, zû habende in pflegers oder fürmünders wise, unde wenne das unserre vorgeanten stífte gewonheit nit gewesen ist, daz das bystüm von Straszburg in solicher wise pfleger oder fürmúnder haben sol und ouch unserre stífte noch der stette ze Straszburg, das nit nützlich noch bekúmenlich ist, alz uns beduncket. dar umbe so sint wir ze bedensiten des mittenander frúntliche úberkúmmen: wer es das her Friderich bischop ze Straszburg byschop zû Utreht wurde und dis bystüm zû Straszburg in pflegnisze oder fürmúnders wise inne haben wolte, oder vúrbaßer ieman anders an

sinre stat befehlen wolte, daz wir daz zû beden sitten nit gestatten sollent noch
 enwöllent, also vil und also verre wir nit dem rehten vermögent. wenne wir sollent
 ze bedensiten unverzogenliche in den nehesten viertzeihen tagen darnoch, so eine
 partye under uns dar umbe von der andern gemant wurt, gen Straszburg in die stat
 5 riten und do bïeinander bliiben und einander getruweliche beroten und behoffen sin
 bedersite mit unserre vermügende, wir die tûmherren der obgenanten stift mit unser
 selbes libe, unsern fränden und den unsern und wir die vorgeannten meistere und
 rot mit unserer stat, unser selbes libe und den unsern also lange bitz das gewendet werde
 und wir bedersite ein genügen dervon hant. unde sol ouch eine parte one die ander
 10 nit dovon sin noch loszen one der andern parte wiszende und wille etc.

Wer es ouch daz her Friderich byschof ze Straszburg versehen würde mit dem
 bystûme von Utrecht oder ein andern bystûm und dis bystûm uffgebe mit willen
 oder es nit uffgeben wolte noch vorgeschribener wise, so sollent wir dechan und cap-
 15 pittel der obgenanten stift ein andern byschof welen, es sie under uns selber oder
 ein andern, der uns denne der beste und der nützeste beduncket, also ouch daz alles
 zidlich billich und reht ist. und welhen wir oder das merrenteil under uns also erwelet
 zû eine byschofe, den sollent wir die obgenanten tûmherren von unserer stifte wegen
 und ouch wir die vorgeannten meister und rot vestekliche halten, hanthaben, schuren,
 schirmen und vûr ein byschof haben unde ine ouch beroten und behoffen sin mit
 20 allein unserre vermügende ze bedensiten, daz ine daz bystûm ze Straszburg inwerde
 und darin gesetzt werde, also verre wir mit dem rehten mögent und sollent, also
 doch daz derselbe bischof uns ze bedensiten swere und versorge ze haltende und ze
 dünde, also anderre sine vorfaren uns ze bedensiten gesworn hant und unserre
 statuta sagen und ouch in gewonheiten harkommen ist one aller slahte geverde unde
 25 argenlist etc.

Were ouch, daz ein ander byschof har gegeben würde, der wider uns die vorge-
 genannten tûmherren oder des merrentells under uns oder wider uns die vorgeannten
 meistere und rot oder unsere nachkommen were und der uns ze bedensiten nit swüre,
 dete, versorgete und vollefürte alles das, das andere byschofe, die hitze har bischofe
 30 zû Straszburg worden sint, gesworn und geton hant, do sol eine partye den one die
 andere nit empfohen noch vûr ein byschof haben, wenne wir sollent uns zû beden-
 siten wider den setzen und wider in sin und zû sammene kommen und einander
 geroten und behoffen sin mit allem unserre vermügende, also ouch do vor geschriben
 stot, also verre wir mit dem rehten sollent und mögent.

Also ouch her Friderich byschof ze Straszburg nuwelinges krieg mit uns der vorge-
 genannten stat zû Straszburg gehebet het, in dem kriege wir die vorgeannten tûmherren
 und unserre stift von dem egenanten herren Frideriche dem byschofe, sin helffern
 und den sinen also wol geschediget sint worden also die burgere von Straszburg über
 das, daz uns doch der krieg nüttschit aneing und ouch domitte nit ze schaffende
 40 hetent, do sint wir bede ouch mittenander überkommen: were daz der herre Friderich
 der byschof oder anderre, die des krieges vormales gewesen sint, die stift oder die
 stat von Straszburg kriegen woltent oder kriegetent über die rihthunge, so uns unserre
 herre der rômische künig sie mittenander gerihet het, das wir do ze bedensiten uns

dogegen stellen soltent und wollent unser bedersite und des landes schaden ze ver-
sehende und ouch einander getruweliche geroten und behoffen zû sinde noch vorge-
schribener wise one alle geverde.

Str. St. A. AA. 1412. cor. 2. ch.

771. *Städtliche Aufzeichnung über die zu Rom vorgebrachten Klagen der Kapitel
von St. Thomas und St. Peter gegen den Bischof Friedrich von Straßburg. [1393.]*

Dise nochgescriben artikel hant die dechan, die prelaten, die dümherren der capitel
zû sant Thoman und zû sant Peter zû Straszburg und die gepründeten in denselben
stiften und ander ir mittegesellen des krieges fürgeleit zû Rome wider herr Friderich
bischoff zû Straszburg.

Zû dem ersten hant sû do fürgeleit und gesprochen, daz derselbe her Friderich
bischoff zû Straszburg si ein künftliher offener vigend der heilikeit bobest Urbans.

Zû dem andern, daz er nu demselben bobest Urban widerstrebîg und wider-
wertig si.

Zû dem dritten, daz er des widerbobestes des von Geneff si ein fürderer und
ein schirmer.

Zû dem vierden, daz er si ein allergroester tyran.

Zû dem funften, daz er si widerstreb und widerwertig der heiligen römischen
kirchen der kristenheit.

Zû dem sechsten, daz er dieselben prelaten und die gepründeten der vorgeannten
stiften hab gesücht und an si gevordert, daz sû mit yme anhaften und anhangen
weltent dem widerbobest dem von Geneff.

Zû dem sibenenden, daz er derselbe herr Friderich, darumb, daz dieselben prelaten
und die andern offenberlich widersprochent, wider denselben her Friederich rüftent
und seitent sû woltent sterben und leben mit der heilikeit bobest Urbans. Darumb
do wart er unwortsam wider sû und entzündet in vigentschaft und in hass und leit
in denselben prelaten ein stûre under ein namen einer mynelichen helfe.

Zû dem ahten, daz derselb her Friderich dieselben prelaten und fürleger zû andern
ziten manig mol zû vil beswert habe wider got und wider recht und wider alle
bescheidenheit.

Ouch bittent sû und hant gebeten, daz men denselben her Friderich berouwe dez
gewaltes uff zû legende semelich stûre und fürbitt yme und sinen nochkommen procesz.
und gebot zû legend umb semelich stûre.

Str. St. A. AA. 1413. cop. ch. coaev.

772. *Bischof Lamprecht, Johann von Camyn und Borsiboy von Swinar, die be-
vollmächtigten königlichen Schiedsmänner, an Straßburg: melden unter Darlegung
der Gründe, daß sie den Hagenauer Sühnetag auf den 29 Juni verschieben müssen.
[1393 Juni 4.]*

Unsern fruntlichen grus zuvor lieben frunde. wir tun euch zu wissen, das wir
aller dinge von unsern hern dem kunig ussgevertigt waren zu komen uf den tage,

das ist den nechstkomenden suntag gen Hagenow alle sachen zu vollenden mit der mynne oder nit dem rechten czwischen euch und den fursten, herren, rittern und knechten, die wider euch in dem kriege gewesen sind, als das vorher geteydinget ist, und wir davon gescheiden sind. und do wir yeczund komen gen Nuremberg, do wurden wir ynnen, wie das beyde fursten, geistlich und werntlich herren und stete us Meissen, Franken, Beyern und Swaben von dem nehsten suntag uber acht tage zu Bamberg zusammen komen wollten zu bestellen und zu schicken, das sulcher gebrechen und irresale, der in den lanfriden doselbst ist, bestalt und in einen redlichen satze gebracht wurde. und dovon sein wir underweist und gefordert von kuntlichem geheisse, das wir von demselben tage in dheineweis nicht reiten sulten, sunder dorzu helfen und raten, das sulche ynfelle und irsal, die in den lanfriden doselbst erstanden weren, abgetan und hingelegt wurden. und dorumb durch sulcher gebrechen wegen, so haben wir den vorgenannten tage vorzogen und vorlengt und vorlengen den bis uf sande Peter und sand Pauls tag, der schirist kumpt, und wollen uff denselben tage mit voller macht unsers hern des kunigs gen Hagnaw komen also, das alle sachen czwischen euch und den egen. fursten, hern, rittern und kaechten mit der hilffe gotes uf dieselbe czeite genzlichen gerichtet und hingelegt werde. und dovon so getrawen wir euch wol und begeren von kuntlicher gewalt, die uns geben ist, das ir alle sachen in der egen. czeite in guten und in libe besten lasset in aller der masse, als die uf den egenanten suntag, als wir zu Hagnaw gewesen sulten sein, gestanden sulten sein und ouch uf denselben sand Peters und sand Pauls tage gen Hagnaw komet oder die ewern mit voller macht dohin schicket, also das alle sachen genzlichen und gare usgetragen und verrichtet werden, als das vormal begriffen ist. geben zu Nuremberg an unsers hern leichnam abend.

Lamprecht bischof zu Bamberg, Johans erwelter bischof zu Camyn des kunigs kanzler und Borzywoy von Swinar lanfogat in Swaben und zu Elszsassen etc.

[*In verso*] Den erbern und weyzen, dem meister und dem rate der stat zu Strassburg unsern besundern frunden.

Str. St. A. AA. 112 nr. 114. or. ch. l. cl. c. 3 sig. i. v. imjr.
Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 369.

773. König Wenzel erteilt den Straßburgern ein Privileg für ihre neuerbaute Rheinbrücke. Bettern 1393 Juni 5.

Wir Wenczlaw u. s. w. bekennen u. s. w., das wir von der neuen brucken wegen, die unsere und des reichs lieben getrewen der burgermeister rate und burger der stat zu Strassburg uber den Reine bey Strassburg gelagen und gemacht haben, eygentlichen underweist sein, das dieselbe brucke dem reich und dem lande nütz ist, wan gros und vil wandels doselbst uber den Rein ist meinelichen hin und wider zu faren, und das die schiffe uf dem vare von wassers und unwiters wegen nicht gefaren mogen und ouch etwenn lute grossen schaden uf denselben faren

haben genomen und davon sulche schaden zu vorsehen, so haben wir fur uns und unsere nachkomen an dem reiche mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen von kuniclicher mechte den vorgeschriben burgern zu Strasspurg und iren nachkomen die egen. brucke und diese besondere gnade und volle gewalt gegeben und geben yn ouch den in kraft diez briefes, das sie und ire nachkomen dieselben brucken mit allen rechten und nuzzen, als sie die gehabt haben und yeczund haben, ynne haben, bessern und behuten sollen, und ob es note geschicht von wassern, die zu rucken und uff ein andere stat zu slahen, gleyherweis als die yeczund ist, an allermeniclichs hindernisse und widerrede. doch sol uns und den unsern dieselbe brucke offen sein, wenn und wie ofte wir der bedurffen wider allermeniclichen nymandes ausgenommen, ausgenommen alleine die stat zu Strasspurg. und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, houptluten, amptluten, richtern, burgermeistern, reten und gemeinschaften der stette, merkte und dorfer und allen andern unsern und des heiligen reichs getrewen und undertanen ernstlichen und vestlichen mit diesem briefe, das sie die egen. burgere und stat zu Strasspurg an sulchen gnaden und der brucken nicht hindern, irren oder dowider tun in dheineweis, sunder sie doby geruhlichen und ungehyndert bleiben lassen, als libe yn sey unsere und des heiligens reiches swere ungenade zu vermeiden, mit urkunde diez briefes vorsigelt mit unser kuniclichen majestat insigel. der geben ist zu dem Betler, do man czalte nach Cristes geburt dreytzechenhundert jare und dornach in dem drey und newnczigstem jare an dem nehesten donerstage noch der heiligen drywaldikeittage unser reiche des behmischen in dem dreissigstem und des romischen in dem sibenzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis referentibus domini Lamperto Bambergensi episcopo et Borzywoygio de Swinars Franciscus Olomuncensis canonicus.

[*In verso*] R. Wenceslaw de Olomuncz.

Str. St. A. AA. 4 nr. 2. or. mb. li. pat. c. sig. pend. del.

Ebenda Briefbuch B. f. 29.

Gedr. Wencker, de ubib. S. 197.

Schöpfungl. Als. dipl. II, 292.

Lunig, arch. imp. part. spec. cont. IV, 2 Teil p. 747.

774. Schencke Eberhart zu Erpach Landvogt am Rhein und die übrigen 8 Landfriedensmänner an Strassburg: laszen sich wissen, das daz hus Schelodenbach vor dem lantgerichte erfolgt ist und eins teils der gemeiner desselben huses verlandfriedet sint. herumb han wir die nüne, die ubir den lantfriden gesat sint, eynmüdeclichen von des lantfriden wegen eins zuges ubir dasselbe hus und die gemeiner gemeinlichen ubirkommen und habent wir erkannt. darumb ermanen wir uch von des lantfriden wegen bi den eyden, die ir dem lantfriden getan hant, und als hoch wir uch gemanen mogen, das ir uwere dienere viertzig mit gleven wol erezuget dar zu schicken also, das die egenante zal uwere dienere uff sant Johans tag baptisten schierste kenmet zu naht zu Lucern sin in der herberge oder da umbe von dannen furt mit andern fursten, herren und steden, fründen und dieneren furt zu zihen. und

wollent auch denselben karriche und wagen und ander gerede bestellen, want in zû felde geburt zû ligen. und wollent her zû tûn, als ir von des lantfriden wegen billich sollent tûn. datum feria sexta post festum corporis Christi anno domini 1393.

1393 Juni 7.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. lit. cl.

775. Herzog Leopold von Oesterreich an Papst Bonifaz in Sachen der Neu-
besetzung des Straßburger Bischofsstuhles. Gray (?) 1393 Juni 18.

Beatissime pater ac domine clementissime. sicut vestre sanctitatis devoti capitulum
ecclesie Argentinensis et magistri, consules ac universitas civitatis ejusdem ad vestre
sanctitatis sedem suos certos miserunt nuncios pro impedienda commissione episco-
pali sedis ipsius Argentinensis ecclesie in via commende, ne commentatur domino
Pfrederico ejusdem ecclesie episcopo, qui, ut percepi, a sanctitatis vestre provisione ad
Trayacensem ecclesiam sit translatus. et jam ab e. v. s. dictam Argentinensem ec-
clesiam in commendam ad tempus sibi committendam intendat prout veraciter dicitur
impetrare. quare e. v. s. humiliter supplico et devote, qui zelator estis quietis, pater
pacis, comodi et largitor, quatenus dicto domino Pfrederico predictam ecclesiam sibi
committendam in via commende, si petierit, dignemini denegare. nam si sibi com-
missa fuerit, quod de vestra spero non fieri clemencia, timeo quod ipsa ecclesia pe-
riculosos defectus incurrat et gwerre ac discriminia consurgant velut alias ipsi ec-
clesie ac terris neisque subditis contingere, quia bona dicte ecclesie pro majori parte
sunt in dacione et territoriiis meis sita. vestra igitur immensa sanctitas hanc meam
graciose supplicationem exaudiat, quod apud e. s. v. sedem humiliter serviendo cupio
promereri. scriptum in opido Grayaco comitatus Burgundie die XVIII mensis junii
anno domino millesimo trecentesimo nonagesimo tertio.

Vestre sanctitatis devotus filius Leupoldus dei gratia dux Austrie etc.

[In verso]: Beatissimo in Christo patri et domino, domino Bonifacio divina pro-
videntia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, domino suo gra-
tiosissimo.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 5. or. mb. l. cl. ibid. nr. 10. cop. ch. coeuv.

776. Straßburg an den Landvogt des Landfriedens am Rhein Schenk Eberhard
zu Erpach: entschuldigt sich unter Angabe der Gründe, daß es seine Glefen nicht
schicken könne. 1393 Juni 21.

Dem erbern fromen ritter, hern Schencke Eberharte heren zû Erpache lant-
vogte des lantfriden an dem Rine und den ehtewen, die über denselben lantfriden
mit ime gesezetz sint, embieten wir Claus Rihter, dem man sprichet Tütschman, der
meister und der rat von Strazburg unsern willigen dienst und was wir gütes ver-
mügent. also ir uns geschriben und gemanet hant unsere glefen und die unsern vûr
das hus Schelodembach zû sendende, also kündent wir uwern fruntscheften, das von
söllicher kriege und stöße wegent, also zwischent den fürsten, herren und uns ge-

Juni 29.

wesen sint, unser gnediger herre der römische künig uns zû bedensiten einen tag bescheiden und gesetzet hat, der da sin sol zû Hagenowe uff sant Peters und sant Paulus dag der heiligen zwelfbotten, der nû zû nehste komet. und gât vil rede under den lûten, das die sache villihite anderwarbe zû kriege kommende werde und das wir darumb der unsern wol by uns bedörfende werdent. und dis verkündent wir ouch darumb, das wir getruwent, das ir selber wol merckent und verstânt, das wir der unsern notdurftig sint by uns zû behabende. datum sabbato proximo ante diem nativitalis scti Johannis baptiste anno domini 1393.

[*In verso*] Dem erbern fromen ritter, herrn Schencke Eberharte herren zû Erpach lantvogte dez lantfriden an dem Rine und den ehtewen, die mit ime über denselben lantfriden gesetzet sint.

Str. St. A. AA. 112. nr. 22. or. mb. l. cl.
Gedr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 370.

777. *Gesandteninstruction betreffend den Sühnetag zu Hagenau.*

[1393 Juni-Juli.] 15

Gedehnisze

Item gedenc Kent ze verantwortende gegen herrn Borseboy, daz wir in nit lantvogt zû Eylsas geschriben hant, daz in sin schriber also verschriben het.

Item gedenc Kent dem cantzeler und den andern ze dankende.

Item von des tages wegen, der zû Hagenau sin sol, do sollent uwer bestes zû reden, daz men den nit vûrbasser ufslahe, wenne uns unsers herren des kuniges brief nit gehalten wurt, men nimet uns tegeliche in unserre zinsze gülte und schulde.

Item der bischof het die gerihte in unser stat loszen gon über unser burger und wil unsern burgern in dem lande in sin gerichten nit loszen rihten.

Item der bischof bestellet sich ouch vaste mit habern und andern dingen, darzû so het er sine hotschaft geton zûm herczogen von Österrich und sich gegen dem erbotten, er begere sin cappelon ze sinde.

Item also wir uns zû dem hertzogen verbunden, do gedenc Kent von ze redende etc.

Item ir sollent ouch sagen dem cantzeler, wie wir mit dem marggrofen geretd hant.

Item warumb wir unser botten nit hin in geschicket habent.

Item ir sollent ouch erfahren, so ir beste mögent, von des bischofes wegen, ebe der oder unser herre der kunig ieman zû eime bischofe dar stoszen wellent.

Str. St. A. AA. 107. conc. ch.

778. *Bruchstück eines Straßburger Gedächtnißzettels vom Hagenauer Sühnetag.*

[1393 Juni.] 35

1394
Februar 2.

Zûm ersten so ist der herren meinunge, das man alle die schulde, die die herren rittere unde knechte, die des krieges gewesen sint, der stat von Straszburg und iren burgern schuldig sint, sol bezalen das dirteil derselben schulden bitze unserre frawen tage der lichtnesze nehest kommet, das ander dirte teil von dem unserre frawen

tage uber ein jor und das uberige dirteteil der schulden aber von deme unsrer
 frauen tag der lichtmesze uber ein jor.

Str. St. A. AA. 112. or. ch.

779. Otto von Ochsenstein an Strassburg wegen der Vogtei über bischöfliche
 5 Besitzungen während der Erledigung des Bistums: lassen ūch wissen, daz mine vordern
 von alter her, mine brüder selige und ouch ich das reht hant gehebet, wenne daz
 bistum von Strazburg osture stunt, daz men uns Mollesheim die stat, die ir ietze
 inne hant, Mutziche, Berse und Girbaden in unser hant gap und in antwurte von
 dem capittel bitze an ein einmütigen bischof in fōgetes wis. und sint ouch allewege
 10 bitze her die rehten fōgete gewesen. darumb so bitte ich uwer erberkeit mit ganztem
 erneste, daz ir mich an der fogetige ungerreit lossent und mich do bi lossent bliben
 . . . uwer antwurte lout mich wider wissen. [1393.]

Str. St. A. AA. 1413. or. ch. l. cl.

780. Die Strassburger Boten [vom Tage zu Hagenau?] an den Rat: sind hūte
 15 vor den herren gewesen und habent do gevordert in der moszen, alse wir von ūch
 gescheiden sint und wir vormales ouch allewege gevordert habent. Die königlichen
 Räte haben verlangt, . . . daz wir Heinrich zum Jungen und der stat zū Mentze schriben
 wellent, daz Heinrich heruff zū uns komme, so wellent sie ynen ouch alse schriben.
 daz hant wir getan. Ferner beklagen sich die Räte, dass Rūlin Barpfennig den Herrn
 20 Johann von Lichtenberg in dieser Stallung angegriffen habe und dass auch sonst
 allerlei Ungehöriges geschehen sei. Sie wüssten das nicht, könnten und würden aber
 ihrerseits mit ähnlichen Beschwerden antworten. datum hora vesperi feria 4 post
 Petri et Pauli. [1393 Juli 2.]

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

781. *Oertelū Mansse an den Ammanmeister Heinrich Limmer in Sachen der*
Neubesetzung des Straßburger Bistums. [1393.]

Minen gewilgen dienst bevor Henre der ameister.¹ alse ir mir virschriben hant,
 do wissent, das ich zō stont mit Hans Ceupeman (?) do von rete. do meinde ers eine
 minen herren den margreffen zō bringende. was mir do geantwurtet wirt, daz losze
 30 ich ūch wissen, so ūch zō ūch kome. wissent ōch, daz uf zistag, der nehst vergangen
 ist, dem bischof zwei voder wines nnd habern ond ander koste erst gen Baden kam
 und ist noch zō Baden; wie lange aber er do blibet, das weis ich nūt. wissent ōch,
 daz er offentlichen geret het: ir wellent einen bischof machen und habent die dōm-
 herren darumb besant, daz wir gege nūt gesien der kōnig habe imme gegeben
 35 daz bistem zō Strasburg und zō Basel zō dem bistem zō Ötrecht und habe ime ōch

¹ *Heinrich Lymer.*

gesprochen vir den bobest, das er es ime gebe und het ðch gesprochen: der künig welle net, das ir den bont mit dem herzogen von Östereich hant. ðch het mir Volmar von Wickersheim geseit, das er an sonn: dage von Heidelberg scheid von dem herzogen. und verdriese in der bont, den ir mit dem herzogen von Östereich hant, zò molle übel. doch het ers gar wol verantwortin wollen, mossen irs gedon hant, also er es ðch wol sagen sol, so er zò ðch komet. ðch het er mir ðch geseit, daz der künig geschriben het dem herzogen umbe sine rete gen Hagenöwe ze schickende. herumbe alles wisent ðch noch zò richtende. geben an der mitewochen.

Örtelin Mansze.

[*In verso*] Dem wissen und bescheiden hern Heinzeman Limmer ammeister zò 10
Strasburg minem besudern göten fründe.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 9. or. ch. l. cl.

782. Graf Johann von Werdenberg an Strassburg: teilt mit, dass er den Herren von Lützelstein auch fernerhin feind sei und dass diese die Unwahrheit sprächen, wenn sie sagten, sie hätten einen Sicherheitsbrief von ihm bekommen. datum anno 93 15
an dem zinstag nach Petri et Pauli.

1393 Jult 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

783. Papst Bonifacius IX an Straßburg: teilt mit, daß Bischof Friedrich auf das Bistum Straßburg verzichtet und in Wilhelm von Diest einen Nachfolger gefunden habe.

Perugia 1393 Jult 7. 20

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, populo civitatis et diocesis Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. pastoralis officii debitum, eu disponente domino presidemus, exposcit, ut de universis orbis ecclesiis, quarum cura nobis imminet, generalis presertim de illis, que suis viduate pastoribus vacationis incommoda deplorare noscuntur, solícite cogitemus, ut illis proficiant viri providi 25 in pastores, qui eas in spiritualibus et temporalibus velint et valeant salubriter gubernare. sane ecclesia Argentinensis ex eo pastoris solacio destituta, quod nos hodie venerabilem fratrem nostrum Fridericum Trajectensem tunc Argentinensem episcopum licet absentem a vinculo, quo Argentinensi ecclesie cui tunc preerat tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes ipsam ad ecclesiam 30 Trajectensem tunc pastore carentem auctoritate apostolica duximus transferendum proficiendo ipsum eidem Trajectensi ecclesie in episcopum et pastorem. nos ad provisionem ejusdem Argentinensis ecclesie celerem et felicem, ne longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solícitis studiis intendentes post deliberationem, quam de proficiendo eidem Argentinensi ecclesie personam utilem et eciam fructuosam cum 35 fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Wilhelmum de Dyest electum Argentinensem tunc canonicum Leodiensem in subdiaconatus ordine constitutum, litterarum sciencia preditum, vite ac morum honestate decorum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspéctum et aliis multiplicem virtutum meritis

prout fide dignorum testimonio accepimus insignitum direximus oculos nostre mentis. quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona ipsius Wilhelmi electi nobis et eidem fratribus ob dictorum suorum exigentiam meritum accepta eidem Argentinensi ecclesie de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica providimus ipsun-
 5 que illi prefecimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Argentinensis ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo. in illo qui dat gratias et largitur premia confidentes, quod eadem Argentinensis ecclesia per ipsius
 10 Wilhelmi electi circumspectionem, industriam et providenciam circumspectam sub suo felici regimine dextera domini sibi assistente propicia salubriter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. quocirca uni-
 versitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus eundem electum tamquam patrem et pastorem animarum vestrarum
 15 devota suscipientes et debita honorificencia prosequentes ejus monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benevolam gaudeatis. datum Perusie nonis julii pontificatus nostri anno quarto.

Str. Bez. A G. 1459. cop. ch.

784. Johann von Rinstette und Wilhelm von Parma an Straßburg in Sachen der Neubesetzung des Bischofsstuhles. [1393 Juli 7.]

20 Unserm dienes bevor. erwürdige herren. wir lont ūch wissen, das als hütte unserm herren von Strazburg das bistūm von Ūttriht und unserm herren von Diest das bistūm zū Strazburg geluhen sint und nach uwere forderung und unsere bottschaft durch das, daz unser herre von Ūttriht villiht wolte das bistūm zū Strasburg behaben, als lange er möhte,¹ so hant uns geseit des bobestes heimelichesten (botten)
 25 geseit, das man das also versorgen wil, das unserm alten herren niemer brief wurt über das bitūm zū Ūttriht, er gebe denne unserm nuwen herren die vesten und besizunge des bistūmes zū Strazburg. und hant ūch geworben und gehindert, das unserm alten herren das bistūm nūt befohlen wurt. wir hant ūch geworben, so wir best mohtent, das man das bistūm von Strasburg eine von der stift, der der stette und dem bistūm
 30 und dem lande nützlich were, lihen solte; und daz möhte nūt gon, als wir ūch mit dem munde selber sagende werdent kürztelich. wir bittent ūch ūch ernstliche, ist es, daz wir uns zū entsitzende habent, das ir uns zū lutzem in der von Eschebach herberge losent wissen, wie wir uns halten süllent. datum feria secunda post
 35 Ūdalrici.
 Johans von Rinstette
 und Wilhelm von Parme.

[*In verso*] Den erwürdigem, wisen meister und rat zū Strazburg.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 8, or. ch. l. cl. mit Verschlussiegel und 3 kleinen in Papier abgedruckten Siegeln.

¹ Vgl. *Königshofen (Hegel) II, 696*: Bischof Friedrich entwich aus Strassburg. . bi naht ellendekliche und schemmliche umb sant Arbogastes dag (*Jul. 21*) des jores 1393 und kam in sin nuwe bistum gein Ūttriht, das ime eine grosse notdurft was, wan er möhte hie vor sinen schuldenern niemer me rñwe han gehebet.

785. *Meister und Rat von Straßburg an Herzog Leopold von Oesterreich: können seinen Brief betreffs der Neubesetzung des Straßburger Bistums erst beantworten, wenn ihre Boten vom Hagenauer Tage zurückgekehrt sind und sie sich mit diesen beraten haben.* 1393 Juli 10.

Dem hoherbornen fürsten und herren hertzege Lúpolt zû Osterich, zû Stir, zû Kernden und zû Krayn gráfe zû Tyrol embieten wir Claus Rihter, den man sprichet Tütschman der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir eren vernúgent. gnediger herre. also ir durch uwere gnáde uns mit uwern briefe embotten hant von des bystámes wegen zû Strazburg, also hant unsere erbern botten, die zû leste by uwern gnáden gewesen sint, uns wol geseit, wie uwer gnade mit in daven geretde het. und darumbe, so kúndent wir uwern gnaden, also unsere erbern botten ouch das selber mit uwern gnaden geretde hant, daz wir einen ernstlichen dag zû Hagenowe ietzent hant. uff demselben dage ouch vil unserer erbern botten sint, der wir zû disen selben sachen wol bedórfrent und notdurftig sint und hoffent, daz dieselben unserr erbern botten widerumbe von Hagenowe untze Juli 15. uff disen nehsten zúkkünftigen sunningdag zû uns kommende werdent, so wellent wir vórderliche die sachen yúr uns nemen und mit in zû rate darumbe werden, und wellent danne uwern gnáden unser meynungen dar umbe verschriben mit unsern briefen verkúnden, wande wir willig und bereit sint zû tûnde, waz wir wissent, daz uwern gnaden und den uwern dienstlich von uns gesin mag. datum feria quinta proxima ante diem scte Margarethe virginis anno 1393.

Str. St. A. AA. 112 nr. 60. cop. ch. coaeo.

786. *Meister und Rat von Straßburg ersuchen den Papst Bonifacius für den Fall, daß ihr Bischof das erledigte Bistum Utrecht bekomme, den Benedictiner-Abt von Reichenau zum Bischof von Straßburg zu machen.* 1393 Juli 15.

Sanctissimo ac beatissimo in Christo patri ac domino domino Bonifacio dignissima dei providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici magistri, consules ac universitas et populus civitatis Argentinensis pedum oscula beatorum. sanctissime et beatissime pater, vestre sanctitati et beatitudini significamus, quod nuper vacante ecclesia Trajectensi reverendus in Christo pater dominus Fridericus episcopus Argentinensis in presulem et episcopum ejusdem Trajectensis ecclesie et eidem ecclesie per sanctitatem vestram proficiendum sit concorditer postulatus. unde vestre beatitudini suppliciter supplicamus, quod in casu, quo sanctitas vestra dicto reverendo Friderico in Christo patri de ecclesia Trajectensi dignaretur providere, quod ex tunc eadem sanctitas vestra ecclesie Argentinensi de persona abbatis monasterii Augie majoris Constanciensis diocesis ordinis seti Benedicti, viro utique nobili et potenti, pro quo, ut percepinus, etiam illustris princeps dominus Lúpoldus dux Austrie et Karinthee suas preces humiles vestre sanctitati duxit porrigendas, dignetur providere et eidem illustro (!) principi et nobis in hac parte dignemini complacere. speramus etenim quod, si idem dominus abbas ecclesie Argentinensi per sanctitatem

vestram in episcopum et pastorem preficeretur, ut speramus, quod eadem ecclesia Argentinensis eius felici regimine dicti domini ducis et aliorum amicorum snorum suffultus sufragio plus quam per quemcumque alium pacifice et feliciter possit, ut speramus, firmiter gubernari. datum sub sigillo nostre civitatis magno tergo tenus appresso. idus julii anno domini 1393.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 7. cop. ch. coacr.
Ebenda AA. 112 nr. 2.

787. *Borsiboy von Swinar an Bischof Friedrich, Markgraf Bernhard, andere Fürsten und die Stadt Straßburg: berichtet über die bisher gehaltenen Sühnetage und die Ansetzung eines neuen Tages auf den 28 October. Hagenau 1393 Juli 16.*

Dem erwürdigen in got vatter und herren, hern Friderichen bischofe zū Strazburg, den hochgebornen fursten herren Bernharte marggrāfen zū Baden und den edeln herren Eberharte grāfen zū Wirttemberg, Heinrich grafen zū Luczelstein, Bruno von Rapoltstein, Heinriche und Hansen von Liechtenberg und Heinriche zū Geroltzecke und dem meister, rate und burgern gemeinliche der stat zū Strazburg embiete ich Worseboy von Swinar lantvogte zū Swaben und zū Elsas minen willigen dienst. also der allerdurhlūhtigeste fürste und herre, herr Wenczlawe römischer künig zū allen ziten merer dez richs und künig zū Beheim, min lieber guediger herre die kriege, missehelle und stösse zwiscent ime, fürsten und herren an eime teile und der stat zū Strazburg an dem andern, die gewesen sint, gerihet und gesūnet hatte und dieselbe sūne beide partyen ufgenommen haben nāch lute und sage dez vorgeantens unsers herren des küniges und och beider partyen briefe, die daruber begriffen sint, unde wande ich vor ziten darumbe dage gemacht habe gen Hagenowe den selben partyen zū besehen, obe ich sie gūtlichen und frūntlichen oder mit dem rechten verrichten mōhte. und habe das mit sampt dez egenantens mins herren dez küniges reten und anderre fürsten, rittern und knechten, die by mir hie da by sint gewesen, ernstlich und vesteklich versūcht und mich darinne gearbeit und by den partyen och daz reht beseczet, darin och brūche gefallen sint, das es nit mōhte gank haben noch gegangen ist zū disen ziten. und wanne des vorg. mins herren des küniges ernstliche meynungen ist, daz die egenantens sūne und rihtunge ganz und stete von beiden teilen gehalten werde und vūrbaz kein ynfalle noch kriege davon in dem lande zū Elsass enfferste . . . so habe ich mit rate dez vorg. mines herren dez küniges reten, die er darzū geschicket hat, und andern fürsten und herren, rittern und knechten und an des egenantens mins herren des küniges stat von siner voller gewalt, die ich von ime dar über habe, einen ufslag und einen andern dag gemachtet und mache och den in kraft diez briefes, also das alle sachen in gūtem und liebe bestan und bliben sūllent von heiden teilen von datum dis briefes bis uff wihenachten nechste kommende in aller der massen, also die bisher gestanden sint. und sūllent och von peiden partyen mit voller gewalt kommen gen Hagenowe uff sant Symonis und Jude dage der heiligen zwelfbotten in aller der massen, also das vormāls bisher in andern dagen bestalt, begriffen und verschriben ist gewesen. doch also, daz die fürsten und

1594
 Decbr. 25

Octbr. 28

herren und die burger zů Strazburg, waz zinsē und gůlte harnāch verfallen werden nāch geben dis briefes, daz sie mūgent heischent und vordern und mit geistlichem gerihte inbringen, also sich daz heischet. und sol man ouch beiden teilen dez stete tūn und behoffen sin āne geverde. und sol ouch keine teile daz ander umbe dieselben zůkūnftigen zinsē in der egenanten zite nit mit leistungen noch mit angriffe zů schaden bringen āne geverde. doch wenne die egenanten wihenachten die nehsten vergen, so sūllent die egenanten sachen ieglichen teile unshedelich sin an allen iren briefen und rehten. und bitte ūch beidersite durch mins dienstes willen und gebiete ūch ouch von gewalt mins gnedigen herren dez kúniges ernstliche mit disem briefe, das ir die egen. stůcke und sachen genczliche haltent und dawider niht tūt in denheine wise, wanne weliches teil daz were, daz wider den vorgeschriben artickel dete frefeliche und wissentlichen, daz kúnlichen wůrde, so wil ich an stat mins herren dez kúniges dem andern teile zůlegen und behoffen sin. und wil ouch vúrbas nāch dez egenanten mins herren dez kuniges geheisse darzů tūn, also sich daz mit dem rehten vor sinem hoferihte erfinden wírdet, ernstlichen und āne allez verziehen. und dez zů urkúnde so habe ich min ingesigel an disen brieff gehalten. der geben ist zů Hagenowe nāch Cristus gebúrte drůczehenhundert jare darnāch in dem drů und nūnczigesten jare dez nehsten mittewochens nach sant Margareden dage.

Str. St. A. AA. 112 nr. 112. cop. ch. cosev.

Karlsruhe G. L. A. Kopialb. 46 a.

Gedr. im Auszug. Rapp Urkb. II, nr. 373.

788. Johann Graf zu Sponheim der Junge an Meister und Rat von Strassburg: als wir von der worte wegen, die ir uns getan hant, und auch von Cūnen wegen von Colbeszheim nwers hauptmans vor zīten zů Aschau mit uweren frůnden geredt han und uns auch nů zů Hagenauwe von uch vor den fursten beclaget han, do uns uwer frůnde retten sich do zu verantworten uff eynen tag nach mittentage, des wir auch den tag allen also do warteten und des doch nit geschach, des wollen wir noch gerne mit uch darůb eynen gutlichen tag leisten zů Baden vor unserne vetern dem marggrāven uff den nehsten sūntag nach unser frauwentag assumptionis, und waz uwers willen darynne sye, daz lant uns mit disem boten beschriben widder wísen. geben uff den mentag vor sant Jacobstag des heilgen zwelfbotten anno 1393.

1393 Juli 21.

Str. St. A. AA. 112 nr. 48. or. ch. l. cl.

789. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: teilt mit, daß der Papst dem Wilhelm von Diest das Bistum Straßburg verliehen habe.

Auf dem Felde bei Basel 1393 Juli 23.

Erbern wísen und besonderlichen. wir lassen ūch wissen, als wir uf disen hūtigen tag von Tann gescheiden syen in ūsern obern land ze Ergew ze riten, ist ūns gewisse botschaft von Rom komen uf dem velde zwischen Tann und Rynvelden, daz ūser heiliger vater das bistům ze Strasburg geben hat her Wilhalmen von Diest einem

5 jungen mann. das ist geschehen des sibenden tags ditz manôds julii. der hört den Juli 7.
 cardinal von Frankreich an. das tûn wir ùch darumb ze wizzen, daz ir ùch in allen
 sachen despas darnach wizzet ze richten. geben uf dem veld neben Basel an
 mittwochen vor Jacobi apostoli under Burkarts Mûnchs unsers rats insigel, wan wir
 5 unser insigel dieselb zil by uns nit hetten, anno . . . nonagesimo tertio.

Str. St. A. AA. 1420, or. ch. l. cl.

790. *Aufzeichnung über das Verfahren gegen eine Anzahl Straßburger Bürger,
 welche Silbermünzen eingeschmolzen und aus der Stadt ausgeführt haben sollen.*

Juli 28 — August 13.

A.

10 Dise sint gerûget von silbers wegen, daz sû sôllent gebrant haben und enweg
 geschicket. actum feria secunda proxima post diem beati Jacobi apostoli anno 1393 Juli 28.
 vor den rote gerûget.

15 Primo Lauwelin Merswin het vil silbers enweg gefûret und geschicket und
 sûnderliche Hans Swarber het in der herren krieg yme silber und golt das laut abe
 gefûret.

Item Hanneman von Colmar het silber gen Metz gefûret.

Item Peter von Wintertur het silber enweg gefûret.

Item Stengel in het bi den 200 marcken enweg gefûret.

20 Item Henselin Benefelt der kremer bûrnet und schicket silber enweg und nimmet
 ein lot umb 3 sol. und 2 den.

Item Wermut het vil silber kouft.

Item Lafrancke het silber enweg geschicket.

Item Wilhelm Heitzelin.

25 Item die Voltzen, die do wandelnt.

Item Walther von Seckingen.

Item Sewer.

Item Hanneman Mûmpelgart.

Item Schrôter und Diechelin sin stiefsûn.

30 Item der lange Jeckelin der walich het silber hinweg gefûrt.

B.

Feria secunda post Jacobi apostoli anno 1393.

Juli 28.

35 Item Lauwelin zû der Bircken dixit: das er Claus Merswin gewihsselt habe und
 geben habe wol uf 250 gûldin und gap ime umb ein gûldin 11 sol. 2 den., do die
 gûldin doch gultent 5 sol. und 11 den. und 11 $\frac{1}{3}$ den. dixit: daz er von Henselin von
 Ehenheim gehôret habe, daz Hâgelin Ripelin clein gelt habe kouft und daz under
 ander gût gelt habe geworfen.

Item Lauwelin von Berse dixit: aso (!) Lauwelin zû der Bircken von Claus Mers-
 win wegen von des wehssels wegen.

Item her Örtelin Mansse dixit: daz er habe gehöret von Bireken Lauwelin von Claus Merswin wegen aso vorgeschriben. dixit: daz her Ulrich Bock selber habe geseit, daz er Stengelín habe geben wol 60 marg silbers zú kouffende, daz er si enweg füre.

Item Wilhelm Heitzelin het geseit: daz her Ulrich Bock silber habe geton búrnen 5 und habe daz walhen geben enweg zú füren uf 40 marg.

Item Heitzeman Wetzel dixit: daz er Walther Erlin ein mol umb ein güldin habe geben 11 sol. grosser pfennige, der doch do zú ziten galt vier und 11 den.

Item Walther von Mültheim het geseit: daz er Walther Erlin habe geben uf ahte güldin umb den güldin 11 sol. grosser den., do si gulten 11 sol. und 4 den. 10

Item Obrecht Schalk dixit: daz er Lauwelin Merswin gewihsselt habe wol uf 250 guldin oder 200 güldin und habe Obrecht ime umb ein güldin und für einen güldin geben 11 sol. 2 den., do er galt 11 sol. und 5 den. und 12 sol.

Es folgen noch 17 derartige Aussagen.

C.

August 5,

Actum die Oswaldi. 15

Item Claus Merswin het geseit: daz her Ulrich Bock Stengelín habe geben wol uff 60 marg silbers zú kouffende, daz er es enweg habe gefuret, daz habe er gehöret sagen von luten, die es sohent und Peter Wintertür het ime silber gebrant us cleinen pfennigen, wer er daz dete, daz weis er nüt. 20

Item Brünle Louwelin het vil silber kouft umb Erwin und umb frönde lüte und het clein pfennige kouft; wer er do mitte komen si, daz weis er nüt, wenne er het si nüt zú stocke geentwurtet.

Es folgen 5 ähnliche Aussagen.

Item Clein Henselin Pfaffenlap und Hesse sin brüder hant vil silber geschicket 25 gen Franckfurt uff die messe in den vasten.

Item Rūlin Rebestock het silber geton búrnen und het daz ouch verkauft.

Sit dem kriege, waz do die vorg. múnsser keiner usgenommen kouft hant cleiner pfennige und si hant gebrant oder geton búrnen, daz hant si nüt zú dem stocke geantwurtet und wart sit her nie pfennig do von gemacht. 30

Item Werlin Hesser het geseit: daz ein kneht Claus Merswin heim trüge hundert tigelin zú zwein molen, do man dest in machet, do uffeman silber búrnet.

Item Lienhart Streler het geseit: daz er her Ulrich Bocke schuldig were 1 3/4 und 8 sol. und brehte die an die múnse, do hiesse her Ulrich sūn den vorg. Lienhart eime knebelin geben 5 one zwene pfn. 3 sol. und 1 lib. für 2 güldin. und do er dem knebelin zalte, do nam es ie und wilen einen pfennig und wart den her Ulrich sūn dar und sprach: brich den. do sprach Lienhart: beite, untz ich dir daz gelt volle gezale und kusz si denne und wende . . . (und) wúrfe gebrochen pfennige us. da sprach daz knebelin: sú sint gūt, hettest du ir 2 lib. oder 3, du gewinest wol 8 sol. den. daran. aber er sach si her Ulriches sūn nüt brechen. und wer daz knebelin were, 40 daz weis er nüt.

D.

Item feria quarta ante assumptionis Marie virginis.

August 15.

Item Hügelin Ripelin het geseit, daz Michel Henselin habe clein pfennige kouft und gebrant und habe daz enweg gefüret daz silber.

5 *Es folgen 5 ähnliche Aussagen.*

E.

Von der münssen wegen do het Kurnagel geseit, der pfennig münsser, daz Hügelin Riplin usz den cleinen pfennigen die engeler erlese und die überigen cleinen pfennige dem hüter entwurte.

10 Item Scholle der goltsmit het geseit: daz Hügelin Riplin zû im in sin hus gange und habe ein ezze do inne unde bürne silber, er wisse aber nit, waz er bürne.

Item Erewin het ðch geseit: daz er Hügelin Riplin dicke unde vil silber verköfft habe.

Item Hügelin Riplin het geseit von im selber: daz er köfft habe cleine pfennige 15 undereinander unde si gebrant habe in Schollen hus des goltsmides uf 80 marg und habe ðch daz selbe silber in dirre stat den goltsmiden zû köffen geben und habe ðch ic zu wilen köfft uf ein halp marg itel engeler und habe ðch die türer bezallt, denne die andern nach margzal unde het ðch geseit: daz die von Hagenöwe, die von Offen- burg und die von Sletzstat unde susz umb und umbe vaste silber bürnent unde ez 20 har bringent und die marg silbers umb 6 guldin gebent.

Item Thoman Lentzelin het geseit: er habe uf 15 lot silbers verköfft unde habe si zû köffende geben eime gaste.

Item Thoman Lentzelins kuabe het ðch geseit: daz er unde sin vetter gebrant habent uf 16 marg unde sie daz silber verköfft, unde ligent die pfennige noch do 25 beide zû gewinne unde zû verluste. unde wellent do mitte unsern herren gnüg dün, wenne sie wellent, unde wellent rede abe sin. er het ðch geseit: daz er 8 marg silbers köfft habe unde habe sie wider umbe zû köffende geben Frantze Lentzelin unde lige gewinne unde verlust bi den ersten pfennigen. er het ðch geseit: daz die cleinen pfennige mengelich köffe an der münssen, uszgenomen her Clawes Bok unde sin 30 brüder und Hesse Pfaffenlap unde Walther Wintertur.

Item Frantze Lentzelin het ðch geseit: er habe selber pfennige gebrant und habe ðch susz silberin geschirre köfft unde verköfft unde zû köffende gegeben den heimischen und den frömeden.

Item Thoman Lentzelin het ðch geseit: daz Frantze Lentzelin vil cleiner pfennige 35 habe köfft.

Item Erewin het ðch geseit: daz er Frantze Lentzelin dicke unde vil silber verköfft habe unde im ðch silber zû köffende habe gegeben.

Item Hügelin Pfaffenlap het geseit: daz Warmunt habe köfft cleine pfennige unde grosz pfennige unde silberin geschirre unde ðch silber, wo ez im werden möhte und 40 habe daz hinweg gefüret unde geschiket dicke unde vil. er het ðch geseit, daz Marx, der münssmeister spreche: im werent 3 lib. Stroszburger also liep also ein marg silbers.

Item Erewin het ouch geseit: daz er Warmunde uf 60 marg silbers zû kôffen habe gegeben, do warent 8 marg Lauwelin Merswins unde 6 marg Peter Rifin unde von Henselin von Selse ouch uf 6 marg unde habe Jacop von Kôlle ouch zû kôffende gegeben uf 60 marg. Erewin het ouch geseit von im selber, daz er vil silbers zû kôffende habe gegeben den goltsmeden und unsern burgern und den frômeden.

Es folgen noch 7 ähnliche Aussagen.

Str. St. A. AA. Monnaie. lad. 24 nr. 6.

August 7. 791. Borziboy von Swinar an Strassburg: bittet den Hans von Kageneck mit noch andern auf nächsten Donnerstag zu ihm nach Eichenheim zu senden zur Besprechung einer Sache, die dem laude und leuten zu fride und zu nütze komen sol. Hagenau 19 an sand Oswaldstag anno 1393. *Hagenau 1393 August 5.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. lit. cl.

792. *Münzverordnung¹ der Stadt Straßburg. 1393 August 5 und 13.*

Dis sülent alle münssere jung und alt, die zû bancke sitzent, sweren an den heiligen zû haltende. und wer sich des widerte, der bessert 10 \mathcal{L} . den.

[1] Unsere herren meister und rat, schöffele und amman sint übereinkommen von diser Strossburger pfennige wegen, das iederman dem andern gantze güte und umbeschnittene Stroszburger pfennige geben sol und wider von ime nemen, es sient pfennige mit den engeln oder mit den gilgen. wer ouch derselben pfennige deheimer ein wenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die münsze ginge, den pfennige sol man ouch nemen vür güt und gebe. welbe aber in die münsze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. würde ouch ieman mit dem andern darumbe stössig, obe pfennige güt oder nit güt sin soltent, die sülent ire gebresten bringen vür [am Rande: die denne in ieglicher unserer stette, dörrfere und gerichte darzû benennet werdent] Peter Bock und Claus Klobelöch, den das von unsere stette wegen empfolhen ist uz zû rihende. und welbe pfennige die vür güt bekennent, die pfennige sol die ander parte nemen und der sich nit widern. und wer sich des darüber widerte, der bessert 5 sol., also dicke er das düt. und wenne sie solich gelt also kiesent, was böses geltes in denne vürkommet, das sülent sie behaben und den lüten, die es denne vür sie bröht hant, also swer güter pfennige dargegen geben. zû glicher wise, wer in kleine gelt bringet, dem sullen, sie also swer güter pfennige darumbe geben und wer ouch sich widerte, solich gelt, das vür sie kummet und sie uz kiesent vür böse, wider von in nemen und es in nit wolte loszen oder es gehalten dete oder verbrante oder verschickete, der bessert 20 marg silbers, also dicke er das düt, wenne mit namen nûman kein riter me haben sol.

[2] Item es sol ouch mengelich ein gûten rinschen gûldin vür 10 sol. den. geben und nemmen und nit hoher, noher mag man sie wol nemen oder geben, uzgenommen

¹ *Inhaltlich gleich mit dem Münzvertrag vom 18 October 1393.*

die münzere, die do wehsel tribent, die mögent ein rinschen güldin umbe einen und 10 sol. geben und nit hoher, noher mögent sie in alles wol geben. und also mag ouch ieglich mensche an siner kaufmanschaft ein güldin umbe einen und 5 sol. geben und nit höher. und wer darüber güldin höher gebe oder neme, denne also vorge-
 5 schriben stat, der bessert 10 fl den., also dicke er daz düt. würde aber ein güldin minre denne 10 sol. gelten, so söllent doch die münzere, die da wehselt, nit me denne ein pfennig an eime güldin zü gewinne nemen by derselben penen.

[3] Item ein güten duckaten 6 den. höher denne ein güten rinschen güldin und nit höher.

¹⁰ [4] Item ein nuwen ungerschen güldin oder ein Genewer güldin 4 den. höher, denne ein güten rinschen güldin.

[5] Item ein güten alten francken 4 den. oder 10 den. höher denne ein güten rinschen güldin.

[6] Item die vorgeschriben stücke goldes sol ie eins von dem andern kouffen
 15 und eins dem andern geben und nit höher. doch so mag eins es kouffen geben oder nemen, also das die münzere nit me zü gewinne nement an idem stücke goldes, denne ein pfennig zü gewinne, also sie es köffent, wie sie só noch nement.

[7] Es söllent ouch alle Metzter güldin, Lützelburger güldin, byslege oder andere soliche güldin gon noch irem werde oder ander stücke goldes noch margal. doch
 20 so söllent die múnsser nit me an eime güldin zü gewinne nemen, denne 1 den.; minre mag er wol nemen, wie er sie nymet und wie er genant ist.

[8] Es ensol ouch dehein múnsser noch nieman anders heheinen Metzter güldin, Lützelbúrger güldin, byslag oder andere soliche güldin under andern güldin für güte güldin hin weg geben, wenne ein iegliches sol ie den güldin, wie der genant ist, für
 25 sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das breche, der bessert 10 fl .

[9] Es sol ouch dehein múnsser noch nieman anders denheinen kleinen bes-
 30 schrotten oder besnitten pfennig zür smeltzen noch enweg schicken, denne mengelich sol es den geben und antwürten, den die stat denne darzú setzet umbe das, das die stat güte pfennige dar uz machet. und wer das brichet, der bessert 20 marg unde den meineit darzú, der gesworen het.

[10] Es sol ouch kein múnsser noch nieman anders dehein gemúnssert gelt oder silber, wie das genant ist, búrnen, zersmeltzen, denne man sol es loszen gon noch sime werde usz genommen, waz goldes gebrochen ist one geverde.

³⁵ [11] Es sol kein múnsser noch nieman anders deheinen grossen pfennig ver-
 búrnen noch zürbrechen noch enweg schicken, das sie verbrant werdent noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und güt.

[12] Es ensol ouch hein múnsser noch nieman anders an keinre nuwen múnssen, do man güldin oder pfennige sleht, welher hande múnze daz were, oder slahen wil,
 40 wo daz were, weder teil noch gemeine haben noch darzú roten, stúren oder helffen in denheinen weg one alle geverde. und wer daz breche, der bessert fünfzig marg, also dicke er daz dete.

[13] Es sol ouch kein múnsser noch nieman anders, uszgenommen die goltsmide

in iren gademen deheine esse hinnan für me haben in sine huse, noch niergent anderswo. und wer daz darüber dete, der bessert 20 marg und den meinet, wenne grosz schade dovon ist geschehen.

[14] Was silbers ouch unsere bürgerer oder die unsern in unser stat oder in dem bystüme köffent, das sülent sie nit von der stat schicken uoch schaffen geton 5 werden. wo aber unszere bürgerer oder die unsern anderswo ussewendig dis bystümes silber kouffent, es sie zû Külle, zû Franckfurt oder anderswo, das silber mügent sie schicken und füren, war sie wellent one geverde.

[15] Brehte aber ein lantman silber herzû verköffen und duhte in, wie er das silber nit wol noch sinem willen verköffen möhte, der mag das silber wol wider 10 hinweg füren one geverde.

[16] Es ensol ouch dehein unszer burger noch nieman von iren wegen niemanne uz diseme bystüme engegen oder nochriten, das er ime sin silber abe kouffe in deheinen weg one geverde, durch das daz das silber dem stocke empfürt werde.

[17] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unszer stat 15 füren, es sie gebrant silber, verwircket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber her bringet. und wer daz verbrichet, dem sol man daz silber gerwe nemen und zû sine libe und gûte rihten und rehtvertigen uf den eit. dis sülent alle münssere, goltsmide, underköffer und köffelerin sweren zû haltende und zû vollefürende und darzû, wo sie beduncket an iemanne, der gebrant silber oder 20 verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, das sû daz deme nit zû kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie sülent es iren obersten, meister und rote fürbringen.

[18] Es sülent ouch alle goltsmide, jung und alt, und alle, die do silber kûnment bürnen, sweren zû den heiligen, daz sû keinen kleinen pfennig köffen sülent noch 25 nieman von iren wegen, noch das sû der pfennige deheinen verbürnen, noch zû silber machen sülent, noch ouch hiuweg schicken sülent in denheinen weg in selber noch andern lüten. und sülent daz sweren darumb, das die kleinen pfennige alle zû stocke komment unde nuwe pfennige daruz gemahet werdent, es wer denne, daz ein erber mensche uz sollichem kleinen gelte yme selber daruz wolle machen silberin 30 geschirre oder kleinötter ungeverliche, daz mögent die goltsmide wol verwirken und zû geschirre oder zû kleinöttern machen und nit anders one geverde.

[19] Wen auch die münssere rügent, der ussewendig der münzzen wehset und denne sine obersten, meister und rot erkennt, das der, den sie gerüget hat, solchen wechel tribet, das es mögelichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die 35 sülent sine örbern meister und rat solich haben, daz er alle vorgeschriben dinge swere stete zû haltende glicherwise, also denne die münzszere gesworn hant etc. und wer daz verbreche und nit enswüre, der bessert by 5 ℓ . das erste gebot und darnach die andern gebot, alz daz gewönlich ist. wenne alle vorgeschribene stücke alle münssere oder wechszere sweren sülent zû haltende in allen unsern stetten, doerfern, 40 gerihten unde gebieten unde also dicke sich ein solicher des widerte zu swerende, der bessert also dicke 10 ℓ . den.

[20] Alle die, die do vorbenennet sint, das sû sweren sülent, die sülent des eides,

so sie denne geswerent und aller der stücke und artickele und iegliches besunder, so in denne vorgelesen würt und von iren wegen vorgeschriben stat, niemer lidig sin noch werden ire öbern, meister und rat zů Strassburg, die denne zů ziten sin, und mit namen das merre teil des rotes erlant sie denne des eides oder der stücke 5 eins besunder. würde in ouch ein stücke oder artickel oder me abeglossen, so söllent sie aber der andern by irme eyde niemer erloszen sin, sie werdent ir denne erloszen noch vorgeschribener wise.

[21] Und sol ouch dise vorgeschriben puncte, stücke und artickele alle jor der abegonde rat dem nuwen angonden rote in den eit geben.

10 [22] Und wo der vorgeschriben stücke út verbrochen würde, daz süllen meister und rot richten uf den eyt.

[*Auf der Rückseite von B*] Actum die sancti Oswaldi regis anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio. 1393
August 5.

[*Darunter mit anderer Tinte*] Publicatum est sub domino Lütoldo de Mülnheim magistro feria quarta proxima ante festum assumptionis beate Marie virginis anno 15 domini 1393. August 13.

Str. St. A. AA. Monnaie, lnd. 24 nr. 20. Papierrolle. (A.)

Ebenfalls nr. 5. Papierrolle 1 Meter lang, auf einer Seite beschrieben, mit vielen Correcturen. (B.)

20 **793.** Hans von Hirtzhorn Hofmeister des Herzog Ruprecht von der Pfalz an Strassburg: verlangt Kehrung des Schadens, der ihm durch die Strassburger als Helfer bei der Eroberung und Zerstörung seines Schlosses Bomersheim bei Frankfurt geschehen sei und schlägt als Vermittler vor: seinen Herren den obersten Hauptmann des Landfriedens oder den Erzbischof von Mainz. geben off den fritag vor sant 25 Laurencientage anno 1393. **1393 August 8.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. i. cl.

794. *Graf Otto von Tierstein an Herzog Leopold von Oesterreich in Sachen der Neuubesetzung des Straßburger Bistums.* **Paris 1393 August 10.**

Durchluchtiger hochgeborner fürste und min allergnedigister herre. wizze uwer 30 guad, daz uns hotschaft underwegen komen ist, daz der babst das bistüm zu Strassburg dem von Tyest gegeben hat, ee wir von heynnen verschieden. und darumb wolt ich doch uwer bete nit underwegen lassen und bin volriten und han so vil vernomen, daz der babst es gern von uwern wegen widertete, hett er utzit wortes darzu. und dunckt mich, darumb getar sich der tumprobst von Brichsen nit 35 beschriben, daz dem babst irrung bring, aber nach dem als mir geraten ist, so wizzend, ist daz ir und die stat von Strassburg den von Tyest nit gern hand, daz ir die stat und das capitel dem babst anderwerb verschribend, wie darumb solich invelle geschehen werdent, die ze hert syent und wellend keyn gast da emphahen und anderwerb tur minen herren von Eynsideln bittend, so ist kein zwivel, der cardinal

von Frankrich, der es dem von Tiest geschafft hat, mit dem wirt der pabst als vil reden, daz er den von Tyest abnimpt und uwere bete eret umb min herren von Eynsideln. und wirt dem von Tyest einander warte geben, wan wizz úwer gnade, daz es durch den alten bisschof von Strasburg alles gangen ist, der hett es dem von Tyest alles verleit und meinet, daz er recht ein weg als wol herre sy als den andern. aber kumpt die botschaft also herin, so han ich keynen zwifel, es gang nach uweren willen, wan im geschilt gelich als dem bisschof von Passow. was uwer gnade do meyne, das land úns furderlich wizzen, wan wizzet, daz es wunderlich hienne zu Paris ist gangen, als ir wol vernemen werdet und noch in allem land wunderlich gat und wir mit grosser sorg riten und der labst selb nit weiz, wo er beliben wirt. 10
geben an sand Laurentzen tag. Graf Ott von Tyerstein
uwer williger diener.

[*In verso*] Dem durchleuchtigen mechtigen und hoch gebornen fursten, minem allernedigsten herren hertzog Leopold von gotes guaden hertzogen zu Osterreich.

Str. St. A. AA. 1414. cop. ch. cover.

15

795. *Graf Otto von Tierstein an Straßburg in Sachen der Neubesetzung des Straßburger Bischofsstuhles.*
[Paris 1393] August 10.

. Minen willigen dienst vor. lieben wisen meister und ráto. alz uff der fart haben wir vernommen, wie dem von Tiest daz bistum ze Strassburg geben sy, und daz were in geben, e daz wir úns von huse hülent, und ist úns alle kuntschaft darumb kumen, wie, der vor úwer bischof gewesen ist, in die sach verleit habe, und si der von Tiest nüt anders denn als sin fürweser, doch dunkt mich sunderlich, darumb getar úch meister Wallher der tumpst von Brixen nüt schriben, ich schribe es úch aber, daz es der bobst gern widerete, hette er úzit gelimpes darzü. und darumb ist es, daz miner herschaft und dem cappittel und úch der von Tiest nüt liep were und in nüt gern hettent, so vereinberent úch, daz ir und daz cappittel mit miner herschaft har in dem schribent, daz úch der nüt fúgglich sy und wellent in úch nüt emphohen, und daz ir einhelleklich aber für minen herren von Einsideln bittent, so ist nüt zwifels daran: der cardinel, der es im geschaffet hat, von Acolonie mit dem wirt so vil gerett, daz er in ab wiset und wirt in ein anders verheissen und wirt min herre von Oestrich, ir und daz cappittel umb den apt geeret, als umb daz bistum ze Passow ouch ist geschohen. also han (ich) mine herren von Osterreich úch verschriben, und ist úch der weg darzü also gegeben. waz úch dar inne ze sinne stände, daz lout mich wissen, wond ich warte uwer botschaft ze hofe, wo dem der bobst ist. 20
gelen an sant Laurentientag. 25

Gráf Ott von Tierstein.

[*In verso*] Den fromen wisen, dem meister und dem rät der statt ze Strassburg.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 10. or. ch. 1 d.

796. Borziboy von Swinar an Strassburg teilt mit: das alle stete uff morgen her komen gen Hagenawe. darumb, so lat mit nichte und kumpt uff den donerstag August 11.
 dester eer, das wir dann die sache dester füglicher awsztragen. lieben freunde, lat euch dheinerley ding nicht sawmen. geben zu Hagenaw am dinstag vor assumptio
 5 beate Marie virginis anno 1393. **Hagenau 1393 August 12.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

797. Borziboy von Swinar an Strassburg: bittet die Bäcker von Hagenau so lange in Ruhe zu lassen, bis er selbst den Streit zwischen ihnen und Strassburg geschlichtet habe. Hagenaw am dinstag nach Laurenti anno 1393. **Hagenau 1393 August 12.**

10 *Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.*

798. Die Strassburger Boten Johans von Kagenecke, Örtelin Mansze und Andreas Heilman an den Ammanmeister: melden, dass die Domherren morgen nach Hagenau zum Landvogt kommen wollen, um ein Abkommen zu treffen des neuen Bischofs wegen. Desshalb habe sie der für den kranken Landvogt antretende Unter-
 15 landvogt gebeten da zu bleiben und über Aufrichtung eines Landfriedens mit zu verhandeln, wogegen sie wieder vom Landvogte und seinen Räten Vermittlung wegen Entgelt der durch Bischof und Reichsstädte erlittenen Schädigungen nachgesucht haben . . . ,
 als wir das z^u Brumat mit ime rettent und ime ouch dez eine geschrift gabent, dez meinent s^u, daz s^u das an den lantvögt bringen und uns dez uf morne ein antworte
 20 geben wellent. sollent wir üt anders t^un, den als wir von uch gescheiden sint, und ir uns verschriben hant, das lassent uns wissen. geben an unsere frowen abent assumptionis anno 93. **1393 August 14.**

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

799. Gerhart Dunne an Strassburg: erbietet sich wegen seiner durch die Ge-
 25 fangennahme seines Verwandten Heinrich Kemmerer entstandenen Feindschaft Sühn- tage zu leisten. **1393 August 21.**

Lütolt von Mulheim meister und der rat von Strassburg, als ir mir geschriben hant, uweren brif han ich wole gesehen und lan uch wissen, daz ich uch zu andern ziten geschriben han von hern Heinrich Kemmerers wegen myns m^uges, den ir ge-
 30 fangen und geschetzet hant von der ere und wider recht. und han ich und andere sine frunde uch darumb besant tage zu leisten und zu besehen, wie ez daz ir den egen. hern Heinrich mynen mag mit eren gefangen und geschetzet hettent, so wolten wir gewigen han, hettent ir yn aber nit bit eren gefangen und geschetzet, daz ir ym dan sinen schaden gekert hettent und daz ir doch nit also gen mir uffnament.
 35 and darumb so wart ich uwer vint und hant mich in viutschafft und in kosten getrungen und davon so han ich daz also von uch geclaget. auch, als ir mir n^u schribent

tage zu leisten zu Hagenowe vor hern Borzeboy den lantfauhte in Elsass, do lan ich uch wissen, daz ich gerne zu eym tage wil riiten aldar gein Hagenowe vor hern Borzaboy (!) lan fault zu Elsass vorg., ob er anders dohy mag gesin, und also, daz ir mir uff dem dage dunt, waz ir von derselben egen. sache wegen von eren und recht wegen tun sollent. und wer ez auch, daz man hern Borzaboy vorg. nit zu Hagenowe⁵ finden moehte oder daz er nit dohy gesin moehte, so wil ich gerne riiten zu eym tage vur den hochgeborn fursten hertzogen Ruprecht den eltern paltzgrave by Rine und hertzog in Beyern, mynen gnedigen herren oder vur den edeln myneu edeln herren grave Fryderich grave zu Lyningen oder vor die erbern lute burgmeister und den rat der stat zu Mentze oder Worms oder Spire, also ir mir uff eym tage¹⁰ an der vorgeanten stete ein dunt, waz ir mir von der sache wegen von der eren und von recht wegen dun sollent uwere ere verantwortent, wan ich ein arm man bin. und clegetent ir also von mir, ich wolte uch nachriiten und miu ere gein uch verantworten. und ist ez, daz ir also, als ich uch geschriben han, eynen tag leisten wollent an der vorgeschriben stete ein, daz schribent mir in uwerme brife und laszent¹⁵ mich daz vitzehen tage bevor wissen gen Lyningen in min husz Thussenheim hie vor sant Michelstage nehst kommet. datum feria quinta ante Bartholomei anno domini 1393.

Septem. 29.

Gerhart Dunne burgman zu Lyningen.

[*fa verso*] Lutolf von Muenheim meister und dem rate von Strassburg.

Str. St. A. AA. 112 nr. 55. or. ch. l. cl.

300. Borziboy von Swinar an Strassburg: ersucht, seinem Boten 700 Gulden von den schuldigen 2000 Gulden einzuhändigen. Hagenau samstag nach assumptionis anno 1393.

Hagenau 1393 August 23.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

301. Schenk Eberhard Herr zū Erbach, Landvogt des Landfriedens am Rhein und die acht, die mit ihm über den Landfrieden gesetzt sind, mahnen die Stadt Strassburg, den Baseler Kaufleuten zu helfen, wenn sie Leute und Güter Markgraf Bernhards in Strassburg beschlagnehmen. datum Moguntie feria IV post diem beati Mathei a. d. 1393.

Mainz 1393 September 24.

Dussel. St. A. L. 112 nr. 20 und Archiv der Schlüsselwurst nr 7. — cop. succ. 15.
Reg. d. Markgr. v. B. nr 1598.

302. Bischof Burkard von Strassburg, Landvogt Borziboy von Swinar nebst den Reichsstädten: Hagenau, Schlettstadt, Ekenheim, Roßheim und die Stadt Strassburg schließen einen Münzvertrag.

1393 October 18.

Wir Burekart von gottes gnaden erwelter und bestetigeter byschoff zū Stroszburg von unser und unsers bystüms wegen zū Straszburg an eine teile, Worziboy von

Swinar mins herren des römischen küniges und küniges zū Beheim houbtman in Peyern, lantvogt in Swäben und in Eilsasz und dise hie nachgeschribenen riches stette in Eilsasz: Hagenöwe, Sletzstat, Ehenheim und Roszheim von unsern und des riches stetten, dörrfern, gerichten und gebieten in dem begriffe des bystümes an dem andern teile, und ouch wir Claus Mansze der meister und der rat der stette zū Straszburg von unsere stette zū Straszburg unsere burgere und der unsern wegen an dem dirten teile tünt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehörent lesen, das wir alle einmütecliche mit güttem rote durch nutz und notdurft des landes und der lüte in dem bystüme von Straszburg, der stat von Strosburg und des obegenanten riches zū Eilsasz mittenander überkommen sint von der münzen und der Straszburger pfennige und der hie nachgeschribener stücke, das man die in allen unsern stetten, dörrfern, gerichten und gebieten dis bystümes halten unde haben söllent und wöllent unerbröchenliche dise nehesten zehen jare, die nohe einander allernehest komment, unde die anefohene sollent uff disen hütigen tag, also diser brief geben ist. unde sollent dieselben stücke alle teile also halten unde volleföhren die vorgeantent zile usz und unser deheim teil überfaren noch brechen, es were denne, das wir alle einmütecliche es anderten one aller slachte geverde. unde söllent ouch dar uff wir die vorgeantent von Straszburg schaffen und bestellen, das die Straszburger pfennige, die man by uns sleht, blibent by dem silber in aller der maszen, also man dieselben Stroszburger pfennige jetze sleht ungeverliche. und sint dis die stücke:

[1] Zūm ersten, so sol iederman dem andern gantze güte unde unbesnittene Stroszburger pfennige geben und wider von ime nemmen, es sient pfennige gemünset mit den eugeln oder mit den gilgen. wer ouch derselben pfennige deheine einwenig ungeverliche gespalten, also das der spalt nit in die münze gänge, den oder die pfennige sol man ouch nemen vür güt unde gehe. welhe pfennige aber in die münze gespalten sint, die sol man nit nemen in deheinen weg. würde aber ieman mit dem andern darumb stössig, obe pfennige güt oder nit güt sir soltent, die söllent ire gebresten bringen vür die, die denne in iegeliches unserre stette, dörrfere, gebiete und gerichte dar zū benemet unde gesat werdent soliche stösse uz ze riltende. unde welhe pfennig die, die denne darzu also gesat werdent, vür güt bekennent, die pfennige sol die auder parte nemmen unde sich der nit widern. unde wer sich des darüber widerte, der bessert fünf schillinge, also dicke er das düt. unde wenne sie solich gelte kiesent, was böses geltes in denne vörkummet, das söllent sie den luten zersneiden und den luten denne nit wider geben sie versprechen oder gelobent in denne solich zersnitten gelt gen Straszburg in die stat zū dem stocke zū entwürfende und do also swer nuwer pfennige darumb ze nemende, doch werent denne zū Straszburg by dem hüter unde by den, die zū Straszburg darzu gesetzet sint, zū der zit nit so vil gemachter pfennige, das man eime menschen umb sin besnitten klein gelt nuwe pfennige gegeben möhte, so sol doch ein iegelich mensche sin klein gesnitten gelt dem hüter und den, die die darüber gesetzet sint, loszen und die söllent ime ein bescheiden zil benennen hitze sie ime nuwe pfennige umb sin klein gesnitten gelt geben wellent in solicher bescheidenheit, das nuwe gelt usz den kleinen pfennigen gemabt werden möge. und welches zil sie eime sogetanen menschen benennent, uff

das zil sol man ine ouch sin gût nuwe gelt geben one verzog. und sol dar uff ein ieglich mensche sin klein gesnitten gelt by dem hûter zû Straszburg und by den, die dar zû benennet und gesezt werden, loszen. und wer das gelt also nit by in liesze und es wider von in neme oder verbrante oder verschickete, der bessert sine herren und sin übersten zwentzig marck silbers, also dicke er das dût, wenne mit namen nieman keinen ritter me haben sol. es sol ouch mengelich in den vorgenanten unsern stetten, dôrffern, gerichten und gebieten einen gûten rînschen gûldin vûr zehen schillinge pfennige nemmen und geben und nit hoher. noher mag man sie wol geben oder nemmen, uszgenommen die offen wehselere, die do wehsel tribut, die mögent ein rînschen gûldin umbe einen pfennig und zehen schillinge geben und nit hoher, naher mögent sie in alles wol geben, und also mag ouch ein ieglich mensche an siner kôfmauschaft einen gûldin umbe einen unde zehen schillinge geben und nit hoher. und wer darûber gûldin hoher gebe oder neme, denne also vorgeschriben stat, der bessert zehen pfunt pfennige, also dicke er das dût. wûrde aber ein gûldin minre denne zehen schillinge gelten, so sollent doch die wehselere, die do offen wehsel tribut, nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemen by derselben penen. doch wer dem andern gûldin schuldig ist, der mag denne, denne er denne gûldin schuldig ist, vûr ieden gûldin zehen schillinge und einen Stroszburger pfennig geben. und wer sich des widerte zehen schillinge und einen Stroszburger pfennig vûr ein gûlden zû nemmende, der bessert zehen pfunt pfennige. — item ein gûten duckaten sehs Stroszburger pfennige hoher denne ein gûten rînschen gûldin unde nit hoher. — item ein nuwen ungerschen gûldin oder ein Geunôwer gûldin vier pfennige hoher denne ein gûten rînschen gûldin. — item ein gûten alten francken nûn oder zehen pfennige hôher denne ein gûten rînschen gûldin. die vorgeschriben stûcke goldes sol ie eins von dem andern geben und nemmen noch vorgeschribener wise und nit hoher uszgenommen die mûnzere oder wehselere, die mögent an eime gûldin ein pfennig zû gewinne nemmen und nit me, wie ir einre ioch den gûldin nimet. es sollent ouch alle Metzger gûldin, Lûtzelburger gûldin, byslege und andere soliche gûldin gon noch irme werde oder andere stûcke goldes nach margzal, doch sollent die mûnzere oder wehselere alles nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemmen, minre mag ein ieglicher wol nemmen, wie er soliche gûldin nymmet oder wie er genant ist.

[2] Es ensol ouch dehein mûnser oder wehseler noch nieman anders deheinen Metzger gûldin, Lûtzelburger gûldin byslege und andere soliche gûldin under andern gûldin vûr gute gûldin hinweg geben. wenne ein ieglich mensche sol ieden gûldin vûr sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das verbricht, der bessert sinen übersten zehen pfunt pfennige.

[3] Es ensol dehein mûnzzer oder wehselere noch nieman anders keinen kleinen beschroten oder besnîttenen pfennig zersmelzen noch enweg schicken, denne mengelich sol soliche pfennige gen Stroszburg zû dem stocke entwûrten, den die zû Straszburg darzû gesezt sint oder werdent, umbe das das nuwe pfennige dar uz gemaht werdent. und wer das verbricht, der bessert zwentzig marck silbers und den meineyt, darzû der geschworen het.

[4] Es enzol ouch dehein múnzser oder wehseler noch nieman anders dehein gemúnzset gelt oder silber, wie das genant ist, búrnén, zersmeltzen, denne man sol es loszen gan nach sime werde, uszgenommen was goldes gebrochen ist one geverde. wer ouch eine umegezeichente marg silbers dem andern git, do sol die andere
 5 parte die nemmen vúr drú pfunt pfennige und sol je eins das ander weren mit einer marck umesgezeichnetes silbers vúr drú pfunt pfennige. und wer das verbrichet, der bessert zehen pfunt pfennige.

[5] Es sol ouch kein múnzser oder wehseler noch nieman anders deheinen grossen pfennig verbúrnen noch zerbrecchen noch en weg schicken, das sie verbrant werdent
 10 noch erlesen die sweren von den líhten. und wer daz dete, der bessert lip und gut.

[6] Es enzol ouch kein múnzser oder wehseler noch nieman anders an keine núnwen múnzen, do man gúldin oder pfennige sleht, welher hande múnze das were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemeine haben noch darzú roten stúren oder helfen in deheinen weg one alle geverde. und wer das breche, der
 15 bessert fúnfzig marck, also dicke er das dete.

[7] Es sol ouch kein múnzser oder wehseler noch nieman anders, uszgenommen die goldsmide in iren gademen, deheine esse hinnan fúrder me haben in sime huse noch niergent anderswo. und wer das darúber dete, der bessert zwentzig marck und den meinyt, wenne grosz schade dovon ist geschehen.

[8] Was silbers ouch in diseme bystúme gekouft wirt, das sol nieman uz diseme bystúme schicken noch schaffen geton werden. wo aber ieman, der uszewendig dis bystúmes silber kouffet, es sie zú Kólle, zú Franckfurt oder anderswo, das silber mógent sie schicken und fúren, war sie wellent one geverde. brehte aber ieman silber her in dis bystúm zú verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol
 20 noch sime willen verkouffen móhte, der mag das silber wol wider hinweg fúren, obe er wil one geverde.

[9] Es enzol ouch nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne usz diseme bystúme engegen oder nochríten oder varen, das er ime sin silber abe kouffe in deheinen weg one geverde durch das, daz das silber dem stocke zú Strazburg
 30 empfürt werde.

[10] Es enzol ouch nieman enhein silber usz diseme bystúme fúren, es sie gebrant silber, verwurket silber oder geflecket geschyrre, wie das genant ist, der kein silber herbringet. und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen unde zú sime líbe und gúte rihten und rehtvertigen uf den eit. dis súllent alle múnzere,
 35 wehselere, goldsmide, widerkouffer und kouffelerin sweren zú háltende und zú volle fúrende und darzú, wo sie beduncket und kouffelerin sweren zú háltende und zú volle fúrende an iemanne, der gebrant silber oder verwircket silberia geschirre kouffen wil, und der es hiuweg schicken welle, das sie das dem nit zú kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne sie súllent es iren obersten vúrbringen. es súllent ouch alle goldsmide jung und alt und alle, die do silber kún-
 40 nent búrnén, sweren zú den heiligen, das sú keinen cleinen pfennig kouffen súllent noch nieman von iren wegen, noch das sú der pfennige deheinen verbúrnen noch zú silber machen súllent, noch ouch hinweg schicken súllent in denheinen weg in selber noch andern lúten. und súllent das sweren darumbe, das die kleinen pfennige

alle zû dem vorgenanten stocke komment und nuwe pfennige daruz gemacht werdent, es were danne, das ein erber mensche usz sollichem kleinen gelte ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder kleinnöter ungeverliche, das mögent die golt-
 snide wol verwircken und zû geschirre oder ze kleinnötern machen und nit anders
 one geverde.

[11] Wen ouch die münssere oder wehselere rügent, der usswendig der münzen
 wehselt und denne sine übersten erkennen, das der den sie gerüget hant, sollichen
 wehsel tribet, das es möglichen und notdürftig ist, das er dis swere, den oder die
 sülent sine übersten solich haben, das er alle vorgeschriben dinge swere stete zû
 haltende gleicher wise, also denne die münssere gesworen hant. und wer das ver-
 breche und nit enswüre, der bessert zehen pfunt pfennige, wenne alle vorgeschribene
 stücke alle münssere oder wehselere sweren sülent zû haltende in allen unsern
 stetten, dörrfern, gerihten und gebieten. unde also dicke sich ein solicher des widerte
 zû swerende, der bessert also dicke zehen pfund pfennige, uszgenommen von der
 gûldin wegen zû wehselnde, das sülent sie nit sweren. wer es aber das ein münsser
 oder wehseler me gewinnes an goldte neme oder nit hielte, als vor bescheiden ist,
 wo denne ein ander mensche zehen pfunt bessert, do sol ein münsser oder wehseler
 fünfzig pfunt bessern. alle die, die do vorbenennet sint, das sû sweren sülent, die
 sülent des eydes, so sie geswerent unde aller der stücke und artikele und iegliches
 besunder, so in denne vorgelesen wirt und von iren wegen verschriben stat, niemer
 ledig sin noch werden in disen vorgenanten zehen jareu, es were denne, das es
 einmüteliche erlösen würde von uns obgenanten dryen teilen. und sol ouch dise
 vorgeschriben puncten stücke und artikele in allen unsern stetten gerihten und
 gebieten die abegonden rete den nuwen retin in den eyt befehlen zû haltende und
 uff den eyt zû rihtende und zû rechtvertigen one alle geverde. und das alle vorge-
 schribenen dinge unverbrochenliche die vorgenanten zehen jare uz gehalten und vol-
 lefüret werdent, so hant zû eime woren urkunde wir die obegenanten Burckart er-
 welter byschoff zû Straszburg, Worziboy von Swinnar der lantvogt unsere ingesigele
 und wir Claus Manse der meister und der rat zû Straszburg und onch wir die
 schultheiszen, meistere und rete der stette Hagenowe, Stelzstat, Ehenheim und Rosz-
 heim unsere stette ingesigele an disen brief geton hencken. der geben wart an
 sancte Lucas tage des heiligen ewangelisten in dem jare, do man zalte von gottes
 gebürte drützechen hundert jare nüntzig und drû jare. und sint dyrre briefe drye
 gleiche, einre by uns dem vorgenanten byschof Burckarte, der ander by uns den obe-
 genanten lantvögte und riches stetten und der dirte by uns den vorgenanten meister
 unde rate der stat zû Straszburg die ouch by uns blibent.

*Str. St. A. AA. 1417. or. wb. lit. pat. ohne Siegel, aber mit Siegelschnitten (A).
 Ebcuda AA. Monnaie. Ind. 24 nr. 4. or. wb. lit. pat. gleichfalls mit leeren Siegelschnitten.
 Abdruck nach B. Hegel, Königshofen S. 996-1001 (B).*

803. *König Wenzel an Strassburg: teilt mit, daß der für Weihnachten angesetzte Sühntag zur völligen Beilegung aller Streitigkeiten zwischen der Stadt und ihren bisherigen Feinden bis auf Lichtmeß verschoben werden müsse.*

Betlern 1393 October 19.

Wir Wenzlawe von gottes genaden römischer künig zū allen ziten merer des
 riches und künig zū Beheim embieten dem meister, rate und burgern gemeinlichen
 der stat zū Strassburg unsern und des riches lieben getruwen unser gnade und alles
 güt. lieben getruwen. wie wol das sye, das der edele Worschboy von Swinars lant-
 vogt in Swaben und in Elsassens unser rate und lieber getruwer an unser stat zwü-
 schen ouch und dem erwürdigen byschof zū Strassburg, dem hochgebornen Bernhart
 marggrafen zū Baden, dem edeln Eberhart grafen zū Württemberg und den andern
 herren, die in dem kriege wider ouch by uns gewesen sin, umbe alle zweyunge, die
 zwüschen ouch und in noch unverrihtet sin, einen tag bis uf wynachten gemahet hat
 in solicher masse, das alle sachen in güttem besten süllen und das wir ouch zwüschen
 aller heiligen tage den nehesten unsere rete darzū schicken solten, das alle soliche
 sachen in fruntschaft und gütten verrihtet wurden, als das eigentlichen in fruntschaft
 und gütten verrihtet wurden, als das alles eigentlichen in desselben Borseboy briefen,
 die ir darüber habent, begriffen ist. jedoch sint der egenante Worschloye, als ouch selber
 wol wissentlich ist, in so grosze libes kranckheit gefallen ist und noch niht daruz
 kummen, das er uns umbe die und ander sachen mölte besüchen und zū den sachen
 getän hette, als das notdurft gewesen were. und dovon so haben wir mit wol be-
 dahtem müte und rechter wissende den egenanten tag verlenget biez uf unsere frowen
 tage der lichtmesz, der schierest kummet, und verlengen den in kraft dis briefes und
 meinen, setzen und wellen, das er von beiden teilen in aller massen und wise biez
 uf dieselbe zit lichtmesse gehalten und verzogen werde, als den der egenante Wors-
 chboy biez uf vnahten zwüschen ouch heidersite verbriefet und vermahet het. und
 darumbe gebieten wir ouch ernstliche und vstedlich by unsern und des riches hulden,
 das ir alle sachen biez uf die egenanten lichtmesse in güttem besten lassent, als vor-
 gescriben stat, als lieb ouch sy unsere und des riches swere ungnade zū vermeiden.
 so wellen wir in derselben friste unsere rete zū ouch gen Elsassens schicken, das
 soliche sachen gütlichen und fruntlichen zwüschent ouch verrihtet werden, alz wir
 ouch daz den egenanten fürsten und herren sunderlichen gescriben haben. geben
 zūm Betlern des sunnentages nach sant Lucas dage unserre riche des beheimschen
 in dem 31 und des römischen in dem 18 jaren.

Deabr. 25.

Nov. 1.

*1594
Febr. 2.*

Str. St. A. AA. 112 nr. 159. cop. ch. coae. (Papierheft.)
 Gebr. im Auszug. Rapp. Urkb. II, nr. 379.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1601.

804. Borziboy von Swinar an Strassburg: erwartet die städtischen Gesandten
 bestimmt zum Hagenauer Tage am 28 October und erteilt ihnen sicheres Geleit.
 Hagenaw in vigilia Symonis et Jude apostolorum anno 1393.

Hagenau 1393 October 27.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l pat. c. sig. impr. del.

305. Borziboy von Swinar an Strassburg: hat auf die königlichen Briefe, welche sein Bote Andreas Zeiger überbracht hat keine Antwort erhalten und begehrt jetzt solche . . . ob ir des halten wollet oder nicht, als euch der obgenante mein gnediger herre der römisch kunig verschriben hat, das ich es sinen guaden furbasz zu wissen tue . . . damit König, Fürsten und Herren sich darnach zu richten wissen. 5
Hagenow am dinstag nach allerheiligen tag anno 1393. *Hagenau 1393 November 4.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1. el.

306. Strassburg an Schenke Eberhart den Landvogt des Landfriedens am Rhein und die Acht, die über den Landfrieden gesetzt sind: antwortet auf die Anforderung ihren neunten Mann zur Besprechung nach Mainz zu schicken, dass Borziboy von Swinar, mit dem sie jetzt gerade zu Hagenau verhandelten, dies für unnützig halte. 10
datum feria quarta proxima ante diem Martini episcopi anno 1393.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. 1. el.

Ebenda cop. ch. coarv.

1393 November 5.

15

307. *Wilhelm von Diest an Meister und Rat von Straßburg: teilt mit, daß er durch päpstliche Provision zum Bischof von Straßburg bestellt sei und auf ihre Unterstützung rechne, wenn er demnächst ins Land komme.*¹

Diest [1393] November 11.

Amici dilecti. cum sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus 20
Bonifacius hujus nominis papa modernus nobis providit de ecclesia Argentinensi per translationem reverendi in Christo patris domini Friderici nunc episcopi Trajectensis ad ecclesiam prefatam constat, quod de jure nullum preter nos in ecclesia Argentinensi jus habere, prout ex vestris nuntiis ad curiam Romanam prefate nostre provisionis tempore missis presentibus intelligere potuistis et nuper nostri fideles et 25
nuntii ad vos missi clero diocesis nostre et vobis litteris apostolicis desiderarunt insinuare. que tamen insinuatio precum vestrarum instantia per dictos nostros nuntios et fideles fuit ad tempus elapsum posttergata, quamvis in prejudicium nostrum et dampnum non modicum, et ne quod in bonum et contemplacionem vestram factum 30
nostrum redundet in prejudicium per nos jugiter observatum vestras instantissime deprecamur amicitias, cum nos in brevi domino juvante ad partes nostre diocesis personaliter accedere intendimus de singulis que ad presens calamo committere non possumus, commune nostrum tangentibus bonum vobiscum perfracturari quatenus 35
medio tempore ob reverentiam sedis apostolice nostrique favoris et servicij, que vobis in posterum impendere possemus in prejudicium et lesionem juris nostri et sedis apostolice contemptum aliqua attemptetis, prout sincere de vobis confidimus nec pro

¹ Vgl. nr. 810 die Antwort Straßburgs vom 22. November.

posse vestro attemptari permittatis. desuper nobis benevolum vestrum responsum per presentium latorem nostrum nuncium specialem rescribentes. valete in Christo. scriptum Dyst ipso die beati Martini episcopi.

Wilhelmus de Dyst
electus ecclesie Argentinensis.

[*In verso*] Prudentibus ac magne circumspectionis viris dominis magistro et consilio civitatis Argentinensis amicis nostris sincere dilectis.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch.

308. *Papst Bonifaz IX an Straßburg: mißbilligt die Erhebung Burkards von Lützelstein zum Bischof von Straßburg durch das Kapitel und befiehlt den von ihm ernannten Wilhelm von Diest als rechten Bischof aufzunehmen.*

Rom 1393 November 13.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistro, consulibus ac communitati Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. intelleximus displicenter, quod licet nos ecclesie Argentinensi tunc ex eo vacanti, quod nos venerabilem fratrem nostrum Fredericum Traiectensem Argentinensem episcopum ad ipsam Traiectensem ecclesiam transtulimus, de persona dilecti filii Wilhelmi electi Argentinensis providerimus, tamen capitulum ipsius Argentinensis ecclesie Bocardum de Luczenstein prepositum ipsius ecclesie Argentinensis in ipsam Argentinensem ecclesiam ausu temerario intruserunt et ejus castra sibi tradiderunt, qui ea detinet occupata ipsum electum quominus possessionem ipsius Argentinensis ecclesie et ejus castrorum assequatur impediendo quodque vos ipsum electum in patrem et pastorem animarum vestrarum recipere recusatis in magnum animarum vestrarum periculum, ipsius ecclesie et electi non modicum detrimentum, apostolice sedis contemptum et scandalum plurimorum. de quo plurimum miramur et devotioni vestre compatimur et vehementius condolemus cum semper pre ceteris vos peculiare filios et devotos nostros reputaverimus et reputemus. quapropter devotionem vestram in domino exhortamur vobisque in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatinus pro nostro et apostolice sedis reverentia et animarum vestrarum salute, expulso exinde dicto intruso et semotis quibuscunque obstaculis, ipsum Wilhelmum electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote recipientes et debita honorificentia prosequentes ipsius electi monitis et mandatis humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benevolum gaudeatis pro certo scituri, quod si monita et mandata nostra quod non credimus adimplere forte contempseritis apostolice auctoritatis partes aliter apponemus. datum Rome apud Sanctumpetrum id. novembr. pontificatus nostri anno quinto.

Joh. de Malefiz.

[*In verso*] Dilectis filiis magistro, consulibus ac communitati civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 1418. U. or. mb. l. cl. Das Siegel ist herausgeschitten.

809. *Cardinal Philipp von Alençon an Straßburg: bittet im Namen des Papstes, den durch Provision bestellten Bischof Wilhelm von Diest anzuerkennen und gebührend aufzunehmen* 5
Rom 1393 November 20.

Egregii potentes amici carissimi. de catholico vestre devotionis cultu et sinceritate fidei, qua sanctissimum dominum nostrum Bonifacium papam VIII verum in terris Christi vicarium in confessione pura fatemini, nos monet ex certo, ut circumspeditiones vestras attento studio sollicitemus, quatenus certa provisione per dictum dominum nostrum papam cum debita et multa maturitate facta nobili et dilecto consanguineo nostro domino Guillelmo de Diest de venerabili ecclesia vestra Argentinensi diligenter attendere velitis, cum in his, que salutem concernunt, non liceat filiis mandatis patris obviare vos enim de dicta provisione sufficienter instructos credimus adjuvantes si rebellium suasionibus in ea parte crederetis. eapropter in Christo dilecti amicitias vestras affectuose rogamus, quatenus mandatis apostolicis vos omnimodo obtemperantes placeat dictum dominum Guillelmum verum episcopum vestrum cum devotione debita et alacritate sincera apud vos admittere, recipere et tanquam verum episcopum vestrum in omnibus tractare et a quibuslibet dicte ecclesie subditis ut talem honorari et tractari procurare velitis. scientes indubie altissimum tot et tantis probitatum et virtutum meritis dicti episcopi vestri insignivisse personam, quod merito gaudebitis vobis salubriter provivum de dicto episcopo extitisse. datum Rome mensis novembris die XX^o ind. prima. 10
15
20

[*In verso*] Egregiis et potentibus viris magistro . . . consulibus et universitati civitatis Argentinensis.

Philippus de Alenconio episcopus Ostiensis et cardinalis.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl. e. s. i. v. del.

810. *Straßburg an Wilhelm von Diest als neuernanntem Bischof von Straßburg: teilt mit, daß es in dem Bistumsstreit völlig neutral sei.* 25
1393 November 22.

Dem erwürdigen herren, herren Wilhelme von Diest embieten wir Claus Mansze etc. unsern frúnlichen dienst und was wir eren und gútes vernúgent. lieber herre. als ir uns verschriben habent,¹ wie das ir versehen sient zú der stift in unsere stat zú einem byschofe und darzú nieman anders reht habe danne ir, und das wir úch an uwerme rehten nit hindern wóllent, do wiszent, das wir einveltige leyen sint und uns umbe uwere und uwers widersacher sache nit verstant und uns ouch nit ane gont und ouch iemanne nóte an sinen rehten hindertent. do mógent ir uwer reht súchen, obe ir wellent unschedelich unserre stat, unsern burgern und den unsern, also wir uwern gnaden des wol getruwent. datum die beate Cecilie virginis anno 1393. 30
35

Str. St. A. AA. 1418 nr. 1. cop. ch. coaev.

¹ Vgl. nr. 807 den Brief Wilhelms vom 11 November.

811. Nicolaus episcopus Spirensis an Strazsburg: wir danken ouch gar flizzèklich, daz ir ùns die fruntschaft hant bewiset mit uwerem zolle ze laszen und auch sust hant laszen fürderlich sin Walther Buman unserm burgere zù Luterburg die selben wine zu bestellen . . . bittet seine Vermittlung anzunehmen inß einer Streitsache mit seinem Ambmann zu Speier Swartz Reynhart von Sickingen . . . sunderlich die wile er neht keinen schaden davon getan hat. datum Utenheim feria tercia post Andreae ap. a. d. etc. 93. *Utenheim 1393 December 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 nr. 1. or. ch. lit. cl.

812. Strassburg an Bischof Nicolaus von Speier antwortet auf obigen Brief: Sickingen habe einen ihrer Bürger mehr als 30 Wochen gefangen gehalten, mehr denn 100 Gulden Wert genommen und ihn dann um mehr als 200 Gulden geschätzt. Wenn er das wiederkehren wolle, seien sie gerne zu einem Tage bereit. datum feria quarta proxima ante diem S. Lucie virginis a. d. etc 93. *1393 December 10.*

G. U. P. lad. 215 nr. 1. cop. mb. coev.

813. *Die Straßburger Gesandten Hans von Kageneck und Andreas Heilmann an ihre Stadt: berichten von ihrer Reise nach Böhmen und den politischen Verhältnissen daselbst.* [*Nürnberg*] *1393 December 18.*

Unseren gewiligenn dienst befor und alles güt. liebenn herenn. wir lout ouch wissen, daz uns der marggrofe und der von Wirttenberg und ðch die von Oettingenn gar genedeklichenn und früntlichenn unns geleitet und geschenken hant, daz wir ouch zù rùmende hant. wissent ðch, daz wir uf disenn für gangenn samostag gen Nüerenberg kumen sint, und santent zù stunt uweren und unsern brief zù heren Heinrich von Appesberg. do antwurte er uns mit diseme briefe, der herin beslossenn ist.¹ do santten wir Kleselin zù stunt zù úme, und der rette mit úme noch unserme geheisse, daz er zù uns kumenn ist gen Nüerenberg. und wir hant mit úme geret, daz er mit uns ritten wil gen Behem. dez sint wir zùmole fro, wenne wir one in nüt trawettenn zù schaffende. ðch wissent, daz marggrofe Jost von Merhern und sin brüder grossenn krieg mittenander hant, und der kúnig von Ungern und hertzoze Obereth von Oesterich helfenn marggrofe Jost. und het der ander marggrofe Brokorp kein ander helfe dene, daz er in unsers herenn dez kúniges slos us- und inrittet. so het der kúnig von Ungern einenn gar heftigenn erneslichenn, undungenlichen brief geschiket unserme herenn demn kúnige, dovon nüt zù sribenn ist, also uns daz alles geseit ist. uns ist ðch geseit, daz ein grosse samenunge in Mereren si. was derus werde, daz wissent wir nüt. ouch wissenn, daz hertzoze Friderich von Peigern dot ist. wissent ðch, daz der búschof von Bobenberg und der búschof von Wirtzeburg und der burggrofe von Nüerenberg und hertzozeun

¹ *Liegt nicht mehr vor.*

Klemenn rette und ander heren, die do umbe gesessen sint, ein gros heimlich gespreche gehebet hant zû Nüerenberg. was aber der sachen si, daz wissent wir nüt, wene daz geseit ist, daz in die grossenn dienste nüt wol gefallen, die ritter und kneht demm andern dünt. und söllent die korfürstenn uf dem Rine und die forgnantenn heren und die richstette, die derzû gehören, kürztliche� zûsamene kumen zû Mergeltheim und von demsellen dienste und anderer sachen underreden. daz ist uns für wor geseit. und deruf het der landfride zû der Nuwenstat offentlich fürkünden, daz niemann denn anderen angriffenn sülle unerfolget. wer daz dette, daz wel menn richtenn und rehtfertiggenn für ein röp. wissen öch, daz der künig krank ist. und her Burscheb lit öch krank bi Dachöwe und ist noch nüt zû unserne herenn dem künige kumenn. ander merenn wissen wir zû dirre zit nüt. empfindenn wir út fürbasser, daz lont wir üch wissenn. was uwers willenn ist, daz lont uns wissenn. öch wissenn, daz wir also morne vonn Nüenberg rittenn, wene uns herre Heinrich vonn Appenberg gesumet hett. gebenn an dunderstag for sant Dummans dag in demm 93 jore.

Hans vonn Kagenecke und Anderes Heilman. 15

[*In verso*] Denn erberen wissenn, demm burgermeisternen und dem rat zû Strosburg unseren lieben herenn dari debet.

Str. St. A. AA. 115. or. ch. t. cl.

Geogr. D. R. A. II, nr. 215.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1609.

20

814. Bruchstück einer Münzordnung.

[1393.]¹

[1] Also ein güldin vür 10 sol. den. gesetzet ist, do sol ie eins daz ander mitte weren ein güldin vür 10 sol. den. und sol ouch ie eins von dem andern ein güldin vür 10 sol. den. nemen, es sie an zinsen, güllen, schulden oder köfmanschaft, wie daz genant ist. und sol in nieman höher geben noch nemen in denheinen weg. und wer daz verbrichet der bessert 5 *fl.* 25

[2] Fürbasser ouch daz denne armelüte nit zû gar swerliche besweret werdent und zû vaste an den kleinsten pfennigen verlierent, do ist man eins erber mannes überkumen, der an der münzen sitzen sol und der lüte sol do warten und in sol grosse pfennige umbe kleine, die durch die riter vallent, geben. und sol man eime iegelichen menschen, daz do ein lot swer kleiner pfennige bringet, die durch die riter vallent, zwo unze pfennige geben. item umbe ein halb lot ein unze. item umbe ein quinsin zehen pfennige und darnoch noch margzal. do verlüret die stat an iedem lote süben pfennige. und sol man usser den kleinen pfennigen andere pfennige machen. dieselben pfennige wil man also güt machen, also die besten ganzesten unbesnitten pfennige ietzent sint. und sol man mit namen zwei pfunt und ahte schillinge pfennige uff ein marck gen. do wurt ein marck sehtzehen pfennige besser, denne eine marck ietzent ist. dieselben nüwen pfennige sol man zeichen, also die ersten pfennige 35

¹ So datiert nach den Währungsbestimmungen von 1393

gezeichnet sint, doch daz der gekürnete raufft an daz ende gemahet sol werden. und wo darüber ein solich nuwe pfennig an den körner gerüret oder geschnitten würde, den sol man darnach nit me nemen.

[3] Es ensol nieman den andern trengen oder nötigen kein klein gelt zü nemende, wer daz darüber dete und ieman also trengete oder nötigete solich klein gelt zü nemende, der sol bessern 5 *℥*, alz dicke er daz düt. und sollent daz meister und rot rihten und rehtvertigen off den cyt alz ein murde und ein dotslag, es werde geklagel oder nit, und sollent es alle, die in dem rote sint, unde alle scheffele rügen und vürbringen by irne eyde.

[4] Es sol nieman kein gemünset gelt noch silber, wie daz genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmelzen, noch hinweg schicken in deheinen weg. wer daz verbrichet, der bessert fünf jor von unserre stat und git zehen marg silbers.

[5] Wer es ouch, daz ieman keine unercentliche münsze hette oder gewinne, die nit genge und gebe were und der er gerne abekeme, soliche münzzen, es sie von golde oder von silber, sol ein ieglicher mensche dem hüter oder dem, der von der stette wegen an der münzzen sitzet, entwurten also gantz. und der sol dem menschen also vil darumb geben, also solich gelt denne wert ist. und usser dem unercentlichen gelle sol men denne anderre nuwe pfennige machen. und súllent daz die münzere sündlerliche sweren. doch sollent die goltsmide daz halten mit verguldende oder mit kleinnöttern zü machende, alz daz von alt her komen ist on geverde.

[6] Es sol ouch kein unser burger noch nieman der unsern noch nieman von iren wegen an keiner nuwen münzzen, do men pfennig sleht oder slahen wil, wo daz were weder teile noch gemeine haben noch darzû roten helffen oder sin stûre darzû dîn in denhein weg one alle geverde. und wer daz verbrichet, der bessert zehen jor von der stat und git zwentzig mark silbers.

[7] Es ensol ouch nieman von dem andern keinen kleinen pfennig, der durch unser riter vellei, noch keinen andern bösen pfennig, es sient Heidelberger, Mansheimer oder anderre böse pfennige, nemen. wer daz verbrichet, der bessert 5 *℥* und wil man ouch lûte darüber setzen, die dieselben pfennige zersnidet, und sunderliche so sollent alle unserre ungeltere, an welchen ambachten die sint, scheren by in haben und solche böse pfennige zersuiden, durch daz man der kleinen und der bösen pfennige abekümme.

Dis hant alles schöffel und amman erteilt.

Str. St. A. AA. Monnaie lat. 24 nr. 13. conc. ch.

815 *Bruchstück einer Münzordnung.*

[1393.]¹

[1] Es súllen alle münser, die zü bang sitzen und wessel triben und die über fünfzehn jar alt sint, sweren an den heiligen einen gûten rineschen güldin vür zehen schillinge pfennige zü nemende. und mögent in herwider us geben umb einen und

¹ So zu datieren nach den Währungsbestimmungen von 1393. Vgl. Cahn, *Münz- und Geldgesch.* von Straßburg.

zehen schillinge pfennige und nüt hoher. item einen ungerschen güldin, einen beheinschen güldin, einen Gennöwer güldin oder einen duckaten süllent sū umb eiffthalb schilling nemen. und mügent in umb einen und eifftelhalb schilling herwider usgeben und nüt hoher. zū gleicher wise süllent sū einen alten francken um eifft schillinge nemen und umb einen und eifft schillinge her wider us geben und nüt hoher. also süllent sū och nobel und schilt noch margzal nemen und geben one geverde. noher mügent sū die vorgenanten güldin alle wol geben. 5

[2] Sū süllent och by demselben eide keyn gemünset golt noch silber, wie das genant ist, weder erlesen, zerbrechen, zersmelzen noch enweg schicken in deheinen weg. wer es och, das ir keiner kein unerkentliche münse hette oder gewüne, die nüt gange und gebe were, und der er gerne abekeme, soliche münse, es sy von golde oder von silber, süllent sū dem hüter oder dem, der von der stette wegen an der münsen sitzet, entwürten also gantz und der hüter, oder der von der stette wegen do sitzet, sol dem münser also vil darumb geben, also solich gelt danne wert ist. und usser dem unnerkentlichen gelt sol man danne ander nuwe pfeufige machen. 15

[3] Es ensol och irre keiner noch nieman von iren wegen an keiner nuwen münsen, do man pfennige sleht oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemein haben noch darzū raten, stören oder helfen in deheinen weg one alle geverde. und wer das verbrichet, der bessert zehen jar von der stat und gyt zwentzig marg silbers. was silbers och unser burger oder die unsern in unser stat oder in disem bistüm köffent, das süllent sū nüt von der stat schicken noch schaffen getan werden in deheinen weg. wo aber unser burger oder die unsern anderswo nswendig dis bistümes silber köffent, es sy zū Franckenfurt, zū Külle oder anderswo, das silber mügent sū schicken und füren, war sū wöllent one geverde. breht aber ein lantman silber herzū verkoffen und duhte in, wie er das silber nüt wol noch sinen willen verkoffen möhte, der mag das silber wol wider enweg füren one geverde. welre lantman also silber zū unserm stog bringet, dem sol Klein-Hens Pfaffenlap oder der, der von unserer stette wegen do sitzet, sels güldin umb ein marg silbers geben. 20

[4] Es ensol aber kein lantman noch nieman anders kein silber von unser stat füren, es sy gebrant silber, verwürcket silber oder gefleckete (ge)schirre, wie das genant ist, der kein silber herbringet. und wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen und zū sine libe und güt rihten und rehtfertigen uf den eit. dis süllent alle münser, die zū bang sitzent und wehsel triben, alle goltsmeide, alle underköffer, die domitte umbe gont, und och alle köffeler, die do mitte umb gont, sweren an den heiligen zū haltenden und zū follefüren. sū söllent och sweren, wo sū beduncket, wo iemanne der gebrant silber oder verwurcket silberin geschirre koffen wil und der es enweg schicken wölle, das sū es dem nüt zū köffe geben, wenne sū süllen es meister und rat rügen und fürbringen. 25

816. *Bruchstück einer Münzordnung.*¹

[1393.]

[1] Man sol mit namen keine andere böse pfennige nemen, es sient Heidelberger, Mansheimer noch keine andere böse pfennige.

[2] Die pfennige, die also bescheidenliche besnitten sint, sol man ein wile losen also gen, durch daz die menige zū stunt nit z̄ gar swerliche besweret werdent. doch so sol man harnoch, so man erste mag, darüber sitzen und versorgen, daz man dieselben bescheiden besnitten pfennige och nit me neme.

[3] Also man ein güldin vür 10 sol. den. gesetzt und ie eins daz ander domitte weren sol und in eins von dem andern nemen sol, es sie an zinsen, gülden, schulden oder an koufmanschaft, wie daz genant ist, do solent die mánser eín güten rinschen güldin vür zehen schillinge nemen und herwider uszgeben umbe einen und 10 sol. und nit hoher. minre mógent sie wol nemen. also solent sie och alle ungersche, behemsche, Gennöwer, [Florentiner]² duckaten güldin umbe 10¹/₃ sol. nemen und her wider uszgeben umbe einen und 10¹/₂ sol. und nit hoher. noher mógent sie sie wol geben. zū glicher wise solent sie ein alten francken umbe 11 sol. nemen und umbe einen und 11 sol. gelten und nit hoher.

[4] Also man och ein erber mán an die múnse setzen sol, der der lúte do warten sol und in grosze pfennige umbe kleine, die durch die riter vallent, geben sol, do sol man ein iegelichen menschen, der do eins lotes sweres kleiner pfennige bringet, die durch die riter vallent, 3 sol. den. geben, umbe ein halb lot 18 den. und umbe ein qwintin 9 den. und das noch margzal. do verluret die stat an jedem lote uf 3 den. [und nit me].³

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 conc. ch.

817. Ritter Heinrich Kemmerer beurkundet einen zwischen ihm und der Stadt Strassburg wegen der Ankündigung künftiger Fehden durch Pfalzgraf Ruprecht II. gemachten Satz. 1394 Januar 2.

*Str. St. A. G. U. P. 165. or. ch.
Reg. Koch und Wille. nr. 6725.*

818. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat zu Strassburg: beglaubigt als seinen Abgesandten Heinrich von Mühlheim. Pforzheim feria secunda ante Epiphania domini anno 1394. Pforzheim 1394 Januar 8.

*Str. St. A. AA 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1610.*

¹ Wohl wenig später erlassen als die beiden obigen Ordng. in demselben Jahre, als sich die darin getroffenen Maßregeln zum Teil als unpraktisch erwiesen hatten.

² gestrichen und duckaten darüber geschrieben. ch.

³ ist gestrichen.

819. *Rechnungsablage über einen durch Cuntze Lentzelin im Auftrage der Stadt besorgten Silberverkauf.* 1394 Januar 8.

Also ich Cuntze Lentzelin . . . oles unser herren meister und rote verrechent daz silber, daz mir befohlen wart, das lant abe ze fürende zü verköfende und ouch die güldin, die ich innam von den köffen, die die stat von Straszburg zü Mentze, zü Spire und zü Franckfurt verköft hant, also daz in miner rechenunge davor in diseme kostbüche eigenliche verschriben stot. und ich an derselben rechenunge schuldig bleip zü verrechende drü dusent güldin, vierhundert güldin, sehtzig unde fünf güldin. und mir darnach Hug Súsze ouch gegeben fünf hundert güldin zü eineme mole und dar noch aber hundert und drissig güldin zins do niden an im lande usz ze rihtende, die do vielent uff sante Michels tag und sante Martins tag noheinander aller nehest vergangen. do ist zü wiszende, das ich von den vogenanten gette wider uszgegeben unde geentwurtet habe zwey dusent güldin und vierhundert güldin Hug Súszen. so habe ich von den vogenanten güldin gegeben und geentwurtet sehshundert güldin, fünfzig güldin, zwene güldin und fünf grossen den personen zü Mentze, den sovil güldin uff der stette von Stroszburg uff sante Michelstag nehest vergangen von lipgedinge verfallen was.

1395
Septbr. 29.
Novbr. 11.

So habe ich geben und geentwurtet hündert güldin, zwentzig güldin und ahte güldin gen Franckfurt den personen, den die stat lipgedinge und widerköffe verfallen was zü gebende uff sante Michels tag nehest vergangen.

1395
Septbr. 29.

Item so habe ich gegeben und geentwurtet gen Spire fünf hundert güldin, zwentzig güldin minre den personen, den die stat lipgedinge und widerköffe verfallen waz zü gebende zü sante Martins tag nehest vergangen.

1395
Novbr. 11.

Item so habe ich gegeben und geentwurtet hern Heinriche züm Jungen zü Mentze zwey hundert güldin, zwentzig güldin unde einen güldin, die man schuldig was ouch von der Rinbrucken wegen.

[Item so habe ich geben viertzig güldin und drie grossen herrn Cúnrat Armbroster umbe gezúg zü armbrosten. der gezúg ist der stette.]¹

Item so habe ich geben Hans Frlzen von Spire dem eiltern ahtzig güldin und einen güldin vúr den underköff und zoll, den die stat schuldig was von der köffe wegen, die zü Spire geschohent.

Item so habe ich geben fünfzig güldin, sehs güldin und funf grossen Heitze Schencken zü Mentze von des underköffes wegen, den die statt geben müste von den köffen der lipgedinge, die die stat verköft hat zü Mentze.

Item so habe ich uszgegeben 25 güldin minus 8 grossen in vilerleyge wege daz silber in vasz zü slahende, daz hinabe geschicket wart, hinabe zü fürende, zü underköffende, zü wegende, zü underköffe, knechten zü lone und zü zerunge, die güldin herwider uff zu bringende und in vil ander wege. und do daz innemen und uszgeben alles gegen ein ander uff gehaben und abegeslagen wart, do bleip ich der vogenante Cuntze Lentzelin an der obghenanten rechnunge schuldig 50 güldin unde drie grossen, die ich ouch Hug Súszen. . . .

¹ *Gestrichen.*

Actum feria quinta proxima post diem festi epiphanie domini anno 91. und worent by diser rechenunge her Claus Rüter, dem man sprichet Dütscheman, her Claus Berer, Claus Klobelöch und Jacop Fryburg etc.

Str. St. A. AA. Monnaie. lad. 24. nr. 8. conc. ch.

- 5 **820.** *Meister und Rat von Straßburg ersuchen Wilhelm von Diest erwählten Bischof von Straßburg, einen Sühnetag mit Burckard von Lützelstein in ihrer Stadt anzusetzen, und sichern ihre Vermittlung und Hülfe zu. 1394 Januar 10.*

Dem erwürdigen herren, herren Wilhelm von Dyest embieten wir Claus Manse der meister etc. unsern fruntlichen willigen dienst. gnediger herre. uns hant uwere
 10 fründe und erbern botten uwer meynunge wol geseit und wande wir sunderliche gerue sehent, daz die sache also von dez bystümes wegen von Strazburg frúnliche und gúliche verrihtet und úbertragen móhte werden, darumbe so bittent wir uwer gnode, das ir einen gútlichen dag mit hern Burckarte von Lützenstein in unserre stat leisten wellent, so wellent wir allen unsern ernste darzú keren und versúchen, obe ir
 15 frúnliche mitenander verrihtet und úbertragen werden múgent. und wellent ir denselben dag also in unserre stat leisten, so lánt uns den dag zitlich vorhin wissen und benennent uns denselben dag, wenne er sin sülte, so súllent ir denselben dag und vier dag darnach des nehesten getröstet sin und die mit uch varent in unserre stat zú Strazburg und zú uns und von uns zú farende vúr uns und die unsern und
 20 vúr herrn Burckart von Lützelstein und die sinen. und zú gleicher wise súllent óch dieselbe zit getröstet sin herr Burckart von Lützelstein und die mit ime varent ume úch und die uwer. also werdent ir uf demselben dag nit mittinander verrihtet, das danne ir und die uwer widerumbe von uns varent unschedeliche uns und den unsern. und hant ihr darnäch útzit von uwer wegen zú vordernde, daz múgent ir tûn und
 25 sient uch darnach alle uwere rehte behalten. und wissent, daz wir dis ouch also geworben hant mit unserre erbern botschaft an herrn Burckart von Lützelstein. uwer entwurte wellent uns darumbe wider lassen wissen. datum sabbato proximo post diem santi Erhardi episcopi anno domini 1394.

Str. St. A. AA. 1418. conc. ch.

- 30 **821** *Wilhelm von Diest, Erwählter von Straßburg an die Stadt Strassburg: ist bereit vor dem Rat einen Sühnetag mit Burckard von Lützelstein zu leisten.*

[1394] Januar 11.

Den erbern wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zú Strazburg enbuten wir unser liebe und frúntschaft in gantzen truwen. und alz ir uns gesehriben
 35 hant, das wir einen dag wellent leisten mit her Burckart von Lützelstein vor úch zú Strazburg, do lont wir úch wissent, daz wir niergent lieber tage mit yne leistent wan vor úch. und wellent gerne einen tag leisten myt her Burckart von Lützelstein vor úch zú Strazburg von morne úber ahtage, daz ist des nehesten mendages nach

Januar 19. dem zwentzigesten tage, also daz wir und alle, die mit uns uf den tag ritent, sicher sint dar und dannen vor herrn Burckart von Lützelstein, sinen brüder und vor aller menglich von sinen wegen. also sol er und alle, die mit ym den tag ritent, ouch sicher sin dar und dannen vor uns, unser brüder und aller menglich von unsern wegen ungeverlich. ouch sol er nit yn dez stiftes hof zû Strazburg ziehen, also wellent onch wir nit drin ziehen. uwer verschriben entwürte lont uns in zit verschriben wider wissen. geben uf sondag nach Erhartes tag dez bischofes.

Wilhelmus de Diest electus et confirmatus ecclesie argentinensis.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

10

822. Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, daz er dem Markgrafen Bernhard 9000 Gulden geschuldet und dafür Horw mit der Bedingung versetzt habe, daz die Einnahmen aus der Stadt von seiner Schuldsomme abgezogen werden. Da sich jetzt der Markgraf nicht darauf einlassen will, hat er Horw wieder in Eid genommen. Andern Berichten sollen sie nicht glauben. 15
geben in Friburg in Brissgow an suntag vor Hilarii 94.

Freiburg 1394 Januar 11.

Str. St. A. AA. 79. or. lüt. ch. cl.

823. *Wilhelm von Diest, erwählter Bischof von Straßburg, verkündigt, dass er freies Geleit von und nach Straßburg erlangt habe.* 1394 Januar 16. 20

Wir Wilhelm von Diest electus zû Stroszburg kündent menglichem mit diseme briefe: also die erbern wisen unsere gûten frunde, meister und rot der stette zû Stroszburg uns zû liebe und zû fruntschaft trostunge geben hant uns und allen den, die wir mit uns bringent, die nit uff der stette zû Stroszburg schaden gewesen sint one in offenen krigen, wenn wir in diseme nehesten monote zû in kument, das wir denne bi in in irre stat Stroszburg abte tage getrostet sollent sin unde so lange darnach bitze sie uns abesagent, das wir, so wir by sie in die stat Stroszburg also komment, unsere briefe und reht, die wir habent, von unserme heiligen vatter, den bobiste oder andern uber das bystûm zû Stroszburg sollen legen und zûgen der stette zû Stroszburg pfaffen und ouch den gemeinen pfaffen in der stat Stroszburg, die meister und rot zû Stroszburg darzû schickent, es sient pfaffen von den stiften und von orden in der stat, do ouch wir oder unserre botten und der stette von Stroszburg erbern botten zûgegen sin sollent uns und der stat beden siten unschedefiche. unde wenne die pfaffeheit unde erbern botten unsere briefe unde reht gesehent und gehorent, werdent wir und die stat denne eindrehtig, das ist gût. wûrdent wir aber nit eindrehtig, in welchen weg das keme, wenne denne noch den achte tagen die stat von Stroszburg uns abesagent, so sollen wir und die unsern vor der stat und den iren wol getröstet sin ungeverliche vier tage dar noch noch demme, so uns abegeseit wûrt. und sollen wider von der stat varen unde sollen ynen keinen schaden dun noch schade sin, alle die wile wir in der stat sint, es sie mit unsern

40

briefen oder rehten zû beschende oder mit kennen (!) oder andern briefen. und ouch so wir von der stat varent, so sollen wir noch nieman von unsern wegen kein gebot oder brief in der stat dîn oder hînder uns loszen in der stat, damit die stat oder die iren zû schaden oder zû banne kôimen môgen one alle geverde. doch wenne wir von der stat Stroszburg kumment, so mogent wir unser reht sûchen, also sich daz gehetschet. alle vorgeschribene dinge unde iegliches besunder gelobent wir der obgenante Wilhelm von Diest by unserre worheit und guter truwen zû haltende und zû vollefurende one alle geverde. unde des zû eine urkunde so hant wir unser ingesigel geton hencken an disen brief. datum anno millesimo trecentesimo nonagesimo quarto feria sexta ante diem sancti Anthonii confessoris.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. l. pat. c. sig. pend. — Ibid. cop. ch. coacc.

824. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: teilt mit, dass er im Falle eines ihm sehr unerwünschten Krieges zwischen den beiden Prätendenten, Wilhelm und Burckard, sich zu letzterem als seinem alten Verbündeten halten müsse und bittet die Stadt wenigstens neutral zu bleiben, wogegen er etwaige Differenzen zwischen Burckard und der Stadt gerne ausgleichen wolle. geben zu Ensesheim an fritag vor sanct Pauls tag conversionis anno . . . nonagesimo quarto.

Ensesheim 1394 Januar 23.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

825. König Wenzel an die Stadt Straßburg und ihre früheren Gegner: teilt mit, dass er aus näher bezeichneten Gründen den angesetzten Sühntag auf den 1 Mai verschieben müsse.

Bettern 1394 Januar 25.

Wir Wenczlaw von gotz gnaden römischer künig zû allen ziten merer des riches und künig zû Beheim embieten dem erwürdigen bischof zû Strazburg, dem hochgehorneu Bernharten marggrafen zû Baden, den edeln Eberharten grofen zû Wurtemberg und den andern herren, die mit in des krieges gewesen siut wider die stat Strazburg, an einem teile und dem meister, rate und burgern gemeinlichen der stat zû Strazburg an dem andern teile unsern und des riches lieben getruwen unser gnade und alles gût. wie wol daz sy, das wir nehesten umbe alle sachen und ansprachen, die ir gegeneinander habet, einen tag gemacht und verlendet haltent uf den nehesten unsere frowen tage der lichtmesze, also das alle sachen in gûtem besten soltent, so wollent wir in derselben zit unsere rete mit voller gewalte darzû schicken, das soliche sachen fruntlichen oder mit dem rehten zwüschent ûch lin gelegt und verrihtet wûrden, als das in denselbeu ufslage briefen, die wir beidersite darûber gesant haben, eigentlichen begriffen ist. jedoch do wir weren in dem willen unserre rete uf denselben tag zû schicken, do erhûben sich soliche kriège und zweyunge zwüschen den hochgebornen gasten und Procopen marggrafen zû Merhern unsern liben vettern und fürsten. so kômen uns ouch zû handen zû mole trefliche und nolliche geschefte mit dem durchlûchtigesten fürsten herrn Sygemunden kônige zû Ungern unserm lieben brûder, der darumb zû uns gen Prage kumen ist, das wir derselben unsere rete zû disem mole

Februar 2.

in deheine wise nit emberen möhten. und dovon so haben wir mit wolbedohtem müte und rehter wissen sollichen tag verlenget und ufgeslagen, vurlengen und uffslahen den in kraft dis briefes bicze uf den nehsten sant Waltpurgtag also, das alle sachen in gûten und libe bicz uf denselben tag besten und blihen sollen in allermassen, als die uf unsere frowen tage lichtmesse uffgeslagen und bestanden sint, doch also das bede ir herren und ouch die stat ze Strazburg alle zîuse, die vervallen sint, alz ir die süne uf genommen haben, einbringen und infordern sôllet und müget mit geistlichem gerichte und niht mit pfandungen. ouch so müget ir beider site alle uwere schulde, die vor anefange dis krieges ein teil dem andern schuldig ist blihen, noch lute uwere briefe und gûter kuntschaft gegeneinander infordern und inbringen und sol ouch iegliches teil dem andern bezalen oder sich gûlichen mit ime rihten one widerrede als billich ist. und gebieten ûch darumb ernstlichen und vesteclichen mit disene briefe, daz ir bedersite die egenanten ufslahunge in gûten halten und besten lasset und ouch alle sachen, als do vorgeschriben stat, haltet und vollefûret by beheltnisse uwere rehten, als lieb ûch sy unsere swere ungnade zû vermeiden. mit urkûnde dis briefes versigelt mit unserm uf getrucketem ingesigel. geben zûm Betlern nach Cristus gebûrt drûczehundert jare und darnach in dem vier und nunczigesten jare an sante Paulus tage, als er bekert wart, unsere rîche des beheimschen in dem ein und drissigesten und des rômischen in dem ahtzehenden jaren.

Str. St. A. AA 112 nr. 159/60. cop. ch. coacc.

Auszugi. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 384.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1613.

826. Götze von Nagelsberg, zugleich als Bevollmächtigter Jölers von Entzeberg verkündet, dass er bezüglich seiner Ansprüche, die er «von nome wegen» an die Strassburger hat, gesühnt ist und mit ihm Jöler. Sie versprechen, keine Forderung mehr zu erheben. geben an dem nehsten fritage vor unser frowen tage der lichtmesse in dem jore 1394.

1394 Januar 30.

Str. Str. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

827. Burkard von Lützelstein, Erwählter von Strassburg an Strassburg: bittet, dem Eberlin von Griffenstein, «der von ernstlicher sache wegen, die uns antreffent» in Strassburg zu thun habe, einen 4 oder 5 tågigen Aufenthalt in der Stadt zu gewähren. gebin zû Offenburg dez mittwochen nach der lichtmesse.

Offenburg [1394 Februar 4].

Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

828. *Strazburger Gesandte an Meister und Rat: berichten über ihre Unterhandlungen mit dem Domprobst Burkard von Lützelstein und die Ansetzung eines neuen Tages.*

Schlottstadt [1394 Februar 9].

Unsern willigen dienst bevor. lieben herren. wir lassent ûch wissen, daz wir zwüschen unserm herren von Strazburg und dem tûmprobt getedinget haben, daz

wir getruwen, daz die sache zwüschen in zû gûtem ende kommen sölle und habent
 dez tag gemacht gein Strazburg vûr daz cappittel, da ouch der bischof und der tûm-
 probst selber gegenwertig sin sôllen. und daruf hat der tûmprobst mit uns geredt,
 daz er getrôstet sie zû Strazburg, also daz bûch stat. dez haben wir uns nût ange-
 nommen. doch duncket ez uns gût sin, daz ir in trôstent zû ùch in die stat und die
 wile er da ist. und lant uns dez zû stunt uwer antwarte wissen, wanne er daruf
 mit uns hinabe ritet. besigelt mit dez Lymmers ingesigel. geben zû Sletzstat an
 mentage vor sant Veltins tage.

Heinrich von Mûlnheim ritter Heiarich
 Lymmer und Hans Bock.

[*In verso*] Dem vûrsichtigen wisen, dem meister und dem rate zû Strazburg
 unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

829. Heinrich Graf zu Saarwerden, Herr zu Rappolstein und Hohenack beurkundet,
 dass ihm zur Entschädigung für die Dienste, die er dem früheren Strassburger Bischofe
 Friedrich von Blankenheim in dem Kriege gegen die Stadt Strassburg geleistet und
 für die Verluste, die er in demselben erlitten, sowie für zwei von dem genannten
 Bischof herrührende Schuldbriefe sein Nachfolger Burkard, erwählter Bischof zu
 Strassburg, Burg und Stadt Zellenberg und das Dorf Benweiler als Pfand für 1500
 Gulden und ausserdem einen Schuldbrief über 1958 Gulden übergeben hat.

1394 Februar 10.

Colmar. Bez. A. or. mb. c. s. p. délays.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 386.

830. Volmar von Lützelstein der Dekan des Domkapitels an den Custos desselben;
 lassint ùch wissen, daz unser herr von Strazburg und die stat von Strazburg uns
 ernstlichen gebetten hand von unsers tûmpropst wegen, daz man dem einen andern brief
 gebe über die Muntat. were es sach, daz im der brief nit werden môht von dem her-
 zogen von Oesterich, do bitten wir ùch mit ernst, daz ir fürderlichen zû disen sachen
 tûgint und kommet, wan wir capitel darzû gemachet hand, als es gewonlichen ist. und
 ist daz erst capitel uff den nehesten schûrtag, wan wissent, wa daz nit geschehe und
 gesumet wurde, daz sôlicher unrat und gebreste, darin vielen, der uns schedelich und
 verderblich were und unser stift derselben Muntat enerbet wurde. besigelt mit Vol-
 mars von Lützelstein unsers dechans insigel. geben an zinstag vor sant Mathias tag.

Môrz 4.

[1394 Februar 17.]

Str. St. A. AA. 1420. cop. ch. coaev.

831. König Wenzel erteilt den beiden Strassburger Gesandten Ritter Hans von
 Kagenecke und Heylman freies Geleit für die Rückreise von Prag. geben zu Präge
 an sand Peters tage stulfeyer a. reg. boh. 31 reg rom. 18.

Prag 1394 Februar 22.

Str. St. A. AA. 114 nr. 5. or. ch. l. pat. c. s. i. v.

832. *König Wenzel befiehlt allen Schuldnern von Straßburg, ihre aus der Zeit vor dem Kriege herrührenden Schulden mit der Stadt zu begleichen.*

Prag 1394 Februar 22.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behaim embieten allen fursten, geistlichen und werulichen grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, gmeinscheften der stete, merkte, und dorffere und sust allen andern unsern und des reichs undertanen und getrewen, die den burgern von Straspurg schuldig sein, unser gnade und alles gute. als wir nehsten zwischen fursten und herren an einem teyle und der egenanten stat zu Strazburg an dem andern teile einen ufslage gemacht und bestalt haben bis uf den nehsten sand Walpurg tage, also das alle sachen czwischen euch beyderseyte in guten besteen sullen, doch also, das beide fursten und herren und sust allenmeichlich den egenanten burgern von Straspurg und die von Straspurg widerumb den fursten und herren alle ire schulde, die sie vor anfrage des kriges geneinander schuldig blieben sind, noch laute irer brive und guter kuntschaft geneinander einfordern und einbringen mogen und das ouch iglichs teile dem andern bezcalen sulle oder sich mit im gullichen richten, als das in denselben ufslage briven eigentlichen begriffen ist. dovon so gebieten wir euch allen und ewr iglichin sunderlich ernstlichen und vestielichen mit diesem brive, das ir den egenanten von Straspurg sulche egenanten ire schulde richtet und bezcalet noch laute irer brive und guter kuntschaft oder ouch sust gullichen mit in richtet, das sie genuet, als wir euch des genczlichen glauben und getrawen. und fuget das also, das furbas mere an uns darumb kein clage kumen durfte. geben zu Prage an sand Peters tage stulefeyer unsern reiche des behemischen in dem 31 und des romischen in dem 18 jaren.

Str. St. A. AA. 107. nr. 71. or. ch. lit. cl.

833. Die Räte von Rufach, Sulz, Egisheim und die Gemeinden der Dörfer und Thäler im Ober-Mundat an Strassburg: senden botten, die ettewas mit ouch ze redende hant und ouch fürlegende werdent von unsern wegen und der Muntat¹ und beglaubigen dieselben. datum sub sigillis opidorum nostrorum . . . feria 6 ante Invocavit.

[1394 März 6.]

Str. St. A. AA. 1410. or. ch. l. pat. c. 3 sig. i. v. impr.

834. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: als uwr boten nu nachst hie by uns gewesen sind, mit den wir geredt haben, daz ir uns liessent wissen, in welcher mazz ir den von Dyest ufgemenomen habent zu einem byschofen, das aber ir noch nicht getan habent, bitten wir vch, daz ir uns noch unverzogenlich lassent wissen, wie und in welcher mazz ir in ufgemenomen habent. uns ist ouch furbracht, wie derselb von Dyest mein uf den erwidrigen hern Burkarten von Lúczelstein er-

¹ Vgl. oben den Brief vom 17 Februar.

welten des byschetums zu Strazburg und in unserer land zu ziehen und in zu schadigen an sinen lüten und gütern. bitten wir vch aber, daz ir mit demselben von Dyest redend und in wisent, daz er das nicht tû. hette aber er mit demselben von Lützelstein icht zu schaffen, daz er das tû mit geistlichen rechten, wan wir anders denselben
 5 von Lützelstein und ouch ander unser land und lüte müsten schirmen. geben zu Ensesheim an samstag vor der alten vasnacht anno domini etc. nonagesimo quarto.

Ensisheim 1394 März 7.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

835. Ottemann von Ochsenstein an Strassburg: teilt mit, dass Hannemann von
 10 Bitsch sich bei ihm über unverschuldete Angriffe und Schädigung durch Strassburger Leute beklagt und ihn um Vermittlung eines Sühnetages zu Hochfelden ersucht habe. geben an dem sunnentage vor sant Gertrude anno 1394.

1394 März 15.

Str. St. A. IV. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

836. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: uwer erbern boten
 15 habent uns erzalt und zu erkennen geben uweren gelimpf und was üch dartzû bracht hab, daz ir den von Dyest ufgenommen habt und das haben wir wol verstanden. . . Für ihre Streitigkeiten mit Burkard von Lützelstein erbietet er sich nochmals als bevollmächtigter Vermittler und bittet wiederum den Bischof Wilhelm von kriegerischem Vorgehen abzuhalten. geben zu Ensesheim an montag nach dem sunntag Reminiscere 94.

Ensisheim 1394 März 16.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

837. Johann von Scharfenstein und Werner von Mülheim an Bischof Wilhelm von Diest: melden aus Prag vom Hofe . . . wie doch wir gar grosz widersetz und hindernüsse mit manigvaltiger sumnisse gehept hant, so ist doch von gots gnaden
 20 uwer recht fürgangen, daz uwer sachen schlecht sint und unser herre der künig üch für einen byschof haltet und üch uwere regalia git und anders hillffe, als ir das alles gar bald von uns fürnemend werdent mit gottes hilf. darumb so lazzent üch nieman abewysen und haltent úwere recht festeklich. datum Prage quarta feria ante Oculi.

Prag [1394] März 18.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

838. König Wenzel an Wilhelm von Diest «erwählten» Bischof von Strassburg: drückt seine Zustimmung und Befriedigung aus, dass derselbe gewählt sei und fordert ihn auf, die Belehnung mit dem Temporalien baldigst bei ihm nachzusuchen. datum
 30 Prage die 19 martii reg. nostr. a. boem. 31 rom. 18.

Prag 1394 März 19.

Str. St. A. AA 114. nr 6. or. ch. l. cl. (latein)

839. Die Gesandten König Wenzels an Straßburg teilen mit, daß sie seine Bevollmächtigten am 5 April in Heidelberg erwarten, um mit ihnen in Gegenwart Ruprechts von der Pfalz zu verhandeln. Heidelberg 1394 März 22.

Von uns Fridrich graf zu Ötlingen hauptmann dez landfridens in Swaben und camermeister users gnedigen herren dez romischen künigs. 5

Unsern grüz vor. lieben frund. wir lazen euch wissen, daz unser guediger herre der romisch kunig uns Hanssen Heckel von Amberg und Chunraten Lehein zu ewch geschickt hat mit glaubzbriefen etwaz mit euch zu reden von der lewff wegen, die sich dann zwischen users herren dez kunigs gnaden und eur verlouffen hat, doch daz wir daz vor unserm herren hertzog Ruprecht dem elteru mit ewch reden sullen. 10
darumb lieben fränd, so bitent wir ewch mit allem ernst vllissig, daz ir ewr erber botschaft mit gantzem vollem gewalt hieher gen Heidelberg fur unsern herren hertzog Ruprecht den eltern tuent von nû an suntag schirst kumpt uber aht tag, daz ist der suntag, alz man singet judica in der vasten, da wir auch also sin wollen, und dann davon users herren dez kunigs wegen mit ewch reden und uberein werden 15
wollen von der sach wegen, alz uns dann enpholhen worden ist uff die glaubzbrief, die wir dann haben von unserm herren den künig, und daz wir im auch ein antwort darumb wider wissen zu bringen. und belibent nit uss, wann wir auch uff dem tage vorenant zu Heidelberg sin wollen und auch iuwer botschaft also legen wollen. geben zu Heidelberg an suntag Oculi anno 94. 20

April 5.

[*In verso*] Den vrömen wisen dem ammanmeister und gemeinlich dem rat der stat zu Straszburg unsern gnten fründen.

[*Beiliegender Zelle*] Auch wissent, daz er uns auch enpholhen hat mit ewch ze reden von dez landfriden wegen, wie der gesterkt werde und von der muntz wegen, wie die gebessert werde und auch von andrer nöttlicher notturfft wegen, die dann 25
landen und luten notturfftig ist, als wir ewch wol sagen wollen, so wir zu ew kumen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. or. ch. I. d.

März 22. -
April 26.
oder Mai 5.

840. Ottemann zu Ochsenstein an Strassburg: bittet um Nachricht, ob er den früher durch ihn vermittelten Frieden mit Hannemann dem jungen von Bitsch von Mittfasten bis acht oder vierzehn Tage nach Ostern verlängern dürfe. datum 30
vigilia annuntiationis anno 1394. 1394 März 24.

Str. St. A. IV, 12. or. ch. lit. d.

841. Strassburg an Herzog Leopold von Oesterreich über die Aufnahme des Erwählten Wilhelm von Diest: lassen uwer gnade wissen, das wir hern Wilhelm von Dyest zû eime byschofe zû Strazburg empfangen hant nach sage der bullen und briefe, 35
die unser heiliger vatter babest Bonifacius zû Rome ime versigelt gegeben het, die ouch die pfaffheit geistlich und weltlich by uns und ouch wir gesehen und gehört hant, also ouch uwere erbern botten uweren gnoden vormals verkündet und geseit hant . . . Desshalb müssten sie auf Seiten Wilhelms bleiben, hofften aber, dass es zu

einem gütlichen Ausgleich zwischen beiden Prätendenten käme. gegeben an dem ersten (?) . . . singet in der kirchen in der vasten Judica in dem jare nüntzig . . .

[1394 nach April 5.]

Str. St. A. G. 1420. cop. ch. coacc. (sehr defect.)

- 5 **842.** Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: als die Bosseler unser armen burgere von Genrspach vor ziten yr sache von eyns erbs wegen, daz yn in uwer stat von pfaffe Ostertag gefallen was, vor uch mit reht erkobert und gehandelt hant . . . dez sint dieselben unser burgere der frouwen, die sie an dem erbe geirret hat, nachgefarn und hant die zu Basel angefallen und mit reht da bekumert. sol yn nū rehts geholfen werden, so bedurffen sie eins urkundes von uch . . ., um die er hiermit für seine Bürger bittet. datum Baden feria tertia post dominicam Judica anno 1394.

Baden 1394 April 7.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1614.

- 15 **843.** *Sträßburg an Colmar zeigt an, daß die Stadt auf das Schreiben des Papstes Bonifazius Wilhelm von Diest als Bischof anerkannt habe.* 1394 April 7.

Den erbern bescheiden, unsern gūten frūnden, dem meister, dem rate und der gemeinde zū Colmar embieten wir Heinrich von Mūnheim dem man spricht von Landesberg der meister und der rat von Strazburg unsern frūntlichen dienst. lieben frūnde. wir kūdent ūch, das unser heiliger vatter bābest Bonifacius zū Rome uns mit sinen bebestlichen bullen und briefen geschriben und embotten het, daz er daz bystūme und die kirche zū Strāzburg geluhen und versehen habe dem erwürdigen herren, hern Wilhelme von Dyest byschof zū Strazburg und uns damit gebotten, daz wir denselben herren Wilhelm vūr einen byschof haben sūllent. da wir die briefe gesahent, da noment wir unser wiser pfaffheit rat, der juristen und anderre gelarter pfaffen, beide geistlicher und weltlicher, und frogtent die, was in, uns und unserre stette were zū tūnde. da nderwisen uns dieselben gelerten pfaffheit, daz herr Wilhelm vorgevant gottezreht zū dem bystūme hette und herr Burckart von Lützelstein kein reht da zū hette und seitent und warnetent nns ouch damitte: were es daz wir in nit zū einem byschofe empfindent und in vūr einen byschof hettent, so vielent wir zū stunt in unsers heiligen vatters dez bābestes ban zū Rome. darzū wūrdent uns verbotten alle heilige sacramente, crisenen, tōffen, begraben und andere cristenliche werg. und wande wir jewelten(!) biderbe cristenlūte sint gewesen und noch sint, so hant wir nāch der vorgevanten gelerten pfaffheit rat der kristenlichen kirchen gebot gehorsam gewesen und hant den egenanten herren Wilhelm, unseren herren den byschof zū einem byschof zū Strazburg empfangen. und darumbe so wellent uwer bestes darinne tūn, als wir ūch das sūnderliche wol getrūwent, durch iemer unsers dienstes willen. das beduncket uns, ūch, dem lande mītenander, mengelichem und ouch uns nūtzliche und gūt sin. uwer frūntliche entwurte embutent uns wider. datum feria tertia proxima ante dominicam Palmarum anno domini 1394.

Str. St. A. AA. 1416. or. mb. doch ohne Adresse und Siegel.

844. Strassburg an Gengenbach: zeigt an, dass die Stadt auf das Schreiben des Papstes Bonifacius Wilhelm von Diest als Bischof anerkannt habe und von Gengenbach das Gleiche erwarte, wofür Strassburg sich beim Bischof um die Bestätigung aller Rechte Gengenbachs bemühen werde.¹ datum feria tertia ante dominicam Palmarumanno 1394.

1394 April 7. 5

Str. St. A. AA. 1417. or. mb. stark lädiert, ohne Siegel.
Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

845. Offenburg an Straßburg: legt dar, warum es in dem Streit um das Bistum sich zu Burkard von Lützelstein halte.

1394 April 16.

Den wisen bescheiden dem meister und dem rät zû Stroszburg embieten wir der schultheiz, der meister und der rät von Offenburg unseren dienst und waz wir gûtes vermögent. also ir uns geschriben hent von sogenannten stößen, so nû zû mole umb daz bystûm von Stroszburg sint und was ðeh in uwerem brieft zû erkennende gent, daz wir etteliche stück ansehen sôllent, daz wir uns deste bazz darnach gerîhten kûnnet, daz nemmen wir von ðch getruwelich und fruntlich uff und lont uwer wiszheit wissen, daz wir von dem heyligen rich an die stifte von Stroszburg kommen sint in pfandes wyse. und hent ðch derselben stifte gesworn gehorsam zû sinde semelicher dienste und reht, also denn die brieft sagent, die wir von uns besigelt darûber gen hent. und stat in denselben brieften mit nammen geschriben, weme oder welhem dieselben stift zû Stroszburg uns heisset, gehorsam sin, daz sôllen wir tûn, also daz uns derselbe, dem wir also gehorsam wûrdent, sweren und globen soll, allez daz zû haltende, daz uns ander gesworn hent vormals, den wir also gehorsam wurdent. nû hett uns die selben stift von Stroszburg verkûndet mit erben tûmherren, die zû der stift von Stroszburg gehôrent, daz daz capittel derselben stifte heru Burckart von Lützelstein erwelt habe zû eim byschof zû Stroszburg und hent uns ðch damit zû erkennende gent, daz wir demselben herren Burckarden byschoff zû Stroszburg gehorsam sôllent sin von der egenanten stifte wegen. daz hent wir geton und hent in ðch gesworn in die wyse, also wir ðch vormals andern herren gesworn hent von der stifte wegen von Stroszburg. und hatt ðch derselbû unser herre vormols ingenommen allû slosz, lande und lûte, die zû dem bistûm gehôrent, also uns geseit wart und sich ðch funden hett ee daz wir und ander, die in daz voren. pfant gehôrent, in gehorsam wurdent. und kûnnet uns zû dirre zit wir und unser gûten fründe, der rät wir gehaben hent, nû anders verston, denne daz wir billich halten sôllent allez daz, daz wir gesworn, globt, verbrieft und versigelt hant. und darumb so bitten wir ðch fruntlichen durch unsers dienstes willen und getruwent uweren eren dez sunderlingen wol, hortent ir unser gedenccken in den sachen, ir rettent uwer bestes

¹ Hierzu sei mitgeteilt ein Brief «Bischof» Burkards an Gengenbach: lieben getruwen. also ir uns uwer botten gesant habent, der uns geseit hat, wie die von Stroszburg vûr ðch sint, da gehabent ðch nû werent ðch also fromme biderhe lûte, dez wir ðch sûnderlich getruwent und habent keine sorge, wir wellent ðch erlich entschûten. geben zû Oberkirche an mitwoche vor unsers herren fronelichname tage. [ohne Jahr.] 40

von únsér wegen darzú. und daz wellen wir óch alle zit umb úch verdienen. datum in cena domini 1394.

[*In verso*] Den wísen bescheiden, dem meister und dem rát zú Stroszburg.

Str. St. A. AA. 1417. or. ch. i. cl.

846. Johans von Kageneck der jüngere der Meister und Rat von Strassburg an Zaberu: teilen mit, dass der König den Wilhelm von Diest als rechten Bischof anerkannt habe und bitten . . . úch aber ase vor, daz ir denselben Wilhelm den bischof bi úch empfohen wellent, ase óch wir getan hant und mee túnt, alse eime rehten bischofe zú Strazburg, alse er ouch ist . . ., wogegen er ihnen dann alle bisherigen Rechte und Freiheiten, wofür sich Strassburg gerne verbürge, bestätigen werde. datum in vigilia pasee anno 94.

1394 April 18.

Str. St. A. AA. 1420. cop. ch. coaev.

847. Aufrüstung der Zünfte.

1394 April 19.

	Die schifflúte su[llent uzrihten]	„ Wilhelm von Barme.
15	20 [pferit.]	„ der junge Knese.
	Item Henselin Lumbart.	„ Jacob Limer. ²
	„ Rűfelin Walsich.	„ Anshelm von Dunnenheim.
	„ Obreht Schalk. [<i>gestr.</i>] ¹	„ Claus von Reymheim.
	„ Henselin Kraft. [<i>gestr.</i>]	„ Schafferer Cűntzelin.
20	„ Ettenheim Lauwelin.	„ Claus Ober.
	„ Martzolf Phye.	„ Leppichin. [<i>gestr.</i>]
	„ der junge Rűckorp.	„ Peterman Riffe.
	„ der junge Bűlin.	Summa 16 personen.
25	„ Pawels sun von Lamersheim. [2]	Die wurte súllent uzrűsten
	Summa 9 personen.	18 pferit.
	Die cremere súllent uzrihten.	Item her Heintzeman Kranich.
	Item herr Heinrich Lymer.	„ Heinrich ³
	„ Rűlin Barpfennig.	„ Mary
	„ Claus Barpfennig.	„ Anshelm Spírer.
30	„ Cűntzelin Riffe.	„ Fritscheman zűn Horne.
	„ Rűdolf Voltze.	„ Hans von Castel.
	„ Berhtolt von Colmer.	„ Claus Guntramsheim der junge.
	„ Cűntzelin von Rotwilir.	„ Meyger.
		Summa 8 personen.

¹ Dieser und der folgende Name durchstrichen; die dafür eingesetzten sind abgerissen.

² Eingesetzt für Katlestein.

³ Dieser und der folgende Name eingesetzt statt Sygelins Jeckelin und Claus Guntramsheim der alte.

Die metziger süllent uzrūsten.

- Item Peter Muscler.
 „ Betscholt Henselin.
 „ Wilhelm von Berse.
 „ Heinrich von¹
 „ Karricher Jeckelin.
 Summa 5 personen.

Die tuchere süllent uzrūsten
10 pfert.

- Item der junge Holman.
 „ Gerhart Henselin. [*gestr.*]
 „ Verner Henselin.
 „ Bischof Heintzeman.
 „ Obreht Armbruster.
 Summa 5 personen.

Die goltsmide süllent uzrihten.

- Item herr Cūnrat Armbruster.
 „ Jacop Friburger.

Die saltzmittere süllent uzrihten.

- Item Ūlrich Gosse.
 „ Andres Swerwer.
 „ Werlin Gūldin Schof.

Die grempere süllent uzrihten.

- Item Tifol Lauwelin und einen gūten zū ime.
 „ Jeckelin der Rifin kneht. [*gestr.*]

Die kūrseuer süllent uzrihten.

- Item den jungen Mūnchelin.
 „ Heintzeman Sellose.

Die brotbecker.

- Item Jeckelin Herman und Jeckelin Geistpoltzheim.

Die kornlūte süllent uzrihten.

- Item Ūlrich Hūnner.
 „ Heinrich Gōbelin.
 „ Heinrich zām Stūer.

Die winsticher.

- Item gebur Lauwelin
 und noch ein zū ime.

Die gartener süllent uzrihten.

- Item Hug zūm Stūffe und noch ein zū ime. 5
 Summa der glein von den antwercken ist.
 60 one l.

Dise personen sint zū jungherr Cūnen geordent, das sie uff in warten süllent und mit ime riten und komen zū sant 10 Thoman, so man dez heiligen geistes glocke lūtet.

item her Erhart Zorn die constofel sant Peter

- | | | |
|--|--------------------|----|
| „ Hans Zorn. | | |
| „ Erbe Löselin. ² | } vor dem mūnster. | 15 |
| „ Friderich von Ohssenstein. | | |
| „ Werlin von Halle. | | |
| „ Ūlrich von Stille. | | |
| „ Gosse Rebestog in Kalbesgasse. | | |
| „ Hans Rūdorf } | } an Spettergasse. | 20 |
| „ Itel Globelēch } | | |
| „ Reimbōlt Wetzal } | } sant Thoman. | |
| „ Hūgelin Vōltsche } | | |
| „ Peterman von Tuntzenheim am Holwige. | | 25 |
| „ Ūlrich von Stille. [<i>gestr.</i>] | | |
| „ Lumbart Henselin. | | |
| „ Rūllin Barpfennig. | | |
| „ Rūdorf Voltze. | | |
| „ Anshelm Spīrer. | | 30 |
| „ Betscholt Henselin. | | |
| „ gerhart Henselin. | | |
| „ Ūlrich Gossen. | | |
| „ Geburen Lanwelin. | | |

Dise süllent hōptlūte sin an 35 den porten.

Item an sant Stephanstor.

- „ Werlin Sturm der alte.

¹ Dieser und der folgende Name eingesetzt statt Lauwelin von Berse und Wilhelm Rotschilt.

² Ausgestr. Schōmann.

- Item Claus Bock. Vor an die spitz vor der banier.
- „ Rülman Voltze. Item her Erhart Zorn.
- „ Hanseman Rote. „ Hans Zorn.
- Item an Ruwerintor súllent hõpt- „ Lütolt Hans von Múnheim.
- 5 lúte sin. „ her Reimbolt Húffelin der junger.
- „ Eberlin Christian. „ her Heinrich von Múnheim in Brant-
- „ Cún Mansse. gasse.
- „ Úlrich Lõselin der alte. Nebent dem meister uf die
- Item an Steinstraszetor súllent rechte site.
- 10 hõptlúte sin. Item her Behtolt Zorn.
- „ Reimbolt Súsze. „ her Heinrich von Landesberg.
- „ Friderich von Tuntzenheim. „ Rûlin Barpfening.
- Item an Kronenburgtor súllent „ Rûdolf Voltze.
- 15 hõptlúte sin. Zû der lincken siten.
- „ her Johans von Wickersheim. Item her Johans von Kagenecke der alte.
- „ der lange Swarber. „ Peterman von Duntzenheim.
- Item an den wissen turn sóllent „ Úlrich Gosse.
- 20 hõptlúte sin under wagener. „ Betzscholt Henselin.
- „ Heitzeman Wetzel. Hinder dem meister mit nammen.
- „ Claus Berer. Item Reimbolt Wetzel.
- „ Claus Gnipping. „ Itel Clobelouch.
- Item an sant Eillsabeht tor do „ Erbe Lõselin.
- 25 súllent hõptlúte sin. „ Paulus Mosung.
- „ Claus von Heiligenstein. „ Cûntzeman Rebestog.
- „ her Reimbolt Húffelin der alte. Dise sóllent bliben uffe den hengestin,
- Item an Spittaltor súllent ebe es zû strite komen wolte, die do umb
- 30 hõptlúte sin. und umb daz volg ritent und versorgent,
- „ Hug Dutzscheman. daz nieman umbkere von den unsern zû
- „ Thoman Lentzelin. farende und daz sij sich an kein geschrei
- Item an Metzigtortor súllent hõpt- kerent, obe man schruwe: sú fliehent oder
- 35 lúte sin. wie der geschrei si.
- „ her Thoman von Endingen. Item her Heinrich Limer.
- „ Cleinhenselin Pfaffenlap. „ der lonherre.
- „ Walther von Wintertur. Dise sint geordent zû den wegen
- Item her Heinrich Limer. und zû dem fûszvolke.
- 35 her Johans von Kagenecke dem meister „ her Cûnrat Armbruster.
- sin und bi der baner, ebe es zû strite „ der lonherre.
- keme. „ geburen Claus.

Der geschrei: Stroszburg
 Die losunge: Liningen.
 Das heimliche: Isenhüt.
 Daz zeichen:

Item her Andres Heilman.
 „ Sygelins Jeckelin.
 „ Lauwelin von Bersse.
 „ Rülín Barpfening.

ein wisz krütze in eime schwartz-
 zen velde.

Dise viere súllent von der
 landlúte wegen zú sammen gon.

Die noch geschriben personen súllent
 lügen, daz men zú pferden komen und
 daz man zú gelte kome und ingewinne
 die schulde.

Item der von Geispoltzheim.
 „ Behtolt von Roszheim.
 „ Jacob von Diemeringe.
 „ Herman Lorer.

Item her Heissenan der meister
 „ her Claus von Heiligenstein.
 „ her Dietherich Burggrofe.

[*In verso*] Die constofeler hant 225 pfer,
 die antwerg hant 100 pfer. actum in
 festo pasce anno domini 1394.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Papierstreifen.

848. Rat und Gemeinde von Zabern an Strassburg: antworten auf das Ansinnen 15
 vom 18 April, den Bischof Wilhelm anzuerkennen: lant úwer bescheidenheit aber
 wissen, daz der merreteil der dümheren der merren stiftt zú Straszburg herre Bürg-
 hart von Lützelstein uns geben hant zú eime herren und bischofe, den wir ouch
 empfangen hant, ime geschuldet und gesworn. . . . Desshalb sei es für sie Ehrensache
 dem Bischof Burckard treu zu bleiben, bis dieser etwa selbst zurücktrete und sich 20
 mit Wilhelm von Diest vergleiche. geben des mittwüchen in der osterwüchen.

[1394 April 22.]

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

849. Aufrüstung.

1394 April 23.

Alsus sint dise nochgeschriben glegen von den constofeln und von den . . ant- 25
 wercken usz geleit noch den lúten und den pferden, so under ieder cunstofel oder
 under iedem antwerke sint, also daz dieselben personen, die uszgeleit sint, sich
 bestellen súllent mit allem irem gezúge, daz sú gerústet sint und bereit, wanne man sii
 heisset ríten, daz sú denne one verzog ríteut etc. actum sub domino Johanni de
 Kagenecke juniore, magistro Wilhelmo Metziger magistro scabinorum civitatis Arg. 30
 in die Georii martiris a. d. 1394.

[*Im folgenden sind nur die Namen genannt, welche sich in der ausführlicheren
 Aufrüstung von 1392 nicht finden.*]

Die constofel zú sant Peter.
 Item her Berhtolt Schultheisse.
 „ her Burckart von Rechberg.
 „ Lütolt Hans.

„ Dietsche von Kúnigesheim.
 „ her Adam Zorn von Búlach [*zugeschr.*] 25
 „ Claus Jungen sún.
 Summa 17 personen, 40 pfer.

- Die constofel vor dem Münster. Item Walther von Endingen. *[zugeschr.]*
 Item her Behtolt Zorn. „ Thoman zû der Megede.
 „ Hans Zorn. „ Wilhelm Twinger
 „ Heinrich Zorn. „ Reinbolt Klobelouch } *[zugeschr.]*
 5 „ Summa 26 personen, 65 pfert. „ Werlin Hüffelin
 Summa 8 personen, 23 pfert.
- Die constofel in Kalbesgasse. Die constofel in Spettergasse.
 Item Klein Ulrich Bocke. Item herr Johans von Kagenecke der elter.
 „ Wilhelm von Mülnheim. „ Reinbolt Clobelöch.
 „ Reimbolt Hillebrant von Mülnheim.¹ „ Hans Rüdolf.
 10 „ Büllelin von Mülnheim. Summa 11 personen, 24 pfert.
 „ Walther Geyler.
 „ Henselin von Wintertür, Lauwelins
 sun.
 „ Johans Sturm.
 15 „ Hans Sturm von Sturmhecke.
 „ Gosse Rebestock.
 „ Hügelin Sturm den laugen. *[zugeschr.]*
 „ Jacop von Diemeringer.
 „ Hans Bocke der jünger.
 20 „ Bernhart Böckelin. *[zugeschr.]*
 „ der lange Pfettensheim. *[zugeschr.]*
 Summa 11 personen,¹ 26 pfert.
- Die constofel sant Nicolause. Die constofel an der Öbern-
 Item Hans Rüdolf. *[gestr.]* strassen.
 25 „ Hans Rüdolf von Endingen. *[gestr.]* Item Berchtolt von Roszheim. *[zugeschr.]*
 Summa 8 personen, 19 pfert.
- Die constofel an der Öbern-
 Item her Johans von Kagenecker *[zugeschr.]*
 „ Brün Lauwelin.
 Summa [8 personen], 15 pfert.
- Die constofel am Holwige.
 Item Otteman von Mülnheim } *[zugeschr.]*
 „ Heinrich Lüsse }
 Summa der gelfin von den constofeler
 ist 100 one 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. Länge Papierstreifen.

350. Aufrüstung der Gespannen.

[1394.]

- Dis sint die gespannen in der Item juncher Lütoltz sun.
 constofeln sant Peter. „ Heinrich Landesberg.
 30 Item her Heintze Megefrideriche. *[gestr.]* „ Reimbolt Lappe.
 „ her Johans Wiszorn. *[gestr.]* „ Schochmann.
 „ Behtolt Zorn. „ Peter von Därningen.
 „ Behtolt Zorn, hern Behtolt schult-
 heissen seligen sun. *[gestr.]* „ Gösselin von Kagenecke.
 35 „ Hans Zorn Eckerich. „ Büllelin von Mülnheim.
 „ Heinrich von Mülnheim, hern Burckarts
 sun. „ Behtolt von Merswin.
 „ Peter Böckelin.
 „ Reinbolt Wetzel.

¹ Mit den beiden zugeschriebenen also 13.

- Dis sint die gespannen in der constofel vor dem Münster.
- Item her Claus Heinrich von Hohenstein.
- „ her Claus Lappe.
- „ Heinrich von Mülnheim, hern Heintzen brüder.
- „ Hans von Mülnheim, der Cäsin dohterman.
- „ Hans von Mülnheim, hern Heintzen sun.
- „ Walther von Mülnheim.
- „ [Claus Mansze].
- „ Schönemansze.
- „ Cüne Manszen sun. [*gestr.*]
- „ Adam Löselin.
- „ Erbe Löselin.
- „ Reinbolt Schiltingheim.
- „ Werlin von Halle.
- „ Henselin Berlin.
- „ Reinbolt Hüttelin.
- „ Reinbolt züm Trübel.
- „ Peterman Rebestog.
- „ Friedrich von Ohssenstein.
- Dis sint die gespannen der constofel in Kalbesgasse.
- Item her Johans Ulrich von Mülnheim.
- „ her Johans Bock der elter.
- „ Wilhelm von Mülnheim. [*gestr.*]
- „ Reinbolt von Mülnheim.
- „ Gosze Engelbreht.
- „ grosz Ulrich Bock.
- „ Wolfhelm Bock. [*gestr.*]
- „ Swarber, Bühseners dohterman.
- „ Sweninger elter.
- „ Hans Sturm von Spire.
- „ Gösselin Sturm, her Wernbers sun. [*gestr.*]
- „ der elteste Vörster.
- Dis sint die gespannen in der constofeln sant Ni Claus.
- Item her Thoman von Endingen. [*gestr.*]
- Item Reinbolt Spender.
- „ Götze von Heilgenstein.
- „ Ber von Heilgenstein. [*gestr.*]
- „ Billung zû der Megede. [*gestr.*]
- „ Wilhelm Klobelöch. 5
- „ Hans Klobelöch.
- „ Rüstelin.
- „ Pftettesheim, des Pfaffenlabes dohterman.
- „ her Claus sun von Heilgenstein. 10
- Dis sint die gespannen in der constofel in Spettergasse.
- Item Hans Schilt.
- „ Hans Klobelöch züm güldin. [*gestr.*]
- „ Gösselin von Mülnheim. 15
- „ Helwig Rotenberg. [*gestr.*]
- „ Thoman zû der megede.
- „ Henselin Bertsche. [*gestr.*]
- „ Reinbolt Klobelöch, hern Reinboltz sun. 20
- „ der Gärtelerin sun.
- Dis sint die gespannen in der constofel sant Thoman.
- Item her Hetzelmarkes der meister.
- „ her Wetzal Marsilis. [*gestr.*] 25
- „ Bertholt von Rosheim.
- „ Walther von Mülnheim, des burggrafen sun.
- „ Gösselin Rebestoge.
- „ Bernhart Matzenheim. 30
- Dis sint die gespannen in der constofel an der Oberstrasse.
- Item her Claus Berer.
- „ Ludewig von Wickersheim.
- „ Bunan Bürckelin. [*gestr.*] 35
- „ Claus Grüpping. [*gestr.*]
- „ Brünlawelin.
- „ Peter Baldemar.

- Dis sint die gespannen in der constofel am Holwige.
- Item her Johans von Kagenecke.
 „ Hanneman von Wickersheim.
 5 „ her Hansen Götzen sun von Grostein.
 „ Peter Duntzenheim.
 „ Cüntze Lentzelin.
- Dis sint die gespannen von den schifflüten.
- 10 Item Hanseman Peiger.
 „ Hügelin Berner. [*gestr.*]
 „ Henselin Lambert der junge.
 „ Obrecht Schälg.
 „ Rūfelin Wahssicher.
 15 „ Walther Wahssicher.
 „ Nellisheim.
 „ Marzolf Phüge.
 „ Peter von Mutzich. [*gestr.*]
- Dis sint die gespannen von den kremern.
- 20 Item Rūlin Barpfennig.
 „ Heinrich Karle.
 „ Peterman Riffe.
 „ Wilhelm von Parme.
 25 „ der lange Dietherich.
 „ Rūdolf Voltze.
 „ Leppichin. [*gestr.*]
 „ Pfettesheim.
 „ Lawelin von Reynicheim. [*gestr.*]
- 30 Dis sint die gespannen von den wūrtēn.
- Item Heintzeman Kranich.
 „ Ūlrich Gosse.
 „ Claus Guntersheim der junge.
 35 „ Cūntzelin von Hagenowe.
 „ Marekes.
 „ Sprengelin. [*gestr.*]
- Dis sint die gespannen von den metzigern.
- Item Wilhelm Heintzelin.
 „ Henselin Betscholt.
 „ Hanseman Wolhusen.
 „ Karricher Jeckelin. [*gestr.*]
- Dis sint die gespannen von den tūchern.
- Item Hanseman von Ingewiler.
 „ Bischof Heintzeman.
 „ Gerhart Henselin.
- Item dis sint die gespannen von den kornlūten.
- Item Cūnrat Müller der junge.
 „ Hanseman Lampert.
 „ Walther Lawelin.
- Item dis sint die gespannen von den saltzmittern.
- Item Werlin zū gūldin schoffe.
- Item von den brotbeckern.
 Item Johans Stange. [*gestr.*]
- Item von den goltsmiden.
- Item Friburger Jeckelin.
 „ der junge Boppe. [*gestr.*]
 „ Geist.
 „ Cūnrat Armbroster.
 „ Kamrcer der goltsmit.
- Item von den kūrseuern.
- Item der junge Mūchelin.
 „ des alten Schaffeners sun von Rufach.
- Item von den grempern.
- Item Tūfel Lāuwelin.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 nr. 6. *Dreifach gefalteter Papierbogen.*

351. Der Schultheiss von Hagenau an Strassburg: führt Klage, dass Bischof
 40 Wilhelm von Diest . . das closter zū sante Walpurg und des closters zūm alten spittal

zû Hagenowe gütere verbotten, umbe das er wissen wolte, obe sû sich an in halten wolte oder an bischof Burckard von Lützelstein . . . , wozu sie doch als Reichsklöster ohne Einwilligung des Landvogtes nicht befugt seien, und bittet um freundliche Vermittlung in dieser Sache. geben versigelt mit mine ingesigel uf fritag in der osterwoche anno domini 1394.

1394 April 24. 5

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl. c. sig. in v.

852. Herzog Leopold von Oesterreich an Wilhelm von Diest Chorherren zu Lüttich: Da er den für ihn und Bischof Burckard zu Breisach am Dienstag nach Palmsonntag angesetzten Sühnetag nicht persönlich besucht, auch seinem Boten nicht genügend Rede gestanden, so teilt er ihm nochmals mit, dass Burckard keinen Krieg wolle, sondern sich geistlichem Gericht und päpstlicher Entscheidung zu unterwerfen bereit sei. geben zû Ensesheim an sunnentag nach sant Georien tag anno nonagesimo quarto.

Ensesheim 1394 April 26.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

853. Reimbold Spender der Meister und der Rat der Stadt Strassburg an den Pfalzgrafen bei Rhein, Stephan von Baiern: teilen mit, dass der Sühnetag zu Breisach zwischen ihnen und ihrem Bischof Wilhelm von Diest einerseits und dem Strassburger Domprobst Burkard von Lützelstein andererseits, von dem sie bereits früher geschrieben, jetzt wirklich in Gegenwart Herzog Leopolds, des Bischofs Berthold von Freising und vieler Städteboten stattgefunden und zur Anerkennung Wilhelms und zur Aussöhnung geführt habe.

[1394 April.] 20

Str. St. A. G. U. P. Iad. 32 fasc. 3. conc. ch.

854. Graf Friedrich zu Oettingen der Hauptmann und die 8 Männer des schwäbischen Landfriedens an Strassburg: teilen mit, dass München den Landfrieden gegen Ulm gebrochen habe, denn einem Bürger in Ulm . . . sye daz sein reuplichen genomen und bitten Strassburg . . . , daz ir den von Ulm zû den von München und zû irem güt furderlichen berauten und beholfen siend mit dem rechten, alz der landfrid nzwizwet, wann sye gutiu recht zû in haben und die von München rechtlos stend etc. geben an dem nechsten mentag nach sant Walburgentag und versigelt mit dez kuntrids insigl anno 94.

1394 Mai 4. 30

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. or. ch. l. cl. c. s. v. s. impr.

855. *Pabst Bonifaz IX an Strassburg: dankt der Stadt für die Anerkennung des von ihm ernannten Bischofs Wilhelm von Diest und ermahnt zu weiterer Unterstützung desselben.*

Rom 1394 Mai 8.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, populo et communi civitatis Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. intelleximus magno cum gaudio

35

fidelitatem et devotionem vestram, ut devotissimi filii dilectum filium Wilhelmum electum Argentinensem pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recepisse et admisisse, in quo devotionem vestram plurimum commendamus hortantes eandem devotionem quatinus eum suscipientes pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius rem
 5 commissam eidem Wilhelmo assistatis auxiliis et favoribus oportunis nec curetis de frivolis Burghardi in ipsam ecclesiam intrusi appellationibus, quas fore nullas prout sunt declaravimus, in quo devotio ipsa nobis plurimum complacebit scientes, quod sumus dispositi vos prosequi specialibus graciis et favoribus oportunis. datum
 10 [In verso] Dilectis filiis, populo et communi civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. c. bulla plumb.

356. *Papst Bonifacius IX' ermahnt die Stadt Straßburg, den erwählten Bischof gut aufzunehmen und zu unterstützen.* 1394 Mai 8.

Bonifacius episcopus servus servorum dei. ad futuram rei memoriam tunc
 15 debitum injuncte nobis a domino apostolice servitutis officium digne peragimus cum malignantium perversis conatibus et maliciis oportunis remediis obviamus, cum itaque sicut accepimus iniquitatis filius Burckardus de Lüzelstein in ecclesia Argentinensi ausu temerario et in nostrum ac ecclesie Romane contemptum anime sue periculum
 20 et scandalum plurimorum intrusus a nonnullis processibus per dilectum filium Wilhelmum electum Argentinensem contra ipsum Burckardum eiusque sequaces et fautores rite et canonice factos ad nos et sedem apostolicam potius causa diffugii et malicie quam justicie consequende ut nobis innoscit frivole appellavit pretextu cuius
 25 appellationis in sua malicia pertinacius perseverans impedit minus juste dictum Wilhelmum electum quominus ipse electus possessionem ipsius ecclesie pacifice assequatur nonnulla castra bona et iura ipsius ecclesie ausu sarilegio contra nostra mandata
 occupando. nos volentes eius neplandia et detestabilibus conatibus salubriter providere et ipsius Burckardi maliciis et diffugiis obviare omnes et singulos huiusmodi appella-
 30 ciones per ipsum Burckardum a dictis processibus et aliis quovismodo contra dictum Wilhelmum electum factas, quas earumque tenores et omnia in eis contenta presentibus
 haberi volumus pro sufficienter specificatis et declaratis ex certa scientia auctoritate apostolica tenore presentium declaramus fuisse et esse frivolas et nullas ac nullius
 35 roboris vel momenti illasque etiam eadem auctoritate revocamus cassamus irritamus et annullamus ac nullius esse decernimus firmitatis, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declarationis, revocationis, cassacionis, imitacionis, annullacionis et constitucionis infringere vel ea ausu temerario contraire. siquis autem hoc
 attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nomine incursum. datum Rome apud sanctum Petrum VIII
 idus maii pontificatus nostri anno quinto.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb.

Mai 19-26. 857. Herzog Leopold von Oesterreich thut kund, dass Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein von nächstem Dienstag bis folgenden Dienstag einen Waffenstillstand geschlossen haben und garantirt denselben für seinen Verbündeten Burckard. geben zü Tann an dem sunnendage also man singet Cantate anno 1394.

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch.

Thann 1394 Mai 17. 5

858 König Wenzel an Strassburg: begehrt, dass die Stadt bei Hannemann dem Jungen von Bitsch die Freilassung des Habart von Herchemberg, Unterlandvogt des Elsass, und anderer Unterthanen vermittele. geben zu Prage an dem heiligen pfingst-tage a. reg. boh. 31. reg. rom. 18.

Str. St. A. AA. 107 nr. 70. or. ch. l. cl.

Prag 1394 Juni 7. 10

859. Oertelin Mansse¹ an den Markgrafen Hesso zu Hochberg: teilt mit, das die Strassburger mit den von Lützelstein, den bisehof sine brüder, des hertzenogen diener und ouch ander herren ritter und knechten wol uffe 500 pfer ankomen sint und hant die unsern den von Lützelstein und die sinen gen Oberkirche gejaget und liegent vor Oberkirche. . . und darum möge er mit seinem Vetter dem Markgrafen reden, ob er ihnen Hülfe leisten wolle. . . und wil es min herre also tün, so kummet fürderliche zü mir mit voller maht mins herren und daz er sich ouch darauf rüste und bereite, wann wir uberkoment, daz er denno fürderliche züziehe und darzü tū. wil aber min herre selber gen Stohofen komen, so wil ich schaffen, daz erber botten zü ime dar geschicket werden von den sachen mit ime zü überkomende. wissent, ich wer selber zü ouch geritten, so mag ich es vor libes not zü dirre zit nüt getün. gnediger herre. tünt harzū uwer bestes, daz die sache volle gange, so getruwe ich, daz es ouch wol gedancket sol werden von der stat von Strazburg. . . datum feria tertia proxima ante diem festi corporis Christi anno 1394.²

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

1394 Juni 16. 25

860. Herzog Albrecht von Oesterreich an Strassburg: hat ihre Botschaft empfangen und bedauert ausserordentlich. . . was zwang und unwillens ist zwischen dem hochgeborn fürsten unserm lieben vettern hertzog Leupolten und ewr. und begern gar ernstlich, daz ir die sach zwischen dem von Lützelstein und dem von Dyest und ob sich zwischen dem obgenanten unserm vettern und ewr icht verlauffen het, lazzet in güttem gestedn und in der sach nichts furbazzet tüt. Zugleich schickt er an seinen Vetter zur Friedensstiftung seinen Kanzler Bischof Berthold von Freisingen. geben ze Wienn an samztzag nach gotzleichnamstage anno domini 1394.

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

Wien 1394 Juni 20. 35

¹ Oertelin Mansse war Stellmeister 1382, 1389, Ratsmitglied 1384, 1386, 1391.

² Vgl. auch zu diesem Kriege: Hegel, Königslofen II, 814 Ein roysse gein Andelo.

861. Johann Bock der Jüngere im Namen des Rates (heimlich) an Herrn Flackeneck von der Witenmülen in Prag: erinnert an das bei seiner Abreise aus Prag erhaltene Versprechen, sich für Strassburg um die Ueberreichung und günstige Beantwortung eines Briefes an König Wenzel bemühen zu wollen, und sendet die Abschrift des jetzt ausgefertigten und gleichzeitig abgehenden Schreibens. Was seinen Vetter Stylav anlangt, teile der Rat mit, dass man völlig mit ihm verrichtet und geschlichtet sei. datum die secti Johannis evangeliste 1394.

1394 Juni 24.

Str. St. A. AA. 115. conc. ch.

862. Meister und Rat von Strassburg an den Schwiegervater Herzog Leopolds von Oesterreich: erzählen den Hergang des Streites zwischen Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein um das Bistum Strassburg, der endlich unter Mitwirkung der Stadt dadurch beigelegt schien, dass der durch päpstliche Provision bestellte und fast allgemein anerkannte Bischof Wilhelm seinem Gegner auf Lebenszeit das bischöfliche Amt Rufach, das sogenannte obere Mandat, abgetreten und ausserdem eine grössere Geldsumme zugebilligt habe. Diesen Vertrag aber habe Burckard von Lützelstein nicht gehalten, sondern den Krieg von neuem begonnen. Desshalb bitten sie inständigst zum Wohle und Frieden des Vaterlandes, diesen Burckard in keiner Weise zu unterstützen und allen väterlichen Einfluss aufzuwenden, dass ihm von seinem Schwiegersohne Herzog Leopold keinerlei Förderung und Hilfe geschehe. datum Argentine in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Strassburg 1394 Juni 29.

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch.

863. *Liste der Anhänger des zum Bischof erwählten Domprobst Burckard von Lützelstein gegen den bestätigten Bischof Wilhelm von Diest zu Strassburg.* 1394.

Anno domini 1394.

Dise, die hie noch geschriben stont, hant widerseit dem erwürdigen herren, herren Wilhelme von gottes guoden bischofe zü Straszburg und allen sinen helfern von hern Burgkartz wegen von Lützelstein, zü dem ersten: [folgen in 5 Columnen 1155 Namen; eine halbe Columnne trägt die Sonderüberschrift:] Dise noch geschriben hant widerseit von des hoherborn fürsten wegen hertzoze Lüpoltz zü Oesterich. [Die Namen sind zum grossen Teil bürgerliche mit Ausnahme dervon des Herzogs wegen aufgeführten, worunter sich auch Bürgermeister und Rat von Basel befinden.] Acht haben sündlichen der stette widerseit von des von Lützelstein wegen in dem lando:

Heinrich von Mörsberg.

Hans Rüdolf.

Hans von Hagenbach.

Rütsche von Hurzbach.

Küoppelin von Lis,

Henselin zû der Hinden.
Heintzeman von Langenowe.
Jeckelin Teschelin von Zofingen.

[*Am Schluß der ganzen Aufzählung:*] Her Heinrich grofe zû Lützelstein het widerseit hern Wilhelme von Diest bischofe zû Strazburg, grofe Friedrich von Liningen und der stat zû Strazburg von sin selbes wegen.

Str. St. A. Abt. IV. or. mb. Rolle von 68 cm. Breite und 2-3 cm. Länge.

864. Liste der städtischen Söldner 1394.

Diz sint alle soldener und diener der stette zû Strazburg.	Item Hennichin von Einselheim der junge.	
	„ Hans von Warsberg.	10
Item glefener.	„ Johans Perim von Huseh.	
„ genwer.	„ Hans von Albe.	
„ bogener.	„ Rollin von Macher.	
„ einspennige.	„ Schan von Proge.	
Signati sub anno d. millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, also sij die briefe besigelt hant, die sij gesworn hant.	„ Pernin von Syrie.	15
Dise hant ire briefe besigelt zûm ersten.	„ Thonat von Marsel.	
	„ Wigrich von Marsel.	
	„ Diebolt von der Mullen.	
	„ Schollenkort von Lütze.	
	„ Reinhart von Schene.	20
Item her Reinolt hertzoze von Urselingen.	„ Spengeler von Püttelingen.	
„ Wolff von Megembûch.	„ Heinrich von Alben.	
„ Ulrich von Truhtelfingen.	„ Gûrdenhengest von Warsberg.	
„ Heinrich Egelbart.	„ Albreht von Durmentze.	
„ Jeckelin Weckes.	„ Friderich von Durmentze.	25
„ Frantze von Hannenburg.	„ Cûnrat von Durmentze.	
	„ Gerlach von Durmentze.	
	„ Heinrich von Rodenberg.	
Item grafe von Salm der junge. ¹	„ Reinhart Entzeberger.	
„ Johan von Collen.	„ Burekart von Bondorf der elter.	30
„ Hûttin von Syrie.	„ Ing von Mûnichingen.	
„ Dietsche von Heische.	„ Herman von Sahssenheim der junge.	
„ Klesichin von Balderingen.	„ Herman von Sahssenheim den man nennet den swartzen Herman.	
„ Henneman von Mûrsberg.	„ Hans von Sahssenheim, Bernoltz	35
„ Hans Kobe von Freisdorf.	seligen sun.	
„ Gûbel von Albesheim.	„ Hans von Wunnenstein der junge.	
„ Hans von Albe, den man nennet Gerschilis.	„ Wolf von Ippenbug.	

¹ Am 4 Juli schwûrt der mitaufgezählte Johann von Salm der Stadt treue Dienstleistung auf ein Jahr. dat. s. Ulrichstag, a. d. 1394. Wencker, de glevend. 83.

- Item Hans Edelman der junge.
 „ Hans von Rietbúr.
 „ Reinhart von Rietbúr.
 „ Hans von Lammesheim genant Moy.
 5 „ Cleweselin von Rod.
 „ Hans von Salembach.
 „ Hans Schäch von Westerstetten.
 „ Ulrich Fötzer.
 „ Peter von Lennberg der junge.
 10 „ Fritsche von Wichingen.
 „ Menloch von Dettelingen.
 „ Fritsche von Dettelingen.
 „ Hans von Wintzlöwe.
 „ Heintze von Ziehtenfeils.
 15 „ Hans von Northeim.
 „ Friderich von Osternungen.¹
 „ Görle von Wingen.
 „ Claus von Mentze.
 „ Heinrich Wombolt.
 20 „ Peter Cleman.

- Item Hans von Heringen.
 „ Ulrich von Lampertheim.
 „ Diedrich von Rafe.
 „ Henselin Koli von Sarburg.
 „ Ludeman von Northeim.
 „ Henselin Qwinckener von Sarburg.
 „ Hans von Valkemberg.
 „ der lange Gödelman von Bitsch.
 „ Wernher von Scherwiler.
 „ Götze von Lore.
 „ Peter von Lore.
 „ Wilhelm von Gehningen.
 „ Clesichin von Diedersdorf.
 „ Sibel von Püttelingen.
 „ Hans von Hesebach.
 „ Arnolt Kröge von Bettingen.
 „ Heintze von Ottewilre.
 „ Nicolaus von Eschein.
 „ Karman von Rorbach.
 „ Michel von Bettingen.

- Item Burckart von Liechtenstein ritter.
 „ Gerle von Blanckenstein.
 „ Fölke von Lobenberg.
 „ Hans von Nuwenecke.
 25 „ Cünrat von Holvingen.
 „ Cünrat Inslinger.
 „ Cünrat Bellenstein.
 „ Diether Rösse.
 „ Wolff Wisse.
 30 „ Iytel Krowel.
 „ Cünrat Rammingen.
 „ Ernst von First.
 „ Heinrich der Schofuser.
 „ Hans Weckerle von Keupnten.
 35 „ Brunnen Hans.
 „ Hans von dem Hofe. } einspennig.
 „ Hans Herwart. }

- Item Eckebreht von Steinwilre.
 „ Symunt von Zeinszkein.
 „ Götze von Mulhoven der alte.
 „ Egen von Engassen.
 „ Hans von Mülhoven.
 „ Götze von Mülhoven der junge.
 „ Eckebreht von Ebestein oder von
 Lamesheim.
 „ Eckrich von Lingenwelt.
 „ Peter Wust von Kainel (?)
 „ Ulrich von Sleingen.
 „ Hans von Sleingen.
 „ Heinrich von Zeinsikein.

- Item Hans von Grünberg.
 „ Heinrich Hase von Tobelich.

¹ Dahinter steht: mit vinden.

- Item Heinrich Rönflin.
 „ Behtolt Rönflin gebrüdere von Mensz-
 heim.
 „ Hans Turn von Riet.
 5 „ Ludewig Beiler.
 „ Cünze Umūs von Obernhusen.
 „ Swartz Walther.
 „ Heinze Ysin.
 „ Rip von Wil.
 10 „ Henselin Wilhelm,¹
- Item Martin von Rogensberg.
 „ Heinman von Alheim.
 „ Hans von Lutenslaher.
 „ Claus Backe von Lewenstein.²
- 13 Nota.
- Item marggrofe Hans von Hochberg.
 „ Hans Schultheisse von Endingen.
 „ Paulus Mörser.
 „ Hans von Burgheim.
 20 „ Hans Mul.
 „ Gertenstiel von Halle.
 „ Hans Rihter von Horwe.
- Item Gebürichin von Homberg.
 „ Heinrich von Idecke.
 25 „ Johans Wiszkirche.
 „ Johan von Beckingen.
 „ This von Cedingen.
 „ Johan Wiehe, ein genwer.
- Item Peter von Grunes.
 30 „ Symunt von Caliers.
 „ der Basthart von Kressig.
 „ Johan Vörster.
 „ Johan Berrit.
 „ Rickart Boelier.
 35 „ Wilhelm Engelschman.
 „ Johan Odar.
- Item Wilhelm Odar sin brüder.
 „ Johans Maris.
 „ Gussen von Rinurken (?).
 „ Johan Petgkar.
 „ Johan Bon.
 „ Rickart Smal.
 „ Jennin Boner.
- Item Anterman von Sponheim.
 „ Hans von Eyeche.
 „ Hans von Macher.
- Item Burckart Wisseler.
 „ Johan von Cleve.
- Item Blicher von Mülshoven.
 „ Herman Nidenstein.
 „ Hans Edelman von Wissenburg us
 Swoben.
- Item Winrant von Metz der bogener.
 „ Musin von Metz der genwer.
 „ Loran von Metz der genwer.
 „ Sent Nast der genwer.
 „ Claus Bruckekast der genwer.
 „ Johan von Mörchingen der genwer.
 „ Thomas von Metz der genwer.
- Item Johan Clar von Bertschüt }
 „ Bernot von Gälfry } die
 „ Johan von Molin } schützen.
 „ Johan von Espinal }
 „ Colon von Albe }
 „ Heinrich von Lye }
 „ Gylet von Warmessen.
 „ G . . rlin von Pierpont.
 „ Jaqwin von Pierpont.
 „ Richard le Rey.
 „ Henickin von Brabant.

¹ Neben den beiden letzten Namen steht: nō, in vein (?) es mag die ander gelefe sin.

² Am Rande für diese 4 Namen: nō in Bad.

Item Angnus von Beheim		Item Schütze von Wanfrisdorf.	
„ Wantelot von Beheim		„ Hoeygin Engelsche.	
„ Huart von Rey		„ Petil.	
„ Alfons von Yspani		„ Johan Legaleys.	
„ Thomas von Jenöwe		„ Leonhart von Schampany.	3
„ Menrin von Backurt		„ Aubertin von Honan.	
„ Symon von Jüllemontbast-		„ Wellemert von Honan.	
hart		„ Heinczeman von Beltzwilre.	
„ Cänrat von Benestot	} bogener.	„ Johan von Pontemonsz.	
„ Peter von Nysz		„ Heintzeman Arner.	10
„ Jacomi von Audre		„ Cüntze Freischbecher von Spire.	
„ Jacob von Rosen		„ Wilhelm von Brucke der ertschier.	
„ Heinrich der Beitton		„ Johan Rosse der ertschier.	
„ Gan von Wich		„ Heinrich Kaldar der ertschier.	
„ Heinrich von Burna		„ Henselin von Br . . . ander der ert-	15
„ Hätin von Bikardy		schier.	
„ Peterman von Lützeberg			
			[Summa 2 ^r .S.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 6. Schmales Papierheft.

865. Burckard von Lützelstein, Erwählter von Strassburg, verkündet, dass er mit Graf Eberhard von Württemberg ein Bündnis geschlossen und ihm die Summe von 12000 Gulden in Gold zugesichert habe . . . darumbe er unser helffer worden ist getruwelich an alle geverde mit fünfzig mit spieszen wider hern Wilhelm von Dyest, die stat zü Strazburg und alle ire helffere bisz von sant Jacobes tage, der nehst kommet über ein jar das nehste, und nüt vürbaz noch lenger. wore aber, daz derselbe erieg zwüschent uns e verrihet würde, so sol er uns vürbaz nüt gebunden sin dazselbe jar uz zü wartende mit den vögenanten spieszen, und wanne wir yetz zü einem rechten werenden pfaude geben unser stat Ettenheim, Grafenhusen, Cappeln und Ryngesheim, die dörrfere Tayszloch, den hoff Adelnhofen, Richenwilr und Nunnenwilr, item Marckolzheim, die stat Eisenheim, Baldoltzheim und Artzenheim die dörrfere mit allen iren eren, werden, nützen, geriheten, rehten etc. etc. Walther von Mülnheim Probst zu Rheinau, Heinrich und Schwarz Rudolf von Andlau mitbesiegeln die Urkunde. geben an dem mittwoche vor sant Margarethen tag anno 1394. **1394 Juli 8.**

Str. St. A. AA. 1417. or. mb. lit. pat. e. 4 sig. pend. quor. 1 del.

866. Pfalzgraf Ruprecht an Strassburg: kündigt an, dass er sich jetzt, nachdem Markgraf Johann, des Königs Bruder selbst auf dem Fürstentage zu Frankfurt die Gefangenschaft Wenzel's bestätigt habe, nach altem Recht und Herkommen als Vicarius und Fürseher des Reiches betrachte und den dem König schuldigen Gehorsam beanspruche. Auch sei beschlossen, dass alle etwa doch während der Gefangenschaft des

Königs mit dem Majestäts- oder kleinen Siegel ausgefertigten Urkunden ungültig seien.
datum Franckefurd in die beate Margarete anno 1394. **Frankfurt 1394 Juli 13.**

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. pat. c. s. impr.

Gedr. nach der Frankfurter Ausfertigung zur D. R. A. II. nr. 222.

Reg. Koch u. Wille nr. 5556.

867. Hans Fritze «der stat diener» an Ritter Johann von Kageneck und Amt-
manmeister Wilhelm zu Straszburg: berichtet über den Reichstag zu Frankfurt, dass
die Fürsten dem Jobst von Mähren einen «heftigen» Brief geschrieben haben, damit
er den König aus der Gefangenschaft ledig lasse, und dass eine neue Versammlung
in Nürnberg den 26 Juli stattfinden solle. **[1394] Juli 14.**

Gedr. D. R. A. II nr. 232 aus Wenckeri excerpta 2,373^b.

Reg. Koch u. Wille nr. 5557.

868. Johans von Kagenecke der jüngere der Meister und der Rat von Strassburg:
verkünden unter Beifügung des Stadtsiegels, dass Bischof Wilhelm mit Burckard von
Lützelstein einen Frieden geschlossen habe von dem nehesten zukünftigen samestage,
so der dag uff get, und weren sol unte an den nehesten samestdag, der darnach kommet
zû nehte . . . und verpflichten sich für Bischof Wilhelm für die strenge Innehaltung
dieses Friedens. datum die sete Margarethe virginis¹ anno domini 1394.

1394 Juli 15.

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch.

869. Herzog Leopold von Oesterreich giebt freies und sicheres Geleit allen denen,
welche zu dem Sühnetage nach Breisach reisen wollen, welchen er zwischen den
beiden Prätendenten des Strassburger Bistums Burkard von Lützelstein und Wilhelm
von Diest am nächsten Samstag angesetzt hat. geben zû Ensesheim an dunrestage
nach sant Margareten dage anno domini 1394. **Ensesheim 1394 Juli 16.**

Str. St. A. AA. 1417. or. ch. l. cl.

870. Pfalzgraf Ruprecht II an Strassburg: kündigt als Reichsvikar seine Ver-
mittlung an in dem Kriege zwischen Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein
um das Strassburger Bistum. datum Altzei sexta feria post diem Margarete virg. a. 94.

Altzei 1394 Juli 17.

Str. St. A. AA. 109. or. ch. lit. cl.

Gedr. D. R. A. II nr. 223. — Reg. Koch u. Wille nr. 5558.

¹ Dies Datum ist später nebst anderen Correcturen geschrieben. Das ausgestrichene Datum lautet:
datum feria secunda proxima post dominicam Cantate anno [Mai 18]. Die Originalausfertigung dieses
Conceptes ist nicht erhalten

871. Gedenkbrieff über die Verhandlungen zu Breisach zur Verlängerung des am 25 Juli ablaufenden Waffenstillstandes zwischen Bischof Wilhelm von Diest und Burckard von Lützelstein und ihren beiderseitigen Helfern. — Die Unterhändler: Berchtolt bischof zū Frysingen, Eberhart grofe zū Kirchberg portener der merrēn stīfte zū Strasburg, Engelhart von Winsberg landvogt in Swoben, Peter Löwe von Ulme, Cānrat Swartze von Constatze, Heinickin Huntbīsz von Rafensburg, Hans Bock von Rotwilre, Hauneman am graben von Colmar und Wunderer von Sletzstat derselben stette erbere botten hant geretd mit des egenanten hern Wilhelme des byschoves zū Strasburg und der stette von Strasburg frūnden und erbern botten und sie erbeten das sie hant gelossen den frīden fūrbasz strecken bitze zū dem künftigen zīnstag zū naht nehest kummet, des sie uns ouch gefolget hant. und also hant wir mit des von Lützelstein frūnden und botten ouch geretd, das sie den frīden hant gelossen strecken unte offe den egenanten zīnstag zū naht in aller der mossen und mit aller der beredungen, also der erste neheste frīde ist. und ist das geschehen, umbe das wir zwūschent den parten die misschelle, die sie hant, bedersite deste basz verriltēn und betragen mūhtend. doch so habent wir Berchtolt bischoff zū Frysingen und Engelhart von Winsberg der stette von Strasburg erbern botten vōrgenant die vūrwort geton, das wir in gesprochen hanl, das der hoherborne fūrste hertzoge Lūpolt zū ōsteriche unser gnediger herre mit herrn Burckarto von Lützelstein reden sol, das er halte und uff neme die richtunge und den ūbertrag, der vor zwūschent dem von Lützelstein und dem von Diest beretd ist, als das die nottel wiset, die darūber genaht ist, der jetweder parte eine het. dāt her Burckart das, so sol es da by blyben. wer aber, das her Burckart den ūbertrag noch flissiger versuchunge ye nit uf nemen wolte, so solte der obgenante unser herr hertzoge Lūpolt dem von Lützelstein nit helffen noch by gestendig sin in deheinen weg. und sol alle die, die von sinen wegen widerseit hant hern Wilhelme von Dyest oder der stat von Strasburg darzū haben, das sie ir widersagen abo tūnt. und sol der vōrgenante unser herre hertzoge Lūpolt und dieselben sine dienere gantz verrihtet sin mit dem egenanten herren Wilhelme von Dyest und der stat ze Strasburg und sū mit in hinwider. und was kosten oder schaden derselbe unser herre hertzoge Lūpolt, her Wilhelm von Dyest und die stat zū Strasburg bedersite genomen hant, des sūllent sie by uns obgenant Berchtolt bischof ze Frysingen, Eberhart grofe von Kirchberg, Engelhart von Winsberg und der stette botten und frūnden gantzlich blyben und sūllent wir des gewaltig sin. doch also, das dise schāden glich gegeneinander werden ab sin und gezogen. was ouch slosse oder landes, wie das genant ist, der obgenante unser herre hertzoge Lūpolt inne het, die an die stift von Strasburg gehōrent, und die ime der von Lützelstein von des krieges wegen het in geantwōrtet, die sol er inne behaben in einre gemeinen hant, so lange bitz das ein einhelliger bischof ist, dem sol er sie danne wider geben one verzog, alle argelist und geverde und kein schaden gūlt noch kosten daruff icht rechen. und sint diser gedēcke briefe drye gliēbe. der einen hant wir Berchtolt byschof ze Frysingen, den andern grofe Eberhart von Kirchberg und den dīrtē der stette erbern

botten von Strasburg, die uffe dise zit zů Brysach sint. datum feria quinta proxima ante diem sancti Jacobi apostoli anno 1394.

Breisach 1394 Juli 23.

Str. St. A. AA. 1420. ch. or. oder cop. mit Versendungsschnitten.

872. Wilhelmus electus et confirmatus Argentinensis statuit, ut festum visitationis Marie, quod Bonifacius papa celebrari jusserit, 6 non. julii celebretur. datum a. d. 1394 in die beati Jacobi apostoli.

1394 Juli 25.

Str. Bez. A. G. 3475. or. mb. l. pat. c. sig. pend.

873. Herzog Leopold von Oesterreich verkündigt, dass durch seine Vermittlung eine Versöhnung zustande gekommen sei zwischen Wilhelm von Diest und der Stadt Strassburg einerseits und dem Domprobst Graf Burkard von Lützelstein anderseits über das Bistum Strassburg, und lässt den Wortlaut folgen.¹

diser spruch ist geschehen und ist der brieff gegeben zů Brisach an zinstag nach sant Jacobstag des zwolfboten nach Cristes gepurt drutzebenhundert jar daroach in dem vir und nüntzigisten jare.

Breisach 1394 Juli 28.

Str. St. A. V. C. G. 28^a. cop. ch. coeva.

874. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: sendet zwei seiner Räte zu mündlicher Verhandlung über die Verabredungen zu Breisach.

Breisach 1394 Juli 29.

Lupolt von gots gnaden herczog zu Oesterich etc. unsern grůs und alles gut vor. erbern wisen und sunderlieben. es habent unser frund, herren und rete yeczunt hie mit úwern frunden und rēten geteydingt nnd geredt von etlicher stuk und artikel wegen uber die beredung, die uf dem vasten tag hie beschehen ist, als unser rēte und lieben getrowen Hainrich Gessler und Burkart Münich, die wir darumb zu úch schiken, vólliclich sagen und erczeln werden. da bitten wir úch mit gauzen ernst und so wir yemer flizzig können als mügen, daz ir dieselben unser rēte gütlich und williclich darynne ufnement und uns zu sunderm dienst und gevalnůsse dieselben stuk also durchgeen lassct. und getrowen úch wol, daz ir uns daran eret und uns des nicht verczieht, als wir uns des unnczwivellich hincz úch versehen, wan wir das hinfur in andern sachen alzeit williclich gen úch verschulden wollen, wa sich das gepüret. was ouch dieselben unser rēte darumb an uch bringent und mit uch redent nuczema, das wellet in geuczlich gelouben als unsselber. geben zu Brisach an mitwochen nach Jacobi nonagesimo quarto.

[*In verso*] Den erbern wisen, unsern besuoder lieben dem meister und dem rat der stat zu Strozburg.

Str. St. A. AA. 79. or. ch. li. cl. c. sig. i. v. imp. dd.

¹ Siehe 1394 August 21.

875. Borziwoy von Swinar an [Strassburg]: es sind 4 Bevollmächtigte eingesetzt, um den Streit zwischen König Wenzel und den Herren zu untersuchen. Ihr Ausspruch soll dem König an Vermögen und Rechten nicht schaden. Auf nächsten Sonntag soll der König der Gefangenschaft ledig werden. geben zum Budweis am donerstag nach Jacobi anno 91. **Budweis 1394 Juli 30.**

Str. St. A. AA. 107 nr. 68. cop. ch.

876. Herzog Leopold an Straßburg: die bisherigen Sühneverhandlungen waren *of oliglos und nütigen zur Beschickung eines neuen Tages.* **Thann 1394 August 9.**

Erbern wisen und sunderlieben. als dez bischofs von Strazburg und uwer botten und ouch der von Lutzelstein hie by uns gewesen sind von sachen wegen, alz ir wol 10
 wissent, da haben wir mit sampt unsern räten uns fast gemüt und gern gesehen
 hetten, daz die zu ainem güten ende komen wëren, das aber nicht gesin mocht, alz
 uech dieselben uwer botten wol sagen werdent, und habent darumb ainem andern tag
 August 15. benant gen Kentzingen uf unser frowen tag assumptionis nechst kunftig, darzu der von
 Lutzelstein komen wil. bitten wir uech mit allem flizz und ernst, daz der bischof und 15
 ir uff denselben tag uwer güt botten mit vollem gewalt ouch zu uns dahin sendent,
 da wellen wir der sachen ainem vollen ustrag geben und versprechen nach der richtung-
 brief sag. uf denselben tag unser ôheim von Wirtemberg auch kompt, mit dem wellen
 wir reden und unsern flizz darzu keren, wie die zway geslozz Ettenheim und Marcholtz-
 heim von im komen. uwer autwurt lat uns darumb verschriben wizen bi disem 20
 botten. geben zu Tann an suntag vor Laurenti anno domini nonagesimo quarto.

Str. St. A. A. 1420. or. ch l. cl.

877. Bischof Wilhelm und das Kapitel von Straßburg verpfänden der Stadt *Straßburg die Stadt Benfeld und die Burg Kochersberg für eine alte Schuld von 15000 Gulden.* **1394 August 16.** 20

Wir Wilhelm von gotz gnaden, erwelter und bestetigeter byschoff zû Strazburg
 verjehent und bekennent mit diseme brieffe, daz wir schuldig sint rechter gerechter
 schulden 15000 güldin genge güt und geber an golde und an gewege den erbern
 wysen meister rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg. und rûret 30
 der schulden dar by den 10000 güldin von byschoffe Friederich unserm vorvorn, die
 ime die vorgenante stat von Strazburg geluhen hant und er und des bystümes sloz
 ouch innen schuldig blibent von versessenen zinsen, so rûret die übrige schulde
 darvon versessenen zinsen, die unsers bystümes slosse und lûte sit byschoff Friderichs
 zyten der vorgenanten stat Strazburg versessen habent, zû gebende von den zinsen,
 die sie innen jerglich gebent und ouch von libendes wegen, die uns die vorgenanten 35
 von Strazburg bar geluhen und betzalt hant und in unsern und in unsers bystümes
 schinbernden nutz kommen sint. und wande wir dieselbe schulde der stat von
 Strazburg zû diser zyt bar nit betzalen künneut poeh emümgüt soliches grosses
 krieges und kosten halb, so wir umb unser bystüm gehebt hant mit hern Burkarte

von Lützelstein dem tûmprobst, unsere stift und dem hochgebornen hertzog Lûpolt hertzoge zû Oesterich etc., sine helffer und andern iren helffern, so hant wir der selben stat zû Straszburg und allen iren nochkommen do fûr und fûr die vorgenanten 15000 gûldin gesetzet und ingegeben in pfandeswise unsers bystûmes stat Benefelt mit unserme ackerhoffe do selbs mit allen rehten, twinge, banne, gerihte, zinse, gulte, gevelle etc. etc. doch was dôrrfere ussewendig twinge und banne der stette Benefelt ligent, sollent uns und unserme bystûme bliben, und sollent wir ouch von den schaffen jergliche gerihzt wegen soliche zinse und gûlte, so sie bitzhar gegeben habent, one der vorgenanten stette zû Straszburg und der stat zû Benefelt kosten und schaden.

10 ouch ist beredt, das die egenante stat Benefelt unsers byschoff Wilhelmes, die wile wir lebet und byschoff zû Straszburg sint, und nit fûrbasser, offen stat sin sol zû allen unsern nôten ungeverliche one wider die stat Straszburg, ire burgere und die iren und ouch one iren schaden, und sollent das die stat Strazburg iren ambahtlûten ernstliche by irme eyde bevelhen zû haltende. und umb das . . . die stat Strasz-

15 burg der obgenanten 15000 gûldin deste sicherer syent, so hant wir innen zû merer sicherheit zû rehtem underpfande darzû gesetzet und geben unsere vestin und burg Kochersperg mit dem berge, reben und veldes, alse es bitzhar gelegen ist, doch uszgescheiden der dôrrfere und der gerihte, die dem bystûm zû gehôrent, die sollent darin nit gehôren mit sollicher bescheidenheit, daz wir dieselbe vestin Kochersperg mit der

20 obgenanten zû gehôrde, die wile wir lebet und byschoff zû Straszburg sint, inne haben, besitzen, nützen und messen sollent, doch also, daz die selbe vestin Kochersperg der stat offen husz sol sin one wider uns und die unsern zû allen iren nôten, daz sie sich darusz und wider darin behelffen mûgent und sùllent, und wenne wir nit me ensint, daz wir von todeswegen abegangent . . . oder von dem bistûme zû Strasz-

25 burg kement, zû welhen weg das beschehe, so soll die vestin Kochersperg gentzlich vallen an die stat und burgere zû Straszburg . . . es ist ouch beredt, daz die vorgenanten meister und rat mûgent buwen an der stat Benfelt oder an der vestin Kochersperg, so in die zû valle kommet, was sie truwent, das nütze und notdûrffig sy bitze an 2000 pfunde Straszburger pfennige. were aber, daz sie darûber me daran

30 verbuwent, daz sullenent wir in nit verbunden sin zû betzalende. were es sache, daz die stat Straszburg der stat Benefelt oder der vestin Kochersperg von uns dem cappitel entweret, entweltiget oder angewunnen wûrde, so sollent wir in dem nehesten jore dornoch inen die 15000 gûldin houbtgûtes und die 2000 pfunde gebuwes widergeben one allen verzog. mûgent wir aber das nit getûn, so sùllent wir doch ynen andere

35 unsers bystûms und der stiftte slosze ingeben und in antwurten, die besser sint denn die obgenanten slosse. were es sache, daz der vorgenanten stat Straszburg die stat Benefelt und die vestin Kochersperg von andern lûten anegewunnen wûrde oder die stat oder die vestin verbrantent oder zerfielent, so sollent die vorgenanten von Straszburg uns und . . . nûtzit umb schuldig sin zû tûnde oder zû gebende. und wenne wir

40 in die 15000 gûldin und die 2000 pfunde [in Raten von mindestens 1000 Gulden] gerwe betzalet habent, so sollent unser stat Benefelt und die vestin Kochersperg ¹

¹ Im Jahre 1422 überträgt Bischof Wüheim auch Kochersberg völlig an Straßburg. cf. Urk. desselb. Briefbuchs fol. 83.

gentlylich und gar ledig sin und wider an uns und unsere stift vallen. und zû eime waren urkûnde so hant wir byschoff Wilhelm unser grosz ingesigel an disen brieffe geton hencken [desgl. der Dekan und das Capitel]. geben des nehesten sunnentage noch unser frowen tage der eren des jores 1394.

Str. St. A. AA. 66 Briefbuch B fol. 80/82.

5

878. Sühnebrief des Dietrich Kemmerer von Worms.

1394 August 20.

Ich Diether Cemmerer von Worms ein edelknecht kûnde mengelichem mit disen brieffe, also von sölliches schaden, der mir und den minen geschehen ist von den ersamen wisen dem meister, dem rate der stette zû Strazburg und allen den iren zû den ziten, da herren und stette miteinander kriegetent. zûm ersten: da der gemeine gezog geschach von den stetten zû Spire, da ich ouch in demselben wunde was, und den schaden, der mir geschade, da die von Strazburg zû Wissemburg logent, und den schaden, den die selben von Strazburg minem nefen Johan von Bummersheim getûn habent zû Bummersheim. und ouch von dez schaden wegen, der mir und den minen sûnderliche von in und den iren zû Rettenwilre¹ geschehen ist. und dar zû von alles dez schaden und kosten wegen, so mir und den minen unte uff disen hûtigen dag von in und allen den iren geschehen ist, in welchen weg daz sie, das ich dar umbe gentzliche gesûnet gerihet und geslîbt bin und denselben dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stette zû Strazburg und allen den iren. [Es siegeln mit ihm]: der edele her Grâf Friderich zu Lyingen, Volmar von Wickersheim der alte lantvogt.

geben an dem ersten dunrestage vor sant Bartholomeus dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, da man zulte drütze hundred nûntzig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 89, or mb lit. pat. c. 3 sig. pend. quorum 2 del.

879. Herzog Leopold von Oesterreich veröffentlicht den durch seine Vermittlung und unter Mitwirkung Graf Eberhards von Württemberg abgeschlossenen Friedensvertrag zwischen Bischof Wilhelm von Diest und der Stadt Straßburg einerseits und dem Domprobst Burkard von Lützelstein anderseits. Kenzingen 1394 August 22.

. Des ersten sol der vorgenante her Bürkart von Lützelstein voran in nutz und gewer gesezt werden aller vesten stete und gelozz der obern Montat mit iren zûgehörden und sol in darüber der vorgenant von Dyest bischofe und ouch das capitel zû Strazburg iren besigelten brief ane verziehen geben nach lutte der obgenannten richtung briefen. darnach sol derselb von Lützelstein dem obgenannten byschofen von Strazburg die geslozz des bystümes ingeben und antwûrten ouch nach lütte unser spruchbrieffe. und sol aber der von Dyest byschofe demselben von Lützelstein oder den amblutten, die die geslozz innehabent, die summe der nûwn oder zehen tusest

¹ ? oder Nettenwilre.

guldin alter geltschulde nach derselben richtungsbrieff sage richten und geben darumb und umb das, daz dieselben anblüte abtreten und dem byschofe die geslozz dest fürderlicher in werden. ouch sprechen wir, daz der vorgenant von Dyest byschofe zů Strazburg dem obgenanten hern Bürkart von Lúczelstein oder seinen erben, ob er nicht enwere, geben sol zweinczig tusedt gúldin gútes an gold und volle swere an wage zu den tagen und zilen, als hernach geschriben stat, fur seinen chosten und schaden, den er von des krieges wegen geliten und gehabt hat ouch nach unserr richtungsbrieff lutt und sage. des ersten sol er im geben drůw tusedt gúldin uf unser frowen tag zu herbst, darnach uf sand Martins tag drůw tusedt gúldin, aber darnach uf den zwelften tag zů wíchnachten vier tusedt gúldin, und darnach uf sand Jörgen tag zehen tusedt gúldin schierist von datum dicz_briefes nach einander künftigen an alles verziehen. und sol derselb von Diest bischofe den obgenanten von Lúczelstein vor unserr frowen tag zu herbst schierist künftigen darumb versichern und versorgen, daz er daran habent sey, ouch nach lütte unserr richtungsbrieffen. sunderlich wellen und sprechen wir, daz über die leuttrung und usspruch die obgenannten richtung beleiben sol by allen iren kreften und nach lutt der richtungsbrieffe, die wir in darüber geben haben, als sy des hinder uns beidenthalben gegangen sind. mit urkund dicz brieffs geben ze Kenczingen am samstag vor sand Bartholomes tag des zwelftpoten nach_Kristis gebür drůzehenhundert jar darnach in dem vier und_núnczigstem jare.

Septbr. 8.
Novbr. 11.
Jan. 6.
April 23.

Septbr 8.

Sir. St. A. AA. 1420. or. mb. l. p. c. sig. pend.

880. Gedenkbrieff über die Sühne zwischen Bischof Wilhelm von Diest und Burkard von Lützelstein und ihren beiderseitigen Helfern. [1394.]

Also ein fride ist zwüschent den erwirdigen hern Wilhelme von Dyest bischof ze Stroszburg und hern Burckarte von Lutzelstein und ir bedersite helfern, also das die fride besagent, die daruber gemacht sint, do ist zů wissende, das darzů beredt ist: was kornes oder anders gútes ietweder parte und sűnderliche die stat von Stroszburg, ire burgere und die iren uff dem velde ietze haben, das do ietweder parte und sűnderliche die obgenanten von Stroszburg inógeut das ir sniden, inbringen und in fűren ungehindert eine partye der andern. und die lantlute uff deme lande, wer die sint, sollent ouch von beden partyen ungehindert sin, solich korn, andere gewerde oder ander gűt, wie die genant ist, zů fűrende gen Stroszburg in die stat oder in des bistűmes slosze. doch sol nieman den andern von beiden partyen trengen, nűtigen oder trowen ime út zů gebende oder zů bezalende in deheinen weg in diseme friden. wer aber jemant in diseme friden getrenget, in ietweder partye slosz út zu fűrende oder genomen, daz sol ston untze uff den nehesten tag gen B r y s a c h aldo usz ze tragende. anders sol usz beden partyen sloszen nieman_nutschit fűren_ungeverliche. hette ouch deheine partye den lűten út verbotten, die soliche vorgeschribene dinge erbeitent oder dunt, soliche gebot sollent gantzlich abe sin und sollent von beden partyen öffentliche abekűnden. es mag ouch iederman in diseme friden uff dem lande und wasser wandeln, triben und fűren, was er wil, ungehindert, doch sol

deheine partye der andern in ir sloz wandeln, triben oder füren über iren willen. unde sollent alle vorgeschribene dinge kraft habent, alle diwile der obgenante fride weret. und daz alle vorgeschriben dinge von dem von Lützelstein, sinen helffern und den sinen gehalten und vollfüret werdent, so hant do vür gesprochen: der hohwirdige herre Berchtolt byschof zû Frysingen, die edeln herren [Engelhart] von Winsberg 5 lantvogt in Swaben, her Friderich von Walse der hofemeister, Burekart Munich von Landeskron und . . . herren Wilhelme von Dyest byschof zû Stroszburg der stat von Stroszburg, iren helffern und den iren ouch gehalten . . . so hant do vür- gesprochen die erbren wisen meister und rat der stat zû Stroszburg. und sint dirre gedenekebriefe 3 glich, der einen het der vogenante hohwirdige herre Berchtolt 10 byschof zû Frysingen, den andern der erwidrige [Eberhart] von Kirchberg portener der meren stifte ze Stroszburg und den driten die stat von Stroszburg. actum feria tertia

Str. St. A. AA. 1420. conc. ch. Die Datierung und ein Stück des Textes ist abgerissen.

881. Schultheiss und Rat von Rufach und Sultz an Strassburg: bitten um gütige 15 Vermittlung, damit die geplante Uebergabe des oberen Mundats an den Gegenbischof Domprobst Burkard von Lützelstein unterbleibe. [1394.]

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. l. cl.

882. *Straßburg an Emicho von Saarbrücken: teilt mit, daß man seiner angebotenen Kriegsdienste jetzt nicht mehr bedürfe.* 1394 August 27. 20

Dem edeln Eme von Sarbrücke embieten wir Reimbolt Spender der meister und der rat von Strazburg als lieb und güt. als ir uns geschriben hant von dienstes wegen uns zu tünde, also kündent wir úch, das wir uwerem diener vormals geentwurtet hant: kement ir dazümåle in viertzehen dagen, wir woltent uch emphohen und die ir mit úch brehtent. der kam darnach widerumbe zû uns und seite uns, das ir in drien wochen nit kommen möhtent. da entwurtent wir ime, das dage von unsere kriege wegen werent, und wustent wir nit, wie es uff den dagen darumbe gienge, 25 und darumbe so bedürftent wir keinre dienerne me und seitent ime von uweren wegen abe. und davon so wissent wir von des selben uwers dienstes wegen nützit mit úch zû schaffende zû habende. datum feria quinta proxima ante diem decollationis sancti 30 Johannis Baptiste anno domini 94.

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. mb. l. cl.

883. Bischof Wilhelm von Strassburg erklärt, dass er der Stadt Strassburg ein baares Darlehen von 1000 fl. Pfennigen schuldig sei und verpflichtet sich, dasselbe bis zum nächsten 15 August (frowen tag in der erren) zurückzuzahlen, andernfalls die 35 Stadt sich an dem bischöflichen Gut, wie sie wolle, schadlos halten könne. geben an dem nehesten dunrestag vor unsere frowen dage der jüngern in dem jare 1394.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. l. pat. c. 1 sig. pend.

1394 September 3.

884. *Sträßburg an Graf Heinrich von Saarwerden: will im Kriege mit Bruno von Rappoltstein¹ die Güter des Grafen auf geschehene Anzeige schonen.*

1394 September 8.

Dem edlen herren graff Heinrich zu Sarwerde entbieten wir Reinboldt Spender
 5 der meister und der rat unsere dienst. wir kúndent úch, das wir herr Brunen von
 Rappoltstein und die sinen meinent zú schedigen umb das unrecht, das er und die
 sinen uns, unsern burgern und den unsern getan hant. und darumb, ist es, das ir
 oder die uwern etwan güter under herr Brunen ligende hant, so schaffent, das die-
 selben zú den unsern uff das feld kommen, da die unsern sint, und in ire güter
 10 zúgent. so hant wir mit den unsern geredt, das sie derselben der uwern und irer
 güter, die nit zú herrn Brunen und den sinen gehörtent, schonen sollent, so best sie
 mögent, wand wir uch oder die uwern nüt schedigen wellent, da wir es wustent.
 und getruwent ouch wir und die unsern daruber uwer und der uwer kein sorg zu
 habende. uwer verschribene antwort entbieten uns darumb wider. datum ipsa
 15 die festi nativitatis virginis Marie anno 1394.

Colmar *Bez. A. Copie des 17. Jahrh. Ann. Rapp. (E. 1039) fol. 159.*
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 404.

885. Wilhelm von Diest erwählter Bischof von Strassburg an die Stadt: wissent,
 das wir vernommen haben und uns fürbraht ist mit etzlicher kuntschaft, doch wissen
 20 wir kein ganz warheit daran, das der byschoff von Metz und der hertzog von
 Luthringen grosse hufung und samung haben . . . Doch will er Boten ausschicken
 und dann wiederum Nachricht geben. Der bischöfliche Vogt zu Bernstein ist angewiesen,
 allen Anforderungen willfährig zu sein. geben zú Dabichstein unser fröwen ze
 herbst 1394.

Dachstein 1394 September 8.

25 *Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl. stark lädiert.*

886. *Absagebrief Straßburgs an Bruno von Rappoltstein. 1394 September 9.*

Den edeln herren, herrn Brunen von Rappoltstein lassent wir Reimbolt Spender
 der meister und der rat von Strazburg wissen, das wir uwer und der uwern vigende
 wellent sín umbe das unreht, daz ir uns, unsern burgern und den unsern getân hant.
 30 und wellent uns da mit bewart haben. und dez zú einem urkúnde so ist unsere
 stette ingesigel zú rúcken uff disen brieff getrucket. datum feria quarta proxima
 ante diem exaltationis scte crucis anno 1394.

Str. St. A. E. E. or. mb. l. cl.²

¹ *Str. St. A. AA. 112 vom 7 September mehrere Absagebriefe von Rittersn und Herrn an Bruno v. R., darunter auch der des Markgr. Hans von Hochberg. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 394–403.*

² *Im Rapp. Urkb. II nicht erwáhnt, doch dort zum September 7–13 unter nr. 405 die Notiz, daß Bruno v. Rapp. einen seiner Kapláne (wohl zur Unterhandlung und zur Verhinderung dieser Absage) nach Straßburg geschickt habe.*

887. Meister und Rat von Strassburg an Schlettstadt: teilen mit, dass sie Bruno von Rappoltstein abesagt haben: . . . darumbe ist es, das uwere burgere derheine gûter under ime ligende hant, so schaffent, das dieselben zû den unsern uff das velt koment, da die unsern sint und in ire gûter zôgent. so hant wir mit den unsern geredet, das sie derselben der uwern und irre gûter, die nit zû hern Brunen und den sinen gehôrent, schonent, so sie beste mûgent, wande wir uwere burgere nôte schadigen woltent, da wir es wustent. datum feria quarta proxima ante diem exaltationis sete crucis anno 1394.

1394 September 9.

Str. St. A. E. E. or. mb. l. cl. e. s. i. v. imp. del.

888. Bruno von Rappoltstein leistet einen Tag mit denen von Stralburg.

1394 [etwa September 13].

Item 10 sol. [gab ich] minem junkherren umb ein swert, do min herr den tag leiste zû Sletzstat mit den von Strazburg.

Eintrag im Ausgabenverzeichnis des Sigbot zûn Bern. Colmar B. A. E. 2¹²³ III fol. 2^{b1}, nach dem Abdruck im Rapp. Urk. II nr. 408.

889. Heinrich Graf zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und Hohenack, an Meister und Rat von Strassburg: bittet, Zwing und Bann in Rappoltsweiler nicht zu schädigen, und erbietet sich einen gütlichen Tag zwischen ihnen und seinem Oheim Bruno von Rappoltstein herbeizuführen. datum feria tertia post exaltationem sete crucis.

[1394] September 15.

Str. St. A. G. U. P. L. 22. or. ch. lii. cl.

Gedr. Rapp. Urk. II nr. 409.

890. Notarielle Beglaubigung des von dem erwählten und bestätigten Bischof Wilhelm abgelegten Eides.

1394 September 15.

In dei nomine amen. anno a nativitate ejusdem millesimo trecentesimo nonagesimo quarto indictione secunda pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifatii divina providentia pape noni anno sexto, die lune quinta decima mensis septembris, hore paulo post decantationem vesperi ipsius diei vel quasi in domo habitacionis procuratoris honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie Argentinensis et in stupa majori et superiori ipsius domus, que etiam stupa tempore hyemali pro loco capitulari censetur et reputatur, per dominos decanum et capitulares ecclesie memorate in nostrorum tabellionum seu notariorum publicorum et testium subscriptorum presentia constituti honorabiles viri domini: dominus Ulricus de Claro

¹ Ebenda ein zweiter Tag zu Schlettstadt bezeugt zu 1394 September 24 u. 25. — Rapp. Urk. II nr. 412. — Ferner findet sich dort unter nr. 406 die Notiz, daß Bruno v. Rapp den 13 September den Leutpriester Heinrich nach Schlettstadt schickt zû den von Strazburg, und in denselben Tagen Sigbot zu Bären (in Brunos Auftrag) den Retscher nach Stralburg entsendet.

monte in camerarius et Heinricus de Vinstingen dapifer canonici ecclesie Argentinensis
 predicte reverendum in Christo patrem et dominum dominum Wilhelmum electum
 confirmatum ecclesie Argentinensis predicte ibidem presentem suo et capituli ecclesie
 Argentinensis nomine instanter requisiverunt, quatenus idem dominus Wilhelmus
 5 electus confirmatus ecclesie Argentinensis memorate statuta et consuetudines dicte
 Argentinensis ecclesie hactenus per predecesores suos episcopos ac etiam dominos
 decanum, canonicos et capitulum ecclesie pretacte laudabiliter observata ac etiam
 articulos quosdam in quodam instrumento¹ per dominum Lampertum olim episcopum
 Argentinensem, ut dicebant, juratos inferius specificandos jurare vellet. quiquidem
 10 dominus electus Wilhelmus et confirmatus ecclesie Argentinensis supradicte prehabita
 deliberatione aliquali super requisitionibus prescriptis ultimo respondit et protestabatur
 in hec verba vel eis in significatione consimilia, quod statuta et consuetudines
 ecclesie Argentinensis rationabilia et rationabiles, que contra sanctam sedem apostoli-
 licam et communis juris dispositionem non repugnarent, libenter juraret et jurare vellet,
 15 eo tamen salvo et circa hujus modi juramentum per eum prestandum specialiter excepto
 videlicet, quod cum ipse dudum cum magistro et consulibus civitatis Argentinensis
 aliquales confederationes seu promissiones inierit, super quibus confederationibus seu
 promissionibus tria instrumenta theutonica confecta essent, ac etiam sigillo ipsius
 20 domini Wilhelmi roborata sigillo etiam capituli prefate ecclesie Argentinensis, ut spe-
 raret sigillanda. quibus quidem confederationibus seu promissionibus ac omnibus
 aliis et singulis in eisdem tribus instrumentis contentis per hujusmodi juramentum
 nollet in aliquo denegari, si et in quantum juramentum hujusmodi eisdem tribus in-
 strumentis vel contentis in eisdem aut alieno contentorum eorundem videtur contraire
 25 aut quomodolibet obstari. et tali responso seu protestatione per ipsum dominum
 Wilhelmum electum et sifacto seu facta, quod etiam responsum seu quam protesta-
 tionem semper in suo robore voluit remanere. idem dominus Wilhelmus electus
 tactis per eum corporaliter manu sua dextera scripturis sacrosanctis ad sancta dei
 evangelia juramentum prestitit corporale de observandis per eum statutis ac consue-
 tudinibus dicte ecclesie Argentinensis ac etiam articulis, de quibus supradicte et
 30 quorum tenor talis est. . . . [weiter mutatis mutandis mit wenigen Ab-
 weichungen wie der Eid Bischof Lamprechts Bd. V nr. 978 bis art. 4 incl.
 dann] septimus insuper articulus, obmissis quinto et sexto articulis non juratis, est
 quod omnes vasalles etc. [wie in Bd. V nr. 978 bis art. 8 incl. dann] juravit insuper
 idem dominus Wilhelmus electus confirmatus ad sancta dei evangelia per eum corpora-
 35 liter tacta se etc. [wie in Bd. V nr. 978 bis], super quibus omnibus et singulis prefati
 dominus Wilhelmus electus suo, dominus Ulricus de Claromonte camerarius et dominus
 Heinricus de Vinstingen dapifer suo ac capituli dicte ecclesie Argentinensis nec non
 dominus Wilhelmus Carnificus magister scabinorum civitatis Argentinensis magistri et con-
 sulum ac civitatis predicte nominibus a nobis tribus notariis subscriptis unum vel plura
 40 publicum vel publica, si necesse foret, sibi confici petiverunt instrumentum seu instrumenta.

Acta sunt hec anno domini indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco pre-

¹ Vom Jahre 1371 September 7 gedr. Bd. V nr. 978.

scriptis presentibus. honorabili et perito viro magistro Johanne de Douchendorff officiali curie Argentinensis, strenuo milite domino Johanne de Kaginecke magistro curie dicti domini Wilhelmi electi, magistro civium civitatis Argentinensis, prudenti viro Ôrtelino dicto Mansze olim magistro civium et Wernhero dicto Spatzinger notario et sigillatore dicte civitatis et pluribus aliis personis fidelignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. [Es folgt die Beglaubigung des Instruments durch die bei der Handlung gegenwärtig gewesenen Personen] Johannes dictus Groszclaus clericus Arg. apostolica et imperiali auctoritate notarius publicus, Heinricus dictus Heller de Lierheim clericus Augustensis diocesi Arg. commorans publicus imperiali auctoritate notarius, Ulricus de Bopflingen clericus Augustensis diocesi Argentina commorans publicus imperiali auctoritate notarius. [Johannes hat das Instrument geschrieben, alle drei setzen ihre Signa darunter.]

Str. Bez. A. G. 3465. E. E. Copialbuch (nr. 265.)

891. Graf Heinrich von Mondfort herr zu Gertringen und herr Bappelin von Erlenbach und herr Hans von Lupfen landgraf zu Stillingen und Heinrich von Roseneck und Hans von Schain und Hans von Brandeck der jung senden der Stadt Strassburg ihre Absage von des Unrechts wegen, das die Stadt an Bruno von Rappoltstein thue. der gebenn ist zu Baden an dem sambstag vonn desz heiligen creutzestag.¹

Baden 4. Aug. 1394 September 19.

Colmar Bez. A. Ann. Rapp. E. 1039. Transcription des 17. Jahrh. Reg. Rapp. Urkb. II nr. 410.

892. Bischof Wilhelm verspricht und beschwört nach geschעהer Anerkennung und Aufnahme, die Stadt Straßburg bei allen ihren hergebrachten Rechten zu belassen und auf alle Schuldforderungen seines Vorgängers Friederich zu verzichten.

Strassburg 1394 September 23.

Wir Wilhelm von gotz gnoden erwelter und bestetigeter byschof ze Stroszburg lünt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehört lesen: also die erbern wisen, meister, rot und die gemeinde der stette zû Stroszburg anegesehen hant soliche gnode und reht, die wir von dem allerheiligsten vatter, unserne gnedigsten herren dem bobeste, herren Bonifacio dem nûnden habent, die er uns gnedekliche verluhen unde zû dem bystûme von Stroszburg domite versehen und zû eime byschofe doselbes gemahet het, unde sie sie daruffe von derselben gnoden unde rehtes wegen uns zu eime byschofe empfangen hant, das wir do denselben meister und rote den burgern unde der gemeinde gemeinlichen der stette zû Stroszburg und allen iren nochkommen do wider zû liebe und zû frûntschafft mit wolbedahtem mûte, rehter wiszende und ouch noch rote unsere frûnde und rote geistlicher und weltlicher unde ouch umbe das, daz wir unde sie hernoch dester minre spennig oder missehellig mitenander werden mügent und durch nutz und notdurft unserre stifte ze Stroszburg gesworn hant ein gelerten eyt zû den heiligen mit uff geleiter hant uff unser hertze lipliche. dieselben

¹ So lautet die Datierung in der sorgfältig geschriebenen Vorlage und im Rapp. Urkb., doch ist zu erwägen, ob nicht im Original »vor« gestanden hat, und demnach der 12 September einzusetzen ist.

meister und rot die burgere und die gemeynde gemeinliche der stette ze Stroszburg
 unde alle ire nachkommen loszen zû blibende by allen iren fryheiten, gerichten, rehten
 und gewonheiten, also sie die harbroht habent unde sollent und wöllent ynen die
 mernen und nit miren. darzû so habent wir uns verzigten unde verzhent uns ouch
 5 in kraft dis briefes alle der anesprochen, anreden oder vorderungen sementlichen und
 ir iegliche besunder, wie die genant sint, deheine uszegenommen, die byschof Friderich
 unser vorfar an die vorgevanten meister rot und die burgere von Stroszburg
 gehet oder geklaget het zû Hagenôwe uff den tagen oder anderswo und sündelichen,
 die er hern Borziboy unsers herren des rômischen küniges lantvogt zû Hagenôwe
 10 geschriben geben het umbe unserre frowen tage der liehtmesze, der do was in dem
 jore, do man zalte von gotz gebürte drûzehen hundert jor nûntzig und drû jore von
 des krieges wegen, den er mit der stat von Stroszburg hette. der anesprochen aller
 und ir iegliche besunder unde aller andere ansprochen oder vorderungen, so wir
 15 oder ieman von unsern wegen gehaben môhtent an meister und rot und die bur-
 gere gemeinliche der stette zû Stroszburg und dieselbe stat zû Stroszburg unte uff
 disen hütigen tag, verzhent wir uns gantzlich und zû mole, daz wir der deheine
 sementlichen oder sündelichen niemer gevordern sollen oder wöllen, wenne sie
 gantzliche dot unde abe sin sollent. unde wande ouch des glich meister und rot der
 20 vorgevanten stette zû Stroszburg solicher anesprochen unde vorderungen, so sie zû
 Hagenôwe hern Borziboy geschriben gebent uff die egenante zit an bischof Friderichen
 unsern vorfarn ouch gegen uns verzigten habent. unde gelobent by demselben unserme
 eyde vûr uns unde alle nnsere nachkommen des selben bystûmes alle vorgeschribene
 dinge und ir iegliches besunder stete, veste und unverbröcheuliche zû haltende und
 25 zû habende und niemer dowider zû dünne oder zû kummende, noch daz schaffen
 geton werden mit worten oder wercken heimliche oder öffenliche mit gerihte oder
 uszewendig gerihtes nû oder harnoch in denheinen weg one aller slabte geverde.
 ouch gelobent wir by dem egenanten unserme eyde, wenne so wir es aller erst getûn
 oder zû bringen môgent, daz wir schaffen wöllent, daz das cappittel unserre stift ze
 Strôszburg disen brief und alle vorgeschribenen dinge beietze und welhe tûmherren
 30 an uns vallent, daz sie disen brief ouch besigelnt und beietzen und iren willen
 harzû tûgent und ouch daz besigelnt mit des cappittels ingesigel ungeverliche. unde
 zû eine woren steten urkûnde so hant wir der obgenante byschof Wilhelm unser
 ingesigel an disen brief geton hencken unde habent darzu gebetten die erwidigen
 hern Ulrichen von Lichtenberg kammerer und Friderichen graf von Zweinbrücke
 35 unsere ôheime, tûmherren derselben unserre stifte ze Stroszburg, daz si zû merre
 gezûgnisze der egeschriben dinge ire ingesigele zû dem unsern hant gehencket an
 disen brief. wir Ulrich von Lichtenberg kammerer, Friderich grofe von Zweinbrücke
 tûmherren vorgevant verjehent, also der erwidige herre Wilhelm byschof zû Stras-
 zburg unser lieber herre mit unserme und ouch anderre sine frûnde rot geistlicher und
 40 weltlicher die vorgeschriben dinge, stücke, punckte und artickele und ir iegliches
 besunder gelobet und gesworn het zu haltende noch obgeschribener wise, daz er daz
 geton het mit unserme willen unde gehelle. und des zû merre gezûgnisze, so hant
 wir unserre ingesigele an disen brief gehencket. ouch hant wir byschof Wilhelm

1391
Februar 2.

gebetten die edeln Johan von Dyest unsern brüder, grafe Hanneman von Zweibrücke herren zû Bitsche, Friderichen grofe zû Lyningen unserre lieben ôheime und ouch den vesten ritter hern Heinrichen von Wachenheim, daz sie zû merre gezûgnisze der obgeschriben dinge uns zû besagende ire ingesigele an disen brief hant gehencket, des wir Johan von Dyest, Hanneman grofe von Zweibrücken, Frideriche grofe zû Lyningen und Heinrich von Wachenheim uns verjehent und bekennen. der geben ist zû Stroszburg an dem nehesten mittewochen noch sant Mathis tage des zwelfbotten des jores do man zalte von gotz gebürte 1394 jore.

Str. St. A. AA. 1418. conc. ch. mit vielen Correcturen.

893. Strassburg an Markgraf Bernhard von Baden: die städtischen Boten haben sich auf dem Tage zu Schlettstadt¹ Herrn Bruno von Rappoltstein vergeblich angeboten, mit ihnen vor dem Pfalzgraf Ruprecht dem älteren, dem Markgrafen oder Graf Heinrich von Saarwerden einen rechtlichen Austrag zu versuchen, desshalb möge auch er nicht Bruno beistehen. 10

[1394 September 29?]

Aus Rapp. Urkb. II pg. 338. Vgl. dort über die Datierung. — Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1620.

894. Reinbold Spender der Meister und der Rat von Strassburg legen dem Herzog Karl II von Lothringen ausführlich die Gründe ihres feindlichen Verhaltens gegen Bruno von Rappoltstein dar. datum feria di beati Michaelis archangeli anno a. 1394. 15

*1394 September 29.*²⁰

Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E. 1039) fol. 160 b. Uebersetzung des 17 Jahrh. Vollständiger Abdruck: Rapp. Urk. II nr. 414.

895. Reinbold Spender der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog Leopold von Oesterreich: mahnen denselben auf Grund des bestehenden Bündnisses, sie vom Dienstag vor St. Gallen an auf alle Weise gegen Bruno von Rappoltstein zu unterstützen. 15

Octbr. 15.

datum sabbato primo post diem sancti Michaelis archangeli anno 1394.

1394 October 3.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 5 cop. ch. coev. Auszögl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 415.

896. Nachricht von einem dritten Tage Brunos von Rappoltstein mit denen von Straßburg zu Schlettstadt. 20

1394 October 12-14.

Item 16 lib. 6 sol., die min herre, und die mit ym warend zû Sletzstadt, do selbest verzert hant, do er zûm dirten male einen tag mit den von Strazburg leistete

¹ Vgl. oben nr. 888 zum September 13.

zû Sletzstat. und waz er dez selben males zû Sletzstat von dem mentag frûge vor
 Galli confessoris anno 94 untz uf die mittewoch nehst darnach nach ymbis. und Oct. 12. 11.
 wart dar yu verrechent, was min herre in minem huse verzerte, und das die Swaben
 in spilman Henselins huse, her Peter von Sante Deodat in Zaberners huse, etc.

5 *Eintrag im Auslagenverzeichnis Sigbot's z. 5m Bern, Colmar Bez. A. E. 2928 (Papierre-
 gister) III fol. 3.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 416.*

897. Der Leutpriester Wolf an Strassburg meldet: daz eine grosze houfûnge in
 dem herzogtûm zû Lothringen sy, aber war sy gerahent, daz weiz ich nÿt, doch
 10 sagent die knaben in den stellen, es sullt uber die herren von Strasburg gen herrn
 Brûnen von Rappoltstein zû hilf. do von kan nyman by uns die worheit wiszin. . . .
 geben uf zinstag vor sant Lucas tage anno 1394. **1394 October 13.**

Str. St. A. E. E. or. ch. lit. cl.

898. Vertrag zwischen Emicho von Leiningen als Advocatus provincialis mit
 15 Bischof Wilhelm, den freien Städten i. Elsass und der Stadt Strassburg über Aufrecht-
 erhaltung des Landfriedens. geben an der nehsten mittewochen vor sant Gallen
 tage anno 1394. **1394 October 14.**

Noch dem Druck Als. dipl. II, 296.

899. Herzog Leopold von Oesterreich an Vogt, Schultheiss und Rat von Bergheim
 20 im Elsass: gebietet, ihre Stadt in dem Kriege mit Bruno von Rappoltstein jederzeit
 den Strassburgern offen zu lassen. . . . zû allen iren notdurften, wie oft in dez not
 beschit und [sie] daz an ùch begerent. geben zû Thann am samstlage nâch sant
 Gallen dage anno 94. **Thann 1394 October 17.**

Sr. St. A. AA. 112. nr. 151 cop. ch. coaev.

900. König Wenzel an die Stadt Strassburg gebietet, Bruno von Rappoltstein und
 25 die Seinen nicht anzugreifen oder zu schädigen. geben zu Prage an sand Mer-
 teins tage anno regn. boh. 32 regn. rom. 19. **Prag 1394 November 11.**

Str. St. A. AA. 115 nr. 23 or. ch. lit. cl.

Abdruck: Rapp. Urkb. II nr. 419.

901. Hermann Ebner der ältere an die Strassburger Thomas von Endingen und Wilhelm Metzger: der König will Hilfgelder von den Städten und Juden wegen der kostspieligen böhmischen Unruhen. [Nürnberg 1394 November 21.]

Str. St. A. AA. 112 or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. II nr. 240. — Rapp. Urkb. II nr. 420.

Auszügl gedr. Wencker, oppar. arch. 255.

902. Instruction für eine Straßburger Gesandtschaft an den König.

1394 um December 6.

Zum ersten gedenkent, ebe uns ein lüerunge mag werden, daz man uns unser schulde zů vor an bezale und uns insetze etc.

Item und daz vor augen und vorhanden ist und die herren in selber behebet hant, daz sie daz ouch bezalent, und duncket es sie güt, daz sie des briefe vordernt.

Item sie sollent geducken mit den hofeschribern zů überkummende, daz sie uns jores unser friheit beschirment. und sollent in des ein vidimus heissen unserre fryheit geben.

Item sie sollent sagen, wie wir mit dem marggrofen überkummen sint und hant ime 2000 guldin geben, daz er mit uns geriht ist und sin diener ouch über sich genummen het.

Würde mit unsern botten von der münzen wegen geretd, daz söllent sie verantworten in der moszen, also sie daz wol wiszent und hant des ein abegeschrift.

Item von des lantfriden wegen, do gefiele uns wol, daz wir mit den riches stelten in lantfriden kement, aber die wile wir mit den herren nit luter sünt, so künnet wir nit mit in in lantfriden sin.

Item daz uns kein ufslag vurbasz gegeben werde, wenne unsz vil widerdrieses geschehen ist. [Gleichzeitige Notiz] circa diem seti Nicolai episcopi anno 1394.

Str. St. A. AA. 115 nr. 28 eonc. ch.

903. Straßburg an Leopold von Oesterrich betreffs Abhaltung eines Sühntages mit Bruno von Rappoltstein. 1394 December 10.

Dem hoherbornen fürsten und herren hertzoze Lúpolt zů Oesteriche, zů Styr, zů Kernden und zů Krayn, gräfe zů Tyrol enbieten wir Hesseman Hesse der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen, willigen dienst und waz wir eren vermügent. gnediger herre. also ir uns verkündet hant einen dag zů Ensesheim vor uweren gnäden zů leistende mit hern Brunen von Rappoltstein und alldã zů sinde uff den nehsten sunnendag zů naht vor dem heiligen wyhenahdtage, so nũ zů nehste kommet, von der stösse wegen, die er und wir mit enander hant, also kündent wir uweren gnaden, das uns nit gefügliche ist gen Ensesheim zů dage zů varende, so varent ir nit gerne gen Brisach zů dage von sölliches sterbendes wegen, so ietzent

alda ist, also daz uwer gnāde uns het verschriben. und darumbe so wellent wir gerne den selben dag mit hern Brunen leisten zū obern Bergheim uff den dag und in aller der massen, also ir uns den gen Ensisheim benant hant, wande unsere erbern botten, die zū nehste zū Ensesheim wārent, gewarnet wūrdent, solten sie me gen
 5 Ensesheim varen, daz mān vorhte, daz sie, und die mit in rittent, nider geworffen wūrdent. mag es aber nit anders gesin, so wellent wir gerne durch uweren willen, wie ungefügliche es uns ist, denselben dag leisten zū Ensesheim also, daz ir unsern erbern botten, und die mit in dahin zū dage varent, eine sichere trostunge und geleite geben wellent uff dem dage zū Ensesheim und dar und dannan zū varende uff das,
 10 das man alldā besehe, obe dieselbe sache verrichtet und übertragen werden möge. uwer gnedige entwurte wellent uns darumbe verschriben wider lassen wissen. datum feria quinta proxima ante diem scte Lucie virginis anno 1394.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5 conc. ch.
 Auszugi. Abdruck: Rapp. Urkb. II nr. 422.*

15 **904.** *Straßburg an König Wenzel: beklagt sich, daß die städtische Gesandtschaft keine Audienz bekommen hat, sondern vor das Hofgericht geführt ist.*

1394 December 26.

Dem allerdurchlūchtigsten fürsten und herren, herren Wenczelaus von gocz gnoden rōnischem künige, zū allen ziten merer des riches und kuniges zū Behelm embieten
 20 wir Hesseman Hesse etc. unsern undertenigen willigen dienst etc. gnediger herre. also ist uns gebotten vūr uwere hofgerichte, uweren gnoden aldo zū antwürtende. dar- umbe wir zū stunt unserre erbern botten schicketent gen Proge zū beschende, ebe die vūr uwere gnode kommen möhte von uweren gnoden zū verhorende, was uwere gnoden meinunge were. also möhtent sie nit vūr uwere gnode kommen und
 25 kommen vūr uwer hofgerichte und hortent, do ettewaz anreden, so uwere gnode gegen uns meint zū habende. gnediger herre. wile wir und unser vordern allewege in unsers allgenedigsten herren des keyzers seliger, uwers vatters gedehtnisze und uwer gnoden gewesen sint und vūrbasser allewegent begerent zū sinde und zū blibende, so bittent wir uwer gnode dienstliche mit ganzem erneste und flisse, das ir unser
 30 erbern botten und die mit in ritent, die wir gerne darumbe zū uweren gnoden senden wollent, sicher geleit mit uwerme offen besigelten brieffe geben wollent zū uweren gnoden zū ritende, by ūch zū sinde und wider von dannan her heim zū huse an ire gewarsam, und dieselbe unsere botten vūr uwere gnode loszen und gnedekliche uszrihten wellent, wande wir allewegent begerent in uweren gnoden zū blibende. und
 35 begerent dez von uweren gnaden uwere gnedige entwurte mit disem unsern botten lossen zū wissende. datum die beati Stephani prothomartyris anno 1394.

Str. St. A. AA. 115 conc. ch.¹

¹ Vgl. unter der folgenden Nummer den ausführlicheren Entwurf und den darauffolgenden Instructionsentwurf.

905. *Die Stadt Straßburg an König Wenzel: betreffend die Vorladung vor das Hofgericht und die gegen die Stadt erhobenen Vorwürfe. [Antwort.]* [1394.]

Gnediger herre. also ist uns gebotten vür uwer hofegerichte uweren gnoden also zû antwurte, darumb wir zû stunt unserre erbren botten schicketent gen Proge zû besehende, ebe die vür uwere gnode kumen möchte von uweren gnoden zû verhörende, was uwere gnoden meinunge were. also möhtent sie nit vür uwere gnode kumen und köment vür uwer hofegerichte und hortent do drierley zûsprüche, die uwer gnode gegen uns meint zu habende: des ersten, daz wir die rihtigunge, die uwer gnode zwüschen ouch, andern fürsten, herren, stetten und uns gemäht und begriffen het, daz wir die mit gehalten habent, sol uwer gnode wiszen, daz wir des unschuldig sint die rihtigunge, die uwer gnode begriffen und zwüschent uns beder partye gestalt het, habent wir gehalten und wellent die vürbasser getruweliche halten und ouch by der bliiben. das ander, das wir unsern herren den bischof wider uwer gnode empfangen und ingefürt haben, sol aber uwer gnode wiszen, daz unser heiliger vatter der bobest uns verschreip und mit sinen bebestlichen bullen gebot, das wir den erwidrigen herrn Wilhelm von Diest zû eine bischofe haben und empfohen soltent. do noment wir unser wisser geleter pfaffen rat darüber, die rietent uns, sit wir von gebottes wegen uwer dem bebestlichen stüle zû Rome gehorsam sin soltent und uns gegen uweren gnoden dem versprochen hettent gehorsam zû sinde, wo wir denne nit gehorsam werent, so detent wir unreht darzû, so würde uns töffen, crismen, begredden und alle cristenliche werg verboten. darzû so zögte unser herre der bischof uns soliche briefe, die der durchlühtige, hochgeborne fürste unde herre, herzoge Johann von gocz gnoden marggrofe zû Brandenburg etc. uwer brüder ime verschriben hette und von uweren gnoden wegen in uwere gnode empfangen. so getruwent wir mit uweren gnoden geton haben. darumb genediger herre, wile wir dem bebestlichen stüle zû Rome und uweren gnoden gehorsam gewesen sint und durch des heiligen stüles und uwere gnoden ere willen unsern herren den bischof mit unserme kumber und groszen kosten by dem bijsume behebt hant, so getruwent wir uweren gnoden, daz ouch daz gevellig sin solle und hoffen des danck von uweren gnoden ze empfohende, so denne von des Hertenbergers wegen, alz der gefangen wart, wisze uwer gnode, daz der unsern nieman darby gewesen ist, so ist es ouch one unsern rat, wiszende und wille geschehen. alz er gefangen wart, do entran sin kneht mit ein hengeste und watsacke. und wart der gefangen von armen knehten, die fürtent den hengestkneht und watsack zû uns in unser stat. also balde wir daz befundent, do schüffent wir den kneht der gefengnisse ledig und (wart) ime der hengest, watsack und alle sine habe genczlich widerkert, damitte des Hertenbergers knehte ein güt wol begnügen hettent, des die knehte den armen knehten, die nit zû uns gehortent, die den angriff dotent, ein güten qwitbrief gebent liesz mit des selben herrn Habart Hertenbergers ingesigel. darumb genediger herre, obe des genczlich unschulde uns zû erfindende und zû verhörende, so bittent wir uweren gnoden dienstlich unser erher botten, und die mit inen riten, mit uwerino offen briefe vertrostant zû ouch by uweren gnoden zû

sinde und die gnedekliche zu verhörende und uszzerichtende und wider von ouch hiez heim an ire gewarsam. so getruwent wir, sie solent solliche rede vor uweren gnoden führen und reden, daz ir unser unschulde genczlich empfinden, wande wir unsers gnedigen herren, herren Karlen römischen keyzers seliger gedehntnisse uwers vatters und uweren gnoden alle zit gedienet hant mit unserme groszen kosten, daz wir ouch vürbasz begerent uweren gnoden zû dünnde und dar inne zû sinde und zu bleibende und begerent des ein gnedige antwurte von uweren gnoden mit disem botten.

Str. St. A. AA. 115 conc. ch. mit vielen Streichungen und Aenderungen.

906. Instruction für eine Straßburger Gesandtschaft an den König. [1394.]

1) Bezüglich der Vorladung vor das Hofgericht wegen Gefangennahme des von Hertenberg, sollen die Boten durch genaue Schilderung des Hergangs darlegen, dass keine Strassburger Unterthanen dabei beteiligt waren.

2) Betreffend den Vorwurf: das wir an den richesstetten die richtigunge, die er [der König] gemacht het, nit gehalten habent, sollen sie bemerken: dass Strassburg von seinen Schuldforderungen aus der Zeit vor dem Kriege Abstand nehmen wolle, sobald drei Räte der betreffenden Stadt beschwören, dass die Schuld während des Krieges bezahlt sei, auf die Zahlung der übrigen vor dem Kriege fälligen Schulden und Zinsen aber auf Grund des Richtungsbriefes bestehen müsse.

3) In Sachen der Bischofswahl hätten sie sich seinerzeit auf Wunsch Kaiser Karls und König Wenzels ganz an die Entscheidung Pabst Urbans gehalten.¹

4) Seien sie der Meinung, dass alle Ansprachen des Königs durch die Richtung erledigt seien, während für die Einzelforderungen der an dem Kriege und jetzt an der königlichen Richtung beteiligten Ritter und Knechte Termine im Elsass angesetzt werden könnten. In dieser Weise sollen die Boten erforderlichen Falls antworten... und sülent unsern herren den herczogen bitten, daz man uns do von losze. retten aber des küniges botten von geltes wegen unserne herren dem künige zû gebende und sprechent: es were vor nit unsern botten in rede gewesen, so solent unser botten darauf antwurten, daz sie dovon nit enwissen.

5) Den Zwist mit Bruno von Rappoltstein sollten die Boten unberührt lassen, käme er aber dennoch zur Sprache, freimütig erzählen, dass nicht sie, sondern Bruno die beschworene Richtung gebrochen habe.

6) Käme die Rede auf die Strassburger Münze, so sei zu entgegnen, ... das wir ein solliche münsze habent, man setze sie uff, wo man welle, so sint sie besser an silber eins güldin wert denne ein güldin; von ander münzzen wegen — und von des Lantfrieden wegen sollten sie nicht sprechen.

7) Spräche man von dem, ... was Volmar von Wickersheim dicke mit uns geret het von der herren von Peyern wegen, do sülent sù uff das aller kürzeste usreden, daz su können.

¹ Wohl die Wahl Friedrichs von Blankenheim 1375 cf. *Königsh. II* pg 678.

8) Frage man nach dem Herzog von Oesterrich,... do sölent sie gar kurz zû reden :
wir sient in früntscheften mittenander und habent das heilige rômesche rich darinne
uszgenomen. [? 1394].

Str. St. A. AA. 115 nr. 5 cone. ch.

907. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: beschwert sich, ... daz
her Johans von Roszheim, der da ist by Clause von Roszheim uwern lonhern, sich
understet zu kriegen und dovon zu tringen . . unsern cappelan Claus von Beinheim
von dem von ihm erhaltenen St. Diebolds-Altar im Münster und dessen wohlwor-
benen Rechte zu schützen. datum crastino Thome Cantuariensis episcopi anno 94.

1394 December 30. 10

Str. St. A. AA. 84 or. ch.

Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1623.

908. Meister und Rat von Straburg an Volmar von Lützelstein, den Decan des
Domkapitels: ersuchen um die Besiegelung ihres Vertrages mit dem Bischof durch
das Kapitelssiegel.

1394 December 31. 15

Dem erwürdigen herren, herren Volmar von Lützelstein, dechan der merren stift
zû Strazburg embieten wir Hessemann Hesse der meister und der rat von Strazburg
unsern früntlichen dienst. lieber herre. von der sache wegen, also wir mit unserne
herren dem bischofe überkommen sint und übertragen sint, darzû wir gerne des
cappittels willen gehebt hettent und ir ingesigel, das aber wir noch rote uwer und
anderer von eime cappittel zû dem andern gebeitet habent, alz ir wol wissent und
nuwelinges daz leste cappittel darunbe gewesen ist, darinne die herren des cap-
pittels sich bekant habent in cappittels wise und beletzet und iren willen darzû geton,
das daz vûrgang haben sol und man unser briefe mit des cappittels ingesigel besigeln
sol, do ist uns zû verstonde geben, das drie schlüssel zû dem ingesigel sigent, domitte
daz ingesigel beschlossen sy.

Do getruwent wir, daz wir kein verzog an den zweyen schlüsseln habent, do mitte
daz ingesigel beslossen ist, und wande ir den dirten schlüssel habent, so bittent wir
ûch früntliche, daz ir mit uwerne schlüssel zû uns kommen wollent und das sloz
entsliessent, oder aber femant an uwere stat befelhent, der es entsliesze, das uns
unser briefe besigelt werdent. und gedenckent an die fruntlichen wort, die ir uns alle
wege zû verstonde habent geben, das kein breste an ûch sin solle. den worten gent
kraft und sument uns nit, das wollent wir allezit umbe ûch zû widerdienende haben.
datum feria quinta infra octavam nativitatis domini anno 94.

*Str. St. A. AA. 1420 cop. ch. coeuv. Ebenda Brief des Rats in gleicher Sache an seine
Boten Dietrich Burggraf, Johans Bock und Heinrich Laymer vom 1 Januar 1395.* 85

909. *Genauete Strazburger Gesandte an ihre Stadt. berichten über den Verlauf eines mit Bruno von Rappoltstein abgehaltenen Tages.* **1394 December 31.**

Den fürsichtigen wisen meister und rate der stette zû Strazburg embüten wir unsern nderntenigen willigen dienst. lieben herren. wir lassent ūch wissen, das wir uff dise vergangen mittewoche und dunrestdag getaget habent mit hern Bruunen von Rappoltstein, und das die sache gerwe entslagen ist, alse wir ūch das selber wol sagende werdent, so wir zû ūch komment. iedoch so wart fürbaz mit uns geretete, das wir die sache in gûtem also liessent bliiben und gestân untze uff den zwelften dag nehste und den selben dag allen in aller der mässen, alse ez untze har in stallunge gestanden ist. daz hant wir auch also geton und uffgenommen untze uff den egenanten zwelften dag. darnâch so wissent ūch zû rihtende. ouch so wirt der hoherborne fürste und herre herzoge Lûpolt zû Österriche sine botschaft gen Sletzstat von dez dages wegen, der da von dez von Lützelsteins wegen aldâ sin sol, senden, da habend wir vernommen, daz dieselbe botschaft zû ūch gen Strazburg kommen wirt und von dez von Rappoltsteins wegen selber mit ūch reden von einre langern staltungen zû hallende, dez wir uns doch nit annemen wolent. wissent auch, daz der herzoge von Österriche sicherlich von dem lande wil in der wochen, die nû nehste kommet, alse uns das vûr wor geseit ist worden. ouch so vollegât der dag zû Sletzstat, alse wir von ūch gescheiden sint. besigelt mit min Johans Bockes ugesigelt.

datum feria quinta proxima ante diem circumeisionis domini anno domini etc. 91.

1395
Januar e.

Dietherich Burggräfe, Johans Bocke
und Heinrich Lymer ein altammanmeister
zû Strazburg uwere botten.

[*In verso*] Den fürsichtigen, wisen meister und rate der stette zu Strazburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 112 nr. 143. or. ch. l. cl.
Gebr. Rapp. Urkb. II nr. 423.

910. Hesseman Hesso der Meister und der Rat von Strassburg an die städtischen Boten Dietherich Burggraf, Johans Bocke der jüngere und Heinrich Lymer: sie sollen zum Domdekan Volmar von Lützelstein gehn, der den dritten Schlüssel zum Siegel des Domkapitels besitzt und ihn ersuchen, diesen selbst zu bringen oder zu senden, damit die vom ganzen Capitel beschlossene Besiegelung des Vertrages der Stadt mit dem Bischof vollzogen werden kann . . . dis alles wil unser herre der bischoff sinen ouch befehlen. wer aber, das der dechan nit do were, so lant disen botten nit disen briefen vûrbasser zûm dechan löfen. datum ipsa die festi circumeisionis domini anno domini 1394.

1395 Januar 1.

Str. St. A. AA. 1420. or.-mb. l. cl

911. Bischof Wilhelm von Strassburg bekennt sich gegen die Stadt Strassburg zu einer durch baares Darlehen entstandenen Schuld von 2200 Gulden, verspricht

dieselbe bis nächsten Ostern zurückzahlen und stellt Mitschuldner in seinen Vögten zu Bernstein, Ortenberg, Mollshaim, Zabern, Kochersberg, welche im Fall der Nichtzahlung acht Tage nach geschehener Mahnung je einen Kuecht mit einem Pferd als Geisel nach Strassburg schicken sollen. Geschicht auch das nicht, so ist der Stadt Strassburg jede Art Angriff und Gewalt gegen bischöfliches Gut erlaubt. geben . . .⁵
 uf den heiligen zwölften tag noch winachten. [1395] Januar 6.

Str. St. A. AA 1418 or. mb. lit. p. e. 6, sig. pend und mit 4 durchgezogenen besiegelten Bärgebriefen der 4 (späteren) Vögle: Bertholt Krantz von Geispolsheim Vogt zu Molsheim, Heinrich Gerspach Vogt zu Ortenberg, Schwarz Rudolf von Andela Vogt zu Molsheim, Johann Pfetersheim Vogt zu Kochersberg, vom Jahre 1400, 1396, 1399 und 1399.

912. Eberhart von Balshofen und Reinhart von Sickingen schließen einen Frieden mit Straßburg. 1395 Januar 11.

Ich Eberhart von Balshofen und Reinhart von Sickingen der junge bekennen uns mit disem brieve, daz wir ein fryden han mit den von Straszburg und den iren und iren¹³
 Januar 17. helffern von uns und unsern helffern. und sol der fryde ane gen an dem nehesten
 sündage vor saute Sebastians dage und sol werrn biz uff den wiszen sondag den man
 Febr. 28. nynet dye grosz vastnadt und den dag über und sol uns der vogt von Germersheim
 ein dag bescheyden in dem fryden. und werez, daz wir oder unser helffer dazwuschen
 den fryden uberfuren, daz solten wir der name kern. werez auch, daz die von Stras-²⁰
 zburg oder ir helffer da zwuschen den fryden uberfuren, daz solten sie auch mit der
 name kern, und daz solte uff bedesyte ungewerlich sin. und dez zā urkunde, so hat
 unser ioglicher sin eygin ingesigel uff dysen brieve gedrucket zā inde dirre geschrift,
 der geben wart uff den nehesten mondag nach dem zwolften dage, da man zalte drüt-²⁵
 zehen hundert jar und funf und nünzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 fasc. 2, or. ch. c. 2 sig. imp. del.

913. Bertholt Zorn der ältere der Meister und der Rat von Strassburg an den österreichischen Landvogt im Elsass Engelhard von Winsberg: berufen sich auf die dem Herzog Leopold gemachte Mitteilung über ihre Fehde mit Bruno von Rappoltstein und ersuchen ihn, in Abwesenheit des Herzogs die vertragsmässige Hülfe zu leisten und so deren genauerer Feststellung vier herzogliche Räte zum Dienstag nach St. Agnes-tag nach Kenzingen zu senden. datum feria quarta proxima post diem seti. Erhardi episcopi anno 1395. 1395 Januar 13.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5, conc. ch.
 Auszugl. gedruckt: Rappoltst. Urkb. II nr. 424.*

914. Herzog Leopold IV von Oesterreich an die Stadt Strassburg: schickt ihr die Verantwortung Albrechts III von Oesterreich gegen Wenzels Anklage wegen Teilnahme an seiner Gefangennahme mit der Bitte, ihrerseits denselben auf Grund dieser

Verantwortung gegen jede derartige ihnen zu Ohren kommende Anschuldigung in Schutz zu nehmen. geben zū Veltkilch an mentag nach sant Anthonyen tag etc. nonagesimo quinto. ¹

Feldkirch 1395 Januar 18.

Str. St. A. an der Saul I fasc. 11. cop. ch. coaen.
Gedr. Wencker, appar. 408. — D. R. A. II nr. 228.

915. Heinrich von Mülheim, Johann Bock der jüngere und Heinrich Lymer, welche zu einem Sühnetag mit Bruno von Rappoltstein nach Hagenau gesandt sind, an den Rat von Sfrassburg: Bruno ist nicht zu dem Tage erschienen, sondern statt seiner Peter von St. Theodat, Burkart von Nuwenecke und Heinrich von Giltelingen, Hauptleute der Gesellschaft der Schlegler. Darauf haben sie wenigstens dem anwesenden Landvogt und den Reichsstädten ihre ganzen Angelegenheiten dargelegt, wie es früher zu Keisersberg auch Herr Bruno gethan hat, aber erklärt, dass eine eigentliche Sühneverhandlung in Brunos Abwesenheit nicht stattfinden könne. Demgegenüber hat der Landvogt ausgeführt unter Beistimmung des anwesenden Heinrich von Saarwerden und anderer, dass es viel günstiger sei indirect mit Bruno zu verhandeln, und hat sie überredet bis morgen Abend zu bleiben, bis zu welcher Zeit er mit Hülfe des Grafen von Saarwerden sowie der reichsstädtischen und bischöflichen Räte versuchen wolle mit Brunos Abgesandten einen gütlichen Vergleich zu Stande zu bringen wer iuel aber daz in deheinen weg wider, daz loszent uns zū stunt förderlich wissen, so sint wir dar von, wenne die sache uszkommet, so nement wir denne die andern sachen mit dem riche vür uns geben an dunrestag in dem nald imbisze post purificationem anno 1395.

1395 Februar 4.

Str. St. A. G. U. P. Ind. 22 fasc. 5. or. ch. lit. cl.
Auszögl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 425.

916. König Wenzel erteilt den Straßburger Gesandten, welche die Stadt zu ihm [nach Prag] senden will, sicheres Geleit.²

Prag 1395 Februar 4.

Wir Wenczlaw von gottes gnaden rounischer kunig zū allen zeiten merer des reiches und kunig ezu Beheim bekennent und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen oder horen lezen, das wir mit wolbedachtem mute und rechter wissen unsern und des reiches burgern zu Strasburg, die der meister und der rate derselben stat zu uns senden werden und darzu allen den, die mit in reiten werden, unsere sichere fride und geleite gegeben haben. und geben in das mit craft dicz brives vür uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen ezu uns zu kommende, by uns zu sein und wider von uns zū hauze zu reiten sicher leibes und gutez an argenlist und an alles geverde. und gebieten darumbe allen und ige-

¹ Die ziemlich umfangreiche Verantwortung Albrechts III ist gedruckt D. R. A. II nr. 227.

² Die Echtheit dieses Geleitbriefes läßt sich die Stadt am 8 März 1395 durch die öffentlichen Notare Wernher Spatzinger und Johann Werder von Eßlingen beglaubigen. — Str. St. A. AA. 113. or. mb.

lichen fürsten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyen herren, dinstlütten, rittern, knechten, reten, gemeinden der stette und allen andern unsern und des reiches und ouch des kunigreiches zu Behem amptlütten, undertanen und getrewen ernstlichen und vestetlichen mit diesem brive, das sie die obgenanten burger von Strassburg und alle die, die mit in reiten werden, durch irre lande, stete, slosze und gelbte sicher und ungehindert beyde zu uns und ouch herwider czihen und sy ouch, wenne in das not geschicht, geleiten sollen und geleyten lassen, also libe in sey, unser swere ungnade czu verneyden. mit urkunde diez brives versigelt mit unserm angedrucketen insigel geben zu Prage nach Crists gepurte driczehnhundert jar und darnach in dem fünf und newnzigisten jare des nehesten donerstages nach unser frowen tag purificationis. 10 unsere reiche des behemischen in dem 22 und des romischen in dem 19 jaren.

Str. St. A. AA. 107. or. mb. l. pat. e. s. i. v. impr.

917. Notarielles Vidimus für die Originalurkunde über den am 9 Mai 1393 [nr. 767] zu Ensisheim abgeschlossenen Bund des Herzogs Leopold von Oesterreich mit der Stadt Strassburg, ausgefertigt von Johannes Werder, öffentlichem Notar, in Gegenwart folgender Zeugen: juxta portam ecclesie Argentinensis, per quam itur in lapistidinam fabricae ejusdem ecclesie in mei notarii publici et testium subscriptorum . . . virorum domini Henrici dicti Landesberg presbyteri prebendarii altaris in ipsa ecclesia Argentinensi siti, Eberhardi dicti Dürnheim de Brysach et Conradi dicti Ralle notarii curie Argentinensis ad hoc pro testimonio specialiter vocatorum et rogatorum presentia etc. Dann folgt die deutsche Bundesurkunde von 1393 Mai 9.¹ anno 1395 . . . sexto die mercarii, que fuit decima dies mensis Februarii etc. **1395 Februar 10.** 20

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 77. or. mb. lit. pat.

918. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seine bevollmächtigten Gesandten Graf Friedrich zu Oettingen Kammermeister und Rat und Hans Heckil von Amberg zu mündlicher Verhandlung . . . von wegen etlicher notlicher sache, die uns selber angehoren. datum Prag am sonntag vor vastnacht a. reg. boh. 32 reg. rom. 19. **Prag 1395 Februar 21.** 25

Str. St. A. AA. 113 Br. 57. or. ch. l. cl.

Reg. D. R. A. II, 383 Ann. 2.

919. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Strassburg: König Wenzel hat die Herren Graf Friedrich zu Oettingen und Hans Heckel zu ihm geschickt mit der Aufforderung, im Vereine mit diesen zwischen ihm und Strassburg zu vermitteln . . . darumb bescheiden wir uch einen neulichen tag für uns gen Heidelberg off den sonntag, als men 30

¹ Gedr. oben unter nr. 767.

singet Judica zu nacht, da zu sin und off den mantag die tidinge anzugriffen. da- März 28.
tum Heidelberg dominica, qua cantatur Oculi anno 1395. *Heidelberg 1395 März 14.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch 1 cl.

920. Meister und Rat von Strassburg berichten über den bisherigen Verlauf ihres
5 Streites mit Bruno von Rappoltstein in 5 Einzelbriefen an: den Herzog von Bore und
Markgrafen zu Pont, den Herzog von Lothringen, den Markgrafen Bernhard von Baden,
den Herzog Ruprecht den älteren, den Herren Burckard von Nuwenecke und die
andern Hauptleute der Gesellschaft auf dem Schwarzwalde und bitten sie, Bruno nicht
beizustehen. [undatiert]. [1395 vor März 15?]

10 *Str. St. A. G. U. P. 1ad 22. conc. ch. 5 Briefe zusammen auf einem Blatt.*
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 426.

921. Die städtischen Gesandten Heinrich von Müluheim, Andreas Heilman und
Hans Bock an den Rat: berichten über ihre Thätigkeit in Prag. 1395 April 7.

Lieben herren. wir enbietet iuch unsern gewiligen dienst befor und lont iuch
15 wissen, daz wir fuir unsern herren hertzoze Steffon von Peyern etswe dicke gewesen
sint, und hat uns derzû mole fruntlich empfangen und zû uns geret. darzû so sint
wir ouch gewesen bi dem hofemeister und bi hern Stirvaten, die zû diser zit wol
zû hofe sint, und haot mit den geret und in ouch darumb entheisen, daz sui uns
behuiffing sint, in unsern sachen. die ouch sprechent, daz sui ir bestez tuon wehent
20 und wellent uns in allen unsern sachen fuirdern. und sint ouch gewesen bi dem
bischofe von Megedeburg, der kanzeler worden ist, der ðch gen uns geret hat, daz
er sin bestez duon wil in unsern sachen, [als]² uns her Flachnecke und Martin, hern
Dislachen sun, in den und in allen unsern sachen vaste behuiffing sint, also fere wir
daz wisent. lieben heren. wisent, daz unser herre, der kuing uf disen mendag in
30 hertzoze Steffens herberge kam, do wir ouch fuir sin gegenwertikeit koment, do
hertzoze Steffon mit andern heren gegenwertig stundent, und rette hertzoze Steffon
zû mole fruntliche von unsern wegen zû dem kuinge. do huobent wir zûstunt, do er
uzgerette, und rettent selber mit dem kuinge in gegenwertikeit hertzoze Steffens, do
hertzoze Ludewig hertzoze Steffons sun ouch bi stunt, der also duigentlich gen uns
40 dût, also ie furste getet, und bitte alle zit sin fatter, daz er uns behuiffing sige und
seit dem fatter, weleich zuht ime nehest doheime erboten ist, do er bi, nich waz.
also beschiet uns der kuing fuir hertzoze Steffon selber und hies in zû imo nemen
den nûwen kanzeler, den hofemeister und hern Stirvaten, daz uns die welkliche verhoern
sollent. daz noment wir uf noch rate hertzoze Steffons und andere unsere gûten frunde.
50 und daruf, so sint wir uf dise krumbe mittenwoche for hertzoze Steffon und den April 7.

¹ Diese Datierung gegeben und begründet Rapp. Urk. II S. 337 Anm. 2. nr. 426. — Der i. d. Reg. d. Markgr. v. Bad. unter nr. 1620 aufgenommene Bericht an den Markgrafen Bernhard ist dort zum 29 September 1394 angesetzt.

² Die Vorlage hat hier ein Loch.

andern heren gewesen und waz der Hertenbergere ðch do, der uns in allen sachen
 hundert und wider uns wirbet, und erzalte Aldo von dez kuingen geheisede,
 also er sprach, also ez sich formals vor dem hofegerichte verlaufen hette und noch
 me darzû, also wir uich wol werdent sagende. do wisent, daz wir alle stuicke velklich
 verantwortet hant, also uns duncket noch unsere noturft. und daz wellent ouch
 hertzoge Steffon und die andern heren fuir den kuing bringen, also sui uns daz
 gelobt hant. wisent ouch, daz her Peter Boer und noch einre, der bi uns ist von
 dez von Rappoltsteins wegen, vaste werbent und besunder, daz sui von dem kuinge
 briefe erworbenet hant, daz er dem hertzoge von Oesterrich und sinen retten zû Elsaz
 hies verschriben, daz sui uns nit behuillig sin soltent. daz kam uns fuir und dotent
 zû stunt darzû unser bestez, daz wir nit anders wisent, danne, daz die briefe noch
 in der kanzelige sint und daz ez also bliiben sol wntze fuirbaz von unsern sachen
 geret wirt. liben heren. wisent, daz die selben heren, den unser sache enpfolhen ist,
 mit uns geret hant, daz unsers heren dez [kuinges] meinunge sige, daz ir mit dem
 von Rappoltstein ein stallunge haltent unte pfingesten: do zwischent welle der kuing
 uf den Rin komen und gedenccken, wie ir mit dem von Rappoltstein uibertragen
 werdent. dar uf, so hant wir geantwortet, in welcher mose der von Rappoltstein
 unsere stat und den unsern daz ire ingenomen hat und noch ine haltetet und uns
 alle dage innimet wider die rathunge, so uns unser here der kuing geben hat, bi der
 rathunge wir ouch bliiben wulent. und hant do mit gesprochen, daz wir der sache nit
 mechtig sint uf zû nemende, wan wir do sint also botten. lieben heren. wisent, daz
 uns hertzoge Steffon fuir wor geseit hat, daz er sich geerbeitet habe und ez darzû
 broht, daz der roemesche kuing uf dise pfingesten gen Ache komen sol und der kuing
 von Franckrich bi fier mile weges do bi ouch uf dieselbe zit sin sol von der zweger
 beste wegen, wie ez in eines kome. wisent ouch, daz hertzoge Hans, dez kuinges
 bruoder, hertzoge Steffon von Peyern, hertzoge Ludewig sin sun, der margrofe von
 Misen, margrofe Jos von Merlehn und wol drisig duitseher und beheinescher heren
 jetzent zû Prowe ligent. und daz sumet uns und het uns vaste verzog gemaht in
 unsern sachen und wanne man igenotent seit, daz der kuing mit den heren verriht
 sige, so giht man am andern dage, ez sige entslagen. doch seit man ignot, er sige
 geriht und werde in den osterfirtagen allez uf getragen. geben an der krumben
 mittewoche 1395 besigelt mit Hans Boekes ingesigel.

Heinrich von Muilnheim ritter,
 Andres Heilman altameister und
 Hans Bock uwer botten.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl. stark beschädigt.
 Auszûgl gedruckt: Rapp. Urkb. II, nr. 432*

922. König Wenzel befiehlt den Reichsstädten im Elsass und in Schwaben, dass
 sie die Stadt Strassburg anhalten, die Schlösser und Güter Brunos von Rappoltstein
 nicht zu schädigen. datum Prag uff dem heiligen ostertag 1395.

Prag 1395 April 11 [vielleicht richtiger: 1396 April 2].

*Noch Rappoltst Urkb. II nr. 433. Abdruck des Regestes einer nicht aufgefundenen Urkunde,
 aus Cohn. Bez. A. Ann. Rapp. (E. 10¹⁹) fol. 170.*

923. Die städtischen Gesandten Heinrich von Mülnheim, Andreas Heilman und Hans Bock berichten aus Prag an Meister und Rat von Strassburg: auf eine «Stallung» mit dem Rappoltsteiner sind sie, weil ohne Vollmacht, nicht eingegangen, sondern haben sich bemüht seine Förderung zu hindern . . . und hettent wol getruwet, daz wir in diser osterwochen gefertiget solten sin worden, in welichen weg ioch daz beschehen were, so sint semeliche wilde loefe jetzent zû hofe, daz der kunig an mendage zû naht von dem huse zû Pröwe schiet gar zornig, also wir uich wol sagende werdent, von waz sachen, und reit zû dem Karlenstein und versiht man sich alle dage, daz er gen Prowe keine, wann fil herren do ligent, die sin wartent, daz die sache zwischent in geriht werde . . . Das alles bringe ihrer Sache Verzögerung, ebenso werde Borsiboy, der nächstens aus der Lombardei zurückkehre, sie aufhalten, doch werden sie bestens nach ihrer Instruktion handeln. Der von Oettingen ist in Prag angekommen, doch wissen sie nicht, . . . obe er bi uich gewesen ist oder obe er sin botschaft bi uich gehebet hat, und sint uwere Botschaft darumb wartende gewesen . . . geben ame dinstag in der osterwoche anno 1395.

April 11.
Ite 17.

April 12.

1395 April 13.

Str. St. A. AA 113 nr. 20. or. ch. l. cl.

924. *Holf von Wunnenstein genannt der «glibende» an Meister und Rat von Strassburg.*¹

1395 April 14.

Ich losz ūch wissen, daz die ūwern do bi gewesen sint, do mir und den mynen grosser schade geschehen ist mit nammen zû Güttenberg, zû Hüfelnhart und zû Mülnbach. und daz waz zû den ziten, do die lewengesellschaft waz. do bit ich uch fruntlichen und ernstlichen, daz ir mir den schaden keren wöllent, der mir und den mynen zû den ziten geschach. wolten ir aber daz nit tûn, so beger ich an uch, daz ir zû ein gelegenen tage zû mir ritent und dar umbe mir ein reht loszent widerfarn vor dryen oder vor fünfen, die wir dann zû mol über kumment und daz mir des ein usztrag werde hie zwüscen und pfingesten nechste kummet. und des loszent mich ūwer verschriben antwürt wider wissen. geben uff mitwoch noch dem heiligen osterfage anno etc. 95.

Mai 30.

Str. St. A. AA. 81. or. ch. l. cl.

925. Bischof Wilhelm an die Stadt Strassburg: entschuldigt sich, dass er seine Schuld nicht rechtzeitig bezahlen könne «mangerhande schulde, kumbers und unmüssen halp, die uns von unser stift wegen gröslich und vast anligent» und bittet um Aufschub, bis sie selbst hören, dass er im vollen und ganzen Besitz des Bistums sei. geben zû Straszburg des sanbstages nach dem osterfage anno 95.

Strassburg 1395 April 17.

Str. St. A. AA. 1418. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. 1395 Juni 7 den Absagebrief desselben

926. Stephan Herzog von Baiern fordert Bruno von Rappoltstein auf, den vom König Wenzel zwischen ihm [Bruno] und der Stadt Strassburg bis zum 1 Juli gegebenen Stillstand zu halten. gehen zu Prag an donnerstag vor Georii 95.

Prag 1395 April 22.

Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E. 1039) fol. 162. Transcription (des 17. Jahrh.)
Gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 434.

927. Bruno von Rappoltstein verteidigt sich gegen die Anklagen, welche die Stadt Strassburg gegen ihn beim Herzog Stephan von Baiern vorgebracht hat.

[1395 nach April 22.]

Colmar Bez. A. (E. 1039) fol. 162. Transcription des 17. Jahrh.
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 433.

928. Conrat «der ze Bilssen bi dir was» berichtet aus Prag an Hans Bock: die beiden Prozesse, welche beim Hofe gegen Strassburg betrieben werden, stehen schlecht und nur dem Hofschreiber Johannes, um dessen Gunst er sich sehr bemüht habe, ist es zu danken, dass nicht schon die Reichsacht ausgesprochen, welche dringend forderte der man, als ir wol wist von wem irs habt». Er möge sich erinnern . . . wie wunderbarlich si [die Stadt Strassburg] for in die achte kam, wan dan ain ding geschicht, so ist es geschehen. Jener Mann ist jetzt nicht mehr anwesend, so dass er hoffen könne mit Hilfe jenes Hofschreibers die Sachen gut durchzubringen und abzuthun. Doch ist es durchaus nötig . . . das ir es úch welt kosten lassen ain bescheiden ding ken ainem gewáltigen rat, der das ustrait . . . und deswegen unverzüglich einen treuen Knecht absendet. Bruno von Rappoltstein ist auch dort und hat sich Briefe vom König von Ungarn und König Wenzel an den König von Frankreich und den Herzog von Burgund ausgewirkt, damit diese den Herzog von Oesterreich veranlassen . . . das er sich úwger nit annem . . . und sag nit in offem rat, das ich dir habe geschriben. geben ze Brag an dem frietrag for sant Jergen tag. gib dem bollen 5 guldin rinsch.

Prag [1395 April 23].

Str. St. A. AA. 113 nr. 39. or. ch. l. cl.

929. Markgraf Bernhard von Baden¹ an Strassburg: uns hat Hans Reinbolt von Windeck unser diener fürbraht und zú wissen getún, wie daz ir in zú den ziten, als unser herre der kúnig, wir und ouch ander fürsten und herren krieg mit úch hetdent, vast schädigten zú Schopffheim in sinem dorff mit brande und mit name in den dingen, daz er dez kriegs nit waz noch uwer sorgt und under sinen jaren und unser diener dennoch nit waz, darumb er ouch dick und vil zú úch zú tagen geritten ist und ir und er ouch von der sache wegen eyns gemeynen zúm rehten überkomen sind, dez er nit tún

¹ Am 13 Mai antwortet derselbe auf ein inzwischen ergangenes Straßburger Schreiben: Hans Reinbold sei bereit, am 25 Mai zu Offenburg einen Tag zu leisten, den er (der Markgraf) auch beschicken werde. — Ibid. AA. 84. or. ch.

wil, als er spricht, und uf daz so habend ir solich gülte, als er jars in uwer statt
 üwern bürgern git, die in dem selben krieg govieln ouch uf enthalten bizher uf eyn
 besehen, ob ir do zu mal reht zü im hand gehabt oder nit, als er uns daz gesagt
 hat . . . er bittet nun auf einen Tag zu Reinbolt zu reiten und eines andern ge-
 5 gemeinen Manns zu überkommen. Er will auch die Seinen dahin schicken, einen
 gültlichen Ausgleich zu versuchen; kommt er nicht zu stando, so soll sich Reinbolt
 . . . mit reht von ihnen benügen, also daz ir ouch mit den üwern bestellend, daz
 die selben gülte und zinse fürbasser ufenthalten werde in der masz, als ir ez vor
 bestellet hand biz uf die zit, daz die sach uszgetragen wirt. geben zü Baden an
 10 sant Marx tag 95. **Baden 1395 April 25.**

Str. St. A. AA. 84 nr. 48. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1625. nr. 1626.

930. *Strasburg und eine Anzahl elsässischer Herren treffen auf Grund der ab-*
geschlossenen Friedensverträge ein Abkommen über die Regelung aller noch schweben-
 15 *den Schulsachen aus der Zeit des Krieges.* **Strasburg 1395 April 25.**

Wir Örtelin Manze der meister und der rat und die burgere gemeinliche der
 stette zü Strazburg eine site und wir Friderich von Hadestat hern Eppen seligen
 sun, Friderich von Hadestat Cüntzen seligen sun, rittere, gevettere, Lütelman von
 Rotzenhusen ritter, Jerathius von Rotzenhusen, gevettere, Swartz Rüdolf von Andela
 20 ritter, Jerge von Andela, gevettere, Burckart von Landesberg vitztüm mins gnedigen
 herren des byschofes von Strazburg, Hanneman von Landesberg rittere, gevettere,
 Rüdolf von Hohenstein wilent vitztüm, Friderich von Hohenstein rittere, gevettere,
 Albrecht Beger ritter, Wilhelm Beger, gevettere, Johans von Wasseinheim ritter der
 25 jünger und Dietherich von Wasseinheim, gevettere, von unsern und der andern unser
 fründe und geslechts wegen, die unsere woffen sint und unser woffen fürent, ander
 site, verjehent und kündent mengelicheit mit diseme briefe: also sich vergangen hant
 ettwas kriege und missehellige zwüschent ettelichen fürsten, herren, uns und der
 stat von Strazburg, die selben kriege gantzlich gerihet und geslihlet sint nach der
 30 briefe lute und sage, die dar über gemäht sint, und die wir ouch beder site bitzeher
 gehalten habent und vürbasser halten und haben söllent und wellent umbe das, das
 denne wir bedersite hinnan fürder mitteinander dester luterer sient und gegensehnde
 liebe fruntschaft und ganze truwe zü sammene habent. dar umbe sint wir überkommen
 der hie nach geschriebener stücke:

Züm ersten, was schulden wir die vorgeannten geslechte unser jegelicher besunder
 35 schuldig sint der stette von Strazburg burgern oder den iren, wie die genant sint,
 die söllent wir bezalen bitze sante Martinstag, der nehest kommet. sint aber soliche
 schulde über zwentzig pfunt und sint die nit wol versichert, die söllent wir bas ver-
 sichern one geverde. was versessener zinse oder gülte wir ouch der von Strazburg
 burgern bitze ufse diese zit schuldig sint zü gebende, die söllent wir in bezalen in
 40 dise wise, das ist also: wir söllent einen versessenen zinsz yuen geben ufse den
 nehesten dag und zil, also wir in den nehesten zinsz, den wir in geben söllent, vallende

Nochr. 11.

würt mit dem selben zinse, der in vellet, und darnach alle jar einen versessenen zinsz mit dem valleuden zinse bitze die burgere vorgeant ire versessenen zinse gentzliche bezalt werdent one geverde. was zinse oder gulte wir aber den burgern von Strasburg versessen hant zü gebende in unsert herren des römischen küniges kriege, umbe das, das wir danne ein ander dar umbe ungerechtfertiget lossent noch der richtunge briefes sage, so sölent wir die vorgeantent geslehte unser ieglicher, der soliche versessen zinse oder gulte schuldig ist den burgern von Strasburg, den selben zinsz halber geben ufte die zile und in die wise, also von der andern versessener zinse wegen, do vor geschriben stat. wer aber, das unser deheindre der versessen zinse, die in dem kriege vielent, getrenget were zü gebende, das wir sie geben müstent, die zinse sülent uns die burgere von Strasburg halber an andern unsern zinsen lassen abe gan one geverde. es ist ouch zwüschent uns beden parten beredt: weire unser der vorgeantent geslehte lüte oder undersosze zinse oder gulte den burgern von Strasburg in unsert herren des küniges krieg verfiel zü gebende und der do sprechet, das er soliche zinse oder gulte uns oder den unsern gegeben habe, swerent danne der oder die zü den helligen, die soliche zinse oder gulte schuldig worent, das sie die zinse oder gulte uns oder den unsern in dem kriege bar gegeben habent, noch dem tage, also die zinse oder gulte verfielent, und vor dem tage, also die richtungunge zü ging, und sprechet denne das dar zü mir by den eyden, so wir unsern herren getan habent in unsern briefen, oder swerent, das unser ambahtlüte, die soliche zinse oder gulte genommen hant, so sölent sie der zinse ledig sin. hettent sie aber müere gegeben vür die zinse oder gulte, wenne der zinse oder gulte worent, was sie denne müere gegeben hant, das das sie denne nit gegeben hant, das sölent sú noch den burgern von Strasburg geben und bezalen. wer ouch, das deheindre der unsern oder unser undersossen wine gespenet oder andere pfande, wie die genant werent, vür soliche zinse oder gulte gegeben hettent, die nach der rahtunge vorhanden bliben werent, es were in oder uns in der mossen, das wir sie nit vürbasser vergeben hettent oder von handen abe kummen werent, das sol die unsern oder unser undersossen nit schirmen, wenne sie sölent soliche zinse oder gulte geben und bezalen und sülent ouch wir die vorgeantent geslehte und unser ieglicher besunder sie sollich halten, das sie solliche zinse gebent und bezalent alles ungeverliche. und wande wir die vorgeantent meister rote und burgere von Strasburg und ouch wir die vorgeantent geslehte ein güt getruwen und gantze fröntschaft miteinander haben sölent und wellent, so habent wir die selben geslehte uns gegen denselben meister rate und burgern versprochen: wer es das yeman inen widerseite oder wider si dete, wer der were, das wir noch die unsern dem oder den wider die stat oder ire burgere nit helfen roten noch by gestendig sin sölent noch enwellent noch in unsern slossen, stetten oder vestin wider sie enthalten in deheinen weg one alle geverde. und sol das weren von hinnan bitze sante Martinstag der nehest kommet und von demme sante Martinstag über ein jar, usgenommen were, obe die egenanten meister und rat deheinen von unsern geselleschaften von den Martinsvogeln kriegen wolent wider reht, dem möhtent wir beholffen sin zü sime rehten noch unsrer geselleschaft briefes sage. das get aber nit an zinse, schulde oder gulte, die sülent wir den von Strasburg be-

zalen noch dis briefes und irre briefe lute und sage und süllent darzü einander nit behoffen sin, wenne ouch dis überkommen den burgern von Strazburg an allen iren briefen unshedelich sol sin und keinen schaden bringen alles ungeverliche. wer ouch, das yeman, wer der were, in dis lant Eilsasz ziehen wolte oder züge, dar umbe süllent
 5 wir zü sammene riten und uns do von underreden, was uns beden siten dar zü nütze güt oder gefügich zü tünde sy. und was wir danne dar umbe mitteinander überkommt, das süllent wir tün und vollefüren one geverde. alle vorgeschriben dinge gelobent wir die vorgebantten rittere und knehte von unsern und der andern unser fründe und geslehte wegen, die unsere woffen sint und unser woffen fürent,
 10 stete veste unverbröchenliche zü haltende und zü vollefurende. wer aber, das deheinre der unsern dis verbreche oder dehein stücke nit hielte, das an disem briefe verschriben stat, den sol diser übertrag nit schirmen noch ime zü helffe kommen, und dem süllent ouch wir die andern weder beroten noch behoffen sin noch ime zülegen in deheinen weg one aller slachte geverde. und des zü eime woren urkünde so hant
 15 wir die obgenantten meister und rat unsere stelde ingesigel und wir die obgenantten rittere und knehte von unsern und aller andere unsere fründe und geslechte wegen, die unser woffen fürent, sie und uns zü besagende unsere ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart zü Strazburg uffs sante Marekes tage des heiligen ewangelisten des jores, do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare nützig
 20 und fünf jare. unde sint diser briefe zwene gleich, einer by der stat von Strazburg und der ander by den obegenantten geslechten die ouch by in blybent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 78 u. 79. or. mb. lit. pat. c. 15 sig. An nr. 78 ist abgefallen: das Siegel Burckart von Landesperg's, stark verletzt das Siegel Friedrichs von Hadstat. Das Siegel Jergs von Anclala und Straßburgs fehlt. — An nr. 79 hängen

14 gute Siegel, abgefallen ist das Friedrichs von Hadstat.
 25 *Elbenda A. G. U. P. lad. 48/49. cop. chart. coev.*

931. Hermann Ebner an den Ammanmeister Claus Berman in Strazburg: berichtet über die Gefangennahme der Straßburger Gesandten durch die Herren von Schwanberg. Nürnberg 1395 Mai 2.

30 Mein willigen untertenigen dinst und alles güt. wen ir wissent liber her ammanmaister, daz her Hainrich von Müllhalm und her Hans Pokk und her Eudres Heilman mit allen iren diner auß gehalten sind worden an dem eritage gen halb Tachow 2
 meil wegs. und daz haben getan die von Swanberk und haben sie gefürt mit allen sachen, alz sie auß dem feld waren, auß die vesten gen Swanberk und haben gehebt
 35 22 pfert. an dem nehesten tag dernach gaben sie den dinern urlaub, dann der Rinkell und Fridrich, die zwin sind pey den hern beliben, so ist Martein und Golt wider hinder sich geloffen gen Prag, so sind die zwin Kolmar zu herzog Klein geloffen. auß wissent, daz sie dez ersten tags sprochen: sie hetten sie dorumb gevangen
 40 umb den dinst, den sie underm hern künk tün heten, do wolt man in niht solt geben. nū sprechen sie, sie wollen ie gut von in haben, also waiz noch niemant niht, was ir mainung ist oder von wem ez dar gett. die andern diner sind herkömen, die wern sich hain machen, so sie schirst mügent. liber her. lott euch Kleskein empfolhen sein

April 27.

und tüt im gutlich, wann er willig ist zu euren dinst, wenn ich in zu ewr weissait sent. geben zu Nurenberk am sünitag vor dez heiligen kreutztag

Herman Ebner
der eltyr.

Str. St. A. AA. 113. nr. b. or. ch. l. cl.

5

932. Herman Ebner an Straßburg: berichtet, daß die Straßburger Gesandtschaft überfallen ist und auf Schloß Swanberg in Böhmen gefangen gehalten wird.

Nürnberg 1395 Mai 2.

Mein willigen untertenigen dinst wizzt allzeit vor. über her purgermaister. ich lozz euch wissen, daz die von Swanberk zu Pebaim auffgehalten haben mein hern von Strozpurk und all ir diner und haben sie gefurt gen Swanberk auff daz haus und mainen gelt von in zu haben und haben den knechten allen urlaub geben dann Rinkell und Friedreich, die zwin knecht(1) haben sie pey in auff den vesten behabt. und daz geschach am zinstag zu mittentag zwei meil weges enhalb Tachow und von gotz genaden, daz den hern und den knechten nihtz geschehen ist an irem leib. auch sagt man, daz sie multen von in sechzik tausent gulden. auch sind die andern diner her kúmen dan Martein und Golt, sind wider hinder sich gen Prag zu herzog Steffan und wil im daz klagen. auch über her purgermaister, sie haben sich der herrn insigel undervunden, die sie pey in hetten, ob imant mit priffen, die mit iren insigeln weren, zu euch hin haim kúmen, do schol man sich nit an keren, wann sie irr insigel niht geweltig sind. daz haben sie iren diner múntlich empfolen, daz man sich dor an niht ker, daz mógt ir iren freuntten wol zu wissen tún. geben zu Nurenberk am sünitag vor crucis.

Herman Ebner
der eltyr.

*Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl.
Geb. Spach, Bruno de Ribeaupierre nr. 9.
Reg. D. R. A. S. 412 Ann. 1.*

25

933. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: führt Beschwerde über Strassburger Kriegsknechte . . . als ir uns geschriben hand von der knehte wegen, die inn unsern lande getan sind worden und die sich gen Baden geantwurtet habend, und bittend uns die ledig zú lassen oder yne aber zyel zú geben etc. lassen wir uch wissen, das dieselben knehte durch unser land herab geriden sind und auch widder da durch. und habend unsern amptlúten zú herkennen geben, sie sien von Spire. darnach habend sie ire rede geandert und sprúchen, sie woltend uwere kaufflúte von Franckfurd holen. so habend sie dann geretd, sie wollend gen Heydelberg. und als sie nú kúmend gen Staffurd, da vorderten sie, man solte sie durch lassen, daz aber die unsern daselbs tún woltend, dann wir da selbs empfolhen haben, nyeman dadurch zú lassen. und geet auch kein strasze dafür. und also habend sie unsern amptman zú Staffurde geflücht und den úbel gescholten. die selben uwere

35

knechte, auch andere die uwern sind auch vormalsz gen Stolhoven an die Rygete kommen und haben gefordert, sie durch zû lassen, dann yre herren riitten ine nach. daz habend unsere amptlûte getan, aber yne kam nyemands nach. mit sollichen worten kamend sie inn unser land und riittend dann irer abentûre nach. auch so habend die
 5 uwern in unserm lande bei Bûhel gehalten. nû wissend ir wol, das wir von gottes gnaden unser land biszher also gehalten haben, daz die uwern und sust menglich da inn frieden und gûten schirm gehabt han, und hoffen, daz mit gottes hilf fûrbasser also zû haltende, darumb so môgend ir wol versteen, das wir billich nit gern habend
 10 dieselben knechte, die da uwere dienere und knechte sind, ledig lassen uff ein slechte alte urfede ungeverlich. und wir bitten uch frûntlich mit uwern dienern und den uwern zû bestellen uns semlichs, als vorbegriffen ist, zû überheben, dann wir yemens anziid gern teten, was wir wûsten, das vch frûntlich und lieb were. geben zû Baden uf den donerstag nach dem sonntag Jubilate. **Baden 1395 Mai 6.**

15 *Str. St. A. AA. 104 u. 81. lit. ch. cl.*

934. Dietrich von der Witenmûlen an Strassburg: hat auf der Reise nach Prag von dem Ueberfall ihrer Gesandten erfahren und bietet seine Hülfe und Vermittlung an, für die er dann nähere Instruktion erwartet. geben zu Dinkelspûhel uff mitte-
 wuche noch des heiligen crûces dag zu Meygen. **Dinkelsbûhl 1395 [Mai 5.]**

20 *Str. St. A. AA. 113. nr. 36. or. ch. l. cl.*

935. Die Stadt Strassburg an König Wenzel: klagt über die Vergewaltigung ihrer
 Gesandten durch die Herrn von Schwanberg. **[1395 Mai 2.-5.]**

Dem allerdurchlûchtigsten hoherbornsten fürsten und herren, herren Wenceslaus
 rûmschem kûnige zû allen ziten merer des riches und kûnige zû Beheim embieten
 25 wir Ôrtelin Mansze der meister und der rat von Straszburg unsern underthenigen
 willigen dienst und was wir da eren ued gûtes vermûgent. gnediger herre. also wir
 ûch nehest schribent und gnedekliche batent unser erber botten zû uwern gnoden [zû]
 schicken uns zû verantwortende des, daz wir vor uwern gnoden geschuldiget weren,
 30 das ir gnedekliche und miltekliche mit uwere gnoden briefe doten. also wir nû unser
 botten zû uwerme wesende geschicket heftent, und die von dannan mit uwere gnoden
 urlop schiedent und kement zwûschent Cladrun und Tachow in uwerme lande, so
 sint die herren von Swanberg sie anekommen und hant sie gefangen und ire habe
 genummen und uff die vestin Swanberg gefûrt, alz uns geseit ist. darumb so bittent
 wir uwere gnode dienstliche und mit allem flisse, das ir uwer schinbernde gnode
 35 miltekliche dar zû keren wellent, daz die vorgenanten unser erber botten lidig und
 losz werdent geseit und ynen widerkert (werde) . . . das sollent und wellent wir billich
 und willeklich umbe uwere gnode zû wider dienende haben. wenné wissent uwer

gnode, daz wir unser erber botten gerne darumb zû uwern gnoden gesant hettent, so wissent wir sie nit sicher zû uwern gnoden zû bringende [*Schluss fehlt*].

Str. St. A. AA. 113 nr. 42 b. eonc. ch.

Ebenda 1 Brief gleichen Inhalts von den Pfalzgrafen Stephan 1

936. Stislaw von der Witenmüle² an seinen Schwager Borstwoy von Swinar: bittet ihn dafür zu sorgen, dass die Strassburger Gesandten, welche trotz ihres königlichen Geleitsbriefes auf ihrer Rückreise vom König von den Herren von Schwanberg überfallen und gefangen genommen sind,³ freigelassen und entschädigt werden . . . wenne wirt darzû nit ernstliche geton, so besorge ich, daz fursten herren und ander stette nit also gûten willen me hettent, unserm herren den kunig zû sûchende, und in vaste unwillen brehte. [1395 nach Mai 5.]

Str. St. A. AA. 112. cop. ch. eoaev.

937. Die in Brügge tagenden Vertreter der Kaufleute des Reiches an Straßburg: verwenden sich für die Freilassung eines von Ludwig von Lichtenberg gefangenen Pilgrims. Brügge 1395 Mai 10.

Vrentlike grute unde unsen willighen deynst to voren. ghy herren unde leven vrende. wi hebben vernomen, wo dat joncher Lodewich von Lichtenbergh ghevanghen heft eynen armen schipman ut ostlant, gheheten langhe Claus, dar he quam den Riin neder ghevaren van suute, enwolde also eyn pelgrim. unde secht, dat he ut Brabant of ut Enghelant is. dat ghy heren in der wareit also nicht en zullen vinden, also uns wol kûndich und wilit ghemaket is, dat he ut ostlande is unde corteliken ut Prûssen ghecomen is, so dat he van noden weghe, wand er zee sino bedevart hadde ghelovet. hir ummo, leven heren, wi bidden unde versûken uwe grote wisheit und bescheidenheit, dat ghy dorch god unde rechtes willen scriven willen uwre breve ghonstliken an den

¹ Unter diesem letzten Concept steht die Notiz, daß gleiche Briefe zu schicken seien an: Herzog Johann, den Erzbischof von Magdeburg, den Bischof von Bamberg, Flachenecke von der Witenmüle, Borstowoy, die Stadt Prag, den Hofmeister zû Duben, die von Nürnberg, und Herzog Ludwig Herzog Stephans Sohn.

² Die Gefangennahme geschah am 27. April, wie Hermann Ebner am 2. Mai schreibt. vgl. oben nr. 332.

³ 1. Derselbe an seinen Vetter Flachenecke von der Witenmüle: über denselben Vorfall: an dem her usse ritende hant sie die von Swanenberg gefangen in dem lande zû Beheim, davon vil rede am Riine und in dûtsehen landen ist, und mengelich umbillich het. darumb so heiffent und rotent an unsern herren den kûnig und alle sine rete. — *Str. St. A. AA. 112. cop. ch. eoaev.*

2. Styslaw von der Witenmülen an Dietherich: sendet zur weiteren Betreibung der Angelegenheit eine Abschrift des königl. Geleitsbrief der Straßburger Boten, welche gefangen wurden . . . by zweien milen wegus by Tachow zwûschen Tachowe Gladrone, davon man vil redet in dûtsehen landen . . . datum die dominica proxima ante diem scte Sophie [1395 Mai 9.]

3. Derselbe an denselben: Die Stadt Straßburg hat sich sofort auf die Kunde von dem Ueberfall um Rat und Hülfe an ihn gewandt, worauf er zu einem Brief an den König geraten. Dessen Abschrift und die seines eigenen Briefes an den König teilt er mit, um ihm die Entscheidung zu überlassen, ob die Briefe dem König zuzustellen oder besser zurückzuhalten seien.

vorghenomen joncher Lodewich, dat desse arme pelgrim moghe quijt ghelaten werden unde sine have wedder cryghen, na dat he up iuwer strate unde strome ghevanghen is, also wii vernomen hebben. unde want he ok in neyner stede wonachtich is won in ostlant unde bider zee sine neringhe to sükene pleghet. hir to, leyven heren, will so vele donde ziiin dor unser bede willen unde ok der stad van Brüghe, de iu dess ghelike onet ein scriven, also wii up iu herren wol betrowen, dat willen wii gherne vordenen in gheliken saken ofte in meren, wor wii moghen. unde hir von bidden wii iuwre gude antworde bi dessen iegheuwordighen boden. unse here, god mole iu bewaren in langhen selighen levene unde ghebedet to uns wert. ghescreven under unseu inghezeghelen up den X^{ten} dach in meye anno XCV.

Bi den alderluden und dem ghemeynen copman van den romeschen rieke nu to Brüghe in Vlandern wesende.

[*In verso*] Honorabilibus ac circumspēctis viris dominis proconsulibus et consulibus Straceborch, nostris sinceris amicis littera presentetur.

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl. c. 3 sig. parv. et 1 sig. magno, i. v. impr. omnibus deletis.

938. *Bürgermeister, Schöffen und Rat von Nymwegen bitten Straßburg «als Beschürmer des Rheinstroms», die Freilassung ihres zu Lichtenau gefangen gehaltenen Bürgers zu erwirken.* 1395 Mai 13.

Gerweerdighe heren ende lieve ghenynde vriende. u ghenüge te weten, dat een clerck ende een gheestelic man, die van allen sinen aldern uyt onser stat gheboren is ende onse burger, up ten stroom van den Rijn ghevanghen is ende to Lychtenouwen upghevüert is. ende went ghij alle weghe gheweest sijt beschürmer des stroems van den Rijn; soe bidden wij u dienstelik, dat ghij daer toe helpen ende raden wolt, dat die voergenanten clerck, die geheiten is her Gadert Vettoeper, onse burger, van diere ghevencknisse quijt werden mücht ende hem sijn haere, die hem ghenomen is, weder gegheven würde. ende wil v alsoe trawelic in desen zaeken bewijsen, als wij geerne om uwen willen deden, daer ghijs begereude weert. onse here got bewaer v alijlt. gescreven onder onsen segel XIII die mensis maji in anno 95.

Bürgermeistere, scepene
ende rat der stat van Nymeghen.

Str. St. A. AA. 2027. or. ch. l. cl.

939. Markgraf Bernhard an Strassburg: antwortet dass sein Diener Hans Reinbold von Windeck gesagt habe: er wöll also gern zu einen tag gen Offenburg zu uch komen. und also bescheiden wir uch einen tag von sinen wegen dar von zinstag nechst komend uber aht tage . . . wollend ir den tag also leisten und uf-nemen, daz lassend uns wissen, so wölln wir ez Hans Reinboltten ouch embietten . . . datum Baden feria quinta ante dominicum vocem jocunditatis. *Baden 1395 Mai 13.*

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1626.

Mai 25.

940. Oertelin Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an Martin von der Wytenmülen: bitten ihn nach Kräften für die Freilassung der Strassburger Gesandten zu wirken, . . . also din vatter dir daz allez verschriben het. datum feria tertia post diem beate Sophie anno 1395.

1395 Mai 18.

Str. St. A. AA. 113 nr. 13. or. mb. l. cl.

941. Oertelin Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an Pfalzgraf Ludwig: berichten über die Gefangennahme ihrer Gesandten bei Cladrin in Böhmen und bitten um seine Verwendung beim König. datum feria 3 proxima post diem sete Sophie anno 1395.

1395 Mai 18.

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl. e. sig. i. v. impr.

942. Bernhard Markgraf zu Baden an Strassburg betreffend den Zoll und den Streit mit dem «glisenden Wolf» . . . als ir uns von unser zolle wegen verschriben hant, daz han wir wol verstanden. her umb laszen wir uch wissen, daz wir nit wissen, wez ander fursten und herren von ir zolle wegen uberkomen sint, und wollen gern dar umb erfarn und uch eyn entwurt wissen laszen. auch als ir uns verschriben hant von dez glisenden wolfs wegen, ist uch dar umb zü synne eyn gutlichen tag zü leisten, so wollen wir mit im bestellen, daz er eyn frieden mit uch halte aht tage nach sant Jacobstag und den tag uber ungeverlich und daz der gutlich tag da zwuschen geleist werde, und waz uwers willen herumb sy, daz lant uns verschriben wider wiszol. datum Baden sabbato ante Udalrici episcopi.

August 1.

Baden [1395 Mai 22].

Str. St. A. AA. 103 nr. 89. lt. ch. cl.

943. *Martin von Schiltikin [Straßburger Diener] an den Rat von Straßburg in Sachen der in Böhmen gefangenen Straßburger.*

Prag [1395 Mai 25].

Minen nderntenigen gewilligen dienst bereit zü allen ziten. lieben gnedigen herren. als ir uwern botten habent zü mir geschicket, do las ich uch wissen, das ich vor dem künig und sinen reten bin gewesen von minre herren wegen. do wissent, daz der künig und sine rete habent ernstlichen dar zü geton und habent die sache befolhen her Borzeboy, daz der ritet von des künigs wegen und minre herren wegen zu den von Swanenbergh und sol die sache mit in ustragen, daz minre herren lidig werden von des küniges wegen. ouch spricht der künig, er welle sü lidig haben. do wissent, daz mich dozwöschent nützet anders sumet denne der krieg zwöschent dem künig und den herren. der künig lit zü Carlinstein und men versicht sich, daz er nit komet gen Prage. ouch wissent, daz nieman in dis lant mag komen noch hinmusz, doch men degedinget festelichen zwuschen dem künige und den herren. wurde daz gerihet, so getruwet ich, daz mine herren lidig wurden. ouch wissent, das herczoge Stephan von Peyer noch hie ist und der tüt fröntlichen zü uwern dingen. wissen

ouch, daz ir habent einen nuwen lantvoget zû Eylsas,¹ daz ist der grafe von Oetingen, der dût ouch gar früntlichen zû uwern sachen. ouch wissent, daz die von Frankenfurt sigent nider gelegen² nach minem herren und habent verlorn 18 hengest und als, daz sù by in hettent. und ist gefangen Adolf Wisse burgermeister zû Frankenfurt⁵ und Geylfart Weyse ein edelknecht. wissent ouch, daz ich hie blibe und mane die herren von minre herren sache wegen durch das, daz ir nût vergessen werde. datum Prage feria tertia proxima post festum ascensionis domini.

Uwer diener Martin von
Schiltikin.

¹⁰ Str. St. A. AA. 113 nr. 34. or. ch. l. cl.

944 Herman Ebner in Nürnberg an Oertelin Mansse Meister von Strassburg: hat noch keinerlei Nachricht aus Böhmen über die gefangenen Gesandten erhalten, doch hat der König in einer Unterredung mit seinem Vetter Albrecht Ebner den Unfall herzlich bedauert und Borsiboy zu einer jedoch erfolglosen Unterhandlung mit¹⁵ den von Schwanberg abgesandt. Vielleicht erfährt ihr Diener Martin heimlich etwas über diese Verhandlung . . . wizzt liben hern, daz unser her der künk dem von Oettingen graff Fridreich verlihen hot die lantvotey zu Elsossen, so ist markgroff Jobs von Merhern unsert hern künigs gesworner rot worden und hot im daz lant zu der Sweydnitz verlihen, auch ist ez noch unferrilt zwischen unserm hern kunig und den²⁰ lautzhern. . . . Ferner soll er ihnen auf Wunsch Swehleins mitteilen, dass auf die Gesandten von Frankfurt und der rheinischen Städte Mainz, Speier und Worms ein grossartiger Raubanfall durch Ritter geplant sei. Die Frankfurter, diesseits Pernaw von Reuss von Ploben mit 40 Spiessen angefallen, sind bis auf zwei entkommen, der andere Ueberfall, für den Lösegelder und Gefängnisse bereits genau festgesetzt waren,²⁵ ist nicht zur Ausführung gekommen, weil . . . ein ritter zu der samming gepetten, der kom wol mit 40 pferden, der sprach er wolt niht do pey sein, im hettent die stet geladen und geschankt. und der rait dorvon, also trant sich der hauff . . . geben zu Nuremberk an dem heiligen pfinst obent.

Nürnberg [1395 Mai 29].

³⁰ Str. St. A. AA. 113 nr. 21. or. ch. l. cl.
Gedr. Spach: Bruno de R. annexe nr. 9.
Erwähnt D. R. A. II 412 Anm. 1.

945. Wenczlaw Kauffman, Bürger und Wirt zu Tachau, an Strassburg: berichtet über die gefangenen städtischen Gesandten . . . daz si ein weil in den türen sint gelegen, aber si sint nü ledig dez türenz und gend auf dem haus in einen gemach³⁵ auz und ein, und man hüt ir noch gar vast. auch sagt man unz, daz sich wol 10 herren mit unserm herrn dem künig verricht haben der besten. und die andern herren haben einen tag mit in dez nehsten sunntagz nach unsert herrn fronleichnamtag . . . Juni 15.

¹ Dasselbe meldet Herman Ebner am 29 Mai 1395.

² Wohl derselbe Ueberfall, von dem Ebner am 29 Mai berichtet.

Den entlassenen Dienern der Gefangenen hat er die Zehrungskosten geborgt und ist bereit, nötigenfalls auch den Herren zu ihrer Rückkehr 1—200 Gulden zu leihen, welche man ihm dann mit den übrigen Auslagen durch seinen Freund in Nürnberg zurückzahlen könne. geben zu Tachaw dez nehsten freitag nahtz nach pffingsten.

Tachaw [1395 Juni 4]. 5

Str. St. A. AA. nr. 16. or. ch. l. cl.

946. Wolff von Wonenstein genannt der «glissende Wolff» an Strassburg: ¹ ich losse üch wissen, als ich üch vor verschriben han von schaden wegen, der mir geschehen ist, da die lowen gesellschaft waz, dar umbe ich gerne zü gelogen tagen zü üch geritten were und mich wol an eime glichen rehten von üch benüget het, das kan mir nit von üch gën. und dar umbe wil ich uwer vient sin und der uwrn und möhte mir ein pfant von üch werden, das wolte ich nemmen und wolt mich des gein üch und den uwrn bewart han mit disem offem brief. geben uf den mentag vor unsers herren lichams tag in deme 95 jore.

1395 Juni 7.

Str. St. A. AA. 84 nr. 36. or. ch. lit. cl.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1629. nr. 1630.

947. *Bürgermeister und Rat von Prag an Straßburg: berichten über den Verlauf einer Gesandtschaft, die sie auf Ansuchen Straßburgs an den König wegen Freilassung der in Schwanberg gefangenen geschickt haben.* **Prag [1395 Juni 4].**

Unser stete freuntschaft mit aller beheglichkeit bevor. weisen besundern freunde. ewern brief, den ewer freuntschaft uns gesant hat, denselben haben wir volkumlichen und ganz vernumen, in dem ir begert under andern sachen, das wir umb ewer erber boten, die gefangen sind vom Swanberg, mit dem alldurchleuchtigisten ersten und herren hern Wenczlav romischen kunig und kunig zu Beheim unserm genedigen herren reden sölden, das er gnedlichen seyn hülfe darzu kere, das ewer boten ledig würden gelassen. uff das lassen wir uwer weisheit wider wissen, das wir zu dem egenanten unserm genedigen hern dem kunig unsern erbern boten gesant haben mitsampt dem ewern brief, das er umb ewer sache ernstlichen reden sölde, da ward uns eyn antwort von unserm gnedigen herren dem kunig wider bracht in sülcherweise sprechende, das ym die geschicht zumal getrewlich leid ist, das die widerfaren ist, und er welle heftliclichen darzu tun, das ewer boten kürzlichen ledig gelassen werden. solde er auch darumb grossen schaden nemen. fürbas merer auch, was uns kuntlich und wissentlich wirt von der sachen wegen, was wir auch, darzu helfen, raten und dinen süllen, das wellen wir ewer erberkeit alweg unverdrossenlichen verschriben. geben zu Prag an dem nehsten freitag vor dem tag der heiligen dreiveldigkeit.

Bürgermeister und der rat
der grössen stat zu Prage.

Str. St. A. AA. 113 nr. 4. or. ch. l. cl.

¹ Am 16 Juni [1395] schreibt Markgr. Bernhard an die Straßburger: er habe ihven Brief nebst der Abschrift obiger Absage erhalten und den Wunensteiner zu sich bestellt, um mit ihm zu reden. [ibd. AA. 84 or. ch.] vgl. oben 14 April 1395 das Schreiben Wolffs an Straßburg. vgl. unten [3 Juli 95].

948. Heinrich Kemmerer, Ritter thut kund, dass er von aller Ansprache und Forderung an die Strassburger gerichtet und gesühnt ist. Er gelobt die Richtung zu halten. geben uf unsers herren frönlichans tage in dem jore 1395. **1395 Juni 10.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 83. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

949. Herman Ebner in Nürnberg an Oertelin Mansse in Strassburg: berichtet über einen Fluchtplan der gefangenen Strassburger. Ein den Herren von Schwanberg unterthäniger sesshafter Edelmann «der get vil auff das haus [Swanberk] hat sich erboten die Gefangenen nachts zu befreien und durch einen Freund bei ihm anfragen lassen, was Strassburg dafür zahle. am freitag frw 3 or auff den tag nach unsers herrn leichnamstag. **[1395 Juni 11].**

Str. St. A. AA. 113 nr. 32. or. ch. l. cl.

950. Martin von Schilteken an Strassburg: erzählt die Gefangennahme des Markgrafen Jobst von Mähren auf Karlstein durch den König; versichert, dass er sich immer in der Nähe des königlichen Hofes halten wolle, ihm aber Niemand weiter behülflich und dienstbereit sei als Herzog Stephan, der Canzler Erzbischof von Magdeburg und der Graf von Oettingen. datum Prage sabbato proximo post festum corporis Christi. **Prag [1395 Juni 12].**

*Str. St. A. AA. 113 nr. 41. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 241.*

951. *Die Gesandten Mülheim, Bock und Heilmann an den Rat von Strassburg: bitten sie durch Zahlung des Lösegeldes von 19 000 Gulden aus der Gefangenschaft zu befreien.* **Schwanberg 1395 Juni 14.**

Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zü Strosburg embieten wir unsern gewiligen dienst. lieben heren. also wir truwent, daz ir wol wissent, wie uns unser herren her Bosko und her Busla von Swanberg gefangen hant, daz hant sū getan der umbe, daz in unser here der künig und hertzoze Hans sin brüder schuldig sint, dez sū briefe von in hant, also sū uns das geseit hant und meinen, daz wir pant für unsern heren den künig sin söllent sit dez molles, daz wir in sino geleitte gewesen sint, der sülle uns ouch ledigen. der uf halten sū uns swerlichen in gefengnisse und hant uns zü dem dritten molle uf blöchen geslagen mit henden und mit füessen und also üch der botte wol sagende wirt. und ist uns davon also we beseehen, daz wir uns geschetzel hant umbe 19000 gülden, der sol geben her Heinrich von Mülheim 1000, und Hans Bock 12000, Anderes Heilman 6000 und wellent ouch nüt anders. derumbe, lieben genedigen herren, bitten wir üch, daz ir es durch got dönt und gedenkent, daz wir in üwerme dienst und in uwer botschaft, die wir gerne zü dem besten geworben hetten, und uns helffen us unserme sweren gefengnisse, wene es uns gar hertte lib. wollten ir aber dez nüt dän, dez wir üch doch nüt getruwent, so

bitten wir uch durch gottes willen und durch unsers ewigen dienstes willen, daz ir unsern wiben und unsern fründen, den wir ouch fürscriben hant, daz sù uns helfent, daz wir in ouch wol getruwent, daz sù für koffent, fürbürgent und uf bringent uf alles, daz wir hant, daz wir sù ouch ernestlichent bittent und wir in ouch dez wolgetruwent, daz sù daz dñt, und daz ir sù domitte fürdern und in beholfen sint. wo daz nüt besche, so wissent, daz wir derumbe an armen und beinen eriemet werdent. derumbe, liben herren, so dñt uwer bestes herzû, daz wir nüt also iemerlichent fürderbent, ouch lieben herren, lon wir ùch wissen, daz wir dis in disen nehesten 6 wochen fürbürgen und fertigen müssen, wenne wir nüt lenger zil haben mögen, und lont uns uwer genedige entwurte wissen. geben zû Swanberg an dem nehesten 10 mendage noch unsers herren lichamesdag, do man zallete 1395 jor.

Str. St. A. AA. 113 or. 22. or. ch. l. cl.

952. *Hans Bock¹ aus der Gefangenschaft in Schwanberg an seine Frau Katharine: bittet sie inständig, das Lösegeld zu beschaffen.* 1395 Juni 14.

Liebe Kettrin. ich gruesse dich und also ich getrûwe, daz du wol hest vernomen, wie ich gewangen bin, also lige ich swerlich und herteklich mit henden fuiesen uf bloecher geslagen und ist mir do fon also we beschehen, daz ich mich geschetzt habe umb 12 000 guldin. darumb, liebe Kettrin, bitte ich dich durch alle die fruntschaft und trûwe, die du ie zu mir gewünne, der ich dich ermane(n) kan, daz du allez, daz wir hant, verkoufest, versettest und zû barschaft bringest in welen weg dir allermeist werden mag, und daz du ouch daz fürderlich und on ferzog dun mogest, danne wissest, wo daz nit beschehe, und du mich daran liesest, so wigest, daz du mich niemer me lebendig gesehest, daz ich dir doch nit getrûwe, ich sigt dir lieber danne guot, wenne wer ez dir gelegen, also ez mir ist, mir wer kein güt so liep, ich gebe ez fuir dich. darumb erman ich dich aller trûwen, daz du mich nit lost und min fruint und din fruint darzû, daz ez zû eime kurzen ende broht werde. wolte dich aber unsere fruinde ieman iren, so ruiefe meister und rat an, daz dir die helfent, wan ich in wol getrûwe, daz su mich nit lont verderben, wanne ich in ouch verscriben han, daz sui dir beholfen sint und duen din bestez und wegestes herzû, also ich dir getrûwe. wigest ouch, daz ich zû diser zit dez libez gesunt bin, liebe Kettrin, wigest, ist ez, daz du mir hilfest fürderlichest, daz ez in disen sehs wochen verbuirget und uzgetragen wert, daz daz gelt uf zil eins deils verbürgert wirt, so hoffe ich, daz mir min heren von Swanberg gnedecklich duon suillent. darumb sume dich nit daran. geben dez nehesten mendagen unsers heren lichemen dag, do man zalte 1395 jor.

Hans Bock. 35

Str. St. A. AA. 113 nr. 27. or. ch. l. cl.

¹ Ebenso schreibt Heinrich von Mülheim aus der Gefangenschaft an seine Frau Benedicte und bittet um Beschaffung eines Lösegeldes von 1000 Gulden. [1395 Juni 14.]

Ebenso Andreas Heilman, bittet seine Frau Elle Wibelin sein Lösegeld von 6000 Gulden aufzubringen und dazu zu verkaufen: daz huz und daz geschiere und die farwe und anders, waz wir hant. [1395 Juni 14.] 40

953. Herman Ebner in Nürnberg an Meister und Rat von Strassburg: meldet den Tod des königlichen Hofmeisters Gehling, die Gefangennahme des Markgrafen Jobst auf Karlstein. . . . ouch wissent, das der von Otingen und her Wursibw stossig sind von der lantvogtey wegen zu Elsass, wann her Wursibw 7000 guldin kauf-
 5 leuten anhaiss worden ist, die scholt er do von rihten. nu maint her Wursibw, die schull der von Otingen rihten, also waiz man noch niht, wer noch do pey weleibt.
 geben an sand Veitz tag. [1395 Juni 15.]

Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II. nr. 242.

10 954. *Entscheid des Burggrafengerichts zu Straßburg, daß kein Neu-Schuhmacher alles Schuhwerk feil halten darf.* 1395 Juni 15.

Kunt sie allen den, die disen brief anesehent oder hörent lesen, das meister Cüntze Behem meister des antwerckes der schühemacher zû Strazburg von desselben antwerckes wegen kam für das gerichte her Hesse Pfaffenlabes des burggrofen zû
 15 Strazburg, do zû gerichte sahs in des vorgenanten burggrofen hof Werder Hans der gerwer, der des moles der gerwer und der schühemacher der zweiger antwercke meister was und elagete an Üllin von Zürich den schühemacher und sprach, wie das der vorgen. Üllin von Zürich ein nuwe schühemacher were und hette alte schühe bi
 20 den nuwen schühen veile, das doch kein nuwe schühemacher tûn sollte. und dar umb so sehe er gerne von des vorgen. antwerckes wegen, das er die alten schühe bi den nuwen schühen nût me veil hette, wenne es kein nuwe schühemacher tûn sollte, e
 25 der aber seite, warumb er das nût tûn sollte, und hies ime also jehen oder löcken. do vürentwürte es der vorgen. Üllin von Zürich der schühemacher und sprach, do er zû ziten der nuwen schühemacher stube reht koufte, do were ime gegünnet, das
 30 sin fröwe die alten schühe veil möhte haben und dar umb so möhte er es wol tûn. und gertent dar umb der worheit zû beden siten, die in ouch das gerichte erteilte noch klage, noch entwürte und noch der worheit, die das gerichte also vûrhorhte. do kam das gerichte mit rehter urteil überein und sprochent es ouch zû rehte vor offen
 35 gerichte uff ire eyde, do der vorgen. burggrofe selber zû gerichte saz und ouch dar umb sprach, das der vorgen. Üllin von Zürich hânnan für me keinen alten schüh bi den nuwen schühen veil sol haben, wenne es kein nuwe schühemacher tûn sol. und was dis das gerichte, die des moles urteil sprochent: Hochvelden Hans; Heizeman Stümpfel Stumpfes; Lauwelin Bürckelin von Roszwilre der gerwer ahte lûte von der gerwer wegen und Schottenhans, der des moles der gerwer husgenosse was; Heize
 40 von Ichenheim; Hans Pfowe in Kalbeszgasze; Lauwelin Gengenbach; Henselin Rafens- burg der schühemacher ahte lûte von der schühemacher wegen und Cüntzelin Schult- heisze, der des moles der schühemacher husgenosse was. und der vorgeschriben dinge zû urkünde so hant wir die vorgen. meister und das gerichte unsern herren den burggrofen vorgenant gebetten, das er sin ingesigel heneke an disen brief, und ich
 45 der vorgen. Hesse Pfaffenlap der burggrofe vörgibe, das ich durch bette willen des vorgen. meisters und des gerichtes min ingesigel habe gehencket an disen brief. und

zû merre gezügnisse so hant wir der vorge. meister und daz gerichte der gerwer und der schühemacher der zweiger antwercke ingesigele ouch gehencket zû des vorge. unsers herren des burggrofen ingesigele an disen brief. der geben wart an dem nehesten zistage noch unsers herren fronlicham tage in dem jore, do man zalte von gottes gebürte dusent drühundert jor nünzig und fünf jore.

Rüddolf genant Jude scripsit.

Str. St. A. Schuhmacherzunft. or. mb. c. 3 sig.

955. Ulman Stromer an Herrn Claus¹ in Straszburg bezw. an Meister und Rat daselbst über die Gefangennehmung Markgr. Jobsts durch König Wenzel auf Karlstein u. a. m. datum mitwoche nach sand Weinz tag. [1395 Juni 16 bezw. 15.] 19

Str. St. A. AA. 113 nr. 42. or. ch.

Gedr. D. R. A. II, nr. 243.

956. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: hat ihren Brief und den des Wunnensteiners [in Abschrift] erhalten . . . herumb wiszent, das wir den selben Wolf besant hant zû uns zû komen. also balde er bi uns ist, so wollen wir nach uwers briefes sage mit im reden. datum feria quarta post festum corporis Christi. [1395 Juni 16.] 15

Str. St. A. AA. 84 or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1630.

957. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: als ir uns vorschriben hant von dez priesters Girbaden wegen, den unser pedelle gefangen hat . . . ist uns leit, hat er yeman der uwern ützit getan, daz er nit tûn solte. und hant den unsern befohlen in vaste ze haltende und nit von handen zu lassend, unze wir selber hin in kömment, so wellen wir daczû tûn, was wir möglich daczû tûn söllent. geben zû Dachenstein dez sundags vor sungihten anno 95. [1395 Juni 20.] 25

Str. St. A. AA. 1422. or. ch.

958. Herman Ebner an Strassburg: da in Amberg eine Fürstenzusammenkunft stattfindet, zu der unter andern Herzog Hans von München, sein Sohn Herzog Ernst, Herzog Albrecht von Straubing, Herzog Ludwig und drei Burggrafen von Nürnberg erscheinen werden, hat der Nürnberger Rat auf seine Bitten zwei Ratsmitglieder als

¹ Wohl identisch mit dem Stettmeister des Jahres: Claus Beholt Zorn der elter.

Gesandte dorthin geschickt «von meiner herren von Strozspurk von kummernis wegen, do sye izunt inen sein.» Ferner teilt er mit, dass nach Bericht Albrecht Ebners in Prag der König eine Commission eingesetzt habe, bestehend aus Herzog Stephan, Borsiboy und dem Grafen von Oettingen, welche nächsten Freitag mit dem von Schwanberg über die Freilassung ihrer Gesandten verhandeln sollen. geben am zinstag vor subenten. [1395 Juni 22.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 37. or. ch. l. cl.

959. Herman Ebner an Oertel Mause zu Strassburg in Sachen der gefangenen Gesandten: sein Vetter Albrecht Ebner ist von Prag zurückgekommen und der meint, wenn Strassburg die Befreiung seiner Boten nur durch Unterhandlungen mit den Herren und Fürsten erreichen wolle . . . so werd ez sich lank verziehen und sie mohten anderswo hingefürt werden, wan ez sich gar unfriedlich in dem land zu Pehaim auet . . . Desshalb sei es das einzig Richtige einen Bevollmächtigten zu senden, der durch Lösegeld die Freilassung erwirke. Auch erzähle dieser . . . daz sich die lantzherren gegen unsern hern künk vast sterken und ligen mit gewalt vor ainer stat haizzet Prukt. in die Johannis et Pauly. [1395 Juni 26.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 31 or. ch. l. cl.

960. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, den Strassburger Bürger und Krämer Erhart Henslin anzuweisen, . . . das er solche verurungung umb die zwey hundert gulden gegen unser und des richs stat Colmer, die sy im schuldig waren in dem kriege, so wir in zeiten wider ench gehebt hand, genzlich ablasse und in irn brief, so er doruber hat, widergebe, . . . weil diese Schuld bereits während des Krieges von den Königlichen eingefordert und die Sache damit gemäss ihrem Friedensschluss abgethan sei. geben zum Karlstein des suntags nach sant Johans tag baptiste a. reg. bob. 33 reg. rom. 19. [1395 Juni 27.]

Karlstein [1395 Juni 27.]
Str. St. A. AA. 113 nr. 56. or. ch. l. pat. c. sig. i. v.

961. Der pfälzische Schreiber Otto an Strassburg: berichtet über die Gefangennehmung des Markgrafen Jobst. datum quinta feria post diem Petri et Pauli.

[1395 Juli 1.]
Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. nr. 244.

962. Johann Dieffental an Rudolf von Rynach Siegelbewahrer zu Strassburg: berichtet über eine Gesandtschaft König Wenzels an König Karl VI von Frankreich wegen der Kirchenfrage, die Freilassung des Markgrafen Jobst sowie über die Strassburger Gefangenen, deren Sache auch verhandelt werden solle auf einer Fürstenversammlung (parlamentum) zu Daus [Taus b. Pilsen] ubi speratur de relaxacione dominorum captivorum Argentinensium una cum dominis de Swanberg. ex quo domini

sunt ita bone intencionis cum rege, non dubito ipsi deliberabuntur. pro qua liberatione Martini¹ familiaris civitatis Argentinensis multum est sollicitus erga dominum ducem Stephanum, qui suas partes, prout se, obtulit me presente et audiente, pluribus vicibus. credo quod Borzibosius etiam erit in eodem parlamento. qui, ut audivi, in introitu ipsius noviter versus Pragam fuit in Swamberg una cum dominis. quid autem tractaverit, nescio. spero enim firmiter, quod ipsi relaxentur de captivitate. si dominus cancellarius regis veniet Frankenfordie, ubi credo sit per aliquos dies mansurus incertis de causis, bonum esset, domini Argentinenses mitterent aliquem fide dignum ad eum ad sciendum et percipiendum aliqua in factis illorum Argentinensium . . . datum Nürenberge die 3 mensis juli. Nürnberg [1395] Juli 3. 10

Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.
Geogr. D. R. A. II nr. 245.

963. Markgraf Bernhard an Strassburg²: will sobald er es erfahren, der Stadt mitteilen, was andere Fürsten und Herren wegen ihrer Zölle übereingekommen sind. Wenn Strassburg bereit ist mit Wolf von Wunnenstein einen gültlichen Tag zu leisten, so will er denselben verablassen zur Abhaltung desselben bis zum 25 Juli Friede zu halten. datum sabbato ante Udalrici. [1395 Juli 3.] 15

Str. St. A. AA. 108. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1633.

964. Die Stadt Prag an Strassburg: lassen wissen das [wir] ee denne ewer itzund gesant brief komen ist, mit unserm gnedigen herren dem künig ernstlichen geredet haben bittende under andern sachen, das seyn gnad rat und hülfe darzu tu, das ewer diner ledig und los gelasen werden. geben zu Prag an dem nelsten dunerstag nach sand Procops tag des heiligen beichtigers. Prag [1395 Juli 8]. 20

Str. St. A. AA. 113 nr. 40. or. ch. l. cl.

965. Heinrich von Mülheim an den Rat von Strassburg: für ein in zwei Terminen zahlbares Lösegeld von 1000 Gulden, für das sich Borsiboy von Swinar verbürgt hat, wieder auf freien Fuss gesetzt, wird er zum König reiten und sich um die Freilassung seiner beiden Gefährten bemühen . . . und dunckt uns drei güt, daz ir fürderlich verscribet unserm hern dem künig und herczogen Stephan und dem kanzler Wurseeboi. Für die übrigen 18000 Gulden können sie keine Bürgschaft finden und fürchten, daz man si (Bock und Heilman) herter und herter halten wirt. Er selbst ist ohne einen Pfennig Geld und hat 40 Gulden dem Tachauer Wirt 25

¹ Vgl. über die Person dieses Martin *D. R. A. II nr. 245 Anm. 1. Wahrscheinlich ist Martin von Schiltigheim gemeint.*

² Vgl. unten Juli 25 das Schreiben desselben.

entlehnt, die man durch Vermittlung Herman Ebner's in Nürnberg zurückzahlen möge. geben dez nehsten mittwochen nach sant Margareten tag. [1395 Juli 14.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 24. or. ch. l. cl.

966 Kuntze Lentzelin an Stettmeister Reinbold Wetzel und Ammeister Claus Berman: berichtet über seine Erkundigung in Sachen der in Schwanberg gefangenen Straßburger. Mainz [1395 Juli 22].

Min gewilligen dienst zū allen ziten. lieben herren. wissent, daz mich min gūten frūnt für den kantzeler fürten, der do ein bischof ist zū Megedeburg, und seit mir dise nochgeschriben stücke selber: zū dem ersten, daz der künig hete gesant den von Schönberg zū den von Swanberg, mit in zū reden von den sachen. und kam der von Schönberg wider zū dem künige zū dem Beteler, do frote in der kantzeler noch den sachen. do seite im der von Schönberg, daz sich die von Swanberg gerne wolten lon richten mit dem künige, daz sū nuwent in sin genoden blibent. und sollent denne die von Strasburg lidig sin on als gūt. und do der kantzeler herus kam untze gen Nierberg, do cobt im her Borsibo mit sime schriber und mit sime boten, daz er sich fürsehe, daz ez sicher mit den von Swanberg gerichtet werde und daz die von Strasburg lidig wirdent on gūt. ðch het mir der kantzeler geseit, daz er horte von dem künige, daz er niemer sōne wolte genemen mit den von Swanberg, die von Strasburg werent denne lidig on als gūt. ðch kan ich noch nūt erfarn, waz irs gewerbes si, denne also ich ðch vor ferscrieben habe und for im noch gen Frankenfurt und will lügen, ðbe ich ðt fürbas künne erfarn bede von unsern boten und was irs gewerbes si, denne ich meine als, ich sülle bürfaz von unsern boten erfarn, denne er het alle dage hotschaft von Beheim. und waz ich erfarn, lase ich ðch aber wissen, so ich erste mag. geben zū Mentze uf sante Marianadelendag fräge.

Küntze Lentzelin.

[In verso] Den wisen fürsichtigen her Reinbolt Wetzel meister und her Clāwes Berman ammeister min liben herren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 38. or. ch. l. cl.

967. Albrecht Herzog zu Oesterreich an Meister und Rat von Strassburg: als villeicht vornahn wol an ew kōmen ist, der durlauchtig fürste ūnser herr und swager der rōmisch künig den hochgebornen fursten unsern lieben ðheim marggraf Josten margrafen ze Mērhern gevangen hat, lassen wir ew wissen, daz uns der hochgeborn fürste her Wilhalm marggraf ze Meyssen ūnser lieber swager und ðheim und die lantherren von Beheim und von Mērhern erstleich und vaste gemant und angerūft habent umb hilf in ze tōn von der und andrer irer gepresten wegen, alz wir in des phlichtig und und gepunden wērn. darzū hat ūns der hochgeborn fürste unser lieber swager herczog Johans von Görlitz unsers obgen. herren . . des künigs brüder auch wider denselben unsern herren . . den kōnig umb hilf gepeten und angerūft. davon besandten wir all ūnser lantherren, ritter und knecht. und nach der rat und under-

weyung haben wir von derselben sach und sunderleich von merkleicher und grossen besuerung wegen, die wir ünser land und leutt von unserm egen herren . . dem künig gehabt und gelitten haben, als sich das vindet und wir wol künliche fürbringen wellen, wenn des zeit wirt, demselben unsern herren . . dem künig ünser absagbrief gesandt, der abgeschriff wir ew hienin verslossen senden. und haben auch den vogen. fürsten und herren yetzen gesandt ain merkleich volkeh und wellen in mer hilf tün, ob des durfft geschicht. davon bitten wir ew mit gantzem fleizz und ernste, ob die sach icht anders an ew kême, daz ir ew denn daran nicht keret, sunder üns darin verantwürt, alz wir ew des sündler wol getrawn und auch in ewern sachen gern tün wellen, wo die an üns kemen. geben ze Wienn an sand Marien Magdalen tag anno etc. nonagesimo quinto.

Wien 1395 Juli 22.

Str. St. A. AA. 43. or. ch. l. ch.

968. Margraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg:¹ als ir uns geschriben hant von dez glizenden wolffs wegen umb eyn friden zwuschen uch und im zû machen, daz han wir wol verstanden. her umb wiszent, daz wir die selbe uwer botschaft an yn bringen wollen. waz er uns dar umb zû entwurt git, daz wollen wir uch wider laszen wiszen. datum Baden in die beati Jacobi apostoli.

Baden [1395] Juli 25.

Str. St. A. AA. 81. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1635.

Vgl. dort auch nr. 1637. 1640.

969. Straßburg an Prag. dankt für die bisherige freundliche Verwendung für die gefangenen Gesandten und bittet um Mitteilung von allem, was ihrer Sache dienen kann.

1395 August 3.

Den ersamen vürsichtigen und wisen unsern sundern gûten fründen, dem burgermeister und dem rate der grossen stat zû Prage embieten wir Reinholt Wetzal der meister und der rat von Strazburg unsern früntlichen willigen dienst. lieben fründe. also wir üch vormals geschriben hant von unseren erbern botten wegen, also ist uns wol künliche vürkomen, wie ir grossen ernste zû derselben sachen hant und geton hant und also ir uns ouch uwer botschaft dar umb hant geton, des wir üch ouch früntliche und mit allem ernste dancken, und bittent üch aber da by früntliche und mit allem ernste, das ir uch wellent dieselbe unsere sache lassen empfolhen und indenekig sîn, also wir uwere gûten fruntschaft dez besunder allezeit wol getruwent. und waz ir von hofe oder andere meren wissent oder empfindent, die da segeliche und uns zû verschriben sint, das ir uns das allezeit wellent lasseut wissen und üch darn

¹ Derselbe bestätigt am 4 August 1395 den Empfang eines abermaligen Schreibens wegen des Wunnensteuers, dessen Antwort er jedoch noch erwarde, um sie ihnen dann sofort mitzuteilen. [1395] feria quarta post vinc. Petri. [ibid. AA. 81. or. ch.]

keinen kosten noch arbeit lossent beturn, das wellent wir ouch wilekliche und gerne umbe ouch und die uern zü verdienende haben. datum feria tertia proxima ante diem Sixti pape anno domini 1395.

Str. St. A. AA. 113 nr. 3. cop. mb. coae.

3 970. Reimbold Wetzel der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Johann von Brandenburg: danken für die freundlichen Bemühungen . . . von unsere erbern botten wegen, die ietzunt in gefengnisse sint . . ., und bitten um fernere Verwendung und Hülfe. datum feria tertia proxima ante diem seti Sixti pape anno 1395.

1395 August 3.

10 *Str. St. A. AA. 113 nr. 18. cop. mb. coae. Darunter die Notiz, daß gleichlautend an Pfalzgraf Ruprecht den jüngern geschrieben sei.*

15 971. Reimbold Wetzel der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog Stephan von Baiern: danken für seine freundlichen Bemühungen zu Gunsten ihrer gefangenen Boten, die ihr Diener Martin «grösliche gerümet» hat und bitten um ferneres Wohlwollen. datum feria tertia proxima ante diem seti Sixti papae anno 1395.

1395 August 3.

Str. St. A. AA. 113 nr. 18. cop. mb. coae.

19 972. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg . . . als ir uns geschriben händ umb die kerunge, die wir an die uern vordern von der nãme wegen, die den unsern geschehen ist, als sie hern Rüdolf von Wasselnhein gedieut haben, daz han wir wol verstanden. harumb wissend, daz wir mit her Burckarten von Mulnhein von Rechberg vil anders geret haben, dann ir schribend. wir retten mit ime und schied von uns ouch, daz wir die kerunge von dem houplman gern nemen wölten, mōht uns aber daz von ime nit geschehen, so wölten wir dez 25 zü den uern wartend sin, die ime uf unsern schaden gedient hand, wann doch andern lüten gekert ist worden, den ouch dez mals genomen ward. und dūnck uns unfrūntlich, daz uns als vil unglichs von ouch und den uern geschicht, wand ir gestattetend dez und andere zūgriffe, die den unsern von ouch geschehen, daz doch nit sin sōlt, als wir darumb unser ampltute etwie dick zü uch in uwer statt geschickt 30 haben nach der briewe sage, der wir und ir in frūntschafft überkomen sin. und begerent an ouch, daz ir schaffen wollend, daz daz und anders gekert und widertān werde umb dez willen, daz wir in frūntschafft mit einander bliben und daz wir nit fürbazz bringen dürffen, wie ir ouch gen uns verschriben habent. datum Baden feria quarta post vincula Petri anno etc. 95.

Baden 1395 August 4.

35 *Str. St. A. AA. 81. or. ch. lit. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1638.*

973. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: zeigt Empfang des Briefes in seinen und des Wunnensteiners Angelegenheiten an. Den in Lichtenau gewünschten Tag könne er wegen der Streitigkeiten mit Ludwig von Lichtenberg nicht leisten, wolle aber (am 20 August) einen Tag zu Renchin, Sahsspach oder Otterszwilr beschicken¹ und erwarte an einem dieser Orte nächsten Freitag über acht Tage ihre Boten. Dort wolle er ihnen mitteilen lassen, in was für Stücken ihm und den Seinigen unfreundlich von ihnen geschieht. Können sie ihm aber bei dem von Lichtenberg Tröstung erwerben, so will er auch zu Lichtenau einen Tag leisten. Sendet Abschrift des Briefes vom gleissenden Wolf² und hofft mit diesem auszutragen, dasz er länger Frieden mit den Strassburgern halten soll. datum Baden in vigilia S. Laurentii martyris. 10

Baden 1395 August 9.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1641. vgl. nr. 1642

974. König Wenzel an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er seinen Bruder, den Markgrafen Johann, zum Hauptmann des Landes Böhmen bestellt habe. geben zu Prag 1395 an sant Laurentii tage. 13

Prag 1395 August 10.

Str. St. A. AA. 113 nr. 47. or. ch. coaeu.

975. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg:³ bittet für Hans von Blumenowe, der seines Bruders wegen ihr Gefangener ist, und sich zu unsrer Frauen Tag wieder antworten soll, weiteres Ziel bis auf nächste Weihnachten. datum Baden in die s. Laurentii martyris a. d. 95. 20

Baden 1395 August 10.

Str. St. A. AA. 84. or. ch

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1642.

976. Blicker von Rotenburg thut kund, dass er mit der Stadt Strassburg gesühnt ist . . . von des nachjagendes und yltunge wegen, als die iren mich yleten und jageten, als ich die von Swindoltheim angriffen hette und gelobe ouch vür mich und alle min helffer und die minen dise süne und rahtunge stete und veste zü habende und die egenanten von Strazburg noch die iren von der sache wegen niemer an zü lan- 25

¹ August 16 Pforzheim. Dankt Markgraf Bernhard den Straßburgern, daß sie den vorgeschlagenen Tag leisten wollen, bittet aber ihm zu Liebe nach Baden zu kommen am 18 August. (Ökone Jahr) mentag nach unser fröwen assumptionis. [ibid. AA. 103. or. ch.] 30

² In diesem Brief vom 7 August schreibt Wolf v. Wunnenstein an Markgraf Bernhard, daß er mit den Straßburgern, denen er ja schriftlich seine Ansprache mitgeteilt habe, Frieden halten wolle, bis er von ihm günstige Antwort bekomme.

³ 1395 September 23. Derselbe dankt für das bis Sant Michelstag bewilligte Ziel und erbittet weiteres bis Fastnacht. dat Durlach feria quinta post Mathei apostoli et evang. a. d. 95. [ibid. AA. 84. or. ch.] — 1395 December 12. Derselbe bittet seinem Diener Hans v. Blumenau das Ziel zum Antritt seiner Gefangenschaft auf den wissen sountag 20 Februar 1396 zu verlängern. Baden in die dominica ante beate Lucie virg. a. d. 95. [ibid. AA. 84. or. ch.] 35

gende noch zû hindernde. Er siegelt sowie auf seine Bitte Juncker Heinrich von Fleckenstein und Heinrich von Otterbach. geben uf dunrestag nehste noch unsere frowentage der eren des jores 1395. **1395 August 19.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. A. or. ch. lit. pot. c. 3 sig. impr. B. cop. chart. coae. mit der Ueberschrift datum in Selszo per copiam.

Ebenda von 1396 März 24 neuer Fehdebrief Blickers an Straßburg. [or. ch. c. sig. impr.] Ebenda von 1396 April 25. Sühnebrief Blickers mit Straßburg besonders wegen Gefangennahme des Straßburger Bürgers Hanseman Sturm.

977. Ich Diether Burggrofe, Cunrat Armbroster und Cüne von Kolbotzheim dünt kunt mengelichem mit disem briefe, daz wir do by worent, also Blicher von Rotenburg zûsprach den erbern wisen und bescheiden meistere und rat zû Strazsburg von des nachjagendes und ilunge wegen, also ir diener und die iren ime noch jageten und in ileten, als er die von Swindoltzheim angriffen hette, und daz uch daz götlich und lieplich gerihet und gesünet hant und gerihet und gesünet ist. und des zû urkunde so hant wir die egenanten Diether Burggrofe, Cünrat Armbroster und Cüne von Kolbetzheim unsere ingesigel getrucket zû ende dirre geschrift in disen brief. datum feria quinta post assumptionis Marie anno 95. **1395 August 19.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. cop. ch.

978. Prag an Strassburg wegen der Gefangennahme der Strassburger Boten: ewern erbern brief haben wir volkumlichen wol vernumen und haben mit unserm gnedigen herren dem kunig umb ewer gefangen ernstlichen geredet und gemanet, der dieselbe sache dem hochgebornen fürsten und herren, hern Johannes Margrafen zu Brandenburg, zu Lausitz und herczogen zu Görlicz seinem lieben bruder genzlichlichen bevolhen hat, under andern des landes sachen vollfüren und zu enden nach dem, als das aller bequemlicht sein wirdet euch und den ewern füglich und auch nuzlich nicht allein in den sachen, sunder in allen andern wir euch dinen wellen nach unserm vermögen. geben zu Prag am freitag nach sand Bartholomeus tag.

Prag [1395 August 27].

Str. St. A. AA. 113 nr. 6. or. ch. l. cl.

979. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg:¹ zeigt Empfang ihres Briefes an und bescheidet in seinen und des gleissenden Wolfs Angelegenheiten einen Tag nach Baden auf Dienstag über acht Tage. datum Pforzheim feria sexta post Egidii. *Septbr. 11.*

Pforzheim [1395 September 3].

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1645.

¹ Nach einem beiliegenden und wohl zugehörigen Zettel schickt er Hans Eichelman nach Baden, um sein bestes für sie zu thun.

980. *König Wenzel an Strassburg wegen der Gefangennahme der städtischen Gesandtschaft.*

Prag 1395 September 6.

Liben getrewen. sulche botschaft und brive, die ir uns gesant habt von gefengnisse wegen Heinrichs von Molheim und ander ewer mitburgere, die Bäschu von Swanberg gefangen hat, haben wir wol vorstanden und ist uns sulche geschicht von hercezen leit und so wir unser selbes sachen in eyne sass gebracht haben, so wollen wir doruff gedacht sein und unsern ernst doruff keren und wenden, das die egenanten ewer mitburgere sulchs gefengnuss ledig werden. geben zu Prage am nehesten montage vor unser frawen nativitat is unser riche des behemischen in dem 32 und des romischen in den 20 jaren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 7. or. ch. l. cl.

981. Güne von Otterbach ein Edelknecht bekennt: dass er von der Ansprache, die er und seine «eliche huszwirtin» von den im vergangenen Kriege ihnen zugefügten Schaden gesühnt ist. Er gelobt keinerlei Ansprache ferner zu erheben. geben an dem nehesten dunrestage nach unserre frowen tage der jüngern drätzehenundert nüntzig und fünf.

1395 September 9.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. lit. pat. c. s. pend.

982. Johans von Than macht bekannt: dass er mit Meister, Rat und Bürgern der Stadt Strassburg gesühnt ist . . . von schaden wegen, der mir minen gewüsterden und den unsern von in und den iren geschehen ist, in vergangenen kriegern. Er gelobt keine Ansprache mehr zu erheben. geben an dem nehesten fritag nach unser frowen tag der jüngern des jores, do man zält drätzehenundert und fünf und nüntzig jare.

1395 September 10.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. s. pend.

983. Reimbolt Wetzler der Meister und der Rat von Strassburg an die Herzöge Albrecht den älteren und jüngeren und Wilhelm von Oesterreich wegen der Gefangennahme ihrer Gesandten: und also die von ime [dem Könige] schiedent und er sie gnedeliche liesz und bi Cladrin in Beheim kament, do hant die von Swanenberg . . . sie ufgehalten und gefangen und das ire genomen und lange zit gefangen gehebet, über daz das wir mit den von Swanenberg nütsehnt denne gütes wustent zü tunde haben. darzū so ist derselben unserre erbern botten einre leider in der gefengnisse dot. gnedigen herren. wande nū unserre vordern und wir so lange, das daz nieman verdencket, gros sehen und zūversiht zū unserre gnedigen herreschaft von Österrich gehebet hant und wir sūnderliche zū uwern gnaden habent . . . Daher bitten sie um Briefe und Botschaft an den Markgrafen Johann von Brandenburg, damit sich dieser beim König um Freilassung und Entschädigung ihrer Gesandten verwende. datum feria 2 ante diem exaltationis crucis.

[1395 September 13.]

Str. St. A. AA. 112. or. mb

984. Herzog Albrecht von Oesterreich an Markgraf Johann: bittet ihn, nu dasselb kunigreich ze Beheim zu ewrn gewalt und ausrichtung komen ist, sich für die Freilassung der Strassburger Gesandten zu bemühen. geben ze Masmunster an freytag nach des heiligen kreucztag anno 1395. **Masmünster 1395 September 17.**

Str. St. A. AA 113 nr. 12. *cop. ch. coaev.*

985. Reimbold Wetzel der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Bernhard von Baden:¹ Burekart von Mülnheim hat ihnen gesagt, dass der gleissend Wolf nicht bis zu Martinstag Frieden halten wolle, wenn sie nicht da zwischen zu einem gültlichen Tage kommen oder ihm reht thun wollten . . . wie wol das ist, daz wir den gliczenden wolf nit wissent geschediget haben . . . so wellent wir uwern gnaden zū eren gerne einen unverdingeten tag leisten . . . wenne so ir den tag vier dage vor verkundet . . . wer aber, das wir also nit gutliche mit ime überkoment, so sol uns allwege mit rehte gegen ime benügen. und daruff so blibe ouch der fride bitze sande Martins tage. datum die dominica ante festum S. Michaelis archangeli a. d. 95. **1395 September 26.**

Str. St. A. AA. 84 *cop. ch.*

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1651, vgl. nr. 1652.

986. Markgraf Johann von Brandenburg an Strassburg wegen der Gefangennahme der städtischen Gesandten: tun wir uch czu wissen, das uns noch nicht volkomenliche bevoln ist das kunigreich czu Beheim unde die schickunge der houbtmanschaft ist ouch noch nicht genzlich vollenbracht. davon als balde wir volkomenliche geweldig werden und das kunigreich uns ganz und gar bevoln ist, so wollen wir uns denne um die vorgeantent gefangen ewir boten getrewlichen arbeiden, fleissen und durch ewirn willen also dorczu tun, das ir uns sunderlichen danken werdet. gegeben czu Prage an dem tage sancti Jeronimi anno 1395. **Prag 1395 September 30.**

Str. St. A. AA 113. nr. 9 *or. ch. l. cl.*

987. Heinrich von Mülnheim an Meister und Rat von Straßburg: berichtet über seine Gesandtschaft nach Prag. **Prag 1395 October 3.**

Dem meister und rat embüte ich minen willigen dienst allzit. als ir wol wissent, von waz sache wegen ir uns herin geschicket habent, zu dem ersten, do koment wir für unsern herren den kunig und erzalt im Hans Bock der stette notdurft zu dem besten, warumb wir worent ufgeschicket, do emphalch es min herre der kunig herczog Stephan von Peyern und dem nuwen kanczler und dem Styrnaten und dem

¹ 1395 Sept. 28 antwortet derselbe: er habe den gleibenden Wolf beredet gegen sie Frieden zu halten bis S. Martinstag [Nov. 11] und bis dahin zu einem Tage mit ihnen zusammen zu kommen, um gültlich seine vormals an s. c. gerichtete Aussprache zum Austrag zu bringen. datum Pforzheim feria 3 ante Michaelis archangeli a. d. 95. [ibid. AA 84 *or. ch.*]

hofmeister, der do tod ist und machtent uns die ein tag für sich in des munczmeisters hus. do koment wir lün und ouch der Hertenbergere und erzalte der Hertenbergere sin klage von des kuniges wegen, do verantwurte Hans Bock daz und wir von der stette wegen. und brachtent dieselben dis rede widerumb für den kunig und machtent uns ein ufschlag uncz noch pfingesten so solt der kunig uf den Rin kome, so wolt der kunig ander richtstette besenden und ouch die stat von Straszburg, so wolten si gütlich darzu reden, daz die stat mit inuen herren gericht würde. also schieden wir dozemale von den herren. lieben herren. nū wissent, daz her Borseboi daz gericht furbasser saget und ein gericht gewartet het und wissent ouch, daz wir daz emphunden hant. und darumb sint wir vor dem kunig und sinen reten gewesen und hant in geseit, wie vormalis uns der ufschlag us gegeben sie von unsers herren des kuniges wegen. do hat uns der kunig selber geantwirtet, er wisse davon nicht. wann herr Borseboi kome, was im der sage, donach welle er uns antwirten. und wissent, daz wir der antwirte wartent. wanne uns die antwirt wirt, so wellent wir heym, so wir erste mögent, wann unser ding kein ende het, weder von dem künige noch von herzoge Johanse, do wissent ouch nach zu richtende. lieben herren. wissent ouch, als wir ouch vormalis embotten hadent, daz daz lant herzoge Johans gesworn habe, daz het der künig alles widerrüfft und ist aller dinge entslagen und als der partyen vor zwo worent, der sind nū drüe worden: der künig uf ein site, herzoge Hans der andersite, der alte marggrafe von Mernhern uff die dritte site, und schediget die den künig vaste mit brande und mit namen, und hant im zwei sloss angewünnen. ouch wissent, daz der marggraf die herczogen von Oesterrich und der behemischen herren ein teil ligent uff ein site uff dem kunige und herzoge Johans und der marggraff von Myssen und der behemischen herren ein teil by in uf der andern siten. do wissent, daz der kunig gerne lute hette und sich gerne rorte, so wil er kein gelt usgen, so wil im nieman vergehen dienen. ouch wissent, daz der Botdeler die vestin gerwe verbrant ist mit einander, und dem kunige und der kunigin grosser schade ist geschehen. doch wissent, daz man aber zwuschent den herren vaste tetinget, wie daz ein ende nymt, daz söllent wir emphinden. geschriben am sunnendag nach sant Michels dag zu Prage anno 1395. Heinrich von Mülheim ritter

*Str. St. A. AA. 113 nr. 19. or. ch. l. c.
Reg. D. R. A. II S. 353 Anm. 2.*

988. *Markgraf Johann von Brandenburg verkündet als Hofrichter des Königs, daß derselbe die an Straburg ergangene Ladung vor das Hofgericht bis zur nächsten Fastnacht hinausgeschoben habe.*

Prag 1395 October 9.

Wir Johans von gotes gnaden marggrafe zu Brandenburg, zu Lusicz und herzog zu Gorlicz des alldurchleuchtigisten fursten und heren, hern Wenzlaus romischen kunigs zu allen zeiten merers des richs und kunigs zu Beheim unsers lieben heren und pruders hofrichter bekennen und tun kunt mit disem brief, das derselb unser herr und bruder der kunig dem ammeister, rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strassburg in solichen ladungen ansprachen und sachen, als er oder ymant von sinen

wegen zu in hat und vor sinem und des reichs hofgericht uf sy von sinen wegen
 gegangen und getriben sein einen ufschlag gegeben hat bis uf die vasnacht, die
 schierist kumpt, also das hie czwischen und derselben vasnacht vor dem egenanten
 hofgericht als von siner ansprach wegen keynerley gericht oder clage uff die egenanten
 5 burger geen oder getriben werden sol an geverde doch unschedlich yedwedern teyle
 an sinem rechten. mit urkund diez briefs versigelt mit des egenanten hofgerichtes
 ufgedrucktem insigel. geben zu Prag des nechsten sãmpstag nach sant Franciscien-
 tage nach Crists geburt 1395.

Str. St. A. 107. nr. 2. or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr.

10 **989.** *Bischof Wilhelm von Straßburg, der Landvogt im Elsaß, die 10 elsã-
 sischen Reichsstãtte und die Stadt Straßburg schließen eine Landfriedens-Einigung
 auf 5 Jahre und setzen einen Siebenmãnnerausschuß ein.* **1395 October 13.**

In gottes namen amen. wir Wilhelm von gottes gnaden byschof zũ Strasburg
 von unsern und unsers hystũmes wegen an eime teile, wir grave Emiche von
 15 Luningen lantvõgt in Eilsasz und dise hie nachgeschribene richesstette in Eilsasz,
 mit namen Hagenowe, Colmar, Sletzstat, . . . ,¹ Obernehenheim, Mulhusen, Keyserberg,
 Thãringheim, Rosheim, Münster und Selsse von geheisze und empfelhenisze wegen
 des allerdurchluhtigsten fürsten und herren, herren Wentzeslawes von gotz gnaden
 rãmischen kũniges zu allen ziten merer des riches unde kũniges zũ Behem,
 20 unsers gnedigen herren an dem andern teile und wir Johans Sturm von Sturm-
 ecke der meister und der rat von Strasburg von unsern unserre burgere und
 unserre stette Stasburg wegen an dem drittenteile tũnt kunt allen den, die disen brief
 sehent oder gehõrent lesen, das wir umbe gemeinen nutz des landes und aller lũte,
 die dar inne wandelent, wonende oder seszehaft sint, und umbe das, das alle hiderbe
 25 und gerehte lũte deste bas mũgent sicher gesin lybes und gũtes uff waszer und
 uff lande und an allen enden wir den ungerehten gemachet und uffgesetzt habent
 eine gemeine frũtliche, getruwe eynigunge. und sol dise gemeine frũtliche eynigunge
 anegon uff disen hũltigen tag und sol weren hinnan bitze sante Martins tage nehest
 kommet und von demme sante Martins tage fũnf gantze jare die nehesten nachein-
 30 ander komende ane underlasz one geverde. und sullent die vorgeantente teile ein-
 ander getruwelichen beraten und beholffen sin zũ allen iren kriegem und nõten, die in
 ufferstant in disen vorgeschriben ziten von den sachen, die die gemeine eynigunge
 anrũret ane geverde und gegen allen den, die ire vigende enhaltent, husent oder
 hofent, ehssent oder trenckent oder in zũ legende (?) sint mit worten oder mit wercken
 35 und wider alle die, die soliche miszotat tetent, also davor geschriben stat, als es
 sybende oder der merrenteil under in uf ire eide erkennen, die darzũ benennet und
 gesetzet werdent von den voren. teilen, das ist zũ wiszende von den drigen teilen,
 von iedem teile zwene man. und soll darzũ eine gemeine sibende man sin der

*Ordbr. 17.
 Noobr. 11.*

¹ *Lücke für einen Namen.*

fromme veste Jeratheus von Rotzenhusen vom Steine. und sülent ouch die sybene
 sweren an den heiligen, das reht förderliche und ane verzog zû sprechende umbe
 alle die sachen, die für sie koment von der egen. gemeinen eyningunge wegen in alle
 die wise, als auch die teile in frömede wereit und sie zû ynen noch zû deheinem
 teile under in niht gehorten. und sol ouch ir keüre niht niete mietewon nemen
 noch nieman von iren wegen ane geverde. und ist es, das under ynen den voren.
 teilen deheines deheinre hande nof oder breste aneunge in die wise, das man es
 angriffe, kriegete oder schedigete oder dehein teil deheine klage an iemans notdurftig
 were, so mag dasselbe teil, das man denne also schadigete oder zû klagende hette
 oder die in dem teile, den der schade geschehen ist, dem sybenden manne verschriben
 und den manen, das er die andern sehse sine gesellen unverzogenliche zû ime besende
 zûm ersten lantdage gein Strasburg, zûm andern gein Mollesheim und zû dem dritten
 tage gein Hagenowe, und also die lantdage für sich usz. und sülent der sybende
 man und die sehse sine gesellen bi yren eiden unverzogenlichen varen in die stat,
 dar sie danne von dem sybenden manne gemanel worden sint, die sachen verhören
 und niht von dannan kommen, sô oder der merre teil under in habent denne erkant
 bi iren eiden, was sie bedunckel, das denne zû derselben sachen zû tunde sie, es
 were denne, das sie es mit des klagenden teiles willen übertragen mühtent. und was
 dieselben sibene oder der merre teile under in darumbe bekennent, das dem klagenden
 teile zû tünde, zû helffende und zû ritende sie und wie verre man ime helffen
 sülle nach gelegenheit der sachen, es sie mit uszogene, mit eime besesze und mit
 allen sachen, das sülent die voren. teile bi iren eiden getruwelichen volle füren one
 alles ander erkennen one alles sumen und hindernisse. were es ouch, daz ieman,
 wer der were, der driger teile deheines anespreche, warumbe oder von was sachen
 wegen das were, und dem teile, der angesprochen würde, mit rehte darumbe wolte
 begnügen vor den sybenen diser eynungen, wolte darüber den anesprecher gegen
 den angesprochenen teil sich mit rehte vor den sibenen nit laszen begnügen und in
 darüber bekriegen, darzû sölent die andern zwei teile dem angesprochenen teile
 beraten und beholffen sin und sülent die sybene erkennen, wie man dem teile darzû
 helffen sülle doch usgenommen künftliche lehen. were auch, das ieman der drier teile
 deheines anespreche und wolte das teil, das angesprochen würde, sich mit rechte
 gegen den anesprecher nit lassen begnügen vor den sibenen diser eynungen, so sol
 dise eynigung, darumbe es angesprochen ist, dem teile nit beholffen sin, darumbe
 es sich mit rechte nit wolte laszen begnügen auch usgenommen künftliche lehen. doch
 also, was helffe dieselben sibene oder der merre teil under in erkennt, daz zû der
 helffe dieselben voren. drû teil ein teil also vil helffen und dienen sol also das
 ander, es sie mit gerittem oder fûszgandem volcke oder mit kosten zû habende ane
 geverde. würde man ouch einen besesze also tûn, so sülent die, die zu diser
 eynigungen gehörent und den sachen gesessen sint, den gezûg, so sie hant, und das
 man darzû bedarff, förderliche darzû lihen. und were es, das út von sollichem gezûge
 verlorn oder gekrenckert wurde, das sol man wider keren nach der sybener erkent-
 nisse oder des merren teiles under in. und was kosten dar ufgat, welcher hande der
 ist, den sol dise eynigung gemeinliche liden und geben. und sol ouch ie das teil

sinen teil des kosten geben und bezalen in dem nehesten manotte darnoch bi dem
 eide und one verzog, so das von dem sibende manne an es gevordert wurt. were es
 ouch, obe dise eynigunge dehein slosze oder vestin gewinne, wo denne die sibene
 oder der merrenteil under in erkennent, das man das slosze oder vestin brechen sol,
 5 so sol man das slosze oder vestin unverzogenliche brechen mit gemeinen kosten der
 eyningungen. und den kosten sol man ouch bezalen in dem nehesten manotte dar-
 noch, so es von dem sibende manne gevordert wirt nach vorgeschribener wise.
 were aber, daz die sibene erkautent, das man das slosze oder die vestin behaben
 sollte, so sollent das slosze oder vestin der driger teile geneme sin. wer es ouch, obe
 10 man in solichen sloszen oder vestin gefangen oder güt gewünne oder obe sus
 anders von der gemeinen eynigungen glesen und diene re deheine hande gefangen
 oder güt gewünnet, do sol man die gefangen und das güt teilen ieglichem teile
 nach margzal, alles ungerverlichen. were es aber, das der voren. schesser einre
 oder me, so sū uf solche tage varen sūllent, nit heime werent, oder daruf nit
 15 kommen mühtent oder ein teil die sinen andern wolent, so sol dasselbe teil an
 der an des stat schicken unverzogenlichen. und so sollent denne die oder der, die
 darzū also geschicket werdent, sweren, das recht zū sprechende in alle die wise, als
 vor ist bescheiden, und alles das maht haben zū erkennende, das der oder die hettent
 an der stat sie danne da sint one alle geverde. was krieges ouch in disen zilen
 20 dū gemeinen eynungen deheinen teile under in angefallen were und vor den sibenen
 uszgetragen were, das man dem teile helffen sollte und die kriege in disen zilen nit
 geritet noch versūnet würdent. darzū sollent sie einander beraten und beholfen
 sin nach disen fünf jaren, als die sibene, die des males warent, do sich der krieg
 erhūp oder der merrenteil under in erkennent one alle geverde. was redelicher
 25 schulden der voren. teile deheines schuldig were, bezalet das teil die schulde nit,
 so sol man ime nit darzū beholfen sin. were aber, das ieman der voren. teile deheins
 deheine unredeliche schulde vorderte oder darumb angegriffe. und das angesprochenen
 teil beduhte, das die schulde nit redeliche were, wil do der angesprochen teil dem
 anesprecher darumb rehtes gehorsam sin vor den sybenden diser eynungen und
 30 versprecher des rehten darumb von dem angesprochenen teile und wolte in darüber
 krieges, so sollent ime die andern teile wider den oder die beraten oder beholfen
 sin, und sūllent die sibene bekennen, wie man dem angesprochenen teile darzū
 helffen sūlle one alle geverde und umbe das, das die strassen uff lande und uff wasser
 dester bas gefridet werden mögent, so sol iegliches teil under den voren. drigen
 35 teilen mit sine kosten und schaden usrihten und haben zehen glesen, ie die gles mit
 zweien pferden und zehen einspennige gewoffente knehte ieglichen mit eime pferde
 und das der gewoffente knecht habe mit namen: sine pantzer, ein ysin hūt und ein
 spiesz in der hant oder sin armbrost. und sollent jedes teiles glesen ein hūbetman
 haben und sollent die drie hūbellūte dem vorenantenn herren, dem lantvögte, dem
 40 houbetmanne, so er selber uf dem velde gegenwertig ist, gehorsam sin, wanne er ein
 gemeine hūbetman sol sin des volkes diser eynigunge. und sol derselbe houbetman
 und volg stellende sin noch bösen, argwenigen, ābeltetigen lūten, die mit nemen, rūbe,
 morde, brande, gefengnisse, unrehten widersagende oder andern bösen wercken den

stücken gliche ieman schedigent an libe oder an gûte, so verre das sù soliche getat
 nit verantwurten môhtent mit eime gemeinen gelicheme rehten und darumb sù niht
 gemeines glichen rehten sich erbietent, zû gebende und zû nemende und des
 gehorsam zû sinde vor den sibenen. und wo in solche lûte fürkement oder sù
 wâstent oder befündent, do der vorge. grafe Emiche der houbetman nit bi in uf
 dem velde were, die sullent sù bi iren eiden vohen, anegriffen, uf enthalten und die
 zû stunde antwurten in die necheste stat, die zû diser eynunge gehôret, in der
 sibener namen . . dem ôbersten meister, der denne zû der zil in der stat ist. und sol
 ouch der stettmeister . . dieselben in der gefengnisse also enthalten untze uffe
 der sibener sprachen. und was in denne . . die sibene heiszent fürbasser antworten
 oder damitte tûn, das sol denne der stettmeister, dar er danne geantwurtet
 ist, unverzogenliche halten, tûn und vollefûren. und sol ouch kein stette-
 meister noch nieman solichen gefangen anders deheine zil oder tag geben, ane
 der sibender geheisse und wille. wer aber, daz der vorge. grafe Emiche der houbet-
 man selber bi dem obgenanten volgke uffe dem velde were und ieman gefangen
 wurde, den sol der vorge. houbetman in sinen gewalt fûren und in balten untze uf
 der sibener sprechen. und was die sibene erkennt, das man dem oder den gefan-
 genen tûn oder man von ynen rihten sôlle, das sol der vorge. houbetman ynen
 unverzogenlichen heissen dûn und von ynen dûn rihten, als es die sibene denne
 erkant habent. und ouch den gefangenen deheine zil geben ane der sibener urlop
 20 erkennen, wande ouch die sibene fürderliche sôllent erkennen und tûn von ynen
 rihten nach dem rehten und nach der getat, also sie danne begangen hant mit den
 egenanten bôsen stücken nach gelegenheit der sachen mit einre solichen bûssen und
 beszerungen, also sie denne nach deme rehten verschuldet hant nach erkentnisse der
 vorge. sibener oder des merrenteiles under in. und sol man ouch die von handen
 25 nit lassen one aller der vorge. teile. es sullent ouch aller derselben teile stette und
 vestin demselben volcke und ouch allen andern, die zû den teilen gehôrent, von aller
 der sachen wegen, die zû diser gemeinen eynigungen treffent, offen sîn, darinne und
 darusz zû behelffende und in selber das beste zû tûnde zû iren nôten der gemeinen
 eynigungen one alle geverde. dieselbe vorge. teile sullent ouch bestellen und besorgen,
 30 das man in allen stetten diser einigungen den vorge. glefen und diener, iren pferden
 und in selber koste geben sol umb bescheiden zûlich gelt ungeverliche, in welhes
 teiles gebiete oder gerichte ouch ieman keme, der ein schedelich, ûbeltetig man were
 und den andern teilen oder ir eime oder den iren schaden geton hette in den ziten
 diser eynigungen und dasselbe teil oder der rat desselben teiles erkante uf iren eit,
 35 das er ein schedelich man were und sie wider reht geschediget hette, do sol das teil,
 dahin er komen ist, in angriffen und in bûssen und bessern nach dem rehten gleicher
 wise, als obe demselben teile dasselbe unreht geschehen were. wo ouch dieselben
 teile findent, daz ieman, wer der were, der under ir deheines teiles gebiete seszhafft
 were, ein frômde volg oder krieg in der teile deheines brehte unhervolget sinre
 40 sachen, den sol das teile, under dem er denne seszhafft ist, hertklich und vestek-
 lichen straffen, durch das sich sîn andere lûte dester e erlaszent zû gleicher wise, als
 obe es denne die sibene oder der merreteile under in erkennt ouch ane geverde.

were ouch, das ieman diser teile der eynigungen empfünde, das ein frömede volg in dis lant züge oder ziehen wolte, daz sol es zū stunt unverzögenlichen dem siben-
 den manne verkünden. und sol denne der sibende man zū stunde, so es ime verkündet
 wurt oder, obe er es von ime selber empfünde, den houbetman und die andern sehse
 5 sine gesellen besenden und schicken an eine stat der vorge. stette, wo in das alles
 gelegenlichest beduncket. und süllent ouch die sehse fürderliche aldar komen und
 zū rate werden, was man darzū tūn oder sich dagegen stellen sölle. und was die
 sibene denne also überkommet, daz sollent die vorge. drū teile tūn und vollefūren
 ane alle geverde. es ensol dehein teil under den vorge. teilen ieman trösten in sine
 10 stette, vestin oder slosze wider dise eynigunge und er neme denne dise eynigunge
 usz. wúrbe ouch ieman in dise einigunge, do die vorge. sibene oder der merrenteile
 under in beduhte, das er diser einigungen nit gefüglic were, den sol man nit darin
 nemen noch emphohen, und sol ime ouch dise einigunge nit beholffen noch beschir-
 mende sin in deheinen weg ungeverliche. were es ouch, das dehein angriffe, der den
 15 obgen. zilen diser eynungen den egen. teilen oder ir deheinen under in beschehe, do
 süllent ie die nehesten zū ziehen fürderlichen unde mit eime geschreige nachvolgende
 sin und das weren und darzū beholffen sin getruwelichen nach irem besten vermügende
 darzū ze tünde gleicher wise, als obe in die geschicht und schade selber geschehen
 were ungeverlichen. und mögent ouch die sibene die vorge. summe glesen wol
 20 merren, so es sie notdurftig beduncket sin ane geverde. ouch sollent alle herren und
 stette, die in diser eynigungen sint, oder noch darin komment, von keindre sache
 wegen, davon krieg uferstanden were in diser einigungen, dehein tegedinge, friden,
 sūne, rihunge oder ursache nit uf nemen ane der egen. teile aller willen und gehelle
 ane geverde. wir wellent ouch und setzent, das man kein closter, noch kirchhöve
 25 nit rōben, stürmen oder stören sol in deheindre hande weg in diser einigungen, es
 werent denne soliche clostere oder kirchhöve, darus oder darin dise einigunge gesche-
 diget were worden oder wúrde ungeverlichen. were es ouch, das ieman, der zū diser
 eynungen gehöret an dem dienste, so er zū diser eynigungen tūn sol, sumig were,
 also das er sine lūte mit den glesen, gewoffenten knehten oder den pferden, so darzū
 30 gehorent, nit bereitet noch wol uszgerüstet hette uf die zit, also ime von dem
 houbetmanne diser eynigungen, der denne zū ziten ist, verkündet were, was bresten
 danne ieman also hette, sin sie lützel oder vil, den sol derselbe houbetman den vorge.
 sibenen des nehesten, so sie zūsamene komment, fürderlich verkünden und sagen.
 und süllent denne der oder die, an den der breste gewesen ist, für idie glefo alle
 35 tage der gemeinen einigungen zwene güldin geben und für ieden einspennigen einen
 güldin ouch geben. und süllent das gelt die vorge. sibene bi iren eiden niemanne varen
 laszen. und sol ouch iedas teil sin gelt, das es geben sol, geben und bezalen in dem
 nehesten manotte darnoch ane vertzog. so es an unserm teile eins von dem sibenden
 manne gevordert wurt, were es ouch, obe dehein herre oder stat oder wer die werent,
 40 die zū diser einigunge gehörent, zū diser zit, so sie zū der eynigungen dienen süllent,
 semmeliche lūte mit glesen darzū schicktent, die dem houbetmanne und den sibenen
 diser eynigungen nit gesellichen werent, die mögent der houbetman oder die sibene
 wider heim senden und andere heiszen an der stat schicken in den nehesten achte

tagen darnach, die da güt redelich und reisig sint zû ritende ane geverde oder die
 hite mit den glefen und die reisigen knehte, die in niht gefelleche werent, also davor
 stat, bi ime behoben untez andere, die man danne an ire stat dar sendende wurt,
 konnent were es ouch, das ieman widerseite, offene vigentschaft oder kriege in dise
 eynunge braht hette, was sachen oder schaden vormals davon uferstanden und ge-
 wahssen were, darzû sol dise eynunge niht behoffen sin, sû tete es denne gerne.
 wolte man aber denselben furbas kriegen, uber das er sich rehtes erbütte und gehorsam
 wolte sin vor den sibenen diser einigungen, so sol man ime uf den eit von diser
 eynigung wegen behoffen sin umbe alles das, was ime darnach beschehe und
 widerfure. ouch sol dise eynunge ein gemeine ingesigel haben und sol ouch das der
 sibende man alle wege bi ime behalten. und sol ouch dise eynunge ein gemeinen
 geschwornen schriber haben, der damit nit besigeln sol, denne mit des sibenden mannes
 wissende und willen. und sol ouch nieman ein fürgebot geben one des sibenden
 mannes geheiseze, wissende und wille. es ist ouch beret, were es, davor got sie, das
 der vorgen. herre, herre Wilhelm bischof zû Strasburg in disen zilen abeinge, das got
 lange wende, oder von dem bistûme keme und zû eine andern bistûme keme oder
 in welhen weg das beschehe, so sollent doch wir die andern zwei teil mit namen:
 die stat Strasburg und die riches stette dise einigung die vorgen. zile ushalten
 und vollefuren in der maszen, also dirre einigung brief wiset und seit one alle ge-
 verde. in allen disen stücken sol usgenomen und behalten sin aller vorgeschriben
 herren, stetten und andern, die in diser einigungen sint oder harnoch darin koment,
 und ir ieglichem besunder, alle ire friheite, gerihte, rehte und gewonheit, also sû die
 bitze har braht und gehebet hanf, und also das von alter her komen ist. in diser eynig-
 ungen nement wir alle gemeinliche usz . . den vorgen. unsern herren . . den romischen
 kûnig und das heilige rîche. so nement wir die von Strasburg harinne usz . . den
 durchluchtigen, hoherbornen fürsten und herren, herren Lûpolden hertzen von Ôsterreich
 etc., also wir zû deme verbunden sint, die wile die selbe hânntnisse weret, und unsere
 gûten frûnde die stat und burgere zû Sarburg von der frûntschafft wegen, die wir mit
 in haben, die wile dieselbe frûntschafft weret. ouch nement wir . . die von Strasburg
 harinne usz . . den edeln herren, herren Bernharte marggraven zû Baden von der
 frûntschafft und ursagendes wegen, so wir mit ime haben. und die ursagen, die wir
 haben mit heru Heinrich Kemmerer und Gerhart Schöbe also mit der bescheidenheit,
 were es, das es not beschehe, das die vorgen. sibene erkantent, das wir . . die von
 Strasburg die ursagen absagen soltent, das sollent wir unvorzogenliche tûn ane geverde.
 so nement wir . . die von Hagenowe harinne usz . . die edeln herren Simonde genant
 Wecker und jungher Friderich sinen brâder graven von Zweibrûcken und herren
 zû Bitsche, diewilc dieselbe frûntschafft weret, und nit lenger. alle vorgeschriben dinge
 und ir iegliches besunder haben wir . . die vorgen. drû teil fûr uns und alle unsere
 nachkomen gelobet und lipliche zû den heiligen geschworn, getruwelich, stete, veste und
 unverbrûchenlich zû haltende, zû habende und zû vollefurende in alle die wise, also
 da vorgeschriben stat. und darzû wenne unsere refe in den stetten abegant, das
 denne die alten abegonden refe . . den nuwen anegonden reten dise eynunge in
 iren eit geben und emphelhen sullent zû haltende, zû habende und zû vollefurende

in alle die wise, also diser einigungen brief stat alle argeliste und geverde harinne uszgeschlossen. und zü eine waren urkünde aller vorgeschriben dinge so han wir der vorgeu. bischof Wilhelm, wir grave Emiche von Lyningen lantvögt und wir . . die vorgeu. stette unsere ingesigele an disen brief getan heucken. der geben wart an der nehesten mittewochen vor saute Gallentage . . des jares, do mau zalle von gottes gebürte drützezen hundert jare nüntzig und fünf jare. und sint dirre briefe drige geliche, der eine bi dem bischofe von Strasburg, der ander bi dem riche und der dritte bi der stat zü Strasburg verliben sollent.

1395 October 13.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 u. or. nbd. 70 cm. lang 50 cm. breit mit 13 hangenden Siegeln.
— *ibid cop. ch. coev.*

Gebr. Als. dip. II, 295.

Erwähnt D. R. A. II, 173 Z. 15, vgl. d. Notiz dazu.

Auszug Rapp Urkb. II, 344.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1655

990. Jeratheus von Ratzenhusen vom Steime, der zum «Siebenten Mann» der am 13 October 1395 abgeschlossenen elsässischen [Landfriedens-] Einigung erwählt worden ist, erklärt, dies Amt treu und unparteilich führen zu wollen und seine Burgen und Schlösser allen Angehörigen des Bundes offen sein zu lassen. Schaden und Unkosten, die ihm im Kriege und Dienste des Baudes erwachsen, will er nicht im einzelnen vergütet haben, sondern gegen einen, in Vierteljahrsraten zu zahlenden Jahresgehalt von 300 Gulden selbst tragen. Alle Beteiligten siegeln: Jeratheus von Ratzenhusen, Bischof Wilhelm, Landvögt Emicho von Leiningen, Strassburg und die elsässischen Reichsstädte.

[1395 um October 13.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 fasc. 8. cop. coev

991. König Wenzel erklärt sich einverstanden mit der am 13 October geschlossenen elsässischen Landfriedenseinigung sowie der Einsetzung des Siebenerausschusses.

[1395 nach dem 13 October.]

Wir Wentzelaus etc. Hünt kunt etc. also der erwürdige Wilhelm von gots gnaden bischof zü Strazburg, der edele grave Emiche von Lyningen unser lantvögt und des richs stette im Elsass und die stat von Strazburg unser lieben getruwen umb solichen nutz und notdurft des landes und der lüte do selbes allem gewalt und unreht zü widerstande und unser und des richs wegen, und daz sū auch uns und dem riche deste bas gedienen und gehelfen mügent, understanden hant zü werende. dar umbe so habent wir in eine einmütikeit gegünnet, gunnent und erlobent in die mit craft dis briefes fünf jare aneinander, also daz ein brief wiset, den sū dar über gemacht hant,¹ usz unwiderrüfflichen. und wellent unde gebietet in ouch, daz sū dieselbe einmütikeit getruwelich und vesteelich die egenanten fünf jar us haltent und einander

¹ Vgl. oben den Vertrag vom 13 October.

getruwelich beraten und behöffen sien sülent one argelist und geverde. und also ouch sú siben über ir einmütikeit gekosen und gesatz hant, obe ieman zû in sprechen wolte oder sú zû ieman sprechen wolent, daz man es vor den siben ustragen sol und daz es ðch do bi blibe, so wellent wir, das sú weder vor unser hoferichte noch anders wohin nit geladen, bekumbert noch geheischen sülent werden die obgenanten zil us. wer es aber, das sú oder deheine besunder, die in der einmütikeit sint, vor unser hofegerichte oder anderswohin in disen vorgeschriben fünf jaren geladen, bekumbert oder geheischen würdent, daran sülent sú sich nit keren, und sol in ouch kein schade sin noch bringen, besunder sú sülent bi unsern gnaden bliben, die wir in getan hant, also vorgeschriben stat. darzû so befehlen wir dem obgenanten graven Emiche und eime ieglichen, der danne zû ziten hauptman dirre egenanten einungen ist, daz sú dez riches venlin füren múgent und sülent, also dicke sú truwent, daz es notdurftig nütze und güt sy. urkunde dis briefes etc. [*Datierung fehlt.*]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. fas 8 cop. ch. coev.
Erwähnt D. R. A. II, 173.

15

*October 20.
oder 21.*

992. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bescheidet ihnen und dem »gleissenden Wolf« einen tag nach Baden auf nächsten mitwoch oder donnerstag. datum Baden ipsa die beati Galli confessorii. **Baden [1395] October 16**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1657.

20

993. Beschwerden der Stadt Strassburg gegen Bruno von Rappoltstein: 1) wegen Gefangennahme eines Bürgers namens Unfried. — 2) weil einer Frau, genannt Buttererin, zu Gemar 4 Tonnen Hering genommen sind. — 3) wegen Gefangennahme Schätzung und arge Behandlung eines Strassburger Bürgers, des Gremper's Wetze bei Bergheim . . . und ist unserer stette und unserem burger das geschehen, in dem als wir meinent, gûten Friden mit herr Brunen zu haben, und begerent darumb, das uns und unseren burgeren gekeret werde und der Fridbruch verbessert.

[1395 vor October 20.]

Cohn. Bez. A. Ann. Rapp. E 1039 fol. 159 Transcription des 17. Jahrh.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 442.

30

994. Vergleich zwischen Straßburg und Bruno von Rappoltstein, vermittelt und verkündet durch Herzog Leopold von Oesterreich. **Breisach 1395 October 20.**

Wir Lúpolt von gots genaden hertzog zû Oesterreich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. lünt kunt umb die stózz und spenne, die da waren zwischen dem edeln, unserm lieben getruwen Brunen von Rappoltzstein einhalben und den erbern wisen unsern besunder lieben . . dem meister und dem rat der stat ze Strassburg anderhalben und derselben stózz sy ze peider sit uf uns komen sind, sie der ze entscheiden und darumb uszesprechen zû dem rehten nach ervolgung sechs unserr

35

rete, die beyden teilen gemein wëren und die wir zû uns nemen sollten nach laute und sag der anlass brief, die von in ze beider sit darumb gegeben sind. und wan wir uns der sach angenommen und darumb beyden teilen vormals menigen tag bescheiden haben. daruf aber die sach nicht mocht geendet werden, haben wir den
 5 egenanten beyden teilen von der vorgenanten sach wegen einen endtag her für uns bescheiden und verkundet, als wir gegenwürtlich yetzund hie sein, in solcher mass, das wir der sach wolten hie ein ende machen und darumb aussprechen, als sy der mit iren anlass briefen uf uns komen weren und welcher teil nicht keme oder seinen anwalt her schicket, so wolten wir dennoch einen weg als den andern aus-
 10 sprechen und der sach ende machen an alles vertzihen und underlas. nu habent die egenanten von Strasburg den gegenwürtigen tag redlich gesücht und der von Rapoltzstein ist nicht komen noch jemand von seinen wegen, als in doch der tag bescheiden ist. haben wir angesehen und betrachtet, das wir die sach mit dheimen glymphen nicht lenger vertzihen mochten, nach dem als wir uns des mit unsern lesten briefen
 15 gen den egenanten bedenteilen verschriben und verfaugen hetten und haben nach ervolgung der nachgeschriben sehs unserr rete, das ist . . der von Torberg, . . der von Winsperg unser lantvogt, Walther von der Hohenklingen . . der probest von Lutembach, Heinrich der Gessler und Burgkart der múnich von Landeskron, die wir zû uns satzen umb die vorgenante sach ausgesprochen. und sprechen auch zû dem rechten nach beyder teil fúrgab und widerred als hernach geschriben stat :

Des ersten, als die von Strasburg dem von Rapoltzstein ze sprechen umb vier tausent güldin, darumb Rapoltzwilre ir pfand sein sülle, und umb die zwei hundert güldin geltes, die in von den nützen ze Rapoltzwiler jerlich solten gefallen, beide nach lute irer brief. darüber aber der von Rapoltzstein hat geantwortet, wie die von
 20 Strasburg . . dem künig die stat Rapoltzwilre in gegeben wolten haben und wie sy im nicht rechnung wolten stat tûn und wie sy vúr Rapoltzwilre gerant haben und wolten das ingenomen haben, und sprichet, das sich ouch in der zit die selbe stat von in abe gelediget haben. item und das ouch die von Strasburg in des kóniges acht und aberacht weren. auch sin die von Strasburg noch ir anwalt bey dem lesten tage
 30 nicht gewesen, davon sey er in nicht gebunden ze antwurten uber die vorgenanten stücke: sprechen wir: das der von Rapoltzstein den von Strasburg umb die egenanten vir tausent guldin und umb die zweyhundert güldin geltes und umb ander verbriefete schuld genúg tun sol nach laut und sag der brief, die die von Strasburg von im darumb haben. und wenn das geschicht, hat denn der von Rapoltzstein oder
 35 yemand von sinen wegen den von Strasburg ichte bezalet oder geben an den selben schulden und briefen oder das in sust abgenomen were, als recht ist, das er künftlich machet mit briefen oder mit erbern lüten, als recht ist, zwüschent hinnan und sand Jorgen tag dem nehest künftigen, das sol im an der vorgenanten schuld und briefen abegon und abgezogen werden. denne als sich Heintzman von Mülnheim, der von
 40 Strasburg mitburger, beklagt von des satzes wegen Gemer, darüber des von Rapoltzstein antwurte was: der von Mülnheim hab in demselben geslosze lüte wider in gehalten uf sinen schaden, des im aber der Mulheim nicht anbelig ist. sprechen wir: das der von Rapoltzstein demselben von Mülnheim auch gnúg tûn sol nach sag

1398
April 25.

und laut der brief, die er von im hat umb den egenanten satz Gemer oder umb
 ander verbrieft schuld. und wenn das geschicht, hat denn der von Rapoltzstein oder
 yemand von sinen wegen dem von Mulheim ichtes bezalt oder geben an denselben
 schulden und brieften, oder das in sust abgenommen wer, als recht ist, das er künftlich
 machet mit brieften oder mit erbern luten, ouch als recht ist zwüschent hinan und
 sant Jorgen tag dem nebst künftigen, das sol im ouch abgeen. also sich denn der
 von Rapoltzstein beklagt, wie die von Strasburg in einem guten Frid und süne nach
 sinem lib und güte gestellet haben, die wile er ynner landes nicht gewesen sey, des
 er umbe virtzigtausent güldin schaden genomen hab. da engegen aber die von Stras-
 burg antwurtetet, sie haben im nicht fürgehalten und der von Rapoltzstein hab an
 in ubervaren und sy zü groszem koste und schaden bracht. sprechen wir: sind
 wir von beiden teilen umb die sach nicht ander kuntschaft vernomen haben, denn
 rede und wörter, das denn die sach ze beidersit gantzlich verricht und absein sol.
 denn als sich die von Strasburg aber beklagent von einer irer mitburgerin wegen
 umb vier tunnen hering¹ und von eins andern irs mitburgers wegen umbe sibenz-
 undzwentzig styer, das alles der egenant von Rapoltzstein sol genomen haben, und
 darzü, wie ouch ander ire koufflute und burger anegriffen sin aus seinen geslossen,
 und daruber aber des von Rapoltzstein antwurt was: die vier tunn hering weren von
 zolles wegen verführet, den man davon nicht gegeben het. denn die stier hab er einem
 von Mumpelgarten genomen und dem die ouch vergolten, und hab die keinem der
 iren nicht genomen. als denn die iren süllen usz sinen gesloszen angegriffen sin,
 darumb sy im nicht kunt. sprechen wir: sind die vorgeanteten vier tunne hering
 rechtlich verführet und an einer stat, do der von Rapoltzstein von rechtes wegen zölle
 nemen sol, das sich daz erfindet, so sol er nictes darumb gebunden sin, weren sy
 aber nicht also verführet, so sol er sy widerkeren. denn umb die stier, sind die nicht
 eines von Strasburg gewesen, so sol der von Rapoltzstein darumb nictes gebunden
 sin ze tün. aber von der angriff wegen, die da süllen beschehen sin von sinen ges-
 loszen, das an sin wissen sol beschehen sin, als er sprichet, dar an süllen sich die
 von Strasburg benügen lassen. das die von Strasburg das noch aber klagent, wie sy
 den von Rapoltzstein ze burger aufgenommen habe und (er) in gelobt hab iren frumen
 zü werben und iren schaden zü wenden, als si des sin brief haben, das er alles an
 in überfaren hab, des si zü schaden komen sin umbe hundert tausent güldin. da
 engegen sin antwurt was: er löigent nicht, er wer ir burger worden, si hetten aber
 in der zit nach sinem lib und güt gestellet, das im ouch wol müglich wer ze tün,
 was er in übels zugezihen möchte. derzü so wer ouch begriffen in der fürsten und
 stette berichtung, das alle ussburger abe sin solten, darzü so sey ouch die sach ver-
 richtet, als . . . der künig am lesten ein richtung getan hab. sprechen wir: sey
 die selb sach vormalen also berichtet von dem künig oder von sinen wegen, das es
 denn noch ze beider sit bey derselben richtunge blibe. darnach was aber des von
 Rapoltzstein klage: wie er von dem römischen künig einen zol zu lehen hat, der

¹ Vgl. oben nr. 993.

jerlich geben sülle bi fünf hundert pfunt geltes Strasburger pfennig, und des sie in
 entweret haben dritzehen jare, das nach den jaren ein michel summ geltz bringe. da
 engegen der von Strasburg entwurte was: der von Rapoltstein het sy des zolles mit
 gütem willen erlaszen und überhebet. sprechen wir: sey das der von Rapoltstein
 2 den von Strasburg nicht geteile, das er sie des selber zolles willklich erlassen hab,
 das denn die von Strasburg dem von Rapoltstein widerkeren die zöll, die sy und die
 iren verführet haben nach erfindung, es sy denne, das sie brief und urkund haben,
 das sy der zöll nicht geben und der überhaben sein sülent, des sullen sie genieszen.
 als darnach aber die von Strasburg klagten: wie in der von Rapoltstein ir knechte
 10 unentsaget gevangen habe, die er billich von richtung wegen solt lidig gelassen haben,
 und des si zu grossen schaden und smech komen sin, da engegen des von Rapoltstein
 antwort was: dieselben knechte hielten im nach gestellet und geylet, doch so hielt
 er sy nach der berichtung ledig gelaszen. sprechen wir: hab der von Rapoltstein
 dieselben also ledig gelassen, das es denn bi derselben berichtung blibe. darnach was
 15 aber des von Rapoltstein klage: wie die von Strasburg auf sin eigin güt ir greben
 und mawr gesetzt haben und in zweier hofe ze Strasburg entweret haben. darzū sein
 sy im uf sin güt gerant und haben im die seinen übelhandelt. uber das alles haben
 sy iren mytburgern verboten, das si im nicht tag geben soltent umbe die schuld,
 so er in schuldig were, das die die von Strasburg aber verantwort: sy haben das
 20 paw getan bey tag und nicht bey der nacht und zū den ziten, do er ir burger und
 gemeiner gewesen sey, und hab ouch das vor nie gemeldet, denn umb die hōfe da
 haben die gelter, den einen für ir geltschuld in ir gewalt bracht vor des bischofs
 von Strasburg geriht und das gee si nichts an, denn den andern hof hab ainer irer
 mitburger inne, und dem müge er wol mit dem darumb zu sprechen, als recht sy,
 25 und daz gee sy auch nictes an. darnach als man im sol haben uf sin gut gerant
 und . . Pfortzheim, der da wart geslagen, die selb sachen sind beide vorberihet. als
 si denn den iren sullen verboten haben, das man im nicht tag gebe umb sein gelt-
 schuld, so er schuldig were, des sin sy unschuldig, wol haben ir burger ir geltschuld
 nach gevaren nach irer brief sag. sprechen wir aber: seid der von Rapoltstein
 30 das paw der greben und der mawr nicht zū der zit gemeldet und versprochen hat,
 die wile er ir burger gewesen ist, so sein im die von Strasburg darumb umb nichts
 gebunden. denn umb den hof, den die gelter für ir geltschuld mit dem rehten in ir
 gewalt bracht habent, ist dem also, die sullen des auch genieszen. aber umbe den
 andern hof wil der von Rapoltstein oder yemand von sinen wegen darumb das recht
 35 sūchen, so sullen im die von Strasburg ein unverzogens recht schaffen und wider-
 varen lassen von dem, der den hof inne het und besitzt. aber als man im uf sine
 güter sol gerant und die sinen übel gehandelt haben und ouch von Pfortzheim wegen,
 der da geslagen wart, sind dieselben sach vormals vortaydinget worden, so sol es
 noch bey demselben teidingen und berichtung bliben. darnach, als die von Strasburg
 40 sülent den iren verboten haben, dem von Rapoltstein nicht tag zegeben von siner
 gelt schuld wegen, des si sich aber entschuldigen, derselben entschuldigung sol sich
 der von Rapoltstein von den egenanten von Strasburg benügen laszen. über die vor-
 geschriben stücke alle so sprechen wir aber: das der egenante von Rapoltstein

und die sinen und die vorgeantent von Strassburg und die iren von der vorgeantent sach wegen ainer dem andern volfrue unverzogenlich und stete halte, waz wir zwüschen in gesprochen haben, und das sy gentzlich darumb miteinander bericht und beslicht sein süllen getrúwlich und an alles geverde. und des zú urkund haben wir des geeinwúrtigen unsers spruchs zwein glich spruchbrief geschaffet yetwidern teil 5
einen, obe er des begeret. der geben ist zú Brisach an mittenwochen nach sand Gallen tag nach Crists gepúrt drezehenhundert jare darnach in dem fünf und newnzigisten jare.

Str. St. A. Abt. IV, 73. cop. ch. eoave. mit nicht gleichmäßig durchgeführter Umschreibung in die Straßburger Mundart.

Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 443 pg. 349–53 nach dem or. mb. in Paris. 10

995. Meister und Rat von Strassburg an den Erzbischof Friedrich von Cöln berichten genau von ihren Beschwerden gegen Bruno von Rapoltstein.

[1395 nach October 20.] 15

Str. St. A. AA. 112 n. 3. Fragm. eines Concept.

Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 445.

996. *Wilhelm und Albrecht Herzöge von Oesterreich an Straßburg: antworten, daß sie sich bei Jobst von Mähren und andern böhmischen Herren wegen Freilassung der Straßburger Gesandtschaft schriftlich bemüht haben. Wien 1395 October 21.*

Wir Wilhelm und Albreht gevettern von gots gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grafen ze Tyrol etc. embieten den erbern wisen, únsern sunderlieben dem meister und dem rat ze Strasburg únsern grús und alles gút. als ir úns yetzund verschriben habt, wie die von Swanberg etlich úwer botten, die ir zu únsern herren und dem rómischen kúnig gesandt habt, ufgehalten, gefangen und daz ir genomen haben und bittet úns, daz wir darumb schriben wolten únsern úheim hertzog Johannsen von Görnitz, das haben wir wol vernomen und lassen sích wissen, das wir darumb demselben únsern úheim nit geschriben haben, wan es sich umb sine gewelte etwas verkert hat. wir haben aber darumb ernstlich geschriben únsern lieben úheim margrafen Josten von Merhern und den edeln Hainreichen von Rosenberg, Hainreichen vom Núwenhaus und andern lantherren zu Behem und auch den von Swanberg selber und si flizziglich gebeten, daz dieselben gevangen ledig gelassen und in widerkert werde. was sí úns darúber ze antwurte gebend, das wellen wir ew denn wissen lassen. geben ze Wienn under únsern petschaften an donrs-tag der einleiftusend megdetag etc. nonagesimo quinto. 20
25
30

Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl. 35

997. Schultheiss, Unterschultheiss und mehrere Bürger von Zabern bekennen sich vor dem Hofrichter in Strassburg und im Auftrage Bischof Wilhelms zu einer Schuld von 1000 Gulden, welche noch herrührt von einer durch Bischof Friedrich bei der Stadt Strassburg erhobenen Anleihe von 10000 Gulden und bestimmen Nä-

heres über den Modus der Rückzahlung, welche Johann Dütschman namens der Stadt an bestimmten Terminen entgegennehmen soll. actum VII kal. novembris anno domini 1395. 1395 October 26.

Str. St. A. AA. 1419. or. mb. c. 4 sig. pend. quor. I. delaps.

998. Meister und Rat von Strassburg setzen dem Herzog [Philipp dem Kühnen] von Burgund Anlass und Verlauf ihres Streites mit Bruno von Rappoltstein auseinander. datum Argentine vigilia festi beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Strassburg [1395] October 27.

Str. St. A. G. U. P. laß. 22 nr. 4. lat. or. mb. lit. cl.

Gedr. Rappolt. Urkb. II Nachträge nr. 774.

999. Die Stadt Heilbronn an Strassburg: teilt auf Anfrage mit . . . do die swebschen stett kriegten mit der Wilhelmer, mit der Gerien und ouch mit der Löwen geselleschaften, das ir und die andern rinschen stett do den swebisehen stelten luhen hundert mit gleven, und die lagen etwie lange ze Rotemburg an der Tuber, so lagen sie ouch etwie lange by uns ze Heilprün. ob do ze male die üwern den glissenden wolff schedgeten oder nit, des wissen wir nit eigentlich. datum feria sexta ante omnium sanctorum. [1395 October 29.]

Str. St. A. AA. 84 u. 42 lit. ch. cl.

1000. Die Stadt Wimpfen an Strassburg: teilt auf Anfrage «von des gleissenden Wolfes wegen» mit . . . daz wir nit erwissen zü sagen, ob der schade groz oder klein gewesen sy, den er da genomen hat, als er meint. do ward auch dez mals der rittle nit by uns angeleit, dann daz wir wol wissent, daz der rinisehen stett diener dez mals auch daby warent. auch hat er uns von dez selben schaden wegen vor ziten auch zü rede gesetzt. darumb hat uns unser herre von Mentze mit im geriht und vereint von der sache und andrer sache wegen. nit anders können wir iuch darumb wissen lassen. datum in vigilia omnium sanctorum anno 95. 1395 October 31.

Str. St. A. AA. 84 u. 45 lit. ch. cl.

1001. Markgraf Johann von Brandenburg an Herzog Leopold von Oesterreich: antwortet auf dessen Schreiben und verspricht nach Kräften für die Freilassung der gefangenen Strassburger Gesandtschaft zu wirken. geben czu Prage des donrestages nach allerheiligtage. Prag 1395 November 4.

Str. St. A. AA. 113 nr. 10. or. ch. l. cl.

1002. Heinrich von Rosenberg an Herzog Wilhelm und Albrecht von Oesterreich wegen der Gefangennahme der Strassburger Gesandten: hat ihren Brief erhalten und will, sobald er mit den von Swanberg zusammentrifft, . . . mit in und andern lantherren ernstlich und vleissig reden von der von Strasburg wegen geben ze Chrümpnaw am eritag vor sant Merteins tag anno 1395. 1395 November 9.

Str. St. A. AA. 113 nr. 8. or. ch. l. cl.

Novbr. 17. **1003.** Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: soll heut über acht Tage mit Ludwig von Lichtenberg einen Tag leisten über allerlei Sachen, besonders aber von Obrecht Kesen wegen, der sein und ihr Bürger ist. Er sei Strassburger Bürger geworden mit Wissen und Willen Heinrichs von Lichtenberg und Bernhard erbittet hierüber Auskunft durch den diesen Brief überbringenden Caplan. Sie sollen auch Hansen von Wickerszheim und Hans Lymer, der damals Ammeister war, und den jungen Wilhelm und Huglin Süssen, die alle darum wissen sollen, fragen. datum Baden feria quarta ante Martini episcopi.

Baden 1395 November 10.

Str. St. A. AA. 84 cop. ch. coev.
Reg. d. Markg. v. Bad. nr. 1657.

19

1004. Johans Sturm von Sturmeck der Meister und der Rat von Strassburg an Markgraf Bernhard: teilen auf Anfrage mit, . . . daz wir durch dez edeln herren, hern Heinrichs seligen von Liechtenberg und der edeln fröwen der von Veldentze siner elichen fröwen ernstlicher hete willen denselben Obrecht Kesen zü burger nament und enpfliengt und das wir in erliessent in unser stat sesshaft zü sind und das wir das nit getan hettend, dann das sie uns ernstlich darumb batend. datum erastino Martini episcopi anno 1395.

1395 November 12.

Str. St. A. AA. 84 cop. ch. coev.
Reg. d. Markg. v. Bad. nr. 1658.

1005. *Bischof Wilhelm verpflichtet sich gegen die Stadt Strassburg, nicht länger als die nächsten zwei Jahre von ihren Bürgern Zoll zu nehmen.* **1395 November 12.**

Novbr. 11. Wir Wilhelm von gotz guäden erwelter und bestetigeter byschoff zü Strazburg kündent mengelichem mit disem brieve, also wir uns gegen den erbern wisen, unsern lieben getruwen meister, rate und burgern gemeinliche der stat zü Strazburg verbunden habent mit des capitells unserre stife wille, das wir von der stat von Strazburg, iren burgern noch den iren keinen nuwen zol nemmen noch heischen söllent, und aber dieselben meister und rat uns gegünnet hant von der eynungen wegen, das wir der deste bas gnüg getöfn mügent von den iren dise zwey jare, die da anvingent zü sant Martins dage nchste vergangen pfunt zol zü nemende von dem, das sie in unsern stetten, mercketen oder gerihten köffent oder verköffent und nit anders one gewerde, doch uzgescheiden irre gewehsde und gülte, davon sie mit nammen nützit geben süllent, do ist ze wissende, das wir uns vür uns und unsere nächkommen versprechent mit disem brieve, denselben zol nit lenger noch vürbasser zü nemmende noch zü vordernde noch schaffen geton werden denne von demselben vergangen sant Martins dage über zwey jare one alle widerrede. und zü einem urkünde so hant wir byschoff Wilhelm unser ingesigel an disen brieff getän hencken. dis geschach und wart irre brieve gegeben an dem nelsten fritdage näch sant Martins dage des heiligen

byschofes in dem jare da man zalte von gotz gebürte drützehnhundert jare nützig und fönff jare.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. lit. pat. c. sig. penä. kleines rotes Siegel s. Blechkapsel.
 [In verso]: Also dem byschofe erlöbet ist zölle zû nennende.

⁵ **1006.** Heinrich von Mülheim nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft auf Schwanberg an seine Mutter Gertrud Zorn. [1395 Anfang November.]

Liebe muter. ich grüze dich und beneditt und laz euch wizzen, daz ich gesunt und frisch pin und wozt auch gern, waz ir teten und die kinder und waz zû ûnz gehoret und daz ich ledig pin und daz mich herr Wursiboy auz verpurget hat fur
¹⁰ tausent guldin, der ich sol[ich] geben 600 guldin auf sant Gallen und 400 sullen stan
¹⁵ an her Bussekho von Swanberg und an herrn Worziboi. waz mich die heizent, daz sol ich geben zû weichnächten. liebe müter. wizzent auch, daz ich furderlich will reiten zû unserm herrn dem künig und wil werben daz best von meiner gesellen wegen und von meinen wegen, da von seint gemelich und frölich, wann ich auch
²⁰ zûmal fro pin, daz ich auz der vanchmez pin. grüz mir Leutolt meinen vetter und sein weib und waz zû unz gehört, und ich wil kûmen, so ich erst mag.

Heinrich von Mulheim
 ritter.

Str. St. A. AA. 113 nr. 15. or. ch. l. cl.

²⁰ **1007.** Heinrich von Mülheim an Buslap von Swanberg: bittet um Rückgabe des königlichen Geleitsbriefes und der andern ihm abgenommenen Briefschaften. datum crastino seti Martini episcopi anno 1395. [1395 November 12.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 23. or. ch. l. cl.

²⁵ **1008.** Graf Stephan von Mömpelgard an Strassburg: bittet seine aus der Gefangenschaft des Lucio Baselevin entlassenen Unterthanen zu geleiten, ut ad partes istas secure valeant redire . . . scriptum in oppido meo de Paissavant die sabbati post festum beati Katherine virginis annos 95. [Paissavant 1395 November 27.]

Str. St. A. AA. 1798. or. lat. ch. l. cl.

³⁰ **1009.** Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bestimmt von «der spenne wegen mit dem gleissenden Wolf», in welcher beide Parteien her Rüdolfen von Andlauw zu einem gemeinen mann erkosen haben, einen Tag zu Baden Donnerstag über acht Tage. Kâme kein glücklicher Vergleich zu stande . . . so
 vollegango das reht mit dem obmanne in der masz, als er vou beiden sitten gebetten und erkorn ist. datum Baden in die beati Andree apostoli a. d. etc. 95. [December 9.]

Baden 1395 November 30.

³⁵ *Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Markg. v. Bad nr. 1665.

1010. Hans Bock an Meister und Rat von Strassburg: hat sein Lösegeld auf 2000 Gulden festgesetzt, von dem die Hälfte auf Pfingsten, die Hälfte auf Michaelis zahlbar ist, und für das sich Borsiboy verbürgen will, falls Nürnberg oder Regensburg sich mit verbürgt. Doch da Borsiboy jest nach Baiern geritten ist, muss er sich wohl nach andern Bürgen umsehen. Ist nichts in der Sache geschehen, so muss er sich Samstag nach Weihnachten wieder zur weiteren Gefangenschaft stellen. Auch sonst ist seine Lage übel, da er nach Heilmans Tod lange krank gewesen, auch jest kein Geld und kein Pferd hat. Bittet um ihre Meinung über die Auslösung und Sendung von 100—150 Gulden bis St. Steffanstag (26 December). Als er am 26 November nach Prag gekommen, ist Markgraf Johst und viele böhmische Herren dort in Unterhandlung mit dem König gewesen. Man meint: daz allez veriht wurde, doch waz ich nie fur die herberge komen, darumb weis ich dest minre uich zü enbietende. — Hans Bogk. [Prag 1395 Anfang December.]

Str. St. A. A. 113 nr. 17. or. ch. l. d.

1011. Hans¹ Bock's politischer Bericht an Strassburg: die 4 rheinischen Kurfürsten haben durch 4 Ritter dem König nach Prag sagen lassen, er möge an den Rhein kommen; diesen ist am 1 Decemb. zugesagt worden, dass sein Bruder Herzog Johann von Görliz und andere königl. Räte auf 6 Januar zu Frankfurt sein sollen, wohin auch die Städte werden berufen werden. u. a. m. [Prag 1395 December 3].

Gedr. D. R. A. II nr. 246.

Aus: Wencker excerpta 2. 487 b. — Reg. Koch u. Wülte nr. 5654.

1012. Bischof Wilhelm und das grosse Capitel von Strassburg schliessen mit der Stadt von Strassburg einen Vertrag zur Beilegung langer Fehde, nachdem ein Sühnetag zu Hagenau² am 2. Febr. 1393 erfolglos gewesen ist. Als Gründe der bisherigen Zwietracht werden nacheinander aufgezählt:

- 1) dass der Rat die städtische Pfaltz (pfalzstuben) über einer Kapelle aufgebaut und die städtischen Magistrate wider seinen (des Bischofs) Willen eingesetzt habe.
- 2) dass die Stadt die alleinige Lehngerichtsbarkeit ausübe.
- 3) dass sie alle Almende innerhalb, wie ausserhalb der Stadt eingezogen und darauf ihre Ringmauern errichtet hätten.
- 4) dass sie sich der Fabrik (d. h. des Bauhofes des Münsters wie des Spitals) bemächtigt hätten.
- 5) dass sie Zoll, Ungeld und Bannwein an den Sitzen des bischöflichen geistlichen Gerichts erhoben hätten.

¹ Hans Bock ist einer der 3 im Jahre 1395 gefangenen Straßburger Gesandten.

² Vgl. die oben unter Februar 1393 gedruckten Aufzeichnungen für diese vor Borsiboy von Swinar geführten Verhandlungen. Die Klagepunkte des Bischofs sind dort dieselben, weshalb auch hier von dem Abdrucke der sehr umfangreichen Urkunde abgesehen worden ist.

6) dass sie die geistlichen und weltlichen bischöflichen Gerichte «geirrt» und gehindert hätten.

7) dass sie die Geistlichkeit (pfafheit) geschätzt und besteuert hätten, als wenn sie unter ihrer Botmässigkeit ständen.

8) 3) dass sie die pfafheit bestraft und nicht geduldet hätten, dass der Bischof sie strafe.

9) dass sie die Geistlichkeit vor die Schranken ihrer weltlichen Gerichte gefordert, dass sie Geistliche wegen Unzucht mit Strafgeldern belegt, dass sie den Geistlichen Pferde zu halten befohlen hätten.

10) 10) dass sie ihre weltlichen Verordnungen im Münster hätten ausrufen lassen [ussgeröflet haben].

11) dass sie den Geistlichen befohlen hätten gegen ihre Vorschriften [statuten] zu singen.

12) dass sie Verbrecher an geweihten Stätten hätten ergreifen und verurteilen lassen.

13) dass sie weltliche «gespräche» im Münster abgehalten hätten, und vor dem Münster «in der fryheit münsters» des Krämerei zugelassen hätten.

14) dass sie sich oft richterliche Kompetenzen angemasst hätten, welche sonst nur dem bischöflichen Offizial zustanden.

15) 15) dass sie sich zu Herren der Klöster innerhalb und ausserhalb der Stadt gemacht hätten [das sie sich haben underwunden der klöster . . .]

16) dass sie freien «getzug» (Zuzug? in die Stadt) wehrten.

17) dass sie sich der bischöfl. Münze bemächtigt.

18) dass sie das «bischofsbürgel» verschlossen hätten.

19) 19) dass sie ihn gehindert auf dem Rhein zu fahren.

20) dass sie ihn dazu genötigt, was doch gegen ihren eignen Wunsch sei, alle bischöflichen Aemter in der Stadt mit andern Leuten als mit Strassburger Bürgern zu besetzen.

21) dass sie während des Krieges die Kiste mit dem Capitelssiegel an sich genommen hätten.

22) dass sie bestimmt, dass demjenigen, welcher zwei Pfründen inne habe, dieselben nicht vom Bischof genommen werden können.

23) verlange der Bischof Schadenersatz für den im Krieg erlittenen Schaden.

Das Alles soll jetzt abgethan und versöhnt sein. Dann folgen alle Gegenbedingungen. geben zu Strassburg an dem nehesten samstag vor St. Niclaustag des heiligen bischoves des jars da man zallte von gottes geburt dreyzehnhundert jar nüntzig und fünf jar. und sind diser briefe dry glich etc. **1395 December 4.**

Str. St. A. A. A. 1418. or. mb. — V. D. G. Iad. 106. cop. ch. conev.

Str. Bez. A. G. 336, 337 cop. Auszüge u. franz. Uebersetzung.

Gebr. Lünig, pars spec. cont. I 288.

Gebr. Wencker, de ussb. S. 100.

Vgl. Königshof. [Hegel II, 931 Anm. 4.]

1013. Markgraf Bernhard an den Ritter Swarcz Rudolf von Andlau, Vogt zu Molsheim: als ir uns geschribn hand, wie das ir uf den tag uf durnstag nehst ir komen mügent und wöllent gern uf ein ändern tag uf die nehsten mitwochen nach sant Thomas tag nehst komet gen Baden komen, das gevellet uns wol, und haben das an glissenden Wolff braht, der wil ez gern also ufnehmen, . . . und verkündent den von Strazburg das, das sie sich auch darnach wissen zü rihten, so hoffen wir, ir sach sölle mit uwer hilfze zu einem güten ende komen. datum Baden die dominica ante beati Nycolaj episcopi anno 1395.

Str. St. Ar. AA 84 or. ch.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1667.

Baden 1395 December 5.

1014. Volmar von Lützelstein der Decan und das Domcapitel von Strassburg beurkunden, dass sie verkauft haben den erbern wisen hern Joh. Sturm dem meister, hern Claus Berman dem ammanmeister, dem rate, den burgern und der gemeinden gemeinlichen der stette zü Strazburg: 100 güldin geltes . . . die wir hant und jerliche gehebet habent ufze dem zolle und zollkelre zü Strazburg, also das alte briefe besagent, die dar über gehörent, durch die diser brief gezogen ist . . . und ist dirre kouf geschehen umbe 2000 güldin genge güter und geber an golde und an gewihte, die uns den dechan und cappittel von den vorgenanten meister und rate worden, gewogen und bezalt sint und in unserre gemeinen stift und cappittels nutz komen und bewendet sint. geben . . . an dem nehsten mentage vor sant Lucien-tage der heiligen jungfrowen des jares 1395.

1395 December 6.

Str. St. Ar. AA. 1424. cop. ch. coae.

1015 Albrecht von Erlkeim ein Edelknecht verkündet, dass er um alle Ansprachen, die er seit dem Kriege, den fürsten, herren und stette nehst miteinander hetent, an die Strassburger hat, gerichtet und gesühnt ist. Er gelobt die Sühne zu halten und keine Ansprache mehr zu erheben. geben an dem nehsten fritage nach sante Nycolawes tage des heiligen byschoves anno 1395.

1395 December 10.

Str. St. A. G. U. P. lad 166 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

1016. Decan Volmar von Lützelstein und das Domkapitel bekennen sich zu der Schuld von 10 000 Gulden, welche in 10 jähriger Frist durch Teilzahlung getilgt werden soll.

1395 December 11.

Wir Volmar von Lützelstein dechan und daz cappittel gemeinliche der merren stiffe zü Strazburg verjehent und kündent mengelichem mit diseme briefe, also der erwürdige unser herre, herre Wilheh byschof zü Strazburg der stette burgern von Strazburg schuldig ist ufze die summe zehen duseht pfunde Strazburger pfennige, dieselbe schulde dar rüret von byschof Frideriche, sime vorfaren und die bischof Friedrich der stette burgern schuldig bleip, do er von dem bistüme schiet, und aber die erbern wisen meister und rat zü Straz-

burg ire burgere solich underwiset hant, daz sie dem vorgeantanten unserme herren, dem byschofe daran zil gegeben haben zehen jar, die nehest nacheinander kommende und derselbe unser herre der byschof die burgere von Strazburg der schulden uszgewiset hat uff den pflegen: Zabern, Mollesheim, Bernestein und Ortemberg also, das alles besigelte briefe besagent, die darüber gemahet und mit des hofes ingesigel zu Strazburg versigelt sint, das daz also die briefe besagent, die über die zehen dusent pfunde gemahet sint mit unserme güten willen, gunste und gehelle zügungen und geschehen ist, und des zü eime waren urkünde, so hant wir unsers gemeinen cappittels ingesigel an disen brief getan hencken. der geben ist an dem nehesten samestage nach sante Nycolawestage des heiligen bichoves dez jares, do man zalte von gottes gebürte drützebenhundert jar nuntzig und fünf jare.

Str. St. A. AA. 1419, or. mb. c. sig. pend.

Ibid. AA. 1424, cop. ch. cocau.

Ibid. AA. 66. Briefbuch. B. fol. 83/84.

1017. Das Straßburger Domkapitel bekennt sich gegen die Stadt zu einer bar geliehenen Schuld von 1000 Gulden und verpflichtet sich zur Tilgung durch jährliche Rückzahlungen von 100 Gulden.

1395 December 11.

Wir Volnar von Lützelstein dechan und daz cappittel gemeinliche der merren stifte zü Strazburg verjehent und kündent mengelichem mit disem briefe, das wir vür uns und alle unsere nachkomen schuldig sint rehter und redelicher schulden dusent güldin geuge güt und geber an gelde und an gewichte den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zü Strazburg, die sie uns durch ire grosze truwe und liebe, die sie zü uns haben bar geluhen habent und uns von ynen worden und bezalt sint und in unsern gemeinen stiftes nutz und notdurft komen sint. wenne wir mit den güldin soliche schulde bezalt hant, die wir von unserer gemeinen stifte wegen schuldig warent, daruf tegelich groszer schade ging. die selben dusent güldin gelobent wir der dechan und das cappittel vür uns und alle unsere nachkomen den vorgeantanten meister, rate und burgern zü Strazburg zü geltende und zü bezalende zü den zilen und in die wise, als harnach geschriben stat: das ist zü wiszende hundert güldin der vorgeantanten schulden hinnan bitze sante Martinstag, der nū zü neheste kommet und darnach alle jar hundert güldin zü sante Martins tage so lange, bitz daz die vorgeantanten dusent güldin gantzlich ver-golten und bezalet werdent. und sol daruf yetze her Gotze Keuber unser schaffener in brüderhof oder ein ieglich schaffener in brüderhof sine nachkomen by siner tru-wen an eins eides stat geben alle jar zü sante Martins tag die hundert güldin, die wile die zil werent, zü gebende von unsern gütern und frühten und von unserme spicher one verzog und geverde. detend wir oder unser schaffener, der denne ist, oder unser nachkomen des nit, welches zil wir denne also versehssent, so hant maht die vorgeantanten meister rat und burgere ze Strazburg und ire helffere unser und unserre stifte güter und unser nachkomen güter dävür ane ze griffende und ze bekünbernde mit gerichte und ane gerichte, wie in das aller bast füget, so lange, bitze

Nov. 11.

daz in die vorgeante schulde gantzlich vergolten wurt, und wes sie des kosten oder schaden nement, in welchen weg daz were, den söllent wir in ufrihten mit der houbetschulden iren worten darumb ze gloubende. und verzihent uns har über vúr uns und alle unsere nachkomen aller der schirme, friheit und helffe, so ieman erdencken kan oder mag one aller slahte geverde. und zú eime waren urkúnde, so hant wir unsers gemeinen cappittels ingesigel an disen brief getan hencken, der geben ist an dem nehesten samestage nach sante Nycolawes tage dez heiligen byschoves des jares, do man zalte von gottes gebúrte drützezen hundert jar nüntzig und fünf jare.

Str. St. A. AA 1519. or. mb. c. sig. pend.

1018. Ausführliche Ordnung des Küferhandwerks¹ zu Strassburg, erlassen und verkündigt nach Beilegung aller bisherigen Missbelligkeiten und auf Grund der früheren Ordnungen von Claus Berman Anmanmeister, Heinrich Lymer, Conrad Armbruster, Heinrich Kranich und Wilhelm Metziger Altamanmeistern auf Geheiss Johans Sturm von Sturmeck des Meisters und des Rates. gegeben an der nehesten mittewochen nach sant Tomanstage des heiligen zwölf boten des jares 1395.

1395 December 22.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 4. or. mb. c. s.

Ebenda 2 conc.

Gedr. Brucker, Straßb. Zunft- und Polizeiverordnungen. S. 312-321.

1019. Ruprecht der ältere von der Pfalz an Strassburg: ez hant Reinhart von Sickingen der junge Ebirhart von Balgshofen, Heinrich Kemerer und Gerhart Dunne den friden also offgenomen biz off unser frauwen tag lichtemesz nehst kumpt und wellent einen gutlichen tag mit uch vor uns leisten czu Germersheim off den fritag nach dem jarstag nehst kumpt, daz ir uch darnach wissent zu richten des tags also zú warten, wann wir meynen selbir off den tag zú Germersheim zú komeu und daz ir bestellen wollent, daz der friede also gehalten werde. und lant uns des uwer antwort wider wissen. datum Heidelberg in die beatorum innocentium.

Heidelberg [1395 (?) December 28.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. ch. lit. cl. m. sig.

1020. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: hat gehört, dass seines Feindes, Ludwigs von Lichtenberg arme Leute hinter die Strasz-

¹ Zu erinnern ist hier an eine oben zwischen nr. 954 und nr. 955 versehenlich übergegangene bei Schmoller, Straßb. Tücherzunft S. 15, bereits gedruckte Ratsentscheidung über das Verhältnis der Weberknechte und Tücher zu einander. gegeben an dem nechsten zinstage noch unseres herren fronlichnamstage 1395. — 1395 Juni 15.

Str. St. A. Tücher-Zunft. or. mb. c. sig.

burger, die in dessen Lande und Dörfen sitzen, fliehen, damit er sie nicht finde, sodann, dass sie auch ihre Schiffe in die Krutenowe gezogen haben. Er ersucht, die Schiffe wieder abfahren zu lassen . . . oder aber bestellent, das ir der gewaltig syent in der masz, das uns und den unsern kein schade davon uferstande . . . auch den Ihrigen auf dem Lande sollen sie verbieten sich seiner Feinde Güter anzunehmen, andernfalls würden die ihrigen geschädigt werden. Baden feria quarta infra octavam nativitatis Christi a. d.

Baden 1395 December 29.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. lit. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1672.¹

1021. Stephanus comes Montisbiligardi et dominus Montisfalconis magistro et consulibus civitatis Argentinensis: . . . noveritis Jaquelinum Arigam concivem et subditum vestrum mihi teneri in centum florenos, quos sibi tradidit realiter et de facto in bonis florenis ducatis Januensibus et francis auri ad tradendum et delibendum dilecto filio meo Henrico de Montebiligardo domino de Orba in exercitu Ungarie existenti. quosquidem florenos ipse Jaquelinus dicto filio meo nullatenus tradidit, sed in negociis suis tum in emptione equorum cum alias exposuerit ac redeundo a partibus Ungarie, quibus ad equos emendos se transtulerat dum fuit in Basilia se latuit et abscondit nec ad me venire voluit . . . promissionem, se ipsos 100 flor. infra festum nativitatis domini persolaturum esse non habuit. ea propter a magistro et consulibus petit, ut 100 florenos per Jaquelinum persolvere faciant mercatori cuidam, presentium latori. scriptum in Montebiligardo quinta die Januarii anno 96.

Mömpelgard 1396 Januar 5.

Str. St. A. AA. 1798. lit. ch. cl. mit gut erhaltenem Siegel in v. impr.

1022. Ritter Burkard Hummel, markgräflicher Vogt zu Ortenberg an Strassburg: war kürzlich in Sachen seines Herrn vor Meister und Rat und bittet nun um Mittheilung des damals noch aufgeschobenen Beschlusses über die betreffende Angelegenheit. datum feria quarta post festum Epiphanie anno 96.

1396 Januar 12.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1673.

1023. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg beklagt sich über Vergewaltigung seiner Leute durch Strassburger Bürger: . . . wissent, daz etliche die uwern uff hute disen fritag vor vesper über die unsern und unsern wagen gerant sint vor uns gein Dachenstein und hant do unsern wagenknecht mit iren blossen swertern geslagen und übel gehandelt und uns unser wagenperde und

¹ Die dort stehende Notiz »ohne Jahr« ist irrtümlich und deshalb die folgende Bemerkung über die Datierung überflüssig.

wagen genommen und enweg getriben . . . und wir ouch nit wustent, wer sy worent, wand ir selber wol wissent, daz wir der von Bitsche und Jörgen von Kolbezheim und ouch ander late, die uns mit iren offenen briefen abgeseit hant, besorget sint, die wir ouch wondent, daz ez der yemans were. darumb datent wir die unsern nachylen, daz unser zü entrettende, als ouch unser wagen und wagenpferde beschütet sint Zu noch genaucrer Darleguug des Thatbestandes will er seine Räte schicken und ersucht um sicheres Geleit für dieselben. geben zü Dachenstein uff fritag vor sant Anthonientag anno 1396.

Dachenstein 1396 Januar 14.

Str. St. A. AA. 1422. or. ch.

1024. Bündnis der Fürsten, Herren, Städte und des Bischofs von Bamberg 10
Wüzburg, des Burggrafen von Nürnberg gegen die Schlegler. datum Mergentheim
nehsten samstag vor st. Anthonientag 1396. *Mergentheim 1396 Januar 15.*

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 fasc. 3.
Gedr. Wencker, appar. 260.*

1025. Wir Berchtolt Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg 15
kündent mengelichem mit disem briefe, das wir eine güte getruwe stallunge halten
und haben wellent mit Cönen von Otterbach, also lange bitze das wir ime mit unserm
offenen briefe ditz viere gantze wochen vor abegesagent. und zü einem urkünde so
ist unserre stette ingesigel getrucket zü rücken uff disen brieff. datum die sancti
Anthonii confessoris anno dm. 1396.

1396 Januar 17. 20

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166 nr. 85 e. or. mb. lit. pat. c. sig. i. v. impv. del.

1026. *Strazburg an Nürnberg wegen des an die Herren von Swanberg für
die gefangenen Strazburger zu zahlenden Lösegeldes.* *1396 Januar 21.*

Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rate zü Nürnberg
ambieten wir Reinbolt Huffelin der junge der meister und der rat von Strazburg 25
unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. also der veste ritter her Heinrich
von Mülnheim von den von Swanenberg gefangen wart, als ir wol wissent, und der
von in geschetzet wart umbe 1000 güldin, der dusent güldin er 600 güldin geben
und bezalen solte uf sante Martinstag vergangen zü Hagenowe in der stat, daz hat
er getan. die überigen 400 güldin soltent stan an hern Borziboy, was in der dar 30
umbe hiesze, des solte er geföllig sin. doch verstunt her Heinrich von Mülnheim von
hern Borziboy, daz her Borziboy meinde, daz ime an den 400 güldin guade solte
geschehen, als uns her Heinrich geseit hat. wie dem aber sie, so het her Heinrich
uns ein brief gezüiget, daz in her Borziboy umbe die 400 güldin gemauet habe und
in dem briefe verschriben, das her Heinrich die 400 güldin gein Nürnberg entwirte. 35
nach dem briefe zü stunt kam Bockenhus, der bi hern Heinriche gefangen was und
seite nns, das her Buslap von Swanenberg hern Heinriche an den 400 güldin hat

abegelaszen. so hat Rinckelin unser diener uns onch geseit, daz her Butlap und her Borziboy hern Heinriche 100 güldin hant abegelaszen. lieben fründe, nû het her Heinrich uns geseit, daz er die 300 güldin, die er also geben sol, gerne in uwer stat entwurtete, so weis er nit, wie er die güldin vor unfriden und wilder löffe, so in den landen sint, in uwer stat gebringen müge. und het uns die 300 güldin geben und uns domitte gebetten ùch ze bittende, das ir ime die 300 güldin dar woltent lihen und ieman der uweren in diser nehesten vastmesze oder e die empfelhen ze nemende zû Spire, Wormesze, Mentze oder Franckenfurt oder bi uns, obe das deheime der uweren bekümenlich were, umbe daz er den vollen tû, darumb lieben besunders fründe, bittent wir ùch ernstlichen mit flisze, daz ir durch unsern willen hern Heinriche die 300 güldin dar wellent lihen und die gebent unserme güten fründe hern Ebener dem eiltern. so sprechent wir ùch mit diseme briefe die güldin also zû bezalende an der vorgenanten stette eine, an welcher ir wellent und wenne ir wellent. und wellent uch also früntliche harinne bewisen, als ir ouch vor allewege geton hant. daz wellent wir allezeit umbe uch zû widerdienende haben. datum feria sexta proxima post diem seti Anthonii confessoris anno 1396.

Str. St. A. AA. 112. cop. mb. coacv.

1027. Colmar an Strassburg: als ir uns geschriben hand umb einen ufslag ze werbinde mit den unsern, so Peterman von Keysersperg by uns mit gerilte gefrönet und daz sine stellig getan hand, so haben wir . . . einen ufslag geben untz halb vasten schierst kunftig und bitten uch fruatlich, daz ir mit demselben Peterman redent die unsern in dem zile unklaghaft ze machende, als sû des notdurft sint. datum in vigilia purificationis anno 96.

1396 Februar 1.

St. St. A. AA. 2010 or. ch. l. cl.

1028. Nürnberg an Strassburg antwortet auf obigen Brief: als ir uns verschriben habt von der 300 guldein wegen, die der von Mülnheim hinter ew gelegt hat (und) den von Swanenberg bezalen sol, das haben wir wol verstanden und wöllen gerne unser vorsehe darnach haben, ob dhein unser burger desselben gelts bedörfite und das nemen wolt zû Strazzburg oder zû Franckenfurt. wer, daz wir nyemant fûnden, so wöllen wir ew die 300 guldein unsrer stat wegen gerne darleihen, also daz ir die zû Franckenfurt bezalt auf die messe, wenn wir die geben heissen. und wo wir ewrer ersamen frewtschaft gedienen möchten und was wir westen, das ew lieb wer, des wern wir willig und teten das allezeit gerne datum in die seti Blasii anno 1396.

1396 Februar 3.

Str. St. A. AA. 112 or. mb. lit. cl.

1029. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg berichtet über die Dinge in Böhmen: der König liegt zu «Prag auff dem hauss»; er will den Frieden mit seinem Bruder Hans und den Landherren nicht halten und verbietet den böhmischen Städten

ersterem zu huldigen. Die Landherren belagern Budweis; Borsiboy soll dem König aus Deutschland Hülfsvölker zuführen; das Ende dieser Wirren ist nicht abzusehen; Nürnberg trauert sehr um den Tod des Herzogs von Oesterreich. . . also sind die leuff itzunt, liben herren, ich hor nichtz von hern Hainrich noch von Hausen Pok in den leuffen. datum am suntag nach unser frauntag. [1396 Februar 6.] ⁵

Str. St. A. AA. 113 nr. 43. or. ch. l. cl.

Gedr. Wencker collecta archivi 394 f. u. D. R. A. II, 427. pg. 427. anmerk. 3. dort datiert. [1396 Februar 6.]

1030. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg: der König ist am 22 Januar in Prag gewesen bei der Königin . . . und hat drey naht pey ir geschloffen; König Sigmund von Ungarn will ebenfalls nach Prag kommen; Borsyboy will nur mit Zustimmung der Landherrn zum König kommen; . . . auch ist mir fürbas gesagt, daz her Hainrichs frau von Absperg und ir swoger Steffan die euren und ir hab bekümern und auff halten wollen, wo sie die ankümen . . . geben am süntag vor Juliane der heiligen juncfraun. [1396 Februar 13.] ¹⁵

Str. St. A. AA. 113 nr. 44. or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. II, pg. 427. anmerk. 3.

März 12. 1031. Johann von Oberkirch an Meister und Rat von Strassburg: versichert, dass ihrem Willen gemäss sein Bruder Burckard den mit den Brüdern von Lichtenberg aufgerichteten Frieden bis Mittfasten halten wolle. geben uf den nehesten mendag noch der pffaffen vastnacht anno 1396. [1396 Februar 21.] ²⁰

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1032. Rudolf von Hohenstein, Ritter, an den Strassburger Ammanmeister Ulrich Gosse: berichtet über seine Unterhandlungen mit dem Markgrafen von Baden im Interesse Strassburgs z. B. auch über Zahlungspflicht der Schuldner Strassburgs aus der Zeit vor dem Kriege, die sich derselben entziehen wollten. Bittet zur Entgegennahme ausführlicherer Berichterstattung den Conrad Armbruster nach Baden zu schicken. . . so truwe ich, daz wir ein gûte lutere frûntschafft gegen myne herren und der stette machent. . . geben uf sant Mathistag 1396. [1396 Februar 25.] ²⁵

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1678.

1033. Eberhard von Württemberg kann seinen Verhandlungstag mit den von Mülheim nicht inne halten und bittet Straßburg, jene zu veranlassen, bis zum 23 April zu warten. Stuttgart 1396 März 1. ³⁰

Eberhart comes de Wwrtemberg. ³⁵

Unsern fruntlichen grus vor ammanmeyster, meystere und raut zû Strassburg. wir lassen wech wissen, als die von Mulnheim uns und unser bûrgen gemant hant

von zwayer abgagnen bürgen wegen, darumb sie uns von úwerer bette wegen zil
 geben hant bis uf mitvastinn nechst kumpt. lieben frund. nún haben wir yetzo einen März 12.
 ernstlichen tag ze leysten von hüt über acht tag, daz wirt uf die mitwochen vor März 8.
 mitvastin zû Brakenheim mit der gesellschaft mit den Schlegeln, uf denselben tag
 5 unser herr, der byschof von Meutz, unser herre hertzog Rûprecht der junger und
 ander fürsten und herren hinkomet, daz wir notdürftig sien alle unser rete by unsze
 habende uf demselben tag, daz wir also uf mitvastin unser rete zû den von Mûln-
 heim nit geschicken múgen von der abgagnen bürgen wegen und an der sache mit
 in uzzetragen, als denn notdürftig ist. darumb bitten wir weh frúntlich und ernstlich,
 10 daz ir durch unsern willen die von Mûlnheim ernstlichen bitten wellent, daz sie uns
 ein zil darumb geben bis zû saunt Georientag nechst kumpt. möchte daz aber als April 25.
 lang nit gesin, so gewínnent uns doch zil, so ir lengst múgent, bis das wir von
 dem tag ze Brackenheim kómen und dartzû geschicken múgen, daz wir doch gern
 tûn wellen. und lúnd darinne, als wir weh sunderlichen wolgetruwen und uch allzit
 15 dester gerner tûn wellen, daz weh lieb ist. úwer fruntlich verschriben entwúrt land
 uns wyder wyssen by disem botten. geben ze Stúggartden an mitwochen nach
 dem sunntag, so man singet Reminiscere in der vastin anno domini nonagesimo sexto.
 [In verso]: Den ersamen und wysen dem ammanmeyster, den meystern und dem
 rat der stat zû Strazzburg unsern besundern gúten frunden.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.*

1034. Engelhard von Weinsberg, öster. Landvogt, beurkundet die Verhandlungen,
 welche er behufs Aussöhnung der Stadt Strassburg mit Bruno von Rappoltstein, bezw.
 über die der Stadt Strassburg im Kriege gegen Bruno von Rappoltstein zu leistende
 Hilfe gepflogen hat. datum et actum Argentine sabbato proximo ante dominicam
 25 Oculi anno 1396. **Strassburg 1396 März 4.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. nr. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 449.

1035. Ritter Rudolf von Hohenstein an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu
 Strassburg schreibt: der Markgraf Bernhard wolle gern Freundschaft mit der Stadt
 30 halten und schlage einen Tag zu Baden vor, wohin er selbst am 12 März káme.
 [Ohne Jahr] sunnentag vor halbvasten. [1396 März 6.]¹

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1679.

¹ Am 19 März 1396 schreibt Markgr. Bernhard an den Ritter Rudolf v. H., dass ihm ein Tag
 35 zu Offenburg genehm sein würde, und bittet ihn, den Strassburgern dafür den 24 oder 25 März vor-
 zuschlagen, sowie selbst dorthin zu kommen. [*ibid.* AA. 84. *org. ch.*] — Hieraus ergibt sich für das
 vorliegende Stück das Jahr 1396.

1036. Peter von Dürningen an Meister und Rat von Strassburg: beteuert, dass er unschuldig sei an dem städtischen Bürgern geschehenen Raubanfall und bittet um Geleitsbrief zur mündlichen Verantwortung. geben an dem fritage vor mittelvasten anno 1396.

1396 März 10.

Str. St. A. Abt. IV, 72 or. ch. l. cl.

5

1037. Burckard von Honburg genannt von Wangen an Meister und Rat von Strassburg: weist ihre Entschuldigung zurück, . . . denn es ist wol künlich, daz die üwern mir die müle abebrandten und mir min müleysen nomment und in úwer statte fürten, und beschähe usz úwer statt und darin und worent úwer bürger ingessen, edel und unedel ein teyl do by, do mir min müle abe gebrant ist worden, in dem daz ich nüt mit úch noch des krieges nüt zû tünde hetten. Bittet deshalb um Entschädigung entweder unmittelbar an ihn oder an seinen Lehnsherrn Otteman von Ochsenstein. geben an dem nechsten fritag vor mittenvasten anno 1396.

1396 März 10.

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

15

1038. Graf Rudolf der ältere von Sultz im Auftrage des Herzogs von Oesterreich an Strassburg: bittet Boten nach Lahr zu schicken zu einem Sühnetage zwischen den Städten am Bodensee und Walter von Geroldseck. geben an zinstag nach sant Gregorientag anno 1396.

1396 März 14.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

20

1039. Markgraf Bernhard von Baden an den Ritter Rudolf von Hohenstein: als du uns geschriben hast, das du die sach mit den von Strassburg gerett hast von der artikel wegen, als du von uns geschcheiden bist . . . und das sie dir fruntlich darczû geentwurt haben und meynst, das sie darumb zû einem tag gen Offenburg komen wöllen, die stück zû lütern und volle usz zûtragende, das gevellet uns wol und ver-
März 24/25. kunden dir des ein tag gen Offenburg bis an fritag oder an samstag nehst komet zû rehter tag zit da zu sin . . . dis wollest den von Straszburg fürbas verkunden . . . datum Baden dominica Judica anno 96.

Baden 1396 März 19.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1680.*

30

1040. Blicker von Rotenburg an Meister und Rat von Strassburg: . . . ich lasz vuch wissen, daz ich uweren und der üwern fint wil sin und ich Hans von Kastel und ich Peter von Bär wollenz ouch üwern fint sin von unsserns Juncker Blickers wegen von Rodenburg und wollenz in sim friden und unfriden sin und wollen wir diesse

vorgescriben buss gen vuch mit diessem offen brieffe bewarten han. geben uff den nesten fritag for dem palben dage, da man zalt von gotz geburt 1396 jar.¹

1396 März 24.

Str. St. A. G. U. P. lad 166 or. ch. lit. pal. c. sig. impr.

1041. Marggraf Bernhard von Baden und die Stadt Strassburg schließen ein Bündnis auf drei Jahre. *Strassburg 1396 März 29.*

Wir Bernhart von gottez gnaden marggrafe zů Baden und wir Reymbolt Hüffelin der junge, der meister der rat und die burger gemeinliche der stette zů Strazburg verjehen und bekennen uns öffenlich mit diseme brieffe, das wir einmütetlich durch nutz und notdurft unsere lande, lüte und durch daz, daz den unsern gliches und rehtes widerfare und uff wasser und uff lande dester fridelicher wandeln und werben mögen uns zůsamen vereyniget haben und vereynigen uns mit disem brieffe in die wise, also harnach geschriben stat: des ersten, were es, das yeman, wer der were, uns den vorgebant marggrafe Bernharte, unsere lüte oder die unsern kriegete, schadigete oder verunrehtigen wolte, und wir das mit schen unsers rates, die unsern rat gesworn hettent oder das merre teil under uns uff unsere fürstlich truwe und ere und sie uff ire eyde erkanten, das uns oder den unsern unreht geschehen were und uns hilf von den von Strazburg notdurft were, so mögent wir den rat von Strazburg manen umbe iren widersagebrieffe an dieselben, wider die wir sie gemant hettent, so söllent sie uns schicken zehene erber man mit gleffen, jedie glefe mit dryen pferden wolerzuket und mit eine gewoppenten knehte, und söllen uns dieselben zehene mit gleffen und iren widersagebrieffe damit schicken in den nehsten ahte tagen nach der manungen an die stat, die wir yn in disen nachgeschriben kreyste benennen. und sollen dieselben zehen mit glefen und ire kneht unserne houbtmann, der danne der unsern houbtman ist, gehorsam sin mit den unsern ze ritende und unsere vigende ane ze griffende und ze schadigende, uff die gemant ist, doch also, das wir drie tage vorhin an der stat, das wir die von Strazburg hin gemant hant, zwentzig glefen haben söllent und nit darunder vor dem tage, also die von Strazburg ire glefen darschicken söllen. und dieselben zwentzig glefen söllent alle zil by den zehen glefen bliiben und den krieg getruweliche mitenander triben. des selben glichen sol ouch sin, were es ob ieman, wer der were, uns die von Strazburg, unsere burger oder die unsern kriegete, schadigete oder verunrehtigen wolte und wir meister und rot, die danne zů ziten sint, oder das merre teile in unserm rate uff unsere eide erkantent, das uns, unsern burgern oder den unsern unreht geschehen were, und uns hilf von dem vorgebant unsern herren dem marggraven notdürftig were, so mögent wir der rat von Strazburg denselben unsern herren den marggrafen ouch manen umbe helffe und umbe sinen widersagebrieffe an dieselben, wider die wir in gemant hettent, der sol uns danne ouch zehen mit glefen erber wol erzugete lüte, jedie glefe mit drien pferden und ein gewoffenten knehte und sinen widersagebrieffe damit

¹ Vgl. oben nr. 977.

schicken in den nehsten ahte tagen nach der manungen an die stat, die wir yn
 in disem nachgeschriben kreysse benennent. und söllent dieselben lüte mit den gfehen
 unserne houbtmanne gehorsam sin mit den unsern ze ritende und unsere vigende,
 uff die gemant ist, ane ze griffende und ze schadigende, doch also das wir drige tage
 vorhin an die stat, dar wir den vorgeantent unsern herren den marggrafen hin
 gemant hant, zwentzig mit gfehen haben söllent und nit darunder vor dem tage, also
 unsere herre der marggrafe sine gfehen dar schicken sol und dieselben zwentzig mit
 gfehen alle zit by den zehenen mit gfehen ze blibende und den krieg ze tribende, als
 vorgeschriben stat ont geverde. geschehe es ouch, das yn dem, also wir marggraf
 Bernhart oder wir die von Strazburg ein teil das andere gemant hette, dem andern
 teil ouch notdürftig were ze manende, also das es oder die sinen gekrieget, geschä-
 diget oder verunrechtiget würde, so mag das selbe teil das ander teil, das vorgemant
 hette, ouch manen umbe hilf der zehene mit gfehen und umbe den widersagezbriefe
 glicher wise, also vor bescheiden ist, und sol das teile, das gemant würt, gehorsam
 sin mit syme widersagezbriefe und den zehenen mit gfehen dem andern teile ze die-
 nende, also von der ersten manungen wegen da vorgeschriben stat also, doch das
 teil, das do gemant het, sine zwentzig mit gfehen vor an der stat habe, do es
 danne hinmanet, also vorgeschriben stet. und von wedern teile die manunge unter
 uns geschihet, so söllent wir einander getruweliche geraten und behöfen sin in disem
 nachgeschriben kreisse, also ging die sache, darumbe denne gemant ist, unsere iegliches
 teil selber an, solange unte das wir und die zü uns gehörent, welchem teil under
 uns danne der schaden geschehen ist, unsere schade und smocheit gentzlich uffgerihtet
 und der krieg gesünet wirt. und sol ouch unsere dehein teil sich nit friden, sünen
 oder vürworten one das des andern teiles wissende und willen, der ander teil sie danne
 also wol versorget, also das teil, das sich friden, sünen oder fürworten wil. were es
 ouch sache, so wir marggrafe Bernhart oder wir die von Strazburg beydersite ein-
 ander gemant hettent und beyde teil ein teil dem andern hilfliche geschicket hettent, so
 süllent unsere beider teil gfehen und diener ietweder teiles haublüten gehorsam sin ze
 ritende und unsere vigende zü schedigende, uff die danne beyde teile gemant hant,
 one alle geverde. were ez ouch, so wir marggrafe Bernhart die von Strazburg oder
 die von Strazburg uns hin wider einander also gemant hettent, und bedürfte danne
 der ein teil under uns von dem andern me hilfliche, so sol das teile, daz der hilfliche bedarff,
 das ander teil manen, und der teil, der gemant wirt, der sol drie siner rete in den
 nehsten ahte tagen nach der manungen schicken an der stette ein, die hernoch ge-
 schriben stont. und sol der teil, der do manet, zwene manne sinre rete darzü schicken
 und die fünfe söllent uff ire eyde erkennen, waz der hilfliche fürbasser me sin sölle.
 und waz dieselben fünfe oder das merreteil under in darumbe erkennen, das man
 zü der hilfliche tün und helffen sölle, daz sol jedes teil under uns dem andern in den
 nehsten viertzehnen tagen darnach tün, halten und vollefüren one geverde. es söllent
 ouch unsere beider teile slosze, stette und vestin und unsere lant in disem nach-
 geschriben kreysse, die wir nú zü mal hant oder harnach gewünnet, einander offen
 sin zü allen unsern kriegent und nöten, also lange dise eynung weret, sich darin
 und darusz zü behelffende und in selber daz beste zü tünde. und söllent ouch beydersite

darzû bestellen, das man in solichen unsern slossen, stetten und vestin koste vinde und habe umbe bescheiden gelte one geverde. were es ouch, das man uns marggrafe Bernhart oder uns die von Strazburg überziehen wolte, welhen teil man danne überziehen wil, der mag das ander teil manen, der sol danne drie siner rete in den
 5 nehesten drien tagen nach der manunge schicken an der stette eine, also hie nachgeschriben stet. und daz teil, daz da manet, sol zwene siner rete darzû schicken und die fünfe söllent uff ire eyde erkennen, wie man dem teile, das man überziehen wil und gemanet hat, helfen sölle, und mitte wievil. und waz danne die fünfe oder das merre teil under in also darumb erkennet nach nutze, notdurft und gelegenheit
 10 der sachen, daz söllent wir beyde teil einander getruwelich halten, tûn und vollfüren unverzôglich one alle geverde. erfünde ouch in dem zile diser vereynungen dehein krieg oder vighentschaft uff, von weme daz were, davon unsere ein teil daz ander gemanet hette, und würdent dieselben kriege oder vighentschaft in dem zil diser vereynunge nit gerichtet und gesûnet, so söllent wir doch nach dem zile diser eynung
 15 zwey jare die nehesten darnach zû beiden siten einander von derselben kriege und vighentschaft wegen beraten und beholffen sin in aller der wise und masze, also dise eynung begriffen ist und vorgeschriben stet unte an die stunde, das dieselben kriege und vighentschaft genzlich und gar gesûnet, verrichtet und geslûhet werdent one alle widerrede. wir süllent ouch zû beiden siten von aller vergangener kriege und vighentschaft wegen, so wir beydersite unte uff disen hutigen tag gehabt hant, einander weder geraten noch beholffen sin, wir detent es danne gerne uzgenommen desz, wer es, ob wir marggrafe Bernhart zû schaffende gewûnnt mit Ludewig herre zû
 20 Lichtenberg oder obe wir die von Strazburg zû schaffende gewûnnt mit hern Brunen von Rapoltzstein, da sol dehein teil sich gegen dem andern beschîmen, das es môhte sprechen, ez werent kriege und sie hettent sich erhaben vor der date disz briefes, danne welhes teil under uns beyden erkennet nach vorgeschribener wise, das yme oder den sinen von der deweders wegen, ez sie von Ludewiges herren zû Lichtenberg oder hern Brunen von Rapoltzstein unrechte geschehen were oder sy, so sol ein teil dem andern beholffen sin in aller der masse, also dise einunge wiset und seit one
 25 alle geverde. wurde ouch unser deheines teiles lûte oder gût in dem zile und kreyse diser vereynungen berôbet, anegriffen, geschadiget oder gefangen, also balde unsere deweder teiles amp(t)lûte das verkündet würt oder gewar werdent, so söllent die, die darumb angerûffet werdent oder es von in selber empfindet zû stund one allez sumen nochziehen und daz helfen beschütten, entretten und stellig tûn getruwelich
 30 nach irme besten vermûgende, also ging die sache unsere iegelich teil selber an. und daz söllent wir marggrafe Bernhart allen unsern amplûten (sic), schultheissen, vûgeten und andern den unsern ernstliche bevelhen, das sû fürderlich darzû tûn. des selben glichen söllent wir die von Strazburg unsern reten, ambahtlûten und den unsern ouch empfelhen, daz sie gleicherwise widerumbe ouch also daz beste darzû tûnt one geverde.
 35 wenne ouch unsere ein teile in des andern teiles hilf ist und by einander uff dem velde sint, würde danne dehein stet, slosze, vestin oder gût gewonnen oder das yman gefangen würde, das sol alles unsere zû beyden siten glich gemein sin. doch welhes teil under uns beyden sollich gefangen vahet, daz teil sol sie halten nach

krieges reht. wo aber ein teil bi dem andern uff dem velde nit were, gewünnt
 danne ieman iht, ez sie güt oder gefangen, der mag damit tün, das er truwet, daz
 yme fügsam ist und eben kommet ane geverde. were es ouch, daz under uns beyden
 teilen dehein teil vür ein slosz, stat oder vestin ziehen wolte und dez andern teiles
 gezüge darezu bedörfte und darumbete, so sol der teil, der die gezüge hat, den-
 selben gezüge dem andern teile lihen, also daz das teil, daz den gezüge lehent, den-
 selben gezüge mit sinre fürunge und kosten holen sol und also balde daz gescheffede,
 darzü es den gezüge gebruchet het oder gebruchen wolte haben, vollegat, so sol es
 denselben gezüge mit siner fürunge und kosten in den nehsten viertzehn tagen dar-
 nach wider entwürten dem teile, umb den der gezüge gelehenet ist, und an die stat,
 da er genommen oder uff geladen wart. were aber, daz tützit von sollichem gezüge
 verloren oder gekrenkert würde, den bresten sol ein teil dem andern in den selben
 viertzehn tagen ufrichten und bezalen one verziehen. ouch ist zü wissende, daz wir
 des zü beiden teilen früntlich mit einander überkomen sint, were ez, daz wir marg-
 grafe Bernhart in der zite diser eynungen mit der stat von Strazburg mit iren burgern
 oder den iren spennig oder miszhellig würdent und daz die ansprach unsere were, so
 söllent wir das meister und rat zü Strazburg verkünden, daz sie darumbete zü uns ze tage
 schicken zwene manne irez rates an diser nachgeschribener stette einre, die zü der
 sachen sitzent zü den zweien unsers rates, die wir ouch dar zü schicken und setzen
 söllent. und söllent einen gemeinen man usz dem rat zü Strazburg darzü nemen, dem
 söllent ouch die von Strazburg solich halten, daz er mit den zweien rite und dar-
 zü sitze und sich der sachen anneme. wer ez aber, daz ir einre versworn hette
 reht zü sprechende und daz by syme eyde behebet, das er ez versworn habe, so
 söllent sie uns einen andern biderben man usz irem rat an denselben stat geben,
 den wir in nennent, und den solich halten, daz er ez düge, mögent uns die fünfe gütlich
 mit einander gerichten und entscheiden mit unsere beider wissende und wille, da by
 soll ez bliben, möhte aber das nit gevolgen, so söllent sie darumbete in dem nelisten
 monate darnach ein reht sprechen. und waz denne also von den fünfen oder von
 dem merren teil under in erkant und gesprochen würt, daby sol ez bliben und
 von beyden siten gehalten werden one geverde. dezselden gliche ist beret, were ez,
 daz wir die von Strazburg in der zite diser eynung mit dem vorgenanten unserne
 herren marggrafe Bernhart mit sinen mannen, dienern, undersessen oder den sinen
 die ietzent manne, diener oder die sinen sint oder in der zite diser eynung werdent,
 spennig oder miszhellig würdent und das die ansprach unsere were, das söllent wir
 dem vorgenanten unsern herren dem marggrafen verkünden, das er darumbete zü tage
 zü uns an disen nachgeschribener stette ein zwene manne siner rete, die darzü
 sitzent, zü denselben zweien wir ouch zwene manne unsers ratez schicken und setzen
 söllent. und söllent ein gemein man usz des vorgenanten unsers herrn des marggrafen
 rat darzü nemen, der nit versworn het reht zü sprechende und daz by sinem eyde
 behebet, daz er ez versworn habe, so sol er uns einen andern byderben man usz
 sinem rat an dez stat geben, den wir yme benennent und den sol ouch der vorge-
 nant unsere herre der marggrafe solich haben, daz er darzü rite unt sitze und sich
 der sache annemen mögent uns dieselben gütlich gerichten und entscheiden mit unsere

beider sitte wissende und wille, da by sol ez bliben. möhte aber das nit gevolgen,
 so sölent sie darunbe ein reht sprechen in dem nehesten monat darnach. und waz
 denne aldo von den fünfen oder dem mernen teil under in erkant und gesprochen
 würt, daby sol ez bliben und von beyden teilen gehalten werden ane geverde. were
⁵ ouch, das die von Strazburg deheinen unsere marggrafe Bernhart man, diener, under-
 sessen oder der unsern ansprechent oder die unsern sie wider umbe züge oder
 mahten sich der oder die von uns und wolten uns nit gehorsam sin, so
 balde wir daz empfindent, so sölent wir sie darnach nit husen, hofen, schüren,
 schirmen noch in zulegen und sölent dem oder den widersagen und videntlich
¹⁰ gegen in tün und sölent den von Strazburg alle unsere sloz gegen denselben uff
 tün und in uff sie geraten und beholfen sin unte an die stund, das der oder die
 den von Strazburg getünt, also davor von uns, unsern mannen, dienern, undersessen
 oder den unsern geschriben stat. dezselden gleichen sol uns marggrafe Bernhart gen
 den von Strazburg und allen den iren, die dez nit gehorsam werent, behaben sin
¹⁵ und widerumbe geschehen one geverde, doch sol disz zü beyden teilen nit anegen
 eigen, erbe, zins, gulte oder schulde, daz sölent wir beydersite lassen bliben, also
 daz herkommen ist one geverde. ouch ist zü wissende, von welchen vorgeantent
 sachen man zü tagen beidersite schicken sol, das die tage darunbe sin sölent zü
 Offenburg in der stat, und sol ein teil dem andern tag aldar verkünden. were aber,
²⁰ das unsere deheime teile zü ettlichen ziten nit gefüglich were gen Offenburg zü
 ritende oder dahin zü schlickeude, ist denne, daz wir marggrafe Bernhart die manunge
 dünt und die anspruch unser ist, so sölent wir unsere zwene ratman, die wir zü
 der sachen setzen wellent, schicken gen Strazburg in die stat und sölent danne die
 von Strazburg drie irs ratez zü denselben setzen nach vorgeschribener wise, die der
²⁵ sachen alda ende und usztrag gebent. were aber die manunge oder ansprache unsere
 der von Strazburg, so sölent wir unsere zwene ratmanne, die wir zü der sachen
 setzen wellent, schicken gen Baden in die stat und sol unsere herre der marggrafe
 drie der sinen darzü schicken und setzen, die der sachen aldo nach vorgeschribener
 wise ende und usztrag gebent one geverde. es ist ouch beret, daz ieglich teil under
³⁰ uns dem andern sine hilf und dienst uff sine selbes koste, schaden und verlust tün
 und dienen sol one alle vorderunge, widerrede und geverde. und sint disz die
 kreysze dieser vereinungen, darinne wir beide teil einander getruwelich geraten und
 beholfen sin sölent und wellent, also vor bescheiden ist mit namen von Friburg in
 Brysgöw an unte über Rin gen Ensesheim; von Ensesheim gen Rufach; von Rufach
 daz gebirge herabe, also die snesleyffen gant unte gen Ohnsenstein; von Ohnsen-
³⁵ stein bitze gen Bitsche; von Bitsche gen Wissenburg, von Wissenburg gen Luter-
 burg; von Luterburg über Rin gen Graben; von Graben unte gen Eppingen; von
 Eppingen gen Besenkeim; von Besenkeim gen Herrenberg; von Herrenberg daz ge-
 birge hinwider uff gen Friburg, alles, also die snesleiffen von beiden gebirgen
⁴⁰ ietwewersite Rines gegen dem Ryne smeltzent und flissent one geverde.
 und sol onch dise vereinunge stete feste und unverbröchenlich zü haltende und
 getruwelich zü vollefurende in aller der wise, also vorgeschriben stet. und sölent
 und wellent ouch unsern obersten ambahtman mit namen Bernhart von Reinichingen,

oder den wir harnach an unsere stat setzent und dem wir unsere lant empfelhent,
 so wir nit in lande sint, die wile daz zil diser eynunge weret, heissen und tûn
 sweren in gegenwürtikeit dez rates von Strazburg, also gefügete ez sich, das wir nit
 in lande werent, wenne er, oder den er ez vûrbasser befillhet, denne von den von
 Strazburg an unsere stat gemant werdent, dieselben manungen die von Strazburg
 uns oder unsern amptlûten gen Baden tûn sôllent, daz sie denne den von Strazburg
 an unsere stat dûnt haltend und vollefûrent alles daz, daz dise vereynunge wiset und
 seit und also obê wir selber gegenwürtig werent one allez verziehen, sumen und
 hindernitze. derselbe unsere ôberster ambahtman, sin stathalter und die amptlûte, die
 under ime sint, dasselbe by sine eyde ime ouch fûrbasser sol tûn sweren zû hal-
 tende one alle geverde, doch wenne wir marggrafe Bernhart ein andern amptman
 setzent, dem wir unsere lant empfelhent, den sôllent wir nit setzent, wir habent in
 danne vor vor meister und rate zû Strazburg geton sweren zû haltende in alle die
 wise, also vorgeschriben stat. desselben glichen sôllent wir die vorgenanten meister
 und rat von Strazburg gegen dem vorgenanten herren dem marggrafen, den sinen
 unde syme ôbersten amptman, so er nit in landez ist, wore und stete und unver-
 brôchenlich halten, und globent daz uff die eide, so wir darumb zû den heiligen
 gesworn haben zû tûnde und alle jare, so der alte rate in unsere stat abegat, daz
 denne dem nuwen rat in ire eyde befolhen sol werden, dise vereynunge gegen in zû
 haltende in aller der mossen, also die wiset und seit und vorgeschriben stat, doch
 sol uns die manunge, also wir gemant werdent gen Strazburg, geschehen one alle
 geverde. und in diser eynunge nemen wir zû beiden siten usz unsern gnedigen herren
 den rômischen kûnig; so nement wir marggrafe Bernhart sunderlichen usz unsern
 lieben herren und ôhelm den erwûrdigen hern Cûnrat erzbischoff zû Mentze, hern
 Rûpprecht den eilern, hern Rûpprecht den jungern und desselben sîne pfaltzgrafen by
 Ryne und hertzogen in Peygern, diê hertzogen von Ôsterreich und grafe Eberhart
 von Wûrtemberg, do sie selber houbtlûte sint, wo sie aber nit houbtlûte sint und
 helffere werent, gen denselben sollen wir einander geraten und beholffen sin, also
 gen andern unsern vîgiden ungeverlich. so nement wir die von Strazburg auch
 harinne usz den erwûrdigen herren, herren Wilhelm byschoff, das bystûm und die
 stift zû Strazburg, die hochbornen fûrsten und herren die hertzogen von Ôsterreich,
 zû den wir vereyniget sint, also unser eynungez briefe wisent und nement ouch usze
 die eynunge, die wir habent mit dem bystûm von Strazburg und mit dez riches
 stetten in Eilsasz, also dieselbe eynunge wiset. und nement ouch harinne usz unsere
 gûten frûnde den schultheissen, den rat und die stat zû Sarburg und nement ouch
 usze harinne die ursage, die wir hant mit hern Heinrich Kammerer und Diether
 Kammerer gevettern. und were ez, ob wir beidersite mit iemant anders deheine setze
 oder ursagen hettent, die nement wir ouch harinne usz. gewûnne aber dehein teil
 under uns mit denselben zû schaffende und wûrde danne unsere ein teil von dem
 andern wider dieselben umbe hilf gemant, so sôllent wir in fûrderliche unsere ur-
 sagen und setze abesagen. und wenne die zile der ursagen vergant, so sôllen wir
 beidersite gen denselben einandere helffen und vigenliche tûn, also dise einunge wiset
 alle argenliste und geverde harinne uszgeschlossen. und dez zû eime waren sichern

urkünde so hant wir der obgenant marggrafe Bernhart unsere eygen ingesigel und wir der meister und der rat von Strazburg derselben unsere stette ingesigel by einander lossen hñcken an disen brief. der goben ist zů Strazburg uff die krumbe mittewoche in dem jare, do man zalte von gottez gebürte drätzehenhundert jare nüntzig und sehs jare. und sint dirre briefe zwene gliche, der unsere ietwederteile einen het und ouch by im blibet.

*Str. St. A. G. U. P. 45 nr. 82. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1681.*

1042. *Markgraf Bernhard von Baden verspricht im Hinblick auf ein soeben mit*
 10 *Strazburg geschlossenes dreijähriges Bündnis, seine noch schwebende Streitsache mit*
Ludwig von Lichtenberg entweder bis zum 11 Mai auszugleichen oder sie nach dieser
Frist vor Herzog Leopold, vor Bischof Wilhelm von Straßburg, ja vor Straßburg
oder einem von jenen bestimmten Obmann zum Austrag zu bringen. 1396 März 29.

Wir Bernhart von gottes gnaden marggrafe zů Baden verjehen und bekennen
 15 mit disem brief: also wir uns mit den erbern wisen meister räte und burgern der
 stat zů Strazburg und gegen allen den, die uns beidersite unser lüte, burgere oder
 die unsern kriegen, beschedigen oder verunrehtigen wölten, vereynt haben, also das die
 briefe völleklich wisent, die zwüschen uns darüber gemacht sint, und wand in der
 selben eynunge begriffen ist: weres, das uns marggraf Bernhart nót were die von
 20 Strazburg uf Ludwigen herren zů Liehtenberg umb hilffe zů manen, als sie uns uf
 in behoffen solent sin nach unser eynunge sage, das wir uns gegen den selben von
 Strazburg versprechen mit disem brief umb die sach, die wir bisher untz uf disen
 hütigen tag, als datum dis briefs sagt, mit dem vorgenanten von Liehtenberg zů
 schaffend gehabt han, darumb wir in friden yetzund mit im sin bis uf den montag
 25 neht komet. weres nů sach, das wir hie zwüschen und dem selben montag mit
 Ludwigen von Liehtenberg nit verriht wurdent, das wir dann den von Strazburg zů
 liebend zů frñtschaft umb die selb vergangen sach des rechten bliben wollen hinder
 den hochgebornen fürsten unserm herren hertzog Lüpolt hertzog zů Österreich oder
 hinder dem erwirdigen hern Wilhelm byschoff zů Strazburg oder vor dem vorge-
 30 nantent rät zů Strazburg oder uf gemeynen erber lüte dryen, funfen oder siben zů
 gelegen tagen. weres dann, das wir uns mit Ludwigen von Liehtenberg eins gemeynen
 mans nit vereynen mohten, welchen erber man denn meister und rät zů Strazburg
 düncket, der uns glich sy zů nemend, den sollen wir in gevolgig sin zů nemend.
 wölten wir aber daby nit bliben, so solent uns die von Strazburg darüber von der
 35 alten vergangen sach wegen gen dem von Liehtenberg, als vor bescheiden ist, nit
 behoffen sin, sie tetten ez dann yn ane geverde. wölt aber Ludwig von Liehtenberg
 ein solich reht von uns uszslahen und nit uf nemen, so mügen wir darnach meister
 und rat zů Strazburg umb hilffe uf in manen, die solent uns dann an in behoffen
 sin nach uszwiseunge der eynunge, die wir mit in haben, ane widerrede und ane alle
 40 geverde. des zu urkund haben wir unser insigel lassen hencken an disen brief.

der geben ist an der krummitwoch in dem jare, do man zalt nach Cristis geburt drut-
zehenhundert jare nuntzig und sehs jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 81. or. mb. lit. pat. c. s. pend.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1682.

1043. Symund genannt Wecker, Graf von Zweibrücken und Bitsch, Landvogt
im Elsass giebt seine Zustimmung zu der Teilung der Burg Herrenstein¹ zwischen
Dietrich Cammerer und Conrad Lantschaden und seinem Bruder Heinrich von Zwei-
brücken. geben an sant Georientage 1396. **1396 April 23.**

Str. St. A. V. C. G. K. 30 b. cop. ch. coacc. Herrensteinbüchel.

1044. Der Edelknecht Blicker von Rotenburg schliesst mit der Stadt Strassburg¹⁰
eine Sühne namentlich wegen der Gefangennahme ihres Bürgers Hanseman Sturm.
geben des nehsten zinstages vor dem meige tage des jares 1396. **1396 April 25.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 86. or. mb. lit. pat. c. l. sig. pend.

1045. Johann von Mülnheim genannt Richenberg, Ritter, an Meister und Rat von
Strassburg: bittet Peterman von Duntzenheim, Hügelin Süssen sun, Friedrich von¹⁵
Hochfelden und uwer trumpeter, uwer burger, die ihm und seinen armen Leuten, zů
Sasbach in mime dorffe wol 100 *fl.* wert in pferden, eseln, kügen und swin geraubt
haben, zur Entschädigung anzuhalten. geben des samestages vor dem meige tage 1396.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1396 April 29.

1046. Werner Sturm der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Boten in
Hagenau: senden einen Brief des Rates von Speier und beauftragen sie von den
Hagenauer Räten heimlich zu erkunden, ob sie die gleichlautende Aufforderung Speiers
erhalten haben und Gesandte schicken wollen . . . nů verstond ir wol, das uns kün-
berlich ist unsere botten gen Gerlingesdorf zů schickende. datum vigilia sanctorum²⁰
Philippi et Jacobi apostolorum anno 1396. **1396 April 30.**

Str. St. A. AA, 118. or. mb. l. cl.

1047. *König Wenzel teilt mit, daß er den Erzbischof von Mainz zum Vermittler
zwischen Straßburg und Bruno von Rappoltstein bestellt habe und befiehlt allen An-
ordnungen desselben Folge zu leisten.* **Prag 1396 April 30.**³⁰

Wir Wenczlaw von gottes gnaden römischer künig zů allen zyten merer des
riches und künig zů Beheim embieten dem burgermeister rate und burgern gemein-

¹ Diese nördlich von Zabern gelegene Burg gehörte später der Stadt Strassburg

lichen der stette zû Strazburg unsern und des riches lieben getruwen unsere gnade und alles gût. lieben getruwen. suliche sachen, kriege und zweytrachte, die zwuschen dem edeln Brunen von Rappolstein unsern und des riches lieben getruwen an einem teil und ùch an dem andern teil sint, haben wir befolhen dem erwirdigen Cunrad erczbyschofen zu Menezen dez heiligen riches in dâtschen landen erczkanceler, unsern lieben nefen und fürsten und ym ouch unsere ganzce und vollemahit gegeben die von unsern wegen zwischen ùch zu verhorende und sie, môhte das mit der minne nicht gescheen, mit dem rehten genczlichen hinzûlegen und zû escheiden. darumb so gebieten wir ùch ernstliche und vesteklichen by unsern und des riches hulden und wôllen, das ir von aller solicher sachen wegen vor den egenanten erczbischofen von Meneze uff soliche tage, die er ùch bescheiden und benennen würde, kommen und ùch an dem rehten daselbst genczliche begnügen lassen sûllen, also wir ouch das zû tûnde dem egenanten Brunen mûntliche mit ernste befolhen und gebetten habent. wenne geschee es, das derselbe Brune oder ir solichen unsern gebotten ungehorsam sien und vor den egenanten erczbischof nicht kommen und im an dem rehten da selbst nicht benügen lassen wolte, sunder darûber freveln meynte, so haben wir bevolhen und ernstliche gebotten beyde dem egenanten erczbischofen zû Meneze andern kurfürsten, fürsten, graven, fryen hern, rittern und knechten und stetten unsern und des riches lieben und getruwen, das sie dem teile, das also ungehorsam were, wider das ander teil von unsern wegen zû dem rehten bistendig und beholffen sin sûllent. geben zû Prage des suntages vor sant Philippi und Jacobi tage unser rich des behemischen in dem 33 und des rônischen in dem 20 jar.

Prag 1396 April 30.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 58. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 450.*

25

1048. Herman Ebner der ältere in Nürnberg an Hans Bock in Strassburg: hat für ihn 750 Gulden Schulden eingezogen und 100 davon nach Tachau bezahlt. Hoff jedoch, dass er die andern nicht nach Schwanberg zu zahlen brauche . . . wann der kûnk von Ungarn selber an der lantaffell gesessen ist und frid in Behaim westelt hot, und ist in guter freintschaft von unsern hern kûng geschaiden. Die Panzer will er mit dem nächsten Wagen, der nach Strassburg oder in die Gegend fährt, senden. geben am samptztag vor Walpurgen.

[1396 April 30.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 25. or. ch. l. cl.

1049. Graf Friedrich von Leiningen an Strassburg: beklagt sich über Hannemann von Bitsch, der den geschworenen Burgfrieden auf Burg Waldeck nicht gehalten habe und jetzt einen Sühnetag verweigere. geben uff sondag nach sante Walborg dag 1396.

1396 Mai 7.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

35

1050. Teilung der [später strassburgischen] Feste Herrenstein vollzogen und verkündet durch Diether Cammerer von Worms, Cünrat Lantschaden und Heinrich von Zweibrücken: . . . der burg halber zû Herrenstein mitten glich durchgemessen an zû hebende an dem groszen turne und die burg durch usz bitz uff ahte schûhe ze wendende von dem cleinen Herrenstein. davon sol juncher Heinrich den teil des vorgeantens slosses haben naher Mûsseborn . . . und sol das clein Herrenstein des vorgeantens juncher Heinrichs auch alleine sin; dagegen erhalten die beiden andern . . . das teil des obgenantens slosses, das do gelegen ist naher dem Burgholtze zû und heisset der sal mit sine begriffe, und sol die cisterne und die zwene tûrne und die porten gemein sin und alle stelle zû den nôten, und sülent ouch die gemeinen wehter iren umbegang und wahte han glicher wise als vor; und sul ouch nieman buwen by ahte schuhem by das clein Herrenstein. ouch ist beredt, als die burge zû Herrenstein den langen weg mitten durchusz geteilt und verzeichnet ist, das do by die zeichenunge nieman buwen sölle neher, danne vier schûhe, es sie danne mit der gemeiner wille. und sol ouch der berg gemeine sin. geben uff den nehesten fritage nach dem nontage anno 1396. 15

1396 Mai 12.

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. cop. ch. coacv. Herrensteinbüchel

1051. Hans Flöße und Hans Rehter an Meister und Rat von Strassburg: hörten, daz ir uwer ungnode an uns geleyt hant und bitten um Geleit zur Verantwortung. geben uff sunnentag noch dem nontage anno 1396. 20

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. d.

Mai 19. 1052. Alle von Andlan verkünden: . . . daz wir uf disen nehesten vergangen fritag bi uns zû Andelah gerihet hant von eime knechte, hies Lawelin Fuchs von Alfesheim, und hant den gebrant von ketzerigen wegen, so er getriben und getan hat mit lûten und mit vihe, mit kûgen, mit geissen mit schoffen und mit fûllen und hat verûget und ist ouch daruf tot. und hat geseit, daz er und Grempe in uwer stat [Hagenau] sitzet in Kleffers gasse und in desselben grempen huse ein naht bi einander gelegen sint sider ostern und hant sù zwene einander geketzert die naht zwûr. do wellent zû tûn, als ir billich sülent. ouch wissent, daz er me gerûget hat, do wir ouch unser botschaft hin tûn wellent. geben uf den pfingestag anno 1396. 25

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. d.

Juni 24. 1053. Breisach an Strassburg: hat seinen Fischern verboten junge Fische mit <der steinwatte noch mit den brütwatten> vor nächstem Johannistag zu fangen; bittet dies auch seinen Fischern zu verbieten, . . . wand es doch notdurftig were, daz der Rine wider zû vischen komen möchte. datum in octava penthecostes. 35

[1396 Mai 21–28.]¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. mut.

¹ Vgl. unten Brief Breisachs vom Juni 26.

1054. Martin von Schilteken, städtischer Diener an Strassburg: berichtet von den Dingen in Böhmen. datum sabbato post festum corporis Christi

[Prag 1396 Juni 3.]

Str. St. A. AA. 108. nr. 40. or. ch. — Auszögl. gedr. D. R. A. II, pg. 383. Anmk. 2.

1055. Jobst, Markgraf zu Mähren empfiehlt auf Geheiss des Königs Wenzel dem [elsässischen Landvogt Sigmund Wecker] Grafen von Zweibrücken und den in die Landvogtei Elsass gehörigen Städten, die Stadt Strassburg anzuweisen, dass sie in ihrem Streite mit Bruno von Rappoltstein sich an die vom Könige gefällten Entscheidungen halte; widrigenfalls sollen sie dem Bruno von Rappoltstein gegen die Stadt Strassburg beholfen sein.

[1396 Juni 9.]

Nach dem Rapp. Urk. II, nr. 456 aus dem Regest eines nicht mehr aufzufindenden Originalbriefes. Colmar Bez. A. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 142.

1056. Strassburg schließt ein Bündnis mit Basel auf 3 Jahre.

Strassburg 1396 Juni 12.

- In gottes namen amen. wir Wernher Sturm der eilter der meister der rat und die burgere gemeinliche der stette zü Strazburg und ouch wir Johans Püliant von Eplingen ritter der meister, der rat und die burgere gemcinliche der stette zü Basel erkennen uns öffenlichen mit disem briefe, das wir umbe künftlichen bresten, unfriden, schaden und manigerleye vigenschaft, also uns, unsern stetten, burgen und den unsern ufferstanden, gescheen und noch anligende ist, und umbe rehter notdurft willen unsere stette und burgere unser lip und güt vür unrehter gewalt zü beschirmen, also verre wir mögent, uns mit einander vereyniget habent und vereiniget uns mit disem briefe uff die eyde, die wir darüber geton habent, von hynnan bitze sant Martins-tage nehist kommet und von demme sant Martinstage über drü gantze jare die nehesten nocheinander kommende, alte kriege und atzung in dirre verëynungen uzgenommen, getruweliche und vesteklichen einander beholfen zü sinde one allerleye hindernisz und vertzog wider alle die, die uns leidigent, schedigent und letzent an libe und an güte, es sie mit röbe mit brande, mit gefengnisse, mit nome, mit unrehtem widersagende an unsern friheiten, rechten und güten gewonheiten, die wir harbroht haben oder mit welichem schaden und sachen das anders gescheen möhte noch solicher bescheidenheit, also hernach geschriben stat, in disen ziten, zilen und kreiszen: züm ersten von dem Howenstein untz an Barnentrut und dannan gen Rotenberg; von Rotenberg gen Bitsche; von Bitsche untz die Selsze und andersite des Rines von der öbern Murge untz uff die nidern Murge und da zwischent von eim gebirge untz an daz ander, also die snesleiffen gant wider den Rin on alle geverde mit namen also: wer es, das deheine stat under uns den vorgenanten zwein stetten oder die unsern also geschediget oder geleidiget würde in der vorgenanten zit von iemanne, wer der were, der in dem obgenanten begriffe gesessen were und der rot der stette oder das merrenteil des rotes uff den eyt erkantent, das sie geschediget

Nochr. II.

were wider dem rehten, und das man ir unreht dete, der sol die ander stat beholffen
 sin uff den eyt gelicher wise, also ob ir das unreht oder der schade widerfarende
 were. doch sol die stat, die da geschediget ist, verbotscheften der andern stat, das
 sie geschadiget sie, und sol denne die stat, der es verbotscheft wurt, also do vorge-
 schriben stat, fürderliche und on vertzog uff den eyt die anegriffen, die den schaden
 habent getan, das es gerihet werde one alle geverde. ouch vor allen dingen, wo ein
 stat under uns beden der andern stette schaden und unfroumen zû frischer getotd
 mag helffen weren, wenden und fürkomen. darzu sollen und wellen wir uns einander
 nit lossen mit gantzen truwen one alles vermanen und vertziehen. were ouch, das
 yeman der vorgeantanten unserre zweier stette eine deheinen schaden dete in
 den vorgeantanten zilen und zyten, demme sol man in den vorgeantanten stetten keinen
 veilen köff geben. und keme ouch einre in der vorgeantanten zweier stette deheiner,
 der eine derselben stette geschadiget hette, den sol die ander stat anegriffen, darin
 er kommet in alle wise, also ob ir der schade gescheen were darnach, so es ver-
 kündet wirt von der andern stat, die do geschadiget ist. wir sollen ouch wider alle
 die, die unsere vigende enthaltent, spisent oder in zülegent, einander beholffen sin,
 also uff den oder die, die uns den schaden selber getan hettent. und wer es, das
 ieman deheine stat under uns schedigen oder spise, hölffe, andern rot schicken wolte
 oder schickete den, die uff si zogetent, das sol die ander stat weren und wenden,
 also verre sie kan oder mag, uff den eyt one geverde. und solte ouch die anegriffen
 ir lip und ir güt, die den schaden geton hettent oder schedigen wolten. und daruff
 sol ouch deheine stat under uns beden wider die auder nieman deheinen veilen köff
 geben, spise noch andern rot tûn noch geben und ouch ieman, der dirre stette einre
 schedelich were, nit husen, hofen noch enthalten, dann das yegliche stat under uns
 beden ye eine der andern wol sol gûnnen und ouch darzû beholffen sin one geverde
 uzz und in zû ritende und ir vigende daruz zû schadigende. was krieges ouch in den
 vorgeantanten zilen uferstünde und die wile dise vereynigunge weret und von einre
 der vorgeantanten zweier stetten anegefangen oder begriffen werde, der stette sol die
 ander stat beholffen sin, also lange untz der krieg gesûnet wirt, und sol sich deheine
 stat under uns beden one der andern stette willen mit jemaune nit sûnen, friden
 noch vûrworten, danne wir sollen bedersit gelich darynne versorget werden noch
 der gelegenheit der sachen. es ist ouch beretd, das deheine stat under uns beden
 der vorgeantanten stetten deheine künige, fürsten noch herren beholffen sol sin von
 diser vereynigunge wegen, sie lûnd es danne gerne. wer aber, das deheine stat der
 vorgeantanten stette deheinem künige oder herren dienen wölte, was der stette in dem
 dienste geschehe, darzû sol in die ander stat nit beholffen sin, sie tû es denne gern.
 man sol ouch deheinen herren noch stat in dise vereynigunge emphohen, wir zwo
 stette sint es denne einhellekliche über ein komen und getruwent, das es nütze und
 gût sie. wurde ouch ein stat der vorgeantanten stetten manende, daz sie ir ein volgk
 lihe zû lantwere, darzû sollen die von Strazburg nit me lihen, denne viertzig gleden
 und die von Basel drissig gleden, man tû es denne gerne. der yegliche gleden wol uz-
 gerüstet sol sin mit drigen hengesten und pferden mit irme gantzen harnesche; und
 sol der ein kneht uff dem einen pferde ein gewoffenter kneht sin, der einen spiesz

in der hende füret. umbe minre mag man si ouch wol manen. und welhe stat, die
 also manet umbe volgk, die sol den gelfen, darumb sie gemant het, yeder gelfen
 vür abgang, kosten und schaden geben züm tage und zür naht ein halben güldin
 von dem tage, also si uzzrittet ze zalende, bitz das sie wider heim koment, und das
 5 gelt sol die stat, die do gemant het und der die gelfen und volgk geschicket werdent,
 geben und bezalen in dem nehisten monate darnach, so das an sy von der stat, die
 die gelfen dargeluhet het, gevordert wirt one geverde. würde man aber zü velde
 ligende, so sol ye die stat under uns zwein stetten iren sundern kosten haben on
 alle geverde. wer es ouch, das under uns zwein stetten einre notdurftig were ein
 10 besesz zü tünde oder uszog vür ein sloz oder ein vestin, und sie beduhte, das ir
 die ander stat billiche darzū hülffe, die stat, die das besesz oder den uszog also tün
 wolte, sol das der andern stat verkänden, das sie mit namen drige erbern botten von
 iren rethen gen Brisach schicke. in den nehisten ahte lagen darnach so sol die stat, die
 das besesz oder uszog meinert zü tünde, zween erbern botten von irme rote und irer
 15 stette wegen darzū schicken, und söllent die fünfe unverzogenliche zü samen sitzen
 und sich underreden von des besesses und uszoges wegen und zü rote werden noch
 gelegenheit der sachen uff den eyt dewederme teile zü liebe oder zü leide, was die
 gemante stat zü dem besesse oder uszoge dienen oder tün sol und waz gezüges, das
 sie het, sie darzū lihen sol, und waz die fünfe oder das merrenteil under in darumb
 20 sprechent und zü rote werdent, das sol die gemante stat unverzögenlichen in den
 nehisten ahte tagen darnach tün on widerrede und geverde. und was kosten man
 zü dem sesse oder uszoge habende wurde, es were mit bühssen, wercken, tumbelern,
 ebenhöheten, grebern, werckmeystern oder wercklütten, den kosten sol die stat liden,
 die die manunge gefan het, also ouch wir beden stette unser yegliche stat sündner-
 25 lichen zü der herschaft von Österrich verbunden ist. wer es da sache, das unser ein stat
 von der andern gemant werde, und die da gemant werde, in manunge und hülffewere der-
 selben herschaft von Österrich, alle die wile, das die stat in hülffe der herschaft von Öster-
 rich ist und ire dienere und gelfen by der herschaft von Österrich het, so sol die stat
 der andern stette nit gebunden sin zü helffende untz an die stünde, das der stette
 30 diener und gelfen, die by der herschaft von Österrich warent, wider heim zü huse
 komen sint. und also halde sye heim komment, so sol giegenante stat der stette, die
 sie gemant het, unverzögenliche ir diener und gelfen schicken noch deme, also sie
 danne gemant ist, und alles des gehorsam sin zü tünde, das sie der andern stette
 verbunden ist zü tünde alles on geverde. wir nemen ouch zü beden sifen harinne
 35 uzz daz heilige römische riche, item und die herschaft von Österrich, zü der wir zwo
 stette unser iegliche sündnerliche verbunden ist, die wile dieselben verbündnüssen
 werent, und nit lenger. so nement wir bedersit harinne uz unser iegliche stat iren
 bischoff und sin bystum. so nement wir die von Strazburg harinne uz den hoher-
 bornen fürsten und herren, herren Bernhart marggraff zü Baden, zü deme wir
 40 vereyniget sint, die wile dieselbe vereynigunge weret und nit lenger, und unserre
 gütten fründe den schultheissen, den rot, die burgere gemeinliche der stette zü Sarburg,
 die wile die versigelle verbriefte fröntschaft weret, die wir mit in hant, die zil uz
 und nit vürbasser. mit sollicher bescheidenheit, das ie die stat under uns zwein

stetten wider iren bischoff nit beholffen sol sin, er sie höbtman oder helffer. wolte
 aber ieman, wer der were, dirre zweier herren der byschöfe oder ir bystüm deheinen,
 den bischoff von Strazburg oder den bischoff von Basel, der nu ist oder hernach
 wirt, anegriffen oder schadigen von ire gotzhüser güter wegen, die sie inne hant, so
 mag ie die stat under uns zwein stetten irme bischoffe beholffen sin und zü helffe
 komen, ob si wil, und sol ir das an diser vereynigunge nit schaden one alle geverde.
 wer aber, das der zweier herren der bischöfe deheine, die nu sint oder in disen
 zilen werdent, atzunge oder krieg mit unser zweier stette einer gewünnent, sie werent
 höblüte oder helffer, das weder von sins bystüms noch des gotzhuses güter wegen
 dar rürte, dem oder den sol deheine stat under uns zwein stetten uff die ander nit
 beholffen sin one geverde. doch söllent wir zwo stette einander beholffin sin in alle
 wise, also diser vereynigung brief stet, one geverde. es ist ouch beretd, were ob eine
 stat die ander under uns manete ieman an zü griffende, der sie schadigete oder ge-
 schadiget hette, den mag die gemante stat wol anegriffen unverbotschfet, ob si wil,
 wil si yn aber darumb verbotschfeten, der do den anegriff oder schaden getan het,
 das er den anegriff oder schaden kere, das mag die gemante stat wol tün, also
 widerkerte der nit, der den anegriff oder schaden getan het, so sol die gemante stat
 zü stünt darnach in anegriffen und beschadigen, so sie yemer beste oder getrwelichste
 mag, also hette er ir den anegriff oder schaden selber getan, one geverde. das ouch
 wir die vorgeantzen zwo stette deste fridelicher und früntlicher miteinander geleben
 mögent, so habent wir mit gemeineme müte gemacht und beretd, das dehein burger
 oder burgerin der vorgeantzen stetten die andern bekümbren söllent, denne die woren
 schuldenere. wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgeantzen unsere stetten
 die ander zü rede setzen in der stat, da die schuldenere inne gesessen sint, umbe
 deheiner hande schulde oder umbe deheine ander sache, die sie mit inen zü schaf-
 fende hant, den sol man richten unvertzogenliche. löggen der schuldenere der schulde
 oder der clage, darumb er angesprochen wirt, und wil in der klegler ertzügen, das
 sol er dū mit biderben lüten, die da by sint gewesen und umbe die schulde oder
 umbe die ansprache wissent oder mit briefen, die billiche helffen söllent und mögent.
 und sol man ouch die hören und dem klegler darnach rihten on geverde. es ist ouch
 beretd, das deheine stat under uns vorgeantzen zweien stetten noch dehein burger
 oder burgerin der vorgeantzen zweier stetten die ander stat noch burger oder burgerin
 under uns anegriffen noch bekümbren sol one gerichte, wande hat ieman under uns
 den vorgeantzen zwein stetten burger oder burgerin mit dem andern tützit zü schaf-
 fende oder an zü sprechende, in welhen weg das were, das söllent sie tün mit gerichte
 an den stetten, da in ierre, den sie da anesprechent, zü rehte sol stan. und sol man
 ynen da rihten unvertzogenliche, also da vor geschriben stat. doch sol deheine stat
 under uns annemen deheinen iren burger oder burgerin zü schirmende wider die
 andern der vorgeantzen stette burger oder burgerin von deheines krieges oder ane-
 griffes wegen, der iren burgern oder burgerinen beschee, e denne sie ire burger oder
 burgerin wurdent. geschee ouch dehein anegriff under uns den vorgeantzen zwein
 stetten one gerichte, den sol die stat der burger oder burgerin, die den anegriff getan
 hant, solich haben, daz sie widertünt, das si one gerichte getan hant, wande ieder

burger oder burgerin under uns den vorgevanten stetten söllent voneinander reht
 nemen an den stetten, da sie es von rehte tün söllent, alz vorgeschriben stat. und
 harüber, so hat deheine stat under uns den vorgevanten zwein stetten maht über
 die ander zü erkennende von ires burgers oder burgerin wegen anders, wande dovor
 5 bescheiden ist. es ist ouch beretd: geschehe, das wir die vorgevanten zwo stette span
 gewännt miteinander von deheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben
 stant, so sol die stat, die den bresten het, iren bresten der andern stat vürlegen und
 drige manne nemen uzer dem rote der stette, an die denne die ansprache ist, und
 usser irem rote ouch zwen der iren darzû schicken. und sollent die fünfe unver-
 10 zögliche varen und komen gen Brysach in die stat und miteinander über die sache
 sitzen und den bresten bekennen, das sie ouch one alles sumen tün söllent. und waz
 denne das merrenteil under den benanten fünfen erkennet uff den eyt, das sol vür
 sich gan, und sol man ouch das denne vollefüren und halten one alle geverde. und
 sol ouch idie stat in ir fryheit rehten und gewonheiten beliben und sol ynen daran
 15 dirre vorgevante artickel nit schaden. wir sint ouch übereinkomen: wer es, das dehein
 burger under uns zwein stetten sin burgreht verteilt wurde, das er nit komme in
 die stat von etlicher hande sachen oder untete wegen, wo der deheiner in unser der
 vorgevanten stetten deheine keme und burger da wurde, die sol ime doch nit behoffen
 sin noch schirmen von der sachen wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist
 20 und sin burgreht verteilt ist, one geverde. were ouch, das man redende wurde umbe
 ein gemeine eyningunge oder lantfriden zü Eilsasz, so söllent wir die vorgevanten zwo
 stette unser botten zü einander senden. und erkennet wir zwo stette denne, das uns
 nützlich sie in den lantfriden oder eyningunge zü komende, das mögent wir wol tün.
 geschehe aber, das einre stat under uns zwein stetten nit fügte, daryn zü komende,
 25 die mag hie usse bliben und mag die ander stat wol daryn komen, ob sie wil. doch
 welhe stat also daryn keme, die sol nit darin komen, denne mit solicher bescheidenheit
 und gedinge, das si dise vereynigunge uszname, das die vorgange in alle die wise,
 also diser vereynigunge brief wiset und seit one alle geverde. wir gelobent ouch hy
 unsern eyden, wenne ein rot abgot under uns zwein stetten den vorgevanten, das ie
 30 der alte rot dem nūwen rote in den eyt sol geben dise vereynigunge und disen brief
 stete zü haltende untze dem vorgevanten zile one alle geverde. ouch ist beretd, das
 dise vereynigunge den bünden, so wir bedersite unser yegliche stat sūnderliche mit
 der herschaft von Österreich habent, kein schade noch letzen sol sin, wenne die
 selben hōnde bedersit in iren tūgenden und kreften bliben söllent, so sol ouch dise
 35 vereynigunge kein schaden sin noch letzen die vereynigunge. also wir die von Straz-
 burg zü dem herren marggraff Bernhart vereinigt sint und ouch kein schade sin noch
 letzen die fruntschaft, so wir die von Strazburg habent mit den von Sarburg. ouch
 mögent wir bedersite bündnisse machen und in fruntschaft komen mit weme wir
 wellent und sol uns daran nit letzen noch irren dise vereynigunge in deheinen weg on
 40 geverde, doch mit der bescheidenheit, also vorgeschriben stat, das dise vereynigunge,
 die wir miteinander haben, usgenomen söllent werden und vūrgang haben. es ist ouch
 beretd: waz zölle wir zü beden siten in unsern stetten ufgesetzt und gemachet hant,
 by den zöllen söllent wir bedersite bliben one alle geverde. und das dise vereynigunge

gantz veste und stete blibe, so hant wir die vogenanten meister und rete der stette Strazburg und Basel zů ein woren urkünde unserre stette ingesigele an disen brief getan hencken. gegeben zů Strazburg in dem jare, da man zalte von gottes gebürte drůtzebenhundert jare nůntzig und sehs des nehesten mentages vor der zweier heiligen tage Viti et Modesti. und sint dirre briefe zwene glich, der yeweder stat 1
under uns beden einen het und ouch by ir blibet.

Str. St. A. AA. 1836. or. mb. c. 2 sig. pend. gr. 1 (Basel) delaps. [in verso] Als die stette von Strazburg und Basel sich drů jor gegeneinander vereyniget haben. Ibid. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coacc. — Basel St. A. St. Urk. nr. 744 gr. or. mb. c. 2 sig. pend. Erwähnt D. R. A. II, 173. Erwähnt Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1689. 10

1057. Friedrich von Nůgůrte an Strassburg: bittet um freies Geleit zur Verantwortung, . . . da ir meinent, daz ich doby gewesen sy, do ůch das uwere genommen sie . . . datum feria tertia post Barnabe anno 1396. **1396 Juni 13.**

Str. St. A. Abt. IV. or. ch. l. cl. 15

1058. Kůnig Wenzel gebietet dem Landvogt im Elsass und den Städtē der Landvogtei, den Bruno von Rappoltstein gegen die Angriffe der Strassburger auf seine Schlösser zu schirmen und zu schützen. geben zu Prag uff sanct Vits abende reg. boh. 33. reg. rom. 20. **Prag 1396 Juni 14.**

Regest nach dem Abdruck im Rapp. Urk. II nr. 458. Colmar Bez. Ar. Bnn. Rapp. (E 1039) 20

1059. Engelhard zů Winsperg, Landvogt des Herzogs von Oesterreich an Strass-
Juli 4. burg: teilt mit, dass er die erbetene Hůlle statt auf St. Ulrichstag nach erhaltenem
Juli 25. Aufschub auf St. Jacobstag leisten wolle. geben uff sant Vitze tage anno 1396. **1396 Juni 15.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. Gedr. Rapp. Urk. II, nr. 459. 25

1060. Hans Bock als Gesandter in Prag berichtet an den Rat von Straßburg.
Prag 1396 Juni 18.

Lieben herren. ich enbiet ůch minen gewilligen dienst und lan ůch wissen,
Juni 17. daz Swebelin uf den samstag vor sant Johans dag gen Prowe zů mir kam, und
wer gůt gewesen, daz er e kōmen were, danne der kunig und margrofe Jos bede
enweg worent, daz ich uwer briefe in nuit geantwurten mochte. und het her Brune
ůch groszen unglimp gemaht. und zů stunt, do Swebelin kam, do anwurte ich dem
herzogen von Stettine sin brief und rette mit dem von den sachen, wie ez sich
verlofen het und ůch, wie ich sust von ůch gescheiden bin, darauf er mir dugentlich
geantwurtet hat. und het her Brune faste wider den brief geret, darzů ich geant-
wurtet han, waz ir geschrifen hant und ich von munde geret han, daz sigē alse und 30
35

welle daz fur min heren dez kúnigez gnade und margrofe Jose bringen und daz er sich verspreche dozû blibende, also welle ich ouch duan. und also ir verschriben hant, welle ich mit briefen und kuntschaft gût machen. daruf ist er heim geritten am suntage vor sant Johans dag und kuint gen Nuierenberg. harnoch wissent uich Juni 18.
 5 zû richtende, also ich uich von der anleit verschriben han, do wissent, daz her Schwartz Rûdolf von Andela der brief seit und ez uz sol tragen. doch wart ime der brief noch nuit also balde. lieben heren, wisent, daz ich for dem kunige gewesen bin, und het mich wol empfangen und ist zû stunt enweg geritten. und also ich von uich gescheiden, do wirbe ich min bestez und enkan uich do fon zû diser zit nuit verschriben, wan waz ich ein dag hoere, daz ist den andern dag ein anders. ouch degdinge ich von minre schatzunge wege faste, doch foerhte ich, ich kume umb daz gelt, wanne noch kein gefangen ledig geseit ist. ouch bitte ich uich, daz ir mich uweren wilen lant wisen, obe nich uît zû handen koeme, daz ich mich voa uweren wegen deste baz darnoch zû rihtende wise, dan ich foerhte, daz ich ein langen Juli 18.
 15 leger haben muas. gebietet mir. geben ame suntag zû naht vor sant Johans dag zû sungihten 1396. Hans Bogk.

*Str. St. A. AA. 112 or. ch. I. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 460.*

1061. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: laszen ûch wiszen, Juni 21.
 20 das wir yetz uf mitwoch nechst vergangen zû Spire den von Winsperg gebetten Juli 8.
 haben, daz er uns unsern tag uf sant Kilians tag nechst komet zû Eltfe¹ mit unserm herren, dem hertzen helff leisten. hât er uns gesagt, ir habend unsern herren von Österreich umb hilf uf diz zit gemant, bitten wir uch mit flizzigem ernst, das ir unsern herren von Österreich zû diser zit derselben hilf durch unsern willen uberhebet und Juli 5.
 25 im ein zil ein manot darumb gebent, umb daz uns der von Winsperg unsern egenanten tag mûg helffen geleisten. und erend uns diser bette und versagend uns der nit, das wollen wir allzit umb ûch verschulden und gedienen. ouch bitten wir ûch recht ernstlich, das ir uns zwen uwer frûnde usser uwerem rât liben und schicken wollent, das die uf den nehesten mentag zû naht vor dem egenanten sant Kilians tag by uns Juli 5.
 30 zû Baden syen und fûrbazz mit uns uf unsern vorgeanten tag gen Eltfe¹ riten und uns den mit unserm herren dem herczogen helffen leisten. . . geben zû Mûlnberg an sant Johans abend anno 96. *Mûlnburg 1396 Juni 23.*

*Str. St. A. AA 84 or. ch.
 Reg. d. Markgr. v. Bad nr. 1690.*

1062. Johann Weiß-Zorn² Ritter, der aus der Stadt verbannt ist, wendet sich um gütige Vermittlung und Gnade sehend an den Ammanmeister [Ulrich Goße].

Eppig 1396 Juni 24.

Minen undertenigen, gewilligen dienst byvor. gnediger herre. ich bitte ûch durch

¹ Eltville.

² Johans der wisse Zorn 1393 Ratsmitglied.

gotz willen und dez rechten willen und daran gedenckent, daz mich alle die welt dar-
 zû nût brôht hette, daz ich usz gesworen hette, danne ir gedenkent ouch, daz wir
 nût eweclich hie sint und gedenkent an Oertelin Mansse,¹ gedenkent an den
 probst von Rinowe, an Heitze von Mülheim,² die alle drie fürfaren sint, do
 menlich got lobet gegent mir, daz sû dot sint, und man wenet, ich hab grosze freude
 dran geleit, do wissent, ich wolte darumb tûn, daz mir we dete, daz sû alle drie noch
 lebetent, so wurdent ir wol hörende frömede meren, wann wissent, wie wol ich von
 Heitzen wegen von Mülheim usz bin, so wer mir noch hûte dis tages lieber, daz
 Heitzen kint von Mülheim Gemer ynne hettent danne her Brune, und ist daz nût
 wor, so müsse ich dez gehen todes sterben, und geschichte ich ouch mine knehte
 arme sele von kênre hande sache wegen gen Friburg, wanne von mîus ambahtes
 wegen. wie ich dozû zû beszerunge kumen bin, daz weisz got wol und ichs ñch ouch
 seite zû der zit, do ir mich dotent usswern. darum gnediger herre, sehent got und daz
 reht an und schöhent nieman, wanne ir von gottes gnoden eren und gûtes genug
 hant, daz ir nieman darumb dûrfent förhten und sint mir darinne beholfen zû mime
 rechten, daz ir doch eime heiden billich detent. anders bitte ich ouch nût. geben
 zû Eppfiche an dem sunigeht tage anno 1396.

Johans Wiszzorn ritter uwer armer diener und gût frúnt, war zû ir min bedürffent.

Str. St. A. Abt. IV, 72, or. ch. l. c.

1063. Breisach an Strassburg:³ hat gehört, dass die Strassburger erlaubt haben, 23
 kleine Fische, selmeling, zu fangen, bittet um Angabe der Garne und des Gezûgs,
 damit es sich danach richten könne. datum feria secunda post Johannis baptiste
 anno 96.

1396 Juni 26.

Str. St. A. G. U. P. lad 86.³ or. ch. lit. cl. c sig. i. v. impr.

1064. Herman Ebner in Nürnberg an Strassburg: dankt für die Geschenke; 25
 Herzog Hans von Troppan und einige andere haben auf Karlstein 4 königliche Räte
 ermordet, nachdem sie ihnen vorgeworfen: «ir hern, ir seyrt die, die tag und nacht
 undern (sic.) hern kûnig raten, daz er niht gen deûtzen landen schull, und wolt in
 pringen von dem romischen reich». Der König hat die Mörder fürstlich belohnt; dem
 Markgrafen Jobst, der nach Prag gekommen, hat er befohlen die Stadt zu verlassen; 30
 Prag soll nur gegen grosse Geldzahlung und Niederlegung seiner Festungswerke be-
 gnadigt werden; viele fliehen zum Markgrafen und den Landherren; der König beab-
 sichtigt nach Deutschland und zwar zunächst nach Nürnberg zu kommen; im Würz-
 burgischen haben sich wegen Zollstreitigkeiten 22 verbündete Städte gegen den

¹ Oertelin Mansse war 1395/96 Stettmeister.

² Ein Heinrich von Mülheim (v. Landesperg) ist 1394/95 Stettmeister.

³ Erinnerung an ätzelbe Sache: datum feria sexta post Jacobi apostoli anno 96. [1396 Juli 28.]
 — Vgl. oben den Brief Breisachs vom Mai 21—28.

Bischof empört; der Bischof ist entkommen; die benachbarten Fürsten suchen zu vermitteln; . . . liben herren, als ir Hans Heller herab gesant habt von dez zeugs wegen, loz ich euch wissen, dez man im allen zeüg, den wir haben, dez er wegent gesehen hot, gelossen und in unterweist het eigenlich, dez doch niht gewonlich ist gen niemant zu tun. geben am pünzttag vor Kiliany. [1396 Juli 6.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 45. or. ch. i. cl.

1065. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strazburg: hat gehört . . . daz der apt von Ebersheimmünster herrn Hannman von Mülnheim uf nwer pfalze zü Strazburg tribe und anelange von etlicher stücke wegen, die Ebersheimmünster antreffent, das wir demselben hern Hannmane in pfandes wise zü kouffende geben hant uf einen widerkouff . . . und bittet den Abt mit seiner Klage abzuweisen. geben zü Dachstein uf den nehesten mendag vor der heiligen zwölfbotten scheidung anno 1396. *Dachstein 1396 Juli 10.*

Str. St. A. AA. 1422 or. ch.

1066. Markgraf Bernhard an Strassburg: schickt einen an ihn gerichteten Brief der drei Herren von Bitsch¹ mit der Bitte um Rücksendung und um Antwort, was die Stadt thun wolle. geben feria 4 ante Marie Magdalene. [1396 Juli 19.]

*Str. St. A. AA. 108. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1694.*

1067. Thoman von Endingen der Meister und der Rat von Strassburg an Johanse Bocke nnsorme burger: . . lant dich wissen, das uns Johan Badaek diener des durchlütigen fürsten des marggrafen von Mehern, der ietze hie mit dem Wecker von Bytsch dem lantvögte in diesem lante rihtet, uns verschriben het, so hant wir ime daruff geantwortet, also wir dir derselben sinre briefe und unsers abschriften² sendent harynne verslossen. so hat uns der hochwirdige fürste und herre der byschof von Mentze ein brief geschriben und ein abschrift darynne gesant von hern Brunen von Rappoltstein wegen, dem hant wir daruff geantwortet, also wir dir der briefe vuch abschrifte harynne sendent verslossen. dise briefe sendent wir dir darumb, daz due wissest, waz wir underhanden hie habent und das du dich do inne in allen sachen deste bazz wissest darnach zü rihtende. und waz du frönder mere do inne empfindest, die lozze uns wissen und lösz dich das kein koste beduren. datum feria sexta proxima ante diem Jacobi apostoli. [1396 Juli 21.]

*Str. St. A. A. A. 112 nr. 42. or. mb. l. cl.
Reg. Rapp. Urk. II, nr. 463.*

¹ Gemeint sind die Brüder Hanneman I, Simon Wecker II und Friedrich, Grafen von Zweibrücken-Bitsch. Vgl. Stammtafel 3 bei Lehmann, *Gesch. d. Grafschaft Hanau-Lichtenberg*.

² Diese Abschriften liegen nicht mehr vor.

1068. *König Wenzel befreit die Stadt Straßburg von dem kaiserlichen Hofgericht und jeder fremden Gerichtsbarkeit.*

Prag 1396 Juli 22.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behelm bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: als der meister rate, burgere gemeinlichen der stat zu Stras-
 purg unsere und des reichs liben getrewen von unsern vorfaren an dem reiche romischen
 keysern und kunigen gefreyet und begnadet sind, das sie nyemande fur unser und
 des heiligen reichs hofgerichte noch fur dhein ander gericht von dheimerley sachen
 wegen nicht laden oder heischen solle, als das sulche majestat brife, die sie doruber
 haben wol usweisen, also haben wir angesehen manichvaldige dinstе und trewe, als
 uns und dem reiche die egenanten von Strasburg und mit namen etwen unserm vater
 seligen, dem romischen keiser Karl, diweil er lebte, vor langer czeite ofte und dicke
 nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und
 mogen in kunftigen czeiten. und haben dorumb dem meister rate burgern und der
 stat zu Strasburg mit wolbedachtem mute gutem rate unserer fursten edeln und
 getrewen semliche gnade getan und tun in ouch in craft diez brifes und romischer
 kuniglicher mechte und sunderlichen soliche gnade: wer es sache, das wir von unsers
 selbes wegen die egenanten meister burgere und stat zu Strasburg von dheimerley
 sachen wegen fur unsern und des heiligen reichs hofgericht anlangen wolten, so
 sollen wir sie von derselben sachen wegen zu voran besenden und sie in denselben
 sachen selber gnediclichen verhoren und wollen ouch nicht gestaten, das sie darumb
 yemande lade oder furheische, es sey dann, das wir dieselben sachen zu voran selber
 verhoret haben, als vorgeschriben stet. und gebieten dorumb allen und iglichen fursten
 geistlichen und werntlichen grafen, freyen herren, dinstluten, rittern und knechten
 gmeinscheften der stete merkte und dorffere und sust allen andern unsern und des
 reichs undertanen und getrewen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brife, das
 sie die egenanten von Strasburg an den egenanten gnaden nicht hindern noch irren in
 dheimeweis und mit namen unsern und des heiligen reichs hofrichter und sust allen
 andern lantrichtern und richtern, die nu sein oder in czeiten werden, das sie die
 egenanten von Strasburg umb dhein sachen fur sich nicht laden oder heischen noch
 uber sie dhein urteyle oder recht sprechen noch doruber brife geben sollen, sunder
 sie bey sulchen gnaden und freyheiden, domite wir und ouch unser vorfaren an dem
 reiche romische keiser und kunige sie gefreyet und begnadet haben, geruhlichen und
 ungehindert bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu
 vermeiden. wer aber sache, das doruber wider die egenanten von Strasburg dhein
 urteile oder recht gesprochen oder dheimerley brife gegeben weren oder hinach getan
 oder gesprochen wurden, ist unsere ernste meynunge und setzen und wollen in craft
 diez brifes und romischer kuniglicher mechte volkumenheit, das dieselben urteile,
 recht und brife kein craft noch macht haben, sundern untuglich sein und den egen-
 anten von Strasburg und der stat doselbist keinen schaden bringen sollen in dheimе
 weis. mit urkunt diez brifes vorsigelt mit userer kuniglichen majestat insigel.
 geben zu Prage noch Cristes geburt dreyczzenhundert jare und dornach in dem
 sechsundnewnzigisten jaren an sand Marie Magdalene tage unserer reiche des behe-

mischen in dem firunddreysigisten und des romischen in dem einundzweuzigisten jaren.

Per dominum Benessium de Chusnik

Wlachinco de Weytemule.

[In verso] R. Petrus de Wischow.

Str. St. A. AA. Iad. 4 nr. 3 or. mō. e. sig. reg. pend.

1069. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet, dass er gern auf den angekündigten Tag kommen oder bei ernstlicher Verhinderung rechtzeitig Nachricht geben wolle. geben zū Pfortzheim an suntag vor sant Jacobstag anno 1396.

Pfortzheim 1396 Juli 23.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1696.

1070. Hans von Selbach, markgräflich badischer Vogt zu Neu-Eberstein an Meister und Rat von Strassburg: bittet namens seines Herrn drei arme Frauen aus Gernsbach ledig zu lassen samt ihrem Gut. datum in vigilia beati Jacobi apostoli anno 96.

1396 Juli 24.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1697.

1071. Ratsbeschlüsse betreffend: 1. Reisen und Ausbleiben der Bürger. 2. Pferdehaltung. 3. Aichung der Hohlmaße. [1396 Juli 25.]

[1.] Unser herren, meister und rat sint übereinkommen, daz nieman der unsern und die bi uns in gessen sind von unser stat über naht ritten noch varen sol one urlop meisters und rattes. und wer daz verbreche, der bessert fünf jor von unser stat und git 20 *tl.* were och ieman von unser stat geritten oder gevaren, der sol in disen nehsten zwein tagen wider in unser stat kummen. und mügent in daz ir fründe enbielen, obe sū wellent. wenn wer daz verbrichet, der bessert die vorgeschriben besserunge.

[2.] Es ensol och nieman der unser, es sigent frouwen oder man, sine hengeste oder pferde kein lantmanne liben, versetzen zū kōffen geben noch in keinen weg one urlop meisters und rattes. und wer daz verbrichet, der verbessert 10 *tl.*, also dicke also ers düt.

[3.] Es sol ouch menlich sin kornmesz, winmesz, saltzmesz, Biermesz, obesmesz, sotmesz, kestenmesz und alle andere mesz dūn seigen und sūnen in disen nehsten vierzehen dagen. und wer daz verbrichet, der bessert 30 sol.

Actum et pronunciatum ipsa die beati Jacobi apostoli.

Str. St. A. Stadford. Bd. 19 fol. 165. eingehafteter Zettel.

Die erste der drei Verordnungen ist gedruckt bei Wencker, de ussburg. S. 165

1072. *König Wenzel verkündigt, daß die an Strassburg ergangene Ladung vor sein Hofgericht zurückgezogen und aus den Registern des Gerichts getilgt sei.*

Prag 1396 Juli 27.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeyten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir soliche ladung und gerichte, die der edel Borzywoy von Swinar unser hauptman in Beyern und lieber getrewer uf den ammeister, burgermeister, rete und burger gemeinlich der stat zu Straszburg unser und des reichs lieben getrewen vor unserm und des reichs hofgerichte von unsern wegen bis uf disen tag, als diser briefe gegeben ist, getan hat, und die von unsern wegen geschehen sein, genzlich und gar abgelassen und abgetan und ouch uss des egenanten hofgerichtes registern tilgen und usstun geheissen haben, also, das in dieselben ladung und gerichte furfassner keyn schaden fügen oder bringen sollen oder mögen in dheinwis. mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm und des egenanten hofgerichtes uffgedruktem insigel. geben zu Prag nach Crists geburt drewezenhundert jar und dornach in dem sechsundnewnczigisten jare des nechsten donerstags nach sant Jacobstage unserer reiche des behemischen in dem 34 und des romischen in dem 21 jaren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 88. or. mb. l. pat. c. sig. i. maj. v. impr.

1073. Herr Ludwig zu Lichtenberg an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: entschuldigt sich, dass die Seinen sich in einen Angriff der Manssen auf . . . Lyntkesz (Vinkesz?) unbefugt eingemischt haben . . . und bitt uch, daz ir bestellen, daz fürbaz kein angriff beschehe, wenne ich bitz uff disen mentag willen habe in die stat zů komen mit uch von den sachen und von andern zů reßen, daz ich hoffe daz sů und uch wöl sölle benügen . . . geben uff fritag noch Jacobi anno 1396.

1396 Juli 28.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1074. Ritter Johann Zuckmantel an Strassburg: bittet ihm und seinen Widersachern Volmar von Dossenheim und Lütold von Mülnheim einen Sühnetag zu bescheiden, da er vergeblich versucht habe Recht zu erhalten. geben uf fritage nach sante Jacobes tage anno 1396.

1396 Juli 28.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1075. Cüntz Böblin an den Rat von Strassburg: bittet um freies Geleit, um sich zu verantworten und Recht zu suchen . . . als ich von üwern gnaden wegen her us geschicket wart in den krieg, als ir ziehen wolten gen Salisbach, gen Ulmen und gen Reincheim und Geinglicheim vertrösten solte, daz nieman kein schade beschehen solte, do wurdent lüt grösliche geschadegot und als üwer gnade wol ervaren hat und fürbasser bevinden sol, darumb so wirt mir übell zů gesprochen mit wörten und wirt

mir daz min da in dem lande verspert, das mir grossen schaden bringet. geben ze Rinichein uff dinstag nach sant Jacobstag anno 1396. zerugge besigelt mit minem eigen insigel.

Reuchen 1396 August 1.

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

5 **1076.** Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg¹: hat den Herrn von Bitsch die Meinung der Stadt anzeigen lassen, sendet nun deren Antwort² mit und rät der Stadt einen gütlichen Tag mit denselben zu leisten. [Ohne Jahr.] Petri ad vincula.

[1396] August 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.

10 *Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1699. vgl. nr. 1698, nr. 1701.*

1077. Protokoll der Verhandlungen, welche auf dem Tage zu Freiburg zwischen Bruno von Rappoltstein und der Stadt Strassburg gepflogen worden sind.

Freiburg 1396 August 2.

Colmar. Bez. A. Ann Rapp. (F. 1039) fol. 172. Bearbeitung Lucks.

15 *Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 464.*

1078. Hans Zoller von Tübingen an Meister und Rat von Strassburg: als ist mir fürkomen, ich solle mich vor uch hüten in den dingen . . ., weiss aber nicht weswegen und bittet deshalb aufs neue um Geleitsbrief nach Strassburg zur Verantwortung. geben uf unser frowen abent der eren 1396.

1396 August 14.

10 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1079. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: schickt Heinz Truchsess von Höfingen, Albrecht von Berwangen und Reinhard von Remchingen wegen etlicher sachen . . ., die er ihnen nicht wohl schreiben könne. Baden feria tertia ante Bartholomej apostoli 1396.

Baden 1396 August 22.

25 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1702.

1080. Thoman von Endingen an den Ammeister Ulrich Gosse: bittet ihm sofort in's Lager vor Gemar soviel Schiesspulver wie irgend möglich nebst einem halben Fuder Schwefelringe zu senden. datum feria sexta post Marie 1396.

1396 September 15.

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.*

¹ 1396 August 10. Markgraf Bernhard schreibt an Strassburg, daß er die Antwort der Stadt den Herrn von Bitsch mitteilen wolle. (*ibid.* lad. 203 or. ch.)

² Hannemann, Symond Wecker und Friedrich, Grafen von Zweibrücken und Herrn zu Bitsch an Markgraf Bernhard: rechtfertigen sich gegen die von Strassburg erhobenen Anschuldigungen und erklären sich zu einem gütlichen Tage bereit. [Ohne Datum.] (*Ebdenda*)

1081. Graf Heinrich von Saarwerden an Strassburg: führt aus, dass er Leute und Gut innerhalb des Bannes von Rappoltsweiler besitze und bittet desshalb diesen Ort zu schonen. Zugleich erbietet er sich einen Sühnetag zwischen Strassburg und seinem Oheim Bruno von Rappoltstein zu veranstalten, auf dem er als Vermittler auftreten wolle. datum feria tertia post exaltationem sancte crucis.

[1396 September 19.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. ch. l. cl.

1082. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dem Herzoge von Lothringen, den er ebenso wie sie «umb dienst zû disen ziten» gebeten habe, sicheres Geleit für die Seinigen zu gewähren. geben zû Baden an sant Matheustag dez aposteln anno 96.

Baden 1396 September 21.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1706.

1083. Ulrich Gosse Ammanmeister von Strassburg an Thoman von Endingen vor Gemar: losze ùch wissen das Cüntze Wurst unser burger by mir gewesen und het mir geseit, das er etewie vil salpeters zû Bergheim habe, also er ùch daz selber wol mütlich sagende wurt, do empfilhe ich ùch, daz ir den salpeter dünt versüchen, und ist er gût, so nement und behabent in, so wil ich gedenccken, wie ich in me schaffe bezalt, danne wissent: er het mir geseit, daz er vaste darumbe gebetten sy, do besorget er, daz er uff unser wider parte kommen möhte, daz wer ìme nit liep gewesen. datum sub sigillo meo feria quarta ante diem seti Galli confessoris anno 1396.

1396 October 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1084. Strassburger Boten «die zû dirre zit von uwern wegen uf dem velde sint» an ihre Stadt: senden einen Brief, . . . den uns der von Sarwerde gesendet hat by Matzeheim; den hant wir gelesen, und wie ir do uf antwürten wöllent, daz lont uns fürderlichen wiszen. . . . òch wissent, das uns gût duncket, daz ir herrn Brunen und den synen und den edeln und allen sinen helfern wider saget mit uwern briefe, und sendent uns òch den fürderlichen. geben uf die zit, als es einz sleht.

[1396 October 12.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II, 469.

1085. Graf Heinrich zu Saarwerden an Strassburg: erbietet sich einen gütlichen Vergleich zwischen der Stadt und seinem Oheim, Bruno von Rappoltstein zu Stande zu bringen, wenn man ihm Tag und Stunde einer Zusammenkunft bestimme. Ist

diese Vermittlung unerwünscht, so nimmt er wenigstens völlige Neutralität in Anspruch. datum feria quinta ante Galli 1396.¹

1396 October 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. e.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 467.

- 9 1086. Thoman von Endingen an den Rat: ist mit seinem Volk glücklich «zû vesperzit» gen Bergheim gekommen, wo auch die Mannschaft des Herzogs von Oesterreich aus dem Sundgau sich eingefunden. Mit Quartier und Verpflegung ist es schlecht bestellt, da Schlettstadt und Colmar sich ablehnend verhalten. Man hofft jedoch in Benfeld und im Kloster Ebersheimmünster Brotkorn und Hafer ankaufen zu können.
- 19 Jedenfalls müsse sich das aus Strassburg nachrückende Volk selbst Proviant mitbringen. geben an dunrestag zû Bergheim ante Galli 1396.

Bergheim 1396 October 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 469.

- 15 1087. Ein Ungenannter² an Herrn Ulrich Gosse Ammanmeister zû Strassburg berichtet: . . . und ist ouch her Brüne uff mentag nehst vorgangen bie dem herzogzen vou Lotringen zû Nansey gewesen und ist selb zwelfte uff den nehsten zinstag do nach wider har usz geritten, und het der herzog zû ime gesprochen, er wolle ime helfen, und bewirbt er sich ouch unbe und umbe unze gein Franckrich, daran
- 29 kerent uch nit, wan ich es allerwege uch zû guter zit wil lassen wissen, wenn sie zûsammen komment, und ist ouch keiner von Blanckenberg zutz ime kommen, aber juncher Johans von Lynningen het ime geschicket zwei und driszig pferf uff disen nehsten vorgangenen mitwoch, und daz er alles und alles nut uber hundert pferf het, bösse und gûl, mit den ioch ouch, die bie ime gessen sint. geben an
- 25 dúnrestag vor sant Gallentag.

*Oestr.
D. II, 12.*

1396 October 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. Zettel.
Auszügl. gedruckt: Rappolst. Urk. II nr. 470.

1088. Ein Ungenannter berichtet (vermutlich an Ulrich Gosse Ammanmeister zu Strassburg): . . . ouch wissent, waz ich uch hie schribe, das habe ich den in dem
- 30 here ouch also geseit, und habe ich ez noch niergent für, denn daz ez ein bravgen si, und wil ich und die minen fur besser also ernstlich darzû tûn, das ich truwe, ob got wil, ich solle es ouch und in daz her bie guter zit lassen wissen, ob ez also verre keine, daz sû har uss woltent, des ich doch nit entruwe. ouch wissent, daz der von Blanckenberg vaste do mitte umbe gat, wie er uch under stat zû be-
- 35 trigende mit fridemachen und andern dingen, und get also mit beschiss umbe: daz

¹ Vgl. oben den Brief desselben ähnlichen Inhalts vom September 19.

² Die Unterschrift ist weggeschritten; der Vorname des Betreffenden war, soweit sich nach den schwachen Ueberresten der längeren Buchstaben erkennen lässt: Henselin.

sollent ir hie nach wol empfinden. do nach wissent uch zû rîchtende und duncket uch ut anders, daz ich furhasser werben oder tûn solle, daz lant mich wissen.

1396 October 12.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. or. ch. Zettel.
Auszüglich gedruckt: Rappolst. Urkb. II nr. 471.

5

1089. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thoman von Endingen und die anderen Hauptleute im Felde: schicken eine Abschrift ihrer an den Grafen Heinrich von Saarwerden gerichteten Antwort¹ und einen Absagebrief; jedoch lassen sie ihnen freie Hand denselben abzuschicken oder einen andern Absagebrief abzufassen, zu dem sie «ein menberal» beilegen oder auch überhaupt keinen abzusenden. datum feria ante Gally confessoris. [1396 October 13.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. or. mb. lit. cl.
Regest: Rappolst. Urkb. II nr. 472. vgl. d. ausführl. Noten daselbst.

1090. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an den Grafen Heinrich von Saarwerden, Herrn zu Rappolstein und Hohenack erklären: dass sie den von ihm zu Gunsten Brunos von Rappolstein verlangten Aufschub zu bewilligen nicht geneigt sind . . . und also ir uns schribent, daz wir uwer und der uwern schonen wellent, darinne wellent wir uns halten, daz wir getruwent ze verantwortwûrde. datum feria sexta ante diem sancti Galli confessoris.

[1396 October 13.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. cop. ch. coae.
Gedr. Rappolst. Urkb. II nr. 473.

20

1091. Strassburg an Thoman von Endingen vor Gemar: teilt mit, dass man den Brief des Grafen von Saarwerden durch einen Absagebrief beantworten wolle, der zur Begutachtung beiliegt. datum feria sexta ante Galli confessoris anno 1396.

1396 October 13.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. fasc. 4. or. mb. l. cl.

25

1092. Absagebrief Straßburgs an Bruno von Rappolstein. 1396 October 13.

Dem edeln herren Brunen von Rappolstein lazzen wir Bertholt von Rosheim, der meister und der rat von Strazburg wissen, das wir uwer und der uwern vygende wellen sîn umbe das unreht, das ir uns, unsern burgern und den unsern geton hant und wellent uns domitte bewart haben. und zu eim urkûnde, so ist unsere stette ingesigel zu rûcken uff disen brieff gedrucket. datum feria sexta proxima ante diem beati Gallij confessoris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. pat. e. sig. i. v. impr. del.

35

¹ Wohl auf dessen Schreiben vom October 12 vgl. oben. nr. 1085.

1093. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: be-
glaubigt seinen Boten: Georg Bach, seinen Hofmeister und Hans von Selbach, welche
den Auftrag haben mit ihnen zu reden. datum Baden dominica ante Galli 1396.

Baden 1396 October 15.

Str. St. A. G. U. P. la. 22. or. ch. l. cl.
Reg. Rappoltst. Urkb. II nr. 475.
Reg. d. Markgr. v. Bad nr. 1708.

1094. Basel an Strassburg: bedauert, die erbetene Hilfe von 30 Speißen erst 8
bis 10 Tage später, als verlangt, schicken zu können. *1396 October 15.*

Uwere gütten fruntschafte sie unser williger dienst vorgeschriben. besudern lieben
fründ. als ir uns verschriben und gemant haut umb driszig spiesse mit glefen wol
erzügter lüten uch ze sendende uf disen nehten cystag nach sant Gallentage ze nacht
ze Berghelm ze sinde etc., haben wir alles nach uwers briefes meynunge wol ver-
standen und lassent uwer güte fruntschaft wissen, der wir alle zite gerne tün wel-
lent, daz ir lieb und dienst ist, daz wir gehorsam wellent sin und mit güter frunt-
schaft und truwen tün, daz ir uns verschriben hand. nu kam uns lieben fründ uwer
manunge erst uf disen nehten fritag vergangen nach dem imbisse spate, da kein rat
bi uns waz, daz die zit uns ze kurtz ist gewesen, so vil gütes volkes uf ze bringende,
ze rüstende und ze sendende uf disen zistag. darumb so bitten wir uch mit
ernste, daz ir nit entzürnent, ob sich die spiesse acht tage oder zehen zom lengesten
verzielent ze sendende, wand wir dazwüschent unsern ernst dazu tün wellent, daz
es beschehe. uwer meynunge verschribent bij disem botten. datum anno etc. 96
dominica ante Galli.

Octbr. 17.

Octbr. 13.

Arnolt von Berenfeils ritter, burgermeister
und der rat zu Basel.

Str. St. A. G. U. P. la. 22 fasc. 4. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.

1095. Ein Ungenannter [an Ulrich Goße? in Strassburg] berichtet über den
Zuzug, der dem Bruno von Rappoltstein geleistet wird. *[1396 October 15.]*

Min dienst bevor. lieber herre, ich lösz uch wissen, daz ich geworben habe umbe
und umbe, wo ich truwete, daz es aller beste und nützezte was, das ich nit kan er-
finden, das welle, daz inman zütz ime uch geschaden mag. man seit aber wol, daz
sich der hertzege und sin brüder vaste bewerbent: do truwe ich, daz uch daz kein
schaden möge bringen, wanne sie müssent wite umbe sich werben, dar usz wurt
aber nüt, alz mir geseit ist. und wissent ouch, daz Andres von Parroy zütz ime ge-
ritten ist, nit me danne mit zwölf pferden, und ouch der einer ist, der nit gen Gemer
in wolte, wande er siner knechte ein teil dar in geschicket het, der het zwene knechte
wider hinder sich gen Walhen umbe habern geschicket: do noch wissent uch ze
rihtende. und wil fürbasser werben und min bestes dün; untze uff disen nehten
frytag so wil ich selber uch sin, und was ich hie zwüschen erfinde, daz wil ich uch
denne ouch sagen. und wissent, sider ich uch zü dem ersten verschriben habe, das

Octbr. 20.

sider har nie zehen man reysiger löte usz noch in geritten sient, und duncket ouch
 út anders, daz ich vürbalz dūn sol, daz lont mich wissen. geben am sunnentag
 vor sant Gallentag.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. i. cl.
 Gebr. Rapp. Urkb. II nr. 474.*

5

1096. *Thomas von Endingen berichtet an Meister und Rat von Straßburg über die Unterhandlungen, welche er und die übrigen Straßburger Abgesandten mit Graf Heinrich von Saarwerden und den Boten der Städte Colmar, Schlettstadt und Kaisersberg gepflogen haben.*

Bergheim [1396 October 15.]

. . . Lieben herren. wir embüten ouch unsern nderenteigen gewilligen dienst und
 Octbr. 15. lant nwer wiszheit wissen, das wir uf disen nehesten vergangenen fritag mit unserm
 härste gon Bergheim komment, also wir ouch das ouch emoles mit Diersberg ver-
 schriben hant, und sint stille gelegen dise zwene tage und müssent ouch hôte unze
 naht stille ligen, wenne wir nüt getürstent ndersten vor unserm herren dem hertzen,
 also er und die sinen dise drige tage müssent stille ligen unze noch hint zū naht. 15
 Octbr. 14. wissent ouch, das der grefe von Sarwerde uf samstag gester umbe vesper zit kam
 gon Bergheim geritten und der von Colmar, Sletzstat und Keisersberg botten, her
 Friederich von Hadesstat, her Friderich von Wildesberg und andere, und vordertent
 an unsers herren des hertzen rete und an uns, das wir einen ufslag gebent unzt
 Octbr. 13. dunrestages neht komende und nüt schedigetent, so woltent sū do zwüschent zū unserm
 herren von Osterrich varen und wege süchen, ebe sū dise sache zū gūten dingen
 bringen kundent: do zū entwertent wir, das wir des keinen gewalt von ouch hettent
 und werent ouch nüt also von ouch gefertiget. do das der grefe und die richstete
 hortent, das daz nüt gen wolte, do vordertent sū an uns, das wir in zū verstonde 25
 gebent, wo mitte dise sache gerihet möhte werden, so woltent sū sich getruwelich
 darinne arbeiten, ebe sū kundent, dise sache zū gūten dingen bringen, wenne sū
 wustent wol, das dise sache an kleinen artickeln entslagen were, do sū noch hūtis
 tages gerne zū rettent: do antwertent wir, daz wir keine artickel wustent, do an
 es entslagen were, und nüt anders wustent, denne es gerihet solte sin gewesen, des
 uszgenommen, das der breste an her Brunen gewesen were, also unsere erbere botten 30
 hettent gehört sagen, wenne er wolte unsern herren den hertzen nüt versichern
 und vertigen ettelicher dinge, mit den er den egenanten herren den hertzen ver-
 sichern solte, also des egenanten herren rete mit her Brunen überkomen werent;
 doch wolte her Brune uns und den unsern noch lute und sage unserre brieft, die
 wir und die unsern von ym hettent, tūn und ouch tūn, das wir und die unsern mit 35
 gūter kuntschafft fūrbrehtent, und uns dar zū unsern kosten und schaden keren, den
 wir deshalp genommen hettent, do zū er uns doch getrenget hette, wir truwelent,
 das die sache gerihet möhte werden, doch allewegent mit den fūrworten, das es
 unsers herren rete von Osterrich an denselben herren und wir vorhin an ouch brehtent,
 wenne wir nüt anders tetent, denne das derselbe herre und ir uns hiessent, wenne 40
 wir werent anders nüt gefertiget, danne das wir tūn woltent, das uns empfolhen

40

were. zû jüngest noch vil worten, do vorderte der grefe an uns, sit es nût anders sin môhte, das wir sin und der sinen schontent, do antwurtetet wir ymme, er hette ûch vormals darumbe verschriben und ir ymme do uff geantwurtet, und zû glicher wise, also ir ymme geantwurtet hettent, do bi woltent wir bliben, und botent in selber ouch, das er und die sinen uns und den unsern nût schedelich werent; do zû antwurtete der grefe, werent wir allesammet vor ym und den sinen uf dem velde gebunden, sû gertent uns kein leit zû tûnde, doch weres, das es not geschehe, so mûste er und die sinen die muren weren, und also schiet er und unsers herren rete und wir vonnander . . . lieben herren, wir lant ûch mit nammen wissin, das wir in den vorgeschriben und andern dingen und sônderlich von schedigendes, ziehendes und des sesses wegen des egenanten unsers herren des hertzen rete gebetten hant, das sû uns vor an rietent, die hant uns allewegent geantwurtet und blihent och noch do affe, unser herre der hertze habe in empfolhen, das sû tûgent, waz wir zû rote werdent und sû heissent, sit wir houbetlûte des crieges sint. und uff das sint ir einhellechlich ûberkomen Gerner zûm ersten zû besitzende und den leger do zû nemende, und wellent zû velde ziehen zû unsern frunden, die uns noch komment, und habent ouch gegen in von uns einen harst geschickt, die mit in her uff in den leger ritent. item uff des, also die glocke nûne geslagen hette und dirre brief geschriben wart, do kam uns botschaft, das unser frunt kommen werent, und do zugen wir alle us mîtenander zû in zû velde, und wellent also unsern leger noch hûte mit gottes hilffe anheben und bestellen. wissent ouch, das unsers herren von Ôsterreich fuszvolk an zinstage nehst komment sol zû Brisach sin. dis sint alle ding, die sich untz har verlouffen hant, und was uns furbaz engegent, das lant wir ûch allewegent wissen. scriptum dominica ante Luce ewangeliste.

²⁵ [Unterschrift]: Thoman von Endingen und die andern uwer botten, die nû zû ziten uff dem velde sint. [In verso]: Den fürsiltigen wisen, dem meister und dem rate zû Strazburg, unsern lieben herren.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 22_{or}. ch. lû. cl. — *ibid.* conc. ch.
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 476.

³⁰ 1097. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:¹ bedauern, dass ihr Bote erst so spät nach Basel gekommen, denn inzwischen . . . ist des durchlûhtigen etc. herrn hertzen Lûtpoldes zu Ôsterreich volg und unser volg zu rosse und zu fûsse und unser gezûg uff dem velde und in dem leger darumbe. lieben frunt. bitten wir ûch mit ernste und getruwent uwere gûten frantschaft one ³⁵ zwifel, das ir uns die spiesse schickent, so ir vûrderlichste môgent . . . datum ipsa die beati Galli confessoris.

[1396] October 16.

Basler Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 286. or. mb. l. cl.

¹ Vgl. nr. 1094 den Brief Basels vom 15 October.

1098. Burkard von Lichtenstein an den Ammanmeister und die Stadt Strassburg: hat gehört, . . . wie daz ir nauch lüten stelling; da wissend, wellend ir mir darnub tün, so wil ich zü nîch komen mit fünfzig spiessen güter ritter und kneht, mûnder oder mer, wie ir wellend. datum in die Gally. [1396] October 16.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1099. Reymold Adehart von Saarburg an Meister und Rat von Strasburg: bittet die Brüder Junker Eberlin und Petermann von Gryfelstein zur Zahlung der ihm schuldigen und «ettewie vil jare verseszenen» Zinsen anzuhalten . . . wand ich habe gehöret sagen, daz sy üwere burgero sint . . . datum ipsa die beati Galli anno 1396.

Str. St. A. Abl. IV, 72. or. ch. l. cl.

1396 October 16. 10

1100. Johannes von Kirchen, Hofschreiber des Königs in Prag an Hans Bock den Jungen in Straßburg: beschwert sich, daß ihm die für den Befreiungsbrief von der Vorladung vor das Hofgericht versprochenen 200 Gulden nicht bezahlt, jener Brief aber trotzdem mit hinweg genommen sei. Prag 1396 October 16. 15

Minen dinst zuvor, als ir wol wissel, das ich mit euch in gegenwortikeyt Conrat Plarers des abends, do ir lest in derselben nacht von Prag schiet, redet, das ir mir des hofgerichtes brief, domit die stat von solichen gericht, als vor demselben hofgericht uff sy erlanget was, empunden und gelediget ward, wider geben oder aber 200 güldin dafür beezalen soltet, nicht minner ich ouch haben wolt oder den brief zu derselben zeyt wider die rede ir in gute hinfließen liesset und sprach: ich wyl mich gutlich und fruntlich von der stat wegen mit dir richten, doran ich nit genug haben wolt und gieng darnoch einest by nacht zu euch in ewer herberg zum camin(?) und sprach aber, das ich nit minner wann 200 guldin oder aber den egenanten brief wider haben wolt, das ir euch darnach richtet und getrewte ouch, das ir icht anders tet, hett ich euch oder der stat icht gedient, das liess ich got'walten. do antwort ir aber: ir wolt euch gutlich mit mir richten. uber das alles reyrt ir in derselben nacht oder gar frü enweg und füret den egenanten brief mit euch und gesegent mich nie noch sprach mir nie zü. ir hatt wol befohlen, das man ewer lougent, do ich nach euch fragt, do sprach man: er ist by dem von Bamberg, das lass ich gut sein, doch hatt es mich unzeitlich und geloub, das ichs nit verdienet habe, das man min dinst und trew also solt erkennen und wegen. nu ist ouch sider her ein lange zeyt vergangen, in der ir mir doch nie nichtz geschriben noch embotten habt. in der zite ich ouch keins gerett noch getan hab durch Conrat Plarers bette willen, wann ir mir nu über solich egenante reden den egenanten brief enweg gefüret habt, darüber bit ich und man euch mit ernst, das ir mir die obgenanten 200 guldin Erharten Nesselbach von minen wegen beezalen und antworten sollet, wann so ir das getan habt, so sag ich euch und die stat der queyt und ledig. tet ir aber des nit, noch sendet mir ouch des nit urkund by diesem boten, wann ich nit alle wochen hab zu senden botten, noch wil die senden so verren weg, so wisset, das ich mich gen allermenic- 40

lich von euch beklagen muss und wyl und sagen, wie ir mit dem brief über min
 wort gefaren habt und kan ouch dann nit anders gesagen, dann das ir mir habt den
 brief enpfüret und nicht genug gefan vor als billich ist, und darnoch ouch dorczu
 tun mit recht, was ich mag umb dienst und trew, die geschehen sein, als ir wol
 5 wisst und bit euch nymer anders zusagend, wan als ir wol wisst und war ist. wil
 mir die stat dorumb nicht tun, das lass ich güt sein. ich hab des mer verlorn als
 ouch hewer einest, verschreibt ir mir, die stat hett mir 40 guldin geschenkt, do ich
 ir in uffsleg gegeben hatt, umb die sy mir billicher solt 40 guldin gegeben haben,
 dann 40 ein schöne schenk, 40 guldin geschenkt für 40, die mau mir schuldig was.
 10 Item ir habt miner husfrowen 20 guldin gegeben, die slacht mir ab an den 200
 guldin. schafft es also, das ich mich nit elagen bedorffe, wann ich wer sein lieber
 uberhaben und wolt, das ir mir den brief hett hie lassen, so wer ich sider maniger
 red von hern Borziwoy uberhaben und sten noch dorumb in abenteuer gen im,
 wann er spricht: ich hab euch des geholffen, wann ir aber den dozunal nit hie liesst,
 15 sunder ia, wer min red, enweg furet, so getrew ich ouch ir niht mir min gelt, das
 ich icht logen bedorffe, als Plarrer und ich ouch mit euch retten von der 30 gulden
 wegen, die wir Mathis Lemmel bezalen müsssten, davon unser red enstund, wyl die
 stat mir daran min anczal wider geben, das ist mir lieb. ewer verschriben antwort
 umb alle ding. geben zu Prag an sant Gallen tag anno 96. ich hab diez briefs
 20 ein abschrift gehalten.

Johannes Kirchen des
 römischen kunigs hofschreiber.

[*In verso.*] Dem erbern wisen manne, hern Hausen Bock dem jungen zu Strass-
 burg.

25 *Str. St. A. Abt. IV. nr. 72 or. ch. i. cl.*

1101. Heinrich von Mülnheim und Heinzeman Kranich an Thoman von Endingen
 vor Gemar: . . . Ion úch wissen, daz wir vor unsers herren gnoden gewehsen
 sint und do goret habent unser stette notdurft und wissent wir nit anders den
 mins herres gnode morn zú naht zú Bergheim wil sin, also uns geanwurt ist von
 30 dem kamermeister, do wissent, daz der von Salme und der grehfe von Sarwerde
 und die von Keissersberg hie sint. [1396 Mitte October.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.

1102. Thoman von Endingen und die andern Strassburger Hauptleute vor Gemar
 an den Rat von Colmar: . . . bittent úch frúntlich mit ernste, das ir uns und den
 35 unsern wellent koste, habern und ander notdürfftige ding zú kouffende geben umbe
 unser gelt und usz uwer stat lazzen volgen. [1396 October.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. 2 concepte gleichen Inhalts ohne Datum.

1103. *Ritter Claus vom Huse in Ensisheim an Straßburg: erbittet für seinen abwesenden Herrn Leopold IV von Oesterreich um Auskunft über den Stand der Dinge vor Gemar.* [1396] October 16.

Min dienst vor, wisen bescheiden. lieben fründe. als min herre von Österich das lant uff gen Brucke ist, da hat er mich zů Ensisheim gelassen bi miner fröwen und ouch bisunder von des krieges wegen, so er und ir ietze hant mit dem von Rappeltzstein, und in allewegen lassen ze wissende, wie es úch in disen sachen gange, also sende ich her abe Heinzman Gerng zů úch; bitte ich úch, daz ir mich lassent wissen, wie sich uwer sache anlasse, und wie es úch gange, umb daz ich daz minem herren könne ze wissende getún, daz er sich in sin selbs und uweru sachen dester bass wisse ze rihtende. waz ir ouch botschaft minem herren allzit tün wellent, so vindent ir mich zů Ensisheim. uwer antwirt^rverschriben. datum ipsa die Galli confessoris.

[Unterschrift]: Claus vom Huse, ritter.

[Aufschrift]: Den wisen fürsichtigen und bescheiden dem meister und rate ze Strazburg und sunders den zů Gemar ligent.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II, nr. 477.

1104. *Thoman von Endingen an den Rat von Straßburg: berichtet über den Stand der Belagerung von Gemar.* [1396 October 17.]

Octbr. 16. Unsern gewilligen dienst bevor. lieben herren. wir lant uwer wisheit wissin, das wir mit allem unserm volcke, beide geritten und fűszvolek. gester uf mentag unsern ersten leger brochent, also wir uf halben wege zwűschent Gemar und Rappeltzwűre zů velde logent und zugent nahe bi Gemar zů der siteu wider Ostheim uff [uff] die Vech und slűgent do unser gezelte und hűtten uf und ist also hűte von uns stille gelegen, also es der kindelin tag ist. doch habent wir einen nutzberen tagewon begangen, wenne wir habent geton durch stude und stůgke hinder Gemar geton rűren und nuwe wege machen wider das hűnder tor, wenne sű das vorder tor vermuret hant. und was alles ir werben durch das hűnder tor, das ist in do mitte benommen. wir habent ouch ein nuwe brucke gemabt űber die Vech, das] die unsern zűsamen můgent kommen, ebe es not geschehe, sit sű sich zů beiden siteu uf das wazzer hant geschlagen, und ouch vil hűrde und ander notdurftig ding geton machen und bestellet, uff das uns das beste duncket. wissent ouch, das wir brotes und habern notdurftig und ouch anderre koste sint, wenne wir vil lűtes liferen műssent: do schickent dem Ber[er] fűnflzig pfunt gon Benfelt, der wil darumbe koste kouffen, und schickent geburen Claus anderhalp hundred lib. her uff, wenne wir des geltes nűt emberen můgent. was uns fűrbaz engegent, das wellent wir úch ie eubűten. datum feria tertia post Galli de sero in castris ante Gemar.

Thoman von Endingen, ritter, und ander uwer botten,
die nűtzemal zů velde ligent.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 479.

1105. Die Schützen vor Gemar bitten Ulrich Goßen, Ammanmeister von Straßburg um Zustellung von Kugelhüten. 1396 October 18.

Unsern underthenigen willigen dienst allezit bevor. gnediger herre. von der kugelhüte wegen, so uns von der stete und uwern gnoden wegen geköft sint, die ouch
 5 Brümat der snider gemahet het und sie uns nit wil lassen volgen, man spreche me danne, daz er dez selben geltz, das vur die kugelhüte gebürt, sicher sie, also bittent wir uwere gnode dienstliche und mit allem ernste, daz ir Hügelin Süssen bittent und heissent Cüntzen Brümat vur die kugelhüte sprechen, daz sie uns werdent vürderliche geschicket, wande wir sie, obe got wil, wol und mit eren wellent verdienen,
 10 dez wir zū gotte getruwent, daz ir und der rat daz wol von uns uffnemen. und wellent uwere gnode gegen dem räte also ernstliche keren, das sie uns schier gesant werdent daz wellent wir alle gemeinliche willekliche verdienen. datum die secti Luce ewangeliste anno 1396.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1106. Beglaubigungsschreiben Herzog Leopolds von Oesterreich für seinen Gesandten an die Strassburger im Lager vor Gemar: Markgraf Rudolf von Hochberg, Herrn zu Röteln und Susenberg und Graf Bernhard von Tierstein. geben zū Prügge an mittichin noch saucte Gallentag anno 96. Brugg im Aargau 1396 October 18.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 480.*

1107. Absagebrief¹ des Herren Ulrich von Blamont an Strassburg: Au maistre et au consoil de la ville de Straubourg erklärt Öry de Blamont, sire de Faulcomont: que je suis tant tenuis a mon oncle monseigneur Brum signour de la Halle
 25 Rabalpiere, que que je lou seruiray encontre vous et vous aidans de ceste presente gueirre, quil ait maintenant contre vous, et pour miels wardeir mon honours, jay mis mon seelz plakquez en cez presente defiance, qui furent faite lou juedy apres feiste saint Luc en lan 96. 1396 October 19.

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. l. pat. c. sig. Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 481*

¹ Ähnliche Absagen senden unter gleichem Datum: *Im I Brief:* Mondin de Belle garde, Adam d'Odericke, Hanry d'Erlon, Gilbeir, Perrin, Colignon, Conin de Gerbeuilleir, Wirint de Fontenoy, Thiebaltz de Priney, Jehan d'Air, Janneroy lou Bourgon, Hensekin de Trey, Grimont de Bienuille. — *Im II Brief:* Kerille de Fontenoy, Hanry de Berbay, Petrevalz de Boullenvilleir, Thiebalt de Boullenvilleir, freires, Renalz lou Gouruay de Metz, Renalz de Vely, Coais d'Espinalz, Conins Besselin de Saint Die, Jehan Lalleman, Frantz von Hagentorn. — *Im III Brief:* Henszein de Saint Kúria, Poirey de Ravon, Jehan Mensey. — *Im IV Brief:* Gairret d'Aveley, Rechair de Chateir, li Moinne de Chateir, Jacquemy de Mainniere, Huegueny de Meitry, Gathier de Germeney, Jehan d'Eurfour, Hargnour de Chateir, Jehan Bauldewin, d'Espinalz, Thirion de Chateir, Jehan de Frezontin, Jaiquar dez Preis, Jehan de Frainez, Jehan bestair de Meitry, Wilame Wiry, Jehan Vilair, Hanry li Pety maistre, Jehan et Coupin de Lile, Dan pierre de Pree. — *Im V Brief:* Peterman Chacepol dit Savoye, Guillaume de Saint Omer, Henselet le Moyne, Henry dit le Fontere.

Diese Briefe sind auszugsweise gedruckt und mit Anmerkungen versehen von Albrecht: *Rapp. Urkb. II S. 381, 82.*

1108. Herr Heinrich zu Blankenberg befehlt seinem Sohne Ulrich, der Stadt Strassburg abzusagen, und berichtet zugleich über die Kriegsrüstungen des Herzogs Karl II von Lothringen. freitag noch set. Lux tage. [1396 October 20.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück. 45 u. 46. Eine [vielleicht von Thoman von Endingen gefertigte] Uebersetzung des aufgefangenen französischen Briefes. 5
Gedr. Rapp. Urk. II nr. 488.

1109. Markgraf Bernhard zu Baden an Strassburg: wir laszen üch wiszen, daz unser gesellen, die wir üch schicken sollen, uf hinnaht zü naht zü Stalhofen sin und morn frü gen Straszburg kommen. geben zü Baden an freitag nach sant Luxttag. **Baden [1396 October 20.]** 10

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. i. et.
Auszug: Rappoltst. Urkb. II nr. 487.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1710.

1110. Ungenannter (Thomas von Endingen?) an einen Ungenannten: lieber herre. schaffent uns ouch fürderlich cynen brieff von unserm herren von Strazburg, das die priester, die in unserm here messe hant, mügent der unsern bihte hören und ostien seguen und in unsern herren got geben, also der official wol weis, wie man den brieff machet, des rotes pfeget darumbe. 15

[Lager vor Gemar 1396 vor October 23.]

Str. St. A. G. U. lad. 22 fasc. 4. 2 or. ch. 20

1111. Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und zu Hohenack an Thomas von Endingen: bittet um die Freilassung eines von den Strassburgern gefangenen Knechtes. **[1396 etwa October 20.]**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück 110.
Ebenda noch ein Brief ähnlichen Inhalts.
Beide gedr. Rappoltst. Urkb. II nr. 489. 25

1112. *Thomas von Endingen an Straßburg: bittet um Schwefelringe.*

[1396 October 21.]

Minen dienst bevor. lieben herren. ich bitte üch flisseclich mit ernste, das ir uns fürderlich schaffent, das uns geschicket werde ein karrich mit swebelringen, den wir haben müssent und bruchent sin vil, wanne wir wachent durch die naht. datum sabbato post Luce ewangliste. Thoman von Endingen. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

¹ Vgl. oben nr. 1093 den Beglaubigungsbrief Bernhards vom 15 October.

² Dasselbat ein Antwortschreiben aus Ortenberg mit der erbetenen Erlaubnis an die Priester, ... doch besorgent wir, daz wir ez mit maht habent und hant herrn Andrese dem officiale und dem ingesigeler verschriben, daz sie üch und uns darynne versorgent. geben uf mendag nach sant Lucastag **[1396 October 23.]** 35

1113. Cloren Hanseman von Berse an den Schultheissen Claus von Grostein und den Altkammerer Wilhelm Metzger: berichtet allerlei Kundschaft aus Lothringen.

[1396] October 21.

Gnedigen heren. ich enbüt ūch miu gewilligen dienst und lou ūch wissen, daz
 5 der fouget von Brūschetel und ich by nander worent uf disen nehesten samestag zū Oetobr. 21.
 Langestein, und waz wir do befunden, daz het ūch der fouget verschriben. so
 wisent fürbas, daz uffe disen samestag fūrgangen gebotten ist in allem Lutringen,
 zū flūtende in 4 tagen und het ūch gebotten kariche und wegene wol uffe hundert,
 und sol ūch sicher sin dez hertzogen von Lutringen huffunge uffe disen mendag; do Oetobr. 23.
 10 habe ich ein wisenthaften botten hin geschicket und habe ūme zergeltes genūg
 geben, daz er alle worhafte mer erfert. ūch seit men, daz juncher Eigemer von Sar-
 brücken zū dem hertzogen kumen sol wol mit 3 hundert gfehen und hertzoze Fri-
 derich von Lutringen vil auder heren, die zū derselben huffungen kumen sūllent;
 doch wer dar kumet, so es si lūtel oder vil, so truwe ich wol, daz ich es wol be-
 15 finde. und waz ich befinde, es si tag oder naht, daz los ich ūch zū stunt wissen.
 ūch habent ir willen ūt zū understonde, daz tūnt fürdeliche, wenne ie lenger ir
 beiten, ie me lūtes zū sammene kument und meinent ouch vil lūtes umbe daz men
 darzwischen tūt reden, es si alles uf ein verziehen, daz sū deste me folkes zū sa-
 mene bringent. och her Clauwes, also ir mich toten reden mit juncher Reinhart von
 20 Herbeweley, der ist nūt doheime und ist ūch der von Vergis nūt zū Burgūne, weune
 er dez kūnges von Franckerich tohter fūret uszer lande. do so sūllent ir nūt loszen,
 ir sūllent ūch wol versorgen, wo ir truwent, daz ir sin nottūrtig sint; wenne waz
 ich getūn kan oder mag, do sol kein breste an sin. gebietet alle zit über mich.
 geben uf der 11 tusent megede tag zū vesper zit.

25

Cloren Hanseman von Berse.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. els.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 491.

1114. Thomas von Endingen, Hauptmann von Gemar an den Rat: Markgraf
 Rudolf von Röteln und Graf Bernhard von Tierstein, sowie Gesandte von Schlettstadt
 30 und Kaisersberg sind im Lager angekommen und haben erzählt, dass auf persönliches
 Betreiben des Grafen von Saarwerden der Herzog Leopold von Oesterreich Sühnever-
 handlungen zwischen Strassburg und Bruno von Rappoltstein angeordnet habe, mit
 deren Führung sie betraut seien. Man hat jede Verhandlung abgelehnt und sie an
 den Rat nach Strassburg gewiesen. Vorläufig sind sie jedoch nach Rappoltsweiler
 35 geritten, kommen aber vielleicht auch nach Strassburg. datum in castris ante Gemar
 sabbate post Luce ewangeliste de nocte. Im Lager vor Gemar [1396 October 21.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. lit. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 492.

1115. Arnold von Berenfels, Bürgermeister von Basel und der Rat von Basel an
 40 Thomas von Endingen und die andern Strassburger im Felde vor Gemar: melden,

dass man auf Wunsch Kundschafter in die Gegend von Mönnpelgard und anderswohin gesendet habe, aber nirgends etwas von Werbungen und Rüstungen gehört habe. datum dominica post Luce evangelisti. 1396 October 22.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 496.

1116. Heinrich von Winzenheim, Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein: berichtet über die Rüstungen des Herzogs von Lothringen und dergl. . . wissent, das des herczogen bruder von Lutringen, der grefe von Widemut sich faste huffet und her Eme von Sarbrücke und die ritter und knechte, die uff der Musse gesessen sint bi Schette. ouch meinet man, daz der herzoge von Lutringen sich stelle noch lüten. . . . ōch wissent, das her Ulrich von Blanckenberg selb zwölffte gewoffet zu Roppelwilre inne lit und reit juncher Johans von Liningen an duurestage fräge bi der Weiler zū Balezwilre uff und kerete den kopf gen Roppolezwilre oder zū einre huffunge riten. geben uff den sunnentag nach saute Gallentag zū der zehenden stunden in dem tage. 1396] October 22.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4 Stück 99. or. ch. lit. cl. ibid. eine Abschrift Stück 129.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 493.

1117. Claus von Fyncwilre an seinen lieben gesellen Claus . . . heim: wisze, daz cyne unsern frunt mir hait gesaget, daz der hertzoge von Lotryngen öffenlich hauffet, und weisz nit anders, danne er wolle her Brünen zū helffe kommen. — 1396 etwa October 22.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 495.

1118. Meister und Rat von Strassburg an Metz: bitten um Nachricht über die Heeresammlungen des Herzogs von Lothringen und ersuchen zugleich die Stadt, dass sie ihre Bürger, welche gegen Strassburg dienen wollen, zurückhalte. [1396 etwa October 22.]¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Stück 53. lat. concept. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 494.

1119. Cloren Hanseman von Berse an Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal: . . . wissent, daz der alte von Blanckenberg uff disen mendag fräge gen Roppoltzwilre rittet, und wellent besehen, wie sich die von Strazburg haltent, bede in dem leger und ōch uf dem velde. do schickent disen brief zū stunt enweg und ōch mit einre wiszenthafte botten, wenne es sicher wor ist. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4 Stück 60. or. ch. lit. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 500.

¹ Die Antwort der Stadt Metz erfolgte den 31 October, vgl. unten.

1120. Nemerich Bauldoiche Ritter und Bürger zu Metz an Strassburg: wünscht mit 4 Reisigen und 4 Bogenern gegen Sold in Dienst der Stadt zu treten. geben dez mandagez nach st. Lucas dage. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4 or. ch. I. cl.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 503.

1121. Der «Ungenannte» an Ammeister Ulrich Goß über allerlei Knadschaft aus Lothringen. [1396 October 23.]

Min dienst bevor. lieber herre. als ich uff samestag bi uch waz und Cüntzelin Ostertag zû mir komen solte sin, des het er nit getan. wie aber dem si, so bin ich und min kneht uff gesessen, und der mir als schribet, und habent die sachen ernstlich erworben. und wissent ouch, daz des von Blanckenberg bruder ime widerseit het. darumbe het ouch der von Blanckenberg nach sinem sune herrn Ulrich gein Rapoltzwilre geschicket, daz er und sine gesellen fûderlich zutz ime koment. ouch wissent, daz her Brune dem von Salme het geschriben und het in gebetten, daz er solle für ûch riten und do zwuschen reden. und kam ouch derselbe brief gein Baltzwilre und wart dem schaffener. und waz ich ûch do schribe, daz ist ouch sicher wor. und wissent ouch, daz der hertzog von Lutringen alle die het gemant, die do der von Mulnheim sint und die ouch ligent in siner hute, daz sû ime die zünse, die zû sant Martinstag gevallen, daz sû ime die fuderlich gebent in vier tagen: do kan ich aber noch nit erfunden, war umbe er daz getan hat. doch seit man, daz er und sin bruder sich gar wile bewerbent, daz kan aber ûch keinen schaden bringen. ouch wissent, daz ich botten habe zû Rymmelsberg und ein zû Nansey und ein zu Blanckenberg, wann ich getar selber des wêges nit me so verre bin inkommen. und waz ich ûch schribe, daz ist ouch alles wor. do nach wissent ûch zû richtende. und waz ich furbaszer empfinde, daz wil ich uch bi guter zît lassen wissen oder aber in daz her, wie ûch daz aller beste duncket, daz lant mich wider wissen bi disen botten. Den ungenannten.

[In verso] Herrn Ulrich Goszen ammanmeister zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 502.

1122. Graf Johann zu Salm an die Strassburger Hauptleute vor Gemar: . . . lon uch wissen, das ich zû Ropoltzwilre kommen bin, unde das ich uch gerne ûffe disen maindag spreche, unde wil uch bitten, das ir mich selben schzenbneste oder minre trôsten wellent, so wil ich zû uch ritten uch sprechen, unde wellent mir ûwern troste brief mit disem botten seinden. geben ûffe den maindag no sante Lucas dage. [1396 October 23.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 498.

1123. Thomas von Endingen an Strassburg: sendet einen aufgefangenen Brief Heinrichs von Blankenberg in deutscher Uebersetzung,¹ sowie die Abschrift des an Claus von Grostein gerichteten Berichtes vom 21 October,² welche er auch an den Herzog von Oesterreich geschickt habe . . . dar zû haut sine (des Herzogs) rete, die bi uns in dem velde ligen, hern Hanneman Snewelin, und wir her Heinrich von Mülnheim in Brantgasse zû ime geschicket, in zû bittende und mit ym zû redende, daz er hie zû gedencke, wenne es der herschaft von Österrich yemerne noch geseit wûrde, solte man daz velt rûmen, do die sinen ouch zû velde legent . . . lieben herren, hie noch wizzent uch zû rihende, und wissent ouch, daz weder unsers herren des margrafen noch der von Basel volck noch nût zû uns kommen sint. 10 datum in castris ante Gemar feria secunda post Luce ewangeliste.

Lager vor Gemar [1396 October 23.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 4.
Gedr. Rapp. Urkb. nr. 497.*

1124. Berthold von Rosheim, der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar: teilen mit, dass auch sie Friedensvermittlungen mit Bruno von Rappoltstein abgelehnt haben und befehlen ihm und wünschen, dass er den Krieg nach Kräften und ohne Rücksicht auf die Kosten fortsetze. datum feria secunda ante diem sanctorum Symonis et Judae apostolorum. [1396 October 23.] 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mb. l. cl. . . . 20

1125. Graf Stephan von Mümpelgard an Arnold von Berenfels, Bürgermeister der Stadt Basel³: antwortet auf geschehene Anfrage, . . . daz ich kein sammunge bi uns nût enweisz denne ein klein geschefte, die wellent gen Lutteringen. geben ze Mümpelgarte, an dem nehsten cistage vor Symonis et Jude.

Mümpelgart [1396 October 24.] 25

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4 cop. ch. coacc.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 507.*

1126. Als Anhänger Bruno's von Rappoltstein senden der Stadt Strassburg gemeinschaftliche Absagebriefe: I Jehan Noiret de Ameville, Jehan de Very, Andriet de Louvivalz. — II Werry de Savigney, Perin dou Chaitellet, Bernekin de Vendene, Simont de Tulleire, Ferry de Jalncy. — III Hennaïr de Vry, Bernekin de Herbeuilleir, Guerray de Hurbesche, Petit Jehan bestair de Rambenulleir, Werry de Durquestein, Richer de la Chambre . . . lou merdy apres feiste saint Luc. [1396 October 24.] 30

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. Stück 77. 78. 79.
Auszüglich gedr.: Rapp. Urkb. II nr. 504. 505. 506.* 35

¹ Vgl. diesen Brief vom 20 October oben nr. 1108.

² Vgl. oben nr. 1113.

³ Vgl. oben nr. 1115 den Brief Basels an Strassburg vom October 22.

1127. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen vor Gemar: . . . wissen, daz grafe Philips von Nassowe eine grosse huffunge in der vergangen wochen hette und wolte das laut abe sin. die huffunge ist zerritten. doch umbe daz ir uns verschriben habent, do erfarent noch: dasselbe wellent ouch wir tûn, und was ir erfindent, das lozzent uns wissen, dasselbe wellen ouch wir tûn. ouch wissent ir wol, das tûch von uns entfolhen wart, das ir zu ersten alle strozzen, die hindenan über das gebirge harüber got, soltent tûn verfallen, umbe das ir deste sicherre werent. do ist uns wol geseit, das ir etliche strazzen habent geton verfallen, aber die strazzen hinder Roppoltzwilr sient noch nit verfellet. do empfelhent wir uch und duncket uns güt sin und ist ouch unser ernstliche meynunge, das ir vürderliche dazû gedencen wellent, wie die strazzen alle verfellet werdent und lozzent tûch des keinen kosten beduren, und wenne ez geschicht, so lozzent es uns vürderliche wissen. ouch schicken wir tûch ein brief von unserme herren den byschofe, also ir uns vormals gebotten hant. gebristet tûch tûzil, das lozzent uns wissen, das wellen wir uch schicken und tûch keinen gebresten lozzen. datum feria tertia ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mbr.

1128. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar . . . uns ist vürkomen und geseit, das etliche von den constofeln und ouch etliche von den anwerken tûch ungehorsam sient und wande ir wol wissen und bekennen mögent, das von ungehorsamkeit wegen dicke grosser unret ufferstanden ist, darumb, so manent wir uch alle und uwer ieglichen besunder uwere eyde, so ir uns gesworen habent, welhe die sint oder werent, die uch ungehorsam sint, das ir uns den oder die vürderliche herheim schicken und yn oder sye nit by uch lozzent und uns verschribent sine ungehorsamkeit, so wellen wir in oder sye darumb ströffen in sogatener (sic.) mozzen, das sich andere daran stozzent. und santent ir uns ouch sogateno nit herheim, so bekanten wir wol, stünde gebreste von ungehorsamkeit wegen uff, wes die schulde were, und mögent ouch disen brief zu allen constofelern und antwerken schiehen und in den tûn vorlesen, umbe das sie sich alle darnoch wissent zu rihtende. datum sub sigillo nostro . . . feria tertia ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum. [1396 October 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. mbr. l. p. c. sig.

1129. Der «Ungenanate» an Strassburg: Der Herzog von Lothringen liegt nebst dem Grafen von Virsey mit grossem Volk bei Berregart und wird am Freitag Abend ins Albrechtsthal kommen. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum anno 1396. [1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.

1130. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: Der von Blankenberg und der Graf von Saarwerden unterhandeln zwar, doch nur um zu täuschen und Zeit für die Rüstung zu gewinnen. Darum bittet er um weitere Verstärkung, sei es durch eigne oder durch Leute des Bischofs oder des Markgrafen von Baden . . . auch schicken uns zwene oder drige, die mit bühssen schiessen können und 20 stabebühsen, uns do mitte zü behelffende, ebe man uns überfallen wolte . . . Heinrich von Mülheim ist zum Herzog von Oesterreich geschickt, wenn er zurückkehrt, soll ein Bericht abgehen. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum. [1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 509.

1131. Thomas von Endingen an Strassburg: hält es nach Beratung mit Cuno und Lútpold von Kolbotzheim für unwahrscheinlich, dass sich die «grosse huffung» des Grafen Philipp von Nassau wieder zerstreut habe . . . und vörhtent, sú und onch wir, das es ein beschiss sigt und der selbe harst den kopf zü uns und über uns sülle keren, . . . denne alle die warnunge, die uns ie kommen sint mit munde oder mit briefen, die stont alle glich, das sú zwüschent hie und fritages bi uns süllent sin . . . Bittet um sofortige Nachricht, wenn ihnen irgend etwas über die feindlichen Absichten bekannt werde. datum feria quarta ante Symonis et Jude de sero in castris ante Gemar. [1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 510.

1132. Heinrich, Herr von Blankenberg¹ an Meister und Rat von Strassburg und die vor Gemar liegenden Strassburger: beschwert sich über die Gefangennahme seines Boten [messagier] Moregin Floriet. escript le mercredi davant la saint Symond et Jude. [1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 508.

1133. Thomas von Endingen, der Hauptmann vor Gemar an den Strassburger Rat: die von Colmar haben sich über unberechtigtes Fouragieren beklagt, verhalten sich auch sonst unfreundlich und fordern «kerunge» . . . und also ir uns verschriben hant von des gefelles wegen, do wissint, das die von Mülheim und die Zörne noch irem volke schihtent in Obrehtesztal, die komment zü uns und hettent es gerne geton, do móhtend wir von unsers herren von Österrich volke niemans do zü haben, wie doch wir es dicke an sú gefordert hant, und mag númme sin denne uns nóter

¹ Am 26 October verlangt derselbe nochmals die Freilassung [G. U. P. Iad. 22. or. ch. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 521.]

tete uns zû verfellende und zû vergrabende, hettent wir ehte die lûte. datum de nocte post cenam feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 511.

1134. Walther am Berge, Meier im Albrechtsthal an Heinrich von Mülheim genannt von Landsberg und Leutold von Mülheim: berichtet von allerlei Vorkommnissen, die auf einen baldigen Angriff des Herzogs von Lothringen hindeuten. datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 516.

1135. Hans am Berge an Heinrich von Mülheim genannt von Landsberg: hat unter anderem erfahren, . . . daz der hertzoze von Lutringen und der von Kûsse und der von Fersú mit eine grossen folgke went ligen umbe Berregart uff disen durnstag zû naht und meinent, daz sù uff disen fritag zû naht ligen went in Obrechtstal . . . datum feria quarta ante Symonis et Jude.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coae.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 517.

1136. Gemeinschaftliche Absage an Strassburg senden folgende lothringische Herren: (I. Brief) Niclaus dit Baleix de Esche, Jehan de Noray, Jehan de Grenesque, Jehan de Nisy, Jehan de Burges im Dienste ihres Herrn Monseigneur Brug. — (II. Brief): Hans von Lyningen grefe zû Rückesingen, Henselin Heringen von Vinstingen, Henselin Schölin von Vinstingen, Erhart von Schirbefe, Hans Minninger von Urntz, Peterman von Sarburg, HeinzeKin von Rückesingen, Fritschemann Pfannenstil, Peter von Rückesingen, Erhart von Ellenwiler, Scheckeme Gurney von Metz, Henselin Winter von Rückesingen, Henselin Liebeheinz von Rückesingen, Niclawes von Eiche, Henselin von Reckeringen, Ludeman von Hellingenmer, Mathis von Günderdingen, Arnolt Wisse von Schirbebele, Hügelin Schaderen von Hanameny, Scheckmy von Schirbebele von wegen hern Brunen herre zû Rapoltzstein. — (III. Brief): Ulrich von Basemunt, Anshelm von Benwilre, Karman von Rorbach, Niekelman von Luderfingen, Zant von Wallenbösze, Heinrich von Wolfeskirche, Claus von Schszcelingen, Pander von Gerbeviller, Kösze von Vinstingen, Hensel Flintze. (Datum von II.) geben uff mittewoche früge vor Symonis et Jude.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. 3 or. ch. lû. pat. Der letzte undatiert, aber wohl unter das gleiche Datum zu stellen.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 513. 514. 515.

1137. Ein Ungenannter schreibt: lieber herre, so wissent, daz der grefe von Sarwerde alle sine geburen besant hat, dem dürffent wir auch nit gar wol getruwen,

und arbeitete sich do mitte sin vogt Sersey im Schöne Erlaches tal gar vaste. ouch hant die erbersten, die her Bruno bie ime het, ein stozz under einander, ob sū sich zū Gemar wellent lassen vinden oder nit, wan sū furhient, wurde es inen angewunnen uber den hals, daz sū müstent sterben, und habe das von inen gehört.

[1396 etwa October 25.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 Papierstreifen. ibid. cop. ch. coaeo.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 518.

1138. Thomas von Endingen an Meister und Rat von Strassburg (Nachschrift zu einem der früheren Briefe): wissent ouch, das her Heinrich von Mülnheim in Brantgasse von unserm herren von Osterreich noch nüt kommen ist, und het uns hie naht spote her Dietherich Snewelin geseit, das ymme ein botte von Basel kommen si und geseit habe, daz man nüt wisse, wo der egenant unser herre siget: do wissent ūch ouch noch zū rihtende. und nüt lont, ir schieckent uns ein hundert schöllbome her uff.

[1396 etwa October 25.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. Papier-Zettel.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 512.

1139. Rottweil an Strassburg: bittet um Auskunft über den Krieg mit Bruno von Rappolstein und die Belagerung von Gemar . . . wan wir doch alle zit gern sähint und hortint, daz es ūch in allen ūwern sachen nach eren und wol gieng. geben an mitwochen vor Symonis et Jude apostolorum anno 96.

[1396 October 25.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 519.

1140. Walther am Berge, Meier zu Weiler im Albrechtsthal an Heinrich von Mülnheim-Landsberg und Junker Lütold von Mülnheim: Junker Klein Hans von Lützel habe den Bürgern von Urbeis versichert, dass sowohl er als auch der Herzog von Lothringen und Bruno von Rappolstein, «die von Urbeis nüt schedigen» will, und verlange für diese Versicherung $\frac{1}{2}$ Fuder Wein von den von Urbeis, was er der Schultheiss aber verboten habe. datum feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 26.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 520.

1141. Heinrich von Mülnheim an Strassburg ist beim Herzog von Oesterreich gewesen, der versprochen hat, Strassburg nicht zu verlassen und zu näherer Unterhandlung seine Räte Markgraf Rudolf von Röteln, Graf Bernhard [von Tierstein] und Herrn von Randegg schicken will. Mit Bruno von Rappolstein soll wo möglich ein 6 oder 8 tägiger Friede vereinbart werden. geben ze Enzesheim an dornstag nacht vor Symonis et Jude anno 96.

Ensisheim 1396 October 26.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 522.

1142. Herzog Leopold von Oesterreich an die Strassburger Hauptleute vor Gemar: sendet und beglaubigt seine Räte zu mündlicher Unterhandlung: Markgraf Rudolf von Hochberg, Graf Bernhard von Tierstein und Heinrich von Raudegg, Vogt zu Schaffhausen. geben zu Euzesheim an dornstag vor Symonis et Judee anno 96.

Ensisheim 1396 October 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. a. sig.

1143. Wilhelmus electus confirmatus Argentinensis an Ulrich Gosse Ammanmeister zu Strassburg: ... wir lant uch wissen, das uns hute gein Koichersberg bodeschafft kommen ist, wie sich der jänge herczoge von Lothringen, der herczoge von Bor und der ... junge von Blankenberg hoiffent, und sollent haben wol uff 800 glenen und sollent noch hint zû nacht umb Doese ligen, und wellent über uch, nit über uns, als uns geseit ist. gebin zû Koichersberg des dünrestages vor Symonis et Jude.

Koichersberg [1396 October 26.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 523.*

1144. Wilhelmus electus confirmatus Argentinensis an den Ammanmeister Ulrich Gosse: ... als wir uch hute warnunge tatent, als ist uns uff disse nacht aber geseit, mit nannen von Jehan Ulin, daz daz folg und die hoffunge umb Dünnrüfer liege by Barkemot, dez von Blankenberg slos, und meynet auch, man solle zusehen hy und sünstage wünder vernemen, und wellent über uch, und habent uch von druhundert glenen verslagen. gebin zû Zabern des dünrestages zû nacht vor Simonis et Jude.

Zabern [1396 October 26.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 524.*

1145. Arnold von Berenfeils Bürgermeister von Basel an Thomas von Eendingen, Hauptmann der Strassburger vor Gemar: ... als ir uns verschriben hand umb unsere grossen büchssegezûg und werkmeyster hinab ze schickende, haben wir wol verstanden und lassent uch wissen, daz wir uch die büchsse und den gezûg fürderlich sendeu wellent, aber keinen werkmeister haben wir in langen ziten nie gehept, anders wir santent in uch gerne. doch so haben wir fürderlich gesant nach einem, der vorziten unser büchsenmeyster gewesen ist. kommet der, so wellen wir in fürderlichen uch hinab schicken. waz wir auch von sammunge und andere läuffen, die uch notdürftig sint ze wissende, wellen wir uch ouch alwegen fürderlichen verkünden. datum quinta feria ante Symonis et Jude apostolorum anno 1396.

1396 October 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 or. ch. l. cl.

1146. Thomas von Eendingen, Hauptmann vor Gemar an den Rat: Haneman Snewelin und Heinrich von Mühlheim in der Brandgasse sind vom Herzog von Oesterreich, den

sie in Rheinfeldern angetroffen und nach Ensisheim begleitet haben, zurückgekehrt und berichten, dass jener gerne zur Hilfe bereit sei und möglichst viele Reisige anwerben wolle. Da aber gleichzeitig Gerüchte von einem baldigen Ueberfall ins Lager gekommen seien, sind beide Boten nochmals zum Herzog geritten, um ihn zur Eile anzutreiben. Zugleich hat man in Basel um abermalige Entsendung von 200 Mann Fussvolk gebeten. datum in castris ante Gemar feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum hora paulo post meridiem. *Lager vor Gemar [1396 October 26].*

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. d.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 526.*

1147. Wilhelm erwählter Bischof von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: bestätigt den Empfang ihres Briefes und will morgen mit Begleitung nach Dachstein kommen und dort auf ihre Botschaft warten. geben zü Zabern des fritages zü naht vor Symonis et Jude. *Zabern [1396 October 27].*

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22, or. ch. l. d.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 529.*

1148. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: Heinrich von Mühlheim ist vom Herzog von Oesterreich zurückgekehrt und teilt mit, dass eine Stallung gemacht sei von Freitag Abend bis Samstag Abend. Der Zuzug aus Strassburg soll zunächst bis Beinfeld marschieren und dort warten. datum vigilia Simonis et Jude apostolorum anno 96. *[1396 October 27.]*

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 528.*

1149. *Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein und Hohenack, schliesst im Namen seines Oheims Bruno von Rappoltstein einen Waffenstillstand mit Strassburg.* *1396 October 27.*

Ich Heinrich grefe zü Sarwerde, herre zü Rapolzstein und zü Hohenack . . . dän kunt mengelich mit disem briefe, das ich spriche und spriche ouch mit disem briefe vür den edeln minen lieben oheim hern Brunen herre zü Rapolzstein vür alle sine helffer und die sinen und mit nannen, die zü Gemmer yune sint [*einen friden zu haltende und zu habende*] gegen den wisen bescheiden dem meister und dem rate, . . . der dauern soll von 27 October abends bis 28 October abends. geben uf fritag Symonis et Jude obent anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. or. ch. lit. pat.
Abdruck: Rappoltst. Urkb. II nr. 527.*

1150. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar: haben ebenfalls von neuen Werbungen ge-

gehört, glauben jedoch, dass das Gerücht vergrössere. Was in Strassburg noch an Fussvolk und Reiterei vorhanden, soll geschickt werden. Ausserdem ist der Bischof, der Markgraf von Baden, sowie die Herren von Lichtenberg, Hohenstein, Landsberg, Andelau um Hilfe ersucht. datum vigilia sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

[1396 October 27.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. mb. l. cl.

1151. Strassburg an den Herzog von Burgund in Sachen der Rappoltsteiner Fehde: König Karl von Frankreich hat seinen Kämmerer Wilhelm von Granse an sie (Strassburg) geschickt, um einen Frieden mit Bruno von Rappoltstein zu stande zu bringen. Auf dessen Ausführungen haben sie entgegnet:

1. Bruno sei seit langer Zeit Bürger von Strassburg gewesen, habe aber trotz seines Eides, die Stadt vor allem Unrecht zu schützen, sich treulos und feindselig benommen.

2. Schulde er der Stadt 4000 Gulden, die er innerhalb 10 Jahren durch jährliche Zahlung von 400 Mark zurückzuerstatten versprochen habe.

3. Habe ihm Heinrich von Mühlheim 6000 Gulden geliehen gegen Verpfändung von Stadt und Burg Gemar. Diese sei später zurückgegeben und statt dessen für die Gesamtschuld Brunos an Strassburg und seine Bürger die Städte Ober- und Unter-Rappoltweiler in den Pfandbesitz von Strassburg übergegangen.

4. Diese aber habe Bruno mit Gewalt den Strassburgern entrissen und so Veranlassung zu einem langen Kriege mit der Stadt gegeben.

5. Endlich habe sich der deutsche König der Sache angenommen und auf einem Sühnetag festsetzen und von beiden Parteien beschwören lassen, dass beide ihre Eroberungen wieder herausgeben sollten. Während Strassburg diesen Vertrag erfüllt und seinen Eid gehalten, habe Bruno denselben sofort gebrochen.

6. Auf ihre nachdrückliche Vorstellung habe er so viele Gegenklagen und Ausflüchte gehabt, dass sie sich entschlossen hätten, die ganze Streitsache dem Lehnsherrn Brunos, dem Herzog Leopold von Oesterreich vorzulegen.

7. Dieser habe darauf einen Sühnetag angesetzt, zu dem beide Parteien vor ihm erscheinen sollten. Sie sind darauf eingegangen und ebenso hoffen sie, dass Bruno, welcher 6 seiner Räte hinzuziehen solle, die Sache jetzt zum gütlichen Abschluss bringen werde. Anderseits aber hätten sie gehört, dass Bruno sich persönlich an ihn, den Herzog von Burgund, und den König von Frankreich mit Klagen wider Strassburg gewendet habe. Doch hofften sie, dass sich beide lediglich nach Recht und Gerechtigkeit und nicht parteiisch für Bruno entscheiden würden. datum

Argentina vigilia festi beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Strassburg [1396 October 27.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 5. or. mb. latin. nicht vollzogen und zur Absendung gelangt, wohl wegen der mehrfachen Korrekturen, doch sind Versendungsstücke u. Siegelspuren auf der Rückseite.

1152. Arnold von Berenfels, Bürgermeister von Basel an Thomas von Eendingen vor Gemar¹: antwortet auf die Bitte um 200 Bewaffnete . . . laszent úwer guten fruntschaft wissen, daz uns unser herre von Ósterich gemant hát mit unser macht ze komende, ob der sache wir yetzuot sitzent und meynent in der sache ze tünde, daz wir getruwent unsern herren von Ósterich unser frúnden und eytgenossen von Straszburg und úch gevellig sin. ouch wissent, als ir uns von der búchsen wegen verschribent, also habent wir nach dem búchsenmeister gestalt und sendent úch den mit der búchsen und gezúge hinab und ist uf merzenacht ze Brysach. da bitten wir uch, daz ir gedenken wellent, wie er zú uch komme, daz er mit den búchsen und gezúge nit dernider lige. datum die Symonis et Jude anno 96. **1396 October 28.** 10

Str. St. A. G. U. B. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Auszúglich gedr. Rapp. Urkb. II. nr. 532.

1153. Johann von Lichtenberg an Strassburg: lehnt wegen Verwandtschaft die Húlfleistung gegen Bruno von Rappoltstein ab. datum in die beatorum Symonis et Jude apostolorum. **[1396 October 28.]** 15

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 530.

1154. Johann von Kagenecke, Hofmeister an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: háll es für geraten, wenn der Friede zustande kommen soll, . . . daz ir minen herren besendent und in betent zú úch ze kumen . . . weiss aber nicht, ob sich viel geändert habe, seit der Herr von Fleckenstein mit seinem Herrn geredet hat . . . da gedenkent selber, waz úch daz best dunkt. geben an sant Symon und Judas tag der zwelf botten. **[1396 October 28.]** 20

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. or. ch. I. cl.
Auszúglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 531.

1155. *Graf Heinrich von Saarwerden erklärt im Namen Bruno's von Rappoltstein, daß er mit Straßburg und den Seinigen einen kurzen Waffenstillstand geschlossen habe. [Verlängerung des Friedens vom 27. October].* **1396 October 29.**

Ich Heinrich grefe zú Sarwerden, herre zú Rapoltzstein und zú Hohenag dün kunt mengelichen mit disem brieft, das ich gesprochen habe und spriche ouch mit disem brieft vór den edeln minen lieben oheim, hern Brunen herre zú Rapoltzstein, alle sine helffer, diener und die sinen einen friden zú haltende und zú habende mit den wisen bescheiden, dem meister und dem rate zú Straszburg allen iren helffern, dienern und den yren. und sol der fride anegan uf hute disen sunnen dag, also

¹ 1396 November 2. Dieselben an denselben: haben eine zeitlang dem Gerúchte von der Beiteugung des Krieges Glauben geschenkt, werden aber 'jetzt unverzúglich Volk und Búchsenmeister schicken. [G. U. P. Iad. 22]. 25

dirre brief geben ist, uf mittendag, und sol weren untze morne den mendag, untze das die sunne undergat, ungerverlich. ouch ist beret, das zü Genuern nieman us noch in gon noch riten sol in disem obgenanten friden one geverde. ouch sülent die von Strasburg noch ir helffer iren gezüg nüt triben noch machen, das den von Genuern schedelich sie in disem vorgenanten friden one geverde. und sülent sú ouch uf keinen graben noch niergent gan zü der stat schowen noch beschen. und were es sache, das der fride überfaren würde, so globen ich vür den vorgenanten minen oheim hern Brunen ynen zü keren nit der name oder werde one geverde. unde des zü urkünde so habe ich Heurich grefe zü Sarwerde vorgenant min ingesigel gedruket in disen brief zü ende dirre geschrift. der geben wart an dem nehsten sunnen dag uf frügen ymbes nach Symonis et Jude anno 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 5. or. lit. pat. c. sig. impr.
Auszüglich gedr. Rapp. Urkb. II nr. 533.*

1156. Heinrich von Blanckenberg an Strassburg: kann den gewünschten Tag ohne seinen Oheim Bruno von Rappoltstein nicht leisten, da dieser ihm keine Vollmacht gegeben habe und jetzt verreist sei und sie wohl wüssten . . ., daz men, so men sprichtet «ane brütigam die brütluft nit wol kan gemachen.» doch ist er bereit, später einen Tag zu Colmar oder Schlettstadt zu vermitteln und zum Frieden zu reden. Habe Strassburg vorher mit ihm privatim über den Krieg oder Schloss Hüneburg zu reden, so solle man ihn mit sicherem Geleit abholen, ferner bitte er Cuno von Koboltzheim, der ihn vor Blankenberg geschädigt, zum Ersatz anzuhalten.

Str. St. A. IV. fasc. 15 or. ch. lit. el.

[1396 (?) October.]

1157. Worms an Strassburg: berichtet, dass nach glaubwürdiger Mitteilung der Herzog von Lothringen bis nächsten Donnerstag oder Freitag einen grossen Ueberfall des Strassburger Belagerungsvolkes vor Gemar plane. datum in crastino Simonis et Jude apostolorum hora completorii.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 536.*

[1396 October 29.]

1158. Berthold von Rosheim, der Meister und der Rat von Strassburg an Thomas von Endingen und die andern Hauptleute vor Gemar: sie sollen nichts auf eigne Hand unternehmen, da man noch keine sichere Kunde über feindliche Annärsche habe. Doch sollen sie «güten, kecken nüt» haben und überzeugt sein, dass man ihnen Kriegsvolk genug senden würde . . . wande, wo ir und wir das velt rundent, das brehte úch, uns und unsern kindes kinden und nochkommen ewickliche schaden, unere, verlust und schande . . . Dieser Brief soll öffentlich vorgelesen werden. datum die dominica et crastino sanctorum Symonis et Jude apostolorum, anno domini 1396.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 534.*

[1396 October 29.]

1159. Der «Ungenante» an den Ammanmeister Ulrich Gosse zu Strassburg: hat Kundschaft aus dem Lager des Herzogs von Lothringen zu Berregart und Steney, wonach der Herzog krank daniederliegt und seine ganze Macht in 110 Giefen besteht. datum dominica post diem beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 535.

[1396 October 29.] ⁵

1160. Ritter Rudolf von Hohenstein an Strassburg: wünscht Sühne mit der Stadt und stellt sich selbst und sein Schloss zur Verfügung.. geben uf mendag vor aller heiligen dag anno 96.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.

1396 October 30. ¹⁰

1161. Kuno Hans Schönmetziger, bischöflicher Schaffner zu Zabern an Strassburg: hat von Johann Ülin, der dort angelangt ist, aber wegen ermüdeten Pferde nicht selbst nach Strassburg kommen kann, erfahren . . ., daz die zwene hertzen von Lüthringen sich vaste höffent, . . . und ligent . . . sicher zü Sant Diedalt inne und die herste zwöschent Liensta(n)t, Dünnüfer und Sant Diedalt uff der Mörte in den klöstern und den dörffern und wollen «uf Gemar ziehen» etc.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 538.

[1396 etwa October 30.] ¹⁵

1162. Die Brüder Obrecht Beger und Hans Beger von Geispolsheim, Ritter an Strassburg: melden, dass der Bischof von Strassburg wohl nach Strassburg kommen werde, da er ihnen geschrieben habe, mit ihm am Mittwoch in Epflig zusammen zu treffen. geben an dem nehesten mendag vor aller heiligen tag.

Gtr. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 539.

Wosler. I.

²⁰

1163. Rudolf von Hohenstein, Ritter an Meister und Rat: schreibt, dass er mit seinen Söhnen dem Bischof von Strassburg zu dienen versprochen habe und so doch auch der Stadt diene. geben uf mendag vor aller heiligen dag.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 542.

²⁵

1164. Schwartz Rudolf und Heinrich, Gebrüder, Klein Rudolf, Heinrich Tarc, Jörg Frideriches, Heinrich und Eberlin von Andlau, Vetter, an Strassburg: . . . als ir uns geschriben hant, wie das ein volk von Walhen in disz lant ziehen welle und das wir uch zü liebe und zü dienst in uwer leger, als ir vor Gerner ligent, ziehen söllent, do sol uwer wisheit wissen, ist es daz die Walhen also in disz lant ziehent, was wir dann mit eren nach unser vermögent dowider gesin mögent, daz wellent

³⁰

wir in semlicher masz tün, daz ir und menelich sehen söllent, daz uns leit were, wo das lant geschediget wurde. geben uf den nehesten mendag vor aller heiligen anno 1396.

[1396 October 30.]

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

- 5 1165. Heinrich von Gerspach, Vogt zu Ortenberg an den Ammanmeister zu Strassburg: hat von einem Augenzeugen erfahren, dass bei Bitsch 200 Glefen liegen und dass der Herzog von Lothringen, der Graf von Nassau, die von Bitsch und andere Herren 2000 Ritter und Knechte zusammen bringen und mit diesen den nächsten Mittwoch bei Zabern über die Steige und dann nach Gemar ziehen wollen. [Ohne Datum.]

[1396 etwa October 30.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. Auszögl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 543.

1166. Cloren Hansemann von Berse an Junker Heinrich von Winzenheim: weiss nichts Neues zu berichten als, dass geboten ist . . . flochende in allem Lutringen und 15 öch, daz dez hertzogen huffunge sol sin uf disen mendag. [1396 etwa October 30.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. Auszögl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 544.

1167. «Der Ungenannte» an Ulrich Gosse, Ammanmeister zu Strassburg: der Herzog liegt noch bei Berregart und Steney in derselben Stärke wie zur Zeit seines 20 letzten Berichtes [29 October], erst wenn der Herr von Vergy da zu komme, werden es 600 mit Glefen sein etc. geben an aller heiligen abent, als es siben slug.

[1396] October 31.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. eh. l. cl. Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 545.

- 25 1168. Cloren Hansemann von Berse an Claus von Grostein, Schultheiss zu Strassburg: waz ich ùch do geseit habe von dez hertzogen stetten, daz ist sicher wor, und ligent noch an den stetten, die ich ùch naute, ein mil weges by Eseral; ouch lit der hertzoge noch zù Rafon, und lit sin brüder zù Stive und hant noch bede keins zwey hundert spiesz, also men seit, und huffent sich alle tage. . . Weiteres will er zu er- 30 fahren suchen. geben uf aller heiligen vorvir tag zù vesper zit. [1393] October 31.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl. Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 546.

1169. Der Rat von Rottweil an Thomas von Endingen und die andern Strass- burger vor Gemar: dankt für den Brief und bittet um weitere Nachricht über den 35 Stand des Krieges vor Gemar. datum in vigilia omnium sanctorum anno 1396.

1396 October 31.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.

1170. Meister und Rat von Hagenau an Strassburg: melden das Gerücht... von drei sammenungen, die über die üweren gon Gemor gon werdent. datum vigilia omnium sanctorum anno 1396. **1396 October 31.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 548.

1171 *Saarburg an Stralburg: erkundigt sich nach dem Stand der Dinge vor Gemar.* **1396 October 31.**

Den frumen wisen herren, dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der schültheisse und der rat von Sarbürg unsern undertenigen dienst. alz über wisheit vor Gemar gezogen ist, do bitten wir über wisheit, daz ir uns wellent lan wiszen, wie es stande umbe über sachen, wand man bij uns seit umbe vil same-nunge, die wider über wiszheit sol sin. do wiszent, daz wir keine ware mere von keinne groszen samenunge nit wiszent. und hette wir iht wyder über wisheit be-funden, das wiszentliche were, wir hettent es üch lan wiszen und noch hâtis dages dettent befündent wir iht von den sachen, wand uns in trâwen leit were, daz über wiszheit iht zû unfüge beschee. über wiszheit gebytte uns allezeit. datum in vigilia omnium sanctorum anno 1396.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 549.

1172. Die Schöffen und die Dreizehn von Metz an Strassburg: berichten auf An-frage, dass der Herzog von Lothringen und eine Anzahl Herren und Ritter sich zum Kriege rüsten und versprechen, soviel in ihren Kräften steht, zu verhüten, dass Bürger von Metz sich an den Feindseligkeiten gegen Strassburg beteiligen, wenn sie auch andererseits nicht hindern könnten, dass die Metzler, welche Mannen des Herzogs, des Bischofs oder anderer Herren sind, ihrer Lehnspflicht gegen diese nachkämen. es-cript merdy vigille de feste toussains. **[1396 October 31.]**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl. in französischer Sprache. Ibid. gleich-zeitige deutsche Uebersetzung.
Abdruck des Originals: Rapp. Urk. II nr. 551.

1173. Bruno von Rappoltstein verpflichtet sich, dem Herzog Leopold IV von Oesterreich «alle die vorsorgnisse» wegen des Geldes zu halten, welche er in ver-schiedenen «Noteln» vor dem Markgrafen von Röteln, dem Grafen von Salm, dem Grafen Heinrich von Saarwerden, Herrn Friedrich von Haltstatt und den Räten der Städte Colmar, Schlettstadt und Kaisersberg versprochen hat, wenn die Sache derer von Strassburg «einen fârgang gewinnt». **Ensisheim 1396 October 31.**

Rappoltst. Urkb. II nr. 552. — Regest nach einer früher in Innsbruck, jetzt angeblich in München befindlichen Urkunde — nach Lichnowsky 5. 13 nr. 111.

1174. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: es laufen allerlei bedrohliche Gerüchte . . . wie man understeen wolte die uwrn von dem velde zu trybende . . . doch han wir by uns ym lande noch nit emphünden deheins volkes, das wider uch hinoff ziehen wolle. aber also balde wir des gewar wordent, das wolten wir uch, so tag, so naht lassen wissin . . . datum vigilia omnium sanctorum.

[1396] October 31.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. mb. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 550.

1175. *Notiz über die weiß-rote Uniform der Straßburger Mannschaften vor Gemar.*

10 Steffan Bock sol ernstlich bestellen, das einer von Barre fürderlich har gen Strasburg kumme mit ein karrich zü holen das düch uff dem Pfennigturn zü rocken und kuwellhüten wisz und rot für sin drissig hantbüssenschützen und für zwen knecht zu ein wagen und daz sü solich cleider ane verzog tuot machen ambey der stat Strassburg reisekleidern glich, daz rote uff reht sit und das weisz uff die lüeck sit, und die kleinen blowen strenchen ouch uff die lüeck sit, und daz sü alle uff zinstag saut Ulrichstag zü nahtimbis zu Kestenholz wolgerüstet und mit in fören essen für zwei tage.

Ebenso soll Tuch abholen lassen: Hans Conrat Bock in Mutzich für 10 Schützen und andere Leute.

20 Diebolt von Kagenecke in Doroltzheim für 6 Schützen und 2 Knechte.

Conrat Bock in Westhus für 6 Schützen und 2 Wagenknechte.

Hans Bock in Northus dasselbe.

Der von Hüttenheim für 10 Schützen und 4 Knechte.

Der von Gerstheim für 6 Schützen und 2 Knechte.

25 Claus Zorn von Bulach in Osthusen dasselbe.

Casper Doppeler in Orswilr für 10 Schützen.

Bernhart Wurmsser in Kestenholz für 10 Schützen.

Hans Erlin in Sigolsheim

Diebolt von Bolsenheim

30 Hans Sturm

Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 fasc. 7. conc. ch. 1 Blatt (Bruchstück).

1176. *Brief aus dem Lager vor Gemar an den Rat von Straßburg: Bitte um Mannschaft und Fahnen.*

[1396.]

33 Lieben herren. wissent ouch, das wir der diener gar vil me bedörffent, denne wir hie hant unser zü wartende, botscheifte zü werbende, hüten und warten tages und nahtes mit den unsern zü tünde und vil andere sachen zü werbende, das man niemans anders danne diener heisset. darumb bitten wir uch, daz ir uns noch 8 oder zehen enspenninge schickent, so ir erste mugent. ouch schickent us 200 gemaelter und 100 geneygeter venlin.

40 Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. fasc. 4. or. ch. (Zettel.)

1177. Thomas von Endingen an Strassburg: verlangt Kugelhüte für die Mannschaft, . . . wissint das die constafela und antwerck das merreteil kügelhüte gemacht hant, und werbent unsere herren, die by mir lusse sint, das ich in ouch kügelhüte sülle machen, darumb hette ich minen snider hinin zü ouch geschicket. lieber herre. do heissent die kugelhüte machen und sü her us schicken, noch dem also min snider sagen würt. datum die omnium sanctorum.¹ [1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.

1178. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an den Rat von Strassburg: hat die drei Räte des Herzogs von Oesterreich unverrichteter Sache abziehen lassen, weil er keine Vollmacht hatte und dann selbst Heinrich von Mülheim und Heinrich Kranich nach Ensisheim geschickt und den Herzog bitten lassen, mit seinem Volk zu ihnen zu kommen. Dieser habe es versprochen, sei dann aber durch eine Wiener Botschaft davon abgehalten. Auch haben die Grafen von Saarwerden und Salm, die von Oesterreich eine Vermittlung mit Bruno von Rappoltstein angegangen waren, geantwortet, dass letzterer abwesend und sie ohne Vollmacht seien. geben an aller heiligentag spote in die naht in unserm leger vor Gemar.

Im Lager vor Gemar [1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr 556.

1179. Heinrich von Mülheim und Heinzeman Kranich an Thomas von Endingen: sind gewesen . . . vor unsers herren gnoden . . . und haben . . . do getret unser stette uotdurf und wissent nüt anders, den mins herren gnode morn zü naht zü Bergheim wil sin, also uns geantwirt ist von dem kanermeisterre; do wissent, daz der von Salme und der grehfe von Sarwerde und die von Kolmer und die von Keissersberg hie sint. [Okne Datum.]

[Ensisheim November 1.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. I. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 553.

1180. Meister und Rat von Speier² an Strassburg: antworten auf Anfrage, von Rüstungen Philipps von Nassau, der von Cronenberg und anderer habe man keine

¹ Vgl. für die Ereignisse Hegel II. 789. — Eine reyse für Gemar. — do men zalte 1396 vor aller heiligen tage, do zogetent die von Strosburg us mit werken, katzen und anderne gezüge für Gemar und wolent es gewunnen han, wan es her Brune von Roppoltstein hette hern Heinzen von Mülheim ein ritter zü Strosburg mit verretuyse angewunnen. — und do die von Strosburg uf drige wuchen dervor gelogent und vaste derin wurfent und schussent, do schussent die aber der bürge herwider us mit buhsen, das eime ammeister wart sin sun erschossen und eime andern ammeister sin brüder erschossen. do kam der herzoge von Oesterich gen Bergheim (vgl. unten nr. 1179) und besante hern Brunen von Roppoltstein und die stat Strosburg für sich und mahte eine rihunge, das die von Strosburg wider heimzogetent. (Vgl. unten nr. 1192)

² Dasselbe schreibt unter gleichem Datum an Strassburg der Speirer Bürger Dietrich Syde. [G. U. P. Iad. 22. or. ch. I. cl.]

zuverlässige Kunde, nur davon . . . das sich der herzoge von Lützingen vaste be-
 werbe und das hinden herzū gein Westerich vaste reisiges volkes zū yme komme.
 datum in die festi omnium sanctorum.

[1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
 Auszūgl. gedr. Rapp. Urkk. II nr. 554 u. 555.

1181. Arnold von Berenfels, der Bürgermeister von Basel an Strassburg: ent-
 schuldigt sich, dass sie die versprochene «Büchse» noch nicht nach Breisach geschickt
 haben, notwendige Reparaturen an derselben seien an der Verzögerung schuld.
 datum in die omnium sanctorum.

[1396] November 1.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.

1182. Thomas von Endingen, Hauptmann vor Gemar an Strassburg: meint, dass
 es nach eingezogenen Erkundigungen Herrn Bruno von Rappoltstein nicht Ernst sei
 mit der Sühneverhandlung. Der Graf von Saarwerden hat selbst gesagt: «Ier Bruno
 si ein man von wunderlichen sinnen». Ja man höre, dass der Rappoltsteiner neue
 Rüstungen anstelle und Zuzug bekäme von den Grafen von Nassau und von Bitsch, denen
 sich auch wohl der Graf von Saarwerden anschliessen würde, um insgesamt nach
 Vereinigung mit dem Kriegsvolk des Herzogs von Lothringen bei St. Theodat in den
 nächsten Tagen über sie herzufallen. geben zu mittentage an aller selen tage vor
 Gemer.

Lager vor Gemar [1396] November 2.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
 Gedr. Rapp. Urkk. II nr. 557.

1183. Markgraf Beruhard von Baden an Strassburg: antwortet auf eine Anfrage
 über bedrohliche Gerüchte . . . daz wir noch nit anders darumb wissen, danne wir
 uch vormals by den uweren embotten haben; wol ist eyn offentlich gewerbe yn den
 landen, wir mögen aber nit wissen, uber wen ez gauge. erfahren wir aber keyn ware
 mere, wo sich der gezog hin richte, daz wollen wir uch vorderlich wissen laszen.
 datum Baden ipsa die omnium animarum.

Baden [1396] November 2.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 or. ch.
 Auszug: Rapp. Urkk. II nr. 558.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1711.

1184. Heinrich von Wiutzenheim, der Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein,
 Schultheissen zu Strassburg: eine «gemeine lantrede» sage zwischen Bruno von Rap-
 poltstein und der Stadt sei Friede geschlossen, andererseits wisse sein letzter Kund-
 schafter von neuen Kriegsrüstungen in Lothringen zu erzählen: deshalb bitte er um
 sichere Kunde über die augenblickliche Lage. geben uff dem dunrestag noch aller
 heiligen tag.

[1396 November 2.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
 Gedr. Rapp. Urkk. II nr. 559.

1185. Ottemann von Ochsenstein an Meister und Rat von Strassburg: verwarht sich gegen die Anschuldigung, einem ihrer Bürger, Peter Museler, 8 Knechte gefangen genommen zu haben. geben uff aller selen tag anno 1396. **1396 November 2.**

Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. lit. cl.

1186. Ludwig von Lichtenberg an Strassburg: entschuldigt sich, dass er aus, verwandtschaftlichen Rücksichten der Stadt keine Hülfe gegen Bruno von Rappoltstein leisten könne. geben uff aller selen tag. **[1396] November 2.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 560.

1187. Arnold von Berenfels, der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: haben auch das Gerücht von einer Aussöhung zwischen der Stadt und Bruno von Rappoltstein vernommen, wollen aber, sobald sich dasselbe als irrig erweist . . . ze stund unser volk, den büchsenmeister und die büchsen hinab schigken. datum anno 96 quinta post omnium sanctorum. **1396 November 2.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 561.

1188. Heinrich Eckebreht von Dürenheim, Vogt zu Bernstein an Strassburg: bittet denen von Kestenholz und Dambach 20 *tl.* Büchsenpulver zu leihen. . . da mir für wor geseit ist, daz die Walthe doch harus wellent, wie wol ez zû Gemir verrihtet. geben den nehsten fritag nach allerheiligen tag. **[1396 November 3.]**

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Reg. Rapp. Urkb. II nr. 562.

1189. «Der Ungenannte» an Strassburg: . . . los uch wissen, daz ich bin gewesen bi dem hindersten zweim der herschen by Düse. do kam dez hertzen valis zû uns, do fragete in jungher Friderich von Bitzhe und Kuntze Lantschade und Dietterich Kemrer, die frogeten in, wie vil der hertzen folkes het, do sprach er: wir da hant ietz dusent mit gleden und wart min herre noch funf hundert und wissent, daz sie ein sammastage fräge bi uweren frunden sint und mit in wellent striten oder bitz sundag fräge zum lengesten, und wer es sach, daz uwer frunde in zû starg werent, sint sie dan stercker dan uwer reisig harst, so wellent si in uwer laut ziehen und wellen es verburnen und verhergen und wellent uch lossen fur dem sloz ligen, wer es aber, daz ir heim werent gezogen, so wellent sie uch doch in daz laut ziehen und heissent den bischof Dambach wol besetzen mit lutten, wan sie meinen, moht es in werden, so wolten sie uch darus bekriegen. . . Zum Schluss bittet er um Bezahlung seines im Dienste Strassburgs kürzlich verendeten Pferdes, da seine Armut

es ihm sonst unmöglich mache, der Stadt noch länger zu dienen. geben an dunn-
nerstag zů kumptet. [1396 wohl November 3.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 563.

5 1190. Wolf von Saarburg an Strassburg: hat erfahren, dass . . . wol sehs hündert
pferd oder me uf aller selen naht sullet umbe Thuse in den dorfern gelegen sin . . .
und zwar seien dies Truppen des Erzbischofs von Trier, des Gerhard von Blanken-
heim, der von Cronenberg und des Jungen von Salm; von anderer Seite höre man,
der Herzog könne . . . nyt sovill folkes ufbringen, daz er uch gestriten müöge.

10 [1396 November 3.]
Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 564.

1191. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal an den Rat von Strass-
burg: hat einen Knecht nach Welschland geschickt und erfahren, dass 600 Giefen
15 am Allerheiligentage aufgebrochen sind . . . umbe Tünüffer, und hant den kopff har-
us gekeret, und enweis nieman, war sů gerotent oder hin wellent.

[1396 etwa November 3.]
Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 565.

20 1192. Leopold IV, Herzog von Oesterreich, Eberhard, Graf von Württemberg, Hein-
rich, Graf von Saarwerden und Herr zu Rappoltstein und Hohenack, sowie Heinrich
von Geroldseck, Herr zu Lahr, verbürgen sich gegen die Stadt Strassburg für die
Bezahlung der Schulden Brunos von Rappoltstein.

[Verhandelt zu Ensishelm 1396 November 1, vollzogen zu Berghelm November 3.]

25 *Str. St. A. G. U. P. Iad. 21 fasc. 5. Undatiertes Concept oder Protokoll auf Papier nebst
langer Zeugenreihe.*
*Vollständiger Abdruck des umfangreichen Stückes mit Anmerkungen bezüglich der Da-
tierung im Rapp. Urkb. II nr. 566.*

1193. Thomas von Endingen an Strassburg: berichtet . . . das dise sache [mit Bruno
30 von Rappoltstein] gantzlich verrichtet ist uf hinaht zů complete zit von unsers herren
von Österreich ernstlicher bette wegen . . . also es zů hundersten zů Ensishelm
vertegedinget wart, und sol koste und schade an des egenanten unsers herren gnaden
ston. . . Trotzdem habe er jetzt noch von vielen Seiten . . . für wor vernommen, das
35 der hertzoze von Lothringen, der grefe von Naszowe, her Eme von Sarbrücke, die
von Bitsch und ander herren . . . mit ihren Rüstungen fortfahren und einen Einfall ins
Elsass planen. datum feria sexta post diem animarum circa occasum solis

[1396 November 3.]
Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 5.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 567.

1194. Bruno von Rappoltstein setzt dem Herzog Leopold IV von Oesterreich die Unterstadt Rappoltsweiler, Burg und Stadt Gemar, die Pfandschaft Landsburg, seinen Teil von Ammerschweiler, den grossen Zehnten daselbst und in Kienzheim, sowie den Kirchensatz zu Reichenweiler zum Pfande, falls er den durch Herzog Leopold verbürgten Abzahlungen (21,000 Gulden) an die Stadt Strassburg nicht nachkommen sollte. 5
geben zu Berkheim an freytag nach aller heiligen tag nach Christs geburde 1396.

Bergheim 1396 November 3.

Wien, K. K. Staatsarchiv. or. mb. e. 4 sig. pend.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 568.

1195. Der Schaffner, die Leute und die Bürger der Unterstadt Rappoltsweiler 10
verpflichten sich, die jährlichen Abgaben, welche sie an Bruno von Rappoltstein zu bezahlen haben, dem Herzog Leopold IV von Oesterreich zu entrichten, falls Bruno die wegen der Strassburger Geldschuld eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erfüllt. geben zu Bergheim an freytag nach aller heyligen 1396.

Bergheim 1396 November 3. 15

Colmar Bez. A. E. 890. or. mb. c. sig. pend.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 569.

1196. *Strassburg an Thomas von Endingen und die andern Hauptleute im Felde vor Gemar.* [1396 November 3.]

Wir Bertholt von Roszheim der meister und der rat von Strassburg embieten 20
herrn Thomanne von Endingen und den andern unsern houptlütten, die yetze von unsern wegen zu velde sint, waz wir güttes vermögent. also ir uns verschriben hant, habent wir wol verstanden. do wissent, das wir unser sicher botschaft an etwie vil enden hant noch den sachen und huffungen zu erfahren, die uns noch nit hant lozzen wissen, das ùch, obe got wil, schedelich sie. doch so hant uns unser gütten fründe von Sar- 25
burg legenote uff prime zyt verschriben ein brieff, den wir ùch harynne sendent verslossen, 3 das ir uch darnoch wissent zu rihtende. ouch ist uns geseit, also der bischoff von Mentze dot ist, das grofe Philips von Nassowe sinen vetter von Nassowe byschoff zu Mentze welle machen. und ist es, das er sich huffe, das ist uff das bystüm. datum feria sexta proxima post diem festi omnium sanctorum. 30

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4 or. mb. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

1197. Thomas von Endingen an Strassburg: Die Angelegenheit mit dem Herzog von Oesterreich, der selbst in Bergheim war, ist völlig geordnet nach Massgabe der

¹ Aehnliche Urkunden stellen aus unter gleichem Datum: 1) Der Vogt und die Leute zu Gemar. — 2) Graf Heinrich von Saarwerden und seine Gemahlin Herzlaude von Rappoltstein. — 3) Die Leute zu Ammerschweiler, Sigolsheim, Kienzheim, Ingersheim und alle andern zur Pfandschaft Landsberg gehörigen. — 4) Die Unterthanen der Feste Landsburg. (Abgedruckt sub. nr. 566, 571, 572 im Rapp. Urkb. II.

² Liegt nicht mehr bei, oder ist es nr. 1190.

letzten Abmachungen zu Ensisheim. Die Einzelheiten wird er später mündlich in Strassburg erzählen. Die meisten Nachrichten aus Lothringen besagen, dass der Herzog, der Graf von Nassau, die Herren von Saarbrücken und Bitsch und andere demnächst raubend und plündernd ins Land fallen werden. feria sexta post diem
 5 animarum circa occasum solis. [1396 November 3.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 5. or. ch. lit. cl.
 Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 567.

1198. Meister und Rat von Hagenau an den Ammanmeister zu Strassburg: haben gehört von drien sammnungen, teil niden im lande und ouch in Wösterich . . .
 10 die . . . morne ze naht gar nohe bi den uwern zû Gemern sülent sien. datum sabbato post omnium sanclorum. [1396 November 4.]

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. lit. cl.
 Auszugi. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 574.

1199. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal berichtet an Claus von
 15 Grostein, Schultheißen in Straßburg über seine Kundschaftungen in Lothringen. [1396 etwa November 4.]

Lieber herre. ich enbüte uch mynen dienst, und wissent, das mir uwer brieff
 wart an dunrestage noch mitten tage, den mir der kneht von Urnat brohte, do sas
 ich zû stunt uff und rit gen Schirmecke und schickete zwene knehte enweg einen
 20 uff den weg gen Spinnol, den andern uff den weg gen Nansze. und ist der eine knehte, der uff den weg gen Spinnal was, er widder kummen uff diszen sammestag
 frûge und der ist gewesen zwüschent Spinnal und Ranpoltzwilro wol uff dem halben
 wege; demo begetent zwene herste, einre mit 19 gleden, der ander mit 14 gleden,
 und fürtent allen iren barnesch und keretent den kopff zû Sant Theodaten. do kam
 25 der hertzoze an dunrestage hin mit 80 gleden, und gedurste der kneht nüt fürbasser löffen, wenne der eine harst hette in gefangen, doch lient sù in gon; do noch zerte
 er in einre herbergen, do kam ein kneht riten, der horte den grefen von Widdemunt
 an, und der seite, do legent vil herste uf der Muszeln und wartent her Eme von
 Sarbrücke, der sol ein gros volg bringen, und was do in dem lande ist, das flühet
 30 uode flöheth alles sament. wenne mir der ander kneht kummet, was mir der seit
 das losse ich zû stunt uch wissen. nû getar ich nüt us dem tal kummen, ich ritte
 anders selber nin, als verre ich geturste. wissent, das mir uwer brieff der hinderste
 noch keins ist worden, do ich diszen brieff schreip. lieber herre, gebietet uber mich.
 geben uff den sammestag, do die glocke hette eilfe geschlagen.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch.
 Auszugi. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 575.

1200. Meister und Rat von Speier an Strassburg: haben seit ihrem letzten Briefe nichts Neues von «hülffungen und sammnungen» in der Umgegend vernommen,

werden aber sofort schreiben, wenn sie wieder etwas hören. datum dominica post festum omnium sanctorum. [1396 November 5.]

Str. St. A. G. U. P. laß, 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 576.

1201. Heinrich von Wintzenheim, Vogt im Breuschthal an Claus von Grostein, Schultheiss zu Strassburg: berichtet, dass das um «Rafen und in Sant Tiedalt» lagernde Kriegsvolk aufgebrochen sei und die Stadt Spinnal vergeblich gestürmt habe und dann zu andern Kriegshaufen vom Westrich her und dem des Grafen von Nassau gestossen sei, so dass es jetzt 500 Glefen seien, die ins Land zu fallen drohten. Das Breuschthal sei gewarnt und in Verteidigungszustand gesetzt. geben uff sant Florencientages mitter naht. [1396 November 7.]

Str. St. A. G. U. P. laß, 22 fasc. 4. or. ch. ht. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 577.

1202. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: danken für die geleistete Bundeshülfe [im Kriege gegen Bruno von Rappoltstein] denn . . . uns hant unser erbern botten und unsers volckes houptlute, die vor Gemar gelegen sint, wol gerümet und geseit von den uvern, so ir uns zu helffe geschicket hettent, wie willigliche und traweliche sie sich gegen den unsern bewiset haben. datum feria tertia proxima ante diem festi sti. Martini episcopi. [1396 November 7.]

Basel Sts. A. Neb. Reg. G. III. nr. 262. or. mb. l. cl.

1203. Friedrich, Stadel von Westhofen an Meister und Rat von Strassburg: findet es unbillich, dass ihre Knechte auf ihn halten und ihn nachstellen, und er bietet sich, da er sich völlig unschuldig fühle und sein übel vermerkter Brief in seiner Abwesenheit geschrieben sei, zu mündlicher Verantwortung. geben uff nehsten dinstag vor sant Ketterinen anno 1396. [1396 November 21.]

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1204. Colmar an Strassburg: beklagt sich über die vielfache schwere Schädigung welche ihnen durch das vor Gemar lagernde Kriegsvolk zugefügt sei . . . nemlichen haben sú uns unfruntlichen geschediget an unsern welden und höltzern, die sú uns abegehöwen hant und enweg gefürt; darzû sint die uvern in der unsern dörrfere gevaren und habent inen do das ire gröszlichen und schedelichen genomen und anders denn man doch gewänlichen in reisen pffligt ze tünde, sunderlichen ire kilchen uffgebrochen, ire glocken abe genomen und das und anders in den kilchen hinweg gefürt. darnoch ir hüse, löffe und anders abgebrochen und enweg gefürt und ouch damitte ir houf, korn getrörschen und ungetrörschen genomen und die unsern damitte

gezwungen, inen das selbe zû fûrend mit der unsern pferdt in das her gen Gemer . . .
 Da alle Beschwerden bei den Hauptleuten vor Gemar vergeblich gewesen, wenden sie
 sich an den Rat selbst und bitten um Abstellung und Schadenersatz. datum feria
 sexta ante beate Katherine virginis anno 1396. **1396 November 24.**

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 fasc. 4. or. ch. l. cl.
Auszügl. gedr. Rapp. Urkb. II nr. 580.

1205. König Wenzel an Strassburg: bittet dem Pfleger zu Pernau, Peter Stuchsse,
 behülflich zu sein, dass ihm die 200 Gulden vom Bistum zurückgezahlt werden,
 welche er einst dem früheren Bischof Friedrich geliehen habe. Prag an sand Ka-
 thärentag a. reg. boh. 34 reg. rom. 21. **Prag 1396 November 25.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 60. or. ch. l. cl.

1206. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: will ihren Bürger
 Hans von Hürtigheim, den sein Vogt zu Ettlingen, Claus Contzman, gefangen genommen,
 . . . umb daz er vor ziten unser burger zu Durlach gewesen sy . . . , ledig lassen, sobald
 es sich auf einer Tagleistung, die der Vogt und sie beschicken mögen, erweisen
 werde, dass jenem Unrecht geschehen sei. datum Baden in die conceptionis beate
 Marie virginis anno 96. **Baden 1396 December 8.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Mvkgr. v. Baä. nr. 1718.

1207. Herzog Leopold IV von Oesterreich an Bruno von Rappoltstein: kann nach
 Strassburg kein Geleit geben, hat aber bei Strassburg solches für ihn erbeten. Doch
 müsse er seine Reise vom 11 December auf den 16 December verschieben, da er
 erst dann seine Räte mit ihm nach Strassburg schicken könne. geben zû Friburg
 am samstag nach Nicolai anno 96. **Freiburg i. Br. 1396 December 9.**

Colmar, Bez. A. Ann. Rapp. E. 1033. Transcription des 17 Jahrh.
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 552.

1208. Berthold von Rosheim der Meister und der Rat von Strassburg an Herzog
 Leopold von Oesterreich: gnediger herre. also uns ietze aber von uwern gnoden vor-
 schreiben ist und och mit dem edeln herren graff Herman von Sultz embotten hant,
 wie das her Brune von Rappoltstein uff disen künftigen samstag zu uns in unser
 stat komen welle und daz wir in vertrösten sollen, denne er uff den vergangenen
 mentag nit gekomen möhte, do wisse uwer gnöde, das wir hern Brunen von Rappolt-
 stein, und die er uff den tag mit yme bringet, die nit uff unserme schaden gewesen
 sint denne in offen kriegen und noch unverrihtet mit uns sint und och die, die
 mit in unsern offenn verschriben ahten sint, vertröstent zu uns in unser stat by uns
 und wider von uns an ire gewarsam, vürwort und werck vür uns unsere burgere

Decbr. 16.

Decbr. 11.

und die unsern ungeverliche. datum sub sigillo nostro . . . feria secunda proxima ante diem beate Lucie virginis anno 1396.

1396 December 11.

Str. St. A. IV. or. mb. l. cl. c. sig. f. v. impr. del.

1209. Hans von Schneit genant Bützrosz an Meister und Rat von Strassburg: versicherl, dass er nie etwas gegen sie unternommen, und bittet um freies Geleit zu mündlicher Verantwortung. datum feria tertia ante diem beate Lucie virginis anno 1396.

1396 December 12.

Str. St. A. Abt. IV, 12. or. ch. l. cl.

1210. Graf Heinrich von Zweibrücken an Strassburg: als ir mir aber geschriben hant von Herrenstein minre vesten wegen, wie das uwer figende do enthalten sint und uch gros schade darus geschehen si, do lan ich uch wissen, das ich an allen minen gemeinen derselbe vesten erfahren han umbe dieselbe sache, die sprechent, sú wissent nieman, der da enthalten sie, der uwer figent sie, und das uch kein schade darus oder darin geschehen sie. darumb bitten ich uch mit ganzem ernste, das ir mich noch hüt dis tages lassent wissen, wer die sint, die do enthalten und uwer figende sint. ouch also ir mir geschriben hant, obe ir min besorget súllent sin, do lan ich uch wissen, das ir min unbesorget súllent sin. Hoffl . . . von Strassburg dasselbe und bittet um Nachricht. geben an Ste Ütelingen, Lucien und Ste Cecilien tag der heiligen jungfrowen.

[1396 December 13?]

Str. St. A. V. C. G. K. 30. or. ch. l. cl. Ist wohl der St. Odilientag gemeint, der auf den 20 13 Dec. fällt, während St. Cecilien der 22. Nov. ist.

1211. Graf Heinrich zu Saarwerden an Meister und Rat von Strassburg: bittet, die von den Ihrigen gefangenen Georg von Kolboltzheim und Burkart Swan frei zu lassen. geben an sonnendag vor sant Thomas tag anno 1396.

1396 December 17.

Str. St. A. IV. or. ch. lit. cl. c. s. f. v. impr.

23

1212. Judex curie Argentinensis notum facit personas [folgen die Namen], quae jura passagiorum Reni apud Hunesfelt, Keule et ad canes in Reno vel alibi prope Argentinam habuerint cum civitate Argentinensi amice et concorditer convenisse propter structuram novi pontis Reni in vulgari «von der Rynbrucken wegen», in quorum passagiorum et ipsorum jurum, censuum, proventuum loca magistri possessoribus et eorum successoribus septimanales redditus duarum librarum et decem solidorum denariorum de ungelta civitatis Arg. tradiderunt. si magistri passagia civitati Arg. minus utilia fore presumunt, restituunt in manus predictarum personarum, quae quidem . . . «de et in hujusmodi passagiis de hominibus, pecu-

dibus et pecoribus sive bigis, quadrigis curribus seu carrutis aut aliis quibuscumque rebus circa ipsa passagia transducendis majorem utilitatem consequi non debeant quovis modo ultra debitos modum et formam hactenus observatos et quod universi civitatis Arg. cives ac homines alii quicumque, qui ab antiquo circa dicta passagia fluvios seu rivos Reni gratis et absque cujuscumque solarii prestacione sunt transducti, eciam deinceps similiter transduci debeant circa ipsa passagia prestacione cujusvis solarii penitus quiescente. et si magistri et consules dicte civitatis Arg. pro tempore existentes unquam per personas quascumque casu quocumque contingente in hujusmodi passagiis et eorum occasione impeterentur, vexarentur, occuparentur, angariarentur vel evincerentur vulgariter dicendo «entwert wurdent», quod tunc persone predictae magistros et consules civitatis Arg. indempnes reddere debeant qualibet sine dolo et fraude. quicumque etiam census, bona et obventiones ac mortuaria vulgariter dicendo «velle» quocumque nomine nuncupati, qui hucusque ad predicta passagia spectabant vel ad huc spectant ad civitatem Arg. ac ad magistros et consules civitatis Arg. ejusdem deinceps totaliter spectabant et spectare debent pleno jure, quodque prescripte persone omnes omnia et singula instrumenta et litteras, si que vel quas eadem persone vel aliqua earundem habent super passagiis, censibus et bonis de quibus prefertur magistris et consulibus civitatis Arg. ad presens et indilate presentant et presentare teneantur . . . datum 10 kal. jan. anno 1396.

Str. St. A. G. U. P. lad. 223 nr. 1. or. mb. lit. pat. e. sig. pend.

1396 December 23.

1213. *Rechnung über die Kosten des Zuges gegen Gemar.*

[1396.]

Dise nachgeschribenen summen het Hug Sûsse von der reisen wegen zû Gemar uszgeben.

Zûm ersten 250 lib. und 200 guldin dem lonherren, alse man hinuf hern Brunen zoch.

Item den botten, die in der reisen worent, 200 guldin, trûg Swebelin der löffer.

Item 100 lib. und 6 lib. hern Conrat Armbroster, die schutzen uszûrhtende in der reise.

Item 4 lib. meister Lamprecht umbe gezûg.

Item 12 lib. umbe brot in die reise.

Item 5 lib. und 32 den. umbe wabs unde spen, die liechter zû machende in die reise.

Item 6 lib. 15 sol. 8 den. umbe side, scherer(?) und mitteler zû baner, rennenlin und spieszvenlin zû machende in die reise.

Item 1 lib. her Conrat Armbroster, ambrost zû machende.

Item 3 lib. den pffern in die reise.

Item 6 lib. minus 2 d. tresemer zû machende in die reise.

Item 30 sol. Gûgenheim, die wagenlûte zû liefernde, die habern in die reise fûrent.

Item zû kosten gen Kolmar und gen Sletzstat 20 guldin 4 lib. 1 sol.

Item her Bockenmans 12 untze von pferden.

Item hern Wilhelm Metziger . . .

Item toto 6 sol. von pferden.

- Item 4 lib. 5 sol. von habern ouch in die reise zû fûrende.
- Item dem Berer 50 lib.
- Item geburen Claus 40 lib. in die reise.
- Item 2 lib. 5 sol. 2 den. umbe habermel, schandeln, schüsseln, karteller unde brotkôrbe in die reise. 5
- Item 10 lib. und 8 sol. kûwe in die reise.
- Item fünfzig pfunt dem Berer umbe koste in die reise.
- Item 12 lib. knehten zû lone, die gezûg in die reise fûrteut.
- Item 35 $\frac{1}{2}$ sol. umbe speck in die reise.
- Item 1 lib. 5 sol. 3 den. umbe spieszvenlin in die reise. 10
- Item 700 guldin 65 guldin Cûntze Lentzeln in die zinse zû Mentze von unser stette wegen, die sancte Michahels tage vielent.
- Item zû kosten zû driem malen gen Gemar 33 guldin 3 lib. und 6 sol.
- Item her Bockenhaus 20 ûntze von pferden, Hans Peiger tantum, Gutenclaus 14 ûntze, toto 10 sol. 15
- Item 50 lib. minus 10 sol. Dieterman Saltzmitter, den schûtzen zû lonende.
- Item 7 lib. Wernlin (?) Schôppfelin umbe scholboume unde davon enweg zû fûrende.
- Item 1 lib. 6 sol. 4 den. Hûller von allerhande gezûge enweg zû fertigende.
- Item 7 lib. 15 sol. umbe bli und zin.
- Item 22 lib. und 16 sol. den. umbe kûwe. 20
- Item 1 lib. 8 $\frac{1}{2}$ sol. umbe lichter.
- Item 6 lib. umbe lumpen zû swebelringen
- Item 2 lib. Joh. Groszclaus de gratia von der reise wegen.
- Item 4 sol. 11 den. umbe schindelsteller.
- Item 24 lib. Johans Clobel ouch umbe stiere. 25
- Item 2 guldin Bockenhaus und Hanseman Peigerlin, zû Benfelt zû zerende.
- Item 100 lib. Claus geburen und Ulrich Hânner, die reiseldte uszûrhtende.
- Item 3 lib. von wergsteinen und buhsensteinen fûr Gemar zû howende.
- Item 34 guldin 2 lib. 14 den. Hessenheintzeln, sachen zû werbende in die reise.
- Item 56 guldin und 33 sol. Claus geburen, die schûtzen uszûrhtende. 30
- Item 10 sol. bern Thomans knechte von Endingen von der baner zû fûrende.
- Item 200 guldin und 3 guldin umbe zinse gen Spir zû rhtende, die von unsere stette wegen sancte Mattis naht vielent zû betzalende.
- Item 700 guldin 300 lib. und 34 lib. sint den drigen geben, die uber das tugelt gesetzt sint, daz sû domitte die wegen und kerriche, die vor Gemar worent, von unsere herren wegen uszgerihtet hant.
- Item 60 lib. den schiffhûten zû lone, die den gezûg und ander ding gen Gemar vertigetent.
- Item 4 lib. 5 $\frac{1}{2}$ sol. umb heringe in die reise.
- Item 5 guldin her Reinbolt Hûffeli, Lecher, Claus, geburen, in der reise. 40
- Item 30 sol. den drigen pffern, die in die reise worent.
- Item 16 lib. 9 sol. 6 den. pfennige dem apte von Ebersheimmûnster umbe habern in die reise.

Item 5 lib. einem knechte vür ein pfer, wart vor Gemar erschossen.

Item 23 guldin hern Ulrich Gossen dem ammanmeister für ein pfer, ging in der reisen abe.

Item 6 $\frac{1}{2}$ sol. von unser herren gezelten zû trückende.

5 Item 2 lib. unser frowen wegen und des spittols wegen knechten von der reise wegen de gratia.

Item 2 lib. 4 sol. hern Lütolt von Mulnheim, gap er Johans am Berge von der reise wegen.

Item 1 lib. 32 den. Frenckelin umbe b. . (?) in der reise gebruchet.

10 Item 21 lib. 13 sol. und 4 den. hern Claus Berer dem vogte von Benfelt, die er von der reise wegen uszgeben het umbe habern, von engern, von gefangen und von aller stücke wegen.

Item 5 $\frac{1}{2}$ lib. und 6 sol. für secke, wurdent in der reise verlorn.

15 Item 9 lib. minus 2 ünze Ulrich Becke umb zwei fuder wines, koment gen Gemar in die reise.

Item den pffaffenleben (?) 12 guldin umbe win, koment ouch in die reise.

Item 3 lib. Peter Sünner umbe isin in die reise.

Item dem lonherren 20 guldin de gratia von der reisen wegen.

Item Lamprehte 30 guldin ouch de gratia von der reisen wegen.

20 Item Sengelin 20 guldin ouch de gratia von der reisen wegen.

Item dem Tummeler 10 guldin de gratia.

Item dem schriber 2 guldin de gratia, der in der reisen was und unsere stelde houbetlütten und botten wartete.

Item 2 lib. ammanmeister dem nuwen de gratia von der reisen wegen zû Gemar.

25 Item 6 sol. einem karricher von der reisen wegen.

Summa florenorum 2000 guldin 300 guldin und 45 guldin.

Summa der pfenninge 1400 lib. minus 16 sol.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. or. ch. langer zusammengelegter Papierstreifen.

1214. *Abrechnung zwischen der Stadt Strazburg und Bruno von Rappoltstein.*

30

1396 December 26.

Ipsa die beati Stephani prothomartiris sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto het der edele herre Brune herre zû Rappoltzstein eine gantze usgelragene vollendete rechenunge geton mit den erbern wisen meister, rot und den hie nachgeschribenen burgern zû Strazburg in gegenwertickeijt des edeln herren marggrafe Hessen, herren zû Hochberg, und den vesten rittern, hern Clause vom Huse und hern Eppen von Hadestat, die in erbern botten wise zû diser rechenunge geschicket wurdent von wegen des durchlühtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren Lúpolde, hertzoge zû Österrich.

35 Und sint dirre rechenbüchelin drú, der eins het her Claus vom Huse von des vorgeenanten herren des hertzogen wegen, das ander her Brune von Rappoltzstein und das dritte die stat von Strazburg umbe das, das dise hie nachgeschribene reche-

Drehs. 86.
und 27.

nunge sol also bliiben und nüt verrucket werden. und sint bi diser rechenunge gewesen der vorgenante herre marggrofe Hesse ane zwene die hünđersten tage, das was uff sancte Steffanstag, und sancte Johanstag in den winahiten, do was margrofe Hesse nüt gegenwertig, her Claus vom Huse und her Eppe von Hadestat (von des egenanten herren des hertzogen wegen, item her Brune von Rappoltzstein von sin selbes wegen und mit ymme her Contze von Hunewilre, her Andres von Hungerstein, her Peter von Sant Theodat, rittere, Ulrich von Altencastel, her Heinrich Bibe, lütpriester zû Rappoltzwilre, her Rüdiger, Ullin von Berne, Johans Flesche, Peter von Schutter, Philips Susenberg der elter, Hanneman Scheppelin, Jeckel Pfortzheim und Rûtsche, von des vorgenanten hern Brunen wegen.

Item von der stette wegen von Strazburg: Dietherich Burggrafe, Johans Bock, Heinrich Lymer, altamanmeister, Wernber Schöppelin und Claus Billung, dem man spricht Gûtenclaus, die in erber botten wise von meister und rates zû Strazburg wegen darzû geschickt wurdent. actum ut supra.

Dis sint die houbegût und schulden, die der edele herre, her Brune, herre zû Rappoltzstein, der stette von Strazburg und disen hie nach geschribenen iren burgern schuldig ist, also sich das uf der vollendeten rechenunge funden hat, und über das, das der stette von Strazburg und iren burgern worden ist, das allesammet vor ist gentslich abegeslagen.

Zûm ersten der stette von Strazburg 2000 gûldin houbetgûtes von der zweier hundert gûldin geltes wegen, die die stat uff der herschafft von Rappoltzstein und uf burg und stat Gemer heltent; item und darzû 900 guldin und 37½ guldin schulde, die in her Brune schuldig ist bliiben an den 4000 gûldin, und ist der stette abegeslagen und verrechent, was in von her Brunen wegen worden ist, es si von den winen oder den mertzegewerfen.

Item hern Heintzen seligen von Mûlnheim, ritters erben 6500 gûldin von der pfantschafft der bûrge und stette Gemer; item darzû 100 guldin schulde.

Item darzû 400 lib. und lib. den. schulde, und sint die 17 lib., die Bûrckelin, hern Heintzen seligen kneht von Mûlnheim, fûr isin in dieser rechenunge geleit wurdent, ouch har in gerecht.

Item so ist geretd und vertegedinget, daz her Brune von Rappolstein hern Heintzen seligen erben 100 lib. den. betzalen sol von des gebawes wegen, den her Heintze selige zû Gemer det, obe sich die hundert pfunt pfeninge mit rechenunge vindent noch hern Heintzen seligen briefes sage.

Item so ist geretd von der schulden wegen der hundert und sehs pfunt, die der alte voget von Gemer, item Rûtsche, sin dohterman, und Hûgelin Schultheisse schuldig sint. . . do sol man nider sitzen und die schulde rechen.

Vindet sich danne mit gûter rechenunge, das die vorgenanten personen hern Heintzen seligen oder sin erben út dovon geben oder bezalt hant, das sol in an der vorgenanten summen abegon; wer aber, das súnüt mit rechenunge gewisen kunden, das sû útschit daran geben haben, was sû danne nüt enwisent, das gelt sol her Brune ynen betzalen, und sol man das gelt von des gebawes wegen, das sich uf rechenunge vindet, und ouch das obgen. gelt, das die egenanten personen bliibent zû dem hou-

betgüte rechnen und mit dem houbetgüte betzalen. und sol hern Heintzen erben an den meiger von Gemer umbe die 56 lib. schulde, so in der meiger schuldig ist, ire reht behalten sin, und sol inen her Brune darzû beholffen sin.

Item hern Wetzel Marsilie 100 guldin houbetgütes von 8 güldin geltes wegen.

5 Item Reinbolt Buman 250 güldin houbetgütgs von 25 güldin geltes wegen; item und darzû 90 lib. schulden.

Item Claus Humbrehtes seligen erben 42 lib. houbetgütes von 3 $\frac{1}{2}$ lib. geltes wegen.

10 Item Hüge Zorne dem eiltern 50 guldin houbetgütes von 5 guldin geltz wegen; item und aber 100 und 20 güldin houbetgütes von 12 güldin geltes wegen.

Item den thâmherren der stift zû sant Peter zû Strazburg 1500 güldin houbetgütes von hundert und 25 güldin geltes wegen.

Item Johans Heilman 200 güldin houbetgütes von 20 güldin geltes wegen.

15 Item Cüntzen Rebestock dem eiltern 1200 guldin houbetgütes von 100 guldin geltes wegen; item und darzû 250 güldin schulde.

Item frowe Katharinen Armbrosterin 400 lib. minus 4 lib. houbetgütes von 33 lib. geltes wegen; item und darzû 36 lib. schulde.

Item frowe Minnelin Judenbreterin 100 lib. und 30 lib. houbetgütes von 10 lib. geltes wegen.

20 Item frowe Heilcken von Endingen und iren kinden 50 marg houbetgütes, do für sint gerechent 300 güldin, die marg für 6 güldin von 5 marck geltes wegen.

Item Phillips Hügelin 36 lib. houbetgütes von drier pfunde geltes wegen.

Item Ulrich von Stille und Wernli von Halle 300 güldin houbetgütes von 25 güldin geltz wegen.

25 Item Hanse zûm Träbel 35 lib. houbetgütes von drier pfunde geltes wegen; item und aber 50 lib. houbetgütes von 5 lib. geltz wegen.

Item den vollefürern Hartliep Babestes selgeretes 250 lib. houbetgütes von 25 lib. geltes wegen.

30 Item Claus Tütschmanne dem eiltern 24 lib. houbetgütes von zweier pfunde geltes wegen.

Item Hug Tütschmanne 300 lib. houbetgütes von 25 lib. geltz wegen; item darzû 15 lib. alter schulde; item und aber 70 güldin schulde.

Item anderwerbe Hug Dütschmanne 200 lib. houbetgütes 20 lib. geltz wegen.

Item des Messerers seligen erben 300 lib. houbetgütes von 25 lib. geltes wegen.

35 Item frowe Anneu von Richenstein, hern Claus Zornes von Bôlach seligen wittewen, und iren kinden 100 marck houbetgütes sin geleit und gerechent für 600 guldin von 10 mark geltes wegen.

Item Hesseman Hessen 10 $\frac{1}{2}$ lib. schulden, item hern Thoman von Endingen 60 güldin schulden.

40 Item Wilhelme von Parme 200 lib. 20 lib. minus 8 sol. und 4 den. schulden.

Item Hanse Karlen 24 lib. schulden.

Item Sifrit Unrûwen 25 lib. schulden.

Item Hanneman von Colmar 82 $\frac{1}{2}$ güldin schulden.

Item Johans Rückorbe 8 $\frac{1}{2}$ lib. schulden.

Item Rüfelin und Walther Wassicher, gefettern, zôm ersten 56 lib. schulden von Cüntzeman Karlen wegen; item aber 27 lib. schulden, die Hartmüt dem küffer betzalt wurden; item aber 50 güldin schulde; item und aber 150 güldin minus 4 güldin schulde und 59 lib. schulden, die vertegedinget sint für hengeste, pferde. und leistunge, so Rüfelin und Walther für hern Brunen verleistet hant.

*Es folgen noch 16 Posten derartiger Privatschulden.*¹

Ouch ist beretd und vertegedinget, was güter der stette von Strazburg burgern zû Rappoltzwilre verbotten sint oder von den gerichtet ist, sit das her Brune die stette Rappoltzwilre innam, das verbieten und die gerichte sullent abe sin, und sol man die burgere von Strazburg irre güter widerweren mit den nützen, und sol darnach iederman zû sine rechten ston.

*Dann folgen zum Schluß 20 Posten «versessene zinse».*¹

Summa summarum houbetgütes und schulde ist 15900 güldin 300 güldin und 60 güldin, und darzû 3000 lib. 500 lib. 96 lib. und 7 sol.

Summa der versessenen zinse 2000 güldin 200 güldin und 20 güldin, und darzû 1400 lib. 45 lib. und 1 ûntze d. . . , unde sint die halben versessenen zinse abegeslagen.

Unde blibet her Brune herre zû Rappoltzstein der stette von Strazburg und den vorgeschribenen burgern die obegeschribenen summen, beide houbetgüt, schulde und versessene zinse, schuldig über alles das, das der stette oder iren burgern worden ist.

Nachträge:

Summa das ist in güldin die pfenninge zû güldin geslagen und 10 sol. den. vûr einen güldin gerechent 22000 güldin und 15 $\frac{1}{2}$ güldin.

Do ist gerechent, dass man von 12 güldin eynen güldin geben sol, so blibet an den 2000 güldin, über uff 87 güldin, und sint die 60 güldin abegeslagen, die den schribern worden sint.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 22 fasc. 4. or. ch. schmales Rechenbuch von 10 Blättern, von denen 15 Seiten beschrieben sind. In dem 2. sonst gleichlautenden Exemplar folgen auf die Summierung noch die obigen 2 Nachträge.

Gedr. Rappolst. Urkb. II nr. 553 ohne die Nachträge der 2. Vorlage

1215. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet um Geleit für seinen Vetter Graf Johann von Leiningen. datum Baden in die beati Johannis ewangeliste anno 96.

Baden 1396 December 27.

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1722.*

1216. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: als... ir Gerien von Kolbetzheim gefangen hand, bitten wir ùch mit flizz, daz ir in nit toden

¹ Diese sind ebenfalls abgedruckt Rappolst. Urkb. II nr. 583 pg. 436 Zie. 7-39.

wollent noch ym kein smacheit an sinem libe tünd, und land sust gedenden, wie er von sich komet . . . datum Baden in die beati Johannis ewangeliste anno 96.

Baden 1396 December 27.

Sir. St. A. AA. 84. or. mb.

Reg. d. Mrhgr. v. Bad. nr. 1723.

1917. Eberlin von Griffenstein an Meister und Rat von Strassburg: . . . also uwer wisheit und uwer gnade wol gesehen het, daz ich gewesen bin ein viertel jares und me zû Strassburg und meister und rat nach gegangen biu alle zit uff die pfaltze, in daz münster und uff den kor und allewegent gebetten han meister und rat und were gerne überkumen mit allen den, die do meynent, daz ich in schuldig sye . . . sei es ihn trotz dieser und vieler anderer Bemühungen nicht gelungen, sich mit seinen Schuldneren zu begleichen, von denen sogar Berne Zwiler ihm öffentlich «uff der pfaltzen in uwer trostungen» widersagt habe. Desselhalb bitte er um Schutz und vermittelnde Hilfe. datum in die sanctorum Innocentium anno 1396. *1396 December 28.*

Str. St. A. Abt. IV. 72. or. ch. l. cl.

1918. Liste der Strassburger Bürger, welche im Jahre 1396 an dem Kriegszuge König Sigismunds gegen die Türken und an der Schlacht bei Nicopolis¹ teilgenommen haben:

Bechtold Zorn, ritter.	Reinhard von Mülheim-Rechberg.
Heinrich Zorn von Eckerich.	Hugo von Mülheim.
Adam Zorn von Bulach.	Friedrich von Heiligenstein.
Lötold und Hans von Mülheim ² .	Heinrich Sûsze.
Johann Ulrich von Mülheim ² .	Walter von Endingen.

[1396.]

*Fortsetzung des Königshofen, Frankf. Handschr. nr. 23 Bl. 320.
Gedr. Hegel, Königshofen II, 857.*

1919. *Der Ammanmeister Ulrich Gosze entscheidet einen Streit zwischen den Zünften der Obesser und Keser, Gremper und Seiler.* [1396.]

Wir Ulrich Gosze ammanmeister, Claus Berman, Heinrich Lymer, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich und Cünrat Armbroster altammanmeister der stette zû Stroszburg tunt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder gehörent lesen, das vûr uns koment von ir selbes und der geselleschaft der obesser und keser wegen Pilgerin Lâwelin der rotherre, Hans Holbein der meister, Haus Ganser der meister, Hans Reme, Heintze Klinghart, Herman Schultheisz und Franckenlâwelin, item Huges Fritscheman der meister, Hug Seiler von Hagenau und Claus von Wissenburg von iren unde irre geselleschaft der seiler wegen und ouch Andres Burgöwe der meister,

¹ 1396 September 28, in welcher König Sigismund von Sultan Bajesid geschlagen wurde.

² Nur diese beiden sollen nach Straßburg zurückgekommen sein. — Vgl. nr. 1229.

Henselin Mürsel und Bock Cüntzelin von iren und irre geselleschaft der grempper wegen und sprochent: es hehtent vor ziten her Rülín Borpffenning genant Kremer selige der ammanmeister und die andern alten ammanmeistere, die zü den ziten worent, ein übertrag und ein spruch geton durch friden und liebelebendes willen ir aller, also das ein brief beseite, der dar über gemahnt und mit des selben ammanmeisters und alten ammanmeistere ingesigele besigelt were. nû werent der ammanmeister und die die alten ammanmeistere seliger gedehntnisse alle dot und verfahren und betent uns, daz wir in den brief ernuwen wolent umbe daz, das sie do by blihent, also sie har werent kommen. derselbe brief von worte zü worte hie noch geschriben stat:

Wir Rülín Kremer der ammanmeister zü Strasburg, meister Herman in Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, Heinrich Gir und her Johans Betscholt tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen: von solcher missehelle und gebresten, so under einander hattent die erbern lüte: die seiler, obesser, keser und die grempper von ired antwerkes notdurfte wegen, der selben missehelle und gebresten sū an uns komment zü beden siten u. s. w. [*siehe Bd. V nr. 272. Urk. v. 1353 Febrnar 25.*]

Dar noch do hotent uns die egen. obesser, keser, grempper und seilere¹ und sprachent: do stünde in dem vorgen. briefe ein artickel mit nammen alsus: es sol ouch von den obesern, kesern und gremppern nieman der seiler antwerck nützen noch niessen noch veil haben denheire hande dinge, daz der seiler antwerck angehöret in denheinen weg, er habe danne vor ir zunft empfangen oder welle es selber wircken mit der hant, dar an werent sie gespennig. die seiler meinden, die obeser, keser und grempper soltent kein hanff köffen uff merschetzen, sit sie ir antwerck nit nieszen soltent, sie köftent denne ir antwerck. dar wider sprachent die obeser, keser und grempper: sie bekantent sich wol, daz sie keine seil machen oder knehte setzen soltent, die seiler antwerck tribent, sie köftent denne daz antwerck, aber daz sie kein hanff köffen soltent, daz wer under in nie gewöndlich gewesen, wenne sie hettent in jewelten (?) geköft, also ouch daz mengelich in der stat dete. das wir dar umbe umbe den artikkel und ouch umbe andere stücke, die sie uns seitent ynen eine lüterunge detent, umbe daz sie deste fridelicher under ein ander geleben mügent. also noment wir vûr uns die stücke und hant in die gelütet und usz gesprochen, das sie die hinnan fürder halten soltent, des sich die vorgen. personen von iren und irre andern gesellen und aller irre nochkommen wegen vor uns versprochen hant zü haltende. züm ersten so sol der brief, den her Rülín Barpffenig genant Kremer zü der zit ammanmeister und die andern alten ammanmeistere gemahnt hant, und do vor von worte zü worte geschriben stat, stete und kreflig sin und blihen unde umbe den artikkel von des hanffes wegen, do soltent obeser, keser und grempper hinnan fürder also wol hanff köffen, also die seilere mit der gedinge, wie sie es under einander ufsetzent untz uff welchzit im tage, es sie morgens untze primen oder vûrbasz, daz nieman under in kein hanf köffen sol, das sol ein teil also wol halten also daz ander, wolte aber dar über dehein obeser, keser oder grempper seil machen oder

¹ Später verbessert seilere und grempper.

seiler antwerck mit der hant triben oder knehte setzen, die das tribent, der sol seiler antwerck küssen, alz vorschriben stat ungeverliche. vürbasser ist zû wissende, also die obeser, keser, grempper und seilere¹ ein gemeine gerichte hant, do hant die vorgehen. personen von aller drier geselleschaft an uns begert, das wir in gönnen und erkennen, daz was gefelles vor dem gerichte vellet, sin sie lützel oder vil, daz man daz alles in des gemeinen antwerckes kiste und bühse, die dem gemeinen antwerck der drier geselleschaft zû gehöret, dîn sol und in keinen weg verzeren oder abekommen, also man untze har geton het, so man gerichte hette oder uff die tage, so ie die geselleschaft bienander was, oder so man in reisen für, die do heime blibent, wenne man daz dem gemeinen antwerck der drien geselleschaft sparen und gehalten sol, zû des gemeinen antwerckes notdurft bruchen. das selbe slück also zû haltende habent wir gegünnet und bekennet. zû gleicher wise, was gerichtet uff den drien stuben und geselleschaften ist, do sol ieder teil . . .² ten, also daz under in herkommen und von alter har gehalten ist. und was gevelles oder besserungen vor den gerichten vellet, wie daz genant ist, do sollent ie die geselleschaft die besserunge nemmen und das halbe teil zû den ziten, also untz har gewonheit ist gewesen, in die kiste und bühse des gemeinen antwerckes antwurten. und sollent dehein teil deheine besserunge, die under in gevallent oder gevallen sollent, ieman durch geverde varen lassen oder von in wisen umbe daz, daz der gemeinen bühsen unreht do mitte beschehe.

Ouch ist zû wissende, das wir mit wissende und wille der vorgehen. personen von der drier geselleschaft wegen des überkommen sint und sie mittenander übertragen hant, das sie alte gemeine kertzen sollent haben, domitte sie jores mit unsers herren fronlichnam gont, und die gezeichnet sint mit ir aller drier geselleschaft zeichen. und sollent auch die machen usz der gemeinen bühsen. und sollent auch mittenander gon den kertzen noch, so man umbe got, ane geverde. doch mag ie die geselleschaft sänderliche lichkertzen und ein lichdüch haben, daz sollent auch ie die geselleschaft sänder bezalen. und dez zû eime urkunde so hant wir Ulrich Gosse, der ammanmeister und die andern vorgehen. alten ammanmeistere durch bitte willen der obgen. personen von der drier geselleschaft wegen unserre ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart etc.³ und sint dieser briefe drie glich: einre by den obesern und kesern, der ander by den gremppern und der dritte by den seilern,⁴ die auch by in blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 7. conc. eh.

1220. Die Grafen Hanemann, Sigmund und Friedrich von Zweibrücken verkünden öffentlich, dass die Strassburger Domherren Ulrich und Sigmund von Lichtenberg

¹ Verbessert seilere und grempper.

² Es fehlen 4—6 Buchstaben.

³ Datierung fehlt.

⁴ Verbessert seiler vor grempper.

ihnen niemals in ordentlicher Weise durch Boten oder Briefe ihre Feindschaft kund gethan haben. geben uff S. Johans dag nach der winachtwochen anno 1397.

1397 Januar 3.

Str. St. A. Abt. IV, 72. cop. coev.

1221. Berthold von Rosheim¹ der Meister und der Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: entschuldigen sich wegen der späten Antwort . . . danne wir sint yetze in einre anderunge unser rete, also unszer gewonheit jores ist . . . und so balde wir unser rete geseztent, so wellen wir dich darnoch ein antworte² lozzen wissen mit unserne botten. datum feria quinta proxima post diem circuncisionis domini. [1397 Januar 4.]¹⁰

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. I cl.

1222. Georg von Koboltzheim, ein Edelknecht, schwört der Stadt Strassburg nach Entlassung aus der Gefangenschaft Urfehde und stellt dafür eine Anzahl Bürgen aus seiner Verwandtschaft und Freundschaft. geben an dem nehesten fritage nach dem heiligen sübenden tag nach winahlt 1397.³ 1397 Januar 5. 15

Str. St. A. Abt. IV, 72. Papierheft. cop. coev.

1223. Hans von Molsheim an den Ammeister Heinrich Kranich über Kriegsrüchte: . . . laz uch wiszen, daz ich zü Mentze bin by deme obirsten schultheiszen und da han ich erfahren und befunden und habe auch daz folke besehen, daz grave Philipps von Nassaüwe 500 pherde gesamet hat ume Mentze, und zühet yn daz Westerriche geyn Sarbrücken und da samet er sich noch mee und säment auch sich die von Bitsche und vil herren, die ich nit genennen kan, und wirt des folkes, als die rede get, 1400 gleven züsamem, und wullent ziehen off üwern schaden ynne daz lant. also han ich virnomen. auch wüntschon ich uch vil geluckes zü üwere herscheffte, daz got wülle, daz ir isz bit eren unde liebe vollenbrenget. gegeben zü Mentze off sanct Erharts dage ynne deme 97 jare. Mainz 1397 Januar 8. 25

Str. St. A. Abt. IV. 29 fasc. E.E.

¹ B. v. Rosheim war Meister von 1396 Januar 9 bis 1397 Januar 7.

² Vgl. den Brief von 11 Januar.

³ Auf diese 3 1/2 Seiten eines Papierheftes füllende Urkunde folgt unter der Ueberschrift: Diss 20 nachgeschriben stücke het Gerrie von Koboltzheim anbetwangenliche geseit. Eine Aufzählung aller der Unthaten, deren jener sich schuldig bekant hat: Erpressung, Pferde- und Viehraub, Beraubung, Brand und Mord.

1224. Johans Zorn dem man spricht Eckerich der Meister und Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: antworten wegen der Burg Herrenstein . . ., das wir von der vestin Herrenstein schedeliche und grozzliche geschediget sint und nit wir allein, sunder daz land zû Elsazz, und ist daz gescheen so dicke und vil, das wir noch der vestin gestanden habent und die mit gottes hilf gewonnen und wissent darumbe nit mit dir zû lûnde haben denne gûtes. datum feria quinta proxima ante diem sancti Hylarii.¹ [1397 Januar 11.]

Aschaffenburg, Dalberg, Arch. or. mb. l. cl.

1225. Hagenau an Strassburg: ersucht um Ansetzung eines neuen Tages zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Katharina Höchstettin, der Wittwe Hensels von Mülheim, Bürgerin von Hagenau, und Gosse von Mülheim, da sie den ersten wegen Krankheit nicht habe besuchen können. datum dominica post octavam Epiphanie anno 97. [1397 Januar 14.]

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1226. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für Ledigung ihres Söldners Rüdolf Syferman den teschenmacher, . . . den Lâwelin von Wintertur uwer burger mit gerihte by ûch behebet hat . . . unter Berufung auf das Bündnis, . . . so ir und wir mit einander habent. datum feria secunda post diem beati Hilarii episcopi anno 97. [1397 Januar 15.]

20 *Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.*

1227. Breisach an Strassburg: verwendet sich für ihren Hintersassen und Söldner Heinrich Nefe, welchen Ritter Gosse Engelbreht . . . verboten und behept hab von etwas wins wegen, das im vor Gemar genommen wurde, . . . da ir selber wol wissent, in weler moss semlich ding beschikt in reisen, und das ouch die unsern von uweren wegen und in uwerem dienst da [vor Gemar] warent. . . datum ipsa die conversionis Pauli 97. [1397 Januar 25.]

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

¹ Als Hylarientag ist hier wohl der 13 Januar anzusetzen.

1228. Ratsbeschluß über Einführung einer Vermögenssteuer.

1397.

Unser herren meyster und rat schöffel und amman sint überein kommen, das alle die, wer die sint, die in unserre stette schirm zû Strazburg sitzent und vierhundert pfunde wert gûtes hant über iren husrat, harnesch und cleider, das die von demselben irne gûte yr jegliches ye von hundert pfunden unser stette geben sol ein pfunt pfenninge und über drû hundert pfunt untz an vierhundert pfunt nach markezal und von hundert pfunden untz under sich an zehen pfunt ouch nach markezal. und sollend das gelt geben und bezalen hynnän bitz sant Martins tag nehest komet. und sollent alle constofeler meyster, die die under in sitzent und alle antwerg meyster, die die under in sint und mit in dienen, vûr sich besenden und die tûn vor in sweren ein worheit zu sagende und noch vorgeschribener wise by irne eyde frogen, wie vil sy gûtes hant und in empfelhen das selbe, das sy denne sagende werdent, das sy das vûrderlichen in drigen tagen donoch geschribent gebent einer personen, die yeglich constofeler meyster oder antwerg meystere den personen under in benennent, durch das es deste heimlicher blibe, wie vil gûtes yederman het. und vûr wievil sich yedes mensche geschriben git, das gelt sol denne ein yeglich mensche hie zwuschent und sant Martins tag den drien, die uber das ungelt gesetzt sint, mit namen: Jacobe von Diemeringen, Hanse Steffan und Claus Gumransch antwurten, geben und bezalen. und wer das verbrichet, der bessert fünf pfunt pfenninge; wer aber vier hundert pfunde wert gûtes het und darûber, der sol hengeste pferde und halbe pferde haben, als der vorgeante brieff stot. und sol dis urteil weren von sant Martins tag nehest kompt über ein jor. actum sub domino Johanne Klobeloch magistro anno 1397.

Str. St. A Schüler, jus. stat (manusc.) fol. 297/8. Abschrift aus dem 1870 verbrannten «Heimlich Buch».

Vgl. Königsh. (Hegel, Beilagen II S. 959).

1229. Der Woincode Stibor von Siebenbürgen an Straßburg wegen Befreiung Straßburger Bürger.¹

1397 Februar 1.

Edlen hern rittern und dem rat der stat ze Strosburg tu wir chunt, daz der Heimer Swebell ewer stat chnecht pey unz yn Sübenbürgen gewest yst und von del hern wegen, der ewer statt ritter vleyzz erfaren wold. nu hab wir yn geroten, daz er nicht fürbaz czyen sold, wen er for unfryd nicht fürbaz zeyen mocht, wen er der sprach ouch nichten chan, sunder wir gewissen poten yn den landen wol bechant und die sprochen chrycheschen und bulgeryz auch walochezz auz gesant haben, wo sie sülche erber lewte fûnden, die wold wir gern ledek machen mit unsern

¹ Vielleicht handelt es sich um jene Strassburger Bürger, die im Jahre 1396 an dem Türkenzug teilgenommen haben. Vgl. ob. nr. 1218 die Liste derselben.

vögten, alz pest wir möchten. geben an unser lyben frawen abend purificationis anno domini etc. 97.

Stibor wayda ze Sübenbürgen
und graf ze Presburg.

5 [In verso] Den edlen hern rittern und dem rat der stat ze Strosburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. der zerstreuten Sachen. or. ch. lit. cl. c. sig. i. vers. impr.

1230. Ludeman herre zü Liehtemberg giebt den Straszburgern auf ewige Zeiten Zollfreiheit an seiner Zollstätte zu Krewelsboume am Rhein. geben an dem nehesten mentage nach unserre frawen tage der liehtmesze 1397. **1397 Februar 5.**

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 223. nr. 5. cop. ch. coae.*

1231. Johans Zörn dem man spricht Eckerich der Meister und Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: antworten¹ betreffs der Burg Herrenstein, . . . daz wir und die unsern und ouch das lant zü Elsazz von der vestin Herrenstein grozzliche geschediget sint, so vaste, daz wir noch der vestin gestanden haben und die mit der
15 gottes hilfße gewonnen und wissent darumb mit dir nit zü tünde haben denne gütes . . . Ebenso sei ihm auf seine Bitte wegen seines Knechtes Riniken Genüge geschehen, da sie ihm «zül sinre gefengnisse» gegeben haben. datum sabbato proximo ante diem sancti Valentini.² **[1397 Februar 10.]**

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. l. cl. c. sig.

20 1232. *Allerlei Notizen betreffend die Eroberung der Burg Herrenstein.*³ **[1397.]**

Item mir ist uff gestern worlich fürkommen, das min guediger herre von Strassburg im zü sage geton hat ine nit zü verlossen.

Item uff gestern umb mittnaht sint die gemein doselbs zü Zabern in die reise gezogen und geleit und, wenn die glocken angont, bereit zü sin.

25 ¹ Vgl. oben den bis auf den Schluß gleichlautenden Brief vom 11 Januar.

² Ein Brief genau desselben Inhalts liegt noch vor vom 26 Februar 1397 [feria post 2 diem sancti Mathie].

³ *Königsh. Hegel II, 813*: do men zalte 1397 jor, do färent die von Strosburg us heimeliche an eime obende mit geritten volke für die burg Herrenstein und koment darnoch mitternaht, und also sū es bestellet hettent, do gingent sū an die mure mit irme gezüge und gräbent ein loch durch die mure und koment in die vesten, das es in der vesten nieman gewar wart, untz das sū ire liehter entzuntent, und do vingent sū uf der vesten 10 man, die fürtent sū gein Strosburg gefangen, doch koment sū alle us mit grosser burgschafte und donoch bestelletent die von Strosburg die borg und sattent einen vougt druf und behütent sū. — *Die Burg verblieb fortan der Stadt, die*
30 *für dieselbe 1398 die Summe von 1390 Gulden an die Herren von Bitsch zahlte.* (Vgl. *Als. ül, II, 219.*)

Item es ist ouch der bescheit zû Nuwlr gegeben, wo die glocken in der herrschafft und ouch in dem stift angont, doselbs zû ziehen.

Item die von Nuwlr habent ouch gar ein starke waht by der naht mit für in der stat under der louben ouch uszwendig der stat.

Und ist die gemein rede, und so das duht mich dannahit nit ungeroten sin, ir werdent zûn ersten gen Nuwlr ziehen und das innemen, so habent ir Herrenstein und Dosseuheim an der hant, und was uch dann furter gelegen sin wil gegen Buchswilr oder sust für zû nemen, obe dann schon ettwas gezúgks kommen, so werent ir balde in uwere gewarsame.

Ich han uff gestern geschriben, wie die gemein rede sy, das myn herre der pfaltz-¹⁰ grafe im hilf zû schicken wölle. es ist zû Buhszwilr gelutet, sust han ich nit witer wissens.

Ich han ouch von Lützelstein geschriben, do wil mich beduncken, grafe Heinrich werde ouch gemacht tûn, er möhte es dann nit gebessern.

Ich han aber myn botschafft zû Buhszwilr desglich sunst an zweyen enden; er-¹⁵ fare ich ützt, [was] not ist zû wissen, wil ich tûn.

Item die von Erholtzheim, Hattmat, Imbsheim und andere dörffer ligent alle naht, im harnsch und sint der moszen gewarsame.

Str. St. A. AA. 1406. or. ch. Zettel.

1233. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als ir uns geschriben²⁰ und abschrift gesant hand, als unser ohein grave Heinrich von Sarwerde dem bischoff von Strassburg von unser zweyung wegen geeutwurt hât, han wir wol verstanden. die wil ez ðch nû gut dunckt, daz wir anderwarb zû einem gütlichen tag gegen ym komen, so wollen wir ez gern tûn durch unsers vorgeantent oheims und durch uwern willen²⁵ und wollen denselben gütlichen tag gern mit ym leisten zû Oberr-Bühel uf den fritag nach dem suntag Invocavit . . . wil der byschoff den tag also leisten und gen uns uf nemen, daz land uns in zit wissen. datum Baden feria secunda post Mathie apostoli anno 1397.

Baden 1397 Februar 26.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1728.

30

1234. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen Abgesandten Hans Conzmann, Vogt zu Baden. datum Baden feria tertia post Mathie apostoli anno 1397.

Baden 1397 Februar 27.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1729.

35

1235. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bestätigt den Empfang ihres Schreibens wegen der Herren von Bitsch und verweist sie

auf den mündlichen Bescheid Filres Dieners Hals Nauwer, dem er seinen Willen und Meinung mitgeteilt habe. datum Baden in die euerum anno 1397.

Baden 1397 März 7.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1730.

1236. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: beschweren sich über ungerechte Zollerhebung: . . . uns ist fürkommen, wie das ir in uwere stat von den unsern fürbaszer zol nement, denn als ir und wir by langen ziten in güter gewonheit und fruntschaften mit einander harkomen sint. und ist uns geseit, das ir mit
10 namen von den unsern nement: von einem iegelichen fürder wins, das sú by úch verkouffent, zwene schillinge pfenninge, und was das lant her uf gefüret würt von ysen, das den unsern zú gehöret, do nement ir von ein iegelichen pfunde ysens zehen schillinge pfenninge, von einre tonnen heringes einen schilling pfenninge. und was sus anders die unsern bi úch kouffent, do von nement ir pfuntzol von iedem pfunde
15 vier pfennige und von einre nuwen massen lange vasse ouch vier pfennige. und sus ander zülle von manigerleye dinge, das anders wa har den unsern in uwer stat gefürt würt und nider geleit und mit andere fürungen zú uns geschicket würt, als uns das alles geseit ist, das doch den unsern vormals mit me beschehen ist, denn, das es in kurzen ziten angefangen ist. do bittend wir úch mit erneste, das ir die
20 unsern solcher nuwer zülle erlassent und sú domite nit beswerent und von in tünd nemen, als ir und wir in güter gewonheit und fruntschaft lange zyt miteinander har kommen sind, und were ouch den unsern also út abegenomen, do bittend wir úch, das ir den das tünd widerkeren, wann wir die uwerne vürbasser trengelend, denn als ir und wir lange zit in güter fruntschaft mit einander har kommen sint.
25 und land uns des uwer antwárte verschriben wider wiszen. geben am nehsten dunrestlage vor úer grossen vastnacht anno . . . 97.

1397 März 8.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1237. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: sendet Abschrift eines Briefes an den Bischof von Strassburg, worin er ihn auffordert einen Sühnetag mit
30 Heinrich von Lahr zu leisten, und bittet die Stadt auch ihrerseits für das Zustandekommen dieses Tages und einer Stallung zu wirken. geben ze Ensisheim an mittichen vor dem suntag Reminiscere anno domini 1397. **Ensisheim 1397 März 14.**

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. u. cop. ch.

1238. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich abermals
35 um Lediglassung ihres Bürgers . . . Rüter Schürpfesackes, den der probest, der dechan und die tumberren zú Sant Thoman in uwer stat, uwere burger, sine wine verboten und gefrönet hant mit gerichte . . . datum feria secunda proxima post diem beate Gertrude anno 97.

1397 März 19.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1239. Jeratheus von Ratzenhusen und Georg von Andelah, Hauptleute der Gesellschaft mit den Martinsvögeln an Strassburg: können mit ihren Gesellen nicht zum nächsten Freitag in Ebersheimmünster sein, da die gestellte Frist zu kurz ist . . . also unser herre von Strossburg und ir allen geslehten geschriben hant umbe dieselbe sache uf disen nehsten sunnendag zu Stotzheim zû sinde, do komment. geben mittewoche vor halb vasten anno 1397. **1397 März 28.**

Str. St. A. IV, lad. 28. or. ch. l. cl.

1240. Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein an Strassburg: bittet im Einverständnis mit Heinrich von Finstingen um einen Frieden und Stallang mit halbjährlicher Kündigungsfrist für die . . . kinde von Dieneringen, danne mir leide ist, daz sie vertriben söllent werden in ir kintheit; ebenso wolle er den Bischof von Strassburg bitten. geben an dornstag vor halpvasten anno 1397. **1397 März 29.**

Str. St. A. Abt IV, 72. or. ch. l. cl.

1241. Meister und Rat von Strassburg verkünden, dass sie die Stadt Basel vollständig gesühnt und geschlichtet haben mit Heintzemann Arnes. datum am set. Florencientag anno 1397. **1397 April 3.**

Basel, St. Arch. I. H. H. st. nrk. nr. 747. or. mb. e. sig. pend

1242. Herzog Leopold von Oesterreich verspricht dem Grafen Eberhard von Württemberg, ihn von der Strassburg gegenüber übernommenen Bürgschaft¹ ohne allen Schaden ledigen zu wollen. geben zû Egisheim am zinstag nach Letare anno 1397. **Egisheim 1397 April 3.**

Stuttgart, Sts. Arch. (Oesterreich) or. c. 2 sig. Regest nach dem Repertorium univiersale Pars IV, pg. 353.

1243. Hagenau² an Strassburg: beschwert sich, dass Hagenauer Weinleute und andere in Strassburg einen neu eingerichteten Zoll von 4 Pfennigen das Fuder zahlen sollen, während . . . wir die uwern hi uns zols fri lassent . . . bittent, das ir die unsern ouch zols fri lassen wellent. datum feria quarta ante Palmarum anno 97. **1397 April 11.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1244. Bischof Wilhelm von Strassburg und Ottemann von Ochsenstein schliessen eine Sühne nach allerlei bisherigen Streitigkeiten unter Mitwirkung des Strassburger

¹ Vgl. nr. 1192.

² Am 21 Mai 1397 schreibt Hagenau wieder und verlangt Antwort auf diesen bisher unbeantworteten Brief. datum feria 2 post Cantate 1397 *Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.*

Ammanmeisters Heinrich Kranich und städtischer Abgeordneter. datum et actum Argentine feria quarta proxima ante dominicam Palmarum anno domini 1397.

Strassburg 1397 April 11.

Str. St. A. AA. 1421. cop. ch. coacc.

5 1245. Graf Heinrich von Fürstenberg¹ an Strassburg: bittet um Teilnahme an einer Tagleistung zu Ensheim zwischen ihm und Fritzen von Zolz vor dem Herzog von Oesterreich durch Entsendung von zwei oder drei städtischen Gesandten datum feria sexta ante Palmarum anno 1397. **1397 April 13.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

10 1246. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat der Stadt Basel an Strassburg: antworten auf die Aussage von Fischern, dass die Baseler nicht gestatteten Fische «für unser statt ze fürende, die si doch obwendig kouffent», dass es die Fischer mit den Fischen, «die sy obwendig und in Basel» kaufen, ungehindert fahren lasse. datum anno 97 feria quarta post festum pasce. **1397 April 25.**

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. mb. cl. c. i. v. impr.*

1247. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg:² dankt der Stadt für die guten Dienste zur Freilassung seiner zwei von Cunz von Dürmenz gefangenen Leute und erklärt mit dem Bischof von Strassburg eine Stallung bis zum 24 Juni halten zu wollen, in der Weise, wie es ihre Boten Ritter Thomas von Endingen, Hans Bock
20 und Ulrich Gosse, der alte Ammanmeister, jüngst an ihn geworben haben. datum Mulnberg feria quarta post festum pasche anno 1397. **Mühlburg 1397 April 25.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1735. (vgl. dort nr. 1737, 1740.)

1248. Die Stadt Saarburg an Strassburg: ...lant üwer wiszheit wiszen, das Süffen,
25 Clauz Küfers seligen wittewe, von Kyrperg, unszere bürgerine, vor uns ist komen und het uns geseit, wie das Rünzel, üwer bürgere einre ir zt tünde habe und ghitige schült schuldig sij von des vorgeschriben Claweses, ires mannes seligen wegen, alz sie uns geseit het, und habe yme die selbe schült dicke geheizen und an in gefordert und könne ir keine bezalunge bescheen. ... und bitten desshalb um Unterstützung dieser
30 gerechten Schuldforderung. datum dominica Quasimodogeniti anno 1397.

1397 April 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. nr. 74. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. imp. del.

¹ April 23 dankt derselbe für die beabsichtigte Sendung, da der Tag nicht stattfindet.

² Am 8 Juni schreibt derselbe an Strassburg, daß er sich mit jenem Cunz von Dürmenz verglichen habe und deshalb bitte, demselben auch ihrerseits Friede und Sicherheit zu gewähren. (ibid. AA. 85. or. ch.).

1249. Ritter Reinhard von Windeck an Ritter Thomas von Eudingen und den
April 27. Altammeister Ulrich [Gosse]: ... also ich uff disen nehesten vergangen frytag zů Strosz-
 burg in der Krutenöwe mit ouch geret habe von Hansen wegen von Dellingen und
 ouch verkündet ... habe, wie den her Gerspach gefangen het, ... darüber wolle er noch
 nicht weiter an seinen Herrn den Markgrafen Bernhard berichten, ... ich herfare denn
 von ouch, ob Ier ledig möge werden oder nyt, darumb so bitt ich ouch, daz ir mich
 unverzögenlich uwer verschriben antwůrte . . . lant wísen. datum ipsa die
 Philippi et Jacobi anno 97. **1397 Mai 1.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1736.

1250. Hagenau an Strassburg: da . . . die unsern mit geistlichem gerihte geladen
 unde bekümbert werdent an offener cantzeln . . . und sogar einzeln auf offener Strasse
 gefangen sind . . . bytten wir mit flisze, das ir mit den geistlichen rihtern reden wellent
 das sú solich geladen unde bekümbern abeloszen und die unsern der zů disen ziten
 über haben wellent . . . datum feria secunda post dominican Cantate anno do-
 mini 1397. **1397 Mai 21.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl

1251. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat am 1 Juli vor dem
 Herzog von Oesterreich einen ernstlichen Tag zu Freiburg zu leisten mit dem Grafen
 von Württemberg und bittet, ihm zwei oder drei vom Rate als Beistand zu senden,
 Baden feria secunda post penthecosten anno 1397. **Baden 1397 Juni 11.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1741.

1252. Bruno von Rappoltstein an Strassburg: bittet . . . zům dritten male mit
 ernste, das ir die úwern underwisent und solich habent, das sú mine burger mit
 lantgerichte umbekümbert lassent, . . . da er jederzeit bereit sei, ihnen Recht zu ver-
 schaffen. geben uf zinstag nechst noch dem pfingstage anno 1397. **1397 Juni 12.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1253. Worms an Straßburg in Sachen des bei ihrer Stadt vom König ein-
 gerichteten, aber von den Fürsten beanstandeten Rheinrollen. **1397 Juni 14.**

Unsern willigen dinst mit flisze zůvor: ersamen wísen lieben frůnde, wir laszen
 úwere vorsichtige wísheid wísen, daz wir von unsern herren, den korfürsten am Ryne
 mit namen: von unsern herren von Colne, von Tryere, von unsern herren dem
 hertzen und von dem stífte von Mentze hefteelichen betediget sin worden als
 von des zollis wegen, den unser gnediger herre der romisch konig by uns off dem

Ryne offgesetzt und gemacht hat sinen gnaden und dem heiligen romischen rich zû eren, zû notze und zû frommen, damit sin guade uns auch eins dellis begnadiget hat nach lude der briefe, die unser herre der konig darüber gegeben hat. und mit namen ist ire meynunge, daz wir den zolle gantzlichen abedûn und die briefe, die unser herre der konig darüber hat dûn machen, von uns geben, des wir doch nit machte han zû tûnde ane unsern herren den konig. auch ist ire meynunge, daz unser herre der konig sich gein ine verschriben habe, daz er keinen zoll ane sie machen sulle, darumb wollen wir unsere frûnde gern schicken mit den iren zû unserm gnedigen herren dem konige, waz er uns dann in den sachen heisset dûn, des wollen wir gern gefolig sin. were ine daz aber nit gefüglich, so wollen wir den brieff, den unser herre der konig über denselben zoll hat, dûn machen legen vor unsern herren den konig und daz er zû im neme, wen er wolle oder die er billich darzû nemen sol. und waz sich die dann miteinander darüber erkennen, des wollen wir auch gern gefolig sin von des zollis wegen. were ine daz auch nit gefüglich, so wollen wir unsere frûnde gern mit den iren schicken zû unsern herren dem konige und sin gnade ernstlich zû bieten, daz sin guade den zolle abedede, wand die fürsten yn nit gern da hetten. were ine daz auch nit gefüglich, so wolten wir unsere frûnde allein zû unsern herren dem konige schicken und yn fliszlich und ernstlich zû biedende, daz er den zolle abedede, wand er wieder die fürsten were und nit sin solte, als sie meynent und wolten uns darumb kriegen. und daz unsere herren die korfürsten, daz die wile in gûter gedûlt lieszen driben und sten, bisz daz die werbunge und botschaft hienin und herûsz keme, als wir daz auch etlichen unsrer herren der korfürsten frûnden und reten gesaget und vorgelacht haben. herumbe lieben besûndern frûnde, so bitten wir uwere ersame vorsichtige wisheit dinstlichen mit allem flisze, daz ir disz vor uns biedent und uns auch heroff verantwûrten wollent, daz begern wir allezit umb ûwere ersame wisheit zû verdienen. lieben frûnde, ûwer verschriben antwûrte laszent uns mit diesem boden wieder wiszen. datum anno 97 feria quinta infra octavam pentecostes.

Bürgermeister und
râte zû Wormsze.

Str. St. A. Abt. IV, 125, or. ch. l. cl.

1254. Markgraf Hesse zu Hochberg an Strassburg: bittet, ihm zu einer Tagleistung vor der Äbtissin von Andelau in einer ihnen schon bekannten Angelegenheit . . . zwen erber botten zû schigken uff den tag, und denen enphelent, daz ir einer under den zwein min rede tett, ob ich sin bedörfte. geben uff unsers herren fronlichnamen tag anno 1397.

1397 Juni 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72, or. ch. l. cl.

1255. Protokoll einer Münzberatung,

1397 Juni 27.

Dis ist das rotslagen über die münse.

feria quarta post diem festi sancti Johannis baptiste anno 97.

Zum ersten so ist gerotslaget umbe das, das der guldin deste basz besat blibe

und deheine irrunge an den pfennigen werde und ie eins das ander deste has geweren múge, das man sol slahen grossen, do ein grosse also gút ist also ein schilling Stroszburger pfennige. und sol man ir ie zehen grossen vür ein güldin geben und nemen und sol ein grosse also swer sin also der ander. [do zú sol man slahen halbe grossen, do einre also gút ist also sehs pfennige]¹ darzú sol man slahen dryer, do einre also gút ist also vier pfennige [wenne man das also düt und die grossen geslagen wurdent]. darzú sollent man do zwáschent alle pfennige und heilbelinge slahen und obe man wil sie iegenote gent [und sol man den seyer bruchen an allem vorge-nanten gelte umbe daz, das gelt dester glicher werde] unde wenne man die grossen also sleht, so lot man uns unser múnssse bliben und fúrt sie nit hinweg danne dise pfennige alle tage grószliche hinweg werdent gefúrt und verbrant, das der menige und disem gantzen lande groszen verderblichen und unwiderbringelichen schaden bringet. wenne das also geschicht, so setzet sich der güldin selber, und wurt die múnssse köfmanschaft werunge rihtig.

[2]² Item die zú der múnssen gesetzet werden, sollent ouch alle vierteil jores alle andere múnssen von silber, die alhie genge und gebe sint, versuchen in dem fúre, und das sie danne ie die múnssse noch ireme werde schaffent gesetzet. und sol man danne die múnssen noch ireme werden nemmen und nit anders.

[3] Item die wehseler sollent ouch nit me danne an zehen grossen ein pfenning zú wehsel nemmen.

[4] Item man sol erbern lúten von unser herren wegen darzú setzen, die das silber uff daz nutzeste und wegeste unserer stette kouffent.

[5] [Item man sol ouch die grossen slahen, das ein grosse also vil silbers habe, also zwelf pfennige. und sol man des zúsatzes des kupfers deste minre darzú dún, daz sie nit das vierteil kupfers sient. so werdent die grossen vin, und wer danne die múnssse siht, der siht, das sie gút ist, und sleht man ouch deste minre valscher múnssen uff unser múnssse.]

[6] Die múnssere sollent [ouch sweren] kein gelt von der hant zú gebende, sie habent es danne e zú rehte gekosen [und was gelt es sie empfohent oder hinder sie koment, das böse ist, das sollent sie nit von handen geben, danne sie sollent es zú dem stocke antwurten, daz nuwe pfennige oder grossen darusz gemahet werdent], und wer das verbrichet, der bessert 30 sol.

[7]³ Man sol ouch [besorgen, das man] die güldin gewege, und sol die stat einen darzú setzen, wen sie wil, der sie wege.

[8] [Was ouch iederman kleines besnittedes oder zerbrochenes gelt es het, daz sol er gen Stroszburg zú dem hüter antwürten, daz man nuwe grossen oder pfennige darusz mache; und wenne ein mensche so getan klein gelt zú dem hüter bringet, so sol ime der hüter nuwe grossen oder pfennige darumb geben noch sime werde. und wer daz verbrichet, der bessert sinen obersten 20 marg silbers, also dicke er daz düt.]

¹ Die eingeklammerten Stellen sind ganz gestrichen.

² Steht am Rande des *Conceptes*: *Maneat*.

³ Hier steht am Rande des *Conceptes*: *Hievon sol man gedennen zú redende*.

[9] Item man sol ein gûten Rinschen gûldin nit hoher geben [noch nemen] danne umbe 10 grossen, und sol ie eins daz ander domitte weren 10 grossen vûr ein gûldin oder ein gûldin vûr 10 grossen oder 10 sol. den., uszgenommen die wehselere mögent wol an eime gulden ein pfennig zû vorwehsel nemen; und wer daz verbrichet, der bessert 10 lib.

[10] Item ein gûten ducaten sûben Strazburger pfennige höher denne ein gûten Rinschen guldin und nit höher. — item ein nuwen Ungerschen gûldin oder Gennower gûldin fünf pfennige höher denne ein gûten Rinschen gûldin. — item ein gûten alten francken zehen pfennige höher denne ein gûten Rinschen gûldin. — die vorgeschriben stücke goldes sol ye eins von dem andern geben und nemen nach vorgeschribner wise und nit höher, uszgenommen die múnssere oder wehselere, die mögent an ein gûldin ein pfennig zu gewinne nemen und nit me, wie einer jach den gûldin nimet.

[11] Es sôllent ouch alle Metzler gûldin, Lützelburger gûldin, byslege und ander soliche gulden gen noch irne werde oder andere stücke goldes noch marckzal, doch sôllent die múnssere oder wehselere alles nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemmen. minre mag ein ieglicher wol nemmen, wie er soliche gûldin nimet oder wie er genant ist. es ensol ouch dehein múnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen Metzler gûldin, Lützelburger gûldin, byslege oder ander soliche gûldin under andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben, wenne ein ieglich mensche sol ieden gûldin vûr sinen weft hinweg geben, also vorgeschriben stot. und wer daz verbrichet, der bessert sinen obirsten zehen pfunt pfennige.

[12]¹ [Es ensol dehein múnsser oder wehseler noch nieman anders keine kleinen besrotenen oder besnittinen pfennig zersmelzen oder enweg schicken, denne mengelich sol soliche pfennige gen Strazburg zû dem stocke antwurten, den, die zû Strazburg dar zu gesetzt sint oder werdent, umbe daz das nuwe pfennige daruss gemâht werdent; und wer daz verbrichet, der bessert zwentzig marck sibers und den meineyt darzû, den er gesworen hat.]

[13] [Es sol ouch dehein múnsser oder wehseler noch nieman anders dehein gemúnssset gelt oder silber, wie daz genant ist, bûrnen, zersmelzen, denne man sol es lossen gen noch simê werde, uzgenommen waz goldes gebrochen ist ane geverde.]²

[14] Wer ouch eine vino gezeichente marck silbers deme andern git, do sol die ander parte die nemen vûr drû pfunt pfennig, und sol ye das ander weren mit einer margk vines gezeichent silbers vûr drû pfunt pfennig. wer daz verbrichet, der bessert zehen pfunt pfennige.

[15]³ Es sol ouch kein múnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen grossen, pfennig verburnen noch zerbrechen, noch hinweg schicken, daz sie verbrant werdent, noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gût.

¹ An die Stelle dieses gestrichenen Artikels hat wohl der unter 22 gedruckte Nachtrag zu treten.

² Dieser Artikel ist gestrichen, doch ist die Randnotiz: die stücke ist usgesetzt wieder durchgestrichen.

³ Am Rande steht hier: Maneat.

[16] Es ensol ouch kein münsser oder wehsseler noch nieman anders an keiner nuwen münssen, do man gulden oder pfennige slicht, welke hande münssse das were, oder slahen wil, wo daz were, weder teil noch gemein haben noch darzû roten oder helffen in deheinen weg ane alle geverde. und wer daz verbreche, der bessert fünfzig marck, also dicke er daz dete. 5

[17] Es ensol kein munsser oder wehsseler noch nieman anders, usgenomen die goltsmide in iren gademen, deheine esse huanfürme haben in sime huse noch niergen anderswo, und wer es darüber dete, der bessert 20 marck und den meineyt, wenne grosz schade davon is gescheen. [*Am Rande*]. Und sullent es ðeh alle munssere und wesseler und sus menglich rügen und fürbringen uff den eit, wo su es wissent oder in fürkommet. 10

[18] Waz silbers ouch in disem bystüm gekoufft wurt, daz sol [*Am Rande*] dehein unsere burger, oder er si ingessen oder usgessen burger oder deheine der under unserm stabe sitzet oder ieman von sinen wegen uz disem bistum schicken noch schaffen geton werden, wo aber ieman, der uzwendig des bystüms silber koufte, es sie zû Kölne, zû Franckfurt oder anderswo, daz silber mögent sy schicken und füren, obe sy wellent one geverde. brehte aber ein fremde nan silbers har in dis bistüm zû verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol nach sime willen verkouffen möhte, der mag daz silber wol wider hinweg füren, obe er wil one geverde. 15 30

[19] Es sol nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne uz disem bistüm engegen gen oder nach riten oder varen, das er ime sin silber abkouffe in deheinen weg one gewerde, durch daz daz sylber dem stocke zû Strazburg entpürt werde. es ensol ouch nieman enkein silber uz disem bistüm füren, es sie gebrant silber, verwircket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber har bringet; und wer daz verbrichet, dem sol man daz silber gerwe nemen und zu sime libe und gûte rihten und rehtvertigen uff den eyt. dis söllent alle münssere, wehsselere, goltsmide, underkenffer und keuffelerin sweren zû haltende und zû vollfürende und darzû, wo si beduncket an yeman, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, daz sy das nit zû kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne si söllent es iren ðbirsten vürbringen. 25 30

[20] Es söllent ouch alle goltsmide jung und alt und alle, die do silber künnet bürnen, sweren zû den heiligen, daz si keinen kleinen pfennig kouffen söllent noch nieman von iren wegen, noch daz sy der pfennige deheinen verbürnen noch zû silber machen söllent, noch ouch hinweg schicken söllent in deheinen weg in selber noch andern lüten und söllent daz sweren, darumbe, das die kleinen pfennige alle zû dem vorgebant stocke komment und nuwe pfennige daruz gemahnt werdent, es wer denne, daz ein erber mensche uz sollichem kleinen gelt ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder kleinötter ungeverlichen daz mögent. . .¹ 40

[*Auf der Rückseite sind folgende Artikel nachgetragen.*]

¹ Die Fortsetzung, welche auf einem angehefteten Blatte gestanden zu haben scheint, fehlt.

[21]¹ Unde sullent ouch alle münser sweren, das sù alle kleinè pfennige und alles bruchsilber, daz in zù handen kommet, daz sù dazselbe kleine pfennige und brüchsilber ob si lützel oder vil deme antwurten, den die stat darzù setzet, wenne er es gekouffet in den nehesten drigen tagen und sol der mit yme überkommen, obe
 5 er mag. und mag er nüt mit yme überkommen uff das glicheste, so sol der, der von der stette wegen do zù gesetzt ist, es uffsetzen, und wenne er es uffgesetzt und umgemachet, so sol er yme also vil darumb geben, also er andern lüten gewönlich gil.

[22]² Es sollent ouch alle münser und wessler sweren an den heilgen, was güldin sù kouffent, die do Rinschen güldin sint, sù sigent gebrochen oder gantz an
 10 ieglichem nüt me denne einen pfennig nement zù gewinne und also balde sù in gekouffent, so sullent sù in den zù kouffende geben, der von der stette wegen do sitzet unde inen danne selber zù kouffende geben, ebe er in kouffen will, und sullent in nit lenger behalten denne zwene tage ungeverliche.

Str. St. A. AA. Monnaio. Papierstreifen.

15 1256. Colmar an Strassburg: dankt, dass man ihren Bürger Franz Thurnand dingfest gemacht, weil derselbe «nüt bi sinnen ist», und sendet Wagen und Knechte zur Abholung desselben. datum feria quarta proxima post beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 97. 1397 Juli 4.

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

20 1257. Herman Ebner der ältere an Strassburg: macht Mitteilungen über Borzi-boys Bericht beim König von dem Frankfurter Tage; die Mordgeschichte auf Karlstein; Gesandtschaftsreise des Bischof Lamprecht von Bamberg und des Markgrafen Wilhelm von Meissen zum König; Absicht des letzteren am 13 Juli in Eger und dann in Nürnberg zu sein, Würzburger Streit. geben am pfintztag vor Kiliani.

25 [Nürnberg 1397 Juli 5.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 45. or. ch. lit. cl.

Gedr.: Wencker Collecta archivi 895. — D. R. A. II nr. 727.

1258. Hartung von Wangen an Strassburg: beklagt sich über die rohe Miss-
 30 handlung seines Knechtes durch den Strassburger Bürger Schönmansze und erzählt ausführlich den Hergang: . . . do ist der Schönmansze dar gefaren uff derselben strosz und slüg sinen spies under und kert daz stumpe ende für und reit mir min armen man an und stache in hieher und doher. do sprach der arme knecht, waz er in zige. do sprach er: er wer yme in siner matten gesin. do sprache der arme knecht: er wer sin unschuldig, und waz er darumbe solt tün, daz wolte er tün. daz möchte der arme
 35 knecht nüt geniessen, er fürte in gen Tanne und slüge in in einen stöck zù stunde und namé ynen vier pfert. lieben herren, do er in in den stock geslüg, do namé er

¹ Wohl einzusetzen statt des gestrichenen Artikels [8].

² Wohl einzusetzen statt des gestrichenen Artikels [12].

einen grossen hengel und lieffe über in und sprach: «her gebur, bist du noch nüt in miner matten gewesen?» do sprach der gebur: «nein.» do slüg er in und het yme sin arme und sin lende zerlagen und do er in genüg geslög, do nam er ein züber mit wasser und beschütte in dozû. do er daz alles getette, do sprach er: yme slotterten die bein in dem stock, und nam ein schüt und stiesse es yme undenan uff in den stock und het in gewundet in sine bein, daz doch keiner solte tûn, so er einen gefangen het. . . . Ferner habe Schönmansze auf ein Schreiben von ihm gesagt: fünde er mich selber in der matten, er stiesse ein swert durch mich. . . . geben an dem samstag nach sant Peters und Paulus tag anno 1397. 5

1397 Juli 7.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

10

1259. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: . . . uns hat der edel unser lieber getrewer Brún von Rapolezstein verschriben, wie er gern ein trostbrief von ew hiet, . . . und daz nur die mit namen in demselben brief getrostet werden, der nam in ainer klein czedel stend, die wir ew auch hieinnen verslossen senden. . . . Er bittet dies Gesuch seinetwillen zu erfüllen. geben ze Ensisheim an mitichen vor sand Margarethen tag anno 97. 15

Ensisheim 1397 Juli 11.

*Str. St. A. AA. 79. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb II nr. 594.*

1260. Johann, herr zû Vinstingen an Strassburg: beklagt sich über Gefangensetzung seines Läufers und Briefträgers, . . . den myn wip mit irme wasser zu Strassburg hatte geschicket durch sichtenes wegen, den si hait zû besehen . . . und bittet um sofortige Antwort und Freilassung. geben uff s. Margaretendag 1397. 20

1397 Juli 15.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1261. Breisach an Strassburg: verwendet sich für seinen Bürger Hamman Völshölin gegen den Ritter Peter von St. Diedoldt, der ersterem einen Schifftransport von 16 Fuder Wein nach Mainz, bezüglich Frankfurt um 2 $\frac{1}{2}$ bez. 3 Gulden das Fuder aufgetragen habe und jetzt wegen der Bezahlung Schwierigkeiten mache. datum feria quarta post Margarethe virginis anno 97. 25

1397 Juli 18.

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

30

1262. Schwicker von Sickingen, Vogt zu Germersheim, Eberhard von Sickingen, Vogt zu Trifels, und Volmar von Wickersheim vereinbaren sich im Auftrage Pfalzgraf Ruprecht des älteren und jüngeren mit Bischof Wilhelm von Strassburg und der Stadt Strassburg wegen eines Tages zur Schlichtung des Streites des Bischofes

und der Stadt mit den Herren von Bitsch. Der Tag wird auf s. Sixtus zu Germersheim angesetzt.

Strassburg 1397 Juli 24.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 203.¹ or. ch.
Reg. Koch u. Wille nr. 6789.*

- 5 **1263.** König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er den Schultheissen und Rat der Stadt Bern im Uechtlande in die Reichsacht gethan, und befiehlt, mit diesen als Aechtern keinerlei Gemeinschaft zu pflegen. geben zu Prag 1397 an sand Jacobs abende a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Prag 1397 Juli 24.

Str. St. A. AA. 113 nr. 70, or. mb. c. sig. impr.

- 10 **1264.** Künzte Lentzeln an Johans Berlin den Meister und den Rat von Strassburg über den Besuch und Gang des Frankfurter Tages: Borziboy von Swinar hat die Johanniter von Hagenau arg verklagt beim Könige, doch sagen ihre Gesandten, dass sie sich gut verantworten könnten; wegen der Klage der Städte Colmar, Kaisersberg und Schlettstadt sei es ratsam einen Bevollmächtigten zu senden; die Ver-
15 sammlung ist noch nicht vollständig, täglich kommen neue Boten, doch sind bereits anwesend: die von Frankreich, England, von der Stadt Cöln und der Herzog von Baiern. geben zů Frankenfurt uf sante Jacobs [Johans²] dag.

Frankfurt [1397] Juli 25.

*Str. St. A. AA. 110. or. ch. l. cl. ib. 115 cop. coeuv.
Gedr. D. R. A. II nr. 295.*

20

- **1265.** Lauwel Lentzeln an Strassburg: berichtet über die Versammlung zu Frankfurt; dieselbe ist noch nicht eröffnet, weil erst Wenige anwesend sind, ausser den drei rheinischen Kurfürsten, denen der Strassburger Bote Contzeman indessen schon die städtischen Briefe überreicht hat.

[1397 zwischen Juli 25 und August 5.]

25

*Str. St. A. AA. 115. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 298.*

- 1266.** Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: teilen mit, dass die «huffunge» deren wegen sie um Hülfsvolk gebeten haben, . . . wendig si, unde nit versehenlich sy, das die huffunge vür sich gange . . . und danken
30 bestens für die Bereitwilligkeit Hülfe zu schicken, die nun nicht mehr nötig sei . . . doch lont dis in heimlichkeit bliben, uff des man sich deste minre daruff wider huffe datum feria sexta proxima post festum beati Jacobi apostoli. *[1397 Juli 27.]*

Basel Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 298. or. mb l. cl.

¹ *Ebenda eine Anzahl kleinerer Briefe von Rittern und Herren, die sich auf die Bitscher Fehde beziehen*

² *Steht irrtümlich im Text.*

1267. Graf Eimicho von Leiningen an Strassburg: berichtet vom Frankfurter Tage.
Frankfurt [1397 Juli 28.]

Basel, St. A. G. III. cop. ch.
Gedr. Wencker, appar. 268.
Gedr. D. R. A. II nr. 296.

1268. Johann, Herr zu Lichtenberg an Strassburg bemüht sich um Wiedererlangung seines Anteils an der durch die Stadt eroberten Burg Herrenstein: . . . laszen ūch wissen, daz ich noch nie eigentlich wiszende bin gewesen, ob ich mit uren und bescheidenheit mynen teil zū Herrenstein haben solt miner gemeiner halb und unsers burgfrieden. harumb, so habe ich uch noch nit ernstlich noch vil gebetten umb mynen teil. lieben herren. nū habe ich es uszgetragen, daz ich wol weisz, wie ich mich halten sol mit mynen gemeinern, und bitte uch frūntlich und ernstlich und durch mins dienstes willen, daz ir mir mynen teil wider gebent und laszent volgen, als ich den von rechtes wegen haben sol. uwern willen wellent mich hie von wider laszen wissen. geben uff mentag nach sancti Jacobs tage. [1397 Juli 30.]

Str. St. A. V. C. G. K. 30b. or. ch. 1. cl.

1269. Herzog Leopold IV von Oesterreich an Bruno von Rappoltstein: . . . als du unsz . . . verschriben hast von deiner brieff wegen, so dir die von Strassburg heraus geben sollen, und daz dich darumb wol benūg, als daz die bŭcher sagenđt, der wir eins, du eins und die von Strassburg eins habent, daz unsz auch wol gefellet und billig dabey belibet, undt haben auch jetzundt zu stundt Clausen von Haus hinab wider gehn Strassburg gesandt, dem alsozo einen ausztrag zu geben. . . . geben zu Tann an sanct Peters tag. Thann 1397 August 1.

Colmar, Bez. Arch. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 142b Transcription des 17 Jahrhunderts.
Auszŭgl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 596.

1270. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: von des tages wegen zū Franckefurt, der do ist, hant uns der edelherre graff Emyche von Lyningen der lauffōgt und ouch Lawelin Lentzelin unser gŭter frōnt zwene brieffe verschriben, der wir ūch beder abschriften harynne sendent verslossen, uff daz, wenne wir vernomen habent, daz ir uwer erbern botten nit hinabe geschicket hant, und wir ouch kein erbern aldo habent, daz ir denne wissent, das wir wissent . . . datum feria quinta post dominicam sti Petri. [1397 August 2.]

Baseler St. A. Neb. Reg. G. III nr. 242. or. mb. 1. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 297.

1271. Saarburg an Strassburg wegen einer Schuld von 150 Gulden: . . . do lant wir ūwer wiszheit wissen, daz wir die selbe gŭlden noch nit uf braht hant unmsŭzen

halb, die wir gehabet hant, alz ir selbes wol mûhgent wiszen. do bitten wir ûver
 wiszheit dÛrch ymer unsers dienstes willen, daz ir uns zil daran geben wellet . . .
 wand wir kÛrzliche schaffen wellent, daz ir gÛtliche bezalt werdent . . . datum
 sabbato post festum inventionis beati Stephani prothomartiris 1397. **1397 August 4.**

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. I cl.*

1272. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: schickt einen an ihn ge-
 richteten Brief seines Oheims von Bitsch [welcher fehlt] und bittet um RÛcksendung
 desselben. datum Pfortzheim feria secunda ante festum assumptionis beate Marie
 virginis anno 1397. **Pfortzheim 1397 August 13.**

10 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.
 Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1744.*

1273. Saarburg an Strassburg: bittet um Unterstützung und RechtshÛlfe gegen
 den Schultheissen von Zabern Gerhart DÛnne und . . . andere des erwÛrdigen unsers
 gnedigen herrn dienere von StrazbÛrg, die unsern bÛrgern ettewie dicke daz ir ge-
 15 nommen habent in den dÛrfern umbe unser stat, darumbe wir in alle ziit besant habent,
 und kan den unsern keine kerÛnge von yme widerfaren. datum feria secunda
 post festum sancti Laurentii anno 1397. **1397 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. I. cl. c. sig. in. v. impr.

1274. Borsiboy von Swinar, Landvogt im Elsass an Strassburg: beglaubigt seinen
 20 Boten Ritter Heinrich Kemmerer zu mÛndlicher Unterhandlung . . . gleicherweise, als ob
 ich selber mÛntlich mit euch redt und gegenwertig were. geben zu Pilsen an
 unser liben frowen tag sumptionis anno 1397. **Pilsen 1397 August 15.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 55. or. ch. I. pat. c. s. impr.

1275. Hagenau an Strassburg: meldet von feindlichen RÛstungen . . . wie aber
 25 houffunge in Westrich sie gewesen, und daz man sicherlich uff morne aber in daz
 lant welle lassen louffen, und auch das vaste werben umb dienst sie do riden im
 lande besunder umb unsers herren des lantvÛgtz gebiete . . . datum crastino assump-
 tionis dei genitricis virginis Marie anno 97. **1397 August 16.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. I. cl.

30 **1276.** *Ordnung fÛr die Verteidigung der Krulenuau gegen das Volk der Herren
 von Bitsch* **1397 August 20.**

Es ist zil wissende, das in dem jore, do man zalte von gottes gebÛrte 1397 an
 dem nehesten mendage vor sancte Bartholomeidage des heilgen zwelff botten, do was August 20.

ein mechtig volck von der von Bytsch wegen in dis lant Eilsas gezogen uf das bystüm und die stat von Strazburg. do wart under andern dingen die hüte in Krutenowe bestellet und geordineret in dise wise:

[1] Züm ersten wurdent vier letzen in Krutenowe gemaht, die man behüten solte und zü ye der letzen zwene houbtmanne:

Der ersten letzen soltent höbelüte sin: her Burckart von Mülnheim und Hanseman Peyger. zü den soltent schicken, also man des heiligen geistes glocke lute, die brotbecker 15 man wol gewoffent; die goltsmide und schilter 20; die wärte 20; die schiflüte 40.

Item der andern letzen süllent höbelüte sin: her Thoman von Endingen unde Rülman Voltze. zü dem süllent uf dieselbe zit dischtüchsüter senden 25 man wol gewoffent; die wagener 10; die smide 15 und die gremper 25; die saltzmütter 6 und die kätter 25.

Item der dritten letzen süllent höbelüte sin: her Reinbolt Wetzel und her Wilhelm Metziger. zü den süllent schicken uf dieselbe zit: die winsticher 10 man wol gewoffent; die zimberlüte 8; die scherer und bader 8; die kornlüte 15; die kremer 20; die weber 6; die metziger 15; die murer 8.

Item der vierten letzen süllent höbelüte sin: her Johans Berlin und her Ulrich Gosse. zü den süllent senden uff dieselbe zit: die snider 30 man; die gartener 50; die tücher 12; die kürsener 10; die oylelüte, tuchscherer und müller 8; die vischer 15; die wynrüffer und wynnesser 20.

[2] Was ouch die vorgeschribene antwercke überiges volckes hant, süllent sú gewoffent uf dieselbe zit für das Münster schicken.

[3] Item dozū soltent ouch alle constafeln alle die iren, die do güt werent sich zü werende, schicken uff dieselbe zit geweffent in Krutenouwe, uszgenommen die uff pferde und zü glesen geleit sint und uszgenommen die bescheiden unde geschriben sint zü den toren.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 30, Papiereettel eingestekt in das Aufrüstungsbüchlein von 1392 [vgl. nr. 706.] Ebenida lad. 20 fasc. 6. Aufzeichnung: Wie die porter, die türne und die letzen bestalt und versorget sint anno 1388 und 1389.

Ebenida: Ratsbeschluss, dass nach Pfingsten eine Untersuchung stattfinden solle über die vorhandenen Pferde, zu deren Stallung Bürger und Bürgerinnen verpflichtet sind.

Ebenida 1386: Aufzeichnung über Thor- und Thurmbesatzung: Diewile man vor Gemar lag anno 1386.

1277. Johans Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg in Sachen der Bitscher Fehde an Basel: haben gehört, dass die Herren von Bitsch sie bei Basel verklagt haben, und weisen alle Anschuldigungen zurück; der wahre Thatbestand sei der, dass die Herzöge Ruprecht und Clemens von Bayern ihre Räte geschickt und sie zu einem Sühntage mit den von Bitsch zu Gernersheim eingeladen hätten. Diesen haben sie geleistet, aber die unberechtigte Forderung erer von Bitsch, die Feste Herrenstein wieder herauszugeben, entschieden zurückgewiesen, worauf die von

Bitsch jede weitere Verhandlung abgelehnt haben. datum feria secunda ante festum beati Bartholomei apostoli hora meridiei. [1397 August 20.]

Basel. Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 292. or. nb. l. cl.

1278. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg mit der Bitte um Kriegshilfe an Basel: . . . noch demne also ir in unsern briefe wol verstanden habent, in welcher mossen die herren von Bitsche uns und den unsern unreht tñnt unde geton habent, do vernement wir, das sie sich huffetent und uns meindent zů überziehende. unde waude wir ùch dicke, so sù sich huffetent, anrűffent zů helffende und danne die huffungen alles wendig wurdent, do gedahtent wir, do wůrde villihte aber nit usz, unde sparetent uwer frůntschafft ùch ane zů rűffende. nů ist ir huffunge ie in das lant gezogen, unde wile wir vernommen und verstanden habent, das ir das volck, so ir nů durch unsern willen gewunnet, noch fůrderliche, so ir iemer snelleste můgent, zů us sendent, alse wir uwere gůten frůntschafft das ane zwifel getruwent, das wellent wir ewecliche umbe ùch zů wider dienende haben. datum feria secunda proxima ante festum beati Bartholomei apostoli hora meridiei. [1397 August 20.]

Basel. Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 283. or. nb. l. cl.

1279. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: hat ihren Brief «von der von Bitsch und des zogs wegen» erst sehr spüt hier in Heidelberg erhalten und kann deshalb seineu Boten an sie erst nach Abschluss seiner augenblicklich mit denen von Speier stattfindenden Verhandlungen abfertigen. datum Heidelberg feria quarta ante Bartholomei apostoli anno 1397. Heidelberg 1397 August 22.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1745. (vgl. nr. 1747)

1280. Breisach in Sachen der Bitscher Fehde an Strassburg: . . . es löffent etwas rede by uns, wie das ein gross volk in das lant kommen und gezogen sy uff ùch, das uns in gantzen trůwen leit ist, . . . bittet deswegen um Auskunft. datum feria quarta ante Bartholomei apostoli anno 97. 1397 August 22.

Str. St. A. AA. 2069. or. ch. l. cl.

1281. Markgraf Bernhard von Baden in Sachen der Bitscher Fehde an Strassburg: hat zu seinem Bedauern vernommen, dass die von Bitsch «mit einer huffung uff ùch ziehen» und damit «ein offen krieg und fyntschafft» eingetreten ist. Nun sind die von Bitsch zwar . . . unsere gebornen magen, darumb ir selber wol versten můgent, daz uns in solicher offner fyntschafft nit fůglich were, ueh die unsern zů schickend . . . mohtend ir uns aber der sacht nit überheben, dez wir uch doch nit getruwen, so můgend ir daz zu schicken nach unser eynung sag, so wollen wir allzit unser

eynung gnüg tûn und das durch nyemans willen laszen. datum Mulnberg in vigilia Bartholomei apostoli anno 1397. **Mühlburg 1397 August 23.**

Str. St. A. AA. 86. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1746.

1282. Saarburg an Strassburg (in Sachen der Bitscher Fehde?): . . . alz ūwer wiszheit ignotte von den herren schaden gelitten und genommen het, do lant wir ūwer wizheit wiszen, daz uns das in gantzen trūwen leyt ist. und was ūch zū missefalle beschiet, daz ist uns in trūwen leyt. ūwer wiszheit gebytte uns alle zūit. datum feria secunda post festum beati Bartholomei anno 97. **1397 August 27.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. nr. 74. or. ch. l. cl. c. sig. in. v. impr. unid. 10

1283. Gräfin Hertzeloide von Saarwerden, Rappoltstein und Hohenack an Strassburg: bittet, in dem Kriege zwischen der Stadt und den Herren von Bitsch ihre eigenen und die Besizungen des Erzbischofes von Cöln im Falle eines Durchzuges möglichst zu verschonen. geben uff sant Adolffs abende anno 1397.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl. **1397 August 28.** 15

1284. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen Amtmann zu Baden, Hans Conzman von Staffurt. datum Baden feria quinta post decollationis sancti Johannis baptiste anno 97. **Baden 1397 August 30.**

Str. St. A. AA. 86. or. ch. l. cl.¹
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1749. (vgl. 1751). 20

1285. Die Stadt Strassburg verzichtet auf alle von Bruno von Rappoltstein herführenden Schuldbriefe, deren Bezahlung Herzog Leopold von Oesterreich übernommen hat. **[1397 August.]**

Regest nach: Rappoltst. Urkb. II nr. 602 aus dem Innsbrucker Staats-Archiv. 25

1286. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: antwortet auf ihr Schreiben und verspricht, nach Kräften zu hindern, dass Feinde der Stadt aus Anlass der Fehde mit den Herrn von Bitsch . . . uwer vihe, daz umb die Kintzich get, angriffen . . . und die name durch unser lant getriben wurd. datum Baden dominica post Egidii anno 97. **Baden 1397 September 2.** 30

Str. St. A. AA. 86. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1752.

¹ *Ebenda: Derselbe beglaubigt den Ritter Burkard Hammel von Staufenberg, Baden 1397 September 2.*

1287. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dafür zu sorgen, dass der bischöfl. Vogt Gerspach seinen Diener Wilhelm von Bartenstein¹ aus der Gefangenschaft entlasse und seine etwaigen Ansprüche anstehen lasse bis auf den Austrag laut der Stallung zwischen ihm, dem Markgrafen, und dem Bischof Wilhelm. datum
6 Baden feria quinta ante nativitatibus anno 97. **Baden 1397 September 6.**

Str. St. A. AA. 86 or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1753. (egl. 1755.)

1288. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . alz es in götlicher stallunge zwüschent dem bischoff von Strassburg und uns sten söl biez uff sant
10 Martinstag nebst kommt, als ir daz vor ziten beredt hant und sunderlich in der stallunge
beredt wart, ein tag miteinander zü leisten, wenu wir uch den vorhin wiszen lieszen. *Novbr. 11*
also bescheiden wir uch einen tag mit dem selben bischoff zü leisten zü Buhel und
Windeck von mitwoch nebst kommt über aht tage . . . daz wollent furbasz dem vor- *Septbr. 19.*
genannten bischoff verkunden, daz er also uf den tag komme oder aber sin frunde
15 darzú schicke. daz selb wollent wir uch tün. wil aber der bischoff selber darzú, so
wollen wir onch darkomen und bitden uch mit ernst, daz ir uwer frunde och denn
darzú schicken wollent, und daz man gedenecke und besche, wie unser spenne . . . götlich
oder rehtlich übertragen werden . . . datum ipsa die nativitatibus virginis gloriose
anno 97. **1397 September 8.**

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1754

1289. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: teilt
mit, dass ihm die Diener des Markgrafen Bernhard nach Ablauf des von der Stadt
zwischen ihnen beredeten Friedens widersagt haben, und bittet um Auskunft, ob der
25 Friede mit denselben verlängert sei oder nicht . . . wissent, daz wir denselben, die
unser viende worden sint, nützit gelten söllent, und rüret von dez von Lützelsteins
wegen har. datum sundags nach frowentag nativitatibus. **[1397 September 9.]**

Str. St. A. AA. 1482. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1756.

30 1290. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: sein
Hofmeister Johann von Kagenecke habe ihm berichtet, dass die Stadt Gesandte an
den Markgrafen von Baden geschickt habe wegen der badischen Amiteute und
Diener, die ihn angreifen und schädigen. Die von dem Markgrafen ihm zugeschickte

¹ Desselben wegen schreibt der Markgraf am 8 September: er finde die Antwort des Bischofs von
35 Stralburg, dass die Gefangenhaltung des Bartenstein ihrer Stallung nicht widerspreche, ganz unbillig
und bitte beim Bischof auf die Freilassung zu dringen. Baden ipsa die nativ. virg. — Ebenda A. A.
85. or. ch.

Antwort wegen einer Tagleistung liege bei. datum Dachenstein montages nach nativitatıs.

Dachstein 1397 September 10.

Str. St. A. AA. 1482. or. ch. I. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1757. vgl. dort die Notiz über die Datierung.

1291. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen getreuen Abrecht Rodern «unsers wibes hofmeister.» datum Baden sabbato post exaltationis sete crucis anno 97.

Baden 1397 September 15.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1753.

1292. König Wenzel au Strassburg: teilt mit, dass er einen Reichstag nach Nürnberg ausgeschrieben, und begehrt, dass man unverzüglich Bevollmächtigte dorthin sende. geben zu Nuremberg des dinstages vor sand Mathias¹ tage reg. boh. 35 rom. 22.

Nürnberg 1397 September 18.

Str. St. A. AA. 108. nr. 63. or. ch. lit. cl. — ibid. cop. ch. coev.

Gedr. D. R. A. II, nr. 299.

1293. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Strassburg: schickt und beglaubigt seine Amtleute, welche wegen der Grafen Hannemann gen. Wecker, und Sigmund von Zweibrücken, Dietrich Kemmerer und Conrad Lantschaden mit der Stadt verhandeln sollen. datum Heidelberg ipsa die Mathie anno 1397.

Heidelberg 1397 September 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.

1294. Ritter Burckard von Lichtenstein an Strassburg: bietet sich an als Söldnerführer mit zwölf Spiessen. geben uff sant Mauricien tag anno 1397.

1397 September 22.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.

1295. Hagenau an Strassburg: beschwert sich über ungerechte Zollerhebung von ihrem Bürger Gerin Lawlin, . . . der einen karrich mit brote gen Bergheim uflin schickete, und wanne derselbe karrich mit brote ein naht bi sete Aurelien usser uwer stat stünt, nüt in uwer stat kan und nuwilt do vor uff gung, so vordert uwer forwart am wissen turn zwene schillinge pfennige z3 zolle von dem selben karriche. . . . datum feria quarta post Mathie apostoli anno 97.

1397 September 26.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. I. cl.

¹ Vgl. D. R. A. II, 299 über die Datierung, doch muß es der 18, nicht wie dort der 17 sein.

1296. Graf Bernhard von Tierstein an seinen Freund den Bürger Bock¹ von Strassburg: bittet ihn, zu erkunden, ob die Stadt Strassburg jetzt die 60 oder 80 Spiesse Truppen gebrauchen könne, über deren Beschaffung durch einen ihm bekannten Herrn . . . ich und du nu ze Brugg an der Ar mit enander redtent. geben an mit-
5 wochen vor Michahelis 1397. **1397 September 26.**

Str. St. A. Abt. IV, 72, or. ch. l. cl.

1297. Johann von Mülnheim-Rechberg an seinen Vetter Lütold von Mülnheim: hat gehört, dass die Stadt Gesandte nach Nürnberg schicken wolle, erbietet sich deshalb gegen blossen Ersatz der Zehrungskosten zu reiten und bittet um Nachricht . . . gen
10 Hagenouwe. und gib den brief eine kerricher von Hagenouwe, die vindest du alle tege vor dem múnster. geben an sant Michels tag 1397.

1397 September 29.

Str. St. A. Abt. IV, 72, or. ch. l. cl.

1298. Hans Cuntzman von Staffurt,² Vogt zu Baden, an Strassburg: bittet zwei reisige Knechte, welche sich von der Stadt als Söldner haben anwerben lassen, zu
15 entlassen, weil sie Eigenleute seines Herrn, des Markgrafen Bernhard sind und geschworen haben, Niemandem ohne seine Einwilligung zu dienen. datum Baden die dominica proxima post Michahelis archangeli anno 97. **Baden 1397 September 30.**

Str. St. A. AA. 85, or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1760.

25 1299. Instruction für die Strassburger Gesandten an den König zu Nürnberg: Thomas von Eningen und Conrad Armbruster.

[1] Sie sollen sich melden als auf besonderen Wunsch des Königs gekommen.

[2] Sie sollen die Klagen wegen der von Bitsch und der Feste Herrenstein als unberechtigt zurückweisen.

25 [3] Auf die Klagen Colmars³ wegen allerlei Schädigung, während der Belagerung von Gemar, sollen sie antworten, dass die Strassburger nicht allein im Lager gewesen; von der Wegnahme einer Glocke aber wisse man nichts.

[4] Ebenso seien die Schlettstädter Entschädigungsansprüche zurückzuweisen, weil Strassburg in dem Kriege nur «Helfer» gewesen sei, und Schlettstadt die Abhaltung
30 eines Tages verweigert habe.

[5] Sollen sie sagen: . . . wie wir sie nit anders in unser stat zollent also uns selber etc.

datum feria quinta post diem seti Michaelis anno 1397.

1397 October 4.

Str. St. A. AA. 115, conc. ch. vel. cop.

35 *Gedr. D. R. A. II, nr. 301.*

¹ Claus oder Ulrich Bock der Junge, Ratsmitglieder 1396 bez. 97.

² Am 14 October dankt derselbe für die Zusage, die beiden meinelidigen Knechte nicht halten zu wollen, denen sonst, wie er fürchten müsse, der Markgraf oder seine Anilute «ein unzühtes antum würden, ibid. or. ch. l. cl. — Reg. d. Mrkgr. nr. 1761.

40 ³ Vgl. unten nr. 1307 Strassburgs Brief an Colmar vom 31 October.

1300. Hagenau an Strassburg: ¹ bittet dringlich, seine Bürger von dem neuangeordneten Zolle freizulassen . . . mit namen von iedem zentner wollen, den sù kouffent, zwene pfennige; von iedem fuder wins vier pfennige und bi dem wissen turn von iedem wagen, der ussewendig uwer stette vor gat, vier pfennige und von iedem karriche zwene pfennige, also unsere burgere uns das gesaget hant. . . . datum feria quinta post Michahelis anno 97. 5

1397 October 4.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1301. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: . . . bescheiden ùch von des egenanten unsers burgers [Wilhelm Botzheim von der ansprache an ùch] wegen *Octobr. fr.* einen frùntlichen tag, gein Erstein uff sante Gallen tag. geben an mentag nach sante Remigen tage anno 97. 10

1397 October 8.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1302. Hagenau an Strassburg: bitten um Abstellung ungerechter Zollerhebung von ihren Bürgern, denn früher . . . do sù husgelt in úwerm kouffuse gebent, do neme man es von inen nùwet von solichen stücken, die sù in úwerm kouffuse kouffent, darumb es ouch zùdlich husgelt hiez. sitmals ir aber zol von inen nement in dem zolkere, so müssen sù von allen stücken zol geben, sù kouffent sù in dem kouffuse oder ussewendig des kouffuses in uwere stat. . . . datum sabbato ante Galli anno . . . 97. 15

1397 October 13.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

20

1303. Thomas von Endingen und Konrad Armbruster, Strassburger Gesandte auf dem Reichstage zu Nürnberg, berichten an ihre Stadt: über den Landfrieden, Bitsch, Eroberung von 3 Raubschlüssern, die Anwesenden etc. geben an samstag for sante Gallen dag. 25

[1397 October 13.]

*Aus Str. St. A. an der Saul or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II, 495 nr. 309.*

25

1304. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als unser diener Merklin Glatz fyntschafft mit ùch hât und nit sicher vor ùch ist, da wissend, ðaz wir mit im gerett haben, die wile wir mit ùch vereynt sind, ðaz uns nit lieb were, ðaz er zù ùch griff, und wil gern ein satze mit ùch haben . . . entweder auf die Dauer des Bündnisses zwischen ihm und der Stadt oder auf Kündigung. Erwartet Antwort . . . by disem botten. datum Mülberg feria tertia ante Symonis et Jude apostolorum anno 97. 30

Mühlberg 1397 October 23.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1765.*

33

¹ Vgl. nr. 1295.

1305. Markgraf Bernhard an Strassburg: antwortet, dass die beiden von der Stadt in Dienst genommenen Knechte Heintzmann Kunscher und Peter Schlosser . . . meyn-eidig an uns geworden sind und nit gehalten, daz sie uns an den heiligen gesworn hand . . . und daher wohl dort ihre Zeit ausdienen, aber sich in Acht nehmen mögen, 5 weder ihm noch den Seinigen in die Hände zu fallen, da sie verdient hätten . . . daz wir sie gern straffen wollten. datum Baden feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum anno 1397.

Baden 1397 October 25.

Str. St. A. AA. 84. or. eh. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1766.

10 1306. Meister und Rat von Colmar an Strassburg: wissen dass . . . herr Johans von Öberkirch ritter vorziten bi uch in gefengnisse gelegen ist von des gemeinen friden wegen, so fürsten, herren und stette do ze ziten mitainander hatten. und aber derselbe von Öberkirch mit sicherheit und urfehete von der gefengnisse geloszen wart noch wisunge eins besigelten briefs, so er und die sinen über sich gebent und der 15 von des gemeinen friden wegen hinder iuch als ze gemeinen handen geleit wart . . . und erbitten von diesem Urfehdebrief . . . ein abgescrift und vidimus gebent under uwer stat anhangendem insigel, wand wir des notdurftig sint . . . datum feria secunda ante festum omnium sanctorum anno 97.¹

1397 October 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. l. cl.

20 1307. Strassburg an Colmar: entgegnet auf die Klagen über die Schädigungen durch das Strassburger Belagerungsvolk: Heu, Stroh und Holz müsse man im Kriege nehmen, wo es zu finden, das würden die Colmarer in ähnlicher Lage auch thun. Vom Raub der Kirchenglocken² wisse man nichts, werde aber nachforschen und für Wiedererstattung sorgen, sowie auch sonst den Ihrigen möglichste Schonung 25 fremden Eigentums anempfehlen. datum vigilia festi omnium sanctorum anno 97.

1397 October 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. conc. ch.

1308. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen Getreuen Gergen von Bach, seinen Hofmeister, und Hans Contzman, seinen Vogt 30 zu Baden. datum Baden festo omnium sanctorum anno 1397.

Baden 1397 November 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1765.

¹ Vgl. unten nr. 1314.

² Vgl. oben nr. 1299. die Instruction der Strassburger Gesandten vom 4 October.

1309. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verlangen Lediglassung ihres Söldners, des Schiffmannes Claus Appeter, dem . . . daz sine by ūch gefrōnet und verbotten sie wider unsere stette friheit. geben uf aller selentag anno 97.

1397 November 2.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1310. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: hat den Herrn von Winsberg zum Vermittler zwischen sich und dem Bischof von Strassburg bestellt, der versprochen hat Freitag vor Katharinen zur Tagleistung in Bühl unterhalb Windeck zu sein, und bittet sie, den Bischof ebenfalls um Vollmacht an den von Winsberg zu ersuchen. datum Pfortzheim feria quinta ante Martini anno 97.

Pfortzheim 1397 November 8.

*Str. St. A. AA. 85.¹ or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1771.*

1311. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: dankt für den Brief und die Botschaft der von Speier wegen und sagt seinen Beistand zu, . . . dann wir meynen mit den von Spire von der sachen furbazz niht lassen teidingen, sie geben und keren uns dann vor unsern behalten schaden, und meynen, daz uch daz ouch billig düncken solle. datum Pfortzheim feria sexta ante Martini episcopi anno 1397.

Pfortzheim 1397 November 9.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1772.*

1312. Heinrich von Blankenberg (Blamont) an Meister und Rat von Strassburg, sowie an Ritter und Knechte der Stube zum Mülstein und zum Hohensteg und allen andern Stuben: beklagt sich über Treubruch und Verletzung des eidlich geschworenen Burgfriedens zu Falkenberg durch Johann von Finstingen, der «ein erlos, trüwelos mein-eidiger böswiht» sei und auch keiner Vorladung vor den Bischof von Metz, den Herzog von Lothringen oder die Aebtissin von Reymelsberg nachkomme . . . darumb wil ich ūwer früntschafft ernstlichen bitten, das ir dem vorgenanten herrn Johannes dafür wellent haben und halten, als do vorgeschriben stat. . . . geben . . . uf sant Martins tage des jares 1397.

1397 November 11.

Str. St. A. Abt. IV, 29 fasc. EE. transl. vel. cop. ch. coaev.

1313. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: hat ihr Schreiben und den Briefwechsel des Markgrafen² mit dem von Winsberg erhalten. Auch er hat diesen gebeten, ihm und dem Markgrafen einen Tag zu bescheiden, wor-

¹ Ebenda das Originalschreiben des Engelhard von Winsberg an Bernhard v. B. in derselben Angelegenheit. 1397 Nov. 5.

² Vgl. Bernhards Brief vom 8. November.

auf jedoch noch keine Antwort erfolgt ist. datum Dachenstein mentags nach sanct Martinsdage.

Dachstein 1397 November 12.

*Str. St. A. AA. 1483. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1774.*

5 **1314.** Colmar an Strassburg: bittet mit wendendem Boten um Abschrift . . . des briefes, so hinder uch als ze gemeinen handen lit, den die von Oberkirch und die iren vor ziten über sich geben hand gegen fürsten, herren und stetten, als sich die in vergangenen ziten ze einander verbunden hand . . . und nötigenfalls auch um leihweise Ueberlassung des Originals. datum feria quarta post beati Martini episcopi
10 anno 97. *1397 November 14.*

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1315. *Protokoll einer Münzverhandlung über Aufrechterhaltung des Courses der Straßburger Münzen nach Maßgabe des Münzvertrages mit dem Bistum und dem Reiche und über Ausprägung von Groschen.* [1397 jedenfalls vor November 17.]¹

15 Die hienander warent von der münssen wegen, duhte güt sin: [1] also ein brief begriffen ist von der münssen wegen z wüschent dem bystüme, dem riche und der stat, das der solte also sin und bliben, und das man an den bischof und die riches stette slichen solte, daz sie darzû gehällent.

[2] Item sie duhte ouch güt: unbe das, das der guldin deste basz besat blibe
20 und deste minre irrunge an den pfeninggen blibe und ie eins daz ander deste basz geweren möhte, das man solte slahen grossen, do ein grosze also swer unde also güt were, also ein schilling Stroszburger pfeningge. und solte man ie zehen grossen vür ein göldin geben und nemmen und solte einre also swer sin als die andern.

Man solte ouch slahen halbe grossen, der einer also güt were also sehs pfeningge.
25 man solte ouch slahen drier, do einre also güt were also vier pfeningge.

[3] Wenne die grossen geslagen würden, so ist gerotslaget, daz man uns münsse lot bliben und sie nit hinweg fört noch verburnet, so setzet sich der guldin selber und wurt die münsse und koufmanchaft rihtig und geschicht, doch daz alles ane der stette schaden, daz sie sin kein verlust het, und soltent dennoch dise Straszburger
30 pfeningge, die ietzent sint, bliben, also sie sint, und soltent nit verbrant werden, danne sie soltent by den grossen gon. und sol men ouch darzû pfeningge und heilbelinge slahen. und sol man an allein vorgenanten gelte den seyer bruchen, daz daz gelt deste gleicher würde.

[4] Ouch soltent die münssere sweren allewege zû dem [monat]² alle andere münssen
35 von silber dün zû versüchende, die alhie genge sint, in dem fure und solten die nach dem werde setzen.

[5] [Item die münsser soltent ouch sweren, von niemanne kein gelt zû empfohen ungekosen.]³

¹ Das heißt vor dem Ratsbeschluff vom 17 November. Siehe dort nr. 1318.

² Gestrichen und darunter geschrieben: vier(tail) jores.

³ Dieser Artikel ist gestrichen.

[6] Item also im begünnet ist in dem brieve von des wehsels wegen an dem golde, weres, daz ein múnsser daz verbreche, wo denne ein ander mensche 10 lib. bessert, do sol ein múnsser 50 lib. den. bessern, do duhte ein teil güt, daz der artickel abe sy, und es die múnssere sweren und halten sollent alz ander lúte; der ander teil meinde, daz es by dem artickel blißen sol.

[7] Item würde ouch ein mensche grossen wehseln, do sol nieman kein vorwehsel annehmen, ussgenommen an zehen grossen mag ein wehseler zú wehsel nemmen.

[8] Item ouch sol man die marg silber setzen, was der hüter umbe ein marg geben sol.

[9] [Item ein teil duhte güt, daz man die grossen vin sol slahen.]¹

[10] Ein teil duhte güt, das man die grossen slahen solte. und solte man ein grossen slahen, daz er also swer wer also zwelf pfenninge und also vil zúsatzes hettent also zwelf pfenninge. so duhte aber den andern teil und ouch den merren teil, das man grossen slahen solte, do ein grosse also vil silbers hette also zwelf pfenninge und solte man des zúsatzes des kupfers minre darzú dñn denne den vierden teil, so wurdent die grossen vin, und wer denne unser múnse sehe, der sehe, daz sie güt were, und slúge deste minre valsche múnse uff unser múnse. wenne slúge men die grossen mit dem vierdenteil kupfer, so werent sie allewege rot, und slúge men deste e die valsche grossen dar uff, die werent von kupfer ouch rot, so kunde men nit gemercken, welcher der beste were, wie wol einre vaste krencker were denne der ander.

[11] Die múnssere sollent sweren, kein gelt von der hant zú gebende, sie habent es denne e zú rehte gekosen. und was geltes sie empfohet oder hinder sie kommet, daz böse ist, daz sollent sie nit von handen geben, danne sie sollent es zú dem stocke antwurten, daz nuwe grossen oder pfenninge darusz gemacht werdent.²

[12] Gedenckent, wie man mit dem guldin dñ, daz er geweger werde.

Str. St. A. AA. Monnaie lad 24 nr. 17. conc. einzelnes Papierblatt.

1316. *Fragment eines Münzberatungs-Protokolls.*

[1397.]

Die herren, die byeinander worent von der múnssen wegen, mit namen: her Johans Klobelouch der meister,³ her Dietherich Burggrafe, her Claus . . ., her Claus Mansse, her Heinrich Limer,⁴ her Wilhelm Metziger, her Hessemann Hesse, Reinbolt Swarber, Thoman Lentzlein, Kleinhenselin Pfaffenlap, Hug Ripelin*, Claus Merswin*, Wernher Schöppfelin, Rülman Voltze, Jacob Friburger,* Walther Rinowe unde Hans Steffan,* duhte ein teil güt sin, das man grossen slahen solte unde sá machen, das einre also vil tete also ein schilling Strazburger pfenninge noch dem korne darumbe, das man die pfenninge nüt erlesen noch beschroten müge.

¹ Vgl. die zum Teil gleichlautenden Artikel der Beratung vom Juni 27.

² Gestrichen ist hier folgend: Die múnssere sollent ouch sweren.

³ Ist wohl nicht der 1390 amtierende Johan Klobelouch, sondern sein als Langhansen seligen sun bezeichneter Sohn, der 1397 Meister war.

⁴ Die mit einem * bezeichneten bilden den am 17 Nov. eingesetzten Fünfmänner-Münz-Ausschuß, 40 Vgl. nr. 1318.

So duhte das ander teil gût sin, das man grossen slûge unde die also gût mahte, wie man sù uff das nehste erzûgen môhte, also das die stat weder gewin noch verlust daran hette.

Str. St. A. AA. lad. 24 nr. 11. conc. ch. coaev.

5 **1317.** Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: bitten nochmals, nachdem der erbetene Tag zu Erstein wegen ihres im Kriege der Strassburger mit Burkard von Lützelstein durch Brand geschädigten Bürgers Wilhelm Botzheim bereits abgehalten, . . . daz ir unserm vorgeantanten burger sinen schaden wider kerent oder yme
10 aber darumb lassend widerfarn, das recht ist, vor eime gemeinen manne uf gelegentlichen tagen und stunden. geben am nehsten samstage nach saute Martins tage anno . . . 97. **1397 November 17.**

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1318. *Meister und Rat von Straßburg beschließen die Ausprägung von zwei neuen Münzen: des Groschen und Dreiling und setzen einen Fünfmänner-Ausschuß ein zur*
15 *Besserung des städtischen Münzwesens.*¹ **1397 November 17 und 29.**

[Unsere herren meister unde rat, schöffel und amman sint übereinkommen unde hant es ouch erteilt]² von des grossen gebresten wegen der münsses, der ietze lange zit gewesen ist, das die Straszburger pfenninge besnitten wurdent und darnoch also gantz hinweg gefürt wurdent, das ir vaste wenig worden ist, dovon grosser schade
20 kommen ist. unde das hinnan furder ze versehende, das die Straszburger pfenninge by uns blihent und eine güte werunge ginge, darumb do schiehtent unser herren meister und rot ire erbern botten darzû zû rôtslagende, wie man daz besorgen solte, und rôtslagetet ouch die daruff, das man grossen [halbe grossen]* unde drielinge
25 slahen und münssen solte, die do gingen by den pfenningen und heilbelingen, dovon das man dester me pfenninge hette. und do die erbern botten daz wider vûr meistere unde rot gebrohtent, und meister und rot dise sache gefielen, es vûrbasser vûr schöffel und amman zû bringende, und wande der botten, die daz rôtslagetet, etewie vil was, daz sie alle zû den sachen mitteneinander nit wol getûn kundent, do ordentent
30 darzû meister und rot fünf erbere botten mit namen: hern Heinrich Lymmer, Claus Merswin, Hug Rippelin, Jacop Fryburger und Johans Steffan, daz sie die sachen von der münssen und der grossen wegen vûr sich nemmen soltent und môhtent schicken noch dem münztzemeistere zû Metze und andern und môhtent an den erfaren, wie und in welhen weg man allerbeste zû den grossen und der münssen kommen môhte, daz mengelichem aller glicheste geschehe und man by dem gelte
35 môhte blihen, daz ez nit me zersnitten wûrde, noch hinweg gefürt môhte werden oder erlesen

¹ Vgl. oben die Münzberatung vom 27 Juni, sowie die Beschlüsse des Fünfmänner-Ausschusses vom 21 December, nr. 1325.

² Die mit * bezeichneten und eingeklammerten Stellen sind in der Vorlage gestrichen.

Das dotent die obgenanten fünf botten und brahent das alles wider vür meister und rot, schöffel und amman unde seitent und erzaltent den, was sie dovon beduchte ze dünne, und in welcher mossen in der müntzemeister geseit hette, und ouch woby die grossen uff der gemeinde nutz aller glichest gestan möhten. und was ir meinunge, daz man solte [65 grossen sniden uff ein marg silbers, also daz 65 grossen eine vine marck silbers wugent. doch solte man darzû zû der marck ein halb lot kupfers setzen und nit me.]* usser 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und eine halben lote zûsatzes 65 grossen schroten, und solte man 10 grossen oder zehen schillinge pfenninge [und der halben grossen]* und der drier nach marggzal ein iegelich mensche vür ein güldin geben und nemmen und nit hoher.

Und do die fünf erbern botten vor meister, rote, schöffele und amman erzaltent die vorgebant sachen und andere dinge, die noch darzû notdürftig wurdent siude, do koment unser herren meister und rot, schöffele und amman mit rehter urteil überein und hant es ouch erteilt, daz man grossen [halbe grossen]* und drier slahen sol, also daz usz 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und eine halben lote zûsatzes 65 grossen gesroten werdent und ein gross also swer sy alz der ander und das man zehen grossen oder zehen schillinge Straszburger pfenninge vür ein güldin geben und nemmen sol, uszgenommen, die da güldin wehselent, sollent ein güldin umbe einen (den.) und zehen schillinge wider von in [harusz geben]* von der hant geben und nit hoher. und was güldin, die, die do wehselnt, köffent, die sollent sie harwider usz umbe 10 sol. oder 10 grossen und 1 den. verköffen und daz niemanne versagen. und wer güldin hoher gebe oder nemme danne umbe 10 sol. oder 10 grossen oder also güldin verseite, die er in wehswelise geköft hette, der bessert 5 lib. den., also dicke daz geschilt.

Und darzû so hant die vorg. unser herren meister und rot, schöffel und amman erteilt, daz die vorgebant fünf erbern botten wider zûsamene sollent gon und sollent die grossen und die drier dün slahen und alle andere dinge, die dozûgehorent, wie die grossen [halbe grossen]* und drier gemacht werdent, der güldin und die grossen und unsere pfenninge versorget werden und ouch die münse, wie man silber har gebringe, wie man daz behüte und wie man daz silber geben oder nemmen solle, wie man mit dem sleigeschatze dün sölle, und was sie in disen sachen, nütschit uszgenommen, unsere stette unde der gemeinde, rich und arm, allernüttest. und notdürftigst beduncket sin geton, daz sie daz alles dün sollent und mögent. und was die vorgebant fünfe oder daz merreteil under in darumbe ordent, machent, ufsetzent, erteilent, sprechent und erkennen, das daz alles sol stete und kreffig sin unde bliben.

Novbr. 17.

Actuu sabbato proximo post diem seti Martini episcopi und hant nach der urteil die vorgebant fünf erbern gesworen an den heiligen vor offenem rote, die vorg. dinge also nach irre besten verstentnisse uszsetragende, also daz eigenliche in dem heimlichen büche verschriben ist. et hoc juraverunt predicti vigilia seti Andree apostoli anno 97.

Novbr. 23.

1319. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . . als ir uns wider geschriben und geantwürt hand von der sache wegen zwuschen dem byschoff von Strassburg und uns etc., han wir wol verstanden, und als ir uns schribent, daz derselbe byschoff den von Winsperg ouch gebetten habe, daz er sich unser sache anneme und uns ein andern tag damit bescheident gen Buhel zu leisten uff den nechsten zinstag nach sant Katherinentag . . . den Tag wolle er gerne leisten und auch den von Winsperg bitten sich dazu einzufinden. datum Baden an Elyzabethtag anno 1397. Novbr. 27.

Baden 1397 November 19.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1777.

1320. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für ihre Bürger Lawelin von Herlisheim und seine Frau Anna, welche von dem Strassburger Bürger und Wirt zum Schilde . . . mit geistlichem gerichte bekümbert wirt . . . geben sante Nielaus abend anno 97.

1397 December 8.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1321. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: empfiehlt ihrem Wohlwollen . . . den erwidigen unsern lieben getrawen apt von Selse der etwaz sach von sin selbs wegen, daz die von Hagenow antrifft, an uch zü werben hat. datum Etlingen sabbato post beati Nycolai episcopi anno 1397.

Etlingen 1397 December 8.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. c.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1778.

1322. Hagenau an Strassburg: meldet Kriegsgerüchte . . . ist uns uff hûte früe wärnunge kumen von unsern gûten fründen, wie daz die von Bitsch ein grosse houffunge habent, und erweis man nit eigentlich, war sich die keren werdent. ouch ist uns gesagt, daz jungherr Ludewig von Lichtemberg uf hûte früe Sultze stürmet zü ros und zü fûs . . . datum dominica post Lucie anno . . . 97. **1397 December 16.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1323. Dietrich von der Weitenmülen, Landvogt im Elsass, an Strassburg: . . . losse uch wissen, das unser herre der rômische kunig uff hûtte gen Frankenfurt kumen ist, und hat man ime koste bestalt uff 14 dage und den fürsten und herren uff 12 tage und nicht lenger, und meinert man, unser herre der kunig belibe kein lenger zü

¹ Am 13 December bittet derselbe die Stadt nochmals, Ort und Stunde einer Tagleistung zwischen Eberh. v. Winsberg und dem Bischof festzusetzen. datum Etlingen in die Lucie. — Ebenda AA. 84.

or. ch. — Reg. d. Markgr. nr. 1780.

Frankenfurt. do wissent ùch noch zu rihende. geben zù Frankenfurt uff mittewuche vor sant Thomasdag des heiligen zwölfbotten anno 1397. *Frankfurt 1397 December 19.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III. nr. 33.

1324. Markgraf Bernhard von Baden wegen der Beschickung des Reichstages zu 5
 Frankfurt an Thomas von Endingen, Johann Bock und Ulrich Gosse, Altamneister
 zu Strassburg: . . . als ir uns aber geschriben habend von der fart wegen zù unserm
 herren dem künig zù ritend etc. . . . herumb wissend, daz uns uf gestern bottschaft
 komen ist, wie daz unser herre der kunig zù Franckenfurt sy, und mügen uch so
 schnelle nit wissen lassen, ob wir selber zu im dar riten oder unser frände dar 10
Dechr. 25. schicken wollen, dann uns duncket güt syn, daz uwer einr uf disen heiligen cristag
 by uns zù Baden sy, so wollen wir zù rât werden umb unser riten oder uns aber
 mit demselben vereynen, uf welch zit wir die unsern gen Franckenfurt schicken
 wollen, daz derselb und ir uch furbaz umb daz riten wissend zù rihende. datum
 Baden sabbato post Thome apostoli anno 97. *Baden 1397 December 22. 15*

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1782.

1325. *Beschlüsse des städtischen Fünfmänner-Ausschusses über das Münzwesen.*
1397 December 21.

Dis ist der brief, der an dem lettner gebotten ist. 20

Also unser herren meister und rat, schöffel und amman fünf erbere manne
 gesetzt hant¹ mit namen: herr Heinrich Lymer altenammanmeister, Claus
 Merszwyn, Hug Rippelin, Jacob Friburger und Johans Steffan
 über die münse, die zù versorgende, also das eigentlichen in der stette büche ver- 15
 schriben stot, do ist zù wissende, das dieselben funffe erbere botten dise nachge-
 schribene stücke gerotslaget und geordent hant:

[1] Zum ersten sol man lüte orden unde darzù setzen, die alle vierteil jores und
 wenne es sú notdürftig duncket, alle andere münssen, die allhie nüt genge und gebe
 sint, sullent versuchen in dem fure, und sullent danne ye die münse noch irme werde
 schaffen gesetzt, und sol man die münssen nemen noch irme werde und nit anders, 20

[2] Die münsser und wesseler, die zù bancke sitzent unde huszgenossen sint
 sullent nüt me danne an zehen grossen einen pfenning zù gewinne nemen.

[3] Die münsser unde wesseler, die zù bancke sitzent, sullent kein gelt von der
 hant geben, sú habent es danne e zù rehte gekosen. und wer das verbrichet, der 25
 bessert 30 sol. den.

[4] Es sullent alle münssere und wesseler sweren, das sú alle kleine pfenninge
 und alles bruchsilber, das in zù handen komet, es si lützel oder vil, das sú die selben
 pfenninge und bruchsilber in den nehsten drigen tagen, noch dem es in zù handen
 komet, antwurent demme oder den, die die stat dozù setzet. und sol der oder die,
 die von der stette wegen dozù gesetzt werdent, mit dem oder den, der oder die 40

¹ Vgl. nr. 1318 u. nr. 1316.

in semliche kleine pfenninge oder bruchsilber antwurtet, darumb überkommen, obe sū mūgent. möhte aber der oder die, die von der stette wegen dozū gesetzt werdent, nūt mit in überkommen uf das glicheste, so sol der oder die, die von der stette wegen dozū gesetzt werdent, semliche kleine pfenninge oder bruchsilber nūt von handen lassen
 5 und sullent es uffsetzen, und wenne es uffgesat und vin gemaht wurt, so sollent der oder die, die von der stette wegen darzū gesetzt werden, also vil darumb geben, also sū andern lūten gewōnliche darumb gent. doch ist dis zū verstonde ungeverliche, also wer es, das derselben mūnsser oder wesseler eyne soliches kleines geltes bruchsilbers zū einre zite zū handen keme, das mire tete denne eine marg silbers, das mag er behalten,
 10 ebe er wil, untz er des eyne marg gesammelt unde donoch, wenne er sin eyne marck gesammelt, sol er es in den nehsten drigen tagen antwurten den, die von der stette wegen darzū gesetzt wurdent, bi dem vorgeantten eide. unde sullent die also vil darumb geben und sol man darumb geben und domitte tūn, also nehst bescheiden ist, und sol es bi demselben eide nieman anders zū köffende geben in denheinen weg
 15 ane geverde.

[5]¹ Item die, die von der stette wegen an der múnssen sitzende und das silber köffende werdent, sullent kein bruchsilber kouffen danne, das in die múnsser und wesseler antwurtet, und sullent darumb geben und damitte tūn, also nehst únderscheiden ist. unde sullent sus vin silber und ander silber von unserre stette wegen köffen
 20 noch demme in empfolhen ist.

[6] Man sol einen (gūten)² Rineschen gūldin fūr 10 grossen oder fūr 10 sol. den. geben und nūt hoher an allen dingen, unde sol sich ouch des nieman gegen dem andern nūt widern, uszgenommen (die múnsser)³ und die wesseler, die mūgent einen gūldin umbe einen (den.) und 10 schillinge geben unde nūt höher, noher mūgent sū
 25 in wol geben. und wer das verbricht, der bessert fūnf pfunt pfenninge, also dicke er das tūt. aber die múnsser oder wesseler sūllent von deme stücke 20 pfunt bessern, do ein ander múnsehe fūnf pfunt bessert.

[7] Was gūldin ouch hūnder die múnsser oder wesseler komment in wessels wise, in welhen weg das ist, die gūldin sullent sū gehorsam sin her wider usz zū gebende den ersten personen ungeverliche, die sū an sū vorderat, unde sullent⁴ ouch von nieman anders kein gelt hūnder sich nemmen denne solche gūldin zū kouffende. und dis sullent sweren alle múnssere unde wesselere. und welre múnsser oder wehscler das verbreche, der bessert den meyneyt.

[8] Item wer aber der ist, der wesselt anders danne die múnsser und wesseler,
 35 die gesworen hant, der bessert 5 *fl.* den., also dicke er das tūt.⁴

[9] Item die múnsser und wehscler sūllent sweren, was gūldin die úberrineschen gūldin sint, die in zū handen komment, das sū an der gūldin eime nūt me

¹ Dieser Artikel fehlt in dem Concept A. u. steht in B.

² Hier folgt in dem zweiten Concept D. lad. 24 nr. 13 *der dann wieder gestrichene Passus*: sich domitte nūt schamen. das su sprechen mohtent, sū hettent die gūldin vor verkoufft oder do lege gelt hūnder in von den, die sū umb sū gekoufft hettent. unde wer das verbricht, der bessert 50 *fl.*, also dicke das geschicht. — ³ Zusatz in B.

⁴ An dieser Stelle hat das eine Concept C (nr. 13) einige besondere Artikel, die unten als Nachtrag dieses Stückes gedruckt sind. Art. 22-29.

danne cynen pfenning zû gewinne nemmen sullent, uszgenommen an eine nobel, an deme mügent sù wol zwene pfenninge zû gewinne nemmen und nüt darüber. was aber guldin underrineschen sint, die mügent sù geben hohe oder nohe, wie in das gefüglich ist.

[10] Es ensol ouch kein múnsser noch wesseler noch nieman anders denheinen grossen pfenning verbürnen noch zerbrechen noch enweg schicken, das sù gebrant 5
werdent noch die sweren von den lihten erlesen. und wer das verbrichet, der bessert lip unde güt.

[11] Es ensol ouch kein múnsser noch wesseler noch nieman anders an keinre nuwen múnssen, do man guldin oder pfenninge sleht, wellerhande múnsser das were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemein haben noch do zû roten, stüren 10
oder helffen in denheinen weg ane alle geverde. unde wer das verbrichet, der bessert funffzig marck, also dicke er das tete. unde sullent die múnssere das sweren also zû haltende. und welre múnsser das verbreche, der bessert den meyneyt und mit funffzig marck. wer aber das stücke nüt verschworen het, der sol die funffzig marck bessern, 15
also vor bescheiden ist.

[12] Es ensol ouch dehein múnsser, wehsseler noch nieman anders, wer der ist, uszgenommen die goltsmide in iren gademen, deheine esse haben, unde sullent die múnssere sweren das also zû haltende unde ouch das zû rügende noch hōrsagen, obe es ieman verbreche. unde verbreche es ein múnsser, der sol einen meyneyt bessern, verbreche es aber yeman anders, der nüt gesworen het, der bessert 20 marck.

[13] Es sol ouch denhein goltsmit nieman denhein silber oder bruchilbser verbürnen, er welle es danne by demme goltsmide lossen, das er es imme zû geschirre verwürcke, unde sol es ouch der goltsmit donoch nüt von handen geben, er habe es danne e zû redelichem geschirre verwürcket. unde sullent dis alle goltsmide sweren zû haltende unde ouch das stücke von der essen wegen zû rügende, wo sù iemant 25
wüstent, der ein esse hette, also vor bescheiden ist.

[14] Was silbers ouch in diseme bistūme gekouffet wurt, das sol denhein unser burger, er si ingessen oder uszgesessen burger oder denheiner, der under unserm stabe sitzet, oder yeman von sinen wegen usz dem bistūme schicken noch daz schaffen getan werden. wo aber ieman, der ussewendig dis bistūmes silber kouffte, es si zû 30
Cōlle, zû Franckfurt oder anderswo, das silber mügent sù schicken unde füren, war sù wellent ane geverde.

[15] Unde sullent das alle múnssere, goltsmide unde underkōffer unde kouffelerin, die do mitte umbe gont, und alle die, die über die múnsser gesetzt sind, beduncket, das sù domitte umbegont und das si sweren sullent sweren das vorgeschribene 35
stücke zû haltende. und wer das verbrichet, das sullent meister und rot vestecliche rihten. unde wer aber anders es verbrichet, der es nüt gesworn het, der bessert 20 mark silbers, also dicke er das tüt. unde wurde das silber ergriffen, das sol er darzû verlorn han.

[16] Brehte aber ein frōmede man silber harin in dise stat zû verkouffende 40
unde beduhte in, wie er das silber nüt wol noch sinem willen verkōffen möhte, der mag das silber wol wider enweg füren, ebe er wil ane geverde.

[17] Es sol ouch dehein unser ingessen noch uszgesessen burger oder deheiner,

der  nder unserm stabe sitzet, noch nieman von sinen wegen iemanne us disem bist me engegene gon, riten oder varen, das er imme sin silber abekouffe in deheinen weg ane gewerde, durch das, das das silber dem stocke z  Strazburg empf ret werde.

5 [18] Es ensol ouch nieman denhein silber us disem bist m f ren, es si gebrant silber oder geflecket geschirre, wie das genant ist, der kein silber har bringet. unde wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen und z  sine libe unde g te rihten und rehtfertigen uff den eyt. dis s llent alle m nsser, wesseler, goltsmide,  nderkeuffer unde keuffelerinfrowen z  haltende und z  vollef rende und darz , wo
10 s  beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil und der es enweg schicken welle, das s  es denne n t z  kouffende gebent noch niemanne von sinen wegen danne s  sullent es iren obersten für bringen. unde got dis nut an nuwe geschirre, das goltsmide machent, ane alle geverde. unde wer der ist, der dis r get unde der do ger get ist, vellig wurt, so sol dem r ger das dirteil
15 von dem silber werden.

[19] Ein yeglich goltsmit, der z  gademe sitzet, mag ouch wol gebrant silber oder bruchsilber kouffen so vil, also er in sine gademe verbruchen oder verw rcken wil und n t me, unde sol ouch ir ieglicher n t me k ffen silbers unde bruchsilbers danne so vil, also er mit sine gesinde verw rcken wil, und sol ouch ir deheinne
20 dem andern silber kouffen, danne iederman sol imme selber silber kouffen. unde sullent daz die goltsmide sweren.

[20]¹ Item die von der stette wegen do z  gesetzt werdent, s llent kein bruchsilber k ffen danne, das in die m nsser und wesseler antw rtent.

[21] Item die, die von der stette wegen an der m nssen sitzent, sullent kein
25 bruchsilber kouffen danne, daz in die m nsser und die wesseler antwurten. und sullenent sus vin silber und ander silber von unser stette wegen kouffen [und darmitte t n und darumb geben, also recht unde schiedlich ist]² noch dem in empfohlen ist. Pronuntiatum est ipsa die seti Thome apostoli anno 97.

[Die folgenden Artikel 22—29 finden sich nur in den Concepten C. u. D.
30 und stehen dort zwischen Artikel 8 und 10]:

[22] Item man sol einen g ten ducaten s ben Strazburger pfenninge h her geben denne einen g ten Rineschen guldin und nit h her.

[23] Item einen g ten alten francken zehen pfenninge h her danne einen g ten Rineschen guldin.

35 [24] Item einen schilt ein untze h her danne einen Rineschen guldin.

[25] Die vorgeschribene st cke goldes sol ie eins von dem andern neinen und geben noch vorgeschribener wise und nit h her, uszgenommen die wesselere, die m gent an einem guldin einen pfenning z  gewinne nemen und n t me, wie er ioch den guldin nimmet.

40 [26] Es sullent alle Metzter guldin, L tzelburger guldin, bislege unde andere soliche guldin gen nach irne werde oder ander st cke goldes nach mar(k)zal doch

¹ Die Artikel 20 und 21 und das Datum stehen nur in A; B. bricht ab mit Art. 19.

² Steht am Rande.

sullent die wesselere alles nüt me danne einen pfenning an dem guldin zů gewinne nemen. minre mag ein ieglicher wol nemen, wie er soliche güldin nimmet oder wie er genant ist.

[27] Item einen nuwen Ungerschen guldin oder einen Genewer güldin fünf der höher danne einen güten Rineschen güldin.

[28] Es ensol ouch dehein múnsser noch wesseler noch nieman anders denheinen Metzter güldin, Lützelburger guldin, bislege oder ander soliche guldin under andern guldin für gůte güldin hinweg geben, wenne ein ieglich mónsche sol ieden guldin für sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das verbrichet, der bessert zehen pfund pfenninge.

[29]¹ Es sullent ouch alle múnssere und wehselere sweren an den heiligen, was güldin sů kouffent, die under Rineschen güldin sint, sů sigent gebrochen oder gantz oder über einen Rineschen güldin sint, die do vor nüt besetzt sint, das sů ouch an der güldin ieglichem nüt me danne einen pfenning zů gewunne nemen sullend und an eine nobel zwene pfenninge, unde also balde sů in gekouffent, so sollent sů in zů kouffende geben dem, der von der stette wegen darzů gesetzt wurt, ebe er in kóffen wil. und sullent semliche güldin nüt lenger behalten denne zwene tage ungeverliche.

Str. St. A. AA. Iad. 24 nr. 10. A. B. nr. 13. C. u. D.

A. Papierconcept zusammengeheftete Rolle. — B. eine wohl unvollendete Pergament-Reinschrift. Nur ersteres enthält die obige Datierung. Letztere hat allein die Ueberschrift: 20

Dis ist der brief, der an dem lettner gebóten ist — Ebená nr. 13 finden sich 2 kürzere Concepte C. D. mit vielen Correcturen, gleichen Inhalts; die abweichenden Artikel sind hier als Artikel 22—29 gedruckt.

1326. König Wenzel an Strassburg: gebietet, der Stadt . . . wann wir durch notlicher unsern und des reichs sachen willen und ouch von etlicher gebrechen wegen, als sich unsere und des reichs burger und stat zu Colmár² von ewch beklagen, ewrer gegenwertikeit wol bedurffen . . . bevollmächtigte Boten nach Franckfurt zu senden, wo wir denn sein werden. . .³ geben zu Frankenfurt uf dem Meyne des sumtlags vor dem heiligen Cristes tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Frankfurt 1397 December 23. 30

Str. St. A. AA. 113 nr. 73, or. ch. l. cl.

Geogr. D. R. A. III, nr. 1.

1327. König Wenzel verordnet die Ausführung der Judenschulden-Aufhebung für das Strassburger Stift und dessen Bürgen und den jetzigen Bischof Friedrich III zu Utrecht, der zur Zeit jener Aufhebung Bischof von Strassburg gewesen war, gegenüber von 2 genannten Juden, bei denen sie nicht zur Ausführung gekommen.

[1397.]

Aus Prag. Univ. Bibl. cod. Przemislaus VI, A. 7, fol. 59 b, cop. ch.

Geogr. D. R. A. II, nr. 202.

¹ Der Artikel ist durchgestrichen; am Rande steht: Für die botten.

² Vgl. den Brief Colmars an Strassburg vom 31 October.

³ Vgl. über Wenzels damaligen Aufenthalt in Frankfurt D. R. A. II, S. 415.

1328. Bruno von Rappoltstein beurkundet, dass ihm sämtliche Schuldbriefe, welche die Stadt Strassburg bisher von ihm in Händen hatte, durch Vermittlung des Herzogs Leopold IV von Oesterreich ausgeliefert sind. [1397.]

Rest von einer Papierabschrift des General-Landes-Archiv in Karlsruhe. Vgl. Rapp. Urk. II, nr. 603.

1329. Verzeichnis von 540 Personen, welche der Stadt Strassburg während der Fehde mit den Herren von Bitsch abgesagt und einzeln oder in Gruppen in den Jahren 1307/8 Widersagebriefe geschickt haben. ¹ [1397/98.]

Str. St. A. Abt. IV. Papierbüchlein aus 10 Blättern.

1330. König Wenzel gebietet allen Reichsständen, insbesondere Strassburg, Köln, Frankfurt, die Schwäbischen Städte, welche ihre Hälfte an der zu Bamberg 1389 zwischen Fürsten und Städten vereinbarten Summe von 60000 fl. nicht zahlen wollen, nicht zu schützen gegen Mainz, Worms, Speier, wenn die letzteren drei Städte, welche die ganze Summe ausgelegt haben, sich an Leib und Gut der Schwäbischen Städte entschädigen würden, wozu sie hiemit Vollmacht erhalten. geben zū Frankfurt nach Crists geburte druczehenundert jare und darnach in dem achtundnunczigisten jare am nesten dinstage nach dem obersten tage zū wyhennachten reg. boh. 35 reg. rom. 22.² *Frankfurt 1398 Januar 8.*

Godr. D. R. A III nr. 20 S. 45—48 nach dem or. mb. im Worms. St. A. Reg. Boos, Worms. Urkb. II nr. nr. 1037.

1331. Cüntzel Reiszer, Steltmeister zu Hagenau und Claus zur Thannen an Johans Bock und Ulrich Gosse, Altammanmeister zu Strassburg: haben gehört, dass Strassburg eine Gesandtschaft nach Frankfurt zum König schicken wolle, und bitten, dass sich dieser ihre Boten anschliessen dürfen, die der Johanniter und der andern zu St. Georgen wegen zum Könige reisen sollen. datum feria quarta post Epiphania anno 98. *1398 Januar 9.*

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1332. Der Rat zu Rottweil an Strassburg: empfiehlt seine Bürger Claus Gieryg und Erhart der Wetzal, die gern in üwern dienste . . . kommen wollen, zu freundlicher Berücksichtigung. geben an fritag vor sant Hylarien tag episcopi anno domini . . . 98. *1398 Januar 11.³*

Str. St. A. AA. 2034. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. unten den Brief Dietrichs von der Witenmülen 1398 Juli 4.

² Die ganze Urkunde ist inseriert einem Notariatsinstrument vom 21 Januar 1398.

³ Wenn als Hilarentag der 13 Januar angesetzt wird.

1333. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem Bischof von Strassburg mitzuteilen, dass er seinen Diener Gerhard Dunne, welcher mit seinen Helfern dem Heinrich von Fleckenstein d. Ält. widersagt hat, angewiesen habe, ein gleiches Recht gegen den von Fleckenstein aufzunehmen und zu gelegenen Tagen zu kommen.
datum Baden feria secunda ante diem beati Anthonii confessoris anno 98.

Baden 1398 Januar 14.

Str. St. A. AA. 104. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. von Bad. nr. 1788. (als Aufbewahrungsort dort versehenlich Stuttgart statt Straßburg.)

1334. König Wenzel an Strassburg: hat den Bischof Wilhelm von Strassburg schon oft vergebens ermahnt, dem Herru Styslaus von der Witenmüle seine Schulden zu bezahlen . . . do begern wir an euch und wollen, das ir den egenanten bischof underwisset, das er dem egenanten Sdislawen und seinen sonen solche schulde genzlichen bezale, wo das nicht beschee, so mochten wir nicht gelassen, wir mussten darzu tun, das der egenante Sdislaw und seine sone bezaltet wurden . . . geben zu Frankenfurt des dinstages vor sand Antonii tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Frankfurt 1398 Januar 15.

Str. St. A. AA. 113 nr. 51. or. ch. l. pat. c. s. i. v. impr.

Ebenda nr. 62 Brief desselben Inhalts: dat. dinstag nach St. Valentin a. reg. boh. 37. reg. rom. 24. — 1400 Februar 16.

1335. Saarburg an Straßburg: dankt für den gegebenen Ausstand und verspricht nächste Mittfasten seine Schulden zu bezahlen.

1398 Januar 18.

Den erbern wisen und bescheiden, dem meister und dem rate zû Strazburg embiethen wir der schültheisze und der rat von Sarburg unsern undertenigen willigen dienst. alz ûwer wiszheit uns versryben het von der anderhalb hûndert gûlden wegen, die wir uch zû sünigeten verfielent zû gebende nechst vergangen, daz hant wir wol gesehen. do dankent wir uwer wiszheit ernsliche, daz ir alz lange gebeitet und uns entragen haben, und bittent uwer wiszheit mit gantzem flisze dÛrch ymer unsers dienstes willen, das ir uns zil gebent unte halb fasten nechst kommet, wand wir uch uf dazselbe zil unvertzôgeliche und ane hûndernisze gûtliche bezalen wellent, und hettent es ignôtte geton, danne wir sicherliche unmûszen halb nit dar zû verston kôndent. herzû wellent tûn, alz wir uwer wiszheit alle zÛit wol getrûwent. gebtytent uns alle zÛit. datum ipsa die beate Prisce virginis anno etc. 98.

[*In verso*] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. e. sig. in v. impr.

1336. Hagenau an Strassburg: beschwert sich wiederum über Zollbelästigung eines Bürgers und verlangt Abstellung, dann . . . Hanseman Spengeler unser mitteburger (hat) uns gesaget, wie das er viertzig fûder wines oben in dem lande kouft

habe und das man in dem zolkeire hie bi ūch von jedem fäder viere pfennig pflichte
 zol . . . datum sabbato post Anthonii anno 98. 1398 Januar 19.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

5 **1337.** König Wenzel an Strassburg: sendet und beglaubigt zu mündlicher Unter-
 handlung seine Räte: Graf Friedrich von Oelingen und Borziwoy von Swinar und
 seinen Oberschreiber Niclus von der Gewicz. geben zu Franckenfurt an sand
 Agnethen tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22. Frankfurt 1398 Januar 21.

Str. St. A. AA. 113 nr. 71. or. ch. l. cl.

Erwähnt D. R. A. III S. 3.

10

1338. Lienhard Zorn genannt Schultheiss, der Meister und der Rat von Strass-
 burg an Markgraf Bernhard von Baden: bitten, seinen Diener Cunz von Durmencz
 zu veranlassen, dass er ihren genannten Bürgern für das ihnen bei Sulz geraubte
 Tuch Schadenersatz leiste. datum feria quarta ante diem conversionis beati Pauli.

15

[1398 Januar 23.]

Str. St. A. AA. 103. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1793.

1239. Markgraf Bernhard von Baden an Götze von Grostein: bittet um Auskunft,
 ob es den Strassburgern genehm sei, wenn Herzog Clemm (Pfalzgraf Ruprecht III.)
 die Vermittlung zwischen ihnen und den Herrn von Bitsch übernehme. datum
 Baden dominica post conversionis seti Pauli anno 98. Baden 1398 Januar 27.

20

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1794.

1340. Gerhard Schoup an Strassburg: beklagt sich über einen Mordanfall . .
 25 als ich in uwer stat gewesen bin vor disem winaht tage nehest, do mir her Thu-
 man von Endingen trostunge an ūch gewan, zū derselben zit da ist mir vürkumen,
 daz uwer burger einre, ein winman, mich meinde zū ermürdende und zū erste-
 chende heimelichen, da hat mich unser herregot vor behüt, daz er mich nüt ankam,
 und kam an uwern burger einen, der ðch ein winman ist, denselben er ouch un-
 30 derstunt in der meinunge, daz ich es were, verwundet . . . Es heisse, der Am-
 meister Conrad Armbruster habe inzwischen den Namen des Uebelthäters erfahren.
 Desshalb bitte er . . . daz ir dozū wellent tūn uwer bestes. geben uf mentag
 vor unser frowen tage der liehtmessen anno 98. 1398 Januar 28.

Decbr. 23.

30

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1341. Heinrich von Blankenberg an Strassburg: ¹ also ir mir ingenoten zum hindersten mole gesriben hant von her Claus wegen von Grostein und sprechent: ich habe úch vil worte versriben in welsch, die ir nüt verston können, do mágent ir wol wissen, daz ich uwer tútschen brief ouch nüt wol verston kan, wen ich ein walch bin, aber doch by gúten truwen hette ich einen scriber, der wol tútsch kunde verston und úch kunde sriben minen sin und minen willen, so wolte ich úch gerne tútsch sriben. also ir mir ouch vil worte versriben hant und sprechent under den, ich habe úch versriben: ich wolte her Clawez von Grosstein helfen . . . das sei nicht wahr und Strassburg deshalb zu keinen Forderungen berechtigt. Ebenso sei es unwahr, dass er mit Claus von Grosstein geredet, ja ihm in Strassburg begegnet sei und ihm die Hand gedrückt habe. Sie seien sich feind wie immer, doch sei er bereit Gesandten, die zur Friedensvermittlung zu ihm nach Blankenberg (Blamont) kommen wollten, sicheres Geleit zu gewähren. anno 1397 an dem ersten tage des hornungs nach zale Tollen bistúmes.²

1398 Februar 1.

Str. St. A. Abt. IV, lad. 15. cop. oder Uebersetzung, coaev.

15

1342. Constanz an Straßburg: dankt für die anlässlich ihres Brandunglücks bewiesene Teilnahme.

1398 Februar 12.

Unser willig getrúw dienst sig iuwr wishait allzit von uns vorgeschriben. besondern lieben und gúten frúnd. wir dankend iuwr wishait mit gantzem ernst vlíssig iuwr fruntlichens schribens und klagens, so ir uns von der brunst wegen getan hand, und habend ouch nit zweifelz daran, wann daz es uch lait sí, wan waz úch solichs oder anders widerfür, daró ir betrúbt wurden, sond ir uns wol gelouben und getrúwen, daz wir darinn ain gantz mítliden mit úch hettin, aber von den gnaden gotz, so ist der schad nit alz gros gesin, alz wir selber wonden. daz verkúnden wir úch alz unsern gúten frúnden. geben an zinstag vor Valentini anno nonagesimo octavo.

Burgermeister und raut ze

Costentz.

Str. St. A. AA. 2011. or. ch. l. cl.

1343. Heinrich Grfers, Bürger von Lausanne an Strassburg: . . . bídden uwer gnade und fruntschaft myt allem ernste und flísze umb ein strag fry geleyde, daz ich daz habin und sin gebrochen moge in uwerre stat Straszburg und uwerme gebeyete zú uch und

¹ Hierher gehört noch ein undatierter Brief des Heinrich von Blankenberg an Straßburg: derselbe antwortet auf die Forderung, den von den Seinen wegen vielfacher früherer Schädigungen gefangen genommenen Claus von Grostein freizulassen, daß nach früheren Briefen, die ich noch vor handen habe, er nüt uwer burger were und ir núscheit mit ime zú schaffende hettent und botent mich ouch in denselben briefen, daz ich úch nüt me verschreibe von sinen wegen, wenn ir woltent úch núschant an sine sache keren, daz ich ouch getan habe, und habe minen krieg gegen ime gehalten unte uf dise zit, dennoch will er gerne mit sicherem Geleite zu einem Tage kommen und Rede und Antscoort stehen. — Str. St. A. Abt. IV, 15. transl. coaev.

² D. h. Jahresanfang am 25 März, wodurch sich hier nach der Neujahrsrechnung das Jahr 1398 ergibt.

von uch ungeenet und ungedvenet zû komen, und daz ich daz habe acht dage usz
 ane geverde zuschen hye und phingisten, zû welcher czyl myr aller ebenste her
 gein Straszborg zû komen ist. und bidden uwer gnade und fruntschafft, myr des eyne Mat 26.
 gutliche gnedige antworte mit bodden disz bryeves widder czû schriben. geben
 5 czû Mentze off eschtnitwoche anno nonagesimo octavo. **Mainz 1398 Februar 20.**

Str. St. A. Abt. IV, 75. or. ch. l. cl.

1344. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, seinem Ritter Rein-
 hard von Windeck endgültig auf seine Bitte um freien Ein- und Austritt in ihrer
 Stadt Antwort zu erteilen. datum Baden feria quarta ante dominicam Invocavit
 10 anno 98. **Baden 1398 Februar 20.**

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1795.*

1345. Rudolf von Hohenstein auf Burg Girbaden an Meister und Rat von Strass-
 burg: der Bischof hat ihm mitgeteilt, dass er das Schloss wiedereinlösen wolle, und
 15 ihn aufgefordert, den Original-Pfandbrief nach Molsheim auszuliefern. Seinen Gegen-
 vorschlag, auf Girbaden selbst eine Abschrift nehmen zu lassen, ist vom Bischof
 unwillig zurückgewiesen und mit einem Fehdebrief beantwortet. Desshalb er bietet er
 sich mit der Urkunde nach Strassburg zu kommen und ersucht um gütige Vermitt-
 lung. geben an samstag nach der groszen vastnacht anno 1398. **1398 Februar 23.**

20 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1346. Hans von Pfttensheim der junge an Strassburg: bittet, ihm 8 Tage den
 Zutritt in die Vorstadt zu erlauben . . . wenne mich der uweren etliche bekümbert
 hant, den ich nüt weis schuldig zû sinde. geben an mentage noch der groszen
 vastnacht anno 98. **1398 Februar 25.**

25 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1347. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für ihren
 Bürger Conrad Müller den jungen, dem . . . Clein-Ulrich Bock úwer burger sinen
 hoff yn úwer stat mit gericht gefrónet und verboten habe. geben am samstagen
 nach sante Mathis tage anno 98. **1398 März 2.**

30 *Str. St. A. AA. 2086. or. ch. l. cl.*

1348. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: ant-
 wortet, dass Cúnz von Durmencz bereit sei Kehrung zu leisten für die Beraubung der
 Strassburger Bürger Claus Langwilr und Katharin Hornbechin bei Sulz nach Massgabe

der Einung zwischen der Stadt und dem Markgrafen. datum Stein feria secunda
post dominicam Reminiscere anno 98.

Stein 1398 März 4.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. d.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1796.

1349. Bischof Wilhelm von Straßburg, Dietrich von der Witenmüle Landvogt
im Elsaß. die 10 Reichsstädte und die Stadt Straßburg schließen eine Einung
auf fünf Jahre. 1398 März 5.¹

In gotes namen amen. wir Wilhelm von gottes guaden erwelt und bestetiget
byschof zu Strazburg zu eim teile, ich Dietherich von der Wytenmülen lantfogt in
Eilsazz von der selben lantfögtye in Eilsazz und irer zu gehorde wegen, oder wer
denne zu ziten lantfogt in Eilsazz ist, und darzu die schultheissen, meistere, rete,
burgere und gemeinde der hie nachgeschriben riches stette mit namen Hagenow,
Colmar, Sletzstat, Wyssenburg, obern Ehenheim, Keysersperg, Düringheim, Rossheim,
Münster und Selsz zu dem andern teile; wir Lienhart Zorn dem man spricht schult-
heisse der meister und der rat von Strassburg von unsern, unsere burgere und
unsere stette zu Strazburg wegen zu dem dirten teile verjehen und tun kunt allen
den, die disen brief aneschent oder gehoren lesen, das wir gotte zu lobe dem heiligen
römischen riche zu eren und umbe gemeinen nutz des landes und aller lüte, die
darynne wandelnde, wovende oder seszhaft sind und umbe das, daz alle biderbe und
gerelte lüte dester bazz mogen sicher gesin libes und gutes uf wasser und uf lande
und an allen enden vor den ungerechten gemaht und ufgesetzt habent ein gemein
eynunge von gebottes, geheisse und empfelhnisse wegen des aller durchlühtigsten,
hochgebornesten fürsten und herren, herren Wenczlaw römischen küniges czu allen
ziiten merrer des riches und küniges czu Beheim unsers gnedigsten herren, von des-
wegen wir daz geheissen sind und empfolhen ist von dem edeln wolgeboren herren,
herren Fryderiche graf zu Ölingen und demme edeln herren Borziboy von Swinar,
houpman in Peyern und lantfogt in Eilsazz, die er darumbe zu uns gesant het mit
sime gewaltbriefe, den sy uns gegeben haben besigelt mit des selben unsers gnedigen
herren des römischen küniges majestät ingsigel. und sol dise gemein früntliche eynunge
anegen uf disen hütigen tag und sol weren von disem hütigen tage fünf gantz jor,
die nehest nocheinander komende. und wollen ouch, daz man uf wasser und uf
lande in diser gemeinen einungen weren sol allen roup, allen brant, mort, gefeng-
nisse und unreht widersagen, allen gewalt und unreht, die den widerarent, die diser
gemeinen eynungen zu gehorent were ouch, das andern kouflüten und andern erbern
lüten, sie sien geistlich oder weltliche, die unargwenekliche ritent oder varent, gent
oder wandelnt und diser eynunge nit sind, dehein unlust geschee von den vorge-
schriben stücken, darzu mogend die sübene oder das neheste teil, do zogetone sache
bescheen ist, tun, so es vür sy broht wart oder von in selbs empfinden, noch ge-
legenheit der sachen, also si truwent, daz es diser eynungen nützliche und erliche
sie one alle geverde. und sollen die vogenanten teile einander getruweliche beraten
und beholffen sin czu allen yren kriegien und nöten, die in uferstand in disen vor-

¹ Vgl. die Anmerkung am Schluss dieses Stückes.

geschriben ziln und czyten von den sachen, die die gemein eynungen anerrent
 one geverde und gegen allen den, die ire vigende enthalten, husent, hofent, essend,
 trenckent oder inzulagende sind mit Worten oder werken und wider alle die solche
 misztot deten, also davor geschriben stat, also es die súbene oder der merreteil under
 5 in uf ir eyde erkennt, die darzu benennet und gesetzt werden vor den vorge-
 nanten teilen, das ist zu wissende, von den drien teilen, von jedeme teile zwene
 man, und sol darzu ein gemein súbendeman sin der frome veste Jeratheus von Raczen-
 husen vom Steyne. und sóllend ouch die súbene sweren an den heiligen, daz vúrder-
 liche und one vertzog zu sprechende umbe alle die sachen, die vúr sy kommend
 10 von der gemeinen eynunge wegen in alle die wise, also obe die teile in frómde
 werent und sy zu inen noch zu deheim teile under in nit gehorten. und sol ouch
 ir deheirn niht múte noch mútewon nemmen noch nieman von iren wegen one
 gewerde. und ist es, daz under ynen den vorgeanten teiln deheins deheirn hande
 not oder breste aneinge in die wise, daz man es anegriffe, kriegete oder schedigete
 15 oder dehein teil deheine clage an iemans notdurftig were, so mag daz teil, das man
 also schedigete oder zu elagende hette, oder die in dem teile, den der schade geschen
 ist, demme súbende manne verschriben und den manen, daz er die andern sehse
 sin gesellen unverzogenliche zu ime besende zum ersten lantage gen Strazburg,
 zum anderen gen Mollesheim und zu dem dírten gen Hagenow und also die lantage
 20 vúr sich uzz. und sollen der súbendeman unde die sehse sine gesellen by iren eyden
 unverzogenliche varen in die stat, dar sy denne von demme súbendemanne gemant
 worden sind, die sachen verhoren und nit von dannan komen, sy oder der merreteil
 under inen haben denne erkant by iren eyden, waz sí duncket, das denne zu der
 selben sachen zu tunde sie, es were danne, daz sy es mit des klagenden teils willen
 25 übertragen móhten. und waz dieselben súbene oder der mererenteil under in darumb
 bekennet, daz dem klagenden teile zu tunde, zu helffende oder zu rotende sie, und
 wie verre man ime helffen sólle noch gelegenheit der sachen, es sie mit uzzogende,
 mit eim besesz und mit allen sachen, daz sollen die vorgeanten teile by iren eyden
 getruweliche vollefúren on alles ander erkennen, one alles sumen und hindernisse. wer
 30 ouch, daz ieman, wer der were, der drier teile deheins anespreche, war umbe oder
 von waz sachen wegen daz were, und den teil, der anegesprochen wurde, mit rechte
 darumb wolte benúgen vor den súbenen dieser eynunge, wolte darúber den anesprecher
 gegen dem anegesprochen teile sich mit rechte vor den súbenen nit lassen benúgen
 und in darúber bekriegen, darzu sóllen die anderen zwey teil demme anegesprochen
 35 teil beroten und beholffen sin; und sollen die súbene erkennen, wie man dem teile
 darzu helffen sólle, doch usgenommen kúntliche lehen. were ouch, daz ieman der
 driger teile deheins anespreche und wolte daz teil, daz anegesprochen wurde, sich mit
 rechte gegen dem anesprecher nit lassen benúgen vor den súbenen diser eynunge,
 so sol dise eynunge, darumb es anegesprochen ist, dem teile nit beholffen sin, da-
 40 rumbe es sich mit rechte nit wolte lassen benúgen ouch usgenommen kúntliche lehen,
 doch also, waz helffe die selben súbene oder merreteil under inen erkennet, das zu
 der helffe dieselben vorgeanten drúteil ein teil also vil helffen und dienen sol also
 das ander, es sie mit geríttm oder fúszgandem volke oder mit kosten zu habende

one geverde. wurde man ouch einen besesz also lunde, so sollend die, die zu diser
 eynungen gehorend und den sachen gesessen sind, den gezög, so sy hant, und daz
 man darzu bedarf vürderliche darzu lihen, und werez, das üt von sollichem gezöge
 verloren oder gekrenckel werde, daz sol man widerkeren noch der sübener erkent-
 nisse oder des merrenteils under inen. und waz kosten dar uf get, welhr hande der
 ist, den sol dise eynunge gemeinliche liden und geben, und sol ye daz teil sinen
 teil des kosten geben und bezalen in dem uehesten monote daruoch by dem eyde
 one verczog, so das von demme sübendemanne an es gevordert wurt. werez ouch,
 obe dise eynunge dehein slozz oder vestin gewünne, wo denne die sübene oder der
 merreitel wider in erkennt, daz man das slozz oder die vestin brechen solte, so
 sol man das slozz oder die vestin unverczögenliche brechen mit gemeinen kosten der
 eynungen. erkanten aber die sübene, das man das slozz oder vestin behaben solte,
 so solte es der obgenanten teile gemein sin. weres ouch, obe man in sollichen sloz-
 sen oder vestin gefangen oder güt gewünne oder obe sus anderswo der gemeinen
 eynunge giefen und dienere deheinrhande gefangen oder gut gewünnet, do sol man
 die gefangen und das güt teiln ieglichem teile noch markezal alles ungeverlichen.
 wer aber, das der vorgebant sehsser einre oder me, so sy uf solche tage varen
 söllent, nit daheime werent oder darauf nicht kommen möhtent oder ein teil die si-
 nen andern wolte, so sol das selbe teil ander an der stat schicken unverczogenliche.
 und sollend denne die oder der, die also darzu geschicket werdent, sweren das reht
 zu sprechende in alle die wise, also davor ist bescheiden, und alles das maht haben
 zu erkennende, das der oder oder die hettent, an der stat sy denn do sind, one alle
 geverde. waz krieges ouch in diesen zilen der gemeinen eynungen dehein teil under
 in anegefallen were und vor den sübenen uzgetragen were, das man dem teile helffen
 solte, und die kriege, die in disen zilen nit gerihet noch gesünet werden, darzu
 sollend sy einander ein jar beraten und beholffen sin noch disen fünf joren, also die
 sübene, die das moles worent, do sich der krieg erhup, oder der merreitel under
 inen erkennt one alle geverde. waz redelicher schulden der vorgebant teil deheins
 schuldig were, bezalt das teil die schulde nit, so sol man ime nit darzu beholffen
 sin. were aber, das ieman an der vorgebant teile deheins deheine unredeliche
 schulde vorderte oder darumbe anegriffe, und das anegesprochen teil beduhte, das
 die schulde nit redeliche were, wil do der anegesprochen teil dem anesprecher dar-
 rumbe rehtes gehorsam sin vor den sübenen diser eynungen, und verspreche der
 anesprecher des rehten darumbe von dem anegesprochen teile und wolte in daruber
 bekriegen, so sollent ime die andern teile wider den oder die beraten und be-
 holffen sin, und sollen die sübene erkennen, wie man dem angesprochenen teile dar-
 zu helffen solle one alle geverde. doch griffe ieman den andern an vür schulde, der
 sol mit den pfanden pfenliche gehoren und umbe das, daz die strazzen uf lande und
 uf wasser dester baz gefridet werden mögen, so sol iegliches teil under den vorge-
 banten drien teiln mit sime kosten und schaden uzrihten und haben zehen giefen,
 ye die giefe mit zweien pferden und eispennige gewoffente knechte, yeglichen mit
 ein pferde, und das der gewoffente knecht habe mit namen: sin pantzer, ein ysin
 hüt und ein spiesz in der hand oder sin armbrost alle wol uzgerüstet. und sollen ye

des teils giefen ein höpman haben und sollend die drie hauptmann deme hauptmanne, der denne diser gemeinen eynung volkes hauptman ist, so er selber uf dem velde gegenwertig ist, gehorsam sin, wanne dise eynung ein gemeinen hauptman haben sol, der von der gemeinen eynung wegen dar gegeben und gekosen sie von erst
 5 ein gantz jor uzz und darnoch also lange, also die sübene oder der merreteil under in erkennt, das es diser eynung gefügliche und nütze sie. und sol der hauptmann und gesinde des riches venlin mit in füren, so das notdurftig ist, und stellende sin noch bösen argwenien (!) und übelletigen lüten, die mit nomen, röße, morde, brande, gefengnisse, unrethem widersagende und andern bösen werken den stücken glich
 10 ieman schedigent an libe oder an güte, so verre das sy soliche getat nit verantworten möhtent mit ein gemeinen glichen rehten. und darumb sy nit gemeines glichen rehten sich erbietent zu gebende und zu nemmende und des gehorsam sind vor den sübenen. und wo zu soliche lüte vürkommend oder sy sū wustent oder befündent, do der vorgenanten gemeinen eynung volkes höpman mit bi yn uf dem velde were,
 15 die sollen sy by iren eyden vohen, anegriffen und ufenthalten und die zustund antwurten in die neheste stat, die zu dieser eynung gehöret, in der sübener nammen demme obirsten meister, der denne zu der zijt in der stat ist. und sol ouch der stelmeyster dieselben in der gefengnisse also enthalten untz uf der sübener sprechen, und war in denne die sübene heissent, vürbasser antwurten oder do mittetun, das sol denne der stelmeyster, dar er denne geantwurtet ist, unverzogenlich
 20 halten, tun und vollfüren. und sol ouch kein stelmeyster noch nieman solichen gefangen anders dehein tag noch zil geben one der sübener geheisse und willen. were aber, das der vogenant hauptman selber by dem volke uf dem velde were und yeman gefangen wurde, den sol der höpman in sinen gewalt füren und in
 25 halten untz uf der sübener sprechen. und was die sübene erkennen, daz man demme oder den gefangen tun oder man von inen rihten solle, das sol der vogenant hauptman einen unverzogenliche heissen tun und von inen tun rihten, also es die sübene denne erkant habent, und sol ouch den gefangen dehein zil geben one der sübener urlop und erkennen, wande ouch die sübene vürderliche sollend erkennen und tun
 30 von inen rihten noch dem rechten und noch der getat, also sy denne begangent hant mit den obengenanten bösen stücken, noch gelegenheit der sachen mit einer solichen büsen und besserungen, also sy denne noch dem rechten verschuldet hant noch erkentnisse der vogenanten sübener oder des merrenteils under inen. und sol man ouch die von handen nit lassen one aller der vogenanten teile willen. es sollen
 35 ouch aller derselben teile, stette und vestin dem selben volke und ouch allen andern, die zu den teilen gehörent, von aller der sachen wegen, die zu diser gemeinen eynungen treffent, offen sin, dar inne und dar uz zu behelfende und in selber daz beste zu tunde zu iren nöten der gemeinen eynungen one alle geverde, doch unshedeliche den, des die slosse werent. welhr stat ouch zu gesprochen wurde umbe
 40 schaden, der eime usser ein slosse oder stat diser eynung oder wider dar in gescheen were, do sol die stat, der also zu gesprochen wurt, dem sübendemann verschriben, daz es der den andern sehssen sinen gesellen vürbasser verkunde. und sollend denne die teile in diser eynung ire sehse zu dem sübendemann schicken,

glich als obe dise eynunge noch denne were, und sollend die sübene uf ir cyde be-
 kennen, wie man sich gegen der stat, der do zu gesprochen ist, von der zusprache
 des schaden wegen halten wolle und wie die sübene oder der merreteil under in
 erkennet, daz man der stat tun oder mit in liden sol noch gelegenheit der sachen,
 daz sollend die andern teile halten und vollefüren. und sol die angesprochen stat
 sich do mitte lossen benügen one geverde, dieselben vorgebant teile sollend ouch
 bestellen und besorgen, das man in in allen stetten und vestin diser eynungen den
 vorgebant giefen und dienern, iren pferden und in selber koste geben sol umbe
 bescheiden zitlich gelt ungeverlichen, in welhes teilsgebiete gebiete oder gerichte ieman
 keme, der ein schedelich übelletig man were und den andern teiln oder ir ein oder 10
 den iren schaden geton hette in den zijten dieser eynungen, und das selbe teil oder
 der rat des selben teils erkanten uf iren eyt, daz er ein schedelich man were und
 sy wider reht geschediget hette, do sol das teil, do hin er kommen ist, in anegriffen
 und in büssen und bessern noch dem rehten gliches wise, also obe demselben teile
 dazselbe unreht gescheen were. wo ouch dieselben teile befündent, das ieman, wer 15
 der were, der under ir deheins teils gebiete seszhaft were, ein frömde volk oder krieg
 in der teile deheins brechte unervolget sinre sachen vor den sübenern, den sol das
 teil, under deme er denne seszhaftig ist, herteklichen und vesteklichen straffen, durch
 das sich es ander lüte dester e erlossend zu gleicher wise, also es denne die sübene
 oder der merreteil under in erkennet ouch one geverde. welhe herren ritter, knechte 20
 oder stette, die in diser eynungen zilen sitzent, dise eynunge nit geschworen hant, wo
 do die egenanten sübene oder der merreteil under in erkennet, obe es sie ehte
 notdurftig beduncket sin diser eynungen, das der oder die dise eynunge sweren
 sollend, die sollen unverzogenliche dise eynunge sweren mit allen puncten und
 artickeln zu haltende und vollefürnde und ze lünde alles das, (daz davor geschriben 25
 stat in ein solichen zile, also es denne die sübene oder der (der) merreteil under
 in erkennet und ouch zu der eynungen zu dienende noch erkentnisse der vorge-
 bant sübener oder des merrenteils under ynen. welhr das nit endete und daran
 ungehorsam were, denne oder den sol dise eynunge nit beroten noch behoffen sin.
 und sol dise eynunge den oder die solich haben und underwisen, das sy gehorsam 30
 sient zu swerende dise eynunge und zu tunde, also davor geschriben st. wúrbe
 ouch ieman in dise eynunge, do die vorgebant sübene oder den merreteil under
 in beduchte, daz er diser eynungen nit gefügliche were, den sol man nit dar in
 nemmen noch empfohen. und sol ime ouch dise eynunge nit behoffen noch in schir-
 mende sin ungeverliche. wer ouch, daz ieman diser teile der eynungen empfünde, 35
 daz ein frömde volk in dis landt züge oder ziehen wolte, das sol es zu stünd unver-
 zogenliche dem sübendemann verkünden. und sol denne der sübendemann zu stünd,
 so es ime verkündet wurt, oder obe er es von ime selber wuste oder empfünde, die
 anderen sehse sin gesellen besenden und beschicken an eine stat der vorgebant
 stette, wo in das aller gelegentlichste duncket, und sollen ouch die sehse vurdere- 40
 liche aldar komen und zu rote werden, waz man darzu tün oder sich dogegen stellen
 solle. und waz die sübene also überkomet, daz sollend die vorgebant drü teil tun
 und vollefüren one alle geverde. es sol ouch dehein teil under den vorgebant

teiln ieman trösten in sine stette, vestin oder slosse wider diese eynunge und er
 neme denne dise eynunge uzz. wer ouch, das dehein anegriff in den obgenanten
 zilen diser eynungen den obgenanten teiln oder deheine under in beschee, do sollen
 ye die nehesten zu ziehen vürderliche und mit im geschrey nachfolgende sin und
 5 das weren und daz zu beholffen zu sinde getruweliche noch irem besten vermögende
 daz zu tunde gleicher wise, also obe yn die geschilt und schade selber gescheen
 were ungeverlichen. und mögen ouch die sübene die vorgeante summe gelfen wol
 merren, so es sy notdurftig beduncket sin, one geverde. ouch sollend alle herren und
 stette, die in diser eynunge sind oder dar in kommend, von keinr hande sache wegen,
 10 dovon krieg uferstanden were, in diser eynunge deheine tedinge, friden, süne, rihtunge
 oder ursagen nit uf nemmen one der egenanten teile aller wille und gehelle one
 geverde. wir wellent ouch und setzent, daz man dehein closter noch kirchofe nit
 röben, stürmen oder storen sol in deheine hande weg in diser eynungen, es
 werent denne solliche clöster oder kirchofe, daruz oder darin dise eynunge gesche-
 15 diget were worden oder würde ungeverlichen. ouch sollend die sübene, die über dise
 eynunge gesetzet sind, alle mole zusammen komen an yedem nehesten suntage noch
 yeder fronvasten in der obgenanten stette eine und die eynunge aldo besitzen und
 alle clagen und sachen, die vür die eynunge gehörend, verhoren und usrihten getru-
 weliche uf ir eyde one geverde. duhte aber den sübendem, der denne zu zyten ist,
 20 daz es notdurftig were do zwüschent zusammen zu kommende, so mag er die andern
 sehsse sin gesellen verschriben und sy zû ime besenden in der vorgeanten stette
 eine oder aber in ein ander stat, wo es in denne beduncket, das ez aller nützlicheste
 und gelegenlichste sie. wer ouch das yeman, der zu diser eynungen gehört, an deme
 dienste, so er zu diser eynungen tun sol, simig were, also das er sine lüte mit den
 25 gelfen gewoffenten knechten oder den pferden, so darzû gehörent, nit bereitet noch
 wol uzgerüstet hetten uf die zyt, also ime von dem hauptmanne diser eynungen, der
 denne zu zyten ist, verkundet were, was bresten denne ieman also hette, sin sie
 lützel oder vil, den sol derselbe hauptmann den vorgeanten sübenen sinen gesellen
 des nehesten, so sy zu samen komend, vürderliche verkunden und sagen. und sollend
 30 denne der oder die, an den der breste gewesen ist, vür ye die gelfe alle tage der
 gemeinen eynungen zwen guldin geben und vür ye den einspennigen ein guldin
 ouch geben und sollend das gelt die vorgeanten sübene by iren eyden nieman varen
 lossen und sol ouch ye das teil sin gelt, das es geben sol, geben und bezalen in dem
 nehesten monote darnoch one verczog, so es an unsern teil eins von demme süben-
 35 demanne gevördert wurt. wer ez ouch, obe dehein herre oder stat oder wer die
 werent, die zu diser eynunge gehörend, zû der zijt, so sy zû der eynunge dienen
 sollen, semmeliche lüte mit gelfen daz zu schicketent, die dem hauptmann und den
 sübenen diser eynungen nit gevelliche werent, die mögen der hauptman oder die
 sübene wider heim senden und ander heissen an der stat schicken in den nehesten
 40 alte tagen darnoch, die do güt redeliche und reisig sind zû ritende one verczog oder
 die lüte mit den gelfen und die reisigen knechte (nit), die¹ in nit gevelliche werent,

¹ Dies Wort muß wohl eingesetzt werden statt des in der Vorlage stehenden: nit.

also do vor stat, bi in behaben, untz ander, die man an irer stat dar sendende wurt,
 komend. wer es ouch, das ieman widerseite offenn vigentschaft oder kriege in dise
 eynunge broht hette, waz schaden oder sachen do von vornals uferstanden und
 gescheen were, darzú sol dise eynunge nit beholffen sin, sy dete es denne gern.
 wolte man aber den selben vúrpasser kriegen, úber das er sich rehtes erbútte und
 gehorsam welte sin vor den súbenten diser eynungen, so sol man ime auf den eyt
 von diser eynungen wegen beholffen sin umbe alles daz, waz ime darnoch beschee
 und widerfúre. ouch sol dise eynunge ein gemein ingesigel haben, und sol ouch das
 der súbende man allewegen by ime behaben. und sol ouch dise eynunge ein gemein
 geswornen schriber haben, der nit domítte besigeln sol one des súbendemans wissende
 und willen. und sol ouch nieman kein vúrgebot geben one des súbendemans geheisse,
 wissende und willen. es ist ouch herédit: wer ez, do vor got sie, das der vorgeant
 herre Wilhelm byschof zú Strazburg in disen zilen abegieng, das got lange wende,
 oder von dem bystúm keme und zu ein andern bystúm keme, oder in welhen weg
 das beschee, so sollend wir die andern zwey teil mit namen: die stat von Strassburg
 und die riches stette dise eynunge die vorgeantent zile uz halten und vollefúren in
 der mossen, also diser eynunge brief vorsel und seit one alle geverde. wer ez sache,
 das her Wilhelm byschof zu Strassburg vom bystum keme, solte man denne dise
 eynunge gegen dem bystum halten, so sol man ouch har inne besorgen, das daz
 bystum mit helffe, dienste und allen dingen den vollen túge, also obe der selbe herre
 der byschof do by bliiben were one geverde. in allen diesen stúcken sol usgenommen
 und behalten sin allen vorgeschriben herren, stetten und andern, die in diser eynunge
 sind oder harnoch dar in komend, und ir yeglichem besunder alle ir friheite, gefúlte,
 rehte und gewonheit, also si die biczhar broht und gehept hant, und also von alter
 har komen ist. ouch sol sich nieman reisig machen noch sin, er sy denne von dem
 woppen geboren oder habe ein herren, geistlichen oder weltlichen oder stette, die
 dem laude gesessen sind und die in zu dem rehten versprechen wollen oder zu dem
 rehten mechtig sind. in diser eynungen nement wir alle gemeinlichen usz den vorge-
 antent unsern herren, herren Wenzlaw dem rómischen kúnig und das heilige rich
 mit sinre herrlichkeit. so nemen wir Wilhelm byschof zú Strassburg harinne uz die
 stat und burgere von Strazburg. so nemen wir die von Strassburg harinne uzz den
 herren, herren Wilhelm byschof zu Strazburg und das bystum und die stifte zu
 Strazburg den durchluhtigen hochgeborenen fürsten und herren herren Lútpolden
 hertzoze zu Österrich und unser guedige herschaft von Österrich; den hoherbornen
 fürsten und herren, herren Bernhart marggraif zu Baden; die erbern wisen unser
 besundern gúten frúnde und eytgenozzen, die burgermeistere und rat der stat Basel,
 also wir mit der yeglichem besunder vereynet sind und die frúntschafft, die wir hant
 mit unsern gúten frúnden dem schultheizzen und dem rate der stat Sarburg, also und
 mit der bescheidenheit, wer ez, das der eynungen oder frúntschafft deheine uzzgieng,
 daz wir denne die vúrpasser erlengen móhten und das uns daz an diser eynungen nit
 sol schaden in deheinen weg, doch das die búntnissen und eynungen, daryn wir uns
 vúrpasser verbundent oder vereynet diser eynungen ir zil uz unshedeliche sien.
 wer ouch, das unser dehein teil oder eins besunder uf disen hütigen tag mit iemanne

deheine ursage hetten, die nemment wir ouch harynne uz, also wurde dise eynung
 útzt mit in zu schaffende gewinnen, so sollen wir yn unser ursage vúrderliche abe-
 sagen, und darnoch vigenliche gegen in tún also gegen andern. alle vorgeschriben
 dinge und ir yegliches besunder habent wir die vorgenanten Wilhelm byschof zu
 5 Strassburg, Dietherich von der Wytenmúlen lantfogt in Eilsaz und ouch wir die vor-
 genannten stette vúr uns und unser nochkomen gelopt und lipliche an den heiligen
 gesworen getruweliche stete und veste zu haltende unverbrúchenliche und zu volle-
 führende in alle die wise, also vorgeschriben stat. und darzu, wenne unser rete in den
 stelten obgent, das denne die alten abgenden rete den nuwen anogenden reten dise
 10 eynung yn iren eyt geben unde empfelhen sollend zu haltende, zu habende und zu
 vollführende in alle die wise, also diser eynung brief seit, alle argliste und geverde
 harynne uzgeschlossen. und zu ein woren urkúnde aller vorgeschriben dinge so haben
 wir der obgenante byschof Wilhelm, Dietherich von der Witenmúlen lantfogt und wir
 die vorgenanten stette unser ingesigele an disen brief geton hencken. der geben
 15 wart an dem nehesten zinstage vor sant Gregorientage des heiligen babstes in dem
 jore, da man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert jore núnztig und ahte jore.
 und sind dirre briefe drie glich: der eine by dem byschofe von Strassburg, der ander
 by dem riche und der dirte by der stat von Strassburg, die ouch by in liblen sóllent.

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45, nr. 84. 1. 2. 3. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend. 3 Exem-
 plare vorhanden mit je 13 Siegelbändern, bestimmt für die Siegel von: Seltz, Münster,
 Rosheim, Türkheim, Kayserberg, Oberehnheim, Weissenburg, Schlettstadt, Colmar,
 Hagenau, Straßburg, Landvoigt, Bischof von Straßburg. Nur das Siegel des Land-
 vogtes hängt, die andern 12 Bänder sind unbenutzt.¹
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1797.*

25 **1350.** Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt . . .
 unsere lieben getruwen Georgen von Bach unsern hofmeister und Hansen von Selbach,
 etwaz sach von dez bischofes wegen von Straszburg an uch zú werben . . . datum
 in castro nostro Stein feria quinta ante dominicam Oculi anno 1398.

Schloss Stein 1398 März 7.

30 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1798.*

1351. Ruprecht von der Pfalz an Strassburg: mahnt, Boten zu dem von ihnen
 unter seiner Vermittlung gewünschten Sühnetage mit den Herren von Bitsch zu
 schicken, und beglaubigt seinen Bevollmächtigten Volmar von Wykersheim.

35 Heidelberg feria 5 post dominicam Oculi anno 1398. *Heidelberg 1398 März 14.*

Str. St. A. AA. 105. or. ch. I. cl.

¹ Vgl. über diesen Vertrag, der wohl niemals Gültigkeit erlangt hat, die Bemerkungen i. d. D.
 R. A. III S. 10. Doch ist dort irrtümlich dienstag vor sant Gregorien aufgelöst als 11 März, während
 es der 5 März ist. — Vgl. unten nr. 1369 den Brief Dietrichs an die Reichsstädte im Elsass.

März 19. 1352. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: er solle . . . an zinstag nechst kummet gar einen ernstlichen tag bei uns zu Baden leisten . . . und bitte deshalb um Zusendung zweier Ratsfreunde, da es «um solche sache» sich handle, bei der er der Strassburger dringend bedürfe. datum Baden sabbato ante dominicam, qua cantatur Letare anno 1398.

Baden 1398 März 16. 5

Str. St. A. AA. 84. or. ch. I. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1799.

1353. Wilhelm byschoff zu Strazburg einsite und Graff Eberhart von Kirchperg dechan und das cappittel der merren stift zu Strazburg andersite verjehent und bekennent, . . . dass des Meisters und Rates zu Strassburg bevollmächtigte Boten: 10 Herr Rülman Swarber stettmeister, Thoman von Endingen, Rülín Barpfennig ammanmeister, Dietherich Burggraf, Johans Bock, Ülrich Gosse altenammanmeister, Claus Billung dem man spricht güten Claus . . . eine Richtung und Sühne zwischen ihnen zu Stande gebracht haben . . . von sogetaner züsprochen und gebresten wegen, so wir gegeneinander gehept hant. actum feria secunda proxima post diem seti Gre- 15 gorii papae anno 1398.

1398 März 18.

Str. St. A. AA. 1422. or. mb. lit. pat.

1354. Hagenau an Strassburg: will sofort Nachricht geben, sobald irgend etwas über «hoffungen» und dergl. verlautet, und erwartet dasselbe von Strassburg, dem es jederzeit bereit sei zu Hülfe zu eilen . . . wir habent ouch mit unserm herren dem 20 lantvogte dovon geret, ist sin meynunge, allen richsstetten daz zu schriben, und obe man nit zu den sachen tünde würde, daz sú daruf gewarsam sin wellent. datum feria quarta post Letare anno 98.

1398 März 20.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. I. cl.

1355. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, einen Aufschub für 25 den zwischen dem Grafen von Salm und dem Bischof von Strassburg in ihrer Stadt angesetzten Tage bis zum 25 März zu erwirken, weil der von Salm durch eine Tagleistung mit Ludwig von Lichtenberg in Anspruch genommen sei. datum Baden feria sexta ante dominicam Judica anno 98.

Baden 1398 März 22.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. I. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1800.

30

1356. *Der Abt des Klosters Lützel an Straßburg über seine Haltung gegenüber dem Papste von Rom und Avignon.* **Ensisheim 1398 März 23.**

Erbern wisen und lieben fründ und fürderer . . . uns ist fürkomen, wie etlich lüte geistlich und wellich vor uwerer . . .¹ uns ze smechen geret habent und zihend uns, 35 wie wir uns halten gein Avion und niht gein Rome. wir sprechen aber, daz uns die,

¹ Zu ergänzen *gnaden o. dergi.*

die daz geredt habent und noch redent, niht gütlich tünd und verbergent zwar die warheit, wer sú sind, nieman uszgenomen, wan wir und unser gotzhus uns nie anderswa gehielten denn gein Rome. davon bitten wir uwer erberkeit, fröntschaft und wisheit mit demütigem flisse, daz ir fürbas von uns ein solichs nit weilt glöben, wan ir wol mügent verstan, daz ein soliche unworheit kumt von valschem hertzen und getrüwent, ir lant uch unser bitten und geschrift niht verdriessen, wann möhten wir uch üt getün, daz uch dienst und lieb were, dez weren wir willig. geben zü Ensisheim an samstage vor Judica in der vasten anno etc. nonagesimo octavo.

Brüder Heinrich von gotes gnaden abte zü Lützela.

10 *Str. St. A. V. C. G. K. 22. or. ch. l. cl.*

1357. Raimund von Ettendorf, Herr zu Hohenfels an Strassburg: bittet um Freilassung seines gefangenen Dieners Kuntz von Wiltenheim, der myn wartet und niemans anders, och nüst mit uch zü schaffen het. geben uff fritag vor dem palmentage anno 1398.

Baden 1398 März 29.

15 *Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.*

1358. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Strassburg: ist bereit, den vom Bischof vorgeschlagenen Tag am 13 April in Strassburg zu leisten, und bittet, dies dem Bischof sowie dem Ritter Rudolf von Hohenstein mitzuteilen. datum Baden feria tertia proxima post dominicam Palmarum anno 1398.

Baden 1398 April 2.

20 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1805.

1359. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, den Wein zollfrei durchgehen zu lassen, den sein Kammerknecht Haus Zeller für ihn gekauft habe. datum Baden feria quarta post festum pasche anno 1398.

Baden 1398 April 10.

25 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.*
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1807.

1360. Rôleman an Meister und Rat von Strassburg: wünscht freies Geleit, um seine Unschuld darzuthun. geben sabbato post diem pasce anno 1398.

1398 April 13.

30 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

1361. Cuntze Felleberg an Strassburg: bittet um Aufenthalt in der Vorstadt bis 24 Juni, da er «ernstlicher sache wegen mit den uweren zü reden habe von schulden wegen». geben uff samstag nach dem heiligen ostertage anno domini 1398.

1398 April 13.

35 *Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.*

¹ Derselbe an den Ammeister Konrad Armbruster: sendet und beglaubigt seinen Amtmann Hans Conzman von Staffurt. Baden 1398 März 31. — Ebenda AA. 103. or. ch. l. cl. — Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1803.

1362. Schultheiss und Rat von Gengenbach an Strassburg: . . . wissen, daz wir ein personen hant by uns, die belümdet ist von der malendrige, die öch so krank an irme libe ist, daz wir sū in die stat gon Strassburg nit geschicken mögent zū den meistern, die ir gesetzt hant, die lüte ze besüchend; bitten desshalb, dass jene . . . zū uns (nach Gengenbach) koment zū derselben personen . . . datum 5
feria secunda post dominicam Quasimodogeniti anno domini 98.

Gengenbach 1398 April 15.

Str. St. A. AA. 2016. or. ch. l. cl.

1363. Bernhard von Schauenburg an Meister und Rat von Strassburg: kann Albrecht von Neueneck nicht, wie er versprochen, vor sie nach Strassburg bringen, 10
da letzterer inzwischen durch Fehde genötigt sei, auf seiner Burg zu bleiben. Bittet
Mai 26. desshalb die Ordnung der Angelegenheit bis Pfingsten zu verschieben. geben an
der nehesten mittwochen vor sant Gergentag anno 1398. **1398 April 17.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1364. Strassburg an Bernhard von Schauenburg: . . . also du uns verschriben¹ 15
hest von Obrehtes von Nuwenecke wegen, do wellent wir die sachen in gūten dingen
gegen Obrehte lassen geston bitze uszgonder pfingestwuchen nehest komet ane geverde,
also das du für in sprechest also vor und uns des dinen brief mit disem botten wider
schickest unde maht in dozwüschent zū uns bringen in der mossen, also du mit uns
und wir mit dir dovon geredt hant. datum sabbato proximo ante festum beati 20
Georgii martiris anno 1398. **1398 April 20.**

Str. St. A. E. E. or. mb. l. cl. c. sig. i. v. impr.

1365. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem von ihnen ge-
fangenen Falkener seines Oheims von Bitsch, Meister Walther, «ein zil zū geben biz 25
Mai 26. uf den pfingstag». datum Baden feria secunda ante Georgii anno 98.

Baden 1398 April 22.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1809.

1366. Dietherich von Wasseluheim an Meister und Rat von Strassburg: die 30
Fangennahme des Saarburger Bürgers Hans Kropf² sei geschehen, als er im Dienste
Strassburgs im Kriege gegen Bitsch am Kochersberg und an der Zorn Wache gehalten
habe; ausserdem habe jener ihn und die Seinigen früher geschädigt, so dass er
mindestens völligekehrung verlangen müsse. geben uf st. Gergentag anno 1398.

1398 April 23.

Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. vorige Nummer.

² Die Namensform wechselt zwischen Kropf, Krepfe, Crape.

1367. Dietrich von Wasselnheim an Meister und Rat von Strassburg: bittet
 auf ihr Schreiben hin um freies Geleit nach dort . . . um úch zú erzalen, in welcher
 mossen mich Hans Krepfe geschediget het. geben uf mittewuchen noch set. Gergen
 tag anno 98. 1398 April 24.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. I. cl.

1368. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg:
 Hans und Albrecht genannt Helde von Diffenowe, die zu dem Markgrafen gehören,
 hätten ihm widersagt, und desshalb bitte er sie, den Markgrafen von Baden zum Ein-
 schreiten gegen dieselben zu veranlassen, widrigenfalls er keinen weiteren Tag mit
 dem Markgrafen halten werde. geben mittenwochen nach Georgentage. [1398 April 24.]¹

*Str. St. A. AA. 1483. cop. ch. coaev.
 Reg. d. Mrkgr. v. B. nr. 1810.*

1369. Landvogt Dietrich von der Witenmüle an die Reichsstädte im Elsass:
 Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Oberehenheim, Kayzersberg, Rosheim,
 Türkheim, Münster und Selz: mahnt sie dringend in des Königs Namen, in Gegen-
 wart des von ihm gesandten Schreibers Jose von Pfortzheim, die jetzt ausgefertigten
 Einigungsbriefe der Einigung, «die die sehsse von der drier teile wegen geworen
 haben», zu beschwören und mit den Stadtsiegeln zu besiegeln.² datum ipsa die
 festi sceti Marci evang. anno 1398. 1398 April 25.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. I. cl.
 Gedr. Als. dipl. II, 302.
 Reg. D. R. A. III S. 10.*

1370. Saarburg an Strassburg: dankt für die Hilfe, die Strassburg ihrem von
 Dietrich von Wasselnheim gefangenen Bürger Hensel Crape gewährt hat. Bittet, ihm
 weiter behilflich zu sein, dass er ledig gezahlt werde . . . wand er ouch in unser
 botschaft waz zú Lútholde von Kolbezheim, alz er und her Wolf úwer wiszheit wol
 sagende werdent. den selben wellent glouben, was si úch mit dem münde von unser
 wegen sagende werdent. datum ipsa die beati Marci evangeliste anno 1398.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. I. cl.

1398 April 25.

1371. König Wenzel an Strassburg: fordert auf, bevollmächtigte Gesandte zu
 schicken, die zu mitwochen uber virczehen tag zu Koblenz sein sollen. geben zu
 Luczenburg des sunabendes noch des heligen creuczts tage reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Luxemburg 1398 Mai 4.

*Str. St. A. a. d. Saul I. 13. VIII nr. 72. or. ch. c. s. i. v. impr.
 Gedr. D. R. A. III nr. 38.*

¹ Vgl. Anmerkg. 1 zu nr. 1376 Bernhards Brief vom 22 Mai 98.

² Vgl. oben nr. 1349.

1372. Lienhart genant Schultheisz ritter, Reimbolt Hüffelin der eilte, Johans Bock, Claus Merswin die vier meistere, Cünrat Armbroster ammanmeister der stette ze Stroszburg und darzu ich Thoman von Endingen ritter und ich Ulrich Gosse alt- ammanmeister verkündigen, dass sie eine Sühne zu Stande gebracht haben zwischen Bischof Wilhelm von Strassburg und Ritter Rudolf von Hohenstein in ihren Streitigkeiten wegen Pfandschaft und Lösung der Burg Girbaden.¹ geben des nehesten zinstages noch sante Philippes und sante Jacobes tage . . . do man zalte 1398.

1398 Mai 7.

Str. St. A. AA. 1422. cop. ch. coaev.

1373. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf die Einladung zu einem Sühntage in Strassburg in der Streitsache seines Ritters Rudolf von Hohenstein und des Bischofs von Strassburg . . . nū mügend ir wol wissen, daz wir mit dem bischoff ein tag zū obren Bühel an mitwoch nehest komet leisten sollen, als der dar berett ist. dez selben tage wir ouch da warten oder gen Lichtenow durch uwern willen dann schicken wollen denselben tag zū leistend in der masz, als er berett ist . . . Sonst müsse er bitten einen andern Tag anzuberaumen und ihm davon rechtzeitige Mitteilung zu machen. datum feria quinta proxima post dominicam Cantate anno 1398.

1398 Mai 9.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1812.*

1374. Claus Lauweler der ältere von Strassburg: urkundet, dass er zu Baden und anderswo geredet habe, der Wein, den die Badener Wirte schenkten sei «gemacht» so dass ihn kein «Biedermann» trinken solle, dass ihn darauf vorgenannte Wirte vor Meister und Rat verklagen wollten und dass er Markgraf Bernhard, dessen Räte und die Wirte gebeten habe, davon abzustehen; diese Bitte sei gewährt worden und so erkläre er, dass er den Wirten unrecht gethan habe. datum sabbato proximo ante festum ascensionis domini anno domini 1398.

1398 Mai 11.

*Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1814.*

1375. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: ersuchen . . ., daz ir Ulin Apt und Swob Heinrich underwisent und solich haltent, daz sie uns und die unsern uszer vorhte lassent . . . denn hätten sie Anforderungen, so seien sie bereit . . . darumbe relites gehorsam zū siend uff gelegentlichen tagen und stunden vor gemeinen lüten . . . datum feria secunda ante festum ascensionis domini anno 98.

1398 Mai 13.

Str. St. A. AA. 2036.² or. ch. l. cl.

¹ Vgl. oben nr. 1345 den Brief des Rud. v. H. an Strassburg 1398 Febr. 23.

² Ebenda Brief v. 9 Mai: worin berichtet wird, daß Swob-Heinrich gesagt habe, er wolle Schlettstädter Bürger angreifen und schäligen, wo und wann er sie anträfe.

1376. Markgraf Bernhard von Baden¹ an Strassburg: haben uwern brief von des tages wegen, der uf mitwoch nebst komet zu Lichtenow sin sol, wol verstanden und wollen die unsern also uf denselben tag schicken, dann were der tag zů Buhel
 5 by Lichtenow sin, so wollen wir zů Stalhofen sin. datum feria secunda ante ascensionem domini anno ejusdem 1398. Mai 13.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1814. (vgl. 1815 u. 1816).

1377. König Wenzel gebietet Straßburg, den Brüdern vom Deutsch-Orden zu
 10 ihrem Rechte zu verhelfen. Luxemburg 1398 Mai 13.

Liben getrewen, wir lassen euch wissen, das uns furbracht hat der meister dutesches ordens, das etliche von ewern burgern bey euch zu Strasburg und ouch andere mit in frevelichen gefangen sint in irer kirchen und freyheit, die sie von keiserlichen, kuniglichen und unsern guaden haben, und da iren kore gewaltielich
 15 und frevelich uffgestossen haben und da bose lesterliche und unrechte brive gelesen uber brudere des dutschen ordens von des bischoffs wegen zu Strasburg und sunderlich uber den komphur desselben dutschen huses zu Strasburg mit namen genant Johans von Prussen ein prister und dorzu yme und andern brudern des ordens frevenlich, bose und lesterliche wort zugesprochen haben und in ir messer und waffen
 20 gen in gegriffen haben, sie damit zu schedigen. wann nu derselbe dutsche orden gefriet ist von unsern vofaren, keisern und kunigen, und ouch von bestundern gnaden, so wer in ir friiheit frevelich geet oder brichet, das der verfallen ist dem heiligen reiche in unser camer umb hundert pfunt goldes, halb den klegern. hirumb begern wir von euch und wollen ernstlichen, das ir die vorgeannten freveler und alle die andern ir
 25 freveler, die euch der obgenante Johans Malkow komphur des dutschen huses zu Strasburg benennen wirt, und ir iglichen besunder, die euch angehoren, in sulcher masse verburgent, ob sie des frevels mit recht uberwunden werden, das wir danne der pene und der busse der hundert pfunt goldes, die sie vorfallen sint, von eyne iglichen der vorgeschriben gewisse und sicher sein. wer es aber, das ir hiran sumig
 30 wurdent und sie nicht also haltent, das sie dem rechte daruber entwichent und uns unser bussz und gerichte also entginge, so musten und wolten wir das zu euch der stat von Strasburg suchen und fordern. ouch so wellen wir mechtig sein des vorgeannten komphurs vür unsz um rechten zustand. ouch begern wir und wollen ernstlichen, was der egenante dutsche orden und sine brudere freyheit von dem heiligen reiche
 35 nů zumal haben oder von dem romischen stule oder von uns erworben haben, das

¹ Mai 22 derselbe an Straßburg: er wolle die Sache mit dem Bischof Wilhelm bis zum 24 Juni ansehen lassen und inzwischen einen Tag zu Lichtenau oder Ober-Bühl beschicken, sowie auch dafür sorgen . . . daz die Helde von Tieffenow (vgl. nr. 1368 oben den Brief vom 24 April) und ouch die fründ von des todalages wegen . . . so lange Frieden hielten. — *Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.*

² [Nach dem 22 Mai] Bischof Wilhelm an Straßburg: erklärt sich einverstanden mit dem Aufschub [undatiert]. — *Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.* — Vgl. unten nr. 1393 Bernhards Brief vom 21 Juni.

ir sie doby beschirmen sullet bis an das recht und wie sie beyde bebstliche, keiserliche und unser freiheit sullen offenbar machen nach uswysung des rechten, daran sollent ir sie in keinem wege irren sunder schirmen. und nicht gestatet, das in ymand doran keinen gewalt tue in dheinweis by unsern hulden. geben zu Luczburg des montags in der crewzwochen unser reiche des behemischen in dem 35 und des romischen in dem 22 jaren.

Str. St. A. AA. 113 nr. 86. or. ch. l. cl.

1378. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg antworten: sie hätten die Hafer- und Gerstevorräte des Strassburger Kornhändlers Henselin Eckestein beschlagnahmt, weil . . . wie vor etwie langen ziten by uns ufgesetzt habent, daz man nieman weissen, habern und gersten von unser stat sol füren, der by uns gekouft wirt one unsern urlop. da hat derselb uwer burger etwie vil habern und gersten by uns kouft und ist zû unsern zöllern kômen und hat ouch frömdle lûte zû yn geschicket und hant die alle zû verstande geben, sie brehent es von Colmar. und also ist er schelklichen mit behendikeit, wan er etwenne sprach, er brechte müze, so waz es habern, unbegangen, und sind uns etlich zölle damitte entpfürt worden und uns unser habern und gerste eweg gefürt. und ist ouch er des gihit vor uns gewesen . . . Ebenso sei es mit dem andern Strassburger Kornhändler Heinze Kistener. datum sabbato post festum ascensionis anno 1398. **1398 Mai 18.**

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1379. Hagenau an Strassburg: beklagt sich, dass der Strassburger Bürger Lütold von Mülnheim zweien der ihrigen auf offener Strasse, Wagen, Schiffe, Geschirr und Wein abgenommen habe. Habe jener Forderungen an die Geschädigten, so möge er vor ihnen Recht suchen, jetzt aber die beschlagnahmten Sachen wiederherausgeben. datum feria quinta ante Urbani anno 98. **1398 Mai 23.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1380. Reinhard von Windecke an Meister und Rat von Strassburg: erinnert daran, dass ihm vor Zeiten durch den Domprobst Burckard von Lützelstein das Dorf Pfaffenheim im oberen Mundat verpfändet sei, und bittet deshalb, dass sie mit den Strassburger Bürgern, welchen «zinsen und gülte» in Pfaffenheim zustehen, . . . reden wellent, daz sie zû denselben von Pfaffenheim fürbasz nût angriffen und sie herinne min loszent genycszen zû disen ziten. daz wil ich allzit umbe uch und umb sie verdienen. und dânt dozû, alsz ir woltent, daz ich gegen den uwern dete. ouch sende ich uch die, die ich nû zemol weisz der uwern in disen zedel verschriben, mit den ich uch bitte zû reden und zû underwisen von mynen wegen von der sache

wegen. uwere verschriben antwúrte by disem botten. datum Windecke feria
quinta ante festum penthecostes anno 98. **Windeck 1398 Mai 23.**

Str. St. A. V. C. G. K. 22. or. ch. l. cl.

1381. Heylmann Snyderlach von Kestenburg an Strassburg: teilt aufs neue mit,
dass er ohne sein Verschulden und Erwarten fortdauernd von den Ibrigen geschädigt
werde, und bittet um Abstellung und Ersatz oder Ansetzung eines Sühnetages.
gehen off den heilligen phyngest dag anno 1398. **1398 Mai 26.**

Str. St. A. Abt. IV. or. ch. l. cl.

1382. Heimbürger und Geschworne von Dachstein an Strassburg: rechtfertigen
sich, dass sie dem Strassburger Bürger Johans Leheman die ortsübliche Steuer auf-
gelegt haben, denn dieser wohne vollständig bei ihnen und nehme an allen Nutz-
messungen der Almende teil. geben uff den pflingest mendag anno 1398.

1398 Mai 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 4. or. ch. l. cl.

Vergl. Wencker, de ubburg. 224.

1383. Pfalzgraf Ruprecht (III) an Strassburg: ersucht die Stadt, dem Cuntzel
von Altorf, der von ihnen gefangen genommen wurde, Ziel zu geben zu einem güt-
lichen Tage. datum Heidelberg secunda feria post festum penthecostes.

Heidelberg [1398 Mai 27].

Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.

Reg. Koch u. Wille nr. 6809.

1384. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt Herrn
Rudolf von Hohenstein den alten Vitztum . . . datum Baden feria quinta post festum
penthecostes anno 98. **Baden 1398 Mai 30.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1818.

1385. *Die vereinigte Kaufmannschaft von Mailand an Straßburg: senden und
beglaubigen Franciscus de Conago zur Unterhandlung über die Ausbesserung des
Verkehrsweges nach Deutschland.* **Mailand 1398 Mai 31.**

Egregii et honorandi domini carissimi. cum pro communitate mercatorum Medio-
lani transmittamus discretum virum Franciscum de Conago mercatorem Mediolani
ad partes vestras et Allamanie causa procurandi de reparationibus itineris Allamanie,
et idem Franciscus informatus de intentione dictorum mercatorum habeat vobis
dicere aliqua ex parte dictorum mercatorum causa predictae reparationis, rogamus
vos, quod in dicendis et requirendis per eum nomine dictorum mercatorum fidem

adhibere dignemini et placeat sic agendo, quod mercatores et eorum nuncii et factores cum eorum mercantiis habeant causam comode per partes vestras hinc inde visitandi.
 . . abbates et comunitas datum Mediolani die ultimo Madii
 mercatorum Mediolani. 1398.

[*In verso*] Egregiis et sapientibus viris dominis magistro et consiliariis Argentinensibus honorandis amicis carissimis.

Str. St. A. V. C. G. K. 23/24. or. ch. l. cl. c. s. i. v. impr. del. mit starken Abkürzungen geschrieben.

Geogr. Oberrh. Zeitschr. VI, 2. S. 320. Fritz, zur Gesch. des deutsch-lombard. Handels.

1386. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Meister und Rat von Strassburg: 15
 bittet sie, ihm bei den Bürgern, denen er noch schuldet, bis Michaelis Aufschub zu erwirken, da auch ihn seine «armen lüte» bisher nicht bezahlt hätten. datum feria secunda post octavam penthecostes anno 1398. 1398 Juni 3.

Str. St. A. V. C. G. 28. or. ch. l. cl.

1387. Hartman von Rümang an Strassburg: bittet, seinem . . . gedingeten knecht 15
 Claus Herbst von Nüburg, der wol zwōy jar bij mir war in dem krieg, so min gnedige herschaft von Östrich hat wider die walstett . . ., dazu zu verhelfen, dass er in Besitz der Hinterlassenschaft seines verstorbenen Mitknechtes und Veters Erhart Herbst von Nüburg komme. geben Zurzach uff den mentag vor unsers herren fronlicham tag under minem uffgedrukten insigel anno 98. 20

Zurzach 4. Aargau 1398 Juni 3.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. pat. c. sig. impr.

1388. Schwartz Rudolf und die Gemeinde von Andlau¹ an Meister und Rat von Strassburg: wollen einen Knecht hinrichten und bitten, ihnen dazu den Strassburger Scharfrichter zu senden . . . wenn wir nieman anders wissent darumb anzüruffende 25
 denne üch uf dise zit, wenn der schultheisz in uwerre stat nüt in lande ist. geben uf sunnendag nach unsers herren lichnamtag anno 1398. 1398 Juni 9.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. pat. c. s. impr.

1389. Saarburg an Strassburg: teilt mit, daß der Herzog von Lothringen Fehde angesagt habe, und bittet um sofortige Hilfe. 1398 Juni 10. 30

Den frömen wisen herren dem meister und dem rate zū Strazburg entliethen wir die gemeinde gemeinliche der stette zū Sarburg unsern undertenigen dienst und lant üwer wisheit wiszen, daz der hochgeborn fürste, der hertzoqe von Lothringen

¹ Vgl. oben nr. 1052 Andlau verkündigt die Hinrichtung eines Knechtes 1396 Mai 21.

uns wyderscit het uf disen mendag vergangen zû abende, und ist sin felis zû Sar-
 ecke mit eime harste, und ist uns vorkommen, wie daz sine rehte houfünge erst sin
 sülle uf disen nehsten kommenden mittewüche, und wer es 'ñwer wille, daz uwer
 wiszheit bij uns wólte schicken der ñweren sexczig oder ahczig mit glewen bij
 5 Sarburg in ein holez, alz danne Lüthold von Kolbechheim güt dúnket, und daz sie
 in dem holeze werent uf disen hütigen zynstag zû abende und das uns daz
 Lüthold mit eime knehte lasze wizen in die stat, so hoffete wir mit der gottes
 hilfen zû schaffende mit dem ersten harste, daz ñwer wiszheit und uns wol möhte
 10 tûn, alz ir trüwent, daz uch und uns wol mag kommen, und als wir ñwere wiszheit
 sänderliche alle zít wol getrüwent. gebyttent uns alle zít. datum feria secunda
 post festum corporis Christi anno etc. 98.

[*In verso*] Den frúmen wísen, dem meister und dem rate zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. B. 41. or. ch. l. cl.

18 **1390. Bischof, Landvogt und Stadt Straßburg verbünden sich zu einem gemein-**
samen Zug gegen die ihren gemeinsamen Feinden den Herrn von Bitsch gehörige
Feste Lemberg. **1398 Juni 10.**

Wir Wilhelm von gottes gnaden erwelt und bestetiget byschof zu Strazburg von
 unsern und unsers bystumes wegen an eim teile, ich Dietherich von der Wyten-
 20 mülen lantfogt in Eilsazz von der lantfögtye und der richestete in Eilsazz wegen
 an dem andern teile und daz wir Johans Bock der meister und der rat von Straz-
 burg von der stette und burgere zu Strazburg wegen an dem dírten teile verjehent
 und kúndent mengelichem mit disem brieve von des grossen schaden und unrehten
 wegen, so die herren von Bytsche und ir helffere uns allen drien teilen zûgefúget
 25 getou hant wider recht, also uns beduncket, daz wir uns do des frúntliche miteinander ver-
 eynet haben in dise wise, das wir yegenote miteinander ein gemeinen gezog und ein ritd
 tûn sollend und wellent vûr die vestin Lemberg, also das drie bezeichnungen be-
 wisent, der wir ye das teil ein het. werz do, das uns von gotte gelúckete, das wir
 die vestin oder gefangenen oder ander güt uf dem ritte gewinnet, do sôllen wir
 30 drú teil, waz do gewonnen wart, glich in drú teil teilen, und sol eime teile also
 vil do werden, also demme andern, und sollend ouch wir alle drú teile den krieg
 hynmanfúrder getruweliche triben, und sol sich ðhein teil one das ander nit friden,
 sânen oder vûrworten one der andern teile wissende und wille ungeverliche. und zu
 eim urkúnde so sind unser ingesigele an disen brief gehencket. der geben wart
 35 an dem nehsten mentage noch unsers herren fronlichamen tage in dem jore, do
 man zalte von gottes gebúrte drátzenhundert jore núnztig und ahte jor. und sind
 diser brieve drie glich, der yetweder teil einen hot und by ime blíbet.

[*In verso*] Wie der lantvogt, der bischoff und die stat von des rittes wegen gon
 Lemberg sich vereynigetent.

40 Str. St. A. AA. 1422. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.

1391. Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat von Strassburg: Eberhard von Württemberg hat ihm seinen »Zuspruch«, den er an Strassburg zu haben meint, mitgeteilt . . . auch hat er uns gebotten, wie er derselben zuspruch gern auf uns und unser rete komen und der bey uns beleiben welle . . . Bittet, um zu wissen, wie er antworten solle, um ihre Meinungsäusserung. datum Friburg in Brisgow s am donrstag vor sant Vitstag anno 98. **Freiburg i. Br. 1398 Juni 13.**

Str. St. A. AA. 79. or. ch. l. d.

1392. Kleinwilhelm von Lienstat macht bekannt, dass er mit der Stadt Strassburg gesühnt sei und sich aller Ansprüche an die Stadt begeben habe. geben an der nehsten mittewochen vor des heiligen sancte Johans baptisten tage zû sungihten 10 in dem jare, do man zalte drätzehnhundert nüntzig und ahte jare. **1398 Juni 19.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. or. mb. l. pat. c. sig. pend.

1393. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er zwar um ihretwillen die Stallung mit Bischof Wilhelm von Strassburg bis zum 15 Juli erstrecken wolle, jedoch den Tag zu Obern-Büchel nicht am 1 sondern erst am 3 Juli leisten könne.¹ datum Pforzheim feria sexta ante nativitatis Joh. bapt. anno 1398. **Pforzheim 1398 Juni 21.**

*Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. d.
Reg. d. Mriogr. v. Bad. nr. 1820.*

1394. König Wenzel an Strassburg: erklärt sich einverstanden mit der von 20 Strassburg und andern Städten getroffenen Wahl des Landvogts Borziboy von Swinar zum Hauptmann des Landfriedens im Elsass, muss aber bitten, die Geschäfte vorläufig dem Unterlandvogt Dietrich von der Witenmüle zu übertragen, da er desselben Borziboy . . . durch nollicher sachen willen, die wir kurzlichen zu Nuremberg zu schaffen haben, niht wol emperen (können) sunder seiner gegenwertikeit nollichen 25 bedurffen . . . geben zu Frankenfurt des freytages vor sant Johannes tage baptiste a. reg. boh. 35 reg. rom. 22. **1398 Juni 21.**

Str. St. A. AA. 113. nr. 79. or. ch. l. d.

1395. *Die Städte Strassburg und Saarburg schließen ein Bündnis auf 5 Jahre.*

1398 Juni 22. 30

In gotes namen amen. wir Johans Bock der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zu Strazburg und ouch wir der schultheisse, der rat und die burger gemeinliche der stette zu Sarburg verjehent und tünd kunt allen den, die disen

¹ Vgl. oben nr. 1376 Bernhards Brief vom 13 Mai und die Anmerk. dazu.

brief iemer anesehent oder gehörent lesen, das wir gotte zu lohe und unrethem ge-
 walte zu widerstoude und durch sunder fröntschaft und gegensehender liebe, die wir
 zu einander habent, uns anderwerbe zusammen vereyniet habent vür uns und alle
 unser nachkommen dise nehest künftigen fünf jore uzz, die anefohen sollent uf sant
 5 Jacobstage des heiligen zwölfbotten schierst künftig, einander getruweliche beholfen *Juli 25.*
 zu sinde by den eyden, die wir lipliche an den heiligen dar umbe geschwon haben in
 die wise, also harnoch geschriben stot. zü dem ersten: so sollent wir die von Sar-
 burg den von Strazburg und allen den iren die selbe stat Sarburg uftun, und sol
 10 ouch die selbe stat Sarburg dem meister, dem rote und den burgern gemeine und
 besunder der stat zü Strazburg, allen iren helffern dienern und den iren, es sie mit
 lützel oder mit vil lüten offenn und ufgeton sin vürderliche und one alles vertziehen,
 wenne und wie dicke sy wellent, in den hienoch geschriben fünf joren, es sie by
 tage oder by naht, das sy sich in der selben stat zü Sarburg in und dar uz behelffen
 mögent und daryn und daruz gefaren, wenne und wie dicke sie wellent, wider men-
 15 glichen uf iren kosten. den selben kosten und ouch veilen kouff wir die von Sarburg
 sollend schaffen den von Strazburg und allen den iren zü Sarburg gegeben werden
 umbe ire pfenninge noch bescheidenlichen dingun. dar zü sollend ouch wir die von
 Sarburg, unser burgere und alle die unsern den vorgeantent den von Strazburg, iren
 burgern und allen den iren getruweliche beroten und beholfen sin wider mengelichen
 20 zü allen der von Strazburg und ire burgere kriegen, die sy hynaufürder gewinnet,
 zu gleicher wise, also obe es uns die von Sarburg und unser burgere selber anegienge,
 untze an die stunde, das soliche der von Strazburg und ire burgere kriege gantzliche
 gesünet werden. doch also, was offener kriege die von Strazburg mit iemanne habent
 oder gewinnet, darzü sie wellen, das wir in beholfen sien, die sollend sy uns ver-
 25 künden, so si wellent, das wir yn die helffe kommen in der mossen, das wir uns gegen
 den hauptläten des krieges ahte tage vor bewaren mögent ungeverlichen. wer aber, das
 ire dienere by uns uzz oder in riten wolten und woltent stellende sin noch bösen übel-
 tetigen lüten, die argwenekliche in dem lande riten, gegen den dörfent sy uns nützit ver-
 künden, danne wir sollend in und den iren darzu geroten und beholfen sin und sy by uns
 30 uz und yn lossen glich, also do obenan geschriben stot. dogegene und umbe den güten
 willen, so die von Sarburg zü uns den von Strazburg habent, darumbe so hant wir der
 meister, der rat und burgere der stette zu Strazburg vür uns und unser nachkommen
 uns vereyniet in dise wise: wer es, das ieman, wer der were, der yn dem bystum
 zü Strazburg yelzent mit huse und mit siner huzere seszhaft ist oder in demme hie
 35 nachgeschriben zile, die wile dise selben zile werent, mit huse unde sime huzeren
 darinne seszhaft wurde, die von Sarburg oder ire burgere hynnan furder angriffe,
 kriegete oder schadigete in dem bystum zü Strazburg, welhem danne under denselben
 die von Sarburg oder ire burgere rehtes gehorsam wellent sin zu tünde vor unserme
 rote zu Strazburg, der danne ist, oder dohin sye danne die selben meister und rat
 40 zu Strazburg, die danne sind, wisent, des selben ouch die von Sarburg und ire
 burgere gehorsam sin sollent und die selben, die sy danne also geschadiget
 hetten, das nit von yn uf nemmen woltent und sich do mitte nit woltent lossen
 gegen in benügen, gegen demme und den sollend wir die von Strazburg den von

Sarburg und iren burgern geroten und behoffen sin in dem bystüm zu Straz-
 burg und nit vürbasser zu gleicher wise, also obe es uns die von Strazburg und un-
 ser burger selber aneigenge untz an die stunde, das den von Sarburg und iren bur-
 gern das widerton wurt, das in denne von den selben also gescheen were und sy
 dovon unklagehaft werdent gemacht, also es meister und rat zü Strazburg, die danne
 sind, denne erkennen, das sie unklagehaft gemacht sind und yn do von volleton sie
 one geverde. wer es ouch sache, das ieman, wer der were, der ginesite der steygen
 seszhaft were, die von Sarburg und die iren bekriegen und benötigen wolte oder be-
 kriegete oder beschedigete und dar zü wir den von Sarburg nit behoffen woltent
 sin umbe das, daz danne die von Sarburg den, die also mit in kriegen oder sie be-
 benötigen wolten, deste baz widersatz gegeben möhtent und sich gegen yn geweren,
 so habent wir den von Sarburg gegünnet und erlöbet, das sie sich gegen andern
 lüten ouch vereynigen oder verbinden mögen, die yn wider die zu helffe kommen,
 die sye also beschedigent oder bekriegent, doch gedingliche uzgescheiden, das sie uns
 und unser burgere und die unsern der stette zu Strazburg und dise eyniunge und
 fruntschaft vor allen dingen uznehmen, und das soliche verbündnissen oder vereyn-
 nungen uns und unser stette zü Strazburg und diser vereynigungen gentzliche un-
 schedeliche sient. werez ouch, do vor got sie, das die von Sarburg von yemanne
 besessen wurdent, oder die von Sarburg küntliche erfündent, das man sy besitzen
 wolte, und uns den von Strazburg das verkündetet und uns darumbe manentent
 umbe hilffe, ieman zü in in die stat Sarburg zü schickende und zu irme rote uf ir
 eide erkant hettent, das sye der hilffe notdurftig werent, das söllen wir tün und söl-
 lend yn danne zu stund vürderliche in den ahte tagen noch der manunge zü hilffe
 schicken zehen der unsern mit glefen und zehen schützen, die in yre stat helffent
 weren und yn von unsern wegen geroten und behoffen sind o. a. g. was kriege in
 disen fünf joren unser dheine stat hette, do zü ir die ander stat behoffen were,
 do sol sich dheine stat under uns beden mit den, mit den sie krieg alsus habent, nit
 friden, sünen oder vürworten, sie habe danne die ander stat in die friden, sünen
 oder vürwort begriffen und dar ynne versorget, glich also sich selber ungeverlich.
 wir nemment ouch zü beden siten har ynne uzz das heilige römische riche, darzū
 nemment wir die von Strazburg harynne uzz, zü wenne wir uf dise zyt vereyniet
 oder verbunden sint; so nemment wir die von Sarburg har inne uzz unsern gnedigen
 herren den byschof und die stifte zu Metze, das was wir demme selben von rehtes
 wegen schuldig sind zü tünde, das wir das tün mögen und uns das unschedeliche
 sye an diser vereynigungen und verbündnissen. und darzu wer es sache, daz unser
 gnediger herre der byschof und daz cappittel der stifte zu Metze ire reht, so sie in
 der stette zu Sarburg habent, ieman vürbasser versattend, fünde sich danne mit
 rehte küntliche, das wir die von Sarburg den, demme die rehte also versetzt wur-
 dent, ouch uznehmen soltent oder müstent, so nemment wir yn ouch har inne uzz,
 und wenne sich das erfindet, und wir in uzgenommen hant, so sol darnoch unser
 herre der byschof noch die stifte von Metze nit me von uns uzgenommen sin. wir
 gelobent ouch zu beden siten by unsern eyden, das alle jore, die wile die vorge-
 schriben fünf jore werent, der rat zu Strazburg, der alle jore do wurt, und die ge-

meinde miteinander zu Sarburg söllend sweren an den heiligen alles daz, das an diesen briefe geschriben stot, stete und veste zû haltende getruweliche alle geverde und argliste har inne uzglossen. und zû ein woren steten urkünde, so sind unser der vorgenanten zweyer stette Strasburg und Sarburg ingesigele an disen brief ge-
 5 hencket. der geben wart an dem nehesten samstages vor sant Johans tage zû sün-
 glichten in dem jore, do man zalte von gotes gebürte drützehnhundert jore nüntzig
 und ahte jore. und sind diser briefe zwene gliche, der ye die stat einen het und by
 ir blibet.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. pat. Das Pergament der Urk. ist oben
 10 und unten kurz über dem Text abgeschnitten, weshalb wohl die Siegel fehlen.*

1396. Herzog Leopold von Oestereich verlängert sein am 9 Mai 1393 geschlossenes,
 am 24 Juni ablaufendes Bündnis¹ mit Strassburg auf 5 Jahre von Datum dieses
 Briefes an; Bischof Wilhelm und Basel sind ausgenommen von beiden Seiten . . . als ob
 sy in der von Straspurg buntbrief, den si uns gegeben haben mit namen und eygen-
 15 lich usgenomen wëren ungewërllich. geben ze Tann an sand Johans tag ze
 sunglichten nach Kristis geburd drewtzehnhundert jar darnach in dem acht und
 newntzigstem jare.²

Thann 1398 Juni 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 86. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

1397. Herzog Leopold von Oesterreich erklärt für sich . . . unser lieben bruder
 20 hertzog Wilhalmen, hertzog Ernsten, hertzog Fridreichen und unsern lieben vettern
 hertzog Albrechten, . . . dass er das am Tage der Ausstellung dieser Urkunde ablaufende
 Bündnis mit Strassburg auf weitere fünf Jahre verlängert habe. geben ze Tann
 am sand Johannstage ze sunglichten nach Christs geburde drewtzehnhundert jar
 darnach in dem acht und newntzigstem jare.

Thann 1398 Juni 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 87. or. mb. l. pat. c. sig. pend.

1398. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg:
 dankt für die seinetwegen an Markgraf Bernhard gesandte Botschaft und Mitteilung
 von dessen Antwort bezüglich des Termines am 8 September. Sein Vogt zu Orten-
 berg solle den Auftrag erhalten . . . zu besehen, obe er [der Markgraf?] yme das
 30 gelt also versprechen welle zu sant Michelsdag. geben am zinsdag nach
 Johansdag.

[1398 (?) Juni 25.]³

*Str. St. A. AA. 1483. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1821.*

¹ Vgl. oben nr. 767.

² Die Gegenurkunde Straßburgs, ausgestellt durch den Stettmeister Reimbold Hüffelín, vom gleichen
 Datum liegt nur als Copie vor. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 6.

³ So datiert i. d. Reg. d. Markgr. v. Bad.

1399. Saarburg an Strassburg: sendet und beglaubigt seine Boten . . . Henscl Colin und Johannes Mürvogel mit ouch ze redende von unsern wegen . . . datum feria secunda post festum beatorum Petri et Pauli anno 1398. **1398 Juli 1.**

Str. St. A. G. U. P. Iad, 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. s. i. v. impr.

1400. Dietrich von Wasselnheim an den Vogt Hans Pfettensheim zu Kochersberg: die von Bitsch haben eine grosse Hanfung am Sonntag, Montag und Dienstag, und sein Gewährsmann meint . . . daz sú die burg zû Nuwenburg understan werdent, und hand die besehen by der naht zehen, als mir daz ouch geseit ist, und meinent ouch domitte in daz lant ze ziehende . . . Doch sagt man, dass sie nur über 200 Glefen verfügen. geben uf sant Ulrichestag 1398. **1398 Juli 4.**

Str. St. A. Abl. IV, 72. or. ch. l. cl.

1401. Ottemann von Ochsenstein verpfändet seine sämtlichen Burgen auf 3 Jahre an Bischof Wilhelm von Strassburg und die Stadt Strassburg, für welche sie im Kriege gegen die Herren von Bitsch von grossem Wert sind, gegen die in bestimmten Raten und Terminen zahlbare Summe von 1000 Gulden. geben des zinstages noch sancte Ulriches tage in den joren, do man zalte . . . 1398. **1398 Juli 9.**

Str. St. A. AA. 1421. or. mb. mit Siegelschnitt ohne Siegel. — ibid. cop. ch. coaev.

1402. Bischof Wilhelm von Strassburg und Johann Bock der Meister und der Rat von Strassburg beurkunden die an sie geschehene dreijährige Verpfändung der Schlösser des Herrn Ottemann von Ochsenstein, dem sie dafür dauernde Hülfe und Schutz sowie die regelrechte Abzahlung der Pfandsomme von 1000 Gulden versprechen. geben . . . an dem nehesten dunrestag vor sante Margreden tage des jores . . . 1398. **1398 Juli 11.**

Str. St. A. AA. 1421. cop. ch. coaev.

1403. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat zu Bühl mit Thoman von Endingen, Hans Bock und Ulrich Gosse dem langen eine Unterredung gehabt, welche seinen Mann Hans Speten von Bach für ein geburen geriht dringen wellen, da er noch nit hin gehöre, und bittet jene anzuweisen, dass sie ihm das gehörige Recht zu teil werden lassen. datum Baden feria quinta post Margarete virginis anno 98. **Baden 1398 Juli 18.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1822.

1404. Ritter Reinhard von Windecke an Strassburg: nimmt seinen Knecht Peter Oely gegen ausgestreute Verleumdungen in Schutz und versichert . . . daz er ein frumer biderbe knecht were und keinen ring an dem halse getrüge . . . Auch sei er

bereit ihn zur Rechtfertigung nach Strassburg zu schicken. datum feria sexta post
Margarethe virginis anno domini etc. 98. **1398 Juli 19.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1405. Saarburg an Strassburg: . . . wir lont über wisheit wissen, das der
gardian und der convente der barfüszin by uns uns geseit hant, das unsers herren
von Strassburg schaffener zů Zabern in ein fuder wines, sehs phert und einen wagen
genommen habent in der moszin, als uch der brüder sagen sol, der uch dieszen brief
bringet, und deszes faste schaden genommen habent und noch hütis tages alle tage
nemment und meynet, daz ers darumb geton habe, das die unsern pferde uf der
straszin nomment, den die unsern viande nütz würbent und spisetent, daz uns doch
unbillich nymnet, wand den unsern uf derselben ströszin in kürzte zíte me dann drů
hündert güldin wert genommen ist und uns nit kan gekert werden . . . Bitten, den
Schaffner zur Herausgabe zu veranlassen, damit sie ihn, der auch noch andern Saar-
burgern Pferde und Knechte genommen habe, nicht anzugreifen brauchen. datum
sabbato ante festum Marię Magdalene anno 98. **1398 Juli 20.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. e. s. i. v. impr.

1406. Wilhehn Hummel von Stauffenberg an Meister und Rat von Strassburg:
will nach Strassburg kommen, um sich wegen der Gefangennahme der Leute von
Oberehenheim zu verantworten und bittet . . . daz ir mir uern trostbrieff schickent,
daz ich vertröstet sye zů uch und von uch fur die von Ehenheim und die irn. . .
datum sabbato proximo ante festum beate Marię Magdalene anno 98.

1398 Juli 20.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1407. Boemund von Eckendorf, Herr zu Hohenfels, an Meister und Rat von
Strassburg: beklagt sich über Ottemann von Ochsenstein, . . . der krieget mich wider
ere und recht und bescheidenheit . . . nů ist uwer houbtman Heinrich von Rotenbürg
und ander die uern [an 22 Juli] uff dem felde gewest und hant mir gefangen 5
arme lud, 8 pferde und wagen und 20 firtel habern und och anders und hant das
Ottoman von Ochsenstein geben . . . Bittet, dem Strassburger Hauptmann Abstellung
und Entschädigung der Feindseligkeiten anzubefehlen und erbietet sich zur Leistung
eines Tages mit Ottemann zu Strassburg. geben uff zinstag noch sant Marigen
Madelenentag anno etc. 98. **1398 Juli 23.**

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1408. Hagenau an Conrat Reisz unde Claus zů Thannen¹ zů Strassburg: meldet
über bedrohliche Rüstungen . . . wie das die herren von Bytsche vaste grosze

¹ Vgl. oben nr. 1331.

huffunge habent und ie me zû ziehent, aber wer sù sich kerende oder ziehende werdent, wissint wir nût . . . wellent ez ouch der stat Strazburg verkünden . . . datum feria quarta ante Jacobi. [1398 Juli 24.]

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1409. Frau Anna zu Ochsenstein an Strassburg meldet: . . . daz min jungher, min vetter die schlosz, die er ùch versetzt hat, dieselben sloss er ouch grafe Emichen und Heinrichen von Fleckenstein versetzt hat wider die von Lichtenberg . . . und erbittet Antwort, ob das mit ihrer Zustimmung geschehen sei oder nicht, in letzterem Falle will sie helfen . . . das sù nût darin komment. geben uff sancte Jacobs abent anno 98. 1398 Juli 24. 16

Str. St. A. AA. 2077. or. ch. l. cl.

1410. Johans von Wasselnheim an Meister und Rat von Strassburg: . . . lon ùch wissen, daz ich die kirche zû Königeshaim lange zit vùr min schulde ynne han gehâbt in der mossen, als ich ùch vor verschriben han, und bitte ùch ernstlichen iemer durch mins dienstes willen, daz ir denselben hern Johans underwisen wellent, daz er mich dovon losse. môhte aber daz nit sin, so wil (ich) mich mit demme rehten vor mime herren von Strasburg, under demme doch die kirche lit, mit demme rehten wol genügen. datum feria tertia post Jacobi apostoli anno 98. 1398 Juli 30. 15

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1411. Colmar an Strassburg: bittet um Auskunft über einen bei ihnen gefangenen Strassburger Küferknecht Hartung Lauwelin, . . . der vaste und ser belûnt ist, wie das er mit ungerechten sachen umgangen und sùnderlich mit bösem spile, das er tegelich tribe . . . jetzt aber alles leugne. datum feria sexta post beati Petri ad vincula anno domini 98. 1398 August 2. 20

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1412. Raimund von Eckendorf, Herr zu Hohenfels an Strassburg: beklagt sich, . . . daz die uern gemeinlich, die ietzunt zû Richenshofen ligent, einem seiner Unterthanen übel mitgespielt haben. geben uff zinstag vor unser frowen tage der eren anno 1398. 1398 August 13. 25

Str. St. A. Abt. IV, 29. fasc. E. E. or. ch. l. cl.

1413. Die in Schlettstadt beim Landvogt versammelten Boten der Reichsstädte Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Münster, Ehenheim, Kaysersberg und Türkheim an Strassburg: verwenden sich für Meister und Rat von Rosheim, welche die einigen

Strassburger Bürgern schuldigen Summen noch nicht zahlen können, um einen Aufschub bis Michaelis. geben samstag nach unser frowen tag der eren anno 98.

1398 August 17.

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1414. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seine Diener Gergen Bach und Hans Cuntzman . . . datum Baden feria secunda post festum assumptionis beate Marie virginis anno 1398.

Baden 1398 August 19.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1825.

1415. Rottweil an Strassburg: wünscht Aufklärung über beunruhigende Gerüchte, . . . wie daz ain grosser gewerbe ietzo in dem lande sig, besunder, wie daz herren, ritter und knechte umb úch ze Elsás und in Brisgów vast werben herüber über wald umb uns. und ouch wie die wolerbornen herren gráf Eberhart von Wirtenberg und hern Bernhart marggráf ze Baden und ouch ander ritter und knechte grossen gewerbe haben, doch wissen wir nit, wohin oder uf wene daz gange. . . geben an zinstag vor Bartholomei anno . . . 98.

1398 August 20.

Str. St. A. AA. 2034. or. ch. l. cl.

1416. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Strassburg: hat gehört, . . . daz Emich von Lyningen ein groz huffung habe und her uf ziehen welle . . . und bittet um Auskunft, ob dies gegen ihn gerichtet sei. datum feria tertia ante Bartholomei 1398.

1398 August 20.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1417. Bischof Wilhelm von Strassburg an Strassburg: erklärt sich bereit, mit dem Markgrafen Bernhard von Baden einen Tag zu leisten am Montag nach s. Adolf. datum Dachenstein zinstag nach frowentag assumptionis.

Sept. 2.

Dachstein [1398 August 20].

Str. St. A. AA. 1426. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1826.

1418. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seine Getreuen, den Ritter Rudolf von Hohenstein, Hans von Selbach und Hans Contzman von Staffurt. . . . datum Baden feria quinta ante diem seti Bartholomei apostoli anno 1398.

Baden 1398 August 22.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1828.

1419. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: zeigt an, dass er wegen allerlei «gewalt und unreht» der Stadt Speier abgesagt habe, und bittet auf Grund ihres Bündnisses, dasselbe zu thun und ihm innerhalb von 14 Tagen nach Schloss Graben zu senden . . . zehen mann mit gien gewappent und wol erzügt mit den knechten, die darczu gehören. Baden feria quarta ante diem beati Bartholomei 1398. 5

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1827.

Baden 1398 August 22.

1420. Meister und Rat von Strassburg erklären öffentlich: dass sie an den Herrn Ulrich von Blankenberg und seinen Vater Heinrich fernerhin keinerlei Ansprache 10 und Forderung erheben wollen wegen der Gefangennahme ihres Bürgers Nicolaus von Grostein durch Friedrich Stahel und die Herren von Oberkirch. geben an dunrestag vor s. Bartholomeus tag 1398.¹

1398 August 22.

Str. St. A. Abt. IV, 15. cop. ch. coaev.

1421. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Meister und Rat von Strassburg: 15
. . . als ir mich gebetten hant, daz ich üch zehene mit giefen senden sölle bi üch
Sept. 15. ze sinde uf fritag nehst zû naht, laz ich üch wissen, daz es mir zû kurzte embotten ist, daz ich myne gesellen nût haben mag. hitt ich üch, daz ir ez nût vür ubel habent, wan ich üch uf dise zit nit gedienen mag. were aber, daz ir übertzogen wurdent, alz in ziten ist geschehen, . . . so will er schleunigst kommen. datum 20
feria quarta post nativitatis beate virginis Marie 1398.

1398 September 11.

Str. St. A. Abt. IV, 29. or. ch. l. cl.

1422. Saarburg an Strassburg: . . . alz von des dages wegen, den der erwürdige 15
unser gnediger herre von Strazburg und wir mitteinder leisten süllent in üwer stat
Sept. 23. zû Strazburg uf disen nehsten kommenden montag, alz ir selbes wol mühget wiszen, 25
do bitten wir üwer wiszheit . . . daz ir zû den sachen verstan wellent, daz den unsern glych geschec und keine vertzüge daran werdent. ouch bitten wir üwer wiszheit, ist es, das ir keinen vertzüg wiszent an dem vorgeanten dage, und daz sich derselbe dag nit also geleisten mühe uf den obgenanten montag, daz ir uns das wellent versryben lan wiszen. . . . datum feria quarta ante festum beati Goerici 30
anno 1398.

1398 September 18.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. s. i. v. impr.

1423. Eberlin von Greifenstein an Meister und Rat von Strassburg: bittet, seine 15
Entlassung aus der Gefangenschaft zu bewirken. **1398 September 22.**

Den wisen bescheiden dem meyster und dem rate zû Strazburg enhüt ich 25
Eberlin von Griffenstein minen dienst. zû den ziten, so ich mich baz vermag denne

¹ Mit dieser Erklärung scheint ein langer Streit beendet zu sein, auf den sich noch einige hier nicht aufgenommene Briefe von 1397/8 beziehen. (Ebenda Abt. IV, 15.)

zû dirre zit, also ich in der stette friheit und leistunge und in dez rates trostunge und in rehten fürworten in den stock bin geleit, do ich doch in derselben friheit und fürworten mins libes und mins gûtes unbesorget waz, do bitte ich ûch, lieber herre der meyster und den rat gemeinlich, daz ir mich uwere friheit und fürworte
 5 wellent lon geniessen. daz wil [ich] allezit umbe die stat und meyster underete verdienen. und lont mich geniessen, daz doch mengelich bicze har genossen hat mit nammen alle lantlûte, beide ritter und ouch knehte, arm und rich, edel und unedel. duhte aber Hûgelin Berner, oder wer der were, daz ich nût in semelichen trostunge und in fürworten enwer, so zûhe ich dieselben fürworten uff meister und uff den ganczen
 10 rat und beger nût anders, wenne stellent mich für den rat. vindet es sich denne, also ich sage und hie geschriben habe, so getruwe ich wol, ir lossent mich der fürworten geniessen. vindet ez sich aber nût also, waz ich sin denne entgelten sol, daz wil ich gerne liden, noch denne so getruwe ich wol allen minen schuldenern zû bezalende, den ich redeliche schulde schuldig bin, der mich lot mins briefs geniessen, der do lit hûnder meyster und rat, do mir doch ussze stot vier und zwen-
 15 czig hundert gulden von zinsen one daz hûbetgût. und wellent harzû dîn, also ich ûch wol getruwe und ich ouch alle zit umbe uch und umbe die uweren verdienen wil. und lant mich uweren willen wisszen, daz ich doch wissze, wornach ich mich rihten sol, und nût lant mich also in diseme unflote ligen, also ich lige in disen fürworten und frihelt, die ich meine in vorgeschribener mosszen. datum ipsa die Mauricii
 20 anno domini 1398.

Str. St. A. Abt. IV, 74. or. ch. l. p. c. sig. impr. laes.

1424. Walter von Geroldseck an Strassburg: . . . alz ir mir geschriben hant von der von Basel wegen und ouch do mit ein abgeschrift mir geschickt hant, alz ûch
 25 die von Basel geschriben hent by demselben brieff, dez ir mir ein abgeschrift geschickt hent, ir wol merkent, daz sy mir und den min daz reht usschlahent, darum mich wol benûgt, wolt han für úwerm rât in die moss, alz ich und úwer erber bottschaft von einander gescheiden werent. do von so bitt ich ûch ernstlich, ðaz ir daran gedenkent, daz sy mir und den min daz reht also usschlahent für úwerm rât
 30 und ðch vormals mir und den min daz reht ussgeschlagen hent für den räten zû Friburg, ze Brisach, ze Colmer, zû Slettstatt. datum ipsa die Mauricii anno etc. 98.

1398 September 22.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1425. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen bevoll-
 35 mächtigten Gesandten, den Amtmann Contzmann von Staffurt zu Baden. Baden feria secunda post Mathei 1398.

Baden 1398 September 23.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1829.*

1426. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden einen Streit zwischen Angehörigen des Wagener-, Kistner- und Drechselhandwerks.* 1398 September 27.

Wir Reimbolt Häffelin der eilte der meister und der rat von Strasburg tûnt kunt allen, den die disen brief anesehent oder gehörent, das vûr uns komment Johans Mentzer der meister, Erhart Schotte, Johans Steeke, Hug Drützehene und Cûntze Fröschewiler von iren und des gemeinen antwerkes wegen der wagener, kistnere und dreschelere wegen einsite und Oberlin Kilian von Wirtzeburg, Claus Hurusz von Balingen, Hanseman Triser, Bürckelin Wagener von Rinöwe, Heintze Wangen, Heintze Wangen sun von Ehenheim, und Henselin, Henselin Zimmermans sun von Schertzheim, von iren und der wagener knechte wegen andersite und sprochent: sie hettent etwas gespannes under einander gehept, der hettent sie sich früntliche miteinander gerihet und übertragen in die wise, also harnoch geschriben stot. und botent uns, das wir den übertrag verhören und donoch mit urteil bekennen und erteilen woltent, das der übertrag und die rihunge stete und kreflig sin soltent, umbe daz sie zû beden siten vûrbasser deste fridelicher und früntlicher mit einander geleben möhten. und sind dis die stücke und articele:

Zû dem ersten so sollend die antwergmeister ir yeglicher sinen knecht dügentliche bezalen, wenne des knechtes zil kommet mit pfenningen und nit mit pfanden, wes sie einander gihtig sind. und sol das gescheen bi der tagezit, also sie mit einander gerechent hant. und wer ez, das es der meister nit endete, so mag der knecht an ein wurt gon und do bescheidenliche zeren alle die wile, das in der meister nit bezalet het, und das sol der meister gelten. wer aber, das der meister oder der knecht gespan umbe die schulde hettent, so sol der knecht maht haben, sime meister vûr des antwerkes der wagener, kistener und dreschelere gerihete zû gebietende, und sol des gemeinen antwerkes meister, der danne zû ziten ist, dem knechte vûrderliche ein gerihete machen one vertzog, und sol der meister, an den der knecht klaget, das gerihete niergen vûrbasser ziehen. gebötte aber ein meister eime knechte vûr des antwerkes der wagener, kistener und dreschelere gerihete, so mag der knecht ime antworten vor dem gerihete, obe er wil. beduhte aber den knecht, das ime ein ander gerihete gefellicher sye in der stat zû Strazburg, es sie vor uns und unsern nochkommen oder vor geistlichem oder weltlichem gerihete, weders der knecht wil, do sol ime der meister noch hin volgen. und waz vor dem gerihete umbe die anesprachen und vorderungen erteilt wurt, das sollend sie bedersite halten. wurdent aber sie bedersite von eime solichen gerihete wider vûr des antwerkes wagener, kistener und dreschelere gerihete gewiset, waz danne vor dem gerihete darumbe mit urteil erteilt wurde, dobi solte es bliiben und umbe das, daz die meistere und die knechte deste fridelicher geleben, so sollen alle die knechte, es sient lonknechte oder lerknechte, die zû iren tagen kommen sind, die nu zû mole in unser stat sind oder harnoch darin komment, sweren an den heiligen, also es ouch alle die knechte, es sient lonknechte oder lerknechte, die zû iren tagen kommen sind und uf dise zit in unser stat sind, yetzent angeworen hant, das sie dheime meister, der in unser stat Straspurg sitzet, dheinen knecht verbietet noch ouch, das dhein knecht dem andern dheine gesellen verbieten sol. und

wer es, das die ússern knehte, die uszwendig unser stette werent, dheime knehte gesellen oder knehte verbúttent, das sie sich bi dem selben irme eyde nützit daran enkerent noch do von haltent. wer es ouch sache, das ein kneht ein meister gelt oder dienst empfúrte, so móhte der meister, dem das gelt oder dienst empfúrt were, wol noch verbotscheften meistern und knehten, und sich von demme knehte beklagen, der ime das gelt oder den dienst empfúrt hete.

Ouch ist bered, das die knehte under einander einer den andern mag stroffen und bescheidenliche zúhtigen von unzáhte wegen, die geschent von wines gewalt oder obe einre eime wurte ein bette entreingete oder unbezalt den gesellen usser
 10 einre úrten gienge und desglich, also das von alter har kommen ist ungeverliche. vúrpasser ist bered, das dhein meister an dem vorgeantem antwerke der wagener dheinen wagener kneht anders dingen sol bi ime zú siende, er dinge in yn dem jore, welhe zit das ist, danne untz wihinachten. und welhr meister einen kneht uf ein ander zit dingete danne uf wihinachten, also vor bescheiden ist, der sol in des gemeinen
 15 antwerkes búhsen fúnf schillinge pfenninge bessern, also dicke einre das dút. welhr kneht ouch in dise stat kommet und dar inne dienet, wenne der alte tage in unser stat gestet zú erbeitende, der sol disen brieff und alle vorgeschriben dinge sweren stete zú habende. und welhre das nit sweren wolte, dem sol dhein meister darúber nit zú erbeitende geben, und welhr meister das verbreche und eime knehte, der also unge-
 20 horsam were zú swerende, darúber zú arbeitende gebe, der sol fúnf schilling pfenninge bessern und sóllen die besserungen ouch vallen in des gemeinen antwerkes búhsse. darzú, wer es sache, das ein solich kneht, der ungehorsam wer gewesen zú swerende, des antwerkes reht kouffen und meister werden wolte, der sol zwúrent, also vil umbe das reht geben, also ein ander git. und dar uf, wenne die obgen. wagener, kistener
 25 und drescheler jores ir gerichte besetzent, so sóllend die abganden geswornen den anegonden geswornen disen brief mit andern iren briefen tún vor lesen und in in tún sweren zú haltende und domitte glich zú rihtende dem armen, also den richen. und noch demme das wir meister und rat zú Strasburg die vorgen. personen von den meistern und den knachten verhortent, das sie die obgen. stúcke und artickele
 30 undereinander gútliche miteinander úbertragen hetten in die wise, also von worte zú worte do vorgeschriben stol, do kommet wir mit rehter urteil úberein und hant es ouch erteilt, das die selben stúcke, puncte und artickele stete und kreftig sóllend sin und blihen doch mit beheltnússe unser und unser stette reht, friheit und gewonheit. und des zú eime woren urkúnde so haben wir unser stette ingesigel an
 35 disen brief geton hencken. der geben wart an dem nehesten fritage vor sant Michelstage des ertzengels in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drítzehenhundert jore núnztig und ahte jore. *[folgt der Rat.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 14 nr. 18. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. p. cad.

1427. Gräfin Elise von Veldentz-Zweibrücken an Strassburg: beklagt sich, dass
 40 sie . . . als ir und die uwern in der nehesten wochen noch dez heyligen crútzes tag *Sept. 14-17.*

exaltatio nehest vergangen ubir die herren von Bytsche getzogen sint . . . allerlei Schädigung erfahren habe und bittet umkehrung derselben.

Str. St. A. Abt. IV, lad. 28. or. ch. l. cl.

[1398 September 21.]

1428. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bittet sie, dem Abt von Selz in Angelegenheiten seines Stiftes und der Frau von Lichtenberg eine Unterredung zu gewähren. Baden feria secunda post seti. Michaelis 1398.

Baden 1398 September 30.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1830.*

1429. König Wenzel an Strassburg: . . . uns seint fur kumen grosse gebrechen, hindernuss und scheden, die ir unser stat und burger zu Colmar unsere liben getrewen swerlichen angeleget habt wider recht und sie dorumb von euch gleiches und rechtes unez her nicht bekumen mogen, davon so ermanen wir euch und gebieten euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir derselben stat und burger zu Colmar umb alle zuspruche gleich recht und genug tut an alles verczihen und in ouch furhasmer keinen schaden zuczihet in dheineweis. . . . Zeige sich aber die Stadt dieser Mahnung ungehorsam, so werde er sie trotz des königlichen Privilegs, welches sie von dem Hofgericht ausnimmt, vor dasselbe laden müssen, um Colmar Recht zu verschaffen. geben zu Nuremberg des diinstages noch sant Michelstage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Nürnberg 1398 October 1.

Str. St. A. AA. 113 nr. 52. or. ch. l. pt. c. s. i. v. impr.

1430. Constanz an Strassburg: teilt mit, dass ihr Bürger Conrat Koler, der mit Tuch und Kleidungsstücken (Hosen) aus Flandern kam, im Bitscher Lande von Strassburger «genden knechten, die man nempt die frihait» beraubt sei. geben an mitwochen nach Michaelis anno 98.

1398 October 2.¹

Str. St. A. AA. 2011. or. ch. l. cl.

1431. Veldel von Phetesheim versichert der Stadt Strassburg, dass er niemals weder gegen sie noch den Junker von Ochsenstein gekriegt habe. geben uf fritag noch Michaelis anno 98.

1398 October 4.

Str. St. A. Abt. IV. or l. cl.

1432. Reinhart, Büchsenmeister des Königs von Ungarn, an Strassburg: . . . ez chumpt zu euch Claws Ziegler, und waz euch der sagt ze disen zeiten von meinen

¹ Vgl. unten nr. 1445 den Brief von Constanz vom 18 November denselben Bürger betreffend.

wegen, das gelaubt im alz mir selber. geben ze Ofen an negsten montag vor Dyonisiū anno 1398.

Ofen 1398 October 7.

Str. St. A. Abt. IV, 29 or. ch.

1433. Obrecht von Nüwenegg beurkundet, dass er die mit der Stadt Strassburg geschlossene «Ursage» treulich halten, bezüglich wenigstens einen Monat zuvor kündigen wolle. geben ze Nüwenegg an dunnrstag nächst nach sant Dyonisientag anno 1398.

Neueneck 1398 October 10.

Str. St. A. Abt. IV. or. ch. lit. pat. c. sig. impr.

1434. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, seinen Unterthanen Lamprecht und Wilhelm von Brunne ihre, wie sie behaupten, unrechtmässig von der Stadt eingenommene Burg Wasenburg zurückzugeben. geben zū Baden uff frytag nach Dyonisiū.

Baden 1398 October 11.¹

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1832.

1435. Eberhard von Ramberg, kaiserlicher Schultheiss zu Hagenau, und Hugo von Ramberg an Strassburg: bitten, in dem Kriege mit den Herren von Bitsch ihrer heiden Dörfer Gümersheim und Freisbach zu schonen. geben uf sant Gallen tag anno 1398.

1398 October 16.

Str. St. A. Abt. IV, lad. 28. or. ch. l. cl.

1436. Walter von Geroldseck an Strassburg: beklagt sich über Ottemann von Mülheim, . . . der mir ein pferd genomen het und min schnider derab geworffen het in üwer statt zū Strassburg, daz ich doch nütz wist mit im ze schaffen han wenn gütz . . . daz ðch derselb schnider min kneht und ðch ander min kneht üwermin anmeister verkünt hent . . . datum ipsa die Galli anno etc. 98. 1398 October 16.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1437. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als ir uns verschriben hand von lastkeriche wegen, die mit kouffmanschaft zwuschen Wurmsze und Spire uff gehalten sind, und vordernd darumbe kerunge . . . so sei er gern bereit, solche für das nachweislich Strassburger Kaufmannsgut unter diesen Waren zu leisten. datum Baden in die seti Luce evangeliste anno 1398. *Baden 1398 October 18.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1834.

¹ Vgl. unten nr. 1440 die Briefe desselben in gleicher Sache vom 20 October u. 2 Nov.

1438. Heinrich von Geroldseck und Lahr an Strassburg: . . . laz ouch wissen, daz her Reymbolt Häffelin der junge, Wilkin Goltschlaher und ir gemeinder nich und myne burger von Läre aber gemant hant umb den zins, der in dem krieg gefiel und umb abgangen burger, do haben ich und myne burger unser botschaft zwürent bi in gehaben, daz su ein notarye her usz santtent, der die burger empfieng, so wolten wir in den abgang ir burger erfolgen, daz su doch nüt ufnehmen wellent. sū wellent och den zins im krieg von uns haben und wellen mich darumb angriffen, alz mir geseit ist . . . Bittet, dass man die Strassburger Bürger von diesem Angriff abhalte. datum feria 6 post Galli confessoris anno 1398. **1398 October 18.**

Str. St. A. V. C. G. 23. or. ch. l. cl.

1439. *Die Städte Strassburg und Hagenau schließen ein Bündnis für die Dauer von 5 Jahren auf Geheiß und Empfehlung des Landvogtes Dietrich von der Witenmüle.* **1398 October 19.**

In Gotes namen amen. wir Claus Merswin der meister und der rat der stette zū Strassburg und ouch wir der meister und der rat der stette zū Hagenow tund kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehörent lesen, das wir vür uns und alle unsere nachkomen in den vorgeuanten stetten mit wolbedachten müte und rehter wissende in rehten truwen fruntscheften und gegensehender liebe, so wir zūsamen habent, dem heiligen römischen riche und uns zū eren und zū nutze uns zūsamen vereynet habent und vereynet mit disem gegenwertigen briefe by den eyden, die wir bedersite darumb lipliche gesworen haben mit ufgehabenen handen und gelerten worten fünf gantze jar, die nehest nocheinander koment und uf disen hütigen tag anefahren söllend, also diser brief gegeben ist, von geheisse und empfelnisse des vürnemen, vesten Dietheriches von der Witenmülen landfogtes in Eilsazz, der uns das alles geheissen und empfolhen hat zū tünde von wegen und an statt des aller durchluhtigisten fürsten und herren herren Wentzlaus römischen küniges und küniges üz Beheim unseres gnedigsten herren, der yme das ouch mit sime briefe empfolhen het zū tünde, also er sprach in dise wise:

Zum ersten, wer es, das under uns zweien stetten einre stat yren burgern oder den yren unreht beschee, von weme das were, und der rat derselben stette, der das unreht bescheen ist, uf iren eyt erkennt, das yu, iren burgern oder den yren unreht bescheen sie, und die ander stat manet und der hilfße notdurftig sie, so sol die selbe stat, die die manunge also tünd, zwene irer rete und fründe in die ander stat, der die manunge geschicht, schiken. und sollend danne die gemante stat one vertzog drie irer rete und fründe zū den zweien setzen und söllend die fünfe zū sammen sitzen und uf ir eyde bekennen in den nehesten zweien tagen darnach nieman zū liebe oder zu leide und ouch glich, also obe in bedeteil frönde werent, wie die helffe der gemanten stat sin sölle. und was die fünfe oder das merre teil under in bekennet uf ir eyde, das der stat, die die manunge tünd, zū helffende sie, es sie mit gerittem volke, füzsvolke oder gezüge, das sollend die zwo stette undertzogenliche

tün und vollefüren. und sollend ouch ire eine stat der anderen die helffe, die in be-
 kennet wurt zū tünde nach vorgeschribner wise, in den nechsten ahte tagen noch
 der bekentnisse schicken mit irem widersages briefe an die stat, die uns zweien
 stette oder unser einre besunder zū gebörent und dohin danne die stat, die die
 5 manunge tūd, beduncket ir aller nützlichste sinde one [geverde].¹ und sol ouch ye
 eine stat der andern und yren dienern und helffern offenn sin zū allen iren kriegien
 und nōten gegen mengelichem, keiner uszgenommen, sich daryn und darusz zū be-
 helffende mit lützel oder mit vil, so by tage, so by naht. und sollend [ouch]¹ zū
 10 beden siten bestellen, das unser soldener und dienere koste in unsern stetten habent
 und vindent umbe bescheiden zitlich gelt one geverde. was kriege oder vigentschafft
 in der zit diser vereyniungen unser dewederm teile uferstünde, do eine stat der
 andern zu behoffen were gewesen, do sol eine stat der andern noch der zit diser
 vereyniungen umbe beroten und behoffen sin glich, also vor geschriben stat, untz
 an die stunde, das solich kriege gantzliche versünnet werden. von was kriegien ouch
 15 eine stat in der zit diser vereyniungen oder nach der zit der vereyniungen der an-
 dern behoffen ist, do sol sich in solichen kriegien unser deheine stat one die ander
 nit sūnen, friden oder vürworten. in diser vereyniungen nemment wir zu beden siten
 harynne uzz das heilige rōmische rich; so nemment wir die von Strasburg harynne
 20 besunder uzz den erwardigen herren, herren Wilhelmen bischoff und die stifte zū
 Strasburg, den durchlütigen hochgebornen fürsten und herren, herren Lütolden
 hertzogen zu Österreich und sine gebrüdere und vettere, also wir mit den vereiniēt
 sind, den hoherbornen fürsten und herren, herren Bernharten marggraff zu Baden,
 unsere besunderere gūten fränden unde eitgenozzen, den burgermeyster, rat und burgere
 25 der stette Basel und den schultheissen, rat und burgere der stette Sarburg, mit den
 wir allen zū disen ziten vereyniet sind, also die briefe besagent, die darüber gebörent,
 mit der bescheidenheit, wanne so der vereyniungen deheine uszgat, das wir uns danne
 mit niemanne vürbasser verbindent oder vereyniet, wir nemment danne dise ver-
 eyniunge vor uzz. wer es ouch, das ein gemeiner lanfride in Eilsazz mit herren und
 30 inne begriffen werent, so sol dise vereyniunge abe sin und keine krafft me haben.
 alle vorgeschriben stücke und artickele und yegliches besunder gelobent wir, die
 vorgenanten meister und rete vür nns, unsere burgere, die unsern und alle unser
 nochkommen der obgenanten zweier stette stete, veste, getruweliche und unverbröchen-
 liche zu haltende und zū habende und zū vollefürende und besunder wir die von
 35 Hagenowe uns do mitte nit zū schirrende, sit doch dise vereyniunge mit unsers
 herren des küniges willen zugangen und bescheen ist, also uns das der obgenante
 herre der landfögt geseit und empfolhen het von unsers herren des küniges wegen,
 daz wir gesprechen möhtent, unser herre der künig oder unser öbirsten hettent uns
 40 verboten, das wir dise eyniunge oder ützit, das bar ynne begriffen ist, nit soltent
 halten. und sollend ouch wir die rete von beden stetten alle jar die alten abgonden
 rete den nuwen reten dise vereyniunge die vorgenante zit in yre eyde empfelhen zū

¹ Loch im Pergament.

haltende one alle geverde. und zū eime woren urkūnde so haben wir die vorgeantent
meister und rebe beder stette unser stette ingesigele an disen brief geton heucken.
ich Dietherich von der Witenmūlen lauffogt in Eilsazz vergihe und bekenne, also
die obgenantent zwō stette Straspurg und Hagenowe sich zū sammen vereyniet habent
in die wise, also vorgeschriben stat, das ich yn do geseit und empfolhen habe sich
zūsammen zū vereyniende von geheisse und empfelhnüsse wegen mines gnedigen
herren des rōmischen kōniges, der mir das durch Friden willen des landes mit sinen
kūniglichen briefen empfolhen het, in das von sinen wegen zū heissende und ze
sagende, wanne es sine ernstliche meynunge ist, und des zū eime urkunde und zū
merrem gezūgnisse so habe ich min ingesigel zūvor an disen brief gehencket.
der geben wart an dem nehesten samstage nach sant Lucas tage des evangelisten
in dem jore, do man zalte von gottes gebūrte drātzechenhundert jore nūntzig und ahte
jare. und sind diser briefe zwene gliche, der yedie stat einen het und by ir blibet.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. nr. 85. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. an Seidenschmürnen
[Straßb.: rot-weiß, Hag.: blau-weiß, Dietr. rot]. — Ebenda lad. 48/49 B. nr. 85.
conc. v. cop. ch. coaev. u. nr. 52. conc. ch.*

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1835.

*Erwähnt D. R. A. III pg. 10, doch mit der wohl nicht zulässigen Auflösung des Datums
in Mai 11.*

1440. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg in Sachen der Gebrüder
Brunne, denen die Stadt ihre Burg Wasenburg genommen hat: derselben unser bitt-
schaft hand ir . . . geentwurtet daz ir daz [Rückgabe der Burg]¹ nit meynend zu tūnd, daz
uns doch unbillich und unfruntlich an uch nympt, wann doch unser eynung wisel, wer
ez, ob ir oder die uwern mit unsern mannen . . . spennig und miszhellig wurdent
und die ansprach uwer were, daz sollent ir uns verkūnden, daz ir doch uns noch
in nit getan hand, und dann darumb zu tagen sollend schicken gen Offenburg oder
gen Baden . . . bitten wir uch aber mit ernst und manen uch ouch der eynung, die
wir mit uch haben, daz ir den vorgeantent unsern man . . . ir vestin und daz ir
ane schaden wider entwurtend, wann sie kein fyndtschaft mit uch gehabt hand. . .
Bleibe dann noch Grund zur Ansprache, so wolle er für Abhaltung eines Tages
sorgen. Baden dominica post scti. Luce. **Baden 1398 October 20.**²

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl. c. sig. impr.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1836.

1441. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: nach-
dem seine Boten Heinrich Truchsess von Hefingen und Claus Contzman³ ihre Antwort

¹ Vgl. nr. 1434 Bernhards Brief vom 11 October.

² November 2 Baden. Derselbe fordert die Stadt auf, wegen derselben Angelegenheit ihre Boten ent-
weder auf den Tag zu Baden, den sie mit den von Bitsch zu leisten haben, oder zum
10 November gen Buhl zu schicken. (ibid. AA. 85. or. ch.)

³ Dieselben waren laut Credenzbriefes (AA. 85. or. ch.) am 16 October abgeschickt.

gemeldet, ladet er sie zu einem Sühnetag zwischen der Stadt, dem Bischof und den Herren von Bitsch zu Baden am 12 Nov. und sichert beiden Parteien 4 Tage lang freies Geleit zu. Wahrscheinlich sei auch der Herzog (Pfalzgraf Ruprecht) dann in der Nähe, um erforderlichen Falls mitwirken zu können. Pfortzheim. feria sexta

ante Symonis et Jude 1398.

Pfortzheim 1398 October 25.¹

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1537. vgl. nr. 1833.

1442. Heinrich von Geroldseck und Lahr an den Ammeister zu Strassburg: sendet seinen Prior zu Lahr und seinen Schreiber und bittet, diese in den Geschäften mit seinen Schuldnern gewähren zu lassen und ihnen in den Sachen, die sie mit ihm verhandeln sollen, volles Vertrauen zu schenken. datum ipsa die Symonis et Jude anno 1398.

1398 October 28.

Str. St. A. V. C. G. 23. or. ch. l. cl.

1443. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: verspricht, den durch die -gen Durenkein gefurte name geschädigten Strassburgern Kehrung, wenn sie am 4 November vor seinem damit beauftragten Amtmann in Dürkheim erscheinen, verweigert solche aber den Baselern, denn . . . dieselben von Basel sind unser fynde, den keren wir unmöglich, das verstand ir selb wol. datum Baden feria tertia post Symonis et Jude apostolorum anno 1398.

Baden 1398 October 29.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1840.

1444. Borsiboy von Swinar, Landvogt im Elsass, an Strassburg: ich habe meinen herren von Bytsche gemeinlich vorschriben und sie gebeten umb einen fride ezu halten ewischen in und euch bis uff allemann vasnacht nu schirste. dorumb bite ich euch ouch mit ganzem fleisse, das ir den also ouch uffnemen und halden wollet. in derzeit hoffe ich bey euch ezu sein und mich dann beweisen noch ewrm rate, das ich hoffe, das die sachen redlich ubertragen sollen werden. geben ezu Wirtzburg des montags nach aller heiligen tag anno 1398. Würzburg 1398 November 4.

¹³⁹⁹
Febr. 16.

Str. St. A. Abt. IV, lad. 15. or. ch. l. cl.

1445. Constanz an Strassburg: wie am 2 October wegen ihres Bürgers Cünrat dez Kolers, . . . dem Strassburger Leute . . . in unsers herren von Bitsch gelait entzwischen Rümlingen und Enchenberg ain pfärit, ain tüch, vierzehen par hosen, zehen hüt, fin gürtelgewand und zwaiger guldin wert bars geltz genomen hand und

¹ Von demselben Datum liegt eine Einladung Bernhard's an Bischof Wilhelm vor. (ibid. AA. 85.

³⁵ cop. ch. coaev.)

in darzû zwingen, das er sweren müst nit wider hinder sich ze komen, daz ze klagen, das allez im noch ussat, usgenommen dez tûchs und dez gürtelgewands. das uns nit früntlich dunket. nu het er ictzo darumb ainem iwern burger Dielen Böschwiler by uns verhaft und verbotten, der haftung wir in aber ledig geschafft haben, wan uns nit lieb wäre, das delainer der iwer, alz verre wir das vorkomen möchten, bi uns nidergeleit noch gesumpt würde . . . Bitten, ihrem Bürger bald zu dem Seinigen zu verhelfen, denn dieser sei . . . ain sollicher yunger wilder knecht, daz ze besorgen ist, er geb sîn burgkrecht uff und griffe die iwern darumb an, daz uns doch nit lieb were . . . geben an mântag nach Othmari anno 98. 15

1398 November 18.

Str. St. A. AA. 2011. or. ch. l. cl.

10

1446. *Pfalzgraf Ruprecht und Markgraf Bernhard verkündigen, daß sie eine Sühne zu Stande gebracht haben zwischen Bischof Wilhelm von Straßburg, der Stadt Straßburg, dem Landvogt und den Städten Hagenau und Sulz einerseits und den Grafen zu Zweibrücken und Bitsch, Hanneman und Friedrich und Hanneman's gleichnamigen Sohne andersits.* 15

Neuburg am Rhein 1398 November 19.

Wir Rûprecht von gots gnoden pfaltzgrofe bi Rine des heiligen römischen riches oberster druchsesse und herzoge in Peyern nnd wir Bernhart von denselben gnoden marggrofe ze Baden bekennen und tünd kund offenbar mit diseme brieve allen den, die in schent, lesent oder gehörent lesen: von sollicher vigentschaft, krieg missehelle und zweyunge wegen, so der erwirdige her Wilhelm bischof ze Strazburg und die erbern wisen meister und rot und die burgere gemeinliche der stat ze Strazburg und Dietherich von der Witenmülle lantvogt in Eilsasz, die stette Hagenowe und Selse und die pflegde, die darzû gehörent, uff einesite und die edeln Hannemann und Friderich gebrüdere grofe von Zweibrücke und berren zû Bitsche und Hanneman grofe von Zweibrücken, desselben Hannemans des alten sun, unser herzoge Rûprechts lieben getruwen und unser marggrofe Bernharts lieben ōheimen uf die andersite biczze har miteinander gehebet hant, daz wir obengenanter herzoge Rûprecht und wir marggrofe Bernharte dieselben parthien mit ire beder wissen und willen uf disen hütgen tag, also datum disz brieses sagt, geriht, gesünet und verinet habent für sich, alle ire helffere, dienere, burgere und die iren und die darzû gedienet und des ze schaffen gehebet hânt, daz es mit in allen ein ganz luter sünce und ewig verczig sîn sol umbe alle sache, die sich in demselben kriege von des krieges wegen verlouffent hant, in aller mosse, also harnoch geschriben stat. darzû hant wir geretd, das alle gefangen, die zû bedensiten von desselben krieges wegen gefangen sint, derselben gefengnisse genczliche lidig und losz sîn sollent und ouch ledig gelossen und gesaget sollen werden uf ein slechte alte urfede unverzog und one alle geverde. darzû sol ouch alles gelt, es sy von brantschaczunge, burgschaft, gedingnisse oder anders von disz krieges wegen, daz noch nit geben und unbezalt ist, ouch genczliche abesin und die bürgen dafür losz sîn und ledig gesaget werden one wider rede und one alles verziehen. ouch hant wir geretd und gemahd, das der obgenante bischof Wilhelm dem vorgenanten Hanneman von Bitsche dem alten oder sîn erben geben und be- 20
25
30
35
40

ezalen sol umbe fruntschaft und vür sinen dienst, den er ime geton hat in sine
 kriege wider den von Lützelstein zwolf hundert güter geber Rinscher güldin, also
 derselbe bischof Wilhelm demselben Hanneman das mit andern briefen verschriben
 und versichert hat. ouch han wir geretd und getedinget, was anesprochen die obe-
 5 genanten herren von Bitsche gemeinliche oder sündlerliche an dem obegenanten herren
 bischof Wilhelm oder an sinem stift zû Strazburg hetten umbe schulden von sines
 nehesten vorfarn bischof Frideriches oder ander sinre vorfarn bischofe zû Strazburg
 wegen, dieselben schulde und zûspruche sollent sie und ire erben lassen ston und
 verlihen und unerfordert, also lange derselbe bischof Wilhelm ein bischof des stiftes
 10 zû Strazburg ist, ane geverde. was ouch der obegenanten herren von Bitsche dienere
 anesproche hetten umbe schulde, die do were vor dato disz briefes an den ege-
 nanten bischof Wilhelm und an sinen stift zû Strazburg, woltent dieselben ire dienere
 bischof Wilhelm und sinen stift ze Strazburg darumbe anesproch nit erlossen und
 anegriffen, so söllend die obegenanten herren von Bitsche und ire erben denselben
 15 iren dienern in den sachen nit zû legen noch beholffen sin, noch sie vürscheben (?),
 husen noch halten in dheinen weg wider den obgenauten bischof Wilhelm und sinen
 stift ze Strazburg, ouch also lange er ein bischof ze Strazburg ist, one geverde. ouch
 hant wir herczoge Rûpreht und wir marggrofe Bernhart obegenant beretd und bete-
 dinget also von der vesten Herrenstein wegen, die die von Strazburg ge-
 20 wunnent hant, daz die von Strazburg den obgenanten herren von Bitsche und iren
 erben von des teiles wegen, daz dieselben von Bitsche an derselben vesten in pfant-
 schaft inne gehebet hant, geben bezalen und antwurten sôllen sibenhundert und
 nûnczig güter geber Rinscher guldin, die sie uf dasselbe teil geluhen hatten. und als
 danne sôllent die von Strazburg dasselbe teile an der vorgeanten vesten Herrenstein,
 25 daz die obgenanten von Bitsche do gehebet hant mit den rehten und zûgehörungen
 in der mosz, also es den von Bitsche versacet ist, haben und halten und als danne
 sol Hanneman von Bitsche der alte solich pfantschaftbriefe über dasselbe teil zû
 Herrenstein, der do besaget funf hundert und vierzig güldin, den von Strazburg zu
 ir hant geben und antwurten und solichen briefe, also Friederich von Bitsche obe-
 30 genant und Johann, herre zû Liehtenberg über dasselbe teil in pfantschaft hant, der
 do sagt funf hundert güldin, daran demselben Friederiche von Bitsche gebürend
 dirtehalp hundert guldin, sol derselbe Friederich von Bitsche an ein gemeine hant
 legen dem obgenanten Johann, herren zû Liehtenberg und ouch den von Strazburg
 bedersit zû irem rehten und notdurft des zû geniessen one alle geverde. und sôllent
 35 die von Bitsche, die von Strazburg vürbasser me an denselben teilen rehten und zû
 gehörden an der vesten Herrenstein ungehindert und unbekümbert lassen one geverde.
 und sol ouch keiner von Bitsche vürbasser me zû Herrenstein inkommen, teil oder
 gemein daran zû habende, also lange das sloz in der von Strazburg handen stot, one
 geverde. ouch so ein bischof von Metzze das sloz Herrenstein umbe die ganz
 40 summe, also es ieczunt stet, wider lösen wil, so sôllent die von Strazburg obegenant
 derselben losunge ouch gehorsam sin ane verczog und geverde. ouch hant wir geretd
 und gemah, daz Symund, grofe von Zweinbrücken, des obegenanten grafen Hanne-
 mans sun, und die stette Hagenowe und Selse und die pflegde, die darczû gehörent,

also umb die vigentschaft von Schillings wegen verriht sin sollent; und sollent ouch desselben Symundes kneht, die die von Hagenowe, und ouch die kneht, die er gefangen hant von derselben vigentschaft wegen, derselben gefengnisse ledig und losz sin und ledig gesaget werden uf ein alte urfede ane verczog und geverde.

Ouch sollent derselbe Symond und dieselben knehte demselben Schillinge von der vigentschaft wegen wider die von Hagenowe, die von Selse und die pflege, die darczû gehört, nit helffen noch zû legen, also lange dieselbe vintschaft weret, one geverde. und harus sollent die obegenanten parthien vûr sich, alle die iren und alle die, die darczû gedienet und des zû schaffen gehebet hant von desselben krieges und zweyunge wegen und umbe alle sache, die sich darinne und dovon ergangen und verlouffen hant, es sint todslege, brande, nome, dienste, gefengnisse oder anders, keynerleyge uszgenommen, geneczliche gûtliche und frântliche gerihet, gesûnet, vereynet und gesliht sint und sol ouch zwûschent in allen, also vorgeschriben stot, umbe daz alles ein ganz luter sûne und ewig verczig sin, uszgescheiden allerley argelist und geverde. und des alles zû urkûnde und vester stettekeit, so hant wir herczoge Rûpreht und marggrofe Bernhart obgenant unsere eygin ingesigel an disen brief dûn hencken und wir Wilhelm, bischof ze Strazburg und wir Hanneman und Friderich gebrûdere, grofen von Zweinbrûcken unde herren ze Bitsche und Hanneman der junger, grofe von Zweinbrûcke und wir der meister, rot und burgere gemeinliche der stat Strazburg und Dietheriche von der Witenmûlen, lantvogt in Eilsazz und der meister, rot und burgere der stette Hagenowe und Selse mit der pflege, die dazû gehôret, obegenant bekennen offenbar mit diesem briefe, daz der durchlûhtige, hochgeborne fürste und herre, herre Rûpreht, pfaltzgrofe bi Rine, des heiligen rômischen riches ôberster druchsesse und herczoge in Peyern und der hoherborne fürste, herre Bernhart, marggrafe ze Baden, uns und alle die, als vorgeschriben stet, mit eine umbe alle kriege und zweyunge biez uf disen hûtigen tag datum disz briefes gerieht, gesûnet und geslihtett hant in aller mossen, also vor geschriben stot, mit unserme gûten wissen und willen. und wir hant ouch alle dieselbe rihunge und sûne mit allen iren stûcken, puncten und articeln gelopt unde globent mit craft disz briefes wir bischof Wilhelm mit unsern fürstedlichen truwen und wir die herren von Bitsche obgenant und der meister, rot und burgere der stat zû Strazburg und Dietherich zû der Witenmûlen, der meister, rot unde burgere der stette Hagenowe und Selse obegenant uf unsere eyde, die wir darûber zû den heiligen gesworn hant, vûr uns und alle die unsern ewicliche, veste und stette zû haltende und niemer ze überfarende noch darwider ze tûnde noch schaffen geton werden in dheine wise, uszgescheiden alle argelist und geverde. und des alles zû worem sichern urkûnd han wir bischof Wilhelm und wir drie herren von Bitsche obgenant vûr uns und andere min Hannemans obegenant sûne unsere eygene ingesigele und wir der meister, rot und burgere der stat zû Strazburg obgenant derselben unser stat ingesigel und ich Dietherich zû der Witenmûlen obegenant min eygen ingesigel und wir der meister, rote und burgere der stette Hagenowe und Selse obegenant derselben unsere stette ingesigel an disen brief gehangen. und wir alle andere des obegenanten grofe Hannemans sûne bekennen uns ouch der obegenanten sûne und aller sachen in aller mosse, also vor geschriben

stel, ouch feste und stette ze haltendende under unsers vatters, vettern und brüders obegenant ingesigeln. geben zñ Nuwenburg an dem Ryne uf dinstag sant Elizabethen tag noch Cristus gebürte drüzehenhundert jor und darnoch in dem ehte und nünzczigstem jore.

⁵ *Str. St. A. AA. 1492. cop. ch. coacc. (Papierheft).
Reg. d. Mrkgr. von Bad. nr. 1841.*

1447. Wilhelm und Lamprecht Brunne schliessen mit Bischof Wilhelm von Strassburg und der Stadt Strassburg nach Rückerstattung des ihnen abgenommenen Schlosses Wasenburg eine Sühne und erklären, dass sie sich damit aller aus dem Bitscher Kriege stammenden Entschädigungsansprüche begeben. Dieser Sühne schliessen sich an: Bürghart von Mansperg, seine Frau Lyse und Reinhard von Rietbür. geben uf die nehste mitwoch vor sant Katherinen tag in dem jar 1398.

1398 November 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166 nr. 88. cr. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend. quor. 2 del.

¹⁵ 1448. Hans Billung, des Hofgerichts und der Stadt Rottweil Schreiber, an Strassburg: . . . mir hât fürgeleit der edel jungherr Egloff von Wartemberg hofrichter des hofgerichtz ze Rotwil an stat mins herren grave Rüdolds von Sultz, wie daz in schuldig sient uwers spitals pfleger ze Sträszburg vier pfund halber minder fünf schilling, daz doch maister Rütisch der zimberman früntlich mit im verrechnet hab ²⁰ von zölle wegen, so si im schuldig sient uf der Schiltach von holtzes wegen. nu hât mich derselbe hofrichter ankert umb fürgebott über si ze schicken von desselben geltz wegen . . . so hân ich in nu zemâl erbetten, daz er daz underwegen gelâssen hât, untz daz ich ùch darumb ze rede satzte . . . Bittet deswegen mit deu Spitalpflegern zu reden, damit der Streit friedlich beigelegt werde. geben an fritag vor ²⁵ sant Katherinen tag anno 98.

1398 November 22.

Str. St. A. AA. 2034. or. ch. l. cl.

1449. Claus Merswin der Meister¹ und der Rat von Strassburg an Diether Cemmerer und Conrad Lantschaden: . . . also ir uns verschriben hant von eins tages wegen gen Selsz uf dunrstag nehest, also wissent, das wir unser erbern botten ³⁰ gern aldar uf den tag schicken wellent und nwer vorderunge verhören und sollent unser erber botten uch bescheidenliche darzû antwurten. datum sabbato proximo ante diem sancte Katherine virginis.

Nov. 28.

[1398 November 23.]

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. l. cl

1450. Saarburg an Strassburg: wir lant ûwer wiszheit wiszen, daz unser bürger ³⁵ einre Nicclos ane sele vor uns ist kommen und het uns geseit, wie daz sin swieger,

¹ *Claus Merswin war 1398 Meister.*

sines wibes mütter, in ſwer stat zů Strazburg vervaren sie und die habe ettwas gelaschen. das habent die minre brüder zů den barvůszen in uwer stat genommen, und sie sin wip, derselben frowen dohter, bij denselben minren brüdern zů Strazburg gewesen und habe in ir mütter gůt geheizen. und sie wolent ir keine antwurte dovon geben, in weler maszen sie es genommen hettent . . . Bittel, der Frau zu helfen und die Sache zu untersuchen. datum feria quarta post festum beate Katharine anno 1398.

1398 November 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

1451. Meister und Rat von Rosheim an Strassburg: verwenden sich für Freilassung und Entschädigung eines ihrer Bürger, der trotz Strassburger Geleitbriefes von dem Strassburger Bürger Pfetzhelm gefangen und beraubt worden ist. gehen uf sunentag nehest nach sant Andres tag in dem 98 jore.

1398 December 1.

Str. St. A. AA. 2033. or. ch. l. cl.

1452. Lútolt von Kolbotzheim, ein edelknecht, vergihe und bekenne, als ich der erbern wisen meister und rates der stette zů Strazburg, mine lieben herren hauptman und diener gewesen bin in dem vergangen kriege, den sie gehept hant mit den herren von Bytsche, daz sie mir do gentzlich volleton hant von aller der ansprachen und vorderungen und von alles des kosten, kumbers und schaden wegen, den ich in demselben irem dienste gehept und gelitten habe, in welchen weg das ist etc. geben an dem nehesten montage noch sant Andrestage des zwölfbotten 1398.

1398 December 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 7. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

1453. Claus Merswin der Meister und der Rat von Strassburg an Basel über den Krieg mit den Herren von Bitsch und die Eroberung von Herrenstein: . . . dieselb vigentschaft darkam, das die herren von Bytsche von deme selben herren dem byschofe [Wilhelm] wolent haben 12,000 guldin schulde, so in der erwürdige herre byschof Friderich sin vorfar schuldig waz bliben, und griffent in dovůr an und dotent uns und unsern burgern in den anegriffen sovil widerdriesse und schaden mit brande, nomen und totslegen, daz wir der nit vergessen möhtent, daz wir noch der vestin Herrenstein stunden und die gewonnen und ouch in die vigentschaft getrenget wurden. so dotent die herren von Bytsche den richessteten und dörffern ouch sovil übergriffe, daz daz der lantfůgt und die richesstette ouch durch unsern willen und in selber zů helffe in die vigentschaft koment. nu wart mit uns allen drien teiln geredt und wurdent wir besunder des erbotten, das die vogenanten herren der bischoff, der lantfůgt, selber wir und die andern stette unser erbern botten gen Baden vůr den hoherbornen fürsten den marggrafen von Baden biten und schicken wolent und mit den herren von Bytsche aldo ein tag leisten, so wolte der durchluhtige hochgeborne

fürste hertzoze Rûpreht von Peyern etc. in die genehe gen Baden riten und woltent alle durch gemeines Friden willen des landes gedenecken und darzû reden, daz wir miteinander geriht wurden, und kommend alle also noch vorgeschribner wise zû tage und wart des erwürdigen herren des bischoffes sache anefangen und übertragen, das die herren von Bytsche der schulden, die sie an in vordertent, darumb der krieg anevien, söllent lassen gestan ungefordert, alle die wile er bischoff zû Strazburg ist, und andre stücke. darnach wart unser sache wegen geredt und besunder von der vestin Herrenstein wegen, die wir gewinnen hetten, die blibet uns ouch, doch beschilt den herren von Bytsche etwaz vûr ir teil der pfantschaft. darnach wart geredt von des riches wegen, den beschach ouch ein benügen, das alles zû lang wurde zû schribende . . . Darauf ist diese Richtung zu Neuenburg vor Pfalzgraf Ruprecht¹ bestätigt, beschworen und verbriefet. Doch können sie leider noch keine Abschrift mitschicken . . . da ez sich mit den briefen bitz har vertzogen het, das sie uns noch nit worden sind . . . und bitten deswegen nm Entschuldigung. datum

15 feria quarta proxima post festum conceptionis beate Marie virginis.

[1398 December 11.]

Basel. St. A. Neb. Reg. G. III nr. 260. or. mb. l. cl.

1454. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen Hofmeister Georg von Bach. datum Baden feria quinta ante Lucie virginis anno 1398.

Baden 1398 December 12.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1847.

1455. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat nach langen fruchtlosen Einigungsversuchen dem Ludwig von Lichtenberg Felde angesagt und bittet nun die Stadt dasselbe zu thun und ihm nach Massgabe ihres Bündnisses Hülfe zu leisten.

Baden feria quinta ante Lucie virginis 1398.

1398 December 12.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1456. Drei genaante Bürger von Saarburg an Straßburg: berichten über die bisherigen Friedensvermittlungen mit dem Herzog von Lothringen und schlagen einen neuen Tag vor.

1398 December 21.

Frümen wisen herren unsern undertenigen gewilligen dienst. alz uwer wisheit wol weis, daz dez hochgeborn fortzammen dÿrchlücheden fursten unsers gnedigen herren von Lothringen rates eins teiles, uwers rates eins teiles und ouch wir uff diesen nehesten zinstag zû Sant Pult uffte eyme gutlichen tage gewesin sint wege zû suchende, wie beide lant in frieden und gnade gestellt mohte werden, und do man die sache wart anheben, do worent ansprechen, der wir nyt wüsten von schaden, den der er-

¹ Vgl. oben die Vertragsurkunde vom 19 November.

wirdige furste unser gnediger herre von Strasburg und ouch ir dem obgenanten un-
 serre herren von Lothringen soltent geton haben und woltent vorbenommen haben,
 ob die eynekeit zû ginge, umbe daz, daz alle dinge zwuschin uch sleht und luter
 bliebent. und daz woltent die uvern nyt und sprachint, sie werent keyns alzo von
 uch gewertiget noch gescheiden, aber darumbe sie dar gesant werent, der das an-
 heben wolte, do woltent sie zû verston und ir bestes darzû tûn und daz môhte zû
 der zijt nyt gesin, daz uns doch in ganzen trûwen leit ist. were aber uwer wisheit
 amûhtig, daz ir zû eyme andern gutlichin tage zû Sarburg schicken woltent und do
 verhoren die ansprache dez obgenanten unsers herren von Lothringen und do wieder
 uwer antwurte und ouch uwer ansprache, waz wir danne gûtes darzû getûn mûgent,
 daz die sachin fruntlichin uvertragen werdent, daz wellen wir gerne tûn. uwer ant-
 wurte mit diesem boten gebietet uns alle zijt. geben uf sant Thomas tag dez
 heilien zwelfboten anno domini etc. nonagesimo octavo. besiegelt mit Heinsil
 Cropphen ingesiegel.

Wolf Luperster(?), Reymbolt schultheisz
 und Heinsil Croppe von Sarburg.

[*In verso*] Den frûmen wisen herren dem meister und dem rate zu Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. B. 41. or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1457. Bischof Wilhelm von Strassburg an den Ammeister Conrad Armbruster und
 den Altammeister Ulrich Gosse zu Strassburg: bittet, dem Herrn Reinhard zu Wester-
 burg gemäss früheren Abmachungen «sechzig zolfûder wyne . . . zolfry faren zû
 lossen an uvern zôllen in Strazburg» oder, wenn dies nicht möglich sei, die Zoll-
 summe lieber nachträglich von ihm (dem Bischof) zu erheben. geben zû Dachen-
 stein uf sant Thomans tag vor wynahten anno 1398. **Dachstein 1398 December 21.**

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. l. cl.

1458. *Der Schaffner Hermann in Kîrchgasse legt vor Meister und Rat Rech-
 nung ab über das Frauenhaus.* **1398 December 31.**

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo feria tertia ante diem
 festi circumcissionis domini, do her Claus Merswin meister waz, do verrechente her
 Herman in Kirchgasse, schaffener uf unser frowen huse, do zû gegene werent meister
 und rat zû Strazburg.

Do hat her Hermann ingenommen und empfangen 897 lib. 17 sol. und 3 den.
 Do hat er wider gerechent, was er uszgegeben het, 855 lib., 4 sol. minre 4 den.
 und blibet das wengst schuldig 398 lib. 7 sol. minus 4 den.

So blibet ymme vorstande von den rebelûten 424 lib. und 7 sol.

So blibet ime vorstande von rocken 14 vierteil und 2 vierteil.

So blibet ymme vorstande von wine 214 fûder.

Str. St. A. V. D. G. 63. B. 46. fol. mb.

1459. *Verlegung des Stifts zu Rheinau in die Pfarrkirche Alt-St. Peter zu Straßburg.*¹ [1398.]

Alse die erwürdigen herren der probest, dechan, cappittel der stifte zû Rinowe, unszere burger, koment für meister und rot zû Strazburg und seyten, wie das sù zû Rinowe in der stat nût blißen möhtent wassers und Rines und gebresten halp, unde werent har in die stat zû Strazburg kommen: so hettent sù ouch geret mit den erbern lûten in dem kirspele zûm alten sancte Peter, das sù in gûnnen wolten, in die kirche zûm alten sant Peter zû kommende. die hettent sich selber darumb besant und hettent es in ouch gegûnnet und botent meister und rot, sit sù ire burger werent unde bresten halp des Rines und wassers zû Rinowe nût blißen möhtent und inen danne von den kirlûten zûm alten sancte Peter gegûnnet were zûm alten sancte Peter zû kommende, also vor bescheiden ist, das danne meister und rot voran durch gottes willen und irre grossen notdurft willen inen ouch erlauben und gûnnen wolten in die kirche zûm alten sancte Peter zû kommende.

¹⁵ Aus «Heimlich Buch» fol. 119^a (i. d. Stadtbibl. verbrannt 1670).
Gedr.: Hegel: Königh. II, 1049. *ibid.* vgl. pg. 640 Not. 2.

1460. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, seinen Diener Otto den jungen vom Reyseich der für Hans Bock übernommenen Bürgschaft² zu entledigen, da derselbe hierdurch «erblös worden und zu grossen verderblichen schaden kumen ist»
geben zu Prage an des newen jares tage a. reg. boh. 36. reg. rom. 23.

Prag 1399 Januar 1.

Str. St. A. AA. 113 nr. 63. or. ch. l. cl.

1461. *Graf Heinrich von Zweibrücken verkauft seinen halben, zum Teil weiter versetzten Pfandanteil³ an Herrenstein, Deltweiler, Dossenheim an die Stadt Straßburg.* 1399 Januar 7.

Wir Heinrich graff von Zweibrücken verjehent und bekennent, also wir die halb vestin Herrenstein mit den halben dôrffern Detwiler und Dossenheim und allen zûgehörungen in pfandes wise innegehept hant von dem bystüm zû Metzzen, an demselben halben teile wir ein teil versetzt hettent dem durchlûhtigen hochgebornen fürsten und herren seliger gedehntisz herren Johause hertzoze zû Luthringen und marggrave und ein teil min brüder Hanneman greve von Zweibrücke und herre zû

¹ Die entgegenstehende Bestimmung des Stadtrechtes, keine neuen Klöster und Stifte in der Stadt zuzulassen, kam hier nach Ansicht von Meister und Rat nicht zur Anwendung, weil das Stift die bereits vorhandene Alt St. Peterkirche benutzen wollte.

² Diese Bürgschaft ist wohl 1395 für das Lösegeld des Hans Bock aus der Gefangenschaft derer von Schwanberg geleistet.

³ Vgl. hierzu folgende ebenfalls im Herrensteinbüchel V. C. G. K. 30^v. enthaltene Urkunde:

Graf Heinrich von Zweibrücken bekennet, dem Herzog Johann von Lothringen und seinen Erben 200 Gulden schuldig zu sein, wofür er ihm die Hälfte seines Anteils an Herrenstein zum Pfande gegeben. geben uff unser frouwen tage assumptio anno 1399. 1399 August 15.

Bitsche und Sygelman Windeberg, dieselben teil die erbern wisen meistere rat und
 burgere zû Strazburg an sich gelôset hant, das wir do vûr uns unser erben und
 nachkommen mit rehter wissende durch unsern nutz und notdurft den ûberigen
 unsern teil und herlicheit, den wir ûber die vorgenanten versetzten teile an der
 vestin Herrenstein an den dörffern Detwiler und Dossenheim an lûten, gemeinden, 5
 gerihten der selben dörffere an twingen, bennen, welden, weltbennen, wassern zû ge-
 hörungen, nützen und gevellen, wie die genau sint, gesûcht und ungesûcht nutzît
 uszgenommen, die zû der vorgenanten vestin Herrenstein und den dörffern ge-
 hõrent oder das sich harnach funde, das darzû gehõret hette und darzû hõren solte,
 und besunder die losunge und reht, die uns an den versetzten teilen zûgehõrent 10
 oder zûgehõren mõhtent, hant verkõft reht und redeliche und zû kouffende gegeben
 den erbern wisen dem meister, rate und burgern der stette zû Strazburg, die in und
 allen iren nachkomen unser teil und reht nach vorgeschribener wise gekouft hant.
 und sõllent ouch dieselben meister rat und burgere der stette zû Strazburg und alle
 ire nachkomen die vorgnante halbe vestin Herrenstein mit den dörffern Detwiler 15
 und Dossenheim mit lûten, gemeinden, gerihten, twingen, bennen, walt, wasser, weiden
 herlichkeiten, wiltbennen mit allen nützen und gevellen nutzît uszgenommen hin-
 nanvûrder in eins rehten pfandes wise inne haben, besitzen, nützen und niessen,
 wie in das aller bast fûget, one widerrede und irrunge unser und mengliches, so
 lange bîtz derselbe halbe teil von eime byschofe von Metzze, der danne ist, von in 20
 mit zweien tûsent gûter guldin und mit dem gelte. daz do zwûschent an der vestin
 ietzont verbuwen ist oder vûrbasser verbuwen wurt, gelõset wirt, denne sû ouch
 der losunge gehorsam sùllent sin und nieman anders. und ist diser kouff und ver-
 satzunge gescheen umbe vierhundert gûter guldin und fûnfzig pfunt gûter und geber 25
 Strazburger pfenninge, die uns meister und rat zû Strazburg har darumbe gegeben
 und bezalt hant und in unsern nutze kummen sint, do mitte uns wol benûget zû
 disem kouffe. und setzent uns vûr uns und alle unser erben und nachkommen des
 egenanten halben teiles der vestin Herrenstein und den halben teile der dörffere
 Detwiler und Dossenheim mit allen vorgeschriben dingen und rehten reht schuldenere.
 und wer, das wir sû niemanne vûrbasser verseret, versetzt, verkonft noch ver- 30
 kûmbert habent in deheinen weg gegen den vorgenanten meister, rat und burgern
 zû Strazburg und iren nachkommen und sprechent, daz by dem eyde, so wir lipliche
 an den heiligen geschworn habent. wir gent ouch uff vûr uns, alle unsere erben
 und nachkommen den obgeschriben meister, rate und burgern zû Strazburg und iren
 nachkommen und mit namen hern Rûlman Swarber ritter stettmeister und hern 35
 Rûlin Barpfenning ammanmeister der stette zû Strazburg, die von iren und derselben
 stette wegen empfangent alle die reht, eygenschaft, herschaft und besitzunge, die wir
 an dem egenanten halben teile der vestin Herrenstein und den halben dörffern Det-
 wiler und Dossenheim und an allen vorgeschriben dingen und rehten zûgehõrent
 und zûgehõren mõhtent, in welhen weg daz were. und harûber und ûber alle vor- 40
 geschriben dinge und ir iegliches besunder verzihent wir der vorgenanten grave
 Heinrich uns vûr uns und alle unser erben und nachkomen, das wir sprechen mõhtent,
 die vorgenanten guldin werent uns nit worden gegeben noch gezalt und in unsern

nutz nit kommen, wir werent betrogen über das halp, man solte uns wider setzen in gewalt und gewere oder wir hettent die vestin zû der zit nit innegehept, do wir sù verkouffent, und werent do von getrenget und aller ander schirme, friheit und helffe, so ieman erdencken kan oder mag one aller slaht geverde und argliste. und zû eine woren urkûnde, so hant wir graff Heinrich unser insigel an disen brief geton hencken und habent darzû gebetten die fromen vesten hern Stislaw von der Witenmûlen, ritter Dietherichen von der Witenmûlen lantvôgt in Eilsazz, sinen sun, und Volmar von Wickersheim, das sù ire ingesigele uns der vorgeschriben dinge zû übersagende ouch an disen brief hant gehencket; das ouch wir Stislawe und Dietherich von der Witenmûlen und Vohnar von Wigersheim gerne geton habent durch des vorgenanten grave Heinrichs bette willen. der geben wart an sant Veltins tage des byschoffes in dem jore, do man zalte von gottes geburte drûzehenhundert jore nûntzig und nûn jore.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. Herrensteinbüchel cop. ch. coev.

Ibid. AA. nr. 66. Briefb. fol. 96.

Ibid. Herrensteiner-Urkunden aus früherer und späterer Zeit.

1462. *Schwörbrief von Meister und Rat zu Straßburg.*

1399 Januar 11.

In¹ gottes namen amen. wir die meistere der rat, die rittere, die knechte, die burgere, die antwercke und die gemefnde beide riche und arme zû Strazburg verjeheat [weiter wie im Schwörbrief von 1349 egl. Bd. V nr. 199 bis: geniset. (2)] und wenne ouch also und in die vorgehen wise ein ander ammanneyster gekosn wurt an des ammanneysters stat, der danne dot und verfahren ist oder syech ist worden, so sol man doch darumbe des selben jores nit anderwerbe vor dem múnster sweren, danne man sol das selbe jar uzz gegen dem selben ammanneyster, der danne anderwerbe gekosen wurt, und der selbe ammanneyster widerumbe verbunden sin unde alles das stete halten und haben, das man des selben jores vor dem múnster und ouch der ammanneyster, der danne abegegangen oder syech worden ist, des selben jores gesworen het by dem selben eyde, den man des selben jores vor dem múnster gesworen o. a. g. darnach so sol der rat [weiter wie 1349 bis: ingesigeln, die hienach geschriben stant] wir Swartzgötte von Grostein, Johans von Wickersheim, Lienhart Zorn dem man spricht Schultheisse, Wetzel Marsilis, Rülman Swarber, Burckart von Mûlnheim dem man spricht von Rechperg, Johans von Stille, Heinrich von Mûlnheim in Brantgasse, Johans von Kagenecke der eilter, Thoman von Endingen, Heinrich von Mûlnheim dem man spricht von Landesperg rittere, Reimbolt Hüffelin der eilter, Johans Schilt, Dietherich Burggraff, Johans Zorn dem man spricht von Eckerich, Wilhelm von Mûlnheim und Adam Löselin, die har zû gekosen wurdent von der rittere und knechte wegen disen brief zû besigelnde. und wir Wernher Sturm der eilter, Johans Bock, Lawelin von Wintertur, Claus Mansse, Hesseman Hesse, Thoman Lentzelin, Claus Merswin, Thoman zûr Megede, Johans Berlin, Hans Rihter dem man spricht

¹ In der Vorlage schön gezeichnete Initiale.

Dütschman und Ber von Heilgenstein, die har zû gekosen wurdent von der burgere wegen. und wir Gôtze Wilhelm, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich, Courat Arnbroster, Ulrich Gosse, Röllin Barpfennig, Heintze Meiger, Peter Sünner, Hanseman Karle, Johans Messerer, Rülman Voltze, Peter Museler, Johans Riffe, Johans Münichelin der eilter, Hanman von Colmar, Hug von Wangen, Hanseman Peyer, Johans Heilman, Johans Betscholt, Johans Lumbart, Cöntze Kesselring, Jocop Herman, Ulrich Hünter, Fritsche Wiszgerwer und Walther Schanlit, die ouch har zû gekosen wurdent disen brief zû besigelnde von der antwerke wegen, verjehent, das wir unsere ingesigele zû eime waren urkunde der vorgehen. dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg hant gehencket. der wart gegeben uf den nehesten samstag nach sant Erhardes tage des heiligen byschofes in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drätzehnhundert jare nüntzig und nün jare.

Wernherus Spatzinger

prothonotarius civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA. 61. nr. 7. or. mb. lit. pat. c. 54 sig. pend. quorum nr. 19 delaps.
Vgl. Hegel, Kcniqsh. II, 934 Beilagen.

1463. Johann von Lichtenberg und Meister und Rat von Strazburg urkunden über die gemeinsame Hinterlegung eines Schuldscheines auf $\frac{1}{4}$ der Burg Herrenstein.
1399 Januar 12.

Ich Johans herre zû Liehtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg verjehent und dünt kunt aller menglichem mit diseme briefe, als ich der obgenante Johans herre zû Liehtemberg einen brief hinder mir ligende gehept han, der do stat funfhundert goldin und wiset und seit über ein vierdenteil der vestin Herrenstein, daz selbe vierde teil zûgehorte halber dem edeln Symunt Wecker seligen greven von Zweinbrücken und herrn zû Bitsche minem swoger, das letze gevallen ist an die edeln hern Hanneman und Friderichen gebrüdere greven von Zweinbrücken und herren zû Bitsche, und der ander halbteil mir zûgehoret. und wanne die obgenanten von Strazburg der egenanten hern Hannemans und Frideriches teil an der egenanten vestin an sich broht hant und an sî komen ist, darumb so habent ich der egenante Johans herre zû Liehtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg den obgeschriben brieff, der do wiset über das obgeschriben vierdenteil der vestin Herrenstein, zû gemeiner getruwer hant geleit und bevolhen hunder den vesten, edeln kneht Volmar von Wickersheim,¹ also das derselbe Volmar oder sine erben denselben brieff von unser bederteil wegen sol inne haben und den getruwelichen behûten und gehalten und sin bestes darzû tûn, so verre er kan, also sin eren wol anestat, und als wir ime das besunder wol getruwent, one alle argelist und geverde. und sol ouch derselbe Volmar noch sin erben denselben brief unser deheime teil nit geben noch lihen one des andern teiles wissen und willen. doch were es, daz unser dehein teil desselben briefes bedürffende wurde, so sol und mag der egenante Volmar oder sin erben denselben teil ein videmus des selben briefes geben¹ oder in loszen

¹ Vgl. unten nr. 1470 dazu die Urkunde des Volmar von Wickersheim v. 7. März 1399.

sehen und lesen, so das an in gevordert wirt, one des andern teiles widerrede und zorn one alle geverde. des zû urkûnde, so han ich Johans herre zû Liehtemberg und wir der meister und der rat von Strazburg unsere ingesigele geton hencken an disen brief. der geben wart des nehsten sunnentages noch dem zwölften tage des jares, als man zalt in Strazburger bystûm nach Cristus gebûrt drûtzeuhundert nûntzig und nûn jare.

Str. St. A. V. C. G. K 30^b, Herrensteinbuchel cop. ch. coaev.

Gleichzeitige Notiz unter dieser Copie: Diser brief ist mit juncher Johans ingesigel von Liehtenberg alleine besigelt. — Ibid. AA. 66. Briefbuch. B. 66. fol. 99.

1464. Pfalzgraf Ruprecht III. schickt an Strassburg die Abschrift eines an ihm ergangenen Schreibens der Grafen Friedrich und Hannemann des jungen von Bitsch und ersucht auf Grund desselben um Freilassung des Colbe und erbietet sich zu einem Tage mit dem Markgrafen von Baden. datum Heidelberg in die beati Tymothei apostoli anno 1399.

Heidelberg 1399 Januar 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 203. or. ch. l. cl.

Reg. Koch und Wille nr. 6812.

1465. König Wenzel an Strassburg: fordert auf, den Bischof von Strassburg zu veranlassen, dass er dem Stislaw von der Weytenmûle die Schulden, um die er schon oft durch Briefe und Boten gemahnt ist, endlich bezahle. geben zu Prage des dinstags vor unser frawen tage purificationis a. reg. boh. 36 reg. rom. 23.

Prag 1399 Januar 28.

Str. St. A. AA. 113 nr. 87. or. ch. lit. cl.

1466. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt . . . von etwaz sachen mit uch zû reden . . . Hans Cuntzman, seinen Vogt zu Baden. datum Baden in vigilia purificationis Marie virginis anno 99.

Baden 1399 Februar 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1554.

1467. Graf Heinrich von Zweibrücken¹ beurkundet, dass ihm die Stadt Strassburg 220 Gulden ausgezahlt habe, damit er sein Achtel von Herrenstein, welches zu der ihm von Strassburg bereits abgekauften Hälfte der Burg gehöre, aus der Pfandschaft des (verstorbenen) Herzogs Johann von Lothringen löse und bis längstens nächsten Ostern ausliefere, widrigenfalls er sich selber in Strassburg zur Haft stellen wolle. . . . darzu geloben wir by unserm eide . . . zû schaffende hie zwüschent und untz unser frowen tage der lesten nehst kommet ein brief von dem erwürdigen herren dem byschofe von Metz, daz er sin willen zû dem kouffe tât, den die stat von des halben teils der vestin Herrenstein wegen umbe uns geton hat. der selbe kouff doch

Sept. 8.

¹ Vgl. oben nr. 1461 die Urkunde Heinrichs vom 7 Januar und die dazugehörige Anmerkung.

allewegen in sinen kreften blißen sol. und wenne wir das geschaffent, so sölent die von Strazburg dem egenanten herren dem byschofe ein brief dergegen geben, das sū ime die vestin Herrenstein wider wellent geben zū lösende nach des burgfridebriefe sage, den wir und Diether Cemmerer und Cūntze Lantschade mit einander gesworen hetent one alle geverde. . . . Ausser dem Aussteller siegeln Stizslawe von der Witenmūlen und sein Sohn Dietrich, Landvogt im Elsass. geben an dem nechsten sants- tage vor sant Mathis tage 1399. 5

1399 Februar 22.

Str. St. A. V. C. G. K. 30b. Herrensteinbüchel cop. ch. coaev.

1468. Kleinenselin von Heiligenstein, ein Edelknecht, der von Strassburg gefangen gehalten war, schwört der Stadt und allen den Ihrigen Urfehde. datum nechsten mendag nach sant Mathistage 1399. 10

1399 März 3.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 13. cop. mb. coaev.

1469. Graf Hannemann und Friedrich von Zweibrücken, Gebrüder und Erben ihres Bruders Symunt Wecker, beurkunden, dass Meister und Rat von Strassburg mit ihnen übereingekommen sind: umbe daz halbe teil an eime vierdenteil der vestin Herrenstein, do daz ander halbe teil zū gehöret dem edeln unserne ließen swager Johans herre zū Liechtenberg mit aller herschaften, besitzunge, lüten, dörrfern, gerilten etc. und entsagen damit allen Ansprüchen auf diesen Teil von Herrenstein. geben des nehsten fritages vor dem sunnentag Letare des jores 1399. 15

1399 März 7.

Str. St. A. V. C. G. K. 30b. cop. ch. coaev. Herrensteinbüchel. — Ibid. AA. 66. Briefbuch C. fol. 100. 20

1470. Ich Volmar von Wickersheim tūnt kunt aller menglichen mit disem brieve, als der edele herre juncher Johans, herre zū Lichtenberg, und die erbern wisen und bescheiden meister und rat zū Strazburg einen brieff hinder mich in mine getruwe hant geleit hant, der do stot fünff hundert güldin und wiset und seit über einen vierdenteil der vestin Herrenstein,¹ dar an das halbe teil zū gehorte dem edeln herren, herrn Symunt Wecker seligen greve von Zweibrücken und herren zū Bitsche, das nū von erbes wegen gevallen ist an herrn Hanneman und juncher Friderichen gebrüdere greven von Zweibrücken und herren zū Bitsche etc. etc., das ich do denselben brief getruwelichen sol behalten und behüten und min bestes darzū tūn, so verre ich kan und mag one alle geverde. und sol ouch ich noch mine erben denselben brieff deheinem teile geben noch lihen one des andern teiles wissen und wille. doch were es, daz dehein teil des selben brieffes bedürffende wūrde, so sol und mag ich oder mine erben demselben teile desselben brieffes ein vidimus geben oder inen zūgen und loszen sehen, so sū das an mich oder min erben vordernt one des andern teiles widerrede und zorn one geverde. dise obegeschriben stücke 25

¹ Vgl. oben nr. 1463. Urk. vom 12 Januar 1399. 30

globe ich der egenante Volmar für mich und alle mine erben getruwelichen stete und veste zü haltende . . . und des zü eine urkünde so han ich der vorgenant Volmar min ingesigel gehencket an disen brieff, der geben wart an dem nehesten fritlage vor dem sunnentage Letare 1399.

1399 März 7.

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 101.

1471. König Wenzel an Strassburg: kann nur dann ihre Bitte erfüllen, den Otto von Reysech zur Zurücknahme seiner Ladung vor das Hofgericht zu veranlassen, wenn sie demselben unverzüglich zu seinem Rechte gegen Hans Bock verhelfen, denn . . . des solt ir wissen, das wir euch solche freyung (vom Hofgericht) in der meinung gegeben haben, das ir einem iglichem kleger, der zu den ewern zusprechen hette, als ofte des not geschee, eines volkomen rechten helffen sollet. und ist ouch unsere meynung nyt gewesen, das von solcher freyung wegen yemande an seinem rechten geswechet wurde. so schreibet ir uns ouch das . . . Jost marggraf zu Merhern unser vetter und Przmislav herczog zu Teschin unser oheim und fursten und etliche andere herren, ritter und knechte demselben cuerm mitburger gesaget haben, das in der richtung, die czwischen uns und unsern lantherren von Beheim gescheen ist, begriffen sey, das alle gefangen ledig sollen sein, und was in burgschaften stunde, das solle ouch abesein. doruf wisset, das wir das ouch dofur gehabt haben, sint aber uns das nicht gescheen mochte, haben denn euch die egenanten unsere fursten oder yemande anders ichtes gesaget oder zu wissen getan, die moget ir dorumb monen und zu rede setzen, als euch das aller beste dunken wirdet. doruber so habt ir vor ezeiten dem egenanten unserm dynen einen brife gesant . . . des abschrift wir euch hieryune senden¹ verslossen, dorynne ir im danket der fruntschaft und trewen, die er demselben ewern mitburger beweiset und getan hat . . . Nochmalige Ermahnung ihm jetzt Recht zu verschaffen. geben zu Prage des sunabendes vor Letare in der vasten a. reg. boh. 36 reg. rom. 23.

Prag 1399 März 8.

Str. St. A. AA. 113. nr. 68. or. ch. l. cl.

1472. Hannemann von Zweibrücken und Bitsch und Sigelman von Windeberg beurkunden, dass Meister und Rat von Strassburg ihnen die 540 Gulden bezahlt haben, welche Herzog Ruprecht von der Pfalz und Baiern und Markgraf Bernhard von Baden als Vermittler zwischen ihnen und Strassburg (wegen Ueberlassung von Besitzanteilen an Burg Herrenstein) festgesetzt haben. geben des nehsten mentages nach dem sunnentage Letare des jores . . . 1399.

1399 März 10.

Str. St. A. V. C. G. K. 50^b. Herrensteinbüchel. cop. ch. coaco. — Ibid. AA. 66. Briefb. B. fol. 101.

¹ Liegt nicht mehr vor.

1473. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen Getreuen Hans Bach . . . datum Pfortzheim feria sexta ante dominicam Misericordia domini 1399.

Pfortzheim 1399 April 11.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1864.*

5

1474. Herzog Karl zu Lothringen, Bischof Wilhelm und die Stadt Strassburg schließen einen Vertrag zum Schutz und Sicherung ihrer Kaufleute und Waren.

1399 April 20.

Wir Karle von gots gnaden herzog zû Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von den selben gots gnaden herwelter und besteteter byschoff dez stiftes von Stroszburg und wir der meister und der rat und die gemeynde der stette von Stroszburg tunt kunt aller menglichen und erkennet uns ôffentlichen mit craft disses offen brieffes, das wir einer gûtlichen frûntlicheit umbe des willen, das unser lant, lûte und gûtere deste basz beschirmet, befydet und behûtet werdent, als daz ein yeglicher kouffman, pilgerin und ander byderbe lute deste sicher, fryger und frydelicher rittent, varent, gon und wandeln mûgent und ir kouffschatz und ander ir gewert und pfennigwert bewenden mûgent yederman noch sine nûtze ûberkomen, ûbertragen und vereyniget sint in die wise, als hie nach geschriben stat zû wissende: wer ez sache, das yeman, wer der were, der den obgenanten byschoff Wilhelm oder sine stift von Stroszburg oder die stat von Stroszburg und die iren schediget mit namen, oder wie das were, und durch unsers hertzoze Karles lant tribent, fûrent oder trûgent, so sôllen wir oder unser amptlûte, den wirs ouch empellen sùllent, zû stûnt so wirs befyndent, dar zû varen und das beschûtten und erweren getruwelichen nach aller unser vermûgeden, als unser eygen gût und das zû dem rechten behalten one alle geverde. zû glicher wise, wer ez sache, das yeman, wer der were, den obgenanten herrn Karle hertzoze zû Lothringen und marggrave oder die sine schediette mit nommen, oder wye das were, und durch unser byschoff Wilhelms lant und unser der stat von Stroszburg lant und gebieten triben, trûgent oder fûrent, so sôllent wir oder unser amptlûte und die unsern [*weiter wie oben* bis one alle geverde]. ouch werez sache, das der dehein kouffman, pilgerin oder ander lûte, wer die werent, die dem obgenanten herrn Wilhelm byschoff zû Stroszburg oder der stat zû Stroszburg zû gehörte, in unser hertzoze Karles lant gefangen, berûbet oder geschediet wurdent, in welchen weg das were, so sôllent wir oder unser amptlûte zû stûnt und unverzûglichen, so wir das befyndent, [*weiter wie oben*]. zû glicher wise, werez sache, das der dehein kôfman, pilgerin oder ander lûte, wer die werent, die dem obgenanten herrn Karle hertzoze von Lothringen und marggrave zûgehörtent, in unser Wilhelms byschoves zû Stroszburg oder der stat zû Stroszburg landen und gebieten geschediet wurdent, in welchen weg das were, so sôllent wir oder unser amptlûte und die unsern etc. etc. beschirmen und behôlffen sin in alle weg glich als unser eygen lûte ouch on alle geverde. es ist ouch beret, daz wir hertzoze Karle uff eyne sytte und wir Wilhelm byschoff zû Stroszburg und die stat von Stroszburg uff die ander sytte nyt widernander dîn sôllen noch schaffen geton werden in deheinen weg, als lange

40

so disze götliche früntlicheit weret on alle geverde. werez ouch, das ein under uns hertzoze Karle hohenman (!) wider den obgenanten byschoff Wilhelm oder sine stift oder die stat von Stroszburg und die iren dän wolte und wolte yme mit eime glichen gemeynen rehte von siner ansproche wegen benügen und möhte yme das nyt wider-
 5 faren, so [so] mügen wir unserm hohenmanne wol beratten und beholfen sin zü syme rehten. wolte aber dem hohenmanne mit eime glichen gemeynen rehte nyt benügen, so söllent wir yme weder beratten noch beholfen sin in deheinen weg one alle geverde, zü glicher wise, werez, das ein under uns byschoff Wilhelm hohenman wider den obgenanten hern Karle hertzoze zü Lothringen und marggrave und die sinen tün
 10 wolte und sollte etc. (*wie oben bis one alle geverde*). und sol ouch dise götliche früntlicheit ane gan uff diszen nehsten kommenden sancte Georgien dag und sol dar nach weren diszen nehsten drü jor nacheinander kommende, usz gescheiden in allen diszen stücken arglist und geverde. wir Karle von gots gnaden hertzoze zü Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von denselben gots gnaden erwelter und bestedi-
 15 getter byschoff zü Stroszburg und wir meister und rat und gemeynde gemeynlichen von Stroszburg erkennen uns, daz wir diser götlicher fruntlicheit mit wol bedahtem müte und unser lant und lüte nütze und notdürfte eindrehetlichen überkommen sint, und globent wir alle gemeynlichen und besonder dise götliche früntlicheit, und waz in disem briffe und onderscheiden stat, wir hertzoze Karle by unsern fürstlichen
 20 truwen und wir byschoff Wilhelm ouch by unsern fürstlichen truwen und wir die stat von Stroszburg by unsern eyden, die wir unser stette zü Stroszburg geton hant, gentzlichen und gar zü haltende, zü habende und getruwelichen zü fölfürende on allen argelist und geverde. wir hertzoze Karle nement uz in diszen sachen unsern herren den römischen künig und unseru heren den künig von Franckrich, den hert-
 25 zozen von Aureliens, den hertzogen von Burgognien, den hertzogen von Beyern, unsern lieben vatter und sweher hern Friderich von Lothringen graven zü Wydemunt, unsern lieben brüder den marggraven von Baden und den graven (von) Wirtemberg unsern vetter. wir Wilhelm byschoff zü Stroszburg nement uz unsern herren den römischen künig, unser fröwe die hertzogynne von Brobant, den marggraven von
 30 Baden, den graven von Wurtenberg und die stat von Stroszburg. wir meister und rat und die stat von Stroszburg nement uz unsern herren den römischen künig, den durchlütigen höchgebornen fursten hertzoze Lüpolt hertzogen zü Österich, den erwidrigen herren hern Wilhelm byschoff zü Stroszburg, den hochgebornen herren Bernhart marggraven zü Baden, die wisze und bescheide die stat von Basel, die stat
 35 von Hagenöwe und ouch die stat von Sarburg in der früntlicheit, als wir mit yn sint. zü urkünde so han wir Karle hertzoze zü Lothringen und marggrave und wir Wilhelm von gots gnaden erwelter und bestettigeter byschoff zü Stroszburg und wir meyster und rat und gemeynde der stat zü Stroszburg unser ingesigele an diszen
 40 brieff dän hencken uns alle gemeynlichen zü übersagen aller vorgeschriben dinge. der geben wart des jors, do man zalette dusent drühundert nüntzig und nün jor dez zwentzigesten dages in dem April.

1475. Conrad Blaurer von Constanz an Strassburg: erzählt ausführlich, wie der Strassburger Gesandte Hans Bock seinerzeit zu Prag seine und des Herrn Benisch Hülfe und Vermittlung in Anspruch genommen habe, damit die Strassburger Sachen¹ vor den König kämen, und verlangt nun die damals in Aussicht gestellte Belohnung, besonders da er von Borziboy, der ihm wegen dieser Dienste gram sei, durch Verhinderung an seinem Amt in Schlettstadt um 600 Gulden geschädigt sei. geben am samstag nach Georii anno 1399. **1399 April 26.**

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.

1476. Strassburg als Schiedsrichter zwischen Herrn Walter von Geroldseck Wilhelm und Peter Messerer einerseits und dem Bürgermeister und Rat von Basel anderseits urteilt, dass Friedr. Messerer sich vor dem Gericht zu Basel zu stellen und dessen Spruch anzuerkennen habe. datum dienstag ante festum ascensionis domini anno 1399. **1399 Mai 6.**

Basel, Sts. Urk. nr. 766. geh. Reg. (deutsch.) or. mb. c. 5 sig. pend.

1477. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: bittet, dem Lütold von Kolbetsheim und Rüdolf von Berge, von denen er wisse, . . . daz sù sich ùch uf disen nehsten sundag antwürten sùllent, 'furbasser zil zù geben ahtage langer umb unsern willen . . . wan wir der vorgebanten zweiger . . . besunder wol bedörffent uns zù fùrende (zu einem Tage nach Lauterburg mit dem Herzog von Baiern), wan sù die wege wol wissent. geben zù Zabern uf fritag nach dem heiligen pfingest dage anno etc. 99. **Zabern 1399 Mai 23.**

Str. St. A. AA. 1422. or. ch. l. cl.

1478. Graf Heinrich von Zweibrücken verkündet, daß die Lösung des früher von ihm an Lothringen verpfändeten Anteils an Burg Herrenstein der Stadt Straßburg als Käuferin seines ganzen Herrensteiners Anteils obliege. **1399 Mai 23.**

Wir Heinrich greve von Zweibrücke verjehent und bekennent und kündent menglichem mit diseme brieve, als wir vor ziten ein teil an der vestin Herrenstein versetzt habent dem durchlühtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren Johanse hertzege zù Luthringen und marggrave seliger gedehtnisse mit den vürworten, das derselbe herre der hertzege oder sine erben uns oder unsern erben denselben teil wider zù lösende sol geben umbe zweihundert güldin, als ein brief bewiset, den wir von dem vorgebanten unserm herren dem hertzen seligen darüber habent, und wenne wir vür uns alle unsere erben und nochkommen unser reht desselben unsers versetzten teils und ouch alle andere reht, die wir hettent oder haben möhtent an der vestin Herrenstein und an den dörffern, die darzù gehören, reht

¹ Wohl die Befreiung von der Reichsacht.

und redelich verkouft habent und zû kouffende gegeben den erbern wysen meister und rat zû Strazburg, also das ein kouffbrieff bewiset, den sû von uns darûber habent, daz wir uns do nemeliche bekennen, das die losunge des teiles vor unserme herren, dem hertzen zû Luthringen zû tûnde der stat Strazburg zûgehört und uns mit. und ist unser gûter wille und gevelle, daz die von Strazburg daz teil von unserme herren dem hertzen zû in lösen, und gebent in ouch des maht ze tûnde, glich als obe wir das teil selber zû uns lösen wolent. und zû ein urkûnde, so habent wir der vorgenante Heinrich unser ingesigel an disen brieff geton hencken. der geben wart an dem nehsten frytage noch dem heiligen pfingsttage in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte drûtzehen hundert jor nûntzig und nûn jore.

Str. St. A. V. C. G. K. 30b. Herrensteinbüchel. cop. ch. coaeu.

Ibid. AA. Briefbuch B. fol. 102

1479. Reinhart von Remchingen, markgräflicher Vogt zu Pfortzheim an Hans Bock; Bürger zu Strassburg: lieber Hans. als ich und du nun nehst zu Baden mit enander retten von ainer aynung wegen zwuschen minem herren und den von Strassburg, lasz ich dich wissen, daz min vorgenanter herre und ich uf disen nehsten fritag zû Baden sin wellen. darumb so wellest uf denselben fritag ouch gen Baden komen und mit dir bringen, wen dich dunkt, der da zû nütze und gût sy, von den sachen zû redent. datum dominica post festum corporis Christi anno 99. Juni 6.

1399 Juni 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. d.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1871.

1480. Graf Ludwig von Oettingen an Wilhelm von Mûlnheim [den Meister] und den Rat von Strassburg: hat aus ihrem Briefe erfahren, dass die zu Strassburg zwischen seinem Schwiegersohn Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg gepflogenen Verhandlungen geseheitert sind, und ist auf ihren Wunsch bereit, wenn Ludwig zustimme, über acht Tage einen Sûhnversuch zu Baden zu machen, zu dem er dann auch ihre Räte erwarte. datum feria sexta ante Viti anno etc. 99. 1399 Juni 13.

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1872.

1481. Frankfurt an Strassburg: weiss nichts von 1400 Gulden, die es Strassburg schuldig sein soll, und bittet, solche Anmutungen zu unterlassen. datum ipsa die Viti et Modesti anno 99. 1399 Juni 15.

Str. St. A. G. U. P. la. 221, or. ch. l. cl.

1482. Herzog Karl von Lothringen quittiert dem Grafen Heinrich von Zweibrücken den Empfang von 200 Gulden . . . für wellichen gûldin er unserme herren und vatter seligen . . . sin teil an dem slosse zû Herrenstein mit sime zûgehörung

halbes versetzt hette, als der losunge brieff inhaltet. geben in dem jare, als man zalt in Metzzer bistum noch Cristus gebürt tusent drühundert nüntzig und nün jore des fünfttzehenden tages des monades junii. **1399 Juni 15.**

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 102. — Ibid. V. C. G. K. 30b. cop. ch. (Herrensteinbüchel).

1483. Graf Ludwig zu Oettingen an Wilhelm von Mülnheim, den Meister und den Rat von Strassburg . . . bitten ew (in Sachen des auf nächsten Donnerstag zu Baden zwischen seinem Schwiegersohn Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg angesetzten Tages) mit gantzem vlisse und ernst, das ir Ludewigen von Lichtenberg bitten wollet, das er durch unsern willen voll herüber gen Ettingen reytten wolle, das wollen wir besunder umb in und ew verschulden, und das ir auch ewer freund daselbs hin mit im schicken wollet, wann wir da zu Baden niht gern sien von solhes gebresten wegen, der daselbs ist. datum Pfortzheim feria secunda post beatorum Viti et Modesti anno 99.¹ **Pforzheim 1399 Juni 16.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1484. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: weisen die Beschwerde des Strassburger Fischers Brüchel Lawelins über Verzollung seiner Ladung zurück und . . . bitten úch mit ernst, daz ir die uvern underwisent sich söllicher sach hienach ze erlassent, wand waz si nidewendig so nach únsrer stat lüdent und schiffung und stierlüt by úns nóment, daz verzollent si billich, als daz by úns harkomen ist. datum anno etc. nonagesimo nono quinta ante Johannis baptiste. **1399 Juni 19.**

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

1486. Edelknecht Johann von Gerningen urkundet: . . . gihe und bekenne, daz mir die erbern wysen meister und rat der stat zú Straszburg gegeben und bezalt habent zweihundert güter güldin von wegen und anstat des durchlúhtigen hochgebornen fürsten und herren hern Karlen hertzoze zú Luthringen und marggraven mins gnedigen herren von des teils der vestin Herrenstein wegen, den sú den obegenanten mine herren dem hertzozen wider in gegeben soltent haben, den teil sú domitte von dem edeln herren juncher Heinrich grave von Zweibrücke und ouch der stat zú Straszburg gelóset hant. und sage ich sie für mich und min erben von des obegenanten mins herren von Luthringen wegen die egenanten meister und rat zú Straszburg und alle ire nachkommen das teil an der vestin Herrenstein, so min herre daran hette, und ouch der egenanten zweihundert güldin quit ledig und losz. geben an sant Johans obent zú súngihten in dem jore do man zalte 1399. **1399 Juni 23.**

Str. St. A. AA. 66. Briefb. B. fol. 102.

Ibid. V. C. G. K. 30b. cop. coev. im Herrensteinbüchel.

¹ Dies Stück fehlt i. d. Reg. d. Mrkgr. v. Bad. zwischen nr. 1872/3.

1487. *Strasbourg an seine Glesenhauptleute im Felde: übersendet einen von Hagenau erhaltenen Warnungsbrief mit der Weisung sich danach zu richten.*

[1399] Juni 24.

Wir Wilhelm von Mülnheim¹ der meister und der rat von Strazburg embieten
 5 Johanse Zorne und hern Ulrich Gossen unserme alten amanmeyster unsere glesenhauptleuten, was wir gütes vermögent. uns hant unser güten fründe von Hagenau ein warnungsbrief verschriben, des wir uch ein abgeschrift harynne sendent verslossen,² do wissent uch noch zü richtende. do tünd unsere dienere, die warten dester basz und witer verslahen und darnach ein erfaren habent, dasselbe wellent wir ouch tün.
 10 und was wir vurbasser empfindent, wellent wir uch lossen wissen. empfindent ir aber von solicheme volke ützit, das nit uwer mosse were, so machent uch vüderliche zü uns har heim. das ist gentzliche unser meynunge. und wenne ir gehaltent bitz u morn, so söllend ir uch aber har heim machen. geben uff den morgenimbes an sant Johanstage zü sünghiten.

15 *Str. St. A. AA. 118. or. mb. l. cl.*

1488. König Wenzel an Strassburg: befiehlt, den Bürger Hans Bock, . . . vor den Otyk von Chrast unser liber getrewer sein gelt usgeben hat . . . , zu veraulassen, dass er diesem die Schuld endlich bezahle, widrigenfalls er einschreiten müsse.³ Prag des montags nach sand Peters und Pauls tage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

20 *Prag 1399 Juni 30.*
Str. St. A. AA. 113. nr. 65. or. ch. l. cl.

1489. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel⁴ an Strassburg: haben durch ihre Schifflente vernommen, . . . daz der grosse zöl uf dem Rine nu kürztlichen aber werde angan und gesteigert werde; bitten wir uch fründlich und
 25 ernstlich, werden ir die uweren in dehein wise besorgen von der zöllen wegen danide an von inen ze nemende als dahar, daz ir die usern darinno ouch also besorgen und begriffen wellent als die, die zü den uweren gehörent und wir durch uweren willen gern und billich tün woltent. datum secunda post Ulrici episcopi anno nonagesimo nono.

30 *Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.*

1399 Juli 7.

1490. Dietrich von der Witenmulen, Landvogt im Elsass bekennet: . . . von der gespenne und anesprache wegen, die ich gehept habe ane Bernharten von Bebelnheim und er widerumbe an mich, wo von daz ist oder was sachen daz sint, die wir aneinander gehept hant . . . sei er durch Vermittlung von Meister und Rat zu Strass-

35 ¹ *Wilhelm von Mülnheim war 1399 Stettmeister.*

² *Liegt nicht mehr vor.*

³ *Vgl. unten nr. 1499 und 1501 Wenzels Briefe in derselben Sache vom 31 August und 2 Sept.*

⁴ *Vgl. unten den Brief derselben vom 28 Sept. 99.*

burg völlig geföhnt und wolle diese Sühne halten. geben an dem zinstage nach sant Ulriches tage . . in dem jore do man zalte 1399 jore. 1399 Juli 8.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. l. pat. e. sig. p. end.
Ebenda die gleichlautende Gegenurkunde des Bernh. v. Beblenheim.*

1491. *Markgraf Bernhard von Baden erklärt, daß er mit Ludeman von Lichtenberg übereingekommen sei, sich wegen ihrer gegenseitigen Ansprüche dem Schiedsprüche von dreizehn genannten Straßburger Räten zu unterwerfen, und stellt dieselben gegen alle künftigen Ansprüche eines von ihnen beiden sicher.*

[1399 vor Juli 19.]¹ 10

Wir Bernhart von got gnaden etc. verjehent von sogelaner zuspruch und vorderungen wegen, so wir haben an den edeln Ludewigen, herre zu Lichtenberg, und er widerumb an uns, dieselben zuspruch wir zu beden siten geschriben geben habent den vürsichtigen wisen Dietherich Burggrafen stelmester zu Straspurg, Burckarte von Mülnheim dem man spricht von Rechperg, Heinrich von Mülnheim, Thoman von Endingen, drie rittere, Reimbolt Wetzell, Johans Bock, Ulrich Bogk, Wilhelm Metziger, Heinrich Kranich, Ulrich Gossen, drie altamanmeister zu Straspurg, Peter Sünner, Claus Billung, dem man spricht güten Claus, und Johans Heilman, burgere ze Straspurg, also das die drützehene unser beder clage, zösprüche und antwurte verhoeren sollen und darnach ein reht sprechen nach irer verstentnüsse. 15
und was der merreteil under yn erkennt, do by sol es bliben. und sollend es zu bedensiten stete halten, das wir der vorgenante marggraf Bernhart uns do versprechen in kraft dis briefes vür uns und alle unsere erben und nachkomen, was die obgenanten drützehene oder der merreteil under yn noch vorgeschribner wise erteilt, sprechent oder erkennt, das wir das stete halten und vollfüren wellen. 20
nenlich so haben wir Bernhart marggraff zü Baden, erlöbet den vorgenanten drützehenen, wer es ob deheine under ynen were oder wurde, der unser und unser herschaft man were, das denen daz reht zu sprechende, es sie mit uns oder wider uns, inne an sine eyde, so er uns von siner lehen wegen geton hat, nit schaden bringen sol in deheinen weg. ouch ist beretd, weres das der vorgenanten drützehener einre oder me nit wol uf den tagen, die danne sinde werdent by dem rehten zu sprechende und uz getragende, möhtent gebliben libes not oder anderer chaftiger sachen halb ungeverlich, so sollend meister und rat ze Straspurg one vertzog und geverde einen oder me usser iren reten an des oder der stat geben und setzen, der gleicher wise verbunden sie zu sprechende und zu bekennende noch siner verstentnüsse 25
und dem rehten, alse der getan solte haben, der danne gegenwertig gewesen sin solte, und wellent darumb und umbe alle vorgeschriben stücke wir unser erben unde nachkomen an die egenanten meister und rat und burgere zu Staspurg noch ire nachkomen noch an die vorgenanten drützehene oder der erben niemer kein an-

¹ Diese Datierung wird beängigt durch das Stück nr. 1493 vom 19 Juli.

spruch haben in deheinen weg, sunder si sollend eweklich dovon von uns und unsern nachkomen ane notrede und ane schaden sin und bliiben one alle geverde.

*Str. St. A. AA. 84. nr. 30b. cop. ch. coaev.
Reg. d. Mrkgr. v. B. nr. 1878.*

5 1492. Die dreizehen zu Schiedsrichtern bestellten Strassburger Räte erklären: also der hochgeborne fürste unde herre, herre Bernhart marggrafe ze Baden und der edele jungherre Ludewig herre zū Liehtenberg uff drizehene unserre rete des rechten komein sint der zūsprache, so sie uns verschriben geben haben und daz ze bedensiten versichert hant, ie daz teil vür 10000 guldin, also daz briefe besagent, die
10 dar über gehört. weres do sache, das jungher Ludewig dem obgenanten herren, dem marggrafen ützt nit endete oder vollefürte, das ime gesprochen würde ze dünne von den drizehene, das wir do dem vorgebant herren marggrofe geroten unde beholffen wellen sin gegen jungherr Ludemane sin erben und den sinen untz an die stunde, das dem vorgebant herren, dem marggrofen und den sinen von jungherr
15 Ludemane geschicht uns die drizehene danne gesprochen unde bekant habent ane aller slachte geverde.

[1399 vor Juli 19.]

*Str. St. A. AA. 84. cop. ch. coaev.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1879.*

1493. *Markgraf Bernhard von Baden und Junker Ludemann von Lichtenberg unterwerfen sich dem Schiedssprache einer aus Straßburger Räten bestehenden Dreizehner-Kommission und stellen Bürgerschaft im Werte von 10000 Gulden.*

1399 Juli 19.

Also beredt und bedinget ist zwüschent dem hochgebornen fürsten und herren, herren Bernharte marggrafe zū Baden, einsite und dem edeln juncher Ludeman
25 herre zū Liehtenberg andersite, das sū das reht, des zū bedersite komein sint uff drizehene der rete zū Strazburg, das einander zū tünde, und was von den drizehen bekant wurt, der stat von Strazburg versichern sülent, ieglich teil vür zehen tusent guldin unde domitte beredt ist, wie die drizehen bekennent, daz ie das teil sine zehen tusent guldin versichern sol, das ouch ie das teil die sicherheit das tün sülent,
30 das bede partyen in gegenwertikeit der drizehener sich bekant habent, das es mit rede und tedingen also zū gangen ist.

Do ist zū wissende, das die drizehene bekant habent, das der vorgebante herre, der marggrafe sine zehen tusent guldin versichern sol mit der halben stette Beinheim und mit siner zū gehorden, also verre, also es ime pfandes stat und er rehtes
35 darzū het und mit der stette Stollhofen mit aller zugehörde, so zu der selben stette Stollhofen gehöret, und wenne der vorgebante herre, der marggrafe die zwei slosse mit iren zugehörden der stette von Strazburg ingegit, also vertedinget ist, so sol damitte ein benügen sin.

So sol juncher Ludeman sine zehen tusent guldin versichern mit der halben
40 bürge und stette Werde und mit der halben bürge und stette Buhzwilre mit

allen dörrfern zügehörden und rehten, so zü beiden stetten gehöret. wenne juncher Ludeman das der stette von Strazburg ingegit, also vertedinget ist, so sol domitte ouch ein benügen sin.

Umbe das vorgeschriben innemen hant bede partyen vor den driczehenen gewillekürt, das unser herre der marggrave sine zwei slosze der stette von Strazburg ⁵
Juli 21. ingeben sol uf disen künftigen zinstag; so sol juncher Ludeman sine zwei slosse
Juli 22. der stette ingeben uf disen künftigen zinstag. datum sabbato proximo ante Marie
 Magdalene virginis anno 1399.

Str. St. A. AA. 84. nr. 30. o. u. d. cop. ch. coev. — Ibid. Abt. IV. 128.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1880.

10

1494. Friedrich von Entzberg an Strassburg: bittet um Freilassung seines von den städtischen Söldnern bei Hagenau gefangenen Freundes Cuntz von Dürmentz. geben samstag nach sel. Jacobstag anno 1399. **1399 Juli 26.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1495. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . . uns ¹⁵
 hand unser fründe, die wir ietzund, als wir in uwer stat gewesen sin, hinder uns
 da lieszen, wol gesagt und ouch nottel laszen sehen, wie ir miteinander gerett habend
 und ouch von uch gescheiden sien von der sach wegen zwuschen uns und Ludwigen
 von Liechtenberg und loszen uch heruff wissen, dez wir an unser fründe rät nit
 fynden, daz wir uch dehein briefe geben sollen uber die sicherheit, die wir uch in ²⁰
 gesetzt han, und meynen, daz ir damit wol sicher und habend sient, uf daz uwer
 rete, die zu derselben sach geben sin, erkennen sollen, so ist es ouch in dem anlasz,
 dez wir uns vormals darumb vereynt haben, nit begriffen noch mit worten verte-
 dinget, daz wir uch briefe gehen sollen. da hy meinen wir ouch zu bliben und dez ²⁵
 rehten zü warten uf die sicherheit unserer slozz, die wir uch ingesetzt han. und dez
 habend für kein unwillen an uns, wann ir prüfent selber wol, daz wir darin den
 vollen getan han. ouch lieben fründe, als sich die unsern von der eynung wegen
 ietzund ouch mit uch underret han, dartzü mügen wir nit ee zü uch geschicken vor
August 8. andern unsern unmüssen dann von fritage nechst komet uber aht tag, daz wirt an
 fritag nach sant Sixtustag nechst komet. uf dieselb zit wollen wir die unsern zü uch ³⁰
 senden furbazz, von der eynung wegen mit uch zu reden, als sie uch dann von
 unsern wegen wol sagen sollen. ouch liebe fründe, senden wir uch die briefe, die
 wir hinder uch legen sollen von der sach wegen zwuschen uns und Ludwigen von
 Liechtenberg, und der haben unsere fründe ietzt vergessen, daz sie uch die nit geent-
 würt haben. datum Baden dominica post diem beati Jacobi apostoli anno 99. ³⁵

Baden 1399 Juli 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 177. or. ch. l. c'.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1882.

1496. *Burgfriedensvertrag der Stadt Straßburg mit Dietrich Kemmerer und Konrad Landschaden über die zu einem Drittel der Stadt gehörende Feste Herrenstein.*
1399 August 28.

Wir Diederich Burggrafe der meister und der rat der stat von Straszburg
 5 bekennen und verjehent uns uffinlich mit diesem briefe für uns und unsere nach-
 kommen und dñ kunt allin den, die diesen brieff iemer ansehent oder horent lesin,
 daz wir einen vestin, stetten burgfrieden halten sullint und wüllint mit den fromen,
 edeln Diether Kemmerer von Worms und Cunrat Lantschaden von Steynach inne-
 wendig der burg zū Herrenstein und uszwendig der burg als verre, als ein ein-
 10 füssig armbröst mit eime stegereiffe gezogen mit drien armbröstschussen von der burg
 getriben und geschiessen mag umb und umb die burg ane geverde. wir der meister
 und der rat vorgebant sullin auch an der vorgebant Diethers und Cänrats und an der
 15 iren, die yn mit dem rechten zū verantworten stent, lib noch güt nit griffen oder sie
 schedigen in deheine wise in der obgenanten burg Herrenstein und burgfrieden, als
 er davor begriffen ist, weder darusz noch daryn ane alle geverde. wir sullint auch
 kein der vorgebant Diethers oder Cänrats lute oder güt, die yn mit dem rechten zū
 20 verantworten stent, in die vorgebant burg Herrenstein und in den egeschriben burg-
 frieden triben oder furen. were aber, daz ez besche ungeverlich zū hant, so sy dann
 von yn oder von iren ampluden an uns oder an unser ampluden gefordirt mit botten,
 25 briefen oder mit dem munde, daz sullin und wüllin wir yn unverzogenlich keren an
 den nehsten vier wochen nach der geschicht. wir sullin auch nyeman in die vorge-
 bante burg und burgfrieden füren, der der vorgebant Diethers und Cunrats fynt
 sy, were aber, daz ez beschehe ungeverlich, als balde als ez dann an uns gefordirt
 30 wirt, so sullin wir zū stund den oder die selbin ire fynde die burg und burgfrieden
 dñ rümen, und wann er oder sie also gerüment, so sol er oder sie den tag und
 die nacht ir lib und ir güt frieden han. auch wann er oder sie also gerüment, so
 sol er oder sie vorgebant Diethern und Cänrat und den iren auch keinen schaden
 35 dñ in demselbin tage oder nacht ane alle geverde. auch ist beret, weres, daz der
 vorgebant Diether oder Cänrat ir einer oder sie beide abegiengen von todes wegin,
 40 do got lange vor si, desselbin erbin sullint auch disen burgfrieden sweren zū hal-
 tende in der maszen, als vor und nach beschriben stet, und zū hand, so sich der
 erbe darzū büted den burgfrieden also zū sweren, den eyt sullin wir unverzogenlich
 von yme nemen und yn zū stünt in sin teil der obgenanten vestin Herrenstein mit
 45 aller ir zugehorden lassen. und sullint wir yme alsdann wiederumb virbunden sin
 in all der massen als er uns one alle wiederredde und hindernisse. auch ist beret,
 weres, daz der vorgebant Diether oder Cänrat oder ir erbin, die unsere gemeinen
 zū Herrenstein werent, ir einer oder mee sin teil virkeuffen, virsetzen oder virphen-
 den wültent, sultent sie ez vorhin uns bereden, und wültent wir yn dann nit also
 vil darumb gebin oder daruff liehen daz kuntlich were, daz ein ander darumb
 50 gebin oder daruff liehen wult, so mochten sie ez eime andern verkeuffen oder
 virsetzen. und wer ez dann also keuffet oder virpfendet, derselbe sol auch disen
 burgfrieden sweren zū halten, als hie geschriben ist. desselbin keuffers oder virpfen-

ders eyt sullen wir von yme nemen und sullen yn dann zû stûnt zû sime teil der
 vorgebant vestin Herrenstein laszen ane alle wiederredde. auch sullen wir meister
 und rat vorgebant die egenanten vestin zû unserm teile bewachen und behuden:
 porten, muren, tûrn und vestin mit 9 knechten oder mee tages und nachts ane alliu
 virzog und wiederredde, die uns und den vorgebant unsern gemeinen auch sweren
 sullint uns gemeinlich die vestin zû behutende und zû bewarende und uns yet-
 wedersyt vor unserm schaden zû warnde. des glich und auch allis daz, daz an diesem
 burgfrieden briefe von yn geschriben stet, sullint unser beidersyte amptlûte, die
 wir off der vestin habint, auch sweren zû haltende. und wer es, daz unser ein teil
 sin amptman entsetzen oder virandern wult oder ir einre von tôds wegin abegienge,
 so sol der amptman, den unser ein teil ane des abegangen stat dann machet in die
 vestin Herrenstein nit gelassen werden, er habe dann vor geschworen glich, als der
 abegangene oder abegesetzte amptman geschworen hette, zû haltende ungeverlich. und
 weres, daz man die vorgebant vestin Herrenstein besitzen oder benotigen wûlt, so
 sullen wir zû stunt und unverzogenlich, so wir des ermanet werden, zû der vorge-
 schriben zale der knechte zû unserm teil zweiff gewaffente manne und die vorgebant
 Diether und Cûnrat, so sie des ermanet werden, zû irme teil 4 gewaffente manne
 dryn senden, die burg getruwelich helffin zû weren, so lange sie besessen und be-
 nôtigt ist. und sullen daz dîn, so dicke des nôt geschicht ane geverde. wir sullen
 auch unsere dienere und die unsern, und wer von unsern wegen in die obgenante
 vestin qweme, darzû halten, daz sie diesen burgfrieden haltin, als hie vor und nach
 geschriben stôt ane alle geverde. und wer es, daz der burgfriede gekrencket oder
 ubirfaren wûrde von unsern dienern oder den unsern, in welchen weg daz were, die
 sullen wir darzû halten, daz sie den burgfrieden bessern und keren, wie dicke des
 nôt geschicht, daz den vorgebant unsern gemeinen gevellig und gnûglich ist. und
 sullen daz dîn unverzogenlich, so wir des ermanet werden ane geverde. auch ist
 zû wissen, daz die egenanten vestin Herrenstein mit allir ir zûgehurde drûwteil
 unser sint und daz ander teil virteil mit der zûgehörung der vorgebant Diethers
 und Cûnrats. und auch weres, obe hernach funden wûrde, daz ûsschlût mee zû
 derselbin vestin horte oder horen sulte, daz sol ouch unser yetwedersyt gemeine sin
 nach margzâl. und globin wir sie an demselbin irme teil der vestin und zûgehörung
 nit zû hindern noch irren in deheine wise ane alle geverde. auch ist zûsassen uns
 dem meister, dem rat und Diethern und Cûnrat gemeinen zû Herrenstein vorgebant
 geret, welcher under uns einen enthalten wil, der sol ez virkunden dem portener
 und tûrnknechte, und welcher under uns drien partien der erste entheller ist und
 sin enthalts gelt gebin hat, des entheltniss sol vorgeen, die wile der krieg weret,
 ob er andirs sine fynde mit name oder brande in eins jârs frist angriffet und sche-
 diget. tede er des nit, so sol nach dem jar der enthalt usz sin, und wer da also
 enthalten wirt, der sol vor globin und sweren diesen burgfrieden zû haltende glich
 uns fûr sich und fûr alle die, die er in dem slosse usz und infûret, die wile sin
 krieg weret ane geverde. und wer es, daz unser einer der gemeinen zû Herrenstein
 einen fûrsten oder eine frye stat da enthalten wûlt, derenthalb sol nit fûr sich geen,
 der fûrste gebe und antwûrt dann vorhin den gemeinen amptlûten zû Herrenstein

60 guldin und 4 gute armbroste und die frye stat auch also vil. wer es aber ein herre oder ander stat, so sol der herre vorhin gebin und antwürten den gemeinen amptluden zû Herrenstein 30 guldin und 2 gute armbroste und die stat auch also vil. wer es aber sust einer, der sol vorhin gebin und antwürten den gemeinen amptluden zû Herrenstein 10 guldin und 2 gute armbroste. und sullint die vorgeanten armbroste sin iegelichs von drien guldin ane geverde. und dazselbe enthalts gelt sullint wir gemeinlich legin ane den buw derselbin vestin, wô ez allernot dürfstigt ist, und die armbroste zû der gemeinen gewere der burge ane geverde. auch sullin wir die gemeinen zû Herrenstein die burg Herrenstein in burglichen, gewonlichen, gütlichen bûwe halten und sullin darzû dîn und gebin iegelicher nach margzal nach dem. als er teil an der burge hat ane alle geverde. und waz wir von enthalts gelt oder sust da also verbüwent, daz sullin wir gemeinlich sihen off die pfantschaft derselbin vestin iederman zû sime teil ane alle geverde. alle vorgeschriben dinge und ir iegelichs besunder han wir die vorgeanten meister und rat zû Straszburg vor uns und alle unser nochkommen globet und gesworen liplich zû den heiligen stete, veste, getruwelich und unverbröchlich zû haltende, zû haben und zû fullenfürende und dowider nit zû tûnde, zû kommende noch das schaffen geton werden nû oder hernach in deheinen weg, alle geverde und argeliste herinn uszgeschlossen. und des zû ein urkûnde so habent wir unser stette ingesigel geton hencken an disen brief, der zû eime urkûnd . . . geben wart an dem nechsten dunrestag nach sant Bartholmes tage in dem jar do man zalte . . . 1399.

Str. St. A. V. C. G. K. 30. cop. ch. conev. — Ibid. AA. 66. Briefb. c. fol. 102 ff

1497. *Meister und Rat von Straßburg bekennen und versprechen, jederzeit dem Dietrich Kemmerer und Konrad Landschaden oder deren Erben gegen Zahlung von 500 Gulden $\frac{1}{4}$ der Burg Herrenstein zurückgeben zu wollen. 1399 August 28.*

Wir Dietrich Burggrafe der meister und der rat zû Strassburg bekennen offentlich in disem briefe für uns und unsere (nochkommen),¹ als wir jetzunt sitzent in gemeinschaft in der vesten zû Herrenstein mit den frommen edelknechten Diether Kammerer von Wormsz und Conrat Lantschaden von Steynach mit namen wir in dem drüteil und die vorgeanten Diether und Conrat in dem vierteil derselben vesten, do erkennen wir: welhes jores die egenanten Diether und Conrat oder ir erben kommt zû uns oder unsern nachkommen mit fünffhundert guldin güter und gemener und begerent ein vierteil der vorgeanten vesten Herrenstein mit sinre zûgehörde von uns zû lösende, so sollent wir ine ein vierteil derselben vesten mit sinre zûgehörde zû lösende geben umb die egeschriben fünffhundert guldin ane allen verzogk und widerrede und söllent sie uns darzû zû den vorgeschriben funffhundert guldin geben, was wir nach margzal desselben vierteils an muren, an dechern, an stegen, an brucken oder an porten oder an anderm nôtlichem burglichem buwe harnoch verbuwen werden on alle geverde. doch so söllent wir ietweder site keinen gemeinen

¹ Fehlt in der Vorlage.

nuwen buwe anheben oder machen, es ensy dann ietweder site mit unserm güten willen. und sollent dann die egeuanten Diether und Conrat oder ir erben, oder welich under inen die lerunge tüt, dasselb vierteil für sich behalten und sich des in keinen weg verüssern, verkouffen oder verpfenden, sie haben es vorhin uns gebotten. und were es, daz wir ine dann nit also vil darumb gebent oder daruff lihen wolent, so möchtent sie es dann ein andern verkouffen oder versetzen, wemme sie wolten, one alle unser widerrede und hindernisse. und zü ein urkünde so haben wir die vorgenaute meister und rat zü Strassburg, unser stette ingesigel an disen brieff geton hencken. der geben wart an dem nehsten donrestag noch sant Bartholomeus tag des zwölffbotten in dem jore, do man zalte von gottes gebürte drutzehenhundert jore nüntzig und nün jore.

Str. St. A. AA. 67. Briefb. 6 fol. 55/56.¹

1498. Heinrich von Otterbach an Meister und Rat von Strassburg: bittet, ihm als Erben seines Vaters den grossen Schaden zu kehren, der jenem in dem grossen Kriege zwischen Herren und Städten von Seiten der Stadt zugefügt sei, und erklärt sich bereit, deswegen einen Tag zu leisten vor dem Herzoge von Baiern, dem Herzog von Lothringen, dem Markgrafen von Baden oder dem Bischof von Speier zu Weissenburg oder Selz. datum of den nehsten dünrtstag nach sant Bartholomeus dag a. 1399.

1399 August 28.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1499. König Wenzel an Strassburg: hat die geschehene Ladung vor das Reichshofgericht aufgehoben, hegehrt aber jetzt nochmals dringend, dass man den betreffenden Bürger zur Zahlung seiner Schulden an den von Otyken anhalte.² Prag des suntages vor Egiditage a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Prag 1399 August 31.

Str. St. A. AA. 113. nr. 64. or. ch. l. cl.

1500. König Wenzel an Strassburg: will 14 Tage nach Michaelis mit seinem Bruder König Sigmund von Ungarn in Nürnberg sein und gebietet, zu dieser Zeit bevollmächtigte Boten dorthin zu schicken . . . und lasset des niht in deheineweis, und were es sache, des wir niht glowben, das yemandes dheine newekeit an euch suchet oder mutet, die uns und dem heilige reiche widerwertig und schedlich sein mochten, das ir denn in sulcher trewe und biderkeit trewlichen und genczlichen bleibet . . . geben zu Prage an sand Egiditage a. reg. boh. 37. reg. rom. 24.

Prag 1399 September 1.

*Str. St. A. AA. 113. nr. 59. or. ch. l. cl. pat. c. s. i. v.
Gedr. D. R. A. III. nr. 72.*

¹ Ebenenda noch andere auf Herrenstein und die genannten Mitinhaber bezügliche Urkunden, von deren Abdruck hier abgesehen werden konnte.

² Vgl. oben nr. 1488. Kg. Wenzels Brief vom 30 Juni in derselben Angelegenheit.

1501. König Wenzel an Strassburg: setzt einen Tag an zum endlichen Ausgleich der Schuldforderung des Herrn Otyken an Hans Bock vor Graf Friedrich zu Leiningen, dem Landvogt im Elsass. geben zu Prage des dinstages nach Egidii a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Prag 1399 September 2.

Str. St. A. AA. 113. nr. 69. or. ch. l. cl.

1502. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: senden ouch herin ver-
schriben etlich, der wir bedurffen ein warheit zu sagen vor den dryzehen, die
zwischen uns und Ludewigen von Lichtenberg zu dem rechten gesetzt sind, und
bitten uch mit ernst, daz ir mit denselben schaffen wollend, daz sie fur die dritze-
hen komen am samstag nehst komet uf die zit und an die stette, da denn die dritze-
hen sitzend werden, und da ein warheit zu sagen, daz uwro oder die unsern von unsern
wegen uf sie ziehen werden. mit namen: her Hans von Wickersheim, herr
Gotz von Groszstein, Hügelin Süsse, Hans Sturm von Sturmneck und auf den kleinen
rat, der daz malsz was, do Hans Sturm von Sturmneck ein meister waz,¹ und uf
Gerbotten den gerwer und uf den schriber, der vor Wernherns Spatierus² uwer
schriber waz, und tünd herzu, als wir ouch dez wol gleuben und getruwen. datum
Mülberg feria sexta ante exaltationis sete crucis anno 99.

Mühlburg 1399 September 12.

*Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1892.*

1503. Markgraf Bernhard von Baden an die bestellten dreizehn Schiedsrichter
in Strassburg: . . . als ir nehst uf fritag vor unser frouwen nativitatibus zwischen uns
und Ludewigen von Lichtenberg zu Strassburg zu den predigern zu dem rechten ge-
sessen sind, . . . habe sein Bote Heinrich Truchsess von Hesingen mit ganzer Voll-
macht alles das gesprochen, was er dort gesprochen habe. datum Mülberg feria
sexta ante exaltationis sete crucis anno 99.

Mühlburg 1399 September 12.

*Str. St. A. AA. 1422. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1891.*

1504. Die 4 rheinischen Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Er-
richtung neuer Rheinzölle zwischen Strassburg und Rees nicht zu dulden. datum
zu Mentze da man zalte 1399 jare off den nehsten mitwochen nach des heiligen
cruces tag exaltatio.

Mainz 1399 September 17.

*München, St. A. Urkb. or. mb. c. 4 sig. pend.
Gedr. D. R. A. III. nr. 61. vgl. dort die Anmerkungen.
Reg. Koch und Wille nr. 6001.*

¹ Derselbe war Meister 1395—1396.

² Werner Spatzinger.

1505. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . bekennen uns offenbar mit diesem briefe, als wir uff morn samstag ein tagleisten sollen zu Strassburg mit Ludwigen von Lichtenberg von solich spenne wegen, der wir uff dritzehnen personen dez rats zû Strassburg zûm rechten kômen sint, wann wir im selber uff den tage nit gesin mogen, so schicken wir dar unsere lieben getruwen Heintz Druchsessen von Hesingen, Reinhard von Remchingen und Wernheru unsern schriber, denselben tag von unsern wegen zu leisten, und den geben wir gantze macht und vollen gewalt . . . urkunde disz briefs versigelt mit unserm uffgedrucktem insigel zû ende dirre geschrift. . . datum Mulnberg feria sexta unte diem beati Mathei apostoli et ewangeliste 1399.

Mühlburg 1399 September 19. 10

Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1894.

1506. Martin von Altheim genannt durchs Husz an Rûlin Barpfennig¹ Ammeister von Strassburg über Kriegsgerichte: . . . uwer gnade wisse ouch, daz nieman zû diser zit do sy, wenn die alle wegent do ligent, daz mir daz der botte geseit hat. daz wissent ouch, daz umb Bollichen ein grosz gewerbe sig, aber men weisz nût, wohin oder woher in dem lande, und wissent ouch, daz die von Vingestingen uwer figent wellent werden, daz ist mir ouch geseit worden. do wisse uwer gnade ouch darnoch zû rîhten und wissent ouch, daz Hanesz von Albe sol uwer figent sien, das ist mir geseit worden . . . Bittet um Antwort. aller diser vorgeschriben stücke. geben uff sondag zû mittem dage noch des heyligen cruces dage. [1399 September 21.]

Str. St. A. V. C. G. K. 30. or. ch. l. cl.

1507. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: bittent ùch flizzig, als wir ùch vormols ouch verschriben und gebetten hant, daz ir unser schiffflûte und ander unser burgere, die den Rin mit irem gûte bruchent, gegen den zôlleren von ùch hinab besorgen und betâgedingen wellent, als die uweren, die wir ouch in allen uweren sachen meinent ze sinde . . . datum dominica ante Michaelis anno etc. 1399.

1399 September 28.

Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.

1508. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und bevollmâchtigt zur Tagleistung am 6 October mit Ludwig von Lichtenberg: Heinrich Truchsess von Hesingen und seinen Schreiber Wernher,² mit unserm uffgedrucktem insigel . . . geben zû Gernspach an dôrntag nehst nach sant Michelstag anno 1399.

Gernsbach 1399 October 2.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat.
Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1896.

¹ Rûlin Barpfennig war 1399–1400 Ammeister.

² Vgl. nr. 1489 den Brief derselben an Strassburg vom 7 Juli.

³ Am 19 October sendet Markgr. Bernhard dieselben Boten zu einem in derselben Sache am 21 October zu Strassburg angezeigten Tage. geben zû Durlach an suntag nehst nach Luce ev. anno 1399. — Str. St. A. AA. 85. or. ch. lit. pat. — Reg. d. Mrkrgr. nr. 1898.

1509. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: erbietet sich zur Schlichtung des Streites der Stadt mit den Herren von Bitsch «von Georien von Colmsheims und siner fründe gefengnisse wegen» auf Wunsch letzterer einen Sühnetag zu Ettligen abzuhalten. datum Durlach feria secunda post beati Luce 1399. **Durlach 1399 October 20.**

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkrgr. v. Bad. nr. 1899.

1510. Pfälzgraf Ruprecht an Strassburg betr. Einführung der neuen Goldgulden¹ vom 19 Sept. 1399. datum Heidelberg tertia feria post beati Galli confessoris anno domini 1399. **Heidelberg 1399 October 21.**

Aus Wenckers Excerpten gedr. D. R. A. III nr. 63.

1511. Domherr Johann von Lichtenberg zu Strassburg sein Bruder und Ludwig von Lichtenberg verkaufen, um ihre Schulden an den Grafen Friedrich von Bitsch und andere bezahlen zu können, die Burg Lichtenau und die halbe Stadt Lichtenau an die Stadt Strassburg für 14000 Gulden unter Vorbehalt einiger Rechte und Nutzungen . . . gebend ouch uff in craft dis briefes vúr uns, unser erben und lehens erben mit dem halme, alse es site ist, hern Dietherich Burggraffen stettmeister und herrn Rûlin Barpfennige dem ammanmeister, die an stat unde in namen der vorgenanten meister, rates und burgere der kouffere und ir nachkommen wegen empfiengent alle reht, besitzunge, eigenschafft, herrschafft und des glich, die uns, unnsern erben und lehenserben und nachkommen an der búrge garwe zû Lichtenôwe und an der halben stat Lichtenôwe und an allen vorgeschriben rehten und zû gehörden zû gehortent oder zû gehören möhtent. . . . die vorgenanten köffere hant uns ouch die frúntschaft geton, wenne daz were oder wenne das ist, das wir die vorgenante burg und halb stat Liehtenôwe mit der mûlen an der búrge und die ander zûgehörde wollent wider zû uns lösen, das wir daz wol dún mógent also, das wir das den köffern ein halb jor vor verkünden sollent, das wir die losunge dún wellent, und wenne das halbe jor uszkummet, so sollent wir in geben viertzeihen duseut gûldin und den kosten des gebuwes noch vorgeschribener wise . . . Ebenso soll der halbe Rückkauf gestattet sein, aber auch nach geschehener ganzer Lösung² . . . dieselbe burg und stat Lichtenôwe der stette von Straszburg und den iren ir offen husz sin ein jor nach der losunge. [datum 4 kal. Novembr. a. 1399]³ **1399 October 28.**

Str. St. A. 1694. conc. ch. sehr lange Papiervolle. — Ibid. Pfennigturm lad 80. or. mh. latein. notarielle Beglaubigung für diese Verpfändung durch den iudex curiae arg. vom 12. Nov. 1399.

1512. Adelheid von Veldenz, Frau zu Lichtenberg an Meister und Rat von Strassburg: hat gehört . . . wie das ir Lichtenowe die burg gar und die stat halber mit

¹ Ueber diese Goldgulden vgl. die Münzvereinigung der rhein. Kurfürsten vom 19 Sept. 99. gedr. D. R. A. III, nr. 62.

² Dieser Pfandbesitz hat gedauert bis 1525. Unter AA. 1696 bewahrt das Stadtarchiv eine Reihe von Briefen und Actenstücken aus dem 15. Jahrh., welche sich auf diese Verpfändung beziehen.

³ Dies Datum ist entnommen aus der notariellen Bestätigungsurkunde vom 12 Nov. 1399.

iren rehten und gefellen verphant hant, . . . dozâ so hant ir ouch gekoufft allen huszrat, liegende und farende, das zû Lichtenowe uff der festen ist und in die festen gehôret . . . Gegen beides muss sie ernstlich Verwahrung einlegen, da, wie Wilhelm von Staufenberg und viele andere bezeugen können, Lichtenau zur Hälfte ihr Witwen-
gut ist. geben an mittwoche nach Symonis et Jude anno domini 1399.

Str. St. A. AA. 1693, or. ch. l. d.

1399 October 29.

1513. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und bevollmâchtig zu dem dort angesetzten Tage am 5 November: Heinrich Truchsess von Hesingen und seinen Schreiber Wernher¹. mit unserm ufgetrucktem insigel . . . geben zu Muln-
berg an mentag nach aller heiligen anno 99.

*Str. St. A. AA. 85, or. ch. l. pat.
Reg. d. Mkrgr. v. Bad. nr. 1902.*

Mühlburg 1399 November 3.

1514. König Wenzel an Strassburg: kann nicht, wie geplant, nach Deutschland kommen aus Gründen, die seine Bevollmâchtigten: Patriarch Wenzel zu Antiochia, Herzog Swantibor zu Stettin, Landgraf Johann von Leuchtenberg und Borsiboy von Swinar genauer darlegen werden. Zu ihnen soll Strassburg nach Nürnberg auf
Sonntag nach St. Nicolaus Gesandte schicken. geben zu Betlern an sand Merteins
tage a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

*Str. St. A. AA. 113 nr. 89. or. ch. l. pat. c. sig. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. III nr. 85.*

Betlern 1399 November 11.

1515. *Straßburg und Basel erneuern ihr ablaufendes Bündnis auf vier Jahre.*

1399 November 11.

Wir Thoman zur Megede der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strasburg eynesite und wir Gunther Marschalck ritter der meister, der rat und burgere gemeinliche der stette zu Basel andersite tûnt kunt allen den, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, also wir die drû nehesten vergangenen jore uns zûsammen vereyniet hettent, die drû jore usgiengt uf disen hûtigen sant Martins tag, das wir uns do widerumbe zûsammen vereyniet habent vier jore die nehesten nocheinander kommende und gelobent zû bedensiten vûr uns und alle unser nachkommen bi den eyden, die wir lipliche darumbe gesworen haben, dieselben vier jor usz die eyniunge glicher wise, also die vor gewesen ist und die eyniungsbrieve stant, der wir unser ietweder partie einen het, von worte zu worte und puncten, stücken und artickeln und iegliches besunder stete, veste und unverbrochenlich zû haltende, zû habende und zû vollfürende alle gewerde und argliste harynne usgeschlossen. doch

¹ Am 19 November sendet und beglaubigt Markgr. Bernhard dieselben Boten in derselben Angelegenheit zu einem Tage in Straßburg am 21 Nov. datum Baden ipsa die Elisabeth anno 1399. — *Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. pat. — Reg. d. Mkrgr. nr. 1909.*

nehmen wir die von Strazburg usz in diser vereynunge die eynunge, die wir habent mit unsern gütten frunden von Hagenowe. und das zu eime woren urkünde, so haben wir die vorgenanten beede stette Strasburg und Basel unsere stette ingesigle an disen brief geton hencken. der geben wart an sant Martins tage des heiligen bischofs in dem jore, do man zalte von gotes gebürte drützehenhundert jore nünzig und nün jore. und sint diser briefe zwene gliche, der einen het die stat Strasburg und den andern die stat Basel, die ouch by in blibent.

Str. St. A. AA. 1836, or. mb. c. 1 sig. pend. (Strassburgs grosses Stadtsiegel an rot-weiss seidener Schnur.) das Baseler fehlt.

Basel. Staats-Arch. St. Urk. nr. 778, or. mb. c. 2 sig. pend. gr.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1905.

1516. Die bestellten dreizehn Schiedsmänner setzen für Markgraf Bernhard von Baden und Ludwig von Lichtenberg einen neuen Tag an. 1399 November 21.

Feria sexta ante diem scte Katherine virginis anno domini 1399 do hant die drützehene dem hochgebornen fürsten und herren herren Bernhart marggraf zü Baden und dem edelen juncher Ludewige herre zü Liehtenberg ein tag gesetzet uf den mentag nach sant Nicolaus tage nehest an dem suntage darvor zü naht zü Strazburg an der herberge zü sinde. und uf dem tage söllend bede partyen anderwerbe vor den drützehenen iren clagen und antworten erzalen, und welhe partye do zwüschen bedarf die gezügnisse, die von beden partien geleitet und verschriben ist, zü verhörende, die parte mag zü dem schriber schicken, das er in die gezügnisse lese, und mögent die verhören, wie dicke sie wellent. und sol in ouch der schriber die gezügnisse lesen. ouch hant in die drützehene nemeliche behalten, weres das die drützehene uf den egenanten tag nit byenander kundent gesin, das die drützehene den partien den tag³ mögent widerbieten und in ein andern tag³ setzen.

Str. St. A. AA. 85 nr. 33. Gleichzeitige Notiz auf einem Papier-Zettel.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1911.

1517. Ein ungenannter Strassburger an einen ungenannten Probst: macht Mitteilungen von den Berichten der Strassburger Gesandtschaft, auf dem Frankfurter Tage über das Reichsvicariat und das Schisma. [Strassburg 1399 November.]

Str. St. A. AA. 1419—1422, conc. ch. latin

Gedr. D. R. A. III, nr. 93

1518. Meister und Rat gewähren dem Junker Ludwig von Lichtenberg unter gewissen Bedingungen Zollfreiheit für die neue Rheinbrücke. 1399 December 1.

Unser herren meister und rat sind uberein komen, das man juncher Ludewige von Lichtenberg, sime vogte noch den sinen nit gestatten sol vergeben und un-

¹ Dasselbe war abgeschlossen am 12 Juni 1396 auf 3 Jahre. Vgl. oben nr. 1056.

² Vgl. oben nr. 1491 Juli 19 über die Einsetzung derselben.

³ Am 16 December beglaubigt Bernhard aufs neue Boten zu einem am 18 Dec. stattfindenden Tage zwischen ihm und Ludw. v. Lichtb. datum Baden feria 3 post Lucie virg. anno 99. — *Ibid.* AA. 85, or. ch. l. cl. — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1914.*

verzollt über die Rinbrücke zu varende, es wer danne, das er den gunnunge brief, der ime vorgelesen ist, mit allem dem, so daran geschriben stat, nutzit uss geseztet, besigeln wolte, so mag man ime also vor stat, wol gunnen ungezollt über die Rinbrücke zu varende und anders nit in dehein wise nuntz uf ein abesagen. und sol ouch dis ein rat dem andern alle jore in den eid geben zu haltende. actum sub domino Thoma zur Megede magistro feria secunda proxima ante festum beati Nicolai episcopi anno domini 1399.

Str. St. A. Schüller, jus statutarium fol. 288.

1519. Ratsbeschluss betreffend die Zollerhebung an der Rheinbrücke.

[1399 December 1.] 10

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen und hant es ouch erteilt, das her Johans von Kageneck der hofemeister und sine eliche wurtin zollen geben und bezalen, was su und ir gesinde untz har uber die Rinbrücke zu zolle versessen hant zu gebende. dagegen so sol in die stat tun bezalen die wellen, die dem Böckelin seligen genommen wurdent. und sullent ouch herr Johans von Kagenecke, sin eliche wurtin und ir gesinde, oder was des iren daruber get oder vert, das zolber ist, hin nan vürder zollen als andere unsere burger. actum ut supra. und sol man in das bi dem eide nit varen lassen. und sol es ie ein rat dem andern in den eit geben.

Str. St. A. Schüller, jus statutarium fol. 288/9.

1520. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet, dem Huglin von Morsmünster mit offenem Briefe zu bezeugen, dass er unschuldig sei der Anschuldigung «er solle uwer heimlicher soldener worden sin und ein retscher». Baden feria secunda post Thome apostoli 1399.

1399 December 22. 20

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. 4 cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1916.*

1521. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: will auf hr Ersuchen mit Heinrich Röderer und Hansen Riepure,¹ falls sie Weihnachten kommen, reden, dass sie ihrem Gefangenen Jenchen von Bischofsheim bis auf Lichtmess Ziel geben. datum Baden feria secunda ante festum nativitatis Christi anno ejusdem 1399.

Baden 1399 December 22. 30

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. 1. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1917.*

1522. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: antwortet auf die Beschwerde eins uwers mitburgers (wegen) genant Schollen Fritsche dez schiffmans, wie der an unserme czolle zu Schrecke gezollt habe und furgefaren sij, und daz ime Götze unsere czolner daselbs zu Schrecke nachgefaren sij und an in fordert, daz er nit

¹ 1400 Februar 28 Ettlingen. M. Bernh. an Strassburg: kündigt eine Tagelistung an zu Bühl 28 März mit Ludw. v. Lichtenb., zu der auch Hans Riepure und Heintr. Röderer kommen wollen. — Str. St. A. AA. 85. or. ch. — Reg. nr. 1928.

reht verzollet solte haben, und wolt in darumb gefangen han und hiez in doch uff sicherheit faren . . . und will die Sache untersuchen lassen. datum Baden in vigilia nativitatís Christi anno ejusdem 1399.

Baden 1399 December 24.

*Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrgr. v. Bad. nr. 1918.*

1523. Ratsbeschluß über Anlage eines städtischen Archiwgewölbes. 1399.

Anno 1399 sint herren meister und rat, schöffel und amman übereinkommen, nachdem sie der statt brief und bücher gesehen und etliche verhört hant, dass ein grosse notdurft ist, dass man ein gewölb mache, dass gut für füter si, darin man die brief und bücher tue: so soll der ammanmeister bott darzu machen, die da be-
sehent, wohin man dass gewölb machen solle, und soll man es auch fürderlich
machen, weil es ein grosse noturft ist.

Str. St. A. Archiv. Verwalt. Act. Bericht des Stadtschreibers Joh. Utr. Fried vom Jahre 1623 (teild nach den Ratsprotokollen).

1524. Die Stadt Esslingen an Strassburg: berichtet von städtischen Verhandlungen mit königlichen Unterhändlern zu Nürnberg am 13 December 1399 wegen Hilfe, dann zu Esslingen am 17 Januar, wo ein neuer Tag mit dem König für den 14 März ausgemacht ist. geben an mentag nach sant Vicentij tag.

Esslingen [1400 Januar 26].

*Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr.
Gedr. D. R. A. III, nr. 101.*

1525. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: mahnt um bundesmäßige Hilfe. Ensisheim 1400 Januar 27.

Erbern weisen und besondern lieben. wir beitten ew fleizzig und manen ew auch von der aynung wegen, so wir und ir mitenander haben, [das ir] rössvolkh, alsvil ir des gehaben mügt, unverzogenlich gen Bergheim schikhet und ew darnach richtet, als wir ew furbasser embieten werden, das ir uns den fusvolkh auch züfuget. und getrawen ew wol, daz ir darinne sit, als ir wollet, daz wir gen ew in solichen sachen tün sollten, ob ir des bedurft und uns darumb anruffen und manen wurdet. geben ze
Ensisheim an zinstag nach sand Pauls tag conversionis anno domini etc. quadringentesimo.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166. E. E. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr.

1526. Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: mahnt nochmals um Hilfe. Ensisheim 1400 Januar 29.

Erbern weisen und besunder lieben. wir lassen ew wissen, daz Heinrich von Andala, Jeratheus von Ratzenhusen und die burger ze Rapreswil den edeln unsern lieben oheim und lantvogt Hannsen von Luphen mit gewalt und an recht entwert

habent der obern stat ze Rapreswîr, uber daz in derselb von Luphen recht gebotten hat, und daz wir in ouch by unserm kamermeister gebotten haben von des obgenanten von Luphen und der sach wegen. bitten und manen wir ew der aynung, do wir und ir mit einander halten. und als wir ew auch vormals verschriben und gemant haben, daz ir uns wellet beholffen sein den gewalt und das unrecht ze underkômen und uns uf der stat und an alles vertziehen rossvolkh und füssvolkh wol ertzeugts, als ir maist gehaben müget, gen Bergheim zuschikhet und dartzu ettwivil ewers getzeugs von guten buchsen. und getrawen ew wol, daz ir ew des nichtes sumen lasset und darinne tût, als ir denn woltet, daz wir in solichen sachen gen ew tûn solten, des wir auch gern willig sein wellen, wenn das ze schulden komt und sunderlich den vorgeschriben dem von Andala, dem von Ratzenhusen und den burgern zu Rapreswîr daruf absaget, wan wir den nu abgesagt haben. geben ze Ensisheim an donerstag vor unser frowentag ze der liehtmessen anno domini quadringentesimo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 E. E. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr.

1527. Edelknecht Hanneman von Loubegasse verkündet, dass der Streit zwischen ihm einerseits und der Stadt Strassburg, Claus Marschalck und Gûntzelin von Nuwiler andererseits durch einen Frieden bis Invocavit beigelegt sei, und dass er diesen Frieden treulich halten wolle. geben uff durnstag nechst vor unser frowentage der liehtness, da man zalte 1400.

Mérez 7.

1400 Januar 29.

Str. St. A. Abt. IV, 71. or. ch. l. p.

1528. Wilhelm Metziger Ammeister zu Strassburg sendet den Altammeistern Reinbold Hüffelin, Johans Bock und Rûlin Barpfennig abschriftlich folgendes Schreiben, welches der Stettmeister Johans von Kagenecke der elter und der Rat von Strassburg an Johans von Lupfen, den Landvogt des Herzog Leopold von Oesterreich und die Hauptleute im Felde vor Bergheim gerichtet haben: es sint by uns gewesen der erwidige herre, herre Wilhelm byschop zû Strazzburg und der wolgeborne herr, herre Friderich graf zû Lyningen lantfogt in Eilsasz und hant uns geseit, das in die zweytraht leit sy, die do ist zwuschen unsers herren von Ôsterreich gnade und sich einsite und ouch zwuschen den edeln herren von Rappoltstein andersite, und das sie darumbede ir erbern rete und botschaft zu unsers herren von Ôsterreich gnade und ouch den von Rappoltstein schicken wellent zû besehende, obe si út gewerben oder gereden kûnnen, das die sachen gütlich gerihet und übertragen wurden. daruf schickent si ouch yetze ir erbern rete hinuf und meinent die zûm ersten gen Rappoltwîr zû ritende und mit den zû redende, . . . do bitten wir uch fruntlich, das ir be stellt, daz dieselben erbern rete und botschaft und die iren sicher ritent, durch das in keine widerwertikeit widerfare . . . und wellent uns harumbe uwer antwurte wider lassen wissen mit disem botten, das sich die erbern rete und botschaft wissent darnach zu rihende. geben uf unser frowen liehtmessen tag. [1400] Februar 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. cop. ch. coev.

1529. Die Kurfürsten Johann von Mainz, Friedrich von Cöln, Werner von Trier, Ruprecht von der Pfalz, Rudolf von Sachsen an Straßburg: laden ein zum Frankfurter Tage am 26 Mai.

Frankfurt 1400 Februar 4.

Lieben frunde. wir laszen uch wiszen, daz wir und auch etliche andere fursten
 5 iczunt etwedicke zusammen grieden sin von gebrechen und notdurfft wegen, die
 in der heiligen kirchen, in dem heiligen riche und in dem gemeynen lande groszlich
 sin, daz wir gerne wolden bedenken, raden und helffen, so wir beste mochten, daz
 soliche gebrechen und notdurfft gewendet und daz gemeyne land zu beszern frieden
 10 ob eyniche ander rede soliche wege und sachen antreffende an uch quemen und ob
 ymand uch uff andere wege und leuffe ziehen wolde, daz ir uch dan nit wollet
 vergahen und uffhalten, wan wir hoffen, daz ir kurzlich von uns soliche wege ver-
 nemen sollet, die der heiligen kirchen, dem heiligen riche und dem gemeynen lande
 15 nüt, gut und bequemelich sin und uch mit uns wol gefallen sollen, des wir wol ge-
 truwen. und begern und bidden uch, daz ir darunbe uwer frunde mit macht von
 solicher saehe und notdurfft wegen der heiligen kirchen, des heiligen richs und
 der ganzcen cristenheyde zu uns in die stad gein Frankenford uff dem Meyne
 20 uff den andern dag nach sante Urbans dag nehst komende schicken wollet. uweren
 willen und antwurte uff die saehe begern wir uns widder zu schrieben mit diszem
 boden. datum Frankenfordie anno 1400 feria quarta post diem purificationis beate
 Marie virginis. Mai 27.

Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. cl. c. 5 sig. i. v. del. Die Namen der 5 Absender stehen über dem Brief.

Geär. Obrecht, apparat. pg. 27. — Erwähnt D. R. A. III. zu nr. 113.

25 1530. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . .
 uns hat unser herre von Österreich ernstlich geschriben und gemant umb hilf zû
 ime zû ziehen für Rappoltzwilre von der geschicht wegen, alz sye unsern ðheim von
 Luppfen uszgestossen hand. dieselben hilf meynen wir ime zû dünne; herumb
 bitten wir uch lieben fründe mit ernst, daz ir bestellen wöllent, daz wir mit unserm
 30 hârsche über uwer brücken gelaszen werden und ob wir jensyt des Rynes yrgent
 lygent würden, daz das ouch nit wider uch were, dann wir meynen koste mit uns
 zû fûren. so haben wir unsern herren von Straszburg ouch darumb beschriben, daz
 das ouch nit wider ine sin wölle. datum Baden ipsa die beate Agathe virginis
 anno 1400.

Baden 1400 Februar 5.

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.

Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1923.

1531. Abgeordnete aus dem Rat¹ der Stadt Strassburg vereinbaren vor den Räten des Herzogs Leopold IV von Oesterreich eine Beendigung der Feindseligkeiten

¹ Dieselben sind nicht genannt, doch aus dem folgenden Stück ergibt sich, dass es fünf oder sieben
 40 Ratsmitglieder sein sollen.

zwischen Johann von Lupfen und der Herrschaft Rappoltstein. diese vorgeschriben vertögeding ist beschechen uff dem fritag früge nach unser frowen tag der liechtmesse anno . . . quadringentesimo.

1400 Februar 6.

Colmar, Bz. Ar. E cop. ch. coaev. — Gedr. Rappoltst. Urkb. II. nr. 640.

1532. Zehn genannte Personen verbürgen sich unter Anhängung ihrer Siegel⁵ dafür, daß Galmann und Ulrich von Rappoltstein den durch Vermittelung der Stadt Straßburg geschlossenen Frieden mit Johann von Lupfen halten werden. 1400 Februar 8.

Heinrich von Andelah genant Stoltzman, Conrat von Hunnenwilre rittere, Jeratheus von Ratzenhusen vom Steine, Peter von Schuttern vogt zû Landesburg, Claus Bernhart schaffener, Hanneman Bernhart, Clewelin Rossen, Jeckelin Phortzheim der eilter, 10 Claus Kûffer und George Zeheleder burgere in der nidern statt zû Rapoltzwilre tûnt kunt menglichem mit diesem brieft, also von semlicher spenne und missehelle wegen, so gewesen sint zwüschent dem edeln herren, herren Johanse von Lupfen lantgreve zû Stûlingen und lantfögt unserre gnedigen herschafft von Österich uf einseite und den edeln unsern gnedigen jungherren, junghern Smassinanne und junghern Ulrichen 15 gebrüderu herren zû Rappoltzstein uff die andersite, derselben spenne und missehelle sie zû beidensiten kommen sint uff fünfe oder súbene, die ynen die statt von Strazzburg uss yren reten zûm rehten darzû geben und setzen söllent, also daz in drien notteln begriffen ist, der der vorgen. herre Johans von Lupfen eine und wir von der egen. unserre jungen herren wegen von Rappoltzstein die andere und der stette botten 20 von Strazburg die dritte in hendes (!) habent. were ez, daz dieselben spenne und missehelle mit der minne nût usgetragen würdent und die fünfe oder súbene, die also darzû gesetzt und daz reht sprechende würdent, also daz ouch dieselben notteln uswisent und sagent, wie dann dieselben fünfe oder súbene daz reht für sich nemment und sprechende werdent, da versprechent wir alle von wegen in namen 25 und an stat der vorgen. unserre beider jungen herren by den eiden, so wir unsern herren getan habent, waz dieselben fünfe oder súbene sprechent oder erkennen, daz das gehalten und vollefürt werden soll von den egen. beiden unsern jungen herren, wenn wir dabi gewesen sint und ez von yren wegen also vertegedinget habent, und daz dieselben beide unsere jungen herren denheine ansprache an dieselben fünfe 30 oder súbene, an die statt von Strazburg noch die yren niemer gehalten noch angesprechen söllent noch geleidigen noch daz schaffen getan werden in denheinen weg ane alle geverde, und dez zû urkünde so habent wir alle, uzgenommen George Zeheleder, unsere ingsigele gehencket an disen brieft. und wan ich, derselbe George Zeheleder, eigens ingsigels nit enhave, so vergihe ich mich aller vorgeschribenen 35 dinge under derselben vorgen. personen ingsigele aller. geben uff sunnentag nebst nach unserer lieben fröwentage der liehtmess, da man zalte nach gottes gebürte vierzehenhundert jare.

Str. St. A. AA. 166. or. mb. c. 9 sig. pend. quor. 1 (Hanneman Bernhart), lac. Regest Rapp. Urk. II. nr. 641.¹

40

¹ Diese Urkunde ist hier deswegen in extenso gedruckt, weil sie zur Zeit des Abschlusses des Rapp. Urkb. II nicht aufzufinden war (vgl. dort Anmerk. 3 zu nr. 641), jetzt aber bei der Ordnung des Archivs wieder zum Vorschein gekommen ist. Das Regest dort nr. 641 mußte also anders lauten.

1533. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Meister und Rat von Strassburg: als ir uns geschriben hand von dez tags wegen zū Buhel zū leisten und meynent, die wile wir dez zogs wendig sin, daz dann derselbe tag zu Buhel wol zu leisten si, . . . dez ist ez nu der vahsnacht zū nahe und mögen vor andern unmüssen dez tags uff dieselbe zit zu Buhel nit geleisten . . . sondern lieber . . . uff den nehsten zinstag nach Invocavit . . . datum Baden in crastino beate Scolastice virginis anno 1400. März 9.

Baden 1400 Februar 11.³

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1925.

1534. Markgraf Bernhard von Baden an den Ammeister Wilhelm [Metziger]: bittet um Auskunft über . . . Hügelin Süsse, der von uch hinder uns komen ist . . . da auf seine bisherigen Anfragen beim Rat keine Antwort erfolgt sei. datum feria secunda post diem Petri ad kathedram anno 1400. **1400 Februar 23.**

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1927.

1535 König Wenzel an Strassburg: beklagt sich, dass die Stadt der Ladung vor sein Hofgericht wegen der Bürgerschaft des von Otyk für Hans Bock nicht Folge geleistet habe. Werden des von Otyks Forderungen nicht demnächst befriedigt, . . . so wollen wir des hofgerichtes urteil über euch lassen furgank haben an lenger sawmpnisse und ewer ungehorsamkeit fursten, herren und steten des reichs vorkunden . . . geben zu Prage des dinstags an der vasnacht a. reg. boh. 37 reg. rom. 24. **Prag 1400 März 2.**

Str. St. A. AA. 113. nr. 66. or. ch. l. pat. c. sig. i. v.

1536. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: dankt für zugesagte Vermittlung in seiner Sache mit dem Bischof von Straszburg »von Herboltzheim wegen und der quarten in Basler bistum« und bittet nun Gesandte zu einem Tage nach Bergheim auf Sonntag Laetare zu schicken. geben Ensisheim an der aschrigen mittichen anno 1400. **Ensisheim 1400 März 3.** März 28.

Str. St. A. AA. 79. or. ch. l. cl.

1537. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: haben uff gestern mit uweren erbern bolden, die ir bi uns gehabt hattend, geretd und sie gebetten, uch von unsern wegen zu bitten, daz ir der edeln frowen der von Blanckenberg gunnen und gestatten wöllend iren pfennig bi uch in uwere statt zu zeren, doch also, daz sie von uch oder zu uch Johansen von Liehtemberg keinen schaden

¹ Derselbe an Straßburg, Ettingen 1400 Februar 28. Will mit Ludw. v. Lichtenb. am 28. März einen Tag zu Bühl halten, zu dem auch H. v. Riephre u. H. Röderer kommen wollen. — *Str. St. A. A. A. 86 or. ch. l. cl.*

² Unter dem gleichen Datum bittet Mrkgr. Bernhard den Ammeister Wth. [Metziger], seinen Bürger Scholte in Ettingen beim Eintreiben seiner Forderungen an Hügel Pfaffenlapp zu unterstützen. [*Str. St. A. AA. 87 or. ch. l. cl.*]

tûn oder zufügen sulle . . . datum Baden feria quinta post dominicam Invocavit anno 1400.

Baden 1400 März 11.

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.

1538. Frau Gütichin Landschaden von Steinach, Dietrich Camerers Witwe, schliesst sich als Erbin ihres Mannes, der Teillhaber an Burg Herrenstein war, dem Burgfrieden an, welchen dieser und ihr Bruder Cuntz Landschaden von Steinach mit der Stadt Strassburg wegen Herrenstein früher geschlossen haben. geben an dem nehesten mentage vor dem sunnentage, als man singet in der heiligen kirchen Oculi in der vasten in dem jore, do man zalt 1400.

1400 März 15.

Str. St. A. AA. 66. Briefbuch. B. fol. 103/4. ibid. V. C. G. K. 30. conc. v. cop. ch. couev. 10

1539. Ich Haneman von Loubegasze edelkneht tûn kunt mengelichem mit disem briefe, als spenne stosz und miszehelle gewesen sint zwüschent mir und minen helffern zû eime teile und Cüntzelin Schaffener und Claus sinem brüder von Nuwilre zûm andern teile, da von ich Otteman zûm Slûszel, der von Strassburg burger, gefangen gehebet habe, da vergihe ich mit disem briefe, das ich dar umbe mit den egenanten gebrüdern und mit Cüntzen von Nuwilre wilent schaffener zû Rufach irem vatter und mit dem vogenanten Otteman und besunder mit den wisen und bescheiden dem meister und dem rate der stat zû Strassburg mit allen den iren gerihet, übertragen und gantzlichen gesûnet bin von allem deme, daz da von ufentstanden ist mit sunderheit, als Ludeman Schencke min vetter und etliche mine knehte gefangen gewesen sind . . . Er gelobt die Richtung zu halten. geben uf den nehesten samstag nach unser frouwen tage in der vasten 1400.

1400 März 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/66. or. mb. l. p. c. 1 sig. pend.

1540. König Wenzel an Strassburg: hat zu dem festgesetzten Termin nicht nach Nürnberg kommen können, wird aber 14 Tage nach Ostern dort eintreffen und erwartet daselbst bevollmächtigte Boten. geben uff dem berg zû Chuttin des dinstags nach dem suntag Judica a. reg. boh. 37 reg. rom. 24.

Kuttenberg 1400 April 6.

Str. St. A. AA. 113 nr. 90. or. ch. l. cl.

Gedr. Obrecht, appar. pg. 31. — D. R. A. III nr. 123 nach der Frankfurter Ausfertigung.

1541. Meister und Rat von Straßburg verkünden die bei ihnen erfolgte Verurteilung und Verbrennung eines der «Ketzer» schuldigen Mannes und bitten auf seine Mitschuldigen zu fâhnden.

1400 April 8.

Wir Johans von Kagenecke der eilter der meister und der rat von Strazburg kûndent menglichem mit disemne briefe, das wir einen, genant Johans Rorer, ein bader by uns gevangen gehept hant von lymuntes wegen, daz er ein ketzer gewesen sin solte, und habent den nach sinen geschichten tûn fragen in der maszen, also

man solche belümete lüte billiche fraget. der hat verjehen der ketzerien siner misse-
 tat in der maszen, daz er so vil getriben hat, das er by uns mit rethem gerichte und
 urteil bekennet und verteilt ist zu bürnende und ouch gebrant ist. und also er daz
 verjehen het, so hat er darzû under andern geseit, daz er und Heinczeman
 5 Hiltebrant der zimberman einander geketzert haben mit sogetanen wüsten geberden,
 also wir die Heinczeman Swebelin unserme geswornen louffenden botten an eime
 zedelin verschriben geben habent. darumb bittent wir alle die, den Heinczeman
 Swebelin unser louffender botte disen brief zôget, das sù zû dem egen. Heinczeman
 Hiltebrant tügent, also sich geheischet, wenne hettent wir in by uns, wir detent zû ime,
 10 also sich das gehiesche. datum feria quinta proxima ante diem palmarum a. d. 1400.

Str. St. A. V. D. G. lad. 3. or. mb. l. p. c. sig. i. v. impr.

1542. Markgraf Bernhard von Baden¹ an Strassburg: verwendet sich in Erb-
 schaftssachen für den Hofmeister seiner Frau, Albrecht Röderer, gegen den Strass-
 burger Bürger Claus Bernhartzweiler. datum Baden feria quarta post festum pasche
 15 anno 1400.

Baden 1400 April 21.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.

1543. Die Strassburger Gesandten auf dem Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt
 an ihre Stadt: Ulrich Bock und Rülín Barpfennig berichten über ihre und anderer
 Stände und auswärtiger Bevollmächtigter Ankunft, sowie von der des Vertreters König
 20 Wenzels und dessen Konferenzen mit den Fürsten und Städten. geben zû Franck-
 furd an dem mendage vor dem pfingesstage.

Frankfurt [1400 Mai 31].

*Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. cl.
 Gedr. D. R. A. III nr. 155.*

1544. Verzeichnis der auf dem Frankfurter Tage vom 26 Mai 1400 anwesenden
 25 Reichsstände.

[Frankfurt 1400 nach Mai 31.]

*Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coev. ohne Versendungsschnitte; ebenda Fotioblatt mit Ver-
 sendungsschnitten.
 Gedr. D. R. A. III nr. 138.*

1545. Schwarz Rudolf von Andlau und Hans von Wildesperg an Meister Rein-
 30 bold [Hüffelin]² in Straßburg über die Ermordung des Herzogs von Braunschweig
 bei Frittlar.

Münden 1400 Juni 6.

Min grusz bevor. meister Reimbolt, lieber frunt. ich lan úch wíszan, daz der
 herzoge von Sachszzen und von Brúneswig nieder geworffen sint by Frichelet in

¹ Derselbe beglaubigt am 19 Mai in derselben Angelegenheit seinen Vogt Hans Conteman von
 35 Staffurt. Baden feria 4 post Cantate. — AA. 85. or. ch. Ebenda Beglaubigungsschreiben für denselben
 vom 9 September u. 29 December 1400.

² Der Meister Reinbold ist wohl der 1398/99 als Stettmeister bezeugende Reinbold Hüffelin der alte,
 R. Hüffelin der junge ist 1400 Ratsmitglied aber nicht Meister.

Juni 5. Hessen uf den phingstabet uf mittendag. und waz ich und min gesellschaft uf denselben morgen furgeritten. und die wile wir assen zu Fritschela, da lagent die heren hinder uns nieder, und sind wir niht uf dem felde gesin. und bristet unsz von gottes gnaden niht, und hant gute geselleschaft und farent fur unsz unzzer fart. disz wollent minem sweher sagen und diszen briffe geben. und heissent es heyn enbitten und gen Zabern. disz han ich darumbe geschriben, ob ander mer heyn komen, das ir dene wisten, wie es unsz gangen wer. geben zu Munde fire dagweide von dem heiligen blude, geben uf den phingsttage firzehenhundert jare. geschriben mit mynes selbes hant.

Swartz Rudolf von Andela 16
wiztum und Hans von Wildesperg.

Str. St. A. Abt. IV. 122. cop. ch. coaev.
Gedr. Wencker, collecta arch. f. 400. — D. R. A. III nr. 186.

1546. Günther Marschalk der Bürgermeister und der Rat von Basel: begehren Auskunt über den Abschied des Frankfurter Tages mit den Fürsten und Städten [Mai 1400], den sie selbst mit Rücksicht auf den nahen Tag von Nürnberg [Mai 2] nicht besichtigt haben. datum quinta ante festum Trinitatis anno etc. quadringentesimo. **1400 Juni 10.**

Str. St. A. AA. 116 nr. 22. or. mb. l. cl.
Gedr. D. R. A. III nr. 159.

1547. Strassburg an Basel: über die Verhandlung zwischen den Kurfürsten und Städten auf dem Tage zu Frankfurt. feria secunda ante corporis Christi anno 1400. **[1400 Juni 14.]**

[Org. od. cop. nicht erhalten, doch von Wencker appar, 271 erwähnt.]
Gedr. Reg. D. R. A. III nr. 160.

1548. Erzbischof Johann II von Mainz an Strassburg: beteuert seine völlige Unschuld an der Ermordung Friedrichs von Braunschweig. datum Benszheim in crastino corporis Christi anno domini millesimo quadingentesimo.

Benszheim 1400 Juni 18.

Str. St. A. AA. 116 nr. 8. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III nr. 189.

1549. König Wenzel an Strassburg: dankt für ihre Treue und Anhänglichkeit, von der ihm sein Rat Hubert von Eltern berichtet hat, und die ihm auch ersichtlich ist . . . us der antwort, die ewer frund yetzund zu Frankenfurt getan haben den kurfursten . . . und bittet bei derselben fest zu beharren, besonders falls . . . die kurfursten oder yemand anders von iren wegen an euch ichtes mutend wurden, das wider usere ere und wirde anlangend wurde . . . Uebrigens komme er demnächst ins Reich und werde dann ihre Boten zu sich laden. geben zu Prage des sunnabend nach des heiligen leichnams tage. a. reg. boh. 38 a. rom. 24. **Prag 1400 Juni 19.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 83. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III nr. 183. nach der Frankfurter Ausfertigung.

1550. Protokoll eines rheinischen Städtetages zu Mainz: Aufsetzung einer Antwort auf den von den Kurfürsten zu Frankfurt durch Ritter Johann von Talburg am 4 Juni gemachten Vorschlag, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz auf den 5 August.

[Mainz 1400 Juli 1–12.]

Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coaev.

Gedr. D. R. A. III nr. 168. — Janssen, Frankf. R. K. I. nr. 698.

Reg. Boos, Worms. Urkb. nr. 1066.

1551. Die Straßburger Gesandten Hans Bock und Ulrich Gosse an ihre Stadt: berichten vom Reichstage zu Mainz.

1400 Juli 2.

10 Lieben herren. wir embieten uch unsern willigen undertenigen dienst und lont uch wissen, daz unser herre der künig und die dryge kurfürsten uf dem Rine zû Mentze sint und noch uf hûte der stette keine by unserne herren dem künige gewesen ist. und habent do erfaren, daz daz sachen machent, daz unser herre der künig und die fürsten alleine by enander gewesen sint. och wiszent, daz die von
 15 Kôlle, Mentze, Wurmesze und Spire und Frankefurt und die stette in der Wedderöwe und wir ettewie dicke by enander gewesen sint und uns mittenander underret habent, daz wir truwent, daz wir uf einre antwurt bliibent zû güttem mosse, also wir von uch gescheiden sint. och wiszent, daz wir uns faste underret habent von der guldin münse wegen. und ist aller stette meinunge, daz vor unsern herren den künig zû
 20 bringende und für die fürsten, also wir uch wol sagende werdent. lieben herren. wiszent, daz wir vor unserm herren von Luttringen gewesen sint, und ist herr Cünrot Peyger und her Arnolt von Sierck by yme und wil uns verhören zû sinen müssen, so er es erste gedün mag. do wellen wir von Erhart Heusz seligen wegen reden, waz wir truwent, daz gût und nütze sy. wiszent och, daz unsers heiligen vatter des
 25 hostes botten zwene zû Mentze sint und unsers herren rette von Ôsterreich und des marggraven von Baden. und sint ander herren vil zû Mentze, die do umb geseszen sint. wiszent och, daz gar ein gros folk zûhet uf den graven von Waldeck wol mit 14000 pferden und wirbet unser herre von Mentze faste und het me den 100 gleden in Hessen geschicket sin schlos zû bestellende, also uns daz geseit ist. geben uf
 30 unser frowen dag also men nenet fisitazionis anno etc. etc. 1400.

. . . Hans Bock und Ulrich Gosse.

[In verso]: Den furnemen, wîsen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. i. cl.

35 1552. Abschied des Städtetags zu Mainz vom 1 Juli 1400: neue Redaction der Antwort an den Kurfürsten und Bestimmung des neuen Städtetags zu Mainz auf 5 August.

[Mainz 1400 zwischen Juli 1 u. 12.]

Str. St. A. AA. 116. cop. ch. coaev.

Gedr. D. R. A. III nr. 168 nach der Vorlage i. Frankf. Archiv. — Janssen, R. K. I nr.

897.

1553. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt den Ritter Rudolf von Hohenstein . . . mit uch zů reden eigenlichen underwiset von der spenne und bruche wegen zwuschen uns und Ludwigen von Lichtenberg, daz wir zum rechten hinder dritzehn uwers rates kommen sien datum Schreck in crastino beati Kyliani et sociorum eius anno 1400. Schreck 1400 Juli 9.⁵

Str. St. A. AA. 87. or. ch.

1554. Worms an Speier: sendet die Abschriften¹ zweier Briefe von Mainz und Cöln, worin sie und die andern rheinischen Städte aufgefordert werden einen Städte-tag zu Coblenz zu beschicken, und waz uch von den von Strassburg davon entwurt wirt, daz wollent uns mit uwere meynunge, so ir furderlichste mogent, fur-laszen wissen, daz wir ez dann den vorgeantten uweren und unsern eigenoszen basz verschriben den von Meintze mit unsere meynungen hendelingen furter ver-schriben mogen. datum feria sexta post Marie Magdalene [1400 Juli 23.]¹⁰

Str. St. A. AA. 116. eop. ch. coeuv.

Gedr. D. R. A. III nr. 173.

15

1555. Markgraf Jobst zu Brandenburg und Mähren an Strassburg: Landvogt Dietrich von der Witenmülen habe dem König erzählt, welch guten Willen die Stadt gegen den König und seinen Landvogt habe, dafür danke er im Namen des Königs und bitte darin zu verharren, da der sich jetzt mit einigen Fürsten verbündet habe und selbst für seine Sachen als von des Reiches wegen bald eintreten werde.¹⁰ datum Prag ipsa die Jacobi. Prag [1400] Juli 25.

Regest D. R. A. III. pg. 223 Anmk. nach Wencker apparatus 271.

1556. Heinrich von Bertholtzheim bekennt, dass er von der Ansprache wegen, die er an die Strassburger gehabt . . . umbe solchen schaden und verlustes wegen, den ich meinde, den sy mir geton hettent uff der vestin zu Herrenstein, do sy die vestin gewonnen, gütlich übereingekommen ist und verspricht für sich und seine Nachkommen keine Ansprüche mehr zu erheben. geben an der nehesten mit-wochen noch sant Jacobstage des zwölfbotten 1400. 1400 Juli 28.²⁵

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb l. p. c. sig. p.

1557. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: ³⁰ danken für die Aufklärung, welche sie durch Gesandtschaft und Briefe² von Strassburg über die Haltung der Städte auf dem Tage zu Mainz [1 Juli 1400] und die Stellung zu dem beabsichtigten Thronwechsel erhalten haben, halten den Absetzungs-

¹ Dieselben sind gedruckt D. R. A. III nr. 171 u. 172.

² Vgl. oben nr. 1547 den Brief Straßburgs an Basel vom 14 Juni.

plan für bedenklich und bitten, . . . wenne der tag zu Lanstein vergât, daz ir uns denne verschriben lassent wissen, wie und in weler mäsze ir und ander uwer fründ von demselben tage ze Lanstein gescheyden syent, und wie sich die sachen daselbs ergangen habent etc. geben an dem nechsten zinstag vor sant Oswaldestag anno
 5 etc. quadringentesimo. **1400 August 3.**

Str. St. A. AA. 116. or. mb. l. cl.
Gedr. D. R. A. III. nr. 175.

1558. Die Kurfürsten von Mainz, Cöln, Trier und Pfalz an Strassburg: verkünden die Absetzung König Wenzels und fordern auf, den von ihnen zu erwählenden
 10 Königanzu erkennen. datum Lanstein sexta feria proxima post festum assumptionis beate Marie virginis anno 1400. **Oberlahnstein 1400 August 30.**

Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. pat. c. 4 sig. impr. del.
Gedr. D. R. A. III. nr. 207.

1559. Die 3 geistlichen Kurfürsten an Strassburg: verkünden die zu Rense er-
 15 folgte Wahl¹ des Pfalzgrafen Ruprecht zum König und fordern auf, denselben anzu-erkennen. datum in campis² prope Rense sabbato proximo post festum assumptionis beate Marie virginis anno domini 1400. **Rense 1400 August 21.**

Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. p. c. 3 sig. impr. del.
Gedr. D. R. A. III. nr. 210.

20 1560. Strassburger deutsche Aufzeichnung über die am 20 August erfolgte Ab-
 setzung König Wenzels und die Tags darauf stattgehabte Wahl König Ruprechts unter der Ueberschrift: Dis sint die [9] artikele, die die fursten imme richen habent widder den konig Wentzelaum romischen konig zu Behemen. **[Oberlahnstein 1400 um August 21.]**

25 *Str. St. A. AA. 116. Papierzettel, auf dessen Rückseite steht: ex parte regis Bohemie.*
Gedr. D. R. A. III. nr. 215.

1561. Rottweil an Strassburg: bittet um Auskunft über die Absetzung und
 Neuwahl des Königs und wie das alles gekommen und wie man sich dem gegenüber zu verhalten habe. datum feria quarta post Pelagii anno 1400. **1400 September 1.**

30 *Str. St. A. AA. 116. nr. 25. or. ch. l. cl.*
Reg. D. R. A. IV. pg. 130 Anmerkg. 1.

¹ In Sachen dieser Absetzung und Neuwahl sendet Speier an Straßburg den am Mainz ergangenen Bericht des Grafen Philipp von Nassau. 1400 August 22. (Erwähnt D. R. A. III pg. 285 Anmk. 1.)

35 ² In andern Ausfertigungen heisst es: datum in sede regali prope Rense.

1562. König Ruprecht an Strassburg: begehrt, ihm als neuerwählten römischen König zu seinen gemeinnützigen Absichten zu Willen zu sein. datum Heidelberg in die beati Egidii confessoris anno domini 1400. *Heidelberg 1400 September 1.*

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.
Geogr. D. R. A. III. nr. 211.

1563. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: sendet und beglaubigt den Ritter Götzen von Grostein . . . an uch zu werben von des briefs wegen, der hinder uch und uweren frunden zum rechten lit in der sache zwuschen uns und Ludwigen von Liechtenberg, als ir wol wissend. . . . datum Baden feria sexta post diem beati Egidii abbatis anno 1400. *Baden 1400 September 3.*

Str. St. A. AA. 87. or. ch. l. cl.

1564. König Ruprecht an Strassburg: beglaubigt Emicho von Leiningen und Marschall Ritter Dielher von Hantschuheim als Gesandte in Sachen seiner Erwählung. datum Heidelberg sabbato ante nativitatis Marie. *Heidelberg [1400 September 4].*

Str. St. A. AA. 123. or. ch. c. cl.
Regest D. R. A. III. pg. 271 Annk. 1.

1565. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: tünd uch ze wissend, das uns von unseren herren den kurfürsten zwen briefe¹ gesant sint von der erwelung wegen, so si getan hand, eins nūwen künigs des heiligen richs. derselben briefen wir ūch abgeschrieben in disem sendent verschlossen, an den ir wol sehent ir meynung. und wond wir uf dem tage ze Lanstein, da sōlich sach gangen ist, bi uwer noch ander stette botten unser botschaft nūt gehept hand und ūwer noch ander stetten meynunge noch antwurte nūt wissent, daz wir uf sōlich briefe ze dirre zite nūt geantwūrtē können und wir ūch ouch getrūwent, sōlich briefe kommen sīn, so bitten wir uwer gūte frūntschafft mit flisse, daz ir uns uf dieselben briefe und sach uweren getruwen rat und meynunge, waz uns uf die ze dirre zit ze tūnde sie, und ir ouch meinent ze tūnde, ob uch sōlich briefe kommen sieut, und ouch waz briefen ūch hienach umb sōlich sachen gesant werden, uns und domitte uweren getruwen rat wissen lassen, daz wir uns ouch danach wissen mōgen ze richtende durch unsers dienstes willen und als wir uch wol getruwent. datum vigilia nativitatis Marie virginis anno etc. quadringentesimo. *1400 September 7.*

Str. St. A. AA. 116. or. mb. i. cl.
Reg. D. R. A. IV. pg. 130 Ann.

¹ Sind wohl inhaltlich gleich den oben unter nr. 1558 u. nr. 1559 als Regest mitgeteilten Briefen der Kurfürsten vom 20 u. 21 August.

1566. Rottweil an Strassburg: dankt für die früheren Mitteilungen¹ und begehrt Auskunft über den Verlauf des von Mainz und Speier angeregten Städtetages zu Mainz [8 Sept.] König Ruprecht habe die Boten der schwäbischen und der Bodenseestädte auf nächsten Sonntag zur Huldigung nach Constanz entboten; sie werden den Tag besenden und etwa wissenwertes über den Verlauf der Stadt Strassburg mitteilen.²

datum sabbato post exaltationem scie crucis anno etc. 1400. **1400 September 18.**

Str. St. A. AA. 116. nr. 26. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 124.

1567. Werner Spatzinger, Stadtschreiber zu Strassburg, an Mathias Sobernheim, den Kanzler König Ruprechts: bittet um Fortsetzung ihrer guten Beziehungen auch nach seiner Erhebung zum Vorstand der königlichen Kanzlei. datum Argentinie sabbato ante Mathei apostoll.

Strassburg [1400 September 18.]

Str. St. A. AA. 116. conc. ch. latin.
Gedr. D. R. A. III. nr. 230.

1568. König Wenzel an Strassburg: ermahnt zur Treue und zur Abweisung aller Anerbietungen seitens der abtrünnigen Kurfürsten . . . wann wir von den gnaden gotes von stadän mit dem durchleuchtigsten fürsten, hern Sigmunden kunig zu Ungern etc., dem hochgebornen Josten marggraffen zu Brandeburg und zu Merhern und andern unsern fürsten etc. mit ganczer machte gen dutschen landen czihen wollen etc. geben zum Betlern des sabbabends vor sand Matheus tage u. reg. boh.

38 a. reg. rom. 25.

Betlern 1400 September 18.

Str. St. A. AA. 113. nr. 85. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III. nr. 236.

1569. Ludwig von Lichtenberg beurkundet, daß ihm die Stadt Straßburg freie Passage über ihre Rheinbrücke gewährt habe.

1400 September 18.

Ich Ludewig herre zu Liehtemberg vergihe und bekenne, also die erbern wisen meister und rat zû Strasburg durch fruntschaft und liebe, die si zû mir habent, mir gegünnet habent, wenne so ich selber über ir Rinbrücke rite, das ich danne und alle min dienere, die danne zû mole mit mir ritent, und nieman anders, danne die die zû mir gehörent und in min mäuse und brote sint, söllent vergeben über die Rinbrücke riten. darzû hant si mir gegünnet, wenne so min vögt zu Liechtenöwe über ir brücke ritet, das der oder einre oder zwene sinre knehte, ob er einen kneht oder zwene knehte bi ime het, die sine knehte sint und in sine mäuse und brote sint, und nieman anders ouch vergeben über die Rinbrücke söllent riten. ritte ouch minre

¹ Vgl. oben den Brief Rottweils vom 1 September.

² Vgl. unten den Brief Rottweils vom 28 September.

knechte einer oder zwene, die min wissenthaften knechte sint und in mim müse und brote sint, in mim dienste über die Rinbrücke, die sollent zû der zit ouch vergehen überhriten ungeverliche und alles nit anders in deheinen weg. und sol das weren und blißen so lange untz, das es meister und rat zû Strazburg widerröffent. und wenne si es irem zoller uf irer Rinbrücken absagent, so sol es mir abgeseit sin, und verspriche mich des vûr mich und alle mine erben und nochkommen umbe das, daz si mir die vorgeantanten gûnnunge zû frûntschaffen und zû liebe geton habent, das ich daz doch darumbo gegen in meinen vûrgeziehen sol, das si mir die gûnnunge von rechtes wegen tûn soltent oder geton hettent in deheinen weg one alle geverde. und des zû eim urkûnde so habe ich der egenante Ludewig herre zû Lihtemberg min ingesigel an disen brief gehencket.¹ der geben wart an dem nehesten samstage vor sant Mathistage des heiligen zwôlfboten in dem jor, do man zalte von gottes gebûrte dusent jor und vierhundert jore.

Str. St. A. AA. 1695. or. mb. l. pat. c. sig. perd. delaps.

1570. Rottweil an Strassburg: der Städtetag zu Constanz² hat am 14 September stattgefunden; der Gesandte des neuen Königs hat den ganzen Hergang der Absetzung und Neuwahl dargelegt und zur Huldigung, der Gesandte des alten Königs eindringlich zur Treue gegen ihn aufgefordert. Die Städteboten sind ohne Antwort abgereist, um Vollmacht einzuholen. datum in vigilia scti Michahelis anno 1400.

1400 September 28.

*Str. St. A. AA. 116. nr. 30. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 126.*

1571. Heinrich zum Jungen aus Mainz an Wilhelm Metziger Ammeister zu Strassburg: berichtet über die Anerkennung König Ruprechts durch Köln, Mainz, Worms, Speier und über den Empfang von Nachrichten aus Paris. datum dominica die post Dyonisii martyris meo sub sigillo.

[1400 October 10.]

*Str. St. A. AA. 116. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 165.
Reg. Boos, Worms. Urkb. II. nr. 1079.*

1572. Rottweil an Strassburg: berichtet über die Haltung der schwäbischen Städte gegenüber dem neuen König und von dem abermaligen Bevorstehen einer Zusammenkunft derselben. datum feria quinta ante Galli anno domini millesimo quadringentesimo.

1400 October 14.

*Str. St. A. AA. 116. nr. 26. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 127.*

¹ Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: 1) ein brief, wie man sich gegen juncher Ludewige von Lichtenberg uf der Rinbrücke halten sol. 2) feria tertia ante diem scti. Martini episcopi (10 November) do wart juncher Ludewige der zoll uf der Rynbrücken mit urteil aberteilt, das er hinan fûrder sollen sol als andere. anno domini 1405.

² Vgl. oben den Brief Rottweils vom 18 September.

1573. Werner Spatzinger Strassburger Protonotar und Johannes Werder von Esslingen kaiserlicher Notar beställigen der Stadt Strassburg das Vorhandensein und die Echtheit ihres königl. Privilegs vom 25. Nov. 1347 [gedr. Bd. V nr. 156.] über Lehen und Pfandgüter. sub anno 1400 die vicesima secunda octobris.

1400 October 22.

Str. St. A. AA. lad. 4. nr. 6. or. mb. sine sig. mit Handzeichen.

1574. Arnold von Bereufels der Bürgermeister und der Rat von Basel an Strassburg: als ir uns yetzunt verschriben hand von der sach wegen des nūwen kunigs, haben wir wol verstanden und dangkent ūch mit flisz des gūten willen und der frūntschafft, so ir zū ūs habend, der wir ze dienst gegen ūch und den ūweren nit vergessen sōllent noch wellent. und wand die sach vast grosz und ernstlich ist und gūter bedengknüsse in der notdürfflig sint, so kōndent wir ūch by disem ūweren botten uff die als snelliklichen unbedächt unser meynunge nit gentzlichen verschriben lassen wissen, als ūwer wisheit daz wol verstāt. darumb so wellen wir fürderlichen mit gūter bedächtnūsse über die sach sitzen und uff die ze rāt werden. wazz ūns in der notdürfflig und uff daz beste sie ze tünd, und wezz wir ze rāt werden. wellen wir ūch lassen wissen, so wir schierest kōnnt. denne von der bottschafft wegen, so ir zū uns meynent ze tünd, als wir ūch gebetten hand, dangkent wir ūch ouch mit flizz und bittent ūch der nit ze vergessent. datum sabbatò ante Symonis et Jude anno etc. 1400.

1400 October 23.

*Str. St. A. AA. 116. or. mb. l. cl.
Reg. D. R. A. IV. pg. 140 not. 1.*

1575. König Wenzel an Strassburg: ermahnt «solchen frōnden sachen» gegenüber -so die kurfursten an dem Reyne, herczog Clemmen von Beyren wider uns und das reiche frevelichen ufgeworffen und erhaben hant, doran sie gen uns und dem reiche erloze und trelwoze worden sind, . . . denen er aber mit Hülffe der befreundeten Fürsten und böhmischen Landherren erfolgreich zu widerstehen hoffe, zu ausdauernder Treue und erwartet . . . zu das ir im (dem Landvogt Ditrich von der Weitenmülen) mit ewer macht zu czienent und im geraten und beholffen seit bis uff unsere zukumft gen deutschen landen. geben zu Prage des suntages vor sand Symon und sand Judas tag. a. reg. boh. 38. reg. rom. 25.

1400 October 24.

*Str. St. A. AA. 113. nr. 84. or. ch. l. cl. c. sig.
Gedr. D. R. A. III. nr. 238.*

1576. Die Strassburger Gesandten: Heinrich von Mülheim, Thomas von Endingen, Ulrich Bock und Rūlin Barpennig an ihre Stadt: haben in Mainz Nachrichten eingezogen, welche sie mitteilen, und zeigen an, dass sie anderntags zu Wasser nach Frankfurt reisen wollen. datum feria secunda post cenam ante diem sct. Symonis et Jude anno 1400.

1400 October 25.

*Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 166.*

1577. Die Strassburger Gesandten Heinrich von Mülheim, Thomas von Endingen, Ulrich Bock, Rülín Barpfennig an ihre Stadt: berichten ausführlich über die Frankfurter Unterhandlungen der Städte: Cöln, Mainz, Speier mit König Ruprecht, von der Haltung Nürnbergs, der Lage König Wenzels in Böhmen, von ihren noch bevorstehenden Unterredungen mit den königlichen Räten zu Mainz am 30 October etc. . . .⁵ besigelt mit Thomans von Endingen insigelt von unser aller wegen. geben uff dem Mön by dem zoll zü Höchst uff dem wasser an der mitwochen vor Symonis et Jude anno domini 1400, doch wart der botte erst von uns gevertiget uf Symonis et Jude früge. ouch heben herren bestellent, daz wir die pferde uf disen künftigen dunrestag zü Wormsze haben. **Zollhaus bei Höchst 1400 October 27, 28.**¹⁰

Str. St. A. AA. 116,¹ or. ch. I. cl.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 167.

1578. Die Straßburger Gesandten² an Straßburg: berichten über den Einzug König Ruprechts in Mainz und die Unterhandlungen daselbst wegen Bestätigung der städtischen Privilegien und die vorhergehende Verhandlung von zwei genannten Bevollmächtigten des Straßburger Bischofs Wilhelm mit König Ruprecht u. a. m.
[Mainz 1400 October 30.]¹⁵

Also unser herre der künig uff hute samstag zü Mentze inreit, indenne schiltten des küniges rete noch uns, daz wir kemen zü den Bredigern. daz dotent wir und koment dar. do koment her Johan von Talberg, her Rüdolf von Zeissekeim der²⁰ probest, der do ist des küniges pfaffe, und her Malthis des küniges oberster schriber. so was ouch do her Heinrich züm Jungen. den hettent des küniges rete dar gebetten. do botent wir in ouch. und vingent die an und rettent mit uns, also vor an uch und uns ettewie dicke gevordert ist worden. darzü antwurtetent wir und seitent, daz wir von unserme herren dem künige begertent, das er uns unser friheit bestetigete, noch²⁵ demme wir die von keysern und künigen und ouch von künig Wentzelaus hettent. unde besunder, also wir die friheit in ein nottel hettent geton zeichen. do frogetent sie uns, obe unser friheit briefe öbene³ stündent, also die nottel wisete und abe (!) wir ützil darzü gesetzt hettent. do sprachent wir: «Jo wir hant etteliche wort fürbasser lossen dorin schriben, derselben wort wir ouch in andern briefen gefryet sint. und³⁰ umbe eine luterunge und ouch umbe daz, so wir harnoch unser friheit zögende wurden, daz wir unser friheit in eime briefe hetten und nit dörffent vil briefe wider und fâr fûren.» do frogetent sie uns noch den zögesetzeten worten und dotent uns die briefe zögen, die wir über die stücke hettent. daz dotent wir und zögetent in vidimus derselben brife unde lused in die. do verstunden sie zü stunt, daz die briefe³⁵ die stücke nit also luter seitent, also sie in den notteln begriffen sint. und retent uns wider die stücke vil unde vaste. züleste sprochent sie, sie wolent es bringen

¹ In d. D. R. A. irrthümlich AA. 111.

² Vgl. die Namen in den beiden vorigen Berichten nr. 1576 u. nr. 1577.

³ = oben, genau.

an unsern herren den künig und botent uns in unsern herren des küniges herberge noch dem ymbisse tretten. das dotent wir nit gerne. do sprach her Heinrich heimlich zû uns, er wolte uns in ein sunder gemach dîn, do die rete wûrden zû uns kommen. und also koment wir noch dem ymbisse in hern Heinriches husz, do der künig inne zû herberge ist. do schihte der künig zû uns in eine kammer den bischof von Mentze, den hertzen von Lothringen, grofe Philipsen von Nassowe und hern Johan von Talberg. do was her Heinrich zûm Jungen by uns. die herren vordertent aber an uns, wir soltent dem künige gehorsam dîn, so wölte er uns unser fryheit bestetigen, was wir der hetten, also er ouch den andern stetten geton hette. do vordertent wir, also wir vor zû den Bredigern gefordert hettent. do sprochent sie, der künig hette sich mit den kurfürsten underret und were mit den zû rote worden, daz er den stetten in solicher mossen ir friheit bestetigen solte, also sie sâ vor hetten und anders nit. und botent uns, unserne herren dem künige nit vûrbasser anzemtûnde oder ze sûchende, wanne, wo er einer stat vûrbasser dete danne der andern, daz brechte ime grossen gebresten von andern stelten und unwillen gegen den kurfürsten. und sprochent, wir soltent unserne herren dem künige glöben und getruwen, wande er ein biderber fürste were; wir hettent doch dem ersten sime briefe glöbet und getruwet, dem doch nit also wol ze getruwende ist also diseme. und wenne dise sachen vergingen, hettent wir danne keine gebresten, den solten wir ime vûrlegen, wir soltent an ime empfinden, daz wir ein gnedigen fürsten an ime hettent. wir koment abe unser sachen nit und tribent daz wider und vûr bitz in die naht, zûleste habent wir es darzû broht und kundent es nit neher gebringen in dehein weg danne, daz man uns den brief, also ir in habent geton machen, besigeln wil und bestetigen, uszgenommen von des zolles wegen das wort «unwiderrâffliche», daz kûnnt noch môgent wir nit darîn gebringen. man wil uns aber gerne ein sundern brief mit der majestat über den zoll geben. und sol der brief ston, daz uns unser herre der künig den zoll bestetiget, und soll weder «widerrâfflich» noch «unwiderrâfflich» nit darinne ston. es sol ouch nit do inne ston, also die ersten briefe besagent. domitte meinert her Heinrich und andere, daz es gnûg sy. darzû hant die herren und ander des küniges rete gesprochen und hohe geretd, daz unser herre der künig selber gesprochen habe, daz wir den zoll billiche haben, er wolte in uns ouch nôte nemmen. und wenne dise zit vergot, so sollent wir ime wol getruwen; begeren wir dovon útzit an in, wir sollen in gnedig vinden.

Sodanne von des übertrages wegen, also wir mit dem bischofe und cappitel übertragen siht, darûber kûnne er uns keinen brief gegeben und daz cappittel betent in danne ouch darumbe. wanne in die darumbe bittent, es sie mûntlich oder mit briefen, so welle er uns gerne ein brief darûber geben. daz ist uns versprochen zu dûnde.

Wissent ouch, do wir uff disen vergangen zinstag gen Franckfurt koment, daz do desselben moles her Heinrich von Wachenheim und Heinrich von Fleckenstein ouch koment ingeritten. und wissent wir nit anders, wanne, daz sie von des bischofes wegen by dem künige worent. was sie aber by ime dotent oder was sie wurbent, wissent wir nit. sie seitent uns ouch nit, wiewol sin by uns woren. und do wir also

hüte zū den Brēdigern mit des künigs retē in gespreche worent, do seitent sie hern Heinriche zūm Jungen und uns, das der bischof dem künige gehuldet hette und ime geton, was er solte, daz den künig wol mitte begnüget. wir verston aber nit anders, danne daz sin heimlich hulden uns gespan und hinderunge gebroht het grōsliche, und das unser sache gar rihtekliche were dargangen, wer sin heimlich hulden [nit]¹ gewesen, das uns bicz hūte verswigen ist, [das uns allen an ime vaste missevellet].²

Wir redent ouch morne frūge mit dem hertzen von Lutringen von Erhart Hanses und sins sūnes wegen.³

Str. St. A. AA. 123, ohne Schnitt und Siegel⁴; nach Inhalt und Handschrift von denselben 3 Gesandten, von denen das Schreiben vom 25 Oct. u. 3 u. 8 Nov. unterzeichnet ist. Gedr. D. R. A. IV. nr. 169. — Vgl. dort die zugehörige Anmerkung.

1579. König Ruprecht nimmt Strassburg, das ihm gehorsam sein will, in seinen und des Reiches Schirm und macht der Stadt, zusammen mit den drei geistlichen Kurfürsten gewisse Versprechungen. datum uf den suntag vor allerheiligentag etc. anno 1400.

Die Straßburger Ausfertigung dieses gleichlautend an viele Städte erlassenen Schutzbriefes liegt im St. Arch. nicht vor; ein Concept oder Copie bewahrt das Würzburger Kr. Ar. Mainz-Aschaff.-Ingross B. 13 fol. 212 o. b

Gedruckt nach der Kölner Ausfertigung D. R. A. IV. nr. 158.

1580. Instruction für die bei König Ruprecht befindlichen Straßburger Gesandten. [1400 zwischen October 31 u. November 8]

[1] Item gedencket an die botschaft, die die von Nūrenberg den von Mentze geton hant.

[2] Gedenckent ouch, daz ir mit den botten redent, was sū gerihten künnett oder mūgent durch zweier oder drier tage, [die sie dann dort]⁵ deste lenger sient, daz sū daz tūnt. wer es aber, daz daz nit gesin möhte, daz sū denne einen under ūch oder zwene do loszent, die die sache vollendent, durch daz daz wir nit anderwerbe hinabe bedürffen senden, und nit ensehent an 100 guldin.

[3] Gedenckent an ein steinböckin vingerlin.

[4] [Gedenckent an die külhūte. item an den kleinen rot.]⁶

Str. St. A. AA. 114. not. ch.

Gedr. D. R. A. IV. nr. 170.

¹ Fehlt in der Vorlage.

² Gestrichen in der Vorlage.

³ Vgl. unten den Brief Kg. Ruprechts an den Herzog von Loth. v. 8 Nov.

⁴ In d. D. R. A. irrtümlich AA. 114.

⁵ Diese Worte fehlen in der Vorlage.

⁶ Diese unten verkehrt und abgesondert stehenden Worte gehören vielleicht nicht zu dieser Instruction.

1581. Die drei Strassburger Gesandten Mülnheim, Eendingen und Barpfennig an ihre Stadt: König Ruprecht ist in Worms eingezogen, will nach Heidelberg; König Sigmund und Wenzel sind in Prag in Feindschaft von einander geschieden, mehrere Reichsstände haben Wenzel widersagt. feria quarta post diem festi omnium sanctorum anno 1400.

1400 November 3.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. c. cl.
Gedr. Wencker collecta arch. 405.
Gedr. D. R. A. IV. nr. 171.
Reg. Boos, Worms. Urkb. II nr. 1086.

1582. König Ruprecht bestätigt der Stadt Straßburg den Rheinzoll.

Heidelberg 1400 November 7.

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer künig zu allen zijten merer des richs bekennen und dun kunt offinbar mit diesem briefe, daz wir haben angesehen stete und truwe dinste, die uns die burgere der stad czu Strassburg unser und des richs lieben getruwen oft nuczlichen getan habent, dñn sollent und mogent in kunfftigen zijten. darumb so haben wir den furgenanten burgern und der stad Straszpürg den zolle mit namen: die viere thornose, die sie by yn haben off dem Rine von yedem fuder wyns und ander kauffmanschaft nach marczale, der yn vor gegeben ist von romischen keysern und künigen unsern furfarn, bestetiget und bestetigen yn den mit kraft dijs briefs ane alle geverde. und haben yn daruber zu urkunde diesen unsern brieff gegeben, versiegelt mit unser romischen künighlichen majestad ingesiegele. geben zu Heydelberg off den sontag nach allerheiligtage nach Cristi geburte dusent und vierhundert jare, unsers richs in dem ersten jare.

[Auf dem Bug] Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

[In verso] R. Nicolaus Buman.

Str. St. A. AA. lad. 4. nr. 4. or. mb. pat. c. sig. regis laeso.

1583. König Ruprecht an Straßburg: ladet ein zur Teilnahme an einem Tage der Elsässischen Städte, den er in Straßburg abhalten wolle.

Heidelberg 1400 November 7.

Ruprecht von gots gnaden romischer künig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen wijsen unser und des richs lieben getruwen. wir han unsern und des richs steden in Elsass geschriben, daz sie etliche yr treffliche fründe usz yren reten mit macht uff mitwoch nehst kumpt zu abent zû Straszburg haben uff den dunrstag sant Martinstag fruw by unsern reten doselbst zu sin, die wir alsdann auch meynen da zu haben, von denselben unsern reten unser meynunge in unsern und des richs sachen zu vernemen und gein uns darinne zû dñn, als sie billich dñn unde wir yn getrâwen. begern wir mit ernst, daz ir uwer frunde usz uweren rade uff den obge-

nanten durnstag by denselben unsern reten by denselben reden (!) wollent haben und daz ir der vorgeanten stede frunde daran wiisen wollent, so ir beste mogent, daz sie in den sachen uns willig sin und ane furzog und indrag dun, als sie uns als eyne romischen konige billich dun sollent. daran bewisent ir uns auch besunder danckneme behagelicheit. geben zû Heidelberg uff den sontag nach allerheiligentag nach Cristi gebürte dusent und vierhundert jare.

Ad mandatum domini regis
Mathias Sobernheim

[*In verso*] Den ersamen unsern und des richs lieben getruwen meistere und rate zu Straszburg.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. cl.

Reg. D. R. A. IV. pg. 198 Anmerk. — Benutzt Strobel, III, 61.

1584. Die Straßburger Gesandten an ihre Stadt: berichten über Verhandlungen mit den königlichen Räten und dem König zu Heidelberg.

Heidelberg 1400 November 8. 15

Lieben herren. wir embieten ùch unsern gewilligen dienst. also ir hern Ûlrich Bock wider zû uns gevertiget hant, der het uns wol geseit, wie er von ùch gescheiden ist. und hant dovon also gestern und hûte mit unsers herren des küniges reten geretd und getedinget so vil, daz es blibet noch uwer und unserme willen, und daz uns daz besigelt und bestetiget wurt. und geschach die rede und tedinge in gegenwertikeit des burggrofen von Nûrenberg burggrofe Frideriches, hern Rafans des bischofes von Spire, grofe Emiches von Liningen, des grofen von Veldentze, des von Talberg und andere. und do unsere sachen slecht wurdent, do fûrtent uns dieselben rete vûr unsern herren den rûmschen kûnig. und wart vor demme erzalt alle dinge glich, also es uszgetragen ist. do hiez es uns unser herre der kûnig verbriefen und besigeln, also wir ùch das und anders wol vollekliche sagen unde erzalen sollent und wollent, so wir by ùch kommen. do das erging, do wûnscheten wir erste dem kûnige glûckes, und hûb do der kûnig uff und rette mit uns: er were geneyget zû friden und bitt uns, wir soltent ime dar zû helfen friden machen, so wolte er uns ouch helfen, daz kein unfride in dem lande were; und andere vil gnediger wort. und under andern Worten do seite er uns, daz er den richesstetten in Eylsasz ein tag in uwer stat bescheiden hette uff disen nehesten dunrestag. dar wolte er zû in sine frûnde und rete schicken und mit nammen sin vitztûm Hanneman Jôler. und bat, uns ùch ze bittende, uwere erbern botten mit sinen reten zû der richesstette botten ze schickende und uwere fûrderunge und ernst darzû ze kerende. und meinde ùch darumb ze schribende. und bat uns, ùch ouch von uns daz ze schribende. dez antwortent wir, daz wir das gerne dîn wollent. und also so duncket uns gût und nûtze sin, daz ir daz tûgent. und danckent dem vitztûm Gôler, wenne er sich frûntliche in uwer sachen bewiset het. und diese sache ist uff disen sunnentag zû naht zû Heidelberg

geendiget. und hoffent wir, daz uff mentag uns unser brife gevertiget werdent. geben an dem mentage früge vor Martini anno 1400.

Heinrich von Mülnheim, Thoman von Endingen
rittere, Ūlrich Bock und Rūlin Barpfennig alt-
ammā(n)meister uwere botten etc.

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen dem meister unde dem rote der stette zu Stroszburg unsern lieben herren.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. cl.

Geðr. D. R. A. IV. nr. 172. — Vgl. dort die Anmerkungen.

1585. König Ruprecht an Herzog Karl von Lothringen: uns hant unsere lieben getruwen meister und rat von Strazburg vürbraht, das Arnolt von Sirck zwene ire mitburger gevangen habe: Erhart Hensz und Clans Erhart sin sun. wanne nū derselbe Arnolt von Sirck din man und diener ist, herumbe begeren wir und bittent dich fruntlichen mit gantzern ernst, das du mit im wellest reden und bestellen, das er die obgenanten zwene burgere von Strazburg irs gefengnisz und ir gūt genzlichen lidig sage umbe unsern willen . . . Habe er wirkliche Ansprüche, so wolle der Kōnig ihm bei der Stadt Recht verschaffen, . . . wanne die von Strazburg ouch zūgesaget habent, daz sie uns gehorsam tūn und gewarten wellen . . . geben zū Heydelberg uf montage vor sant Martins tage in dem jare etc. 1400. **Heidelberg 1400 November 8.**

Str. St. A. AA. 125. or. ch. l. cl.

Reg. D. R. A. IV, 197 Anmerkg.

1586. Kōnig Ruprecht bestätigt der Stadt Straßburg ihre alten Privilegien betreffend ihre Güter, Kaufmannswaren, Schifffahrt u. dergl. **Heidelberg 1400 November 8.**

Wir Rūpreht von gottes gnaden rōmischer künig zū allen zyten merer des richs bekennent und tūnt knunt offenlichen mit disem brieffe allen den, die yn anesehent oder hōrent lesen, das wir habent anegesehen stete und truwe dienste, die uns die burgere der stat zū Straszburg unser und des richs lieben getruwen offte nützlich geton habent und tūn sōllent und mögent in künfligen zyten. darumbe so habent wir zū einer glichnisse rōmischer keyser und künige unsere vorvarn die vorgeante stat Straszburg und alle ire burgere und inwonere in unsern schirme und gnade empfangen von der fryheit unser hohe und derselben stat zū Straszburg gūnent wir und bestetigent yn eweclichen, wo derselben statt burgere eygenschaft oder deheinre hande gütere besizent, daz nieman erloubt sye von ir eygenschaft oder ir güte wegen oder von iren lūten dheinen dienste zū nemmen oder zū fordern oder dhein bürde, bette oder stūre uff sie legen. und sōllent sie und alle ire burgere wunne und weide nützen und nieszen in allen stetten, wo sie gesessen sint, oder do sie ire gütere ligende hant, one mengliches widerrede. darzū setzen wir, geben und bestetigent mit unser küniglicher gewalt den uffsatze und das rehte, das dieselben burgere von Straszburg gehabt habent von rōmischen keysern und künigen unsern vorvarn Lothardo und Philippo und keyser Karlen etc. seliger gedehtnisse und

Wentzelaus künig zû Beheim und zû zyten rómischen künig, daz dhein under yn geirret oder geleydiget werde yemer von dheinre personen geischlichen (!) oder weltlichen oder vor gerichte geczogen oder geladen werde usz der statt Straszburg oder von yeman getwungen werden umbe sine eygenschaft oder umbe sine gûtere yeman zû antwurtende. waune hat ieman, wer der ist, nieman uszgenommen, gegen ir dheine clage oder anesprache, do sol er yn ansprechen innewendig der vorgeenanten stette Straszburg vor derselben stette rihtern, und sol ouch do er yme antworten und volletûn.

Wir¹ legent ouch zû dem vorgeenanten ufsatze der obgenanten unsere vorvarn seligen und witternt und bescheident genediclichen von unser rómischen küniglichen gobe, daz der vorgeannte ufsatz nit alleine sye zû verstonde von gûtern. wir wellent yn breiten und stercken yn ouch au ein yegliche ansproche, die man môhte haben an ir personen. darzû verlihen wir und gûnnet yn von unserm küniglichem gewalte, daz ir koufflûte, die uff wasser farent, an welche stat die schiffunge koment, und were es, daz von geschichte die schiffunge breche oder uff den grunt keme, die also mit irem gûte verfallen sint, die sôllent keinen schaden lyden an iren gûtern und sôllent darumbe nûtzit gebunden sin zû gebende von gruntrûre wegen, und sol die schiffunge und der schifflûte gûtere behalten sin, den, die sie vor anhorte, ee die gruntrûre geschach. und sol darwider niht sin dhein gewonheit der stette oder der gegene, do die gruntrûre geschicht.

Den vorgeenanten burgern von Straszburg gûnnen wir und bestetigent mit unser romischen küniglicher gewalt, daz sie von allen unrehten zollen, von wem die uff gesetzt sint, uszgenommen der zolle, die von uns und dem rîche gent, fry sollent sin und uszgenommen, daz sie sich schirmt wider ir betrûber und anefechter, es sye uff wasser oder uff lande. umb das daz sie sich also schirmt gegen iren anefechtern und betrûbern, do mit erczûrnet sie uns nût und vallent ouch darumbe nit in unser ungenade.

Wir geben in ouch die gnode und fryheit, daz sie môgent in ir stat Straszburg setzen und entsetzen alles, das sie erkennent und truwent, das ir stette nûtze und gût sie on menglichs widerrede. darûber alle die reht und fryheit, alle ire lehen, pfantgûtere und widerkôuffe, die sie nûmole habent oder hernoeh gewinnet, mit welcher formen oder worten sie bescheiden sint von rómischen keysern und künigen unsern vorvarn, die der vorgeenanten stette zû Straszburg und iren burgern, wo die sint, und iren inwonenden verluhen und gegûnnet sint und ir ere und derselben burgere zû Straszburg gewonheit von alten zyten rómischen keysern und künigen unsern vorvarn, die dieselben burgere und ire vorvarn gehabt und gehalten hant und ouch ir gewonheit, die sie herbroht hant, bestetigent wir von unser rómischer küniglicher gewalte mit disem gegenwertigen brieffe.

Wir wôllen ouch, das die burgere von Straszburg sient in allen den rehten, eren und uffsetzen, als sie von rómischen keysern und künigen unsern vorvarn gehabt und gefryet sint.

¹ Wo unser Druck Absätze hat, zeigt die Vorlage im Coptalbuch rotgemalte Initialen.

Wir setzen und gebietten ouch vesteclichen mit unser küniglichen gewalte, daz
 dheine mōnsche, es sye hohe oder in der geystlichen oder weltlichen, dem diser
 unser gunst und bestetigungē (—?) erloube sie zū brechende oder mit feveler getorstikeit
 getōre getūn. wer darwider dete, der sol geben drissig pfunt golcz. und sol das halbe
 5 vallen in unser cammer und das ander halbe, den das unreht geschehen ist. mit
 urkūnde dis brieffs versigelt mit unserm rōmischen küniglichen majestat ingesigel.
 geben zū Heidelberg uff den mentag vor sant Martinstag in dem jare, als man
 schreibe nach Christi gebūrte dusent und vierhundert jare unsers richs in dem
 ersten jare.

10 *Str. St. A. AA. 66, Briefbuch fol. 29130, cop. mb. coae. Darüber mit roter Schrift die
 Ueberschrift: Daz die statt von Straszburg und ihre burgere deheine dienste, bette
 noch stūre sōllent geben von iren gūtern etc.*

15 1587. *König Ruprecht¹ an Straßburg: teilt mit, daß er nach Speier komme,
 und fordert auf, dorthin oder nach Germersheim die Bestätigungsbriefe zur Vornahme
 der Besiegelung durch das Majestätssiegel zu schicken. Heidelberg 1400 November 14.*

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer konig zu allen czyten merer des richs
 enbitden den ersamen meister unde rade der stat zu Staszburg unsern und des richs
 lieben getruwen unser gnade und alles gut. lieben getruwen. wir laszen uch wissen
 daz wir meynen uff fritag nehst kumpt zu Spire inne zu ryten und der von Spire
 20 gehorsamkeit inne zu nemen. herumbe begern wir, daz ir uwer frunde uff fritag nehst
 kumpt zu morgen zu Spire oder uff denselben fritag zu nacht by uns zu Germersheim
 haben wollent mit uwern bestetigungsbriefen, daran wir unser majestat ingesigel
 wollen laszen hencken, die wir uch mit unserm kleynen koniglichen ingesigel fur
 versigelt geben han. so wollen wir unser majestat ingesigel, daz nu bereit ist, daran
 25 laszen hencken und uwern frunden entwurten uff fritag nehst zu Spire oder zu
 Germersheim und auch unser und unser kurfursten versigelten bystantsbrief, darumbe
 uwere frunde fur mit uns geredt hant und von uns gescheiden sint. und meynen
 also von Germersheim furte uff hin zu ryten und uff mantag von morne mantag
 uber achte tage by uch zu Straszburg inne zu ryten und uwer gehorsamkeit zu
 30 empfaen. herumbe laszent uns mit diesem unserm bodten verschriben wissen, ob ir
 uwere frunde in solicher maszen by uns zu Spire oder zu Germersheim haben wollent.
 geben zu Heidelberg uff den sonntag nach sant Martinstag nach Cristi geburte
 dusent und vierhundert jare unsers richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
 Mathias Sobernheim

35 ¹ Aus einem undatierten Briefe Kg. Rupr.'s an Straßburg ist (nach Hecht de obsidione 15) mitgeteilt D. R. A. IV, pg. 199 Zeile 34: dilectionem vestram cupientes non latere, quod inelictorum prae-
 decessorum nostrorum divorum Romanorum regum solito more insigne oppidum Franckefort prope
 Mogenum diocesis Mogant. sex septimanis et tribus diebus numerosa principum, magnatum et pro-
 40 cerum sacri imperii nobis assistente militia firma obsidione vallavimus; qua feliciter peracta in prae-
 fato oppido et in aliis adjacentibus fortalitiis gloriose suscepti sumus

[*In verso*] Den ersamen unsern und des rîchs lieben getruwen meistere und rade zu Strazsburg.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. l. d.

Reg. D. R. A. IV, 199 Z. 20. — Ebenda ist aus dem Str. St. A. ein von mir nicht aufgefundener Brief erwähnt: Landvogt Friedrich von der Wiltenswile an Straßburg: sendet der Stadt den [nicht erhaltenen] Brief König Ruprechts und bittet, demselben gemäß zu handeln... daz ich ime das von ouch zû rîmen habe und ich besunder umbe ouch verdienen will... datum feria sexta ante sete. Cecilie virginis anno 1400. — 1400 November 19.

1588. Die Strassburger Gesandten Ulrich Bock der Junge und Rûlin Barpfennig an ihre Stadt: berichten vom Einzug König Ruprechts in Speier und Unterhandlungen wegen Nichtzulassung der Aechter gelegentlich des bevorstehenden Einzuges in Strassburg. . . do unser herre der kunig ûwern und unsern ernst ersach, do antwortete er uns: sit es nit unser gewonheit were, so wolte er es uns erlossen. daruf dunket uns gût, daz ir nit enlossen, ir dûgent an sunnentage frûge ein gebot, daz kein ehter in ûwer stat kome noch sie nieman halte, huse noch hofe, nochdemme ouch das allerbest dunkel. danne er meinde, keme dehein ehter ungeverliche mit ime hinnin, den solte man zû stunt heissen wider hinweg gon etc. 15

[1400 November 19.]

Aus Wenckers (nicht mehr vorhandenen) Excerpten 2,376 mitgeteilt in den D. R. A. IV, nr. 173. vgl. dort über die Datierung. 20

1589. Rottweil an Strassburg: uns ist fürkomen, wie das der nûw kûnig ietzo uf dis zit zû ouch in ûwer stat Strâzsburg geritten sye, und das ir in ouch empfangen habint und im mainent ze hûlden und für ainen rômischen kûnig ze halten. . . fragen an, ob das wahr sei und . . . wie oder in welhen weg ir das getan habent. 25

1400 November 24.

Str. St. A. AA. 116 nr. 27. or. ch. l. d.

Erwâhnt D. R. A. IV. pg. 198 Z. 45.

1590. König Ruprecht an Strassburg: . . . uns ist furkomen, als wir uch das auch vormals han geben zu versten, wie daz Hans von Schonecke da biî und damit sii gewesen, daz Heinrich Kemerer rietter unser lieber getruwer, als er in unser botschaft reyde, gefangen ist worden. des haben wir Heinrich von Fleckenstein, den man nennet den Graszer, unserm dienere und lieben getruwen ernstlich enpholhen und ym follen gewalt geben etc. dem obgen. Hansen von Schonecke und sinem gute zu zusprechen von der obgen. sache wegin an dem gericchte zu Strazsburg. . . und begehrt deshalb, dass die Stadt seinen Bevollmächtigten in jeder Weise unterstütze. geben off den fritag nach sant Katherinentag der heiligen junckfrauen nach Cristi geburte 1400 jare, unsers rîchs in dem ersten jare. 35

1400 November 26.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. l. pat. c. s. i. vers. impr.

1591. König Ruprecht an Strassburg: wir begern mit ernste, daz ir unser lieben andechtigen den apt und den convent desz closters zû Nuwenburg grawes ordens bij Hagenauwe gelegen laszent entpohhen sin. und hettent oder gewünnen sie ichts zû schaffen vör uch oder uern gerihten, daz ir ien dann desz glichen und desz rechten vorderlich beholffen sient. daz ist uns von uch sunderlich zu danke. datum Wissenburg feria sexta post Catherine virginis anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Weissenburg 1400 November 26.

Str. St. A. AA. 128. or. ch. 1. cl.

1592. Strassburg an Rottweil: antwortet auf den Brief vom 24 November, dass die Stadt dem Könige Ruprecht anhängt, weil wir ansahen . . . die biderkeit, fridlichkeit und gerechtigkeit, die unser herre der nûwe künig an ime het, von der wir vil und lange gehört haben . . . datum sabbato proximo post die sete Katharine virginis anno etc. 1400.

1400 November 27.

Nach Wencker, appar. 272.

Vgl. D. R. A. IV. pg. 199 Z. 33 u. die Anmerk. dazu.

1593. Ausgaben gelegentlich der Anwesenheit König Ruprechts in Straßburg.

1400 November 29.

Künig Ruprehtes schenck, als er hie gewesen ist.

Anno domini 1400 feria secunda, que est vigilia scti Andree apostoli, als kunig Rüprecht hie was, ist im geschencket drü füder wins, zehen pfunde wert visch, ein salme und hundert vierteil habern. frowe Adelheiten der künigin zwei füder wines, zehen pfunde wert visch, ein salme und fünftzig vierteil habern. den vier hertzen iren sunen ieglichem ein silberin düch, den drien hertzögin iren döhtern ieglicher ein güldin düch, dem hertzen von Lothringen irem dohterman ein füder wins drü pfunde wert visch, ein salme und drissig vierteil habern. item hern Raban bischoff zu Spire irem obersten cantzler ein halp füder wins, zwei pfunde wert visch, ein salme und zwentzig vierteil habern. item iren spillüten und loiffern wol zwentzig güldin und von dem dinge allen zû tragen, zû messen, zu füren und in alle ander wege, das ist alles zusammen geslagen und düt die summe miteinander dröhundert sübentzig güldin 28 lib. 4 sol den.

Anno domini 1400 feria secunda post Martini episcopi. item zu costen gen Mentze, gen Franckfurt und gen Heidelberg zu dem nûwen künige, nemlich künig Ruprecht: 42 lib. 21 sol. 3 den. und 163 güldin; item her Johans von Mülnheim 40 untze vier pferden; item her Thoman von Endingen tantundem;¹ item Ulrich Bock dem jungen tantundem; item her Rûlin Barpfennig; item her Wernher Spatzinger tantundem; item dem koch 1. lib. uff die zit hat kunig Rüpreht der stat ir friiheit

¹ Es steht hier die Abkürzung: tm.

bestetiget und stet im costbuch mit geschriben, das úzit umb die friheit geben sy, doch meint man, es sy in die egmelt sume des costens gerechnet.¹

*Str. St. A. AA. 66. Briefbuch B. fol. 1 unmittelbar folgend auf das Anfangsblatt mit einer künstlerischen Stiftzeichnung der Madonna mit dem Kinde.
Gedr. Hegel, Königsh. II, 1049.*

1401
Febr. 15.

1594. König Ruprecht an Strassburg: laszen uch wiszen, das wir mit Arnolt von Syrke ritter mündlich gerett und auch die unsern hant dún reden, als von der zweier wegen, die er uch abgefangen hat, daz er yn wil ziele geben bisz vastnacht nechst kompt uff burgen, und wil hieczwuschen einen gutlichen tag mit uch leisten vor uns oder an gelegen stetten . . . bis dahin soll Friede herrschen. datum Maguncie crastino Andree apostoli anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Mainz 1400 December 1.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. I. cl.

1595. Adelheid von Veldentz, Frau zu Lichtenberg an Strassburg: beklagt sich abermals über die Verpfändung von Lichtenau. datum in vigilia Nicolai anno 1400.

1400 December 5.

Str. St. A. AA. 1696. or. ch. I. cl.

Ibid. 2 Briefe desselben Inhalts vom Jahre 1401.

1401
Febr. 15.

1596. König Ruprecht an Strassburg: . . . als ir uns geschriben und gemanet hant an die käufflute úwere burgere, die hinder Arnolde von Sirecke gefangen sint, da haben wir für selbes angedacht und mit dem selben Arnolde davon geredt, daz er denselben gefangen wil zil geben biz vahssenacht . . . und dazwischen ein Tag abhalten will (vgl. nr. 1594) und gevellet uns wol, daz ir daz aüch also offneiment und dabií laszent verliben. datum Heidelberg in octava beati Andree apostoli anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Heidelberg 1400 December 7.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. I. cl.

1597. König Ruprecht an Strassburg: wir han unser erber rete mit namen: die edeln grave Emichen von Lyingen unsern hoffmeister und Engelart herren zú Winsperg, Wiprecht von Helmstat den alten, Tham Knebel unsern schulthiszen zu Oppenheim rittere und Johannes von Winheim unsern schriber ytzunt gen Straszpurg geschicket uff einen tag gein des hochgeborn hertzog Lupolts hertzogen zú Osterich etc. unsern lieben oheims und fursten reten. begern wir mit ernst, daz ir den obgenanten unsern reten beholffen sint zú unsern sachen, die sie uff demselben tag handeln werdent. . . . datum Heidelberg sexta feria ante beate Lucie virginis anno 1400 regni vero nostri anno primo.

Heidelberg 1400 December 10.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. I. cl.

¹ Hier folgt unmittelbar die Abrechnung über den Römerzug vom Jahre 1401 unter der Ueberschrift: König Ráprechts dienst, als er über berg zoch. — Gedr. Hegel, Königsh. II, 1049 ff.

1598. König Ruprecht an Strassburg: als wir uch für gebeten han für Reinhart von Wyndecke ritter, daz ir den wieder in die stad Strazsburg wollent laszen kommen, also begeren wir und biedten uch des aber mit ernste, daz ir daz also tun und erleuben wollent . . . und wollent auch darinne glauben unsern reten, (folgen die Namen wie in nr. 1597) waz sie uch davon zü dieser züit von unsern wegen sagende sin. datum Heidelberg sexta feria ante beate Lucie virginis anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Heidelberg 1400 December 10.

Str. St. A. AA. 126. or. ch. I. cl.

1599. Der Ammeister und die Altammeister von Strassburg bestätigen die von den Webern unter sich vereinbarten Artikel. der geben wart feria sexta post Nicolai episcopi anno domini 1400.

1400 December 10.

Str. St. A. Stadford. B. 20. fol. 10.

Gedr. Schmoller, Tucher- und Weberzunft S. 17 nr. 19.

1600. König Ruprecht an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass die schwäbischen Städte, denen er seine Wahl zum König angezeigt habe, auf einem Tage zu Heilbronn seinen Räten erklärt hätten, sie könnten ihn wegen ihrer dem König Wenzel geleisteten Eide nicht anerkennen . . . herumbe begern wir früntlich und ernstliche an uch, daz ir uwer botschaft, als uch duncket zum besten sin, an die schwebischen stede wollent dun, sie als von uch selbst zu underrichten und yn zu raden, daz sie uns gehorsam und undertenig werden als eyne romischen kunige, als sie doch billich dun sollen. daran erzeugeit ir uns geneme fruntschaft, der wir uch sunderlichen gern dancken wollen. unde waz ir des glichen getun mochtet an die von Basel und die von Colmar, die uns noch nit follelich entwurt von ir gehorsamkeit geben hant, unde an ander stette, die uns noch nit gehorsam worden sint, do detent ir uns zu male liebe an. und waz uch von den swebischen oder den andern stedten widerferet und von yre meynunge vernement, daz wolet uns dann auch laszen wiszen und uch in diesen und ändern unsern und des richs sachen bewisen, als wir ein besunder ganz getruwen zu uch han. datum Heidelberg tercia feria post beate Lucie virginis anno domini 1400 regni nostri anno primo.¹

Heidelberg 1400 December 14.

Str. St. A. AA. 123. or. ch. I. cl.

¹ Ein beiliegender Zettel enthält die Nachschrift, daß auch Aachen mit Rücksicht auf den Herzog von Geldern mit der Anerkennung zaudere, so daß er der Stadt bereits gedroht habe, die Krönung nicht dort, sondern in Köln vollziehen zu lassen und der Stadt alle ihre Privilegien zu nehmen. — Noch i. J. 1401 August (AA. 126. or. ch.) befiehlt Kg. Rupr. der Stadt, allen Kaufleuten und Waren aus Aachen Geleit zu versagen und sie überall anzugreifen und zu hindern.

1601. Mathias von Sobernheim, Notar König Ruprechts, an Wernher Spatzinger, Stadtschreiber von Strassburg: berichtet über die Thronumwälzung und die dazu führenden Versammlungen. (Lateinische Rechtfertigungsschrift.) datum quinta feria post Lucie virginis et martiris. [Heidelberg 1400 December 16.]

Str. St. A. AA 116. nr. 10. cop. ch. coaev. ling. latin.
Gedruckt Wencker app. arch. 267—70.
Gedr. D. R. A. III. nr. 231.

1602. Wernher Spatzinger, Strassburger Stadtschreiber, an Mathias Sobernheim, königlichen Kanzler: freut sich über die Thronumwälzung und bittet von neuem um unveränderte Fortdauer ihres persönlichen Verhältnisses.¹ (Undatiert.)

[1400 nach December 16.]

Str. St. A. AA. 116. nr. 11. cop. ch. coaev. ling. latin.
Gedr. D. R. A. III. nr. 232.

1603. König Ruprecht an Strassburg: als ir uns geschriben hant, daz ein unser burger zu Anwilre eyne uwerin burger genant Johans Sewer sin gute und kauffmanschaft daselbs zu Anwilre bekumert habe mit gerichte, . . . hat er wohl verstanden, und da gerade einge Ratsmitglieder von Annweiler bei ihm waren, sofort dafür gesorgt, dass Abhülfe und Genugthuung geschähe. datum Heidelberg in die beati Thome apostoli anno domini 1400 regni vero nostri anno primo.

Heidelberg 1400 December 21.

Str. St. A. AA. 128. or. ch. l. cl.

1604. Ludwig von Lichtenberg an Strassburg: entschuldigt sich, dass er ernstlicher Sachen wegen nicht nach Strassburg habe kommen können [zur Beratung über die Lichtenauer Pfandsache und den Brief] . . . den ouch myne frowe min müter geschriben hat.² geben uff sant Thomas tage anno domini 1400.

1400 December 21.

Str. St. A. AA. 1696. or. ch. l. cl.

1605. Burggraf Johann Friedrich von Nürnberg an Strassburg auf Anfrage über einen Ritter . . . der ausser der heidenschaft kumen solle sein, do haben wir kein eygenschaft von und auch bey uns nicht gewest, dann ir seint so vil kumen, die sulche rede gefurt habent, die alle teuscher seint, daz ir keinem zu glaubend ist, dann wir burggrafe Johans haben unsere botschaft mit cristen und juden, die gewiz und redlich ist, getan in alle Dhürkey, also wen man findet von cristen, daz man die ledig machen wirt, ez seint unsere diner oder andere, also daz wir hoffen, ob dheiner sey, dem zu heiffen sey, daz wir dez innen werden. . . sonst sei er zu Dienst und Hülfe gegen Strassburg immer gern bereit. . . geben zu Onoltzspach am montag nach dem heiligen Cristtag anno 1400.

Onoltzbach³ 1400 December 27.

Str. St. A. AA. 2028. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. oben den Brief Spatzingers an Sobernheim vom 18 September.

² Vgl. oben deren Brief vom 5 December.

³ Heute Ansbach. — Vgl. sachlich oben nr. 1218 u. 1229.

1606. Das Straßburger Achtbuch: Verzeichnis aller in den Jahren 1388 bis 1400 aus der Stadt Verbannten und ihrer Vergehen. 1388-1400.

Sub domino Johanne Zorn de Bülach magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 88. 1388
Jan. 12.

Item*¹ Henselinus dictus Weiszeman et Anna uxor sua hant dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile umbe daz sú den kleinen zol unsers herren des byschofes umbscheidenliche empfindent und in hertekliche von den lüten noment und ouch anders und mo noment, denne an unserme büchelin geschriben stot, und sú ¹⁰ gesworen hettent. und hant darzû gesworen by demselben eyde reht zû gebende uude zû nemende vor meister und rote zû Stroszburg, die denne zû ziten sint, oder do sú von meister und rote hingewiset werdent, umbe alle die ansprochen, so sú an unsere burgere oder unsere burgere widerumbe an sú hant. und waz in dieselben ¹⁵ meister und rot darumbe sprechent, erteilent oder erkennen, daz súllent su by irme eyde halten und vollefûren one alle geverde. actum feria secunda proxima post diem seti Valentini episcopi. Febr. 17.

Item* jungfrowe Adelheit von Wurmesze het fûnf jor úber Rin gesworen. und wene die fûnf jor uszkumment, wenne sú denne wider in kummet, so sollent ir die frowen sante Cloren ire pfründe geben alz iegenote. und darumbe wenne dieselbe ²⁰ Adelheit ir lip und gût an daz closter sante Cloren gegeben hette, darumbe so sol ouch den frowen die hundert gûldin bliiben, uszgenommen, waz dieselbe Adelheit schuldîg ist, daz sol men, von den gûldin bezalen. waz sú ðch ver stolens gûtes hinder ir het, daz sol men ouch den lüten wider geben, der es denne ist, do men es werliche befindet. und wo [man] dieselbe Adelheit in den zilen dozwûschent ergriffet, ²⁵ so sol man sú ertrencken. actum feria quarta ante diem Mathie apostoli. Febr. 19.

Item* dictus Hîrsin Heitzeman murarius juravit domino Johanne Zorn de Bülach magistro et Johanne de Mollesheim quinque annos feria sexta ante diem ³⁰ seti Mathie apostoli et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam Erhardi dieti Reinfrid murarii, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti et composuit se cum actore feria secunda ante diem festi resurrectionis domini anno etc. 91. Febr. 27.
1391
März 10.

Item Jeckelinus Griner de Offenburg panifex het dise stat zwei jor versworen tag und naht ein mile wegcs von diser stat hie dise site Rines. und sol ouch in den ³⁵ zween joren nit úber Rin kommen. und weres sache, daz man in in den zilen do gincsite Rines oder hie dise site in der mile wegcs ergriffe, so sol man in ertrencken, umbe daz, daz er ein erber knecht wolte erstochen haben, in dem daz er ein groszen korp mit kacheln uffc ime trûg und sin unbesorget waz. und do man den egenanten Jeckelin frogete, wes er den knecht zeeh, do sprach Jeckelin, der knecht hette eins moles ein lute geslagen und erweckete in do mitte uss dem stoffe. actum feria tertia post Mathie apostoli. 1398
März 10.

⁴⁰ ¹ Die mit einem * versehenen Artikel sind in der Vorlage wohl als erledigt durchgestrichen.

Hermannus de Gottensheim het dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile und het gesworen nit wider unser stat noch unsere burgere zû tûnde und ouch recht zû nemende und zû gebende vor meistere unde rote zû Stroszburg, die denne zû ziten sint, alz man die selben eyde gewõnliche uszdinget und bescheidet
Marz 15. etc. actum feria sexta proxima ante dominicam Judica. 5

Item Henselinus de Hag [enow] der grempper juravit domino Johanne Zorn de Bûlach magistro et Johanne Mollesheim quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Jomer, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum feria
April 7. 10

Item eidem (!) Henselinus composuit se cum predicto actore sabbato proximo ante diem sete Katherine virg. anno etc. 90.
1390 Nov. 19. 10

Sub domino Ulrico Bock juniore.

Item* Lyse, Sichelers frowe, in dem nuwen hofe het dise stat fünf jor versworen úber Ryn, umbe daz sû zû einre erbern dohter sprach: sû wolte sû zû eime gûten dienste fûren und fûrte sie in ein snûrhusz, des sû ouch erzúget wart.
1388 Mai 16. 15

Item* Henselinus dictus Swertzing ein winknabe juravit domino Ulrico Bock magistro et Ulrico Bader caupo quinque annos ante diem sanctorum Viti et Modesti et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Keser Lâuwelin junioris, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. 20

Sub domino Hetzelo Marx magistro.

Item dictus Wergmeister Lâwelin juravit domino Hetzeloni Marx magistro et Nicolao Manszen quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Cûntzlini dicti Antvogel, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum feria tertia
August 11. proxima post diem seti Laurentii martiris. 25

Item* Lâwelinus dictus Gestelin murarius juravit domino Hetzeloni Marx magistro et Nicolao Manszen feria tertia proxima post diem festi assumptionis beate Marie virg. quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Groszen sartoris, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. 30

Item* Wölfelinus frater dicti Bitsch Cûntzlin des stubeknehtes juravit domino Hetzeloni Marx magistro et ipsa die beati Egidii confessoris quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Andree sartoris de Nördelingen des gilers, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. 30

Item Wildeman Dine die varende dohter het dise stat fünf jor versworen tag und naht ein mile. und wo man sû in den zilen ergriffet, so sol man sû ertrencken. und sol ouch kein rot maht haben ir hie zwûschent herzû zû erlûbende. actum sab-
Sept. 19. bato ante diem seti Mathei apostoli. 35

Item Petermanus de Spire olim famulus Johannis de Ingelberg juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Ottemanni dicti Decker, quem vulneravit. et
Okto. 6. debet etc. actum feria tertia proxima post diem seti Remigii episcopi. 40

Sub domino Hugone dicto Rihter nuncupato Dûtscheman magistro.

Item Lienhart Walther des houbtkannen sweger zû Mûlstein juravit domino Hugoni Dutscheman magistro etc. dicto jungher Klobelôch quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Kleinbûbelin, quem wulneravit. et debet etc. actum in vigilia beate Katherine virginis.

Nov. 24.

Item Gôtze de Ingenheim juravit quinque annos nahtes ein mile und dages an den burgban, und het darzû gesworen Gerbotten von Nuwewilre ussewendig den zilen und begriffes der gerichte unde benne, do Gerbolte zû ohte geton ist, niemer laster noch leit zû tûnde noch daz schaffen geton werden in denheim weg one alle geverde. und het die besserunge gesworen umbe daz, daz er schûf und antrûg, daz der schûlmeister von Rotwiler, der zû sant Peter schulmeister waz, in sant Peters kirchhof ermordet wart. actum sabbato proximo post diem festi circumcissionis domini anno etc. 89.

1589
Januar 2.

Sub domino Johanne dicto Wiszorn magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 89.

Januar 10.

Item dictus [Scholder Hanseman de Hag(enowe) et]¹ Degenhardus famulus suus juraverunt domino Johanne dicto Wiszorn magistro et Nicolao dicto Gnipping cuilibet eorum decem annos et dabit cuilibet eorum quinque libr. umbe daz sû Obrecht von Albe erstochent, der unserer stette gefangen waz und uff sine sicherheit wart geloszen in unsere stat gon. und süllent ouch niemer in unsere stat kummen, sie sient denne e mit Obrechtz von Albe seligen nehesten frûnden ûberkummen und sie denne mit irme willen. actum feria tertia proxima post diem seti Anthonii confessoris.

Januar 19.

Item Lâwelin Sternecke juravit 2 annos feria quinta ante Mathie.

Fevr. 18.

Item Fritsche ictus Klobelôch ortulanus juravit predicto magistro et Ulrico dicto Goszen quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Klowen Jeckelin, quem wulneravit. et debet etc. actum sabbato proximo ante diem festi annunciationis beate virginis Marie.

Martz 20.

Sub domino Heinrico de Mûlnheim frater domini Heintzonis de Mûlnheim.

Item dictus Mœckels Lâwelin juravit predicto magistro et Nicolao dicto Bock feria sexta proxima post diem sancte Sophie virginis quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Petri dicti Hebstrit, quem wulneravit. et debet etc.

Mai 21.

Item dictus Schrôtzen Cûntzelin cuparius juravit predicto magistro et Ulrico Goszen decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam dicti Mûlstein Lâwelin, quem occidit. actum feria proxima post diem beate Sophie virginis.

Mai 16.

Item Heintzemanus dictus Ganser juravit predicto domino magistro et Johanni Ganser frater predicti Heintzemanii quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Swartz Peter, quem wulneravit etc. actum feria quarta proxima post diem sanctorum Viti et Modesti. item sabbato proximo post diem nativitatis seti Johannis baptiste do kam der vorgeu. Swartz Peter vûr meister und rot und seite den

Juni 16.

¹ Gestrichen.

Junii 26. vorgehen. Heintzeman sine besserunge lidig. item er ist ouch einmol gesehen, ebe er nszswür.

Item Eilsa dicta Weckerin quere in registro.

Item * Waltherus dictus Buman juravit quinque annos et dabit 30 sol, si autem dedit vel non, hoc nescio, umbe daz er Ellewibeln von Lichtenowe, die vormoles sin gespuntze was, in ein garten fürte und ander gesellen ouch darin gefüret hette und die dohter gab den gesellen zû geminnende. dieselbe dohter daz von ime und den andern daz klagete.

Julii 7. actum feria quarta proxima post diem seti Udalrici episcopi.

Sub domino Johanne de Stille magistro.

Item Henricus et Johannes Heinrich de Widergrin fratres de Stöffenberg juraverunt quilibet eorum decem annos nahtes ein mile und tages an den burgban umbe daz sû unserre stette burgere worent. und do der krieg zwischent herren und stelten verriht wart, daz sû do durch iren mütwillen botent, daz man sû ired burgrehtes erliesze, daz ouch geschach. darzû so hant sû ein brief über sich geben niemer wider unser stat oder die unsern zû tûnde, als daz ein brief beseit, der hinder Hug Sûszen

Julii 17. lil. actum sabbato proximo post diem sete Margarete virginis.

Heintzemanus dictus Switzer der winrüffer juravit domino Johanne de Stille magistro et Jeckelino dicto Beildecken decem annos et dabit quinque libr. denar. ad instanciam quondam Cüntzonis dicti Dannenfeilsz, quem occidit. et debet componere cum Johanne Dannenfeilsz, qui erat pater predicti quondam Cüntzonis et etiam fuerat conquestus.

Julii 27. actum feria tertia proxima post diem seti Jacobi apostoli.

Nesa * filia Heintzonis dicti Roten juravit duos annos unum sine gratia et reliquam ad gratiam Lamperti olim scriptor dicti Neuwilre. actum in vigilia assumptionis beate virginis Marie.

Petrus * dictus Klobelöch juravit duos annos. und sol man ime ouch in disen zilen nit herzû erlauben, wenne er ouch dise stat tag und naht ein mile die zile versworen het, umbe daz er ein armen knecht under sine ougen slûg, daz er blütende wart, darumb daz ime der arme knecht sine snebel ane sach, und daz öch Peter darzû sprach: «gang und klage es dem armanmeister.» und sol doch demselben armen knechte alle sine rechte behalten sin von der unfügen wegen zû klagende. actum sabbato proximo ante diem decollationis seti Johannis baptiste.

August 28. Ulrich * zûm Tûrlin het dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile und het ouch gesworen und sicherheil gegeben reht zû gebende und zû nemende etc. und het des ein brief über sich geben. actum feria quarta proxima post diem exaltationis sete crucis.

Item dicta Gertrut uxor dicti Köpfelin des schölmenschinders juravit duos annos tag und naht ein mile by ertrenckende umbe daz sû swür: «summer bockes blütenden zwer sien lochien loch» (?) actum feria secunda ante diem seti Michahelis.

Sept. 27. Item dictus Keyser Lâwelin juravit quinque annos tag und naht ein mile by ertrenckende. actum in vigilia beati Michahelis archangeli.

Sept. 29. Item Henselin filius Henselini sartor uff sant Eilsebettegasze juravit duos annos unum annum sine gratia et reliquam ad gratiam Anne uxoris Heintzonis dicti Langen carpentarii. actum feria proxima post diem seti Michahelis.

Sept. 30.

Sub domino Örtelino Manszen magistro.

Item dictus Schilling de Zweibrücke het dise stat zehen jor versworen tag und naht ein mile by ertrenckende umbe daz er sprach die schölfele des nidern gerühtes hettent valsche urteil gesprochen und alle schüchsütere zû Spire werent meinydig und ander semlicher unzähle vil. actum feria quarta ante diem sete Luce ewangeliste. und het sicherheit gegeben recht zû gebende und zû nemende, alz daz ein brief beseit. 15
Oktob.

Item* Henselinus Cuttellifer juravit 22 wochen vür 30 sol. den. actum vigilia Katherine virginis. 24
Nov.

Item Henselinus dictus Stöckelin filius quondam Petri dicti Treger juravit quatuor annos et dabit quinque libr. umbe daz er Hartman Nühterlin den Treger blät-rünsig mahte. und sol bessern vier jor an desselben Hartmans gnode oder aber mit ime überkommen, alz daz büch stat, und wart ime darumbe zwo besserunge erteilt umbe daz, daz Hartman in dem rote waz, do die unfüge an ime geschach.

actum feria quarta proxima post diem seti Nicolai episcopi. 8
Dec.

Item* dictus Ecken Hensz juravit tres annos tag und naht ein mile. actum feria post diem seti Andree apostoli. 1
Dec.

Waltherus dictus Swarber juravit decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam Ottonis hospitalis de Mollesheim, quem occidit. et debet componere cum con-querentibus. actum die antedicto. 1390
Januar 8.

Hannemanus de Surburg scriptor juravit quinque annos et dabit 2½ libr. ad instanciam Johannis Ritter filius Hermanni dicti Ritter, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum ipsa die beati Erhardi episcopi anno etc. 90 mo.

Sub domino Wilhelmo zûm Riet magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 90 mo.

[Lücke.]

Sub domino Johanne dicto Boek magistro filius quondam do-
mini Cûntzonis dicti Boek anno etc. 90 mo.

Item* dictus Pfaffe pischator juravit duos annos sine gratia et quinque annos ad gratiam domini Götzonis olim magistri schabinorum umbe daz er hern Gölzen uff dem vischmerketé übelrette. actum feria secunda post Urbani pape. 8
Mai

Item Henselinus Axman junior juravit predicto domino magistro et Heinrico de Mülheim aliter de Rechberg quinque annos et dabit 2½ libr. ad instanciam Nese dicte Kürsenerin, quam vulneravit. et debet se componere cum attrice. actum sabbato ante diem sancti Medhardi episcopi. 4
Juni

Item Nicolaus dictus Brünlin cambiarius juravit decem annos umbe daz er ein brif det schriben an daz gerichte zû Brümot von eins gastes wegen, den Peter zû Böme do behebet hette. und in dem briefe behüb by sine eyde, daz er des gastes bürge were vür Peter zûm Böme und sich daz nit enfant, daz es also waz und daz der rot vür ein meinceyl uffnam. actum feria quarta ante diem seti Medhardi episcopi. 1
Juni

Rülinus* Barpfennig het dise stat zwey jor versworen und sol geben fünfe und drissig pfunt wahses, des wahses zwentzig pfunt an unser frowen werg, zehen pfunt an den spittal und fünf pfunt an die ellende herberge umbe daz er varenden döhtern gelt gab darumbe, daz sù boht in ire wüde slügent. actum sabbato proximo post diem seti Medhardi episcopi.

Junii 11.

Item* dictus Köllin von Basel hat zwey jor in dise stat und burgban gesworen und het gesworen by demselben eyde do zwüschent nit anders zû zerende ungewerliche denne an offenen wörten, alz daz bûch stat, und nit usz dirre stat noch burgban zû kummende one urlop, wissende und wille meister und rotes zû Stroszburg, die denne sint. er het ouch gesworen, wer es sache, daz er an unserre stat unserre burgere oder die unsern iemer üt zû [zû] schaffende oder zû tünde gewünne oder sù wider umbe an in, darumbe sol er vor meister unde rote zû Stroszburg, die danne sint, oder do in denne dieselben meister und rot hin wisent, reht nemmen und geben und niergent anderswo. und waz ime denne dieselben meister und rot oder die, dar er denne hingewiset wurt, darumbe sprechent oder erteilent, daz sol er by sime eyde halten und vollefüren one alle geverde. und sol daz also versichern zû tünde. darzû so sol er also vil wahses geben also Rülin Barpfennig und an dieselben stette, umbe daz er by der getot waz, do Rülin Barpfennig den varenden döhtern daz gelt gab und daz er selber den döhtern wut in ire mehte slüg. actum die predicto.

Item* dicta Bolant Neselin, Ellewibelin dicta Oley et Dyna filia dicti Slickelin de Illekirche juraverunt quelibet earum duos annos et dabunt quelibet earum tantum cera sicut Rülin et Kölinus ad locas prenotatas, wenne sù in daz boht in ire (wüde?) lieszent slahen und gelt darumbe noment. actum die antedicto.

Seman famulus olim domini Johannis de Ohsenstein . . . ecclesie Argentinensis juravit quinque annos tag und naht ein mile umbe daz er eine müstrancie zerslüg, die Henselin von den engeln in dem Münster vor unserre frowen in dem gegettrede verstal. und sol dieselbe sine besserunge nit anegon, er habe denne dieselbe mustrancie wider gemahet.

Sub domino Reinboldo Wetzel magistro.

Gerge dictus Rotswantz tractor vasorum juravit domino magistro predicto et dicto Voltzen Hensz tractor vasorum quinque annos et dabit 2¹/₂ libr. ad instanciam Hermannii de Heidelberg fabri filiiaster dicti Mówelin fabri, quem vulneravit et debet etc. actum sabbato ante diem seti Jacobi apostoli.

Julii 25.

Item* dictus Santpeter der winrüffer juravit zwey jor one gnode und fünf jor an gnode Peter Yfrions, den er do übel handelte, diewile er in dem rote waz. actum feria quarta post diem santi Jacobi apostoli.

Julii 27.

Item* Billungus zû der Megde juravit unum annum von einre notwere wegen, alz er Scholder Hanseman wunte. actum sabbato proximo ante diem seti Michahelis archangeli.

Sept. 24.

Item* Johannes dictus Bildehower juravit dimidium annum sine gratia et dimidium annum ad gratiam dictae Howeschiltin propter hoc, quod ipsum percussit. et dabit 2¹/₂ libr. actum feria secunda proxima post diem seti Remigii episcopi.

Octob. 3.

Item dictus Peyer Lāwelin cuparius juravit domino nostro predicto et Fritschoni Missebach 44 septimanas vür 5 libr. den. von eins totslages wegen, und ist mit dem kleger überkommen. actum sabbato ante Dionisii.

Octob. 8.

Sub domini Johanne Klobelöch magistro anno predicto.

Item dictus Scherer Bürckelin de Erschein rasor juravit domino magistro predicto et Hansemann Roten sutori quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Waltheri de Pfortzheim rasoris famulus Johannis rasoris an Schintbrucke, quem vulneravit. et debet etc. actum in die omnium animarum.

Nov. 2.

Item* Jeckelinus rasor filius Nicolai de Trutersheim juravit decem annos et dabit quinque libr. ad instanciam dicti Heimen, quem occidit. et debet componere cum dicto Heimen sartori seniori pater predicti quondam Heimen, qui fuerat conquestus. et hoc juravit predicto domino magistro et Henselino dicto Stolfhofen rasori die dominica proxima ante diem sete Katterine virginis.

Nov. 26.

Item* dictus Fleckenstein der murer juravit predicto domino magistro et Nicolao zñ der Birken 44 septimanas vür 5 libr. den. von eins totslages wegen. et composuit se cum actore. und sol her in bessern mit dem swerte. actum feria quarta ante diem sancti Thome apostoli.

Dec. 14.

Item Fritschemanus balneator filius Nicolai balneatoris in Krutenowe juravit ante dicto domino magistro et Nicolao Merswin quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Mülnheim Berchtolt scriptoris, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. und ist einmol gesehen von eime in dem rote, ebe er usz swür. actum sabbato ante diem sancti Thome apostoli.

Dec. 17.

Item dictus Uselhanseman et dictus Melchior Erhart juraverunt antefato domino magistro Cünrado Müller juniori quilibet eorum quinque annos et dabit quilibet eorum 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam predicti Mülnheim Berchtolt scriptoris, quem vulneravit et debent etc. atum in vigilia nativitatis domini.

Dec. 24.

Item* Cüntzelinus Pfettensheim et Bernhardus dictus Böckelin juraverunt quilibet eorum unum annum umbe daz sū ein knaben ein wenig dümelten. actum feria secunda post Erhardi anno etc. 91.

1591
Januar 11.

Item* dictus Kappelherre juravit duos annos umbe daz er sich usz det, daz er der jungen Eckendörflin eine e gelobet hette. actum feria quarta post Erhardi episcopi anno etc. 91.

Sub domino Johanne de Kagenecke magistro seniori, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem sancti Erhardi episcopi anno etc. 91.

Januar 15.

Item dictus Groshenselin filius dicti Dunen Henselin pischatoris juravit domino Johanne de Kagenecke seniori magistro et Cüntzemanno dicto Rebestocke 32 septimanas vür 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum sabbato post Anthonii.

Januar 21.

Item Cleselinus de Mentze pellifex juravit unum annum von einre notwere wegen et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. umb das er Kleselin Röriches helffer waz. actum feria secunda ante diem sancti Mathie apostoli.

Febr. 20.

Item Philippus filius quondam domini Johannis Philipo juravit domino Nicolao Berer et dicto Rösselin quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Friderici Winnesser, quem vulneravit. et debet etc. actum die dominica ante diem festi corporis Christi.

Mai 21. Item Gerge Unsinnig von Rotwilre Hansen sun in der Laden und Hans Swop von Breitenstein by Rütelingen hant dise stat fünf jor versworen tag und naht ein mile by ertreckende, umbe daz sú uff dem gelöffe worent, do sie die snider knehte erstochen wolent haben. actum feria tertia ante diem seti Medhardi episcopi.

Junii 6. Item * Heintzeman, der des brotbeckers in Kirchgasse knehte was, Thoman Böheler und Henselin Memgolt von Kónsheim Baselers kneht brotbecker knehte juraverunt ieglicher fünf jor sicut predicti. actum feria secunda ante diem seti Johannis baptiste.

Junii 19. Hansemanus filius dicti Cantzeler fabri in Gieszen juravit domino Nicolao Berer magistro et Johanni dicto Rosselin quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Pfaffenhofen fabri, quem vulneraverunt. et debet componere cum conquerenti. actum feria tertia ante diem sanctorum Peter et Pauli apostolorum.

Sub domino Burckardo de Múlnheim de Rechberg magistro.

Julii 27. Item * Nicolaus de Schönecke armiger juravit quinque annos usz dem bistúme und het burgschaft und ein brief vor geistlichem gerihte über sich geben hie reht zú gebende und zú nemende etc. umbe sine umbscheidene rede und daz 'er got úbel handelte. actum feria quinta proxima post diem seti Jacobi apostoli.

August 9. Item Hansemanus filius Heintzonis de Werde juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum vigilia seti Laurentii martiris.

August 11. Item Heinricus dictus Groszkopf filius Jeckelin dicti Groszkopf institoris juravit domino Burckardo de Múlnheim magistro et Johanni de Waszelnheim quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria sexta proxima ante diem festi assumptionis beate virginis Marie.

August 31. Item * Erhardus de Spire pellifex juravit domino Burckardo de Múlnheim magistro et Gossoni Sturm seniori quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Lauwelini in der Hellen pellifici, quem vulneravit. et debet etc. actum feria quinta proxima post diem decollationis seti Johannis baptiste.

Sept. 8. Petermanus * Schafflützel textor juravit quinque annos predictis et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Heintzonis dicti Giengers textoris, quem vulneravit. et debet etc. actum ipsa die festi nativitatís beate virginis Marie et composuit se cum filiis quondam Heintzonis dicti Gienger textoris eadem die.

Sub domino Johannis Berlin magistro.

Octob. 22. Item Henselinus Schalhase murarius juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Heintzonis dicti Lamp corppentarii, quem vulneravit. et debet etc. et juravit hoc domino Johanni Berlin magistro et Jacobo de Diemeringen die dominica proxima post diem scte Luce ewangeliste.

Sub domino Leonhardo Zorn nuncupato Schultheiss magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno etc. 92 mo.

Item* Jeckelinus Lentzelin juravit quinque annos usz dem bystůme und sinen frůnden noch nieman anders der unsern weder laster noch leit zů tůnde. actum feria sexta proxima post diem scti Anthonii confessoris.

1592
Januar 18.

Item Martin Diergertelin het dise stat fůnf jor versworen tag und naht ein mile. und sol die wile der rot sisset im halsysin ston. actum feria tertia proxima post diem sctae Agnetae virginis.

Januar 25.

Item* Klein Dietherich der zimberman juravit unum annum und erzůgete ein notwere. actum feria tertia proxima post diem festi purificationis virginis Marie.

Febr. 6.

Item* Paulus Klaus der kůffer juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einer ungeklageten wunden wegen. actum feria quarta proxima post diem sctae Agathe virginis.

Febr. 7.

Item* Hans Heinrich von Můlnheim juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria quinta ante diem sancti Valentini episcopi.

Febr. 8.

Item Růfelin Trag uf der schelder knappe het gesworn fůnf jor von der stat tag und naht ein mile by ertrenckende umbe das er ein rippen reiger ist gewesen. actum die predicto.

Item Gerge Rotswantz het uszgesworen 22 wuchen vůr 30 sol. den. und het usz gesworen aber fůnf jor und git 2 $\frac{1}{2}$ libr. den. von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria secunda ante Mathie apostoli und stet vor ouch in anderer besserunge verschriben.

Febr. 19.

Item* der junge Swenninger juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum die predicto.

Item Hanseman von Barre der murer juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria sexta post Mathie apostoli.

Mays 1.

Item* Dettelinger juravit sicut predictus Hanse de Barre eodem die et dat etiam 2 $\frac{1}{2}$ libr.

Item* Otteler der Kůffer juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum feria secunda ante diem scti Gregorii pape.

Mays 11.

Item Syfrit Sniders brůder des winknehtes juravit quinqe annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden wegen. actum die predicto.

Item Heintze Wůlfelin der kůrsener juravit domino Leonardo Zorn et Johanni Lorer fabro et dicto gremper Hens Underwagener quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Hirtzfelder, quem vulneravit, et debet etc. actum feria tertia ante diem scti Gregorii pape.

Mays 2.

Johans* Knorsheim het dise stat, disen rot versworen unde zwey jor darnach an Nese Ripperlerin gnade, und sol sin besserunge nit anegan, er habe denne e dem rote 5 libr. den. geben. actum feria sexta post diem scti Gregorii.

Mays 15.

Item dictus Mennelius Lůwelin ortulanus juravit decem annos umbe das er in der stette besserungen was und usz gesworen hette und by naht zů Keule ergriffen wart. actum feria tertia ante Ambrosii.

Apr. 2.

Sub domino Nicolao Bock magistro.

- Item der schöne Burekart der vischer juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam dicti Roser Hensz, quem vulneravit. et debet etc. et juravit domino Nicolao Bock magistro et Heinricho de Mülnheim de Landesberg feria quarta post diem *April 24.* scti Georii martiris.
- Item Cüntzeman Northüser von Lore, Arnolt, Arnolt Brandeis sun von Lichtenowe und Hans von Ulme brotbeckersknehte juravit iegelicher ein halb jor usz vúr 2 libr. *April 30.* den. von Langennesser¹ wegen. actum vigilia sctorum Philippi (et Jac.) apostolorum.
- Item Heinrichs dictus Groszkopf juravit decem annos umbe daz er usz gesworn hette fünf jor und darüber her inging und meyneydig wart. actum feria secunda *Mai 6.* post diem inventionis scte crucis.
- Item Hens(elin) von Rotwilre der schüchsüter juravit dimidium annum von eins *Mai 16.* langen messers wegen. actum feria quinta proxima post diem seti Gangolfi.
- Item* Jacobus dictus Heilbeling juravit domino Nicolao Bock magistro et Wilhelmo de Mülnheim quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Jeckelin Keller de Dieffen- *Juni 10.* dal, qui conquestus fuerat ex parte fratris sui. et debet etc. actum feria secunda post Medhardi.
- Item* der vorgen. Jacob ist mit den klegern übereinkommen und hat vúr $2\frac{1}{2}$ *1400* libr. den. usgesworn 32 wochen und her Claus Clobelouch dem meister, und Heintze- *Nov. 14.* man Gürteler. actum die dominica post Martini episcopi anno 1400.
- Item dictus Klotz Hug juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre unge- *Juni 11.* klageten wunden wegen. actum feria sexta proxima ante diem sanctorum Viti et Modesti.
- Item dictus Jeckels Hensz ortulanus juravit decem annos domino Nicolao Bock et Hugoni züm Stöff et dabit 5 libr. ad instanciam domini Nicolai Frúnt presbyteri, *Mai 31.* quem occidit. et debet etc. actum feria sexta ante diem festi pentecostes.
- Item Uselhantz und Blolsz Cüntzelinus Lawelin juravit iegelicher 10 jor und git ir iegelicher 5 libr. umbe das sù Erwin erstochent. und süllent übereinkommen mit dem *Juni 25.* kleger. actum in vigilia nativitatis beati Jahannis baptiste.
- Item Heintzeman Judenkirchhof juravit dimidium annum sine gratia et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Dine uxor Johannis carpentarii in Wahsnecke et dimidium *Juni 28.* annum ad gratiam predictae Dine. actum in vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum.
- Uxor predicti Heintzmani juravit similiter sicut predictus Heintzemannus maritus *Juli 1.* ejus et juravit hoc feria secunda post diem sctorum Petri et Pauli apostolorum.
- Item Hans Greselins, Greselins seligen sun juravit zwey jor usz von eins totslages *Juli 19.* wegen, do er doch ein notwer erzüget het. actum feria sexta ante diem Marie Magdalene virginis.
- Sub domino Dietherico Burggrofen magistro.
- Item Hanseman Ditzeler von Pfortzheim juravit unum annum umbe das er by *Juli 21.* naht umbescheiden waz. actum in vigilia seti Jacobi apostoli. und git 4 sol. von eins nahtsehens wegen.

¹ So die Vorlage, richtiger vielleicht: von langen messers wegen.

- Item Heintze Lutze, Heintze Lutzen sun sutor juravit domino Dietherico Burg-
grofen et Reimboldo Wetzel decem annos et dabit quinque libr. den. ad instanciam
quondam Sigelini Völtchen, quem occidit. et debet etc. et erat Sigelinus Völtche
senior pater predicti quondam Sigelini conquestus. actum sabbato ante diem set.
5 Jacobi apostoli. Juli 20.
- Item Schür-Heintzeman Hansz juravit unum annum von einre notwere wegen.
actum sabbato ante Margarete virginis. Juli 6.
- Sub domino Nicolao de Heiligenstein magistro.
[Folgt eine leere Folioseite.]
- 10 Sub domino Nicolao Zörnlein de Bülach magistro, qui ingressus
fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno 93. 1393
Januar 12.
- Sub domino Nicolao Rihter nuncupato Dútschman magistro.
- Item Henselin Boppen Bertschen juravit usz vúr 5 libr. den. 44 wochen. actum
sabbato proximo ante diem sete Margarethe virginis. Juli 12.
- 15 Sub Domino Lútoldo de Mólnheim magistro eodem anno etc.
- Item dictus Grosze sartor juravit dimidium annum sine gratia et dabit 2 1/2 libr.
ad instanciam Berchtoldi Wehinger sartoris, quem percussit et dimidium annum ad
gratiam predicti Berchtoldi. actum feria quinta proxima post diem sancte Margarete
virginis. Juli 17.
- 30 Item* Rûfelinus dictus Wollesleher juravit decem annos et dabit quinque libr.
ad instanciam quondam dicti Erwin lapicide, et debet etc. actum feria tertia pro-
xima post diem festi pentecostes. Moi 27.
- Item Oberlinus dictus Höflich sutor juravit unum annum et dabit 2 1/2 libr.
umbe daz er ein notwere erzúgte, alz er böse Heitzelin wundete. actum vigilia seti
25 Johannis baptiste. Juni 25.
- Item Heintzemanus dictus Howe in die helle pellifex juravit domino Lútoldo de
Mólnheim magistro et Heintzemanno Sellosen quinque annos et dabit 2 1/2 libr. ad
instanciam Heintzonis dicti Hirsfelder pellificis, quem wulneravit. et debet etc. ac-
tum die dominica post diem festi assumptionis beate virginis Marie. Aug. 17.
- 30 Item* Gössselinus Schalk het dise stat versworen zwey jore und git 30 sol. den.
umbe das Hans Töbe von ime klagete, das er ime ein meinyt geworen vor gerihete
solte haben und in ouch des erzúgete und doch der rot erkante, das es ime ungever-
liche were beschehen. actum feria tertia proxima ante diem decollationis seti Johannis. Aug. 26.
- Item* Wissen Hanseman der vischer seiler het uszgesworen ein halb jor und
35 git 2 1/2 libr. umbe das er Mites den metziger slúg. und sol ouch ein halb jor usse
sin an desselben Mites gnode. und het denne fünf jor uszgesworn umbe das er der
sette ungehorsam was. actum feria quarta proxima post diem festi assumptionis
beate virginis Marie. Aug. 20.
- Item* dictus Kappelherre juravit duos annos ein mile und dages an den burgban
40 umbe daz Landowen swester des metzigers von ime klagete, daz er ir ein e gelobet
hette über das er ein ander elich wip hette, die in mit gerihete gewan. und doch
meister und rot erkantent, das es ime von torheit unde einfeltikeit geschach und
nit mit geverde. actum feria sexta ante diem decollationis seti Johannis baptiste. Aug. 22.

Item* Hansemanus dictus Bleger filius Jeckelini dicti Bleger balneator juravit quinque annos, et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam Grede uxoris sue legitime quam vulneravit et debet etc. actum die dominica ante diem sete Katherine virginis.

Sub domino Nicolao Manszen magistro.

Item dictus Uselhanseman juravit duos annos de hac civitate pro eo quod quondam dictum Philips Lüdelin occidit und doch ein notwere erzügete. actum ipsa die beate Lucie virginis.

Item* ipso et eodem die juravit Rülinus dictus Hofesesze pellifex domino Nicolao Manszen magistro et Rülino dicto Barpfennig quinque annos et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam Johannis dicti Geiszman sartoris famulus dicti Brännoltz sartoris et Cüntz-
onis sartoris famulus Merckelini sartoris, quos vulneravit et debet componere cum con-
querentibus.

Sub domino Heinricho de Mülnheim aliter de Landesberg magis-
tro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno
etc. nonagesimo quarto.

Sub domino Johanni de Kagenecke juniore magistro.

Sub domino Reinboldo Spender magistro.

Item Johannes de Spire carpentarius juravit quinque annos et dabit 2 1/2 libr. ad instanciam dicti Heintzen Hensz carpentarii, quem vulneravit et debet etc. actum feria secunda post diem decollationis seti Johannis.

Sub domino Hessone Hessen magistro.

Item* Lälwelinus dictus Howeschilt ortulanus juravit duos pro eo quod quondam dictum Stopfeloch occidit und doch eine notwere erzügete. actum crastino seti Martini episcopi.

Item dictus Dolden Peter sartor juravit unum annum pro eo quod Richardum Wannemacher vulneravit und doch eine notwere erzügete. actum feria secunda proxima ante diem sete Elysabeth.

Item Erhart züm Salmen het dise stat zehen jar versworen tag und naht ein mile von der stat, und wo man in in den zilen do zwüschen ergriffet, so sol man in erhencken umbe den gezig, den er hern Wilhelm Metziger dem ammanmeister, hern Heinrich Lymer, hern Cünrat Armbruster, hern Andres Heilman, hern Cüntze Geistpöltzheim und hern Heinrich Kraniche die alten ammanmeistere geton het, des er sie doch unschuldig geben het. und het dar zü gesworn noch den zehen joren ewekliche von der stat an derselben ammanmeistere gnode. ouch het er gesworn nit wider unsere stat, unsere burgere noch die unsern zü tünde etc. und hie in der stat reht zü gebende und zü nemende etc., als das ein brief beseit, den er über sich geben het. und het das versichert zü haltende, alz ouch derselbe brief beseit. actum die sabato proximo ante diem seti Andree apostoli.

Reimbolt* Surer het dise stat zwey jor versworen nahtz ein mile und tages an den burghän und het gesworn nit wider unsere stat zü tünde etc. er und her Eberlin sin brüder und hie reht zü gebende und zü nemende etc. und het daz versichert, alz alles ein brief seit, der darüber genaht ist. actum feria sexta ante diem seti Nicolai episcopi.

Sub domino Berchtoldo Zorn seniori magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi anno 95.

1393
Januar 10.

Item Henselinus dictus Sücher ortulanus juravit domino Berchtoldo Zorn magistro et Johanni Zorn de Eckerich quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. pro eo, quod Dynam dictam Drüsenheimi juniorem vulneravit. et debet etc. actum feria tertia post diem scti Valentini episcopi.

Febr. 10.

Item* Grede die closenerin, die uff sant Nicolaus capell ein closenerin waz, hat dise stat zwei jar versworen und hat geschworen, daz sie niemer von der sachen sol gesagen, darumb sie gebessert het, sie wolte denne vor dan rote davon sagen.

actum sabbato proxima ante dominicam Letare post Gertrudis virginis.

März 20

Item Heinrich der underkoch zûm Hohenstege juravit unum annum von einre wunden wegen, wenne er ein notwere erzögete. actum feria quarta ante diem festi annunciationis beate virginis.

Mays 21.

Item Cänlinus Fusor cantor frater Leonhardi dicti Sunt am Saltzhofe juravit domino Bertholdo dicto Zorn seniori et Hansemanno dicto Schencken 5 annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Johannis dicti Verwer dez kannengiessers uff dem kleinen stúbelin, quem vulneravit. et debet etc. actum feria secunda proxima post diem festi annunciationis beate virginis Marie.

März 29.

Item Dieboldus Rôbelin olim sutor juravit domino Bertholdo dicto Zorn et Johanni Zorn de Eckerich quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. ad instanciam Grede uxoris dicti Mollesheim hospitis zur spangen, quem vulneravit. et debet etc. actum feria quarta proxima ante festum annunciationis virginis Marie.

Mays 21.

Item Albertus filiaster dicti Cappelon carpentarius juravit domino Bertholdo Zorn etc. 10 annos et dabit 5 libr. ad instanciam Fritschemani quondam de Wingersheim olim stipendarii, quem occidit. et debet etc. actum sabbato proxima ante festum annuntiationis beate virginis Marie.

März 20

Item Heuselin genant Bröderlin hat dise stat 5 jare versworen tages an dem burgban und nahtz ein mile von der stat zû siende von einre ungeklageten wunden wegen und git $2\frac{1}{3}$ libr. und umbe daz er vormals dicke und vil gesehen ist von derselben wunden wegen, darumb er ouch gesüchet wart und er dagegen meynet, das ime die stat schuldig sie von der steingruben wegen zû Kentzingen, do ist zû wissende, das mit urteil erteilt ist, das ime das sehen (!) varen ist gelossen gegen sinre ansprache und sol ein ansprache gegen der andern ab sin. actum feria secunda ante diem scti Urbani episcopi.

Mai 24.

Item Herman von Heidelberg der Smit hat dise stat 10 jor versworen tages an den burgban und nahtz ein mile von der stat und git 5 libr. pfennige umbe das er Beckelin von Herde den küffer erstach etc. und noch ungeklaget ist. actum vigilia festi corporis Christi.

Junij 9.

Item Cleselinus dictus Rôrich pellifex de Spire juravit quinque annos et dabit $2\frac{1}{2}$ libr. von einre ungeklageten wunden. actum feria sexta post diem festi corporis Christi.

Junij 11.

Item Behtolt zûm Hirtzhorne hat usgesworen ein halb jar die stat und burgban zû rûmende by tage den burgban by naht ein mile wegese one alle gnade und donoch

ein jar an seherer Tyrilins gnade, und sol die besserunge nit anegan, er habe denn vor drissig schilling pfennig verbessert umbe das, daz er der vorgeante seherer Tyrilin
Julii 7. ein kleffelote hein gesante hette und gesprochen si sie malotzig. actum feria quarta proxima post diem scti Udalrici episcopi anno 95. und ist ym anderwerbe die stat 5 jar verteilet umbe sine umbescheiden rede, so er dem rote getan het. und sol ouch sicherheit geben nit wider unsere stat zû tûnde und reht zû gebende und zû nemende etc. datum ut supra.

Item Brâchelinhenselin von der nuwen mûlen der schifkneht dictus Rincke juravit domino Reimboldo Wetzel magistro et Johanni dicto juniore 10 annos et dabit 5 lib. ad instantiam quondam dieti Erwini, quem occidit. et debet etc. actum feria
Aug. 15. sexta proxima post diem sete Margarethe virginis anno etc. 95.

Item Stôrckelin der suider und Cleinhansemans Hayse der schuchsûter hant dise stat ein jor versworen, darumb das sû Heinrich Kraich dem Jungen nachlieffent mit swerten und halinbarten und in erstochen wollent han. actum feria quarta et ipsa die beati Oswaldi regis.
Aug. 5.

Item feria tertia proxima ante festum Epiphanie domini do ist Cleinhansemaune dem schûchsûter dise stat zehen jor fûrbasser verbotten unde verteilet umbe das er in Krutenowe ging an die stette, die imme verbotten werent und indewendig des begriffes, das er versworn hette.
Januar 6.

Item Johannes Trûsenheim senior Johannes et Nicolaus ejus filius juraverunt quilibet eorum quinque annos et dabit quilibet eorum 2½ lib. ad instantiam Druweline uxoris dieti Spitzkopf de Waseneck, quam vulneraverunt. et debent etc. actum feria quarta post diem festi assumptionis beate Marie virginis.
Aug. 18.

Item Johanns Trûsenheim der alte, Hans und Clauwelin sine sâne juraverunt infra quinque annos non intrare civitatem vel ejus suburbia nahtes ein mile und tages an den burghan und sol ir iegliches geben 2½ lib. pro eo, quod vulneraverunt dictam Druwelin uxorem dieti Spitzkopf de Wasenecke. et debent etc. actum feria quarta proxima post diem festi assumptionis beate virginis Marie.
Aug. 18.

Item* Kettlernesen ist dise stat fünf jor verteilet nahtes eine mile und tages an der burghan umbe das sû sich annam metzen von wegen eins meindes (!) zû erzûgende und das nût erzûgen mûhte. actum sabbato ante Adelfi episcopi. et juravit crastino festi decollationis scti Johannis baptiste.
Aug. 28.

Item* Hans von Dûrnigheim, Diether Kolben sun des kûffers, dem die oren abgesnitten sînt, het dise tat . . .
Aug. 30.

Item Ulricus filius dieti Cûnenhannes Terdoms(?) juravit domino Reimboldo Wetzel magistro, Johanni Schilt juniore et Burckardo Buman quinque annos et dabit 2½ lib. ad instantiam [Name fehlt] et composuit actorem secum. actum feria sexta proxima post decollationis scti Johannis baptiste.
Sept. 3.

Item Henricus de Ulme filius Eberhardi carnificis juravit quinque annos domino Reimboldo Wetzel magistro, Johanni Schilt juniore et Burckardo Buman et dabit 2½ lib. ad instantiam [Name fehlt] et debet se componere cum actore. actum die predicto.

Item* Heinricus Göbellin juravit duos annos darumb das er Retwin erstach und ein notwere erzugete. actum die scti Martini episcopi.

Nov. 11.

Item Johannes Blotzheim pellifex juravit domino Wilhelmo de Mûlnheim magistro et Heintzmanno dicto Selosz pellifici quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. ergo, quod wulneravit dictum Geiszman filium dicti Brûmat. et debet componere etc. actum feria tertia ante Viti et Modesti anno etc. 99.

1599
Junij 10.

Sub domino Johanni Zorn de Eckerich magistro, qui ingressus fuerat dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi anno 1397.

1597
Januar 14.

Item* Johans Pftettesheim der junge, also dem vormoles die stat 10 jore verteilet wart umbe sine ungehorsamkeit, also er unser stette ungehorsam was, do ist zû wissende, das demselben Pftettesheim yetz ein anderwerbe erteilt ist, was er an den zehen joren usz gewesen ist, das sol ime an den zehen joren abe gon und sol in disen drien tagen hinwegvaren und sol solange von der stat sin bitze die zehen jore gar uszkumment. actum feria proxima post dominicam Invocavit, que fuit crastino beati Gregorii pape. und ist zû wissende, das gerechent ist, das er drû jare usz gewesen ist. und sol noch me usz sin denne siben jore similiter sicut Gösztino. actum ut supra.

März 15.

Item* Erstheim Hanseman dem schriber juravit quinque annos sub domino. Johanne Zorn magistro coram consilio umbe das er der stette nit gehorsam was. actum ut supra.

Item* Johannes Rappoltzweiler notarius juravit coram consilio quinque annos consulibus ergo, quod fuerat contumax civitati Argentinensi. actum ut supra.

Item* Hans von Spire het usz geschworen zehen jare umb daz er unser stat nit gehorsam gewesen ist. und sol ein brief über sich geben nit wider unser stat, unser burger zû tûn etc. actum ut supra.

Item* Samson dem schriber ist die stat verteilt 10 jore etc. sicut Johanni de Spira. actum ut supra.

Item Dielchin von Sigen ist dise stat zwei jor verteilt und Dinen der vilspinnerin sime bûlen 5 jore umbe daz sû unbescheiden worent gegen iren nachgeburen. und sùllent by irne eide sweren den, die von in geclaget hant, niemer laster noch leide zû tûnde noch schaffen geton werden. et sic juraverunt. actum ipso die dicti Gregorii pape anno 1397.

März 12.

Item* Gösselin Sturm hern Wernher Sturmes sun ist dise stat zehen jore verteilt tages und nahtes ein mile und do zwöschent nit in die mile zû kummende. und sol ouch er weder schöffele noch ratherre zû Strazburg niemer me werden, er sol ouch sweren niemer me alle die wil er iemer gelebet wider unser stat, unser burgere noch die unsern zû tûnde noch schaffen geton werden. were es ouch, das er út gewünne zû tûnde mit unser stat, mit unsern burgern oder den unsern oder unser stat oder die unsern mit ime widerumbe, so sol er sinen nachbotten von sinen wegen zû uns senden und sol ouch der von sinen wegen darumbe reht geben und nemen vor unserme rat zû Strazburg oder aber an den stetten, dohin in dieselben meister und rat wisent. und was ime danne dieselben meister und rat oder die, vûr die es gewiset wurt, darumbe erkennet oder erteilt, das er das by sime geschwornen eyt

halten sol und vollefüren. und sol ouch er dazselbe und ouch die vorgen. besserunge
 in disen nechsten vier wochen sweren also zû haltende und zû tûnde. und sülent
 meister und rat sich zû stunt und iegenote alles sines gûtes underziehen und es
 nemmen, das er ietzen hat oder harnach gewûnnet. uffe das, ob er das nit sweren
 wolte, so sol uns dasselbe sin gût alles verfallen sin, und sülent meister und rat
 danne erkennen, wie sù es vûrbas zû ime und zû sime gûte rihten wellent. sweret
 aber er in disen selben nehesten viere wochen und tût, also do vorbescheiden ist,
 so sol alles sin gût lydig sin. meister und rat sülent ouch keine gewalt noch maht
 haben ime in die mile weges zû erlöbende by irem eyde. und sol es ouch kein meister
 an keine urteil setzen ouch by sime eide. und sol es nieman vor in vordern. und
 ist ime dise urteile geschehen umbe daz, das er uns und allen unsern gebotten un-
 gehorsam gewesen ist in unsern nôten.¹ und sol dise vorgeante artikel alle jore
 ein rat dem andern in den eit gegeben. et sic juravit feria quinta proxima post
 diem beati Gregorii pape. und wart uf denselben tag gerechent, das er noch siben
 jore usz sol sin. actum sub anno domini 1397.

Item Hans von Mûlnheim der Kûsin dohterman ist dise 10 jore verteilt similiter
 sicut Gôszelinus Sturme prescriptum est. et sic juravit ipsa die beate Margarete virginis
 sub domino Reinholdo Hûffelin seniori in presentia Cûnradi zûm Rûste anno etc. 98.

Item Peter Bôckelin ist dise stat verteilt 10 jore, und het uszgesworen die 10
 jore zû gleicher wise, also von Hans von Mûlheim und Gôselin Sturm do vor ver-
 schriben stat. et sic juravit ipsa die festi beate Margarethe virginis sub domino Rein-
 boldo Hûffelin magistro et Cûnrad zûm Rûst anno etc. 98.

Item Peterman von Dûrningen ist dise stat verteilt zehen jore zû gleicher wise
 also Hans von Mûlnheim und Gôszelin Sturme. et sic juraverunt sub domino Nicolao
 Merswin magistro et Johanne Bersche feria sexta proxima post diem beati Erhardi
 episcopi anno ut supra.

Item* hern Heintze Ottefriderich ritter ist dise stat verteilt 10 jore gleicher wise
 also Gôszelin Sturm und Johanse von Mûlnheim. actum ut supra.

Item Claus Jungzorn ist dise stat 10 jore verteilt tages an den burgban und
 nahtes ein mile von unser stat zû sinde und do zwûschent nit herin zû kummende.
 et alias similiter sicut Gôszelino Sturm. actum anno 97.

Item Reinbolt Kleine dem ist dise stat 10 jore verteilt tage und nahtes ein mile
 et alias similiter sicut Gôszelino Sturm et Johanni de Mûlnheim. et sic juravit sab-
 bato proximo post inventionem sete erucis anno domini etc. 94 sub domino Johanne
 de Kagenecke juniore magistro. actum 97.

Item* Heintzeman Swop ist dise stat 10 jore verteilt tages an den burgban und nahtes
 ein mile von unser stat zû sinde. et alias similiter sicut Gôszelino Sturme und supra.

Item* Cûntz Velleberg dem smide ist dise stat zwei jore verteilt tages an den
 burgban und nahtes ein mile und drû jore an Herman Lorers gnade umbe daz der-
 selbe Cûntze Herman Lorer schuldigete, das er ein diep were und sinre diepstal halp

¹ Auf diese Stelle im Text weist eine am Rand gereichnete Hand.

in des tûmprobstes seligen hofe von Ohzenstein vor ziten entrunden were, das sich doch nit funden het. juravit feria post festum beati Gregorii pape anno etc. 97.

1597
März 15.

Item Kridewis Lienhart Hünrers sun, dem ist dise stat 10 jore verteilt similiter sicut Johanni de Spira. actum die et anno ut supra.

5 Item * Ötteler der kuffer sol usz sin 32 wochen für 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre geclageten wunden wegen. actum feria sexta ante dominicam Oculi anno domini etc. 97.

März 23.

Item * Lawelin Sifrit Sniders brüder [sol] usz sin 32 wochen vür 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre ungeclageten wunden wegen. actum sabbato proximo post dominicam Reminiscere anno predicto.

März 24.

10 Item Borholt von Halle ist dise stat 10 jore verteilt, und sol man ime in den den zehen joren nie herzü erlöben und sol niemer me burger zû Strazburg werden und sol sweren by demselben sime eide glicher wise also Johanse von Mûlnheim und Gôszelin Sturme geworen hant. et illa juravit sabbato proximo post dominicam Oculi anno domini etc. 99.

1599
März 2.

15 Item * Heintzeman Ruszer ist dise stat 10 jore verteilt tages an den burgban und nahtes ein mile von unser stat zû sinde. et alias similiter sicut Johannes de Mûlnheim et Gôszelinus Sturm predicti juraverunt. illud juravit pridie beatorum Viti et Modesti martirum anno ut supra.

Juni 14.

Item * Cüntzman Möchelin dem vischer ist dise stat fünf jore verteilt nahtes
20 ein mile und tages an den burgban, und sol zwentzig pfunt pfenninge geben an die stette, dar sû danne der rat hin erteilt zû gebende, umbe daz er ein nûnjerig dôhterlin geminnete. und sol der zwentzig pfunt pfenninge lidig sin, die er dem kinde geben solte haben, also das von Möchelins wegen mit des Kindes fründen vertedinget wart. et id juravit prefatus Cüntzmannus feria seeunda proxima post diem Palmarum
25 anno etc. 97.

1597
April 16.

Item * Hansemanus Schmirzmage proclinator vini juravit quinque annos et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. ad instanciam Henselin Liebegöt, quem vulneravit. et debet componere cum conquerenti. actum ipsa die beatorum Petri et Pauli apostolorum anno etc. 97.

Juni 29.

Item Lawelinus Gengenbach juravit quinque annos et dabit tertiam dimidiam
30 libram ad instanciam Lawelini Zoller carnificis, quem cum uno glebo volubili wulgariter mit einre walkugeln in faciem suam projecit et graviter lesit, debet componere cum conquerente. actum feria quinta proxima post festum beate Margarethe virginis anno domini etc. 97.

Juli 18.

Item * Ötteler der kuffer sol uszsin 32 wochen vür 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre ungeclageten wunden wegen. actum feria sexta proxima.¹

Juli 20.

Item * Lawelin Sifrit Sniders brüder sol uszin 32 wochen von einre ungeclageten wunden wegen. actum feria sabbato post Reminiscere anno ut supra.¹

März 24.

Item feria tertia ante Laurentii martiris do vieng des jungen Wasenecken ein jore an, also ime und andern die stat ein jore verteilt wart umbe, das sû einen
40 gewünnt, der in dem bohte trôschen solte, und het ouch uf den vorgeantant tag

¹ Siehe oben Zeile 5—11 dieselben Notizen mit fast gleichem Wortlaut.

die 30 sol. den. gerihet, die ime zû besseringe erteilt wurdent zû gebende, ut supra anno predicto.

Item * Vogel dem tragekneht ist dise stat ein jore verteilt ob causam predictam. und sol 30 sol. geben an den spital, e sin besseringe anegat. actum ut supra.

Aug. 18. und het die 30 sol. gerihet feria sabbato post festum assumptionis beate Marie virginis donoch. und get uf denselben tag sin besseringe ane. 5

Item Cöntz Obereht der trörsche het ein jore uszgesworen umbe das er sich verdingete in dem bohte zû trörschende, also do vorgeschriben stat.

Item Hans Eschöwen dem tücher ist dise stat fünf jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgban, und wenne er herwider in kummet, so sol er niemer uffe des antwerkes der tücher stube kommen, daruff zû zerende oder zû wonende danne mit urlop, wissent und wille des antwerkes der tücher. er sol ouch sweren keine geselleschaft von sime antwercke zû habende in sime garten noch an keinen andern stetten, danne keme ieman von sime antwercke zû ime ungeverliche und wolte by ime zeren, den sol er nüt über ein ymbis oder ein ürten by ime lossen zeren. 10

Octob. 9. et juravit hec feria tertia proxima ante diem scte Aurelie virginis juravit etiam die predicta anno 97. 15

Item Johans Boltembach dem schiffeman ist dise stat 10 jore verteilt usz dem bystüm, und wo er do zwüschen ergriffen wurt, so sol man in erhencken umbe die diepstal, die er geton het. et id juravit feria quarta proxima post diem beati Dyonisii anno predicto. 20

Octob. 10.

Item also Hensz Francke von Roszheim, Groszclaus Rebestocke zû Roszheim in der stat wundete und derselbe Groszclaus denselben Hensz Francken darumbe anegreiff und ving und zû dem rehten darumbe vür meister und rat komment, do ist zû wissende, das Henselin Francken erteilt ist, das er sweren sol und ouch uff disen hütigen tage gesworen het fünf jore usz der stetten Strazburg burgban und der stette Roszheim und usz irem banne zû Roszheim und tages nit neher den stetten zû kommende, danne die benne und nahtes ein mile wegus von ieder stat zû sinde und nach den fünf joren ewicliche also usz zû sinde ane Claus Rebestockes gnade. und wenne nach den fünf joren Groszclaus Rebestocke Henselin der besseringe erlat, so sol er nit in die stette kommen denne mit ieder stat urlop und wissende. und sol in iedie stat bessern also ein ehter. wurde er ouch iemer in den zilen ergriffen, e er der besseringe lidig wurde geseit, so sol man von ime rihten also von eime ehter. actum vigilia scti Mathei apostoli anno 97. 25

Sept. 20.

Item Cöneman Flesseler sol bessern disen rat uf tages an den burgban und nahtes ein mile umbe daz er seite, das die ammanmeistere hentent besendet und tün sweren, das sù soltent sagen, was sù uff iren drinckstuben hortent, das doch nit wor was. et juravit feria quarta proxima post Mathei apostoli anno ut supra. 30

Sept. 26.

Item * Johannes Billeman senior et Hannemannus ejus filius juravit domino Johanni Klobeloch quinque annos et quilibet eorum dabit 2¹/₂ lib. pro eo quod Petermannum de Wingersheim juniorem vulneraverunt et debent componere cum querenti. 40

Sept. 26.

actum vigilia beati Michahelis archangelis anno ut supra.

Item Lawelinus Obesser Lawelin juravit duos annos et dabit 2¹/₂ lib. erga.

Waltherum Mentag sutorem, quem fecit blůtrůnstig. et debet componere cum querente. und sol zwei jare usz sin an des vorgeanten Walthers gnade. actum feria quarta post Dyonisii anno ut supra.

Octob. 16.

Item Wilhelm Seckeler sol dem rate ein jore bessern und ein jore an Greden Moserin gnaden darumbe das er sů ũbelhandelte mit bůsen untugenlichen worten. actum crastino beati Galli confessoris. ouch ist zů wissende, das Wilhelm Seckeler sich sithar gegen derselben Moserin unbescheidenliche gehalten het domitte, das er ir ein kleffelote an ir dach het gehencket. darumbe und zů der ersten besserungen ist Wilhelm dise stat vůrbasser verboten, und sol er sweren in ahte tagen die besserunge zů haltende. dete er daz nit und were ungehorsam, so sol man in halten fůr einen ehter, und ist dem ammanmeister vůrbaszer empfolen darzů zů tůnde.

Octob. 17.

actum sabbato post Nicolai episcopi . . anno domini 1399.

Dec. 13.

Dine Coptenlawelins frowe des schiffknehtes ist dise stat und burgban verteilt zwei jore ane gnade. et dabit tertiam dimidiam libram et debet componere cum querente ad instanciam Katherine dicte Őheimlawelins Katherine, quam fecit blůtrůnstig. und sol bessern zwei jore an derselben klegerin gnade. actum feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum. anno ut supra.

Octob. 27.

Item Wolfeshaneman und Grofen Anshelm ist dise stat fůnf jore tages an den burgban und nahtes ein mile [verteilt], und sol ieglicher bessern fůnf pfunt pfenninge, und sol sin besserunge nit ane gon, er habe denne das gelte e geben, umbe das sů usz unser stette nuwen graben vische gevangen und genommen und die verkůftent.

actum feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum. anno ut supra.

Octob. 27.

Item Hansemanus dictus Wolfeshaneman persolvit suas quinque lib. feria tertia proxima post diem beati ũdalrici episcopi anno etc. 98.

1398

Julii 9.

Item Růlmans Henselin und Martin von Honowe ist dise stat verteilt ieglichem fůnf jore tages an den burgban und nahtes ein mile. und sol ieglicher bessern fůnf pfunt pfenninge. und sol sin besserunge nit anegon, er habe denne das gelte e geben umbe daz sů usz unsere stette nuwen graben vische gevangen und genommen hant und die verkůftent. actum feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum anno domini etc. 97.

1397

Octob. 21.

Item Růdolff Sleher von Zůrich juravit unum annum extra civitatem et ejus suburbia, ut moris est, pro eo quod Egidium Sleher de Brisaco vulneravit et tamen eidem (!) Růdolffus probavit necessariam defensionem. actum feria quarta proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum anno ut supra.

Octob. 24.

Item Lawelinus Flexsberg der welker et Henselinus Flexsperg sartor juravit domino Johanni Berlin magistro et Nicolao Wurmszer quinque annos et quilibet ipsorum dabit tertiam dimidiam libram et debet componere cum querente ad instanciam Petermanni zů der Wellen, quem vulneraverunt. actum feria sexta proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum anno ut supra.

Octob. 26.

Vessenheim dem gerwer ist dise [stat] und burgbanne 10 gantze jore verteilt tages und nahtes ein mile. und sol man ime in disen zilen nit herzů erlůben. und sol 10 lib. den. geben und sol sin zil nit ane gon, er habe danne das gelt e geben. und were es

sache, das er iemer mit unser stat, unsern burgern und den unsern zû schaffende oder zû tûnde gewunne oder unser stat unser burger und die unsern hinwider mit imme, darumbe sol er sine sache an ieman setzen und der sol darumbe von sinen wegen recht geben und nemmen vor meister und rat zû Strazburg, die danne zû ziten sint oder do in danne meister und rat hinwisent. und was imme meister und rat oder die, vûr die er danne gewiset wurt, darumbe erteilent, sprechent oder erkennent, das er das by sinem eide sol stete halten und vollefûren, und sol in ðuch do mitte wol benûgen. und ist ime die urteil darumbe beschehen, das er offenliche sprech mit zornlichen worten¹ uff der gerwer stube, das den ammanmeister und alle, die in kusent, daz vallende we müsse anegon und sprach domitte zû Fritsche Wiszgerwer: «Nu gange zû dem ammanmeister und sage es ime.» actum et firmatum feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi. et sic prescripta juravit pro domino Johanni Berlin magistro et Hanselario filio Hanselarii Cerdonis crastino festi Martini episcopi anno domini 1397.

Nov. 8.

Nov. 12.

Brûnlin* dem harnescher ist dise stat fûnf jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgbanne umbe die bletsche und wûcher, die er Johanse Rudolf gap und ouch umb das er unser stette ir ungelt nit engab von ahte fûder wines wegen, die er koufte. und sol Hans Rûdolf geben drie guldin, die Hans Rûdolf Brûnlin gap einzelehte in fûnf pfunden und in also sollichem gelte umbe das Brûnlin Hanse Rûdolf zil gap an sollichem gelte, das Hans Rûdolf Brûnlin schuldig was. doch sùllent an den zwentzig pfunden Brûnlin ahte pfunt pfenninge abe gon an den versessen zinsen, die Hans Brûnlin schuldig was. so sol Brûnlin geben 17 lib., die Hans Rûdolf Brûnlin gap, darumbe das Brûnlin Hans Rûdolf zil gap an 40 lib. den., die Hans Rûdolf Brûnlin schuldig was, und Hans Rûdolf doch an dem hôptgûte nûtschit abeinge. item also Brûnlin Hanse Adolfe von Schaftoltzheim, Hanse Rûdolf und Walther von Endingen 8 fûder wines zû kouffende gap und sù in die botent wider zû verkouffende. und er sprach, das er das tûn wolte, das er do die wine verkoufte und den driem umbe die wine brehte 52 gulden, die er sprach, die er dar abe gelôset het [das sol er ouch Hanse Rûdolf kere und sol Brûnlin dar unser stette geben]² do er doch die wine zû der zit hôher verkoufte, was er do úber die zwene und fûnfzig guldin abe den winen gelôset het, das sol er ouch Hanse Rûdolf kere. und sol Brûnlin darzû unser stette geben 20 lib. und sùllent die fûnf jore nit anegon, er bezale denne vor unser stette die 20 lib. dieselben 20 lib. er ouch unser stette bezalet het. et sic juravit ut prescriptum est feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi anno etc. 1397.

Nov. 8.

Nov. 23.

Waltherus* Mentag sutor juravit domino Johanni Berlin magistro et Reimboldo Wetzel quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram et debet componere cum conquerente ad instanciam Obesser Lauvelin fusorem cancrorum (?), quem vulneravit actum feria sexta ante festum beate Katherine virginis anno domini etc. 97.

¹ Hier ist am Rande eine auf diese Stelle hinweisende Hand gezeichnet.

² Dieser Satz ist gestrichen.

Vigilia scti Andree apostoli anno domini 1402 do ist erzüget, das der vorge-
Walther Mentag mit den klegern übereinkommen ist.

1402
Nov. 29.

Item sabbato post Andree hat Walther Mentag gesworen vür die 2 1/2 lib. den.
32 wochen in presentia Hessemanno Hessonis magistro et Jacobi dicti Mansse anno
domini 1402.¹

Dec. 2.

Scherhenselin dem metziger knechte ist dise stat ein jore verteilt. und sol nit
herwider in kommen, er habe denne e 30 sol. den. geben. et hoc juravit vigilia An-
dree apostoli anno ut supra. darumbe das er einen frömden manne under der
metzigen slüg und einen búrgen vür den rat hiesch, der imme doch nit schuldig was,
und dem er schuldig was, Scherhenselin predictus expedivit predictos 30 sol. die cra-
stino festi beati Nicolai episcopi et eodem die incipit annus suus.

1597
Dec. 7.

*Ludewige von Wickersheim ist dise stat und burgbanne fünf gantze jore verteilt
nahtes ein mile und tages an den burgban und sol 5 lib. den. an den spitel geben
und sol sin besserunge nit ane gon, er habe danne die fünf pfunt e geben. und ist
ime dis urteil darumbe geschehen, das er hern Johans Ratesbotten einem priester in
des probestes hoff züm jungen sant Peter nach nahtymbis zeich, er hette ime einen
guldin verstolen und in mit sinre füste under sin antlit slüg und donach uz dem
hofe ging und wartete hern Johanses mit eime uffsatze utzte mitternacht und do her
Johans usz dem hofe kam und heim wolte slaffen gon und Ludewiges unbesorget was,
das do Ludewig zuhte ein bloz swert über hern Johansen und slüg do mitte hinder-
wert uff hern Johansen und satte imme das swert an den buch und twang in, das
er ime globen müste mornens den guldin wider zü gebende, und umbe andern frevel,
mütwillen und gewalt, den er also mit gewalt an dem vorge. priester by naht und
by nebel begangen het, das er eins teiles selbes gihig und eins teiles erberliche er-
züget ist. were ouch, das her Johans Ratesbotte iemer von iemanne der sachen
halp anegesprochen oder angelanget wurde, von wemme das were und in welhen
weg das were, die anesprochen und vorderungen súllent imme Ludewig von Wickers-
heim oder sin erben mit irme kosten lidigen und abetün. fürbas sol Ludewig sin
fründe und alle die sinen dirre sachen halp hern Johannem weder laster noch leit
tún an libe oder an gúte noch schaffen geton werden durch sich oder durch andere
lúte one alle geverde. dogegen sol her Johanse dirre sachen halp an Ludewig sin wip,
kint oder die sinen hinnan vürder keine anesprache haben noch sú anelangen oder
zú schaden bringen mit geistlichem oder mit weltlichem gerichte oder das schaffen ge-
tan werden heimlich oder offenliche von der vorge. sachen wegen ane alle geverde.
et hoc juravit Ludewicus predictus feria quarta ante festum beati Andree apostoli
anno etc. et dedit quinque libras ipsa die Andree apostoli et tunc incipiunt ejus
anni.

Nov. 28.
Nov. 30.

Rálin dem kúffer ist dise stat und burgban ein halp jore verteilt und das bys-
tüm ein halp jore an Lawelins von Eltenheim gnade umbe das er sin messer zuhte
über denselben Lawelin. actum vigilia festi nativitatis domini anno domini etc. 97.

Dec. 24.

¹ Diese beiden Einträge von 1402 sind von anderer Hand hinzugefügt.

Also Johans Brüderlin dem schiffekehte vor ziten die stat und burgban nahtes ein mile und tages an den burgban verteilt wart von einre ungeclageten wunden wegen und er ouch also uszgesworen hef, und danne also ouch Wasenecke dem jungen dem tragekehte ouch die stat und burgban ein jore verteilt wart und also lange uszswür ouch von einre infügen wegen, do wurdent die zwene öbe iegliches zil uszging by naht indewendig dem zil begriffen der mile wegcs gevangen und ergriffen und darumbc und umbc den egen. zweien anderwe dise stat und burgban zehen jore verteilt nahtes ein mile und tages an den burgban und sol ir iegliches zil nit anegon, sin erste zil sie danec e us. et sic juraverunt. actum 15 kal. aprilis anno etc. 98.

1398
März 14.

Item die vorgcn. zwene hant geseit by irne eide, das der, der usz dem schiffe sprang, also sú gevangen wurdent, und heisset derselbe Rûlin kûrsener von Hagenowe.

Valve * Henselin von Valfe und Germûndelius Henselin Germûndelius Henselins sun von Mollisheim sin swoger die kûffere juraverunt domino Reinbolde Hûffelin seniori magistro et Beroni de Heiligenstein decem annos et quilibet eorum dabit 5 libras den. Argentensium pro eo, quod interfecerant quondam Heinricum de Nûremberga cuperum Argent. ejusmodi homicidium Eylsa uxor legitima ipsius quondam Heinrici fuit conquesta. et debent componere cum querente. actum die crastino corporis Christi, que fuit septima dies mensis junii anno domini etc. 98.

Junii 7.

Dielman * von Marburg der scherer het dise stat versworen 97 wochen umbc das er Böldelin von Kûnheim mit unschulden gefrâmete geleit in das gerihte und ein wunde uf in elagete, das vor dem rate kuntliche erfunden wart, das er ime unreht geton hette und darumbc wart Dielman erteilt nach der stette bûche lute und sage, also manigen tage er Böldelin in gerihtez wise behaben, das Dielman so manige woche Dielman bessern solte. actum ipsa die beate Atale virginis anno ut supra.

Dec. 3.

Der Seiler bi Bischoffburgetor sol bessern zwei jor tages an den burgban und nahtes ein mile. und sol sin besserunge nit anegon, er habe danne e gegeben fûnf pfunt an den spital ein pfunt an die ellende herberge und ein pfunt zû den guten lûten umbc das er sin stiefdôhterlin geminnete. et sic juravit feria secunda proxima post diem Palmarum anno ut supra.

April 1.

Dietherich der brotbecker an dem dorhus sol bessern zehen jore von dirre stat und naht ein mile, und wo man in in der mile wegcs ergriffet, so sol man in erdreneken und ist ime die urteil geschehen umbc das, also meister und rat in und andere sin antwerckgenossen vûr sú besantent, daz sú sweren soltent noch dem, also meister und rat, schôffele und amman ûberkommen sint, das es menglich an der brotbeckerantwercke, die do husz haltent, sweren sûllent, das er do sich wider meister und rat sich widerte und nit gehorsam wolte sin und kerte sich freveliche in dem rate umbc und sprach, er wolte nit sweren, das doch wider den artikel, der in dem brief geschriben stat, den man alle jore offentliche vor dem mûnster liset und man in sweret stete zû haltende. et sic juravit, ut premititur, feria quinta proxima ante festum penthecostes anno domini etc. 98.

Mai 23.

Lawelin * von Reineich dem brotbecker ist dise stat fûnf jore verteilt tage und naht ein mile, und wo man in in der milen ergriffet, so sol man mit dem swerte

von ime rihten. und ist ime die urteil geschehen umbe die stücke, die von dem egenanten Dietherichen geschriben stant und der ime nachfolgende was. et sic juravit feria quinta proxima ante festum penthecostes anno predicto.

Mai 23.

Her Peter Koche dem ist erteilt, daz er fünf gantze jore sol usz sin von dirre stat tages an den burgban und nahtes ein mile und daruf sol man in dem official antwurten, daz er ime den eit also gebe, den eit er ouch also vor dem official det, also vorgeschriben stat. und ist ime die urteil darumbe geschehen umbe das er nahtes ein lang messer trüg und domitte in frowencleider ging und do die scharwehter woltent lügen, were er were, das er in do übel rette und sich mit in wolte gestochen haben und in übel flüchete. actum feria quarta post Johannis baptiste anno etc. 99.

1399
Juni 26.

Heintze * Brendelin der schüchsüter het zwei jor uszgesworn umbe das er Cüntzlin Gölder libelloz det und des ein notwere erzügete vor meister und rat. actum crastino die beate Marie Magdalene. anno domini etc. 99.

Juli 25.

Schollen Heselín het usz gesworn 32 wochen vür 2 $\frac{1}{3}$ lib. den. von einre clegageten wunden wegen domino Dietherico Burggrave magistro et Reinboldo dicto Rebestock. actum feria tertia post diem beati Jacobi apostoli anno ut supra.

Juli 29.

Cüntz* Velleberg der smit het uszgesworn ein jore und sol geben 30 sol. den., die er ouch gegeben het von einre unzuht und frevels wegen, den er gegen Erhart Cantzeler und Cuntzen Wolgemüt beging. actum feria secunda post corporis Christi anno predicto.

Juni 9.

Item Johannes Rüsse junior in dem Dumelloch juravit quinque annos sub domino Rülmanno Swarber magistro in presentia Wilhelmi züm Riet ergo, quod vulneravit dictum Brehter Hanseman mensuarium vini, quod vulnus idem Hansemannus conquirebatur. actum ipsa die beati Valentini episcopi anno etc. 99.

Febr. 14.

Lawelinus Gölder nauta juravit domino Rülmanno Swarber magistro et Nicolao Gnipping decem annos et dabit quinque libras ergo, quod occidit quondam Cünradum dictum Breitwert nautam et debet componere cum querente. et illam¹ occisionem conquesta fuerat Dina quondam Cünradi predicti (?). et sic juravit sabbato proximo ante diem beati Gregorii pape anno ut supra. und ist mit den clegern überkommen

März 5.

actum feria sexta ante festum scti Martini episcopi anno domini 1399.

Nov. 7.

Hans Zoller von Dúbickheim het uszgesworen zehen jore von dirre stat tage und naht ein mile, und wo man in in der milen ergriffet, so sol man mit dem swerte von ime rihten. und het ouch damit gesworen niemer me diewil er gelebt und des ein brief über sich geben wider unser stat, unser burgere noch die unsern zü tünde noch schaffen geton werden und weres etc. und ist ime die urteile darumbe geschehen das er einre frowen ein lade mit slegern nam uf frier strazzen, die was wol vier pfunt pfenning wert und fürte die uff Hünenburg. et sic juravit feria sexta proxima ante diem beate purificationis Marie virginis anno 99.

Januar 31.

* Bötzen Hug de Eckbrehtzwiller juravit domino Rülmanno Swarber magistro et Nicolao Gnipping quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram ergo quod vul-

¹ In der Vorlage steht illum.

neravit dictum Schahtelley et debet componere cum querente. actum feria tertia
 März 11. ante diem scti Gregorii pape anno ut supra.

Nicolaus Swop textor juravit domino Wilhelmo de Mülnheim magistro et Heinricho
 dicto Messinger textori quinque annos et dabit tertiam dimidiam libram et debet
 componere cum querente ergo quod vulneravit Henselinum dictum Bijber textorem.
 April 22. et sic juravit vigilia scti Georii martiris anno predicto.

Claus* Laweler dem eiltern, der do ein vürspreche was, ist dise stat zehen jore
 verteilt tage und naht ein mile von dirre stat. und wo man in in den zilen ergriffet,
 so sol man von ime rihten mit dem swerte und sol dem spital zehen pfunt geben
 und sol sine besserunge nit anegan, er habe dem spital danne e die zehen pfunt
 pfenninge gegeben. und sol sweren niemer wider unser stat, unsere burgere noch
 die usern nit zû tünde etc. und sol man ime ouch in den zilen der zehen joren
 niemer har zû erlöben in keinen weg. und sol ouch keine rate gewalt noch maht
 haben ime in den zilen dozwüschen harzû erlöbende oder der besserunge oder der
 vorgeschribener dinge deheins zû erlosende. und sol es ouch kein meister an kein
 urteil nit setzen und sol ouch deheinre in dem rate dehein urteil darumbe sprechen.
 und welre meister es an ein urteil satte oder welre in dem rate urteil darumbe
 spreche, der sol meineidig sin. und sol ouch der vorgen. Laweler schöffel, ratherre
 noch vürspreche zû Strazburg niemer me werden. und was geltes er von den per-
 sonen, der rede er geton solte haben, und nit usz getragen worden ist, dasselbe gelte
 sol er in wider keren. et sic juravit feria quarta proxima post festum purificationis
 Januar 29. beate Marie virginis anno ut supra.

Friederich* der vogeler hat gesworn ein jore usz one gnade und sol geben 30
 sol. und sol Obrehte von Berregart bessern ein jore an sin gnade umbe daz er in
 slög in einre trostunge, also er von meister und ratz wegen getröstet was. et sic
 Febr. 1. juravit sabbato proximo ante Helene virginis anno etc. 99.

Item* des vorgen. Frideriches besserunge ist uzz und hat vür die drissig schillinge
 pfenninge uszgesworen 22 wochen in gegenwertikeit hern Bertholtz von Roszheim
 des stetmeysters und Walther Oleymans. actum feria quinta ante festum Epiphanie
 1402
 Januar 6. domini anno domini 1402.¹

Lawelin Sante der kürsener het usz gesworen zehen jore sub domino Dietherico
 Burggrave magistro in presentia Reiboldi Wetzl et Heintzmanni dicti Selosz et
 dabit quinque libras et debet componere cum querente umbe daz er einen schüchzter
 uff der owen erstochen het. et sic juravit feria sexta ante exaltationem scte crucis
 1399
 Sept. 12. anno domini 99.

Rünseler Dinlin het uszgesworen 1 jore onc gnade und 1 jore an Hügelin Seiffe-
 makers gnade tages an den burgban und nahtes ein mile. und ist ir urteil darumbe
 geschehen umbe daz sù den vorgenanten Hügelin zû drien malen frönde, der in
 doch nützit schuldig was, das sich vant. et juravit feria secunda post Thome
 Dec. 22. apostoli anno predicto.

Hans zû Megede N. B.

¹ Späterer Nachtrag.

Es hant Hans zû Megede und Arbogast der winrûffer uszgesworen ieglicher fünf jare tages an den burgban und nahtes ein mile, und wenne die fünf jare usz kumment, so süllent sù beide ieglicher zwei jare bessern an der nachgeschriben cleger gnode, also vorgeschriben stat. und süllent ouch sù beide in den zilen nit in Krutenouve kummen. und ist in die urteil geschehen umbe das sù beide by naht und by nebel stigen in Werlin Heinrichs seligen hus des vogelers hinter sante Katherinen und geminneten darinne Jüntelin sin dohter und Katherine, Gerhart Henselins des bü(h)senmachers dohter beide über iren willen, darzû sù sù beide nötigent und trengent und Hans zûr Megede die vorgehen. Katherinen hâb, bitz das sù der vorgehen.

10 Arbogast geminnete. und man doch keinen notzoge do erzügen môhte. actum crastino festi nativitatis beate Marie virginis anno predicto.

Sept. 9.

Und wenne die vorgehen. fünf jare usz kumment, so sol Hans zûr Megede darnach ein jar von dürre stat sin umbe das er Völtzen Lawelin den vaszicher wunte und ein notwere erzúgete. et sic juravit feria secunda ante diem sanctorum Viti et Modesti martirum anno domini 1401.

1401
Juni 15.

Kese Heitzelin der metziger het 10 jare usz dem bystûm gesworen. und wo man in do zwüschent ergriffet, so sol man in ertrencken. und het darzû gesworen und des ein brief über sich geben niemer wider unsere stat, unsere burgere noch die unsern zû tûnde noch schaffen geton werden mit Worten noch mit wercken heimlich noch

20 offentlich, und weres, daz er út mit unsere stat, unsern burgern zû schaffende gewunne oder wir, unsere burgere an ieman setzen, der von sinen wegen vor meister und rat zû Strazburg oder vor den, vûr die es denne gewiset wurt. und was danne dieselben meister und rat oder die, vûr die es denne gewiset wurt, darumbe erteilt, sprechent oder erkennet, das sol er alles halten und vollefûren by dem vorgehen.

25 sime eide. und ist ime die urteil geschehen umbe daz er und sin bruder wollent einen uflof gemacht haben, do die ahtthundert byeinander worent. und sprach domitte, wenne sù wurdent löffen, so wolte er die baner nemen und wolte löffen in etteliche hûser, die er wol wüste und sù vûr die grinde slahen. et juravit sabbato ante Mathei apostoli anno predicto.

1399
Sept. 20.

30 Lawelin Krebs der metziger des vorgeschriben Heintzelins brüder het fünf jare usz dem bystûm gesworen glicher wise also der obgen. Heintzelin sin brüder gesworen het. actum ut supra.

Kyenast,* der do schriber was an des schultheissen gerichte, het uszgesworen fünf jore von dirre stat tage und naht ein mile und sol darnach niemer kein schriber an keinem gerichte ine sin. und ist ime die urteil geschehen umbe das er ein gezúgnisze schrieb und dieselbe gezúgnisze den schöffeln vorlasz und nach dem lesen me zû der gezúgnisze schreib one der schöffele wissen. und ouch darumbe das er Rudolf Dincelsbûhel dem snider sin date an einre frónunge hinder sich schreib, der doch one einre der erste was an der frónunge, die do geschach und schreib

40 ander lûte vûr den vorgehenden Rûdolff. darumbe Rûdolff ouch sin schulde verlort. et sic juravit octava corporis Christi anno etc. 99.

Juni 12.

Kettener Jeckelin der vûrspreche het uszgesworen zehen jare tage und naht ein mile von dirre stat, und wo man in in der milen ergriffet, so sol man in erdren-

cken. und het darzû gesworen und des einen brief über sich geben nit wider unser stat etc. zû tûnde gleicher wise, also sich Kese Heintzelin dovor verbunden het. und ist ime die urteil darumbe geschehen, umbe das er mengeliche an dem gerichte sprach: «man satte toren in die rete» und darumbe daz er von beiden partien gelt genommen het, der rede er tûn solte, und ouch darumbe, das er sin elich wip in der heiligen karwochen usztreib und ein ander unelich wip in derselben karwochen mit ime gen Baden fürte. et juravit feria quinta post omnium sanctorum anno predicto.

Nov. 6. Friderich von Kirwilr der schûchzter het dise stat 10 jore versworen tage und naht ein mile dovon zû sinde und sol darzû niemer schöffel noch ratherre zû Strazburg werden und sol sich ouch keindre ander sachen annehmen weder an den gerichten noch susze. und het ouch gesworen in den ban zû Kirwilr nit zû kummende ane Agnes Hartungin wissent und wille die voren. zehen jare. und het ouch gesworen wider unser stat, unsere burgere noch die unsern nit zû tûnde noch das schaffen geton werden. und weres, daz er útzit mit unsere stat etc, und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er die voren. Agnes Hartungin anegreift vûr einen meineit, den er sú zeich, das sú ime sin gût do mitte solte abgesworen haben, das sich doch mit guter kuntschaft funden het, das sú recht gesworen het. et juravit Dec. 24. vigilia nativitatis domini nostri Johannis Christi anno 1399.

Schier* Henselin der snider het uszugeworen drû jare von dirre stat tages an den burghan und nahtes ein mile umbe das er offenliche vor dem cleinen gerichte gestanden ist und sprach: «die schöffle an des schultheissen gerichte hettent ime sin eigen und erbe abegesprochen mit einre valschem urteil und das woltent sú ime vor dem cleinen gerichte aber tûn mit gezûgnisze, die sú sagen solten von sinen wegen.» und ouch darumbe, do die schöffel nit woltent, also er wolte, do zôgete er einen brief und zû dem cleinen gerichte, also der brief stat, also ist es und nit anders, den brief het mich geheissen der ammanmeister úch vor tûn lesen, das sich doch nit also funden het. et juravit feria quarta ante festum pentecostes anno domini 1399.

Item* Cûnrat Speckelin der brotbeckerkneht, Gerwarten sun von Hofen ginsite Rines juravit unum annum umbe das er einen gewundet het und domitte ein notwer erzûget het. et juravit feria quinta post diem seti Nicolai episcopi anno ut supra.

Ackesser Lawelin wart die stat verteilt vier jare zwei jare ane gnade und zwei jare an Mentage des schûchmachers gnade. do sint die zwei jare us, die er unsere stette bessern solte und het dem vorenantent Mentage sine zwei jare an gnade usz gesworen. et sic juravit crastino circuncisionis domini anno domini 1400.

Jan. 2. Thoman* Aentzelin der junge het fünf jare gesworen tage und naht ein mile von dirre stat zû sinde. und sol man ime in den ziln nit in der mülen erlöben und sol darzû sweren wider unser stat unsere burgere noch die unsern nit zû tûnde etc. und weres, das er útzit mit unser stat unsern burgern etc. und ist ime die urteil darumbe geschehen das er uff unsere pfaltzen gestanden ist und ouch anderswo und het gesprochen: einre habe ime ein katzenurteil gesprochen und die andern habent es ime gevolget und die habent ime ein scheffin urteil nach gesprochen. et juravit Dec. 16. feria quinta proxima ante diem dicti seti Thome apostoli anno predicto,

Sub domino Johanni de Kagenecke seniori magistro, qui ingressus fuerat dominica proxima post diem sancti Erhardi episcopi anno domini millesimo quadringentesimo. 1400
Januar 11.

Ulrich Gecke der kürsenerknecht het uszgesworen fünf jare tage und naht ein mile von dirre stat. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er zů einre frömeden dohter, die er in Krutenöwe in eins wirtes huses vant und sprach zů ir, wolte sů dienen, so wolte er ir zů erbern lüten helfen, do sprach die dohter: «Jo». also nam er sů und fürte sů in biegger in ein hörhüs, darinne lies [er st] und ouch darumbe, daz er andere bösen sachen belümet ist. et juravit feria quinta ante diem Palmarum anno predicto. 10

Cleinhenslin der schüchzter het uszgesworen fünf jare tag usz dem bystüm, und wo man in in den fünf jaren ergriffet indewendig dem bystüm [ergriffet], do er uns in unser geriht erfolgen mag, so sol man in erhencken. und ist ime die urteil darumbe geschehen, daz er Blümstein dem schüchzter sime meister ein kennelin und ein pfanne stal und des vorg. Blümsteins fröwe ein fünfzig. et juravit die predicto anno ut supra. 15
April 8.

Heintze Peyger der schuchzter het uszgesworen disen rat tage und naht ein mile und nit harwider in zů kummende, er habe denne der schüchzter antwercke und den geswornen des gerihes geton, darumbe sů ime vür gerichte gebuttent. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das ime der schüchzter drie werbe vür sů gebüttent und in ungehorsam was und sprach: wer ime in sin hus ginge, den wolte er zů riemen zerhöwen. et juravit feria sexta ante purificationis beate Marie virginis anno domini 1400. 20
Januar 30.

Dine* Ysenhartin het uszgesworen disen rat tages an den burgban und nahtes ein mile an cantzeler Ennelius gnade und sol darzů bessern meister und rat 30 sol. den. in drien tagen. und ist ir die urteil geschehen umbe das sů in der vorg. Ennelius husz zins und gewalt ging und sprach: sů hette iren meineit an eime brief in einre kisten beloszen, das sich doch nit funden het. et juravit feria quarta ante Valentini episcopi anno ut supra. 25
Febr. 11.

Wissen Hanseman der vischer het uszgesworen 32 wochen vür 2 $\frac{1}{2}$ lib. den., die er meister und rat verfallen waz von besserunge wegen. et juravit feria quinta proxima ante diem beati Valentini episcopi sub domino Johanne de Kageneck seniore magistro in presentia Búgelini dicti Völtzche anno predicto. 30
Febr. 12.

Walther* Erlin het usz gesworen fünf jare tages an den burgban und nahtes ein mile und sol derzů bessern 10 lib. den. 5 lib. dem spital und fünf pfunt den guten lüten und sol sin besserunge der jare nit anegan, er habe denne die vorg. zehen pfunt gegeben und ist die urteil geschehen umbe das er unrehten wehzel getriben het an der múnzen und eime frömeden gast an eime mechele nobel zweier alter groszen minre gap, danne er ime von rehtz wegen geben solte haben. et juravit feria quarta post diem beati Mathie apostoli. anno domini 1400. 35
40
März 5.

Waltherus antedictus satisfecit hospitali die ut supra.

Peterman Anefang und Johans Beldenlop die sniderknechte von Keiserslutern hant gesworen fünf jare usz dem bystüm, und wo man sů in dem bystüm ergriffet

in den fünf jaren, do sú uns in unser gerihte erolgen mügent. so sol man sú erdrencken. und ist in die urteil darumbe geschehen umbe daz sú uffelöffe mit gezuckten messern in unser stat gemacht hant. et juravit feria secunda post diem beati Mathie apostoli anno predicto.

März 1.

Heinrich * Bünckelin der briefreger het fünf jare uszgesworen tages an den burgban und nahtes ein mile und het darzú sicherheit und ein brief über sich geben wider unser stat unsere burgere nit zú tünde etc. ut in littera continetur. und ist ime die urteil darumbe geschehen, umbe das er Claus von Roszheim unser lonherren unter geistlichem gerihte understanden het güt, das er ime geben het, anderwerbe anzúgewinnende und sich mit kuntschaft funden het, daz er desselben gútes vormals bezalt ist. et juravit sabbato ante dominicam Reminiscere anno predicto.

März 15.

Witzen * Götzeman der metziger het zehen jare uszgesworen tage und naht ein mile, und sol man ime in den zehen jaren nit indewendig die mülen erlöben und sol es ouch kein meister an keine urteil nit setzen und hat darzú gesworen wider unser stat, unser burger nit zú tünde etc. und weres sache, daz er út mit unser stette unser burgern oder den unsern zú schaffende gewünne oder wir und die unsern widerumbe an in, darumbe sol er sin sache an ieman setzen, der von sinen wegen vor meister und rate zú Strazburg, die denne zú ziten sint, reht geben und nemen. und was ime dieselben meister und rate oder die, vúr die sú es denne wisent, darumbe erteilent, sprechend oder erkennt, das sol er alles halten und vollfüren by dem vorge. sime eide. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er fleisch gehöwen het wider den artikel, der in unsere stette büch geschriben stat, und ouch darumbe, das er sich wider sins antwerckes gerihte gesetzt het in der massen, also wolte er partyen under in machen. et juravit sabbato proximo ante annuciationem beate Marie virginis anno millesimo quadringentesimo.

März 20.

Jacob * Göbelin het uszgesworen zwei jare tages an den burgban und nahtes ein mile und sol darzú geben fünf pfunt pfenninge, die er ouch gegeben het. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er Michel Glaser zu drien malen bürgen hiesch vúr 44 lib. den. und der im doch nit me schuldig was denne 4 lib. den. et juravit feria sexta ante annuciationem beate virginis Marie anno ut supra.

März 19.

Claus * zür Bircken, Hermans sun zú Birken, Ulins frowe von Berne, die do ist von sante Rifore, Kumbereilse von Sweigern usz Swoben, die hant fünf jare usz dem bystum gesworen. und wo man sú in den fünf jaren in dem bystum ergriffet, so sol man sú búrnen und hant darzú gesworen und des einen brief und sicherheit geben wider uns, unser stat, unsere burgere noch die unsern nit zú tünde noch schafften geton werden mit worten noch mit wercken. und weres, daz sú iemer úzit an unser stat, unsere burger oder an die unsern zú sprechende hetten oder gewünnen, von was sachen daz were oder wir unsere burgere des glich wider umbe an sú darumbe súllent, sol ir iegliche sin sache an ieman setzen, der von sinen wegen vor meister und rat zú Strazburg oder vor den, vúr die es denne hin gewiset wurt. und was in denne dieselben meister und rat oder die, vúr die es hin gewiset wurt, darumbe erteilent, sprechent oder erkennt, das súllent sú alles halten und vollfüren by dem vorge. ireme eide. und ist in die urteil darumbe geschehen,

umbe das sú unser und dem lande grosze smehe und unere zúgefüget hat mit der irrungne
 ires bösen glöben, den sú in dise stat und in dis lant braht hant, und ouch darumbe,
 daz sú verlümet sint, das sú schulde süllent haben gehept daran, das sú mit gelte
 und húsze süllent darzú geholfen haben des Weidehofer selige unschuldeleichen er-
 mordet wart, das sú aber nit veriehen woltent, das doch kúndig ist, das Weidehofer
 ermordet wart, umbe das er sich von der irrekeit irs bösen glöuben kerte, do
 vorhtent die irrer, daz sú verrúget wurdent und schüffent in ermordet. et juravit
 feria quinta post anunciationem beate Marie virginis anno domini 1400.

April 1.

Berner* Cúntzlin der tûcher, Adelheit von Ohzenbach by Heilburnen Harteman
 des biermans frowe und Elkind Húterin vor dem múnster hat funf jare uszgesworen
 tage und naht ein mile von dirre stat glicher wise, also Claus zúr Bircken und andere
 do vor geschriben stant, und von der selben geschicht wegen. et juraverunt die
 predicto.

Lawelin* Lohensselins sun von Offenburg het uszgesworen zehen jare usz dem
 bystûm, und wo man in in den jaren in dem bystûm ergriffet, so sol man in er-
 drencken. und ist ime die urteile darumbe geschehen umbe das er offenliche sprach:
 Symunt Búhzener hette sin dohter uf dem Stoffenberg by Baden an eime bórne
 stonde ufreht geminnet, das doch nit enist. et juravit feria tertia post anuncia-
 tionem beate Marie virginis anno domini 1400.

1400.
Márs 30.

Wissense Lawelin der kúrsener het funf jare uszgesworen tage und naht ein
 mile von dirre stat, und ist ime die urteil darumbe geschehen umbe daz er Jeckelin
 den hõptkannen zúm Bippernantz vor des schultheissen gerihte zeich, er solte zwene
 manne erstochen und zwene manne ermordet haben, des doch der vorgeante Jecke-
 lin unschuldig ist. et juravit die et anno predicto.

Lawelin* het funf jore uszgesworen nahtes ein mile und tages an den burg-
 bane et dabit 2½ lib. den. et debet componere cum querente. et juravit feria
 tertia ante festum corporis Christi sub domino Lútoldo de Múlnheim magistro et in
 presentia Nicolai de Wintertur consule anno domini 1400.

Juni 15.

Kefer* Lawelin der winsticher het uszgesworen zwei jore tages an dem
 burgban und nahtes ein mile und sol darzú geben 30 sol. den. und ist ime die urteil
 darumbe geschehen umbe daz er ein fúder wines zwentzigwerbe trincken gab vúr 20
 fúder wins und 10 fúder vúr 29 fúder und vier fúder vúr fúnfe. et juravit feria
 quarta post inventionem sete crucis anno 1400.

Mái 5.

Betzinger* der junge het uszgesworen ein jore tage und naht ein mile von dirre
 stat und ist ime die urteil geschehen umbe die groszen swüre, die er gesworen het.
 et juravit sabbato post pentecostes anno predicto.

Juni 12.

Úlin Wurffeler von Hagenau het funf jare uszgesworen tage und naht (ein naht)
 ein mile von dirre stat und ist ime die urteil darumbe geschehen, daz er Gerhart Arm-
 broster unsern diener schuldigete, daz er ein diep were, und hette sime meister, der
 in sin antwercke gelert hette, zehen gúldin verstolen, daz doch nit enist. et juravit
 feria quinta ante festum pentecostes anno domini 1400.

Juni 3.

Johans* Gótfried der nahteritter het uszgesworen ein jare tages an dem burg-
 ban und nahtes ein mile umbe daz er ein notwere erzúgete. et juravit die predicto.

Denter Eilse het uszgesworen zwei jore tages an den burgban und nahtes ein mile. und ist ir die urteil darumbe geschehen, das in Ulin Wurfflers fröwe schalt und sprach: sù were ein diebin und hette hern Stislawe zür Witenmülen etwie manige silberin schalen gestolen, das doch nit war enwas. et juravit sabbato ante

Junii 12. diem beatorum Viti et Modesti martirum anno domini 1400.

Henselinus Sücher der gartener het uszgesworen 32 wochen für 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. von einre wunden wegen. actum sub domino Lútoldo de Múlnheim magistro et in

Junii 12. presentia Johannis Bock. et juravit sabbato ante festum corporis Christi anno predicto.

Heintzelin von Hagenowe oder geschrampte Heintzelin oder böse Heintzelin der wurt zür kúwe am Vischemercket het zehen jare usz dem bystüm gesworen und het ouch einen brief und sicherheit geben wider uns, unser stat nit zù lünde etc. und sol ouch er oder jeman von sinen wegen vor uns reht geben und nemmen etc. und ist ime die urteile darumbe geschehen, das er einen slüg, der in sime huse mit andern gesellen zerte, und do sù bezalten, do heischen sù $\frac{1}{2}$ mosze wines, die sù vorhanden hettent, ouch darumbe, daz er unserme rotesbotten nit wolte win geben umbe sin gelt und ouch darumbe daz er belümet ist, das er nit reht mit sime wine umbe

Junii 12. gange, den er verschencket het. et juravit feria tertia ante festum corporis Christi anno predicto.

Sant Peter der winrüfer het uszgesworen zwei jare tage und naht ein mile. und sol darzù geben 30 sol. den., die er ouch geben het. und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er Reinbolt Brúninges seligen sun úbel handelte und sprach under andern worten: er were ein diep und ein mörder und were diebes und mörder's geslehte.

Junii 25. et juravit crastino festi seti Johannis baptiste anno 1400.

Jacob * Brúnlin der harnescher het uszgesworen ein jare tages an dem burgban und nahtes ein mile und sol darzù geben 30 sol. den., die er ouch gegeben het. und ist ime die urteile darumbe geschehen, das er Voltzen Claus dem zímberman einen búrgen hiesch vúr ahte pfunt pfenninge, do er ime doch nit me schuldig was denne 6 sol. pfennige. et juravit crastino festi seti Johannis baptiste anno domini 1400.

Junii 25.

Rübel Dine von Hagenöwe, Ulin Wurfflers fröwe het disen rate uszgesworen und sol darzù geben 30 sol. den. und sol die zit nit ane gon zù rechende, sù habe denne die 30 sol. den. gegeben. und ist ir die urteil geschehen wesen das sù Denter Eilsen schalte, sù were ein getúmelte gedúrnet diebin und hette unseren herren bulfer und armbrost verstolen. et juravit crastino Petri et Pauli apostolorum.

Junii 30.

Lawelin Brúnckelin der winmesser het fünf jare uszgesworen tages an dem burgban und nahtes ein mile und sol darzù geben 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. umbe daz er Wolleben den winmesser gewundet het; et debet componere etc. et juravit sub domino Lútoldo de Múlnheim magistro in presentia Nicolai de Wintertur juniore. actum sabbato proximo post festum pentecostes anno domini 1400.

Junii 12.

Voltzen Hensz der vaszieher het uszgesworen ein halp jore one gnode von Summer Ennelin, Henselin Unfriden frowen wegen und sol darzù geben 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. umbe das er die vorgen. Ennelin mit fústen slüg und sol danne ein halp jare darnach uszsweren an Summer Ennelins gnade. er het ouch nemmeliche gewodes der vorg. Ennelin Hensz ireme elichen wurt irem sùne noch den iren weder laster noch leit

5

10

15

20

25

30

35

40

zû lûnde in deheinen weg. actum sabbato ante diem scte Marie Magdalene anno Julii 17. predicto.

Copten Lawelin het disen rat uszgesworen tags an den burgban und nahtes ein mile umbe das er Reinhart Francken den schûchzter usz sime husz hiesch by naht und by nebel. et juravit feria tertia ante diem scti Jacobi apostoli anno predicto.

Julii 27.

Schotten Hanseman der schiffeman het uszgesworen zehen jore tages an den burgban und nahtes ein mile. und sol darzû geben fünf pfunt umbe das er [Lücke] erstach. et debet componere etc. et sic juravit feria quarta post diem sancti Laurentii prothomartiris sub domino Adame Löselin magistro in presentia Nicolai de Wintertur juniori anno domini 1400.

Aug. 11.

Dyetherich zûm Hirczhorn der wurt in Krutenöwe het zwei jore uszgesworen tages an den burgban und nahtes ein mile [und sol darzû geben 30 sol, die ouch gegeben er ouch geben hat]¹ und ist ime die urteil darumbe geschehen, daz er gezigen wart, daz er Lentenlöffel sin dôhterlin geminnet solte haben und ouch von ander stücke, darumbe er zû rede gesetzt wart. scriptum in registro de anno 1400. et sic juravit feria secunda ante diem scti Michaelis archangeli anno domini 1400.

Sept. 17.

Cleselinus de Wissemburg textor juravit quinque annos et dabit 2½ lib. et debet componere cum conquerenti ergo quod vulneravit Phynam de Wingersheim ejus uxorem filiam Cântzonis dicti Decke. et sic juravit sub domino Nicolao Clobeloch magistro in presentia Heintzemanni Gürteler consuli. actum feria secunda ante festum scti Martini episcopi anno predicto.

Nov. 8.

Bintzelerin* het ein jore uszgesworn tages an dem burgban und nahtes ein mile und sol darzû geben 30 sol. den. umbe daz sû Brîde Krösin übelhandelte. et sic juravit sabbato ante festum omnium sanctorum. item dedit 30 sol. den. crastino Marie (?) anno domini 1400.

Octob. 30.

Wilhelm* Klobeloch het ein jore uszgesworen tages an den burgban und nahtes ein mile umbe das er Thoman von Heiligenstein wunte und ein notwere erzûgete. et juravit feria quinta post Luce ewangeliste anno predicto.

Octob. 21.

Swobes* Lutzeman het zwey jore uszgesworen tages an den burgban und nahtes ein mile und ist ime die urteil darumbe geschehen, das er Oberlin Fleischtür den weber under andern worten schall und sprach: er were ein diep umbe das, daz in der vorge. Oberlin rûgete von swerendes wegen. et sic juravit feria tertia post sctorum Symonis et Jude apostolorum.

Nov. 2.

Frowe* Dine von Nidecke het zwey jore uszgesworn tages an den burgban und nahtes ein mile und sol darzû geben 30 sol. den. umbe das sû Walther von Wintertur den alten geschuldiget het ettelicher stücke, der er unschuldig gewesen ist. et sic juravit feria sexta post festum omnium sanctorum anno 1400.

Nov. 5.

Der* hertzogin sun, dem man sprichet Klebesattel, het zwei jore uszgesworen tage und naht ein mile von dirre stat. und wo man in den zweien joren in der mile

¹ Gestrichen.

weges ergriffet, do er uns in unser gerichte ervolgen mag, so sol man in erdreucken. und ist ime die urteil geschehen umbe daz er got und sin liebe müter übel gehandelt het mit sin ungewünlichen swären, die vor menglichen nit zû sagende sint und der er mit erbern lüten erzüget ist. et juravit feria quinta ante diem seti Thome anno predicto.

Dec. 16. Murlawelin* der vischer het ein jor uszgesworen one gnade tages an den burghan und nahtes ein mile und denne zwei jore an Sifrit Unrûmen gnade. und sol der zû geben 30 sol. den. umbe daz er den voren. Sifrit Unrûwen übelhandelte. et juravit vigilia seti Thome apostoli anno predicto.

Dec. 20. Nycolaws Oler filius Nicolai Oler de Zabern juravit quinque annos tages an den burghan und nahtes ein mile et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. et debet componere etc. ergo quod Heintzemann Sesterer de Zabern vulneravit. et sic juravit sub domino Nicolao Clobeloch magistro in presentia Heintzemanni Gûrteler consuli. actum feria secunda ante diem festi seti Martini episcopi anno 1400.

Nov. 8. Bernhartz* Heintzelin het ein jor uszgesworen tages an den burghan und nahtes ein mile und ist ime die urteil geschehen umbe daz er einen usz unsere stette entfürte uf eime karriche, der unserm burger zwei pferde genummen het. et sic juravit feria quarta post diem sancti Andree apostoli anno predicto.

Dec. 1. Grosz Johan von Monburne in der grafeschaft von Lûczelnburg der wagener Henni Grafz des wageners kneht het fünf jore usz gesworen tages an den burghan und nahtes ein mile und sol geben 2 $\frac{1}{2}$ lib. den. und ist mit dem kleger überkomen uff disen nochgeschriben tag und het sicherheit geben, als ein brief beseit, wider unser stat nit ze tûnde etc. und ist ime die urteil geschehen umbe das er Peters von Hagenow des seilers kneht wundete, mit dem er ouch überkomen ist. actum feria quarta ante diem seti Thome apostoli anno 1400.

Dec. 15. Wilde* der kannengiesser juravit quinque annos tages an den burghan und nahtes ein mile et dabit 2 $\frac{1}{2}$ lib. et debet componere etc. ergo quod dictum Lumbardi Cûntzlin thecienlatorem(?) vulneravit. et sic juravit sub domino Johanni de Wickersheim magistro in presentia Andree Rinow consuli. actum feria sexta post diem sancti Gregorii pape anno domini 1401.

1401
März 16.

Und ist mit voren. Cûntzlin Lumbardi dem cleger überkommen und het ime geben 2 $\frac{1}{2}$ lib. d., als er daz vor offeme rat geseit het. feria sexta post festum nativitatis seti Johannis Baptiste anno domini 1405 sub domino juniore magistro.¹

1405
Juni 26.

Nachtrag zu der Aechterliste.²

In³ dei nomine amen. . . Sub anno domini 1398 sub domino Johanne dicto Zorn aliter de Bulach nuncupato magistro civitatis Argentinensis proscripte sunt persone subscripte propter ipsorum delicta a civitate Argentinensi, quarum nomina subscribuntur in hunc modum primo etc.

[Leerer Raum].

¹ Nun folgen weitere ähnliche Eintragungen von 1401 an bis 1413 incl.

² Dieser Nachtrag beginnt auf fol. 37b und reicht bis fol. 41.

³ In der Vorlage hier eine hübsch gezeichnete Initiale mit Karrikaturen.

Sub domino Ulrico Bock juniore anno predicto.

Item¹ Henselinus dictus Swertzing der winkneht proscriptus est sabbato primo post diem festi corporis Christi ad instanciam Lâwelin dicti Keser juniorem, quem wulneravit. 1398
Juni 8.

Item Lâwelinus dictus Gestelin der murerkneht proscriptus est sabbato proximo ante diem sancti Johannis baptiste ad instanciam dicti Grossen sartoris, quem wulneravit. Juni 22.

Item Jeckelin, der der schiffûte hûmppler kneht waz, proscriptus est feria secunda ante diem seti Johannis baptiste ad instanciam quondam Eberlini dicti Pfofman, quem occidit. Juni 17.

Item Peterman von Spire Johans kneht von sant Ingelbreht proscriptus est feria quinta proxima post diem seti Udalrici episcopi ad instanciam Ottemanni dicti Decker, quem wulneravit. Juli 11.

Item² dictus Wergmeister Lauwelin proscriptus est feria sexta ante diem seti Laurencii martiris ad instanciam Cûntzelini dicti Antvogel, quem wulneravit. Aug. 9.

Sub domino Hetzelone Marx magistro.

Item Bitsch Wölfelin ein tragekneht proscriptus est feria quinta proxima ante diem festi assumptionis beate virginis Marie ad instanciam Andree dicti Snider de Nördlingen ein giler, quem wulneravit. Aug. 8.

Item dictus Klobelöch Fritsche ortulanus proscriptus est feria secunda ante diem festi nativitatis beate virginis Marie ad instanciam dicti Klowen Jeckel ortulani, quem wulneravit. Sept. 2.

Item Henselims Grempper Heitze Gremppers sun under wagenern proscriptus est sabbato primo post diem sancti Remigii ad instanciam . . . Octob. 5.

Sub domino Hugone Rihter nuncupato Dutscheman magistro. Item dictus Wiszkopf de Marley proscriptus est vigilia beate Katherine virginis ad instanciam famuli Nicolai de Sarburg muravit. Nov. 24.

Sub domino Johanne dicto Wiszorn magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem santi Erhardi episcopi anno 1399. 1399
Januar 12.

Sub domino Heinricho de Mûlnheim magistro anno antedicto. Item dictus Schrötzen cuparius proscriptus est feria proxima post diem inventionis scte crucis ad instanciam quondam dicti Mulstein cuparii, quem occidit. Mai 11.

Item dictus Wurtzer Hanseman murarius proscriptus est die predicto ad instanciam quondam Heintzonis dicti Swachen, quem occidit.

Sub domino Johanne de Stille magistro. Item dictus Jeckels Henselin ortulanus proscriptus est feria secunda et vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum ad instanciam domini Nicolai dicti Frünt prespiteri, quem occidit. Juni 28.

Item dictus Switzer der winrûffer proscriptus est feria secunda proxima post diem seti Jacobi apostoli ad instanciam Cûntzonis Dannenfeilsz, quem occidit. Juli 26.

Sub domino Ôrtelino Manszen magistro anno predicto.

¹ Gestrichen.

Item Hannemanus de Surburg scriptor proscriptus est feria tertia proxima ante diem festi epiphanie domini ad instanciam Johannis Ritter filius Hermannii Ritter, quem
Dec. 31. wulneravit.

1590
Januar 9. Sub domino Wilhelmo zû Riet magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi anno domini 1390. 5

Item Johannes Kirchherre nuncupatus Ritter filius Hermannii Ritter procuratoris curie Argentinensis proscriptus est feria tertia proxima post diem scti Mathie apostoli ad instanciam Jeckelini Keller de Dieffental, qui conquestus erat ex parte fratris sui,
März 1. cum fratrem suum, qui beneficiatus erat, wulneravit.

Sub domino Johanne Bock filius quondam domini Cûntzonis dicti Bock
 10 magistro.

Item Henselinus dictus Axman filius dicti Axman proscriptus est feria sexta proxima post diem inventionis scte crucis ad instanciam Nese diete Kürsnerin, quam
Mai 6. wulneravit.

Item Hûgelinus dictus mit der fleschen ein winkneht proscriptus est sabbato proximo
Mai 21. post diem scte Sophie virginis ad instanciam Lâwelinii Harnesch, quem wulneravit. 15

Item Gergo dictus Rotswanz junior tractor vasorum proscriptus est feria sexta
Mai 20. proxima ante diem festi pentecostes ad instanciam Hermannii de Heidelberg fabri, quem wulneravit.

Sub domino Reinboldo Wetzel magistro. 20

Item [Henselinus filius Cûnradi de Brende scriptoris]¹ et Philippus filius quondam Johannis dicti Philips olim magistri schabinorum proscripti sunt sabbato proximo
Juli 30. post diem scti Jacobi apostoli ad instanciam Friderici dicti Winmesser, quem wulneravit.

Item Reinboldus dictus Zorn filius domini Leonhardi dicti Zorn nuncupati Schult-
Aug. 12. heisz militis proscriptus est feria sexta proxima post diem scti Laurentii martiris ad instanciam Hansz dicti Saltzmitter, quem wulneravit. 25

Item Bûrkelinus de Scheffersheim rasor proscriptus est feria quinta proxima post
Sept. 14. diem exaltationis scte crucis ad instanciam Waltheri de Pfortzheim famulus Johannis rasoris an Schintbrucke, quem wulneravit. 30

Sub domino Johanne Klobeloch magistro.

Item Jeckelinus rasor, residens prope ecclesiam scti Thome filius rasoris de Tru(h)-
Nov 9. tersheim proscriptus est feria quarta ante diem scti Martini episcopi ad instanciam dicti Heime sartoris, cui filium suum occidit. 35

Item Hansemanus Cantzeler faber filius dicti Cantzeler fabri im Gieszen proscriptus est die predicto ad instanciam Johannis Pfaffenhofen fabri, quem wulneravit.

Item dictus Üselhanseman der schifkneht, dictus Melchior Erhart et Fritschemanus balneator filius Nicolai dicti Bader in Krutenöwe proscripti sunt feria quarta proxima
Dec. 7. post diem scti Nicolai episcopi ad instanciam dicti Mûlnheim Berchtolt scriptoris, quem wulneravit. 40

¹ *Gestrichen.*

Sub domino Johanne de Kagenecke seniori magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi anno etc. 91.

1594
Januar 15.

Sub domino Nicolao Berer magistro.

Item Lawelinus panifex filius dicti de Giselheim proscriptus est feria sexta post diem scti Bonifacii ad instanciam Nicolai Vastnaht sartoris, quem wulneravit.

Junii 5.

Sub domini Burckardo de Mülnheim magistro.

Item Jacobus filius quondam dicti Heilbeling de Hagnow proscriptus est feria quinta ante diem scti Oswaldi regis ex parte dicti Múnsser Lawelin, quem wulneravit.

Aug. 3.

Item Erhardus de Spire pellifex proscriptus est feria secunda ante diem scti Laurentii martiris ad instanciam Lawelin in der Hellen pellificis, quem wulneravit.

Aug. 7.

Item Hensz Schallehase murarius proscriptus est sabbato post Bartholomei apostoli ad instanciam Heintzonis dicti Lamp carpentarii.

Aug. 26.

Item Rûfelinus Wolleslaher, Uxhansz et dictus Rûsserhaus proscripti sunt feria sexta proxima post diem exaltationis sctae crucis ad instanciam quondam dicti Erwin lapicide, quem occiderunt.

Sept. 15.

Item Heintzemannus dictus Howe in die Helle de Constentze et Heintzemannus dictus Wolf de Gemünde pellifex proscripti sunt feria tertia proxima ante diem scti Michahel ad instanciam Heintzemannii dicti Hirtzfelder pellificis.

Sept. 26.

Sub domino Johanne Berlin magistro.

Item der schöne Burckart der vischer proscriptus est sabbato ante Martini ad instanciam Roser Hensz, quem wulneravit.

Nov. 4.

Item Blosz Lawelin der schifkneht proscriptus est vigilia scti Andree apostoli ad instanciam quondam dicti Erwin, quem occidit.

Nov. 29.

Item Rincken Hans der schifkneht von der Nuwenmüle proscriptus est sabbato proximo post diem scti Nicolai episcopi ad instanciam dicti Erwin, quem occidit.

Dec. 9.

Sub domino Leonhardo Zorn nuncupato Schultheisze magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi anno etc. 92.

1592
Januar 14.

Sub domino Nicolao Bocke magistro.

Item [Lücke] Blütelosz sun proscriptus est ad instanciam [Lücke] Rûlinus seligen des snyders zwüschent brucken, den er wundete.

Item Heinricus Lutze sutor filius Heintzonis dicti Lutzen sutoris proscriptus est die sabbato proximo ante diem nativitatís Johannis baptiste ad instanciam quondam Sygelini Vóltschen junioris, quem occidit et erat Sygelinus Vóltsche conquestus.

Junii 22.

Item Hans von Esselingen der küffer proscriptus est feria secunda post diem scti Jacobi apostoli ad instanciam Ulrici de Mentze dicti Judenlöffer, quem wulneravit.

Julii 22.

Item Cántze der wöberin sun ein küffer proscriptus est feria quarta ante diem scti Laurentii martiris ad instanciam Ulrici de Mentze, quem wulneravit.

Aug. 7.

Sub domino Nicolao de Heiligenstein magistro.

Item Henselinus dictus Gerotwol faber proscriptus est in vigilia sctae Katherine virginis ad instanciam Hartmanni dicti Gütgesellen fabri famuli Lawelini dicti Mowelin, quem wulneravit.

Nov. 24.

Item Cántze dictus Fuhs de Gügenheim scriba proscriptus est feria quinta post

Januar 11.

diem seti Erhardi episcopi ad instanciam quondam dicti Dústhansz carpentarii, quem occidit et erat dicta Manegolt Dine relicta quondam Hansz predicti conquesta.

¹³⁹⁵
Januar 12. Sub domino Nicolao Zörnelin de Bülach magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post diem seti Erhardi episcopi anno 1393.

Sub domino Lútoldo de Mülnheim magistro.

Sept. 19. Mathis der messerer von Hagenowe, der do messer veil hat vor dem Münster, proscriptus est feria sexta proxima ante diem seti Mathei apostoli ad instanciam Hansemanni dicti Swertfeger Argentine residentis in Sporegasse, quem vulneravit.

Sept. 27. Nicolaus dictus Swop textor proscriptus est sabbato proximo post diem Michahelis ad instanciam Henselini dicti Biber textoris, quem vulneravit.

Sub domino Nicolao Mansze magistro.

Nov. 10. Item dictus Blotzheim, item Rüllinus der Döldi sun, Cleselin von Spir ein baderknecht, Hanseman Jeckelins sun des baders am Klantzhofo, Oberlin von Duwingen, Lawelin Schetzelin unde Peterman Cüntzeman von Kolmar die karpenerknechte proscripti sunt feria secunda ante dominicam sancti Martini episcopi ad instanciam dicti Geiszman famuli dicti Brumat sartoris et Cântzonis famuli Merckelini sartoris, quos vulneraverunt.

Item eodem die proscriptus est Hansemannus balneator filius Jecklini balneatoris am Klantzhofo ex parte Grede uxoris sue, quam vulneravit.

Sub domino Leonhardo Zorn nuncupatus Schultheisse magistro etc.¹

¹³⁹⁴
Januar 11. Sub domino Heinricho de Mülnheim aliter de Landesberg magistro, qui ingressus fuerat die dominica proxima post festum beati Erhardi episcopi anno etc. 94.

Juli 29. Gerung dem schiffzimermanne ist dise stat fünf gantze jor verteilet also einem andern ehter umbe das er ein vesselin nam in Münchelins huse des wurtes und wolte es han enweg getragen, do erwuschete es immer der gast uf dem halse und müste es widerumbe tragen. actum feria quarta proxima ante diem seti Petri ad vincula.

März 23. Item dictus Hirtenhenselin proscriptus est feria sexta proxima ante dominicam Reminiscere ad instanciam Üllin dicti Harre, quem vulneravit.

Mai 16. Item Ülricus Smiders dohtersun der schühmacher proscriptus est feria secunda proxima post dominicam Cantate umbe daz er die zür Spangen gewundet sol han.

Sub domino Johanne de Kagenecke juniore.

Mai 12. Theobaldus filius filie quondam Ülrici dicti Smider sutoris proscriptus est feria tertia proxima post dominicam Jubilate ad instanciam uxoris hospitis zür Spangen, quam vulneravit.

Juni 13. Item Heinrichus von Ulme der wirt züm Salmen in Krutenow ein lantman proscriptus est sabbato proximo post festum penthecostes ad instanciam Nicolai dicti Rebestock, quem vulneravit.

Item Hans von Ulme ein vihetriber ouch ein lantman proscriptus est sabbato

¹ Hier folgen (später durchgestrichen) die gleichen 5 Einträge wie oben S. 843 Z. 30 bis: Cüntze dictus Fuchs . . .

proximo post festum penthecostes ad instanciam prefati Nicolai Rebestock, quem *Junii 15.*
vulneravit.

Item Spirhannes der zimberman proscriptus est feria sexta [*Lücke*] ad instanciam
dicti Heinriches Heintzeman Henselin, quem vulneravit.

5 Item Richardus Wannenmacher proscriptus est feria quinta post Bartholomei *Aug. 27.*
apostoli ad instanciam Doldenpeter, quem vulneravit.

Item Albertus de Bavaria olim famulus Johannis dicti Zorn de Eckerich filiiaster
dicti Cappelon carpentarii proscriptus est circa festum beate Marie virginis ad in-
10 stanciam Margarete Kelre, quondam Fritschonis de Wirigsheim pro eo quod pre-
scriptum Fritschonem occidit.

Item Johannes dictus Trüsenheim senior, Dina ejus uxor, Henselinus, Lauwelinus
et Dina ipsorum liberi proscripti sunt sabbato proximo post diem feria scti Luce
ewangeliste ad instanciam dicte Truwelin uxoris Spitzkopf de Wasenecke, quam
vulneravit.

15 Item dictus Sûcherhenselin Dietherich der murerknecht zû Wasenecke proscripti
sunt ad instanciam domine Drüsenheimii der jungen, quam vulneravit. actum feria
secunda ante diem epiphanie domini anno 95. *1395
Octob. 25.*

Item Hertelin . . .

Sub domino Reinboldo Wetzel magistro.

20 Item Hertelin Mertze, Peter vom Glene, Jeckelin Hofe, Hans von Zweinbrücke, Hen-
ne der alte Stöybe, Henne von Necke und Hans Wildenstein die sniderknechte proscripti
sunt ad instanciam Ulrici Suntheim sartoris famuli Merckelini sartoris in Smidegasse,
quem vulneravit. actum feria quarta post diem exaltacionis sete crucis anno
etc. 95. *1395
Januar 4.*

25 Sub domino Johanne Sturm de Sturmecke magistro.

Item Hans Genseschopt von Vilingen, Claus Swartz, Hering Vilingen, Johans
Fribuger von Rotwilre und Hans Geburlin von Basel die kûrsenerknechte proscripti
sunt ad instanciam Henselini Münchelin des jüngsten des kûrseners, quem vulne-
ravit. actum feria tertia ante diem scti Martini episcopi. *Nov. 9.*

30 Item Götzen Hug von Eckebrateswilr proscriptus est feria quinta post diem
sancti Nicolai episcopi ad instanciam Lauvelini Schachtoldei junioris, quem vulneravit
anno supradicto. *Dec. 9.*

Sub domino Reinboldo Hüffelin magistro, qui ingressus fuerat
dominica post Erhardi sub anno domini 1396.

35 Sub domino Wernhero Sturm magistro. *1396
Januar 15.*

Item [Johannes Kantzeler et Johannes Closener]¹ et Cûntze dictus Isenlin
proscripti sunt sabbato proximo ante diem sancti Georii ad instanciam Burckardi
dicti Syferman, quem vulneravit. *April 22.*

Item eodem die proscriptus est dictus Fründesz Heintzeman ad instanciam relicte
40 quondam dicti Rodecken Henselin pro eo quod eundem Rodecken Hens occidit.

Sub domino Thoma de Endingen magistro.

¹ *Gestrichen.*

- Item Steffan von Õgesburg der metzigerkneht proscriptus est feria secunda ante
Juli 16. diem scte Margarete virginis ad instanciam quondam dicti Gartener Lauwelin carnificis, quem occidit et fuerant conqueste Anna dicta Gartenerin, Greda soror ejus et Lauwelin Becher.
- Item Johannes dictus Bõschwirl junior textor proscriptus est feria quinta proxima
Deco 28. post scti Stephani ad instanciam Johannis dicti German, quem vulneravit.
- Item Petrus de Nuwilre tratulator Lauwelinus de Flexberg tratulator et Henselinus de Flexberg sartor frater suus proscripti sunt feria tertia proxima ante diem
Nov. 21. scte Katherine virginis ad instanciam zür Wille, quem vulneravit.
- Sub domino Johanni Zorn de Eckerich magistro, qui ingressus
1397
Januar 11. fuerat dominica post Erhardi anno 97.
- Item Frantzo perpetuus vicarius in Geistboltzheim proscriptus est feria quinta
April 6. proxima post dominicam Letare pro eo quod unam (quam) puellam filiam Nicolai de Truhtersheim famuli domini Volmari de Lützelstein decani scupravit et hujusmodi scuprum fuit conquestum per prefatum patrem.
- Sub domino Heinricho de Mülnheim in Brantgasze magistro.
- Item Heinrich Mümpelgart der spengelerkneht proscriptus est feria secunda post
Juni 1. diem beati Erasmi ergo quod Heinrichum Danbach famulum Lawelini de Heiligenstein vulneravit.
- Item Contze Freischspecher de Spira proscriptus est circa diem beati Erasmi pro
Jun Jun 3. eo quod Ellewibelinam dictam Swemmerin . . .
- Item* Waltherus Mentag sutor proscriptus est feria sexta infra octavam penticostes ad instanciam Lawelini dicti Obesser, quem wulneravit.
- Item Henselinus Smirtzmage der winrüffer proscriptus est feria quarta post Johannis baptiste ergo quod Henselinus Donliebegüt (?) vulneravit.
- Sub domino Johanne Clobeloch magistro.
- Item dictus Clein Ülin de Esselingen famulus dicti Richwin pellificis, dictus Santlauwelin, dictus Cleinlawelin famulus Heinrichi dicti Selosz pellificis et dictus Spiesselin famuli pellificum proscripti sunt ad instanciam quondam Hannemanni dicti Lange, quem occiderunt. et erat Dina Wolfelerin relicta quondam Hannemanni conquesta. actum feria quinta proxima post festum beate Margrete virginis.
- Item Jacobus Bendeler de Franckenfordia scriptor proscriptus est feria tertia post festum beati Mathei apostoli pro eo quod Andream Kauffmann de Ulma sartorem famulum Egidii Brötzelin, (quem) interfecit. et erat prefatus Egidius conquestus.
- Item* Johannes Billeman et senior et Hansemannus ejus filius proscripti sunt
Sept. 28. vigilia Michahelis ergo quod Petermannum de Wingersheim juniorem vulneraverunt.
- Sub domino Leonhardo Zorn aliter Schultheiss magistro, qui ingressus fuerat dominica proxima post diem scti Erhardi episcopi sub anno domini 1398.
- Item* Henselinus Kniewelin textor proscriptus est sabbato proximo post dominicam (?) videlicet sabbato proximo post festum beati Georii martiris [ad instanciam Cuntzelini
April 27. Weber, quem vulneravit et composuit cum Ennelina ejus relicta et Johanne ejus filio.]¹

¹ Von anderer Hand mit anderer Tinte hinzugefügt.

Item Johannes Starcke de Basilea und Johans Flemming pellifices proscripti sunt ad instanciam Jeckelini dicti Münchelin famuli conducti Johannis dicti Münchelin senioris pellificis, quem vulneraverunt. actum feria sexta proxima infra octavas festi pentecostes anno ut supra.

Mai 31.

Item Heintzeman Kurtze der kolerkneht proscriptus est ad instanciam dicti Brúmat Henselinus ejus trageknehtes, quem vulneravit, actum die et anno ut supra.

Item * Johannes dictus Bússe ein tragekneht in dem Dumeloche proscriptus est. . . .

Sub domino Nicolao Merswin magistro.

Item dictus Briden Heintzeman textor proscriptus est feria tertia proxima ante diem sete Luce ad instanciam dicti Bitsche Hans, quem vulneravit ut supra.

Octob. 15.

Sub domino Lütoldo de Múnheim magistro.

Cleselinus de Wissemburg textor proscriptus est crastino Petri et Pauli apostolorum ad instanciam Phine de Wingersheim filia quondam Cüntzonis dicti Decker uxoris predicti Cleselini anno domini 1400.

Juni 30.

Lawelinus Brúnckelin der winmesser proscriptus est feria quarta ante festum pentecostes ergo, quod dictum Wolleben den winmesser vulneravit anno predicto.

1400.
Juni 2.

Sub domino Nicolao Clobeloch magistro.

Fritschemanus * de Gengenbach, Johannes Heiden de Esselingen pellifices et Ulricus de Zürich pellifex ejus famulus proscripti sunt crastino seti Nicolai episcopi ad instanciam Enneline dicte Tiergartin relicte quondam Jeckelini dicti Hurst, quem ipsi eum occiderunt anno predicto.¹

Dec. 7.

Str. St. A. G. U. P. 1 Perg. Heft in Fol. (Achtbüchlein)

(Achtbüchlein) enthaltend 46 grösstenteils in 2 Columnen beschriebene Blätter. — Die oben gedruckten Eintragungen reichen von fol. 1—21 incl.; die Nachträge von fol. 37^b—41^b.

25

1607. Ordnung für die städtischen Totengräber.

1400.

Von den gröben.

Dis hant dise nachgeschriben personen gesworen stete zû haltende, wie die ordnung wiset und seit, die hie nachgeschriben stat. und wart die ordnung gemacht under hern Lútolte von Múnheim dem meister anno domini millesimo quadringentesimo.

[1] Item zûm ersten so súllent alle dotengröiber, alle gröiben und alle schelmschinder, die by uns wonende sint, teile und gemeine haben an dem gelte, das man jares von den zehen zübern git, do mitte man das wasser zûm fûre treit.

[2] Sû súllent ouch bestellen, wenne es darzû kumt, das fûre usz got, das gotte lange wende, so súllent sû mit den zehen zübern wúderliche und an allen festzog und ouch bi dem eide, den sû darumbe getan hant, ie zwene mit eime zuber zû dem fûre löffen und wasser domitte tragen, so sû iemer getruwelichest kúnnet oder

¹ An dieser Stelle folgen Nachträge aus den Jahren nach 1400.

mügent und süllent ouch nit von dem füre kummende mit wassertragen, es sie danne vor verlöschten, do es danne bürnet.

[3] Es süllent ouch alle dotengreber, alle gröiben und alle schelmenschinder, die by uns seszhaft sint, nit me mitteeinander teil noch gemeine haben denne drie, was arbeit sü ouch tünt, das in danne zügehöret. und weres, das dieselben drie etfewas gütes oder arbeit verdinget hettent, darzü sü me lütes bedörftetent, die süllent sü under in selber nemmen und niergent anderswo.

[4] Sü süllent ouch nützit schütten in den graben by dem pfennigtürn, es sie danne das daz waszer bitze an die kerbe gat, die do gezeichnet ist under der pfennigbrucken. und welher der vorgehen. stücke deheins verbreche, der bessert 30 sol. 10 den also dicke er das tüt.¹

Auf der nächsten Seite folgt von gleicher Hand unter der Unterschrift: Und sint die die knechte, den do di züber empfolhen und geluhen sind, *eine Aufzählung folgender Art:* Item Werlins Lawlin dem totengreber, dem ist ein zuber alleine geluhen, wenne er vürbroht het, das ime ein zuber alleine bliiben sol. [*Gestrichen*]. 15

Item Heintzen Haletsch het einen zuber.

Item etc. etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 1. (Achtbüchlein.)

¹ Hier folgt von anderer (etwas späterer?) Hand evne Aufstellung über den Lohn der Totengräber.

Dis sint die stücke, die ein greber halten sol: züm ersten von ein grab, do kein sarck ob ist, 20 sol er nemen 3 sol. den. — item von ein grap, do ein sarck ob ist, sol er nemen 4 sol. den. — item von ein nuwe gebornen kind 1 sol. den. untz daz es jorig wart und darnach untz an die vier jor. — item von einum jorigen kinde bitz es aht jor alt wart, sol er nemen 16 den. oder ein üntze. 25 — item von 8 joren untz an zehen jor 2 sol. den. — item von zehen joren oder von dem, als man es von ersten bewaret, sol er nemen 3 sol. den. und dannenthin von ein jeglichem, das elter ist, sol er nemmen ouch 3 sol. den. — item von ein kind, das vier jar alt ist, das er leit under einen stein, sol er nemmen 2 sol. den. — item ob eins oder zwey in ein grap legend die kinderwert werent, mit den er arbeit müst haben ns und in zn heben, do mag er me lons von nemmen. wolte 30 er aber ze strengo sin, so sol es sten an dem werck, das im reht geschehe und ouch den lüten. — item ob ein grap were gefronn in dem winter, das er müste füren oder arbeit haben, do mag er ouch me lons nemmen. wolte er aber ze strengo sin, so sol es an dem wercke ston, das im reht geschehe und ouch den lüten. — item ob ein sarck also gros were, das also vil arbeite dozú gehorte, do mag er ouch me lones nemmen, wolte er aber ze strengo sin, so sol es etc. — item ein jeglich grap sol ein 6 schü dieff und nit minder. dise vorgeschriben stücke und artickel het der greber gesworen stete ze halten, und was im also wart zü lone, das sol er unverzöglich halber geben dem 35 wercke by demselben eyde.

BERICHTIGUNGEN.

- 16 Zeile 26 statt Ageffolien lies Agrifolien.
 69 „ 17 „ September lies December.
 73 „ 26 „ 1382 lies 1383.
 109 „ 4 „ 23 lies 24.
 151 „ 16 „ 1388 lies 1385.
 156 „ 12 „ 8 lies 7.
 157 „ 21 „ 22 lies 21.
 158 „ 33 „ Salentin lies Valentin.
 160 „ 15 „ 21 lies 12.
 189 „ 10 zwischen Luce u. id. ist einzeschieben VII.
 190 „ 6 statt 22 lies 27.
 192 „ 10 „ 17 lies 27.
 205 „ 26 „ Thenne lies Henne.
 217 „ 19 u. 26 statt 17 lies 18.
 267 „ 32 statt Mülenburg lies Mühlburg
 312 „ 21 „ 1890 lies 1890.
 330 „ 3 zwischen feria u. proxima ist einzeschieben II.
 336 „ 38 Anmerk. statt s. oben lies s. unten i. Nachtrag.
 343 „ 33 statt 4 lies 3.
 344 „ 2 „ 20 lies 21.
 348 „ 4 „ 20 lies 21.
 376 „ 35 „ November lies December.
 495 „ 31 „ 8 lies 5.
 512 „ 19 „ Hüttelin lies Häffelin.
 518 „ 8 „ Herchemberg lies Hertemberg
 520 „ 19 „ Mentzlaw lies Wentzlaw.
 571 „ 4 „ or. ch. lies or. mb.
 599 „ 31 „ 6 lies 5.
 601 „ 5 „ Marggraf lies Markgraf.
 619 „ 32 „ apostoli lies apostoli.
 626 „ 11 zwischen feria u. ante ist einzeschieben VI.
 655 „ 2 statt 3 lies 2.
 711 „ 15 „ Seinen lies Sein.
 735 „ 24 „ Eckendorf lies Ettendorf.
 736 „ 58 „ Eckendorf lies Ettendorf.
 738 „ 5 „ feria quarta lies quinta.
 748 „ 13 „ Sulz lies Selz.
 784 „ 6 „ Gassmann lies Swassmann.
 815 „ 9 „ Trutersheim lies Truhtersheim.
- Das Verzeichnis nachträglich aufgefundener *Originals* siehe S. 866.

NACHTRAG.

1608. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: willigen auf den über-
sandten Brief Saarburs und Göffelin Quinkners ein, mit letzterem einen Tag zu
Lützelstein zu leisten vor Graf Heinrich von Lützelstein und . . ., wan wir noch an
derselben sachen bisher gefölgig gewesen sind, so bitten wir üch ernstlich . . . daz
ir úwer erbern boten zü demselben tag mit unserm boten schickend . . ., die nechsten
Samstag in Strassburg sein sollen, um am Montag den Tag zu Neuweiler oder
Lützelstein abhalten zu können. datum feria quinta ante festum beate Katherine
virginis anno 82. Nov. 22.
Nov. 21.

1382 November 20.

Str. St. A AA 2086. or. ch. l. cl.

1609. *Straßburger Gesandten-Aufzeichnung von einem Städtetag (zu Worms?)*
[? 1385 Mai].

Gedechnisse heym zu bringen.

Mit dem ersten, alse von des zollis zu Hóste wegen zu bestellende uszgesprochen
ist, darumb auch die von Menceze verschriben sint, ir frunde an unsern herren den
bischoff von Menceze zu schickenne.

Item als die von Worms das gelt, als man yn von irs zollis wegen gebin sol,
zu juden schaden genomen hant, dar umb sie und auch die von Menceze und von
Franckenfurt mit den juden uff das nehste umb den gesuch tedingen sollent und
dann houbtgelt und gesuch rechnen, was iglicher stat dar an geburt zu geben, und
ez iglich stat lassin wissin, das sie ir anzal den von Worms schicken.

Item als die von Franckenfort gefordert hant von etlicher des landtgraven von
Hessin stetde wegen in den bund zu nemen (umb irs¹) herren willen.

Item semelicher masse von grave Emichen von Lyningen seligen witewen
wegen.

¹ *Lücke im Papier, doch wohl so zu ergänzen.*

Item von der 200 guldin wegen, die der von Mencze und von Franckenfurt frunde in dem leger für Burg Solms¹ wergluden mit willen und geheisse andorre stede frunde, die do by warent, zu juden schaden gnomen hant.

Item ob furbas deheine stede des bundis under yn stosse und bruche gewün-
nent, wie das begriffen und versorget würde, das in solichen sachen das mere teil [aus-
gestr. der stede] das mynre teil wisen mochte.

Item zu verbieten von der gemachten wyne wegen.

Item als die von Worms 260 gulden von des gemeinen bundes wegen uszgebün
hant und das selbe gelt gerechent in die nehste rechenunge, die zu Spire geschehen
ist, so geburt dennoch iglicher stad an derselbin rechenunge zu gebün von ie dryn gleen,
die sie zum bunde hettet, einen guldin, und geburt dar an den von Strazburg 33
flor. 4 grosse, das gelt sie den von Mencze soltent schicken. und so iglich stad ir an-
czal güit, so blibent daran uberig 24 guldin und 4 grosse dem gemeynen bunde.

Item von den von Colne und Metz wegen.²

Item umb das heimlich westfelseche gerihte.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. or. chart.

1610. *Claus Richter gen. Dütschman an Meister und Rat von Strazburg: be-
richtet über den Umlauf schlechter Strazburger Münze im Breusckthal und erbittet
Verhaltensmaßregel in anderer Angelegenheit.* [1387].³

Minen gewilligen undertenigen dienst bevor bereit zü allen ziten. lieber here
der meister und here der ammeister und der rat gemeinliche. ich losz üch wissen,
daz daz böste gelt got in dem Brüstal von Strazburger,⁴ der ich en (!) deil schicke
mit diszem briefe, daz ir sú gesehent den groszen schaden, der dem lande zü Eilsasz
geschiht. und geschiht daz als sammen von wellescheme lande, also men mir seit.
wölten ir üt dozü gedenken, also uwer wisheit wol betraten (!) kan, wie daz es ge-
wert würde, wenne ich furston mich nüt anders, wenne es der gröste schade ist
arm und rich, dem lande zü Eilsasz, der mir gedenket. wenne wert men es nüt in
eime jore oder in zweyn, so werden alle Stroszburger⁴ werden, also daz gelt, daz
ich üch schicke. öch bitte ich üch genediklichen: do sint des erbern knechtes frunt,
wip und kint und sine brüder, der do herschlagen wart am pfingest oben, die rüffen
mich an und bitten mich iemer durch gotz willen, daz ich in dâge und losze für sich
gon ein reht gerihte, so gedar ich es nüt gedün, wenne ir hant es fürbotten. nû wer
es in öch güit, die den schaden gedon hant, daz men rehtet, wenne ir einre ist zü
Schirmecke ime durne gelegen sit pfingesten, wie demme geschehe, ebe er stürbe, so
möchten etzliche lüte sprechen, ich hette in gedötet, daz mir doch leit wer, daz es

¹ Vgl. ob. nr. 271 u. 273.

² Vgl. ob. nr. 273 art. 3.

³ In dies Jahr meint Cahn, Münzgesch. S. 50 d. Brief setzen zu müssen.

⁴ scil. pfeninge.

mir in minen sin keme. gnedigen heren gebüten mir zû allen ziten. here der meister, got gebe uch glücke und heil, also vil ich gerne hette, daz ir uwer meisterschafft wol und mit eren usz uszrihten.

Claus Rihter dem man
spricht Tutzschman.

[*In verso*] Den frummen wisen und bescheiden, dem -meister und dem rate zû Straszburg.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 23/24 nr. 15. or. ch. l. cl.

Ebenda lad. 26. 4. *Meister und Rat kündigen die Absicht an, eine neue Münzordnung zu erlassen 1389.*

1611. *König Karl VI. von Frankreich an Straszburg: warnt dringend vor offener Feindseligkeit gegen seinen Schwiegervater Herzog Stephan von Baiern.*

[1388] August 23.

Karolus dei gratia Francorum rex dilectis nostris de consilio ville de Strambourc salutem et dilectionem cum sincere dilectionis affectu. dilecti nostri ad nostram pervenit notitiam, certas discordias¹ inter dilectissimum patrem nostrum ducem Stephanum Bavarie et vos motas esse vel in brevi moveri debere vosque sibi et suis dampna et injurias pro posse intulisse et inferre cognari, quod nobis in non modicam cedit displicentiam nec immerito, nam amore filiali moti nequiremus ipsum in quibuscunque suis necessitatibus derelinquere, quin, si et quociens fuerit opportunum, auxilium, consilium et favorem, quos poterimus, sibi prebeamus et vobis displicentiam qualitercunque facere nollemus. quare vos rogamus affectuose, quatenus ab inceptis desistere velitis et in futurum nil dampni sibi vel suis inferre, nobis quaecunque grata volueritis nos facturos rescribentes. datum in hospitio nostro de belle Osanie XXIII die augusti.

Str. St. A. V. D. G. Bd. 84.² or. mb. l. cl. (ohne Adr. i. verso.) Auf dem Bug: Blanchet.

¹ *Bezieht sich auf den Fürsten- u. Städtekrieg i. Schwaben u. Baiern, in dem Straszburg und der rheinische Städtebund auf Seiten der Städte standen und von letzteren immer wieder zur activen Teilnahme am Kriege gedrängt wurden. Vgl. bez. d. Stellung Strassburgs z. B. nr. 423.*

² *Aus demselben Bestande sei hier gegeben: 1) ein Brief König Karls an Strassburg ohne Jahresangabe: Karolus dei gratia Francorum rex honorabilibus et potentibus dominio et communitati de Estrambourc salutem et sincere dilectionis affectum. honorabiles et potentes. nolentes amicitiam vestram prolixis accedere scripturis dilecto et fideli scutifero nostro Johanni de Rapella bailivo de Monte quedam nuper intimavimus nostra et regi nostri negocia concernentia amicitie vestre nostri parte per ipsum clarius exponenda. eapropter honorabiles et potentes amicitiam vestram rogamus feliciter, quatenus ipsius relacionibus velit fidem indubiam adhibere. altissimus vos conservet feliciter et longevis. scriptum in acie nostra juxta villam Bituricensem in Bituris die XX mensis junii. [Auf dem Bug: Lager bei Bourges Juni 90.*

2) *Karl VI an Herzog Stephan: gavisi sumus, nos per Bruni de Rebapetra (!) militis vestri vivas voces comperisse, vos super vestros illarum partium Alemanie inimicos triumphum reportasse et multas civitates oboedientiae vestrae subegisse. datum Parisius januarii die nono.*

Paris [1389] Januar 9.

3) *Königin Elisabeth v. Frankreich an ihren Vater Herzog Stephan: ist erfreut so gute Nachrichten über sein Befinden zu haben u. d. gl. scriptum in monasterio Marie regalis prope Pontisaram VII die septembrio.*

1612. Kurfürst Ruprecht I und andere genannte Fürsten, die zu Würzburg versammelt waren, laden [Straßburg] zu einem neuen Tage in Würzburg ein.

Würzburg [1384—1388??] Ende April/Mai.¹

Von uns Rüprecht dem eltern, Steffan und Fridrich, Ruprecht der jungest und Albrecht der junger pfallenzgraufen by Rine und herczogen in Payern, Lamprecht zů Bamberg und Gerhart zu Wirzburg byschoff, Wilhelm markgrave zu Missen, Herman lantgrave zu Hessen, Fridrich buregrave zu Nürenberg und Ludwig grave zu Öttingen, alz wir ietzonden ze Wirzburg hij einander gewesen sien:

Unsern grüz bevor erbern wisen lüte. wir lan iuch wissen, daz wir und die andern erzbischoff von Menez, von Triere und von Cölné râte und ouch der andern fürsten ieczint ze Wirzburg bi ainander gewesen sin, daselbs hant uns etlich von den fürsten und herren unser cynunge faste zu gesprochen umb etlich artikel, alz man zů Mergentheim² da von geschaiden sy, daz in daz noch vollenzogen sy und ouch etlich ander brüch, die in der ainung sider her geschehen sÿ von iuwer etlichen stetten. dezselden gleichen mainent ir villichte ouch, daz úch wider umbe brust (?) sie gen etlichen fürsten und herren, und wir besorgen, daz grosz irrung dar in vallen möcht, daz wir niht gern sehen. so hat ouch unser herre der künig letzo sin bottschaft bi uns gehabt und hat an uns geworben, daz er an sumnisse zů ainem andern tag umb diz pfingsten gen Heytingesfelt komen wolle, dar umb han wir ainem andern tag uffgenommen, daz wir alle gen Wirzburg wider komen sullen uff den sunnentag dry wochen nach dem hailigen pfingstag nechst komt umb notorft willen der egenanten brüch und artikel, die etlich von úch und ir gen uns bettent, alz vorgeschriben stet, durch daz wir helffen understen in der zit. dar umb begeren wir mit ernst, daz ir ouch uff den obgenanten sunnentag gen Wirzburg mit macht komen wollent umb die egenante sach helffen zu understen, alz vorgeschriben stet und sendent dar umb zu iuch den edeln Fridrichen graufen zu Öttingen, dem wollent gelöben, waz er iuch zů disen ziten von unser wegen sagende sy. geben zu Wirzburg an mittwochen nach dem sünnentag Cantate under unser herczog Ruprecht dez eltern und Steffen pfallenzgraven bi Ryne und herczogen in Payern, Gerhart bischoff zů Wirzburg, Wilhelm marograven zů Missen und Fridriches burgraven zu Nürenberg insigeln versigelt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. cop. ch. eoaev.

1613. Entwurf eines Bündnisses der rheinischen und schwäbischen Bundes-

¹ Die Daterung des Stückes ist unsicher! Fürsterversammlungen zu Würzburg sind bekannt 1386 Febr. und 1387 März, auf beide Jahre scheint dies aus dem April oder Mai stammende Schriftstück nicht zurückzugehen Vgl. nr. 1613 den Vertragsentwurf v. Würzburg, zu dem dies Stück schon wegen seines Tagesdatum, selbst bei frühestem Osterdatum, nicht gehören kann.

² ? = Zusammenkunft v. 1384 Febr. oder v. 3. Aug. 1387. D. R. A. I, 518. S. auch oben nr. 404 Nov. 1387.

städte mit den (ungen.) Fürsten und Herren gültig bis s. Georg (23., 24. April) und von da auf ein Jahr. actum Wirtzburg. [ohne Datum.]

Würzburg [1382—1389 vor April 23].¹

Str. St. A. G. U. P. Iud. 48/49 C. fasc. 4.

Abdruck einer Stelle: Wencker, de usburg, 142.

1614. Kleinhenselin von Heiligenstein schwört Urfehde der Stadt Strassburg und ihren Bürgern, besonders dem Altammeister Cuntze Müller, dessen Sohn Conrat, Frau Engele von Heiligenstein, seiner Schwester, seinem Bruder Johans von Heiligenstein dem brediger, Frau Nese von Schönecke, seiner Muhme . . . von soliches angriffes und gefengniszes wegen, so ich gefangen bin gewesen von den erbern wisen meister und rate zü Straszburg. geben an dem nehesten mentage nach sant Mathistage des heiligen zwölfbotten des jores 1389. 1389 September 27.

Str. St. A. G. U. P. u. 168/169. or. mb. I. pat. sig. delays.

¹ Von dem nachträglichen Abdruck dieses Stückes ist angesichts seines Umfangs, seines Charakters als wohl nicht ausgeführten Entwurfes und der Unsicherheit der Datierung abgesehen! Einen für Straßburg interessanten Teil des sich sonst in den üblichen Bündnisbestimmungen haltenden Textes, Abmachungen über das Außenbürgerwesen, hat Wencker, de usburg, 142 ff. abgedruckt. Dieselben besagen:

1. Daß man keine Stadt oder ganze Ortschaft der fürstl. Contrahenten zu Außenbürgern annehmen dürfe.

2. Daß hingegen die Annahme einzelner Personen aus fürstlichen Gebieten gestattet sei, doch unter der Bedingung, daß sie sich alsbald «büweliche und habelliche in die statt setzen und zihen, in der sie burger worden sint». Es ist aber dazu ein verbrieftes Uebereinkommen mit ihren bisherigen Herren innerhalb Jahresfrist nötig oder späterer eidlicher Nachweis.

3. Daß Grafen, Herren, Ritter, Klöster und Pfaffen zu Bürgern anzunehmen, auch fernerhin erlaubt sei, wie «von alter her».

4. Daß zu Bürgern aufgenommene Eigenleute und Bauern solcher Fürsten und Herren, die nicht zu diesem Bündnis gehören, auch fernerhin außerhalb der Stadt (uzenan off dem lande) sitzen dürfen.

5. Daß zu Außenbürgern angenommene bundesfürstliche Leute nach ihrem Abzug aus ihrem bisherigen Ort in die Stadt ihres neuen Bürgerrechts ein Jahr lang «stüre, gülte, antzal und freveln», zu denen sie verpflichtet waren, zahlen sollen, und daß man sie an Leib und Gut ungehindert ziehen lasse.

Wencker hat das mitgeteilte Stück ins Jahr 1388 gesetzt. Weissäcker [D. R. A. II. Einl. S. 7 Z. 8—27] verwirft mit Recht diese Datierung, ja er bezweifelt überhaupt einen solchen sonst garnicht bekannten Tag zu Würzburg und meint, Wencker habe die in der Überschrift zu jenem Außenbürger-excerpt gemachte Angabe: Verhandelt «in Würzburg» nach eigener Vermutung eingesetzt. Das ist jedoch nicht der Fall, sondern unser Stück hat als Schluß die Angabe «actum Wirtzburg». Daß Wenckers Auszug, der sich nach Weiss. mit Bestimmungen des Ehinger Bündnis vom 9 April 82 deckt, aus unserm Stück gemacht ist, wird außer durch Wortlaut und Schreibweise dadurch bestätigt, daß unsere Vorlage zu Anfang und Ende der von Wencker mitgeteilten Stelle ein altes, wohl von seiner Hand herrührendes Merkzeichen, ein Kreuz, aufweist. Die Existenz eines Würzburger Tages oder wenigstens des Vorhabens zu einem solchen, von dem noch Weiss. die Geschichtsschreibung Umgang zu nehmen hat, kann also wohl nicht mehr in Zweifel gezogen werden.

Die Datierung desselben ist jedoch sehr schwierig. Der von Wencker gemachte Ansatz (de usb. 140) zwischen dem Mergentheimer-Tage (Jan. 89) und dem Egerer Reichstage (April 89), der also nicht das Jahr 1388, sondern März-April 1389 ergeben würde, hat jedoch keine große Wahrscheinlichkeit für sich. Er bezeichnet nur das letzte mögliche Datum! Die Würzburger Tage von 1386 und von 1387 März sind nach D. R. A. 518 bloße Fürstentage gewesen. Doch ist sehr wenig, besonders über ersteren bekannt!

1615. Wilhelm zu dem Riet der Meister und der Rat von Strassburg an die Städte Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt: haben wegen der bei ihnen jährlich üblichen Ratserneuerung bisher keine Zeit gefunden, ihnen wegen der Zahlung der 28 000 fl. an Ruprecht den älteren und den jüngeren zu antworten. Sie sind zwar entschlossen, demnächst ihren Anteil an der Zahlung gegen Quittungsbriefe an Mainz abzuliefern; wollen jedoch, um endlich zu der ihnen im Friedensschluss (in der sünden, die zwischent herren und stetten züging) zugesicherten, aber bisher nicht gezahlten Entschädigung für Brandschatzung und Gefangenschaft ihrer Bürger zu kommen, von diesem Anteil 970 Gulden zurückbehalten. datum feria secunda proxima post diem sete Agnetis virginis anno 1390.¹

1390 Januar 24. 10

Str. St. A. AA. 111. conc. ch.

1616. Jean de Vergy an Strassburg: entgegnet, dass seine [schon am 18. Juli² von ihm bezeichneten] Schädiger doch Strassburger Bürger seien, und verlangt Entschädigung. scriptum die 4 septembris anno 90.

1390 September 4. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. 1. cl. ling. lat.

1617. Bischof Friedrich von Straßburg, der Abt von Murbach, Landvogt vom Elsaß, die Stadt Straßburg und die Städte Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Kaisersberg, Türkheim, Münster, Mülhausen und Sels schließen einen Vertrag über Gültigkeit und Controlle der im Elsaß umlaufenden Straßburger Pfennige.

1390 December 2. 20

Wir Friderich von gottes gnäden bischof zû Strazburg, Rûdolf von denselben gnäden appet der stifte zû Murbach und lantvogt zû Elsas und wir die meistere, die schultheissen und die rete der stette Strazburg, Hagenowe, Colmer, Sletzstadt, Ehenheim, Rosheim, Keisersberg, Turenkeim, Münster, Mülhusen und Sels verjehent und kûndent mengelichem mit disem brîefe, also etwas spannes und bresten gewesen ist in den stetten und in dem lande zû Elsas und ðeh anderswâ von sôlicher kleiner und böser Strazburger pfenninge wegen, die untze har aldâ gegangen sint, und man genommen het, daz doch dem lande und den lûten und mengelich darinne grössliche zû schaden kommen ist, das also wir darumbe und durch dez landes und der lûte darinne und mengeliches notdurft und nutzes willen zûsammen geritten und kommen sint, sollichen gebresten zû versehende und des landes und der lûte nutz von sôlicher Strazburger pfenninge wegen zû überkommende. und sint ðeh wir die vorgeannten herren und stette einhelleklichen und mit wohlbedahem mûte überkomen, das man hinnanfürder keine andere Strazburger pfenninge geben noch nemen sol danne sôliche Strazburger pfenninge, die nit gefallen mûgent durch die ritern, die in ieglichen un-serre der vorgeannten herren stetten und in unsern den vorgeannten stetten sint.

¹ Das Stück sollte stehen oben zwischen nr. 567 und 568.² Vgl. oben nr. 591.

und sol ðch dis vestekliche also weren und stete sin und bliben in alle die wise, also davor ist bescheiden. und wenne sante Georien dag, der nû zû nehest kommet, vûrkommen und vergangen ist, so sol man darnâch in allen unsern stetten, vesten und gebieten keinen andern Strazburger pfenning nemmen danne, der nit durch die
 5 vorgeantent ritern gefallen mag. welre Strazburger pfenning aber danne durch dieselben ritern vellet, den sol nieman andern geben noch von iemanne nemmen. und sol ðch danne dieselben Strazburger pfenninge mengelich sniden âne mengeliches irrunge und widerrede. und sùllent wir ðch bestellen, das das also geschehe und vollefûret werde und ðch hûten darûber setzen. und were es, daz ieman denheinen
 10 nuwen oder alten besnitten Strazburger pfenning in unsere stette, vesten oder gebieten brehte, darnâch sùllent wir stellen, wie die gerechtvertiget und gebesert werdent nâch den schulden, also danne da mit geschehen ist âne alle geverde. und wande wir die vorgeantent herren und stette allesament gelobet hant in gûten trawen alles daz zû haltendê und getruweliche zû vollefûrende, daz da vorgeschriben stat, so hant
 15 wir dez zû einem urkûnde unsere ingesigele allesament an disen brief gehencket.

der wart gegeben an dem ersten frittage vor sante Nicolaus dage des heiligen bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare und nûntzig jare. und sint dirre briefe drie gliche: der einre bi uns Friederich bischof zû Strazburg, der ander bi uns dem vorgeantent Rûdolf appet zû Murbach und lantvogte und dez
 20 riches stetten in Elsas und der dritte bi uns der stat zû Strazburg blibent.

Nachschrift: Dis wurt also uff disen hûtigen sant Nicolaus tag gebotten und verkûndet in allen des byschofes stetten und gebieten und in allen riches stetten in Eylsas, daz man dis aldo und hie hinnanfûrder vestekliche halten sol zû gleicher wise, alz do vor gelesen ist, wande man es umbe und umbe also halten wil.

25 *Str. St. A. Monnaie lad. 24 nr. 2. cop. ch. coeuv.*

1618. Gôtze von Grostein der jûnger und Claus von Grostein rittere gevettere schwören der Stadt Strassburg Urfehde wegen der Sache, da . . . die erben wisen der meister und der rat Thoman von Grostein ritter unsern vetter und uns anegriffen unde gefangen hant. geben des nehesten frytages vor dem sunnentage Letare zû
 30 mittenvasten des jores . . . 1391. **1391 März 3.**

Str. St. A. AA. u. 1417. or. mb. l. pat. c. 8 sig. pend.

1619. Zebische von der Witenmûln verkûndet, dass er aus der Gefangenschaft der Stadt Strassburg bis zum 8 September entlassen sei, und verpflichtet sich unter Stellung von Bürgen, an dem genannten Tage in die Haft zurückzukehren.¹ geben
 35 an dunsttage nach unsere frowen tage der erren des jores . . . 1391.

1391 August 17.

Str. St. A. Abt. IV u. 46. or. mb. l. pat. c. 4 sig. delaps.

¹ Unter V. C. G. K. u. 23a. liegen Urkunden gleichen Inhalts vor: 1) vom Michelstage für die Frist bis zum s. Martinstag u. 2) vom Mittw. vor s. Martin (c. 4 sig.) für die Frist bis Hilarienstag sowie
 40 3) unter Abt. IV u. 46 v. s. Jergen oben 1392 für die Frist bis Johanstag de teuffers.

1620. *Bischof Friedrich von Utrecht an den Rat von Straßburg: bittet, seinem Diener Luto Frieden zu gewähren, da dessen Spottlieder auf Straßburg doch nur die Antwort auf viel ürgere Straßburger Lieder auf ihn den Bischof gewesen seien.*

Deventer [nach 1393].¹

Unse vrientlike groit voirscreben. eerbare gñede vriende. in dien tiden, doe wy tiegen u in orloge ende in kryge weren, worden in der stad van Straesburgh vele smeliker sprüeke ende lyede gemaict op ons, onse hulpere ende vryende, daer Luto ons dyenre oie sprüecke ende lyede teghen makede van onsen gebete, die doch bescheydeliken begrepen syn. ende, als wy verstaen, wert Luto angebracht und gewatent, dat hi hem voir u ende voir die uwe hñede, want ghi hem ongunstich zyt omme der zacken wille voirscreben, des wy doch nyet woil gelooven enkommen, want wy u of den uwen synt, dat wy voir ons ende voir alle onse dyenre onerdragen ende gezwont syn noede enygen krodit of hynder mit ongelike doen solden. ende begheren daerome an u, dat ghi den vorscreben Luto uyt dycer vrüchte(!) ende anxte wilt laten, soi dat hi ons ende anders syne herrn vrylike dyenen ende veldes ende straten sonder anxt van u moeghe gebrüken, dat wy tiegen u ende die uwe, of sy onser erghent bedorften, gerne voir oeghen willen hebben. ende hier af wilt ons uwe bescreven antworde senden by desen bode. got sy mit u. gescreven tot Deventer des manendags na den sonnendage vocem jocunditatis.

[*In verso*] An den eerberen meisteren ende raet der stad van Straesborgh unsen gñeden vrienden.

Str. St. A. AA. 1414 nr. 13. or. ch. l. cl.

1621. Schwartz Reinhart von Sickingen,² Amtmann zu Lauterburg, bekennt, dass Götze Bösebast, Schullheiss zu Lauterburg, zwischen ihm und der Stadt Strassburg einen Frieden bis S. Johanstag beredet habe, und dass er denselben getreulich halten wolle. geben zu Luterburg uff den wiszen söndag anno 1394.

Lauterburg 1394 März 8.

Str. St. A. Abt. IV n. 71-72. or. ch. l. pat. c. sig. i. v. impr. delet.

1622. Bischof Wilhelm von Strassburg verkündet, dass er eine Sühne gemacht habe zwischen der Stadt Strassburg und Gerhart Schoup. geben zü Mollisheim uff zinstag nach des heiligen erätzes tag als es funden wart in dem jare 1395.

Mollisheim 1395 Mai 4.

Str. St. A. AA. 1418. or. mb. l. p. c. 3. sig. pend.

1623. Pabst Bonifaz an Strassburg: bittet Ludwig von Lichtenberg zu veranlassen, die drei Lütticher Cleriker Reynerus de Meckenborgh, Arnoldus Jonchere und

¹ Weil bis zur Mitte des Jahres 1393 Friedrich noch Bischof von Straßburg war, vgl. oben z. B. nr. 775, nr. 783 u. a.

² Vgl. oben nr. 811.

Wynandus de Mosa, welche er überfallen und gefangen gesetzt hat, wieder frei lasse, damit sie ihre Reise nach Rom fortsetzen können. datum Rome apud Sanctum-petrum VII id. junii pontificatus nostri anno VI.

Rom 1395 Juni 7.

Str. St. A. V. D. G. u. 88. or. mb. l. p. e. bulla plumb.

- 5 1624. Schwartz Rudolf von Andela, bischöflicher Vogt des Districtes Molsheim, und der bischöfliche Prokurator Gerhard von Dachstein nebst Vertretern der bischöflichen Ortschaften: Molsheim, Börsch, Mutzig, Dachstein, Bischofsheim bei Rosheim, Sulz, Ergersheim, Ernolsheim bekennen, dass mit ihrem Wissen und Zustimmung Bischof Wilhelm der Stadt Strassburg für eine Schuld von
10 2000 fl. den., die noch von der 10000 fl. Schuld seines Vorgängers Bischof Friedrich herrühre, die Steuer und Bette in den obengenannten Orten bis zur völligen Zahlung der Schuld verpfändet habe. actum 4 kal. sept. anno 1395—16 kal. mart. anno 1396.

1395 August 29—1396 Febr. 14.

Str. St. A. AA. u. 1425. or. mb. l. pat. e. 8 sig. pend.

- 15 1625. Swartz Rudolf von Andelo vögt zü Mollesheim und pfleger in der pflege zü Bernestein, ich Burgkart Humbel von Stöffenberg vögt zü Ortenberg und ich Johans von Kagenecke hofemeister rittere verhehet: . . . inbetreff des zwischen Bischof Wilhelm, dem Decan Volmar von Lützelstein und der Stadt Strassburg abgeschlossenen Vertrages, dass sie . . . alle die stücke, puncten und artickele, die in
20 den selben briefen von unserer ambahte wegen verschriben stant, gesworn hant, stete zü haltende und ze volleführende one alle geverde. geben an dem nehesten fritage vor dem sunnentage . . . Judica do man zalte 1396.

1396 März 17.

Str. St. A. AA. u. 1422. or. mb. l. pat. e. 3 sig. pend.

Ebenda Urk. gleichen Inhalts von Burckart von Landesperg.

- 25 1626. Burkard Humbel von Stouffenberg, bischöflicher Vogt zu Ortenberg, Ulrich Krese, bischöflicher Procurator des Districtes Ortenberg, sowie Einwohner der bischöflichen Ortschaften: Oberkirch, Renchen, Griesheim, Appenweier, Ulm, Achern und Salsbach bekennen, dass mit ihrem Wissen und Zustimmung Bischof Wilhelm der Stadt Strassburg für eine noch von seinem Vorgänger Bischof
30 Friedrich aus der Schuldsumme von 10000 fl. den. herrührende Schuld von 4000 fl. den. die Steuer und Bette in obengenannten Orten verpfändet habe bis zur völligen Bezahlung dieser Schuld. actum 2 id. sept. 1395—5. id. junii anno 1396.

1395 September 12—1396 Juni 9.

Str. St. A. AA. u. 1425. or. mb. lit. pat. e. 5 sig. pend.

- 35 1627. Johann von Lichtenberg¹ bekennt für sich und seine Erben, keinerlei An-

¹ Derselbe u. sein Bruder Ludwig, Domherr z. Straßb., schliessen mit der Stadt einen Burgfrieden wegen ihrer Burg u. Stadt Lichtenau. 1399 mentag nach s. Andrestag. Str. St. A. AA. u. 1792. or. mb. e. 3 sig. pend. 1399 Dec. 1.

sprüche und Forderungen mehr an die Stadt Strassburg zu haben. geben an der
nehesten mitwochen nach sant Ulrichs tage 1396. **1396 Juli 5.**

Str. St. A. AA. u. 1693. or. mb. l. pat. c. 1 sig. pend.

1628. Graf Friedrich von Hohenzollern an Straßburg:² *bittet um Entsendung
zweier Ratsfreunde zu einer Tagleistung in Erbschaftssachen.* **1396 Juli 7.** 5

Von uns grauff Ffritz von
Hohen Zolr dem eltern.

Unser grûs und waz wir gûtz vermügen voran. lieben die von Strauszburg,
maister und raut. wir bitten ùch iemer durch unsers dienstes willen und alle, die wir
sin erbitten mügen, daz ir uns wellent lihen ùwers rantes zwen oder dry gen Rott-
wil zû ainen tag, da unser wip und grauff Hainrich von Ffürstenberg tag Ia(i)sten
wellent von ires bruder erbes wegen, grauff Hansen sâligen von Ffürstenberg, won ir
daz grauff Hainrich langzit entwert und rôplich genomen hant. dez sint auch fünff
ainen gemain komen uff unser genâdigen herrschaft landvogt herr Engelharten von
Winsperg, won uns der ainen tag ze balden siten verkünden sol hiezwûschen und
sante Jacobs tag ahtag vorhin. . lieben die von Strauszburg, haben wir ie wider ùch
getân oder ir wider uns, daz ist doch in uns gantzlich abe, daz getrawin wir, ez
sige ùch auch, und wollen ùch ez wider dienen. wazû ir unser gerûchent, daz wir
getân mügent, won ir uns doch lieber wissent und horent unsern gelimpff und un-
gelimpff, reht und unreht denhain unser nauchgebur. lieben die von Strauszburg,
wellint ir uns daz ze lieb tûn, so land uns dez uwer verschriben antwurt wissen
by disem botten, so wellen wir ùch zu genûg enbieten uff den tag ze koment.
datum feria sexta post Udalrici episcopi anno domini etc. 96.

[*In verso*] Den ersâmen wisen wolbeschaidenn maistern und raut der statt zu
Strauszburg. 25

Str. St. A. Abt IV, 22. or. ch. l. cl.

1629. König Karl VI. von Frankreich an Meister und Rat von Straßburg:
*hat ihre Briefe erhalten, versichert sie seines Interesses an allem Gemeldeten, be-
sonders an dem Schicksal der bei Nicopolis gefangenen Straßburger und beglaubigt
den Ueberbringer des Briefes zu mündlichen Mitteilungen.* **Paris [1397] Mai 13.** 30

Karolus dei gratia Francorum rex nobili viro Johanni Zorn alias de Eckerich¹
militi magistro et consulibus civitatis Argentinensis amicis nostris carissimis cum
intima dilectione salutem. amici carissimi. litteras vestras nuper per dilectum conci-
vem vestrum Johanem Michaeus (?) ad nos missas vestra noverit amicitia recepisse

¹ Vgl. oben nr. 435 d. Brief Rottweils ü. Fried. v. Hohz. u. nr. 440 d. Sühnebrief Fried.'s mit
Straßb. 35

² Joh. Zorn-Eckerich war 1397 Stettmeister.

contentaque in eisdem ac omnia et singula, que idem Johannes parte vestra nobis referre voluit audivisse mentionem inter cetera facientem super nonnullis proceribus ac viris nobilibus civitatis vestre, qui lamentab(ili) conflictui jam dudum in Bulgaria deprope villam Nicopoli, proth (!) dolor, in tanta strage christianorum commissa interfuerant, sub potestate perfidorum Turcorum et potissime in Bruxia captivitatis jugo detentis et miserabiliter laqueatis,¹ quare non lateat eadem vestra dilectio, nos semper erga quevis sua rogata paratos fore, prout hec et alia prefatus concivis vester harum portitor, cui in dicendis fidem adhibere velitis, orethenus vobis latius referet parte nostra. datum Parisius (!) die XIII maii.

[*Auf d. Bug*] J. d'Aunoy.

Str. St. A. V. D. G. Bd. 84.³ or. mb. l. cl. (ohne Adress. i. verso).

1630. Johans Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel:
 . . . also wir ùch nehest schribent² so getane mere, also uns von Franckefurt har uff embotten waz, und wir ùch schribent, befündent wir dovon út fürbasser, wolten wir ùch ouch lassen wissen, also hat uns Lawlin Lentzelin uff hùte prime zijt ein brieff verschriben von des tages wegen zù Franckefurt, des wir ùch ouch aber ein abschrift har inne sendent verslossen, das ir vch darnoch wissent zu rihtende.
 datum die dominica ante diem sancti Laurentii martiris.

[1397 August 5.]

Basel St. A. Neb. reg. Cg. III n. 239. or. mb. lit. cl.

1631. Saarbürg an Strassburg: Iant úwer wiszheit wissen, daz wir gebotschaft sint von unsern gùtten fründen, daz uf disen sùndag zù naht ein folk ligen sùlle zù Herhetzheim und zù Rymelingen und uf disen mondag in Elzas ziehen welle
 geben uf sundag noch vescherber zit anno 1397.

1397.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. l. cl.

1632. *Meister und Rat von Straßburg quittieren über den Empfang von 2000 Gulden, als Teil einer Schuld des verstorbenen Bruno von Rappoltstein an die Stadt.*

1398 März 13.

Wir Lienhart Zorn genant Schultheizz der meister und der rat von Strazburg kúndent mengelichen mit disem briefe, das uns Úlrich von Altenkastel und Peter von Schutter gegeben, geantwurtet und bezalt habent 2000 guldin von der drier tusent guldin wegen, die der durchlùchtige, hochgeborne fürste und herre hertzoze Lúpolt hertzoze zù Österrich etc. unser gnediger herre uns und etlichen unsern burgern schuldig und verfallen waz zu gebende zù unser fròwen tage der lichtmessen nehest vergangen von der schulden wegen, die derselbe unser herre der hertzoze uf

Fiber. 2.

¹ Vgl. hierzu oben nr. 1218 u. 1229, die sich ebenfalls auf Strassb. Bürger, die der Schlacht v. Nicopolis a. 1396 beizohnten, beziehen.

² Vgl. oben nr. 1270 Brief v. 1397 August 2.

sich verfangen het uns zu bezalende vür den edeln seliger gedehnisse herren Brunen von Rappoltstein.¹ und sagent ouch wir vür uns, unser burgere, den die schulden zugehörent und vür alle unsere und ire nochkommen den obgenanten unsern gnedigen herren, hertzoze Lütbolden zu Osterriche, sine erben und nachkommen der zweyer tusent güldin, die uns uf dise zit also bezalt sint, quit, lidig und lozz. und zû ein urkünde so hant wir unser stette ingesigel getan drucken zu rücke uf diesen brief. datum feria quarta proxima post diem scti Gregorii pape anno 1398.

1398 März 13.

Str. St. A. V. C. G. K. u. 28 c. or. mb. c. sig. impr. del.

1633. Johann von Mülnheim Rechberg an Johann Bock [Stettmeister] in Strassburg: wisse, daz die herren von Bitsch eine huffunge hont uf samstag und sich veste beworben hant. geben uff mitwoche noch Agli (?) 1398.

1398.

Abt. IV, 72. lad. 28. or. ch. I. cl.

1634. Lienhart Zorn genant Schultheiz² der Meister und der Rat von Strassburg an den Bürgermeister und den Rat zu Basel in Sachen der Bitscher Fehde³ . . . wir hant uch vor verschriben und verkündet, in welcher mossen wir mit allen herren von Bytsche ein tag leistent zu Buckenheim vor dem hochwürdigen fürsten und herren herren Frideriche ertzbischofe zu Colne, und wie sie uns aldo eren und rehtes uzgingent, als uch das noch wol indenkig ist, des wir getruwen. darnoch so hat der durchlühtige hochgeborne fürste und herre hertzoze Rûpreht pfaltzgraf by Rine des heiligen römischen riches öbirster truhssesse und hertzoze in Peyern sin erbern botten zû uns geschicket und uns geton bitten und ouch verschriben, das wir die unsern zû eine tage gen Germersheim zu ime gegen den herren von Bytsche schicken wolent, so wolte er sich mügen, obe er uns verrihten möhte; demme habent wir des tages gevolget und hant zu sinen gnoden gen Germersheim unser erbern botten mit des erwürdigen herren herren Wilhelms byschoffs zu Strazburg botten geschicket und uf die mitwoche vor dem heiligen palntage nehest vergangen mit allen herren von Bytsche ein tag aldo geleistet. nnd noch vil reden, die sich uf dem tage wider und vür verließent, so hant unser erbern botten vor dem vorgehen herren, dem hertzogen die kerunge, die uns die herren von Bytsche billiche detent, underwegen gelossen und hant allen herren von Bytsche gebotten reht zu tünde umbe alles das, daz sy uns semetliche oder besunder ane zu sprechende habent, waz wir in von eren oder rehtes wegen tun sollent also, das si uns des glichen an stund hinwider deten und uns das versichertent, das wolten wir in ouch hinwider tun. das hant sy

März 27.

¹ Hiernach ist der Tod Bruno's früher anzusetzen als 14. Mai, welches Datum Albrecht (Rapp. Urkb. II, nr. 612) nach einer Notiz im Colm. Arch. giebt.

² Meister 1398.

³ In Abl. IV nr. 29 findet sich ein, 465 ritterliche und fürstliche Namen umfassendes Verzeichnis aller der Widersager Strassburgs in dem Kriege der Stadt mit dem Herrn von Bitsch, deren Absage-Briefe dem Rate in den Jahren 1397 und 1398 vorgelegt sind (presentate sunt).

von uns vor dem vorgn. herren dem hertzoze uz geslagen. dis verkunden wir uwere gütten fründschaft. were das ir von ieman út anders hortent, das ir daz nit gelöbent, denne es sich in der werheit also vindet, also wir úch schribent und uns des verantwurtent, also wir úch besunder getruwent, das wellen wir gern umbe úch zu widerdienende haben. datum feria quarta proxima post dominicam Palmarum.

[1398 April 3.]¹

Basel. St. A. Neb. Reg. G. III nr. 259.

1635. Burckart von Wangen dem man spricht von Altdorff bekennt, dass er vor Meister und Rat das Strassburger Bürgerrecht erhalten und beschworen habe. geben
10 samestag nach s. Martins dage 1398. **1398 November 16.**

Str. St. A. G. U. P. u. 272. or. mb. l. c. 1 sig. pend.

1636. Herzog Przemislaw an Strassburg. geben zu Menéz am sunabende noch Valentini. **Mainz [1400 Februar 21.]²**

Str. St. A. AA. 113. or. ch. l. cl.

15 1637. Wilhelm Metziger, der Ammeister, und Heinrich Kranich, Ulrich Gosse und Bülin Barpfennig, Altammeister, entscheiden auf Antrag einen Streit der Obessers und Altgewänder, der entstanden, weil erstere auch «kouffent und verkouffent gewant, mentel, röcke, sleyger, harnesch, hemed, brüche und ander dinge» und letztere auch handeln mit «obesz, hünre, kese und eyger und des glich», dahin, dass jeder bleiben
20 soll bei seinem einmal gewählten Handwerk «und ouch mit der geselleschaft, mit den er das antwergk tribet, liep und leit liden zú der stüben und in gehorsam sin zu allen iren dingen als ouch die andern one alle geverde. wer es ouch, das dhein obesers und kesers frowe, der von den grempern zu den altgewändern yegenote kumpt, obesz, kese, hünre und desglich veil wolte haben, die mag es wol tün mit
25 sollichem underschide, das si den grempern und obessern dovon zúr wochen einen pfennig in zur buhsse sol geben. und wer es, das die gremper den pfennig zúr wochen zu gebende in selber abliessent, so solltent der altgewender frowen, die also zú in komment, diwile sie obesz oder der vorgn. dinge glich, das der grempper antwergk zú gehöret, veil habent und tribent und nit vürbasser, alles ungeverliche,
30 doch mit beheltnisse meistere unde reten der stette zú Strasburg etc. geben an dem nehesten mentage vor unser fröwentag der jünger in dem jare 1400.

1400 September 6.

Str. St. A. G. U. P. u. 11. or. mb. c. 4 sig. pend. delaps.

¹ Vgl. oben nr. 1351.

35 ² Das unter diesem Datum i. D. R. A. III nr. 122 gedruckte Stück ist oben S. 9 nr. 17 Anmerk. gegeben, weil es (nach Quidde, Sitteb.) nicht ins Jahr 1400 sondern 1381 gehört.

1638. Probst Rülman von Allerheiligen im Schwarzwalde bekennt, dass er vor Meister und Rat das Bürgerrecht empfangen und beschworen habe für 10 Jahre. geben uff donnerstag vor . . . do man zalt 1400. 1400.

Str. St. A. G. U. P. u. 272. or. mb. (stark beschädigt) c. 1 sig. pend. delaps.

Originale sind nachträglich im hiesigen Archiv gefunden zu folgenden Stücken, ⁵ die oben nach Copien, Briefbüchern u. dgl. oder nach Originalen anderer Archive mitgeteilt sind:

- Zu nr. 157. (1383 Nov. 24) G. U. P. 222/23 u. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.
 Zu nr. 348. (1387 Febr. 7) V. D. G. u. 88. or. mb. c. bul. delaps.
 Zu nr. 425. (1388 Febr. 17—24) Abt. IV u. 122^a. or. mb. l. pat. c. 2 sig. pend. ¹⁰
 delaps. (rot u. grün.)
 Zu nr. 665. (1392 Mai 22) V. C. G. K. u. 23^b. or. mb. c. 1 sig. pend.
 Zu nr. 751. (1393 März 16) Abt. IV u. 131—132. or. mb. c. 1 sig. pend.
 Zu nr. 803. (1393 October 19) AA. 113 u. or. mb. c. 1 sig. pend.
 Zu nr. 817. (1394 Januar 2 geben off den fritag nach dem jarestage) G. U. P. lad. ¹⁵
 166. or. mb. l. pat. c. sig. pend. mut.
 Zu nr. 1402. (1398 Juli 11) AA. 1421 u. or. mb. l. pat. c. 2 sig. pend.
 Zu nr. 1446. (1398 Nov. 19) V. C. G. K. u. 38. or. mb. l. pat. c. 10 sig. pend.
 Zu nr. 1497. (1399 Aug. 28) und andere (nicht aufgenommene, aber oben S. 774 Anmerk. 1 nach Copialbuch erwähnte) Herrensteiner Urkunden. V. C. G. K. u. 38. ²⁰
 or. mb. c. sig. pend.
 Zu nr. 1586. (1400 Nov. 8) AA. 4 u. or. mb. c. 1 sig. delaps.
-

REGISTER.

NAMENREGISTER.

A.

- Aachen Ache [361](#), [548](#).
 Wilhelm zu Wide Probst zu — [158](#).
 Aalen Alun i. Würtb. [17](#), [21](#), [64](#).
 Aar Fluss [28](#), [147](#).
 Aargau Ergew [472](#).
 Abram Sohn von Hud' (Jehuda) Jude von München [33](#).
 Abraham von Spire Str. Jude [193](#), [211](#).
 Abraham Mann der hinkenden Belin Str. Jude [95](#).
 Absperg Steffan von — [598](#).
 Ache s. Aachen.
 Achenheim w. Str. [359](#).
 Berthold von — Ritter [152](#).
 Johans — Claus seligen sun Const v. St. Thomas [379](#), [393](#).
 Röselin von — [215](#).
 Achern in Baden [416](#), [861](#).
 Acolonie Cardinal von — [480](#).
 Adehart Reimbold von — Saarburg [630](#).
 Adelheid Königin Gemahlin König Rupprechts [805](#).
 s. Baiern — Pfalz.
 Adelnhofen ? Adelhof b. Denzlingen i. Baden [522](#).
 Agefolie s. Agrifolio.
 Agersheim s. Oggersheim.
 Agnese Henselin — der Wollschlägerknecht [23](#).
 Agrifolio (= Aigrefeaille b. Limoges i. Frkr.)
 der widercardinal (Wilhelm) von — [16](#).
 Air Jehan d' — lothr. Ritter [633](#).
 Alb Obrecht von — [433](#).
 Albe Colon von — ein Schütze [521](#).
 Albe Hans — (= Johann von Bitsch. s. auch Bitsch)
[158](#), [185](#), [180](#), [190](#), [207](#), [212](#), [234](#), [235](#), [231](#),
[421](#), [422](#), [426](#), [427](#), [430](#), [432](#), [618](#), [776](#).
 Alben Heinrich — Str. Söldner [518](#).
 Albesheim Göbel von — Str. Söldner [518](#).
 Albrechtsthal Obrehtstaldas — [272](#), [273](#), [639](#), [641](#), [642](#).
 Aldendorf (? = Altdorf, welches?)
 Johann Graf von — [150](#).
 Ruprecht Graf von — [150](#).
 Alençon Philipp von — Cardinal Bischof v. Ostia
[305](#), [430](#).
 Alestein Johan — s. Harleston.
 Alfesheim [610](#).
 Allerheiligen Kloster i. bad. Schwarzwald
 Rühlmann Probst von — [866](#).
 Altperg Burg (?) i. d. Gegend v. Nürnberg [245](#).
 Alsacia s. Elsass.
 Altdorf Altorf ö. Molsheim
 Cuntzel von — [727](#).
 s. Wangen Burckard von — gen. von —.
 Altencastel Burg = Hoh-Rappoltstein b. Rappolts-
 weiler Ulrich von — s. Rappoltstein.
 Altheim ? = Altenheim i. Baden Kr. Offenburg.
[428](#), [429](#).
 Heinmann von — [521](#).
 Martin von — gen. durchs Hus [776](#).
 Altorf s. Altdorf.
 Alzei Alczei sü. w. Mainz [169](#), [523](#).
 Amberg n. w. Regensburg [189](#), [219](#), [564](#).
 s. Heckel Hans —.
 Ameville Jehan Noiret de — [638](#).
 Ammerschweier sü. Rappoltsweiler [656](#).
 Andegoye s. Anjou.
 Andela s. Andlau.
 Andlau Andelau Andela Andelähe Andelähe sü. w.
 Barr [610](#).
 Aebtissin von — [679](#).
 Herren von — [645](#).
 Eberlin von — Vetter des Heintr. [648](#).
 Friedrich Jörgje von — [648](#).
 Georg Jerge von — Hauptmann der Gesellschaft
 mit den Martinsvögeln [551](#), [553](#), [648](#), [676](#).

- Heinrich von — gen. Stoltzmann 522 648 781
782 784.
- Klein Rudolf von — 648.
- Schwarz Rudolf von — Vogt zu Molsheim 111
522 551 589 592 617 645 728 787 788
861.
- Tarc Heinrich von — 648.
- Jeckelin — Städtebote v. Speier 222.
- Andreas der Bergknecht Str. Bürger in Lingolsheim 62.
- Anjou (Andegoye) Herzog von — 61 63.
- Anneheim? = Auenheim i. Baden n. Kehl 436.
- Ansel Herzog von — 68.
- s. Anthonienhaus s. Isenheim.
- s. Anthonienhof Frantze in — 390.
- Antiochia Wenzel Patriarch von — 778.
- Appenweiler i. Bad. 861.
- Apesberg Heinrich von — 491 492.
- Appeter Claus — 696.
- Apt Ulin — 724.
- Arge Heinrich — Ammeister 2.
- Argentina s. Strassburg.
- Ariga Jaquelinus — 555.
- Armbruster Armbruster
- Cüntz Conrad Cünrad — Str. Bürger zeitw. Ammeister Mitglied der Goldschmiedszunft 45
181 182 184 319 337 389 416 508 509
513 571 594 538 661 667 693 694 709
731 724 734 758.
- der Tochtermann des Cüntz — 389.
- Katharina — Frau des Cüntz.
- Obrecht — i. d. Tucherzunft 508.
- Armleder s. Massebach.
- Arner Heinzmann — Str. Söldner 425 522 676.
- Arnoldesheim (= Arnoldesheim Hessen-Nassau.)
- Henne von — gen. Babest 213.
- Henne Däde von — 213.
- Arras i. Frkr. 177.
- Arzenheim sü. Markolsheim 522.
- Aschaffenburg 286 287 288.
- Archiv zu — 670 673.
- Schloss von — 28.
- Aschau s. Eschau.
- Aszel (? sü. Belfort ??) 456.
- Audre Jacomi von — ein Bogener 522.
- Augsburg Augspurg Ögspurg 17 21 31 35 64
65 109 124 128 161 224 234 241 369.
- Bischof von — 124.
- Juden von — 128.
- Ismabel von — 128.
- s. Steffan.
- Aunoy J. d' — 863.
- Aureliens Herzog von — s. Orleans.
- Avey Gairet d' — lothr. Ritter 633.
- Avignon Avion der Widerpabst von —
7 720.
- s. Elyot von — Str. Jude.
- Avion s. Avignon.
- Claus von — Ritter 209 241.
- Georg Görg von — markgr. bad Hofmeister
28 627 636 719 737 753.
- Hans Johans von — Edelknecht markgr. bad.
 Diener 298 300 762.
- Hans Spet von — 734.
- Bacharach Bacherach a. Rhein
- Peter von — Str. Söldner 520.
- Backe Claus — von Löwenstein Str. Söldner 520.
- Backerat Künin von — Str. Söldner 520.
- Backert Menrin von — Bogener Str. Söldner 522.
- Baden Markgrafschaft
- Markgrafen 45 48 286 288 299 467 491 752
753.
- Bernhard 21 89 99 103 110 111 119 127
137 151 153 154 157 214 217 247 249
253 267 274 238 307 320 332 326 351
355 357 359 380 361 363 364 368 370
374 402 403 433 444 445 451 452 453
454 455 459 471 472 482 487 495 498
499 505 516 536 542 547 550 554 557
558 560 564 566 568 569 571 573 580
582 588 589 592 594 599 600 601 602
603 604 605 606 607 613 615 617 619
621 623 624 627 634 640 645 653 659
666 674 677 678 687 689 691 692 693
694 695 696 701 702 708 709 711 712
718 719 720 721 722 723 724 725 727
730 733 734 737 738 739 742 743 745
748 750 752 758 759 761 763 765 766
768 769 770 774 775 776 777 778 779
780 783 785 787 789 790 792.
- Rudolf 21 99 137 151 209 213 226 228
236 241 243 287 289 306 307 — Herr
 zu Röteln 635 642 650.
- s. Hochberg Markgrafen von —.
- Baden-Baden 100 140 151 176 190 209 214
258 287 306 416 454 467 472 505 551
554 555 557 588 588 569 570 582 588
592 594 598 599 600 605 606 617 623
624 627 634 653 659 666 667 674 675
678 690 692 693 695 701 702 708 709
711 720 721 722 724 727 737 738 739
742 743 746 747 753 759 765 770 778
 Anmerk. 780 781 783 785 786 787 792
834 837.
- Amtmann zh — a. Staffurt s. Contzmann Hans —
 s. Könrscher Heintzeman von — Str. Söldner.
 s. Staffer Cüntzelin von — Str. Söldner.
- Baden in Ergowe Aargau i. Schweiz 163 164
167 457 584.
- Bader
- Fritscheman — filius Nicolai balneator i. Krutenau 842.
- Nicolaus — i. Krutenau 842.
- Ulrich — caupo 810.
- Baiern Beiern Bayern Peigern Peygern 28 171
436 463.
- Städte in — 196 197 227 242 274 353 355.
- Hauptmann des Landfriedens in — s. Swinar
 Borziboy von —.
- Herzöge 87 46 55 124 217 220 221 227
228 234 235 237 259 244 250 255 259
260 436 541 685 764 774 791 Vgl. Pfalz-
 grafen.
- Adelheit Gemahlin Rupr. III. 805 s. Baiern-
 Pfalz.
- Adolf 113.
- Albrecht (von Straubing) 564 856.
- B.
- Babenberg s. Bamberg.
- Babest Hartlieb — 665.
- Bach abgeg. Schloss zw. Bühl u. Kappelwindeck.

Clemm Klenn s. Baiern-Pfalz Rupr. III.
 Ernst Sohn von Hans v. München 564.
 Friedrich 5, 21, 108, 109, 113, Pfalzgraf 159,
171, 219, 221, 276, 491, 556.
 Hans Johans 21, 26, Bruder v. Stephan 35,
276, Herzog v. München 564.
 Ludwig Sohn von Stephan 547, 548, 556,
558, 564.
 Ruprecht s. unter Baiern-Pfalz.
 Stephan Herzog u. Pfalzgraf 21, 25, 26, 31,
32, 33, 35, 42, 157, 169, 274, 276, 514,
547, 548, 550, 554, 556, 558, 561, 565, 566,
569, 573, 855, 856.
 Thaddaea Gemahlin von Herz. Stephan Tochter
 des Herzogs Barnabas Visconti 26, s. v.
 Baiern-Pfalz
 Pfalzgrafen Herzöge
 Ruprecht (I. † 1390, Febr. II. 1390—1398, III.
 1398—1410.) 4, 5, 92, 98, 113, 121, 125, 140,
169, 181, 219, 221, 241, 242, 245, 251, 252,
253, 254, 267, 281, 327, 328, 330, 331, 332,
357, 479, 482, 688, 719, 747, 748, 749, 750,
753, 759, 761, 777, 783, 856, 858, 864.
 — der ältere (? Rupr. I. — 1390) 21, 29, 30,
40, der alte 77, 98, 124, 126, 127, 132, 134,
143, 147, 150, 171, 207, 220, 231, 236, 43,
249, 275, 281, 282, 285, 286, 288, 290, 299,
300, 301.
 — der ältere (Rupr. II. nach 1390) 281, 285,
301, 311, 312, 333, 367, 369, 375, 396, 398,
495, 504, 522, 523, 536, 546, 547, 594, 606,
684, 692.
 — der jüngere (Rupr. II. bez. nach 1390
 Rupr. III.) 21, 29, 45, 77, 99, 220, 236, 301,
308, (der junge 599), 606, 684, 855.
 — der jüngste (Rupr. III.) oder Herz. Clemm
 Klemm Klenn (Klein?) Sohn Rupr. d. jün-
 gern (Rupr. II.) 21, 29, 99, 171, 219, 492,
653, 683, 709, 727, 783, 795, 856, derselbe
 als König (1400—1410) s. Ruprecht König.
 Baiersdorf Pairstoff I. Baiern (Mittelfrank.) 245.
 Bajesid Sultau 667, Anm.
 Baldack Johann — Diener des Jobst v. Mähr. 619.
 Baldemar Peter — Gesp. d. const. I. Oberstr. 512.
 Baldringen Kleschin von — Str. Söldner 518.
 Balex de Esche Nicolaus — lothr. Ritter 641.
 Baldoltzheim s. Balzenheim.
 Balghofen Balshofen? = Balzhofen b. Bühl i. Baden.
 Eberhart von — 544, 594.
 Balingen? = Bablingen i. Würt. oder = B. i.
 Baden 740.
 Balbronn n. w. Molsheim 433.
 Balshofen s. Balghofen.
 Balstat (? = Balastadt i. Franken).
 Schult Cäntz von — 334.
 Balzenheim Baldoltzheim sü. Markolsheim 522.
 Baltzweiler? = Balschweiler n. w. Altkirch 637.
 Bamberg Babem — Bobenberg — burg 93, 273,
274, 275, 276, 280, 285, 286, 299, 316, 345,
463, 707.
 Bischof 124, 130, 250, 251, 253, 281, 288, 307,
327, 329, 348, 369, 376, 399, 401, 402, 404,
491, 556, 596, 630.
 Lamprecht (s. a. Brunne) 5, 6, 9, 171, 280,
352, 365, 397, 440, 445, 449, 462, 463, 464,
683, 856.
 Bar Bore Herzog von — (? = Bar le Duc) 369,
647, 643.

Bären Sighot zu — der retscher 532 Anmerk.
 Baerer Str. Bote 183, 184.
 Barkomet Schloss des v. Blamont-Blankenberg 643.
 Barne s. Parme.
 Barpfennig
 die — 264, 432.
 Claus — (cremer Zft.) 389, 507.
 Rflin — (cremer Zft.) 467, 507, 508, 509, 510, 519,
 genannt kremer ammeister 668, 720, 756,
758, 776, 777, 782, 787, 795, 796, 799, 801,
804, 806, 814, 820, altam. 865.
 Barr Barre Borre n. w. Schletstadt 334, 336, 651.
 Hanseman von — der murer 817.
 s. Wepferman.
 Barschebo = Borziboy s. Swinar.
 Bartenheim Brant von — Hauptmann 176.
 Bartenstein Wilhelm — markgr. bad. Diener 691.
 Basel Basilea Basilia 5, 76, 81, 119, 126, 142, 147,
157, 158, 160, 163, 164, 165, 178, 179, 183,
180, 193, 216, 217, 247, 248, 249, 257, 258,
259, 281, 291, 298, 355, 357 Anmerk. 358, 369,
374, 472, 482, 506, 517, 595, 611, 612, 615,
616, 627, 629, 636, 638, 642, 643, 646, 659,
654, 658, 676, 677, 685, 686, 688, 689, 718,
739, 745, 747, 769, 764, 766, 778, 779, 788,
790, 807, 863, 864.
 Bürgermeister von —
 s. Berenfels Arnold u. Werner von —,
 s. Eptingen Joh. Püliant von —,
 s. Marschalck Gunther — Ritter.
 s. Ramstein Hanneman von —,
 s. Riche Heinrich — Ritter.
 s. Ziboll Jacob —.
 Ammeister von —
 s. Wissenhorn Walther —.
 die Kaufleute von — 482.
 der Büchschenschiesser von — 183.
 s. Köllin dictus de —.
 s. Rote Hartman —.
 s. Starcke.
 s. Sunnen Christian zer —.
 Basel Bistum 338, 354, 438, 467, 785.
 Bischof von — 39, 177, 614.
 Imer von Ramstein 97, 126.
 Wolfhart von Grenfels 39, 132.
 Pfleger des Bistums — Friedr. Bisch. v. Str.
333, 354, 438.
 Baseler der brotbecker 816.
 Baselevin Luche — 589.
 Basemunt Ulrich von — lothr. Ritter 641.
 Bastenach = Bastogne i. Belgien 127.
 Bauldoiche Nemerich — Ritter Bürger v. Metz 637.
 Bavaria s. Baiern.
 Bavaria Albertus de — famulus 845.
 Beblenheim Bebelnheim sü. Rappoltzweiler
 Bernhard von — 7.
 Johans von — 767.
 Becher Lawelin — 846.
 Becker Johans Henselin — Bürger u. Gesandter
 von Worms 217, 222, 224, 242, 281.
 Beckingen
 Heinrich von — 34.
 Johans Hans von — Speier Kriegshauptmann
176, Str. Söldner 521.
 Bedel königl. Diener 195.
 Belfort s. Belfort.

Beger v. Geispolsheim
 Albrecht Obrecht von — Ritter 551 648.
 Hans von — Bruder v. Albr. 645.
 Wilhelm — Ritter Vetter v. Albr. 651.

Beheim s. Böhmen.

Beheim Agnus von — ein bogener Str. Söldner 522.
 Cäntze — schuhmacher 70 563.
 Germe von — Str. Söldner 520.
 Wantelot von — ein bogener Str. Söldner 520.
 Wentzlaw von — Str. Söldner 520.

Behnen Kätschman — von Münster 334.

Beyer Beier Peyger (v. Boppard)
 Conrad — her 86 88 Anmerk. 425 437 789.
 Heinrich — her 86 88 Anmerk. 425.

Bejern s. Baiern.

Beildecken
 Fritsche — Bürger u. Schöffe z. Str. 25.
 Jeckelin dictus — 812.

Beiler Ludwig — Str. Söldner 521.

Beinheim 5. Hagenan a. Rhein 274 320 789.
 Claus von — Caplan d. Markgr. v. Bad. 542.

Beiton Heinrich der — ein bogener Str. Söldner 522.

Beldenop Johann — der sniderknecht v. Keisers-
 lutern 835.

Belfort Beffort 456.

Bellis Herzog — 134.

Bellegarde Mondin de — lothr. Ritter 633.

Bellenstein Cunrat — Str. Söldner 519.

Beltzwilre Heinzeemann von — Str. Söldner 522.

Bendeler Jacob — de Frankfordia scriptor 846.

Benesot Conrat von — ein bogener Str. Söldner 522.

Benfeld Benefelt n.5. Schlettstadt 53 107 110.
111 121 170 200 286 526 527 625 632.
644 692.
 der Vogt von — 663.
 der bisch. Schaffner zu — s. Ensisheim Walter
 von —.
 Henselin — der kremer 473.

Benisch Herr — 764.

Bennweiler n. Colmar 501.

Bensdorf Benserdorf i. Lothr. ö. Mörchingen 88.
 s. Ruldigen Johann von — Herr zu —.

Bensheim i. Hessen 788.

Benweiler Benwilre Kreis Rappoltaw.
 Anshelm von — 641.

Beraun Bernan Berne Pernaw i. Böhmen 128.
142 552 659.

Berbay Hanry de — lothr. Ritter 633.

Berenfels Berenvels
 Arnold von — Bürgermeister v. Basel 635 638.
643 646 653 654 677 796 790 792 795.
 Werner von — Bürgermeister v. Basel 81.

Berer
 der — 639 662.
 Claus Nicolaus — scab. 73 Geschwri. d. Münze
94 Gesandter 175 258 mag. 326 const. i.
 Oberstrasse 372 383 Geschworn. d. Münze
437 hauptman a. d. wissen torn 502 — const.
i. Oberstr. 512 663 — mag. 816 843 — sin
 sun 393.
 Hans — const. i. Oberstr. 379 334.
 Länwelin — Berers sun Hansgenosse 341.
 Berer (? auch Verer) Conze — 123.

Berg Rudolf — 764.

Berge
 Johans am — 663.
 Walther am — Meier im Albrochtsthal 641 642.

Bergau Bergaw Bergöwe der von — 307 328.

Bergheim Berheim n.6. Rappoltswiller 178 437.
437 537 582 624 625 627 628 631 652.
 Anmerk. 655 656 692 782 789. Ober — 539.

Bergzabern i. Pfalz 147.

Berlin
 Hans — hauptman 268 const. z. Münster 512.
 Johans — (? = Hans) mag. 334 336 343 const.
 z. Münster 384 390 mag. 685 hauptman
688 cons. 757 mag. 816 827 828 841.
 Mürsel — const. z. Münster 385.

Berman Claus — Ammeister 553 567 592 594.
 Altammeister 667.

Bern Berne i. d. Schweiz 139 147 148 149 369.
685.

Berne Ullin von — Str. Bürger 45 861.

Bernau Pernau s. Beraun.

Bernbach Jeckelin — Ritter 224.

Berner
 Cäntzelin — der tücher 24 837.
 Högelin — Gesp. d. schiffüte 513 739.

Bernhard Markgr. v. Baden s. Baden.

Bernhart
 Claus — der schaffener 784.
 Hanneman — 784.
 Heintzelin — 840.

Bernhardsweiler Bernhartz — Bernaltzwilre n.
 Barr oder sw. Andlau

Claus — Str. Bürger, Gesp. d. schiffüte 338 787.

Bernstein Bernstein Burgruine oberhalb Dambach
 n.w. Schlettstadt 207 300 654.
 d. bischöf. Amt — 593 861.
 d. bischöf. Vogt zu — 531 544.
 s. Andlau Rudolf von —.
 s. Grostein Thomas —.
 s. Türkheim Heinr. v. —.
 s. Werdenberg Graf —.

Berregart = Bearegard b. Diedenhofen i. Lothr.
639 641 648 649.
 Obrecht von — 832.

Berrit Johann — Str. Söldner 521.

Bersche Johans — 824.

Berschüt Johan Clar von — ein schütze Str.
 Söldner 521.

Berse s. a. Börsch.

Cloren Hanseman von — 635 636 649.
 Midehart von — der wolleslegerknecht 23.
 Lawelin — v. d. metzigern 473 508 Anmerk.
510.
 Wilhelm — v. d. wärten 389 v. d. metzigern
508.

Berster Peter — Str. Bürger 264.

Berthold der Schenk v. Herz. Stephan v. Baiern 35.

Bertholzheim Heinrich von — 730.

Bertsche Bertschin
 — ein Priester u. Conventbruder v. St. Wil-
 helm 30.
 Henselin — Gesp. d. const. i. Spettergasse 268.
512.
 Johans — const. v. St. Thomas 379 393.
 Nicolaus — canonicus v. St. Thomas 375.

Bertschin = Bertsche.

Berwangen Albrecht von — 623.

Besenkeim s. Bispeheim.

- Besigheim Besenkeim i. Würt. a. Neckar **605**.
 Besselin Conin — de St. Diey lothr. Ritter **639**.
 Bettenhofen s. Bettenhofen.
 Bettlern Beteler Betlarn = Zebrak süw. Prag **85**.
250, 289, 290, 306, 308, 373, 374, 375, 334,
397, 402, 403, 443, 463, 487, 499, 500, 567,
778, 793.
 Betschelin von Rosheim const. z. Münster **386**.
 Betscholtz Betscholtz
 Henselin — Gesp. d. würt. **389**. Gesp. der
 metziger **508, 509, 513**.
 Jobans — herr **668, 758**.
 Bettphofen Betenhofen n. Str. **413, 414**.
 Bettingen (welches?)
 Arnold Kröge von — Str. Söldner **510**.
 Michel von — Str. Söldner **519**.
 Bettinger der junge **837**.
 Beumelin Hense — v. Künghofen s. K. **183**.
 Beuren Bure = Lichtenthal bei Baden **213**.
 der Klosteramtman zu — **213**.
 Biber Henselinus — textor **832, 844**.
 Biberach Bybrach i. Würtb. **17, 21, 22, 23, 64**.
 Bicarady s. Picardie
 Biddieschehan ein bogener Str. Söldner **620**.
 Bicke
 Johann von — Ritter **155**.
 Robin von — Ritter **155**.
 Bicken Bickere die von — **224, 231**.
 Bickenbach Byckenpach i. Hessen Kreis Bensheim.
 Conrat der elter von — **158**.
 Conrat — (der jüngere) s. Sohn **158**.
 Dietherich von — (Sohn v. Conr. d. ä.) **158**.
 Bickere die von — s. Bicken.
 Bietenheim Bätenh— Büttenh— n. w. Molsheim
 Rudolf von — const. v. S. Peter **388, 391, 392**.
 s. Schmit Claus von —.
 s. Sturm Gosse von —.
 Bildehower Johannes — **814**.
 Billeman
 Hanseman Hanneman — filius Joh's. **826, 846**.
 Johannes — senior **826, 846**.
 Billung (als Str. Gesandter) **316, 456, 456**.
 Claus — gen. Guten-Claus **664, 668, 720**.
 Hans — Schreiber d. Hofgerichts zu Rottweil
761.
 Bilसन s. Pilsen.
 Bilstein Burgruine sü. w. Rappoltweiler **250**.
 Bingen Binge a. Rhein **28, 51**.
 Bynheim Haas von — Str. Söldner **520**.
 Bintzelerin die — **839**.
 Bipperrmantz Jeckeln der höpftkanne zhm — **837**.
 Birer Claus — **181**.
 Birken Bircken
 Claus zür — Sohn v. Herman — **836**.
 Herman — von Sweigern zw. Swoben **836**.
 Lälwin zür — const. z. Münster **385, 390, 391,**
478, 474.
 Niclaus zü der — (? = Claus Sohn v. Herman)
815.
 Bischof Byschof
 Heintzeman — v. d. tächern **24, 308, 513**.
 Henslein — ein arman des Bischofs **416**.
 Bischofsheim Schloss ? b. Gr. Geran **28**.
 b. Molsheim **861**.
 Bischofsheim Byschofesheim (welches?) **207**.
 Jenchen von — **780**.
- Bitach Bitsche Bytsche **605, 611**.
 die Herren von — die von — **14, 20, 29, 67,**
283, 596, 619, 623, 649, 653, 655, 670, 673,
674 Anmerk. **685, 687, 688, 689, 690, 695,**
694, 701, 707, 709, 719, 722, 729, 734, 735,
742, 743, 746, 747, 749, 751, 752, 756, 777,
864 s. Zweibrücken.
 Friedrich von — **654, 749, 759, 619** Anmerk.
623, 777 s. Zweibr.
 Hanneman von — der junge **503, 504, 516, 751,**
609, 619 Anmerk. **623, 749, 750** s. Zweibr.
 Johann von — s. Albe Hans —.
 Symunt jungher von — **418**.
 Symunt Simon Wecker von — Bruder v. Fried-
 rich — u. Hanneman — **619, 623** Anmerk. s.
 Zweibr.
 Wecker von — (wohl = Symunt Wecker) **118**
619 s. Zweibr.
 Bitach Bitsche
 Cántzelin — der stubenkneht **810**.
 Göldelman der lange von — Str. Söldner **519**.
 Hans — **847**.
 Wölfelin — tragekneht Bruder von Cántzelin
810, 841.
 Bituricensis villa Bituri s. Bourges.
 Blamont Blanken— Blanckenburg Blanckenburg
 i. Frankr. sü. w. Saarburg **637**.
 die von — **625**.
 Herr von — **48, 640**.
 die Frau von — **785**.
 — der Vater (? = Heintr.) **637**.
 — der junge (? = Ulrich) **643**.
 Heinrich Herr zu — **81, 82, 162, 233, 634, 638**
647, 656, 710, 738.
 Thiebold von — selig Vater v. Heintr. **81**.
 Ulrich von — sire de Faulconmont **633**.
 Blanchet **855**.
 Blanckenberg s. Blamont
 Hans von — ein genwer Str. Söldner **520**.
 Blanckenheim Blanckenheim
 die Frau von — **286**.
 Friedrich von — Bischof von Strassburg s. Str.
 s. Basel s. Ütrecht.
 Gerhart von — **635**.
 Blanckenstein Gerie von — Str. Söldner **519**.
 Blappoltzheim = Plobsheim bei Erstein
 Johans — **236**.
 Blauffer **147**.
 Blauner Plarer Plarrer Conrat — Bürger v. Con-
 stanz **630, 631, 764**.
 Bleger
 Hanseman — balneator filius Jeckelini **820**.
 Grede — uxor Hansemani **820**.
 Jeckelinus — **820**.
 Blenckelin
 Lawelin — (Vater) const. z. Münster **327, 381,**
389.
 Lawelin — (Sohn) const. z. Münster **354**.
 Blenuille Grimont de — lothr. Ritter **633**.
 Blochholtz der alte **391**.
 der schaffener **391, 394**.
 Bloz s. Bloz.
 Blopsheimer s. Plobsheimer.
 Blopzein s. Plobsheim.
 Bloz Bloz Lawelin — der schiffkneht **818, 843**.
 Blotzheim
 Johannes — pellifex **844**.

- Bludenz i. Vorarlberg 142.
Herr zu — s. Werdenberg
- Blümelin
Hanneman — const. z. S. Peter 383, 391.
Peter — const. z. Münster 385, 388.
- Blumenau Blütenowew
ung. — 268.
const. z. Mülnstein 381.
const. i. Kalbesgasse 391.
juncher — const. z. S. Peter 383.
Clauzelin de — 311.
Dietmer de — 311.
Hans von — 570.
- Blumenberg Blütenberg = Florimont b. Belfort 456.
- Blumstein der schächzter 335.
- Blätelosz 843.
- Bobenberg s. Bamberg.
- Böblin Cäntz — 622.
- Bochbartten s. Boppard.
- Bock Boeke Bogk Bog Bok
der — 134, 693.
— der Meister 184.
Claus s. Niclaus.
Cäntze — Stettmeister 1, 2, 36, 41.
Conrat — in Westhus 651.
Cäntzelin — der grempier 608.
Cäntzo — pater Johannes — 813, 842.
Friedrich — 921.
Hans s. Johans.
Hans — in Northus 651.
Hans Conrat — in Mutzich 651.
Hans — von Rotweiler 524.
Johans — der elter const. z. Mülnstein 381.
der eilte i. Kalbesgasse 373, 512.
- Johans der jünger? = Hans der jünger i.
Kalbesgasse? H. der junge 363, 381, 511, 517, 543, 630, 631.
- Johans — Sohn von Cäntze 71, 363, 451, mag. 813, 842.
- Johans Hans — (wohl = obig. Joh. Cäntzes Sohn) mag. 165, 166, 168, 180, 209, unser burger 271, Gesandter n. Prag a. d. Kg. 327, 329, 445, 446, 542, 542, 543, 547, 548, 549, 550, 553, 561, 562, 566, 573, 574, 590, 598, 598, 609, 616, 617, 619, Bockenhaus herr 661, 662, 664, 677, 702, 707, 720, mag. 724, 729, 730, 734, 755, 757, 761, 764, 765, 767, 768, 776, 782, 785, 789, 888, mag. 864.
- Johans — von Bockenheim Bockenstein 389, 391.
Katharina — Frau von Johans — des Gesandten n. Prag 562.
- Nicolaus Claus — Geschw. d. Münze 94, mag. 112, 113, 120, 341, mag. 351, 352, 353, const. z. Mülnstein 381, const. i. Kalbesgasse 392, Geschw. d. Münze 476, s. a. Böckelin Peter —.
- Steffan — 651.
Ulrich — 71, 94, Bruder v. Claus 341, Utr. züm — 376, const. z. Münster 384, 390, 474, 663, 693, Anmerk. 708, Gesandter 787, 795, 795, 800, 801, 804, 805.
- Ulrich — Sohn von Ulrich 71, 94.
— junior mag. 810, 841.
- Grosz-Ulrich — const. z. Mülnstein 381, const. i. Kalbesg. 392, 512.
Klein-Ulrich — Hausgenosse 341, const. z. Mülnst. 381, const. i. Kalbesg. 392, 511, 711.
Wolfhelm — hauptm. 268, Gesp. d. const. i. Kalbesg. 512.
- Boeckelin
— selig 780.
— in Grünwergersgesseln const. i. Oberstr. 380.
Bernhart — const. z. Mülnst. 381, const. i. Kalbesg. 388, 511, dictus — 815.
Heinrich — gen. Pfetzman 220.
Johans — houbtman 48.
Peter — const. z. Mülnst. 381, const. i. Kalbesg. 388, 392, Gesp. d. const. v. S. Peter 511, 824.
Swartz — const. i. Oberstr. 394.
- Bockenheim Buckenheim = Saarunion 864.
s. a. Bock Johans —.
- Bockenstein s. Bock Johans —.
- Bodensee die Städte am — 142, 600, 793.
- Bog s. a. Bock.
- Bogener Jeckel — Bürger v. Weissenburg 242, 349.
- Böhmen Beheim Behem Peheim Bohemia 253, 289, 290, 329, 357, 491, böhm. Münze 494, 555, 556, 559, 595, 567, 570, 573, 576, 589, 597, 609, 611, 796.
König von — 3, 5, 7, 13, sonst siehe Wenzel.
Königin von — 598.
Margaretha von — Schwester des Königs 16.
- Bolant Nesselin — 814.
- Bolchen Bollichen i. Lothr. 776.
- Bölier Rickart — Str. Söldner 521.
- Böllelin Peter — 268.
- Bollichen s. Bolchen.
- Bolsenheim ö. Oberehnheim.
Diebolt von — 651.
- Boltenbach Johans — der schiffman 826.
- Bommersheim Bommersheim Schloss i. Nassau A.
Königstein 479, 528.
Johans von — 528.
- Bon Johans — Str. Söldner 521.
- Bondorf Burckart von — der elter Str. Söldner 518.
- Boner Jannin — Str. Söldner 521.
- Bonn Erechtel (Albrecht) — Gesandter v. Worms 205.
Bonn die Stadt 251.
- Bopfingen Bopphingen i. Würtb. 17, 21, 64.
Ulricus de — clericus August. notar publ. 534.
- Boppard Boppart Bochbartten 133, 327.
s. Beyer von —.
- Boppe der junge goltsmid — 513.
- Boppen Bertschen Henselin — 819.
- Boer Peter — 548.
- Bore Bar s. Bar.
- Borne Börne s. Branne
- Börach Berse süw. Rosheim 1, 414, 467, 861.
s. a. Berse Cloren-Hanseman, Lawelin, Wilhelm etc.
- Borinboy Borsiwow s. Swinar.
- Bosch Walram von dem — aus Lütlich kaiserl. Schreiber i. Str. 39.
- Böschwiler
Dielen — 748.
Johannes dictus — junior textor 846.
- Bösebast Götze — Schultheiss zu Lauterburg 860.

- Bosse Bosze Bös Herman — von Waldecke ein Edelknecht 112, 119, 190, 192.
- Bosseler die — 505.
- Bossenheim s. Bosenstein.
- Bosenstein Bosen— Boszenstein Bossenheim b. Achern i. Baden
 Johans von — bisch. Vogt zu Ortemberg 221, 300, 375.
- Botdeler? 574.
- Botzheim Wilhelm — 694, 699.
- Bötze Hug — de Eckbrechtwiler 831.
- Boullenvillier (Boulainvilliers? Dép. Somme).
 Peircevalz de — lothr. Ritter 633.
 Thiebalt de — Bruder des vor. 633.
- Böme Peter zü — 813.
- Bourges villa Bituricensis i. Frankr. Dép. Cher 855.
- Bourgon Janeroy lou — lothr. Ritter 633.
- Brabant Prafant 556.
 Herzog von — u. Lützelburg s. Luxemburg 14, 20.
 Wenzel 60, 67.
 Herzogin von — 763.
 Henikin von — Str. Söldner 521.
- Brächelinhenselin von der nuwen müle der schifkneht dictus Rincke 822, 843 s. R.
- Brag s. Prag.
- Brager Broger
 Hesseman — const. z. Münster 385, 390.
 Wetzel — Geschw. d. Münze 341 const. v. S. Thomas 379, 399.
- Brackenheim i. Würtb. Neckarkr. 599.
- Brandeck Zinken v. Durbach b. Offenburg
 Hans von — der junge 534.
- Braudeis
 Arnolt — (d. ältere) v. Lichtenau brotbeckerkneht 818.
 Arnolt — (d. jünger) brotbeckerkneht 818.
- Braundenburg
 Markgraf von —
 Johann — (Herz v. Görjitz) 540, 567, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 586, 587, 590, 790, 793.
- Brantgasse s. Mülheim in —.
- Braunfels Brunenfels Schloss der Grafen v. Solms b. Wetzlar s. S. 123, 135.
- Braunsberg Brunsperg
 Conrad von — Meister des Johanniterordens in Deutschland 84.
- Braunschweig
 Herzog von —
 Friedrich 787, 7:8.
 Otto 63.
- Bregenz Bregentz
 Conrad Graf v. Montfort u. Herr zu — 21.
- Brehter Hanseman — mensurarius vini 831.
- Breisach Brisach in Brisgowe 46, 47, 50, 75, 87, 125, 160. (Münzwesen von — 178, 179) 291. (Rheinischerei 326, 331) 457, 514, 523, 524, 525, 529, 538, 583, 586, 610, 613, 615, 618, 646, 671, 684, 689.
 s. Dürnheim Eberhart de — 546.
 s. Mathis von —
 s. Sleher von —
- Breisgau Brisgowe 737.
 Landvogt in — s. Malterer.
- Breitenbach (? Kr. Schlettstadt). Philipp von — Procurator d. geistl. Gerichts i. Str. 404.
- Breitenstein b. Reutlingen 816.
 s. Swop Hans —.
- Breitswert
 Cünrat — naufa 831.
 Dina — Frau des Cünr. 831.
- Brende
 Cünrat de — 849.
 Henselin de — scriptor Vater des Cünr. 812.
- Brendelin Heintze — der schuchstätter 831.
- Bretheim
 Yaelin von — Jude 211.
 Moises von — Jude 95, 118, 208, 209, 211.
- Breusch Brüsche Flass b. Str. 206, 220, 320, 354.
 Breuschthal Brüschtal das — 48, 121, 645, 636, 655, 657, 659.
 Vogt des — s. Wintzenheim Heinrich —.
 Brichsen s. Brixen.
- Briden Heintzeman — textor 847.
- Brieg Bryge Herzog von — 121.
- Britones Engländer 92.
- Brixen Brichsen
 Domprobst von — 479 Meister Walther von — 480.
 Bröderlin Henselin — 821.
 Bronchorst Willem here van — 363.
 Brötzelin Egidius — 846.
 Brucau Castel von — Str. Söldner 520.
- Brüchel Lawelin — der vischer 766.
 Bruchusen Gotschalk von — 171.
 Brucke Wilhelm von — Str. Söldner 522.
 Bruckekast Claus — der gewer Str. Söldner 521.
 Bröderlin Johans — der schifkneht 830.
- Brog monseigneur — 541
- Brügelr Johans — schöffe an der küfer antwerck 143, 145, 214.
- Brugg Brucke i. Aargau i. Schweiz 168, 171, 632, 633, 634.
- Brügge Bröge in Vlandern 556, 557.
 Brumath Brumat Prumat 263, 270, 271, 272, 312, 419, 481, 813.
 — sartor (? = Cüntze —) 844.
 dictus — 823.
 Cüntze — der snider 633.
 Henselinus — der tragekneht 847.
 Klein-Hug von — 270, 384, 420.
- Brun Lawelin — const. i. Oberstr. 511.
- Brückelin Lawelin — der winmesser 838, 847.
- Brúnig Reinbolt — selig 835.
- Brunlin (? = Brun)
 der harnescher 828, s. Jacob —
 Claus — Geschw. d. Münze 94 const. i. Oberstr. 380, 393.
 Jacob — der harnescher 838.
 Lawelin — Geschw. d. Münze 341.
 Nicolaus wohl = obig Lawelin cambianus 813.
- Brunne Burne Dörne Borne
 die Gebrüder — (Besitzer d. Wasenberg) 746.
 Lamprecht von — 743, 751, s. Bamberg Bischof von —.
 Wilhelm von — Bruder v. Lamp. 6, 9, 336, 348, 365, 376, 743, 751.
- Brunnen Hans — Str. Söldner 519.
- Brännottz sartor 820.
- Brunsperg s. Braunsberg.
- Brüsche s. Breusch.
- Brussa Bruxia i. Türkei 863.
- Bruxia s. Brussa.

Bäbe Heinrich — Leutpriester zu Rappoltsweiler 664.
 Bubendorf Gygat von — Str. Bürger in Lingolsheim 62.
 Buchau Buchowe i. Würt. 17. 21. 64.
 Buchhorn Bächorn i. Oberbaiern 17. 21. 64. 142.
 Buchaweller Böhswilre u. s. Zabern 674. 769.
 Buckenheim s. Bockenheim.
 Budweis 526. 538.
 Buhard Fridericus — prepos. s. Thome 375.
 Büheler Thomas — 816.
 Bühl u. Ober— i. Baden 555. 674. 691. 696. 724. 725. 730. 731. 746. 780. 785.
 Bühsener Bühsener Büssener
 Claus — const. z. Mülstein 268. 381.
 Simunt — const. z. Münster 384. 390. 837.
 s. Swarber.
 Bulach Bälach s. Zorn.
 Bulachhaus Bälachhusz das — in Durbach 272. 299. s. Durbach s. Zorn.
 Bulgaria 963.
 Bulpesheim Erbe von — const. z. s. Peter 383.
 Bülin der junge i. Aufrüstung d. schiffüte 507.
 Buman Būman
 Burghart Bürkeln — const. i. Oberstr. 380. 383. 512. 822.
 Johans — burger u. schöffe 71. magist. 138. const. i. Oberstr. 379.
 Nicolaus — 793.
 Reinbolt — 665.
 Walthar — const. i. Oberstr. 380. 388. 812. burger zū Luterburg 491.
 Bünckelin Heinrich — der brieftreger 536.
 Bammersheim s. Bommersheim.
 Bär Peter von — 600.
 Bure s. Beuren.
 Burckart der schöne der vischer 818. 643.
 Būrgelains s. Būrglitz.
 Būrgelin Būrgelin meister — Str. Baumeister 123. 183. 184.
 Burges Jehan de — lothr. Ritter 641.
 Burggraf — grave — grofe — graff
 Dietrich Diether — stettmeister 170. 353. 363. 368. juncher const. i. Spettergasse 377. stettmeister 393. 394. 423. 610. 642 Anmerk. 643. 671. 684. Geschw. d. Münze 698. cons 757. 720. stettmeister 768. 773. 777. 818. 819. 831. 832.
 Gosse Gosze — juncher Sohn v. Dietrich const. i. Spetterg. 472. 393.
 Burggraf der zū Strassburg s. Strassburg. s. Mülheim. s. Pfaffenlap.
 Burgheim ö. Barr
 Hans von — (i. d. Aufrüst. d. schiffüte) 388. Str. Söldner 521.
 Būrglitz Būrgelis Būrgelain Būrglins b. Beraun i. Böhmen 156. 168. 194. 195. 198. 243. 277. 364.
 Burgöwe Andres — seiler 667.
 Burgund Burgun
 comitatns Būrgundie 465.
 die Burgunder Būrgundi 61.
 Herzog von — 177. 369. 650. 645. 768. Philipp — 54. 357.
 Būrkeln
 ein Knecht des Heinr. v. Mülheim 664.
 — von Rotwilr 184. 302. s. Rottweil.

Lauweln — von Roszwilre (Rosenweiler) der gerwer 563.
 Burlebach 40.
 Burna Heinrich von — ein bogener Str. Söldner 522.
 Burne Bärne s. Oberbronn.
 Burne Bärne Wilhelm von — s. Brunne.
 Burnentrut Puntrat s. Porrentruy.
 Burtelgriff 312.
 Busse Johannes dictus — trageknecht 847.
 Bussener s. Būhsener.
 Bätenheim s. Bietenheim.
 Butterin die — Str. Bürgerin 582.

C s. K.

D u. T.

Tachau Dachowe n.w. Pilsen i. Böhmen 492. 553. 554. 555. 556. 559. 560. 566. 609.
 Dachstein Dabichenstein Dachenstein Dapohenstein w. Str. 62. 110. 111. 112. 132. 134. 136. 137. 303. 304. 358. 414. 417. 531. 664. 595. 596. 612. 643. 692. 697. 727. 754. 861.
 Gerhard von — bisch. Prokurator 861.
 Dachstuhl Dagstöl rheinl. Kr. Ottweiler 267. 396. s. Fleckenstein Herr zu —
 Dagsburg w. Zabern 272.
 Taysloch i. Baden 522.
 Talburg Talberg Johann von — Ritter 789. 796. 797. 800.
 Dambach Tanbach n.w. Schlettstadt 427. 433. 654. Schultheis u. Rat von — 207.
 Claus von — const. v. S. Nicolaus 382. 390.
 Diebolt von — const. z. S. Thomas 379. 393.
 Eriedomas de — Decan v. S. Thomas 375.
 Heinrichs — famulus 846.
 Hesse von — Vater des Diebolt 379.
 Tanbach s. Dambach.
 Danne s. Thann i. Pfalz.
 Tannenber (? bei Schongau i. Baiern) 23. 47.
 Dannenfeilz s. Tannenfeilz.
 Tannenfeilz Dannenfeilz
 Cāntzo dictus — 812. 841.
 Johans — pater Cāntzonis — 812.
 Tarc Heinrich — 648. s. Andlau.
 Dattenried Tatteried = Delle i. Frankr. b. Monbéliard 456.
 Taus Daus b. Pilsen 565.
 Degenhardus famulus 811.
 Decker Decke
 Cāntzo dictus — 839. 847. s. Wingersheim.
 Otteman dictus — 810. 841.
 Denter Eilse — 838.
 Terdom
 Cānehans — 522.
 Ulricus — Sohn v. Cōnenhans 822.
 Dernen Peter — Herr 47.
 Desche Hans — 323.
 Teschelin Jeckeln — von Zofingen Str. Söldner 518.

- Teschen Teschin i. Böhmen
 Herzog von — dux de — 4. 6. 113. 114. 121.
 134. 140. 141. 142. 146.
 Conradus dux de — 8. 2.
 Frzimislaw Prezemyslav Herzog von — vicarius
 des röm. Reiches i. deutsch. Landen 9. 101.
 130. 761.
- Dettingen Detlingen i. Hohenzollern.
 Fritsche — Str. Söldner 519.
 Hans von — 678.
 Menloch von — 519.
- Dettlinger 817.
- Dettweiler n. Zabern 755. 756.
- Deutschland
 Kaiser u. Könige von —
 s. Carl IV.
 s. Lothar.
 s. Wenzel.
 s. Ruprecht.
 Kurfürsten s. K.
- Deutschorde
 Conthur d. deutsch. Hauses i. Str. 725. s. Preussen
 Johans von — s. Malkow Johans —.
 Deutsche Herren i. Str. 263. 725.
 Deutschherren-Kloster i. Coblenz 133.
 Meister des — 133. 280. 281. 725.
 s. Veningsen Siegfr. von —.
- Deventer i. Niederl. 860.
- Thaddaea, Tochter des Herzogs Barnabas Visconti
 v. Mailand, Gemahlin H. Stephans v. Baiern
 26 s. Visconti. s. Baiern.
- Thann Than Tanne Tan i. Ober-Elsass 106. 200.
 472. 516. 526. 537. 633. 686. 732.
- Thann Danne i. d. Pfalz 181. 182. 188.
 Hans von — Ritter 69. 188. 237.
 Johann von — Ritter 40. 572.
 Yliane Frau von — Mutter des Hans von —
 69. 119.
- Thammen Claus zür — 707. 735.
 s. Theodat. s. Dié.
- Thierstein Tyers — Diers — Tierstein sü. Basel Ct.
 Solothurn
 Bernhard von — Graf 633. 635. 642. 643. 693.
 Conzel Cunze von — 167.
 Otto von — Graf 17. 479. 480.
 Walraf d. ältere von — Graf 75.
- Thymen Johann — von Langenau Ritter 42 Am-
 merk.
- Thur Fluss i. Els. 147.
- Thurand Franz — Bürger v. Colmar 683.
- Thussenheim Schloss des Gerhart Dunne b. Lei-
 ningen 482.
- Dick Walther von der — Herr zu Spechsberg 47.
- Diechman n. salier s. Dütshman.
- s. Dié Diedalt Deodat Theodat i. franz. Lothr. 618.
 Peter von — Ritter Schultheiss zu Colmar 302.
 537. 545. 653. 657. 638. 664. 684. s. Colmar.
- Diechel — Stiefsohn Schröters 479.
- Diedersdorf Dietersdorf sü.w. Falkenberg i. Lothr.
 Clesichin von — Str. Söldner 519.
- Dieffenau Diffenowe Tiefenow gen. Held von —
 Albrecht — 723.
 Hans — 723.
- Diefenthal b. Schlettstadt
 s. Keller Jeckel — von —.
- Dieffental
 der junge 362.
 Johann — 506.
- Diel Diele Dielen Dylen
 Hans Johann — Speirer Städtebote 131. 216.
 292. 223. 224. 281.
- Dielman von Marburg der scherer 830.
- Diemerigen ö. Saarnion
 Claus von — Bruder von Jacob const. i. Kalbs-
 gasse 392 const. z. Mülstein 381.
 Jacob von — 263. 371. 816. const. z. Mülstein
 381. const. i. Kalbsgasse 388. 510. 511. 672.
 Kinder von — 676.
- Tiergartin Ennelin dicta — Witwe von Hurst
 Jeckelin 847.
- Diergertelin Martin — 817.
- Dierolf Johann — Städtebote v. Worms 205. 224.
 242. (281.)
- Diersberg
 der — Str. Bürger und Bote 175. 257. 623.
- Diersburg Tiersberg b. Offenburg 427.
- Diersheim Mercezen von — 421.
- Dierstein Tierstein s. Thierstein.
- Diest Tyes i. Südrabant 488.
 Johann von — Bruder des Bischofs 535.
 Wilhelm von — Canonicus v. Lüttich dann
 Bischof v. Straasburg 159. 468. 469. 472. 479.
 480. 488. 489. 490. 522. s. Str. Bistum.
- Diether Einwohner v. Neuweiler 269.
- Dietherich der lange — Gesp. d. kremer 513.
 der brotbecker a. d. dorhus 830. 831.
 Klein — der zimberman 817.
- Dietsche Ailff von — Graf 218.
- Dietschin Niglin — von Wietlisbach 334.
- Dieuze Döse Döse Thuse i. Lothr. 643. 654.
- Diffenau s. Dieffenau.
- Tigensheim Tygesheim
 Friedrich von — Schultheiss zu Offenburg 221.
 Johans von — const. z. S. Thomas 379. 393.
- Dina axor Johannis carpentarii i. Wasenecke 818.
 die wils spinnerin 818.
- Dinkelsbühl Dinkelsbühl Dinkelsbohel i. Würt.
 17. 21. 37. 64. 246. 555.
 Rhdolf — der snider 833.
- Tyrilin der scherer 822.
- Tyrol 582. 586.
 Graf zu — s. Oesterreich.
- Tischinger Ulrich von — Str. Söldner 520.
- Dislach
 Herr — 326.
 Martin — sun 547.
- Dysolf Henne — von Worms 281. wohl = Dierolf
 s. dort.
- Ditzeler Hanseman — von Pforzheim 818.
- Tobelich Heinrich Base von — Str. Söldner 519.
- Döchendorf s. Douchendorf.
- Doidé Peter — sartor 820. 845.
- Döldi Röllinus — 844.
- Tollen s. Toul.
- Döse s. Dieuze.
- Tösel? Berg i. Schweiz 147.
- Domèvre Dunnäfer Dányfer Tånäfer i. Frankr.
 sü.w. Blamont 123. 643. 648. 655.
 Hans von — Str. Söldner 520.
- Domprobstei von Strassburg s. Str.
- Donerstein Colman von — Gesandter K. Wenzels
 168.
- Donliebegüt Henselinus — 846.

- Doppeler Casper — 651.
 Torberg der von — 683.
 Dorlisheim Doroltzheim b. Molsheim
 Kloster zu — 272, 651.
 Dorrenbuch Heintz von — 36.
 Doroltzheim s. Dorlisheim.
 Dossenheim n. Zabern 671, 755, 756.
 Volmar von — 622.
 Töbe Hans — 819.
 Douchendorff Johannes de — officialis curie Argent.
 322, 534.
 Toul Tollen Bistum — 710.
 Trag Réfelin — uf der schelderknappe 817.
 Trajectum Trajoensis ecclesia a. Utrecht.
 Tränheim n. Molsheim 2.
 Treger Peter — Vater v. Stöckelin Henselin — 813.
 Trey Hennekin de — lothr. Ritter 633 Anmerk.
 Trier Triro 369.
 Erzbischof von — 28, 45, 67, 132, 133, 300,
 328, 625, 678, 791, 856.
 Cuno von Falkenstein Erz. von — 16, 20, 67.
 Werner Erzbisch. von — 369, 783.
 Trifels Burg i. Pfalz 684.
 Vogt zu — s. Sickingen Eberhard —.
 Drig ein Bürger v. Saarburg 424.
 Triser Hanneman — Wagnerknecht 740.
 Tristram Herr — 325.
 Troppau i. Mähr.
 Hans Herzog von — 618.
 Trübel Trübel
 Hanse Hensel züm — 665 const. z. Münster 385.
 Reinbolt züm — const. z. S. Peter 384, 368.
 const. z. Münster 512.
 Truchtelvingen Ulrich von — Str. Söldner. 220, 518.
 Truchtersheim Trubters — n.w. Str.
 Jeckelinus — rator 815, 842.
 Nicolaus de — famulus Volmari de Lützelstein
 decani 846.
 Trüschel Herr von Wachenheim 36, 38, s. Wachenheim, s. Rotenburg.
 Drusenheim Träsenheim n. Str.
 — die junge 845.
 Dina Dyne — junior 821.
 Tochter Johans — 845.
 Gattin Johans — 845.
 Hans Henselinus — filius Johannis 822, 845.
 Johannes — senior 822, 845.
 Johannes — junior? = Henselinus 822.
 Lawelinus — filius Johannis 845.
 Nicolaus = Clawelin = Lawelin — filius Johannis 822.
 Drätzehene Hug — Wagener i. Str. 740.
 Truwelin s. Spitzkopf de Waseneck.
 Duben Duba Hynaczko Hynasco von der —
 Henricus Scopek de — magister camerae et
 curiae regalis — königl. Hofmeister Wenzels
 329, 336, 348, 365, 556.
 Tübingen Dawingen.
 Hans Zoller von — 623, s. Z.
 Oberlin von — 844.
 Dubins Nebenfluss d. Mosel b. Chatillon 201.
 Tüfel Tifol Lauwelin — der grempfer 359, 508, 513.
 Tulleire Simont de — lothr. Ritter 638.
 Dune Groschenselin — filius Henselini — piscator
 815.
 Dunne Dünne Gerhard — Burgmann zu Lein-
 ingen 481, 482, 594. Schultheiss von Zabern
 687, 708.
 Tummeler — Str. Bote (?) 663.
 Tunfeld
 Otto von — Ritter 152.
 Peter von — Ritter 152.
 Dünneheim? = Donnenheim w. Brumath
 Ansheim von — von den krethern 507.
 Dünäfer Dnyfer s. Domèvre.
 Dunzenheim Duntzenheim Tunzenheim sü.w. Hoch-
 felden 286.
 Friedrich von — Str. Söldner 323, const. a. Hol-
 wig 386, 392, 609.
 Peterman von — const. a. Holwig 386, 508,
 509, 513, 608.
 Düppigheim Dübickheim w. Str. s. Zoller Hans —.
 Durbach Turbach w. Offenbrg.
 das Bulaches hus in — 272, 299, 433, s. Zorn
 von Bulach.
 Dürkelstein s. Türkstein.
 Türkei Dürkey 808, 863.
 Sultan von — Bajesid 667 Anm.
 Türkheim Dürkheim Düringheim Durenkein Dürin-
 keim Thüringheim bei Colmar 45, 249, 304,
 575, 712, 713, 723, 736, 747, 868.
 Heinrich Eckerrecht von — bisch. Vogt zu
 Bernstein 654.
 Türkstein Dürkelstein Durquestein i. Lothr. sü.
 Saarburg
 Heinrich von — Str. Söldner 520.
 Werry de — lothr. Ritter 638.
 Durlach i. Baden 111, 249, 659, 776, 777.
 Türlein Ulrich züm — 812.
 Turn Hans — von Riet Str. Söldner 521.
 Turne Ludewig züm — wolleslaher 24.
 Dürnheim Eberhart dictus — de Brysach nota-
 rius curie Argent 846.
 Dürnigheim Hans von — Sohn des Kolbe Diether
 — der köffer 822.
 Dürningen Dürn — Dürnigen sü. Hochfelden.
 Erbe von — Str. Söldner 323.
 Peterman const. v. S. Peter 268, 383, 391,
 511, 600, 824.
 Rudolf — Vetter des Peterman const. v. S.
 Peter 391.
 Durquestein s. Türkstein.
 Türren Durren Peter — Soldnerhauptmann 166, 176.
 Dürrenz Durmentze s.ö. Maulbronn.
 Albrecht von — Str. Söldner 518.
 Cünrat von — Str. Söldner 518.
 Cunz von — 677, markgr. Diener 709, 711—770.
 Friedrich von — Str. Söldner 518.
 Gerlach von — Str. Söldner 518.
 Düse Thuse i. Lothr. s. Dieuze.
 Düsthanz carpentarius 844.
 Tutenstein Walther — Diener des Br. v. Rappolt,
 437.
 Dütchman s. Tütchman.
 Tütchman Tütz — Dütche — Dütch — Dutzsche —
 Düschan Diechemen le salier s. a. Richter
 der — 272, 273.
 Arbagast — Bruder Henselins — Hausgen. 341,
 392, const. a. Holwig 386.
 Claus Nicolaus Rüter gen. — Stettmeister 72,
 Hüter der Münze 24, mag. 96, 100, 175, 268,
 419, 451, 482, 483, 489, 490, 496, 470, 497,
 der eilte 665, 819, 864, 856.

Hans — const. i. Spettersgasse 393, Henselin — Hausgen. 341, 767, Johans 587, const. a. Holwig 386, 392, juncher Johans 880, Johans Hugues sun const. i. Spettersgasse 478.
Hng — Stettmstr. 47, 48, 50, 52, 53, 54, 57, 94, 256, hauptman 268, const. i. Spettersgasse 378, 393, hauptman 509, Inhaber d. Burg Werde 419, 665, 810, 811, 841.
Duwings s. Tübingen.
Twingenberg s. Zwingenberg
Twinger Wilhelm — const. i. Spettersgasse 378, 393, const. z. S. Nicolaus 511.

E.

Eber zum Gypel Frankfurt. Städtebote 222, 224.
Eberhart meister — von Nürenberg ein Cleriker 382.
Ebersheimmünster sü.w. Benfeld 676.
Abt von — 619, 662.
Kloster — 625.
Eberstein Schloss n.ö. Baden-Baden 155, 274.
Neu-Eberstein 621.
Graf von — Wolf 236.
Vogt zu — s. Selbach Hans —.
Ebstein Eckbrecht von — oder von Lambenheim — Str. Söldner 519.
Ebner Bürger von Nürnberg
Albrecht — 559, 565.
Herman — der altir 538, 553, 554, 556 Anmerk. 559, 561, 563, 564, 565, 667, 597, 598, 600, 618, 683.
Echternach Echtrnach i. Luxemb. 132.
Eckboldheim Eckboltzheim v. Str. der Schultheiss von — 184.
Eckeback die von — 224.
Eckebrecht Heinrich — pfälz. Amtmann zu Zweibrücken 275.
Eckebratesweiler Eckebrateswiler ? = Eckartsweiler bei Zabern oder bei Kehl 831. s. Bötze. Hug — de.
Ecken Hensz — 813.
Eckendorf lies u. s. Eitendorf.
Eckestein Henselin — Kornhändler zu Str. 726.
Eckwersheim Eckfersheim sü. Brumath 426, 430.
Edelman
Hans — der junge Str. Söldner 519.
Hans — 571 Anmerk.
Hans — von Wissenburg us Swoben Str. Söldner 521.
Egelbart Heinrich — Str. Söldner 518.
Egenolf Schultheiss von Zabern s. Lützelburg.
Egenstein Herr von — 23.
Eger i. Böhmen 33, 209, 274, 277, 280, 286, 317, 332, 364, 434, 439, 689.
Landfrieden von — 277, 278, 279, 298, 857 Anmerk.
s. Jäcklin Rabbi aus —.
Egisheim sü.w. Colmar 502, 676.
Ehenheim — haim (Oberrn-) sü.w. Str. 10, 30, 34, 35, 36, 48, 52, 56, 64, 75, 86, 87, 104, 106, 120, 138, 151, 162, 156, 159, 160, 162, 167, 172, 175, 176, 199, 183, 238, 242, 249, 256, 257, 258, 269, 260, 273, 281, 284, 304, 336, 341, 869, 476, 482, 483, 486, 575, 712, 719, 723, 735, 736, 740, 858.
Nieder— 62.
die Weber von — 809.
s. Faber.
Hügelin von — const. z. Münster 385, 390, 473.
Hügelin von — const. z. Münster 386.
s. Landolf Götze von —
Nicolaus der Stadtschreiber 265, 281.
s. Schencke Hans —,
Sigelin von — const. z. S. Nicolaus 383, 390.
s. Wangen Heintze —.
Ehingen i. Würt. 857 Anmerk.
Eiche Eyche
Hans von — Str. Söldner 521.
Niclaus von — lothr. Ritter 641.
Einhardshausen Einhartshusen = Pfalzburg i. Loth. 425.
Einselcheim Hennichin — der junge Str. Söldner 518.
Einsiedeln Eyns— i. d. Schweiz Abt von — 479, 480.
Eisenach Ysenach Dietrich von — Procurator d. geist. Gerichts i. Str. 404.
Elyot (Elias) von Avion (Avignon) Str. Jude 199, 211.
Symont Elyatz sun 95.
Elkrihusen = Elkerhausen i. Nassau Eckebard von — 218.
Ellehart Elhart Str. Städtebote 52.
Hans — der junge 341 Anmerk.
2 gebrüder Elleherte bi juncher Chturat Müller in dem buse — const. v. S. Thomas 379.
Ellekurt = Héricourt Schloss sü.w. Belfort 73, 103.
Ellenheim Lawelin — v. d. schiffütren 388.
Ellenwiler = Ellweiler Kr. Saargemünd Erhart von — lothr. Ritter 641.
Ellewibelin die appetekerin 182.
Elnbach Hans von — 109.
Elsass Alsacia Alsatia Eyl— Eilsasze Elsas 103, 106, 107, 180, 193, 193, 201, 214, 239, 315, 343, 351, 352, 367, 376, 471, 737, 854, 858, 863.
Landfriede in — 14, 20, 67, 615.
Landvogtei von — 298, 482, 616.
Landvögte advocati provinciales 20, 22, 48, 58, 67, 118, 125, 184, 203, 206, 304, 328, 336, 396, 433, 434, 481, 544, 575, 616, 747.
s. Leiningen Friedrich von —,
s. Finstingen Ulrich von —,
s. Hertenberg Habart von —,
s. Malterer Martin —,
s. Murbach Abt Rudolf von —,
s. Ottingen Graf von —,
s. Swinar Borziboy von —,
s. Wickersheim Volmar —,
s. Winsberg Engelhard von —,
s. Witenmüle.
s. Zweibrücken Symund von —.
Reichsstädte in — 22, 29, 45, 67, 68, 77, 80, 242, 277, 281, 298, 597, 548, 575, 739, 807, 859.
Elsenheim b. Markolsheim 522.
Eltern Hubert von — Rat König Wenzels 788.
Eltville Eitelf i. Nassau 617.
Enchenberg i. Lothr. Kr. Saargemünd 747.

- Endingen n.ö. Breisach 521.
die von — 209.
Hans (Johans) Rudolf von — usz Spetfergasse
(Sohn des Thomas von —) const. v. S.
Niclaus 378. 380. 511.
Heilcken frowe von — 665.
Thoman Thomas von — Ritter 71. 72. 268.
359. const. v. S. Niclaus 382. 389. 390. 391.
Inhaber d. Burg Niedeck 419. 433. 509. 512.
538. 619. 623. 624. 625. 626. 628. 629. 631.
632. 631. 635. 638. 639. 640. 642. 643. 644.
646. 647. 649. 652. 653. 655. 656. 662. 665.
677. 678. 688. 693. 694. 702. 709. 720. 724.
734. 757. 768. 795. 796. 799. 801. 805. magister 845.
Walther von — const. v. S. Niclaus 511. 828.
s. Schultheisz Hans —.
Engassen Egon von — Str. Söldner 519.
Engelbrecht
Gosse Gosze — Ritter 354. const. z. Mülstein
380. 394. 435. Gesp. d. const. i. Kalbesgasse
512. 671.
Hans — const. i. Kalbesgasse 388.
Johans — const. z. Mülstein 380.
Engelsche Hocygn — Str. Söldner 522.
Engelschman Wilhelm — Str. Söldner 521.
England 127. 556. 685.
König Richard von — 154. 157. 201.
Königin Anna von — 187. 201. 242. 307. 328. 443.
Johanniter Kreuzritter von — 130.
Ritter von — s. Harleston.
s. Weyske Heinrich —.
Engländer Britones 97.
Ennelius cantzeler s. Kantzeler.
Ensisheim Einis — Ensisheim sü. ö. Gebweiler 456.
459. 489. 603. 514. 523. 538. 539. 546. 605.
632. 642. 643. 644. 650. 652. 655. 657. 675.
677. 684. 720. 721. 781. 782. 785.
Walter von — bisch. Schaffner zu Benfeld 170.
Entzeberger Reinhart — Str. Söldner 518.
Enzberg Eutzeberg Schloss sü. Maiglbronn 125. 126.
127. 140. 153. 154. 173. 176. 257. 260.
die Herren von — 127. 132.
Friedrich von — 770.
Georg Görg Gerien Jerrygen von — 112. 116.
119. 125. 132. 140. 150.
Jöler Göler von — 125. 500.
Epfig Epfiche bei Schlettstadt 617. 618. 618.
s. Mülnheim Hans von —.
Eppficher Eppficher
der junge — Str. Söldner 323.
Reinbolt — const. v. S. Peter 383. 391.
Espinal Espinal Espinalz Spinnal i. Frankr. 123.
657. 658.
Baudewin Jehan d' — lothr. Ritter Str. Söldner
520. 638.
Comins d' — lothr. Ritter 633.
Cönnin von — Str. Söldner 520.
Gerge der Bastard von — Str. Söldner 520.
Johann von — ein Schütze Str. Söldner 521.
Perin von — ein Bogener 520.
Priat de — Str. Söldner 520.
Eppenheim s. Heppenheim.
Eppingen i. Baden. 605.
Eppstein Eppenstain n.ö. Wiesbaden
Eberhard von — 51.
Werner von — 213.
Eptingen i. Schweiz n.w. Aarburg
Johans Poliant von — Bürgerstr. v. Basel
163. 611.
Peter von — 49 Anmerk.
Erbsch Erpach i. Palz Kr. Homburg 181.
Cönnrat der elter Schencke von — gen. Rauch 158.
Eberhart Schencke von — 68. 116. 119. 150.
216. 226. 237. 501. 327. 350. 365. Landvogt
am Rhein 312. 316. 464. 465. 466. 482. 488.
Heinrich Schencke von — 155.
Erbe
Hans — Inhaber der Ill-Fähre zu Grafenstaden
435.
Johans — Ritter 38. 39. seine Witwe 223.
Ergesheim b. Molsheim 861.
Ergew Ergowe s. Aargau.
Erhart
Claus — Bürger v. Str. Sohn des Hans 323. 801.
Hans Hensz — Bürger v. Str. 708. 801.
Melchior — 842.
Erlenbach Kr. Schlettstadt
Bappelin von — 534.
Erlkeim Albrecht — Edelknecht 592.
Erlin
Hans — 651.
Hesseman — Hausgen. 341. const. i. Spetferg.
378. 393.
Walther — juncher Hausgen. 341. const. z. S.
Thomas 379. 474. 835.
Erlon Henry d' — lothr. Ritter 633.
Erpach s. Erbach.
Ernolsheim Ernolt — bei Zabern 674.
— bei Dachstein 861.
Erstein Erstatheim sü. Str. 41. 694. 699.
Hanseman — der schriber 823.
s. Meyer Burkard —.
Erstein s. Erstein.
Erwin Erwin 474. 475. 476. 818. 822. 843. lapidex
819. 843.
Eschau Eschöwe Eschau sü. Str. 125. 472.
Hans — der tücher 820.
Eacheim Nicolaus von — Str. Söldner 519.
Esche Nicolaus Balex de — lothr. Ritter 611.
Eschero ? = Escherey Eckerich Kr. Rappoltzweiler
104.
Eseral i. Frankr. D. Vosges? 649.
Essichman Henselin — der gantener 215.
Esslingen Esselingen i. Würt. 17. 21. 50. 51. 54.
65. 72. 73. 80. 81. 83. 104. 126. 156. 157.
158. 168. 171. 192. 193. 194. 196. 197. 214.
237. 245. 257. 280. 781.
Johannes Werder von — kais. Notar i. Str. 7.
545. 646. 795.
Hans von — der kifer 818.
s. Heiden Johans de —.
Estrabourc = Strassburg 855.
Etendorf n. Hochfelden 427.
Boemund von — Herr zu Hohenfels 88. 427. 735.
Raimund von — Herr zu Hohenfels 721. 736.
s. Hohenfels.
Ettenheim n.ö. Kenzingen i. Baden 170. 230. 418.
419. 522. 526.
Lauwelin — Schiffer i. Str. 507. 829.
Ettingen Etingen sü. Karlsrube 312. 659. 701.
766. 777. 785.
badisch. Vogt zu — s. Contzman Claus —.
s. Scholle.
Eurfour Jehan d' — lothr. Ritter 643 Anmerk.

F. V.

- Faber Theoderich — von Ehenheim 62, 68.
 Vaduz Vadotz Heinrich Graf von — 21 s. Sargans.
 Valfe Valwe s. Wolf.
 Falkenberg Valkenberg Valkenberg Faulconmont i. Lothr. 633, 636.
 Hans von — Str. Söldner 519.
 Ulrich Ötry de Blamont sire de — 633 a. Blamont.
 Valkenborgh Heymont van — here van Borne ende van Zickart — niederländ. Ritter 363.
 Falkenstein Valkenstein am Donnersberg Cuno von — Erzbisch. v. Trier 16, 20, 67.
 Philipp herr zů F. und Münzenberg 17, 20, 67, 92.
 Vascones 97 s. a. Welschen.
 Vastnacht Nicolaus — sartor 843.
 Vaudémont s. Widemunt.
 Faulconmont s. Falkenberg
 s. Blamont Blankenberg.
 Fecht Vech Fluss im Els 632.
 Feder Contzeman — von Speier 34.
 Fegersheim Vegersheim sü. Str.
 Heitzeman von — 268.
 Rudolf von — const. z. Münstein 380 const. i. Kalbagasse 391.
 s. Sturm Gosse —.
 Veldenz Veldentz sü.w. Berncastel i. Rheinprov.
 Adeleij von — Frau zu Lichtenberg 98, 588, 727, 806.
 Elise Gräfin von — s. Zweibrücken 741.
 Graf von — 800.
 Feldkirch Veltkirch i. Vorarlberg 546.
 Rudolf von Montfort herre zů — 21, 192.
 Felleberg Cantze — 721, der smit 824, 831.
 Velny Renald de — lothr. Ritter 633.
 Velvyl Vilwile Bertram von — 207, 208.
 Vendene Bernekin de — lothr. Ritter 638.
 Venygen s. Venningen.
 Venningen Venygen i. Pfalz.
 Sifrid von — Meister des deutschen Ordens 138, 155, 179, 265, 281.
 Verer(? Berer) Conoze — 123.
 Vergey Vergey Vergis Verschey Versey Versa Virsey Fersü Ferschies
 Henri (II) de — Herr von Fouvens Champlite Blamont Vater des Jean de — 48.
 Jean (II) la laffre) Jehan Johan de — 48, 60, 51, 52, 53, 54, 55, 58, 60, 61, 73, 103, 110, 111, 113, 114, 121, 123, 132, 187, 188, 193, 194, 200, 201, 203, 310, 311, 635, 638, 639, 641, 649, 868.
 Verwer.
 Heinrich — von Ehenheim 62, 63.
 Johann — der kennengieser 821.
 Fessenheim Vessenheim n.w. Str. 382.
 — der gewer 827.
 Vessingen Rudolf von — 334.
 Vetterhans Johans — Küfer i. Str. 143, 145, 214.
 Vettinger der — 27.
 Vettooper Gadert — Bürger von Nymwegen 557.
 Fetzer Georg — 34.
 Feuchtwangen Feuchtwank in Baiern 246.
 Vianden in Luxemburg 132.
 s. a. Sponheim.
 Vilair Jehan — lothr. Ritter 633.
 Villingen Vilingen i. Baden.
 Hering — der kürsenerknecht 845.
 s. Genseschopf Hans — kürsenerknecht.
 Vilwile s. Velvyl.
 Finelin Symundes dohterman Str. Jude 109, 211.
 Finkweiler Vinckewilre Oertl. i. Str. s. Str.
 Clans von — 636.
 Finstingen Vinstingen Vingestingen i. Lothr. 641, 776.
 Heinrich von — dapifer 533, 676.
 Jacob von — 134, 169, 170.
 Johann von — 684, 696.
 Kösze von — 641.
 Ulrich von — Landvogt 53, 54, 60, 111, 162.
 s. Schölin Henselin —.
 Firdenheim s. Färdenheim.
 Virnekorn der junge 382.
 First Ernst von — Str. Söldner 519.
 Vischer Henselin — Wolschlägerknecht 23.
 Visconti Barnabas — Herzog von Mailand 26.
 s. Mailand s. Thaddaea s. Baiern.
 Vitzum der bischöf. s. Str. Bistum s. Hohenstein s. Landesberg.
 Flachmecke von der Witenmüle s. Weitenmühl.
 Flandern Vlandern 557, 742.
 Fleckenstein Ruine w. Weissenburg i. Els.
 Herr von — 150, 420, 646.
 der von — 270.
 die von — 436.
 Emicho von — 736.
 Heinrich der ältere von — 320, 708.
 Heinrich der jüngere von — 138, 159, 191, 192, 349, 571.
 Heinrich von — herr zů Dagstöl (Dachstuhl) 267, 326.
 Heinrich von — 736, 797.
 Heinrich von — genannt der Grasser 804.
 Fleckenstein der muver 815.
 Fleischfür Oberlin — der weber 839.
 Flesche Johans — 964.
 Flemming Johans — pellifex 847.
 Fleuille Walther von — Str. Söldner 520.
 Flesseler Cäneman — 826.
 Flexberg? = Flexburg n.w. Molsheim.
 Henselinus de — sartor 827, 846.
 Lawelinus de — der welker tratulator 827, 846.
 Flintze Hensel — 641.
 Florenz Florencia i. Italien 63.
 Floriet Moregin — Bote Heinr. v. Blankenbergs 640.
 Florimont = Blämenberg b. Belfort i. Frankr. 456.
 Flöße Hans — 610.
 Fofanzs Fonveus s. Fouvent
 Herr zu — s. Vergey.
 Vogel der tragknecht 825.
 Vogesen Wasgen Wabsichen 456.
 Volde s. Fulda.
 Volkoltzheim bi Brisach? 125.
 Volmar der würt zu Hagenowe 184.
 Völschölin Hanman — Bürger v. Breisach 684.

- Völsche Fölsche Föltzin
 Ennelin — Frau **81**
 Henselin — **133**
 Högelin — Hausgenosse **341, 835**, const. v. S. Thomas **379, 388, 508**
 Johans — pfränder zum Münster const. i. Oberstrasse **380**
 Reinbolt — const. i. Oberstrasse **268, 380, 393**
 Sigelin — Hausgenosse **311**, senior **812**, junior **819, 843**
 Walther — const. i. Oberstrasse Bruder Reinbolds **380**
 Walther — Junker Sohn der Frau Grede. Wetzelin — const. i. Oberstr. **380**
 Voltze, Voltzen (? = Völsche).
 ungen. — von Wiwersheim Küfer **143, 145, 214**, die — **478**
 Claus — der zimberman **838**
 Hans — der vassiere **814, 833, 838**
 Läuvelin — v. d. kremer **389**
 Rüdolf — v. d. kremer **391, 507, 508, 509, 513**
 Rülman — **268, 377, 391** (kremer) **509, 688, 698, 758**
 Fontenoy fr. Dép. des Voges.
 Kerle de — **633**
 Wiriant de — **633**
 Fontere Henri dit le — **633**
 Fontiswenna s. Fouvent s. Vergy.
 Forchheim Vorchein Worchein bei Bamberg **9**, Graf von — **255**
 Forner Cüntz — **182**
 Vörster
 — der älteste const. i. Kalbgasse **512**
 Johan — Str. Söldner **521**
 Fötzer Ulrich — Str. Söldner **519**
 Föthenselin **317**
 Fouvent Fouantz Fouens Fontiswenna i. Frankr. Dép. Haute Saône **53, 310, 311**, s. Vergy.
 Frainez Jehan de — lothr. Ritter **633**
 Francke
 Hensz — von Rosheim **826**
 Reinhart — der schüchzter **839**
 Franken das Land **28, 125, 149**
 Bundesstädte in — **149, 166, 196, 197, 217, 242, 250, 274, 353, 463**
 Franken Läuvelin — (v. d. zunft der obeser u. keser) **667**
 Franckenstein? bei Kaiserslautern
 der von — **116**
 Conrad von — her **150**
 Frankfurt Frankenfurt Frankfordia **5, 8, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 28, 29, 30, 33, 34, 36, 49, 43, 45, 46, 47, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 58, 59, 64, 67, 77, 78, 79, 80, 81, 85, 86, 88, 89, 104, 105, 106, 107, 112, 113, 114, 116, 117, 118, 120, 122, 123, 124, 135, 136, 146, 150, 152, 153, 154, 156, 159, 162, 164, 165, 172, 173, 174, 176, 192, 194, 199, 202, 205, 208, 217, 218, 220, 221, 222, 224, 226, 237, 242, 261, 269, 281, 284, 285, 289, 300, 302, 329, 338, 341, 346, 352, 357, 369, 442, 477, 479, 485, 494, 496, 522, 523, 554, 559, 566, 567, 590, 597, 603, 684, 685, 686, 701, 702, 704, 706, 707, 708, 709, 720, 763, 766, 779, 783, 787, 788, 789, 795, 797, 803, 805, 853, 854, 858, 863**
 Bürgermeister von — s. Wisze Adolf —
 s. Bendeler Jacob — scriptor von —
 s. Grynach Heinrich — Hauptmann des Frankr. Kriegsvölkes.
 s. Widdel Joh. von —
 Frankreich **101, 120, 625**
 König von — **132, 203, 547, 550, 635**
 Carl VI. **177, 565, 645, 855, 862**
 Königin von —
 Elisabeth Tochter Stephans v. Baiern **855**
 Cardinal von — (Gegenpabst) **473, 479, 480**
 Frauenhaus Frowenhaus das —
 s. Strassburg.
 Frantze in S. Anthonienhof const. z. Münster **385, 390**
 Frantzo vicarius perpetuus i. Geispolzheim **846**
 Fredeberg s. Friedberg.
 Freiburg Friburg Fryburg i. Breisgau **16, 97, 98, 107, 108, 160, 161, 163, 164, 175, 178, 229, 268, 291, 298, 456, 498, 605, 618, 623, 659, 678, 730, 739**
 Bürgermeister von — s. Meinwart.
 Grafen von — Egon **74**
 Freiburg (Friburg) Michel von — Münsterbau-
 meister i. Str. **83**
 Freiburg s. Friburger.
 Freisbach? bei Edenkoben i. Pfalz Dorf d. Herren
 v. Ramberg **743**
 Freisbacher (Freischpecher) Cüntze — von Speier
 Str. Söldner **522, 816**
 Freisdorf Hans Kobe von — Str. Söldner **518**
 Freising Frysingen
 Bischof Berthold von — **514, 517, 524, 530**
 Freischpecher de Spira (Speier) s. Freischeber.
 Frenckelin **683**
 Freundsheim s. Friedolsheim.
 Frezontin Jehan de — lothr. Ritter **633**
 Vry Hennair de — lothr. Ritter **638**
 Friburger Fryburger Fryburg Jacob — Str. Gold-
 schmied **382, 497, 508, 513**, Münz-Deputierter
698, 699, 702
 Johans — von Rotwilre der kürsenerknecht **845**,
 s. a. Freiburg.
 Frichelet Fritschela s. Fritzlär.
 Frieberg Frideberg Frydeberg Fredeberg i. Hessen
20, 45, 67, 68, 69, 85, 104, 106, 113, 120, 125, 152, 153, 154, 159, 179, 192, 194, 206, 216, 217, 218, 222, 224, 242, 261, 284, 312,
 s. Zit Heinr. von der —
 Friedolsheim Freundsheim ö. Zabern **414**
 Friedrich ein Diener der Str. Gesandten i. Böhmen
553, 554
 Friedrich der vogeler **832**
 Fritscho Einwohner von Neuweiler Bürger v.
 Str. **269**
 Hans — **357**
 Fritscheman Hng — v. d. zunft der keser **667**
 — balneator filius Nicolai i. Krutenau **815**
 — de Gengeubach pellex **547**
 — de Wingersheim stipendiarius **821**
 Fritze Hans Henselin — Gesandter d. Stadt Speier
 z. Esslingen **194, 244, 238, 281, 496, 523**
 Fritzlär Frichelet Fritschela i. Hessen **787, 788**
 Fröschewiler Cüntze — Wagnermeister **740**
 Frowenberger Kristan der — Diener H. Steph. v.
 Baiern **26**
 Frowenhaus das — s. Str.
 Frünt Nicolaus — presbyter **818, 841**

Fründe Heintzman — 845.
 Fuchs
 Cüntze de — Gugenheim scriba 843.
 Lawelin — von Altesheim ein Knecht 610.
 Fulda Volde Abt von — 20. 67.
 Fürdenheim Firdenheim n. ö. Molsheim
 Walter von — const. i. Oberstr. 380.
 Fürsten Peterman — Küfermeister 214. 215.
 Fürstenberg s. ö. Donauschingen
 Grafen von —
 Heinrich (d. ältere) 234.
 Heinrich (d. jüngere) 234.
 Heinrich 677. 862.
 Fäsur Cälinus — cantor frater Leonhardi dicti
 Sunt am Salzhofo 821.

G.

Gaffler Johans der junge — Schultheiss zu Lin-
 golsheim 62.
 Gaffry Bernot von — Str. Söldner 521.
 s. Gallen i. Schweiz 17. 21. 64.
 Gamsheim Gamesheim Gamsheim n. Strassburg
 237. 413. 414.
 Gertringen s. a. Montfort.
 Ganser Hans Johannes — der ~~ohesermeister~~ 667. 811.
 Heintzman — frater Johannis 811. 812.
 Gartener
 Anna dicta — 846.
 Greda — soror Lawelini 846.
 Lawelin — carnifex 846.
 Gebur
 Claus — 509.
 Lawelin — der winsticher 508.
 Geburlin Hans — von Basel der körserknecht 845.
 Gecke Ulrich — der körserknecht 835.
 Gehling — königl. Hofmeister 563.
 Gehningen Wilhelm von — Str. Söldner 519.
 Geiler Geyler Walter — const. i. Kalbsgasse
 392. 511.
 Geinglicheim wo? b. Renchen i. Baden 622.
 Geirn der Schenke von — 26.
 Geldern Gelra s. a. Jülich
 Wilhelm Herzog von — 132. 363. 369. 807.
 Ammerk.
 Gelnhausen Geilnhusen n. ö. Hannu 20. 45. 67. 68.
 85. 86. 104. 106. 113. 120. 172. 192. 216. 217.
 222. 242. 261. 284. 312.
 Geispolsheim Geispoltz— Geysp— Geistholtzheim
 s. w. Str.
 Bürger u. Schöffen von — 73.
 Cüntze Cöhrat von — altammeister 214. 259.
 260. 806. 377. 820.
 der von — 510.
 Jeckelin der brotcker von — 508.
 s. Beger von j. Rittergeschlecht.
 s. Frantz vicarius in —.
 Geist Str. Goldschmied 513.
 Geiszman Johann — der sniderknecht 820. 844.
 filius dicti Brumat 824.
 Gemar Gemer ö. Rappoltsweiler 356. 359. 398. 437.
 419. 455. 582. 581. 618. 623. 624. 626. 629.
 631. 632. 633. 634. 635. 637. 638. 639. 640.
 642. 643. 644. 645. 647. 648. 649. 650. 651.
 652. 653. 654. 656. 657. 638. 659. 661. 662.
 663. 664. 671. 691.

Gemünd s. Gmünd.
 Genf Genff
 der «Widerpabt» von — 462.
 Gengelin — Str. Bote 257.
 Gengenbach ö. Offenborg 136. 137. 174. 238. 506.
 563. 722.
 Fritscheman de — pellifex 817.
 Hanneman — 825.
 Lawelinus — 825.
 Gensschopf —schopf Hans — von Villingen kör-
 senerknecht 845.
 Genua — Gennöwer Genewer Gulden 477. 484.
 494. 495.
 s. Georg Gerien Rittergesellschaft von — 10. 37.
 557. 707.
 Gerbevillö Gerbevillier Gerbeuilleir Scherbelohelic
 Schirbebele i. Frkr. D. Meurthe et Moselle
 61.
 Conins de — 633 Ammerk.
 Erhart von — 641.
 Pander von — 641.
 Scheckmy von — 641.
 s. Wisse Arnold — von —
 Gerbott
 — der gerber 775.
 — von Nüwenwilre 811.
 Gerhart
 Hans — Einw. v. Ingweiler u. Str. Bürger 269.
 419.
 Henselin — v. d. töchern 508. 513.
 Gerien s. St. Georg Rittergesellschaft von —.
 Gerlingendorf i. Pfalz (? = d. unbek. Gerleichen-
 dorf Trad. Wiss.) 180. 273. 698.
 German Johannes dicit — 816.
 Germeuy Gathier de — 633 Ammerk.
 Gernersheim 117. 118. 150. 826. 594. 685. 688. 801.
 864.
 Rheinzoll zu — 446.
 Vogt zu — s. Sickingen 544.
 Gernersheimer Dolde — Str. Söldner 520.
 Gerningen
 Hans von — Str. Söldner 520.
 Johann von — Edelknecht 766.
 Gerningen = Gerningen.
 Germündelinus Henselin — v. Molsheim küfer 830.
 Gernsbach Gernspach ö. Rastatt 505. 621. 776.
 Gernsheim i. Hessen 312. 446.
 Geroldseck Geroltz— Geroltzgeke — Ruine s. w.
 Zabern.
 Adelheid von — frowe zä Wangen 168.
 Volmar juncher von — 272.
 Waltburg von — u. Lützelstein s. dort.
 Geroldseck u. Lah. Tare Läre Lor i. Baden.
 der von — 87.
 Heinrich von — 86. 97. 98. 107. 360. 363. 402.
 428. 471. 655. 675. 728. 737. 738. 744. 747.
 Walther von — (246. 249.) 600. 739. 743. 761.
 Geroldseck b. Tübingen(?)
 Walther von — 246. 249.
 Gerotewol Henselin — faber 843.
 Gersbach Gerspach i. Baden A Schopfheim
 herr von — 416. 411. 678.
 Heinrich von — bisch. Vogt zu Ortenberg 61.
 649. 691.
 Gerstheim s. ö. Erstein
 der von — 631.
 Gertenstiel von Halle — Str. Söldner 521.

- Gerung der schifzumberman 844.
Heinzman — 632.
- Gessler Heinrich — österr. Rat 525, 583.
- Gestelin Lawelin — der murerknecht 810, 841.
- Geudertheim Geidert— Gödert— Gödtertheim 6.
Brumath 426, 430.
Cantzelin von — const. v. S. Thomas 379, 393.
Hanneman von — const. z. Mülstein 381.
const. i. Kalbgsasse 392.
Peter von — const. z. Mülstein 381. const. i.
Kalbgsasse 392.
- Gewicz Nicolaus von — königl. Oberschreiber 709.
- Giengen Gingen i. Württb. 17, 21, 64, 103, 109, 110, 220.
- Gienger Heintzo — textor 816.
- Gieryg Claus — Bürger v. Rottweil 707.
- Gilbeir — franz. Ritter 633 Anmerk.
- Giltelingen Heinrich von — Hauptmann der Schlegler 845.
- Gypel zäm Eber Frankf. Städtebote 229, 224.
- Gir Heinrich — Str. Bürger 668.
- Girbaden Gyrbaden Burgruine w. Molsheim 407, 711, 724.
der von — const. v. S. Peter 383.
Hans Heinrich von — 269.
der Priester — 564.
- Giselheim Lawelinus — panifex 843.
- Gisingen Gerie von — Str. Söldner 529.
- Glaser Michel — 836.
- Glatt Friedrich von — 169.
- Glatz Merklin — markgr. bad. Diener 694.
- Glene Peter von — 845.
- Gmünd Gemünd Gemünde i. Württb. 17, 21, 64.
Reimbolt von — Str. Official 7.
s. Wolf Heinzman —.
- Gnipping Claus — const. i. d. Oberstrasse 268, 390, 393, 394, 509, 811, 831.
- Göbelin Heinrich — v. d. koruläten 508, 823.
- Godelman Hans Jacob — von Ingweiler Str. Söldner 520.
- Gödelman der lange von Bitsch — Str. Söldner 519. s. Bitsch.
- Gödtertheim s. Geudertheim.
- Gölder
Cantzelin — 831.
Lawelin — nauta 831.
- Golt Str. Diener 553, 561.
- Goltschlager Wilkin — 744.
- Gomersheim Gümersheim i. Pfalz b. Edenkoben 743.
- Görlitz Johann Herzog von — (Mrkg. v. Brandeburg)
Bruder König Wenzels 557, 574, 586, 590.
s. Brandenburg Markgr. von —.
- Gerze Gorse w. Metz 121.
- Göselin Jöselin von Mollesheim Str. Jude 199, 211.
- Gosse Gosze
herr — Bruder Heimans 435.
Heimman — herr schig 135.
Ulrich — Ammeister u. Altammeister 268, 320, 392, 508, 509, 513, 588, 699, 617, 622, 623, 624, 625, 627, 633, 637, 643, 646, 648, 619, 663, 667, 669, 677, 678, 688, 702, 707, 720, 724, 754, 758, 767, 768, 789, 811, 865.
Ulrich — der lange 734.
Ulrich — Gesp. der salzmütter 508.
Gesp. der wärte 513.
- Gözelin 823.
- Götfrid Johann — der nahteriter 837.
- Gottesheim Gottensheim b. Bacheweiler
Herman de — 810.
s. Gotthard Gothard der Pass 147.
- Götze Wilhelm — altammeister 214.
— dominus olim magister scab. 813.
- Gournay de Metz Renalz Ion — franz. Ritter 633
Anmerk.
- Graben Dorf u. Schloss i. Baden b. Karlsruhe 605, 738.
- Graben Hanneman am — Bürger von Colnar 524.
- Graenstein s. Grostein.
- Graf Henni — wagnerknecht 840.
- Grafen Grofen Anselm — 827.
- Grafenhausen Grafenhusen b. Ettenheim i. Baden 522.
- Grafenstaden Grafen — sü. Str.
Ill-Brückenbau zu — 304. Ill-Fähre bei — 327, 435.
- Gray Graycum oppidum in comitatu Burgundie
Dép. Haute-Saône 465.
- Gralap Barkel — Bürger v. Str. 2.
- Grandvillars Grandvillers Grandevill i. Frankr.
n.w. Belle.
Wilhelm von — 194, 200.
- Granse Wilhelm von — könig. franz. Kämmerer 645.
- Grasset 855 Anmerk
- Granelbaum Krewelsbaum i. Baden sü.w. Rastatt.
Zollstätte a. Rhein 673.
- Grawenstein Graenstein s. Grostein.
- Grede die closenier uf S. Nicolaus Capell 821.
- Grompe Bürger v. Hagenan 610.
- Gromper
Hans Henseln — wagner 817, 811.
Heitze (Zeitze) — 841.
- Gruensque Jehan de — lothr. Ritter 641.
- Grenfels Wolfart von — Bischof von Basel 39, 132 s. a. B.
- Greselin Hans — 818.
- Gretzingen die statt s. Grootzingen
- Gryers Heinrich — Bürger von Lausanne 710.
- Griesbach Griespach bei Zabern 433.
- Griesheim Grieszheim i. d. Ortenau 416, 861.
- Griffenstein Griffenstein Gryfelstein Burgruine b. Zabern
Eberlin von — 159, 509, 630, 667, 738.
Peterman von — 630.
- Grimsel der Pass 147.
- Grynach Heinrich — Frankf. Kriegshauptmann 176.
- Griner Jeckelinus — de Offenburg panifex 809.
- Grofen s. Grafen.
- Groszclaus Johannes — clericus Arg. notarius
public. dictus Netzebart 375. procurator 404, 534, 692.
- Grosze sartor 810, 819, 841.
- Groskopf
Heinrich dictus — 816, 818.
Jeckelinus — institor 816.
- Grostein Graue— Grawen— Graen— Groszstein
die von — 121, 354.
jungherr von — 1, 2.
Claus von — schultheiss u. hofmeyster 314, 635, 636, 638, 649, 653, 657, 658, 710, 738, 859.

- Claus Nielaus von — ritter, Claus des schult-
heissen und hofmeyster seligen sun 314, 315,
377 Anmerk. 738.
- Götze von — (meist als bevollm. städtischer
Gesandter «Städtebote») 4, 10, mag. 42, 77, 78,
98, 114, 135, 136, 173, 174, 201, 217, 222, 223,
231, 242, 257, 259, 260, const. a. Holwig
385, 709, 775, 792 — der jünger 850.
- Hans Götze von — hauptman a. d. Röverin-
porte 263 ungen Sohn desalben Gesp. d.
const. a. Holwig 513.
- Johann der ältere von — 814, 315.
- Johann der jüngere von — 314, 315.
- Johann von — hern Götzen son münzmeister 94.
- Thomas von — Vogt zu Bernstein Sohn des
Schultheissen Götze von — 300, 314, 315,
377 Anmerk. 435, Schultheiss 438, (a. 1393),
850.
- Schwarz Götze von — stettmeister 42, 45, ritter
72 const. z. S. Peter 383, scab. 737.
- Grossweier Kraswilre i. Bad. b. Achern.
Reinhart von — mkrgr. Diener 249.
- Groetzingen Gretzingen würt. O. A. Nürtingen 244.
- Gränberg Hans von — Str. Söldner 519.
- Grünenberg Hügelin z. — v. d. würtlen 389.
- Grunes Grunesz
Friedrich Walich von — Str. Söldner 520.
Peter von — Str. Söldner 521.
- Gugenheim sü.w. Brumath
s. Fuchs Cuntze de —.
- Gulich s. Jülich.
- Gämersheim s. Gomersheim.
- Gumransch Claus — einer der drei Ungelt-Männer
672.
- Günderdingen Mathis von — lothr. Ritter 641.
- Guntersheim Gaustransheim
Claus der alte — v. d. würtlen 507 Anmerk.
Claus der jung — v. d. würtlen 507, 513.
- Gurney Scheckeme — von Metz lothr. Ritter 641.
- Gürteler
Heitzeman — const. i. Spettergasse 378, 388.
Heinzman Heinrich — 818, 838, 840.
Wilhelm — const. z. Münster 335.
- Gürteler in der Sohn der — const. i. Spettergasse
(wohl der Sohn des Heitzman Gürteler) 312.
- Gütelin Str. Jude 211.
- Güthenberg i. Baden A. Mosbach 549.
- Gutenclaus 692.
- Gütgeselle Hartman — faber 843.
- Gunben meister — jüd. Arzt i. Str. 100.
- H
- Habsburg Ruine n.ö. Aarau
Grafen von —
Hans Landgraf im Klettgau 369.
Rudolf 242.
- Hadesstat s. Hattstatt.
- Hagen i. d. Pfalz? (Laudan) 218.
- Hagenau —awe —ow —öw —owe 10, 11, 12, 14,
17, 20, 21, 23, 24, 30, 31, 36, 45, 46, 48, 52,
55, 64, 67, 78, 79, 80, 81, 84, 88, 104, 106,
113, 130, 146, 152, 155, 172, 173, 192, 194,
197, 215, 217, 218, 222, 224, 243, 249, 251,
259, 260, 261, 273, 275, 279, 281, 284, 322,
325, 341, 348, 349, 376, 382, 395, 396, 397,
398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 435,
436, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 449,
450, 462, 463, 465, 467, 468, 470, 471, 472,
475, 476, 481, 482, 483, 486, 487, 488, 535,
545, 575, 576, 580, 590, 595, 605, 650, 657,
667, 671, 676, 678, 687, 692, 693, 694, 701,
707, 708, 712, 713, 719, 720, 723, 726, 734,
743, 744, 745, 746, 748, 749, 750, 763, 767,
770, 779, 805, 858.
- die Brothbäcker 181, 481.
der Forst 349.
der Johanniter-Orden zu — 84, 685.
die Juden von — 194, 195.
das Kloster zum Spital zu — 514.
das Kloster zu St. Walpurg zu — 513.
der Münzvertrag zu — mit Str. 482, 483, 486.
der kais. Schultheiss zu — 613, 743 s. Ram-
berg Eberhard von —.
Stadtschreiber zu — 84, s. Kentzingen Johans —.
Stettmeister von — 707, s. Reizer Gützel —.
die Weber von — 308.
Chätzelin von — gespannt der würt. 513.
s. Grompe.
s. Hans der ritter von — s. a. Ritter.
s. Henselin de — der grempfer 810.
s. Heilbeling von —.
Heinzelin von — oder geschrampet oder böse
II, von — der würt. an Vischmerkt 838.
Johans von — meister 382.
s. Kürsener Rülfin von —.
s. Lawelin Gerin — von —.
Mathis der messerer de — 844.
Peter von — der seilerknecht 810.
s. Rübel Dine — von —.
s. Scholder Haneman — von —.
s. Seiler Hug —.
s. Spengeler.
Volmar der jung von — Str. Söldner 520.
Volmar der wirt z. — gen. der ammenmeister
184.
Weldel von — Str. Söldner 520.
s. Wurffeler Ulin — von —.
s. Zipperer Johans —.
- Hagenbach Hans von — 517.
- Hagentorn Franz von — 633 Anmerk.
- Hagen Conrad — Bürgermeister von Rottweil 178.
- Hagut Johannes — päbstlicher Capitän 63.
- Haidinn die — 27.
- Hayse Cleinhanseman — der schühäuter 822.
- Hake Hennekin — 171.
- Hackens Henslin — Str. Bürger 483.
- Hacker Johans — von Landesberg (s. a. dort)
Edelknecht 62.
- Haletsch Heintz — 848.
- Hall Halle (Schwäbisch-Hall) 17, 21, 64, 245.
Bertholt von — 825.
Gertenstiel von — 521.
Werlin Wernlin von — const. z. Münster 386,
388, 508, 512, 665.
- Hanau Hanouwe Graf von — 255.
- Hantschuhheim Hantschuhheim v. Str.
Diether von — 792.
- Haniko — kgl. Rat Wenzels 250.
- Hannenburg Frantze von — Str. Söldner 518.
- Hans
ung. von dem Hofe 519.
ung. der Jägermeister Herzog Stephan's 261.
ung. der imppler 27.
ung. der satler 27.

- Bruno — 519.
 Cüno — der gewer 392.
 Herwart — 519.
 Ludewig — 323.
 Lütolt — 510.
 Ritterhaus der Städtbote v. Hagenau 217, 222, 231, 242, 261, s. a. Ritter.
 Hans Herzog v. Baiern 84.
 Hans Herzog Bruder König Wenzels 548, 561.
 Hanseman balneator 844.
 Greda — seine Frau 844.
 Jeckelin — sun am Klanzhofe 844.
 Harleston Harlestein Alestein (Harlestone i. Engl. Grafsch. Northampton).
 Johann John von — englischer Ritter 154, 187, 189, 190, 197, 294, 328, 361, 368, 385, 435, 436.
 Harnesch Lawelin — 842.
 Harre Ulin — 844.
 Harteman der bierman 847.
 Hartmüt Claus — der küfermeister 143, 145, 214, 666.
 Hartangin Agnes — 834.
 Hase
 Heinrich — von Tobelich Str. Söldner 519.
 Röllin Stöbe — const. z. Münster 385.
 Haselo s. Haslach.
 Haslach Haselähe Dorf u. Schloss i. Kinzigthal i. Baden 136, 234.
 Haslach Haselo bisch. Dorf w. Molsheim 419.
 Heinrichs de — magister secretarius Arg. 3.
 Hasli-Thal i. Schweiz 147.
 Hatstein
 Cänrat von — 213.
 Herman von — 213.
 Hattmatt w. Strassburg 674.
 Hattstatt Had—Hadestatt b. Rufach die von — 359.
 Alexius von — Sohn Eppos 49.
 Cuntze von — 49.
 Eppo von — 49, 551, 663, 664.
 Friedrich von — Sohn Eppos 49, 435 (?) 551, 628, 650.
 Friedrich von — Cuntzen seligen sun 49, 435 (?) 551.
 Heinrich von — 49.
 Petermann von — Sohn v. Eppo 49.
 Hauenstein Hauwinstejn Berg i. Schweiz w. Aarau 171, 611.
 Hauenstein Dorf des Grafen v. Leiningen 188.
 Hausbergen Husbergen — ober—mittel—unter—Dörfer w. Strassburg 432.
 Hansgenossen die — s. Strassburg.
 Hebstreit Petrus dictus — 811.
 Heckel Heckil Hans — von Amberg 504, 546.
 Heckesheim Herbord von — Rat d. Erz. v. Trier 133.
 Hefingen s. Höfingen.
 Heffingen Hans von — gen. Ossemberg Str. Söldner 520.
 Heidelberg Heydelberg 98, 99, 103, 113, 114, 120, 124, 126, 130, 134, 136, 147, 207, 209, 210, 217, 221, 230, 231, 238, 282, 284, 286, 288, 289, 301, 812, 332, 337, 403, 468, 493, 495, 504, 546, 547, 554, 594, 689, 692, 719, 727, 759, 777, 792, 799, 800, 801, 803, 805, 806, 807.
 Herzog von — 164, s. Baiern-Pfalz.
 Herman von — filiiater Moewelini faber 814, 821, 842.
 Möwelin von — 814.
 Heiden Johannes — de Esslingen 847.
 Heidingsfeld Heitinsfelde Heytingesfelt ö. Würzburg 189, 846.
 Heilbeling Jacob — de Hagenau 818, 843.
 Heilbronn Heilbrunn Heilpronne 17, 21, 64, 152, 236, 280, 587, 807, 808, 847, s. Ochsenbach.
 Heiligenstein Heilgenstein n. Barr der von — 393.
 Bero von — const. i. Spettergasse 378, 394.
 Gesp. d. const. v. S. Nicolaus 512—758, 830.
 Billung von — Str. Söldner 324.
 Claus Nicolaus von — 71, 177, 268, 277, 353, 382, 389, 509, 510 Stettmeister 177, 382, 389, 819, 843.
 Claus der junge 382, 390, 512.
 Engele Frau von — 857.
 Friedrich — Sohn des Claus (des älteren?) 382, 390.
 Goetze von — 268, 378, 393, 512.
 Hans von — Bruder des Thoman 382.
 Hans von — Bruder des Claus 390.
 Hügelin von — 268, 382.
 Johans von — der brediger Bruder des folg. 857.
 Kleinhenselin — 760, 857.
 Lanwelin de — 846.
 Thoman von — Bruder des Claus 383, 390, 839.
 Heilgenstein zfm Rosse Fritsche von — 379.
 Heilman 123.
 ung. der sun 389.
 ung. der stettmeister 434.
 Andreas Andres — genannt als Ammeister, Alt-Ammeister, städt. Gesandter n. Böhmen 248, 256, 260, 353, 354, 481, 491, 492, 502, 510, 547, 548, 549, 553, 561, 562, 583, 820.
 Else Wibelin — Frau des Andreas 562, 566.
 Johans — 665, 768, 768.
 Heimbach Heymbach b. Speier 238.
 Heime Heim sartor 842.
 — senior 815.
 — junior 815.
 Herboltzheim s. Herboltzheim.
 Herbst
 Claus von — Knecht 728.
 Erhart von — Knecht 728.
 Herchemberg lies u. s. Hertemberg.
 Herde s. Hördt.
 Hergesheim s. Herzheim.
 Héricourt = Ellekurt i. Frankr. sw. Belfort 73, 109.
 Heringen
 Hans von — Str. Söldner 519.
 Henselin — von Vinstingen 611.
 Herlisheim Kr. Colmar.
 Anna von — Frau des Lawelin von — 701.
 Lawelin von — Bürger v. Schlettstadt 701.
 Herman
 Herr — in Kirchgasse der Schaffner des Frauenhauses 285, 754.
 Jacob — 758.
 Herrenalb i. Würt. Schwarzwald
 Kloster zu — 253.
 Herrenberg i. Würt. Schwarzw. 451.

- Herrenstein Burgruine n. Zabern 273, 276, 608, 610, 600, 671, 673, 674, 686, 688, 693, 749, 752, 753, 755, 756, 758, 759, 760, 761, 764, 765, 766, 771, 772, 773, 774, 786, 790, 866.
- Hersfeld Hersfelden i. Hessen 118.
- Hertelin s. Mertze.
- Hertenberg Hartenberg (? = Burgruine Kr. Gebweiler oder = bei Lörrach i. Baden.)
 ung. herr von — 363, 543, 574.
 Habart von — Ritter Vogt zu Kaysersberg Unterlandvogt des Elsass 445, 516, 540.
- Herwart Hans — Str. Söldner 513.
- Herxheim Hergesheim sü.ö. Landau 218.
- Hesebach Hans von — Str. Söldner 519.
- Hesingen lies u. s. Hefingen Höfingen.
- Hesse
 Ifans — 384, 390.
 Hans — züm Hawart 384, 390.
 Heinrich — Sohn des folgenden 384, 389.
 Hessemann — gen. als Bürger, Schöffe, Constoller z. Münster, Stettmeister 73, 384, 389, (? 510.) 538, 539, 542, 643, 666, 698, 757, 820, 829.
- Heseman s. Hesse.
- Hessen 788, 789.
 Landgraf von — 77, 93.
 Herman 853, 856.
 Hessenheinzeln 662.
- Hesser Werlin — 474.
- Hesso s. Hochberg Markgraf von —.
- Hetzal herr — von Ungersheim 405, 411.
- Hetzelmарkes der Meister s. Markes.
- Hetzil Kirchherr zu Tränheim 2.
- Hiltebrant Hiltbrant
 Groszhaus const. z. Mülnstein 381. const. i. Kalbesgasse 391.
 Heintzeman — ein Zimmermann 787.
 Reinbolt — const. z. Mülnstein 380. const. i. Kalbesgasse 391.
- Himbrecht under Dagesburg (Dagsburg w. Zabern) 273.
- Hinden Henselin zü der — 518.
- Hindisheim w. Erstein 362.
- Hirtenhenselin 844.
- Hirtzberg Martin von — 275, 276.
- Hirtzfelder Heintzeman — pellifex 817, 819, 843.
- Hirtzborn Hirschhorn
 Behtolt züm — 821.
 Diether — der wirt i. Krutenowe 839.
 Ifaus von — pfälz. Hofmeister 479.
- Hochberg Hochpurg Hoichberg Höhenberg = Hachberg Schlossruine n. w. Waldkirch i. Breisgau 136, 295, 433, 451.
 Markgrafen von — 139, 174.
 Hans 139, 521, 531. Anmerk.
 Hesso 136, 170, 290, 418, 438, 516, 663, 664, 673.
 Rudolf 21, 22, 236, 359, 633, 643.
 Otto 136.
- Hohensteg Heinrich der underkneht züm — 821. s. a. Str. Oertl.
- Hochfelden Hochvelden n.w. Strassburg
 Friedrich von — const. z. Münster 385, 388, 608.
 Hans — der Gerber 563.
 Wölfelin von — const. z. S. Peter 383.
- Höchst Höst a. Main
 der Zoll zu — 112, 114, 116, 125, 153, 157, 226, 230, 853.
- Höchstettin Katharina — Witwe Hensels von Mülnheim Bürgerin von Ilagenau 471.
- Hofe Jeckeliu — 834, 845.
- Höfelich Oberlinus — salor 619.
- Hofesese Rülmus — pellifex 830.
- Hofewilre s. Offweiler.
- Hofgericht das königliche 195, 620, 622, 630.
- Höfingen Hefingen (Hesingen)? = Höfingen i. Bad. h. Donaueschingen oder = Höfingen i. Würtb. A. Leonberg.
 Heinrich (Heinz) Truchsess von — markgr. bad. Diener 623, 746, 776, 778, 778.
- Hohenack Burgruine b. Zell Kr. Rappoltswiler 632, 626.
 s. Rappoltstein.
 s. Saarwerden Heiar. von —.
- Hohenburg Honburg by Löwestein Ruine b. Wingen Kr. Weissenburg 180, 181, 183.
 Burckard von — gen. v. Wangen 600.
- Hohenfels Burgruine n. Niederbronn s. Ettendorf Bommund u. Walter von —.
- Hohenklingen Walther von der — 583.
- Hohenlohe Hohenloch der von — 47.
- Hohenstein (? = Hohenstein s. dort) Burgruine b. Oberhaslach Kr. Molsheim
 herr von — 645. — die von 60.
 Claus Heinrich — Gesp. d. const. z. Münster 512.
 Dietrich von — 74.
 Rudolf von — vitumud des Bisch. Friedr. v. Str. 47, 287, 551. ritter 598, 599, 648, 711, 721, 724, 737, 790. der alte vitumud 737.
- Hohenwilre s. Hohweiler.
- Hohenzollern
 Grafen Burggrafen zu Nürnberg s. a. Nürnberg
 Friedrich (Fritz) d. Ält. Graf zu — 223, 227, 228, 856, 862, 8. Nürnberg.
 Johann 16.
- Hohweiler Hohenwilre Kr. Weissenburg 191.
- Holbein Hans — Meister d. obeser u. keser 667.
- Holman der junge v. d. tuchern 508.
- Holtzappel
 Friedrich — von Runckel 208. s. R.
 Rfleman — Sohn v. Friedr. 208.
- Holtze Burkard im — Str. Söldner 520.
- Holtzheim w. Strassburg 235.
- Holtzheimer Herman — Bürger v. Wetzlar 205.
- Holtzhusen (= Holtzhausen i. Hessen)
 Heinrich von — Frankf. Städtebote 217, 222, 924.
 Johan von — Frankf. Städtebote 216, 281.
- Holvingen Cünrat von — Str. Söldner 519.
- Holwig holweg Strasse in Strassburg s. Str. Oertl.
- Homburg Gebürichin von — Str. Söldner 521.
- Homburg Burg i. Lothr. h. Metz, Besitz d. Peyger v. Boppard 83.
- Honan
 Aubertin von — Str. Söldner 522.
 Wellemert von — Str. Söldner 522.
- Honau Honowe i. Baden n.w. Str. 411.
 Martin von — 837.
- Honburg s. Hohenburg.
- Hönheim n. Str. 360. Anmerk.
- Hönheim Honeheim Schloss i. Diöe. Mainz 28.
- Hönigen = Höningen (eh. Schloss der Markgr. v. Hochberg) b. Emmendingen 126.

Honowe s. Honau.
 Höppekin der bogener 259.
 Hördt Herde sü.ö. Brumath.
 Beckelin — der kuffer 821.
 Hornbeckin Katharin — Str. Bürgerin 711.
 Hornberg Horemberg Burg u. Stadt i. Kinzigthal
 i. Baden 86, 127, 129.
 die Herren von — 86, 88, 97, 98, 107.
 Brun der elter 97, 98, 107.
 Brun der junge 97, 98, 107.
 Hans 97, 98, 107.
 Heinrich 97, 98, 107.
 Ulrich 97, 98, 107.
 Wernher 97, 98, 107.
 Horne Fritscheman züm — von den wärten 389, 507.
 Hörneru Ritter-Gesellschaft die mit den — 67.
 Horw wahl = Horben (Horwen) bei Freiburg 498.
 Horwe (? = Horb i. Würtb.)
 Hans Richter von — Str. Söldner 521.
 Hostienais episcopus s. Ostia s. Pileus.
 Howe
 Heintzeman — in die Helle pellifex 819.
 Heintzmann — dictus de Constanz 843.
 Howenstein s. Hauenstein Berg bei Basel 466.
 Howenstein (? = Hohenstein s. dort.)
 Obrecht von — const. z. Münster 269, const. z.
 S. Nicolaus 388, II. u. sin. sin. 382.
 Hower Henselin — Wollschlägerknecht 23.
 Howescheit
 die — 814.
 Lawelin — ortulanus 820.
 Hubischman Heintzman — Bürger v. Str. 303, 304.
 Hüfelnhart s. Hüffenhard.
 Hüffelin Hüffelin Hüffel
 Reinbolt — const. z. Münster 384, 387, 388,
512, 682 altameist. 782 meister 787.
 der eilte 268 const. z. S. Thom. 379, 392,
724, 733, 757.
 der alte (? = d. vorig.) 39, 391, 509, 824,
 mag. 830.
 der junge 549, der junge 596, 601, 744, mag.
787, 846.
 der lange const. z. S. Nicol. 383, 390, 391.
 Volzo — cantor z. S. Peter jun. 375.
 Werlin — const. z. S. Nicol. 511, const. z. S.
 Thom. 379, 389.
 Hüffenhard Hüfelnhart i. Bad. Kr. Mesbach 549.
 Hug
 — der seiler 184.
 Klein — von Brämat s. a. dort 270, 420.
 Götze — von Eckebrechtswilre 845.
 Hügel der artzot const. z. Münster 385.
 Hügelin
 Philips — 665, — dictus mit der fleschen der
 winkneht 842.
 Huller 682.
 Hüller der metziger 391.
 Humbel Hummel s. Stauffenberg.
 Humbrecht
 Claus — juncher const. i. Spettermasse 378.
 Claus — selig 665.
 Hummel s. Stauffenberg.
 Hunaweier Honewilre Hunnenwilre sw. Rappolts-
 weiler.
 Cuntze von — 664, 784.
 Hänenberg Hünberg Ruine sü.ö. Lützelstein 647,
831.

Hundsfield Hunesfelt um 1580 abgebrochenes Dorf
 i. d. Gemarkung Eckartsweier b. Kehl 660.
 Hunesfelt s. Hundsfield.
 Hungerstein Schloss b. Gebweiler
 Andres von — 664.
 Cnrat von — 49.
 Heintzman von — 49.
 Wilhelm von — 49.
 Hänner
 Kridewis — Sohn von Lienhart 825.
 Lienhart — 825.
 Ulrich — von d. komrlüten 391, 508, 662.
 Hanthizz Heinikin — Bürger von Ravensburg 524.
 Hänter Ulrich — 758.
 Harbesche Guerry de — 685.
 Hürsin Heitzeman — murarius 809.
 Hurst Jeckelin — 847.
 Hürtigheim Kr. Strassburg
 Hans von — 659.
 Hurasz Claus — von Balingen Wagnerknecht 740.
 Hurzbach Rütche von — 517.
 Hus Huse Ifase Hausz
 Claus vom — 46, 632, 663, 664, 686.
 Dietrich vom — Probst zu Lüttenbach 45, 46, 47.
 Hanneman vom — 325, 418.
 Hanneman vom II. von Isenheim 46, 316, 405,
411.
 Hanneman von Isenheim — der baughart 325.
 Hans von dem — von Isenheim 46.
 Hans Ulrich (Ulün) vom — 46, 325.
 Hartung vom — 45, 46, 50.
 Heinrich vom — 46.
 Johann vom — 45.
 Husbergen s. Hausbergen.
 Husch Johans Perin von — Str. Söldner 518.
 Hüttelin s. Hüffelin.
 Hüttenheim Kr. Erstein.
 der von — 651.
 Hüter Marx — von den wärten 389.
 Hüter Lienhard — const. i. Spetterm. 378, 393.
 Hüterin Elkiut — vor dem Münster 837.

L. J. Y.

Jacob der jude Arzt 26.
 Jacob herr — insigeler des Bischofs v. Strassb. 287.
 Jacob Prior zu S. Veltin zu Rufach 355.
 Jalney Ferry de — lothr. Ritter 638.
 Ichenheim Yehenheim sü.w. Offenburg 420.
 ung. — Einwohner von Neuweiler 269.
 Fritsche — kouffer 419.
 Heitze von — schühemacher 563.
 Idecke Heinrich von — Str. Söldner 521.
 Jäcklin der Rabbi aus Eger 33.
 Jeckelin
 balneator am Klantzshof 844.
 jude zu Str. 199, 211.
 der lange der walich 473.
 rasor de Truhtersheim 815, 842.
 der Riffen kneht waz 389.
 der schiffkneht 841.
 Jeckelin
 Herman — brotbecker 608.
 Sygelin — v. d. wärten 507, 510.

Jeckels Jeckel Henselin Hensz — ortulanus 818.
841.

Jenöwe Thomas von — der bogener 522.

Jermine Hans der banckert von — 520.

Yfrio Peter — 814.

Ill Yll der Fluss i. Els. 434.

Brücke über die — 304, 305.

Fähre über die — 327, 435.

Inhaber der Fähre s. Erbe Hans —.

Illkirch Illekirche s. Str. 38.

Fähre bei — 327.

s. Slickelin von —

Imbsheim s. Buchsweiler 674.

Imer (Ymer, Bischof von Basel s. Basel).

Ingebrecht Ingelbrecht (? = Engelbrecht) 811.

Haus — der Alte const. z. Münster 385.

Hans Hensel — der junge const. z. Münster 385, 390.

Ingelberg Johannes de — 810.

Ingenheim zw. Hochfelden.

Götze de — 811.

Johann von — 363.

Ingersheim b. Rappoltsweiler 656.

Ingolstadt Ingelstaid 219.

Ingweiler Ingewilr u. Buchsweiler 269.

Hauseman von — gep. d. tücher 513.

Hans Gerhart von — 419.

s. Godelman Hans — von —

Innsbruck 650 Anmerk.

Inslinger Cnrat — Str. Söldner 519.

Jobst Jose von Mähren s. Mähren.

Johan Claus — der wolleschleglermeister 24.

Johann Markgraf Herzog s. Mähren.

Johannes carpentarius i. Wasenecke 818.

Johannes der Hofschreiber 566.

Johannes Meister — der Söldner 183.

Johannes dictus — junior 184.

Johans brüder — Meister des Anthonienhauses zu Iseheim 325.

Johans der scherer 184.

Johanniter Johanser Johans Orden 140, 175, 235,

258, 377, 707.

die — von Hagenau 885.

Meister des Ordens 84.

s. Braunsberg Conrad —.

Ordenshaus zu Hagenau 81.

Creuzer von Engilland von sand Johans Orden 130, 131.

Jöler Hanseman — der vitztum 800.

Jomer 180.

Jonchere Arnoldus — Cleriker aus Lüttich 860.

Josef Sohn v. Samuel ha-Cohen Judeaus München 33.

Jöselin von Mollesheim Str. Jude 211.

Ippenburg Wolf von — Str. Söldner 518.

Irralngen s. Urslingen.

Isnak Ysak

— von Mollesheim Str. Jude 95.

— Jude von München 25, 26, 27, 31, 32, 33, 35.

Ysenhartin Dine — 835.

Ysenach s. Eisenach.

Iseburg b. Rufach

Gerlach von — 158.

Valentin von — 155.

Iseheim n. S. Sulz i. O.Els. s. a. Huse.

das Anthonienhaus zu — 325.

Meister des — Bruder Johans 325.

Yselin Yselin von Bretheim — Str. Jude 189, 211.

Iseulin Cüntze dictus — 845.

Ysin Heinze — Str. Söldner 621.

Ismahel Jude von Augsburg 128.

Isny Ysny i. Würtb. 17, 21, 64.

Yspani Alfons von — der bogener Str. Söldner 622.

Italien 62.

Juden die — 18, 44, 45, 50, 89, 128, 129, 134,

140, 141, 143, 147, 154, 155, 173, 192, 194,

195, 199, 204, 205, 207, 208, 269, 211, 269,

272, 273, 322, 538, 853.

s. a. Augsburg Mainz Molsheim München Nördlingen Strassburg Wetzlar.

Judenbreter

Münnelin — frowe 665.

Obrecht — Str. Söldner 393.

Judenkirchhof Heintzeman — 818.

Judenlöffer Ulrich — de Mentze 843.

Jülich Gülich Gulebe

Herzog von — 368, 369.

Wilhelm 363.

s. a. Geldern.

Jüllenont Symon von — bogener Str. Söldner 522.

Janzorn Claus — s. Zorn.

Jungen Junge

Claus — const. z. S. Peter 384, 391, sein Sohn 510.

Johans — const. z. Mülstein 381 const. i. Kalbessgasse 391.

Lawelin — 391.

Jungen

Heinrich zam — her Bürgermeister v. Mainz 117, 249, 274, 281, 335, 348, 351, 365, 366, 378, 467, 436, 794, 796, 797, 798.

Juvene Hügelin von — Str. Söldner 520.

K n. C.

Kage Heintze — u. sein Sohn 421.

Kageneck — ecke Kagnegg

Claus von — der jüngere Str. Söldner 520.

Diepolt von — (gefall. b. Sempach) 163.

Erhard von — prepositus S. Thome 375.

Hans von — 427 (Gesandter nach Prag) 491,

492, 501.

Gosse Güsselin von — const. z. Münster 384,

388, Gep. d. const. z. S. Peter 511.

Johans von — meister 189, 217, 255, 260, am

Holwige 268, 302, const. z. Münster 385, 389,

const. i. Spetlergasse 393, ritter 394, 404,

481, der meister 509, const. i. Oberstr. 511,

const. a. Holwig 513, ritter 523, meister 815,

820.

Johans von — der eilter const. i. Spetlerg. 511,

scab. 757, meister 786, 782, 843.

Johans von — der alle 509.

Johannes de — junior meister 188, 189, 507,

510, 824, 835, 844.

Johans von — der junge 306.

Johans de — bischöfl. Hofmeister magister curie

episcopi 534, 646, 691, 789, 861.

der Kurtze von — Ritter const. i. Spetlergasse

(? = Joh. von —) 378.

Kagenfels Burgruine w. Barr 87.

- Kainel Peter Wust von — Str. Söldner 519.
 Kaisersberg Kaisers — Kaisers — Keyersberg v.
 Colmar 45, 72, 248, 249, 304, 515, 575, 607,
628, 631, 635, 650, 652, 685, 712, 719, 723,
736, 833.
 Vogt zū — s. Hertenberg Habart —.
 Kaiserslautern Keyerslätern 20, 283, 835.
 s. Auefang Peterman —.
 s. Bendelrop Johans —.
 Kaldar Heurich — Str. Söldner 522.
 Kamerer der goltsmit 613.
 Kammerer Cammerer s. Kemmerer v. Worms.
 Kammerer Hans — v. d. Goldschmedu 389.
 Kammin Camyn
 Bischof Johann von — königl. Kanzler 243.
 electus de — 230, 316, 356, 397, 440, 449, 462,
463, 464.
 Kampte Hans — von Neuweiler Str. Sold. 520.
 Kantzler Cantzeler
 Ennelius — 835.
 Hanneman — faber 842.
 Hanneman — (d. ältere) 842.
 Herman — faber 816.
 Johans Hans — ammeister 96. Verbannter 161,
164, 845.
 Kappel Capelle Cappeln u.w. Ettenheim i. Bad.
419, 522.
 Capelle Hans von — Str. Söld. 520.
 Kappler magister monetae regis 135.
 Kappelherre dictus — 815, 819.
 Cappelon Albertus — carpentarius 821.
 Kärnthen 582, 586.
 Herzog von — s. Oestr. Leop. v. —.
 Karl Karle
 Cuntzman — 666.
 Hans — 665.
 Hanseman — scab. 763.
 Heinrich — v. d. kremern 389.
 Karl IV deutscher Kaiser 6, 279, 301, 541, 801.
 Karl VI König v. Frankreich 177, 855, 892.
 Karlestein v. d. kremern 507 Anmerk.
 Karlestein Karlestein Schloss i. Böhmen Kr. Prag
549, 558, 561, 563, 604, 565, 618, 683.
 Carnificus Wilhelmus — magister scabinorum s.
 Metzger.
 Kärlicher Jeckelin — v. d. metzgeren 508, 513.
 Caspar der Goldschmied v. München 31.
 Castel
 Hans von — 507, 603.
 Symont von — her 191.
 Kastel Castel b. Mainz 312.
 Castellio terra s. Chastillon.
 Katzenellenbogen Katzenelnbogen i. Nassau
 Grafen von — 45.
 Diether 235.
 Katzman Gyso — procurator in Rom 2, 2.
 Kaufbeuren Kouffbeuren i. Baiern 17, 21, 64, 234,
235.
 Kauffmann
 Andreas — de Ulm sartor 816.
 Wenczslaw — Wirt u. Bürger zu Nachau i.
 Böhmen 559.
 Cedingen This von — Str. Söldner 521.
 Kefer Lawelin — der winstlicher 837.
 Kehl Keule i. Bad. 660, 817.
 Keyser Lāwelin — 812.
- Keisersberg s. Kayersberg.
 Keyerslätern s. Kaiserslautern.
 Cellenberg s. Zellenberg.
 Keller Jeckelin — de Dieffental 818, 842.
 Kelre Margarete — Witwe v. Fritsche de Wirgsh-
 heim 845.
 Kember Götze — Schaffner im Bruderhof 593.
 Kemmerer Kemar Kemerer Cammerer Camerac
 von Worms
 Diether von — 69, 119. Bürgermstr. v. Worms
188, 237, 336, 343, 348, 349, 350, 351, 528,
606, 608, 610, 654, 670, 671, 692, 751, 771,
772, 773, 774, 786.
 Heinrich von — Ritter 191, 270, 410, 481, 495,
501, 580, 594, 606, 687, 804.
 Heinrich von — Edelknecht Sohn v. Heir. 191.
 s. Lautschaden Gtlichin — Witwe von Diet-
 rich —
 Kempten i. Baiern 17, 21, 64.
 Weckerle Hans — Str. Söldner 510.
 Kentzinger Ulrich — her Cleriker 382.
 Kenzingen Kenzingen u. Freiburg i. Bad. 160, 291,
457, 626, 628, 629, 544.
 die steingruben zū — 821.
 Johans — Stadtschreiber zu Hagenau 84.
 Koppnabach Brg n.ö. Emmendingen 133, 136,
175, 257.
 Dietrich von — 307.
 Cerdo Hanselarius — 828.
 Kese
 Heitzelin — der metziger 833, 834.
 Obrecht — Str. Bürger 588.
 Keser Lawelin — junior 810, 811.
 Kesseler Dietherich — der bübesenschiesser 183.
 Kesselring Chafze Chantzelin — i. Aufrüst, d. korn-
 löte 389. scab. 758.
 Kestenburg? = Kenstenberg (chem. i. Diöc. Speier)
 s. Snyderlach Heilman — von —
 Kestenholz — holtz b. Schlettstadt 256, 651, 654.
 Kettener Jeckelin — der värsprech 833.
 Ketter Nese — 822.
 Keule s. Kohl.
 Keupeman Hans — 467.
 Chacepolt dit Savoye Peterman — lothr. Ritter 633
 Anmerk.
 Chaitellet Perin de — lothr. Ritter 638.
 Chambre Richer de la — lothr. Ritter 635.
 Chateir
 Hargnour de — lothr. Ritter 633 Anmerk.
 Pechar de — li Moine de — lothr. Ritter 633.
 Thirion de — lothr. Ritter 633.
 Chastillon Chastellon Chastouillon Chatillon Ca-
 stellio terra Schettelo Schettelon Schechtelon
 Schehtelien Zschehtelion Schloss des Jean de
 Vergy i. Frankr. Dép. Vosges 47, 48, 60, 54,
61, 176, 187, 188, 192, 194, 201, 203, 311.
 Chrast Otyk von — 707.
 Christian Eberlin — 509.
 Christian zer Sonnen von Basel 164.
 Chruppau s. Krumau.
 Churwalden Curwalchen i. Schweiz K. Graubün-
 den 147.
 Chusnik Benessin de — 163.
 Chuttin s. Kuttenberg.
 Kyenast der schreiber am Schulttheissengericht 833.

- Kienheim Käuheim sü. Hochfelden
 Bödelin — 830.
 Hügelin — 268.
- Kienzheim Kienzheim Kr. Rappoltsweiler 656.
 s. a. Künigshheim.
- Kilstett Kilstette u. Str. 413, 414.
 s. Syfrit Hensel.
- Kilwilre s. Kirweiler.
- Kinzig Kintzig Fluss 690.
- Kinzigthal 234.
- Kippenheim i. Bad. b. Ettenheim
 Jeckel — 323.
- Kirchberg Kirchberg Eberhard Graf von — Port-
 ner d. Str. Domstift 524, 530. Dekan des Str.
 Domstifts 720.
- Kirchen Johannes von — Hofschreiber Kg. Wen-
 zels 630, 631.
- Kirchgasse — gasse Herman in — schaffner uf un-
 ser frohenhus 285, 754, der altammeister 668.
- Kirchherre
 Hermann — 842.
 Johannes — nuncupatus Ritter 842.
- Kirkel Kirkele Kirkel i. Pfalz b. Homburg
 der von — 118, 175.
 Johannes von — 130, 131.
- Kyrperg
 Stäffe von — Witwe Claus Küfers 677.
- Kirse der jude — 199, 211.
- Kirwarte Hanneman — Str. Bürger i. Liugols-
 heim 62.
- Kirweiler Kilwilre sü. Buchsweiler 423, 834.
 Friedrich — der schächzter von — 834.
 Henzelin Schaffener von — Str. Söldner 520.
- Kistener Heinze — Str. Kornhändler 720.
- Kladrau Cladrun i. Böhmen Kr. Pilsen 555, 556,
 558, 572.
- Cladrun s. Kladrau.
- Klamman Andres — 182.
- Claramonte Ulrichs de — camerarius 533.
- Claus der gebur 388, 509, 632, 662.
 — der lange ein Rheinschiffer 556.
 — von Wissenburg ein Seiler 667.
 Paulus — der küffer 817.
- Cleberg Henne Stöase von — 42.
- Klebesattel der herzogin sun 839.
- Cleinbäbelin 811.
- Kleine Reinbold — 824.
- Cleinhanseman der schächzter 822.
- Cleinhenselin der schächzter 835.
- Klein-Hug von Brämt 270.
- Cleinlawelin der kürsenerkneht 816.
- Clein-Ülin de Esslingen famulus 846.
- Cleman Peter — Str. Söldner 519.
- Cleselin
 de Mentze pellifex 815.
 de Wissenburg textor 839, 847.
 de Spir baderkneht 844.
- Kleselin (wohl ident. mit Kleskein) 491.
- Kleskein Diener d. Str. Gesandt. i. Prag 553.
- Klette
 Friedrich — Herr Str. Söldner 323, 391. const.
 z. S. Peter 383.
 Hng — Herr const. z. S. Peter 383.
- Klettgau Landgraf von — s. Habsburg.
- Covel Johan von — Str. Söldner 521.
- Klinghart Heintze — v. d. obesern u. kesern 667.
 Clobel Johans — 662.
- Klobeloch Klobeloch s. Knobloch
- Klopsheimer Clobshain (s. a. Plobsheim mit
 welchem offenbar identisch)
 Bürger u. Städtebote von Schlettstadt 216,
 217, 242.
- Cloesman Alexius — const. z. Mülnstein 381.
 const. i. Kalbesgasse 392.
- Cloesener Cloesener 877.
 Johannes — 815.
- Knebel Tham — Schultheiss zu Oppenheim 806.
- Knese der junge 507.
- Kniewolin Henselinus — textor 846.
- Knobeloch Klobel — Cloblöch
 ung. der jungher (? = Reinbold d. j.) 273, 394.
 const. i. Spetterg. 378. Klobelöschelin 268,
 811.
- Claus Nicolaus — 478, 497, mag. 818, 839, 840, 847.
 Fritsche — ortulanns 811, 841.
 Gosse — hüter (der Münze) const. v. S. Nicolaus
 382.
- Hans — const. v. S. Nicolaus 512.
- Hans — zäm güldin s. Johans
- Hetzel — Bruder des Reinbold const. v. S. Thoma
 379, 393, 394.
- Johans — const. v. S. Nicolaus 382, 390, meister
 672, 685, 686, 688, 689, 693, 815, 817, 826,
 842, 846, 863.
- Johans — genant Ytel 378.
- Johans — zäm güldin 378, Hans — zäm güldin
 const. i. Spetterg. 383, 512.
- Itel Ytel — Bruder v. Wilh. const. i. Spetterg-
 gasse 378, 393, 394, 508, 509, s. Johans.
- Langhans — 695, Anmerk.
- Läuvelin — Hausgasse 341. zäm güldin const.
 i. Spettergasse 378, 393.
- Lienhart — Bruder v. Lauwel 341.
- Nicolaus — s. Claus.
- Peter Petrus — 812.
- Peterman — zäm güldin Bruder v. Johans
 const. i. Spettergasse. 378, 393.
- Reinbold — const. v. S. Thomas 379, 385, const.
 v. S. Nicolaus 511.
- Reinbold — (der jüngere) Sohn v. Reinbold s.
 const. i. Spetterg. 511, 512. s. ob. Klob. der
 jungher.
- Wilhelm — Bruder v. Johans u. Itel const. i.
 Spettergasse 378, 393, 394. Gesp. d. const. v.
 S. Nicolaus 512. Verbannter 839.
- Klown Jeckelin — ortulanns 811, 841.
- Kobe Hans — von Freisdorf Str. Söldner 518.
- Koblenz Koblenz Kobelentze 132, 134, 135, 139,
 141, 723, 790.
- Röman von — meister Cleriker aus Trier 17.
- Koch Hauptmann d. Wormser Kriegsvolkes 176.
 Peter — Herr 831.
- Kochersberg der — ö. Zabern 643, 722.
 bischöfl. Burg — 526, 527, 531.
 bischöfl. Vogt zu — 544, 734.
 s. Pfettensheim Hans —.
- Kolb Götze — 163.
- Kolbe Colbe 759.
- Diether — küffer (s. Dürnigheim) 822.
- Colbezcey s. Kolbsheim.
- Kolbsheim Kolbztheim Koboltzheim Colmsheim
 Colbezcey w. Str.
- Cäne von — 311. Strassb. Hauptmann 387, 472,
 671, 640, 647.

- Georg Gerien Jörg — 811, 351, 598, 660, 666, Edelknecht 670, 777.
 Lütold 311, Anmerk. 333, 351, 640, 728, 729, 752, 764.
- Köler Conrat — Bürger v. Constanz 742, 747.
 Coler Clewelin — in Lingolsheim Bürger v. Str. 62.
 Colignon franz. Ritter 633 Anmerk.
 Colin Coli Henselin — von Saarburg Str. Söldner 519, Gesand. v. Saarb. 734.
 Kölle Jacop von — 476.
- Colmar Colmer 25, 45, 175, 212, 257, 279, 304, 305, 306, 434, 505, 525, 575, 597, 625, 628, 631, 640, 647, 650, 652, 658, 659 Anmerk., 661, 683, 685, 693, 695, 697, 706, 712, 719, 723, 726, 736, 739, 742, 807, 858.
- Schultheiss von — 302, s. St. Thiedot (Dié) Peter von —, die Juden von — 191, 195, Bertholt von — (Auf d. kremer) 507, Hanneman von — Str. Bürger 304, 473, 758, Hanneman am Graben von — 524.
- Kolmar die zwei — Diener d. Str. Gesandten i. Prag 558.
- Köln Kölle Cöln Collen Colonia 16, 139, 140, 150, 153, 338, 341, 348, 369, 478, 485, 494, 685, 704, 707, 789, 790, 794, 796, 807 Anmerk. 854.
 die von — 150.
 Erzbischof Kurfürst von — 16, 45, 204, 254, 328, 678, 680, 791.
 Friedrich — 29, 124, 251, 369, 556, 783, 850, 864.
- Köllin Kölinus dictus — v. Basel 814.
 Colnitz der von — königl. Rat 58.
 Conago Franciscus de — Kaufmann v. Mailand 797.
- Königshofen Königs- — Küniges- — Künigeshofen bei Str. 877, 424.
 s. a. Beumelin Hense —.
- Könsheim? = Kienstein s. Mengolt Henselin —.
 Constanz Constanze Constanze 7, 17, 21, 64, 147, 148, 163, 164, 165, 168, 222, 369, 710, 742, 747, 793, 794.
 s. Schwartze Conrad von —, s. Howe in die Helle von —.
 Bischof von — 149.
 Nicolaus 168.
 Chorherr zu — s. Murer.
- Contzeman — Str. Bole 685.
- Contzmann von Staffort 739.
 Claus — 746, bad. Vogt zu Etilingen 650.
 Hans — oberster Amtmann 441, Vogt zu Pforzheim 445, Vogt zu Baden 674, 680, 695, 747, 769, 787 Anmerk.
- Köpfelin der sehölmenschinder 812.
 Gertrut — uxor ejus 812.
- Copte
 Dine — Lauwelins frowe 827.
 Lawelin — der schifknecht 839.
- Kortelangen Wilhelmus — Registrar der Reichskanzlei 4, 6.
- Köshirner Schultheiss v. Neuweiler 269.
- Coucy Chassin Cussin i. Picardie
 Herzog von — 237.
 Rudolf von — Bischof v. Metz 359.
 Kraft Henselin — v. d. schiffhuten 507.
- Krain das Land 582, 586.
 Herzog von — s. Oestereich.
- Crampurg Diether von — 34.
- Krauch
 der — 181.
 Heinrich — altammeister 363, 451, 591, 633, 667, 820, anmeister 670, 677, 758, (der junge 822) 865.
 Heintzeman Heintzema — 391, 392, v. d. wärten 507, 513, 631.
 Johans — 123 Anmerk.
- Krautze Bertholt — Diener Sign. v. Zweibr. 951.
 Crape s. Kropf.
- Kraszwilr = Grossweier i. Bad. b. Achern 210.
 Reinhart von — markgräfl. Diener 249.
- Krebs
 Heintzelin — Bruder v. Lawelin 833.
 Lawelin — der metziger 833.
 Krebsser Chntze — const. i. Oberstr. 890.
 Kreenfelt s. Kreenfeld.
 Kreenfeld Kreenfelt Kreenfelt i. hess. Kr. Fulda
 Heune von — Gesandter von Gelnhausen 209, 216.
 Johan von — der alte 242.
- Kreikg Kreyger Kriege Conrat von — königl. Rat 9, 141.
- Kremer Röhlin — s. Barpfennig.
- Krenkingen i. Baden sü.w. Bonndorf
 Heinrich von — jungherr 14, 20, 67.
- Kresse Ulrich — bisch. Procurator 861.
 Kressig der Bastard von — Str. Söldner 521.
- Krewelsbaum s. Grauelsbaum.
- Kreutzlingen Creutzl- i. Schweiz thurg. A. Gottlieben
 der Abt von — 165.
- Kreuznach Crützenach 181, 189, 191, 192, 369.
 Graf zu — s. Sponheim.
- Kridewis s. Hünrer.
- Kriese Hans — v. d. kremer 389.
- Krigchingen Johann von — königl. Rat 127.
- Kristan der Frowenberger Diener v. Herz. Stephan v. Baiern 26.
- Cristian Cristion Kristion
 Eberlin — const. z. Münster 209, 385, 390.
 Hans — const. z. Münster 384.
 Lawel — const. z. Münster 384.
 Lälwelin — der eilte const. z. Münster 389.
- Kröße Arnold — von Bettingen Str. Söldner 519.
- Cronenberg n.d. Wiesbaden
 der von — 652, 655.
- Kronenburg b. Strassb 263, 265, 371.
 die Porte z. — 368 s. Strassb. Oertl.
- Cronheim Henselin von — 36.
 Kropf Cropphen Krapf Krepfe Crape
 Hans (Heinsil) — Bürger v. Saarburg 722, 723, 734.
- Krösin Bride — 839.
 Krowel Itel — Str. Söldner 519.
- Kramau Chrämpnau i. Böhmen Kr. Budweis 587.
 Crunez (? oder Grunez) Friedrich der Wafich v. — Str. Söldner 520.
- Krutenau die — s. Strass. Oertl.
 Kaffer Claus — 677, 784.
 Witwe desselben Söffe von Kyrspere 677.
- Culiers Symant von — Str. Söldner 521.

Cünz der wergmeister Bürger u. Schöffe 73.
 Cunczman s. Contzman v. Staffart.
 Cüne jungherr — 508.
 Künen Johan — Städtebote v. Worms z. Mainz 215.
 Känheim s. Kienheim.
 Künigesheim Küngezheim = Kienzheim b. Rappoltswiler 736.
 Dietherich von — const. v. S. Peter 383, 391, 510.
 Kün(r)scher Heintzeman — von Baden Str. Söldner 520, 635.
 Cüntze der vogt von Rufach 269, 419.
 Cüntzeln der Ionherr i. Str. 371.
 der schaffener 389.
 Cüntzeman Peterman — karpenerknecht 844.
 Cuntzman Cunczman s. Contzman v. Staffart.
 Cüntzo sartor 820.
 Kurnagel unq. der pfennigmünser 475.
 Johans — 133.
 Lāwelin — const. z. S. Nicolaus 382, 390.
 Kurfürsten die — 47, 590, 679, 685, 775, 791, 792, 793, 795, 798, 803.
 Kúrin s. s. Quirin.
 Kúrsener Rálin — von Hagenau 830.
 Kúrsenerin Nese dicta — 813, 842.
 Kúrsman Kurs — von Speier Str. Jude 207, 208.
 Kurtze Heintzeman — der kolerknecht 847.
 Kússe Cússy der von — 132, 641.
 Cossin Cássin a. Cuncy.
 Cnttlicher Heuselín — 813.
 Kuttenberg Chutin der berg zú — i. Böhmen Kr. Pardubitz 786.

I.

Lafranke Str. Bürger 473.
 Lanstein Lanstein Lonstein Ober- b. Koblenz 28, 791, 792.
 Lahr Lare Läre Lore i. Baden 290, 600, 744, 747.
 Heinrich juncher von — und Geroldseck vgl. Geroldseck.
 Henselin (Lorbeselin) von Offenburg 837.
 Götze von — Strass. Söldner 519.
 Lawelin — Sohn des Hensel. 837.
 s. Northüser der lange von —
 Peter von — Str. Söldner 519.
 s. a. Lorer.
 Laler Schochman — const. z. S. Peter 983.
 Lalleman Jehan — lothr. Ritter 633 Anmerk.
 Lambart Henselin — der junge Gesp. d. schiffüte 513.
 Lamsbesheim s. Lamsheim.
 Lammersheim Pawels sun von — 507.
 Lamsheim Lammesheim Lamsbesheim i. Pfalz Kr. Frankenthal.
 Ekebrecht von — oder von Ebestein Str. Söldner 519.
 Hans von — gen. Moy Str. Söldner 519.
 Lamp Heintzo dictus — carpentarius 816, 843.

Lampert 349.
 Hansemann — gesp. der kornlüte 513.
 Lampertheim n.w. Str.
 Ulrich von — Str. Söldner 519.
 Lamprecht meister — 661, 663.
 Landau Landowe die swester des metzigers 819.
 Landeck Landegg (welches?)
 Johans Swewelin von — Ritter 165.
 Landenberg (?) Ruine a. ö. Winterthur i. Schweiz
 s. Streiff Strouffe Hensel Hennyn von —
 Landesberg Landesberg Landesperg Ruine n.w. Bader von — 645.
 Burckart von — Vitzum des Str. Bischofs 295, 316, 551, 861.
 Claus von — Vater Johans 62.
 Claus von — (der jüngere) Bruder Heinrichs 62.
 Hanneman von — Veiter von Burck 62, 551.
 Hartung von — Bruder v. Burck. 62, 316.
 Heinrich von — Bruder v. Joh Hacker von — 62.
 Henricus de — presbyter probend. altar. i. Str. Münster 546. s. Mülnheim.
 Johans Hacker von — Bruder v. Claus u. Heurr. ein edelknecht 62.
 Landesberg s. Mülnheim.
 Landsberg Landes- Landsburg (Hoh-) Burg w. Colmar 856, 784.
 Vogt zu — s. Schutterin Peter von —
 Landskron Landeskron b. Pfirt
 Burgkart der Mönch von — 525, 530, 583.
 Landolf Götze von Eheheim — ein edelknecht 75.
 Lantschaden (v. Steinach)
 Cuntze Cnrat von — 608, 610, 634, 692, 761, 760, 771, 772, 773, 774, 786.
 Götichlin von — frowe Witwe des Dietrich Kemmerer Schwester von Cüntz — 786.
 Lange
 Anna — uxor Heintzonis — 812.
 Hanneman dictus — 846.
 s. Wolferin Dina — seine Witwe.
 Heintzo — carpentarius 812.
 Langenau Langenowe Burgruine sü. ö. Nassau Heintzeman von — 518.
 Langenan s. Thymen.
 Langenstein Ort u. Burg i. Lothr. ? 635.
 Langnefe Johans — schöffe a. d. autwergk der kñfer 143, 145, 214.
 Langocha Claus von — Bürger v. Saarburg 1, 2.
 Langwilr Claus — Str. Bürger 711.
 Lappe
 Claus — Gesp. d. const. z. Münster 512.
 Reinbolt — juncher const. z. S. Peter 383, 388, 611.
 Laubgassen Loube- Löbeggan
 Burkart von — Ritter 248.
 Hanneman von — Ritter 248, 782, 786.
 Laufen Lohffen i. Baiern.
 Graf von — 436.
 Laufenburg Louffenburg a. Rhien 456.
 Lausanne i. Schweiz 710.
 s. Gryers Heinrich — Bürger von —
 Lauaitz 571.
 Markgraf zu — s. Brandenburg
 Lautenbach a. Lutzenbach.
 Lauterburg Laterburg Dorf u. Schloss sü. ö. Weissenburg 106, 491, 605, 764, 860.

- Amtmann zu — s. Sickingen.
Schultheiss zu — s. Bösebast.
s. Buman Walter — von —
- Lauweler Claus — der eiliter ein vürsprech **724, 832.**
- Lawolin Lāwolin Louwelin **837.**
— der gebur winsticher **508.**
— der weber **207.**
— der wurt Jude zu Str. **192, 211.**
Brun Brūnle — **474.** Gesp. d. const. i. Oberstr. **511, 512.**
Gerin — Bürger v. Hagenau **692.**
Hartung — käferkucht **736.**
Walther — Gesp. der korullüte **513.**
Wernlin — der totengreber **848.**
- Lecher ein Baner **662.**
- Legaleys Johan — Str. Söldner **522.**
- Leheman Johans — Bürger v. Str. **727.**
- Lehein Chnrat — Gesandrt Kg's. Wenzels **504.**
- Leiningen Linin — Lyningen Ruine s. w. Grünstadt
I. Pfalz **482, 5, a. Dunne**
der von — **283.**
Grafen von —
Emicho **188, 150, 159, 188, 191, 197, 238,**
269, 270, 271, 272, 427, 433, advocatus
provincialis Landvogt 537, 573, 574, 581,
582, 686, 737, 792, 800, 806, selig 853.
Friedrich **482, 518, 528, 536, 602.** Landvogt
775, 782.
Hans — u. Grafz Rückesingen (s. Rixingen) **641.**
Johans **351, 625, 666.**
- Leiterberg Werlin — const. a. Holwig **268, 386,**
392.
- Leyterlin Walter — Str. Städtebote z. Speyer **113,**
114.
- Lemberg Burg s. w. Bitsch **729.**
- Lemmel Mathis — **631.**
- Lenberg Peter von — der junge Str. Söldner
519.
- Lentenlöffel **539.**
- Lenzelin Lentzelin
Chtutze — **268, 357, const. a. Holwig 386, 392,**
hüter 436, 513, 567, 662, 685.
Frantze — const. a. Holwig **386, 392, 475.**
Hans — Sohn v. Thomas Hansgenosse **341.**
Johans — juncher Thomans sūn const. v. S.
Thomas **379, 393.**
Jeckelinus — **517.**
Johans — Bruder v. Clein-Rölin const. v. S.
Thomas **379, 393.**
Lawelin — **686, 863.**
Rölin — der ilter const. a. Holwige **268, const.**
v. S. Thomas 393.
Rölin — juncher Bruder v. Thoman const. v.
S. Thomas **379.**
Rölin — Bruder v. Hans Hausgen. **341.**
Clein Rölin — Bruder v. Johans const. v. S.
Thomas **379.**
Thoman — der hūter (der Münze) **91, 285,**
341, const. v. S. Thomas 379, 475, 509, 696,
seab. 767.
- Leopold Herzog v. Oesterreich s. Oester.
- Leppichin Gesp. v. d. kremer **389, 607, 513.**
- Leschen Eberhart — ein Ritter **369.**
- Lenthein Str. Söldner **520.**
- Leuchtenberg Lötenberg I. Oberpfalz
Landgrafen zum — **150, 243.**
Johann **140, 141, 142.**
- Leutkirch Lütkirch i. Würt. **17, 21, 64.**
- Lichtenau Liechtenaw Liechten—Lychtenāwe (Burg
u. Stdt.) i. Baden n. o. Str. **214, 226, 228, 322,**
557, 570, 724, 725, 777, 778, 793, 806, 808, 861.
s. Brandeis Arnolt — von —
Ellewibelin von — gespunzte des Walter Bu-
man **812.**
der Vogt zu — **793.**
- Lichtenberg Liechten — Liechten — Kr. Zabern n.
Bachweiler
die Herren zu — **410, 598, 645, 736.**
der Landgraf von — **121, 250, 254.**
der Domprobst v. Str. **424.**
Adelheid frowe zū — (Gemahlin des Heiner von
— (geb. v. Veldenz) **582 (742?) 777.**
Chnrat von — Vetter Johans von — **1, 423, 426,**
Heinrich von — 88, 91, 153, 360, 361, 363, 370,
402, 421, 433, 455, 471, selig Gemahl der Adel-
heid v. Veldenz 585.
Johann von — **38, 75, 153, 165, 167, 180, 180,**
191, 209, 276, 329, 331, 332, 333, 354, 360,
363, 367, 370, 375, 402, 416, 417, 419, 420,
432, 467, (Hans 471.) 646, 686, 749, 785, 785,
789, 780, 778, 785, 861.
Johann von — Domberr zu Str. **777.**
Lndwig von — **556, 570, 585, 594, 602, 607,**
622, 654, (Ludeman 673.) 701, 720, 753, 765,
766, 768, 769, 770, 775, 776, 777, 779, 780,
792, 793, 794, 808, Domberr 860, 861.
Sigmund von — Domberr zu Str. **669.**
Ulrich von — canonicus camerarius ecc. Arg. **300,**
310, (424?) 535, 669.
- Lichtenfels — feils (welches?)
Heitze von — Str. Söldner **519.**
- Lichtenstein
Burkart von — Ritter **519, 630, 692.**
- Lichtenthal i. Baden s. a. Beuren.
das Frauenkloster zu — **226, 228.**
- Lye Heinrich von — ein Schütze Str. Söldner **521.**
- Liebegg Hanman von — **334.**
- Liebegdt Henselin — **825.**
- Liebeheize Henselin — von Rückesingen (s. Rix-
ingen) **641.**
- Lienhart gen. Schultheisz s. Zorn.
- Lienstat s. Lunéville.
- Lile
Jehan de — lothr. Ritter **633** Anmerk.
Coupin de — lothr. Ritter **633** Anmerk.
- Limburg Limpborg b. Hall a. Koehler **74.**
a. Schenke Berthold von —.
- Limburg Lymperg Ruine auf d. Limberg am Rhein
b. Breisach **435.**
- Limer Lymmer Lymmer
Hans — ammeister **588.**
Heinrich auch Heintzman Heitzeman — altam-
meister **204, 214, 260, 353, 389, 391, 393,**
anmeister **440, 451, 487, 463, 601.** Gesp. d.
kremer **507** hauptman **505, 512** Anmerk. alt-
ammeister **543, 504, 664, 667, 698, 820, i. 5**
Männer Münz-Ausschuss **692, 702**
Jacob — Gesp. d. kremer **507.**
- Limpborg s. Limburg.
- Lindau Lindowe a. Bodensee **17, 21, 64.**
- Lindenschmidt jetziger Name der Burgruine L5-
wenstein s. dort.
- Lingenwelt Eckrich von — Str. Söldner **519.**
- Lingolsheim Lyngoltesheim s. w. Str. **62.**
der Schultheisz zu — s. Gaffler Johann —.

Lyntkesz ein Lichtenberg. Unterthan 622.
 Lis Ktoppfelin von — 517.
 Lobenberg Fölke von — Str. Söldner 519.
 Lombardi die — 849.
 Lombard a. Lumbart.
 Loran von Metz der genwer Str. Söldner 621.
 Lorbercher Heintzichen — 154.
 Lore s. Lahr.
 Lorer
 Herman — 510, 524.
 Johan — faber 817.
 Löselin
 ungen. — 420.
 Adam — juncher const. v. S. Peter 383, 388.
 const. z. Mülstein 512, scab. 757, mag. 839.
 Adelheit — frowe Witwe von Johans — 112.
 Anshelm — 392.
 Bernhart — const. z. Münster 385, 390.
 Chntzel — const. z. Münster 385.
 Erbe — const. z. Münster 385, 390, 391, 508, 609, 612.
 Johans — juncher const. v. S. Peter 112, 383.
 Ulrich — der alte 509.
 Ulrich — const. z. Münster 385, 390, juncher const. a. Holwige 386, 388.
 Loser Symundes dohterman Jude zu Str. 199, 211.
 Lothar deutscher Kaiser 801.
 Lothringen Lothor— Lotr— Luttringen 537, 635, 637, 649, 657.
 Herzog von — 45, 111, 132, 133, 134, 177, 233, 236, 369, 581, 547, 624, 636, 637, 639, 641, 642, 643, 647, 648, 649, 650, 653, 654, 655, 696, 728, 755, 754, 774, 789.
 Friedrich 635, 763.
 Johann 37, 233, 273, 313, 755, 759, 764, 765.
 Karl 586, 634, 762, 763, 765, 766, 797, 798, 801, 805.
 Loubegasse s. Laubegasse.
 Louffen s. Laufen.
 Louvivalz Andriet de — lothr. Ritter 638.
 Löwe Lows von Ulm Jude zu Str. 95, 162, 199, 211, s. a. Ulm.
 — von Wesel Jude zu Str. 95, 199, 211.
 Peter — bevollmächtigter Städtebote von Ulm 524.
 Löwen = Rittergesellschaft Lewengesellschaft 10, 37, 649, 660, 687.
 Löwenstein Löwen— Lowen— Lawenstein Burg (Ruine heute i. Volksmund Ländenschmidt) w. Weissenburg i. Els. 117, 119, 165, 174, 180, 184, 186, 191, 426, 430, 435.
 Löwenstein (welches?)
 Backe Claus von — Str. Söldner 521.
 Lübeck
 Bischof Conrad von — 4, 6, 36.
 Lucca Luca i. Italien 189.
 Lucern s. Luzern.
 Lucze königl. Diener 195.
 Luderfingen Nickelman von — 641.
 Ludwig zäm Turne wolleschleger 21.
 Haus — 323.
 Ludiger bystum a. Lüttich.
 Lumbart Lumbart Lumbard
 Cüntzel — 840.
 Hans (Johans) — (mehrmas als Str. Gesandter) 174, 217, 258, 259, 260, 268, 758.
 Hans — ein bogener Str. Söldner.

VI.

Henselin — v. d. schiffütten 388, 507.
 Johans s. Hans.
 Lunéville Lienstat i. Lothr. 88, 648.
 Klein Wilhelm von — 730.
 Luperster Wolf — Bürger von Saarburg 754.
 Lupfen Lupffen Hans Johans von — 781, 782, 783, 784.
 Lussey ? Ort i. Lothr. 103.
 Lösze
 Heinrich — const. i. Oberstr. 511.
 Lutenslaher Hans von — Str. Söldner 521.
 Luttenbach Luttem— Lutterbach s. w. Münster i. Ob.-Els. 418, 583.
 der Probst von — s. Huse Dietr. vom —.
 Luto Diener Bisch. Friedr's. v. Utrecht 860.
 Lüttich Leodium eccles. Leodiensis Ludiger bystum 39, 408, 514, 860.
 Chorherr zu — s. Diest Wilh. von — u. Str. Bischof
 s. Bosch Walram von dem —.
 s. Jonchere,
 s. Meckenborgh,
 s. Mosä.
 Lützel Lützela sü. Altkirch
 Heinrich Abt des Klosters zu — 720, 721.
 Lützel Klein Hans — juncher 642.
 Lützelburg Lützelburg w. Zabern die Grafschaft — 840.
 Egenolf von — Schultheiss zu Zabern 60, 300.
 Lützelburg Lützelburg s. Luxemburg.
 Lützelstein Luczelstein Lützelstein Parvapatra u. w. Zabern 425, 653.
 die von — 60, 169, 691, 749.
 Grafen von — 48, 187, 188, 194, 200, 425, 458, 674.
 Burekart Str. Domprobst u. Gegenbischof
286, 514, 315, 459, 460, 489, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 508, 505, 506, 510, 514, 517, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 543, 639, 726.
 Heinrich 46, 58, 147, 201, 232, 286, 360, 370, 375, 402, 424, 426, 471, 518, 674, 853.
 Volmar Decan des Domstiftes 235, 314, 815, 460, 501, 542, 543, 592, 593, 846, 861.
 Waltprug frowe zü Geroitzzecke am Wasichen 189.
 Wilhelm 203.
 Lützelberg Peterman — ein Bogener Str. Söldner 522.
 Luxemburg Lutzel— Lützel— Luczenburg 101, 130, 131, 132, 134, 173, 174, 187, 180, 257, 723, 725, 726. Münze (Gulden) von — 337, 344, 477, 484, 681, 705, 706.
 Herzog von —
 Johann 187.
 Wenzel 101.
 Walram Graf von — u. St. Paul 101, 113.
 der Hauptmann zu — s. Pfing Hinczik —.
 Luzern Lucerne Lucern 148, 149, 163, 164, 165, 168, 307, 464.

M.

Machebride Jeckelin — der gantener 215.
 Macharis Macheris Sygel — Wormser Bürger u. Gesandter 216, 222.
 Macher
 Hans von — Str. Söldner 521.
 Rollin von — Str. Söldner 518.

113

- Madenburg Madenberg Burgraine i. Pfalz b.
 Landau 181, 182, 351.
- Magleburg Megdeburg
 Erzbischof von — Kanzler 547, 556, 561, 567.
- Maguntium Moguncium s. Mainz.
- Mähren Merhern Moravia
 Markgrafen von — 121, 574.
 Jobst Jodocus Jose 123, 301, 491, 523, 548,
559, 561, 563, 564, 565, 567, 586, 590, 611,
616, 617, 618, 619, 761, 793.
 s. Brandenburg s. Meissen.
- Johann Hans Bruder Kg. Wenzels 522, 597.
 Procop (Brokorp) 491, 492.
- Mailand
 Herzog von — s. Visconti Barnabas u. Thaddäo
 s. Baiern,
 die Kaufmannschaft von — 727, 728.
- Main Mön
 der neue Zoll auf dem — 124, 150, 257, 796.
- Mainnere Jacquemy de — lothr. Ritter 633.
- Mainz Menze Meuzce Mentzo Moguntia Moguncium
5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 19, 22, 23, 28, 29,
30, 33, 34, 36, 38, 43, 44, 45, 46, 47, 51, 52, 54,
56, 57, 61, 61, 65, 66, 68, 69, 77, 78, 79, 80,
81, 85, 86, 88, 103, 104, 105, 106, 108, 112,
113, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 124, 125,
129, 131, 135, 136, 137, 140, 141, 145, 147,
148, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 158,
160, 162, 165, 166, 170, 171, 172, 173, 174,
176, 177, 180, 182, 183, 188, 191, 192, 193,
194, 198, 199, 204, 205, 209, 213, 216, 217,
218, 220, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 229,
230, 231, 234, 237, 242, 252, 255, 256, 260,
261, 269, 274, 275, 281, 281, 285, 289, 300,
301, 306, 312, 327, 329, 343, 349, 350,
351, 352, 353, 357, 365, 368, 367, 369, 376,
401, 446, 467, 482, 495, 559, 467, 597, 662,
670, 684, 707, 711, 775, 779, 789, 790, 791
 Anmerk. 793, 794, 795, 796, 798, 805, 806,
853, 854, 858, 865.
- Bürgermeister von — s. Medetrost Jacob — s.
 Jungen zum —.
 Juden zu — 44, 45, 150, 223.
- Städteboie von — s. Medehost s. Waldertheim.
 Claus von — Str. Söldner 519.
- Cleselin de — pellicex 815.
 s. Judenlöffer Ulrich dictus — de 843.
 s. Mentzer.
- Mainz Erzbistum 28, 678.
 Capitel 19, 20, 67.
 Erzbischöfe 4, 28, 45, 67, 77, 93, 114, 119, 126,
133, 164, 180, 243, 250, 251, 255, 272, 281,
283, 284, 288, 300, 328, 329, 306, 479, 587,
599, 608, 609, 619, 655, 791, 797, 856.
 Adolf 22, 124, 171, 244, 280, 353.
 Conrad 369, 606.
 Johann 783, 788.
- Malesiez Johannes de — 489.
- Maler
 Schmasman — 263.
 Schochman const. v. S. Peter 391, 392.
- Malkow Johans von — von Preussen Comthur des
 Deutschen Ordens 277, 725.
 s. Deutsch. Ord. s. Str.
- Malsch i. Baden b. Ettlingen 253.
- Malterer Martin — Landvogt i. Elsass u. Breisgau
47, 50, 154, 155.
- Manegolt
 Dina — Witwe v. Hans 844.
 Hans — 844.
- Mänlin s. Mennelin.
- Maunheim Mausheim 44, 106, 116, 118, 150, 275.
 Münze von — 337.
 Rheinzoll zu — 446, 493, 495.
- Mansheim s. Mannheim.
- Mansperg
 Burkard von — 751.
 Lyse von — seine Frau 751.
- Manse Mansze 174, 258, 692.
 Albrecht — s. Obrecht.
 Bödel — const. z. Münster 584, 390.
 Claus Nicolaus — hauptman 269, const. z. Münster
385, 388, mag. 453, 489, 490, 497, const. z.
Münster 512, Geschwor. d. Münze 698, 757,
mag. 810, 820, 844.
- Céne — const. z. Münster 385, 390, 509, des
 Céne sun (= Henselin) 512.
- Friedrich — const. v. S. Peter 883, 391.
 Henselin Hensz — Sohu v. Céne const. z. Mün-
 ster 385, 390, (512.)
 Jacob — 829.
- Obrecht (Albrecht) — meister 208, 209, 210.
 Gesandter d. Stadt i. Speier 242, const. z.
 Münster 384, 387, 388.
- Örtelin — mag. 69, 70, 72, 174, 331, 260, 277,
280, 283, 285, mag. 291, 297, 298, 316, 363,
 const. z. Münster 384, 389, 391, 445, 451,
467, 468, 474, 481, 516, 534, mag. 551, 555,
558, 559, 561, 565, 618, 813, 841.
- Schönmanze oder Johans — 272, const. z.
 Münster 358, 385, 415, 426, 433, 512, 683, 684.
- Marburg
 Dielman von — der scherer 830.
- Margaretha Schwester König Wenzels 10.
 s. Böhmen s. Wenzel.
- Maria Johans — Str. Söldner 521.
- Markes s. Marx.
- Markolsheim Marckoltzheim st. 5. Schlettstadt 522,
526.
- Chätze von — const. v. S. Nicolaus 382, 390.
 Hans von — const. v. S. Nicolaus 382, 390, 391.
 Keiser Keyser von — Bruder v. Cuntze const.
 v. S. Nicolaus 382, 390.
- Markus Münzmeister von Schaffhausen 202.
- Marlenheim Marley Marle b. Wasselnheim 426,
430, 432.
 Wiszkopf de — 841.
- Marschalk — schalge
 Claus — 782.
 Günther — Bürgermeister von Basel 767, 776,
778, 788.
- Marsal Marsel i. Lothr. Kr. Château-Salins.
 Thomas von — Str. Söldner 518.
 Wigrich von — Str. Söldner 518.
- Marsilis s. Wetzel.
- Martin
 — des ammemeisters kneht 182, 183.
 — der gantener 215.
 — scholasticus cancellarius domini regis 40,
130, 163.
 — städtischer Diener (? = dem vorig.) u. Bote
553, 554, 569.
 s. a. Schiltgheim Martin von —.
 Martinsvögel die Rittergesellschaft mit d. — 551,
552, 553, 648, 676.
 s. Andlau Georg von —.
- Marx Marckes Markes
 ung. — der münsemeister 475.

- ung. — Gesp. der würt. 513.
 Hetzel Hetzelo — mag. 236, 264, 267, 372, 512, const. v. S. Thomas 379, 512, mag. 810, 841.
 Marzolf Martzolf Phye — Gesp. der schiffüte 507, 513.
 Masemvallis s. Masmünster.
 Masmünster Masemünster Masemvallis sü. w. Thann 108, 200, 201, 202, 203, 573.
 Heitzel — const. z. Münster 385.
 Massembach Behtolt — dem man spricht Armleder Str. Söldner 520.
 Mathis
 — von Brisach Str. Jude 95, 193, 211 s. Breisach.
 — der messer de Hagenau 844 s. Hagenau.
 Matzenheim sü. w. Erstein.
 Bernhart von — const. z. Münster 385, 388.
 Gesp. d. const. v. S. Thom. 512.
 Mauersmünster sü. Zabern
 Hügin von — 780.
 Meckenborgh Reynours de — Cleriker v. Lütlich 820.
 Medetrost Jacob — Bürgermeister v. Mainz 129, 156, 217, 242, 274, 281.
 Megede Megde
 Billung zü. der — const. z. S. Nicolaus 382, 390, 512, 814.
 Claus zür — Clausman zür — const. z. S. Nicolaus Sohn des Cüntze 268, 382, 385.
 Cüntze zür — const. i. Oberstr. 380, const. z. S. Nicolaus 382.
 Hans zür — 832, 833.
 Thoman zür — const. i. Spetberg. 268, const. z. S. Nicl. 382, 388, 511, const. i. Spetberg. 512, 757 mag. 778, 780.
 Megefriedriche Heintze — Gesp. d. const. z. S. Peter 611.
 Meigenbäch Wolf von — Str. Söldner 618.
 Meyer Meiger i. d. Aufrütz d. wirt. 507.
 Burkhart — 304, const. i. Oberstr. 380.
 Burckhart von Erstein (Erstein) städt. Amtman 41.
 Claus — altammeister 214, 269.
 Heintze — 758.
 Meyenberg — v. d. kremern 389.
 Meinrich Hug — const. v. S. Niclaus 383.
 Meinsheim Mahtloff — 125.
 Meinwart Cünrat — Ritter Bürgermeister von Freiburg i. Breisg. 164.
 Meissen Misen
 Herren u. Städte in — 463.
 Markgraf von — 77, 124, 548.
 Jobst s. Mähren.
 Wilhelm 683, 856.
 Meissen
 Bischof Cardinal von — 5.
 Meitry
 Huegueny de — 633.
 Jehan bestair de — 639.
 Melchior Erhart — 815, 842.
 Meledann s. Melun.
 Melun Meledunn i. Frkr. Dép. Seine 51.
 Memgolt Henselin — von Könsheln 816.
 Memmelot de Morschele der jude der walich 198.
 Memmingen Memnygen i. Baiern Reg. Schwaben 17, 21, 64, 164.
 Menloch Bäckelin — von Linstetten der eltere 220.
 Mennelin Mänlin von Ulme Str. Jude 95, 162, 199, 211. ? = Minseln der jude.
- Mennelins Läwelin — ortulanus 817.
 Menszheim (? = Mansheim Mannheim) s. Rönflin
 Bechtold u. Heirn. — Gebrüder von —.
 Mentag Walther — autor 827, 828, 829, 834, 846.
 Mentz Menze s. Mainz.
 Mentzer Johans — wagner 740.
 Menuy Jehan — 633.
 Merckweiler Merckwiler sü. Weissenberg 394.
 Mergenthelm Mergelthelm i. Würtb. 138, 139, 171, 179, 206, 209, 214, 216, 217, 250, 253, 255, 273, 274, 277, 492, 596, 856, 857 Anmerk.
 Merleln s. Mähren.
 Merswin
 Behtolt — Gesp. d. const. v. S. Peter 511.
 Claus Nicolaus — 473, 474, Geschw. d. Münze 638, 702, mag. 724, 744, 751, 762, 754, 757, mag. 815, 824, 847.
 Cüntze — junger const. i. Spetbergasse 378.
 Lauwelin — Geschw. d. Münze 84, 241, 473, 470.
 Mercklinns sartor i. Smidegasse 820, 844, 845.
 Merize Hertelin — 845.
 Merzweiler Merzwilre sü. d. Niederbronn 431.
 Messerer Meszerer der — 174, 258.
 des — seligen Erben 665.
 Friedrich — 764.
 Johans — ammeister 72, 174, 175, altamm. 205, 214, — 224, 225, 758.
 Johans — der junge Bürger u. Schöffe 25.
 Peter — 764.
 Wilhelm — 764.
 Messinger Heinrich — textor 892.
 Meszersmit Claus — von Urbeis Str. Bürger i. Lingsolsheim 62.
 Metz Mecz 120, 124, 135, 139, 140, 150, 153, 369, 370, 473, 636, 637, 641, 732, 854.
 die Münze die Gulden von — 337, 344, 345, 477, 484, 681, 705, 706.
 der Münzmeister von — 699.
 die Schöffe u. Dreizehn von — 650.
 s. Bauldoiche Nemerich — Ritter Bürger v. Metz.
 s. Lorain von —.
 s. Musin de —.
 s. Thomas von —.
 s. Winrant von —.
 Metz Bistum Metensis diocesis 2, 201, 739, 755, 766.
 Domstift 88, 233, 430.
 Bischof 88, 120, 233, 313, 359, 531, 696, 749, 756, 759, 760.
 Dietrich 29.
 Peter 101 Anmerk.
 Metzger Carnificus
 Wilhelm — ammeister u. altamm. 214, 215, 260, 280, 306, 363, 389, 391, 394, 414, 451, 510, 533, 538, 594, 635, 661, 667, 668, Geschw. der Münze 638, 758, 763, 782, 785, 794, 820, 865.
 Michaeus Johannes — 852, 863.
 Michel von Friburg wergmeister unser frowenwerkes (Münsterbaumeister) 83, s. a. Freiburg
 Midehart von Berse der Wollschläger 23, s. a. Börsch.
 Miltenberg Mildenberg i. Baiern Reg. Unterfranken 28, 289.
 Mindefelt Mindevelt Mindefelt Myndevelt ? = Minfeld i. Pfalz b. Gernersheim 426, 481.
 Golde von — Amtmann Emichos v. Lein. 138.

- Minelin Jeckelin dohterman Str. Jude **199. 211.**
s. a. Mennelin.
- Minninger Hans — **641.**
- Missebach Fritscho — **815.**
- Mittes der metziger **819.**
- Möchelín Cüntzeman — der vischer **825.**
- Möckels Lāwelin — **811.**
- Moguntia s. Mainz.
- Moyne Henselet le — lothr. Ritter **633.**
- Molin Joh. von — ein Schütze Str. Söldner **521.**
- Molner Cónrat — Str. Städtebote **216.**
- Mollenköpf ein Ritter **221.**
- Molsheim Mollesheim w. Str. **467. 576. 711. 713.**
860. 861. bischöf. Amt (Pflege) **593.** bischöf.
Vogt zu — **544.**
s. Wickersheim Ludwig von —
s. Andlau Schwarz Rudolf von —
Hans von — Johannes de — **670. 809. 810.**
Heinrich Peterlin von — const. i. Oberstr. **380.**
393. 394.
- Jöselin Göselin von — Str. Jude **199. 211.**
- Otto hospitalis de — **813.**
- Mömpelgard s. Montbéliard.
- Monbarne s. Mombronn.
- Montbéliard (deutsch Mömpelgard) Muntpligart
Mümpelgart Monsbilgardus **634. 635. 636.**
Grafen von —
Heinrich dominus de Orba Sohn Stephans **595.**
Stephan dominus Montisfalconis **589. 595. 636.**
Claus — (Muntpligart) Str. Bürger u. Schöffe **73.**
Hanneman — **473.**
Heinrich — der spengler knecht **846.**
- Mombronn Monbarne Kr. Saargemünd
Grosz Johann von — **810.**
- Montfaucon Monsfalco i. Frkr. b. Besançon Herr
zu — s. Montbéliard Stephan v. —.
- Montfort Moudfort Monfort i. Voralberg
Grafen zu —
Conrad Herr zu Bregenz **21.**
Heinrich Herr zu Gertringen **534.**
Rudolf Herr von Feldkirch **21. 192.**
- Montat s. Mundat.
- Moravia s. Mähren.
- Mörchingen i. Lothr.
Johann von — der gewer Str. Söldner **521.**
- Morimont Mörsberg — perg. sü.w. Pfirt.
Clara von — Schwester des Hetzel Nibelung **50.**
Henneman von — Str. Söldner **513.**
Heinrich von — **517.**
Rudolf von — **320.**
- Mornhart s. Murrhardt.
- Mörsberg Mörsperg s. Morimont.
- Morschele Memmelot de — der jude **198.**
- Mörser Paulus — Str. Söldner **521.**
- Mosa Wynandus de — Cleriker v. Lüttich **861.**
- Moses Sohn von Isak ha Levi Jude v. München **33.**
- Moses Moises Mose von Brethem s. Brethem.
- Mosel Musse Müsel Musella Müszeln **132. 201. 636. 657.**
- Moserin Grede — **827.**
- Mosung
Johans — Sohn des Paulus const. i. Oberstr.
379. 393.
Paulus Pauwelin — const. i. Oberstr. **268. 579.**
388. 393. 509.
sin sun (? = Johans) **388.**
- Möwelin faber **814.**
Lawelin — **843.**
- Mühlbach Mülbach i. Baden b. Eppingen **549.**
- Mühlberg Mühlberg Mülberg heute Stadtteil von
Karlsruhe **267. 298. 307. 617. 677. 690. 694.**
775. 776. 778.
- Mühlhofen Mülhoven Mülhofen i. Pfalz n.ö. Berg-
zabern
Blicker von — Str. Söldner **521.**
Götze von — der alte Str. Söldner **519.**
Götze von — der junge Str. Söldner **519.**
Hans von — Str. Söldner **519.**
- Mul Hans — Str. Söldner **521.**
- Mulhan der kirchherre const. z. S. Nicolaus **390.**
- Mülhausen Mülhusen i. O.-Els. **45. 158. 249.**
230. 304. 573. 863.
s. Waltenheim Heintr. von — gen. v. —
- Müller (? = Mülner)
Cöntz Cónrat Conrad — altammeier u. häufig
als städt. Gesandter zu Städtetagen u. dgl.
71. 112. 135. 186. 171. 172. 173. 175. 857. 185.
257. 258. 260. 265. 380. 327. 329. ammeister
363. (Mülner) 431. 433. 379. 387. Aufrüst d.
kornlüte 389. hauptman 432.
Cónrat — der junge Gesp. d. kornlüte **513. 815.**
— Sohn d. Altamm. **857.**
Cónrat — der junge (? Bürger von Schlettstadt)
711.
- Mülmbach s. Mühlbach.
- Mülnecke Str. Oertlichkeit z. Str.
- Mülner s. Müller.
- Mülheim Mülín — Mülín — Muiln — Mulinheim
der von — **637.**
die von — **430. 435. 598. 599. 640. 693.**
der von Richenberg **155.** const. a. Holwige **386.**
Anna von — Tochter Johans von — **189.**
Benedicta von — Frau des Heintr. v. — **562.**
Anmerk.
Bechtolt — Vater der Gertrud — **351.**
Berchtolt — scriptor **815. 842.**
Billelin von — const. z. Mülstein **380.** const.
i. Kalbesg. **388. 511.** Gesp. d. const. z. S.
Peter **611.**
Burekart von — gen. Richenberg Rechberg **193.**
mag. **159. 161. 263. 329. 332.** const. z. S. Peter
383. 391. — 392. 510. 511. 569. 573. 688. 757.
768. mag. **818. 843.**
Burekart — Sohn des Burekart — const. z. S.
Peter **383. 391.**
Burekart — der jüngste **268.**
Cantz von — **163.**
Eberlin Eberhart von — Ritter **4. 5. 164. 171.**
172. 174. 267. 268. Vater des Wilhelm von —
320. 432.
Gertrud von — Tochter Bechtolds **351.**
Gertrud von — geborn. Zorn. s. Zorn Mutter
des Heintr. v. Mülheim des i. Böhm. gefan-
genen **583.**
Gosse von — Walthers seligen sun const. i.
Speltergasse **378. 388. 393.** Gösselin (? **435.**
512. 671.
Haneman von — **619.**
Hans von — **183.**
Hans von — bern Heintzen sun Gesp. d. const.
z. Münster **612.**
Hans von — Bruder Walthers const. i. Oberstr.
388. 393.
Hans von — der Cusin dochterman const. z.
Münster **512. 594.**
Hans von — von Epfiche const. z. Münster **384.**
388.
Hans — von Ramstein **269.** const. z. Münster
384. 390. s. a. Ramstein.

- Hans von — kirchherre zü Vessenheim const. z. S. Nicolaus 382.
- Hans Heinrich von — 817.
- Hensel von — (= Johan — s. unten) 671.
seine Witwe s. Hoehstetlin Katharina —
- Heinman — (?) her selig (? = Heindr. selig) 435.
- Heinrich Heintze Heitze von — Ritter 2, mag. 24, 27, 28, 89, — 263, 266, 280, der junge mag. 285, mag. 320, 356, const. z. Münster 384, sin sun 384, 389, 394, 436, 438, 445, 495, 501, 545, 546, Gesandt. u. Gefangener i. Böhmen 547, 548, 519, 553, 561, 562, 566, 572, 573, 574, 589, 596, 597, 598, 645, 652, 788, 795, 796, 799, 801, — de Rechberg mag. 813, 841.
- Heinrich von — selig (? = herr Heinman selig 435) 617, 664, 665.
- Heinrich von — Burckarts sun const. v. S. Peter 391, 511.
- Heinrich von — hern Heintzen bräder const. z. Münster 512, 811.
- Heinrich von — in Brautgasze const. z. Münster 390, 509, 638, 642, 643, 644, 757, mag. 816.
- Heinrich von — von Landesberg const. z. Münster 390, mag. 505, 509 Gesp. d. const. z. S. Peter 511, 640, 641, 642, 644, 757, 818, mag. 820, 844.
- Heinrich von — von Landesberg presbyter 546.
- Heinrich von — Rosenberg 688, 687.
- Heinrich von — Roseneck 531.
- Heintzman von — 583, 584.
- Heitzeman — von Rechberg const. z. Münster 385, 390.
- Johannes de — 805, 825.
- Johans von — burgräfe zü Strozburg 43, 70, 143, 145, 146, 189.
- Johans von — gen. Richenberg (Reichberg) mag. 85, 86, 94, 98, 608, 864.
- Johans von — Ritter 133, const. i. Oberstr. 360, const. z. S. Peter 383.
- Johans — von Rosenberg 268, const. z. S. Thomas 379, 393.
- Johans Ulrich von — Gesp. d. const. i. Kalbesg. 512.
- Litolt Leopold von — const. v. S. Peter 363, 367, 388, mag. 479, 481, 482, — 589, 622, 641, 663, 683, 726, mag. 619, 837, 838, 844, 847.
- Litolt von — jancher const. z. S. Peter (juncher L's sun) 511, 642, s. d. folg.
- Litolt Hans von — Sohn v. Litolt const. z. S. Peter 388, 509.
- Ottman von — const. z. Mülstein 380, const. i. Kalbesg. 391, const. a. Holwige 511, — 743.
- Peterman von — Bruder Johans const. i. Oberstr. 380, 383.
- Reinbolt von — const. z. S. Peter 383, Inhaber der Burg Werde 419, const. i. Kalbesg. 512.
- Reinbolt Hillebrant von — 592, const. i. Kalbesg. 511, s. a. Hillebrant Reinbolt —
- Reinhart von — Sohn des Heinrich const. z. Münster 384, 388.
- Walther von — des burgrafen (Johans) seligen sun const. z. S. Thomas 268, 379, const. i. Oberstr. 380, const. z. S. Thomas 388, const. i. Oberstr. 393, 394, 474, const. z. S. Thomas 512, const. z. Münster 512.
- Walther von — probst zü Rynowe (Rheinau) 205, 622.
- Werner von — 503.
- Wilhelm von — hern Eberlins seligen sun Inhaber des Str. Fischmeisterams u. Fischgerichtes 320, 321, 322, const. z. Mülstein 380, const. i. Kalbesg. 391, 511, 512, const. 757, mag. 765, 766, 787, 818, 823, 832.
- Mülhohen s. Mühlfhofen.
- Mülstein Str. Oertlichkeit s. Str.
- Stube zum — s. Str.
- Constofeler zu — s. Str.
- der hauptknecht zü — 811.
- cuparius 841.
- Claus — 1.
- Lawelin — 811.
- Mümpelgart s. Montbéliard.
- Münchelin Str. Bürger 262, 265, s. Str. des — garten s. des — turn.
- der würt 844.
- der junge v. d. kürsenern 389, 503, 513.
- der jüngste der kürsener 845.
- Jeckelin — pellicf 847.
- Johans — der eilte pellicf 758, 847.
- München München 25, 26, 31, 32, 33, 35, 514, 664, 650 Anmerk.
- s. Abram.
- s. Caspar der Goldschmied von —
- s. Isak Sohn des Benjainn Jude von —
- s. Isak ha Levi Jude von —
- s. Moses Sohn des Isak ha Levi.
- s. Salomon Sohn des Märtyrers Juda.
- s. Samuel Jude von —
- Mundat Montat die obere von Rufach s. Rufach.
- Münden welches? 787, 788.
- Mundolsheim n.w. Str. 350 Anmerk.
- Münich
- Burkart — der von Landskron s. a. dort. Rat d. Herz. v. Oest. 523, 590, 593.
- Götzeman — bisch. Vogt zu Rufach 300.
- Münichingen Hg von — Str. Söldner 518.
- Münsser Lawelin — 843.
- Münster Münster i. Ob. Els. 45, 249, 304, 675, 712, 719, 728, 736, 858.
- s. Behnen Rutschman von —
- Münster das — in Str. s. Str.
- Montpligart s. Montbéliard.
- Münzenberg i. Henssen Obrh. Kr.
- Philipp von — Herr zu Falkenstein 12.
- Murbach b. Gebweiler O. Els.
- Abt von — 817.
- Rudolf u. Landvogt i. Els. 858, 859.
- das Haus des Johanniterordens zu — 238.
- Murer Franz der — Chorherr u. Bürger zu Constanz 142.
- Murg Fluss i. Bad. 611.
- Murlawelin der vischer 840.
- Murrhardt Mornhart i. Würt.
- A. Backung der Abt von — 21.
- Mursel Mürsel
- Fritsche — der gantener 215.
- Henselin — der gremper 688.
- Mürvögel Johannes — Bürger v. Saarburg 734.
- Müsel s. Mosel.
- Museler Peter — Str. Bürger 269, 271, 389, 427, 508, 654, 758.
- Musin de Metz — der genwer Str. Söldner 521.
- Musse s. Mosel.
- Mussella s. Mosel.
- Müseborn Oertlichkeit bei Herrenstein n. Zabern 610.
- Muszeln s. Mosel.
- Matten Diebold von der — Str. Söldner 518.
- Mutzig Mutziche w. Str. 467, 651, 861.
- Peter von — Gesp. d. schiffüte 513.

N.

Nagelsberg Götze von — 500.
 Nahe Nae — der Fluss 28.
 Nancy Nansye Nansze i. Frankr. 625. 637. 657.
 Nase Hans — von Zabern Str. Söldner 620.
 Nasor Johannes — dictus Netzebart Notar v. Hagenau 375 Anmerk.
 s. Groszklaus.
 Nassau Nassowe Nassaw Nazöwe
 Grafen von — 5. 140. 153. 181. 272. 649. 657. 658.
 Adolf Alf 150.
 Emicho 66. 67.
 Johann 45. 67. 88. 119. 147. 150. 154. 155. 158. 160. 171. 176. 177. 191. 192. 204. 213. 216. 218. 224. 226. 230. 231. 272.
 Philipp 639. 640. 652. 653. 656. 670. 791. 797.
 Ruprecht 56. 67 Landvogt der Wetterau 65. 67. — 117. 118. 119. 150. 154. 160. 165. 177. 193. 216. 218. 226.
 Landgraf von — 124.
 Nast Sent — der genwer Str. Söldner 621.
 Natten Götze von der — Str. Söldner 620.
 Nauwer
 Hans — 675.
 — ung. const. v. S. Niclaus 382.
 Neapel Neapols 63.
 Neckar — Fluss 448.
 Necke Henne von — der sniderkneht 845.
 Nefe
 Franz — v. Colmar 159.
 Heinrich — Söldner der Stadt. Dreisach 671.
 Negel Friedrich — 323.
 Nellesheim Nellie — Str. Bürger 213. gesp. d. schiffüte 388. 513.
 Claus — 175. 228. 228. 258.
 Nesselbach Erhard — 630.
 Netzebart s. Nasor.
 Neuburg Nüwenburg a. Moder w. Hagenau
 Abt Convent u. Kloster von — 805.
 Burg i. Els. ? 734.
 Neuchâtel Nüwenburg Novicastra Novum Castrum i. Schweiz
 der von — die von — 187. 188. 191. 200.
 Theobald Thiebold Graf von — 73. 103. 123. 201.
 Theobald Sohn des Theobald 201.
 Neu-Eberstein s. Eberstein.
 Neuenburg Neuen — Nauen — i. Baden u. Basel (Rheinzell bei) d. 7. 2. 98. 99. 108. 160. 448. 447. 448. 748. 751. 753.
 Neuenburg b. Ingolstadt 108. (?) 219.
 Neuenek Nüwenegg Nüwenecke Burg i. Würt. A. Freudenstadt 743.
 Herr — von 221.
 Albrecht Obrecht von — 722. 743.
 Burkard von — 545. 547.
 Georg von — 220.
 Hans von — Str. Söldner 519.
 Heinrich von — Str. Söldner 620.
 Neugartheim Nügarte n.d. Wasselnheim
 Friedrich von — 616.
 Neuhaus Nuwenbuse Nüwenhuss i. Hessen b. Worms 151.
 Bechtold von — Str. Söldner 620.
 Eberhard von — Str. Söldner 620.
 Heinrich von — Str. Söldner 620.

Neumarkt Nuwenmerkte i. Baiern Oberpfalz 219. 220. 227.
 Neustadt Nuwenstat a. d. Aisch w. Nürnberg 492.
 Neuweiler Nuwilr Nuwenwilre n.d. Zabern 269. 419. 674. 786. 853.
 Schultheiss von — 419.
 Köbhirner 269.
 Claus von — 726.
 Conz Cüntzelin von — Bruder des Claus 782
 der schaffner 786.
 Diether von — 419.
 Gerbott von — 811.
 Kampte — Str. Söldner 620.
 Lampert dictus — scriptor 812.
 Petrus de — tratulator 846.
 Smicker von — 419.
 Nibelung Hetzel — Edelknecht 50.
 s. a. Moersberg Clara von — Schwester dess. s. Niclaus zu Port 104.
 Niclaus aue sele — Bürger von Saarburg 751.
 Niclaus der stettescriber von Ethenheim 281.
 Nicopolis 667. 863.
 Nidenstein Herman — Str. Söldner 521.
 Niedeck Burg i. Vogesen b. Haslach Kr. Molsheim 2. 419.
 Dina frauwe von — 839.
 s. a. Endingen Thomas von —
 s. a. Richter Claus — gen. Düttschman.
 Nierberg? viell. = Nürnberg 567.
 Nigebür Bernhart — Bürger v. Frankfurt 281.
 Nymwegen Nymgehen 557.
 Nysz
 Jehan de — lothr. Ritter 641.
 Peter von — Bogenschütze 522.
 Noppe Nope
 ung. — 377.
 Claus — const. l. Spettergasse 378.
 Cäneman — const. l. Oberstr. 380.
 Wilhelm — Hansgen. 341. Sohn des Claus — 378.
 Noray Jehan de — lothr. Ritter 641.
 Nordecke Henne von — 207.
 Nordhausen Northus Nordhusen u. Erstein 415. 651. s. Bock.
 Northuser Cüntzemann — v. Lore (Lahr) brotbeckerkneht 818.
 Rulmans — Ritter 161.
 Nordheim Northeim d. Wasselnheim.
 Hans von — Str. Söldner 519.
 Ludeman von — Str. Söldner 519.
 Nördlingen Nördeligen i. Baiern Reg. Schwaben 17. 21. 64. 117. 125.
 Juden zu — 125. 129.
 Andreas de — sartor 810. 841.
 Nosse
 Claus — 393.
 Wilhelm — Sohn v. Claus 393.
 Nügarte s. Neugartheim.
 Nühterlin Hartman — der treger 813.
 Nürnberg Nurem — Nuren — Nüren — Nurim — Nürnberg Nornberg 3. 4. 5. 6. 7. 30. 51. 52. 53. 68. 79. 80. 84. 93. 97. 109. 121. 122. 124. 127. 128. 138. 139. 140. 141. 142. 146. 151. 152. 180. 198. 201. 219. 220. 221. 244. 245. 250. 251. 259. 265. 273. 286. 316. 317. 357. 369. 373. 374. 376. 403. 463. 491. 492. 523. 538. 553. 554. 559. 560. 561. 563. 564. 566. 567. 590. 595. 597. 598. 617. 618. 683. 692. 693. 730. 742. 774. 778. 781. 786. 788. 796. 798. 808.

Burgfeste von — 246.
 Burggrafen von — (s. a. Hoh-Zollern) 77, 93.
109, 243, 244, 245, 491, 564, 593.
 Friedrich 124, 171, 223, 227, 228, 800, 808.
856, 862.
 Johann 16.
 Eberhart Meister — Cleriker 382.
 s. Ebner Albr. u. Herman —.
 Eylsa uxor Heinrich — 830.
 Heinrich de — 830.
 s. Pfinzing Berthold —.
 Nusabach Nusbach w. Oberkirch od. ö. Triburg
134.

O.

Oberbronn Kr. Hagenau = Burne Dorf i. Besitz
 d. Ochsenstein 431.
 Oberkirch Oberkilch b. Oberehenheim
 die Herren von — 60, 697, 738.
 Burkart 538.
 Haus Johans Ritter Bruder des vor. Str. Kriegs-
 hauptmann 135, 166, 173, 267, 435, 598, 695.
 Oberkilch Oberkirche Oberkilch i. Baden 210.
 Anmerk. 354, 355, 506. Anmerk. 516, 861.
 Obernhäusen welches? l. Hessen od. i. Würtb.
 Cüntze Unnifs von — Str. Söldner 521.
 Obrecht Cüntz — der tröschce 826.
 Obrechtsthal s. Albrechtsthal.
 Oberlin Kilian — von Wirtzburg der wagner-
 knecht 740.
 Obesser Lawelin — fusor cancerum 826, 828, 846.
 Ochsenbach Ohzenbach b. Heilbronn
 Adalbert von — 837.
 Ochsenstein Öhsen — Ohs — Ohzen — Ossenstein
 Burgruine u. Zabern b. Mauermünster Burg
426, 430, 432, 605.
 Herren von — 127, 155, 363.
 der Junker von — 742.
 Anna Frau von — 249, 736.
 Friedrich von — const. z. Münster 385, 800.
391, 508, 512.
 Johann von — keller d. merren stift ze Stras.
 Vetter des Decan gleichen Namens 1.
 Johann von — dechan d. merren stift 1, 44. Dom-
 probst 8, 59, 88, 125, 130, 163, 164. († bei
 Sempach 163) 814, 825.
 Johans jungher von — 418.
 Mene jungfrouwe von — Str. Bürgerin 40.
 Otteman von — 47, 69, 70, 426, 430, 433, 503.
504, 600, 654, 670, 734, 735.
 Otto von — wohl = Otteman? 467.
 Radolf von — Bruder von Mene u. Otteman
40, 111, 432.
 Odar
 Johans — Str. Söldner 521.
 Wilhelm — Bruder des vor. 521.
 Odericke Adam d' — lothr. Ritter 633.
 Oertelins Johannes — thesaurarius s. Petri 375.
 Oely Peter — knecht des Reinh. Windeck 734.
 Oensbach
 Önsbach b. Achern i. Bad. 416.
 Oesterreich Österreich 221, 615.
 Herrschaft 455, 612, 728, 734.
 Herzoge von — 37, 93, 109, 117, 125, 155, 177.
238, 550, 598, 800, 806, 817, 829, 638, 789.
 Albrecht Oberecht III 456, 458, 491, 516.
544, 567, 572, 573, 674, 588, 587.

Ernst 733.
 Friedrich 744.
 Leopold III 16, 17, 21, 25, 47, 111, 114, 121.
159, 164, 165, 166, 167, 168, 171, 174, 175.
202, 458, 458, 459, 465, 468, 468, 470.
472, 479, 480, 498, 499, 501, 502, 503, 504.
514, 516, 517, 523, 524, 525, 525, 527, 528.
536, 537, 538, 542, 543, 544, 545, 580, 582.
587, 607, 625, 628, 632, 633, 635, 640, 642.
643, 644, 645, 646, 650, 652.
 Leopold IV. 635, 656, 659, 663, 675, 676, 677.
678, 684, 686, 690, 707, 718, 730, 738, 745.
763, 781, 782, 783, 785, 806, 863, 864.
 Wilhelm 572, 586, 587, 733.
 Oettingen Öttingen Otingen i. bair. Schwaben.
 Grafen von — die von — Herren von — 95, 96.
234, 243, 244, 491, 549.
 Friedrich 21. Hauptm. d. Landfriedens i.
 Schwab. 504, 514. königl. Kammermeister
 u. Rat 546. Landvogt z. Elsass 559, 561.
563, 565, 709, 712, 836.
 Ladwig 21, 765, 768, 856.
 Ofen Buda i. Ungarn 743.
 Offenburg a. d. Kinzig i. Baden 178, 208, 333.
834, 475, 500, 508, 550 Aumerk. 557, 590.
 Anmerk. 600, 605, 746.
 der Schultheiss von — 221. s. Tigensheim.
 s. Griner Jeckel —.
 s. Lahr (Lohrhesseln von Offb.)
 Offendorf n. Strass. a. Rhein.
 der Schultheiss von — 424.
 Offenheim n.w. Strass.
 Rälman von — kffermeister 214.
 Offweiler Hofweilre sü. Niederbronn Kr. Hagenau
427.
 Oggersheim Agersheim i. Bad. n. Mannheim 312.
 Ogsburg Ögsburg s. Angsburg.
 Öbeimlawelin
 Katharina dicta des — 827.
 Ohzenbach s. Ochsenbach.
 Oley Ellenwibelin — 814.
 Oleyman Walther — 832.
 Oler
 Claus — v. d. kremern 382, 507.
 Nicolaus — d. Zabern 840.
 Nicolaus — Sohn des vor. 840.
 Olmütz Olomuncz 401.
 Franciscus canonicus Olmuncensis 397, 400, 431.
 s. Omer Guillaume de — franz. Ritter 633.
 Ongersheim s. Ungersheim.
 Onolzbach s. Ansbach.
 Önsbach s. Oensbach.
 Oppenheim Oppinheim Openheim i. Hessen 25.
42, 43, 51, 52, 54, 113, 168, 284, 806. Zoll-
 stätte zu — 312, 446.
 Schultheiss von — 47, 173, 174, 257? 327, 328.
329, 366. Anmerk. 805.
 Knebel Thom. — 806.
 Heisse von — 257.
 Orba dominicus de — s. Mümpelgard.
 Orleans Aureliens Herzog von — 763.
 Orschweiler Orswilr sü.w. Schlettstadt 651.
 Örtelinus s. Oertelinus.
 Ortenberg Ortemberg Burg b. Offenburg i. Baden
300, 375, 634, 861.
 bischöfl. Amt 593.

- Vogt zu — 544, 595.
s. Bossenstein Joh. von —
s. Hummel.
- Osamia (in hospicio nostro de belle Osamie, Urk.
Carls VI. v. Frankr.) 855.
- Ostertag
Cüntzelin — 637.
— der pfaffe 605.
— von Winstein 349.
- Osterungen Friedrich von — Str. Söldner 519.
Osthausen —husen sü.w. Erstein 651.
s. Zorn-Bulach.
- Ostheim Kr. Rappoltsweiler 632.
Osthofen n.5 Molsheim 419.
- Ostia Bischof von — Cardinal s. Alencon Phil.
de —.
- Otyk Otyken der Herr von — 774, 775, 785.
Otfriedrich Heintze — Ritter 824.
- Otteler Ötteler der kuffer 817, 824, 825.
- Otteulheim sü.w. Offenburg Reichslehen des Heintr.
v. Geroldseck 429.
- Otterbach i. Pfalz
Cuno von — 291, 572, 596.
Heinrich von — 571, 774.
- Otterburg i. Lothr. 127.
- Ottersweiler sü.ö. Zabern 570.
- Ottewilre Heinrich von — Str. Söldner 519.
- Otto Otte
der pfaffe Caplan d. Brnn. v. Rapp. 465.
der pfälz. Schreiber 663.

P.

- Pabst der — 459, 472, 479, 789.
Bonifacius IX 808, 810, 875, 465, 468, 470, 488,
489, 490, 504, 505, 506, 514, 515, 534, 541, 869.
Urban VI 62, 63, 189, 462, der Widerpapst von
Genf Cardinal von Frankreich 462, 479, 480.
- Pairis Peris früh. Cistercienser-Kloster b. Kayser-
berg i. Els. 413, 434.
- Pairstorf s. Baiersdorf.
- Paisavant? i. Gegend v. Mompelgard 589.
- Panfelin Panffelin const. z. Münster 885, 390.
- Panter (Ritter-)Gesellschaft zum — 10.
- Pappenheim i. Baiern Mittelfranken 31, 33, 35.
Paris 479, 480, 794, 855, 863.
- Parne Barne Wilhelm von — scholasticus a. S.
Peter 875, Gesp. d. kremer 469, 507, 513,
665.
- Parroy Andres von — lothr. Ritter 627.
Parvopetra Heinrichus comes de —
s. Lützelstein.
- Passau Passow der Bischof von — 490.
Paulus Claus — der küfer 214.
s. Paul Walram Graf von — u. Luxemburg u.
Herr zu Sempa 101, 120, 132 s.a. L. u. S.
- Peiger s. Beier von Boppard.
- Peiger Peyger Peyer Peigerlin
Hans? = Hanseman — 662.
Hanseman — civ. et scab. 71, 73, 263, 393.
Anmerk. 394, Gesp. d. schiffüte 613, 662.
hauptman 688, scab. 738.
- Heintze — der schüchzter 835.
Läwelin — cuparius 815.
- Peygern s. Baiern.
Pelius s. Pileus.
- Pernau Pernau Pern Bern a. Beraun i. Böhm.
- Perrin lothr. Ritter 633 Anmerk.
Perugia Perusia 468, 469.
- Peter mit der Reiffbiegen der gantener 215.
s. Peter der wirnfürer 838.
- Peterlin Hans — const. z. Mülstein 385.
Peterman de Spire famulus 810, 841.
- Petgkar Johans — Str. Söldner 521.
- Pety maistre Hanry li — lothr. Ritter 633 Anmerk.
Petit Str. Söldner 522.
- Pfaffe piscator 813.
- Pfaffenheim b. Rafach i. Ob.-Els. 726.
Pfaffenhofen n.ö. Buchsweiler 430, 432.
Johannes — faber 816, 812.
- Pfaffenlap Pfafflap —lapp —lab
Cüntzelin — Hausgen. 341, const. i. Ober-
strasse 380, 393, const. z. S. Nicolaus 382, 390.
Henselin — Hausgen. Bruder v. Chntzel 341.
amptman des Bisch. Gerichets 438.
Hesse — der burrgrofe const. z. S. Nicolaus 382,
390, 439, 563.
Hesse — Bruder v. Cleinhenselin 268, 287, haus-
gen 341, — 474, 475.
Hügelin Hügel — 475, 785, Anmerk.
Johans — der eltere stettmeister 191.
Johans — Bruder v. Cüntzelin const. i. Oberstr.
380, 393.
Kleinhenselin Cleinhensz — Geschworn. d.
Münze 94, 285, 287, 340, 341, const. z. S.
Niclaus 382, 390, 474, hütter 494, 509, 698, des
Pfaffenlabes dohterman s. Pftetisheim.
- Pfalz Pfalzgrafen s. Baiern.
Pfalz das Gebäude i. Str. s. Str. Oertlichkeiten.
Pffannstil Fritscheman — lothr. Ritter 611.
- Pfeddersheim Pedersheim i. Hessen Kr. Worms
17, 20, 21, 29, 30, 35, 36, 46, 52, 54, 56, 64,
67, 82, 86, 106, 172, 261, 284.
s. Schneider Fritzlín — Gesandter von —
- Pfennigturm der — s. Str. Oertlichkeiten.
Pftetisheim Pftetens— Phetes— Pftetizheim n.ö.
Str.
— const. z. S. Nicolaus 382, 388, const. z. Münster
885, 890, Gesp. d. kremer 513.
— des Pfaffenlabes dohterman const. z. S. Ni-
claus 512.
— der lange const. i. Kalbeg. 511.
Claus — const. z. Mülstein 381, const. i. Kal-
beg. 392.
Cüntzelin — Gesp. d. wärte 389 i. Achtbuch 815.
Veldel von — 742.
Hans — bischöff. Vogt zu Kochersberg 734.
Hans von — der junge 711.
Johans procur. d. geist. Gerichts z. Str. 404.
Jobans — der junge 823 i. Achtbuch.
- Pftetzheim Str. Bürger 752.
Pftetzman s. Böckelin Heinr. — gen. —
Pünzing Berthold — Bürger von Nürnberg 403.
- Pfirt Phyr i. Ob.Els. 456.
Pflster Heintze — Bäcker 181, 184.
- Pflug Pflüg
ung. — 317, 364.
Hinczik — Hauptmann zu Luxemburg königl.
Gesandter 73, 201.

Sigel — arme man des Ottem v. Oehsenstein 431.

Pforzheim Pfortzheim Phortzheim 89, 109, 173, 253, 257, 323, 435, 570 Anmerk. 571, 573, 585, 621, 687, 696, 730, 747, 762, 766.

der Vogt zu — s. Cantzmar v. Staffurt s. Remchingen Reinhart —.

Jeckelin — 664 der eiliter 784.

Jose von — Schreiber v. Dietr. v. d. Witenmüle 723.

Walther de — famulus rasoris 816, 842.

Pfotman Eberlinus dictus — 841.

Pfowe Hans — in Kalbesgasse der schöhmacher 563.

Pfrumbaum Hans — Gesandter v. Speier 281.

Philipp deutscher König 801.

Philipp von Alençon Cardinal Bischof von Ostia 809 s. a. Alençon.

Philips Philips

Hans Johannes — altammeister 129, ammeister 161 Anmerk. 816, 842.

Johannes — s. Hans.

Lüdelin — 820.

Philippus — filius quond. Johannis 816, 842.

Pierpont

Jaquin von — Str. Söldner 621.

G . . . ? von — Str. Söldner 521.

Picardie Bicaridy Hüttin von — ein bogener Str. Söldner 522.

Pileus Pelius (de Prata) presb. cardinalis scie. Praxedis Cardinal von Ravenna 8, 15, 16.

Pilgerin Lauwelin — der rotherre 667.

Pilsen Bilssen i. Böhm. 550, 687.

s. Pilt w. Schlettstadt 753.

Piarer Piarer s. Blaurer.

Ploben Reuss von — Ritter 559.

Plobsheim Blappoltzheim b. Erstein

Johans von — 235.

Plobsheimer Blopheimer Blopzein s. a. Klopsheim Clobsheim Gesandter v. Schlettstadt 222, 224, 281.

Pokk s. Bock.

Pont (à-Mousson) i. Frankr. Dép. Meurthe et Moselle.

Markgraf von — 537.

Pontemonez (? = Pont-à-Mousson)

Johan von — Str. Söldner 522.

Pontisara 855.

Porrentrup Puntrut Burnentrup i. Schweiz sü.ö. Belfort 611.

Prag Proge Prage Prowe Brage 16, 37, 39, 40, 73, 159, 162, 209, 242, 274, 299, 316, 343, 351, 445, 449, 450, 455, 499, 501, 502, 603, 516, 517, 537, 539, 545, 546, 517, 545, 549, 550, 553, 554, 555, 556, 558, 559, 560, 561, 565, 566, 568, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 587, 590, 597, 598, 609, 616, 618, 620, 622, 630, 631, 659, 685, 755, 759, 761, 764, 767, 774, 775, 785, 788, 790, 795, 799.

Schan von — Str. Söldner 518.

Free Danpiere de — lothr. Ritter 633 Anmerk.

Preis Jaiquar dex — lothr. Ritter 633 Anmerk.

Preisburg Graf zu — s. Stibor.

Preussen Prüssen 556.

Johans von — ein priester comtur d. deutsch. Ord. z. Str. 277, 725.

s. Malkow Joh. von —.

Priney Thiebalz de — lothr. Ritter 633 Anmerk.

Procuratoren s. Str. Bistum.

Prugge Pruckt s. Brugg.

Prümat s. Brumath.

Przemyslav Herzog s. Teschen.

Puliant Johans — von Eptingen Bürgermeister v. Basel 165, 611, s. Basel. (s. Eptingen).

Fuller (von Hohenburg)

Wirich — selig 184, 190, 191.

Phyge Phye — Witwe des Wirich 184, 190, 191.

Püntel Gerhard — 273.

Puntrut Burnentrup s. Porrentrup.

Püttelingen

Sibel von — Str. Söldner 519.

Spengeler von — Str. Söldner 518.

Q.

s. Qairin Kärin i. Lothr. sü. Saarburg

Henszelin de — Ritter 633.

Qwinckener

Göffelin — 853.

Henselin — von Saarburg Str. Söldner 519.

R.

Rabalpierre Rappoltstein.

Rafe Dietrich von — Str. Söldner 519.

Rafenburg s. Ravensburg.

Ralle Conradus dictus — notarius curie Argent. 546.

Ramberg n.w. Landau.

Eberhart von — kais. Schultheiss zu Hagenau 743.

Hugo von — 743.

Rambeuille Petit Jehan bastair de — lothr. Ritter 635.

Ramminger Conrad — Str. Söldner 519.

Ramstein

Hanneman — Bürgermeister v. Basel 142.

Herman (?) von — Ritter Bürgermeister v. Basel 125.

Imer Ymer von — Bischof v. Basel 97, 126.

Ramstein s. Mülnheim Hans von —.

Ramswiler Wernher von — Str. Söldner 520.

Randegg i. Baden w. Radolfzell.

Herr von — 642.

Heinrich von — Vogt zu Schaffhausen 643.

Raon Rafon Rafen Ravon i. Frkr. Dép. des Vosges 649, 658.

Poirey de — 633.

Rapella Joh. de — 855.

Rappoltstein Altencastel Hüh— Rapol— Rapolec—

Rapoltz— Roppoltstein Rabalpierre Keba—

petra Ruine n.w. Rappoltsweiler 585.

die Herrschaft — 664, 784.

die Herren von — 782.

s. a. Saarwerden u. Hohenack.

Bruno von — 111, 154, 162, 177, 187, 189, 190, 197, 204, 218, 242, 288, 301, 304, 316, 317, 328, 350, 356, 363, 360, 363, 364, 365, 114

367. 368. 370. 375. 402. 436. 438. 445. 455.
 471. 531. 532. 534. 536. 537. 538. 541. 543.
 544. 545. 547. 548. 550. 582. 583. 584. 585.
 586. 587. 602. 608. 609. 611. 616. 618. 619.
 623. 624. 625. 626. 627. 628. 632. 633. 635.
 636. 638. 641. 642. 644. 645. 646. 647. 650.
 652. 653. 654. 655. 656. 658. 659. 661. 663.
 664. 666. 678. 684. 686. 690. 707. (Rebapetra
 855 Anmerk.) 863. 864.
 Herzlaude von — Gemahlin Heinrichs v. Saar-
 werden 658. Anmerk.
 Hugo von — Domprobst v. Strassb. 8. 50.
 Swassman von — 784.
 Ulrich von — (Alteneastel) 304. 664. 784. 863.
 Rappoltsteiner-Hof i. Strassb. 304. s. Str.
 Rappoltweiler Rappoltz — Roppel — Ranpoltzwilre
 365. 368. 437. 438. 442. 532. 583. 624. 632.
 635. 636. 637. 639. 645. 657. 666. 781. 782.
 783.
 obere Stadt 274.
 untere Stadt 219. 248. 273. 317. 656. 784.
 Johann von — notarius 823.
 Ratespötle Johans — ein priester 820.
 Rathsamhausen von Steine Ratzen — Rotzenhensen
 ö. Schlettstadt
 Jeratheus von — 661. 676. 381. Hauptm. d.
 Gesell. m. d. Martinsvögeln 676. 713. 781.
 782. 784.
 Lütelman von — 551.
 Rauch s. Erbach Cunrat Schencke von — gen. —
 Ravenna Rafen Cardinal Pileus von — 8. 15.
 16.
 Ravensburg Rafenburg i. Würt. 17. 21. 64. 142.
 163. 164. 227. 228.
 Henselin — der schühemacher 563.
 Huntbisz Heinrich — von — 524.
 Ravon s. Raon.
 Rebapetra s. Rappoltstein.
 Rebestock Reb — stog
 Claus (Gross-Claus) — const. z. S. Thomas 370.
 388. zu Rosheim 826. Nicolaus — 844. 845.
 Cäntze Cäntzeman — 260. const. a. Holwig 386.
 392. 509. 665. 813.
 Dietrich — const. i. Spetterg. 378. 393.
 Gosse — const. z. Mülstein 381. const. i. Kalbesg.
 392. 508. 511. Gösselin — const. z. S. Thomas
 512.
 Hans — const. z. Münster 364. 890.
 Hetzel — zsm Bilde const. i. Oberstr. 380.
 Lawelin — const. am Holwige 386.
 Peterman — const. z. Münster 384. 388. 512.
 Reinbolt — Hausgen. 341. const. z. Münster
 385. 831.
 Rñlin — Bruder des Dietrich Hausgen. 341.
 const. i. Spettergasse 378. 393. 474.
 Rechberg s. Mülheim.
 Reckerigen Henselin von — 641.
 Rees bei Düsseldorf 775.
 Reddlinheim Claus von — 42.
 Regelsburg s. Regensburg.
 Regensburg Regelsburg 30. 68. 149. 161. 219. 241.
 369. 680.
 die Kaufleute von — 169.
 Bischof von — 124.
 Martin von — Str. Söldner 521.
 Regisheim n. Ensisheim
 Heinrich von — gen. Stüsse 49.
 Herman von — gen. Stüsse 49.
 Rehtembach (auch Retenbach) Heinrich — Ge-
 sandter v. Weissenburg 184. 217. 222.
 Rey
 Hyart von — der bogener Str. Söldner 522.
 Richard le — Str. Söldner 521.
 Rehter Hans — 610.
 Reich s. Riche.
 Reichenau Abt von — 470.
 Reichenstein Richenstein Anne frowe von — Herrn
 Claus Zorn von Bulach Wittwe 665.
 Reichenweier Richenwilre n.w. Mülhausen 250.
 292. 656.
 Reichenweier Richenwilre abgegangenes Dorf b.
 Grafenhausen (Ettenheim) i. Bad. 522.
 Reichshofen Richshofen sü.w. Hagenau 153. 432.
 736.
 Reichstett Rinsette n. Str. 414. 628.
 Johann von — 469.
 Reiffbiegen Peter mit der — der gantener 215.
 Reimmolt Berchtolt — Speir. Städtebote 281.
 (wohl ident. dem folgenden)
 Reinbode Bechtloff — Speir. Städtebote 216.
 Reinbolt Hans — s. Windeck.
 Reinfrid Erbart — murarius 809.
 Reinhart der Büchsenmstr. d. Kgs. v. Ungarn 742.
 Reinichen s. Renchen.
 Reynicheim s. Renchen.
 Reysesch — seich
 Otto von — 755.
 Otto der junge von — 761.
 Reisz Reizzer Conrad Cüntzel — Stettmeister v.
 Hagenau 707. 735.
 Remchingen Reimchinchin ehemal. Burg i. Baden
 b. Karlsruhe.
 Reinhart von — bad. Vogt zu Pforzheim 623.
 765. 776.
 Reme Hans — obeser u. keser 667.
 Renchen Reinichen Reini — Reynicheim i. Baden
 570. 622. 623. 861.
 Bernhard von — mrkgr. bad. oberster Amtmann
 605.
 Claus von — v. d. Kremern 507.
 Lawelin von — der brotbecker 513. 830.
 Rense 701.
 Retenbach s. Rehtembach.
 Retscher 532 Anmerk.
 Rettenweiler — wilre (ö. oder Nettenwilre) wo? 528.
 Retwin 823.
 Reutlingen Rüt — Rütelingen i. Würt. 17. 21. 61.
 235.
 s. Swop Hans —.
 Rhein Ryn Rin Rein 6. 10. 26. 218. 235. 557. 611.
 674. 809.
 Brücke (neue) über d. — b. Str. 324. 359. 366.
 410. 429. 440. 463. 464. 486. 660. 771. 780.
 783. 793. 794.
 Fähre über — (die var am —) 353. 354. 410.
 422. 690.
 Fischerei i. — b. Breisach 326. 331. 618. b. Rhei-
 nau 525.
 Gesellschaften um den — 23.
 Grantrure auf dem — 307. 340.
 Schifffahrt auf d. 591. 767. kgl. Privileg 801. 802.
 Städte am — (Rheinische Städte rheinischer
 Städtebund) 9. 10. 17. 21. 25. 30. 34. 37. 44.
 52. 53. 59. 61. 64. 65. 69. 83. 85. 92. 101.
 103. 105. 106. 109. 110. 111. 114. 124. 126.

127. 128. 132. 136. 137. 138. 139. 140. 141.
146. 147. 148. 150. 152. 154. 155. 156. 157.
158. 159. 164. 165. 169. 170. 171. 176. 188.
191. 192. 193. 198. 200. 201. 205. 207. 215.
217. 221. 222. 224. 225. 226. 227. 229. 230.
241. 236. 238. 242. 243. 245. 247. 248. 251.
252. 253. 254. 255. 256. 267. 269. 274. 275.
277. 278. 281. 285. 286. 290. 293. 295. 296.
- Hauptmann der rheinischen Städte vor Entzberg s. Oberkirche Johans von —.
- Zoll auf dem — b. Selz 9. 446. b. Speier 61. 86. 99. b. Mannheim 106. 446. s. a. die Aufzählung von Zollstätten 312 Anmerk. 446. b. Altheim 428. b. Neuenburg 446. 447. b. Schrecke (?) 446. 780. 790. b. Worms 678. 679. der grozse zoll 767. 775. Zollfreiheit auf Str. Rheinbrücke 770. 780. b. Stassburg 799. Zolltarif 446.
- Rheinach Bynach Rudolf von — Siegelbewahrer zu Str. 565.
- Rheinau Rynowe Rynowe n.ö. Schlettstadt 412. 638. 740.
- Fischerei bei — 326.
Andreas — 840.
Claus — Str. Bürger n. Schöffe 71.
Heinrich von — Procurator des geistl. Gerichtes i. Str. 401.
Walter — Geschw. d. Münze 698.
s. Wagener Bäckelin —.
- Rheinau Kloster zu — 522. 745
Capitel u. Decan 755.
Probst 755.
s. Müllheim Walter von —.
- Rheineck Rinecke ung. — Knecht v. Dietr. Kemmerer 350. 673.
Grafen von — 153.
Götze 158.
Ludwig 158.
- Rheinfeldern Rynvelden 171. 472. 644.
- Riche Reiche
Heinrich — Ritter Bürgermeister v. Basel 190. 358. 374. 410. sine husfrowe 410.
Johann — 72.
- Richenberg Rechberg der von — s. Müllheim.
Richenshofen s. Reichshofen.
Richenstein s. Reichenstein.
Richenwilre s. Reichenweier.
- Richter Richter gen. Dätsch— Tütsch— Tützman Diechemen le salier. der Dätscheman s. Tützman.
- Richter Hans — von Horwe Str. Söldner 521.
Richwin pelifex 846.
- Ried das — bei Gamsheim 274. 297.
- Riet Rieth
Berthold zum — const. a. Holwig 385. 388.
Peterman zum — 304. const. z. S. Nicolaus 382. 390.
Wilhelm zum — mag. 207. 298. 301. 302. const. a. Holwig 386. 388. mag. 813. 830. 842. 858.
s. Torn Hans — von —.
- Rieptür Riepäre s. Ruppär.
- Riffe
Cüntzelin — gesp. d. cremer 507.
Hans — 323. 258.
Peterman — gesp. d. cremer 513.
Walter — 323.
- Riffin
Jockelin — der kneht 508.
Peter — 476.
- Rimlingen Rümlingen i. Lothr. Kr. Saargemünd 747. 863.
- Rimelnheim Rimlenheim Rümelnheim abgeg. Ort a. Breusch b. Erolsheim
Cäne von — const. z. S. Peter 383. 391.
Götze von — const. v. S. Thomas 379.
Wilhelm — Sohn v. Götze const. v. S. Thomas 379.
- Rymmelsberg Reymelsberg ? = Reiremont i. Frkr. Dép. d. Vosges
Kloster zu — 637.
Aebtissin 636.
- Rynaeh s. Rheinach.
- Rincke Brächelinshenselin von der nawen müle der schifkneht dictus — oder Hans — 822. 843.
- Rinckelin Rinckel Str. städt. Diener 553. 554. 597.
- Ringenberg Rinckenberg Schloss i. Schweiz ? 147.
Ringenberg
Claus — Städtebote v. Speier 281.
- Ringsheim Rynghesheim sü.w. Ettenheim i. Baden 622.
- Rinstette a. Reichstett.
- Rintschuh Hans — mrkgr. bad. Hintersasse 99. 151.
- Rinurken Gussen von — Str. Söldner 521.
- Rippelin Ripelin
Hügelin Hug — 908. Geschw. d. Münze 341.
const. z. Münster 385. 390. 473. 475. Geschw. d. Münze 698. 999. 702.
Nese — 817.
- Rypo 2. 3.
- Ritter
Hans der — Ritterhans Städtebote v. Hagenau 217. 222. 224. 242. 251.
Heinz gen. — Knecht d. Probstes Dietr. v. Huse 46.
Herman — const. z. Müllstein 381. const. i. Kalbesg. 302. 813. procurator curie Arg. 842.
Johannes — filius Hermannii 813. 842.
- Rittergesellschaften 190.
s. Hörner s. Löwen s. Martinsvögel s. Panter s. Schlegler s. Schwarzwald s. Wilhelm.
- Rixingen Rückesingen sü.w. Saarburg i. Lothr.
Henselin Liebeheine von — 641.
Heinzeekin von — 641.
Henselin Winter von — 641.
Peter von — 641.
Grafen zu — a. a. Leiningen.
Hans (von Leiningen) 641.
- Röbely Jacob — 417.
- Rod Cleweselin von — Str. Söldner 519.
- Rodecken Henselin — 845.
- Rodemberg s. Rotenberg.
- Röderer Röderer Rodern
Albrecht — mrkgr. bad. Hofmeister 632. 787.
Heinrich — 780. 785. Anmerk.
- Röhrbach Rorbach Kr. Saargemünd od. Kr. Châteausalins.
Karmen — Str. Söldner 519. 641.
- Röyte Andres — herr ein pfaffe 382.
- Rom Roma 16. 23. 62. 63. 462. 472. 489. 490. 501. 515. 540. 720. 721. 861.
s. Pabst.
- Rönfin
Beehtold i. Gebrüder von Mensheim Str. Söld-Heinrich i. ner 521.
- Roppoltzwilre s. Rappoltweiler.

- Rorer
 Heintzman — 334
 Johans — der bader 786.
 Rörich Clelesin — 815. pellifex de Spire 521.
 Rose Rosen
 Joseph — Str. Jude 199. 211.
 seine Brüder 211.
 Röslein von Achenheim der gantener 215.
 Rosen Jacob von — der bogener Str. Söldner 522.
 Rosenberg s. Müllheim.
 Heinrich von — 586. 587.
 Johans von — 268. 379. 393.
 Roseneck Str. Oertlichkeit s. Str.
 Heinrich von — 534.
 Rosenweiler Roszwilre bei Molsheim 563. s. Bürkelin Lawelin —.
 Roser Hensz — 818. 843.
 Rosheim Roszheim s. w. Str. 45. 183. 249. 482. 483. 485. 575. 712. 719. 723. 736. 752. 826. 854. 861.
 Berthold Bechtold von — 268. 377. const. i. Spetterg. 378. 393. 394. 510. const. z. S. Thomas 511. 512. mag. 626. 629. 638. 639. 644. 647. 656. 658. 659. 670. 832.
 Betschelin (? = Berth.) const. z. Münster 886.
 Brnkart von — const. z. Mülnstein 831. const. i. Kalbesg. 392.
 Claus von — der Ionherre 532. 846.
 Friedrich von — 268.
 Heitze von — 268.
 Johans von — 542.
 Otte von — 263.
 s. Francke Hans —.
 s. Rebestock Groszklaus von —.
 s. Uetenheim Hans von —.
 Rösselin
 Claus — const. i. Oberstr. 379. 393. 394.
 Johans — 816.
 Rossen Clewelin — (? = obig. Rösselin Claus) — 784.
 Roszwilre s. Rosenweiler.
 Rote Roten
 Hanseman Johans — der schühemacher 70. 509. sutor 815.
 Hartman — geächteter Bürger von Basel 5.
 Heintzo dictus — 812.
 Röteln Röteln
 Rudolf Markgraf von — s. Baden. s. Hochberg.
 Rotenberg Rodemerg ? = Rougemont i. Frank. s. w. Masmanster 611.
 Heinrich von — Str. Söldner 518. 735.
 Rotenburg — borg Schloss i. Hessen ? l. Teilbesitz des Trüschel von Wachenheim 25.
 Rotenburg Rotenberg welches ?
 Herwig — const. i. Spetterg. 268. 378. 393.
 Blicher von — Edelknecht 570. 571. 600. 608.
 Helwig — const. i. Spetterg. 512.
 Pfleger züm Rotenberge 138.
 s. Wolfesberg Ulrich von —.
 Rothenburg a. d. Tauber Rötten — Roten — Rodenburg 17. 21. 26. 64. 84. 86. 107. 109. 139. 245. 255. 273. 587.
 Rotschild Wilhelm — 268. 508.
 Rotswantz Gerge — der vassierer 814. 817. junior 842.
 Rotweit Rotwil Rotwyl Rotwiler a. Neckar 17. 21. 64. 127. 129. 130. 147. 159. 164. 173. 214. 222. 223. 224. 235. 236. 246. 247. 249. 252. 291. 369. 612. 649. 707. 737. 791. 793. 794. 804. 805. 862.
 Bürgermeister s. Haggen Conrad —.
 Schulmeister von — der z. sant Peter (i. Str.) schülmeister was 811.
 Hofgericht zu — 751.
 Schreiber am — s. Billung Hans —.
 Hofrichter.
 s. Wartemberg Egloff von —.
 Landgericht zu — 4. 4.
 Cüntzeln — v. d. kremern 389. 507.
 Henselin — der schüchsüter 818.
 s. Bock Hans —.
 s. Burckart Bürkelin von — 184. 302.
 s. Friburger Johans —.
 s. Gieryg Claus —.
 s. Unsinnig Gerge —.
 s. Wetzel Erhart —.
 Rotzenhusen s. Rathsamhausen.
 Rübcl Dine — von Hagenau frowe von Ülin Wurfeler 838.
 Rubiacum s. Rufach.
 Rückesingen s. Rixingen.
 Rückorbe Rückorp
 ung. der junge 507.
 Johans — 666.
 Rädiger herr — 664.
 Rndinhüs Cäne von — 208.
 Rudolf genannt Jude 564.
 Rudolf Hans Johans — const. i. Spettergasse 508. 511. 517. 828.
 Rafach Ruffach Rubiacum n. w. Müllhausen 58. 103. 106. 110. 170. 194. 203. 300. 355. 502. 580. 605. 785.
 des alten schaffeners von — sun 513.
 der Vogt von —
 Cüntze 268. 419.
 s. Münch Götzeman —.
 die obere Mündat von — 501. 502. 517. 528. 726.
 Kloster S. Veltin zu — 355.
 Jacob Prior von — 355.
 Rnffer Heitzeman — 390.
 Ruldigen Johann von — Herr zu Benserdorf (Bensdorf) 85.
 Rülín Rülínus
 der küffer 821.
 selig der snider 843.
 Rülman Rülman
 Abt des Klosters Allerheiligen. Str. Bürger Bote 181.
 von Kobelentz der meister 17.
 von Offenheim der küffer 214.
 Henselin — 827.
 Rümelnheim s. Rimlenheim.
 Rümrlang Hartman von — 728.
 Rümrlingen s. Rimlingen.
 Runkel Prov. Hessen Oberlahnkreis
 s. Holtzappel Friedrich u. Rülman —.
 der Turm des — 265. 271.
 Rünzeler Dinlin — 839.
 Rünzel Str. Bürger 677.
 Ruppurr Riepfre Bietbür i. Bad. bei Karlsruhe 253.
 Hans von — 780. 785.
 Reinhard von — 751.
 Ruprecht König v. Deutschland 789. 791. 792. 793. 794. 795. 797. 798. 799. 800. 801. 803. 801. 803. 806. 807. 808.
 Kanzler des Königs s. Sobernheim Mathias —.

Ruprechtsau Ráphtesowe n. Str.
 Fähre bei — 353, 354, 432.
 Rätisch der zimberman 751.
 Rätische dohterman des alten vogtes von Gemar
 Bevollmächtigter des Bruno v. Rappolt. 861.
 Rüsse
 Diether — Str. Söldner 519.
 Johannes — junior i. dem Dumelloch 831.
 Russer Rüsser Ruszer
 Cüntzel — const. z. Münster 385.
 Hans — (Rüsserhans) 843.
 Heitzeman — const. z. Münster 385, 826.
 Rüste Cänrat züm — 824.
 Rüsteln — const. z. S. Nicolaus 383, 388, 512.

S.

Saarbrücken Sarbrücke 657, 670.
 Herr von — 127.
 Grafen von —
 Emicho Eme 530, 636, 655, 657.
 Saarbürg Sarburg 1. 2. 48, 231, 242, 243, 332,
333, 351, 424, 580, 605, 613, 615, 650, 656,
677, 686, 687, 690, 708, 718, 722, 723, 728,
729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 738, 751,
753, 764, 763, 853, 863.
 Erhard von — 419.
 s. Koli Henselin —.
 s. Mfrvogel Johannes — Bürger von —
 s. Nicolaus ane Sele Bürger von —
 Nicolaus de — famulus 841.
 Peterman von — 641.
 s. Schultheisz Reinbolt —.
 s. Qwickener Henselin — von —
 Wolf von — Bürger von — 655, 754.
 Saarbürg Saleburcum i. Rheinpreussen 311.
 Saareck — ecke n. Saarbürg 333, 729.
 Saarunion s. Bockenheim.
 Saarwerden Sarwerde sü. Saarunion
 Grafen von — 111, 121, 250, 545, 631, 640,
641, 626, 653, s. a. Rappoltstein.
 Heinrich 127, 162, 501, 531, 532, 536, 624,
626, 628, 634, 635, 644, 646, 647, 650, 652,
656, 660, 674, 678.
 Herzeloide 620.
 s. Sersoy Vogt des Grafen von —.
 Sachsen Saksen
 Herzöge von — 5.
 Wenzel 124.
 Kurfürsten von —
 Rudolf 783, 787.
 Meister Johans von — 382.
 Säckingen Seckingen i. Baden sü.ö. Freiburg
 Walther von — 473.
 Saksenheim Saksenheim? = Saasenheim i. Els.
 oder = Sachsenheim i. Würtb. b. Vaihingen.
 Bernolt von — Str. Söldner 518.
 Fritsche von — Str. Söldner 520.
 Haas von — Sohn des Bernolt Str. Söldner
518.
 Herman von — gen. der Swartze Str. Söldner
518.
 Wilhelm von — Ritter Str. Söldner 520.
 Salamon s. Salomon.
 Saleburcum s. Saarbürg i. Rheinpreussen.

Salembach Hans von — Str. Söldner 519.
 Salisbach wohl = Sahsbach s. Sassbach!
 Salm
 der von — 631, 637, 650.
 Grafen von — 652, 720.
 der junge Str. Söldner 518, 655.
 Johann 88, 162, 518, 637.
 Salmen
 Claus züm — 184.
 Erhart züm — 820.
 Salomo Salamon
 Sohn des Märtyrers Juda i. München 33.
 Jude zu Strassburg des Mathis Bruder 199,
211. Witwe desselben 199, 211.
 Salzburg Salzburg
 Erzbischof von — 56, 219, 220, 250.
 Salmzmitter
 Dieterman — 662.
 Hans — 842.
 Samsen der schriber 823.
 Samuel
 Sohn des Josef ha Cohein Jude v. München 31.
 Sohn von Josef dem alten Jude von München
33.
 Saneganz s. Sargans.
 Santlauwelin pellifex 832, 846.
 Santpeter der winriffer.
 Sargans Saneganz Sant Gans i. Schweiz C. St.
 Gallen
 Graf von — 277.
 Heinrich gen. von Vaduz 21.
 Sassbach Sahsbach (s. a. Salisbach) b. Bühl i. Baden
417, 570, 608, 622, 861.
 Sässolsheim Sehselsheim ö. Zabern
 Hügeln von — 377. Hug von — const. i. Ober-
 str. 380.
 Sausenberg Susem — Susenberg Schlossruine i.
 Baden n. Kandern 633.
 Philipp der elter von — 644.
 s. Hochberg.
 Savigney Werry de — lothr. Ritter 633.
 Schäch Hans — von Westerstetten Str. Söldner
519.
 Schachtoldus Lawelinus — junior 845.
 Schaden Walter — von Winstein 431.
 Schaderen Hügeln — 644.
 Schaf Werlin güldin — von d. saltzmittlern 389.
 Schaffener Cüntzeln — v. d. kremern 389, 507,
786.
 Schaffhausen — husen i. Schweiz 202, 643.
 Münzmeister zu — s. Markus.
 Vogt zu — s. Randegg.
 Schafhuser Heinrich der — Str. Söldner 519.
 Schafflützel Peterman — textor 816.
 Schäffersheim Scheffersheim ö. Erstein.
 Bärkelinus de — rasor 842.
 Schöffolsheim Schaftoltzheim? Ober— Mittel—
 Nieder—, Kr. Strassb. od. Kr. Hagmann.
 Adolf von — 828.
 Johann von — 229, 205.
 Schabteltey dictus — 832.
 Schain Hans von — 534.
 Schälß Obrecht — v. d. schiffütten 513.
 Schalhase Schallehase Henselin — murarius 816,
843.

Schalk
 Gösselin — 510
 Obrecht — 474, 507.
 Schaupany (? Champagne) Leonhard von — Str.
 Söldner 522.
 Schandeney der Walche Str. Bürger i. Lingols-
 heim 62.
 Schanlit Walther — kaffer 143, 145, 214, 215,
 758.
 Scharfenstein Johann von — 503.
 Schauenburg Schowenburg b. Oberkirch i. Baden
 239, s. a. Westenburg.
 Herrn von — u. Stauffenberg 220, 221.
 Bernhard von — 727.
 Friedrich von — 241.
 Matheus von — Edelknecht 239.
 Otteman von — 221.
 Rudolf von — Str. Söldner 520.
 Sigelin von — Vater des Matheus 239.
 Volmar von — Str. Söldner 520.
 s. Winterbach von —
 Scheitelnu s. Chatillon.
 Scheder Heinrich von — 127.
 Scheffersheim s. Schaffersheim.
 Schelodenbach das hus? 464, 465.
 Schene Heinrich von — Str. Söldner 518.
 Schenk Eberhard — zu Erpach s. Erbach.
 Schenke Schencke
 Berthold — Edelknecht 74, 435.
 Hans — von Bischofsheim 75.
 Hans — von Ebenheim 75.
 Hanseman — 821.
 Heinrich von — Str. Söldner 518.
 Heintze — zu Mentze 496.
 Ludeman — Bruder v. Berthold 75, 786.
 Schepelin Hanneman — 661.
 Scherbelies s. Gerbevillé.
 Scherer Bärckelin — 815.
 Scherhenselin der metzgerknecht 820.
 Scherweiler — wiler n.w. Schlettstadt
 Wernler von — Str. Söldner 519.
 Scherzheim Schertzheim i. Baden A. Kehl
 s. Zimmerman Henselin — von —
 Schetelo Schettelon s. Chatillon.
 Schettat de Pre Str. Söldner 520.
 Schette? = Chatillon
 Cerban von — Str. Söldner 520.
 Hans der Bastard von — Str. Söldner 520.
 Schafrit von — Str. Söldner 520.
 Schetzelin Lawelin — 844.
 Schier Henselin — der snider 834.
 Schilling 750 de Zweibrücke 813.
 Schillingsfürst Schloss i. Mittelfranken i. Baiern 56.
 Schilt
 Hans — const. i. Spetberg. 512 junior 822.
 Johans — Meister 2, 16, 40, const. z. S. Tho-
 mas 379, const. i. Spetberg. 388, 757.
 Johans — der juuge const. i. Spetberg. 378,
 s. Hans.
 Schiltach Fluss i. Schwarzwald 751.
 Schiltigheim Schiltkeim Schiltikin n. Strass.
 Martin — Strassb. städt. Diener 558, 559, 561,
 565, 611.
 Reinbold — 269, const. z. Münster 385, 390,
 512.
 Schintbrücke s. a. Str. Oertlichkeiten
 Johann rasor an der — 815, 812.

Schirbebele s. Gerbevillé.
 Schirmeck — ecke w. Molsheim 657, 834.
 Schlegler Rittergesellschaft der — 545, 599.
 Hauptleute der — a. S. Theodat. s. Nuwenecke
 s. Giltelingen.
 Schlettstadt Sletztat 10, 30, 34, 35, 36, 43, 52,
 56, 64, 67, 86, 87, 104, 106, 120, 138, 151,
 152, 155, 156, 157, 159, 160, 162, 167, 172,
 175, 176, 192, 194, 195, 216, 217, 222, 224,
 238, 242, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 274,
 284, 304, 322, 341, 437, 475, 482, 483, 486,
 500, 501, 532, 536, 537, 543, 575, 625, 628,
 633, 647, 650, 661, 671, 673, 689, 693, 694,
 695, 699, 701, 711, 712, 719, 723, 724, 726,
 736, 739, 764, 853, 858.
 Illbrücke bei — 301.
 Juden von — 194, 195.
 s. Syferman Rudolf —,
 s. Wanderer Bürger von —
 s. Zaberner Bürger von —
 Schlosser Peter — 435.
 Schmit Claus — von Bätenheim 184.
 a. Bietenheim. s. a. Smit.
 Schneit Hans von — gen. Bütgrosz 660.
 Schochmann v. d. const. z. S. Peter 511.
 Schof Werlin güldin — saltzmitter 508.
 Scholder Hanseman — de Hagenu 611, 814.
 Schölin Henselin — von Vinstingen 641.
 Scholle
 Bürger v. Etlingen 785.
 der gottsmit 479.
 Schollen
 Fritsche — der schiffman 780.
 Henselin — 831.
 Schollenkort Lutze von — Str. Söldner 518.
 Schömann const. z. Münster 508 Anmerk.
 Schönau Schönowe Schönöwe a. Rhein sü. 6.
 Schlettstadt
 Albrecht von — 87.
 Hanneman von — gen. Stetemberg Edelknecht
 320, 322.
 Schöne
 Erlach — (? im Schöne Erlaches tal) 642.
 Heintze — Str. Bürger 2a.
 Schöneck Schönecke abgeg. Burg b. Daibach n.
 Niederbronn
 der von — under der louben const. z. Münster
 384.
 die zwen jungen von — const. z. Münster 381.
 Eberlin von — Geschw. d. Münze 341.
 Hans von — under der löben const. z. Münster
 390.
 Hans von — 804.
 Nese Frau von — 857.
 Nicolaus de — armer 816.
 Reimbolt von — Str. Söldner 323.
 Wilhelm — Geschw. d. Münze 341.
 Wilhelms — seligen sun der eilteste const. z.
 Münster 390.
 Sigmund Symunt von — 72, 82.
 Schönberg Schönenberg Burg i. Schwaben 245.
 der Herr von — 567.
 Schönmanze s. Mannze.
 Schönmetzger Kuno Hans — bisch. Schaffner z.
 Zabern 648.
 Schöp s. Schoup.
 Schöpfelin Schöpft — Schöppfelin
 Werlin — 265, 373, 377, 391, 662, 661, 698.

Schopfheim b. Lahr **i.** Baden **550.**
 Schotte
 Erhart — der wagenmeister **740.**
 Hans — dem man spricht Wewel von Hagenau Str. Söldner **520.**
 Hanseman — der schiffeman **839.**
 Schottenhans Hausgen. v. d. gerhern **563.**
 Schoube s. Schoup.
 Schoup Schoube Schöp Schöp
 Gerhard — **419, 580, 700, 860.**
 Hugelín — Edelknecht **38, 33, const. z. Málnstein 381. i. Kalbseg. 391, 392.**
 Schowenburg s. Schauenburg.
 Schrecke Schreck (? = Schrók **i.** Hessen-Nassau)
 Zoll zu — **446, 780, 790.**
 Schróter **473.**
 Schróten cuparius **811, 841.**
 Schult Cöntz — von Balstat **334.**
 Schultheisz — heize
 Berthold — **414, const. z. S. Peter 510.**
 Claus — juncher const. z. S. Peter **384.**
 Chtatzeln — Hausgen. v. d. Schuhmachern **563.**
 Hans — von Engelen Str. Söldner **521.**
 Horman — v. d. obesern u. kesern **667.**
 Húgelín — **684.**
 Lienhard — **304.**
 Reinbold — Bürger v. Saarburg **754.**
 Schár Heintzeman Hans — **819.**
 Schurberg Schloss **i.** Diócese Mainz **28.**
 Schürpfesack Ríthter — **675.**
 Schutter Peter von — **863.**
 Schutteren Schutter s.w. Offenburg
 Peter von — **664** Vogt zu Landasburg **781.**
 Schutterthal das — **i.** Baden **249.**
 Schntze Aberlin — mrkrgr. bad. Diener **307.**
 Schwaben Swaben **23, 28, 30, 126, 259, 260, 262.**
 Landvogt in — s. Swinar s. Weinsberg.
 die Herren in — **463.**
 Städtebund u. schwábische Städte **5, 21, 22, 23, 30, 35, 36, 37, 43, 45, 46, 47, 51, 53, 54, 55, 57, 60, 61, 64, 68, 78, 81, 85, 86, 90, 103, 104, 105, 110, 111, 114, 115, 120, 124, 126, 127, 128, 136, 139, 140, 142, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 156, 158, 159, 165, 166, 167, 168, 175, 178, 181, 183, 195, 196, 197, 204, 235, 239, 244, 246, 247, 250, 251, 252, 253, 254, 247, 248, 249, 250, 251, 258, 259, 279, 282, 289, 353, 463, 548, 707, 794, 807, 855, 856.**
 Juden **i.** d. schwáb. Städten **105, 205.**
 Schwanberg Swanberg Swanberk Schlossruine **i.** Böhmen **n.w.** Pilsen **554, 555, 556, 558, 561, 562, 566, 567, 609.**
 Herren von — **553, 555, 556, 558, 559, 560, 561, 565, 567, 586, 687, 596, 755** Anmerk.
 Bosko Buschu Buschko **561, 572, 581.**
 Buslap Busla **561, 596, 597.**
 Schwartz Swartz
 Claus — der kárnerknecht **815.**
 Conrad — von Constantze **521.**
 Eberlin — Str. Jude **192.**
 Heinrich — **618.**
 Peter — **811.**
 Rudolf — Bruder v. Heintz. **648.** s. Andlan.
 Walther — Str. Söldner **521.**

Schwarzwald **547, 806.**
 die (Rittergesellschaft) Gesellschaft auf dem — **547.**
 Schwartzenberg Ulrich von — **280.**
 Schweidnitz das Land zu der — **559.**
 Schweigern Swaigern **i.** Baden b. Tauberbischofsheim **836.**
 s. Birken Herman von —
 Schweinheim s.w. Zabern
 Peter von — **32.**
 Schweiz Schwyz **97, 104.**
 die Schweizer **162, 163, 164.**
 Städte **97, 147.**
 Waldstädte s. dort.
 Swindratsheim Swindratsheim Swindoltzheim b. Hochfelden **423, 570, 571.**
 Schwitzmäge Smirtzmäge Hanseman Swinelinus proclinator vini **825, 846.**
 Scope de Daba Henricus — s. Duben.
 Seckeler Wilhelm — **827.**
 Seckingen s. Säckingen.
 Sehselsheim s. Süssolsheim.
 Sehselingen Claus von — **611.**
 Seiffmaeher Húgelín — **832.**
 Seiler Hug — von Hagenau **667.**
 Selbach **i.** Baden **n.** Gernsbach
 die von — **231.**
 Gerhart von — **154, 168.**
 Hans von — markgr. bad. Diener Vogt zu Neu-Eberstein **621, 627, 719, 737.**
 Sifrid von — **155.**
 Sellose Selosz
 Heinrich — pellifex **816.**
 Heintzeman — pellifex **508, 810, 823, 832.**
 Selz Sels a. Rhein s.w. Weissenburg **i.** Els. **6, 9, 103, 104, 201, 317, 318, 433, 435, 446, 571, 575, 611, 712, 719, 723, 748, 749, 750, 751, 774, 858.**
 Kloster u. Abt zu — **99, 151, 287, 289, 701, 742.**
 Rheinzoll bei — **9, 446.**
 Henselin von — **476.**
 Sempach **i.** Schweiz (Schlacht bei —) **169.**
 Sempo Herr von — **113, s. St. Paul**
 s. Luxemburg.
 Sendelin ? = Sengelin **184.**
 Sengelin Meister — Str. Bote **175, 181, 184, 663.**
 Sennheim ö. Thann **200** Anmerk.
 Sennern (?) **276.**
 Sersey Vogt des Grafen v. Saarwerden **642.**
 Sesterer Heintzeman — de Zabern **840.**
 Setzungen Fridel von — **334.**
 Sewer
 ungen. — **473.**
 Johans — Str. Bürger **503.**
 Siehler Lyse — **810.**
 Sicilien
 König Carl von — **63.**
 Sickingen Syckingen **i.** Baden **n.ö.** Bretten
 Eberhart von — Vogt zu Trifels **684.**
 Hanneman von — **169.**
 Martin von — Amtmann zu Weilburg **349.**
 Reinhart von — der junge **544, 594.**
 Swartz Reinhart von — Amtmann zu Lanterburg **860.** zu Speier **421.**
 Swicker Schwicker von — Vogt zu Gernersheim **349, 624.**

Syde
 Cöne — 174.
 Dietrich — Bürger v. Speier 174. 652.
 Henny — 174.
 Siebenbürgen der Woiwode von — 672. 673.
 s. Stibor.
 Syfrit Hensel — von Kilattette 414.
 Siegen Sygen i. preuss. Reg. Arnberg 171. 177.
 225. 273.
 Dielchin von — 823.
 Sierck Sick b. Diedenhofen
 Arnold von — 789. 801. 806.
 Syferman
 Burckardns dictus — 845.
 Rudolf — der teschenmacher Söldner v. Schlett-
 stadt 671.
 Sygebotte Cuntz — der schühemacher 70.
 Sigelman Gesandter v. Worms i. Speier 217.
 Sigismund König von Ungarn s. Ungarn.
 Sigolsheim n.w. Colmar 651. 656.
 Silberbürner Oetelin — 183.
 Symon
 der jude 133. 211.
 der iche Str. Jude 143. 199.
 Symnt der besemer 382.
 Sippes Örtelin — Str. Söldner 323.
 Syrien Syrie
 Hütlin von — Str. Söldner 518.
 Pernin von — Str. Söldner 518.
 Siulberg ? = Saulberg i. Baiern B. Mitterfels
 Raubritterburg 152.
 Slaffer
 Cäntzelin — von Baden Str. Söldner 520.
 Peter — Str. Söldner 520.
 Sleskezeppelin Reinbolt — Str. Bürger i. Lingols-
 heim 62.
 Slesher
 Egidius — de Brisacens 821.
 Rudolf — de Zürich 827.
 Sleingen
 Hans von — Str. Söldner 519.
 Ulrich von — Str. Söldner 519.
 Slickelin Dina — de Ilkkirche 814.
 Slosseberg Ulrich von — Str. Söldner 520.
 Slüassel Otteman zum — v. d. wärten 389. 786.
 Smal Rickard — Str. Söldner 521.
 Smalstein Cäntze von — der jüngere 520.
 Smaande von Zabern — Str. Söldner 520.
 Smicker Einwohn. v. Neuweiler 269.
 Smider
 Theobaldus — filius Ulrici 841.
 Ülricus — der schühemacher
 Smirtzmage Henselins — s. Schwirtzmage.
 Smit
 Clevelin — Str. Bürger i. Lingolsheim 62.
 Lienhart — der saltzmitter 268.
 Sneider Cäntzel — Knecht des Joh. v. Lichten-
 berg 423.
 Sneit die — ein Wald des Heinar. v. Geroldseck
 420.
 Snesze Reinbolt — const. z. S. Peter 383.
 Snewelin
 Dietrich — 642.
 Hanneman — 638. 643.
 Johann — von Landegg 165.
 s. Landeck.

Snydelach Heylman — von Kestenburg 727.
 Snider
 Andreas — de Nördlingen ein giler 841.
 Claus — Seilermeister 668.
 Johans — von Wasgenberg Str. Bürger in Lin-
 golsheim 62.
 Lawelin — 825.
 Sifrit — brüder des wiankehtes 817. 825.
 Störkelin — von Strassburg i. Lingolsheim 62.
 Sobernheim sü w. Kreuznach 28.
 Mathias — Notar Kanzler v. König Ruprecht
 783. 796. 800. 803. 808.
 Soburg Johann von — Junker 126.
 Solingen s. Söllingen.
 Söllingen Solingen i. Baden sü. Rastatt.
 Rheinzoll zu — 446.
 Solms Schlossruine i. d. Wetterau bei Braunfels
 136. 136. 153. 173. 854.
 Grafen 117. 123. 135. 171. 172. 173. 281.
 Johann (Vater) 67. 150. 156. 158. 170.
 Johann (Sohn) 170.
 Otto 67.
 Solothurn Solotern Soloturn i. Schweiz 139. 147.
 149. 185.
 Sonnenberg ? i. Hessen-Nassau Bez. Wiesbaden
 193.
 Spangu die zür — 844.
 Spanheim s. Sponheim.
 Spatzinger Spatierns
 Werlin Wernherus — Notar u. Stadtschreiber
 zu Strass. 28. 175. 267. notarius et sigillator
 civ. Arg. 534. 545. 758. 775. 776. 793. 795.
 805. 806.
 Spechberg s. Dick Walther von der —.
 Speckelin
 Cäntat — der brotbeckerknecht 831.
 Gerwart — Vater des Cäntat 834.
 Speier s. Speyer.
 Speyer Speire Spire Spyrre Spira 5. 9. 10.
 11. 12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 28.
 29. 30. 33. 34. 36. 37. 40. 42. 44. 45. 46.
 47. 51. 52. 53. 54. 55. 60. 64. 66. 67. 73.
 79. 80. 81. 83. 84. 85. 85. 92. 104. 105.
 107. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115.
 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 125. 131.
 136. 137. 138. 139. 141. 146. 149. 150. 151.
 152. 153. 153. 155. 156. 157. 158. 159. 162.
 165. 165. 169. 171. 172. 174. 176. 179. 180.
 182. 184. 188. 189. 204. 205. 206. 207. 208.
 209. 210. 216. 217. 218. 221. 222. 223. 224.
 227. 228. 230. 231. 234. 235. 239. 242. 252.
 253. 255. 257. 258. 259. 260. 261. 267. 269.
 270. 275. 276. 281. 282. 283. 285. 286. 289.
 300. 301. 327. 353. 357. 358. 366. 369. 376.
 404. 446. 452. 452. 485. 554. 559. 597. 605.
 617. 651. 652. 657. 662. 696. 707. 733. 743.
 789. 791. 793. 794. 796. 803. 801. 834. 858.
 Jnden von — 208. 216.
 s. Abraham von —
 s. Moises von Bretheim.
 s. Symund von — Str. Jude.
 Rheinzoll bei — 61. 79. 80. 81. 83. 84. 85. 86.
 89. 446.
 Schuster (die schüchütere zü —) 813.
 Söldnerhauptmann s. Beckingen Hans —.
 Städteboten von — 216. 281.
 Cleselin von —
 Erhardus de — pellifex 816. 843.
 s. Veder (Feder) Tontzeman —.

- s. Freischbecher Cöntze —.
 s. Fritze Henselin —.
 Johannes de — carpentarius 820, Hans 823, 825.
 Peterman de — famulus 810.
 s. Pfrumbaum Hans —.
 s. Rinckenberg Claus —.
 s. Rörich Cleselin — pellifex de — wohl ident. mit obig. Cleselin.
 s. Syde Dietrich —.
 s. Sturm von —.
- Speyer Bistum 14, 67.
 Bischof 20, 133, 774.
 Nicolaus 373, 491.
 Rhabanus 305, 800, 805.
 Bistumsverweser 243.
 bisch. Amtmann s. Sickingen Schwarz Reinhard von —.
- Spender
 Reinbolt — 268, 359 const. z. s. Nielaus 373, 382, 387, 388, 512, mag. 514, 530, 531, 530, 820.
- Spengeler
 Hanseman — Bürger v. Hagenu 708.
 Hanseman — von Pütelingen Str. Söldner 518.
- Spet
 ung. — Ritter 26.
 Hans — von Bach 734 s. a. Bach.
 Spettergasse Str. Oertlichkeit s. Str.
- Spiegel
 Johans — const. z. s. Thomas 379, 393.
 Walter — Geschw. d. Münze 311.
 Walter — juncher Johans sun const. z. s. Thomas 379.
- Spießelin kürsenerknecht 846.
- Spinal s. Epinal.
- Spirer
 Anshelm — v. d. würtzen 302, 507, 508.
 Spirhannes der zimberman 815.
- Spitzberg Spitzbergen 132, 175, 257 ? = ehm. Schloss i. Würtb. b. Gaislingen od. ? = h. Ellwangen.
- Spitzkopf de Wasenecke 845.
 Druwelina — uxor ejus 822, 845.
- Sponheim Spanheim v. Kreuznach
 Anterman von — Str. Söldner 520.
 Johann Ulner von — Ritter 224, 225, 226.
 Grafen von — 45, 182, 216, s. Vianden.
 Heinrich 255.
 Johann 119, 134, 138, 155, 179, 243, 250.
 Kanzler des Königs Wenzel 254, 274, 366.
 Johann der junge 278, 472.
 Sigmund Symon 47, 59, 65, 77, 119, 160, 189, 190, 224, 225, 226, 230. Graf zu Creutznach u. Vianden 369.
- Sprengelin v. d. würtzen 513.
- Staden i. Hessen Kr. Friedberg 28.
 Staffort Staffort i. Baden b. Karlsruhe 554.
 Cuntzeman Hans — von — mrkgr. badischer Vogt 444, 445, 690, 693, 721 Anmerk. 787, s. a. Cuntzeman s. Baden s. Pforzheim.
- Stabel Friedrich — von Westhofen 87, 658, 738.
 Starcke Johannes — de Basilea pellifex 847.
- Staufenberg der — bei Baden 837.
 Staufenberg Staufenberg i. Baden bei Offenburg 272, 275.
 der kirchherre von — 520.
- die von — 220 Anmerk. 272.
 Heinrich von — 812.
 Johaus von — gen. Widergrin Str. Söldner 590, 812 s. W.
 Humbel Hummel Burckart — von — Ritter 277, 306, 326. Vogt zu Ortenberg 595, 690, 735, 861 s. a. Hummel.
- Stecke Johans — Wagnermeister 740.
- Steffan
 ung. — von Augsburg der metzigerknecht 846.
 ung. — herr 257.
 Hans — 672 Geschw. d. Münze 698, 699, 702.
- Steiermark Steir Steir Stire 586.
 Herzog Leopold von — 582 s. Oesterreich.
- Steige die — Vogesenpass bei Zabern 649.
- Stein Steine Burg i. Baden Kr. Baden-Durlach. 712, 719.
- Stein Steine i. Regbz. Wiesbaden 133.
 Emicho vom — 133.
- Stein Steyn bei Nürnberg 230.
- Steinach s. Lantschaden.
- Steinhuse Steynhuse Eberhart von — Städtebote von Gelnhäusen 217, 222.
- Steinwilre Eckebrecht von — Str. Söldner 519.
- Stemsberg (i. Diöc. Mainz) 29.
- Steney ? i. Lothr. 648, 649.
- Stengelin v. d. kremer 389, 473, 474.
- Stephan herr — der schriber 119, 184 s. Steffan.
 Sohn desselben 119.
- Sternecke Burg ? = Sterneck i. Würtb. OA. Sulz 176, 257.
 Iaweln — 811.
- Stenberg s. Schönau.
- Stettin
 Herzog von — 616.
 Swantibor 778.
- Stibor Wojwode v. Siebenbürgen Graf zu Pressburg 672, 673.
- Stier Heinrich zäm — v. d. kornlüten 508.
- Stille Still i. Breuschthal v. Molsheim der von — 185, 216, 323.
 Johans von — mag. 95, 96, 100, 102. Ritter 112, 204. Str. Städtebote 205, 224, 260, 277, 280, mag. 286, 287, 288, 289, 363, const. z. Münster 385, 391, 451, 757, mag. 812, 841.
 Ulrich von — const. z. Münster 385, 388, 505, 685.
- Styrnat Styrnad Herr — 343, 547, 573.
- Stislav s. Witenmüle.
- Stive (? Lothr.) 649.
- Stöckelin
 Henselin — 813.
 s. Treger Peter — Vater des Hens. St.
- Stöybe Henne — der alte der sniderknecht 845.
- Stöffen Stöffe Stöffen Stöffe
 Heinel — 117.
 Heitzeman — Str. Bürg. 371.
 Hugo zäm — 394, 508, 818.
- Stollhofen Stalhofen Stadelhofen i. Baden sü.w. Rastatt 228, 334, 335, 518, 555, 634, 725, 769.
 Henselin — raser 815.
- Stopfeloch dictus — 820.
- Stopffes 133.
- Störe
 Conrad — Ritter 59.
 Franz von — 49.

Ulli von — Bruder des Franz 49.
 Wilhelm — Ritter Bruder des Conr. 59.
 Störckelin
 ung. — der snider Str. Bürger l. Lingolsheim
 62. 822.
 Werlin — 269. 385. 388.
 Sturm s. Sturm.
 Stöße Stoese
 Henne — von Cleberg 42. s. C.
 Hug zäm — 394.
 Stotzheim u. w. Benfeld 675.
 Strage ein höriger zu Sassbach 417.
 Strambour = Strassburg. 835.

STRASSBURG.

Oertlichkeiten.

Allgemeines

Almende 179. 188. 210. 229. 321. 407. 590.
 Burggraben 206. 229.
 pfeile die — 205. 229.
 Stadtmann u. ihre Besetzung 262 ff.
 erker
 Hetzel Markes ercker 264. 267. 372.
 Cuntze Müllers ercker 265.
 Nellesheim ercker 265.
 stecke
 Andres steck 264. 372.
 stecke zä Vinckewilre 269.
 Utengassers steck 262. 264.
 Wengers steck 263. 264.

Brücken

s. Arbagastbrücke 184.
 bedeckete gedeckete brücke 263. 265. 319. An-
 merk. 364. 371. 377.
 bruck an den Hunden (Nicolaus in undis) 200.
 pfennigbrück 848 s. Türme Pfeunigturm.
 Rheinbrücke s. Rhein.
 Schintbrücke 815. 842.
 Spitalbrücke 269.
 s. Stephansbrücke 321. 377.
 steinen brücke 377.

Gärten

Jacobs von Diemeringen garten 263.
 L'aselin's garten am Mülnecke 112.
 Marcks garten 264.
 Münchelin's garten 262.

Gassen s. Strassen.

Gebäude Häuser Höfe

Archivgewölbe (Anlage eines solchen 1399) 781.
 Bruderhof 100. 593. Schaffner am s. Kenbe
 Götze —
 Deutsch-Ordenshaus 371. 725.
 Franenhaus frowenhus 186. 285. 754. s. a. unter
 Münster.
 hArhus 885.
 hus das — zum thurne 81.
 Judenschule 90. 92.
 Kaufhaus köffhus 307. 308. 341. 694.
 Klantzof 844 s. Hanseman Jockelin am —.
 Kleinstübelin 821.
 metsige die — 347.
 Münster s. Kirchen Klöster.
 des müntzemeisters hüs 574.
 Ochsensteinerhof 825.
 Pfalz pfälze 42. 102. 407. 415. 417. 426. 420.
 434. 690. 619. 667. 837.
 priefsge die — 264. 266. 267. 372.
 Rappolsteiner Hof 304.

Saltzhof 821.
 Schuhmacherstube 563.
 Spital 188. 590. 663. 751.
 trinkstübe zäm Mülnecke 695.
 Ziegelöfen a. d. gedeckten Brücken 354.
 Zöllkeller 592 s. a. Zoller Zölle.
 Zunftstube am Hohensteg 636.

Mühlen

Herrenmühle zä s. Thomas 321.
 Hüffelinsmühle 321.

Stecke s. Allgemeines.

Strassen Gassen Plätze Stadtteile
 Blauwolkengasse 410 Anmerk.
 Brantgasse s. Mülnecke Heine —.
 Dumelloch das — 831. 847.
 s. Elisabethgasse 812.
 Finkweiler vinckewilre 269.
 Fischmarkt vischmerket 102. 317. 813. 838.
 Giessen der — 354. 812. 816.
 Grönecke 263. 265. 371.
 Grönenwerde 263. 265. 380.
 Gñwerder gesselin 320.
 Guttenbergplatz 102 Anmerk. 407 Anmerk.
 Hohe-Steg 636. 821.
 Holwig Holwege 179. 263. 266. s. a. Constofel
 am —.
 s. Johansgiessen 354.
 Kalbesgasse s. Constofel in —.
 Kirchgasse 754.
 Oberstrasse s. Constofel in —.
 Kronenburg 263. 266. 371. 372.
 Krutenan Crutenowe 38. 185. 186. 595. 678. 687.
 688. 822. 838. 835. 839. 842. 841.

Mülnecke 112.

Mülnecke 696. 811. s. Constofel zum —.

Rintstütergraben 821.
 Roseneck 263. 371. s. Mülnecke.
 Rossenmerket 818. 819. 320.
 Saltzenecke das — 264.
 Smidegasse s. Mercklinus.
 Steinstrasse 263. 266. 371. 372.
 Stoltzenecke 267. 372.
 Sturmek s. Sturm.
 Utengasse 262. 264.
 Wasenecke 112. 818. 845.

Thore (i. d. Ringmauer) porten thörlin u. ihre

Besetzung 212. 213. 267. 268. 370.
 Bischoffbürgen tor 371. 410. 591. 839.
 s. Elisabeth tor 509.
 Vinckewilre thörlin 263. 265. 370.
 Heitzentürlin 377.
 Hetzel Markes dörln 264. 267.
 Kronenburg porte zä — 268. 509.
 Metzger tor 263. 319. 359. 509.
 Thor zäm alt s. Peter 319.
 Thor zäm jung s. Peter 319.
 Rüwerin tor 229. 239. 269. 269. 509.
 Spital tor 262. 264. 268. 269. 319. 509.
 s. Steffans tor 263. 319. 508. 509.
 Steinstroze porte an der — 267.
 Wagenthörn 372.
 Wissturmthor — porte am wissen thorn 268. 509.

Türme (der Ringmauer)

Barpfennigen thorn 264.
 bedeckete thorn 31.
 Bersters Peter — thorn 264.
 Cüntzelin des lonherren kuehtes thorn 371. 372.
 Diemerlins thorn 265.
 thorn hinder den datschen herren 371.
 s. Elisabethenthorn 262. 263. 265. 370.
 Vinckewilre thorn 263. 371.

gemöiter turn a. d. Steinstrasse 263. 266. 371. 372.
 Grfenwerd der grosse nuwe turn am — 263. 371.
 göldin turn 262. 264. 321.
 Heitzen her — tümelin 372.
 Turn gegen Jacoben hof von Diemeringen 371.
 Judenturn 264. 269. 372.
 Kagenecke turn 265.
 Ketterinen turn 263. 264.
 knöpfeten turn 263. 265.
 Turn zñ Kronenburg 263. 268.
 Turn zu s. Margareten 263. 265. 371.
 Turn v. s. Marzhof 266. 371.
 Metziger turn 262. 372.
 nuwe turn hinder den Johansern 377.
 Münchelin turn 262. 264.
 Pfennig turn 531. 848.
 Roseneck türnelin am — 263. 266. s. Mülheim.
 Rälman turn 265.
 s. Steffans turn 372.
 Stöffen Heitzeman — turn 371.
 Twingers turn 262. 265. 370.
 Wabsichers Heirn. — turn 265.
 wisze turn under Wagener 263.

Beante und Bewohner.

Ammanmeister Altammeister

101 (Wahl). 184. 185. 187. 204. 210. 212. 213
 214. 215. 377. 807. 812. 828.

s. Arge Heinrich —.
 s. Berman Claus —.
 s. Cantzeler Johans —.
 s. Geispoltzheim Cuntze —.
 s. Gosse Ulrich —.
 s. Heilman Andreas —.
 s. Hüffelin Reinbolt —.
 s. Kranich Heinrich —.
 s. Lymer Heintze —.
 s. Meyer Claus —.
 s. Messerer Johans —.
 s. Metziger Wilhelm —.
 s. Müller Cunze —.
 s. Philipps Hans —.
 s. Wasicher Walter —.
 s. Wilhelm Götze —.

Amtmann städtischer — 41. s. Meyer Burckart —.

Aussenbürger erzbürger erbe-
 bürger 57. 114. 115. 160. 166. 198. 210. 211.
 212. 220. 236. 236. 279. 280. 281. 283. 291.
 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 325. 356.
 363. 397. 405. 410. 425. 434.

Burggrafenamnt 43. 44. 412.

Burggraf 70. 113. 144. 563. 564.

s. Mülheim Johans —.

s. Pfaffenlapp Hesse —.

Burggrafengericht 563.

Bürgermeister meister magister stettmeister

Wahlbestimmungen 41. 100. 101.

s. Berer Claus —.

s. Berlin Johans —.

s. Bock Claus —.

s. Bock Johans —.

s. Buman Johans —.

s. Burggraf Dietrich —.

s. Dütcheman Hug —.

s. Grostein Götze von —.

s. Heiligenstein Claus von —.

s. Hesse Hessemann —.

s. Hüffelin Reinbolt —.

s. Kagenecke Johans —.

s. Klobelouch Johans —.

s. Mansse Claus —.

s. Mansse Obrecht —.

s. Mansse Oertelin —.

s. Marx Hetzel —.

s. Merwin Claus —.

s. Metziger Wilhelm —.

s. Mülheim

Heinrich von —.

Heinrich der junge —.

Lotold von —.

s. Mülheim gen. Landesberg Heinrich —.

s. Mülheim gen. Rechberg

Burckart —.

Johans —.

s. Pfaffenlapp Johans der elter —.

s. Riet Wilhelm zñ dem —.

s. Rosheim Berthold von —.

s. Schilt Johans —.

s. Spender Reinbolt —.

s. Stille Johans von —.

s. Sturm von Sturmbeck Johans —.

s. Swarber Rälman —.

s. Wetzel Marsilis —.

s. Wetzel Reinbolt —.

s. Zorn Bechtolt —.

s. Zorn von Bulach Johans —.

s. Zorn gen. Eckerich Johans —.

s. Zorn gen. Schutheiss Lienbart —.

s. Zorn der Wisse Wisszorn Johans —.

Constavel Constofel Constofeler 101. 212. 213.

240. 266. 267. 377. 510. 511. 688. constofeler-

meister 212.

am Holwige 263. 266. 268. 372. 386. 388. 392.

508. 511. 513.

in Kalbesgasse 262. 384. 391. 508. 511.

zñm Mülstein 264. 267. 268. 372. 380.

vor dem Münster 263. 264. 268. 267. 269. 372.

384. 508. 511. 512.

zñ s. Niclans 262. 264. 265. 268. 372. 388. 390.

511. 512.

an der Oberstrasse 263. 266. 268. 268. 371. 379.

388. 511. 512.

zñ s. Peter 263. 266. 268. 371. 372. 383. 388.

391. 508. 510. 511.

in Spettergasse 263. 265. 268. 370. 371. 378.

388. 508. 511. 512.

zñ s. Thomas 263. 266. 268. 371. 379. 388. 508.

511. 512.

Consules rote rat schöffele

757 (Schwörbrief v. 1399) u. i. Anfang aller

Ratsbeschlüsse.

Ratsbeschlüsse u. Verordnungen 59. 149. 212.

228. 229. 236. 239. 240. 254. 256. 287. 289.

323. 324. 325. 327. 330. 354. 356. 373. 376.

Fischermeister 102. 321. 322.

s. Mülheim Wilh. von —.

s. Schönau Hanemann von —.

vischmeisteräm 320. 321. 322.

vischereigericht 320.

vischerei s. a. Rhein.

s. vischer.

Gewerbe Handwerke u. Zünfte

die antwerke 101. 377. 392. antwerkermeister 212.

tinkstuben der — 161.

altgewänder 865.

arzt jüd. a. Gutleben.

armbroster 102.

bader balneator 264. 266. 269. 372. 387. a. a.

scherer.

briefträger 836.

- brotbecker panifex 263, 266, 268, 298, 319, 371, 372, 373, 386, 392, 508, 688, 830, die brotschau 298, s. pfefer.
 drehsler 740.
 vaezieher tractor vasorum 263, 266, 268, 371, 387, 390.
 vischer 102, 263, 265, 312, 320, 321, 322, 371, 387, 394, 688.
 s. oben Fischermeister Fischmeistertum Fischergerecht etc.
 gantener 214, 215.
 gartener ortulani 263, 371, 387, 394, 509, 688.
 gerwer 70, 263, 265, 268, 371, 386, 392, 683, 684.
 goldsmide 72, 263, 266, 268, 338, 339, 346, 371, 386, 389, 392, 477, 478, 608, 613, 688.
 greber 183, 847, 848.
 gremper 40, 263, 266, 371, 387, 390, 508, 613, 667, 668, 669, 865.
 keser 667, 668, 865.
 kistener 268, 740.
 köfelerin 340, 478, 494, 682.
 kornlute 263, 265, 265, 371, 372, 387, 389, 390, 391, 508, 613, 688.
 koulute 205.
 kremer 268, 372, 387, 389, 390, 391, 507, 613, 688.
 käffer 143, 144, 145, 146, 214, 215, 262, 264, 268, 372, 387, 390, 594, 688.
 kürsener pellifex 263, 265, 268, 371, 387, 389, 394, 508, 613.
 messer 844.
 metziger carnifex (des des Bruderhofes 100.) 262, 264, 264, 266, 318, 319, 372, 381, 387, 390, 391, 508, 613, 688.
 müssere s. Münze etc.
 müller 264, 267, 372, 387, 394, 688.
 murer 264, 267, 269, 272, 372, 387, 394, 688.
 notarius s. unten.
 ober 667, 865.
 oeldlyte 264, 267, 372, 387, 394, 688.
 pfeffer 176, 180, 183, 661, 662.
 pfefer 184.
 saltzmütter 265, 263, 370, 387, 389, 392, 508, 613, 688.
 sattler 82.
 schelmenschilder 847, 848.
 scherer (s. bader) 264, 266, 269, 372, 387, 390, 688.
 schütte 262, 264, 386, 388, 392, 507, 613, 688.
 Schiffahrt 801, 802, Schiffverkauf 206.
 schiffzimerlute 264, 267, 372, 392, 387.
 schüller 263, 266, 268, 371, 392, s. goldsmide.
 schreiber 39, 261, 263, s. a. unten Stadtschreiber
 schlichter schufmacher 70, 71, 125, 196, 263, 266, 268, 371, 372, 387, 392, 563, 564.
 schüttenknechte 135, 136.
 seiler 184, 387, 389, 390, 667, 668, 669.
 smide 72, 176, 262, 264, 265, 268, 387, 392, 688.
 snider sartores 263, 371, 372, 387, 394, 688.
 söldner s. Krieger u. Kriegswesen.
 steinmetzen 180, 181.
 totengreber 847, 848.
 tüschkütscher 688.
 tüchmacher tücher 23, 24, 263, 268, 371, 372, 387, 389, 390, 508, 613, 694 Anmerk. 682.
 tüschschorer 264, 267, 372, 387, 389, 394, 688.
 underköffer 78, 338, 478, 494, 682.
 vogeler 40.
 wagner 263, 265, 371, 387, 392, 509, 740.
 weber textores 76, 263, 269, 308, 372, 387, 390, 594 Anmerk. 683, 807.
 wehseler s. Münze Münzmeister.
 winmesser 263, 265, 268, 370, 387, 688, Weinverkauf 206.
 winriffer proclinator vini 263, 265, 268, 370, 387, 688.
 winsticher 264, 267, 269, 372, 387, 389, 508, 688.
 wollschleger 23, 24, 76.
 wüte 262, 264, 268, 386, 389, 392, 507, 613, 688.
 zapfener 319.
 zimberlute 180, 264, 267, 296, 272, 372, 387, 390, 688.
 Hausgenossen husgenoszu s. Münze Münzmeister etc.
 Juden 18, 50, 69, 90, 91, 92, 95, 95, 140, 141, 143, 147, 156, 162, 186, 192, 194, 195, 198, 199, 204, 205, 207, 208, 209, 211, 223, 272, 322, 538, 706.
 Eid 89.
 Gericht 90.
 Gesindehaltung der — 192, 204, 205.
 Kirchhof 92, 264, 266.
 Kleidung Judentracht 162, 204.
 Schätzung 186.
 Schule 90, 92.
 Turm 264, 269, 372.
 Wechsel (judenwechsel) 205.
 Krieger und Kriegswesen
 Aufrüstung der Zünfte 378, 507 ff.
 Banner meisterbaner 391.
 Befestigungswerke Instandsetzung derselben 376, 377.
 Besetzung von Mauern u. Türmen s. Str. Oertlichkeiten Thore Türme.
 blutherste 181, 183.
 bogener 518, 637.
 büchenschiesser 183.
 s. Kessler Dietrich —.
 constofeler s. oben Constavel.
 cinspennige 518.
 Feldgeschrei 510.
 Feldzeichen: ein wisz krütze in eine swartzen velde 510.
 genwer 518.
 glefener 323, 518.
 köche b. Heere 180, 184.
 Kriegshauptman s. Oberkirche Johans von —.
 Kriegsrat der Sieben 362, 450, 451.
 kügelhüte 633.
 lantrvesten 345.
 Pferdehaltung durch Bürger 323, 324, 330, 337, 621.
 pfeffer 176, 180, 183, 661, 662.
 pfefer b. Heere 184.
 priester b. Heere 694.
 reiseige 637.
 schildknechte 239.
 schiltwachen 377.
 schützen 181, 183, 268, 661.
 söldner 212, 323, Liste der städt. Söldner 518 ff.
 Söldnerhauptmann 323.
 schützen 268.
 swebelringe 634.
 trumpeter 608.
 Turnier 318.
 Uniform der städt. Söldner 651.
 wagenknechte 181.
 Lohherr lonherre 181, 183, 184, 185, 414, 661, 663.
 Cüntzein Cäntze der — 263, 266, 371, 372.
 Rosheim Claus — 542, 836.
 Meister s. Bürgermeister.

Münzmeister u. Münze

münzmeister 94, 574, 700 s. Grostein Johans von —, s. Marx.

münzmeisteramt 412.

münssere 336, 337, 338, 339, 340, 341, 345, 346, 347, 476, 477, 484, 485, 486, 493, 494, 680, 681, 682, 683, 697, 702.

Münzcommission Fünferdeputation Geschworene der Münze 94, 698, 699, 702.

husgenossen 70, 71, 143, 145, 339, 341, 346, 563, häter 94, 341, 493, 494, s. Lentzlin Cüntze u. Thoman —, s. Pfaffenlapp Kleinhuselin

—, s. Richter gen. Düttschman Claus —,

schröter 344 (? = pfennigsmider 347.)

wehser 342, 484, 485, 486, 680, 681, 687, 683, 702,

s. a. underköffer u. köfflerin (oben Gewerbe u. Handwerk).

Münzwesen (Münzordnungen Münzverträge) 75, 117, 178, 179, 336, 338, 339, 340, 341, 344, 405, 473, 476, 477, 482, 492, 493, 494, 495, 496, 541, 591, 679, 680, 681, 682, 683, 697, 698, 699, 700, 702, 703, 704, 705, 854, 855, 858.

Notar notarius publicus s. auch Stadtschreiber

s. Bopfinger.

s. Bosch.

s. Groszclaus.

clericus notarius publicus

s. Heller de Lierheim.

mag. secretarius Arg.

s. Haslach Heindr. de —,

s. Werder Johannes — kais. Notar in Str.

Räte Ratsbeschlüsse s. consules.

Schultheissenamt 314, 315, 412.

Schultheiss s. Grostein Claus —,

Schultheissengericht 30, 833, 834, 837,

schröber am — s. Kyenat.

Schreiber schribere die von Strassburg 261, 263.

Siegelbewahrer 565.

Söldner s. Krieger u. Kriegswesen.

Stadtrechner s. Süss Hügelin —,

Stadtschreiber (secretarius notarius et sigillator civ. Arg.)

s. Haslach Henricus de —,

s. Rynach Rudolf von —,

s. Spatzinger Werner —,

Ungelter 341, 672.

Zoller zölle zollkelle 43, 296, 341, 409, 412, 588, 590, 592, 692, 708, 721, 754 s. a. Rhein-Zölle am —,

Kirchen Klöster Orden Spitäler.

Allgemeines 93, 287, 407, 408, 410, 411, 591.

Arbogast Kloster 325,

Aurelien Kirche 692,

Barfässer Kloster 735,

Bruderhof 100, 593,

schafter am — s. Kember Götze —,

s. Claren Kloster 267,

die frowen von — 809.

Deutschherren düttschenherren 263, 725,

Comthur der — 725,

s. Preussen Johans von —, s. Malkow.

Dom u. Domcapitel s. Münster.

Dominikaner (Prediger)-Kloster

pfleger des — 3, 187.

Glocken

die fürglocke 267, 268,

dez heiligen geistes glocke 508,

die torglocken 372.

s. Johann daz kloster zñ — 354.

Johanniter Johanser 377,

s. Katharinen Kirche 833,

s. Laurencien Kapelle s. Münster.

s. Martin Kapelle u. Kirche 102, 407,

s. Marx Kloster 263.

Münster (das Gebäude) eccles. maj. Arg. merre

stift unser frowen müenster 179, 240, 287, 341,

347, 373, 407, 408, 412, 590, 591, 688, 593,

814, 844, s. Constofel vor d. —,

Altäre

s. Dieboldsaltar 542,

altaris prebend. presbyter — s. Landesberg

Henricus —,

fronaltar 408.

capella s. Laurentii 240,

Chor 407, 408,

friheit des münsters die — (vor dem Münster) 591,

Lettner 339, 341, 702.

Münstercapitel Domcapitel capittel der

merren stift 296, 297, 459, 460, 500, 501, 521,

535, 588, 591, 592, 593,

tämherren des capittels 407, 410, 481, s. Lichten-

berg Joh. u. Ludwig u. Sigmund von —,

canmerarius s. Lichtenberg Ulrich von —,

cellarius s. Ochsenstein Johans von —,

custos 501,

decanus 43, 44, 592,

s. Kirchberg Graf Eberhart von —,

s. Lützelstein Volmar von —,

s. Ochsenstein Johans von —,

portarius portener s. Kirchberg (Graf Eberhart

von —,

prepositus probst tämprobst 8, 59,

s. Lichtenberg.

s. Lützelstein Burckart von —,

s. Ochsenstein Joh. von —,

s. Rappoltstein Hugo von —,

Siegel des Capittels 591.

Münsterfabrik fabrica unser frowenwerk 13,

83, 97, 408, 409, 590, lapidistina fabricae 546,

(bauliche Veränderungen) 179, 240)

Frauenhaus frowenhus 186, 285, 751,

Werkmeister (Münsterbaumeister) 83,

s. Friburg Michel von —,

pflegere unser frowen werkes 83,

schafter 83, 285, 754, uf unser frowen hus.

s. Kirchgasse Herman in —,

s. Nicolaus s. Constofel zu —.

s. Nicolaus-Kapelle

die closenerin Grede uf — 821,

s. Petrus (junior) 375, Jung St. Peter 410,

411, s. Constofel zu —,

kirchhof 811,

Capitel 219, 462 tämherren 410, 665,

cantor 375,

s. Hüffelin Volcoz —,

decanus 415,

prepositus 375, 899,

s. Kageneck Erhart de —,

scholasticus schälmeister zñ — 375, 811,

s. Rotwilr (Rottweil),

s. Parma Wilhelmus de —.

- thesaurarius 375.
 s. Oertelins Johannes —
 s. Petrus senior 759 s. a. Rheinau Stift zu —
 Spital 188, 590, 663, 751.
 s. Stephans Kloster 372.
 s. Thomas Kirche 263, 375, 508, 675, 842 s.
 Constofel zu —.
 Capitel 61, 462.
 canonicus s. Bertschin Nicolaus —.
 cantor s. Wetzelo Joh. —.
 decanus 375.
 s. Dambach.
 prepositus 375.
 s. Buhard Fridericus —.
 prepositus et decanus 675.
 s. Kageneck Erhard von —.
 s. Wilhelm Kloster u. Kirche 38, 39.
 Conventsbruder von — 39.
 s. Bertsche.
 Kreuzgang zu — 38.

Bistum und Bischof.

Bistum 232, 271, 366, 459, 460, 467, 472,
479, 483.

Bischofe 20, 22, 45, 48, 53, 67, 177, 178, 258,
352, 360, 361, 362, 363, 364, 366, 368, 481,
484, 551, 591, 614, 631, 640, 648, 696, 708.
 Burckard von Lützelstein Dompfost erwählter
 Gegenbischof Wilhelms v. Diest. 482,
486, 497, 498, 499, 500, 505, 506, 510, 514,
515, 516, 517 s. Lützelstein.

Friedrich von Brackenheim s. a. Basel. s. a.
 Utrecht d. 14. 22. 39. 43. 44. 54. 60. 61. 69.
73, 88, 103, 104, 106, 107, 109, 110, 111, 121,
123, 124, 127, 132, 134, 136, 137, 139, 142,
160, 162, 170, 174, 194, 200, 201, 202, 203,
206, 207, 208, 232, 234, 247, 256, 276, 277,
289, 291, 292, 293, 294, 300, 302, 303, 304,
309, 324, 310, 313, 314, 315, 318, 325, 333,
354, 357, 358, 367, 370, 373, 374, 375, 391,
395, 402, 403, 406, 406, 407, 408, 409, 410,
411, 412, 413, 417, 419, 421, 438, 445, 459,
460, 461, 462, 463, 468, 470, 471, B. v. U-
 recht 488, 489, 501, 526, 535, 541 Anmerk.
592, 599, 705, 752, 865, 860, 861.

Lamprecht 533.

Wilhelm von Diest 169, 468, 469, 479, 479,
480, 483, 483, 490, 492, 498, 499, 502, 503,
504, 505, 506, 507, 510, 513, 514, 515, 516,
517, 518, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528,
529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 537, 540,
543, 549, 554, 579, 590, 591, 595, 595, 590,
592, 595, 606, 607, 619, 633, 644, 674, 675,
676, 677, 684, 691, 701, 708, 719, 718, 719,
720, 723, 724, 729, 730, 733, 734, 737, 745,
747, 748, 749, 751, 752, 751, 759, 762, 763,
764, 762, 785, 793, 800, 861, 864.

- Bischöfl. Beamte und Aemter
 geistliche Gericht 409, 590, 591.
 scribes an dem — 409.
 hofmeister s. magister curie.
 insigler 267, 412, 634 Anmerk.
 iudex officialis officialis curie Arg. hofrichter
7, 401, 412, 413, 595, 591, 611, 660, 831.
 s. Douchendorff Johannes de —.
 s. Gemunde Reinbolt von —.
 magister curie episcopi hofmeister
 s. Kageneck Johans de —.
 notarius curie Arg. 516.
 s. Dürnheim Eberhart —.
 s. Ralle Conradus dictus —.

- prelat der bischöfl. 412.
 procuratores curie Argent. 401, 405.
 s. Breitenbach Philipp von —.
 s. Eisenach Dietrich von —.
 s. Grosseclaus Johans —.
 s. Kynowe Heinrich von —.
 s. Ritter Herman —.
 viztium vicodominus 445.
 s. Hohenstein Rudolf von —.
 s. Landesberg Berckart von —.
 vogt vogtei 90, 412.
 zollertüm 412.
 zollner 402.
 zölle 409, 590.

Streife s. Streuffe.

Streler Lienhart — 474.

Stremme Conrat — 171.

Streuffe Streiffe Ströffen Strouffe

Hennin Hensel — von Landenberg 112, 119,
153, 180.

Stromer Ulman — 564.

Strosel Fritsche — Edelknecht 334.

Stronberg wo? 29.

Strouffe s. Streuffe.

Stuchse Peter — 659.

Stütlingen Stütlingen i. Baden a. Wutach

Laudgraf von — s. Luffen.

Stumpfel Heizeman — Str. Gerber 563.

Sturm Storm

Gosse — der alte const. z. Mülstein 381, 816.

Gosse — const. z. S. Nicolaus 382, 390, 394.

Gosse — von Bötenheim 265.

Gosse — von Vegersheim Sohn des alten Gosse

const. z. Mülstein 381 const. i. Kalbsg. 392.

Gosse — Str. Söldner 323.

Gösselin — hern Wernhers sun const. z. Mülstein

381 const. i. Kalbsg. 388, 512, 823, 824, 826.

Hans — 651.

Hanseman — const. z. Münster 385, 571, 608.

Henselin — hern Wernhers sun const. z. Mül-

stein 381.

Hügelin — Sohn des Werner const. z. Mül-

stein 381.

Hügelin der lange Langhügelin — const. z.

Mülst. 381, 392 const. i. Kalbsg. 392, 511.

Johans — const. i. Kalbsg. 511 mag. 692.

Werner — der eilfer der alte 134, 508, 757.

Werner — Herr 131, 133, Städtebote 174.

Wernlin Städtebote 175, 176, 258, 260 const.

z. Mülstein 381, 394 mag. 608, 823, 843.

(? oder = W. d. alt.)

Sturm von Spire

Hans von — const. i. Kalbsg. 512.

Sturm von Starneck

Gosse — Bruder des Joh. const. z. Mülst. 381.

Hans — const. i. Kalbsg. 392, 511, 715.

Johans — const. z. Mülst. 381, 575, 583 mag.

594, 845.

Stuttgart 37, 593, 599, 708 Anmerk.

Stützhelm n.w. Str.

Egenolf von — Edelknecht 75.

Sicher Henselinus — der gartener 821, 838.

Sicher Henselin Diether — der mureknecht z.

Waseneck 845.

Suffelweisersheim Suffelweisersheim n. Str. 414.

Sulms Sulmisse s. Solms.

Sulz Sultz Sälzte bei Gebweiler 45, 110, 191, 502, 530.

Sultz Sultz b. Hagenau 191 (?) 701, 748 ist i. d. Ueberschrift Selz zu lesen.)
 Sultz Sultz (welches? wohl bei Lehr i. Baden) 709, 711.
 Sultz b. Molsheim 861.
 Sultz Sultz i. Würtb. Schwarzwaldkreis Grafen von —
 Herman 659.
 Rudolf d. ältere 600.
 Rudolf Landrichter zu Rottweil 3, 751.
 Sultzbach Sultzbach i. Oberpfalz n.w. Regensburg 221.
 Sultzbach Sultzbach i. Els. n.w. Masmünster 426.
 Summer Enelein — frowe von Henselin Unfride 838.
 Sundganer — 625.
 Sunnen Christian zer — von Basel 164.
 Sunner Peter — 663, 768, 768.
 Sunit Leonhart — am Saltzhofe 821.
 Suntheim i. Baden b. Kehl.
 Ulrich — der sniderkneht 815.
 Sarburg n. Hagenau
 Hanseman de — scriptor 813, 842.
 Surer
 Eberlin — 820.
 Reimbolt — Bruder des Eberlin const. z. S. Peter 383, 391, 820.
 Sausenberg s. Sausenberg.
 Sasse Sasse
 Heinrich — const. i. Oberstr. 511.
 Hügelin — Str. Stadtrechner 74, 180, 184, 209.
 juncher const. a. Holwege 386, Hugo 496.
 Hüglin 588, 633, Hug 661, Hügelin 776, 785.
 Hug 812.
 Hügelin — Sohn 608.
 Reimbolt — 268, 324, 509.
 Wilhelm — der junge 588.
 Swaben s. Schwaben.
 Swachen Heintz dictas — 841.
 Swan Swane Burckart — 419, 660.
 Swantibor Herzog v. Stettin s. Stettin.
 Swarber
 ung. — Bühseiners dohterman 512.
 ung. — der lange 509.
 Claus — const. z. S. Peter 384.
 Hans — 427, 473 s. a. Johans.
 der lange const. z. S. Peter 383, 391.
 Heinrich — Sohn von Hans const. z. S. Peter 388.
 Johans Hans — i. Kirchgasse const. z. S. Peter 384, 387, 388.
 Peter — const. i. Oberstr. 380 der lange 268.
 Reimbolt — 268, const. z. S. Peter 383, 391, 638.
 Rülman — 268, const. z. S. Peter 383, 391.
 Ritter 382, mag. 720, mag. 766, 767, mag. 831.
 Walter — 813.
 Swartz s. Schwartz.
 Swebelin Sweblin Sweblein Swebell
 ung. 559, ? = Heintz.
 Erhart — Str. Söldner 520.
 Heinrich Heintzeman — Str. laufender Boie 616, 661, 672, 787.
 Sweigern s. Schweigern.
 Swemmer Cäntzelin — käffer 143, 145, 214.
 Swemmerin Ellwibelin dicta — 816.
 Swenniger
 der elter 268, Gesp. d. const. i. Katbesg. 512.
 der junge 817.

Swertfeger Hanseman — i. Sporeggasse 814.
 Swertzing Henselin — ein winknabe 810, 811.
 Swerwer Andres — v. d. saltzmittren 508.
 Swinar Borziboy Worschboy Wurseboy von — königl. Hauptmann i. Baiern Landvogt i. Schwaben u. i. Elsass 219, 307, 315, 317, 329, 335, 343, 348, 351, 352, 355, 357, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 373, 374, 375, 376, 378, 386, 397, 398, 399, 401, 404, 439, 440, 443, 444, 449, 450, 463, 464, 466, 471, 476, 481, 482, 486, 487, 488, 492, 526, 535, 549, 556, 558, 559, 563, 565, 666, 667, 674, 689, 690, 696, 697, 598, 622, 631, 623, 685, 687, 709, 712, 730, 747, 764, 778.
 Swindoltzheim wohl = Schwindratzheim.
 Swindratzheim a. Schwindratzheim.
 Switzer Heintzeman — der winräffer 812, 841.
 Swobes Lutzeman — 839.
 Swop
 Hans — von Breitenstein bei Rütelingen 816.
 Heinrich — 724.
 Heintzeman — 824.
 Nicolaus — textor 832, 844.
 Walter — const. i. Oberstr. 380, 394.

U.

Ueberlingen Überlingen 17, 21, 64, 163, 164, 369.
 Ueberstorne ? bei Dagsburg 273.
 Uhin Johann — 643, 648.
 Ulm Ulme i. Würt. 17, 21, 53, 55, 60, 61, 64, 68, 83, 84, 107, 109, 110, 124, 129, 132, 140, 141, 142, 147, 152, 164, 167, 175, 178, 219, 221, 228, 234, 235, 236, 238, 241, 243, 244, 246, 250, 251, 252, 253, 257, 259, 260, 369, 514, 846.
 Eberhart de — carnifex 822.
 Hans von — der brotbeckerneht 818.
 Hans von — ein vihetreiber 844.
 Heinrich de — filius Eberhardt carnificia 822.
 Heinrich von — der wirt züm Salmen i. Krutenau 844.
 a. Löwe Peter von — Jude.
 s. Mennelin von — Brüder des Löwe.
 Walthor von — der gantener 215.
 Ulm b. Oberkirch i. Baden 622, 861.
 Ulner Johann — Ritter 224, 225, s. Sponheim.
 Ulrich Johans — 258.
 Ulrich de Zürich s. Zürich.
 Unfrid Unfride Str. Bürger 582.
 Henselin — 538 s. Summer.
 Ungarn
 König von — 63, 491, 550, 609, 667, 742, 774.
 Sigmund 499, 667, 774, 793.
 Münze von — (Ung. Gulden) 477, 484, 495, 595, 703.
 Ungersheim Ongersheim Kr. Gwölder
 Hetsel von — 405, 411.
 Kraft von — 49.
 Walthor von — 50.
 Unmäs Cäntze — von Obernhäsen Str. Söldner 521.
 Unräwe Sifrit — 665, 840.
 Unsinnig
 Gerge — von Rotwilre 816.
 Hans — in der Laden Vater des Gerge 816.
 Unterwalden Canton i. Schweiz 163, 164.

- Urban VI Pabst 2. 14. 16. 38. 62. 97.
 Urbeis w. Schlettstadt 612.
 s. Meszersmit Claus —.
 Uri Schwz. Canton 161.
 Ulrich Geselle des Bergknechtes Andres Str. Bürg.
 i. Lingsolsheim 62.
 Urmatt w. Molsheim 557.
 Urslingen Urslingen = heutig. Irslingen i. Würtb.
 O. A. Rottweil
 Herzog Reinolt von — Str. Söldner 518.
 Uselhanseman Usel— Uselhanz der schiffknecht
 815. 818. 820. 842. 843.
 Uttenheim Uttenheim ? i. d. Nähe v. Speier 280.
 306. 446. 491.
 Hans von — z. Rosheim (w. Erstein) Edelknecht
 75.
 Utrecht Utrechit Trayaensis ecclesia
 Bisam 810. 455. 459. 460. 461. 465. 467. 468.
 469. 470.
 Bischof
 Florenz 455 Anmerk.
 Friedrich (früher Str. Bischof s. a. dort) Er-
 wählter 470. 488. 489. 706. 860.

V s. F.

W.

- Wachenheim Wachenheim (welches? i. Rheinhessen
 od. i. Pfalz.)
 Heinrich von — 536. 797.
 Trüschel von — 36. 38. s. a. Rotenburg.
 Wagener Bückelin — der wagnerknecht von Rinowe
 740.
 Wahsichen s. Wasgau Vogesen.
 Wahzicher Wahsicher s. Wasicher.
 Waldaffen = Ober- u. Nieder Walluf a. Rhein n.ö.
 Elville 312.
 Waldburg
 Heinrich Truchsess von — 163. 164.
 Waldeck welches? 609.
 Grafen von — 789.
 s. Bosse Herman — Edelknecht von —.
 Waldener
 Heinrich von — 49.
 Herman von — 49.
 Wilhelm von — 49.
 Waldertheim —heimer—haimer Georg — Städte-
 bote von Mainz 194. 205. 217.
 Waldkirch Walkkilch n.ö. Freiburg i. Br. 248. 249.
 Waldstätte die Schweizer — 117. 120.
 150. 167. 168. 169. 168. 171. 174. 217. 222.
 262.
 Walen Walhen Walchen Walich Welschen 58. (Vas-
 cones 97) 106. 110. 113. 121. 123. 203. 627.
 648. 664.
 s. Grunes Friedrich Walich von —.
 welsche Land das — 214. 655.
 Wolf Valfe Valwe w. Erstein 830.
 Henselin von — der kaffer 830.
 Walheim (welches?)
 Grafen von — 153.
 Wallenböse Zant von — 641.
 a. Walpurgis Kloster b. Hagenau s. dort.

- Walse Friedrich von — der Hofmeister 530.
 Walstette? Dorf unterhalb d. Dagsberg 273.
 Waltenheim sü.ö. Hochfelden 334.
 Heinrich von — gen. von Mühlhausen 334.
 Walther
 ung. Meister — Falkner d. II. v. Bitsch 722.
 ung. von Ulme der gantener 216.
 Lienhart — 811.
 Waltherlin Str. Bote 174.
 Waltmanshusen Johann von — 177.
 Walstattete s. Waldstätte.
 Wandersleben Wandisleib b. Erfart
 Gregor von — 39.
 Wandisleibin s. Wandersleben.
 Wanfrisdorf der schütze von — Str. Söldner 522.
 Wangen ö. Wassenheim 17. 21. 64. 431. 433.
 Adelheid (von Geroldseck) Frau zu — 168.
 Burkart von — den man spricht Altdorf 865.
 s. Honburg.
 Eberhard von — Hauptmann 166.
 Hartung von — 683.
 Heintze — der wagnerknecht von Ebenheim 740.
 Hug von — 71. 738.
 Wannmacher Richard — 820. 845.
 Warmessen Gylet von — Str. Söldner 521.
 Warmunt 475. 476. s. Wermut.
 Warsberg
 Hans von — Str. Söldner 518.
 Gürtlenhengest von — Str. Söldner 518.
 Wartenberg Wartenberg i. Böhmen
 Egloff von — Hofrichter zu Rottweil 751.
 Johann von — Ritter 191.
 Peter von — königl. Rat 9.
 Wasenburg b. Niederbronn Kr. Hagenau 749. 746.
 751.
 Wasenecke Str. Oertlichkeit s. Str.
 ung. — der junge der trageknecht 825. 830.
 s. Söcherhenselin.
 s. Spitzkopf de —
 Wasgen s. Vogesen.
 Wasicher Wasicher Wahsicher Wahzicher
 Hans — 146.
 Heinrich — 262. 264. 265.
 Philipp — 146.
 Rölfelin — v. d. schiffötten 388. 507. 513. 666.
 Walter — Armeister 2. 3. 48. Str. Städtebote
 77. 78. 93. 146. 161. 437. 513. Vetter des
 Rölfelin 656.
 Wassenheim Waszelheim n.w. Str. 177. 435.
 Dietrich von — Junker 551. 722. 723. 734.
 Hans Johans von — Ritter Vetter des vorig.
 const. z. Münster 384. 390. 405. 411. 551. 736.
 816.
 Rudolf von — 569.
 Weber
 Cuntzelinus — 846.
 Ennelina — uxor Cuntzelini 846.
 Johannes — filius Cuntzelini 846.
 Weckelin 330.
 Wecker Simon gen. — s. Zweibrücken.
 Weckerin Eilsa — 812.
 Weckerle Hans — von Kempten Str. Söldner 519.
 Weckerlin 219.
 Weckes Jeckelin — Str. Söldner 518.
 Wehingen
 Berthold — sartor 819.
 Reinhard von — oester. Landvogt 869.

- Weibe Jacob — Bürger von Frankfurt 281.
 Weidhofer der — 837.
 Weyersheim Wibersheim züm turne sü.ö. Brumath 860. 414.
 Weil/Wile i. Durgowe i. Thurgau 17. 21. 61.
 Weil Wyle i. Würt. 17. 21. 64. 111. 227.
 Weilburg Weyelnburg l. pr. Reg. Bez. Wiesbaden Amtmann zu — s. Sickingen Martin —.
 Weinsberg Winesperg Winesperg i. Würt. 17. 21. 64. 236.
 der von — 135. 636. 701.
 Engelhard von — Landvot i. Schwaben 458. 521. 530. 544. 583. 599. 616. 617. 626. 806. 862.
 Peter — Gesandter v. Worms 205.
 Weyse Geylfart — ein Edelknecht 559.
 Weyske Wiskle
 Heinrich — Gesandter des König Richard v. England 204. 242. 344.
 Weissenburg Weiszem — Wissam — Wyssem — Wiszen — Wyssenburg l. Elsass. 10. 11. 12. 14. 20. 21. 29. 30. 34. 35. 45. 48. 50. 51. 52. 56. 64. 67. 85. 86. 104. 106. 113. 120. 152. 153. 165. 172. 192. 193. 217. 218. 222. 233. 242. 243. 260. 261. 275. 279. 281. 284. 349. 528. 605. 712. 719. 723. 738. 774. 836.
 der Stadtschreiber von — s. Niclaus.
 Vogt zu — s. Wickersheim Volmar von —.
 Kloster
 Abt 20. 67.
 Cleselin de — textor 847. s. Wingersheim s. Decker.
 s. Bogener Jeckel —.
 s. Rehtembach Heinrich —.
 Weissenburg i. Franken 68.
 s. Edelman Hans —.
 Weiszeman
 Anna — uxor Henselini 809.
 Henselinus dictus — 809.
 Weizse s. Wisse
 Weizorn Wiszorn s. Zorn Johans — gen. der wisse.
 Weizenmühl Weytenmül Witen — Witten — Wytenmülen — müln (l. Böhmen)
 Dietrich von — Sohn des Styslaw 195. 555. 556. Landvot 701. 707. Anmerk. 712. 713. 723. 729. 730. 744. 746. 748. 750. 757. 760. 767. 790. 795. 804.
 Flacheneck von — s. Wlachinco.
 Hynasco von — 317. 376.
 Martin von — 558.
 Stislaw Stislans von — Ritter 27. 28. 83. Landvot 195. 197. 201. 206. 207. 286. 289. 304. 305. 517. 556. 708. 757. 759. 760. 838.
 Wlachinco Flacheneck von — Vetter des Stislaw 193. 195. 356. 517. 547. 556.
 Zebische von — 859.
 Weldel von Hagenau s. Schotte.
 Wellen Peterman zu der — 827.
 Welschen s. Walen.
 Welschland 214. 655. 854. s. Walen.
 Wenzel König von Böhmen Deutscher König 3. 5. 6. 7. 8. 13. 16. 19. 20. 25. 29. 30. 36. 37. 39. 45. 51. 53. 55. 58. 59. 63. 67. 73. 84. 89. 97. 101. 113. 114. 118. 121. 122. 124. 125. 127. 130. 132. 135. 137. 138. 141. 142. 146. 151. 155. 156. 157. 159. 162. 168. 169. 171. 173. 189. 194. 198. 204. 206. 207. 209. 219. 220. 221. 242. 243. 249. 250. 251. 253. 254. 261. 273. 274. 275. 277. 278. 279. 280. 288. 289. 290. 298. 301. 302. 306. 307. 308. 315. 316. 317. 822. 827. 328. 329. 332. 335. 342. 343. 349. 350. 352. 355. 358. 380. 361. 362. 364. 365. 367. 370. 373. 374. 375. 394. 395. 397. 400. 401. 402. 403. 406. 413. 434. 437. 439. 440. 442. 443. 449. 450. 454. 455. 463. 464. 468. 468. 471. 487. 489. 501. 502. 503. 504. 516. 517. 522. 523. 526. 537. 538. 539. 540. 541. 545. 548. 550. 555. 558. 559. 560. 564. 565. 567. 570. 572. 574. 575. 581. 583. 584. 589. 590. 597. 598. 606. 608. 611. 616. 617. 618. 620. 622. 630. 645. 659. 678. 679. 683. 685. 692. 693. 701. 702. 706. 707. 708. 709. 712. 718. 723. 725. 730. 742. 744. 745. 746. 754. 759. 761. 764. 767. 774. 775. 778. 781. 785. 786. 787. 788. 790. 791. 793. 795. 796. 799. 802. 807. 856.
 Gemahlin des Kg. Wenzel 598.
 Schwester desselben Margaretha 16.
 Wepferman Hans — von Barr 334. 335.
 Wepflar Wepphelar s. Wetzlar.
 Werberin die — Str. Bürgerin 333.
 Werde s. Wörth.
 Werdenberg Werdemberg Ct. s. Gallen i. Schweiz
 Grafen von —
 ungen. Vogt zu Bernstein 207.
 Albrecht Herr zu Bludenz 142.
 Johann 468.
 Werder
 Hans — gerber i. Str. 563.
 Johannes — von Esslingen kaiserl. Notar i. Str. 7. 545. 546. 795.
 Wergmeister Lawelin — 810. 841.
 Werlin
 nng. — züm güldin schoffe v. d. saltzmittern 313. 389.
 Heinrich — der vogeler 833.
 Jüntelin — seine Tochter 833.
 Lawelin — der totengreber 843.
 Wermunt (s. a. Warmunt) St. Bürger 478.
 Wernber
 bisch. Str. Schreiber 425.
 Schreiber des Truchsess von Hefingen 775.
 s. a. Spatzinger.
 Wernersberg Wernhersberg i. Pfalz b. Annweiler 185.
 Wertheim l. Baden a. Tauber
 Johann Graf von — 158.
 Wesel 45. 279. 327.
 Westerburg i. Nassau n.w. Hadamar
 Reinhart Herr zu — 764.
 Sifrit von — u. Herr zu Schanenburg 165. 177. 193.
 Westerstetten i. Würt. b. Ulm
 Hans Schäch von — Str. Soldner 519.
 Westfälisches Gericht
 das heimliche — 854.
 Westhausen — hns n.ö. Mauersmünster 651.
 Claus von — 133. const. z. S. Thomas 379. 393.
 Westhofen — hoven sü. Wasselsheim 421. 422. 433. 442.
 Cönnin Hans von — const. i. Spettergasse 378.
 s. Stahel Friedrich — von —
 Westhus s. Westhausen.
 Westminster Westmonasterium 154.
 Westrich der — 657. 658. 670. 687.
 Wetelsheim s. Wettolsheim.

- Wetteran Wetreibe 20, 23.
 Landvogt von der — 20, 66, 67.
 s. Nassau Rupr. Graf von —.
 Städte in der — 29, 45, 68, 125, 173, 274, 277, 281, 353, 789.
- Wettingen daz kloster by Baden i. Schweiz 163.
 Wettolsheim Wetzelsheim sü.w. Colmar
 Hans von — 42.
- Wetze der gremper 589.
- Wetzell
 ung. 268.
 Erhart der — Bürger v. Rottweil 707.
 Grede frowe — Mutter des Walter Völtache 380.
- Heitzeman — Ritter 72. juncher const. z. S.
 Thomas 379, 393, 474, 509.
 Johann — Cantor z. S. Thomas 375.
 Marsilius Marsilius — miles 71. mag. 201, 207.
 Wetzels sun Marsilius Str. Söldner 324. const.
 z. S. Thomas 379, 393, 394, 512, 665, 757.
 Reinbolt — 183. mag. 312, 319, 320. const. z.
 S. Thomas 379, 393, 394, mag. 567, 568, 569.
 const. z. S. Thomas 508, 509. const. z. S.
 Peter 511. mag. 572, 573, 688, 768. mag. 814,
 819, 822, 828, 732, 842, 845.
 Symunt — 269. const. z. Münster 384, 390, 391.
- Wetzlar Wappfare Wespflar Wetzpflor a. d. Lahn
 20, 45, 61, 64, 67, 85, 86, 104, 113, 117, 120,
 123, 125, 131, 135, 136, 150, 153, 154, 156,
 173, 176, 205, 261.
 Juden — von 154, 173.
- Wich (? = Vic i. Lothr.)
 Gan von — Bogener Str. Söldner 522.
- Wichingen Fritsche von — Str. Söldner 519.
- Wick Johann — ein genwer Str. Söldner 521.
- Wickersheim (? = dem eingegang. Illwickersheim
 sü. Str. oder W. n.w. Hochfelden oder Breusch-
 wickersheim b. Str.
 das hus zü — 419.
 der schaffner von — 423.
 der von — 394.
 Cänrat — juncher const. a. Holwige 386.
 Hanneman — const. a. Holwige 386, 392, 513.
 Hans von — 583, 775.
 Johans von — Vater des Hanneman 174, 175,
 258. const. a. Holwige 386, ritter 391, 392,
 509, 757. mag. 840.
 Ludwig von — Vogt z. Molsheim 300. const.
 a. Holwige 386, 388. const. i. Oberstrasse
 512, 823.
- Volmar von — Landvogt i. Elsass 137, 155.
 Vogt zu Weissenburg 286, 295, 327, 339,
 335, 349, 365, 376, 468. der alte Landvogt
 528, 541, 684, 719, 757, 758, 760, 761.
- Wide Wilhelm — Probat zu Aachen 158.
- Widdel Widdel Johann von — Frankf. Bote i.
 Speyer 217, 242.
- Widemunt Widemunt ? = Vaudémont i. Frkr.
 Dép. Meurthe-Moselle
 Graf von — Bruder des Herz. v. Lothr. 636
 657.
- Widergrün Widergrün Anteil v. Nesselried b. Appen-
 weier i. Baden
 Heinrich de — de Stauffenberg 812.
 Johannes Heinrich de — de Stauffenberg frater
 812.
- Wien 516, 568, 586, 652.
- Wiedlisbach Wietlisbach n.6. Solothurn
 Stiglin Dietschin von — 334.
- Wifersheim a. Wiwersheim.
 Wiwersheim züm turne s. Weyersheim.
- Wikwer Peter — höriger Mann 165.
- Wil Rip von — Str. Söldner 521.
- Wile Anselm von — 139, 194.
- Wilde der kannengieser 840.
- Wildeman Dine — die varende tochter 810.
- Wildenstein
 Hans — der sniderkneht 845.
 Sifrit von — 131.
- Wildesberg — perg
 Friedrich von — 628.
 Hans von — 787, 788.
- s. Wilhelm Rittergesellschaft von — 10, 37, 587.
- s. Wilhelm Kreuzgang zu — i. Str. s. Str. Kirchen.
- Wilhelm
 ung. Herr Str. Gesandter i. Mainz 222.
 ung. der alte ammeister oder altanmeister 217,
 231, 277, 443.
 Götze — Str. Gesandter 175, 182. altam. 214,
 242, 258, 429, 523, 758.
 Heinzelin — 513.
 Henselin — v. d. metzigern 521.
- Wilhelmer die — s. S. Wilhelm Rittergesellschaft
 von —.
- Wille zür — 846.
- Wilstätt Wilstette i. Baden bei Kohl 423.
- Wilt nheim
 Kuntz von — Diener Raimunds v. Ettendorf
 731.
- Wimpfen Wimpfen 17, 21, 64, 152, 236, 279,
 280, 587.
- Windeberg
 Hanneman von — Str. Söldner 520.
 Sigelman — 756, 761.
- Windeck —ecke Burg bei Böhl i. Baden 691,
 696, 727.
 Hans von — Diener d. Mrkrgr. v. Baden 551,
 557.
 Hans Reinbolt von — oder Reinbolt von —
 550, 557.
 Reinhart von — Ritter 678, 711, 726, 734, 807.
- Windsheim — hain Winsheim i. Mittelfranken n.w.
 Nürnberg 68, 109, 243, 245.
- Wingen Georg von — Str. Söldner 519.
- Wingersheim sü.6. Hochfelden
 Fritscheman de — olim stipendiarius 821.
 Petermanus de — junior 826, 846.
 Phina de — filia Cuntzonis Decker et uxor
 Cleselini de Weissenburg 832, 847.
- Winheim Johannes von — Schreiber des König
 Ruprecht 729, 806.
- Winmesser Friedrich — 816.
- Winraut von Metzse der bogener Str. Söldner 621.
- Winsheim a. Windshheim.
- Winsperg — berg s. Weinsberg.
- Winstein Ruine n. Niederbronn
 Ostertag von — 349.
 s. Schaden Walter —.
- Winter Henselin — von Rökcesingen a. Rixingen
 641.
- Winterbach bei Oberkirch i. Baden s. Schauenburg.
- Winterthur —tur —där i. Schweiz
 ung. Bürger v. Str. 307.
 Hanneman — 34.
 Hans von — const. z. S. Nicolaus 382.

- Henselin — Sohn des Lawelin Hausgenosse const. z. Mülnstein **381**. const. i. Kalbeg. **382, 511**.
 Högelin — **341**.
 Kleinhenselin de — Geschw. d. Münze **24**. const. z. Mülnst. **381**.
 Lawelin von — Kleinhenselins sun Geschw. d. Münze **341**. const. z. Mülnst. **381, 671, 737**.
 Lawelin — Bruder Walthers **341**.
 Nicolaus de — junior (? = dem ersten Lawelin) **639**. consul **637, 639**.
 Peter von — **71, 79, 473, 474**.
 Walther von — **341**. const. z. Mülnst. **381, 392, 473, 509, 639**.
 Walther von — der junge Sohn Walthers **341**. const. z. Mülnst. **381**. const. i. Kalbeg. **392**.
 Wintertur züm Engel
 Cöntzelin von — Str. Söldner **324**.
 Johans — Str. Bürger **72**.
 Wintertur der Geiler
 Clausman — const. z. Mülnst. **381**.
 Walther — const. z. Mülnst. **381**.
 Wintzlöwe Hans von — Str. Söldner **519**.
 Wintzenheim Wintzenheim b. Str. oder Colmar
 Heinrich von — Vogt im Breuschthal **636, 649, 653, 655, 657, 658**.
 Wiry Wilame — lothr. Ritter **633**.
 Wirich Herman — const. z. Münster **385, 390, 391**.
 Wirigsheim Fritscho de — **815**.
 Wirtemberg s. Württemberg.
 Wirtzburg Wirtzburg s. Würzburg.
 Wischow Petrus de — **621**.
 Wisenecke Heinrich von — Ritter Diener des Grafen v. Würtb. **243**.
 Wiskele s. Weiskle.
 Wisse Wisze Weizze
 Adolf — Bürgermeister von Frankfurt **156, 216, 281, 559**.
 Arnold — von Schirbele **611**.
 Wolf — Str. Söldner **519**.
 Wisseler Burckart — Str. Söldner **521**.
 Wissen Hanseman — der vischer **810, 835**.
 Wissenhorn Walther von — Ammeister v. Basel **248**.
 Wissense Lawelin — der kürsener **837**.
 Wissnitz s. Wistritz.
 Wistritz Wissnitz Busik von — kgl. Rat **250, 251, 253**.
 Wiszgerwer Fritsche — **768, 828**.
 Wiszkopf de Marley **841**.
 Witenmüle s. Weitenmühl.
 Wittenheim n. Müllhausen i. Els. **46, 47, 49**.
 Burckart von — **59**.
 Hanneman von — **437**.
 Witzten Götzeman — der metziger **836**.
 Wipersheim Wifersheim n.w. Str.
 Voltze von — Str. Küfermeister **214**.
 Wogedenhals Abgesandter d. Stdt. Str. n. Rom **62**.
 Wolf
 her — **723**.
 der Leutpriester **537**.
 Heintzeman — de Gemünde pellifex **843**.
 Wolf der glissende s. Wunnenstein.
 Wolfach i. Kinzighal **129**.
 Wölfelin Heintze — der kürsener **817**.
 Wolfelerin Dins — Witwe von Lango Hanneman — **846**.
 Wolfesberg — perg.
 Ulrich von — Pfleger züm Rotenberg **138**.
 Wolfesganzen Wolfganzen b. Neubreisach
 Ulrich von — **179**.
 Wolfesbanseman Hauseman dictus — **827**.
 Wolfeskirchen Kr. Zabern
 Heinrich von — **641**.
 Wolgemüt Cantze — **831**.
 Wolhart Bischof v. Basel
 s. Basel. s. Grenfels.
 Wolhusen Hanseman — v. d. metziger **513**.
 Wolkesheim s. Wolzheim.
 Wolleben der winmesser **847**.
 Wolleslaher Räfelinus — **819, 843**.
 Wöllstadt (Ober- u. Nieder-) Wulnstad i. Hessen **812**.
 Wolzheim Wolkesheim n.ö. Molsheim
 ung. Str. Bürger **268**.
 Heinrich von — const. z. S. Nicolaus **382, 390**.
 Johann — Vater des Heinr. const. z. S. Nicl. **382**.
 Joseph — Sohn des Joh. const. z. S. Nicl. **382**.
 Wombolt Heinrich — Str. Söldner **519**.
 Wonnenstein s. Wunnenstein.
 Wöppelinger Heintzeman — **87, 160**.
 Worchem s. Forchheim.
 Worms Wormes z. — meze — mezza — misse — msz
 Worms Warmes Wärmss z. **10, 11, 12, 13, 14, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 33, 43, 44, 46, 47, 51, 52, 54, 56, 64, 65, 66, 67, 69, 78, 79, 81, 81, 89, 84, 85, 86, 89, 104, 105, 106, 107, 112, 113, 116, 117, 118, 119, 120, 125, 131, 136, 150, 151, 152, 153, 159, 162, 171, 172, 173, 174, 176, 182, 194, 197, 198, 199, 203, 210, 216, 217, 218, 221, 222, 223, 224, 228, 237, 242, 252, 253, 255, 257, 259, 261, 269, 281, 284, 285, 289, 299, 301, 301, 324, 333, 356, 362, 404, 432, 527, 533, 537, 617, 678, 679, 707, 743, 789, 790, 794, 796, 799, 853, 854, 858**.
 Bürgermeister von —
 s. Kemmerer Diether —
 die Pfaffheit zu — **110**.
 Hauptmann des Kriegsvolk von — s. Koch.
 Adelheit junctrowe von — **809**.
 s. Becker Henselin —
 s. Bonn Brechel —
 s. Dierloff (Dysolf).
 s. Kemmerer von —
 s. Kühn Johann —
 s. Sygelman.
 s. Weinsberg Peter —.
 Worms Bistum
 Bischof **14, 20, 132, 150, 171**.
 Eckard **122, 151**.
 Wörth Werde sü. Erstein oder w. Hagenuau **153, 419, 442, 769**.
 Hanseman de — **816**.
 Heintze de — Vater des vorigen **816**.
 Wunderer Städtebote v. Schlettsstadt **524**.
 Wulnstad s. Wöllstadt.
 Wunnenstein Wunnenstein
 der von — **561, 570, 571, 573, 589**.
 Hans der junge von —
 Wolf von — der glissende **519, 558, 560, 586, 588, 592, 587, 592**.
 Wurffeler Ülin — von Hagenuau **837**.
 s. a. Rübcl Dine —.

Wurmesez s. Worms.
 Wurmses — aser
 Bernhart — 651.
 Nicolaus — 827.
 Wursybo s. Swinar Borsiboy von —.
 Wurst Chntase — Str. Bürger 624.
 Württemberg Wirten — Wirtem — Wirttemberg
 die von — die Herren von — 32. 137. 231.
 211. 243 244. 250. 280. 366.
 der junge von — 5.
 Grafen von 47. 114. 192. 248. 361. 363. 427. 678.
 793.
 Eberhard 36. 37. 38. 77. 121. 171. 214. 320.
 360. 364. 367. 374. 402. 403. 462. 471. 487.
 491. 493. 522. 526. 528. 598. 606. 656. 676.
 730. 737.
 Ulrich 87. 133.
 Wurtzer Hanseman — murarius 811.
 Würzburg Wirze — Wurtzeburg 77. 78. 93. 109.
 192. 198. 241. 616. 683. 740. 747. 856. 857.
 s. Oberlin Kilian —.
 Würzburg Bistum
 Bischof 5. 77. 124. 157. 243. 279. 491. 536.
 Gerhard 171. 369. 856.
 Wust Peter — von Kainel Str. Söldner 519.

Z.

Zabern n.w. Str. 50. 57. 104. 121. 133. 134. 137.
 200. 203. 205. 297. 300. 325. 416. 419. 510.
 486. 608 Anmerk. 643. 644. 649. 673. 764.
 788.
 das bischöfl. Amt — 539.
 dier bischöfl. Schaffner zü — 735.
 s. Schönmetziger.
 das bischöfl. Schloss in — 208.
 der Schultheiss von — 687.
 s. Dänne Gerhard —.
 s. Lützelburg Egenolf von —.
 der bischöfl. Vogt zu — 544.
 die Weber von — 308.
 s. Nase Hans von —.
 s. Oter Nicolaus —.
 s. Ses'erer.
 s. Smaude.
 Zaberner Bürger v. Schlettstadt 537.
 Zebraik zw. Prag u. Pilsen = d. alte Betlern s.
 dort.
 Zeheleder Georg — 734.
 Zeiger Andreas — Bote des Borsiboy von Swinar
 488.
 Zeinheim n.w. Str.
 Jo:ans von — Wollschlägermstr. 24.
 Zeinsikeim Zeinskeim Zeissekeim ? = Zeiskain
 i Pfalz b. Germersheim
 Heinrich von — Str. Söldner 519.
 Rndolf von — der Probst Beichtiger des Kg.
 Ruprecht 796.
 Sigmund von — Str. Söldner 519.
 Zellehans Johans — her der schaffneer ein pfaffe
 382.
 Zellenberg Zellemburg sü. Rappoltsw. 256. 415.
 501.
 Zelter Hans — bad. Kammerknecht 721.
 Zenn Zenne i. Baiern b. Fürth 275.
 Ziboll Jacob — Bürgermeister v. Basel 216. 247.

Ziegler Claus — 742.
 Zimmerman Henselin — ein Wagnerknecht von
 Scherzheim 416.
 Zimmerman Heintz — Knecht 416.
 Zipperer Johans — Bürger von Hagenua 373.
 Zyt Zyt Zijd Züt Heinrich von der — Städtebote
 von Friedberg (nicht von Hagenua, daher S.
 216 die Interpunktion zu ändern) 205. 216.
 217. 222. 224. 242.
 Zofingen i. d. Schweiz 518.
 s. Teschelin Jeckelin von —.
 Zoller
 Hans — von Düppigheim.
 Lawelin — carnifex 825.
 Zollern Zoller Zolr Zolre Hohen-Zollern
 s. a. Nürnberg Burggraf von —.
 Grafen von —
 Friedrich Fritz 297. 677.
 Hans — von Tübingen 623.
 Johann — Burggraf von Nürnberg 16.
 Zorn Nebenfluss des Rheins i. Els. 722.
 Zorn Zörnlein
 die Zorne 640. 767.
 Clein-Zörnlein const. z. S. Nicolaus 382. 390.
 Berthold Behtolt — 219. ritter const. z. Münster
 530. 509. 511. 667.
 Berthold — der ältere 544 mag. 554 Anmerk.
 536. mag. 821.
 Claus — 322 const. z. S. Peter 383. 391.
 seine Witwe s. Richenstein Anna —.
 Diebolt — juncher const. z. Peter 354. 693. 394.
 Erhard — 241. const. z. S. Peter 503. 502.
 Gertrud — Mutter des Heinr. v. Mülnheim 589.
 Hans — const. z. Münster 508. 509. 511.
 Heinrich — const. z. Mülnstein 380. const. z.
 Münster 380.
 Hügelin — 323. const. i. Spettger. Hug Zornes
 seligen sun 373. const. z. Mülnstein 380.
 const. i. Kalbeig. 391. Hug's sun 393. 665.
 Johans — der höpftman 323 const. z. Mülnstein
 380.
 Johans — gen der wisse (Wiszorn) 36. 39.
 mag. 269. 270. 274. Str. Gesandter 327. 329.
 const. z. S. Peter 384. 393. 511. 419. Ver-
 bannter 617. 618. mag. 811. 841.
 Zorn Zörnlein von Bulach
 ung. Ritter const. i. Spettger. 268. 378. 393. 394.
 des Bülach hus i. Durbach 272. 299. 433.
 Adam — 393 const. z. S. Peter 510. Gefang.
 d. Sultan Bajesid 667.
 Claus — mag. 442. 564. i. Osthusen 651. mag.
 819. 844.
 Claus — (jungzorn) 446. 824.
 Johans — Ritter 71. mag. 220. 291. hauptman
 268. mag. 309. 810. 840.
 Zorn von Eckerich
 Hans — const. i. Kalbeig. 391. 392. Gesp. d.
 const. z. S. Peter 511.
 Johans — mag. 671. 673. 757. 821. 833. 846.
 846. 852.
 Heinrich — Bruder von Hans const. i. Kal-
 besig. 391. 392. Gefang. d. Sultans Bajesid 667.
 Zorn Heilant
 Hügelin — const. i. Kalbeig. 391.
 Zorn gen. Lappe
 Cl:us — const. z. Mülnstein 380. 419.
 Johans — mag. 2. 2.
 Zorn von S. Peter s. Zorn Diebolt —.
 Zorn uff Rinecke
 Reinbolt — const. i. Spettger. 378. 393.

- Zorn gen. Schultheiss
 Berthold — mag. 152
 Berthold — hern Zorn Schult. seligen sun
 const. z. S. Peter 510, 511
 Claus — const. z. S. Peter 391
 Lienhart Leonhart — mag. 76, 76, 96, 327, 343,
348, 349, 350, const. z. S. Peter 383, mag.
387, 388, 709, 712, 724, 757, 816, 817, 842,
843, 844, 846, 863, 864
 Reinbolt — Sohn des Lienhart 842
 Zorn der wise Wiszorn s. Zorn Johans — der
 wise.
 Zschechtelon s. Chatillon.
 Zubeler der alte Jeckelin Jacob — küfer 25, 214,
215
 Zuckmantel Zuckemantel
 ung. der elter 295
 Hanneman — Str. Söldner 520
 Johans — Ritter 622
 Zug i. Schweiz 147, 149, 153, 165, 168, 169
 das Amt — 147, 149, 164
 Zülphen s. Zülpich.
 Zülpich Zülphen 363
 Zürgadmerin die — 27
 Zürich Zürich Zürich 117, 147, 148, 149, 150, 159,
162, 164, 165, 166, 167, 369
 s. Sleher Rudolf —
- Üllin Ulrich von — der Schuhmacher 70, 563
 Ulrich de — pellifex 847
 Zurzach i. Aargau 728
 Zweibrücken Zweibruggen — bruggen 275
 Grafen von — u. Herren zu Bitsch 312, vgl.
 Bitsch.
 Eberhard 208
 Elisa von Veldenz 741
 Friedrich 312, 313, 536, 580, 669, 748, 750,
758, 760, vgl. Bitsch.
 Hanneman Bruder von Friedr. 276, 277, 312,
313, 330, 536, 669, gen. Wecker 692, 745,
750, 755, 758, 761
 Hanneman — Sohn des vorigen 312, 313,
 vgl. Bitsch.
 Hans 845
 Heinrich Bruder v. Friedr. u. Hanneman 273,
312, 313, 325, 608, 610, 660, 755, 757, 759,
760, 764, 765, 766
 Symund gen. Wecker 147, 276, 312, 313, 330,
333, 351, 580, 608, Landvogt i. Els. 611,
669, 692, 749, 750, vgl. Bitsch 758, 760
 Symund Sohn des vorigen 312, 313, vgl.
 Bitsch.
 Zweibrücken
 Schilling de — 813
 Zwiler Berne — 667
 Zwingenberg Twingenberg a. d. Bergstrasse 312

~~~~~  
Universitäts-Buchdruckerei von J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel), Strassburg.  
~~~~~

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER IN STRASSBURG.

BEITRÄGE ZUR ANTHROPOLOGIE ELSASS-LOTHRINGENS.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. G. SCHWALBE,

PROFESSOR DER ANATOMIE AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG.

Erstes Heft: Die Schädelformen der elsässischen Bevölkerung in alter und neuer Zeit.
Eine anthropologisch-historische Studie über siebenhundert Schädel aus den elsässischen Osu-
suarium von Dr. med. Edm und Blind. Mit einem Vorwort von G. Schwalbe; mit zehn
Tafeln und einer Karte. 4^o. VIII, 112 S. 1898. M 15 -

Zweites Heft: Die Körpergrösse der Wehrpflichtigen des Reichslandes Elsass-Lothringen.
Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Dr. G. Brandt, Stabs- und Abteilungsarzt im Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 15. Mit drei kolorirten Karten. 4^o. VIII, 82 S. 1898. M 8 -

STRASSBURG UND SEINE BAUTEN

UNTER MITWIRKUNG VON

LANDESGEOLOGE DR. E. SCHUMACHER, PRIVATDOZENT DR. H. HERGESELL, DR. E. v. BORRIES,
PROFESSOR DR. G. DEHIO, STADTARCHIVAR DR. O. WINCKELMANN, STADTBAUKATH OTT U. A.

HERAUSGEGEBEN

VOM ARCHITEKTEN- & INGENIEUR-VEREIN FÜR ELSASS-LOTHRINGEN.

Mit 655 Abbildungen im Text, 11 Tafeln und einem Plan der Stadt Strassburg.

Lex.-8^o. XII, 686 Seiten. 1894.

Preis brosch. M. 20. —, in Halbfranz geb. M. 23. —

*. An der Spitze des kunsthistorischen Theiles steht naturgemäss die Geschichte des Münsters, eine Arbeit von Dehio. Was der emsige Forscher in gedrängter Weise hier mitgetheilt, ist soweit es die ältere Geschichte betrifft, zum Theile neu, und in vielen Ergebnissen weitaus ansprechender, als die diesbezüglichen Vermuthungen des Strassburger Münsters zu St. Denis durch die Geschichte der Entwicklung des Langhauses, der Westfront und des Thurmbaus. Die folgenden Abschnitte behandeln die übrigen Bauten Strassburgs vom Mittelalter bis zum Jahre 1870. Jede dieser Abhandlungen bietet eine Fülle interessanter und wichtiger Daten. Sowohl Polaczek, der die mittelalterlichen Kirchen bearbeitet hat, als auch Schrickler, dessen Forschungen sich auf die bemalten Fassaden erstrecken, und Stadtbaurath Ott, der die Bauhätigkeit vom Anfange des 17. Jahrhunderts bis 1870 schildert, haben ihre Aufgabe mit Eifer und Sachkenntniss durchgeführt. Sie sind allen Fragen ehrlich und ohne Leibi gerückt, wie schwierig es auch mitunter war bestimmte Aufschlüsse zu geben, und waren gleich- zeitig bemüht, innerhalb ihres Gebietes ein lebensvolles Bild künstlerischen Schaffens zu entwerfen. Wenn uns dennoch der Abschnitt über die Profanbauten des Mittelalters und der Renaissance (O. Winckelmann und Th. Schmitz) am meisten fesselt, so liegt dies in der Natur des Gegenstandes. Diese Partie des Buches gewährt eben den originellsten Einblick in das blühende Bürgerthum Strassburgs im 15. und 16. Jahrhundert. Die Geschichte des Frauenhauses mit seinem malerischen Hofe und den prächtigen getäfelten Zimmern, des bekannten Kammerzischen Hauses am Münsterplatze mit seinen nun erneuerten Malereien und hochaufragenden Riegelwänden, des engen Mauern des alten Argentariums. Hier treten auch einzelne Künstler in greifbarer Individualität hervor, vor allem Joh. Schöch, dessen Hauptwerk der «Friedrichsbau am Heldeberger Schloss» ist. Ob er auch der Erbauer des bedeutendsten Renaissancehauses Strassburgs, des Hôtel du commerce gewesen, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls aber gebührt ihm das Verdienst, Strassburg, das als Vorort der deutschen Bauhütten beherrlich an der Gothik festhielt, am Ausgang des 16. Jahrhunderts der Renaissance zugeführt zu haben. Der neue Stil kommt auch hier, namentlich im Detail, zum Ausdruck, in reizvollen Erkern, Portalen, Wendeltreppen und vor Allem in höchst interessanten Fachwerkbauten mit köstlichen Schnitzereien. Gute und zahlreiche Abbildungen erleichtern und beleben hier wie in allen übrigen Theilen des Buches, das Verständnis in willkommenster Weise. . . .

Mittheilungen des K. K. Museums für Kunst und Industrie in Wien. 1895 Nr. 6

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER IN STRASSBURG.

DIE ERWERBUNG DES ELSASS
DURCH FRANKREICH
IM WESTFÄLISCHEN FRIEDEN

VON

Dr. KARL JACOB.

8^o. XIV, 339 S. 1897. M. 8.50.

Inhalt: Einleitung. I. Einleitende Verhandlungen bis zur Anknüpfung des Grafen Trauttmansdorff im November 1645. II. Die entscheidenden Verhandlungen (Dezember 1645 bis September 1646). III. Vom Präliminarvertrag zum Friedensschluss. Schluss. Anhang (Urkunden).

Die deutschen Reichsstände im Elsaß
UND
der Ausbruch der Revolutionskriege.

VON

Theodor Ludwig,

Privatdozent an der Universität Strassburg.

8^o. XI, 216 S. 1898. — M. 5.50.

Inhalt: 1. Begründung und Ausbau der französischen Herrschaft im Elsaß 1648—1787. — 2. Ein Blick auf die französische Verwaltung im Elsaß. — 3. Reichsstände und Ritter am Vorabend der Revolution. — 4. Die letzten Reformen der alten Monarchie. — 5. Die Verhandlungen Frankreichs mit den Ständen von der Berufung der Reichsstände bis zum Scheitern der Vermählung Leopolds II. — 6. Die Elsäßerfrage am Reichstag und die Kriegserklärung. — 7. Der Einfluß der Elsäßerfrage auf den Ausbruch der Revolutionskriege. — Beilagen. — Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Quellen.

WÖRTERBUCH DER ELSÄSSISCHEN MUNDARTEN.

VON

ERNST MARTIN UND H. LIENHART.

IM AUFTRAGE DER LANDESVERWALTUNG VON ELSASS-LOTHRINGEN.

Erster Band. Lex. 8^o. XVI, 800 S. 1899.

Broschirt M. 20.—, in Halbfranz gebunden M. 22.50.

Der II. (Schluss-) Band wird in ungefähr 5—6 Lieferungen à M. 4.— erscheinen.

Dieses Wörterbuch ist die Frucht jahrelanger Sammeleifers und angestrengter wissenschaftlicher Thätigkeit. Es soll nach dem Vorbild des Schweizerischen Idiotikons den Sprachschatz der heutigen elsässischen Mundarten, soweit diese sich zurück verfolgen lassen, zusammenfassen und nach dem gegenwärtigen Stand der Sprachwissenschaft erklären. Dabei wird die Eigentümlichkeit des elsässischen Volkes in Sitte und Glauben, wie sie sich in Redensarten, Sprichwörtern, Volks- und Kinderreimen kund gibt, so weit als möglich zur Darstellung gebracht werden. Das sprachliche Gebiet wurde nach den Bezirksgrenzen von Ober- und Unterelsass abgesteckt.

BOUND



SEP 22 1923

UNIV. OF MICH.
LIBRAR

